



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



3 3433 06820135 3

ANNEY

ZDB
Schneek

Christliche Kirchengeschichte

von

Johann Matthias Schröckh,

ordentlichem Lehrer der Geschichte auf der Universität
Wittenberg.

Fünf und dreyßigster Theil,

welcher das Allgemeine Register für alle vier und
dreyßig Theile, Zeittafeln für eben diesen Umfang
der Geschichte, und mehrere Zusätze
enthält.

Leipzig,

bey Engelhart Benjamin Schwicker,

1803.

V o r r e d e.

Ein allgemeines Register über alle vier und dreyßig Theile dieses Werks schien für den Gebrauch desselben so nützlich, und sogar unentbehrlich zu seyn; es war auch von so vielen Lesern verlangt worden, daß ich geglaubt habe, einen besondern Fleiß auf die Verfertigung desselben wenden zu müssen. Durch die Genauigkeit und Vollständigkeit, mit der es abgefaßt worden ist, hoffte ich auch die chronologische Uebersicht der Geschichte mancher christlichen oder theologischen Lehrsätze zu erleichtern. Es war überdieß mein erster Vorsatz, zahlreiche Zusätze in dieses Register einzuflechten, wo sie unter ihren alphabetischen Artikeln eine bequemere Stellung gefunden haben würden, als wenn sie nach den Theilen des Werks, zu welchen sie gehören, bezeichnet wären. Daß sich eine große Menge solcher Vermehrungen hätte befügen lassen, weiß ein jeder, der sich erinnert, daß über das Christenthum der ersten Zeiten niemals so viel, nicht bloß geschrieben; sondern an neuen Mathmaassungen, Hypothesen, Erklärungsarten, Geschichtsausfüllungen,

* 2

Unter.

Untersuchungen, und dergleichen mehr, bekannt gemacht worden ist, als in den letzten dreßig bis vierzig Jahren. Aber eben diese ungemeine Anzahl von Meinungen und Erörterungen machte es, nach einer kurzen Ueberlegung, daß ich meinen Entschluß änderte. Schon sie bloß zu verzeichnen, würde viel Raum eingenommen haben. Die erheblicheren derselben nach ihren Gründen und Gegengründen darzustellen und zu prüfen, wäre allerdings der Mühe werth gewesen; aber dazu ist der Platz in einem Register nicht. Endlich welkt ein beträchtlicher Theil derselben mit andern historischen, philosophischen und theologischen Ephemeriden des Zeitalters schnell dahin; wozu sie noch einmal aufbewahren? Ich habe also nur solche Zusätze eingebracht, die theils nothwendige Ergänzungen enthalten, wie zum Beispiel, eine Anzeige der merkwürdigern neuesten Geschichtschreiber der christlichen Kirchengeschichte; eine Nachricht von den Johannischriften, und einige andere dieser Art; theils zur Erläuterung der Methode dienen können, deren ich mich in diesem Buche bey der Prüfung streitiger und dunkler Nachrichten; oder der Einwürfe gegen allgemein vor wahr angenommene, bedient habe; worunter dasjenige gerechnet werden kann, was ich über die Verfolgung des Kaisers Decius angemerkt habe.

Dagegen werden die Zeittafeln, welche ich dem Register angehängt habe, ein für die Leser uner-

unertwarteter Zusatz seyn. Wirklich regte sich auch der Gedanke, sie anzufügen, bey mir erst kurz vor der Vollendung desselben, indem ich bedachte, daß neben einem alphabetischen Repertorium der Kirchengeschichte, auch ein chronologisches sehr nützlich, und dieses vielleicht zum geschwinden Ueberblick derselben noch vortheilhafter seyn dürfte. Zeittafeln sind zwar, nach meiner Ueberzeugung, zum eigentlichen Vortrage der Geschichte nichts weniger als brauchbar; aber zur Wiederholung derselben, zum Auffinden und Vergleichen gleichzeitiger Begebenheiten, desto mehr. Ich habe sie daher auch vorzüglich reichhaltig und fruchtbar zu machen gesucht, damit man neben denselben nicht erst nöthig habe, Hauptveränderungen, hervorragende Männer, neue oder veränderte Lehrsätze, und mehr dergleichen, noch durch das Buch selbst kennen zu lernen. Es sind sogar einige kleine Ergänzungen der Geschichte in diese Zeittafeln unter ihren Jahren eingetragen worden. Bisher waren Semlers Tabellen der Kirchengeschichte die einzigen dieser Art, welche in ununterbrochener Zeitfolge die Dienste eines solchen Auszugs in der That leisten konnten. Da sie aber aus zwey Oktavbänden bestehen, und durch die weitläufige gelehrte Belesenheit des vortrefflichen Mannes zu sehr überladen worden sind: so habe ich getrachtet, den meinigen, zwar ungleich kürzern, doch alle zweckmäßige Vollständigkeit zu ertheilen; das Trockene einer solchen Arbeit durch kleine kernhafte Abschilderungen zu vermindern, und zugleich sowohl durch die Perioden,

den,

den, als durch die Unterabtheilungen in Büchern, dem Leser Ruheplätze zu verschaffen, an welchen sich der zurückgelegte Weg leichter überschauen, und der Anfang einer neuen Ordnung von Dingen sicherer unterscheiden ließe.

Noch habe ich vor dem Register zwey Aufsätze vorangeschickt, an denen mir besonders viel gelegen war. Und hier sey es mir erlaubt, ehe ich meiner Absicht bey denselben gedenke, von meinem Buche überhaupt einiges zu sagen, das zur Beurtheilung desselben dienlich seyn kann: eine Selbstrecension, die hoffentlich von allen Fehlern, in welche Beschreibungen dieses Inhalts beynahe unvermeidlich verfallen, frey seyn wird.

Der Entwurf zu dem gegenwärtigen Werke wurde etwas schnell in den frühern Monathen des Jahrs 1767. gemacht, und die Ausführung desselben schon im Sommer desselben Jahrs angefangen. Außer der Aufmunterung des seeligen Herrn von Hagedorn, den ich eben in Dresden kennen, lieben und verehren gelernt hatte, trug freylich meine eigene Neigung zu einem solchen Entschlusse sehr viel bey. Ich hatte eine ausnehmende Vorliebe für die christliche Kirchengeschichte aus Rosheim's Vorlesungen, so wie zu den morgenländischen Sprachen und einem freyern Forschen überhaupt, aus dem Unterrichte eines Michaelis, nach Leipzig mitgebracht. Eine seitdem erweiterte Bekanntschaft mit der Kirchengeschichte;
wieder.

Wiederholte Vorlesungen über dieselbe, und die lebhafteste Ueberzeugung, daß ein Handbuch dieser Geschichte, welches nicht bloß Kirchengeschichte; sondern hauptsächlich Geschichte der christlichen Religion wäre, vornemlich für solche Leser überaus nützlich werden könne, welche sich mit den Schicksalen des Christenthums, ohne in tiefe Untersuchungen einzudringen, bekannt machen wollen; alles dieses kam zusammen, um ein solches Vorhaben bey mir aufzuwecken. Freylich hatte ich damals, unter verschiedenen andern, zum Theil meinen Wünschen gar nicht gemäßen Beschäftigungen, noch kein Hauptstudium von dieser Geschichte machen könnend. Allein, wie man oft in jüngern Jahren die Schwierigkeiten einer Wissenschaft, zumal, wenn sie in Schriften bearbeitet werden soll, zu wenig kennt; oder zu gering achtet, weil verdienstvolle Schriftsteller schon sehr viel zu ihrer Aufhebung beygetragen hatten: so gieng es auch mir; begreiflich desto leichter, weil ich nicht für Gelehrte, sondern für Freunde dieser Geschichte, und der Religion selbst, schreiben wollte. Die Methode also, welche ich mir im Ersten Theile vorzeichnete, war wohl an sich nicht verwerflich; allein die Anwendung derselben mißglückte schon im Zwenten merklich genug. An Statt eine hervorstechende Geschichte des Christenthums zu werden, blieb diese mehr in einer Sammlung streng chronologisch zusammengestellter Begebenheiten, Streitigkeiten, Parthenen, Schriftsteller und Bücher versteckt. Auch war ich bereits mit diesem Theile

* 4

von

von meinem ursprünglichen Entwurfe abgewichen: allerdings darum, weil ich es fühlte, daß ein Handbuch, wie ich es anfänglich aufzusetzen im Begriff war, nicht viel mehr als ein Auszug dessen werden würde, was die classischen Schriftsteller auf diesem Felde entweder völlig ins Licht gesetzt; oder so weit gebracht zu haben schienen, als man darinne fortschreiten konnte. Ich sieng also an, darauf bedacht zu seyn, wie ich dem Werke, wo möglich, einige eigenthümliche Vorzüge verschaffen; besonders aber durch dasselbe solche Leser einigermaaßen befriedigen könnte, die genauere und zusammenhängende Nachforschungen über die Schicksale der Religion und Religionswissenschaft; über die Ebbe und Fluth theologischer Meinungen, Systeme und Schulen; überhaupt über den historischen Gang des Christenthums im Großen, anstellen wollten; aber entweder zu entfernt von den Quellen dieser Geschichte wohnen; oder durch mancherley Ursachen gehindert werden, aus denselben zu schöpfen. Diese plötzliche Umwandlung des Plans ist vielleicht dem Buche nach und nach vortheilhaft geworden; aber in den ersten Theilen desselben erzeugte sie eine große Ungleichheit der Methode, des Gebrauchs historischer Beweise, und selbst der Behandlung wichtiger Gegenstände. Es war nicht einmal sogleich möglich, die Realmethode, wie es sich gleich anfänglich gebührt hätte, mit der chronologischen auf eine solche Art zu verbinden, daß keine durch die andere verdunkelt worden wäre; und doch die erstere am meisten hervorleuchtet hätte. Erst mit dem Fünften

Fünften Theil, oder mit dem Zweenen Zeitraum, gelang es mir, diese Bahn völlig zu betreten; und noch später glaube ich, wo nicht allen Erwartungen meiner Leser gemäß; doch ohngefähr, so weit meine Absichten und Kräfte reichten, auf derselben fortgerückt zu seyn.

Es gab auch eine Zeit, da ich es eben nicht vor schwer hielt, eine gewisse unpartheyische Urtheilung in dieser ganzen Geschichte zu beobachten. Der wirkliche Versuch belehrte mich wiederum, daß dieses nichts weniger als leicht sey; ja daß vielmehr die Unpartheylichkeit in keiner Gattung von Geschichte weniger erreichbar, beynahe unmöglich sey, als eben in dieser. Ihr Geschichtschreiber wird immer von einer oder der andern kirchlichen Parthey die Beschuldigungen erwarten müssen, ihr Unrecht gethan, und die feinnige zu sehr begünstigt zu haben: und dieses kommt natürlich von den verschiedenen Vorstellungen her, die eine jede derselben zu dieser Geschichte mitbringt. So kann der Protestant seinen Begriff vom Aberglauben in der Religion nicht verleugnen; und der Römischkatholische — zum wenigsten in unsern Zeiten der größte Theil der Mitglieder dieser Kirche — wird es durchaus nicht zugeben, daß dasjenige eine abergläubische Verunstaltung des Christenthums sey, was jener schon seit dem vierten Jahrhunderte mit diesem Namen belegt. Zwar ist mein Bestreben immer eifriger geworden, bloß die Geschichte, und Zeugen, wel-

che keine Parthen verwerfen darf, reden zu lassen; ich habe mich sehr ernstlich zurückgehalten, wenn die Reizungen zum Spotte oder zum Polemisiren zu dringend wurden. Gleichwohl ist es geschehen, daß mir noch in den neuesten Jahren von einem Römischkatholischen Gelehrten harte Ausdrücke gegen seine Kirche vorgeworfen worden sind. Daß aber dieses Harte mehr die Sprache der Geschichte selbst gewesen, als aus einer Absicht zu beleidigen geflossen sey, dürfte leicht zu erweisen seyn. Son-
derbar genug, daß ein protestantischer Gelehrter, in der Beurtheilung eines Theils von diesem Werke, sich darüber gewundert hat, wie der Verfasser eine Reihe widersinniger Religionsgebräuche oder Erzählungen habe anführen können, ohne ein einzigesmal darüber den Mund zu verziehen. Die Antwort darauf steht in der Vorrede zum Neunten Theil; sie kann zeigen, wie sehr ich beflissen gewesen bin, billig und schonend über Begriffe und Meinungen zu schreiben, die von den meinigen sehr weit abweichen.

Soll ich überhaupt noch von der Schreibart etwas hinzufügen, deren ich mich in diesem Werke bedient habe? Vor fünfzig Jahren würde es überflüssig gewesen seyn. Man hatte sich damals durch das Studium der großen Muster des Alterthums, und einige Neuere, die ihnen nahe kamen, schon ziemlich darinne vereinigt, daß ein ungekünstelter, edler und lebhafter Erzählungsston der einzige sey, den die Geschichte vor den übrigen erkenne.

kenne. Daß seitdem nach und nach ein mit Witz, Scherz und Satyre geschmückter Ausdruck; rednerische, sogar poetische Wendungen und Bilder, auch vornemlich Schilderungen, Vernünfstelenen und scharfsichtige Muthmaassungen in reichem Maasse, von Geschichtsbüchern gefordert worden sind, daß man sie ohne diese Künste nicht mehr vor unterhaltend hat erklären wollen; dieses konnte mich nicht einen Augenblick in meiner Wahl unschlüssig machen. Der Schriftsteller, der sich gemeinnützige Absichten zu erreichen vorsetzt, ist keineswegs schuldig, sich nach einem vorübergehenden, oder gar herrschenden Geschmacke zu richten. Er soll vielmehr, so weit es seine Gaben erlauben, zur Besserung des Geschmacks das Seinige beitragen. Auch sorgt weder der Schriftsteller, der sich eine so unhistorische Schreibart eigen macht; noch der Leser, der sie verlangt, genugsam für seine Ehre. Nicht jener, weil der aufrichtige Forscher der Wahrheit, wenn er gleich durch ihn eine kurze Zeit belustigt worden ist, sich dennoch genöthigt sieht, ihn wegen der gänzlichen Ungewißheit, wie viel er ihm glauben und trauen dürfe, auf die Seite zu legen. Aber auch der Leser nicht, weil es im Grunde eine schlechte Empfehlung seines feinern Gefühls und seiner Theilnehmung an wichtigen Auftritten der Geschichte ist, wenn er sie nicht anders, als mit allen Farben bemahlt, und mit Glittergolde prangend, sehen mag. Daß sich der historische Ausdruck bisweilen, gleichsam aufgefordert durch die großen Catastrophen, oder durch rege gemachte Empfindung gereizt, et-

was

was erheben dürfe, kann nicht bezweifelt werden. Es giebt auch einen gewissen verben historischen Ton, der manchen Gegenständen sehr angemessen ist, und den man darum nicht hätte grob nennen sollen. Er nennt die Sache bloß mit ihrem Ausdrucksvollen Nahmen; er ist daher weit weniger anstößig und beleidigend, als der hochfahrende, spöttische und gebieterische, der zwar, wenn er sich zuerst hören läßt, einigen Ohren gefallen kann; aber bey Männern von freyem Nachdenken alle Wirkung sogleich verliert.

Kaum sollte es nöthig scheinen, zu bemerken, daß es, zumal seit dem erweiterten Entwurfe des Werks, die Hauptabsicht gewesen ist, welche ich unverrückt vor den Augen behalten habe, historisch zu zeigen, wie, warum und durch welche bedeutende Männer, Meinungen und Vorfälle das ursprüngliche Christenthum sich allmählich so ungemein verändert hat; warum in der Folge immer schneller und tiefer gesunken ist, und welches die großen Folgen davon gewesen sind. Sollte ich diese Absicht entweder ganz, oder doch größtentheils verfehlt haben: so würde ich alle die Jahre und die Mühe bedauern und bereuen, welche ich auf dieses Werk gewandt habe. Es versteht sich von selbst, daß hier ein fester Begriff vom Christenthum zum Grunde liegen müsse: das Christenthum, wie es sein Stifter selbst, und seine vertrauten Schüler gelehrt haben. Dieses ist aber
in

in unsern Zeiten leichter gesagt, als es eingeräumt wird. Man hat angefangen, den exegetischen, den historischen, und den philosophischen Begriff der christlichen Religion von einander zu unterscheiden. An sich nicht mit Unrecht, wenn auf die verschiedenen Wege gesehen wird, auf welchen ein jeder derselben gesucht und erworben wird; aber einer kann doch nur der ächte und richtige seyn. Im Grunde ist der exegetische und der historische von einander gar nicht verschieden. Nur durch eine gründlich ungezwungene, von Systemen, kirchlichen und andern Meinungen freye Auslegung kann historisch bestimmt werden, was Jesus gethan, gelehrt, versprochen und geleistet habe; mit einem Worte, was historisch wahr an seiner Religion und seinem Leben sey. Es ist zwar darüber gestritten worden: ob seine Religion mit seiner Geschichte unzertrennlich verbunden; oder von derselben ganz unabhängig sey? Aber es kommt, um diesen Streit beizulegen, nur darauf an, was man zu seiner Religion rechnen will, oder muß. War er nicht viel mehr, als ein Sittenlehrer, der höchstens noch einige speculative Lehren von Gott, dem menschlichen Geiste und der Zukunft, an seine moralischen Grundsätze angereiht hat: so ist freylich an seiner Geschichte eben so wenig gelegen, als
an

an den Schicksalen und Handlungen irgend eines andern vortrefflichen Moralisten. Hat aber Jesus seine Religion eben sowohl auf Thatfachen, als auf Lehren gegründet; hat er dem menschlichen Geschlechte auch durch sein Leben, Leiden und Sterben nützlich zu werden gesucht; hängt seine Religion und Geschichte mit der Israelitischen genau zusammen; — und alles dieses ist unleugbar: — so sind Religion und Geschichte bey ihm unzertrennbar. Alsdann steht es nicht in der Willkühr des scharfsinnigsten Philosophen, auf den sogenannten historischen Volksglauben verächtlich herabzusehen, und sich hoch über denselben mit einer bloß moralischen Religion empor zu heben. Auf diese historische Grundlage allein kann der philosophische Begriff des Christenthums mit Festigkeit errichtet; das heißt, es kann das nunmehr zuverlässig bekannte Christenthum philosophisch untersucht, mit der Vernunftreligion verglichen, und durch dieselbe bestätigt werden. Ohne dieselbe ist der philosophische Begriff in Rücksicht auf das Christenthum ein bloßes Luftgebäude, das zwar dem Geiste seines Urhebers Ehre machen; einem philosophischen Lehrbegriffe, der sich jener Religion aufdringt, mehr Ansehen verschaffen; aber am Ende doch nur zeigen kann, was Jesus und seine

seine Apostel gelehrt haben könnten und würden, wenn sie Philosophen aus einer gewissen Schule gewesen wären.

An der Spitze also einer christlichen Kirchengeschichte muß nothwendig ein historischer Begriff vom Christenthum stehen, wenn nicht die ganze folgende Geschichte ungewiß herumwanken und irren; wenn sie nicht die Schicksale einer Religion beschreiben soll, ohne vorher bestimmt zu haben, was sie unter derselben verstehe. Dieser Verbindlichkeit gemäß, welche ich mir auferlegen mußte, habe ich zwar gegen das Ende des Ersten Theils, und im Anfange des Zweyten, einen Abriß der Lehre Jesu entworfen; er ist es aber, mit dem ich schon lange am wenigsten zufrieden bin. Ohne Zweifel haben ihn auch andere mehr dogmatisch als historisch; zu voll von Entlehnungen aus dem kirchlichen System; zu wenig mit Beweisen aus den eigenen Vorträgen Jesu ausgestattet, und nicht selten zu declamatorisch, gefunden. An die Stelle desselben tritt jetzt ein neuer, der wenigstens mit ungleich sorgfältigerer historischer Treue, als der erste, abgefaßt ist: und auf denselben folgt ein anderer Abriß von ähnlichem bloß historischem Inhalte, der bisher

her in diesem Werke gänzlich fehlte: eine Vergleichung der Religionsbegriffe der Apostel mit den von ihrem Lehrer vorgetragenen. Möchten doch beyde das Zeugniß der Kenner erhalten, von allen fremdartigen Zusätzen frey geblieben zu seyn! Wittenberg, am 23. März des Jahres 1803.

Christ.

**Christliche
Kirchengeschichte.**

Fünf und dreßzigster Theil.

အိန္ဒိယ
အိန္ဒိယ

အိန္ဒိယ အိန္ဒိယ

I. Historischer Begriff

der Religion Jesu

nach seinen eigenen Lehren und Schriften.

Es ist für eine jede Religion, für ihre Kenntniß, Beurtheilung und Ausübung, für ihre Fortpflanzung und Geschichte, ungemein vorthellhaft, wenn ihre ursprünglichen Grundsätze, Bestandtheile, Vorschriften und Beweise entweder von ihrem Stifter selbst aufgezeichnet; oder in seinen mündlichen Vorträgen unverändert aufbehalten worden sind. Merkt man daran die allgemeine Richtung, welche er ihr gegeben hat; einen Zusammenhang ihrer Lehren, die alle auf Einen Zweck hinstreben; und eine gemeinnützliche Fruchtbarkeit derselben für Herz und Leben: so kann man von einer solchen Quelle nicht unbefriedigt zurückgehen. Admüht noch eifle damit übereinstimmende Entwicklung, genauere Bestimmung und treffende Anwendung dieser Religion auf eine große Mannichfaltigkeit von Fällen, durch seine vertrautesten Schüler. hinzu: so glaubt man mit Recht, im Besitze seines echten Lehrbegriffs zu seyn. Geht sogar, man wünschte noch mehr von demselben zu wissen; er habe über manche Theile desselben kurz abgebrochen; oder sie in ein Geheimnißvolles Dunkel verhüllt; sehen wir nur den praktischen Nutzen dieser Lehren, und ihr festes Verhältniß gegen die übrigen; wir begnügen uns alsdann

4 2

billig

billig auch an einem weniger vollständigen Unterrichte: zumal, wenn es in die Augen fällt, daß die Fähigkeiten oder Bedürfnisse seiner Zuhörer, daß seine Absicht und Lehrart gerade nur eine solche bündige Kürze erlaubt haben. Haben hingegen seine Lehrlinge und Freunde mehr darüber gesagt, als er selbst; Folgen daraus gezogen, deren er sich enthielt; Anwendungen davon gemacht, zu denen er entweder keine Gelegenheit fand; oder die zu leicht waren, als daß sie besonders bemerkt werden mußten; von denen auch viele in seiner Geschichte offenbar nicht aufgezichnet worden sind: so kann man sich nicht enthalten, solche Lücken, wenn sie anders nach den von ihm selbst dargelegten folgerichtig sind, zuversichtlich anzunehmen.

Keine Religion genießt dieser Vortheile mehr, als die christliche: und für keine sind sie weniger genutzt worden, als für diese. Ihr Stifter hat seinen Hauptzweck, die Ursachen seines Austrittes in der Welt, den wohlthätigen Werth seiner Lehre, seines Lebens und Todes, so oft und so deutlich erklärt, daß es scheinen könnte, es sey nun möglich, den wahren Sinn von diesem allem zu verstehen. Er hat solches überdies in so vielerley Gestalten gegeben; daß sie einander wechselseitig an Klarheit und Bestimmtheit ergänzen und übertreffen: in Sinnbildern und in eigentlichen Ausdrücken; in Erklärungen der Religion und der Religionschriften, auf welche er die seinige baute; in Widerlegungen von Mißverständnissen und Vorurtheilen; in Ermahnungen und Gebeten; alles so faßlich und einnehmend, daß er zugleich für Verstand und Herz gesorgt hat. Er nahm zunächst auf Ein Volk, und doch, nach seiner eigenen Versicherung, eben so sehr auf das ganze menschliche Geschlecht, Rücksicht. Seine Religion knüpfte er an eine längst vorhandene an, deren göttlichen Ursprung er anerkannte; die er aber einfacher, geistiger, vollkommener; besonders auf die ~~physische~~ ^{ethische} ~~des menschlichen~~ ^{des menschlichen} zu machen versprach; deren

ihren Untertanung er verbesserte, und deren Erwartungen er ganz auf sich lenkte. Er kam dem mächtigsten Triebe aller Menschen, dem Triebe nach Glückseligkeit, entgegen; leitete ihn jedoch vom sinnlichen Genuße gänzlich ab, und hob ihn zu der innigsten Zufriedenheit der Seele in mehr als Einem Leben empor. Mit dem durchaus hervorleuchtenden Bestreben, eine Volksreligion zu lehren, in welcher der Glaube an Gott, an die Würde und Veredlung des Menschen, aber auch an Unsterblichkeit, die Grundlage einer ununterbrochenen tugendhaften Thätigkeit abgeben sollte, verband er doch auch Anleitungen genug für den erhabnern Geist, um sich eine Gottesverehrung zu bilden, die sein Scharfsinn allein nicht erreichen kann. Von Jesu selbst also, und aus seinem Munde, und nach sehr verschiedenen Ansichten, kann man das Eigenthümliche seiner Religion am zuverlässigsten erfahren.

Aber auch seine Vertrauten und ersten Schüler, zum Theil auch solche, die von ihnen unterrichtet waren, haben dafür hinlänglich gesorgt. Sie haben in ihren Erzählungen der Nachwelt augenscheinlich dasjenige unverfälscht gegeben, was sie von ihm gesehen, gehört, oder von Augenzugegen vernommen hatten; sichtbarlich auch nach dem ganzen Eindrücke, den es auf sie gemacht hat. Es sind seine eigenen Worte, welche sie beybringen; es sind sowohl nachtheilige als rühmliche Urtheile von ihm, deren sie gedenken. Sie verhehlen es nicht, daß sie seine große Bestimmung in der Welt, und das Vorzügliche seines Lehrbegriffs bis an seinen Tod nicht verstanden; erst nach seiner Auferstehung durch ihn einsehen gelernt haben: ein eben so sicheres Merkmal ihrer Glaubwürdigkeit, als ihre Unfähigkeit, seine Lehren zu verstöckeln, und der eigene Weg, den jeder von ihnen in seinen Nachrichten, selbst mit Abweichungen von den übrigen, genommen hat. Ganz kann daher ein Versuch, auf diesem Wege die Religion Jesu in ei-

nen historisch-treuen Abrisse darzustellen, nicht wohl misslingen.

Jesus selbst hat nicht selten den Inbegriff seiner Religion und ihren Werth für das menschliche Geschlecht in wenig Worten angegeben. Das ist, sagte er unter andern, der Weg zur ewigen Glückseligkeit, daß die Menschen den allein wahren Gott und seinen Gesandten, Jesum Christum, erkennen. (Joh. E. XVII, 3.) Er versicherte, (Joh. E. III, 16.) daß alle, die an den Sohn Gottes glauben würden, nicht verderben; sondern ewig glückselig werden sollten. Aber er erklärte auch ausdrücklich, daß mit dem Glauben an seine Lehre die Besserung des Menschen verbunden seyn müsse. (Marc. E. I, 15.) Alles kommt also in seiner Religion auf die Erkenntniß Gottes und seines Sohnes, auf die Wohlthaten, welche Jesus den Menschen versprach, und auf die Bedingungen an, unter welchen sie derselben allein genießen sollten.

Von Gott kündigte er zuerst neue Kenntnisse an, die er allein mitzutheilen im Stande sey; indem niemand den Vater kenne, als der Sohn, und wem es dieser offenbaren wolle. (Matth. E. XI, 27. Luc. X, 22.) Er setzte die Einheit des ächten wahren Gottes, als eine den Israeliten nicht nur bekannte Lehre; sondern auch als ein Unterscheidungszeichen ihrer Religion von jeder bisherigen andern, voraus. Er lehrte auch nicht die Natur Gottes erforschen; wohl aber machte er auf den wichtigen Grundsatz aufmerksam, daß Gott ein Geist sey, und daß er also auch nur durch die Triebe eines rechtschaffenen und aufrichtigen Geistes würdig verehrt werden könne. (Joh. E. IV, 24.) Auf die Eigenschaften Gottes, auf seine Werke, auf seinen Willen an die Menschen, so weit er ihnen bisher, theils öffentlich und ausdrücklich, theils

theils in dem Innern ihres Gewissens, bekannt geworden war; vertief sich Jesus mehr, als daß er ausführliche Erklärungen darüber erteilt hätte, weil die Israelitischen Religionschriften über alles dieses schon genueghende Belehrungen enthielten. Doch prägte er desto mehr die Ueberzeugung von Gottes allgemeiner Menschenliebe ein. Gegen das stolze Vorurtheil der Juden, daß Gott nur ihr Gott sey; nur ihnen Gnade, Vorzüge und Glückseligkeit zugebracht habe, behauptete er, (Joh. E. III, 16.) daß Gott dem ganzen menschlichen Geschlechte den höchsten Beweis von Liebe gegeben habe, und ließ daher auch alle Nationen der Welt gleichen Antheil an derselben hoffen, auch feyerlich zu dieser Theilnahme einladen. (Matth. E. XXVIII, 19. Marc. E. XVI, 15. Joh. E. X, 16.)

Neu war es hingegen gewissermaassen, wenigstens in einer solchen Deutlichkeit, Verbindung und Anwendung, den Juden vorher nicht bekannt, was Jesus lehrte, daß in der Gottheit Vater, Sohn und heiliger Geist sey. Man findet dieses zwar nur ein einzigesmal so vollständig in seinen Reden ausgedrückt; (Matth. E. XXVIII, 19.) freylich in einer sehr bedeutenden Stelle: da, wo er seine Anhänger seiner Religion anders angenommen wissen wollte, als wenn sie sich zur Verehrung des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes verpflichten würden. Aber im Grunde geht diese Lehre durch seine ganze Religions-theorie. Nach derselben will der Vater alle Menschen durch seinen Sohn glückselig machen; und der Geist Gottes leitet sie durch seinen Beystand, um gut und zufrieden, und dadurch jener Glückseligkeit fähig zu werden.

Er nannte zwar den Vater den allein wahren Gott; (Joh. E. XVII, 3.) aber auch seinen Vater in einer so ausnehmend hohen Bedeutung, und mit völlig gleicher Barmherzigkeit, daß seine Zuhörer daraus schlossen, er ma-

che sich selbst Gotte gleich. (Joh. E. V, 17, 18.)
 In der That behauptete er auch seine völlige Gleichheit
 mit dem Vater, und daher gleiches Recht an den
 göttlichen Thronen. (Joh. E. X, 34-38.) Denn er
 vergab nicht allein die Sünden; sondern hob auch die
 körperlichen Folgen derselben an Kranken auf; (Luc.
 E. V, 20, 23. fg.) er versicherte, daß er, wie der Va-
 ter, von den Todten auferwecke, welche er wolle;
 (Joh. E. V, 21. E. VI, 40.) daß er das Weltgericht
 halten werde; (Matth. E. XXV, 31. fg. Joh. E. V,
 22.) daß er seine treuen Verehrer ewig glückselig
 machen wolle; (Joh. E. X, 28. XVII, 2.) daß er
 alle Macht im Himmel und auf Erden besitze;
 (Matth. E. XXVIII, 18.) und daß er seinen Freunden
 bis ans Ende der Welt beystehen werde. (Matth.
 E. XXVIII, 20.) Er sagte ausdrücklich, (Joh. E. V,
 29.) daß jedermann den Sohn eben so ehren müsse,
 als den Vater.

Außerdem, daß er in der Taufformel den heiligen
 Geist dem Vater und Sohne an die Seite setzte, lehrte er
 von demselben, daß der Vater und er ihn in die Welt
 senden würden, um das von ihm, Jesu, zum Besten
 der Menschen angefangene Werk zu vollenden. (Joh. E.
 XIV, 26. E. XV, 26.) Er versprach besonders seinen
 Aposteln, dieser Geist der Wahrheit sollte sie vollstän-
 dig über die Religion Jesu belehren; sie an seinen Unter-
 richt erinnern, und ihnen, bey dem von ihnen selbst zu
 ertheilenden, einen solchen unerschöpflichn Beystand
 leisten, daß sie, wenn sie sich als Lehrer des Christenthums
 verantworten müßten, nicht sowohl selbst ausfindig zu ma-
 chen brauchten, was sie zu sagen hätten; sondern vielmehr
 nur reden dürften, was ihnen der heilige Geist einge-
 ben würde. (Matth. E. X, 19, 20. Marc. E. XIV,
 11. Luc. E. XII, 11, 12. Joh. E. XIV, 17. XVI, 13, 14.)
 Auch

Nach wachte er vor der Sünde wider den heiligen Geist, mit der Drohung, daß dieselbe allein unter allen Sünden, weder in diesem Leben, noch in dem künftigen, vergeben werden könne. (Matth. E. XII, 31. Luc. E. XII, 29.) Ueber alle diese Lehren von Gott, vornemlich über das Verhältniß zwischen Vater, Sohn und heiligen Geiste, drückte sich Jesus nur kurz aus; aber von dem praktischen Nutzen derselben für die Menschen; von dem Willen und den Absichten Gottes für ihre Glückseligkeit, und von den Mitteln, dieselben auszuführen, hörte er desto weniger zu sprechen auf.

Sie: sagte er es zwar sehr seinen jüdischen Zuhörern als bekannt voraus, das menschliche Geschlecht befinde sich in einer solchen Verfassung, daß es nothwendig einer außerordentlichen göttlichen Hülfe bedürfe, um gebessert; und der Boshäthen, welche ihm Jesus zugebracht habe, fähig zu werden; suchte aber auch die Juden zu überzeugen, daß sie hierinne keinen Vorzug vor den übrigen Menschen hätten. Ohne neu geboren zu werden, sagte er; (Joh. E. III, 39.) oder ohne eine gänzliche Veränderung an Gesinnungen, Herz und Leben, könne niemand Antheil an dem Reiche Gottes, an der von ihm zu erreichenden Religionsgesellschaft, nehmen; weil der auf die gewöhnliche Art erzeugte Mensch auch nur ein gemeiner Mensch, was vom Fleisch geboren sey, nur Fleisch sey; der edlere, geistige Mensch hingegen durch den Geist erzeugt werden müsse. Er erkannte auch an den bessergesinneten Menschen zwar eine Neigung zum Guten; aber zugleich eine natürliche Schwäche, die aus der angeborenen Sinnlichkeit entsteht. (Matth. E. XXVI, 41.) Irrthum, Thorheit, Bosheit und Baserhaftigkeit fand er unter den Menschen sehr ausgebreitet; sie liebten die Finsterniß mehr als das Licht, und ihre Werke waren böse. (Joh. E. III, 19.) Daher gestand er auch,

(Matth. E. VII, 13. 14.) daß nur wenig den Weg zur Glückseligkeit betreten. Die meisten jüdischen Religionslehrer erklärte er vor Scheinheilige Heuchler; oder gar vor Bösewichter. (Matth. XII, 24. fg. 39. E. XVI, 4. E. XXIII, 23. fg.) Die Nation überhaupt hielt er, bey aller ihrer Einbildung auf die von Gott ertheilten Vorzüge, und strenge Beobachtung von Religionsgebräuchen, vor so kurzichtig und ausgeartet, daß er viele derselben, an Haß der Wahrheit und Mordlust, Kinder und Nachahmer des Teufels nannte. (Matth. E. XIII, 13. fg. Joh. E. VIII, 44.)

Von einem so tiefen Verfall des menschlichen Geschlechts versprach Jesus dasselbe herzustellen: und die Juden waren seit Jahrhunderten vorbereitet, dieses von ihm zu erwarten. Schon ihrem Stammvater Abraham war die göttliche Verheißung ertheilt worden, (1 B. Mos. XXII, 18.) daß durch seine Nachkommen Segen über alle Völker der Welt verbreitet werden sollte. Aber seit Davids Zeit wurde ihnen der große Mann, der ein so allgemeiner Wohltäter der Menschen seyn sollte, unter dem Bilde des Messias, oder Königs, des Christus von dem größten, blühendsten und dauerhaftesten aller Reiche, angekündigt. (Psalm II, 6. fg. XXII, 1. fg. XLV, 1. fg. CX, 1. fg.) Doch war, um jedes Mißverständnis der Juden zu verhüten, nicht nur in jenen Religionsgesängen; sondern auch immer deutlich in den Vorträgen und Schriften der folgenden Propheten, (Jes. E. II, 2. XI, 1. fg. LII, 13. fg. LIII, 1. fg. LX, 1. fg.) eben dieser König als der vorzüglichste göttliche Lehrer und Gesandte an die Menschen, der vollkommene Kenntnisse von Gott bekannt machen; in der Niedrigkeit und Verachtung leben; Verfolgung, Leiden und Tod zum Besten der Menschen ausstehen; sie durch Frömmigkeit und Tugend zur Glückseligkeit führen, und in dieser Betrachtung das herrlichste und

aus.

ausgebreiteste Reich errichtet würde, abgebildet worden. Gleichwohl verfehlten die allermeisten Juden den richtigen Begriff von ihm. Seit langer Zeit an irdisches Glück, Ansehen und hohen zeitlichen Wohlstand, als an eines ihrer Vorrechte, gewohnt, und desto begieriger nach demselben gegen die Zeit, da Jesus unter ihnen auftrat, je mehr Bedrückungen sie unter einer fremden Herrschaft litten, versprochen sie sich an dem Messias einen mächtigen und siegreichen König, der ihr altes Reich in seinen völligen Glanz wieder herstellen, ihre Religion emporbringen, und ihnen von neuem zum Vorrang unter allen Nationen verhelfen sollte.

Jesus erklärte gleich bey seiner öffentlichen Erscheinung unter den Juden, so wie es auch sein Vorläufer Johannes gethan hatte, daß er der erwartete Messias; aber nach der erhabnern Bestimmung, sey, welche den Juden so fremd war. Eigentlich sagte er dieses nicht gerade zu; vermuthlich, um nicht den Begriff des großen Haufens vom Messias rege zu machen, und dadurch unruhige Bewegungen zu veranlassen. Allein er leitete doch offenbar eben dahin, indem er sehr oft ankündigte, das Himmelreich, oder das Reich Gottes, die neue Religions-einrichtung, sey nahe, sey im Begriff, von ihm gestiftet zu werden, und indem er die Juden aufforderte, Mitglieder desselben zu werden. (Matth. E. IV, 17. IX, 35. Marc. E. I, 15.) Er trug es auch den Aposteln auf, als er sie im jüdischen Lande herumsandte, die Ankunft des Reiches Gottes zu verkündigen; (Matth. E. X, 7. Luc. E. X, 9.) und als er ihnen eine musterhafte Vorschrift des Gebets gab, lehrte er sie unter andern auch Gott bitten, daß sein Reich kommen; oder, daß auch sie Antheil an seiner Religionsanstalt nehmen möchten. (Matth. E. VI, 10.) Schon die von ihm angegebene Bedingung, unter welcher dieses geschehen könne: Bessert euch, und glaubt der ange-

angenehmen Vorschau! zeigte das Unterscheidungs-
 ses Reichs an. Gar bald sahen dieses auch Freunde,
 Feinde und Zweifler ein. Ein Apostel legte im Namen
 aller übrigen das Bekenntniß gegen ihn ab, er sey Chri-
 stus, (oder der Messias,) der Sohn des lebendigen
 Gottes: und Jesus pries ihn wegen dieser Einsicht glück-
 lich. (Matth. E. XVI, 16. Luc. IX, 20. Joh. VI, 69.) Die
 Kranken, welche sich seine Hilfe erbaten, oder von ihm geheilt
 wurden, nannten ihn in eben dem Verstande den Sohn Got-
 tes, und den Sohn Davids. (Matth. E. XX, 30. Marc.
 E. X, 47.) Durch so viele seiner Reden und Handlungen auf
 gleiche Spur gebracht, drangen die Juden in ihn, daß er ihnen
 frey sagen sollte, ob er der Messias sey? und er bejahte es.
 (Joh. E. X, 24. 25.) Gerichtlich und eidlisch sagte er es
 endlich vor der jüdischen Obrigkeit aus. (Matth. E. XXVI,
 63. fg.) Aber ungemein bestimmt versicherte er auch bei
 jeder Gelegenheit, daß sein Reich kein irdisches; daß
 er vielmehr ein König sey, der die Wahrheit lehre;
 (Joh. E. XVIII, 36. 37.) das Reich Gottes komme
 nicht mit einem solchen Gepränge, daß man sagen
 könne, es sey da oder dort; sondern es sey in dem
 Menschen selbst; (Luc. E. XVII, 20. 31.) weit ge-
 feht, wie seine Apostel glaubten, daß er, gleich den
 weltlichen Fürsten, herrschen sollte, würde er vielmehr
 Schmach, Verfolgung und selbst den Tod leiden;
 (Matth. E. XX, 20. fg. 25. fg. Marc. E. X, 33-40.
 Luc. E. IX, 20-22.) mit einem Worte, daß es seine
 Hauptabsicht sey, eine Gesellschaft von weissen und ge-
 besserten Menschen zu stiften, die er in dieser Welt,
 und noch mehr in der Ewigkeit glücklich machen
 wolle. (Matth. E. V, 3. fg. VI, 33. IX, 12. 13. X, 24-30.
 XXV, 34. Marc. E. XII, 32-34.) Ein
 Reich also, das hier angefangen, unter allen Völkern ver-
 breitet werden, und ewig fortbauern soll; und ein König,
 der sich zugleich vor Gottes Sohn, aber auch vor des
 Men-

Menschen Sohn, oder einen gewöhnlichen Menschen, erklärte.

1. Alles dieses lehrte Jesus nicht nur; sondern führte auch Beweise an; wegen welcher man es ihm glauben mußte. Der erste war die genaue Erfüllung der Weissagungen, welche in den Israelitischen Religionschriften von seiner Person und seiner Messiaswürde enthalten waren. Er billigte es, daß die Juden in jenen Schriften nachforschten, weil sie glaubten, daß darinne der Weg zur ewigen Glückseligkeit gezeigt würde; aber sie seyen es auch, setzte er hinzu; welche ein Zeugniß von ihm ablegten. (Job. E. V, 39.) Er behauptete, als er mit seinen Jüngern zum letztenmal nach Jerusalem reiste, daß nunmehr alles erfüllt werden müsse, was die Propheten von des Menschen Sohn geschrieben hätten: seine Ueberantwortung an die Heiden, seine Verspottung, Geißelung, Hohn, und Auferstehung. (Luc. E. XVIII, 31-33.) Und da die Apostel auch noch nach seiner Auferstehung über ihre fehlgeschlagenen Erwartungen von ihm in Verlegenheit waren: nannte er sie ungläubig und unglaublich gegen so viele Vorhersagungen der Propheten. Mußte nicht Christus dieses leiden; fuhr er fort, und alsdann erst zum Genuße seiner Herzlichkeit gelangen? Darauf erklärte er ihnen die Weissagungen; welche Moses und alle Propheten in ihren Schriften von ihm hinverlassen hatten. (Luc. E. XXIV, 25-27.) Es giebt aber auch besondere Beispiele genug, wie Jesus Stellen der Psalmen und Propheten auf sich gedeutet habe. So bekannte er sich in dem großen Diener Gottes, von dem Jesaias gesagt, (E. LI. LIII.) daß er den Willen Gottes lehren, für die Menschen leiden und sterben, ihre Sünden tragen, und dennoch, ohne geachtet seiner Unschuld,

Unschuld, unter die Verbohrten werde gerechnet werden. (Luc. E. XXII, 37.) Er sey es, versichert er, (Matth. XXII, 42 - 45.) von dem die Worte Davids (Psalm CX, 1.) erklärt werden müßten: Der Herr hat zugesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich dir alle deine Feinde unterwerfen werde! Indem er eine andere Stelle der Psalmen (XXII, 1.) am Kreuze betete: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? (Matth. E. XXVII, 46.) gab er auch dadurch zu verstehen, daß er in diesem Psalm Vorherverkündigungen von sich annehme. Bisweilen wandte er auch eine Stelle der Propheten, wie jene des Jesajas: (E. LXI, 1. 2.) Der Geist des Herrn steht mir bey, und so weiter, auf sich an; (Luc. E. IV, 18. 19.) ob sie gleich den Propheten selbst betraf: wahrscheinlich thut, damit die Juden durch so vieles, was in ihren Religionsbüchern mit seiner Person und Lehre übereinstimmte, desto leichter für diese gewonnen werden möchten; zumal, da sie auch längst gewohnt waren; vielen Stellen seiner Schriften, die keine Beziehung auf den Messias hatten, doch dieselbe beizulegen.

Einen andern Beweis zur Bestätigung seiner göttlichen Sendung, für die Wahrheit, daß er der Messias, der größte Lehrer und Beglückter des menschlichen Geschlechts sey, leitete Jesus von den Wundern her, die er so häufig verrichtete: von Handlungen, die durch bloß menschliche Kräfte nicht ausgeführt, und aus den bekannten Gesetzen der Natur nicht begreiflich gemacht werden konnten. Er gab vor den Augen unzähllicher, und durch wenige Worte, Blinden, Stummen, Lahmen, unheilbar Kranken ihre Gesundheit; den Gebrauch ihrer Glieder und Sinne wieder; weckte Todte zum Leben auf, und vertrieb böse Geister aus denen, von welchen allgemein geglaubt wurde, daß jene ihre Leiber eingenommen hätten. Er behauptete

haupte nicht sein; Daß er diese Wunder durch den
Befehl und Finger Gottes, oder durch göttliche Kraft,
verrichte; (Matth. E. XI, 28. Luc. XI, 20.) sondern
kündigte auch voraus an, Daß er das größte seiner Wunder
aus eigener Macht vollbringen werde, indem es eben so
wohl, als er sein Leben hingeben werde, auch dasselbe
wieder nehmen könne. (Joh. E. II, 19. X, 18.) An
diesen Wundern, sagte er; (Matth. E. XII, 28.) sollte
man erkennen, daß das Reich Gottes, nicht nur auch der
Seelen desselben, bereits da sey. Er verwies auch Jo-
hannes den Täufer, der Beweise verlangte, daß er der
erwartete Messias sey; lediglich auf seine Wunderthaten,
auch auf das Ausrufen seines Evangeliums an alle Heil-
bedürftige. (Matth. E. XI, 2. fg. Luc. E. VII, 20. fg.)
Wirklich sahen auch nicht bloß diejenigen, welche sich die
Wirkungen seiner Wunderthaten an sich selbst ausdarten,
oder erfuhren, dieselben als einen solchen Beweis an; son-
dern es schlossen auch viele andere Juden aus denselben,
Jesus müsse wohl der Sohn Davids seyn. (Matth.
XII, 23.) Den jüdischen Religionslehrern, welche die
Ausflucht gebrauchten, er möchte die Teufel wohl
durch Hilfe des mächtigsten unter ihnen vertreiben,
antwortete er sehr treffend, dieses sey darum unmöglich,
weil derselbe nicht sein eigenes Reich zerstören wür-
de. (Matth. E. XII, 24. fg. Luc. E. XI, 18. fg.) Noch
mehr: Jesus eignete sich nicht allein selbst die Uebermacht
über den Satan, wie er ihn in seiner Sprache nannte, die
Gewalt zu, demselben seine Wirksamkeit auf die Men-
schen zu entreißen; (Luc. E. XI, 20. fg.) sondern er er-
theilte auch seinen Jüngern die Macht, denselben zu über-
wältigen; so daß ihnen die bösen Geister unterthan
waren. (Luc. E. X, 17 - 20.) Auch schrieb er dem
Teufel einen nicht geringen Antheil an den bösen Ge-
sinnungen, Gefinnungen und Neigungen, an der eh-
gendschen Lasterhaftigkeit der Menschen zu; (Matth. E.

XII,

Matth. 23. 19. Marc. E. IV, 13. Luc. III, 24-26. 3. setzt ihn aber doch als überwindende Kraft seines Evangeliums entgegen. Sollte Jesus in dieser allem sich bloß nach dem jüdischen Abglauben von den bösen Weisern, und ihrem Einflusse auf die Menschen, nachsehen haben, so hätte er einen der schädlichsten Zeitkümer für die Kirche, und einen der Unheilreichsten für alle folgenden Zeiten, begünstigt. Wenigstens hat er Genöth die Menschen nicht berechtigt, die Schuld von ihren sündlichen Märdern dem Tausel anzurechnen, indem er sie verurtheilt haben hat, (Matth. E. XV, 21. Marc. E. VII, 26. 28. 29. 30.) daß aus ihrem eigenen Herzen böse Triebe und alle Anster hervorkommen. Ob er sich gleich Abgesehen so oft auf seine Wunder berief, um den Glauben an seine Lehren zu befestigen, und endlich dieser Glaube in der That sehr häufig durch dieselben bewirkt worden ist; (Joh. II, 23. 24. III, 2. VII, 31. 32.) so ließ er sie doch keineswegs von der willkürlichen Bestimmung, der Neugierde und Unterhaltungssucht seiner Zeitgenossen abhängen. Er warf es ihnen vor, daß sie durchaus nicht an ihn glauben wollten, wenn sie nicht Wunder nach ihren Wünschen sähen; (Matth. E. XII, 38. 39. Luc. E. XII, 29. 30. Joh. E. IV, 48.) als wenn nicht ihre einkerkelichten Begreiflichkeit, ihn, und andere Gründe zu ihrer Überzeugung hinlänglich wären.

51. Denn in der That bediente er sich noch solcher, die heroben angeführten an Stärke nichts nachgaben. Er sagte viele merkwürdige Begebenheiten, die mit seiner Religion und mit ihm selbst in näher Verbindung standen, nicht etwa auf Jahrhunderte, sondern dergestalt, so zuversichtlich und so umständlich voraus, daß viele Tausende seiner Zeitgenossen, selbst noch einige während seines Aufenthalts in der Welt, die Erfüllung davon erleben konnten. Darunter gehören sehr vielen, sein Tod und seine Aufer-

Auferstehung; die Schlüßel und Thaten seiner Schüler und Freunde; die Ausbreitung seines Evangelium; der Untergang von Jerusalem und das Unglück der Nation; für entfernte Zeitalter aber die ununterbrochene Fortdauer seiner Religion. (Matth. E. XX, 18. fg. XXI, 43. XXIV, 2. fg. 14. 15. fg. XXVIII, 20. Luc. E. XVIII, 31. fg. XIX, 41. fg. Joh. E. XVI, 2. fg.) Die Heiligkeit seines Lebens diente ihm auch zur Bestätigung seiner hohen Würde; er forderte seine Feinde getrost auf, ihm irgend eine Sünde vorzuwerfen. (Joh. E. VIII, 46.) Selbst die Vortrefflichkeit seiner Lehre, und ihren innern Wohlgehalt, — das erste, was ein scharfsinnig prüfender Zuhörer bey jeder Religion, in Dürftigkeit nimmt, — vergaß er nicht zur Empfehlung der seinigen anzuwenden. Unterdeß sen überließ er es doch mehr seiner Religion, sich durch sich selbst beliebt und ehrwürdig zu machen, als daß er viel Gebrauch von diesem Grunde gemacht hätte. Es giebt eine einzige Stelle unter seinen Reden, welche sich darauf bezieht: Wenn jemand den Willen desjenigen thun will, der mich gesandt hat, der wird leicht einsehen, ob meine Lehre von Gott herkomme; oder ob sie nur meine Erfindung sey. (Joh. E. VII, 17.) Allen Ansehen nach empfand er es nur zu sehr, wie wenig Eindruck derselbe bey einem Volke machen könne, das eine Nationalreligion von unübertreffbarem Werthe und unauf lösbarer Dauer zu haben glaubte; auf die sich die seinige sogar stützte; das überdieß von jedem, der sich vor einen göttlichen Bevollmächtigten ausgab, Wunder erwartete.

Deutlich und oft genug hat er freylich das Eigenthümliche, mithin auch die Vorzüge seiner Religion angegeben. Er bauete sie zwar auf die Israelitische, deren göttlichen Ursprung er voraussetzte; reinigte aber diese von den hinzugekommenen Ausartungen der Vorurtheile, des Aberglaubens und der zweckwidrigen Anwendung;

dung; erweiterte sie, ihrer Grundlage gemäß, zur all-
 gemeinen Brauchbarkeit für die Welt, und vereinfachte
 sie daher durch Aufhebung ihres gottesdienstlichen
 Charakters; doch dieses mit so vieler Nachsicht
 gegen die Nation, daß er sie mehr durch Winke, Grund-
 sätze und Handlungen, als durch einen heftigen Angriff,
 oder gänzliche Absonderung von ihrer kirchlichen Gemein-
 schaft, darauf leitete. (Matth. E. XII, 1. fg. XXIII, 1. fg.
 Marc. E. II, 28. Luc. E. VI, 1. fg. Joh. E. IV, 22. fg. V,
 39.) Eine Religion für Geist und Herz, nicht für
 Einbildungskraft und Sinnlichkeit, sollte die seinige seyn;
 (Joh. E. IV, 24.) Aber eben so wenig eine Sammlung
 oder ein Gegenstand spießindiger Untersuchungen; sondern
 ganz praktisch und der edeln Sittlichkeit geweiht. Was
 er in dieser Absicht gethan hat, nannte er das Werk,
 welches ihm sein Vater anvertraut habe, und den
 Willen desselben. (Joh. E. IV, 34. V, 30. 36.) Alles
 kam auf seine Lehre, sein Leben, und seinen Tod an.
 Die Lehren, welche er vortrug, faßten Glauben und
 Thun in sich: jenen niemals für sich allein müßig; dieses
 so vorzüglich und so unaufhörlich empfohlen, die Feststellung
 und Ausübung der erhabenen Sittenlehre sey der Haupt-
 zweck seiner Religion. Er gab diesen Unterricht mit einem
 Mithen, dessen sich noch kein erweislicher göttlicher Gesand-
 ter bedient hatte; (Matth. E. V, 21. fg. VI, 21. fg. Joh. E.
 VI, 3. VIII, 12.) an ihn sollte man eben sowohl als an Gott
 glauben; von ihm auch alles erwarten, was den Geist
 würdig befriedigen kann; und doch manterte er zugleich die
 Strenge der Prüfung auf. (Joh. E. V, 31. fg.) Sein
 Leben war reich an Beispielen von jeder Anwendung die-
 ser Vorschriften; und diente dadurch sowohl zur Bestäti-
 gung derselben, als zur Erleichterung der Nachahmung für
 seine Verehrer. Er zeigte sich in den Verhältnissen eines
 Mitglieds der jüdischen Kirche, eines Unterthanen, eines
 Mitbürgers, eines Lehrers, Freundes, und in andern
 mehr;

muß; er übte allgemeines Wohlwollen und Wohlthätigkeit gegen jedermann, die höchſte Uneigennützigkeit und freiwillige Armuth, Wahrheitsliebe, Geduld, Standhaftigkeit, und viele andere Tugenden, unverkennbar aus. Aber ſein Auftritt mußte den Menſchen wohl durch ſeinen Tod ein beſonders wichtiges Ende. Ohne ſeine Anlei- tung würde man denſelben nur vor das Schickſal vieler an- derer Befenner und Märtyrer der Wahrheit anſehen, die ſich herrſchenden Unarten vergebens widerſetzten, und ſich für das Gute aufopferten: immer ein großes Beyſpiel der Nachahmung. Er ſelbſt belehrte jedoch ſeine Apoſtel, (Matth. C. XX, 28. Marc. C. X, 45.) daß er ſein Leben gute Löſegelder für viele hingeben werde; er erklärte, daß ſein Blut den neuen Bund, oder die neue Reli- gionsanrichtung, welche Gott durch ihn mit den Menſchen getroffen habe, befeſtigen; daß es für viele zur Ver- geltung ihrer Sünden vergoffen werden ſollte. (Matth. C. XXVI, 28. Marc. C. XIV, 24. Luc. C. XXII, 20.) Auch berief er ſich (Luc. C. I, 37.) auf jene Stelle des Propheten, (Jeſaias C. LIII, 12.) der von dem Meſſias geweſſagt habe, er werde unter die Uebelthäter ge- rechnet werden; bey dem auch überdieß noch die wieder- holtten Verſicherungen vorkommen, der Meſſias trage die Sünden der Menſchen; er leide ihreſwegen von Gott, damit ſie geheilt würden, und gebe ſein Leben für ſie zum Schuldopfer hin. Als ein guter Hirte, ſagte er, (Joh. C. X, 12.) laſſe er ſein Leben für die Schafe; er werde an das Kreuz geſchlagen werden, damit alle, die an ihn glauben, nicht ver- loren gehen; ſondern ewig glücklich werden. (Joh. C. III, 14. 15.)

Um an ſeinem Reiche, dem Inbegriff ſo vieler Wohl- thaten, Antheil nehmen zu können, verlangte er von den Menſchen Glauben, oder willige, gehorſame und treue Anneh-

Annahme seiner Lehren; und Besserung; das heißt eine unausgesetzte Veredlung aller Gefinnungen, Triebe und Handlungen. Denn er wollte diese Besserung auf einen sehr festen Grund gebauet, und nicht auf trüglichen Merkmalen, bewerkstelt wissen. Ihm war es nicht genug, daß an seinen Verehrern keine groben Ausbrüche von Leidenschaften und Lastern sichtbar wären; ihr Herz sollte vor allen Dingen rein seyn; Grundsätze und Neigungen sollten in demselben regieren, die ganz mit dem göttlichen Willen und mit den Forderungen des Gewissens übereinstimmten. Daher erklärte er Hohn, Haß und Unverschämtheit vor eben so strafbar, als eine wirkliche Mordthat; und wollüstige Begierden dem Ehebruche selbst gleich. (Matth. E. V. 21–28.) Es sollten also auch die Tugenden und Pflichten, welche er vorschrieb, nicht sowohl durch Zwang erzeugt werden; als vielmehr aus der edelsten Quelle der Liebe, die man Gottes mit dem aufrichtigsten Herzen, und mit allen Kräften; aber auch der Liebe, die man dem Nächsten, wie sich selbst, schuldig sey, freiwillig fließen. (Matth. E. XXII. 37. fg. Marc. E. XII. 30. fg. Luc. E. X. 27.) Die Liebe zu Gott sollte durch den Gedanken ungemein verstärkt werden, daß er durch die Sendung seines Sohns dem menschlichen Geschlechte den höchsten Beweis seiner ewigen Liebe gegeben habe; und Jesus, der sein Leben für seine Freunde hingegeben habe, sollte auch desto mehr von ihnen geliebt werden; eine Gegenliebe, die sich nicht bloß in lebhaften Regungen; sondern hauptsächlich in der treuesten Beobachtung der Gebote Gottes und Jesu äußern sollte. (Joh. E. III. 16. XIV. 23. fgt. XV. 10. 13. 14.) Dankbarkeit und Vertrauen gegen Gott, Ergebung in seinen Willen, und andere Kennzeichen seiner Verehrung, sollten ihnen eben so leicht und angenehm werden. Vornehmlich aber suchte er seinen Anhängern die Pflicht und Wohlthat des Gebets recht andringend zu empfehlen.

empfahlen. Sie sollten ohne Unterlaß beten; (Luc. E. XVII, 1.) das heißt ohne Zweifel, nicht nur ihre Empfindungen und ihr Anliegen Gotte öfters vortragen; sondern auch ihren Geist beständig auf ihn gerichtet seyn lassen, um desto mehr vor allen Fehlritten gesichert zu seyn. (Matth. E. VI, 7. 8.) Sie sollten in seinem Nahmen, im Vertrauen auf ihn, im Bewußtseyn, daß sie seine ächten Schüler sind, und vornemlich um Gutes, das ihrer höhern Bestimmung würdig ist, Gott bitten; so würden sie gewiß erhört werden. (Matth. E. XXI, 22. Marc. E. XI, 24. Joh. E. XIV, 13. 14. XVI, 24.) Er sagte sogar, zu ihrer Anlehung, die wichtigsten solcher Gegenstände in einem Gebete zusammen, das unter dem Nahmen des Vater Unser bekannt ist. (Matth. E. VI, 9. fg. Luc. E. XI, 2. fg.) Darunter gehört die Verbreitung der Erkenntniß und Verehrung Gottes; die Theilnehmung an den durch Jesum erworbenen Wohlthaten; die allgemeine Vollbringung des göttlichen Willens; der tägliche Unterhalt; die Vergebung der Sünden von Gott, unter der Bedingung, daß auch die Christen andern ihre Beleidigungen vergeben sollen; die Bewahrung vor allen gefährlichen Reizungen zur Sünde, und die Befreyung von allem Bösen.

Mit der Liebe Gottes wollte Jesus auch die Liebe des Nächsten unzertrennlich verbunden wissen. Er prägte die den Juden so wenig bekannte allgemeine Menschenliebe, ohne Unterschied der Nationen, der Religionsgesellschaften, des Standes und der Schicksale, rührend ein; aber wiederum eine Liebe, die eben so thätig, als lebhaft an Empfindungen seyn sollte. (Luc. E. X, 29. fg.) Ein für die Menschen ungleich schwereres, aber seinem und seines Vaters gegen sie selbst gegebenen Beispiele völlig gemäßes Gebot war es, daß sie ihre Feinde lieben; diejenigen, welche ihnen fluchten, segnen, und ihnen wohlthun,

auch für ihre Verfolger baten sollten. (Matth. E. VI, 44. fg. Luc. E. VI, 27. fg.) Seine Vordreter (abst.) verbunden unter seiner Anführung durch gleiche Gesinnungen, Tugenden und Erwartungen, sollten sich einander desto mehr als Brüder lieben, und in vollkommener Einigkeit mit einander leben. (Joh. E. XIII, 35. XV, 10. 17. XVII, 21.) Sie sollten keiner rechtmäßigen Obrigkeit, auch nicht der feindselig gegen sie gestanden, oder einer andern Religion zugethanen, Treue und Gehorsam versagen. (Matth. E. XXII, 17.) In Grabschürre und lieblose Urtheile über andere zu fallen, sollten sie weit mehr auf die Anerkennung und Besserung ihrer eigenen Fehler bedacht seyn. (Matth. E. VII, 1. fg. Luc. E. VI, 37.) Eben so wenig sollten sie unverschämte seyn, indem sie sich sonst mit keinem Vertrauen an Gott wenden könnten. (Matth. E. V, 23. fg. VI, 14. 15.) Ihre Mildthätigkeit gegen Arme sollten sie nicht vor den Menschen zur Schau tragen; sondern nur den gehehmen Beyfall Gottes dadurch zu erlangen suchen. (Matth. E. VI, 1. fg.) Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit sollten sie gegen jedermann beobachten; und zur Verherrlichung derselben ihr bloßes Wort dienen lassen; nur im dringendsten Falle sich eines Eidschwurs, ohne Noth und Aberglauben, bedienen; (Matth. E. V, 33–37.) lieber Unrecht dulden, als andern zufügen; (Matth. E. V, 10, 11, 39. fg.) überhaupt aber sich so lieblich, gesellig, billig und gerecht gegen andere Menschen betragen, wie sie wünschten, daß ihnen andere begegneten möchten. (Matth. E. VII, 12. Luc. E. VI, 31.) In allen Verhältnissen der Menschen, im bürgerlichen, ehelichen, häuslichen, und in andern Ständen, bestätigte er nicht nur die Sittengesetze der Vernunft und die Israelitischen; sondern vervollkommnete sie auch durch die Gelfterhebenden Grundsätze seiner Religion. So verbot er den hohen Werth der Ehe herabwürdigenden, übereilten Trennungen

nungen derselben; (Matth. E. V, 32. XIX, 3. fg. Luc. E. XVI, 18.) ein thätiges Wohlwollen, eine Verträglichkeit, eine gemeinnützige Arbeitsamkeit, bis zur Aufopferung für andere, sollte seine wahren Nachahmer von andern rühmlich unterscheiden. (Matth. E. V, 5. 7. fg. 16. Marc. E. X, 44. 45.)

Die Selbstliebe der Christen unterdrückte Jesus durch diese Vorschriften so wenig, daß er sie nur mit der Liebe des Nächsten ins Gleichgewicht brachte, vom groben Eigennutze reinigte, und durch den höher gerichteten Trieb nach Glückseligkeit veredelte. Er wollte, daß ihr vornehmstes Bestreben einem Antheil an dem Reiche Gottes, oder an dem Heil und den Gütern der Seele, welche sie ihm zu danken hätten, gewidmet seyn sollte; alsdann würden sie auch die geringern Vortheile des irdischen Lebens ohne ängstliche Sorgen erhalten. (Joh. E. VI, 33.) Sie sollten in der Erkenntniß Gottes, ihrer selbst, und der Mittel ihrer Besserung, täglich wachsen; dürfen sich aber nur alsdann vor glücklich halten, wenn sie mit dem Wissen auch das Thun verbanden. (Joh. E. XIII, 17.) Er verlangte von ihnen eine Anstrengung aller ihrer Kräfte zur Vollkommenheit; eine Selbstüberwindung und Selbstverleugung, die alles hingiebt, was die gemeinen Menschen schätzen und lieben, um nur die Gefahren, die ihrem Verstande und Herzen drohen, zu vermeiden; und eine beständige Wachsamkeit auf sich, mit der Bereitschaft zur Rechenschaft vor ihrem Herrn. (Matth. E. V, 29. fg. 48. X, 37. fg. XVI, 24. fg. XVIII, 8. fg. Marc. E. VIII, 36. Luc. E. XII, 36. XIV, 26. XVII, 33. fg.) Reichthümer, Vergnügungen und Freuden des zeitlichen Lebens lehrte er mit Weisheit und Mäßigung genießen; das Herz an dieselben nicht fesseln; sondern Schätze sammeln, deren Genuß in Ewigkeit fortdauert.

hattere. (Matth. E. VI, 20. fg. Luc. E. XII, 33. 34. XXI, 34.)

Für diese gesammte christliche Gemüthsfassung und tugendhafte Thätigkeit gab er Bewegungsgründe und Aufmunterungen an, die zum Theil neu, oder doch stärker und rührender waren, als alles, was man bisher von dieser Art gekannt hatte. Er zeigte, daß es dem durch ihn geoffenbarten Willen seines Vaters, der auch der allgemeine Vater der Menschen sey, und ihnen durch seinen Sohn die größte aller Wohlthaten erwiesen habe, müßig die dankbarste Folgsamkeit fordern könne, gemäß sey, daß sie seine Gebote beobachteten. (Matth. E. XI, 25. fg. XXIII, 9. 16. Joh. E. V, 30. 43. VI, 39. 40.) Er versprach ihnen seinen dauerigen Beystand, so lange die Welt fortdauern würde; (Joh. E. XV, 5.) und dem Geist der Wahrheit, der in ihnen seyn, und sie in alle Wahrheit leiten sollte. (Joh. E. XIV, 17. XVI, 13.) Er überzeugte sie, daß dieses der einzige Weg sey, sich Gott zu nähern, und eines bessern Lebens fähig zu werden. (Matth. E. V, 49. 48. Luc. E. VI, 36. Joh. E. XIV, 6.) Besonders aber entwickelte er ihnen die geistigen und ewigen Güter, welche sie zu erwarten hätten. Eines der nächsten und gewissten für dieses Leben sollte jene innige Ruhe und Zufriedenheit der Seele seyn, welche nothwendig aus der Versicherung entstehen muß, des Wohlgefallens und der Gnade Gottes durch Jesum und um seinetwillen so lange zu genießen, als man einen glücklichen Fortgang in seiner Besserung und tugendhaften Fertigkeit gewinnt. (Matth. E. XI, 29. Joh. E. XIV, 23. 27.) Selbst die Festigkeit der christlichen Tugend, die auf solchen Lehren, Friedefern, Unterstützungen, und einem unbeweglichen Grunde der innern Geistveredelung ruhen würde, die für alle Tugenden und Töde des Lebens die vortheilhafteste Wirksamkeit äußern müßte, sollte

ſollte mit Recht unter jene Vorzüge des Chriſten gerechnet werden. (Matth. E. V, 3. fg. Joh. E. VIII, 32. 36. XVII, 17. fg.) Ein nicht geringerer ſollte der aus allen dieſen Quellen reichlich fließende Troſt ſeyn, der gegen alle Widerwärtigkeiten der Zeit, gegen die Verfolgungen, die der Rechtfchaffene auf ſeinem geraden Wege zu dulden hat, und gegen das Mißlingen der trefflichſten Abſichten, zur ſichern Vormauer dienen würde. Der innere Friede des Chriſten ſollte dazu allein hinlänglich ſeyn. (Joh. E. XIV, 27.) Das Beyſpiel Jeſu, der für die erhabenſte Angelegenheit ſehr viel gelitten hatte, ſollte ſeinen bedrängten Dienern eine beſondere Aufmunterung ertheilen. (Matth. E. X, 25. Joh. E. XV, 18 - 20.) Und bey allem Ungemach, welches ſie auszuſtehen haben, wiſſen ſie doch, daß er die Welt überwunden; oder den Feinden das Gute aller Macht, ihnen wirklich zu ſchaden, durch ſeine Lehen brennen habe. (Joh. E. XVI, 33.)

Endlich kommen die großen Hoffnungen des künſtigen Lebens hinzu. Von dieſen iſt in keiner Religion ſo viel, mit ſolcher Gemißtheit, in einem ſolchen Zuſammenhange mit ihren Hauptlehren, ja als von einem untrennbaren Vorzuge derſelben, geſprochen worden, als in der von Jeſu vorgetragenen. Nach dieſer iſt nicht die gegenwärtige Welt; ſondern eine zukünftige, die wahre, bleibende Wohnung ſeiner gehorſamen Verehrer in ſeines Vaters Hauſe. (Joh. E. XIV, 2. 3.) Der Tod ſollte ſie keineswegs daran hindern, einer ewigen Glückſeligkeit zu genießen. (Joh. E. VIII, 51.) Er nennt ſich den Stifter der Auferſtehung und des neuen Lebens; wer an ihn glaube, der werde vom Tode auferſtehen, und nicht auf immer ſterben. (Joh. E. XI, 25. 26.) Wie der Vater den Todten das Leben wieder gebe, ſagte er, (Joh. E. V, 21.) ſo mache er auch lebendig, wen er wolle; es werde eine Zeit kommen,

domines, und sey zum Theil schon vorhanden, da die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören, und darauf ins Leben zurückkehren würden. (E. V. 25.) Er bewies auch den Juden die Betrübnis der künftigen Wasserfluthung selbst aus ihren Religionsgesetzen, in welchen sich Gott den Gott Abrahams nennt, der also nicht immer todt bleiben könne. (Matth. E. XVII, 91. 92.) Die Absicht dieser Wiederbelebung der Menschen ist, nach seinem Unterrichte, (Matth. E. XXV, 31. fg. Joh. E. V, 28. 29.) diese, damit ein jeder die seinem Verhalten in dieser Welt gebührende Vergeltung, Glückseligkeit oder Strafe, empfangen. Er nennt dieses das allgemeine Gericht, welches ihm der Vater aufgetragen habe. (Matth. E. XII, 26. XIII, 41. fg. XVI, 27. Joh. E. V, 22.) Alsdann sollen seine gewissenhaftesten Beschreer zu einer ewigen Glückseligkeit gelangen; (Matth. E. XXV, 34. 46.) Gott schauen, oder in die genaueste Verbindung mit ihm treten; (Matth. E. V, 8.) und in der Gemeinschaft mit Jesu, frey von allem Uebel und Mißvergnügen; hingegen an Erkenntniß, geistigem Vergnügen und edler Thätigkeit unaufhörlich wachsend, fortkommen. (Joh. E. XII, 26. XIV, 3. XVII, 24.) Ewige Strafen aber, oder doch ewig nachtheilige Folgen der Sünden, sollten diejenigen treffen, welche seine Vorschriften unthunlich übertreten hätten; welches er unter dem Bilde des ewigen Feuers vorstellt, und durch die Gesellschaft der bösen Geister noch schrecklicher macht. (Matth. E. XVII, 8. XXV, 41. 46.)

Diese Religion, welche Verstand, Herz und Leben so sehr beschäftigt, und noch bis in eine andere Welt hinein begleitet, bedurfte schon darum keines weitläufigen Cerimoniels; aber auch, weil dieses einer ihrer Vorzüge seyn sollte, und weil sie zum allgemeinsten Gebrauche für die Menschen bestimmt war. Unterdeffen, da die Ausübung einer

einer jeden Religion unvernünftig gewiſſe Gebrauche beibehält. Es ſcheint der Eiſter der chriſtlichen, indem er ſeinen Bekennern zwei ſehr einfache, ſeiner Beſtimmung und ſeiner Lehre ganz angemessene, auch zugleich bedeutungsvolle und wirkſame, vorſchrieb, ihnen dadurch eine Anweiſung haben geben wollen, mit welcher Behutſamkeit und Spärſamkeit ſie andere Cerimonien bei der öffentlichen und gemeinſchaftlichen Anwendung ihres Glaubens einführen ſollten. Die erſte der ſeinigen war die Taufe. Solche Juden oder Heiden, die in ſeiner Religion unterrichtet worden wären, und ſich freiwillig erklären würden, dieſelbe anzunehmen, ſollten in Waſſer eingetaucht, und zur Verehrung des Vaters, Sohnes und heiligen Geiſtes verpflichtet werden; auch ſollten ſie zur Beobachtung aller Gebote Jeſu angehalten werden. (Matth. E. XXVIII, 19. 20. Marc. E. XVI, 15. 16.) Sehr wahrſcheinlich ſollte dieſe Cerimonie ein Sinnbild der Reinigung von allen Befleckungen des Geiſtes und der Sitten ſeyn, welche den Lehrſchülern des Chriſtenthums zu Theil würde. Daß ſie aber überdieß auch die feyerliche Aufnahme und Einweihung zur chriſtlichen Religionsgeſellſchaft ſeyn; mithin auch dem neu Aufgenommenen ein Recht an allen von Jeſu den Menſchen erworbenen Wohlthaten geben ſoll; wenn anders ſein Betragen derſelben einigermaßen würdig iſt, das bemeiſet die Verſicherung des Eiſters, (Joh. E. III, 5.) daß niemand ein Mitglied ſeines Reichs werden könne, wer nicht aus dem Waſſer und Geiſte geboren; oder durch die höhere Abſicht der Taufe ein gleichſam neuer Menſch an Kenntniſſen, Neigungen und Leben werde. Für den wirklichen Mitbürger ſeines Reichs beſtimmte Jeſus eine andere Cerimonie: ſein Abendmahl. Bei ſeiner letzten Abendmahlzeit ſetzte er ſeinen Apoſteln, nach vorher geſprochenem Gebete, Brod und Wein zum Genuße dar, und verſicherte, daß dieſes ſein

Leib

Leib und sein für so viele vergossenes Blut, um ihnen Vergebung der Sünden zu erwerben, sey; er verlangte auch, daß sie dieses künftig zu seinem Gedächtnisse thun sollten. (Matth. E. XXVI, 26 – 28. Marc. E. XIV, 22 – 24. Luc. E. XXII, 19. 20.) Außer der deutlichen Absicht, daß dieses ein Gedächtnismahl seines Todes, und überhaupt seiner Verdienste um das menschliche Geschlecht, seyn sollte; darf auch wohl dieses hinzugesetzt werden, weil es sich in den ganzen Zusammenhang seiner Religion und Lehrart stellt: daß eben dasselbe dazu bestimmt worden sey, seine Verehrer im Glauben an ihn, in der Theilnehmung an allem, was er für sie geleistet hatte, und in den durch ihn für sie erweckten Hoffnungen, zu befestigen.

Mehr von eigenen Religionslehren, oder Veranstaltungen für die Brauchbarkeit derselben, scheint aus den Vorträgen Jesu nicht hergeleitet werden zu können. Man sieht aber auch nicht, warum über den bisher gegebenen Auszug noch mehr gefordert werden sollte. Er enthält doch offenbar ein zusammenhängendes und zweckmäßiges Ganzes, in welchem das Eigenthümliche eine nicht zu verkennende Hauptrichtung nimmt, ohne etwas Ueberflüssiges beizumischen: aber auch, da moralische Besserung, als der Weg zur reinsten Glückseligkeit darinn gelehrt wird, die ausgebreitetste Fruchtbarkeit in sich faßt. Obgleich in einem einzigen Lande, und vor einer einzigen Nation, in beständiger Rücksicht auf ihre Religion, in ihrer Sprache, in Vorstellungsarten und Bildern, welche für sie die verständlichsten waren, bekannt gemacht; ist doch die Religion Jesu mit der deutlichsten Bestimmung der Allgemeinheit verbunden; und daher leidet auch die Zurückführung ihrer Bestandtheile auf dieses Ziel, keine sehr großen Schwierigkeiten. Mit dem freyen Prüfungsrechte, das er seinen Schülern und Freunden nicht versagte, nahm auch

auch die ausführliche Entwicklung und treffende Anwen-
dung derselben für alle Nationen, Länder und Verfassun-
gen, auf Fälle, Bedürfnisse, Zweifel und Streitigkeiten
von mannichley Gattung, einen geschwinden Fortschritt.
Daher die von ihm vorgeschriebenen Grundsätze sollten nicht
übertreten werden; so boten auch unzählliche Folgerungen
angezwungen dar. So hatte er zwar keine besondere Re-
ligionsgesellschaft errichtet, und also auch über ihre Ver-
sammlungen nichts verordnet; aber durch sein Versprechen,
(Matth. E. XVIII, 20,) wenn nur zwey oder drey
sich in seinem Namen vereinigen würden, unter
ihnen gegenwärtig zu seyn, sagte er genug für alle fol-
gende Zeiten.

II.

Historischer Begriff

Religion Jesu

nach den Schriften und Lehren der Apostel.

So weit also die Religion Jesu aus seinen eigenen Lehr-
vorträgen erkannt werden kann, scheint ein zuverlässiger
und vollständiger historischer Begriff derselben leicht zu ge-
lingen. Gleichwohl würde auch dieser für die christliche
Nachwelt nicht beruhigend seyn; wenn die Apostel, die sel-
nen Lehrbegriff entwickelt, erläutert und bestätigt haben,
die man auch immer als die ächten Ausleger desselben an-
gesehen hat, in den Hauptwahrheiten — nicht bloß im
Vortrage derselben — von ihm abgewichen wären. Zwen
derselben haben seine Lebensgeschichte beschrieben. Der
eine, Matthäus, der zur Kenntniß der Sittenlehre
des

des Evangeliums, durch die sogenannte Doppeldeutigkeit Jesu einen so lehrreichen Vortrag von großem Umfange mitgetheilt hat, bringt seine eignen Begriffe und Urtheile über diese Religion und ihren Stifter bey nahe gar nicht bey; angenommen, daß er öfters Stellen der Israelitischen Propheten von Jesu dencket, wenn gleich die von ihm gebrauchte Redensart: damit erfüllt wurde; meistens nur eine Vergleichung von ähnlichen Begebenheiten oder Thaten zum Grunde hatte. Allein

Johannes

ist in dieser Betrachtung weit merkwürdiger. Obgleich in der That alle vier Verfasser der Lebensgeschichte Jesu die Hauptabsicht hatten, historisch zu beweisen, daß er der Messias sey, und daß durch ihn das menschliche Geschlecht ewig glückselig werden soll; so hat doch keiner dieses so vorzüglich und ununterbrochen auszuführen gesucht, als er. Die von ihm aufgezeichneten Wunder Jesu, sagt er, (E. XX, 30, 31.) sind eben darum gesammelt worden, um jene Ueberzeugung zu befördern. Auch die Vorträge, die Ermahnungen und Gebete seines Lehrers, die er ausgehoben hat, führen hauptsächlich zu diesem Endzwecke hin; er, als der vertraueste Freund desselben, hat auch einige der rührendsten darunter gewählt. Er hat sogar im Eingange seines Evangeliums ein nachdrückliches Bekenntniß von der göttlichen Würde Jesu abgelegt, in dem er ihn, unter dem Namen des Wortes, vom Anfange bey Gott, mit Gott einerley seyn, und alles durch ihn erschaffen werden läßt. Er läßt ihn alle Menschen erleuchten, und diejenigen, welche ihn als den Urheber ihres Heils annehmen, zu dem Range von Kindern Gottes erheben. Dieses Wort, setzt er hinzu, ist Mensch geworden, und hat unter uns gelebt; seine Herrlichkeit war sichtbarlich derjenigen gleich, welche der eingeborne Sohn des Vaters hat; mächtig genug war

war es, was die größten Wohltathen zu verdelfen.
(E. II, 1. 5. 9. 14.) Nach in dem ersten ſeiner Briefe
bringt er, bey Gelegenheit eines Wiberſpruchs, der ſich
ſchon zu ſeiner Zeit unter den Chriſten gegen dieſe
lehre erhob, hatte, mehrmals darauf, daß man ſchlech-
terdings Jeſum vor den Sohn Gottes, und vor
den Stifter der menſchlichen Glückſeligkeit, aners-
kennen muß, wenn man ſein aufrichtiger Verehrer ſeyn
wolle. (E. II, 22. IV, 22. 3. 9. 15. V, 1. 5. 10. ſg.)
Eine Stelle eben dieſes Briefs (E. I, 1. 2.) zeigt überdieß,
daß er unter dem Worte, das Gott iſt, in ſeinem Ex-
angelium, keine göttliche Eigenschaft oder Kraft; ſondern
eine mit dem Vater gleich ewige Perſon, die Menſch ge-
worden ſey, verſtanden habe.

Er ſtellt noch einen andern Jengen für dieſe lehre
auf, und einen ſolchen, den Jeſus ſelbſt geſchmigt hat:
Johannes den Täufer. Dieſer, den auch die andern
Evangelien als einen von den alten Propheten angekün-
digten göttlichen Lehrer darſtellen; der die Ankunft des
Messias bekannt machen, und ihm eine günſtige Aufnah-
me vorbereiten ſollte; der auch den Weg in ſein Reich
durch Besserung und Glauben gleichſam eröffnete;
(Matth. E. II, 1. ſg. Marc. E. I, 2. ſg. Luc. E. III, 4.
ſg.) zeigt Jeſum bey dem Apoſtel Johannes (E. I, 29.
36.) den Juden von einer beſonders wichtigen Seite. Er
nennt ihn mit einem Bilde, das ſie ſehr wohl verſtanden,
das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt
aufhebt: im Grunde wohl nichts anders, als was Jeſus
durch die Worte angezeigt hatte, daß ſein Blut zur Ver-
gebung der Sünden vergoffen werden ſollte.

Aber auch der Apoſtel ſelbſt ſchärft dieſe lehre mit ei-
ner gewiſſen lebhaften Vorliebe ein. Er verſichert, (1 Br.
E. I, 7.) daß das Blut Jeſu Chriſti die Menſchen
von

von ihren Sünden rettete; daß er der Süßwreder der Sünder bey seinem Vater, ja die Versöhnung für die Sünden der ganzen Welt sey; (E. II, 12.) daß die Sünden durch seinen Namen vergeben werden; (v. 12.) daß er in der Absicht erschienen sey, um unsere Sünden wegzunehmen; (E. III, 5.) und die Werke des Teufels zu zerstören; (v. 8.) auch noch einmal; (E. IV, 10; 14.) daß ihn Gott zur Versöhnung für unsere Sünden und zum Retter der Welt gesandt habe. Dagegen sorgt er auch dafür, daß diese Lehre nicht von dem Muthwillen des Sünders mißbraucht werde. Wir würden uns selbst verführen, so schreibe er an die Christen, und Gott der Unwahrheit beschuldigen, wenn wir behaupteten, daß wir keine Sünde an uns haben. Bekennen wir aber dieselbe: so vergiebt er sie uns; doch müssen wir seine Gebote beobachten, indem wir ihn sonst nicht lieben, und ihn nicht anerkennen. (1 Br. E. I, 8 – 10. II, 3, 5. III, 24. IV, 19. V, 3.) Unter den Pflichten, welche dieser Apostel empfiehlt, ragt die thätige Liebe der christlichen Brüder am meisten hervor. In allem diesem ist nichts, was den Lehren Jesu widerspräche.

Welt ausführlicher und vollständiger aber hat ein anderer Apostel,

Paulus,

diese Lehren vorgetragen. Keiner von ihnen ist so tief in den Geist des Christenthums eingedrungen, und hat es so fruchtbar dargestellt. Der Philosoph Locke gestand, keinen so zusammenhängenden, genau schließenden, und stets seinen Zweck vor den Augen behaltenden Schriftsteller gefunden zu haben, als diesen Apostel; und gewiß kommt ihm von dieser Seite einer logisch schaffern Methode keiner von den übrigen Verfassern des Neuen Testaments gleich. Seine

Geist

Selbstbildung durch jüdische **Uebersamkeit**; eine merkwürdige Anlage zu Untersuchungen; ein natürliches Feuer, und eine lebhaft e Einbildungskraft, die doch nicht über die Grenzen einer festen Beurtheilung ausschweifte; abwechselnd gehobene Juden und Heyden von Lehrlingen; Mißverständnisse, Zweifel, Bedenklichkeiten und Mißbräuche, in welche die Religion Jesu zu seiner Zeit bereits gerathen war, und die ihn häufiger als andere Apostel beschäftigten; endlich die Gedankenteile, kühnige und bereedete Schreibart eines Mannes, der zu voll von Begriffen und Empfindungen, und zu begierig ist, sie andern mitzutheilen, als daß er immer die sächlichsten Vorfügungen gewähle hätte; alles dieses kam bey ihm zusammen, um einen eigenthümlichen Charakter auszumachen. Ohne unmittelbar von Jesu unterrichtet zu seyn; hielte er sich doch auf die Vollmacht und Belehrung desselben; seine Belehrungsart gab ihm ein Recht daran; die übrigen Apostel erkannten es, und seine vorzüglichen Gaben in der Entwicklung des Christenthums halfen es bestätigen. Die beträchtliche Anzahl seiner Briefe von mannichfaltigem Inhalte läßt seinen Lehrbegriff im ganzen Umfange überschauen; er verändert darinne bisweilen die Lehrart, und kommt doch stets auf seinen Hauptgegenstand zurück.

Paulus unterschreibt sich schon dadurch von den andern Aposteln, daß er, der vorzügliche Lehrer der Heyden, bey allem Bestreben, die Erhabenheit der christlichen Religion über jede andere darzutun, doch der Vernunftreligion ihren Werth und eine gewisse Zulänglichkeit nicht abspricht. Gott hat, sagt er, (Röm. E. I, 19. fg.) den Heyden sein Daseyn und seine höchsten Eigenschaften durch die Werke der Schöpfung so deutlich geoffenbart, daß sie gar nicht zu entschuldigen sind, wenn er ihnen unbekannt geblieben ist; oder wenn sie sich niedrige und entehrende Begriffe von ihm

XXXV. Theil. 6 gen

· gemacht haben. Sie haben zwar; selbst in der Folge hinzu, (E. II, 14. fg.) kein besonders von Gott vorgeschriebenes Gesetz, wie die Juden; verachtet aber doch; durch natürliche Erkenntniß gefördert, vieles, was das göttliche Gesetz fordert, und zeigen dadurch, daß sie in ihnen selbst ein Gesetz haben, das in ihre Herzen geschrieben ist; ja in ihrem Gewissen einen innern Richter ihrer Handlungen. Darnach werden sie also auch einst von Gott gerichtet werden. (E. II, 12.)

Ein helleres und wohlthätigeres Licht hingegen, als diese Vernunftreligion, sagt Paulus, ist nicht nur für die Heiden; sondern selbst für die Besizer eines geoffenbarten göttlichen Gesetzes, durch das Evangelium Jesu erschienen. (Röm. C. I, 16. II, 21. fg. Hebr. I, 1. fg.) Um die Vorzüge desselben vor der jüdischen Religion, Hebräern, oder zum Christenthum übergetretenen Juden; die aber zum Abfall geneigt gewesen seyn müssen, recht einleuchtend darzuthun, hat er einen besondern Brief an dieselben geschrieben, worinne er durch eine Vergleichung Jesu mit den Engeln, als Gehülfen bei der Schöpfung der Israelitischen Religion; mit Moses und den Propheten, auch mit den Hohenpriestern und Opfern des Alten Bundes, beweiset, daß er allein, weit über sie erhaben, mehr zum Besten der Menschheit gedurkt habe, als sie alle zu leisten im Stande waren. (Hebr. C. I, 4. fg. III, 3. fg. IV, 14. 15. V, 1. fg. VIII, 1. fg. IX, 21. fg.) Er hat sich nicht weniger Mühe gegeben, die bekehrten Juden zu überzeugen, daß alle Auszeichnungen, mit welchen ihre Nation von Gott ehemals begnadigt worden war, ihnen nichts helfen, wenn sie nicht an Jesum glauben; und daß nur dieses der gemeinlichste Weg für Juden und Heiden sey, um Gott angenehm und glückselig zu werden. (Röm. C. III, 19. IV, 5. fg.)

2. 2. 2. (Galat. E. III, 7. 28.) Freyer und nachdrücklicher als Jesus selbst, erklärte daher auch Paulus, weil es das Vorurtheil der Jüdischgesinnten Christen nachwendig machte, daß die gesetzlichen Gebräuche und Uebungen Moses durch die neue christliche Freyheit gänzlich aufgehoben wären. (Galat. E. III, 23. fg. IV, 2. fg. V, 1-6.)

Eben so wie in den Reden Jesu, findet man zwar die Verbindung von Vater, Sohne und heiligem Geiste, eigentlich nur ein einzigesmal in einem Gegenwärtigen dieses Apostels; (2 Corinth. E. XIII, 13.) aber auch er vereinigt sie wieder dadurch, daß er ihre gemeinschaftliche Wirkksamkeit durch seinen ganz'n Lehrbegriff verbreitet. So lehrte er die Heyden, (Apostelgesch. E. XVII, 24. fg.) daß Gott, der Schöpfer und Herr von allem, dessen Erkenntniß so leicht sey, die Zeiten der Unwissenheit, in denen er völlig verkannt worden sey, den Menschen vergebe; nunmehr aber von jedermann Besserung fordere, weil er sie alle dereinst durch Jesum richten werde. Er belehrt die neubekehrten Christen, daß Gott eben sowohl der Gott der Heyden, als der Juden sey; (Röm. E. III, 29.) daß er entschlossen sey, sich aller zu erbarmen; (E. XI, 32.) und daß von Gott dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo Gnade und Friede; oder alles Wohl und Heil, auf die Menschen kommen müsse. (Röm. E. I, 7. 1 Corinth. E. I, 3. 2 Corinth. E. I, 2. u. f. w.) Von Christo schreibt er, daß derselbe zwar als Mensch von den Juden herstamme; aber zugleich Gott über alles sey, und in Ewigkeit gepriesen werden müsse; (Röm. E. IX, 5.) daß ihn die vollkommene Gottesgnad innigst erfülle; (Coloss. E. II, 9.) daß dieser Sohn Gottes der Herr von allem, und durch ihn die Welt geschaffen worden sey; er sey ein Strahl des Gottes

göttlichen Herrlichkeit, und ein Bild Gottes selbst; der alles durch seinen mächtigen Befehl und durch sich selbst regierte; der, nachdem er uns von Sünden gereinigt habe, zur Rechten Gottes in der Höhe sitze. (Hebr. E. I, 2. 3.) Noch versichert Paulus, (Philipp. E. II, 6. fg.) daß, obgleich Jesus in seinem Aeußern das Bild der Gottheit an sich getragen, er dennoch dieses nicht als etwas Geraubtes angesehen habe, als wenn er Gotte gleich wäre; sondern ganz die Gestalt eines Knechts angenommen habe, indem er einem Menschen völlig ähnlich geworden sey; seine Erniedrigung und sein Gehorsam sey bis zur Uebernehmung des Kreuzestodes gegangen; daher habe ihn auch Gott erhöht, und ihm die höchste Würde ertheilt; so daß ihn alle Bewohner des Himmels und der Erde als den allgemeinen Herrn, der Gott den Vater verherrliche, verehren sollen. Dem Geiste Gottes eignet Paulus die Mittheilung aller geistlichen Gaben zu. (1 Corinth. E. XII, 1. fg.) Durch ihn, sagt er, (1 Corinth. E. II, 10. fg.) offenbare Gott den Menschen, was sie sonst niemals ergründen könnten; indem dieser Geist alles, auch die Tiefen der Gottheit, erforsche, und allein wisse, welche Rathschläge Gott gefaßt habe; er gebe den Christen die gewisse Versicherung, daß sie Gottes Kinder sind; (Röm. E. VIII, 16.) ihr Leib sey ein Tempel desselben; (1 Corinth. E. VI, 19.) ihn dürften sie also auch nicht durch Ausschweifungen betrüben, weil sie durch ihn bis auf den Tag der Erlösung versiegelt wären; oder durch ihn die Gewißheit erlangt hätten, dereinst von dem Elende dieses Lebens befreiet zu werden.

Wie sehr aber die Menschen dieser göttlichen Leistung und Hilfe zu ihrer edlern Einsicht, Besserung und Vorbereitung

rettung auf ein glücklicheres Leben bedürfen, hat wiederum kein Schriftsteller des Neuen Testaments so genau angegeben, als Paulus. Er ist bis auf den Ursprung dieses irdischen Unvermögens zurückgegangen, indem er gezeigt hat, (Röm. E. V, 12–19.) daß durch Einen Menschen die Sünde, und durch dieselbe der Tod in die Welt und zu allen Menschen Eingang gefunden habe, weil sie alle gesündigt hätten; Adam habe durch seine Sünde den Anfang zum Verderben und Unglück, zur Sterblichkeit aller folgenden Menschen, die mit ihm unzertrennlich verbunden sind, gemacht; der Tod sey eine Folge und Strafe der ersten Sünde. (Röm. E. VI, 23. 1 Corinth. E. XV, 21. fg.) Er nennt alle Menschen ohne Unterschied Sünder, die gar keinen Anspruch an Gottes Wohlgefallen hätten. (Röm. E. III, 23.) Von sich selbst, dem eifrigen und frommen Freunde des Christenthums, bekennt er, (Röm. E. VII, 15. fg.) daß er oft, gegen seine besten Neigungen und Entschlüssen, beynahe gezwungen durch die Uebermacht der sündlichen Lust, zum Bösen fortgerissen werde.

Für diese allgemeine Ausartung der Menschen weiß Paulus kein anderes Rettungsmittel, als die unverdienten Gnade oder Wohlthat Gottes, welche er ihnen durch die Erlösung Jesu Christi, durch seinen Tod zur Vergebung ihrer Sünden erwiesen habe, indem sie dadurch allein Gott wohlgefällig werden können; (Röm. E. III, 24–26.) aber eine Gnade, auf die man nicht bloß gläubig vertrauen dürfe; sondern die uns eine sanfte Anleitung geben müsse, die herrschenden Laster zu meiden; mäßig, gerecht und gottseelig zu leben, damit wir in dieser Verfassung des herrlichen Erscheinnings des großen Gottes, und unsers Heilandes Jesu Christi, (wahrscheinlich bei unserm Ausgange aus der Welt,) der sich selbst für uns

hina

hingegen hat, um uns von allen Sünden zu erlösen, und zu einem ihm eigenen Volke zu bilden, welches mit allem Eifer tugendhafte Thätigkeit ausübt, in seliger Hoffnung entgegen sehen können. (Tit. C. II, 11 - 14.) Solche Unterthanen Jesu sollten ein Reich Gottes ausmachen, darinne kein leiblicher Genuss Statt finden; wohl aber Rechtschaffenheit, Friede und Freude im dem heil. Geiste den Vorzug desselben ausmachen würden; und wer solchergestalt Jesum verehrt, der gefalle Gott und den Menschen. (Röm. C. XIV, 17. 18.)

Daher ist nun die Lehre von der Erlösung Jesu mit ihren Folgen für den Glauben, die Besserung, Sündenvergebung, Tugend und Glückseligkeit des Menschen; so sehr das Hauptgeschäfte in dem Unterrichte dieses Apostels, daß er versichert, nichts anders zu wissen, als Jesum den Gekreuzigten. (1 Corinth. C. II, 2.) Sehr bestimmt lehrt er darüber, Gott sey in Christo geworfen, habe die Welt mit sich selbst versöhnt, und den Menschen ihre Sünden nicht zugerechnet; er habe den mit der Sünde ganz unbekannten Jesus an Statt unserer mit den Strafen der Sünden belegt, damit wir in ihm Gott wohlgefällig würden; (2 Corinth. C. V, 19. 21.) durch sein Blut, oder seinen Tod, hätten wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden, erlangt; (Ephes. C. I, 7. Coloss. C. I, 14.) Himmel und Erde sey durch sein Blut am Kreuze mit einander versöhnt worden; (Coloss. C. I, 20.) er habe durch sein Blut eine ewige Erlösung gestiftet, und durch seine eigene Aufopferung die Sünden aufgehoben. (Hebr. C. IX, 12. 26. 28.) Deswegen nennt er ihn auch den Mittler zwischen Gott und den Menschen, die sich selbst für alle zur Erlösung hingegen habe. (2 Timoth. C. II, 5. Hebr. C. IX, 15.)

Glauben

Glauben an diese Wohlthat Jesu ist, nach dem Apostel, die Hauptbedingung, unter welcher die Menschen daran Theil nehmen, vor Gott gerechtfertigt, oder von Schuld und Strafe der Sünden befreiet, und selig werden können. (Röm. C. III, 22. 24. 26. 28. IV, 5. Galat. C. II, 16. Ephes. C. II, 8. 9.) Da es bloß un- verdiente Gnade ist, welche ihnen dadurch erzeigt wird, so schließt er auch in den angeführten Stellen die guten Werke, oder das tugendhafte Bestreben, in der Betrachtung davon gänzlich aus, als wenn jene Wohlthat dadurch erworben werden könnte. Von andern Seiten hingegen verbindet er sie desto genauer mit dem Glauben. Denn eine von den Hauptabsichten der Erlösung Jesu soll die Besserung des Menschen, und das sicherste Kennzeichen eines ächten Glaubens soll seine Fruchtbarkeit an guten Thaten seyn. (Röm. C. VI, 18. 22. 1 Corinth. C. I, 30. Galat. C. V, 22. Ephes. C. II, 10. III, 16. 17. Phil. C. II, 14.) Die Besserung, welche der Apostel auch die Heiligung nennt, leitet er zwar von Gott, und besonders von dem Beystande des heil. Geistes her; so daß sowohl das Wollen, als das Vollbringen des Menschen eine göttliche Wirkung sey; (1 Corinth. C. VI, 11. 2 Corinth. C. III, 5. Ephes. C. II, 5. fg. III, 16. Phil. C. II, 13. 1 Thessal. C. V, 23. Tit. C. III, 5-7.) allein er verlangt zugleich auch von dem Menschen eloge Anstrengung, und beständiges Fortfahren in der Heiligung; (2 Corinth. C. VII, 1. Ephes. C. IV, 22. fg. Phil. C. II, 12. III, 14. 1 Timoth. C. VI, 11.) einen Kampf mit der Sünde, mit Verführern, und selbst mit den bösen Geistes. (1 Corinth. C. IX, 24. 25. Ephes. C. VI, 10. fg. 1 Timoth. C. VI, 12. 2 Timoth. C. IV, 7. Hebr. C. XII, 1.)

Der folchergeſtalt gänzlich umgebildete, an Weisheit, Rechtschaffenheit, Stärke des Geistes und Fertigkeit im Guten

Guten stets wachsende Christ, wie ihn Danken-hingegen-
 gis in seinen Briefen beschreibt, sollte daher auch reich an
 jeder Tugend seyn: und alle diese, die würdigsten christli-
 chen Gesinnungen und Pflichten, in so mannichfaltigen
 Verhältnissen und Ständen, hat der Apostel nicht allein
 lebhaft eingeschärft; sondern auch die reinen Quellen,
 Triebfedern und Stützen derselben, aus dem Innern des
 Christenthums hergenommen, häufig angegeben. So
 lehrt er, (Röm. E. V, 5.) daß die dankbare Empfän-
 dung der Liebe Gottes und Jesu durch den heiligen
 Geist in die Herzen der Christen gleichsam ausgegoss-
 sen sey; daß sie alles, auch das Geringsfügigste, zur
 Ehre Gottes thun; (1 Corinth. E. X, 31.) und daß ihr
 Geist in einer immerwährenden Richtung auf das
 Unsichtbare und die Ewigkeit begriffen seyn müsse.
 (2 Corinth. E. IV, 18. Philipp. E. III, 20.) Die Vor-
 züge, Eigenschaften und Aeußerungen der christlichen
 Liebe schildert er mit ungemeinem Nachdrucke. (1 Corinth.
 E. XIII, 1-13.) Die Liebe der Feinde, die Versöhns-
 lichkeit, die Verträglichkeit und Friedfertigkeit gegen
 jedermann, prägt er nicht minder dringend ein. (Röm. E.
 XII, 14. 19. fg.) Er empfiehlt die Obliegenheiten der
 Unterthanen, (Röm. E. XIII, 1. fg. 1 Timoth. E. II, 2.
 fg.) der Religionslehrer, (1 Timoth. E. III, 1. fg.) der
 Eheleute gegen einander, (Eph. E. V, 22. fg. Coloss. E.
 III, 18. fg.) und so viele andere Uebungen der christlichen
 Sittenlehre, von welcher er einen der edelsten Grundsätze in
 den Worten zusammenfaßt: Lasset uns unermüdet Gutes
 thun! denn zu seiner Zeit werden wir auch ernd-
 ten, wenn wir nur den Muth nicht sinken lassen.
 (Galat. E. VI, 9.)

Von dieser künftigen Erndte, von diesen Belohnun-
 gen, und überhaupt von den Vergeltungen des Guten
 und Bösen in der Ewigkeit; von dem Reicherstuble
 Jesu

Jesu Christi, vor welchem alle erscheinen müssen, um den Lohn für ihre Handlungen in diesem Leben, zu empfangen, hat Paulus ebenfalls deutlich genug, und mit starker Beziehung auf das gegenwärtige Verhalten der Christen, geschrieben und gelehrt. (Apost. Gesch. C. XVII, 31. Röm. C. XIV, 10. 2 Corinth. C. V, 10) Coloss. C. III, 4. 2 Thess. C. I, 7. 8. 9. 2 Timoth. C. IV, 8.) Umständlicher und zusammenhängender, als die übrigen Apostel, hat auch dieser die Auferstehung der Todten, den Eintritt zu jener Vergeltung, erklärt. Daß alle Menschen dieselbe zuverlässig, und die Gewissen getroffen erwachen können, ist, nach seiner Belehrung, ein Verdienst Jesu, der dem Tode seine fürchterliche Gestalt genommen, und durch sein Evangelium die Gewißheit eines ewigen Lebens und unserer Unsterblichkeit in ein volles Licht gesetzt habe; (2 Timoth. C. I, 10. Hebr. C. II, 14. 15.) von dem der Tod, und seine Macht, die Sünde, auf immer besiegt worden sey; (1 Corinth. C. XV, 55-57.) wenn die Todten nicht auferstehen sollten: so wäre auch die Auferstehung Jesu eine Erfindung, auf welche sich doch der ganze Glaube der Christen gründe; und sollten die Hoffnungen der Christen auf ihn, sich nur über das gegenwärtige Leben erstrecken: so gäbe es keine ungünstlicheren Menschen, als sie. (1 Corinth. C. XV, 13-19.) Er giebt sogar Erläuterungen über die Beschaffenheit des menschlichen Leibes, welcher dereinst wieder belebt werden soll. Es wird nicht völlig eben derselbe Leib seyn, den wir gegenwärtig haben, weil er ganz andere Bestimmungen und Anordnungen, als jetzt, erhalten soll; aber er wird aus dem jetzigen gebildet, zu höhern Absichten veredelt, vollkommener und unzerstörbar werden. (1 Corinth. C. XV, 35-50.) Paulus scheint solche Aufklärungen nur wegen der zu seiner Zeit vorgebrachten Fragen, oder irrigen Vorstellungen, erteilt zu haben; denn sonst ist es ihm ungleich

gleich wichtig; die Auferweckung der Todten ist dem Glauben und der Tugend der Christen in Verbindung zu setzen, ihnen ihre Ähnlichkeit mit Jesu, und die zu hoffende ewige Vereiniung mit ihm, kräftig darzustellen. (2 Corinth. E. V, 1-9. Phil. E. III, 20-21. 1 Thessal. E. IV, 13-18.)

Endlich hat er auch mit der ihm eigenen Fruchtbarkeit in der Entzifferung christlicher Religionsbegriffe, sowohl den Endzweck, als den Nutzen der Taufe und des Abendmahls: aus einander gesetzt. Jenes nennt er ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heil. Geistes; (Tit. E. III, 5.) oder ein sanftmüthiges Abwaschen, mit dem eine gänzliche Aenderung des Menschen, unter dem Vorstande des Geistes Gottes, verbunden werden soll. Durch die Taufe soll der neu angehende Christ an dem Tode Jesu, und überhaupt an allen durch ihn den Menschen erwiesenen Wohlthaten, besonders auch an der Vergebung der Sünden, und an den größten Hoffnungen Antheil nehmen; wenn er anders die von denselben vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen, nicht bloß einen Betheuerer seiner Lehre abgeben will. (Röm. E. VI, 3. fg. Ephes. E. V, 26. 27.) Selbst die brüderliche Liebe und Eintracht soll dadurch befördert werden, daß alle Christen Einer Taufe theilhaftig geworden sind, (Ephes. E. IV, 3-13.) Ueber das Abendmahl Jesu giebt er einen genauern Unterricht, als man jetzt wenigstens in den Reden des Kaisers selbst findet; aber er versichert zugleich, daß er dasselbe von dem Herrn selbst empfangen habe. (1 Corinth. E. K, 16. fg. XI, 23. fg.) Außer den Stiftungsworten, in welchen die Absicht dieses Gedächtnismahls ausgedrückt ist, versichert er noch besonders, daß die Christen durch dasselbe eine Gemeinschaft mit dem Leibe und Blute Christi eingienge; und daß derjenige, der es unwürdig genesse, dadurch strafbar werde, weil er

den

den Leib Christi so unehrerbietig als gemeine Speise behandle. Er behauptet, daß dieses theilnehmende Andenken an den Tod Jesu bis zu seiner Zukunft fort dauern müsse. Auch stellt er das Abendmahl als eine gemeinschaftliche Speise aller Christen vor, deren Genuß sie daher lieblich mit einander verbinden müsse.

So scheint es, nach diesem treuen Auszuge von dem Lehrbegriffe des Apostels Paulus, daß er an den Hauptbestandtheilen der Religion Jesu nichts geändert habe; ob er gleich ihren innern Reichtum durch Entwicklungen, Folgerungen und Anwendungen aller Art geöffnet hat. Von dem Stifter derselben unterschied er sich zwar bisweilen in seiner Lehrart; aber seine verschiedene Lage machte dieses notwendig; und wenn er hin und wieder Vorschriften gegeben hat, die sich nur für seine Zeiten schickten; deren Merkmale aber nicht schwer zu finden sind: so hat er Jesus selbst hierinne zum Vorgänger gehabt,

Kürzer, aber zu seiner Absicht hinlänglich, hat ein anderer der vornehmsten Apostel und Vertrauten Jesu,

Petrus,

die Lehren desselben, theils in einigen Vorträgen in der Apostelgeschichte, theils in seinen beyden Briefen, (darunter man die Aechtheit des zweiten mit Einwürfen bestritten hat, welche nichts entscheiden,) erklärt. Man findet bey ihm völlig die Begriffe von Gott, seinem Willen an die Menschen, von Jesus, und allem, was er zum Besten des menschlichen Geschlechts gethan hat, mit vielfachen Ermahnungen zur Gottseeligkeit verbunden; wie alles dieses Paulus im Zusammenhange gelehrt hat. Auch Petrus legt diesen Grund des Christenthums, daß Gott die Menschen zur ewigen Seligkeit durch Jesus bestimmt habe; (1. Br. E. V, 10.) und daß es höchsterdings keinen andern Weg zur Glückseligkeit gebe, als eben diesen. (Ap. Gesch. E. IV;

12.) Daß Jesus wirklich der Messias sey, bewiesen aus seinen Wundern, die auch noch in seinem Namen verrichtet wurden, und aus den Weissagungen der Propheten, die an ihm erfüllt worden sind; worunter er namentlich seine Auferstehung rechnet, welche David vorhergesagt habe. (Ap. Gesch. E. II, 22-36. IV, 10. X, 38. 1 Br. E. I, 10-12.) Schon durch seine Lehre hat Jesus, den er den Herrn über alles nennt, gezeigt, wie alle Völker zur Verehrung des wahren Gottes vereinigt werden können, der, ohne Unterschied derselben, an jedem rechtschaffenen und tugendhaften Manne unter ihnen sein Wohlgefallen habe. (Ap. Gesch. E. X, 35, 36.) Aber sein Tod ist es hauptsächlich, dem die Menschen ungetreu viel schuldig sind. Sie sind durch sein theures Blut, als von einem unschuldigen und unbefleckten Lammé, erlöst worden. (1 Br. E. I, 19.) Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leibe am Kreuze aufgehoben; er hat für uns gestritten, der Gerechte für die Ungerechten, um uns Zutritt zu Gott zu verschaffen; (1 Br. E. III, 18.) durch seine Wunden sind wir geheilt worden. (1 Br. E. II, 24.) Daher sollen, nach dem Zeugnisse aller Propheten, alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden erlangen. (Ap. Gesch. E. X, 43.) Allein, wenn dieses wirklich zum Besten der Menschen reichen soll; so müssen sie sich nicht bloß auf sein Bekenntniß taufen lassen, und an ihn glauben; sondern sich auch bessern, Gott durch die Taufe ein gewissenhaftes Leben aneignen; der Sünde absterben, und der Gerechtigkeit leben. (Ap. Gesch. E. II, 38. III, 19, 26. 1 Br. E. II, 24. III, 21. IV, 1.) Damit verbindet Petrus auch die Barmhertzigkeit und den Beystand des heil. Geistes. (1 Br. E. I, 22. IV, 14. Ap. Gesch. E. II, 38.) Dadurch, und durch die göttliche Kraft, welche den Christen mit der Erkenntniß Gottes und Jesu Christi geschenkt ist, so wie auch

auch durch unaufhörliche Anstrengung zur tugendhaften Fertigkeit, soll ihnen der Eingang in das ewige Reich Jesu eröffnet werden, das in einer vollkommenern Welt recht sichtbar seyn wird. (2 Br. E. I, 3-11. III, 13.) Dann er, der Richter der Lebendigen und der Todten, wird alsdann seinen frommen Verehrern die Seligkeit der Seele ertheilen. (1 Br. E. I, 3-12. E. IV, 5.)

Eine diesem Apostel ganz eigenthümliche Lehre, oder vielmehr Ergänzung der Geschichte Jesu, würde dasjenige seyn, was man lange Jahrhunderte hindurch, unter dem Namen der Höllenfahrt Christi, aus einer Stelle seiner Briefe (1 Br. E. III, 19. 20.) hergeleitet hat. Allein es ist längst ausgemacht, daß in dieser Stelle nichts von der Hölle vorkomme; daß sie höchstens, so weit man sie verstehen kann, eine Ankündigung des Evangelium an Verstorbene enthalte; daß die sogenannte Höllenfahrt Jesu aus einer mißverstandnen Redensart im Apostolischen Symbolum entstanden ist, und daß man Petrum mit gerechtfertigt hat, einen Beweis für dieselbe herzugeben.

Noch verdient mit allen diesen Vorstellungen von der Religion Jesu durch die Apostel, der Brief des
 jüngern Jacobus

verglichen zu werden. Er ist zwar beynahe ganz moralisch, und setzt die eigentliche Lehre von Jesu nur voraus; allein in der Anwendung derselben scheint ein offener Widerspruch zwischen diesem Apostel und Paulus, auch von einer sehr erheblichen Art, zu liegen. Denn der letztere schließt die guten Werke ganz von der Rechtfertigung vor Gott aus, die er bloß dem Glauben an Jesum zuschreibt; da hingegen Jacobus ihnen eifrig eine Theilnehmung daran mit dem Glauben beylegt. (E. II, 21-24.) Unterdeß hat doch dieser Widerspruch mehr

mehr in den Ausdrücken, als im Lehrbegriffe selbst, seinen Sitz. Beide kommen darinne völlig überein, daß der Glaube ohne gute und achthristliche Handlungen, unfruchtbar, ja todt sey; nur bestreiten sie zwen einander entgegen-
gesetzte Meinungen: der eine die Einbildung, daß man durch gute Werke von Gott Gnade und Seligkeit verdienen könne; der andere den Wahn, daß der Glaube allein ohne alle edle Thätigkeit dazu hinreiche. Es ist also eben nicht zu verwundern, wenn sich Jacobus stärker darüber erklärt hat, als daß alle Mißdeutung hätte verhärtet werden können.

Weiter darf wohl die Untersuchung der Uebereinstimmung zwischen Jesu und den Aposteln nicht fortgeführt werden: Sie erstreckt sich über die Hauptlehren seiner Religion: und das ist zur Befriedigung der Geschichte genug.

Register

über alle vier und dreyßig Theile.

Die in () eingeschlossene Zahl verweist auf die zweite Ausgabe des Theils.

A.

Aachen, Reliquen daselbst im J. 1799. XX, 130.

Abälardus, Petr., eigentlich **Abelard**, oder **Abeillard**, Leben und Schriften dieses Französischen Philosophen und Theologen, starb im J. 1142. XXIV, 366. fg. sein Unglück mit Heloise. 371. Abschilderung desselben. 376. fg. seine philosophischen Schriften. 380. seine Briefe. 381. seine Schutzschrift für die Mönche. XXVII, 341. fg. seine Regeln für die Nonnen. 522. fg. will keine Lebtsümmen, sondern nur Liebre, zugeben. 335. seine Schüler wollen erst verstehen, und dann glauben. XXVIII, 439. seine Einleitung in die Theologie. 440. fg. seine Meinung über die göttliche Dreieinigkeit. 441. fg. verzweifelt nicht an der Seeligkeit aller heidnischen Philosophen. 443. sein sinnliches Bild von der Dreieinigkeit. 446. leitet die Erkenntniß und Einheit Gottes aus der Vernunft her. 447. fg. beweiset, daß Gott nicht mehr thun könne, als er thut. 449. fg. Beurtheilung seiner Einleitung in die Theologie. 452. Angriffe auf dieses Werk. 453. fg. er wird auf der Synode zu Soissons verurtheilt. 456. Auszug aus seiner Christlichen Theologie. 459. fg. er vergleicht den Moses und den Plato. 360. beantwortet dialektische Einwendungen wider die Dreieinigkeit. 462. wird wegen Irrthümer angeklagt. 468. appellirt auf der Synode zu Sens an den Papst. 470. wird von diesem verurtheilt. 473. seine Schutzschrift gegen die ihm bemessenen Irrthümer 475. sein ungedrucktes Buch Sic et Non. 478. seine philosophischtheologische Stufenlehre. 480. leugnet, daß die fleischliche Lust Sünde sey. XXXV. Theil.

482. seine Lehre von der Sünde. 483. seine Predigten für Nonnen. XXIX, 314. sein Spott über eingebildete Wunder. 315. leugnet, daß Dionysius der Areopagit Stifter des Christenthums in Gallien sey. XXIV, 373.
- Abaka, Khan der Mogolen, ob er ein Christ gewesen ist? XXV, 209.
- Abarbanel, D. Isaaß, gest. im J. 1508. sein Leben und seine Schriften. XXX, 534. fg. seine Schriftauslegungen. 536. sein Heilverkündiger. 539.
- Abasger werden Christen. XVI, 291. fg.
- Abbas stultorum. XXVIII, 273.
- Abbo, Abt von Fleury, gest. im J. 1004. sein Leben und seine Schriften. XXI, 223.
- Abbreviatores, päpstliche. XXXII, 164. Paul II. hebt sie alle auf. 331.
- Abdollarif, ein Arab. Geograph. XXV, 13.
- Abdas, Bisch. zu Susa, nach d. J. 400. zerstört einen Persischen Feuertempel. VII, 389. fg. (366.)
- Abel u. Cain, eine Schrift des Ambrosius über beyde. XIV, 158.
- Abelonier, Abelianer oder Abeliten. X, 94. fg.
- Abendmahl Jesu, Stiftung desselben. I, 425. (433.) seine Rathmen. II, 341. (340.) Gebrauch desselben zur Zeit Justin des Märtyrers. III, 28. Vergleichung desselben mit einem Opfer vom Irenäus. III, 220. fg. (221.) besondere Erklärung desselben vom Origenes. IV, 70. fg. (72. fg.) Kinder genießen es zur Zeit des Cyprianus. 218. (219.) damal. Mißbrauch, es mit Wasser zu begehen. 275. soll nach der Nicän. Verordnung allen Sterbenden, auch Büßenden, gereicht werden. V, 383. (362.) Laodiceen. Befordn. über Zeit und Ort von dessen Feyer. VI, 257. (247.) der ältere Makarius findet darin ein Gegenbild d. Leibes und Blutes Christi. VIII, 323. (309.) heißt, wie der öffentl. Gottesdienst überhaupt, Milla. 337. (322.) es soll, nach der Meinung der West. Mönche, den Bekehrten täglich gereicht werden. 441. fg. (421.) Hieronymus empfiehlt den täglichen Genuß desselben. IX, 156. (141.) schauerhafte Vorstellung desselben vom Chrysostomus, und seltener Genuß zu seiner Zeit. X, 281. fg. 303. 371. heißt *ei iuvneta*. 217. Toletan. Verordnung vom J. 400: daß alle Christen, die in die Kirche kommen, das Abendmahl genießen sollen. XI, 352. Carthaginens. Verordnung vom J. 393. es den Todten nicht zu geben. 413. ingleichen, daß nur Brodt und

über alle vier und dreyßig Theile. 3

und mit Wasser vermischter Wein darinne genossen werden soll. 415. nach dem Hilarius empfängt man darinne das Wort, welches Fleisch ist. XII, 309. Cyrillus von Jerusalem glaube darinne eine Verwandlung. 438. fg. beschreibt die Cerimonien desselben zu Jerusalem. 440. fg. Basilius d. Große behauptet d. Nothwendigkeit desselb. zum ewigen Leben. XIII, 19. rath den täglichen Genuß an, und meint, daß es jeder, wenn es geweiht ist, sich selbst reichen könne. 128. Gregorius von Nazianzus nennt darinne Vorbilder des kostbaren Leibes und Blutes. 321. Gregorius von Nyssa schreibt ihm eine Wirkung auf den menschl. Leib und dessen Unsterblichkeit zu. XIV, 93. nennt es das Opfer des Lammes, das Christus selbst als Priester darbrachte. 126. läßt durch die Weihung das Brodt zum Leben Christi werden. 129. man trägt die geweihten Bestandtheile desselben im Schiffe bey sich. 177. Ambrosius scheint eine Aenderung des Abendmahls zu lehren. 193. fg. behauptet eine Art von Verwandlung in demselben. 202. 308. läßt es den Getauften sogleich empfangen. 226. giebt dem Diakonus einen Antheil an der Einsegnung desselben. 269. Augustinus hält es für die Kinder vor nothwendig. 373. fg. Gebete des Theodoros von Mopsvestia bey demselben. XV, 112. Augustinus nennt es ein Zeichen. VII, 287. fg. (269. fg.) XV, 359. XXIII, 506. sein Urtheil von der Zeit des Genusses. XV, 419. die Manichäer genießen nur den Leib Christi. XVII, 122. Gelassus, Röm. Bischof, will es von allen Christen nach beyden Bestandtheilen, oder gar nicht genommen wissen. 182. läßt die Substanz des Brodes und Weins darinne fortdauern. 192. Gregors des Großen Vorschrift der Feyer desselben. 312. will es über die Körper der Apostel Petrus und Paulus gehalten wissen. 327. versichert, wie Chrysostomus, daß bey der Feyer desselben Engel gegenwärtig sind. 335. ob im 6ten Jahrhunderte nur das geweihte Brodt ertheilt worden sey? 505. Genadius rath es jeden Sonntag zu genießen. 553. Cyrillus von Alexandrien nimmt darinne ein wahres Menschenessen an. XVIII, 343. seine Meinung von der Einsegnung desselben. 345. Facundus erkennt darinne nicht den Leib und das Blut Christi; sondern nur das Geheimniß von beyden. 589. Gregorius II. will dabey nur Einen Reich gebraucht wissen. XIX, 189. Isidorus von Hispalis sonderbarer Begriff vom Abendmahl. XX, 159. Anastasius der Sinait erkennt darinne den wahren Leib und das wahre Blut Christi. 160. ältere morgenländische Theologen nennen das Brodt und den Wein im Abendmahl nur *aristura* des Leibes und Blutes Christi. 161. 163. die oecumenische Synode v. Constantinopel im J. 754. lehrt,

lehrt, daß das Brodt des Abendm. als ein gewisses Bild des natürlichen Fisches, ein göttlicher Leib werde. 162. 579. die Nicän. Synode hingegen vom J. 787. erkennt darinne den Leib und das Blut selbst. 163. 579. Beda behauptet, bald, daß Christus das Bild seines hochheiligen Leibes und Blutes seinen Jüngern ertheilt habe; bald versichert er, daß das Geschöpf des Brodtes und Weins durch die unaussprechliche Heiligung des Geistes in das Sacrament seines Leibes und Blutes versetzt werde. 164. 165. Alcuin erklärt sich darüber eben so veränderlich. 166. fg. Karl der Große nenne das Abendmahl ein Bild des Leibes und Blutes Christi. 168. Damascenus nähert sich der Brodterwandlung in demselben. 170. Ausdrücke der Griech. Kirchenväter, welche diese Lehre veranlassen haben. 173. die Trullanische Synode verbietet, das Abendmahl den Todten zu geben. 174. wie die Meinung entstanden sey, daß es auch ungenossen Lebenden und Todten noch bis in die andere Welt nütze. 175 - 178? Ursprung der stillen Messen und des Meskopfers. 178. fg. sie werden in großer Menge, bloß vom dem Priester, auch für gutes Wetter, gehalten. 180. fg. Theodulf, Bisch. von Orleans; verbietet die stillen Messen; auch die Reimer Synode vom J. 813. 182. fg. das Abendm. vom Priester allein gefeiert, soll aus dem Fegfeuer retten. 184. fg. Adelfonsus von Toledo deutet das Abendmahl mystisch. 339. Beatus und Erbertus verworrene Erklärung dieser Lehre. 464. verschiedene Vorstellungsarten über dieselbe. 592. Geschichtschreiber derselben. XXIII, 438. erster Streit der Christen über dieselbe durch Paschas. Radbert erregt. XXI, 13. zweyter, von Berengarn veranlaßt. 24. Amalarius gesteht die ursprüngliche einfache Gestalt des Abendmahls. XXIII, 228. Florus und Walafried der Schielende Bücher über die Gebräuche desselben. 230. 232. es wird zu einer Unschuldssprobe gemißbraucht. 245. Druthmar findet darinne ein bloßes Bild. 269. fg. Gerhard, Bisch. von Cambray hingegen den wahren und eigenen Leib Christi. 337. Zustand der Abendmahls. im Anfange des neunten Jahrhunderts. 439. Theodulf läßt Brodt und Wein in die Würde des Leibes und Blutes Christi übergehen. 440. Amalarius nimmt nur eine figurliche Bedeutung im Abendmahle an. ebendaf. Paschasius Radbert schreibt zuerst ein ausführliches Buch vom Abendm. und trägt darinne die Brodterwandlung vor. 442. fg. 459. fg. Raban bestreitet dieselbe. 463. fg. Ratramn oder Bertram schreibt auch darüber. 467. fg. nimmt nur eine geistliche Veränderung im Abendm. an. 475. und ein Bild. 477. Johann Scot widerlegt Radberts Abendmahlslehre. 482. fg. Hincmar,

über alle vier und dreyßig Theile. 3

Hincmar, Erzb. von Rheims, verbreitet sie im Westfränk. Reiche. 485. fg. ingleichen **Nemigius** von Auxerre. 487. **Ratherius**, Bisch. von Verona, folgt ihr etwas zweifelnd. 489. fg. **Heriger**, Abt zu Laubes, widerlegt Rabberts Meinung. 490. **Gerbert**, nachher Silvester II. tadelt Rabberten. 492. Meinung der Stercoranisten vom Abendmahl. 493. fg. **Amalarius** und **Raban** nehmen Antheil daran. 496. fg. die Brodtverwandlung wird durch Wunder bestätigt. 500. verschiedene Meinungen über die Lehre vom Abendm. im zehnten und elften Jahrhunderte. 501. fg. **Fulberts**, Bisch. von Chartres, zweydeutige Erklärung über dieselbe. 503. fg. **Verengarius** bestreitet die Brodtverwandlung. 506. fg. **Lanfrank** vertheidigt sie. 528. Einsegnung der Bestandtheile desselben mit leisen Worten. 554. Spur einer Anbetung des geweihten Brodts. 554. Streit über das ungesäuerte Brodt im Abendmahl. XXIV, 210. fg. 215. 217. XXIX, 394. fg. 406. 409. Geschichte dieses Gebrauchs in der alten Kirche. XXIV, 234. fg. ob Selbstbesleckung im Traum vom Genuße des Abendmahls entferne? XXVII, 28. die Lehre vom Abendm. wird der heil. Hildegardis durch ein Gesicht geoffenbart. XXVIII, 25. fg. der heil. Bernhard erkennt in demselben ein geistliches Fleisch. 53. **Rupert** von Duits nimmt nur einen geistlichen Genuß dariune an. 54. fg. in andern Stellen aber eine Verwandlung. 356. fg. **Pet. Lombard** ist ungewiß, welche Verwandlung im Abendmahl vorgehe. 56. Geschichte der Lehre von der Brodtverwandlung. 58. fg. **Innocentius III.** giebt ihr ein dogmatisches Ansehen. 61. Fragen der Scholastiker über das Abendmahl. 62. fg. was die Thiere von diesem Sacrament verzehren? 65. fg. verschiedene Meinungen über das Abendmahl im 13ten Jahrhunderte. 70. fg. **Theophylakt's** Lehre vom Abendmahl. 72. Ursprung der Anbetung der geweihten Hostie. 73. fg. Fest zum Andenken derselben und der Brodtverwandlung. 77. Ausschließung der Laien vom Abendmahlsfelche, wie sie entstanden sey. 81. fg. wird im 13ten Jahrhunderte fast allgemein. 89. **Albert der Große** ist ihr nicht günstig; 92. desto mehr der heil. **Thomas**. 94. die Kinder-Communion wird mit dem 12ten Jahrhunderte in den Abendländern aufgehoben. 100. Geschichte derselben. 102. fg. **Alexander von Hales** und **Thomas von Aquino** zahlreiche Fragen über das Abendmahl. 107. fg. 42. fg. 162. fg. Handel mit Seelen. 113. jeder achte Christ soll wenigstens einmal im Jahre das Abendmahl genießen. 112. **Euthymius Zigabenus** nimmt dariune eine Verwandlung an. 111. ingleichen **Theophylaktus**. 316. **Lombard** beweiset, daß im Abendmahl ein

Opfer sey. 514. fg. des heil. Thomas: Aristotelische Einleitung der Lehre vom Abendm. XXIX, 202. Frage, warum die Griechen im Abendmahl Wein ohne Wasser weiheten? 397. Peter von Bruis leugnet die Wahrheit des Leibes und Blutes Christi im Abendm. 517. der Kelch im Abendmahl wird den Laien versagt, und einigen Fürsten erlaubt. XXXIII, 327. fg. in Böhmen wehrt man sich am längsten gegen dessen Entziehung. 329. Streitschriften darüber und Gründe dafür. 334. fg. 336. fg. wird auf der Eosnitzer Synode den Laien verboten. 347. Baster Schluß darüber. 360. fg. die Univers. Prag erklärt sich dafür, 353. und Gerson dawider. 354. fg. fernere Schicksale des Abendmahlskelchs. 358. fg. Wessreths Predigt vom Abendmahl. 521. fg. Erasmi Anmerkung über die Consecration des Abendmahls durch Christum. XXIV, 172. Decams Frage: ob die Seele Christi seinen Körper im Abendmahl bewege? 197. seine Abhandlung vom Abendmahl. 198. ob sich der Leib Christi eben so umdrehe, wie die Hostie umgedreht wird? 266. Ruysbrochs Anmerkungen über das Abendmahl. 278. Thomas von Kempen über den würdigen und heilsamen Genuß desselben. 335. er warnt vor dem Zweifel in dieser Lehre. 337. Griechen und Lateiner vereinigen sich mit einander über das Brodt im Abendmahl. 405. Witlef verurtheilt die Brodverwandlung. 502. 530. Huß erklärt sich nach Jac. von Misa Vorgänge, für die Communion unter beider Gestalten. XXXIII, 332. fg. XXXIV, 621. diese macht einen der vier Artikel der Hussiten aus. XXXIV, 682. Lehre der Böhmischn Brüder darüber. 754.

Zusatz. Unter den einfachsten, deutlichsten und einleuchtendsten, mithin auch ohne große Schwierigkeiten zu vollziehenden Verordnungen Jesu, ist keine mehr mißverstanden, durch Künsteleien mehr verfälscht, auf die gezwungenste Art geheimnißreich gemacht, und weiter von ihrer Absicht entfernt worden, als die Stiftung seines Abendmahls. Die neuesten vorzüglichsten Beiträge zur Geschichte dieser Lehre sind: Joh. Andr. Erasmus Abhandlung: Schicksale der Lehre von dem Abendmahl des Herrn, in Bosquets Einleitung in die Geschichte der Welt und der Religion, Vierte Fortsetzung, oder des Fünften Theils Erster Band, S. 139–299. und eine andere: Von der Aenderung des Sacraments, ebendas. S. 299–329; — Versuch einer Geschichte des Dogma von dem Opfer des Abendmahls, vom ersten Jahrhunderte, bis an das Ende des sechsten, in der Göttingischen Bibliothek der neuesten theolog. Literatur, ztem Bande, S. 159. fg. und 317. fg. — Wünschens Handbuch der christlichen Dogmengeschichte, B. II. S. 359. fg. Abenda

über alle vier und dreyßig Theile. 7

Abendmahlwein, geweihter, damit werden Synodalschlüsse unterschrieben. XXIV, 172.

Aben Esen, Rabbi, hebräischer Sprachlehrer. XXV, 393. und Schriftausleger. 396. fg.

Aberglaube, die christl. Kirchengeschichte warnt vor demselben. I, 60. (61.) Begriff desselben. IX, 170. (154.) nach dem Augustinus, 315. (285.) nach dem Tertullianus. 318. (287.) allgemeine Geschichte desselben in den Werken der Neuern, Protestanten und Römischkatholischen. 311. fg. (281. fg.) wie er entstanden ist, und was ihn befördert hat. 171. (155.) 170. fg. (154. fg.) darf nicht mit gottseeligen Carimonien vermischet werden. 173. (156.) wie er sich mit den Lehren der heil. Schrift vertrug. 176. (159. fg.) er siegt über die ächte christliche Frömmigkeit. 258. (233.) Aehnlichkeit desselben mit dem heydnischen Aberglauben. 319. (288.) Gattungen desselben unter den Christen im 4ten und 5ten Jahrhunderte. 178. fg. (161. fg.) medicinischer. XVI, 196. Fortgang des christlichen Aberglaubens im 5ten und 6ten Jahrhdt. XVII, 480. fg. im siebenten und achten. XX, 109. fg. Karls des Großen Verordnungen wider denselben. XX, 152. im zehnten und den folgenden Jahrhunderten. XXI, 22. 50. fg. 69. fg. im neunten, zehnten und elften. XXIII, 126. fg. im zwölften und dreyzehnten Jahrhunderte. XXVII, 431. 442. XXVIII, 37. fg. 112. fg. 164. fg. Gattungen desselben nach dem heil. Thomas. XXIX, 132. fg. im vierzehnten Jahrhdt. XXXIII, 362 - 482. Gersons Schrift wider denselben. XXXIV, 34. le Fevre Erklärung darüber. 159. Erasmus tadelt mancherley Gattungen desselben. 171.

Abgarus, oder Agbarus, Fürst von Edeßa, sein Briefwechsel mit Christo. II, 32.

Abgefallene unter den Christen im dritten Jahrhunderte, und ihre Gattungen. IV, 211 - 216. (212 - 217.) Streit über dieselben zu Carthago. 282. fg. (283. fg.) Cyprians Buch von denselben. 295. (296.) Gesetze des Bisch. Petrus von Alexandrien um das J. 306. wegen der ihnen aufzulegenden Büßung. V, 58. fg. (56.) ähnliche Gesetze der Kirchenversamml. von Agypta, nach dem J. 313. V, 313. (296.) ingleichen der Nicänischen Kirchenversamml. vom J. 325. V, 382. fg. (362.) Streitigkeiten über ihre Behandlung in Aegypten. 281. fg. (266. fg.) kirchliche Strafe derer, welche aus Zwang vom Christenthum abgefallen waren. XIII, 143.

Abgötterey, Tertullians Buch von derselben, und sein weitläufiger Begriff davon. III, 353. (352. fg.)

Ablafß, Begriff und Geschichte desselben von den ältesten Zeiten an. XXVIII, 38. fg. 147. fg. päpstliche Ablässe. 154. fg. kommen durch die Kreuzzüge empor. 155. Vertheidigung desselben 157. 164. den Mönchsorden eigene. 159. fg. Meinungen der Theologen über den Ablafß. 163, Wesels Begriff davon. XXXIII, 287. Job. von Wesel verwirft ihn. 296. 300. 302. Ablafß für Ave Maria. 397. Geschichte desselben seit dem 14ten Jahrh. 457. fg. päpstlicher. 458. wirkt auf das Fegfeuer. 473. wird öfters ausgeschrieen. 474. fg. von Julius II. 478. von Leo X. 479. wird verpachtet. 480. wird verächtlich. 481. Beschwerden der Deutschen über den päpstl. Ablafß vom 15ten Jahrh. XXXII, 215. 272. Gersons Zweifel über den päpstlichen. XXXIV, 36. was durch denselben erlassen werde? 211. er führt die Seelen aus dem Fegfeuer heraus. 212. auch XXIX, 173. Erklärung desselben vom Corneilius. XXXIV, 223. woher er genommen werde. 266. Critik desselben vom Wislief. 513. 544.

Ablafß- und Jubeljahre, päpstliches, gestiftet von Bonifacius VIII. im J. 1300. XXVIII, 164. Besuch desselben. XXVIII, 169. wird von Clemens VI. auf 50 Jahre herabgesetzt. XXXIII, 459. von Urbanus VI. auf 33 Jahre. XXXI, 277. XXXIII, 465. von Paul II. auf 25 Jahre. XXXIII, 471. einträgliches im J. 1500. XXXII, 427.

Ablafßprediger des Papstes, ihre Geldbegierde im 14ten Jahrhunderte. XXXI, 206. ihre Unverschämtheit im 15ten. 379.

Abraham, ob er Höllenschmerzen ausgestanden habe? XV, 460. Ambrosius Schrift über ihn. XIV, 237. Beschreibung seines Schooßes vom Tertullianus. IX, 182. (165.)

Abisalon, Bisc. von Roschild, bekriegt und bekehrt die Rügier. XXV, 246.

Absolutionsformel der Priester vom heiligen Thomas vertheiligt. XXVIII, 146. Fragen über die Absolution. XXXIV, 187. 264.

Abt, Bedeutung dieses Wortes. V, 173. (163.) VIII, 1465. (443.)

Abteyen werden vornehmen Laien eingeräumt. XXIII, 7.

Abtreiben der Leibesfrucht, Kirchenbuße dafür. XIII, 131.

Abu Gasar Muhammed, ein Commentator des Koran. XXI, 287.

Abulfaradsch, ein Jacobit. Schriftausleger u. Geschichtschreiber. XIX, 347. XXVIII, 320.

Abulfeda, Nachricht von diesem Arabischen Geschichtschreiber. XXV, 7. fg.

Abul

über alle vier und dreyßig Theile. 7

- Abu'l Ola Ahmed**, ein Arab. Dichter. XXI, 289.
Abstinentes. IX, 411. (371.)
Accaron, Verehrer dieser Illege. IX, 404. (365.)
Accidentien des Brodts u. Weins im Abendm. XXVIII, 64.
Acedia, eine Hauptsünde. XXIX, 122.
Academie, Platonische zu Florenz. XXX, 133. 438.
de Accoltis, Bened., ein Geschichtschreiber der Kreuzzüge. XXV, 181.
Acesius, Bisch. der Novatianer, sein Gespräch mit dem Kaiser Constantinus. V, 382. (362.)
d'Achery für die Reliquientäfschen. XXVIII, 234.
Achillas, ob er Lehrer an der Alexandrin. Schule gewesen ist? VII, 72. (68.)
Actus Sorbonnicus. XXX, 66.
Acyndinus, sein Antheil an den Hespchastischen Streitigkeiten. XXXIV, 440.
Adagia vom Erasmus. 278.
Adalhard, Abt von Corbie, canonisirt. XXII, 304.
Adam, warum er sterblich war? XV, 25. warum er die Beharrlichkeit im Guten von Gott nicht erhalten hat? 1102. fg. warum er den freyen Willen zum Guten verloren hat? 145. seine Sünde soll größer seyn, als alle folgende. 146. Anmerkungen über seine Sünde und Strafe. 182. wenn er aus der Hölle befreyer worden ist? 460. ob alle in ihm gesündigt haben? XXIV, 205. seine Sünde soll nur am Körper bestraft worden seyn. XVIII, 147. warum er und seine Nachkommen so hart bestraft worden sind. XVIII, 379. seine Geschichte poetisch bearbeitet. VII, 143. (134.)
Adam von Bremen, ein Deutscher Geschichtschreiber. XXIV, 476. Untersuchung einer Stelle desselben von Otto dem Großen. XXI, 246. seine Nachricht von Sächsischen Bischöfern. XIX, 270.
Adaniten, ketterische Partheyen. II, 359. XXXIV, 689.
Adel, der, bemächtigt sich der Domkapitel. XXXIII, 184.
Adelbert, Erzbischof von Bremen, päpstlicher Legat im Norden. XX, 468. begegnet einem Dänischen Könige gebieterisch. XXI, 354.
Adelbert, Erzb. von Prag, seine Geschichte. XXI, 440. ein Heiliger und Wunderthäter. 442. sein Martyrertod bey den Preussen. 498. soll den König Stephanus von Ungarn getauft haben. 533.
Adelbert, erster Erzb. von Magdeburg. XXI, 487.
Adelbert, ein vorgeblicher Keger. XIX, 210.

- Adelhard**, der ältere, Abt von Corbie, und der jüngere, Stifter des Klosters Corvey. XXIII, 58. fg.
Adelmann, sein Schreiben an Berengarn. XXIII, 510. fg. sein Lehrbegriff vom Abendmahl. 514.
Ademar, von der Anrufung der Heiligen. XXIII, 151.
Ado, Erzb. von Biame, sein Martyrologium. XXIII, 316.
Adoptianische Streitigkeit. XX, 459. Beurtheilung derselben. 496.
Ad Regimen, eine päpstliche Constitution. XXXII, 162.
Adrevalds Schrift über das Abendmahl, XXIII, 483.
Adria, Königreich dieses Namens im 14ten Jahrhunderte vom Papste errichtet. XXXI, 266.
Adrianus, Röm. Kaiser, seine Regierung. II, 348. beschützt die Christen. 373. (372.)
Adrianus I., Röm. Bischof, seit dem J. 772. XIX, 584. seine Kunstgriffe zum Vortheil Karls d. Großen. 787. fg. wie viel ihm dieser an Provinzen und Städten geschenkt habe. 588. fg. bekömmt Capua und andere Städte von diesem Könige. 592. scheint die erdichtete Schenkung Constantins begünstigt zu haben. 596. fg. sucht Karls des Großen Gewalt einzuschränken. 599. hat Rom und das Römische Herzogthum nicht beherrscht. 600. seine Sammlung von Kirchengesetzen. XX, 98. sein Schreiben wider die Adoptianer. 465. er widerlegt dieselben in einem besonders Schreiben. 471. seine Beantwortung des Carolinischen Buchs über die Bilderverehrung. 599.
Adrianus II., Röm. Papst seit 867. sein Betragen bey der Ehescheidungsache des Königs Lothar. XXII, 163. fg. seine drohenden Abmahnungen an Karl den Kahlen. 168. fg. ein derbes Schreiben, welches er von dem Erzb. Hincmar erhält. 171. fg. Fortsetzung seiner Handel mit Karl und Hincmar. 175. fg. beruft sich auf eine unächte Dekretale. 188. Karl läßt ihm durch Hincmar bittere Vorwürfe machen. 189. fg. sein Nachgeben gegen diesen König. 190. fg.
Adrianus III., Röm. Papst, seit 884. XXII, 222.
Adrianus IV., Röm. Papst, seit 1154. belegt Rom mit dem Interdikt, und läßt Arnold von Brescia hinrichten. XXVI, 153. fg. seine Streitigkeiten mit Friedrich I. 157. fg. 164. fg. 170. mit Wilhelm, Kön. von Sicilien. 162, entschuldigt sich bey dem Kaiser. 172. unächtes Schreiben desselben. 180. erklärt Irland vor ein Eigenthum des heil. Petrus. 181. sein Gespräch mit Johann von Salisbury. 182. fg.
Adrianus V., Röm. Papst, im J. 1276. XXVI, 493.

Adru-

über alle vier und dreyßig Theile. 11

- Armenianische Mönche**, ihre Zweifel gegen Augustins Lehre. *Diff.* XV, 96.
- Avontius**, Bisch. von Metz im 9ten Jahrhdt. XXII, 123. 130.
- Advocati Ecclesiarum**. XXVII, 107.
- Advocatus Ecclesiae**, der Kaiser. XXVI, 107. 149.
- Adam**, wo er zu suchen sey? XIV, 98. 242. wie Christus zugleich darinne und auch im Paradiese gewesen sey? 126.
- Aebte**, zugleich Bischöfe. XX, 6. kriegerische. 72. XXXIII, 14.
- Aebtissinn**, Oberhaupt eines Ordens von Mönchen und Nonnen. XXVII, 334.
- Aegidius von Viterbo**, seine Rede auf der Lateranens. Synode im J. 1512. XXXII, 473.
- Aegidius von Rom**, gest. 1315. XXIX, 233.
- Aegyptische Mönche**, ihr Gebet, Gottesdienst, u. s. w. VIII, 405. fg. (387. fg.)
- Uebersetzungen der Bibel**. IX, 129. (115.)
- Aelfric**, seine Angelsächsischen Predigten. XXIII, 312.
- Ältesten unter den Christen**. II, 111. ihnen wird die Ehr von der Enlikan. Synode im Jahr 697. erlaabt. XIX, 476. von ihrem Rechte zu predigen. XV, 286.
- Ältester für die Büßenden**. IV, 318.
- Ältesten unter den Christen**. VI, 253. (244.)
- Aeneas von Gaza**, ein Christlicher Philosoph im 6ten Jahrhdt. XVI, 81. fg. Auszug aus seinem Theophrastus. 82. fg.
- Aeneas**, Bischof von Paris im 9ten Jahrhunderte, schreibt wider die Griechen. XXIV, 176. fg.
- Aeneas Sylvius Piccolomini**, ein Italianischer Geschichtschreiber. XXX, 332. fg. seine Reden und Briefe. 334. sein Abriss des wissenschaftlichen Zustandes der Universität zu Wien. 105. fg. Geheimschreiber und Carimonienmeister der Basler Kirchenversammlung, seine Nachricht von derselben. 22 fg. freuet sich über die Absetzung des Papstes auf derselben. 85. seine Geschichte dieser Synode. 108. wird Staatsbedienter des Kaisers. 113. bittet den Papst um Verzeihung. 115. hilft die Rainzer Staatsbedienten zum Besten des Papstes bestechen. 128. fg. befördert die Unterwerfung Deutschlands unter den Papst. 133. unterhandelt für denselben in Deutschland. 155. sein Antheil an den Wiener Concordaten. 161. fg. setzt sie auf Schrauben. 171. befördert die Krönung Friedrichs III. 176. sein besonderer Antheil daran. 181. seine plumpe Schmeicheley gegen den Papst im Namen des Kaisers. 183. befördert einen

- einen Kreuzzug in Deutschland. 192. fg. leitet Friedrich III. zum Vortheil des Papstes. 202. verteidigt sich gegen Vorwürfe der Deutschen. 211. seine schlaunten Warnungen an die Deutschen Fürsten. 273. seine Schmisschriften für die Päpste. 215. fg. seine übermüthigen Erinnerungen an den Kurfürsten von Mainz. 220. fg. seine Schrift von Deutschland. 221. wird Papst. 132. S. Pius II. seine Religionsüberredung mit Podiebrad. XXXIV, 724. sein Gespräch mit d. Taboriten. 726.
- Neonen, der Gnostiker. II, 305. 360. (359.)
- Aera Dionysiana. XVI, 181.
- Negernißgeben, Vorschriften Basilii des Großen darüber. XIII, 20.
- Nerius, Meinungen desselben. VI, 235. fg. (227.) ob er ein Lehrer gewesen ist? 241. fg. (233.)
- Aetheriarum clavium usus. XXXIV, 223.
- Nethiopier, ihre Befehrung. VI, 24. (23.) werden Monophysiten. XVIII, 550.
- Nethiopische Bibelübersetzung. IX, 126. (114.)
- Nerius, Stifter der Marthey der reinen Arianer. VI, 119. fg. 166. 168. 325. 115. 160. 161. 313. widerlegt vom Epiphanius. X, 77.
- Nfra, die heilige. VII, 374. (351.) Aufs. 9. Die Nfen über Befehrung und ihres Martyrertodes hat Marcus Welfer vollständig herausgegeben; und mit einem weitläufigen Commentarius erläutert. (in Opp. histor. et philologg. Iacris et profanis, p. 437. fq. Norimb. 1682. fol.) Rumar hat sie auch in seine Sammlung eingerückt. (Acta Martyrum, p. 399. fq. Veronae, 1731. fol.) Allein Tillemont; der sie in einen Auszug brachte, und auch prüfte, fand einen Theil derselben mit Recht unzuverlässig. (Mémoires, T. V. p. 270. fq. 609. fq. à Paris, 1702. 4.) Nach demselben war Nfra aus Augusta Vindelicorum gebürtig; wurde von einem äußerst unzüchtigen Leben zum Christenthum befehrt, und weil sie den Gözen nicht opfern wollte, im Jahr 303. oder 304. nahe an ihrer Vaterstadt verbrannt. Außer andern Kirchen und Klöstern, welche dieser Heiligen nachmals geweiht wurden, und worunter die noch zu Augsburg vorhandene unmittelbare Reichs-Altey zu Ulrich und St. Nfra den ersten Rang einnimmt; gab es auch zu Meissen ein Benediktinerkloster zu St. Nfra, das von dem Herzoge Moriz von Sachsen im Jahr 1543, in eine noch blühende Fürstenschule verwandelt worden ist; welche daher davon den Namen Afranum führt.

Africa,

über alle vier und hrenßig Theile. 13

Afrika, westliches, Entdeckungen und Bekehrungen daselbst. XXX, 500. fg.

Africanische Bischöfe, Streit derselben mit dem Röm. Bischof Jostinus wegen der Appellationen nach Rom. VIII, 50. fg. 174. (144. 166.) ihre Geschäftigkeit wider den Pelagius. XV, 4. fg. ihre Schreiben an die Römischen Bischöfe. 7. 23. fg. ihre Synoden. 5. 7. 25. wirkten kaisrl. Befehle wider den Pelagius aus. 30. ihre Fehler bey diesen Händeln. 30.

Agapen, Beschreibung derselben vom Tertullianus. III, 339. (338.)

Agapetus I., Röm. Bischof im J. 535. XVII, 221.

Agapetus II., Röm. Papsf seit 946. XXII, 251.

Agapetus, Diaconus zu Constantinopel im 6ten Jahrhunderte, seine Erinnerungsregeln. XVI, 127. fg.

Agarray. VIII, 19. (18.) IX, 222. (201.)

Agathias, ein Griech. Geschichtschreiber und Dichter im 6ten Jahrhunderte. XVI, 171.

Agatho, Röm. Bischof, seit dem J. 678. XIX, 501. bestätigte den Baunfuch gegen einen seiner Vorgänger. 602.

Agavros von Christo gebraucht. XII, 166. 180.

Agnes, Heinrichs IV. Mutter, läßt einen Papsf wählen. XXII, 381. fg.

Agnoeten, Geschichte dieser Parthey. XVIII, 613. fg.

Agobard, Erzbischof von Lyon, gest. im J. 840. sein Leben. XXIII, 249. fg. Ausgaben seiner Schriften. 255. seine gemäsfigte Denfungsart von der Verehrung der Heiligen. 149. befreitet die abergläubische Bilderverehrung. 251. 420. fg. in gleichen die Unschuldssproben. 252. und das Vorurtheil, daß Hagel und Donnervetter von Menschen erregt werden können. 253. vertheidigt die Kirchencärimonien. 229. auch die Rechte des Clerus. 250. seine Abhandlung über die Sprache der biblischen Schriftsteller. 261. fg. seine Schriften wider die Juden. XXI, 300. fg. empört sich gegen Ludwig den Frommen. XXII, 55. seine Schrift über die Theilung des Fränkischen Reichs. 57. eine andere vom Vorzuge der Kirche vor dem Staat. 60. fg. seine Vertheidigung der Empörung von Ludwigs des Frommen Söhnen. 64. fg. seine Schrift von den Vorrechten des Priestertums 474. schreibt wider den Felix von Urgella. XX, 490.

Agynistikos, unterschieden von δογματικός. IX, 388. (351.)

Agricola, Rudolf, starb 1485. sein Leben und seine Schriften. XXX, 109. fg. sein Aufenthalt in Italien und am Pfälzischen Hofe. 212. fg. sein Buch von der dialect. Erfindung. 214.

Athys.

Ardu. XV, 242.

D'Ailly, Peter, st. um 1425. ein scholastischer Philosoph, sein Leben. XXX, 412. seine astrologisch-astronomischen Schriften. 415. fg. seine philosophischen Meinungen. 416. seine Schrift über die Naturkunde. 454. ii. über die Verbesserung des Kalenders. 456. seine Vorschläge zur Tilgung des päpstlichen Schisma. XXXI, 283. 309. seine gemäßigte Vertbeidigung des Papstes. 336. seine Schrift von den Schwierigkeiten der Kirchenreformation auf einer oekumenischen Synode. 408. fg. seine Thätigkeit auf der Synode zu Costniz. 427. 429. 433. 464. seine Abhandlung von der geistlichen Macht. 477. fg. empfiehlt die Papstwahl vor der Reformation 489. fg. seine Vorschläge zu einer Reformation. XXXIII, 156. seine Empfehlung der heil. Schrift. 271. seine Meinung von der unbefleckten Empfängniß Mariä. 305. scheidt wider die Vervielfältigung der Feste und Heiligen. 432. seine theologische Methode. XXXIV, 48. Commentator des Lombardus. 200. fg.

Amoin, Biograph von Heiligen. XXIII, 213.

Aistulf, König der Langobarden, wird den Römern furchtbar. XIX, 554. 560.

Ἀίτια προκαταρκτική, δημογική, τελευταία. XIII, 156.

Acacius, Patriarch von Constantinopel, behauptet seinen Rang gegen den Röm. Patriarchen. XVII, 40. 177. sein Antheil an den Monophys. Händeln. XVIII, 508. fg. am Henotikon d. kais. Zeno. 512. wird vom Röm. Bischof Felix abgesetzt. 519. giebt diesem seinen Bann zurück. 520. wird nach seinem Tode verfolgt. 531. 540.

Acacius, Bischof zu Amida im 5ten Jahrhunderte, kauft Gefangene mit Kirchengesäßen los. VII, 396. (372.)

Acacius, Bischof von Beröa, ein Feind des Chrysostomus. X, 504. sein Urtheil vom Nestorius. XVIII, 213.

Acacius, Bischof zu Casarea in Palästina im 4ten Jahrhunderte. VI, 56. (54.) Haupt einer Arianischen Partey. 137. (132.)

Acarianer nehmen den katholischen Glauben an. XII, 21.

Academiker, Buch des Augustinus wider sie. XV, 251.

Ἀέφαιοι. XVIII, 517.

Ἀποσηγοί. XVII, 484.

Acoluthen, christliche Kirchenbedienten. IV, 22. (24.) dürfen beyrathen. VIII, 25. (24.)

Ἀρπίδες. XVII, 527.

Alain von Kyffel, ein scholastischer Philosoph des 12ten Jahrhunderts.

über alle vier und dreyßig Theile. 15

- hundertß. XXIV, 397. fg. seine strenge philosophische Methode. 399. fg. ein mathematischer Demonstrator für die Glaubenslehre. XVIII, 564.
- Alarich, König der Westgothen, nimmt Rom ein. VII, 15. (16.) sein Angriff macht den noch übrigen Heiden neuen Muth. 257. (241.)
- Alberich, ein Deutscher Geschichtschreiber des 13ten Jahrhunderts. XXIV, 495.
- Albericht, Abt von Cîteaux. XXVII, 253.
- Albert der Große, ein scholast. Philosoph und Theologe, gest. im J. 1280. sein Leben und seine Schriften. XXIV, 424. fg. lehrt den Schatz der Kirche. XXVIII, 38. seine Erklärung der Transsubstantiation. 62. vertheidigt den Genuß des Abendmahls unter beyden Gestalten. 92. seine Lobpreisungen der Jungfrau Maria. 249. seine 229 Fragen über das Evangelium am Feste der Verkündigung Maria. 251. fg. seine exegetischen Schriften. 364. fg. ob mit ihm das zweyte Zeitalter der scholastischen Theologie anfangt? XXIV, 6. fg. Auszug aus seiner Summa Theologiae. 57. fg. Beurtheilung seiner Methode. 69. fg.
- Albigenser, ihr Unterschied von den Waldensern. XXIX, 569. Ursprung dieses Namens. 570. erster Feldzug wider sie. 571. fg. in Deutschland. 614. Ketzerkrieg gegen dieselben. 618. fg.
- Albrecht, ein Propst im 12ten Jahrhunderte, der weder lesen noch schreiben konnte. XXVII, 103.
- Albrecht von Apeldern, Bischof der Flessänder. XXV, 287. 290. fg. seine Ländersucht. 299. sein Tod. 388.
- Albrecht von Straßburg, ein Deutscher Geschichtschreiber im 14ten Jahrh. XXX, 315.
- Albrecht der Bär bezwingt und belehrt Slavische Nationen. 255.
- Albrecht I., Deutscher Kaiser, wird vom Papste zur Verantwortung gezogen. XXVI, 535. und von eben demselben zu seinem besondern Sohne und Röm. Könige aufgenommen. 537.
- Albrecht II., Deutscher Kaiser, sein Betragen gegen die Basler Synode. XXXII, 521.
- Alcala de Henares, hohe Schule daselbst, gestiftet im J. 1509. XXX, 517.
- Alchymie, ob sie erlaubt sey? XXXIV, 264.
- Alciades, ein Ascet, wird über seine Lebensart eines Bessern belehrt. III, 136.
- Alcoran des Cordeliers. XXVII, 438.

Alcun.

Alemin, Karls d. Großen Gehülfe bey der Wiederherstellung der Gelehrsamk. im Fränk. Reiche, gest. im J. 804. sein Leben und seine Schriften. XIX, 77. fg. seine Schule zu Turomum. 56. ob er ein Mönch gewesen ist? 79. befördert die Gelehrsamkeit. 81. fg. seine Briefe. 84. seine Gedichte. 86. seine historischen Schriften. ebenas. Begriff von ihm. 88. Ausgaben seiner Schriften. 89. sein Rath wegen des Zehnten bey den neugetauften Sachsen. 262. ob er eine Sammlung von Predigten gemacht hat? 419. seine Lebensbeschreibungen der Heiligen. XX, 113. seine Verehrung der Reliquien. 129. sein Buch vom Gottesdienste. 146. seine Meinung vom Abendmahl. 166. befördert die Lehre vom Heggfeuer. 188. seine exegetischen Schriften 217. fg. ob er Hebräisch verstanden hat? 219. seine dogmatischen Schriften. 341. fg. sein moralisches Buch. 348. fg. schreibt wider die Adeptianer. 468. fg. wider den Felix von Urgella. 480. wider Elipanden von Toledo. 493. ob er Verfasser des unter Karls des Großen Nahmen vorhandenen Buchs wider die Bilderverehrung ist? 585. fg.

Aldenburg, oder Oldenburg, Bisthum in Bagrien. XXI, 476. XXV, 268.

Althelms moral. Schriften. XX, 347. fg. sein Leben. XIX, 70.

Alemannen, unter sie kömmt das Christenthum. XVI, 203.

Alexander Severus, seine Regierung und Gesinnung gegen die Christen. IV, 5. fg.

Alexander, Natalis, sein Werk über die Kirchengeschichte. I, 240. (244.)

Alexander, Bisch. von Jerusalem im 3ten Jahrh. besucht heilige Dertter. IV, 106. (207.)

Alexander, Bischof von Alexandrien im 4ten Jahrh., sein Vortrag von der göttl. Dreieinigkeit. V, 324. (306. fg.) sein Streit mit dem Arius. 325. fg. Schreiben und Lehrsage desselben. 327. fg. (309.)

Alexander, Bisch. von Hierapolis, erkennt den Eyrillus von Alex. nie vor rechtgläubig. XVIII, 299.

Zu sa g. Alexander I., Röm. Bischof, gest. im J. 119. Euseb. Hist. Eccl. L. IV. c. 1. 4. Irenaeus nennt ihn (ap. Euseb. l. c. L. V. c. 6.) den fünften Bischof von Rom, nach dem ersten, Linus. Von seiner Lebensgeschichte ist gar nichts bekannt; und die Erzählungen, daß er ungesäuert Brodt, auch mit Wasser vermischten Wein im Abendmahl zu gebrauchen verordnet, ingleichen das Weihwasser eingeführt habe, sind Erdichtungen späterer Zeiten. Tillamont, Mémoires, T. II.

über alle vier und dreyßig Theile. 27

- p. 259. sq. à Paris, 1694. 4. Franc. Pagii Breviarium Pontiff. Rom. gesta complectens, T. I. p. 11. sq. ed. Lucens. 1729.
- Alexander II., Röm. Papst, seit 1061. XXII, 380. seine Handel mit einem Gegenpapste. 382. sq. fordert Heinrich IV. nach Rom. 390. sq. sein Betragen gegen Berengarn. XXIII, 528.
- Alexander III., Röm. Papst seit dem J. 1159. XXVI, 125. sq. will den Kaiser über seine Wahl nicht entscheiden lassen. 191. excommunicirt denselben. 194. 198. sein Vergleich mit ihm. 201. sq. ob er ihn auf den Hals getreten hat? 204. sq. vermehrt die Cardinale. 408. seine Gesetze wider die Simonie. XXVII, 177. seine Verordnung wider die Keger. XXIX, 511. sein Schreiben an den Priester Johannes. XXV, 193. macht die Canonisation zu einem Vorrechte der Päpste. XXVIII, 172. sq.
- Alexander IV., Röm. Papst seit 1254. XXVI, 446. seine Handel mit Manfreden. 449. seine Geldforderungen. 450. sq. sein Antheil an der Kaisermahl. 453. erklärt sich für Richarden. 454. er muß Manfreden Sicilien lassen. 455. wird aus Rom vertrieben. 459. ein ungemeiner Gönner der Bettelmönche. XXVII, 456. sq. sein Schreiben an den Khan Hulaku. 207.
- Alexander V., Röm. Papst seit 1409. XXXI, 465. seine verschwenderische Wohlthätigkeit. 366. sq. verspricht eine Reformation der Kirche. 368. sq. seine schwache Regierung. 373. sein Tod. 374. seine Bulle für die Bettelmönche. XXVIII, 136.
- Alexander VI., Röm. Papst seit dem Jahr 1492. XXXII, 382. sein frühere Lebensgeschichte. 383. sq. erkaufte die Stimmen der Cardinale. 385. seine unehelichen Kinder. 388. sein Bündniß mit Alfons, K. von Neapel. 399. seine Verlegenheit bey Karls VIII. Einfall in Italien. 402. wird beynabe durch dieselben abgesetzt. 403. sein Bündniß mit demselben. 404. ihm wird des Prinzen Dschem Tod zugeschrieben. 406. sq. sein Bündniß wider Karl VIII. 413. sein ältester Sohn wird ermordet. 415. seine neue Verbindung mit Frankreich. 419. seine Grausamkeit und Raubsucht. 425. sein Antheil am Neapolitanischen Kriege im J. 1501. 327. sq. vertheilt das Königreich Neapel unter die Könige von Spanien und Frankreich. 428. sq. unterdrückt die Großen des Kirchenstaats. 431. sq. sein Privatleben. 432. sq. Argwohn gegen ihn wegen seiner Tochter Lucretia. 433. ob er am Gifte gestorben ist? 435. 437. Abschilderung von ihm nach Guicciardini. 436. nach Bolaterranus. 439. nach Panvini. 440. seine guten Eigenschaften. 438. ertheilt Ferdinanden, K. von Spanien, den Titel: katholischer König. 440. (wo in der letzten Zeile an XXXV. steht. B. **Stas**

Saint Allerheiligsten zu leben ist & Mischelichlichsten) seine Biographien. 441. sq. Bericht des R. von Spanien den De-
st. von America. XXX. 503; theilt die vorzigen Entdeckun-
gen zwischen ihm und dem R. von Portugal. 405. schickt
Dictionarien nach Valerios. 506. ertheilt dem R. Ferdinand
das Recht, sich Africa zu unterwerfen. XXXII. 449. Ein-
gedichte des Camagris auf ihn. 497. seine Jubelschreulle
vom J. 1500. XXXIII. 472. sein Verfahren wider den Sa-
vonarola. 557. sq.

Alexander von Aphrodisias, ein Ausleger d. Aristoteles im 3ten
Jahrhdt., seine Parthey unter den Christen. XXX, 449.

Alexander von Hales, gest. im J. 1245. seine syllogistische Aristotelische Methode. XXIV, 422. Leben und Schriften dessel. XXIX, 7. fg. Auszug aus seiner Summa Theologiae, 8. fg. seine theologische Sittenlehre. 36. Urtheil von seiner Summa. 53. fg. seine Lehre vom Schatz der Kirche. XXVIII, 37. fg. behauptet, daß auch unvernünftige Thiere den Leib Christi empfangen. 65. fg. billigt den Genuß des Abendmahls unter Einer Gestalt. 90. fg. seine seltsamen Fragen über das Abendmahl. 69. 107. fg. der erste öffentl. Lehrer der Theologie im Franciscaner-Orden. XXVII, 453.

Alexander der Maurer, ein Englischer Theologe. XXVI, 298.

Alexander von Tralles, ein Griechischer Arzt im 6ten Jahrh.
XVI, 196.

Alexandrien, theologische Schule daselbst. III, 183. Lehrer und
Untergang derselben. VII, 71. fg. (67. fg.) Schriftsteller von
ibr. 86. fg. (81. fg.) Verfolgung der Katholischen daselbst im
J. 362. XII, 7. fg. 222. um 340. 138.

Alexandrinische Uebersetzung des A. Test. mit dem hebräischen Texte Moses verglichen. XI, 111. fg. Hieronymus verbessert nach derselben die latein. Bibelübersetzung. 115. seine Gedanken von derselben. 117. Bemerkungen über dieselbe. IX, 30. (27.) Meinung von ihrer göttlichen Eingebung. 38. 40. fg. (35. 36.) ihr Gebrauch bey den Christen. 121. fg. (110. fg.) Hieronymus bringt sie zuerst in einige Verachtung. 141. (129.)

Alexandrinische Uebersetzung der Psalmen. XII, 445.

Alexandrinische Bibliothek, ob sie von den Arabern verbrannt worden ist? XIX, 26. fg.

Alexandrinischer Metropolit und Patriarch. VIII, 82. 88.
(78. 84.)

Alexander. XXXIII, 167.

Alexius Comnenus, Griech. Kaiser, bedient sich der Kassen-
schätze.

über alle vier und dreyßig Theile. 19

- Schäpe.** XXIII, 397. läßt ein polemisches Werk verfertigen. XXIX, 334. disputirt für seine Kirche. 382. seine Beschäftigung mit den Bogomilen. 462. fg. sein Schreiben an die abendländischen Fürsten. XXV, 46. fg. hindert den ersten Kreuzzug. 63. fg.
- Alfons der Weise, K. von Castilien,** ein Beförderer der Gelehrsamkeit. XXIV, 288. sucht durch den Papst Kaiser zu werden. XXVI, 460. fg.
- Alfons I., König von Neapel,** ein Beförderer der Gelehrsamkeit. XXX, 130. fg. sein Vergleich mit Eugenius IV. XXXII, 104.
- Alfons, K. von Portugal,** von dem Papste bestätigt. XXVI, 120. lehrt ihm den Lehnseid, 127. wird von Alexander III. seyerlich anerkannt. 229.
- Alfragan,** ein Arabischer Astronom im 9ten Jahrhdt. XXI, 287.
- Alfred, König von England,** seine Verdienste um die Wissenschaften. XXI, 120. fg.
- Alger, Scholasticus zu Rüttich** im 12ten Jahrhdt. XXIII, 499. sein Buch vom Abendmahl wider Berengarn. 544.
- Al,** ein berühmter Chalif. XIX, 18. seine weisen Sittensprüche. 403.
- Al Bepdi,** ein Philosoph der Araber im 9ten Jahrhdt. XXI, 286.
- Alarius, Leo,** sein Buch von der beständigen Uebereinstimmung der Griech. und Latzinischen Kirche. XXIV, 238. XXIX, 374. 404. sein Buch über die Florentinische Synode. XXXI, 412. er vertheidigte dieselbe. 416. sein Urtheil über die Hespcherischen Handel. 449.
- Al Mansur,** Geschichte dieses Chalifen. XIX, 19. fg.
- Al Mamun,** Chalif der Araber, befördert die Wissenschaften bey seiner Nation. XXI, 177. fg. ob er Griechische Bücher habe verbrennen lassen? 279. fg.
- Al Raschid,** der ruhmwürdigste unter den Chalifen. XIX, 20. eine von ihm geschenkte Uhr. 109. seine Verbindung mit Karl d. Großen. 314. fg. befördert die Gelehrsamkeit. 404.
- Allegorische Erklärungsart der heil. Schrift,** kommt vom Alexandrinischen Philo zu den Christen. II, 101. XII, 251. bey dem Alexandrinischen Clemens. III, 253. 261. 293. 287. fg. bey dem Origenes. IV, 58. fg. 67. 74. 81. (60. fg. 69. 76. 83.) Grundsätze derselben von ihm vorgetragen. 83. fg. (85. fg.) vom Athanasius angewandt. XII, 251. vertheidigt vom Gregorius von Nyssa. XIV, 69. Theodorus von Mopsvestia verläßt sie. XV, 192. Augustinus treibt sie desto stärker. 456. XI, 275. fg. Proben derselben aus den Schriften des Hieronymus. XI, 44. fg. 124. 141. 153. fg. 164. fg. 185. fg. 196. fg.

- fg. ob sie die Festsetzung des Jüdischen Canon befördern habe? IX, 38. fg. 34. fa. Vertheidigung derselben gegen den Celsus. 392. (355.) Cyrillus von Alexandrien bestrickt sie. XVIII, 329.
- Allemand, Ludwig, Cardinal, Abriß von ihm. XXXII, 65. erklärt sich wider den Papst. 80. fg. bewürdt die Absetzung desselben. 83. fg. seine Standhaftigkeit. 87.
- Allerchristlichster König, Ursprung dieses Titels. XVI, 245.
- Allgemeinheit des Christl. Lehrbegriffs wider Ketzer brauchbar. XVII, 22. fg.
- Almosen, körperliches und geistliches. XXIX, 121. soll Gott für vergangene Sünden auslöshen. XIV, 477.
- Almosengeben, Empfehlung desselben in einem Buche des Euprianus. IV, 261. (262.)
- Almosenpfleger zu Jerusalem. II, 85.
- Alger, Geschichte dieser Parthey im 1ten Jahrhdt. III, 175. ihre Einwürfe gegen die Offenbarung Johannis. X, 64.
- Alpes Cottiae, ob ein Eigenthum d. Röm. Bischöfe? XIX, 512.
- Alterthum, Christliches, sichert gegen Ketzeren. XVIII, 22. fg. aber nicht gegen alle. 31.
- Altar der Sieggöttin zu Rom, Bemühungen der Heyden um dessen Wiederherstellung. VII, 56. fg. (52. fg.)
- Altäre, ihre Entblösung in der Karwoche. XXVIII, 282. als Gedächtnisplätze der Märtyrer. IX, 209. (389.)
- Alter der zu wählenden Cleriker im 11ten und 12ten Jahrhdt. bestimmt. XXVII, 230. fg.
- Altes Testament. S. Testament.
- Alypius, Freund des Augustinus. 231. 241. 245. 259. 267.
- Amadeus VIII., Herzog von Savoyen, wird Papst. XXXII, 89.
- Amalathich, König der Westgothen, verfolgt die Katholischen. XVIII, 75.
- Amalaricus, oder Amalhard, Diakonus zu Metz, schreibt wider Gottschalken. XXIV, 71. sein liturgisches Werk. XXIII, 225. seine Meinung vom Abendmahl. 440. sein Streit darüber. 496. seine Schrift über die Pflichten des Clerus. XX, 417.
- Amazovivum*, ein Gedicht des Prudentius. VII, 124. (116.)
- Ambrosiaster, oder Pseudo-Ambrosius. XIV, 310.
- Ambrosius, ein Freund des Origenes. IV, 32. 45. 94. 132. fg. (34. 47. 95. 126.)
- Ambrosius, Bischof zu Mediolanum, gest. im J. 397. sein Leben und seine Schriften. XIV, 148. fg. wird Sachwalter und Statthalter von Ligurien und Aemilien. 150. seine außerordentliche

über alle vier und dreyßig Theile. 21

ähnliche Wahl zum Bischof. 151. seine seltsamen Mittel, diese
 Würde abzulehnen. 151. fg. seine Freymüthigkeit. 153. und
 strenge Lebensart. ebend. u. fg. besitzt keine theologische Ge-
 lehrsamkeit. 154. fg. schreibt vom Paradiese. 156. allegori-
 sirt über den Abel und Cain. 158. sucht die Arianer zu schwä-
 chen. 159. fg. preiset den ehelosen Stand bisig und in vielen
 Schriften an. 161. fg. sein Werk vom Glauben im Auszuge.
 163. fg. Fortsetzung desselben. 167. fg. seine Gedächtnisre-
 den auf seinen Bruder Satyrus. 177. fg. wendet Kirchenges-
 esse zur Loskaufung von Gefangenen an. 182. stiftet einen
 Vergleich zum Nachtheil der Kirche. ebend. fg. seine Abhand-
 lung über das Buch Tobias. 183. erklärt sich wider die Gelo-
 zinsler. 184. schreibt über die Geschichte des Noah. 185. wi-
 dersezt sich den Arianern. 186. ein Wunder geschieht für ihn.
 187. sein Werk vom heil. Geiste. 187. fg. Beurtheilung des-
 selben. 196. fg. sein Antheil an der Synode von Aquileja.
 198. sein Einfluß am kaiserlichen Hof. 200. sein Buch vom
 der Menschwerdung Christi. 201. seine Theilnehmung, an
 kirchlichen Handeln. 204. ehrt das Andenken des Gratianus.
 205. schafft eine ärgerliche Gewohnheit bey den Gräbern der
 Märtyrer ab. 207. widersezt sich dem heydniſchen Gelehrten
 Symmachus. 208. widerlegt ihn schriftlich. 210. schreibt
 von den Klagen Hiobs und Davids. 212. weigert sich, dem
 kaiserl. Hof eine Kirche für die Arianer einzuräumen. 216. fg.
 ist dem Hof abermals ungehorsam. 219. entdeckt wunderthä-
 tige Reliquien. ebend. IX, 234. 239. (211. fg.) seine Erklä-
 rungsschrift über den Lucas. XIV, 221. fg. seine Auslegung
 des 119ten Psalm. 225. fg. seine Lehre vom heil. Abend-
 mahl. 193. 202. 233. fg. seine Unterhandlungen mit dem K.
 Maximus. 206. 235. schreibt über Abrahams Geschichte.
 237. seine Denkungsart über den Ehebruch. 238. seine Ge-
 schichte vom Isaak und von der Seele. 240. sein Buch von
 den Vortheilen des Todes. 241. lehrt, wie man die Welt stie-
 hen müsse. 243. seine Schrift vom Jacob und vom glück-
 seligen Leben. 244. seine Schrift vom Patriarchen Joseph.
 245. ingleichen von den Seegnungen der Patriarchen. 246.
 er zwingt den Kaiser Theodosius, unruhige Christen unbestraft
 zu lassen. 247. fg. VII, 412. fg. (387. fg.) nimmt sich des
 Clerus an. XIV, 248. verweist dem Kaiser seine zu Thessa-
 lonica verübte Grausamkeit. 251. verbietet ihm den Eingang
 in die Kirche, 252. und nöthigt ihn zur Kirchenbuße. 253.
 spricht ihn vom Kirchenbanne los. 255. weist ihn in der Kir-
 che aus dem Plage des Clerus heraus. 256. Beurtheilung des
 Betragens von heyden. ebend. er erklärt sich wider die Itra-
 cianer

- cianer und den Iovinianus. 260. Auszug aus seinem Werke von den Pflichten christlicher Lehrer. 261. fg. Darstellung dieses Werks. 282. fg. nimmt Antheil an der Verurtheilung des Bonosus. 286. fg. seine Gedächtnisschrift auf Valentinianus II. 289. er begegnet dem Eugenius verächtlich. 291. würt Empörern Gnade aus. 293. seine Lobrede auf den Theodosius. 294. vertheidigt die Zufluchtsörter in Kirchen. 297. erklärt die Schöpfungsgeschichte. 298. seine Briefe. 299. beantwortet Anfragen. 302. fg. andere Schriften von ihm. 304. fg. sein Buch von den Geheimnissen. 307. verbessert geistliche Gesänge. 312. fg. Verzeichniß derselben. 315. wird von ausländischen Nationen bewundert. ebend. sein Tod. 316. wundervolle Begebenheiten vor und nach demselben. 317. fg. Abriß von ihm. 319. fg. Lebensbeschreibungen desselben. 322. seine Schreibart. 325. seine verlorenen Schriften. 326. fg. Ausgaben der vorhandenen. ebend. Beschreibung der Beneditiner Ausgabe. 329. fg. Hieronymus tadelt seinen Commentarius über den Lucas. XI, 113. Ausbr. weigert sich, an den Hof zu kommen, um mit einem Arian. Bischof zu streiten. VIII, 36. (35.) entscheidet bürgerliche Streithändel. 49. (46.) sein Rath an den Clerus wegen der Fürsprache für Verurtheilte. 59. (56. fg.) seine Lobschrift auf den jungfräulichen Stand. 345. (329.) streitet für die beständige Jungfräulichkeit der Maria. 353. fg. (397. fg.) befördert die abergläubische Verehrung der Märtyrer. IX, 205. (185.) verdammt den Jovinianus. 263. (237.) seine Schreiben wider denselben. 266. fg. (240. fg.) verwirft den Religionszwang. 356. (322.) wird vom Augustinus gegen die Pelagianer gebraucht. XV, 65. 81. befehrt diesen vom Manichäismus. 237. taucht ihn. 267. Ambrosianischer Gesang. XIV, 312. fg. Ambrosianischer Lobgesang. XIV, 311. Ambrosius Traversari, oder von Camaldoli, im 15ten Jahrhunderte, sein Leben und seine Schriften. XXX, 187. Apuleius, Sittenlehrer der Christen in einem besondern Buche. XXXIV, 154. America, ob es von Mart. Behaim entdeckt worden sey? XXX, 461. wird vom Colon entdeckt. 504. Ausbreitung des Christenthums daselbst. 506. Ammianus Marcellinus, ein heidnischer Geschichtschreiber des 4ten Jahrhunderts. VII, 61. fg. (57.) B. XXI. C. 2. X, 386. Ammonius Saccas, und seine philosophische Parthey. III, 289. Ammonius, ein christlicher Lehrer des 3ten Jahrhunderts. IV, 160. (161.)

Ammon

Ammonius, Abzug aus dem Gesichte des Propheten vom
Isachias von Messem. XVI, 87. fg.

Ammonius, ein sehr bewundener Aegyptischer Weisheit im 4ten
Jahrhdt. X, 222.

Amon, Stifter der Mönchsgellen in der syrischen Wüste. V,
174. (164.)

Amor, Euseb., seine Geschichte d. Streiter d. Buch von der
Nachahmung Christi. XXIV, 313.

Amos E. IV. v. 13. erklärt vom Ambrosius. XIV, 190.

Amphilochius, Bischof von Iconium im 4ten Jahrhdt., bewürde
ein Buch wider die Arianer. IX, 351. (317.)

Ampulla Rhemenfis. XVI, 239. fg.

Amulo, oder **Amolo**, Erz. v. Lyon, läßt verdächtige Reli-
quien weggeschaffen. XXII, 190. fg. Schreibt wider Gottschal-
ken. XXIV, 53.

Zu s. g. Trittenheim, der ihn **Zamulus** nennt, (de
Scriptt. Ecclesiast. c. 273. p. 73. 1q. ed. Fabr.) legt ihm ein
Buch wider die Juden bey, das sich mit den Worten Dete-
standa Iudaeorum anfangt. Gerade mit diesem Anfange hat
der Jesuit Peter Franz Chifflet in seiner zu Dijon 1656. 4.
gedruckten Sammlung: Scriptorum veterum de fide ca-
tholica quinque Opuscula, p. 293-354. ein Buch dieses
Inhalts; aber unter dem Rahmen des Erzbischofs von Mainz,
Rabanus Maurus, aus Licht gestellt. Die Bedenklichkei-
ten, welche sich noch regen könnten, ob es vom Amulo her-
rühre, haben die Verfasser der Histoire littéraire de la
France, T. V. p. 110. zu heben gewußt. Sie rühmen es zu-
gleich als ein Werk voll Gelehrsamkeit, die aus der Schrift,
aus den Kirchenvätern und Kirchenversammlungen, aus den
kirchlichen Geschichtschreibern, den Gesetzen der Kaiser, und
selbst aus den eigenen Schriften der Juden gezogen sey; wel-
cher letztere Umstand, setzen sie hinzu, vermuthlich die Verfi-
cherung Trittenheims veranlaßt habe, daß der Verfasser im
Hebräischen geübt gewesen sey.

Anachoreten, eine Art Mönche. V, 179. (169.) XVII, 444.

Anagogischer Verstand der heil. Schrift, vom Origenes festge-
setzt. IV, 87. (88.)

Anastasia I. oder **Plano**, Röm. Bischof, seine wächten Schrei-
ben. XXII, 17. 20.

Anastasia II. Röm. Papst. XXVI, 99. stumt wegen als
König von Syrien. 100.

Anagnostis der Naturen in Christo. XIV, 41.

Anagoria τῆς πίστεως, IX, 251. (231.)

- Ananias I., *Wunder der Wundertäter*, IX, 375.
 Anastasius, Röm. Kaiser im 5ten Jahrhdt. XVI, 20. über die
 Evangelien wohl verbessern lassen: 21. seine kirchlichen Or-
 dnungen und Anstalten. XVIII, 521. fg. seine Bettagarbeit
 dabei. 529. sein Tod 523.
 Anastasius, der Bibliothekarius, seine Sammlung der Akten der
 7ten Oekumen. Synode. XXIV, 164. 172. ob er die Geschichte
 der Päpstin Johanna erzählt hat? XXII, 76. fg. seine histo-
 rischen Werke. XXI, 159. fg.
 Anastasius, Bischof von Thessalonica, XVII, 38.
 Anastasius der Sinait, ein vermeynter Christusfalscher. XVII,
 537. seine Lehre vom heil. Abendmahl. XX, 160.
 Anastasius I., Röm. Bischof um das J. 398. VIII, 134. (129.)
 seine große Unwissenheit. X, 191. 194.
 Anastasius II., Röm. Bischof seit 496. XVII, 194.
 Anastasius III., im J. 913.
 Anastasius IV., Röm. Papst, im J. 1153. XXVI, 152.
 Anastasius, ein Presbyter, greift das Wort *ἱεροτοκος* an. XVIII,
 187.
 Anathemen wider Ketzer. XVIII, 9. 50. fg. zwölf wider d.
 Nestorius. 119. fg. zwölf andere wider den Cyrillus. 223. fg.
Anaſtopa, ein liturgisches Buch. VII, 388. (364.) XX, 380.
 Anatolius, Bischof von Laodicea im 3ten Jahrhunderte, seine
 Schriften. IV, 442. (441.)
 Anatolius, Patriarch von Constantinopel im 5ten Jahrhdt., seine
 Handel mit dem Römischen. XVII, 32. fg. schreibt demüthig
 an ihn. 37. behauptet seinen Rang gegen ihn. 39.
 Angelica Summa. XXXIV, 263.
 Angelsächsisches Reich in Britannien. XVI, 41. fg. XIX, 31. fg.
 Angelsachsen, ihre Bekehrung wird angefangen. XVI, 267. fg.
 Einrichtung ihrer neuen Gemeinde. 283. fg. ihre völlige Be-
 kehrung. XIX, 116. fg. Folgen derselben. 130. fg. Lehrer des
 Christenthums aus dieser Nation in Deutschland. XIX, 187.
 Aenderung der geweihten Hostie, wenn sie entstanden ist. XXVIII,
 73. fg.
 — verschiedene Arten derselben. XX, 546.
 Angilramm, Bisch. von Metz, ob er Verf. der unächten De-
 tectalen sey? XX, 9. fg. 23.
 Andreas, Bischof von Caesarea, im 6ten Jahrhdt. ein Eremit.
 XVII, 537.
 Andreas, Bischof Patriarch von Constantinopel, widersteht sich
 der Vereinigung mit dem Papste. XXXI, 378.
 Andrea, Joh., ein päpstlicher Mandat. XXXII, 18.
 Andreas, Geschichte dieses Apostels. II, 136.

Andreas,

Über alle vier und dreyßig Theile. 23

- Andreas, R. von Ungarn, sein Kreuzzug. 145.
 Andreas, Mönch auf Creta, seine Predigten auf die Geburt der Jungfrau Maria. XX, 135.
 Andreas, Bisch. von Samosata, widerlegt den Cyrillus. XVIII, 227. versöhnt sich mit ihm. 298.
 Andronikus Paläologus, Griech. Kaiser, verwirft die Vereinigung der Griechen und Lateiner. XXIX, 450. fg.
 Andronikus der Jüngere, seine Vereinigungsversuche mit der Römischen Kirche. XXIV, 371.
 Angers, Universität daselbst. XXX, 82.
 Arias, Geschichte dieses Klosters. XX, 36. fg.
 Anianus, ein gelehrter Petagianer. XV, 95.
 Anicetus, Bischof zu Rom um das J. 160. II, 55. (56.)
 Anicetus, Röm. Bischof, sein unächtres Schreiben. XXII, 23.
 Anker des christl. Glaubens, ein Werk des Epiphanius. X, 14.
 Anna Commena, Prinzessin und Schriftstellerin. XXIV, 289. 291.
 Annaten, die Beibehaltung derselben wird von den Franzosen zu Costitz bestritten. XXXI, 509. von den Deutschen gewissermaßen zugestanden. 514. päpstliche Erklärung darüber. 516.
 Annius, Johann v. Biterbo, ein Geschichtverfälscher. XXX, 353.
 Anonymus von Christo. VI, 121. (117.)
 Anomoea, eine Arianische Partei. VI, 124. Predigten des Chrysostomus wider dieselben im Auszuge. X, 997. fg.
 Anschar, Mönch zu Corvey, Apostel des Nordens, seine Geschichte. XXI, 318. fg. wird Erzbischof von Hamburg. 323. sein Charakter, sein Tod und seine Lebensbeschreibungen. 338-342.
 Zusatz. Die hündige Lebensgeschichte Anschars in Friedr. Münters vermischten Beiträgen zur Kirchengeschichte, S. 254-293. Kopenhagen, 1798. 8. ist zum Theil aus Quellen geschöpft, deren Gebrauch mir versagt war.
 Ansegis, Erzb. von Sens, Apostol. Vicarius im Fränk. Reiche. XXII, 199.
 Ansegis, ein Westfränk. Abt, seine Sammlung von Capitularien. XX, 405.
 Anselmus, Erzb. von Canterbury, gest. im J. 1109. sein Leben und seine Schriften. XXIV, 335. fg. seine Handel mit seinem Könige. 339. fg. XXVI, 32. 70. sein Monologium. XXIV, 346. sein Prologion. 350. glauete erst, und suchte alsdann erst zu verstehen. ebenda. andere seiner Schriften. 359. von ihm

- ihm geht die scholaſtiſche Philoſophie an. 387. fg. Aufſatz der ſcholaſtiſchen Theologen. XXVIII, 379. 376. fg. ſeine Unterſuchung, warum Gott ein Menſch geworden ſey? 376. ſein Geſtändniß von der Wahrheit. 391. ſeine Schrift vom freyen Willen. 392. eine andere vom Fall des Teufels. 393. vom göttlichen Verſtandniß und Vorbeſtimmungen. ebendaſ. von der göttl. Dreyeinigkeit. 394. 399. fg. ſtreitet mit den Griechen. XXIX, 388. fg.
- Anſelmus, Biſchof von Lucca XXVI, 5. ſeine Schrift wider Clemens III. 35. ein Canonist. XXVII, 10.
- Anſelm von Havelberg, ſein Religionsgeſpräch mit den Griechen. XXIX, 383. fg.
- Anthemius, Patriarch von Conſtantinopel im 6ten Jahrhdt. XVII, 221. fg.
- Anthropomorphiten im vierten Jahrhunderte. VI, 223. (223.) im ſechsten Jahrhunderte. XXII, 432. Beſtreitung deſſelben im vierten Jahrhunderte. X, 249. 223. im 5ten vom Cyrillus. XVIII, 345. ob Theophilus, Biſch. von Alexandrien, zu ihnen übergegangen ſey? X, 224. fg.
- Αντανόητος von der Jgfr. Maria. XVIII, 188. 216. fg.
- Antichriſt, Meinungen der älteſten Chriſten von demſelben. III, 313. IV, 157. des Sulpicius Severus und Auguſtinus. VII, 184. 307. (172. 288.) Schreiben des Mönchs Abſo über denſelben. XXI, 243. der myſtiſche, wird Johann XXIII. von dem Kaiſer genannt. XXXI, 108. ihn findet Wilkeſ im Papſte. XXXIV, 509. fg. ingeleichen L. Cobham. 554. Janoms Schrift von demſelben. 572. Huß nennt den Papſt eben ſo. 601. wenn er kommen werde? XX, 319.
- Αντιδομαριανίτης. IX, 220. (199.)
- Αντιλεγόμενα, von bibliſchen Büchern. IX, 23. (21.)
- Antiochien, Kirchenverſammlung daſelbſt im 3ten Jahrhdt. IV, 396. fg. im J. 341. VI, 61. (60.) im J. 361. 173. (167. 179.) Aufruhr in dieſer Stadt, und Predigten des Chryſoſtomus darüber. X, 409. fg. Eroberung dieſer Stadt durch die Kreuzfahrer. XXV, 68. Metropolit daſelbſt. VII, 82. fg. (78.) wird Patriarch. 88. (84.) ſein Streit mit dem zu Jeruſalem. 102. (98.) Vorzüge ſeiner Gemeinde. 141. (135.)
- Antiochus, ein Mönch, ſein vollſtändiger Inbegriff der heiligen Schrift. XX, 321.
- Antiphonarius liber. XVII, 316.
- Anſipoden, theol. Streit über dieſelben. XIX, 220.
- Αντίπαρ im heil. Abendmahl. XX, 160. 163. 173.

Antioch

Über alle vier und dreyßig Theile. 27

Antiochus, Bischof von Antiochia, genannt Chrysofomus. X, 500.

Anton, R. G., seine Geschichte des Tempelherrenordens, XXXIII, 262. fg.

Antonieherren, ihr Präceptor zu Eichtenburg, Kanzler d. Universitäts Wittenberg. XXVII, 329.

Antoninus Pius, seine Regierung. III, 11. er schätzt die Christen. 144. fg.

Antoninus, Bischof zu Ephesus, Händel wegen desselben. X, 497. fg.

Ansovinius, Erzb. von Florenz und Geschichtschreiber. XXX, 320. sein Urtheil von dem großen päpstlichen Schisma. XXXI, 252. Beschreibung seiner Summa theologica. XXXIV, 207. fg.

Antonius, der Vater des Mönchslebens. I, 199. sein Leben. V, 154. fg. seine Uebungen und Wunder. 156. fg. (148. fg.) besucht den Einsiedler Paulus. 159. (151.) seine Briefe und Vorschriften. 160. (152.) seine Fürbitte für den Athanasius. 412. (390.) will die Körper der Märtyrer nicht außerhalb der Erde dulden. IX, 230. (208.) seine Verbindung mit dem Athanasius. XII, 105. 136. seine Lebensbeschreibung von diesem Bischof. 228. VIII, 247. (234.) sein Feuer und sein Orden. XXVII, 325.

Antonius von Padua, ein Heiliger des 13ten Jahrh. XXXVII, 446. predigt den Fischen. 447.

Antonius von Palermo, seine Schrift von Alfons I. XXX, 131.

Antonius, Bischof zu Iukala. VIII, 180. (173.)

Anverwandtschaft, ein Ehehinderniß, wird sehr ausgedehnt. XXII, 578.

Apelles, seine Lehrsätze. II, 414. (413.)

Aphraates, ein Syrischer Mönch, trägt Wasser zum Feuerischen in der Kirche. VIII, 234. (225.)

Apiarius, seine Händel und Schicksale. VIII, 170. fg. (163.)

Apion, Verteidigung der Jüdischen Geschichte wider denselben. II, 557.

Apodokimotay. XVIII, 609.

Apooriharius. XVII, 344. XXIV, 39. fg.

Αποδείξεις, ein Gedicht des Prudentius. VII, 123. (115.)

Αποκατάστασις, Aufhebung aller Bösen, nach der Meinung Gregors von Nyssa. XIV, 88.

Apokryphische Schriften, welche es sind? IX, 18. 19. 44. fg.

Apokryphische Bücher des Alten Test. XXVIII, 302. fg.

Apocrypha haeretic. IX, 411.

Αποκ

Apollinarius, Claudius, Verfasser einer Schusschrift für die Christen, im 2ten Jahrh. III, 118.

Apollinarius der Ältere, Presbyter zu Laodicea, im 4ten Jahrh. XII, 222. seine Schriften. 225.

Apollinarius der jüngere, ob Basilius der Große sein Anhänger gewesen ist? XIII, 112. seine Geschichte. 222. wird aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen. 223. wird Bischof zu Laodicea. 224. schreibt Nachahmungen altgriechischer Werke. 225. seine Psalmen und Lieder; seine Erklärung der Psalmen in heroischen Versen. 226. Proben daraus. 228. andere seiner Schriften. 229. seine Vielschreiberey. 231. verschiedene Urtheile von ihm. 232. wenn er ein Irrelehrer geworden sey? 233. Quellen seines Irrthums. 235. die wahre ist Platonisch. 236. fg. spricht Christo die vernünftige Seele ab. 237. seine anstößigen Ausdrücke. 242. ob er ein Eutychianer gewesen sey? 243. erklärt sich geschickt. 244. soll ein tausendjähriges Reich Christi gelehrt haben. 258. wird auf Römischen Synoden verdammt. 263. ob er wirklich ein Keger gewesen sey. 266. sein Tod. 269. Schriften wider ihn. XIV, 58. 60. schreibt wider den K. Julianus. VI, 355. (341.)

Apollinarismus, Geschichte desselben. XIII, 221. fg.

Apollinaristen, von ihren Irrthümern. XIII, 247. fg. ihre Fragen an die Katholischen. 251. fg. ihre Träumungen. 269. ihre Fortdauer. 270. Untergang dieser Parthey. 272. fg. Streit mit denselben. XI, 52.

Apollonius von Tyana, seine Geschichte. II, 263. wird vom Hierokles mit Christo verglichen. V, 213. (201.)

Apollonius, ein christlicher Märtyrer. III, 168.

Apostel Jesu, ihr Beruf und ihre Bestimmung. II, 36. ihre Eigenschaften. 39. empfangen die Gaben des heil. Geistes. 75. ihre Arbeiten. 78. fg. 118. fg. ihre Kirchengesetze. 127. fg. ob sie alle Märtyrer gewesen sind? 139. ihre Gesetze. 141. ihre Art, die christliche Religion auszubreiten. 179. Abschriften ihrer Bücher. III, 394. ihre Anrufung vom Chrysostomus begünstigt. X, 466. was sie für den Jüdischen Canon gethan haben. IX, 34. fg. (31.) ob sie ihre Briefe nur an die Lehrer der Gemeinen geschrieben haben? 86. fg. (78. fg.) Bilder von ihnen. 227. 244. (205. 220.) Anmerkung über ihre Schreibart und Sprachengabe vom Erasmus. XXXIV, 173. ob sie die Patriarchen gestiftet haben? VIII, 90. (86.) ihre Anstalten bey dem christlichen Lehrstande. XVII, 6. fg. ihre unächten Kirchengesetze. 365. 383. Erläuterung ihrer Briefe. XVI, 152. Zweifel über ihre katholischen Briefe. 193.

Apostel

über alle vier und dreyßig Theile. 29

- Apostel der Jüdischen Patriarchen.** VII, 462. (378.)
Apostelorden. XXIX, 668.
Apostolicae sedis gratia, ein Titel der Bischöfe. XXXII, 60.
Apostolia. XVI, 163.
Apostolica sella. XXII, 470.
Apostolicus principatus. XVII, 163.
Apostolische Geschichte des Neuen Bundes. I, 140. (141.)
Apostolische Väter beschrieben. II, 267.
Apostolisches Glaubensbekenntnis, Nachricht von demselben. II, 128. Erklärung desselben vom Rufinus. X, 128. fg. Walla-
 beweiser, daß es nicht von den Aposteln aufgesetzt worden sey.
 XXX, 202.
Apostolorum sedes. IX, 242. (219.)
Apostolas, Briefe der Apostel. XVI, 385.
Αποβολή, die Steuer der Jüd. Patriarchen. VI, 387. (371.)
Appellation an den Röm. Bischof im 5ten Jahrh. von einem
 auswärtigen Clericus. XIV, 367, vom Papste an ein oecume-
 nisches Concilium, ob sie erlaubt sey? XXXI, 105. wird vom
 Papste verboten. 524. an einen künftigen Papst. 317. an
 Christum, an eine allgemeine Kirchenvers. und an den künfti-
 gen Papst. 341. an den päpstlichen Stuhl. 514. vom Papste
 an ein Concilium soll festerlich seyn. XXXII, 223. fg. in Frank-
 reich. 227. des Erzbischofs von Mainz. 260. Siegmunds,
 Erzbischofs von Oesterreich, und Gregors von Heimburg. 263.
 der Kurfürsten. 272.
 → **von Bischöfen an den Kaiser.** VIII, 38. (37.) von den Bi-
 schöfen verboten. 71. (68.)
 → **der Bischöfe an den Römischen,** in Africa bestritten. VII,
 172. (165. fg.) Untersuchung dieses Rechts. 183. (175.)
 Sinemar schreibt dawider. XXIV, 32. an die Päpste nach den
 Dekretalen. XXVII, 65. ihr Mißbrauch. 96. Beweise für
 diese Appellation und Beispiele derselben. XVII, 147, 219.
 241. XXVI, 577. fg. in den unächten Dekretalen. eingeschärft.
 XXII, 20. 22. 24. gehindert. 179. 183.
Apulien, Streit darüber zwischen dem Kaiser und dem Papste.
 XXVI, 106.
Aquila, seine Griechische Uebersetzung des N. Testaments. II,
 408. (407.)
Araber, ihre Geschichte seit dem 7ten Jahrh. XIX, 17. fg. Ge-
 schichte ihres Chalifats seit dem 9ten Jahrh. XXI, 111. fg.
 Aufnahme der Gelehrsamk. bey ihnen. 277. fg. ihre Ueberset-
 zung Griechischer Werke. 279. fg. ihre scholastische Theolo-
 gie. 285. ihre Gesinnungen gegen das Christenthum. 293. Zu-
 stand des Gelehrsamthums unter ihnen im 12ten und 13. Jahrh.
 XXV,

- XXV, 5. fg. philos. u. theolog. Sitten derselben. 20. fg. ihre Fürsten haben christl. Hofbedienten. 23. Kreuzzug gegen dieselben in Europa. 327.
- Arabische Keger. IV, 38. (40.)
- Arabschah, ein Biograph des Timurbeck. XXX, 356.
- Aragonien, Einführung der Inquisition daselbst. XXXIV, 482.
- Arator, ein christl. Dichter im 6ten Jahrh. XVI, 61.
- Arbeitsamkeit, der Mönche. VIII, 223. fg. 256. (245.)
- Artadius, seine Gesetze wegen des Clerus. VII, 22. 30. fg. 50. (21. 29. fg. 48.) verbietet ihnen, Weiblicher der Strafe zu entziehen. 60. (57. fg.) seine Gesetze wegen der Freystätte in Kirchen. 62. (59.) wegen der Keger IX, 344. 349.
- Arche des Noah, Deutungen derselben vom Ambrosius. XIV, 185.
- Archiaabbates. XXIII, 41.
- Archidiaconi. VIII, 213. 203. werden den Bischöfen lässig. XXVII, 149.
- Archiepiscopi. VIII, 82. (78.)
- Archipresbyteri. VIII, 212. (202.)
- Arctast, ein Ankläger von Manichäern. XXIII, 328.
- Arctas, Streit über die dortige Metropolis. VIII, 154. (147.) Synode daselbst, verwirft Augustins Lehrbegriff. XVII, 149.
- Arctas, Bisch. von Casarea, im 15ten Jahrh. XXII, 526.
- Arcinius, Leon., päpstlicher Geheimschreiber, seine Nachrichten. XXXI, 383. 393. 509.
- Argan, Khan der Mogolen, ein Freund der Christen. XXV, 211.
- Argyropylos, Johann, ein Griechischer Gelehrter. XXX, 160.
- Arhaus, Bischof daselbst. XXI, 345.
- Arld, ein Reichthümlicher Geistlicher, wird canonisirt. XXII, 394. 594. stifet große Unruhen zu Mailand. 567. fg.
- Arbo, Erzb. von Mainz, widersetzt sich den Päpsten. XXII, 459. fg.
- Aristides, seine Schusschrift für die Christen. II, 374. (373.)
- Aristokratische Regierung der Kirche. XXII, 5.
- Aristoteles, seine Philosophie, wird von den Arianiern gebraucht. VII, 156. (146.) XII, 92. warum sie bey den Christen die Oberhand über die Platonische bekommen hat? XVI, 92. fg. ihr Ansehen seit dem 9ten Jahrhunderte. XXI, 203. fg. Vorbot einiger Schriften desselben. XXIV, 302. 303. wachsendes Ansehen seiner Philosophie bey den Scholastikern. 417. Griechische Commentatoren über seine Werke. 453. fg. Einfluß seiner Philosophie auf die scholastische Theologie. XXIX,

über alle vier und dreyßig Theile. 32

4. fg. 26. 28. 31. 35. 41. 55. 57-59. 60. 61. fg. 64. 82. fg. 88. 97. 98. 99. 120. 135. 140. 150. 180. 188. 193. 199. 200. 202. 214. 238. 246. 247. 252. 334. und auf Predigten. 322. Angriff auf ihn vom Balla. XXX, 201. Schicksale seiner Philosophie. 389. fg. Streit über sein philosophisches Ansehen. 432. sein neuer Sieg über den Plato. 447. Erläuterungen seiner Naturlehre. 454.
- Aristotelisch-scholastische Philosophie.** XXIV, 414. fg. ob sie großen Schaden gethan habe? 419. fg.
- Arius, Presbyter zu Alexandrien, sein Leben.** V, 321. fg. (304.) seine Schriften. 323. (306.) Streitigkeiten desselben mit dem Bischof von Alexandrien. 324. fg. (307. fg.) seine Meinungen. 325. 327. (308. 309.) zwei Briefe desselben. 330. (310.) zu Nicäa. 350. (333.) wird dort als Keger verurtheilt. 370. (359.) wird aus seiner Verweisung zurückberufen. 393. (372.) sein Glaubensbekenntniß. 394. (373.) er wird in die Kirchengemeinschaft wieder aufgenommen. 405. (383.) sein Lob. 407. (385.) von den Ursachen desselben. 408. fg. (386. fg.) wider ihn schreibt Victorinus. VI, 27. (20.)
- Arianer mit den Meletianern verbunden.** V, 287. (272.) ihre Betragen zu Nicäa. 360. (340.) werden durch Körper von Märtyrern bestritten. IX, 136. fg. (214.) sie spotten darüber. 238. (215.) sie zu hassen, ist Gott angenehm. XIV, 18. ein Glaubensbekenntniß derselben. 35. ihr Bischof Laurentius. 150. verlangen einen katholischen Statthalter zum Bischof. 131. ihre Parthey sinkt in den Abendländern durch die Bemühungen des Ambrosius. 159. fg. 164. fg. 167. 169. 186. verfälschen biblische Stellen. 192. ihre vermeinte Verfolgung der Katholischen. 221. werden vom Augustinus mündlich und schriftlich bestritten. XV, 495. ingleichen vom Epiphanius. X, 71. fg.
- Arianer, halbe.** VI, 113. (109.)
- — reine.** VI, 119. (114.)
- Arianische Geschichte, ihre Bearbeitung von neuern Gelehrten.** V, 410. (389.)
- Arianismus dringt unter die Gothen.** VI, 31. fg. (30. fg.) VII, 364. (341.) wird herrschend im Abmischen Reiche. 160. (154.) Fortpflanzung desselben unter den Deutschen. XVIII, 71. fg. Ursachen davon. 72. unter den Westgothen. 74. nimmt bey ihnen ein Ende. 79. fg. unter den Gothen. 84. fg. bey den Vandalen. 89. fg. unter den Burgundern. 121. fg. unter den Langobarden. 128. fg.
- Arianische Partheyen, Beschreibung derselben.** VI, 113. fg. (109. fg.)

Arianische

Arrianische Streitigkeiten, Fortsetzung derselben seit dem J. 337. VI, 52. fg. (51. fg.)

Armen, freiwillige, ihr Betteln. XXIX, 52. fg. wider das übertriebene Almosen an dieselben. IX, 296. (267.) für dasselbe. 306. (277.)

Armenier, demüthigen sich vor dem Papste. XXVI, 323. XXIX, 367. ihre wankende Vereinigung mit der Römischen Kirche. XXXIV, 34. ihre besondern Religionsmeinungen. 154. unterwerfen sich der Röm. Kirche. 457.

Armenische Uebersetzung der heil. Schrift. IX, 126. (114.)

Armuth, die Königin der Tugenden, nach dem heil. Franz. XXVII, 419. Streitigkeiten der Franciscaner über die Beobachtung derselben 487. fg.

Armuth Christi und der Apostel, Streit darüber. XXXIII, 108. fg.

Arnobius, seine Geschichte und Streitschrift wider die Heiden. (IV, 445. fg. 444. fg.)

Arnobius, der jüngere, ein Semipelagianer. XVIII, 143.

Arnold, lateinischer Patriarch von Jerusalem. XXV, 83.

Arnold von Brescia, ein Gegner der Päpste und des Clerus. XXVI, 110. fg. stiftet Unruhen zu Rom. 131. seine letzten Schicksale. 153. fg. verschiedene Urtheile über ihn. 155. 156.

Arnold, Abt von Lübeck, tadelt die kriegerischen Bischöfe. XXVII, 170.

Arnold, päpstlicher Legat, predigt einen Kreuzzug wider Keger. XXIX, 619. läßt Keger und Katholische ohne Unterschied todt schlagen. 626.

Arnolds, Gottfr., Kegergeschichte. I, 176. (178.) Geschichte der mystischen Theologie. XXIX, 297. sein Urtheil über die Bogomilen. 266. fg.

Arnulf, Deutscher König, wird Kaiser. XXII, 227. fg.

Arnulf, Erzb. von Rheims, Streitigk. desselben. XXII, 285. fg.

Arnold, sein Streit über das Erzbisth. Rheims. XXII, 272. fg.

Arlanoquita. XIX, 481.

Ascius, Patriarch von Constantinopel. X, 514.

Arsenianer. XXIX, 451.

Artemon, seine Lehre. III, 175.

Artistae. XXIV, 308. XXX, 34.

Asioryriten. IX, 409. (370.)

Agg. max. p. 104. X, 48.

Arzneykunde, Geschichte derselben vom 9ten Jahrhunderte an. XXI, 238. fg. von Bischöfen u. Aebten ausgeübt. 239. ihre Geschichte vom J. 1073 - 1303. XXIV, 534. fg. im 14ten und

über alle vier und dreyßig Theile. 33

- und 15ten Jahrhdt. XXX, 462. Priester werden davon aus-
geschlossen. 76. 463.
- Acelino, ein Missionarius unter den Mogolen. XXV, 198.
- Acella, ein gottseliges Frauenzimmer. VIII, 388. (371.)
- Aceren unter den Christen. III, 132.
- Acerische Uebungen, ihr Werth bestimmt vom Pelagius. XIV,
352.
- Acerische Schriften Basilus d. Großen. VIII, 251. fg. (240. fg.)
- Aischaffenburg, Reichsversammlung daselbst im J. 1447. XXXII,
155. die von dieser Stadt genannten Concorde sind nicht
daselbst geschlossen worden. 159.
- Aiskodrogiten. IX, 410. (370.)
- Aiskuenages, Joh., der erste Erzbischof. XVIII, 619. fg.
- Ασυχύρις, u. a. Formeln zu Chalcedon festgesetzt. XVIII, 461.
- Astasinen, eine Muhammedanische Sekte. XXIV, 209.
- Astemani, sein Werk über die Slavischen Heiligenkalender.
XXV, 401.
- Assuntio B. Mariae. XXIII, 220.
- Astesan, sein Handbuch der Casuistik. XXXIV, 262.
- Astrologia theologizata. XXX, 456. XXXI, 24.
- Astrologie, Schriften für und wider dieselbe. XXX, 415. 446.
- Astronomie, Bearbeitung derselben im 14ten und 15ten Jahr-
hunderte. XXX, 455. besonders durch Deutsche. 457.
- Araulf, König der Westgothen. VII, 17. fg.
- Aerbins, ein Feind des Origenes. X, 146.
- Athalarich, König der Ostgothen, sein Gesetz wegen der Römi-
schen Bischofswahlen. XVII, 220.
- Athanasarich, ein Gothischer König. VI, 33. (31.) verfolgt die
Christen. 40. (38.)
- Athanasius, Bischof von Alexandrien, gest. im J. 372. Nach-
richt von seinem Leben und seinen Schriften. XII, 101. fg. ob
er als Knabe gekauft habe? 102. wird Diakonus. 105. sein
Streit mit den Arianern zu Nicäa. 106. V, 350. 364. (331.
345.) Auszug aus seinen zwey Büchern wider die Heyden.
XII, 107. fg. wird Bischof von Alexandrien. 117. fg. und
das Haupt der Katholischen. 119. Abschilderung von ihm.
120. sein Antheil am Meletianischen Schisma. 121. fg. An-
griff und Beschuldigungen gegen ihn. 122. fg. V, 401. fg.
(380. fg.) erscheint nicht auf der Synode zu Casarea. 126.
wird von der zu Tyrus abgesetzt. 129-133. VI, 82. fg. (79. fg.)
wird nach Trewiri vertrieben. XII, 134. V, 405. (384.) sein
Schreiben vom Tode des Arius. XII, 135. kommt nach Ale-
xandrien zurück. 136. VI, 55. (53.) neue Beschuldigungen
XXXV. Theil. 6 wider

wider ihn. 137. hält eine Synode zu Alexandrien um das J. 340. 138. wird aus dieser Hauptstadt vertrieben. 139. VI, 70. (68.) u. von einer Römischen Synode losgesprochen. XII, 140. von dem nach ihm genannten Symbolum. 141. fg. sein wirtliches Symbolum. 146. fg. lebt als ein Verwiesener zu Rom. 150. wohnt der Synode von Sardica bey. 151. VI, 82. fg. (79. fg.) kehrt nach Alexandrien zurück. 152. wird abermals verurtheilt. 154. und aus Alexandrien vertrieben. 157. wird in seiner Einsamkeit beunruhigt. 158. sein Schreiben von den Schlfissen d. Nicän. Kirchenversammlung. 159. sein Schreiben über die Lehrsäge des Alexandrin. Dionysius. 168. fg. sein Circularschreiben an die Bischöfe in Aegypten und Libyen. 169. seine Schusschrift gegen die Arianer. 170. eine andere an den K. Constantius. 171. ingleichen noch eine für seine Flucht. ebend. seine Geschichte der Arianer. 172. fg. seine vier Abhandlungen wider die Arianer. 173. fg. Beurtheilung derselben. 209. fg. sein Schreiben an den Serapion. 211. noch drey Schreiben an denselben. 216. seine Schrift von den Kirchenversammlungen zu Ariminum und Seleucia. 220. kehrt nach Alexandrien zurück. 222. hält im J. 362. eine Kirchenversammlung daselbst. 7. fg. er muß sich wieder flüchten. 223. fg. kommt abermals zum Besitze seines Bisthums. 225. seine Verbindung mit den Aegyptischen Mönchen. 226. fg. er beschreibt das Leben des Antonius. 228. VIII, 247. (234.) seine Schrift von der Menschwerdung des Wortes. XII, 230. ingleichen von der Dreieinigkeit und dem heil. Geiste. 231. er kann vom Valens nicht vertrieben werden. 233. fg. sein Umlaufschreiben an viele Bischöfe. 234. sein Schreiben an den Epistetrus. 235. ingleichen an den Adelpsius. 238. sein Versuch bey den Meletianischen Händeln zu Antiochien. 240. andere seiner Schriften. 241. fg. sein Osterschreiben. 243. sein Schreiben über die Psalmen. 244. fg. Erklärung derselben von ihm. 246. fg. ein anderes apalisches Werk desselben. 249. fg. unächte und verlornе Schriften desselben. 253. sein Tod und Ueberbleibsale von ihm. 254. fg. sein Charakter. 255. seine Gelehrsamkeit. 258. Eigenschaften seiner Schriften. 259. ihre Ausgaben. 266. Lebensbeschreibungen dieses Schriftstellers. 264. er befördert das Mönchsleben zu Rom. VI, 57. (56.) des Bischofs Lucifer Schusschrift für ihn. 207. fg. (200. fg. er wird von dem K. Julianus verfolgt. 326. (313.) sein Schreiben an den Dracontius. VIII, 219. (209.) seine Gesinnung in Ansehung der Mönche. 221. fg. 244. (211. fg. 234. fg.) sein biblischer Canon. IX, 21. (19.) schreibt wider den Zwang in Religionsfachen.

über alle vier und dreyßig Theile. 33

den. 355. (321.) vertheidigt den Dionysius von Alexandria.
389. (352.)

Atheisten, Beweis, daß die Christen keine sind. III, 121.

Athen, Sitten der dort Studirenden. XIII, 10.

Athenagoras, sein Leben und seine Schriften. III, 119. fg. Auszug aus seiner Schugrede für die Christen. 120. fg. aus seiner Abh. von der Auferstehung der Todten. 127. fg. seine Meinung von den Engeln. IX, 213.

Aquila, König der Hunnen, seine Geschichte. XVI, 6, 7, 15. ihn bewege Leo der Große, nicht auf Rom loszudringen. XVII, 151.

Asero, Bischof von Vercelli, von seinen Schriften. XXIII, 302.

Attomi Christi servi. XXVII, 241.

Avaren, bewaffnete Bekehrung derselben. XIX, 286.

Aubereim, Edm., vertheidigt den Nestorius. XVIII, 286. seine Geschichte der Abendmahlslehre. XXIII, 438.

Audientia Episcopalis. VIII, 36. (34.)

Auditores am päpstlichen Hofe. XXXIII, 163.

Audius, oder Audaus, Stifter einer schwärmerischen Partey. VI, 221. (213.)

Ave Maria, Ablass für diesen Gruß. XXXIII, 397.

Aventinus, seine Meinung von der Päpstin Johanna. XXII, 100. sein Urtheil über den Ursprung der Kurfürsten. 309.

Auferstehung Jesu, ihre Glaubwürdigkeit. II, 60. fünf Predigten Gregors von Nyssa darüber. XIV, 126.

Auferstehung der Todten, bewiesen von Justin dem Märtyrer. III, (46.) Schrift des Athenagoras über dieselbe. 127. bewiesen vom Theophilus. 129. vom Tertullianus. 408. vom Origenes nach seinen besondern Begriffen. IV, 137. Methasius beweiset wider ihn, daß der jetzige Leib wieder auferstehen werde. IV, 429. (428.) Synesius bezweifelt diese Lehre; und wird dem ohngeachteten Bischof. VII, 165. fg. (155. fg.) Auferstehung der Seele und der Todten aus dem Meere, nach dem Augustinus. 307. (288.) Beweis dieser Lehre gegen die Heiden von eben demselben. 319. (299.) seine Beantwortung verschiedener Fragen darüber. 324. (304.) XV, 474. 478. Begrifflichkeit dieser Lehre nach dem Cyrillus von Jerusalem. XII, 401. Vertheidigung derselben von eben demselben. 429. des jetzigen Leibes vom Epiphanius vertheidigt. X, 39. aus dem N. Test. bewiesen von eben demselben. 42. wider die Heiden vertheidigt vom Rufinus. 137. ingleichen wider den Origenes vom Hieronymus. 165. viele biblische Stellen für dieselbe gebraucht 167. Gregors von Nyssa Beweis für dieselbe. XIV, 25. er beantwortet Fragen u. Einwürfe wider dieselbe. 101. und bestärkt sie noch mehr. 127. fg. Schrift des

Ambrosius von Mailand und dreifacher Bisthum, 179. **Aeneas** von Gaza verteidigt sie wider die heidnischen Platoniker. XVI, 82. **Schrift** des Joh. Philoponus davon. 98. **Streit** über die Beschaffenheit des auferstandnen menschl. Körpers. XVII, 246. ein anderer über die Lehre des Philoponus davon. XVIII, 624. fg. **Beweis** derselben vom Damascenus. XX, 320. fg. **Erklärung** dieser Lehre vom Idefonsus von Toledo. 337. **Frage** eines Königs von Jerusalem darüber. XXV, 119. **Thomas von Aquino** Untersuchungen darüber. XXIX, 184. **Cathari** leugnen dieselbe. 499.

Zusatz. Die Geschichte dieser Lehre in den ersten vier Jahrhunderten ist in W. A. Tellers *Schrift: Fides dogmatis de resurrectione carnis per quatuor priora Secula*, Halle et Helmstadt. 1668. 8. und in W. Münschers *Handbuche der christlichen Dogmengeschichte*, zweytem Bande, S. 467. fg. vorzüglich gelehrt und scharfsinnig erörtert worden.

Augsburger Sprache. XXXIII, 485.

Augusta Taurinorum, Synoden daselbst. VIII, 154. (147.)

Augustinus, ein Mönch, fängt die Bekehrung der Angelsachsen an. XVI, 271. fg. läßt sich zu ihrem Erzbischof weihen. 274. seine Fragen an Gregorius den Großen. 275. Vorfesher der Angelsächsischen Kirche. 284. sucht sich vergebens die alte Britische Kirche zu unterwerfen. 285. thut ein Wunder. 286.

Augustinus, Aurel., Bischof zu Hippo Regius, gest. im J. 430. sein Leben und seine Schriften. XV, 219. fg. Vergleichung desselben mit Theodot von Mopsvestia. ebendas. **Aussatz** seines Laufs. 220. lernt wenig Griechisch. 221. seine Ausschweifungen. 222. fg. seine Art zu studieren. 224. fg. wird ein Manichäer. 227. bleibt nur Lehrling unter dieser Lehre. 229. lehrt Sprachkunde und Beredsamkeit. 230. fg. sein Buch vom Schönen und Schicklichen. 233. wankt in der Meinung gegen die Manichäer. ebendas. sein Aufenthalt zu Rom. 236. lehrt zu Nebrolanum die Beredsamkeit. 237. Ambrosius macht Eindruck auf ihn. ebend. er entsagt dem Manichäismus. 238. seine bessern Einsichten. 240. soll sich verberathen. 241. seine Ungewißheit in Religionsansichten. 242. seine völlige Bekehrung. 244. fg. Unruhe über dieselbe. 246. fg. erzieht junge Leute. 250. sein Buch wider die Akademiker. 251. ingleichen vom glückseligen Leben. 252. fg. sein Buch von der Ordnung der göttlichen Vorsehung. 246. seine andächtigen Uebungen und Selbstgespräche. 259. sein Buch von der Unsterblichkeit der Seele. 264. seine Bücher über die freyen Künste. 266. wird selbst seinem Sohne gekauft. 267. schreibe

über alle vier und dreyßig Theile. 57

schreibt wider die Manichäer. 269. sein Buch von der Sedse der Seele. 270. ein anderes vom freyen Willen. 273. lebt in einer Art von freiwilliger Armuth. 276. untersucht spitzfindige Fragen. 177. fg. schreibt über das erste Buch Moiss. 280. und über die Fontunsk. 281. sein Buch vom Lehrer. 283. in gleichen von der wahren Religion. 284. er wird gehobigt, Presbyter zu werden. 286. legt ein Kloster an. 288. leitet den Bischof Amelius. 290. seine Schrift von der Nützbarkeit des Glaubens. 292. fg. sein Buch von 300 Seelen. 293. sein Gespräch mit dem Manichäer Fortunatus. 295. seine Schrift vom Glauben und Symbolum. 295. sein Streit mit dem Hieronymus. 301. fg. seine neue Erklärung des ersten Buchs Moiss. 302. erläutere die Bergpredigt Christi. 302. andere seiner exegetischen Schriften über das N. Test. 306. fg. beantwortet 83 Fragen. 309. seine Schriften von der Lüge. 314. 316. seine Streitschriften wider die Donatisten. 321. fg. hebt die Schmausereien in den Kirchen auf. 323. wird vom Valerius im J. 395. zum Bischof zu Hippo aufgenommen. 325. fg. Verbindung mit seinem Clerus. 328. ist uneigennützig. 329. muß Streichhandel schlichten. 331. seine Fürbitten bey der Obrigkeit. 332. sein Betragen gegen Lasterhafte. 333. Beschreibung seiner Predigten. ebendas. fg. und seines Ausdrucks in denselben. 335. Gott offenbart ihm, daß der Anfang des Glaubens sein Geschenk sey. 346. sein Buch vom christlichen Kampfe. 349. sein Werk von der christl. Lehre im Auszuge. 351. fg. seine Anweisung zum Predigen. 361. fg. Beurtheilung jenes Werks. 364. seine Bekenntnisschrift über sich selbst. 366. fg. großer Ruhm und Beurtheilung derselben. 374 - 377. seine Erläuterung vieler Stellen des Matthäus und Lucas. 378. sein Buch vom Religionsunterrichte der Anfänger. 379. Abriß seines Werks von der Dreieinigkeit. 391. fg. Fehler und wenige Brauchbarkeit desselben. 406. fg. sein Verhalten und seine Schriften gegen die Heyden. 408. sein Werk von der Uebereinstimmung der Evangelisten. 410. seine Donatistischen Streitschriften. 408. 417. und andere Maassregeln wider sie. 421. seine allgemeine Grundsätze über das Religionscarimontel. 418. empfiehlt den Mönchen die Arbeit. 420. schreibt vom Guten im Ehestande. ebendas. ändert seine Bestimmungen in Absicht auf Zwang in Religionsfachen. 422. fg. empfiehlt die Verfolgung der Ketzer. 423. 425. seine Unterredung mit den Donatisten zu Carthago. 429. tröstet einen Freund über das Unglück des Röm. Reichs. 432. sein Werk von der Stadt Gottes. 432. VII, 263. (247.). Auszug aus demselben. 264 - 330. (247 - 300.) Beurtheilung desselben und seines

seines Verfassers überhaupt. 330–334. (309–214.) beantwortet Einwürfe der Heyden gegen Christum. XV, 434. beantwortet allerlei Fragen. 440. fg. sein Buch vom Glauben und von guten Werken. 446. erklärt das Recht der Jurisdiktion, das die Bischöfe ausüben. 450. fg. seine Erklärung der Psalmen. 454. beantwortet allerlei spitzfindige Fragen. 463. fg. 466. fg. neue biblische Arbeiten desselben. 468. fg. Auszug aus seinem Handbuche der Religion. 472. fg. findet ein reinigendes Feuer nach dem Tode wahrscheinlich. 476. Theilung seines Handbuchs. 480. fg. sein Buch von der Sorge für die Todten. 482. fg. muß einen von ihm ernannten Bischof wieder absetzen. 486. ernennet seinen Nachfolger im Bisthum selbst. 487. seine Nachschläge für seinen Freund, den Röm. Befehlshaber Bonifatius. 489. fg. er schreibt eine verbessernde Recension seiner Bücher. 491. was man darinnen vermuthet. 493. sein Schmeiz über den vandalischen Einfall in Africa. 494. sein Buch von den Ketzeren; X, 92. und sein Tod. 496. Wunder, die bey seinen Gebeten erfolgs seyn solten. 497. Streit über ihre Entdeckung zu Paula. 498. seine erwichenen Schriften. 499. drey Hauptausgaben seiner Schriften beschrieben. 500. fg. seine lange und sonderbare Wissenschaft auf die Nachwelt. 506. fg. seine Lebensbeschreibung vom Possidius. 507. Urtheil des Gennadius über ihn. 508. Duerer und anderer Protestanten Meinungen von ihm. 509. fg. sein Ansehen wird in der Kath. Kirche durch Jansenius erneuert. 511. seine Lebensbeschreibung vom Tillemont. 512. Celliers Auszüge aus seinen Schriften. 513. sein Leben von den Antwerpischen Jesuiten. 514. Da Pins Urtheil von ihm. 515. fg. ingeleichen M. Simons. 516. und Baylené. 517. Senders Critik über denselben. 519. Köslers Auszug aus seinen Schibern. 519. Stoff zu seinem vollständigen Abrisse. 521. fg. wie er zu seinem theologischen Ansehen gelangt ist. 523. wiefern sein philosophischer Geist den Mangel an Gelehrsamkeit ersetzt hat. 524. ob er der Religion, Kirche und theol. Gelehrsamkeit mehr genügt oder geschadet hat? 525. fg. von seiner Thätigkeit in den Pelagianischen Händeln. XV, 7. 12. sein Buch von den Handlungen des Pelagius. 12. 13. entschuldiget einen Röm. Bischof auf eine gezwungene Art. 22. wider kaisert. Befehle wider die Pelagianer aus. 31. will keine Untersuchung des katholischen Glaubens zugeben. 44. seine harte Behandlung der Pelagianer. 45. sein Buch von der Gnade Christi und von der Erbsünde, im Auszuge. 47. fg. sein Schreiben über den Ursprung der Seelen an den Optatus. 48. fg. seine zwey Schreiben an den Sixtus wider die Pelagianer.

über alle vier und dreyßig Theile. 39

gianet. 54. Auszug aus seinen zwey Büchern von der Ehe und fleischlichen Lust. 58. fg. ob er die Katholischen wider den Vorwurf des Manichäismus hinlänglich vertheidigt habe? 61. fg. 63. fg. sein Werk von der Seele und ihrem Ursprunge. 66. fg. widerlegt zwey Schreiben der Pelagianer. 70. seine vollständige Widerlegung des Julianus im Auszuge. 76. fg. seine seltsamen Behauptungen vom Zeugnißtriebe, von der Tugend der Heyden, vom Widerstreben der neugeborenen Kinder gegen die Gnade Gottes, u. dgl. m. 83-85. benimmt den Abtrünnistischen Mönchen ihre Zweifel. 97. sein Buch von der göttlichen Prädestination. 102. fg. seine Widerlegung der Meinungen des Arias. 106. fg. man findet Bedenkllichkeiten in seinem Lehrbegriff. 108. fg. Semipelagianer ihm entgegen- gesetzt. 109. 114. 116. er schreibt wider sie von der Vorher- bestimmung der Heiligen. 122. sein Buch vom Geschenke der Beharrlichkeit. 125. fg. seine ängstliche Mühe, die Lehre von der Prädestination zu mildern. 128. 119. sein unvollendetes Werk wider den Julianus im Abrisse. 137. fg. sein Abriß vom Pelagianischen Lehrbegriff. 150. er führt lateinische Gedanken aus der lateinischen Bibelübersetzung ein. 157. sein antipelagianischer Lehrbegriff. 158. wie ihn G. J. Vossius entschuldigt. 163. sein Lehrbegriff wird vom Jansenius in der Kathol. Kirche aufgeweckt. 165. seine Streitigkeiten mit dem Pelagius und dessen Anhängern. 442. fg. völlige Reihe seiner Streitschriften wider sie. 443-445. seine Lehre von der Prä- destination wird im neun Jahrhunderte erneuert und unter- sucht. XXIV, 12. 15. 45. 49. 52. 65. fg. 88. fg. 100. 109. fg. sein Lehrbegriff wird vom Prosper vertheidigt. XVIII, 132. fg. und vom Cassius widerlegt. 150. zu Arelate verworfen. 149. Streit über seine Lehrlage. 163. fg. ein unter seinem Nah- men erdichtetes Buch. 167. fg. 170. Schicksal seiner Präde- stinationslehre. 175. seine Meinung von der Erlösung Christi. 182. fg. erklärt die Lehre von der Gnade Gottes wider den Pelagius. XIV, 354. predigt und schreibt wider den Caesarius von den Strafen der Sünden und ihrer Vergebung 368. be- hauptet die Erbsünde mit Gründen und Zeugnissen. 380. fg. Beurtheilung seiner Schrift davon. 383. fg. ob er diese Lehre erfunden habe? 385. sein Buch vom Geiste und Buchstaben. 392. seine Schrift von der Gnade des Neuen Bundes. 396. sein Schreiben an den Hilarius. 398 fg. seine Meinung von der natürlichen Fortpflanzung der Seele. 400. mit dem Hieronymus verglichen. 405. XI, 134. schrieb in frühern Zeiten etwas Pelagianisch. XIV, 409. sein Buch von der Natur und Gnade wider den Pelagius. 426. seine Schrift von der

Vollkommenheit der Berechtigten des Menschen. 432. sein
 Urtheil von der Synode zu Diospolis. 440. seine zweydeu-
 tige Antipelagianische Stelle. XXIX, 216. tadelt den Hiero-
 nymus. XI, 135. legt ihm eine Frage über die Seele vor. 207.
 — ein Hauptgegner der Manichäer. XI, 264. fg. sein Buch
 von den Sitten der kathol. Kirche und der Manichäer. 265.
 fg. sein Werk vom freyen Willen. 268. seine Rettung des er-
 sten Buchs Moses wider die Manichäer. 273. fg. sein Buch
 von der wahren Religion. 278. fg. seine Schrift von der Ang-
 barkeit zu glauben. 280. fg. sein Buch von zwey Seelen. 282.
 fg. seine Unterredung mit dem Manichäer Fortunatus. 283.
 seine Widerlegung des Adimantus. 284. bestreitet einen Brief
 des Manes. 285. mißbilligt ein heftiges Betragen gegen die
 Manichäer. 286. sein Werk wider den Faustus. 287. fg. seine
 Unterredung mit dem Manichäer Felix. 306. sein Buch von
 der Natur des Bösen wider die Manichäer. 208. seine Schrift
 wider den Manich. Felix. 309. fg. andere Schriften desselben.
 311. seine Schrift wider die Priscillianisten und Origenisten.
 323. sein Buch vom Lügen. 325. prüft die hermeneutischen
 Regeln des Tychonius. 383. widerlegt ein Schreiben des Per-
 menianus. 392. sein Schreiben an den Vincentius. 395. fg.
 nützt die Spaltungen der Donatisten wider sie. 405. fg. sein
 vielfacher Eifer wider sie. 407. sein alphabetischer Gesang wi-
 der die Donatisten. 408. er widerlegt einen Brief des großen
 Donatus. 409. seine Unterredung mit dem Bischof Fortunius.
 421. sein Buch wider das Schreiben des Perilianus. 424. in-
 gleichen von der Taufe wid. d. Donatisten. 425. sein Werk wi-
 der den Cresconius. 443. fg. verlorne Schriften desselben wider
 die Donatisten. 445. seine Fürbitte, daß sie nicht am Leben ge-
 straft werden möchten. 449. seine Thätigkeit bey dem Religions-
 gespräche zu Carthago. 456. sein Auszug aus dem Protocoll
 der Carthaginens. Collation. 465. seine Warnungsschrift an die
 Donatisten. 466. sein Buch wid. den Emeritus. 474. seine Lehre-
 sätze von der Kirche, u. die wichtigen Folgen derselben. 476. fg.
 — sein biblischer Canon. IX, 14. fg. (13.) seine Meinung von
 dem auf die Kirche gegründeten Ansehen des Evangelium. 53.
 (48.) XXXI, 400. seine Nachricht von lateinischen Bibelüber-
 setzungen. IX, 128. (116.) mahnt den Hieronymus von seiner
 neuen Bibelübersetzung ab. 134. (121.) seine Meinung vom
 Uebersetzen. 137. (124.) erklärt die heil. Schrift vor hinläng-
 lich zur Religionserkenntnis. 144. (130.) seine Meinung von
 Carimonien und von der Tradition. 157. fg. (142. fg.) seine
 biblische Auslegungsart. 168. (152.) seine Meinung über die
 Verehrung der Heiligen. 206. fg. (186.) ingrichen von den
 Engeln.

über alle vier und dreyßig Theile. 41

- Engeln.** 215. (194.) tadelt die Bilderverehrung. 244. 246. (220. 222.) schreibt vom Guten des Ehestandes. 277. (250.) sein Buch von der heiligen Jungfräuschaft. 284. (256.) seine Schrift vom Guten des Wittwenstandes. 287. (259.) sein Begriff vom Ubergläubischen. 315. (284.) mißbilligt Zwangsmittel in Religionsfachen. 358. (324.) billigt eben dieselben. 359. (325.) sein Buch von der Besserung der Donatisten. 365. (330.) widerlegt eine Meinung des Hieronymus. 385. (348.) bezeugt demselben sein Mißfallen über dessen Streithandel. X, 209. tadelt den lauten u. lärmenden Beyfall, der seinen Predigern gegeben wurde. X, 354. über seine Lehre vom Abendmahl. XXVIII, 62. fg. hält die Kindercommunion vor nochwendig. 102. sein ungeheures Ansehen bey den Scholastikern. 409. XXIX, 255. 257. von ihm genannte Canonici. XXVII, 224. scharf beurtheilt vom Balla. XXXIV, 156.
- Augustinus, Anton.,** seine Verbesserung des Decrets. XXVII, 49.
- Augustiner Eremiten.** XXVII, 504. fg.
- Avicenna,** Leben dieses Arabischen Philosophen im 12ten Jahrhunderte. XXV, 15. fg. seine Schriften. 18. fg. seine Philosophie. 19. fg. Sekte desselben. XXV, 19. XXX, 448. fg.
- Avicenna,** ein Arabischer Philosoph und Arzneygelehrter im 11ten Jahrhunderte. XXI, 290. fg.
- Avignon,** ein sechzigjähriger Sitz der Päpste. XXXI, 21. Folgen davon. 23. fg. Clemens VI. kauft die Grafschaft dieses Rahmens. 195. wird von den Päpsten verlassen, und wieder zum päpstl. Sitze gemacht. 226. fg. hört auf solches zu seyn. 234.
- Avilamenta** der Kurfürsten über kirchliche Angelegenheiten. XXXII, 96.
- Aurelianus,** Bisch. von Arelate, seine Mönchsregel. XVII, 432.
- Aurelius,** Bischof zu Carthago, ein Gegner der Pelagianer. XV, 5. 25. sein Umlaufschreiben wider sie. 36. wird vom Augustinus geleitet. 290.
- Avirus, Alc, Etd.,** ein christl. Dichter, gest. im J. 525. XVI, 160.
- Avirus,** Röm. Kaiser. XVI, 9.
- Avirus,** Bischof zu Arvernum im 6ten Jahrhunderte, bekehrt die Juden. XVI, 317.
- Avirus,** Bischof von Vienna im 5ten Jahrhunderte, seine Grundsätze bey Erhöhung der Röm. Bischöfe. XVII, 207. seine Unterredung mit K. Gundobald und Arianischen Bischöfen. XVIII, 122. fg. beantwortet viele theolog. Fragen. 125. fg. sein Urtheil von der Buße im Augenblicke des Todes. 146. fg.
- Aureolae,** besondere Belohnungen der Heiligen. XXIX, 190.

- Australium Natio. XXX, 103.
 Auxentius, Bischof von Mailand, ein Semiarianer. VI, 117.
 (113.) XIV, 150.
 Aymard, Abt von Eligny. XXIII, 32.
 Azymiten. XXIX, 406.

B.

- Baal Hatturim. XXX, 544.
 Baaliten, eine keltische Parthei. IX, 404. (365.)
 Babylon, Bischof von Antiochien seit dem J. 237. sein Märtyrertod. IV, 207. (208.) seine Gebrine tören und vertreiben den Apollo. VI, 348. (335.) IX, 242. (219.) Abhandlung über denselben vom Chrysostomus. X, 337.
 Babylon, wird der Römische Hof im 12ten Jahrhunderte genannt. XXVII, 161. der Abt Joachim nennt eben so die fleischliche Kirche. 479. Petrarca erkennt ein dreyfaches, und das neue am päpstl. Hofe zu Avignon. XXXI, 23. fg. Ludwig XII. bedroht unter diesem Nahmen die Herrschaft der Päpste. XXXII, 486.
 Babylonische Gefangenschaft im 14ten Jahrhdt. XXXI, 22.
 Babylonische Lure, ein Franciscaner des 13ten Jahrhunderts versteht darunter die Römische Kirche. XXVII, 498. 500.
 Bacchini, sein Buch vom Ursprunge der Hierarchie. XVII, 13.
 Bacon, Roger., ein Englischer Franciscaner von hohem Geiste, im 13ten Jahrhunderte. XXIV, 543. seine Erfindungen, und sein großes Werk. 545. fg.
 Baiern, wenn sie Christen geworden sind? XVI, 263. Ausbreitung des Christenthums unter ihnen. XIX, 155. Eintheilung ihres Landes in Kirchensprengel. 194.
 Baiersche Bischöfe, ihre Ansprüche auf die Mährische Kirche. XXI, 423.
 Bajezid, Türkischer Sultan, sein Schreiben an Alexander VI. XXXII, 407. fg.
 Baldewin, Erzbischof von Trier, ein furchtbarer Krieger. XXXIII, 62.
 Baldwin I., zweyter König von Jerusalem. XXVI, 87. fg. sein Muth und sein Tod. 90-92.
 Baldwin II., dritter König von Jerusalem. XXV, 92. fg.
 Baldwin III., fünfter König von Jerusalem. XXV, 108.
 Baldwin IV., sechster König von Jerusalem. XXV, 120.
 Baldwin, Graf von Flandern, lateinischer Kaiser von Constantinopel. XXV, 139. seine Gefangenschaft. 141.

Baldwin,

über alle vier und dreßßig Theile. 43

Baldun, Franz, seine Geschichte der Eucharistie. Religions-
unternehmung. XI, 465.

Baldus, ein Glossator der Römischen Rechte. XXX, 470.

Ballerini, ihre Ausgabe v. Leo d. Großen Schriften. XVII, 165. fg.
ihre Erläuterungen üb. d. unächten Decretalen. XXII, 20. 29.

Balsamon, Theodor., ein Griechischer Canonist. XXVII, 7. sein
Gutachten über verbotene Ehen. 215.

Baltze, Steph., seine Geschichte der Päpste von Avignon.
XXXI, 26.

Bamberg, Errichtung dieses Bisthums. XXII, 428. fg. über
dessen Exemption und Oberämter. 432. fg.

Bandellus, ein Dominicaner, bestritten die unbefleckte Empfäng-
niß Mariä. XXXIII, 380.

Banderesi, Banderarii, Banderii. XXXI, 235. 299.

Bandinus, ein scholastischer Theologe, ob Lombard sein Buch
ausgeschrieben habe? XXVIII, 48. fg.

Banatrices oder **Balatrices**. XVI, 256.

Baptista Mantuanus, ein lateinischer Dichter. XXX, 361.

Baptistop. XII, 434.

Baradi, oder **Baradaus**, Jac., zweyter Stifter der Monophys-
iten. XVIII, 632.

Barbaren, Heyden und Keger beyrn Salvianus. XVI, 211.

Barbarey des Mittelalters, ob sie wirklich vorhanden gewesen
ist? XVI, 50. fg. wodurch sie hervorgebracht wurde? 53. fg.

Barbarismus, ein Religionszustand. X, 50. fg.

Barbarus rex, ein Vandalischer. XVIII, 108.

Barbarus, Francisc. und Hermolaus, ihr Leben und ihre Schrif-
ten. XXX, 189.

Barbarianus, ein Mönch, gesteht dem ehelosen Stande nichts
Verdienstliches zu. IX, 264. (239.)

Barcos, Martin von, seine Schrift wider den Praedestinatus.
XVIII, 170.

Bardefanes, seine Lehrläge. III, 169.

Barlaam, seine Lebensgeschichte. XXXIV, 372. fg. seine Vereti-
gungsvorschläge an die Röm. Kirche. 374. fg. geht zu der-
selben über. 377. sein Buch wider die Herrschaft des Papstes.
379. sein Antheil an den geschäftlichen Streitigkeiten. 431.
fg. 437.

Barlena, Gabriel, ein kurzweiliger Prediger. XXXIV, 256.

Barlettare, komisch predigen. XXXIV, 257.

Barnabas, seine Geschichte und sein Brief. II, 272.

Barontius, César, seine Jahrbücher der Kirchengeschichte. I, 225.
(229.) sein ungerechter Tadel Justinians. XVI, 339. fg. sei-
ne Abhandlung von der Sicilianischen Monarchie. XXVI, 30.

Barfus

Barfamas, Bischof zu Nikäa, befehligt die auswandernde Me-
storian. Parthey in Persien. XVIII, 308. fg.

Bartholomäus, heil., ein Schwärmer der Sinder. XXVIII;
206.

Barrolus, ein Glossator des Röm. Rechts. XXX, 469.

Basel, Ursprung dieser Universität. XXX, 116.

Basel, Kirchenversammlung daselbst aufgeschrieben im J. 1431.

XXXII, 11. fg. ihre Gegenstände der Berathschlagung. 13.

Eugenius IV. will sie aufheben. 15. fg. sie behauptet sich wi-

der den Willen des Papstes. 22. unterhandelt mit Kegn.

24. der K. Siegmund schützt sie. 25. fg. ihre Schlüsse wider

den Papst. 29. fg. 41. fg. ihre Verordnung wegen der Papst-

wahl. 32. ihre besondere Einrichtung. 34. wird von Euge-

nius IV. anerkannt. 49. mischt sich in Staatsgeschäfte. 51.

fg. ihr Reformationsschlüsse. 54. fg. neue Handel derselben

mit dem Papste. 59. es citirt denselben. 61. suspendirt ihn.

66. ihre Schlüsse werden in Deutschland angenommen. 74.

streitet über die Kegercy des Papstes. 78. fg. setzt ihn ab. 84.

fg. wählt Felix V. 89. ihr Ende. 106. fg. was sie geleistet

hat. 107. ihre Geschichtschreiber. 208. fg. Gregors von

Heimbürg Urtheil über dieselbe. 124. ihre Schlüsse nimmt

Eugenius IV. an. 130. 134. fg. sie werden in Frankreich mit

Modificationen angenommen. 140. fg. ob sie durch den Wies-

ner Vergleich in Deutschland aufgehoben worden sind? 169.

ihr Schluß wegen des Abendmahlsfelds. XXXIII, 360. ein

anderer über die unbefleckte Empfängniß Mariä. 369. ihre

Unterhandlungen mit dem Griech. Kaiser. XXXIV, 386. fg.

mit den Hussiten. 701. diese erscheinen und disputiren auf der-

selben. 702. fg. sie vergleicht sich mit ihnen. 711.

Basel, die Bürger daselbst erklären sich für Ludwig den Baiern
wider den Papst. XXXI, 189.

Basilica, ein Gesetzbuch Leo des Philosophen. XXII, 408.

Basilides, ein Spanischer Bischof. IV, 293.

Basilides, Geschichte dieses Irlehrers im 2ten Jahrhunderte.

II, 352. (351.)

Basiliskus, Griech. Kaiser, seine Verordnung wider die Chalce-
donische Synode. XVIII, 508.

Basilus, Griech. Kaiser, im 4ten Jahrhundt, seine kurzen stütz-
den Vorschriften. XXI, 126. wiefern er die Russen bekehrt
habe? 509

Basilus der Große, Bischof zu Neucäsarea in Cappadocien,
ß. im J. 379. sein Leben. XIII, 4. fg. seine Erziehung. 5. ob
er ein Schüler des Libanius gewesen ist? 6. fg. sein Aufent-
halt

Das zu sehen. 8. seine Bekanntschaft mit dem Kaiser. Prinzen
 Julianus. 9. seine Freundschaft mit Gregorius von Nazian-
 zus. 10. fg. angiebt sich der Welt. 13. sein Eifer für das
 Mönchsleben. 14. fg. sein Auszug der biblischen Sittenlehre.
 17-21. wie er die Glaubenszwistigkeiten haben wollte. 22.
 sein ascetisches Leben. 24. ahmt dem Eustathius nach. 26.
 seine Beschäftigungen in der Einside. 28. schreibt Regeln für
 die Mönche. 29. wird Vorleser. 30. sein Schreiben an Mön-
 che. 31. seine schlechten Schrifterklärungen. 33. tadelt den
 Dionysius, Bischof von Alexandrien. 34. fg. steht dem K. Ju-
 lianus im Wege. 35. wird wider seinen Willen zum Presby-
 ter geweiht. 37. Auszug aus seinem Werke wider den Aria-
 ner Eunomius. 38-57. sein Kunstgriff gegen denselben. 39.
 beantwortet viele Einwürfe desselben. 44. fg. nennt den heil.
 Geist nicht leicht Gott. 58. 90. 91. von seiner Erklärung des
 Anfangs der Sittensprüche Salomons. 60. fg. wird seines
 Amtes entsetzt. 62. geht in die Einsamkeit. 63. lehrt nach Ca-
 sarea zurück. 64. steht seinem Bischof bey. 66. rettet in einer
 Hungersnoth viele Menschen. 67. sein Eifer für den katholi-
 schen Glauben. 68. fg. sein Kunstgriff gegen seinen Freund
 Gregorius. 70. wird zum Bischof empfohlen. 71. erlangt
 dasselbe. 74. seine Mißhelligkeit mit der Gegenparthey. 76.
 lebt noch ferner als ein Mäcer. 76. errichtet ein Armenhaus.
 78. verbietet Geld für die Weihung zum Lehramte zu neh-
 men. 79. bringt auf die Prüfung derer, die in den Clerus zu
 kommen verlangten. 80. untersagt den Geistlichen, Frauen-
 personen bey sich zu haben. 81. bestreitet die Ehe mit der
 Frauen Schwester. 82. fg. bezeigt sich schonend gegen seine
 Feinde. 84. und gefällig gegen seinen Oheim. 85. sucht Kir-
 chenfrieden zu stiften. 86. fg. er wird verfehert. 90. Grego-
 rius von Nazianus vertheidigt ihn. 93. er widersteht dem
 Kaiser und einem Oberstatthalter. XII, 40. 95. und von
 neuem dem K. Valens, XIII, 98. fg. er arbeitet aufs neue
 am Kirchenfrieden. 101. seine Handel mit dem Bischof Anthi-
 mus. 103. seine Mißhelligkeit mit dem Gregorius von Na-
 zianus. 105. fg. er bricht alle Verbindung mit dem Eu-
 stathius, Bischof von Sebaste, ab. 108. fg. seine Be-
 trübnis über diese Handel. 111. fg. sein Schreiben wider
 den Eustathius. 113. seine Friedensbemühungen in den
 Abendländern. 117. schützt eine verfolgte Frau gegen einen
 Befehlshaber. 118. fg. Handel desselben in Pontus. 120. fg.
 sein Schreiben an die Aeltesten zu Neocäsarea. 122. weiht
 einen Verdrungenen widerrechtlich zum Bischof. 125. vertheidigt
 diese Handlung heftig. 126. seine drey canonischen Schreiben.

129. fg. Beurtheilung derselben. 144. befreit die Eunomianer. 146. Auszug aus seinem Buche vom heil. Geiste. 149. fg. ob es unächt sey? 165. ob er den Glauben aus der Tradition geschöpft habe? 166. fg. seine Predigten über die Schöpfungsgeschichte im Auszuge. 168. fg. Urtheil von denselben. 180. seine Predigten über Psalmen. 181. ob die ihm zugeschriebene Erklärung des Jesaias ächt sey? 184. fg. ingleichen die Predigt über die Geburt Christi. 186. fg. und die Predigt vom freyen Willen. 188. läßt sich Körper von Märtyrern schicken. 190. verschiedene seiner Predigten. 191. fg. seine Rede von der Benennung heidnischer Bücher. 196. seine Briefe. 201. von seiner Liturgie. 203. fg. ob er Stifter eines Mönchsordens sey? 206. sein Lob. 208. Urtheil von seinen Gaben und Verdiensten. 211. fg. sein Urtheil von dem jüngern Apollinaris. 231. 241. Anforderungen an ihn in einer Predigt. 332. 333. Vergleichung desselben mit dem Nazianzen. Gregorius. 465. fg. seine merkwürdige Stelle von der Tradition. IX, 148. fg. (134.) seine Lobrede auf vierzig Märtyrer. 189. (171.) seine Meinungen von der Jgfr. Maria. 288. (260.) ingleichen von einer verstellten Unwissenheit Christi. 383. (346.) verteidigt den Gregorius von Neucasarea. 388. 751. klagt über den Römischen Bischof Damasus. VIII, 120. fg. (115. fg.) befördert das Mönchsleben durch Beispiel und Schriften. 248. fg. (238. fg.) von der Heiligkeit seiner ascetischen Schriften. 251. fg. (241. fg.) Auszüge aus denselben. 253. fg. (243. fg.) Verbreitung seiner Mönchsregel. XVII, 442. im Verhältniß gegen seinen Bruder Gregorius von Nyssa. XIV, 4. 9. 12. 26. 29. ob er die Erbsünde gelehrt habe? XV, 77. wird vom Athanasius gegen Mönche verteidigt. XII, 241.

Basilianer. VI, 116.

Basilius, Bisch. von Ancyra, Anführer der Semiarianer. VI, 115. fg. (111. fg.)

Basilius, Bisch. von Seleucia, seine Predigt auf die Jungfrau Maria. XVII, 493.

Basilius, ein Freund des Chrysostomus. X, 275. fg.

Basilius, ein Apollinarist. XIII, 259.

Basilius, Stifter der Mönche der Bogomilen. XXIX, 462. wird verbrannt. 464.

Basnage, Jac. und Sam., ihre Werke über die christl. Kirchengeschichte. I, 219. (223.) Jac. Basn. Geschichte des biblischen Canon. IX, 81. (73.) ingleichen des christlichen Aberglaubens. 313. seine Geschichte der Kirchenregiment. XVII,

über alle vier und dreyßig Theile. 47

14. seine Abhandlung vom der Apollinarist. Ketzer. XIII, 274. billigt Augustins Prädestination. XVII, 137. fg. 164. sein Urtheil über die Nestorianischen Streitigkeiten. 290.
- Bauernlatein. XIX, 114.
- Baukunst, Hinderniß und Aufnahme derselben seit dem 11ten Jahrh. XXI, 243-245.
- Bäume im Paradiese erklärt vom Ambrosius. XIV, 157.
- Baumgarten, Siegm. Jac., seine Verdienste um die Kirchengeschichte. I, 198. (201.)
- Bayso, Guido de, ein päpstl. Canonist. XXXIII, 18.
- Bayle, Pet., sein Urtheil von den Manichäischen Streitigkeiten. XI, 312. seine Bemerkungen über den Augustinus. XV, 517. fg. seine Schilderung Gregors des Großen. XVII, 358. sein Urtheil über die Nestorianischen Streitigkeiten. XVIII, 289.
- Beausobre, Isaac von, seine Geschichte des Manichäismus. IV, 404.
- Bebenburg, Lupold von, vertheidigt den Kaiser gegen den Papst. XXXI, 152.
- Becus, oder Vercus, Joh., ein latinisirender Grieche. XXIX, 435. fg. seine Schriften für die kirchliche Vereinigung. 446. fg. Urtheil des Pachymeres über dieselben. 447. wird vom Patriarchat abgesetzt. 451. seine letzten Schicksale. 455. fg.
- Becket, Thom., Handel dieses Erzbischofs mit seinem Könige. XXI, 36. XXVI, 209. fg. unterschreibt und verwirft die Verordnungen von Clarendon. 216. sein Vergleich mit Heinrich II. 220. trotz demselben von neuem. 221. wird ermordet. 222. und canonisirt. 227. fg. verschiedene Urtheile von ihm. 228.
- Beda der Ehrwürdige, gest. im J. 735. sein Leben und seine Schriften. XIX, 68. fg. Abriß von ihm. 71. fg. seine hystorischen Schriften. 73. fg. Schriftsteller von ihm. 76. seine Wundergeschichte. XX, 126. fg. sein Buchbuch. 149. sein Lehrbegriff vom heil. Abendmahl. 164. fg. unterstügt die Lehre vom Fegfeuer. 184. fg. seine Schriftauslegungen. 209. fg. seine Predigten. 352. fg.
- Bedelli Papae, die Bettelmönche. XXVII, 452.
- Befleckungen, nächtliche, Mönchsvorschriften darüber. VIII, 470. (448.)
- Begharden, Bedeutung dieses Namens. XXVII, 504. ihre Geschichte im 13ten Jahrhunderte. XXIX, 669. fg. ihre freiwillige Armut. XXXIII, 126.
- Begarden, Föderung derselben nach Mönchsregeln. VIII, 472. (450.)

Begräb-

- Begräbnisse in den Kirchen, erstes Beispiel davon. V, 134. (126. fg.) in den Gedächtniskirchen der Heiligen, wozu sie nützen? XV, 483.
- Begräbnisplätze, Befehle wegen derselben. V, 65. fg. (62. fg.)
- Beguinen, ihr Ursprung und ihre Schicksale. XXIX, 667. fg. beyderley Geschlechts werden verbrannt. XXXIII, 107. fg.
- Behaim, Martin, ein Deutscher Astronom. XXX, 461.
- Beichte, oder Bekenntniß der Sünden. IV, 319. ein Lob Gottes. XV, 338. Alexander von Haless Meinungen darüber. XXIX, 48. sechszeu nothwendige Eigenschaften derselben. 169. Anmerkungen über dieselbe vom Job. Wesel. XXXIII, 285. nach dem Tode. 392. Fragen und Gewissensfälle über dieselbe. XXXIV, 265. Fragen, die in derselben vorzulegen sind. 267. ist nicht nothwendig zur Seligkeit. 602.
- Beichväter, eine Anweisung für dieselben. XXVII, 234.
- Bekehrungen heidnischer Völker zum Christenthum. VII, 355. fg. (333. fg.) Eigenthümliches derselben. 356. mangelhafte Nachrichten derselben. 361. (339.) der Aethiopier. VI, 24. (23.) der Homeriten. 27. (25.) der Iberier. 28. (27.) der Gothen. 30. (28. fg.) der Isländer. XVI, 218. der Franken. 233. der Alemannen, Baiern und Thüringer. 260. XIX, 139. 155. XVI, 263. der Picten. 265. der Angelsachsen. XIX, 116. fg. XVI, 267. der Juden. XVI, 316. fg. XIX, 301. fg. XXI, 229. fg. XXV, 377. fg. XXX, 566. fg. gewaltsame. XVI, 250. 289. 320. XIX, 352. fg. XXV, 290. 313. der Griechländer. XIX, 149. fg. der Thüringer und Hessen. 168. der Sachsen. 252. fg. der Sineser. 291. der Dänen, Schweden und Norweger. XXI, 313. fg. der Isländer und Grönländer. 387. auf den Färöen und Orkneys. 395. der Chazaren und Bulgaren. 398. fg. der Mähren und Böhmen. 405. der Sarden. 448. der Pohlen. 491. der Russen. 507. der Ungarn. 525. der Normänner. 551. der Mogolen. XXV, 194. der Pommern. 221. der Rugier. 245. der Wenden. 250. der Finnen. 279. der Esthen und Liven. 280. der Kurländer. 308. der Preußen. 315. der Litthauer. XXX, 493. im westlichen Africa. 503. in America. 505. fg. der Mauren in Spanien. 515.
- Bela, König v. Ungarn, will päpstl. Legat werden. XXVII, 76.
- Belert, Joh., sein liturgisches Buch. XXVIII, 285.
- Belizen, Regier. IX, 405. (366.)
- Bembus, Herr., ein Italiänischer Humanist. XXX, 360. 362.
- Benedict, heil. Stifter des ersten Mönchsordens. XVII, 433. fg. lege

über alle vier und dreyßig Theile. 49

Seit des Klosters zu Monte Cassino an. 439. Ausgaben seiner Mönchsregel. 443. Auszug daraus. 444. fg. ihre Beurtheilung. 457. Streitigkeiten darüber. 459. Ausbreitung seines Ordens. 462. Stehe seinen Klöstern nach seinem Tode bey. XXII, 15. Erneuerung seiner Regel. 17. 22. fg. von ihm verrichtete Wunder. 166. fg. ob seine Regel vom Cassiodorus beobachtet worden ist? XVI, 139.

Benediktiner Orden, sein Zustand im 14ten u. 15ten Jahrhundr. XXXII, 91. fg. Reformation desselben. 151.

Benediktiner, Französischer, ihre Geschichte des Pelagianismus. XV, 169. ihre Ausgabe der Schriften Augustins. 502. Angriffe auf diese Ausgabe. 504. Nachdrücke derselben. 505. fg. ihre Ausgabe der Werke des Ambrosius. XIV, 329.

Benedikt, Bayern, Eüstung dieses Klosters. XX, 53.

Benedikt I., Römischer Bischof, gest. im J. 578. XVII, 242.

Benedikt II., Röm. Bischof im J. 683. nimmt kaisert. Prinzen an Sohnes Statt auf. XIX, 505. fg.

Benedikt III., Röm. Bischof seit dem J. 855. XXII, 110.

Benedikt IV., R. Papst im J. 900. XXII, 235.

Benedikt V., ein schismatischer Papst im J. 964. wird abgesetzt, und nach Hamburg geschickt. XXII, 275. fg.

Benedikt VI., Röm. Papst im J. 972. wird erdrosselt. XXII, 280.

Benedikt VII., R. Papst im J. 975. XXII, 281.

Benedikt VIII., R. Papst im J. 1012. XXII, 322. sein kriegerischer Geist. 326.

Benedikt IX. wird drey mal Papst seit dem J. 1133. XXII, 334.

Benedikt X., Röm. Papst im J. 1058. XXII, 361.

Benedikt XI., R. Papst seit 1363. absolviert Philipp den Schönen ungebeten. XXXI, 10. sein Tod. 14.

Benedikt XII., Röm. Papst seit 1334. seine Geschichte. XXXI, 131. fg. verbessert die Besetzung geistlicher Aemter. 132. darf sich mit dem Kaiser nicht ausöhnen. 125. seine harten Forderungen an denselben. 137. Verbindung der Deutschen Fürsten wider ihn. 147. fg. sein Tod und seine Sitten. 159. fg. seine Unterhandlungen mit der Griech. Kirche. XXXIV, 372. fg. mit den Armeniern. 453.

Benedikt XIII., Röm. Papst seit 1394. seine Wahl und Abschließung. XXXI, 303. fg. seine Ausflüchte wegen des Schisma. 306. ihm wird in Frankreich der Gehorsam aufgesagt. 319. er wird in Avignon belagert. 320. er flüchtet sich. 321. man erkennt ihn in Frankreich wieder als Papst. 323. seine Erbieten. XXXV. Theil. D ungen

- tungen an den König. 334. seine Verurth. 333. seine Romische Reise. 339. seine Excommunicationsbulle. 342. Predige zu Paris wider ihn. 343. die Ueberbringer seiner Bulle werden bestraft. 345. wird zu Pisa abgesetzt. 364. er behauptet sich auch gegen das Concilium zu Eosinis. 473. fg. er flüchtet sich nach Penistota. 476. wird zu Eosinis abgesetzt. 484. setzt das Schisma fort. 543. sein Tod. 544.
- Benedikt XIV.**, ein schismatischer Papst. XXXI, 544.
- Benedikt XIV.**, Röm. Papst, sein Wert von der Canonisation. XXII, 306. seine Meinung über die unbesetzte Empfängniß Mariä. XXVIII, 245.
- Benedikt**, Abt von Aniana, im 9ten Jahrhunderte. XXIII, 16.
- Benedikt**, Diakonus zu Mainz, ob er Verfasser der unächten Dekretalen sey? XXII, 12. seine Sammlung der Capitula. 406.
- Benedictio**, ein Geschenk. XIX, 120. eine Wapstheit. XX, 61.
- Benedictionale**. XVIII, 316.
- Beneficiorum pluralitas**. XXVII, 237.
- Benevent** kommt an die Päpste. XXII, 345.
- Bengler**. XXVIII, 136.
- Benjamin von Tudela**, ein Rabbiner im 12ten Jhdte, Nachrichten von seiner Reisebeschreibung. XXV, 330. Urtheil von derselben. 332.
- Berno**, Bischof von Meissen, gest. im J. 1106. XXI, 459.
- Beredtsamkeit**, ihr Zustand im 5ten und 6ten Jhdte. XVI, 158. lateinische, mit der scholastischen Theologie verbunden. XXXIV, 219. fg. Lehrer derselben dem Religionslehrer entgegen gesetzt. XIV, 8.
- Berengarius** wird zum Kaiser gekrönt. XXII, 244. fg.
- Berengarius**, Archidiaconus zu Angers, gest. im J. 1088. seine Lebensgeschichte. XXIII, 507. sein Streit über das Abendmahl. 508. sein Schreiben an Lanfranken. 515. spricht von Päpsten verächtlich. 517. wird gefangen gesetzt. 518. sein Glaubensbekenntniß zu Tours. 523. zu Rom. 525. sein Widerruf. 527. sein eigentlicher Lehrbegriff vom Abendmahl. 533. fg. sein Buch wider Lanfranken. ebendas. sein Schreiben an Adelman. 536. sein drittes Glaubensbekenntniß. 546. das vierte. 549. er bleibt stets bey seiner Meinung. 551.
- Berengarius**, ein Schüler Abälards. seine Schusschrift für seinen Lehrer. XXIV, 378. XXVIII, 476.
- Berengarianer**, Gattungen derselben. XXIII, 539. fg.

Berg,

über alle vier und dreyßig Theile. 51

Berg, der heilige. XXXIV, 431.

Bergen, Kloster zu Magdeburg. XXI, 490.

Bern, erdichtete Erscheinungen daselbst von den Dominicanern. XXXIII, 385. fg.

Bernardino von Siena, ein neuer Heiliger im 15ten Jahrhund. XXXIII, 420.

Bernhard, Missionar unter den Pommeren. XXV, 223.

Bernhard, Abt von Clairvaux, gest. im J. 1153. sein Leben und seine Schriften. XXVII, 256. fg. Dienste, die er den Päpsten leistet. 262. seine Wunderwerke. 265. Urtheile von denselben. 168. fg. sein Charakter. 269. ihm wird das Wunderthun nach seinem Tode verboten. 273. Auszüge aus seinen Briefen. 274. fg. seine Beschwerden gegen den päpstlichen Hof. 182. 278. seine Schrift über die Pflichten der Mönche im Auszuge. 281. seine Apologie gegen den Orden von Cisterciensern. 285. fg. ob er Verfasser der Regel der Tempelherren sey? XXV, 100. fg. seine Empfehlungsschrift für dieselben. 201. fg. befördert den zweyten Kreuzzug. 109. fg. beredet den Kaiser dazu. 112. sein Aufmunterungsschreiben an die Deutschen. 114. rechtfertigt sich wegen des schlechten Ausgangs des zweyten Kreuzzugs. 117. fg. nimmt sich der Juden an. 341. erkennt das kaiserliche Recht an Apulien. XXVI, 107. sein Urtheil über Arnolden von Brescia. 117. er verfolgt denselben. 115. nimmt sich des Papstes Eugenius III gegen die Römer an. 132. fg. führt denselben irre. 135. seine Vorschriften für diesen Papst in einem besondern Werke. 137 - 146. sein Urtheil vom Rechte der Kirche über die Bibel. XXVIII, 7. genehmigt die Offenbarungen der heil. Hildegardis. 18. fg. lehrt die Transsubstantiation noch nicht bestimmt. 53. empfiehlt die Verehrung der Jungfrau Maria. 200. fg. verwirft die Lehre von der unbefleckten Empfängniß Maria. 241. seine Schriftauslegungen. 340. fg. besonders über das Hohelied. 343. fg. seine Handel mit Abälarden. 468. fg. und mit Gilbert de la Porree. 535. seine Klagen über die unächtlichen Sitten des Clerus. XXVII, 201. seine mystischen Schriften und Grundsätze. XXIX, 265. fg. Beispiele aus seinen Predigten. 317. eine wigandsatirische Critik über ihn von Berengarn. XXIV, 378. XXVIII, 476.

Berno, Abt von Glogny. XXX, 23. fg.

Berno, Abt von Reichenau, sein Buch von den Abendmahlsgewäuchen. XXIII, 535.

Bernward, Bischof von Hildesheim, ein Künstler. XXI, 187. fg. wird canonisirt. XXVIII, 174.

- Beroaldus, Phil., ein Italienischer Gelehrter. XXX, 194.
 Berosus, seine unächte Geschichte. XXX, 253.
 Bertha, Angelsächsische Königin, hilft ihren Gemahl bekehren. XVI, 260.
 Berthar, Abt von Monte Cassino, gest. im J. 883. sein Buch über die Widersprüche der Bibel. XXIII, 287.
 Berthold aus Calabrien legt den Carmeliterorden an. XXVII, 373.
 Berthold, ein patriotischer Erzbischof von Mainz. XXXII, 483.
 Bertold, ein Missionar unter den Liven. XXIV, 285. fg.
 Bertrada, Streitigkeiten über ihre Vermählung mit dem K. von Frankreich. XXVI, 22. fg. 37. 70. fg.
 Beruf, göttlicher, aller Heyden, Leo des Großen Buch darüber. XVII, 92.
 Beruf, dreysacher zur Vollkommenheit für einen Mönch. VIII, 429. (409.)
 Beryllus von Bosra, seine Lehrsätze. IV, 36. (38.)
 Beschauung, wahre, vom Rupsbroch geschildert. XXXIV, 284.
 Bescheidenheit, Regeln darüber. XIV, 269.
 Beschneidung, Streit über dieselbe zwischen Juden und Christen. XXV, 363. warum sie bey den Juden eingeführt worden ist? 411. Fragen darüber vom Thomas von Aquino. XXIX, 160. fg.
 Beschwörungen der Katechumenen. XII, 386.
 Beseffene, zweyerley Sattungen derselben. VIII, 427. (417.) in der Gemeine des Chrysostomus. X, 373. ob es Melancholici sind? XXIX, 63.
 Besichtigung von Frauenpersonen, von einem Bischof angeordnet. XIV, 303.
 Besarion, ein Griech. Gelehrter und Cardinal. XXX, 162. seine philosophische Seretigkeit. 435. bey nahe Papst. XXXII, 197. 340. empfiehlt vergebens in Deutschland einen Kreuzzug. 255. fg. ertheilt einen zornigen Segen. 257. seine letzte Schicksale. 345. auf der Kirchenversammlung zu Ferrara. XXXIV, 391. fg. zu Florenz. 398. tritt zur Römischen Kirche über. 423.
 Betbrüder. S. Mesalianer.
 Betrug, sogenannter frommer. IX, 381. 390. 394. (343. 353. 356.)
 Bettelmönche, ihre Geschichte. XXVII, 382. fg. Klagen über dieselben. 448. 450. Beschreibung derselben von Wilhelm von St. Amour. 450. fg. Schusschrift für St. 468. Einschränkung

über alle vier und dreyßig Theile. 53

fung ihrer Anzahl durch Innocent. III. 508. Ihre Abschiden-
 rung vom Erasmus. XXX, 285. ihr Streit mit der Universi-
 tät Paris. XXXIII, 135. Vorwürfe gegen sie. 139. ihre Stren-
 gkeit mit den Weltgeistlichen. 145. ihre vermeinte Vollkom-
 menheit vom Gerson bestritten. XXXIV, 37. Angriff auf sie
 vom Witlef. 491. 493. 512.

Betteln dreyfachen. XXXIV, 512.

Beyfall, lauter und lärmender, welcher den Predigten gegeben
 wurde, in Beyspielen. X, 349. fg. Tadel desselben bey den
 Kirchenlehrern. 350. warum sie ihn gleichwohl gebuldet ha-
 ben? 357. fg.

Bezahlung für geistl. Amtsverrichtungen, erstes Beyspiel davon.
 XX, 87.

Bianchini, seine Sammlung alter lateinischer Bibelüberset-
 zungen. IX, 130. (118.)

Bibel, Griechische Uebersetzung derselben. VI, 31. 35. fg. (30.
 33. fg.) Ihre Uebersetzungen in Deutsche Mundarten im 9ten
 und in den folgenden Jahrhunderten. XXI, 261. 261. 263.
 264. fg. 267.

Bibliae correctoria. XX, 198.

Bibliotheca an Statt Biblia. XXI, 148.

Bibliotheca divina des Hieronymus. XI, 235.

Bibliotheca magna et parva, Bibelabschriften. XXIV, 564.

Bibliothek, Vaticanische, von Nicolaus V. gegründet. XXXII,
 196.

Bibliotheken im 5ten und 6ten Jahrhdt. XVI, 56. fg. im sie-
 benten und achten. XIX, 36. fg. 42. fg. der Römischen Bi-
 schöfe zu dieser Zeit. 45. Karls des Großen. 46. fg. eines
 Spanischen Bischofs im 10ten Jahrhunderte, von sechszehn
 Handschriften. XX, 148. im 12ten und 13ten Jahrhunderte.
 322. fg. zu Buda. XXX, 139.

Biblische Geschichte, aus ihr sollen heydnische Fabeln entstanden
 seyn. VI, 12.

Biblische Schriftsteller schreiben nicht nach den Regeln der
 Kunst. XIV, 301.

Biblische Theologen. XXIX, 259.

Biel, Gabriel, ein scholastischer Philosoph. XXX, 425. seine
 Predigten. XXXIII, 533. ein scholastischer Theologe. XXXIV,
 215. sein Collectorium in LL. IV. Sentent. 216. fg.

Bild Gottes, wo es zu suchen ist? nach dem Epiphanius. X, 30.
 wiefern die Menschen nach demselben geschaffen worden sind?
 erklärt vom Augustinus. XI, 275. ingleichen vom Theodorea-
 us. XVIII, 379.

- Bild Christi im heil. Abendmahl. XX, 161. fg. 164. 168.
 Bilderänderer vom Augustinus verworfen. IX, 244. (220.)
 Bilder von biblischen Geschichten läßt Paulinus von Nola, in Kirchen aufstellen. VII, 134. (126.)
 Bilder der Schrift von Gott, vom Damascenus erklärt. XX, 245.
 Bilder in Kirchen verbietet die Kirchenversammlung zu Illiberis im 4ten Jahrhdt. IX, 244. (220.) eines derselben verschneidet Epiphanius. 245. (221. fg.) Bilder Christi und der Apostel unter Katholischen und Ketzern. 227. (205.) 244. (221.) der Heiligen, Mittelweg Gregors des Großen in Ansehung derselben. XVII, 317. Christi und der Heiligen in Kirchen seit dem sechsten Jahrhunderte. 503. Streit, ob die Bilder Christi und der Heiligen angebetet werden dürfen? XX, 512. fg. ältere Geschichte derselben unter den Christen. 514. fg. schriftliche Vertheidigungen ihrer Verehrung. 523. 524. 527. 532. 537. sechs Gattungen derselben. 545. Verbot ihrer Anbetung. 517. fg. auf der lebenten ökumenischen Synode. 557. sie wird von der Nicänischen Synode wieder hergestellt. 574. fg. 579. fg. und von der Frankfurter verworfen. 598. ein Buch wider dieselbe in Karls des Großen Nahmen aufgesetzt. 583. fg. Verehrung dieser Bilder mit Mäßigung vertheidigt gegen die Manichäer. XXIII, 245. erneuerte Streitigkeit darüber im 7ten Jahrhdt. 355. Streitschriften für ihre Verehrung. 366. Unsinn, welcher mit derselben getrieben wurde. 384. welche Art von Bildern die Griechen verehren? 394. neuer Streit darüber unter ihnen. 397. in der Fränkischen Kirche. 399. fg. die Bischöfe derselben erklären sich dawider. 400. Claudius, Bischof von Taurinum, bestreitet die Bilderverehrung. 497. Dungal's Vertheidigung derselben. 414. Jonas, Bischof von Orleans, schreibt über dieselbe. 416. Agobard will sie mit den Bildern ganz unterdrückt wissen. 420. Walafried's des Schlegenden gemäßigtes Urtheil darüber. 425. sie kommt in der abendländischen Kirche langsam auf. 427. 430. fg. neuere Geschichten dieser Streitigkeit. 429. fg. Durandi Urtheil vom Gebrauche der Bilder in Kirchen. XXVIII, 290.
 Bilder der Götter, ihre Beschimpfung und Vernichtung seit Constantin dem Großen. V, 108. fg. (103.)
 Bildhauerkunst und Baukunst in Italien, im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXX, 490. fg.
 de Billy, Jac., seine Verdienste um die Schriften des Gregorius von Nazianzus. XIII, 455.

Hirgite,

über alle vier und dreyßig Theile. 39

Diegare, heil. ihre Lebensgeschichte. XXIII, 180. wird drey-
mal canonisirt. 192. fg. Gersons Critik über ihre Offenba-
rungen. 194. fg. Begriff von denselben. 200. der von ihr ge-
stiftete Orden. 207. ihre Zweifel an ihren Offenbarungen.
202. ihre Offenbarung über die Empfängniß Maria. 377.

Bischöfe, erste Bedeutung dieses Wortes. II, 120. einen allge-
meinen giebt es nach dem Cyprianus nicht. IV, 332. erste zu
Jerusalem und Rom. II, 233. ihr wachsendes Ansehen. 343.
(342.) III, 244. fg. IV, 238. 259. (239. 270.) heißen Ho-
hepriester. 359. sind die eigentlichen Lehrer der Christen. IV,
19. (21.) Anfang ihrer Gerichtsbarkeit. V, 97. (92.) ihr
Antheil an der Kirchenregierung. 114. fg. (112. fg.) ihr An-
sehen steigt seit den Zeiten Constantins des Großen sehr hoch.
118. fg. (113.) ob zwischen ihnen und den Ältesten ein Un-
terschied sey? VI, 236. (227.) sie sollen vor keinem weltlichen
Gerichte verklagt werden. 19. (18.) Gesetze wegen derselben.
63. 65. 91. 254. fg. (61. 63. 88. 284.) wider ihre Verse-
zung von einer Gemeinde zur andern. 66. 86. (64. 84.) ihr
verschiedenes Verhalten in Ansehung des Ehestandes. VII, 163.
fg. (153. fg.) ihr Stolz gegen die Kaiser. 186. (175.) ihr
vergrößertes Ansehen seit Constantin dem Großen. VIII, 4. fg.
Geschichte ihrer Gerichtsbarkeit. 34. fg. (33. fg.) von ihren
Urtheilssprüchen. 40. fg. (38. fg.) ihre Rechte bey bürgerli-
chen Handeln. 45. fg. (44. fg.) außerordentliche Rechte der-
selben. 56. (53. fg.) heißen auf eine vorzügliche Art Christen.
56. (54.) wie es mit ihrer Anklage gehalten werden soll. 74.
(71.) Geschichte der Römischen. 105. fg. (101. fg.) ihre
Versetzung von einer Gemeinde zur andern wird verboten. (186.
fg. (178. fg.) ihre Kleidung. 188. (179.) Ehrennahmen und
Ehrenbezeugungen derselben. 194. fg. (185. fg.) sie gewinnen
immer mehr durch die Kirchenversammlungen. 199. (190.)
ihre Handel mit den Landbischöfen. 210. (201.) aus Mön-
chen gewählt. 219. fg. (210. fg.) bedienen sich der Mönche
geistlich. 230. (221.) heißen insgesamte die heiligsten und
festigsten. IX, 178. fg. (161. fg.) dürfen während ihres bi-
schöflichen Amtes mit ihren Ehefrauen keine Kinder zeugen.
270. (243.) ihre Geschäftigkeit am Hofe gegen die Keger.
350. (317.) von ihrer Wahl und ihren Pflichten Bemerkun-
gen des Chrysostomus. X, 287. ihre Gaben und ihre Auffüh-
rung, von eben demselben. 291. ihre Aufsicht über die Jung-
frauen und ihr Richteramt. 293. Bischöfe und Älteste waren
anfänglich nach dem Hieronymus einerley. XI, 101. 208. von
ihren Frauen, Wittwen und Kindern, am Ende des 4ten Jahr-
hunderts. 349. 354. Gesetze wegen derselben. 414. von ihren

Ebbnen. XII, 48. XIII, 177. mehrere Handb. XII, 71.
 Pflichten derselben vom Ambrosius vorgeschrieben. XIV, 476.
 zwei Bischöfe bey einer Gemeinde. XV, 326. ihre Färsprache
 bey der Obrigkeit. 332. worauf sich dieses angemessne Recht
 gründete, vom Augustinus untersucht. 450. fg. sollen sich ihre
 Nachfolger nicht ernennen. 487. Justinians Befehle wegen ih-
 rer Wahl, nöthigen Eigenschaften und Weibung. XVI, 426.
 andere kaisert. Verordnungen wegen ihrer Rechte und Pflich-
 ten, ihrer Gerichtsbarkeit, u. dgl. m. 331. fg. ihre Aufsicht
 über die Richter im Fränk. Reiche. 344. ingleichen im West-
 gothischen. 375. sie widerstehen einem Burgundischen Könige.
 362. und einem Fränkischen. 367. fürchten sich vor der
 Königin Fredegundis. 347. ihre Befehle werden bald
 verboten, bald bedingt erlaubt. 356. fg. Einwilligung der
 Fränkischen Könige in ihre Wahl. 365. Strafen derselben auf
 einer Synode beschlossen. 372. Befehle wegen ihrer Ebe im
 6ten Jahrhunderte. 384. die Cleriker sollen Hüter der Keusch-
 heit der Bischöfe seyn. 384. 385. 387. ihr Verhalten gegen
 Reichthümer. 401. sie fangen an, Reichthümer zu wer-
 den. 435. ihr Einfluß auf den Fränkischen König Klotwig.
 248. 251. fg. Eufen, auf welchen sie emporsliegen. XVII, 8.
 fg. 10. 12. als Nachfolger der Apostel im Lehramte. 14. an-
 dere hohe Vorzüge derselben. 15. ihre Handel unter einander.
 30. fg. 40. fg. Streit über den Nahmen eines oekumanischen
 Bischofs zwischen dem Patriarchen von Alt- und Neu-Rom.
 51. fg. Sächsische, ob sie eine weltliche Gerichtsbarkeit be-
 kommen haben? XIX, 284. ihre Wahl. 478. fg. werden vom
 Fränk. Hofe ernannt. 410. fg. 413. was sie predigen sollten,
 von Karl dem Großen vorgeschrieben. 321. ihre Untersu-
 chungen über Majestätsverbrechen. 425. dienen im Kriege,
 ohngeachtet königlicher und Synodalverbote. 448. ihre Rechte
 in Staatsangelegenheiten im Westgothischen Reiche. 451. Be-
 steyungen der Klöster von ihrer Gerichtsbarkeit. XVII, 301.
 XX, 59. fg. ihre noch bleibende Gewalt über die Mönche.
 XX, 68. einer von ihnen besitzt drey Bischümer und zwei
 Abteyen. 71. kriegsrische. ebend. fg. Schulen unter ihrer Auf-
 sicht. XXI, 138. fg. sind geschickte Baufünftler. 244. ihr Zu-
 stand im Anfange des neunten Jahrhunderts. XXII, 5. fg.
 Verordnungen über dieselben in den untergeschobenen Dekreta-
 len. 20. fg. sollen von Laien gar nicht verklagt werden. 26.
 empören sich wider Ludwig den Frommen. 55. 62. fg. wer-
 den deswegen abgesetzt. 66. Wahl derselben. 418. fg. ihre
 willkürliche Ernennung durch die Karolingischen Fürsten. 420-
 427. ihre Belehnung mit Ring und Stab. 434. fg. versuchte
 Refor.,

Reformation desselben durch Ludwig den Frommen. 438. entscheiden über ein streitiges Reich. 443. setzen ihren König ab. 447. excommuniciren einen andern. 448. Absetzung und Bestrafung desselben. 454. nennen sich Statthalter Christi. 457. fg. schränken das Ansehen d. Päpste ein. 458. fg. erniedrigen sich unter dieselben. 461. fg. verwalten die Deutschen Reichsgeschäfte. 475. fg. werden Erzkämmer des Deutschen und anderer Reiche. 476. was sie wissen sollen, auf einer Synode im J. 836. vorgeschrieben. 478. ihre Prüfung vor der Weibung. 480. fg. Kirchenvisitationen derselben. 502. ihre Reichthümer und landesherrlichen Rechte. 588. ihre Kriegsdienste. 590. fg. ihre Aufsicht über die Klöster. XXIII, 96. ein Synodalschluß von ihrer Verehrung. XXIV, 171. kriegerische. XXV, 55. fg. 115. 254. 257. 287. fg. 290. fg. machen den Fürsten ihr Belehnungsrecht streitig. 263. fg. 450. fg. Streit über ihre Investitur durch Kalen. XXVI, 45. fg. Empfang ihrer Regalien vom Kaiser. 87. die Deutschen geben dem Papste Erinnerung. 171. fg. müssen in Italien die Regalien dem Kaiser überlassen. 175. worinne ihre Würde bestehe? nach dem Balsamon. XXVII, 9. werden von den Päpsten abhängig. 83. fg. ihr Eid an die Päpste. 87. nennen sich von Gottes und des Apostol. Stuhls Gnaden. 89. fg. werden von den Päpsten abgesetzt. 90. fg. ihre Streitigkeiten mit den Päpsten. 93. fg. ihre Ernennung von Fürsten. 100. fg. über ihre streitige Wahl. 102. fg. ihre Rechte. 120. 124. vermehren ihr Gebiet mit den Waffen. 132. ihre weltliche Größe. 137. ihre Gerichte. 147. fg. ihre Excommunicationen. 156. fg. Ausweisungen der Deutschen. 161. fg. ihre kriegerischen Züge. 166. verheirathete. 198. ihr Antheil an der Inquisition. XXIX, 594. fg. Deutsche verwenden sich für den Kaiser bey d. Papste. XXXI, 144. ihre Sitten überhaupt. 405. ihre Versegungen werden verboten. 500. bedeuten mehr als die Cardinäle. 506. ihre Abhängigkeit von den Päpsten. XXXIII, 57. ihre kriegerischen Sitten. 61. erlauben den Pfarrern für Geld Concubinen. 80. fg. sollen Mittler zwischen Gott und Menschen seyn. seyn. VIII, 195. fg. (186.)

Bischöfliche Schulen. XVI, 63.

Bisshopes, Lehrer der Taboriten. XXXIV, 718. fg.

Bisthümer in Deutschland seit dem achten Jahrhundert. XIX, 197. fg. im alten Sachsenlande. 268. fg. in Dänemark seit dem zehnten Jahrhund. XXI, 347. 355. in Schweden. 365. fg. in Norwegen. 384. auf Island. 391. in Böhmen. 439. in Meißnischen. 451. fg. im Brandenburgischen. 472. fg. in

- Bagrien.** 476. in Pohlen. 406. 400. in Russland. 521. in Ungarn. 542. zu Bamberg. XXII, 428.
Bizochi. XXVII, 504.
Blasci, E. Meinung von der Päpstin Johanna. XXII, 103.
St. Blasien, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 86.
Blastares, ein Griechischer Canonist. XXXIII, 20.
Blesilla, Geschichte dieser gottseeligen Römerinn. VII, 373. (358.)
von Blois, Pet., wider die kriegertischen Bischöfe. XXVII, 171.
Blondel, David, seine Verdienste um die Kirchengeschichte. I, 213. (216.) sein Buch wider die unächten Dekretalen. XXII, 10. 15. seine Widerlegung d. Erzähl. von der Päpstin Johanna. 103.
Blut, Umlauf desselben bey'm Remesius. VII, 160. 170.
Blut Christi, eine Reliquie. XXVIII, 213. Beweis ihrer Aechtheit. 215.
 — heiliges, zu Wilsnaß. XXXIII, 436. fg. als betrügerisch von Sussen befunden. 437.
Blutraufe, Begriff und Kraft derselben. III, 359. IV, 154. 158. (135. 259.) IX, 180. (163.)
Boccaccio, Joh., sein Leben. XXX, 153. fg. seine Schriften. 156.
Böckheiligung in Preußen. XXV, 326.
Böhmen, Ausbreitung des Christenthums daselbst. XXXI, 425. fg. freyere Denckungsart über die Religion in diesem Lande. XXXIII, 329. Religionszustand daselbst seit dem 14ten Jahrhunderte. XXXIV, 565. Religionsbewegungen daselbst im 15ten. 576.
Böhmer, Just Henning, seine Verdienste um Kirchengeschichte und Kirchenrecht. I, 89. (90.) sein Urtheil von Gratians Decret. XXVII, 55. sein Kirchenrecht der Protestanten. 69. seine Ausgabe des Corp. Iuris Canonici. XXXIII, 16.
Böhmische Brüdergemeine, ihr Ursprung und ihre Schicksale. XXXIV, 745. fg. ihre Geschichtschreiber. 746. ihr Lehrbegriff und ihre Glaubensbekenntnisse. 750. fg. ihre Schutzschrift. 752. ihre Kirchengucht. 755.
Böhmische Geschichte. XXX, 337.
Böses, Beweis, daß es nicht als eine Substanz vorhanden sey. XI, 250. fg. rührt vom freyen Willen her. 269. von der Natur desselben. 308. 310. endliche Aufhebung desselben. XIV, 88. 93. 137. Ursache desselben im vernünftigen Wesen. 473. soll zufälliger Weise von Gott herkommen. XXIX, 492.
Boethius, A. M. T. S., seine Lebensgeschichte. XVI, 99. fg.

über alle vier und dreyßig Theile. 59

sein Fall und Tod. 101. fg. seine Schriften. 104. fg. Anzeige der theologischen. 106. fg. Auszug seines Werks vom philosophischen Troste. 109. fg. ob es atzt sey? 117. fg. Ausgaben desselben und seiner andern Werke. 119. fg.

Bogomilen, Geschichte dieser schwärmerischen Parthei im 12ten Jahrhundte. XXIX, 461. ihre Lehren. 469. ihre Sitten. 473.

Zusag. Debers S. 467. angeführte Schrift habe ich seitdem gelesen, und gefunden, daß er die von mir vorgetragenen Bedenklichkeiten wider die Glaubwürdigkeit des Euthymius Zigabenus noch viel mehr erweitert, seine Erzählungen noch umständlicher geprüft, Widersprüche in denselben angezeigt, und überhaupt in diese Geschichte einen schärfern Forschungsgeist gebracht habe, als seine Vorgänger. Aber daß die Bogomilen treffliche Zeugen der Wahrheit gewesen wären, wie er sie p. 46. nennt, und bloß darum vor Ketzer gehalten worden seyen, weil sie die Verehrung des Kreuzes, der Bilder und der Reliquien verworfen hätten, (p. 45.) das hat er, obgleich manches Saamen von Wahrheit, den er bey ihnen entdeckt, nicht erwiesen. Arnold hatte vor ihm eben dieses behauptet, und eben so wenig dargethan.

Bogoris, König der Bulgaren, wird ein Christ. XXI,

Boileau, Jac., seine Geschichte der Geißelbrüder. XXVIII, 137.

Boleslav der Grausame, Herzog von Böhmen, nimmt das Christenthum an. XXI, 438.

Boleslav der Fromme gründet das Christenthum in Böhmen. XXXI, 438. fg.

Boleslav, erster König von Pohlen. XXI, 503.

Bologna, berühmte Rechtschule daselbst. XXIV, 295, 319. Geschichte der Universität daselbst. XXX, 86. fg.

Bona, Joh., Cardinal, seine Meinung vom ungeäuerten Brode im Abendmahl. XXIV, 235. fg. sein Geständniß vom Genuße des Laienkelchs. XXVIII, 81. sein Urtheil von der Kindercommunion. 104. sein Urtheil von Eaulern. XXXIV, 272.

Bonagrata, ein Franciscaner, vertheidigt den Kaiser wider den Papp. XXXI, 147. 151. appellirt im Consistorium von einer Dekretale des Pappes. XXXIII, 213.

Bonaventura, Joh., ein Aristotelisch-scholastischer Philosoph und Mystiker, gest. im J. 1274. sein Leben. XXIV, 440. fg. seine Meinung von der Ebelosigkeit des Clerus. XXVII, 211. seine Lebensbeschreibung des heiligen Franciscus. 406. seine Schutzschrift für die Bettelmönche. 473. fg. seine Biblia pauperum. XXVIII, 13. leugnet, daß eine Maus den Leib Christi

- si empfangen. 68. erklärt sich wider den Abendmahlsstreit der
 Laien. 96. seine Predigten von den Heiligen. 204. seine
 Schriften von der Jungfrau Maria. 255. seine Empfeh-
 lung der Bibel. 328. seine scholastische Methode. XXX,
 208. fg. in ihm soll Adam nicht gesündigt haben. 210.
 Beschreibung seines Breviloquium. 211. Ingleichen seines
 Centiloquium. 219. seiner Pharetra. 220. seines Commen-
 tars über Lombards Lehrbuch. 222. Urtheil von seinen
 scholastischen Schriften. 230. fg. sein Eifer für die mystische
 Theologie. 221. seine mystischen Schriften. 291. seine Predi-
 germethode. 321. seine Canonisation. XXXIII, 426.
- Bonfinius, Anton., ein Ungarischer Geschichtschreiber. XXX, 342.
- Bongars, Jac., seine Sammlung von Geschichtschreibern der
 Kreuzzüge. XXV, 174. fg. 180.
- Bonifacius, Röm. Befehlshaber in Africa, Augustinus hält ihn
 vom Mönchsleben zurück. XV, 489. empört sich wider den
 Kaiser; Augustinus giebt ihm Rathschläge. 490. zieht die
 Vandalen nach Africa, und flüchtet sich nach Hippo. 494.
- Bonifacius, Apostel der Deutschen, sein Leben. XIX, 161. fg.
 seine Bekehrungsversuche. 164. seine Vollmacht vom Römi-
 schen Bischof dazu. 166. predigt das Christenthum in Thü-
 ringen und Hessen. 168. 171. leistet dem Röm. Bischof einen
 Guldigungsseid. 172. seine Handel mit falschen Brüdern. 184.
 fg. bekommt den Erzbischoflichen Mantel. 190. richtet die
 Baltharische Kirchenverfassung ein. 194. stiftet neue Bisthü-
 mer. 197. macht dem Römischen Bischof Vorwürfe. 202.
 221. verfolgt Keger. 210. auf der Synode zu Goisnon.
 217. stiftet das Kloster Fulda. 213. wird Erzbischof von
 Mainz. 232. sein Antheil an einer Staatsveränderung im
 Fränkischen Reiche. 235. seine Reise nach Friesland. 238.
 sein Tod. 239. Abriß von ihm. 249. seine Schriften. 243.
 Ausgaben derselben. 245. seine Biographen. 247.
- Bonifacius I., Röm. Bischof seit dem J. 418. VIII, 161. fg.
 (154. fg.)
- Bonifacius II. Röm. Bischof seit 530. XVII, 217. erkennt, die
 Rechte seines Landes Herrn verlegt zu haben. 218.
- Bonifacius III., Röm. Bischof seit dem J. 607., ob er zum oeku-
 menischen Patriarchen erklärt worden sey. XVII, 73. fg. XIX,
 488.
- Bonifacius IV., Röm. Bischof seit 608., verwandelt das hebrä-
 nische Pantheon in eine Kirche der Jungfrau Maria und aller
 Martyrer. XIX, 490.
- Bonifacius V., Röm. Bischof seit 619. XIX, 491.

Bonif-

über alle dien und dreyßig Theile/ 63

- Bonifacius VI.**, Röm. Papst im J. 896. XXII, 228.
Bonifacius VII., Röm. Papst im J. 974. XXII, 280.
Bonifacius VIII., Röm. Papst im J. 1294. XXVI, 522. bere-
det seinen Vorgänger zur Niederlegung seiner Würde. 520. fg.
setzt denselben gefangen. 523. muß Sicilien dem Arragoni-
schen Hause lassen. 524. fg. verfolgt die Colonnen. 529. fg.
zieht den Kaiser zur Verantwortung. 535. seine Handel mit
Philipp dem Schönen, K. von Frankreich. 540. fg. seine De-
cretale über die Freyheiten des Clerus. 542. erlaubt dem K.
Philipp, Steuern von seinem Clerus einzufordern. 547. fg.
seine neue Streitigkeit mit dem Könige. 553. sein übermüthi-
ges Schreiben an denselben. 555. sein Schreiben: Auscultat,
hii! 557. seine Bulle: Unam sanctam. 567. er excommuni-
cirt den König. 574. seine fünf Bullen wider denselben und
seine Unterthanen. 579. fg. wird gefangen genommen und ge-
mißhandelt. 581. fg. wird befreyet und stirbt. 583. Urtheile
über ihn. 584. fg. seine Sammlung von Dekretalen. XXVII,
71. er stiftet das päpstliche Ablass- und Jubeljahr XXVIII,
164. fg. Dante giebt ihm einen Platz in der Hölle. XXX,
368. Zustand des Papstthums bey seinem Tode. XXXI, 2. fg.
Vorwürfe gegen ihn. 7. 9. fg. soll vor einen Keger erklärt
werden. 28. Proceß gegen ihn nach seinem Tode. 32. fg.
Ehrenrettung desselben. 35. seine Verhaltensregeln für die
Inquisitoren. XXXIV, 472.
Bonifacius IX., Röm. Papst seit dem J. 1389. XXXI, 293. fg.
seine Simone. 293. ist unerschöpflich erfinderisch in Geldmit-
teln. 295. wird völlig Herr von Rom. 299. fg. befördert die
Absetzung des K. Wenzel. 301. sein Tod. 325.
Bonizo, seine Sammlung für das päpstliche Recht. XXVII, 12.
Bonosus, ein Bischof des 4ten Jahrhunderts, bestreitet die besän-
dige Jungfrauschaft der Maria. IX, 225. (204.)
Bons-Hommes, ein Mönchsorden im 12ten Jahrhdt. XXVII,
307. ein anderer im fünfzehnten. XXXIII, 182.
Romhommes, Keger im 12ten Jahrhdt. XXIX, 511.
Borborianer, Keger in der alten Kirche. IX, 409. (370.)
Borziwoi, Herzog von Böhmen, wird ein Christ. XXI, 425. fg.
Boso, ein Freund Johann VIII. XXII, 209. stiftet das Bur-
gundische Reich. 215. fg.
Boso, erster Bischof von Merseburg. XXI, 462.
Bossuet, J. B., seine Methode in der Kirchengeschichte. I, 239.
(243.)
Du Boulay, E. E., seine Geschichte der Universität Paris.
XXIV, 312.

Bourgee.

- Bourges, hohe Schule daselbst.** XXX, 83.
- Bower, H., seine Historie der Römischen Päpste.** VIII, 193. (184.)
- Bradwardina, Thom., seine Critik des dogmatischen Lehbe-
griffs.** XXXIV, 227. fg.
- Braga, Kirchenversammlungen daselbst im 6ten Jahrhunderte.** XVIII, 88.
- Bramante, ein Italiänischer Baumeister.** XXX, 491.
- Brand, Sebast., sein Narrenschiff.** XXX, 388.
- Brandenburg, Bischum daselbst.** XXXI, 474. **Befehung der
Helden in dieser Mark.** XXV, 252.
- Brandeum, eine neue Art von Reliquien.** XVII, 321.
- Bremen, Bischum daselbst.** XIX, 275. fg. **umächte Urkunden
darüber.** 276. **wird mit Hamburg Eine Erzbischöfliche Kirche.**
XXI, 332.
- Breslau, Bischum daselbst.** XXI, 500.
- Breviloquus, das erste lateinische Wörterbuch in Deutschland.**
XXX, 226.
- Briefe, Vorschriften über ihre Schreibart vom Nazianzen. Gre-
gorius.** XIII, 443. fg.
- Briefe der Apostel, ihre Zeitordnung und ihr Inhalt.** II, 191. fg.
219. 296.
- Brienne, Balz., Graf von, wird von Innocentius III. unter-
stützt.** XXVI, 261. fg.
- Britannien, wenn das Christenthum in dieses Land gekommen
ist?** III, 198.
- Britten, sind nachlässig in der Ausbreitung des Christenthums.**
XVI, 268. **dieses wird unter ihnen fast ausgerottet.** 269.
**der Stolz ihrer Kirche will sich dem Augustinus nicht unterwer-
fen.** 285. fg. **Ne war keine Tochter der Römischen.** 288.
- Brocardica.** XXII, 416.
- Broda, Andr., bestreitet den Abendmahlstisch.** XXXIII, 339.
- Brode im Waser Unser, mystisch erklärt vom Origenes.** IV, 129.
fg. 130. fg. XIV, 73. XV, 305.
- Brode, Streit über das ungesäuerte im Abendmahl.** XIV, 210.
fg. 217. **historische Erläuterungen darüber.** 224. fg. **Kuperts
von Dutes Beweis für das ungesäuerte.** XXVIII, 182. **das
von Christo im Abendmahl ausgetheilte, eine Reliquie.** XXIX,
410.
- Stodverwandlung im Abendmahl, Spuren davon seit dem
8ten und 9ten Jahrhunderte.** XX, 167. 169. **durch Wunder
bestätigt.** XXIII, 339. 500. XXXIII, 324. **vom Paschas.
Kabbett vorgetragen.** XXXIII, 446. fg. **von Natramm be-
stritten.**

über alle vier und dreßsig Theile. 63

- Alexan.** 488. fg. ingleichen vom Joh. Scotus. 482. von andern vertheidigt. 485. 488. 489. in England schwankend. 500. 501. 529. fg. Lombards Untersuchung, wie diese Verwandlung vor sich gebe. XXVIII, 56. fg. Fragen über dieselbe von Alf. von Sales. XXIX, 43. vom Thomas von Aquino. 162. fg. ingleichen vom Bonaventura. 229. ist keine Veränderung, nach dem Duns Scot. 252. Hildebert von Paris scheint sie nicht geglaubt zu haben. 316. Versuch, sie begreiflich zu machen. 298. Einwendungen gegen dieselbe von den Catharen. 498. ihr später Ursprung. XXXIV, 177. drey Erklärungsarten derselben. 193. fg. die Römische wird von d. Griechen nicht geglaubt. 429. Willel. nennt sie eine Ketzerey. 502.
- Brown, Ed.**, sein *Falciulus rerum expetendarum et fugiendarum*. XXXIII, 617.
- Brucker, Jac.**, seine Geschichte der scholastischen Philosophie. XXIV, 389.
- Brüder**, die langen, ihre Schicksale. X, 221. fg.
- de Brui, Pet.**, seine Geschichte des Aberglaubens. IX, 316. fg. 328. fg.
- Bruno**, ein Heldenbesitzer, wird von den Preußen todtgeschlagen. XXI, 506. fg.
- Bruno**, ein Deutscher Geschichtschreiber im 11ten Jahrhunderte. XXIV, 479.
- Bruno**, Cardinal, Biograph Gregors VII. 521.
- Bruno**, Stifter des Carthusier Ordens. XXVII, 399. Veranlassung dazu. 312. fg. seine Schriften. 319.
- Bryennius**, Joseph, ein Griech. Mönch. XXXIV, 430.
- Bretislav I.**, Herzog von Böhmen, seine Befehle durch bischöflichen Bann bestätigt. 443. fg.
- Buchdruckerkunst**, Erfindung derselben. XXX, 171. Streit über den Ort ihrer Erfindung. 173. fg. Seitenzeiten derselben. 175. zu Paris eingeführt. 179.
- Buchstäblicher Verstand der heiligen Schrift**. XXXIV, 191. fg. 139. 134.
- Budäus, Wilh.**, ein Wiederhersteller der alten Gelehrsamkeit. XXX, 299. fg.
- Buddeus, Joh. Franc.**, seine Schriften wider und für den Savonarola. 574.
- Bücher**, Prachteliebe im Aelsterlichen derselben im 12ten Jahrhunderte. XXIV, 323. werden den Franciscanern verboten. XXVII, 429. hoher Preis derselben im 15ten Jahrhunderte. XXX, 170. zuerst gedruckt. 176.
- Bücherkenntniß**, Werk des Photus zum Behuf derselben. XXI, 196. fg.

Bücher

Bücherverzeichniß für den Clerus im 9ten Jahrhundere. XIII,
285. fg.

Bürgerſtand ſängt an ſich zu heben. XXIV, 277. fg.

Bürgerliche Handel von Biſchöfen entſchieden. VII, 45. fg. (44.)

Bulgaren, Bekehrung dieſer Nation. XXI, 309. Fortgang derſelben. 402. Streit über dieſelben zwiſchen den Patriarchen zu Rom und Conſtantinopel. XXIV, 148. fg. Erneuerung dieſes Streits. 173. fg.

Bulgari, eine Art von Regern ſeit dem 11ten Jahrhundere. XXIX,
477.

Bulla in Coena Domini. XXXI, 528.

Buloſudes, ein Ungriſcher Fürſt, wird zu Conſtantinopel getauft.
XXI, 526.

Bugiarota, Mich. Angelo, ein Italiäniſcher Künſtler. XXX,
485.

Buraburg, oder Buriburg, Sitz eines Biſchums. XIX, 200.

Burchard, Joh., päpſtlicher Cärmonicommeiſter, ſein Tagebuch
von Alexander VI. XXXII, 441. fg.

Burgos, Paul von, ſeine verbefſernde Zuſätze zu den Schriftaus-
legungen des Ebra. XXXIV, 133.

Burgund, Herzog von, Streit über ſeine Ermordung des Her-
zogs von Orleans. XXXIV, 10. 15. 21. fg.

Burgunder tragen zum Chriſtenthum. VII, 369. (346.) von ih-

rem Arianiſmus. XVIII, 121. fg.

Burkard, erſter Erzbischof von Meißen. XXI, 452.

Burkard, Biſchof von Worms, ſeine Sammlung für das Kir-
chenrecht. XXII, 414. fg.

Davidan, Johann, ein ſcholastiſcher Philoſoph. XXX, 409.

Deutlich, Balther, ein ſcholastiſcher Philoſoph. XXX, 407. ſei-

ne Lebensbeſchreibungen alter Philoſophen. 408.

Barlarii. XXX, 65.

Buſche, Herm. von dem, ein lateiniſcher Dichter in Deutſch-
land. XXX, 216.

Buße, vom Endzweck derſelben. VIII, 465. 443. Gregors von

Nyſſa Predigt von derſelben. XIV, 112. Vorſchriften-Buch

des Großen darüber. XIII, 18. eine Schrift des Ambroſius

ib. dieſelbe. XIV, 305. am Lebensende, von ihrem Werthe, Be-

nungen des Gauſius u. Avitus. XVIII, 146. von hundert Jah-

ren. XXII, 531. ſie ſoll auch nach dem Tode nützen. XXIII,

943. Handbuch über dieſe Lehre vom Raymond von Penia-

fort. XXV, 116. Abhandlungen der Scholaſtiker über die-

ſelbe. fg. ob ſie eine Tugend ſey? ob ſie ein böſer Engel heißen?

könne?

über alle viel und dreyßig Theile. 65

- Wonne?** u. dgl. m. Fragen Alex. von Hales. XXIX, 45. fg. überhand Bemerkungen über dieselbe vom Thom. von Aquino. 165. Job. Wessels Tadel der gewöhnlichen drey Theile derselben. XXXII, 287. zweysache Definition derselben von Gerson. 43. welches die wahre sey? 281. Willeß Meinungen darüber. 508. fg.
- Busspsalmen,** sieben Betrachtungen über dieselben von Gerson. XXXIV, 113.
- Bussbücher** des Patriarchen Johann von Constantinopel. XVII, 57. Theobors, Erzbisch. von Canterbury. XX, 146. fg. Fobgen derselben. XXXVIII, 149.
- Büssende,** unter den Christen, Aeltester für dieselben. IV, 318. Gesetze wegen derselben. V, 59. 62. 313. (269.) XI, 410. S. auch Kirchenbüsse.
- Büssungen** für verschiedene Sünden. XIV, 115. fg. eine Hauptgattung des Aberglaubens. XXIII, 129. verwandelt in Theilnehmung an einem Kreuzzuge. XXV, 160. Beschreibung derselben im 12ten und fg. Jahrhund. XXVIII, 115. sonderbare Beispiele derselben. 125. fg. durch Selbstgeißelung. 128. fg. Vertauschung derselben. 159. der Geißler. XXX, 446.
- Busti,** Bernh. de, sein Mariale. XXX, 372.
- Bür,** Raymond von, ein Tertiarier des heiligen Branciscus. XXXIII, 106.
- Byzantinische Geschichtschreiber.** XVI, 165. fg. XIX, 92. fg. XXIV, 289. fg. 460. fg. XXX, 301. fg.

C.

- Cabodes,** König von Persien, wird dem Christenthum günstig. XVI, 290.
- Cabasillas,** Nilus, sein Buch von der Herrschaft des Papstes. XXXIV, 419.
- Cabbala** der Juden. XXV, 412. Ruchlins Schriften darüber. 232. ihr Nutzen für die Christen. 239.
- Cecilia,** die heilige, entdeckt selbst ihre Reliquien. XXIII, 189.
- Celsianus,** Streit über seine Bischofswahl zu Carthago. V, 294. (273.)
- Celestianer,** Nahme der Pelagianer. XV, 46.
- Celestinus I.,** Röm. Bischof seit dem J. 422. XVII, 81. seine Geschichte. VIII, 170. (162.) seine Handel mit den Africasischen Bischöfen. 177. (169.) sein Eifer wider die Pelagianer. XV, 93. fg. erklärt sich wider die Semipelagianer. XVIII, 138. sein Antheil an den Nestorianischen Streitigkeiten. 199. 205. fg. verdammt den Nestorius als Keger. 210. sein XXXV. Theil. E. Schreiben

- Schreiben an denselben. 211. seine Maafregeln, den Prokorus zu stürzen. 233. tritt der Synode zu Ephesus bey. 248. fg.
- Cälestinus II., Röm. Papst im J. 1143. XXVI, 124.
- Cälestinus III., Röm. Papst seit dem J. 1191. XXVI, 122. ob er dem Kaiser die Krone vom Kopfe gestossen habe? seine Streigkeiten mit demselben. 242. Vorwürfe des Kön. Richard und seiner Mutter gegen ihn. 244–246.
- Cälestinus IV., Röm. Papst im J. 1241. XXVI, 390.
- Cälestinus V., Röm. Papst im Jahr 1204. XXVI, 517. fg. wird den Cardinälen mißfällig. 520. sie bereden ihn, seine Würde niederzulegen. 521.
- Cälestius, Freund und Anhänger des Pelagius, Nachrichten von ihm. XIV, 362. fg. seine Schriften. 364. breitet die Lehrsäge des Pelagius aus. 365. seine Lehren. 366. wird von einer Synode excommunicirt. 367. ob er seine Lehren in Sicilien ausgestreuet habe? 398. seine Schlüsse für die Möglichkeit, nicht zu sündigen. 431. über seine Meinungen erklärt sich Pelagius auf der Synode zu Diospolis. 437. fg. Verfahren der Synode zu Carthago wider ihn. XV, 5. fg. der Röm. Bischof Zosimus erklärt sich wider ihn. 10. sein Glaubensbekenntniß. 18. er wird von eben demselben Röm. Bischof vor rechtgläubig erklärt. VIII, 149. (144.) XIV, 20. kaiserlicher Befehl wider ihn. XV, 31. 35. fg. 75. seine Schicksale zu Rom und Constantinopel. 89.
- Caen, Universität daselbst. XXX, 82.
- Carimonien in der Religion Jesu, zwey sehr einfache von ihm vorgeschrieben. I, 425. (433.) Vervielfältigung derselben seit dem 4ten Jahrhundte, und Ursachen davon. V, 128. fg. (121. fg.) gottesdienstliche, aus der Tradition hergeleitet. IX, 148. fg. (134. fg.) welche vor Apostolisch zu halten sind? 157. (142.) ihre ungeheure Last, nach dem Geständnisse des Augustinus. 160. (145.) wie sie entstanden sind? 173. (156.) wodurch ihre Menge der Religion schädlich wurde? 174. (157.) wie sie bey aller Redlichkeit abergläubisch wurden? ebend. Nachahmung derselben aus dem Heidenthum. 185. (167.) Unbehagen über ihre Beobachtung vom Augustinus. XV, 418. fg. Beförderung derselben durch Gregor den Großen. XVII, 210. Beschreibungen und Deutungen derselben durch den Amalarius. u. a. XXIII, 224. fg. vom Duranti. XXVIII, 288. fg. daß die Religion nicht darinne bestehe, zeigt Erasmus. XXX, 280. 285.
- Cäsar Borgia, Alexanders VI. unehelicher Sohn, wird Cardinal. XXXII, 390. ist des Brudermords verdächtig. 415. fg. wird

über alle vier und dreßsig Theile. 67

- Herzog von Valentinois**, 422. seine Eroberungen 429. seine Grausamkeit und Raubsucht. 425. bekommt Oß durch eigene Schuld. 436. seine Bewegungen zu Rom. 442. seine letzten Schicksale. 447. fg.
- Cæsarea in Palästina**, Streit des dortigen Metropolitens mit dem Patriarchen von Jerusalem. VIII, 101. (97.)
- Casatiner**, eine Parthey der Franciscaner. XXVII, 488.
- Cæsarius**, ein Mönch, berühmter Brief des Chrysostomus an denselben. X, 517. fg.
- Cæsarius**, Bruder des Gregorius von Nazianzus. XIII, 300. fg. theologische und philosophische Fragen in vier Sprachen unter seinem Nahmen. 317. Lobrede seines Bruders Gregorius auf ihn. 318.
- Cæsarius**, Bischof von Arlate im 6ten Jahrhdt, lehrt ein Fegfeuer. XVII, 333. seine Lebensumstände. 407. fg. seine gottesdienstlichen Anstalten. 409. fg. wird verfolgt. 410. seine Predigten. 412. seine Vorschrift für die Mönche. 415. er hilft den Pelagianismus stürzen. XVIII, 160. fg.
- Cain und Lamech**, Fragen über dieselben. XI, 59.
- Cajus**, Brief des Johannes an denselben. II, 300.
- Cajus**, ein Römischer Aeltester, seine Schriften. III, 426. sein biblischer Canon. III, 428. fg. (426.) IX, 8.
- Calecas**, Manuel, empfiehlt den Gebrauch der Philosophie in der Theologie. XXXIV, 63.
- Calepinus**, Ambros., ein Lexicograph des 15ten Jahrhunderts. XXX, 194.
- Zusatz**. Calixtus oder Callistus I., Rom. Bischof seit dem J. 217. Daß er im J. 222. gestorben ist, scheint gewiß zu seyn; aber nicht, daß er ein Märtyrer geworden sey. Seine zwey unächten Dekretalen, worinne unter vielen andern Vorschriften, auch das Quatemberfasten angeordnet worden seyn soll, stehen in Blondels critischer Sammlung. Anton. Pagli Critica in Annales Baronii, Tom. I. ad a. 219. n. 2. p. 204. ad a. 224. n. 2. p. 206. fg. Dav. Blondelli Pseudo-Isidorus et Turrianus vapulantes, p. 252 - 265. XXII, 25.
- Calixtus**, Georg, seine Verdienste um die Kirchengeschichte. I, 170. (106.) seine Ausgabe von zwey Schriften des Augustinus. XV, 365. ein Freund der Tradition. XVIII, 35. vertheidigt den Monophysismus. XX, 494.
- Calixtus II**, Rom. Papst seit 1119. XXVI, 79. fg. sein Vergleich mit Heinrich V. wegen der Investitur. 86. fg. seine Verordnung wider die Ehe des Clerus. XXVII, 194.
- Calixtus III**, ein Gegenpapst. XXVI, 199. 206.

- Sahrtwe III.** Röm. Papst, seit 1455. XXXII, 107. bestritt die Härtten., 199. vertheidigt sich gegen Vermurde der Deutschen. 209. fg. sucht Neapel an sein Haus zu bringen. 229. sein Tod. 231.
- Sahrtiner**, eine Hussitische Partey. XXIV, 685. behalten die Oberhand. 711. ihr Glaubensbekenntniß. 717.
- Calor genitalis**, ein vom Augustinus verworfener Ausdruck. XV, 83.
- Carnaldoli**, Kloster und Congregation daselbst, Grundlage eines neuen Ordens. XXIII, 42.
- Carnal = ed = din**, ein Arabischer Gelehrter. XXV, 11.
- Cambridge**, Entstehung der Universität daselbst. XXIV, 317. fg.
- Camerarius**, Joh., seine Geschichte der Böhmischen Brüder. XXXIV, 746.
- Campanus**, Joh. Anton., sein Leben und seine Schriften. XXX, 190. fg. ist päpstlicher Legat in Deutschland. XXXII, 319.
- Canaan**, ob es das den Israeliten verheißene Land gewesen sey? XI, 205.
- Canarische Inseln**, ein von einem Papste daselbst gestiftetes Reich. XXXI, 197.
- Candidianus**, ein Staatsbedienter, seine Handel mit der Synode zu Ephesus. XVIII, 242. fg.
- Canon des Neuen Testaments**. II, 301. Nachricht davon bey **Eusebius von Casarea**. V, 220. (208.) biblischer, Geschichte desselben. IX, 6. fg. war in den ersten dreyhundert Jahren nicht völlig einerley unter den Christen. 10. (9.) wird auf Synoden festgesetzt. 12. fg. (11. fg.) in den Schriften abendländischer Lehrer. 14. fg. (13. fg.) ingleichen der morgenländischen. 21. fg. (19. fg.) ist noch um das Jahr 430. nicht überall gleichlautend. 26. (24.) Bedeutung dieses Wortes. 23. (25.) was Jesus für den jüdischen gethan hat. 32. fg. (29. fg.) wie die ältesten christlichen Lehrer den jüdischen Canon befördert haben. 35. (32. fg.) Schwierigkeiten bey der Bildung des Canon vom Neuen Test. 49. fg. (45. fg.) Zeugniß der Kirche darüber. 53. (48.) wie er zur Festigkeit gekommen ist seit dem 4ten Jahrhdt. 63. fg. 57. fg. die merkwürdigsten Schriften zur Geschichte desselben. 80. fg. (73. fg.) freye Urtheile des Theodorus von Mopsuestia darüber. XV, 190. fg. streitiger Schluß des Röm. Bischofs Gelasius vom J. 494. über den biblischen Canon. XVII, 183. verschiedene Meinungen darüber im 5ten und 6ten Jahrhdt. 508. fg. Unentschiedenheit über diesen Canon im 7ten und 8ten Jahrhdt. XX, 191. fg. Meinungen darüber im 12ten Jahrhunderte. XXVIII, 302. fg.

Zusatz.

über alle vier und dreyßig Theile. 69

- Zusatz.** Zu den merkwürdigsten neuern Untersuchungen über die Geschichte des biblischen Canon gehören: C. F. Webers Beiträge zur Geschichte des Neutestam. Canons. Tübingen, 1791. 8. (Corrodi) Versuch einer Beleuchtung der Geschichte des jüdischen und christlichen Bibelcanons, zwey Bandchen, Halle, 1792. 8. und Münschers Handbuch der christlichen Dogmengeschichte, Erster Band, S. 190. fg.
- Canon ecclesiasticus et veritatis.** IX, 102. (92.)
- Canon Missae Gregorianus.** XVII, 312. 314.
- Canon,** sechszigster von Laodicea, ob er acht sey? VI, 261. fg. (251. fg.)
- Canones der Apostel.** II, 132. VIII, 210. (200.) ob sie in der alten Kirche vor ein Werk der Apostel gehalten worden sind? XVII, 365. fg.
- Canones quasi Apostolici.** XVI, 349.
- Canones, heilige.** XVI, 395. 396.
- Canones über die Evangelisten vom Ammonius, u. a.** IX, 122. (120.)
- Canonicae.** XX, 75. XXIII, 102. Vorschrift für sie. 103.
- Canonicae orationes.** VIII, 407. (389.)
- Canonicae virgines.** VIII, 19.
- Canonicate,** Vergleich mit dem Papste über die Besetzung derselben in Deutschland. XXXII, 165. der Adel bemächtigt sich derselben. XXXIII, 184.
- Canonici,** vom Ursprunge derselben zur Zeit des Augustinus. VIII, 397. (379.) Bedeutung dieses Namens. 401. fg. (383.) ob Gregor der Große Stifter der Canonicorum Regularium sey? XVII, 309. Ursprung der neuern Canonicorum durch Chrodegang im 8ten Jahrhunderte. XX, 80. 82. fg. Vorschriften für ihre Lebensart. XXII, 493. Damiani will ihnen kein eigenes Vermögen zugestehen. 495. Eifersucht zwischen ihnen und den Mönchen. 496. Veränderung ihrer Lebensart. 498. fg. große Ausartung derselben seit dem 11ten Jahrhunderte. XXVII, 220. Unterschied zwischen den Canonicis regularibus und secularibus. 223. Versuche, ihr gemeinschaftliches Leben herzustellen. 224. der Adel reißt ihre Stellen an sich. 228. fg. ihre Streitigkeiten mit den Mönchen. 341. regulirte des heil. Grabes zu Jerusalem. 345. des heil. Victor zu Paris. 346. ihre ausschweifenden Sitten im 15ten Jahrhdt. XXXI, 405. fg. Canonici im 14ten Jahrhunderte, die nicht schreiben konnten. XXXIII, 72.
- Canonizare,** wird zuerst von Alexander III. gebraucht. XXII, 305.

- Canonisation**, welche den Päpfen eigen. XXII, 209. wem sie zuerst wiederfahren ist? 301. Schriftsteller von derselben. 305. fg. durch Bischöfe vollzogen. XXVI, 171. Beispiele derselben vom 12ten Jahrhunderte an. 173. fg. XXXIII, 411. fg.
- Canonisches Recht**, Nutzbarkeit der Kirchengeschichte für dasselbe. I, 87. (88.) altes, wo es sich erhalten hat? XXVII, 6.
- Canonisiren**, Griechische. XXII, 408. XXVII, 6. fg. Lateinische. XXII, 411. XXVII, 10. XXX, 467. XXXIII, 17. fg.
- Canonische Schriften der Bibel**. VI, 259. fg. (249. fg.) Briefe der Apostel. VII, 82. (77.) Bücher der Bibel. IX, 13. fg. 43. fg. (12. fg. 39. fg.)
- Canusacerus**, Johann, seine Unterhandlungen mit der Römischen Kirche. XXXIV, 380. ein Byzantinischer Geschichtsdreier. XXX, 304.
- Canzel** vom Ursprunge der Hierarchie. XVII, 13.
- Canterbury**, Streit über das Primat dieses Erzbischofs. XXVI, 91. fg.
- von Cantilupo**, **Thomas**, ein neuer Heiliger. XXXIII, 418.
- Canus**, Melchior, sein Urtheil von der goldenen Legende. XXVIII, 194.
- Canut**, König von Dänemark, seine Verrichtungen zu Rom. XXI, 331.
- Canzlerregeln des päpstlichen Stols**. XXXI, 510.
- Capellen**, ihre Vernehmung durch die Kränglinge. XXV, 168.
- Capischolus**. XXI, 140.
- Capistranus**, Joh., ein neuer Heiliger. XXXIII, 421. sein Versuch, die Hussiten zu bekehren. XXXIV, 728.
- Capitula**, tria, Streit über dieselben im 6ten Jahrhunderte. XVIII, 574. ein Werk zu ihrer Vertheidigung. 585. lange kirchliche Trennung über dieselben in den Abendländern. 605. fg.
- Capitularia Regum Francorum**. XIX, 429. in Kirchensachen, und ihre Sammlungen. XXII, 402. fg.
- Capitulum des Clerus**. XX, 84.
- Capua**, Kirchenversammlung daselbst im J. 391. XIV, 386.
- Caputiani**, eine leserische Parthei. XXIX, 656.
- Chacalla**, Regierung dieses Kaisers. IV, 4.
- Carbas**, ein Anführer der Paulicianer. XXII, 320.
- Cardinales Episcopi**, Presbyteri et Diaconi im 6ten Jahrhunderte. XVII, 299.
- Cardinalis Diaconus et Presbyter** im 8ten Jahrhunderte. XIX, 576.

über alle vier und dreyßig Theile. 71

Cardinales oder Canonici zu Prag im irten Jahrbte. XXI,
447.

Cardinale, Stiftung dieser Würde im neuern Verstande. XXII, 363. fg. in welcher Gestalt die darüber vorhandene Urkunde nicht ist? 365. ihre Rechte. XXXI, 11. fg. ihre Vorschriften werden von dem Papste verworfen. 202. einige werden von dem Papste gefangen genommen und hingerichtet. 271. fg. ihre Vorschriften für einen neu zu wählenden Papst. 332. Cardinale sondern sich vom Papste ab. 246. fg. ihre Sitten. 403. Streit über ihre Rechte auf einer Synode. 462. fg. verhindern die Einschränkung des Papstes. 500. Streit über ihren Antheil an der Papstwahl. 501. Urtheil über ihren Stand und ihre Einkünfte. 505. über ihre Anzahl. 513. ihre ausschweifenden Sitten vom Clemangis geschildert. 403. fg. Versprechungen der Päpste wegen derselben. XXXII, 6. fg. Vorschriften in Ansehung derselben zu Basel. 57.

Carmeliter rechnen den Bischof Johannes von Jerusalem zu ihrem Orden. X, 120. Ursprung ihres Ordens. XXVII, 369. fg. ihre Regel. 375. Aenderungen derselben. 376.

Carpocrates, Geschichte dieses Gnostikers. II, 355. (354.)

Carpsov, seine Geschichte der Böhmischn Brüder. XXXIV, 747.

Carthago, Kirchensammlungen daselbst, um 349. VI, 264. (254.) im J. 390. VIII, 27. (26.) im J. 407. 70. (67.) dritte allgemeine im J. 397. IX, 13. (12.) im J. 398. 206. (197.) XI, 419. in den Jahren 401. 403. 404. 405. 407. 408. 410. 418. XI, 429. 430. 434. 435. 441. 446. 447. 452. 472. im J. 412. XIV, 367. im J. 416. XV, 5. im J. 418. 25. 29.

Cartheuser Orden, Ursprung und Fortgang desselben. XXVII, 309. fg. Einrichtung desselben. 220. fg. seine Reformation. 323. fg.

Carrajal, päpstlicher Legat in Böhmen. XXXIV, 721.

la Casa santa. XXVIII, 264.

de las Casas, Barthol., ein Vertheidiger der Americaner. XXX, 508.

de Casali, Albert., sein Gutachten über die Armuth Christi. XXXIII, 109.

Casimir, König von Pohlen, ob er Mönch zu Eligny gewesen ist? XXI, 503. fg.

Cassander, Georg, sein Geständniß vom Ursprung der stillen Messen. XX, 179.

Cassianus, Joh., sein Leben. VIII, 402. fg. (384. fg.) sein Werk

- von der Lebensart der Mönche in den Bergenlöchern im Auszug, 404. fg. (386. fg.) Auszug seiner Unterredungen mit den Einsiedlern und Mönchen in der sterischen Wüste. 426. fg. (406. fg.) ob er der Urheber des Semipelagianismus gewesen ist? XV, 116. fg. Auszug seines Lehrbegriffs. 118. fg. Gegner und Freunde seiner Lehrlage. XVIII, 140. fg.
- Cassiodorus, M. A.,** seine Lebensgeschichte. XVI, 128. fg. seine Schreiben und Verordnungen im Rahmen der Ostgothischen Könige. 130. fg. sein Jahrbuch der Weltgeschichte. 131. fg. seine Gothische Geschichte, und sein Buch von der Seele. 132. er begiebt sich in ein Kloster. 137. ob er ein Mönch gewesen ist? 138. und ein Benediktiner? 139. sammelt eine Bibliothek für seine Mönche. 58. sucht vergebens eine theologische Schule zu stiften. 63. seine Anstalten zum Besten der Gelehrsamkeit. 141. fg. seine Erklärung der Psalmen. 143. fg. seine Anleitung zum Lesen und Verständniß der heil. Schrift. 146. fg. handelt die für den Schriftausleger nöthigen Künste und Wissenschaften ab. 150. sein Buch von der Rechtschreibung. ebenbas. sein Auszug der Kirchengeschichte. 151. exegetische Schriften desselben. 152. fg. Ausgaben seiner Schriften. 154. reinigt ein Buch des Pelagius von Kezereyen. XIV, 329.
- Castedio, Sebast.,** seine Umschmelzung von Thomas a Kempis' Buche, XXXIV, 322.
- Castellione, P. G. von,** ein lateinischer Dichter. XXIV, 554.
- Castelnau, Peter von,** einer der ersten Inquisitoren. XXIX, 578. wird ermordet. 583.
- Casimilf,** Ausbildung derselben, und berühmte Werke darüber. XXXIV, 361.
- Casus Papae reservati.** XXVII, 152. fg.
- Cargcomben,** Besuch derselben durch die jungen Studierenden zu Rom. XI, 9.
- Catecheren oder Catechisten unter den Christen.** IV, 24. (26.)
- Catechumenen,** Nachricht von denselben, und ihren Classen. III, 185. fg. IV, 370. ob ein solcher selig sterben könne? XXIII, 289.
- Categorizare,** XXVIII, 174.
- Catena aurea in IV Evangelia.** XXVIII, 366.
- Catena Patrum.** XX, 204.
- Cathari,** ein Kegernahme. XXIII, 350. Geschichte dieser Härethen. XXIX, 477. fg. ihre Lehrlage. 478. fg. 491. ihre vier Sacramente. 487. ihre sechszehn Samen. 484. Bedenkung ihres Rahmens. 487. 504. widerlegt vom Moneta. 481. g.

Cathar

- Catharina von Siena**, eine Heilige, ihr Einfluß auf die Päpste. **XXXI**, 294. 264. ihr Urtheil über die schismatischen Päpste. 256. glaubt die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria nicht. **XXXIII**, 378. ihre Lebensgeschichte. 399. fg. ihre Verlobung mit Christo. 405. ihre Canonisation. 411. Beurtheilung ihrer Offenbarungen. 413. fg.
- Catharinus, Ambrosius**, seine Schrift wider den Savonarola. **XXXIII**, 574.
- Cathedra magisterialis in Theologia**. **XXVII**, 452.
- Cathedrauticum**. **XVI**, 330.
- Cato**, Trag dieses Bischofs. **XVI**, 365. fg.
- Cavadés**, Kön. d. Bandalen, verfolgt die Manichäer. **XVIII**, 66.
- Causae in Gratians Decretis** beschrieben. **XXVII**, 34. fg. vierterley in Lombards theol. Lehrbuche. **XXIX**, 223.
- Causini**. **XXV**, 349. auch Caurlini, oder Caorcini, päpstliche Bucherer. **XXVI**, 398.
- Cazan**, Khan der Mogolen, ein vorgeblicher Christ. **XXV**, 214.
- Codrenus, Georg.**, seine Beschreibung. **XXI**, 200.
- Coillier, Henry**, Beschaffenheit seiner Auszüge aus Augustins Schriften. **XV**, 513.
- Celidonius**, Bischof von Besomto, wird abgesetzt. **XVII**, 140. und von Leo dem Großen wieder eingesetzt. 143.
- Cellarius im Kloßtern**. 448.
- Cellitenbrüder**. **XXXIII**, 167.
- Cellor, L.**, seine Geschichte der Prädestinationsstreitigkeit. **XXIV**, 6. 124.
- Celsus**, ein heydnischer Philosoph, Auszug seines Buchs wider die Christen. **II**, 379. fg. (378.) Wert des Origenes wider ihn im Auszuge. **IV**, 93. fg. ob er ein Epiturer gewesen ist? 94.
- Cekes, Conrad**, ein lateinischer Dichter. **XXX**, 219.
- Cenci**, nimmt Gregor VII. gefangen. **XXV**, 459.
- Cenni, Cajetan.**, sein Werk zur Befestigung der päpstl. Oberherrschaft. **XIX**, 540.
- Cento Virgilianus**. **VII**, 105. (100.)
- Centula**, Stiftung dieses Klosters. **XX**, 47.
- Centurien**, Magdeburgische, das erste System der christlichen Kirchengeschichte. **I**, 162. (163.) decken zuerst den Betrag der unächten Dekretalen auf. **XXII**, 14.
- Cerdo**, Geschichte desselben. **II**, 411. (410.)

Cerinthus, seine Geschichte. II, 304. seine Lehrsäge. 309.

Zusaß. Die neuesten gelehrten und schaffsinigen Untersuchungen über die Lehren des Cerinthus enthalten die Commutationes theologicae, potissimum historiam Cerinthi Iudaeochristiani ac Iudaeognostici, atque finem Iohanneorum in N. Test. libellorum, illustratae. Scripsit Henr. Eberh. Gmel. Pöslar, Ienae, 1795-8. worinne zugleich behauptet wird, daß weder in dem Evangelium des Apostels Johannes, noch in seinen Briefen; einige Rücksicht auf die Irrthümer des Cerinthus genommen worden sey.

Cerularius, Mich., Patriarch von Constantinopel, greift die abendländische Kirche an. XXIV, 210. fg. wird von päpstl. Legaten zu Constantinopel excommunicirt. 222. fg. sein Betragen gegen dieselben. 225. fg. seine Schrift gegen sie. 227. zwey andere Schreiben desselben. 228.

von Cesena, Michael, General der Franciscaner, appellirt vom Papste. XXXIII, 214. fg. seine Schrift wider den Papst. 116.

Chais, G. sein Buch vom Ablass, und Jubeljahr. XXVIII, 151, 164. 167.

Chalcedon, oecumen. Synode dasselbst, ihre Geschichte. XVIII, 471. fg. die daselbst angenommene Glaubensformel. 480. fg. ihre Akten. 486. schlimme Folgen derselben. 492. 496. ihr mit Anathema gesprochen. 501. fg. 508. wird im Henotikon übergangen. 513. ein Buch wider dieselbe. XVI, 98. Streit über den 28sten Canon dieser Synode. XVII, 26. fg. 43. fg.

Chalcocondylas, ein Griechischer Geschichtschreiber. XXX, 307.

Chaldäische Christen. XVIII, 310.

Chalifat und Chalifen der Araber, Ursprung und Fortgang dieses Reichs. XIX, 11. fg. 17. fg. die Chalifen sind Feinde der Heiligenbilder. XX, 521. Untergang dieses Reichs. XXIV, 268.

Champeaux, Wilh. von, Lehrer zu Paris. XXIV, 296. 366. fg.

Charlier, Magd., disputirt mit den Hussiten zu Basel. XXXIV, 706.

du Chastenet, Bourgeois, seine Geschichte der Costnizer Kink, Wenderjammung. XXXI, 537.

Chaucer, Galf., Vater der Englischen Dichtkunst. XXX, 380.

Chauliac, Guy de, ein Französischer Wundarzt. XXX, 463.

Chazaren, ihr Uebertritt zum Christenthum. XXI, 400.

Kreuzfahrer, eine Art Büßender. V, 315. (298.)

Chelles, ein neugegründetes Kloster. XX, 46.

Chiliasmus, ihn lehrt Cerinthus zuerst unter den Christen. II, 310.

über alle vier und dreßsig Theile. 75

310. Justin der Märtyrer, und andere christliche Lehrer nehmen ihn an; andere aber nicht. III, 41. auch Papias ist demselben geneigt. III, 229. und Jeronimus. 231. Celsus widerlegt sich dieser Lehre. 427. Apollon vertheidigt sie in einem besondern Buche. IV, 183. fg. (184.) Diomysius von Alexandria unterdrückt sie in Aegypten. 185. fg. (186. fg.) Porphyrius bekämpft sie. XI, 186.

Zusatz. Die Geschichte dieser Lehre bey Juden und Christen hat ein Schweizerischer Gelehrter, Corrodi, in einem, ohne seinen Namen, gedruckten Buche: Critische Geschichte des Chiliasmus, drey Theile, Frankfurt und Leipzig, 1781 - 1783. 8. am ausführlichsten beschrieben. Damit muß aber noch Müllers Handbuch der christl. Dogmengeschichte B. II. S. 498. fg. verbunden werden.

Chilionetiten IX, 408. (369.)

Chilperich, König der Franken, im Jahr 583. sucht einen Juden zu bekehren. XVI, 319. seine schwarze Abschilderung. 350.

Chirurgie dürfen die Cleriker nicht üben. XXIV, 541.

Chlotildis, Königin der Franken, bekehrt ihren Gemahl zum Christenthum. XVI, 233. fg.

Chlum, Hussens Freund. XXXIV, 623. 634.

Chorepiscopi hören auf. VIII, 210. (201.) besondere Bedeutung dieses Wortes. XIII, 80.

Christma. XI, 354.

Christmal. XVII, 424.

Christannus, Mönch zu St. Emmeram. XXI, 437.

Christian, erster Bischof der Preußen. XXV, 315.

Christian, ein friedfertiger Erzbischof von Mainz im 13ten Jahrhunderte. XXVII, 91.

Christian, kriegertlicher Erzbischof von Mainz im 12ten Jahrhunderte, mit einer dreystückigen Keule bewaffnet. XXVII, 168.

Christen, lernen ihre Rechte aus der Kirchengeschichte kennen. I, 64. Geschichte ihres Namens. II, 105. wie viel Hauptverfolgungen sie von den Heyden erlitten haben. 227. drängen sich zum Märtyrertode. 377. (376.) warum sie von den Heyden verfolgt worden sind? 224. III, 90. fg. heydnische Beschuldigungen gegen dieselben. 121. ihre priesterlichen Rechte. 383. ihre verbotenen Sitten im dritten Jahrhunderte. IV, 192. (193.) um den Anfang des vierten. 474. fg. (474 fg.) ihr häufiger Abfall von ihrer Religion im 3ten Jahrhunderte. 212. fg.

fg. (211. fg.) Gesetze der heydnischen und christlichen Kaiser zu ihrem Besten. III, 15. V, 44. 48. 90. (42. 46. 85.) ihr Aberglaube seit Constantin dem Großen. 128. (121.) ihr Nachschum unter Constantius des Großen Söhnen. VI, 16. Verfolgung derselben durch die Gothen und Perser. 40. (38.) ihre Verwirrung durch die Ariatischen Handel. 178. (171. fg.) werden vom Julianus geschwächt und verfolgt. 322. fg. (309. fg.) ob er sie von allen Heiden ausgeschlossen habe? 307. fg. (295. fg.) ihr unverständiger Eifer zu seiner Zeit. 341. (327. fg.) Vorwürfe, welche ihnen dieser Kaiser gemacht hat. 365. fg. (350.) ob einer von ihnen denselben umgebracht habe? 399. (389. fg.) welchen Nutzen ihnen seine Bedrückung bringen konnte. 408. (392.) Veränderungen unter ihnen seit dem Tode des K. Julianus. VII, 4. fg. Ursachen des Verfalls der Gelehrsamkeit bey ihnen. 33. fg. (31.) sie war bey ihnen fast nur theologisch. 43. 71. (32. 67.) warum sie Gott durch die Gothen habe leiden lassen? 265. (248. fg.) werden in Persien verfolgt. 384. fg. (360.) begehen Feyerlichkeiten der Juden mit ihnen. 426. fg. (400.) Predigten des Chrysostomus wider solche Jüdischgesinnte Christen. 426. fg. 437. (400. fg. 410. ihr Verhalten gegen die Juden. 444. (416.) ob sie alle in der alten Kirche die heil. Schrift gelesen haben? IX, 88. fg. (79. fg.) Ermahnungen ihrer Lehrer dazu. 109. fg. (99. fg.) Widerlegung ihrer Entschuldigungen. 110. fg. (100. fg.) werden von ihren Religionscarimonien mehr gedrückt, als die Juden. 160. (145.) ihre Sitten zur Zeit des Epiphanius. X, 89. zur Zeit des Chrysostomus. 1350. 371. ewige derselben leugnen die Regierung Gottes. XVI, 209. ihre Sitten sind im 5ten Jahrhdt. schlimmer, als der heydnischen Deutschen ihre. 208. fg. 213. wie man vielerley Gattungen derselben unterscheiden müsse, Gregors des Großen Vorschriften. XVII, 267. fg. werden von den Arabern geschügt und unterdrückt. XXI, 293. fg. treten zur Muhammedanischen Religion. XXV, 26. ihre Religionsverhältnisse gegen Muhammedaner und Juden ändern sich durch die Kreuzzüge. 172. Joch, das ihnen im Rahmen ihrer Religion aufgelegt wird, vom Erasmus beklagt. XXXIV, 168. drey Gattungen von Christen, nach Rupbrochs Meinung. 277.

Christianiores. XI, 301.

Χριστιανικὴ φιλοσοφία. XX, 361.

Christi philosophia. XXXIV, 86.

Christliche Religion, ihr Geister, ihr Ursprung und ihre Hauptlehren. 415. (424.) Beweise für die Wahrheit und Göttlichkeit

Ausbreitung derselben. II, 4. fg. Ausbreitung derselben zu Jerusa-
 lem. II, 80. fg. in Palästina. 88. unter den Heiden. 104. fg.
 in Gallien und Britannien. III, 197. IV, 205. Schriften, in
 denen sie aufbewahrt wurde. II, 182. Wirtungen derselben.
 215. ihre Schicksale in den ersten hundert Jahren. III, 3. fg.
 geheime Lehren derselben vom Alexandrinischen Clemens vor-
 getragen. 259. fg. ihre neuern Feinde. I, 11. Streitigkeiten
 über dieselbe, und Mittel, sie beyzulegen. 16. fg. ihre Ge-
 schichte hilft diese Handel vermindern und entscheiden. 34. fg.
 Begriff ihrer Geschichte. 50. fg. Gebrauch und Nutzen ihrer
 Geschichte. 54. fg. Ueberzeugung von ihrer Wahrheit durch die
 Geschichte. 58. Vorwürfe der Heiden gegen dieselbe. V, 85.
 (81.) wie sie im Römischen Reiche die Oberhand bekommen
 habe? 104. (98.) Beweis ihrer Wahrheit in einem Werke
 des Eusebius, Bisch. von Cäsarea. 204. fg. (193. fg.) ihre
 Befestigung im Röm. Reiche durch die Söhne Constantins.
 VI, 16. fg. Ausbreitung derselben außerhalb des Römischen
 Reichs. 24. fg. (22. fg.) Vergleichung derselben mit der heyd-
 nischen. 312. fg. (300. fg.) Julianus schreibt wider dieselbe.
 354. fg. (340. fg.) ob sie durch den feiggeschlagenen Tempel-
 bau zu Jerusalem bestätigt worden sey? 392. fg. (377.) die
 heydnischen Philosophen nähern sich derselben. VII, 52. (49.)
 wie ihre Geschichte hätte beschrieben werden sollen? 178. fg.
 166. fg.) ob sie zum Unglücke des Röm. Reichs im 5ten Jahr-
 hundert etwas beygetragten habe? 260. fg. (244. fg.) wird
 gegen die Vorwürfe der Heiden vom Augustinus vertheidigt.
 263. fg. (246. fg.) ingleichen vom Drosius. 340. fg. (319.
 fg.) allgemeiner Begriff der Hauptlehren desselben in einer
 Predigt des Cyrillus von Jerusalem. XII, 396. fg. was der
 Name und das Bekenntniß dieser Religion zu sagen habe?
 beantwortet durch Gregor von Nyssa. XIV, 109. soll der Ver-
 fassung des Römischen Reichs nicht gemäß seyn. XV, 433.
 Ausbreitung derselben im 5ten und 6ten Jahrhdt. XVI, 199.
 fg. wird gegen heydnische Vorwürfe vom Salvianus verthei-
 digt. 203. fg. Verbindung dieser Religion mit bischöflicher
 Gewalt. XVII, 48. ihr praktischer Theil wird immer mehr
 verküßet. 479. wieweit sie Streitigkeiten veranlaßt hat?
 XVIII, 5. Auszug aus ihrer Glaubenslehre vom Theodoretus.
 15. fg. ob sie ein Wachsthum gewinnen soll? vom Vincen-
 tins von Lirinum beantwortet. 28. fg. vertheidigt wider den
 Julianus. 348. wider heydnische Philosophen. 410. ihr Gang
 im 7ten und 8ten Jahrhunderte. XIX, 3. fg. ihre Fortpflan-
 zung unter den Heiden um diese Zeit. 115. fg. gewaltsame
 bey den Sachsen. 251. fg. Ausbreitung derselben im 9ten
 Jahrhdt.

Jahrbde. XXI, 14. fg. im 10ten. 20. fg. im 12ten. 14. fg. im 13ten. 47. 52. im 14ten. 69. im 15ten. 83. im 9ten, 10ten und 11ten. 293. fg. in Dänemark und Schweden. 314. fg. in Norwegen. 372. fg. in Island. 387. in Grönland. 392. unter den Slavischen Nationen. 396. fg. in Mähren. 405. in Böhmen. 425. unter den Sorben. 448. unglückliche Schicksale derselben unter den Slaven. 476. 478. 481. in Höhlen ausgebreitet. 491. fg. unter den Russen. 507. fg. in Ungarn. 525. fg. unter den Normannen in Frankreich. 551. fg. warum diese Religion lange Zeit auf den gesellschaftlichen und sittlichen Sinn wenig gewirkt hat? XXIV, 274. fg. Ausbreitung derselben im 12ten und folgenden Jahrbde. XXV, 3. fg. man soll die Lehre derselben erstlich glauben, alsdann verstehen lernen. 377. 397. Beweise für dieselbe. XXIX, 301. Vertheidigung derselben wider die Heyden vom heil. Thomas. 341. fg. ihre Ausbreitung im 14ten und 15ten Jahrbde. XXX, 492. fg. im westlichen Africa. 500. in America. 506. unter den Mauren in Spanien. 513. fg. unter den Mogolen. 521. fg. unter den Juden. 568. fg. ihr Zustand im 14ten und 15ten Jahrbde. XXXIII, 321. fg. Beweise für ihre Wahrheit vom Savonarola. 577. sie hat sich nach jedem philosophischen System bequemen müssen. XXXIV, 2. Vertheidigung ihrer Wahrheit vom Fictius. 342. fg. Empfehlung ihrer ersten Lehrer. 345. Beweise für dieselbe. 347. Einwendungen wider dieselbe beantwortet. 353. fg. von den historischen Beweisen für dasselbe. 359. Allgemeine Geschichte dieser Religion vom J. 431–604. XVII, 466. fg. von 605–814. XX, 100. fg. vom J. 814–1073. XXIII, 120. fg. vom J. 1073–1303. XXVIII, 3. fg. vom J. 1303–1515. XXXIII, 269. fg.

Zusatz. Vergl. den historischen Begriff der Religion Jesu, nach seinen eigenen Lehrvorträgen; ingleichen eben denselben, nach den Schriften und Lehren seiner Apostel: zwey Aufsätze, welche vor diesem Register hergehen.

Kyrronius, von der Jungfrau Maria. XVII, 190. 200. vertheidigt vom Nestorius. 202. 217.

Christus, seine Geburt und Jugend. I, 400. (408.) Uneinigkeit über die Zeit seiner Geburt. III, 265. sein Geburtsjahr genauer bestimmt. XVI, 176. fg. Streit über die Art, wie er ein Mensch geboren worden ist, im 9ten Jahrbde. XXIII, 160. fg. Lied auf sein Geburtsfest vom Prudentius. VII, 118. und vom Sedulius. 551. Lob dieses Festes. X, 378. 380. fg. Ursprung desselben. 381. Predigten an demselben vom Chrysostomus. X, 385. und Gregorius von Nazianzus. XIII, 413. eine

eine Predigt über seine Geburt von Basilus dem Großen. XI, 186. Rede des Athanasius von seiner Menschwerdung. XII, 111. fg. eben diese von ihm erklärt. 147. fg. Einwurf gegen seine Menschwerdung, von Athanasius widerlegt. 239. Erklärung seiner Menschwerdung und ihrer Ursachen vom Cyrillus von Jerusalem. 414. fg. Vertheidigung der Lehre von seiner Geburt vom Chrysostomus. X, 382. sein Fleisch soll ungeschaffen gewesen seyn. XIII, 247. fg. von den Eigenschaften seines Körpers nach den Apollinaristen. XIII, 254. über seine Menschwerdung vom Gregorius von Nyssa. XIV, 85. Predigt des Ambrosius über dieselbe. 201. Augustinus vertheidigt sie wider die Manichäer. XV, 339. fg. Erläuterung derselben von eben demselben. 396. Leo des Großen Predigt über die Geburt Christi. XVII, 116. fg. er soll durch seine Menschwerdung den Teufel hintergangen haben. 117. fg. XX, 266. Gespräche des Alexandrin. Cyrillus von der Menschwerdung Christi. XVIII, 337. Job. Damascenus Erklärung derselben. XX, 266. Rob. Walley's Meinungen darüber. XXVIII, 424. Robert von Melun Fragen über dieselbe. 549. andere Fragen vom Alexander von Hales über dieselbe. XXIX, 35. ingleichen vom Duns Scot. 250.

Christus, Anfang seines Lehramtes. I, 410. (418.) Abriß seiner Lehre. 415. fg. (424. fg.) Vermuthungsgründe für die Wahrheit derselben. II, 4. fg. Beweise für die Wahrheit und den göttlichen Ursprung derselben. 8. fg. seine Lehrart. 14. fg. Ausbreitung seiner Lehre während seines Aufenthalts in der Welt. 18. sein Ruf unter den Heyden. 42. seine siebzig Jünger. 48. stiftet gewissermaßen die christliche Kirche. 49. stiftet keine eigene Gemeinde. XVII, 5. sein Leiden, Sterben und seine Auferstehung. II, 54. Zuverlässigkeit seiner Geschichte. 67. Ob die Apostel einerley Religion mit der seinigen gelehrt haben? 185. Verfälschung seiner Geschichte und Lehre durch den Celsus. II, 381. (380.) von seinem Geschlechtsregister nach dem Julius Africanus. IV, 146. vom Ambrosius erläutert. XIV, 223. seine Höllenfahrt vom Prudentius beschrieben. VII, 114. (107. fg.) sie soll in den Psalmen vorhergesagt seyn. X, 134. erklärt vom Augustinus. XV, 460. von Gregor dem Großen. XVII, 337. vom Damascenus. XX, 291. vom Leon. von Utino. XXXIII, 528. eine Bemerkung des heil. Antoninus über dieselbe. XXXIV, 214. Ursprung dieser Lehre im Apostolischen Symbolum. II, 126. fg. X, 133. Augustinus deutet viele Stellen des Alten Testaments auf ihn. VI, 300. (281. fg.) ob er eine menschliche Seele angenommen habe? X, 37. seine Auferstehung. 41. Zweifel über seine Auferstehungsgeschichte

schichte beantwortet. XI, 181. über seine Auferstehung vom
 Archanasius. XII, 113. vom Cyrillus zu Jerusalem. 418. von
 Leo dem Großen. XVII, 125. vom Thomas von Aquino.
 XXIX, 153. in Weissagungen des Alten Testaments. 135.
 warum ihm kein nachahmender Betrüger ganz nahe gekommen
 ist? 339. das Fest seiner Taufe. 388. vom Sitzen zu seiner
 Rechten und Linken. 393. fg. von seinen erniedrigenden Reden
 und Handlungen. 396. fg. von seinem Kreuze. 404. wiefern
 er bey seinem Leiden traurig gewesen ist? XI, 171. fg. sein Le-
 ben auf der Welt moralisch betrachtet vom Augustinus. XI,
 279. ob er das Gesetz aufgelöst habe? 299. XII, 112. von
 seinen Thaten. 115. ob er den Tag des Gerichts wirklich
 nicht gewußt habe? 201. XII, 316. XIII, 33. 148. 367. XIV,
 173. XVIII, 613. vielerley Meinungen über ihn. XII, 235.
 er soll, nach dem Hilarius, weder Furcht noch Schmerz bey
 seinem Leiden empfunden haben. 217. kurzer Begriff der
 Lehre von ihm, nach dem Cyrillus von Jerusalem. 397.
 fg. seine verschiedene Nahmen. 411. seine Kreuzigung und
 sein Begräbniß. 416. Weissagungen von ihm. 417. seine Zu-
 kunft zum Gerichte, und sein ewiges Reich. 421. der jüngere
 Apollinaris spricht ihm eine vernünftige Seele ab. XIII, 237.
 ob er von Gott jemals verlassen worden sey? 364. warum
 der Vater größer als er heiße? XII, 315. XIII, 365. XXIX,
 648. über seine Taufe eine Predigt des Nazianz. Gregorius.
 XIII, 415. fg. hat nicht als bloßer Mensch die Erlösung voll-
 bracht. XIV, 42. warum er sterben mußte? 90. wie er dem
 Vater einst unterworfen werden wird. 372. wirkt unsere Auf-
 erstehung. 181. Auberung seines Fleisches. 193. daß er auch
 für die Gottlosen gestorben sey, soll nach dem Prosper ein Ir-
 thum seyn. XV, 112. Verteidigung desselben gegen den R.
 Tullianus. 213. fg. Erläuterung der Lehre von ihm nach dem
 Symbolum, vom Augustinus. 296. Erläuterung seiner Berg-
 predigt von eben demselben. 303. warum Christus nichts ge-
 schrieben. hat? 421. Einwendungen der Heyden gegen ihn
 beantwortet. 434. fg. eine Frage über seine Anwesenheit im
 Paradiese zugleich und im Grabe. 464. Wirkung seiner Erlö-
 sung. XVII, 94. fg. Vermischung der Naturen in ihm, nach
 Leo dem Großen. 118. Predigten an seinem Ercheinungsfeste
 von eben demselben. 120. über sein Leiden. 123. sein Bild
 soll nicht angebetet werden. 318. vielerley Fragen über ihn
 vom Joblus. 540. verschiedene Lehrbegriffe über ihn. XVII,
 26. 52. fg. Streitigkeiten über seine Person mit Nestorius.
 177. fg. Begriffe der Alten von seiner Erlösung. 178. fg. Ver-
 einigung seiner Naturen. 189. 196. fg. Botschaften von ihm
 durch

über alle vier und dreyßig Theile. 81

durch Bannflüche vorgeschrieben. 219. fg. 223. fg. unter der Woffen- und Feuersäule abgebildet. 324. Ihn findet Cyrillus von Alexandrien überall beyrn Moses. 322. fg. Verscheidung der katholischen Lehre von seinen Naturen. 419. fg. 44^h. 452. Leo des Großen Erklärung darüber. 453. fg. Schlüsse zu Chalcedon über diese Lehre. 480. Edikt des K. Justinianus über dieselbe. 592. Streit über die Verweslichkeit seines Körpers. 608. fg. er soll nicht als Lamm abgebildet werden. XIX, 309. verschiedene Meinungen über seinen Leib und sein Blut im Abendmahl. XX, 159. fg. XXIII, 449. 474. XXVIII, 53. fg. 62. fg. 294. XXXIII, 341. XXXIV, 197. von seinen zwei Wirkungen. XX, 280. Vergötterung seines Fleisches. 284. sein Gebet. 289. sein Tod. 290. Fragen über ihn vom Damascenus. 295. verschiedene Nebenarten von ihm. 309. Streit über seinen Willen und seine Wirkungen. 383. fg. ob er nach seiner menschlichen Natur ein angenommener Sohn Gottes sey? 460. seine Bilder werden zerstreut. 529. über die Anberung seines Bildes und Kreuzes. XXIII, 369. fg. Streit, ob sein Leib im Abendmahl mit dem Aufsatz fortgeführt werde? 493. ob sein Blut für alle Menschen vergossen worden ist? XXV, 69. 96. 98. eine Abhandlung von seinem Willen. 203. von seinem blutigen Schweiß. 205. verspricht den Kreuzfahrern Hülfe. XXIV, 71. warum die Juden nicht glaubten, daß er gekommen sey? 360. ob sein Leib im Abendmahl auch von unvernünftigen Thieren genommen werde? XXVIII, 65. fg. die ganze Lehre von ihm ist von vernünftiger Nothwendigkeit. 381. ob er habe sündigen können. 404. über sein Verdienst und seine Erlösung, von Lombarden. 509. ob er Glaube, Liebe und Hoffnung gehabt habe? beantwortet von eben demselben. 511. Abhandlung der Lehre von ihm durch Thomas von Aquino in 59 Fragen. XXIX, 145. fg. er kam hauptsächlich zur Aufhebung der Erbsünde in die Welt. 146. seine mancherley Wissenschaft. 147. sein vierfacher Wille. 148. ob es nothwendig gewesen sey, daß er zur Befreyung des menschlichen Geschlechtes Leiden übernahm? 150. Wirkungen seines Leidens. 151. ob er sich selbst des Sacraments des Abendmahls bedient habe? 163. ob er sich zugleich darbringe und dargebracht werde? 168. Streit, ob er bey seiner Auferstehung alles vergossene Blut wieder aufgenommen habe? XXXII, 349. seine Erscheinung und Offenbarung an Catharina von Siena. XXXIII, 402. verlobt sich mit ihr. 405. Predigt über die Frucht seines Leidens vom Vinc. Ferrer. 417. viele Fragen über seine Laufe und Verführung. XXXIV, 124. fg. ihn nennt Erasmus Sermo sancti XXXV. Theil.

Verbum. 160. fg. ob seine Lehre das vollkommenste Gesetz sey? 201. von seiner Nachahmung ein Buch Thomas von Kempen. 312. Lehre von ihm erläutert. 349. fg. Appellation an denselben. 638. ob sein Leib im Abendmahl anzubeten sey? 754.

Christus, Justin der Märtyrer vergleicht ihn mit der selbstständigen Vernunft Gottes. III, 20. 33. eben so Athenagoras. 122. Theophilus von Antiochien. 141. Tatianus. 160. Bekenntnißschrift des Irenäus von seiner Gottheit. 196. (197.) Clemens von Alexandrien nennt ihn die Weisheit und offenkundige Güte Gottes. 271. (272.) und Tertullianus das Wort, die Vernunft und Kraft, einen vor sich bestehenden von Gott gebornen Geist, der sein Sohn, und auch Gott, wegen der Einigkeit des Wesens, heiße. 334. (333.) wird vom Cerinthus von Jesu unterschieden. II, 305. ingeleichen vom Valentinus. 364. (362.) seine Gottheit wird zuerst vom Theodorus im zweiten Jahrhunderte geleugnet. III, 171. Vorstellung des Ammonius Saccas von ihm. 296. Origenes nennt ihn ein Bild der Güte Gottes; aber nicht die Güte selbst, ein Bild des unsichtbaren Gottes, auch daher Gott; aber geringer als der Vater. IV, 112. fg. (114.) Nothus hält ihn vor einerley mit dem Vater, 163. Sabellius vor eine Benennung, Kraft und Wirkung der Gottheit. 167. (168.) und Paulus von Samosata vor einen Menschen, in dem das Wort oder der göttliche Verstand gewohnt habe. 396. Eusebius von Cäsarea nennt ihn die zweite Ursache des uns wiederfahrenen Guten, Gott an sich selbst, Gott und Herr, den einzigen Sohn des einzigen wahren Gottes. V, 187. 188. 204. 208. 215. (177. 193. 197. fg. 204.) er bekennet in seinem Symbolum, daß Christus Gott aus Gott und vor allen Zeiten aus Gott dem Vater gezeugt worden sey. V, 357. (338.) gesteht auch, daß derselbe gleiches Wesens mit dem Vater sey. 365. fg. (346. fg.) scheint die Formel: gleiches Wesens, nicht zu billigen. VI, 187. Lactantius versichert, er sey mit Stimme und Schall aus dem Munde Gottes hervorgekommen, und habe sich niemals selbst Gott genannt, um nicht mehr als einen Gott einzuführen. V, 246. fg. (233. fg.) Alexander, Bisch. von Alexandrien, behauptet, daß er mit dem Vater Eins sey; und Arius, er sey aus Nichts gemacht worden, und es habe eine Zeit gegeben, da er nicht war. 325. fg. 325. folg. 331. (307. 311.) die Synode von Nicäa beschließt, daß er aus dem Wesen des Vaters gezeugt worden, Gott aus Gott, mit dem Vater gleiches Wesens sey. 361. (341.) Eustathius, Bisch. von Antiochien, läßt in ihm den Menschen mit dem Worte vereinigen. 396. (375. Viro,

über alle vier- und dreißig Theile. 83.

Victorinus lehre, er sey nach der menschlichen Natur von Gott
 an Kindes Statt angenommen worden; er sey geringer als
 der Vater, und könne der Wille desselben genannt werden. VI,
 21. fg. (20. fg.) die Eusebianer erkennen seine ewige Gottheit;
 nur nicht das gleiche Wesen. 268. fg. (66. fg.) 80. (78.) 102.
 (98.) die halben Arianer gestehen ihm nur ein ähnliches We-
 sen mit dem Vater zu. 114. fg. (109. fg.) Aetius erklärt ihn
 vor seinem Vater unähnlich, und nicht von gleicher Gottheit.
 121. (117.) Eunomius hält ihn vor dem Vater ähnlich;
 aber nicht unerschaffen. 127. fg. 129. (122. fg. 124.) Marcel-
 lus von Ancyra leugnet seine Selbstständigkeit; er glaube, der
 Sohn Gottes sey ein Wort dem menschlichen Worte ähnlich,
 und ruhe zuweilen in Gott. 184. fg. (176. fg.) Photinus hält
 Christum vor einen bloßen Menschen; in dem aber das Wort
 gewohnt habe, und der deswegen Gott genannt werden könne.
 195. (187.) Julianus vergleicht ihn mit den alten Helden.
 264. (349.) seine Gottheit wird vom Prudentius vertheidigt.
 VII, 123. (113.) Beweis derselben vom Epiphanius. X, 14.
 fg. 24. fg. 33. fg. Vertheidigung seiner göttlichen Würde ge-
 gen die Arianer, von ebendenselben. 71. wider die Anomoei,
 vom Chrysostomus. 392. 378. wider die Juden und Heiden,
 von ebendenselben. 402. warum er den Lazarus nicht ohne
 Gebet auferwecken konnte? 395. fg. sein Verhältniß zu dem
 Vater. XII, 16. 21. 32. die Lehre von seiner Gottheit verthei-
 digt Athanasius. 160. fg. warum er das Wort des Vaters
 heiße? 163. ist aus dem Wesen des Vaters. 164. von seiner
 Ewigkeit und Gottheit. 176. fg. von seiner Erhöhung. 181.
 Hauptwerk des Athanasius für die Gottheit Christi. 173. fg.
 Bestätigung seiner Gottheit aus der heil. Schrift. 205. fg.
 231. Missdeutung der Lehre von seiner Gottheit. 286. fg.
 Beweis dieser Lehre vom Hilarius. 294. fg. von seiner göttli-
 chen Zeugung. 299. Vertheidigung derselben. 300. Beweis,
 daß er wahrer Gott sey. 307. fg. er ist Herr und auch Gott.
 311. Einwürfe gegen seine Gottheit beantwortet vom Hila-
 rius. 314. 321. seine göttliche Zeugung nach dem Cyrillus
 von Jerusalem. 413. Vertheidigung der Lehre von seiner
 Gottheit durch Basilus den Großen. XIII, 32. fg. 42. fg. Ein-
 würfe wider seine göttliche Würde. 44. fg. ob er geschaffen
 sey? 48. besondere Redensarten von ihm im Gebete erklärt.
 149. fg. Vertheidigung seiner Gottheit wider die Eunomianer.
 357. Fragen über seine göttliche Zeugung. 358. 360. zehn
 Einwendungen wider seine Gottheit beantwortet vom Nazian-
 zenischen Gregorius. 362. fg. seine göttliche Natur vertheidigt
 vom Gregorius von Nyssa. XIV, 31. fg. 55. fg. sein Körper

mit der 168sten Nummer verknüpft worden. 41. sein ewiges Daseyn. 44. ein göttlicher und menschlicher Mensch. 51. Besuche für seine Gottheit vom Ambrosius. 168. fg. 171. Augustinus Abhandlung von seiner Gottheit. 393. ob seine Seele die Gottheit vollständig kenne? XXVIII, 18. Streitigkeiten über seine Person. 177. fg. Abhandlungen über seine Gottheit vom Alexandrin. Cyrillus. 331. 334. fg. seine ewige Zeugung vom Damaskenus erklärt. XX, 238. fg. Abhandlungen der Scholastiker über seine Gottheit. XXVIII, 493. XXIX, 22. 81. fg.

Zusatz. Versuch einer pragmatischen Geschichte des Dogma von der Gottheit Christi, in den vier ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt, von D. Chr. Dav. Ant. Martini. Erster Theil. Rostock 1800. 8. vergl. mit Galters theol. Journal, 8ten Band. 58 Stück, S. 467. fg.

Christus, seine Wunder. II, 10. werden vom Gallanus herabgewürdigt VI, 364. (349. fg.) wird zum Erben eingesetzt. XVI, 405. 409. Reliquien desselben: sein Kreuzholz. V, 130. fg. (130.) VII, 134. 139. (126. 130.) XX, 119. sein ungeschmücktes Kleid. 191. sein Schweißtuch. 122. fg. XXIII, 196. XXVIII, 210. fg. eine Lirane von ihm zu Vendome. XXIII, 180. sein Blut an zwey Orten. 182. fg. eine Lirne mit Nägeln von seinem Kreuze geheiligt. 185. etwas von seinem Mantelfaß, seiner Krippe, u. dgl. m. 187. etwas von seinem Hute kommt nach England, wo die Kecheheit desselben untersucht wird. XXVIII, 213. fg. ein Zahn von ihm. 221. fg. 227. 229. Seine Nabelschnur und Worbant. 228. viele andere Reliquien von ihm. XXXIII, 441. fg. drückt dem heil. Franciscus selbst seine Wundennahle ein. XXVII, 433. tugelichen der heil. Catharina von Siena. XXX, 407.

Christliche Schriftsteller der ersten vier Jahrhunderte, Buch des Hieronymus von denselben. XI, 127.

Christliche Zeitrechnung, zuerst vom Dionysius genauer bestimmt. XVI, 176. fg. vom Beda zuerst in Schriften gebraucht. XIX, 74.

Christorden in Portugal, XXXIII, 268.

Christianissimus Princeps. VIII, 164. (157.) XIV, 167. 209. XVII, 477. vom Kaiser. XXVI, 164. Rex, von den Französischen und Französischen Königen. XVI, 245. von einem Juden. XX, 122. von Griechischen Kaisern. 238. Doctor. XXXIV, 40.

Chrodegang, Bischof zu Metz im 8ten Jahrhunderte, seine Stige für den

über alle dies und dreyßig Theile. 83

- des Gerns, oder Wundlung der Lebendart by Canonianum.
XX, 82. fg. Beschreibung derselben. 90. fg.
- Chrodis, ein Bersicherer der Kirchen im Frankischen Reiche.
XVI, 414.
- Chronikenschreiber, lateinische, im 5ten und 6ten Jahrhund.
XVI, 182.
- Chronicon Paschale. XIX, 94.
- Chronopius, Geschichte dieses appellirten Bischoffs. VIII,
38. (37.)
- Chrysostomus, ein ecktrischer Philosoph, und Freund des L. Nu-
kianus. VI, 282. 305. (272. 294.) seine letzten Schicksale.
VII, 42. (40. fg.)
- Ebersolanus, Pers., päpstlicher Gesandter zu Constantinopel.
XXIX, 381.
- Chrysoloras, Manuel, ein Wiederhersteller der alten Gelehrsam-
keit. XXX, 159. fg.
- Chrysostomus, Johannes, gest. im J. 407., sein Leben und seine
Schriften. X, 267. fg. seine Lehrer. 268. sein Mönchsleben.
269. lernt die Schriftauslegung vom Diodorus, Bischof zu
Tarsus. 270. fg. wird Vorleser. 274. entweicht dem zuge-
dachten Bischof. 275. fg. Auszug aus seinem Werke vom
Priestertum. 277-309. Beurtheilung desselben. 309-312.
sein Einsiedlerleben. 314. sein Buch von der Zerknirschung
des Herzens. 314. wird Diakonus. 320. seine Ermah-
nungssch. ist an einen vom Teufel geplagten Asceten. 321. sei-
ne Bücher an eine junge Wittve. 334. fg. seine Abhand-
lung über die Jungfräuschaft. 337. seine Schrift über den
Martyrer Babylas. 337. wird Presbyter. 345. seine Fertig-
keit und sein lauter Beyfall im Predigen. 346. fg. er mißbil-
ligt denselben oft und nachdrücklich. 350. fg. bisweilen düber
er ihn. 356. seine erste Predigt. 358. fg. er scheuet sich, Gott
zu loben. 360. seine Predigten wider die Anomöer im Aus-
zuge. 363. fg. 391. fg. seine Lobrede auf den heil. Philoso-
phus. 377. seine Predigt am Geburtsfeste Christi. 380. am
Feste der Taufe Christi. 388. seine Streitart auf der Kanzel.
401. sein Buch wider die Juden und Heyden im Auszuge.
402. fg. seine Predigt vom Anathema. 407. seine ein und
zwanzig Homilien über die Bildsäulen im Auszuge. 410. fg.
seine Lebensart zu Antiochien. 449. er wird Patriarch zu
Constantinopel. 450. er greift daselbst herrschende Laster an.
451. fg. wird bey vielen wider seine Schuld verhaßt. 452.
fg. seine strenge Lebensart. 455. seine Eingezogenheit. 456.
erweitert das Kirchencarimoniel. 457. fg. fehlt bey einem of-
fentlichen Missethatsgepränge. 459. Nachricht von der ihm
bey

- beygelegten Liturgie. 461. fg. begünstigt das Anrufen der
 Apostel, und die Verehrung von Märtyrern und ihren Reli-
 quien. 337. 441. 466. 467. sein Antheil an dem Schicksal
 des Eutropius. 471. widersteht dem mächtigen Feldherrn
 Gainas. 472. hält die öffentliche Erklärung der heil. Schrift
 vor die wichtigste Pflicht seines Lehramts. 475. seine Me-
 thode bey derselben 476. seine Predigten üben die Bibel in
 Auszügen und Beschreibungen. 477-490. sein Auszug aus
 der heiligen Schrift. 490. seine moralischen Predigten. 491.
 von seiner Art zu predigen, und dabey gebrauchten Beredsam-
 keit. 494. seine Lobreden auf den Apostel Paulus. 443. sein
 Antheil an Asiatischen Kirchenangelegenheiten. 498. fg. seine
 Handel mit dem Severianus. 501. fg. wird bey der Kaiserin
 verhaftet, vom Epiphanius und Theophilus verfolgt und öf-
 fert. 502. fg. Hauptstücke wider ihn. 505. seine Predigt nach
 seiner Zurückberufung. 507. seine Predigt wider die Kaiserin.
 509. seine Absetzung und Bandesverwundung. 510. sein Zu-
 stand als eines Verwiesenen. 515. fg. sein Briefwechsel. 516. fg.
 sein Brief an den Mönch Casarius. 517. fg. XIII, 271. sein Tod.
 X, 522. Verlegung seines Reichthums nach Constantinopel.
 ebend. Lebensbeschreibungen von ihm. 525. fg. vornehmste
 Ausgaben seiner Schriften. 529. fg. einige seiner glänzenden
 Fehler. 532. sein Leben von Valladius. VII, 207. fg. (195.
 fg.) seine Empfehlungen des Lesens der heiligen Schrift.
 IX, 109. fg. (99. fg.) ein sehr gemüthlicher Schriftstel-
 ler. 168. (152.) empfiehlt die Andacht bey den Gräbern der
 Märtyrer. 200. (181.) giebt keine menschliche Mittelsperson
 bey Gott zu. 263. (184.) seine Meinung von den Wallfähr-
 ten. 252. fg. (228. fg.) seine Gedanken von der Jgfr. Maria.
 260. vertheidigt eine schlaunere Lehr- und Streitmethode 390.
 fg. (353. fg.) seine zwei Reden wider die Gesellschaften
 der Geküchten. VIII, 19. fg. (18. fg.) lobt den Ungehorsam der
 Mönche. 58. (56.) seine Predigt wegen der Freystätte in Kir-
 chen. 63. (62.) er erweitert seinen Kirchensprengel. 99. (95.)
 ob er an den Römischen Bischof appellirt habe? 137. (131.)
 empfiehlt die Mönchsschulen. 228. (219.) und das Mönchele-
 ben überhaupt. 273. (261.) Auszug einiger von seinen dahin
 gehörigen Schriften. 276. fg. (264. fg.) seine acht Predigten
 wider die Juden im Auszuge. VII, 426. (400 fg.) Urtheil von
 denselben. 439. (412.) er zerstört heydaische Tempel. 450. fg.
 (235. fg.) sein Betragen bey den Origenianischen Handeln
 in Aegypten. X, 240. sein sanftes Verhalten gegen die Bele-
 digungen des Epiphanius. 244. fg. wird vom Theophilus
 verfolgt. 249. sein großmüthiges Bezeigen gegen denselben.

über alle vier und dreyßig Theile. 87

250. Klagschriften wider ihn. 251. er weigert sich, auf der Synode seiner Feinde zu erscheinen. 253. er wird von denselben seines Amtes entsetzt. 254. er wird aus Constantinopel vertrieben und zurückberufen. 255. fg. seine Verweisung. 257. er wendet sich an die vornehmsten Italianischen Bischöfe. ebenb. Synesius vertheidigt ihn gegen den Theophilus. VII, 169. 159. ob er die Erbsünde gelehrt habe? XIV, 387. fg. XV, 78: 79.
- Clampini**, sein Buch vom ungesäuerten Brodte im Abendmahl. XXIV, 237.
- Cicero** vom Ambrosius nachgeahmt und mit Unrecht getadelt. XIV, 273–283. von seinem Buche: Hortensius. XV, 225. war nahe an der Erfindung der Buchdruckerk. XXX, 171. fg.
- Clay, Hr.**, Graf von, sein Besuch des Jubeljahrs ohne Folgen. XXXIII, 469.
- Claudian** von Reliquiensammlern. IX, 294. (266.)
- Clinianus, Johannes**, ein Griechischer Geschichtschreiber. XXIV, 461. Vorwürfe dieses Griechen gegen die Päpste. XXIX, 377.
- Circa**, Bernhard, ein Sammler von Dekretalen. XXVII, 60.
- Circuitoires**. IX, 411. (371.)
- Circumcellionen**, eine Art von Donatisten. VI, 265. (245.) ihre Auschwweifungen. 266. fg. (256. fg.) XI, 370, 433. 440. 441. ob dieselben allen Donatisten zugerechnet werden müssen? VI, 269. (259.) ob dieses ein Nahme von Mönchen gewesen sey? VIII, 384. (367.)
- Circumcili**, eine Religionsparthey des zwölften Jahrhunderts. XXIX, 655.
- Cistercienser**, oder Orden von Citeaux. Entstehung desselben. XXVII, 250. Streit desselben mit Eligny. 284. fg. Sie wollten bloß von Priestern den Abendmahlskelch genossen wissen. XXXVIII, 96.
- Citeaux, St. Cistercienser**.
- Citibad de Austria**, Kircheneinsammlung daselbst. XXXI, 372.
- Clairvaux**, Ursprung dieses Klosters. XXVII, 258.
- Clara**, heil., Stifterin der Clarissertinnen. XXVII, 422. fg.
- Clarendon**, Verordnungen daselbst abgefaßt von d. Engl. Reichs. Räten. 213. fg.
- Clareniner**, eine Congregation von Franciscanern. XXXIII, 127.
- de Clavasio, Angel. Carlet.**, sein Handbuch der Casuistik. XXXIV, 263.
- Claupe, Joh.**, seine Werke über die Kirchengeschichte. 3, 213. (218.)

Claudianus, ein heidnischer Dichter. VII, 99. fg. (98. fg.)

Claudianus, Bischof der Donatisten zu Rom. XI, 373.

Claudius, Röm. Kaiser, seine Regierung. II, 106.

Claudius, Bischof von Turin, gest. um das J. 840., sein Leben und seine ercegetischen Schriften. XXII, 281. fg. sein Eifer gegen Bilder und Kreuze. 407. sein freyes Urtheil vom Papste. 308. seine Gründe wider die Bilder. 409. fg. Urtheil von ihm. 419. fg.

Clavicularius, Ehrenname des Apostels Petrus. XVII, 427. XX, 155.

Clavicularii regni, colorum, Bischöfe. XXVII, 122.

de Clemangis, Ric., gest. um das Jahr 1440., sein Leben und seine Schriften. XXXI, 337. fg. sein Urtheil über den päpstlichen Hof zu Avignon. 25. sein Gutachten über die Tilgung des päpstlichen Schisma. 283. fg. sein freymüthiges Schreiben darüber. 288. fg. sein Urtheil von der Pisanischen Kirchenversammlung. 370. seine Schrift von dem verдорbenen Zustande der Kirche. 401. fg. Glaubwürdigkeit derselben. 407. seine Schrift von der Simonie der Bischöfe. XXXIII, 60. eine andere wider die Einführung neuer Festtage. 433. er empfiehlt das Häufige Predigen. 500. seine Schrift vom apostolischen Cardinalat. XXXIV, 50.

Clementer, vertheidigt den Angestum des Nazianz. Gregorius. XIII, 314. seine Ausgabe der Schriften desselben. 457. fg. seine Lebensbeschreibung von ihm. 464. fg.

Clemens, Gladius, ein Christ. II, 278.

Clemens von Alexandria, st. um das J. 220., Geschichte und Schriften desselben. III, 250. fg. (251. fg.) seine Ermahnungsschrift an die Heiden. 252. (253.) sein Pädagogus. 254. (255.) seine Stromata. 258. (259.) von der kirchlichen Regel. IX, 102. (192.)

Clemens von Rom, oder **Clemens I.**, Römischer Bischof, oder Lehrer. II, 267. seine Schriften. 268. (228.) seine angeblichen Dekretalen. XXII, 15. 19.

Clemens II., Röm. Papst im J. 1046. XXII, 336.

Clemens III., Röm. Papst seit dem J. 1187. XXVI, 237. sein Vergleich mit den Römern. 238. bestirbt Tancred's Thronbestimmung. 240. sein Gesetz wider die Irregularitäten Cleriker. XXVII, 172.

Clemens III., ein schismatischer Papst im J. 1080. XXV, 207. XXVI, 7. 14. 15. 20. 35. Wunder bey seinem Grabe. 37.

Clemens IV., Röm. Papst stirbt im J. 1265. XXVI, 270. stürzt Manfreden vom Sicilianischen Throne. 471. bestirbt den

über alle vier und dreyßig Theile. 69

- Erhebung des Hohenstauffen Hauses.** 472. fg. ob er Konradins Tod angenommen habe? 476. fg. sucht der Kaisertrone zu besessen, 477. fg. sein Streit mit Ludwig IX. XXV, 162.
- Clemens V., Röm. Papst, seine Wahl im J. 1305.** XXXI, 16. fg. bleibt zu Lyon. 19. fg. seine Nachsicht gegen Anschweltsungen. 20. verlegt seinen Sitz nach Avignon. 21. fg. hält Philipps des Schönen Rache gegen Bonif. VIII. auf. 29. hintergeht ihn in Absicht auf den Kaiser. 30. fg. seine Untersuchungen über Bonif. VIII. 32. fg. er endigt sie für ihn vortheilhaft. 35. fg. Eid, den er Heinrich VII. auflegt. 41. fg. seine Drohungen gegen denselben. 47. erklärt die Venetianer vor unehrlich. 52. nimmt Ferrara in Besitz. 54. sein Tod und seine Simonie. 56. fg. schlechtes Urtheil der Italiänischen Cardinäle von ihm. 59. fg. seine Dekretalen. XXXIII, 3. fg. erklärt sich wider die Spirituales. 100. sein Betragen in Ansehung der Tempelherren. 224. fg. seine Bulle: Faciens misericordiam. 232. seine Verordnung wegen der Inquisitoren. XXXIV, 473.
- Clemens VI., Röm. Papst seit dem J. 1342.** XXXI, 161. fg. er bereichert seine Anverwandten. 163. wird vergebens nach Rom eingeladen. 164. verfolgt Ludwig den Baiern. 165. erklart ihn vor ungehorsam. 168. seine übermüthigen Forderungen an denselben. 171. seine neue Bannbulle gegen den Kaiser. 176. ernennt Karl von Böhmen zum Kaiser. 179. schadet Karl IV. durch seine Absolutionsbulle. 189. kauft die Grafschaft Avignon. 195. spricht die Königin Johanna los. 196. errichtet das Königreich Fortunia. 197. sein Tod und seine Tugenden. 198. fg. sein Breve wider die Geisler. XXXIII, 447. fg. setzt das Jubeljahr auf 50 Jahre herab. 459. verhängte Bulle desselben. 461. seine Unterhandlung mit der Griech. Kirche. XXXIV, 381. mit den Armeniern. 456.
- Clemens VII., ein schismatischer Papst im J. 1378.** XXXI, 250. seine Handlungen. 273. fg. sein Tod. 281. sein unglücklicher Zustand. 291.
- Clemens VIII., ein schismatischer Papst im J. 1424.** XXXI, 544.
- Clemens, ein vorgeblicher Keger.** XIX, 211.
- Clementinae, das siebente Buch der Dekretalen.** XXXIII, 7. fg.
- Cloricis Laicos, eine päpstliche Bulle.** XXVI, 542. Aufhebung dieser Bulle. XXXI, 27.
- Clariker, befragte, ob sie ihr Amt behalten dürfen?** XXXVII, 23. fg. über ihre Güter. 37. fg. leihen alle Testamente. 133. sollen von den weltlichen Gerichten nicht genehmigt werden, ihre Schulden

Schulden zu bezahlen. 147. *Anno titulo.* 223. 235. über ihre Verschleißerinnen. XXXII, 54. hatten sie sehr häufig nach Alexand. VI. Beispiel. 390. ob sie ganz ungelehrt seyn dürfen? XXXIV, 265. ob sie bey einer Verfolgung ihres Geweins verlassen dürfen? XV, 467. fg.

Cleriker und Brüder vom gemeinschaftlichen Leben. XXXIII, 169.

Cleriker, Letzte. XXXIV, 535. fg.

Clericus, ein Mönch. XVII, 400.

Clericus, (Job.) seine Schriften über die Kirchengeschichte. I, 249. (253.) seine Quaestiones Hieronymianae. XI, 218. seine Nachrichten vom Nazianz. Gregorius. XIII, 463. seine nachgedruckte Ausgabe von Augustinus' Schriften. XV, 505.

Clerus, Ursprung dieses Namens der christlichen Lehrer. III, 388. (385.) Gesetze für denselben seit dem 4ten Jahrh. V, 63. 95. 314. 315. 317. 376. 384. (60. 90. 297. fg. 300. fg. 356. 362.) VI, 63. fg. 253. fg. (61. 249. fg.). Entschieden über dessen Vergehungen und Strafen. XIII, 131. fg. 132. 142. Mitglieder desselben werden gezwungen, in ihre bürgerliche Kunst zurückzukehren. XIV, 248. Eben desselben. 272. Verbindung, die Augustinus unter dem seinigen stifet. XV, 327. fg. Zustand des Clerus vom J. 431 - 604. XVI, 4. fg. Veränderungen bey demselben. 324. fg. ist noch größtentheils von den Fürsten abhängig. 315. Gesetze der Kaiser über diesen Stand. 326. fg. Gesetze über den Gerichtshof desselben. 331. fg. Synodalschluß darüber. 343. Klagen über dessen Reichthümer. 350. Synodalgeseze. 358. Ehrenbezeugungen desselben ausgemacht. 373. dessen Ehelosigkeit. 377. sonderbare Erzählung darüber. XVII, 297. fg. Reichthümer desselben. XVI, 400. fg. seine Habsucht wird in einem Buche vertheidigt. 418. fg. dieser Stand wird durch Karls des Großen Anstalten gelehrt. XIX, 48. Veränderungen desselben. 405. fg. Gesetze über seine Pflichten und Sitten. 423. fg. Karl der Gr. wirft ihm seine Habsucht vor. 434. fg. seine Kriegsdienste im Fränkischen Reiche. 442. fg. Verordnungen über seine Ehe. 474. fg. wiefern die Mönche zu demselben seit dem 7ten Jahrh. gehörten XX, 5. fg. dieser Stand heißt *canonica vita*. 80. nimmt seine Amtesverrichtungen bezahlt. 87. dessen Satzungen. 144. Zustand desselben seit dem 9ten Jahrh. XXII, 416. fg. er schließt sich in den Abendländern immer mehr an den Papst an. 417. Rechte, Pflichten und Sitten desselben. 457. fg. seine Sitten. 507. fg. besonders in Italien. 516. fg. 527. fg. seine Ehe. 503. seine Einnahme. 581. seine

über alle vier und zwanzig Theile: 97

- seine Reichthümer und Kriegsdienste. 587. fg. Schwierigkeiten seiner Reformation. XXIII, 3. fg. regularis et secularis.
98. Vertheidigung der verschiedenen Gattungen desselben. 341. ihm sind die Kreuzzüge vortheilhaft. XXV, 171. ihm wird die Ehe von Gregor VII. verboten. 442. und warum? 446. Gesetze über denselben in England im J. 1163. XXVI, 213. fg. Geschichte desselben im 12ten und 13ten Jahrhunderte. XXVII, 4. fg. seine Rechte und Güter. 129. fg. seine zahlreichen Lehne. 130. fg. seine Gerichtsbarkeit. 146. fg. Einschränkung derselben. 148. Sitten desselben. 158. fg. Ursachen seiner Ausartung. 159. fg. kriegerischer Geist desselben. 165. seine Simonie. 175. fg. seine Ehelosigkeit und Unzucht. 185. fg. 201. fg. über die Pflichten und Eigenschaften desselben. 230. fg. Gelehrsamkeit von ihm gefordert. 233. Vorschläge zu seiner Reformation im 15ten Jahrhunderte. XXXIII, 64. fg. 71. fg. seine Reichthümer. 74. seine Ehelosigkeit und Concubinat. 80. fg. über dessen Ehe. 85. Tadel desselben von Witslef. XXXIV, 510. fg. er gesteht ihm die Ehe zu. 146. Hussens Schriften wider denselben. 602. fg. Forderung der Hussiten in Ansehung desselben. 682. S. auch Geistlichkeit.
- Cigny, Geschichte dieses Klosters. XXIII, 22. fg. seine besondern Regeln. 29. diese werden von andern Klöstern angenommen. 30. eine Congregation davon genannt. 41. ihre Geschichte im 12ten Jahrhdt. XXVII, 240. viele Vorwürfe gegen die Mönche derselben. 285. fg.
- Clitoria ars. XXI, 187.
- Cobham, Lord, wird wegen Witlefischer Meinungen verbannt. XXXIV, 556.
- Coccejus, ihre Behandlung der Kirchengeschichte. I, 216. (220.) ihr Grundsatz in der Hermeneutik ist eigentlich Augustiniansch. XV, 373.
- Cochläus, Joh., seine Geschichte der Hussiten. XXXIV, 658.
- Codex argenteus. VI, 35. (34.)
- Codex Carolinus verl. Goth. VI, 38. (36.)
- Codex Carolinus vom J. 791. XIX, 50.
- Codex Theodosianus. XVI, 16. fg.
- Codex Iustinianens. XVI, 25.
- Codex Cancellarius Ecclesiae nostrae. XVII, 377. Ecclesiae Africanae 379. Eccles. et Constitut. S. Sedis Apostol. 389.
- Coeleste oraculum, kaiserl. Befehl. XI, 453.
- Coelestiner Eranten. XXVII, 501.

Coeli

- Coelimanus, eine irgendsitzige Person. VII, 44.
 Coeher, ihre Buch gegen die Juden. XXV, 230. Theologen,
 ihr Streit mit Renshin. XXX, 234 fg. ihre Abfassung.
 246.
 Coena Domini, grüner Donnerstag. XIX, 129. Coena Do-
 mini dies. XVI, 264.
 Coenobitas, eine Art Mönche. V, 178. (169.)
 Coincemporalia. XII, 286.
 Colberg, Bischof desselben. XXI, 500.
 Coler, Joh., ein Engländer Theologe hat einen Jahresbericht.
 XXX, 206.
 Collectio Carthaginiensis. XI, 461.
 Collecta, eine Art von Gebet. VIII, 407. (388.)
 Collegat. VIII, 33. (32.)
 Collegium pectorum. XXX, 220.
 Colloquia familiaria des Erasmus. XXX, 288.
 Colossianer. IX, 410. (371.)
 Colobium, eine Mönchsabsetzung. VIII, 405. (387.)
 Colombino, Johann, Bischof des Ordens der Jesuiten. XXXIV,
 159.
 Colonnen, Handel dieses Hauses mit Eugenius IV. XXXII, 8.
 Columba, ein Irändischer Abt, bekehrt die Picten. XVI, 266.
 Columbanus, ein Irändischer Mönch, bekehrt die Romanen.
 XVI, 266.
 Columbus, Christoph, Entdecker einer neuen Welt. XXX, 504.
 Combesis, Hr., seine Untersuchungen über Basilus den Großen.
 XII, 218.
 Comenius, J. A., seine Schriften von den Böhmischn Brü-
 dern. XXXIV, 746.
 Comes obsequii. XVI, 195.
 Comet, Ludwig des Frommen Urhebel von demselben. XXI,
 156.
 Comines, Philipp von, ein Französischer Geschichtschreiber. XXX,
 326.
 Commendae Laicorum. XIX, 444.
 Commendati, oder Commendatoren, von Päpsten vergeben. XXXI,
 58. aufgehoben. 131. 209.
 Commentarien, biblische, was zu demselben erfordert werde? XI,
 94. fg. 222. fg.
 Commediannus, sein Gebete vom Christenthum. IV, 440. fg.

Com.

über alle vier und dreyßig Theile. 27

Communio peregrina. XVI, 328.

Compactata und Concordat zwischen dem Kaiser, dem Concilium zu Basel, und den Böhmen. XXXIV, 713.

Compternitas per Catechismum contracta. XXVII, 219.

Compensatos, eine Satzung von Sacramenten. XII, 383.

Complutensische Polyglotte. XXXIV, 81. fg.

Compostella, Wallfahrten dahin. XXIII, 202.

Compromiß, ein Mittel zur Tilgung des päpstlichen Schisma. XXXI, 285.

Conceptio immaculata B. Mariae Virg. XXVIII, 240. activa et passiva. 244. fg.

Conches, Wilhelm von, ein Philosoph des 12ten Jahrhunderts. XXIV, 390. fg.

Concilium plerarium. V. 302. (286.)

Conclave, dessen Einrichtung schreibt Gregor X. vor. XXVI, 487. wird suspendirt. 492. 495. und erneuert. 519. ein sturmischtes im J. 1378. XXXI, 241. fg.

Concordantiae SS. Bibliorum, XXVIII, 332.

Concordat von Worms. XXVI, 86. **Schicksale desselben.** XXVI, 101. fg.

Concordat zwischen Franz I. und Leo X. XXXII, 509. Widerstand gegen dasselbe in Frankreich. 512.

Concordate, päpstliche mit besondern Stationen. XXXI, 518. fg. Wiener mit Nicolaus V. XXXII, 160. fg. werden in Deutschland angenommen. 173. fg. Calixtus III. will sie aus bloßer Freygebigkeit beobachten. 210.

Concubina, eine einzige an Statt einer Ehefrau wird erlaubt. XI, 353.

Concubinar des Clerus im 13ten Jahrhund. XXVII, 205. fg. wird für Geld von den Bischöfen erlaubt. XXXIII, 80. fg.

Confessio B. Petri. XIX, 492.

Confessor, ein Säng. XI, 350. 351.

Confessores, oder Bekenner des Christenthums, von den Märtyrern verschieden. IV, 285. (286.)

Conficere Corpus Christi, VIII, 362. (345.) XIV, 308.

Confraternitas S. Francisci liber. XXVII, 437.

Congo, Entdeckung und Befehrung dieses Reichs. XXX, 502.

Conon, Röm. Bischof bis zum Jahr 687. XIX, 507.

Conon und Cononiten, Kaiser des 6ten Jahrhds. XVIII, 625.

Convent. III. Röm. Kaiser, wird von den Mönchen in Bay. Conde einge-

- eingeladen. XXVI, 121. begünstigt die Gelegenheit nicht. 122.
 ſg. ſeine Kreuzung. XXV, 111.
- Conrads IV. Handel mit Innocentius IV. XXVI, 421. ſg.
- Conrads Empörung wider ſeinen Vater Heinrich IV. XXVI, 18.
- Conradin, Prinz des Hohenſtauff. Hauſes, wird von Clemens IV.
 verfolgt. XXVI, 474. kommt um. 475.
- Conrad von Lichtenau, ein Deutſcher Geſchichtſchreiber. XXIV,
 493.
- Conrad von Marburg, Beichtvater der heiligen Elſſabeth.
 XXVIII, 178. ſg. zuchtigt ſie. 180. ſg. erſter Inquiſitor in
 Deutſchland. XXIX, 603. war kein Mönch. 604. ſeine
 Wuth gegen die Keger. 607. ſg. wird ermordet. 612.
- Conſolatio ſpecialis, eine kleine Abendmahlzeit. XXIII, 17.
- Conſtans, Kaiſer, Sohn Conſtansins des Großen, nimmt ſich
 der Katholiſchen an. VI, 4. 79. 97. (76. 94.)
- Conſtans, Geſch. Kaiſer. XIX, 14. beraubt Rom ſeiner Kunſt-
 werke. 108.
- Constantius Chlorus, Caſar. IV, 468. (466.) begünstigt die
 Chriſten. 483. (481.) ſtirbt. V, 31. (29.)
- Conſtantin der Große, wird zum Kaiſer ausgerufen. IV, 484.
 (482.) ſeine Bekehrung zum Chriſtenthum. V, 66. ſg. (64.
 ſg.) Erbeſetzung am Himmel, die er ſah. 69. ſg. 78. (66. ſg.)
 74.) ob er ſie erdichtet habe? 81. (77.) ob ſeine Bekehrung
 nur politiſch geweſen ſey? 87. (82.) ſeine erſten Geſetze für die
 Chriſten. 90. ſg. (89. ſg.) viele andere derſelben. 94. ſg. (91.
 ſg.) ſein Glimpf und Zwang gegen die Heiden. 105. ſg. (100.
 ſg.) ſeine Geſetze wider die Juden. 112. (106.) in wiefern er
 Biſchof der Chriſten war? (115. (109.) ob er vom Röm.
 Biſchof Silveſter getauft worden iſt? 122. ſg. (116. ſg.) ſeine
 vermehrte Schenkung an die Röm. Biſchöfe unterſucht. 125.
 ſg. (118. ſg.) bauet viele Kirchen. 133. (126.) ſein Ueber-
 glauben. 137. (129.) ſeine Frömmigkeit. 143. (135.) ob er
 ein aufrichtiger Chriſt geweſen iſt? 145. (137.) ſein Leben
 vom Eusebius. 225. (213.) nimmt ſich der Donatiſtiſchen Hän-
 del an. 296. (281.) ſein Schreiben an den Alexander und
 Arius. 340. (325. ſg.) ruft die Kirchenverſammlung von Ni-
 cæa zuſammen. 348. (331.) ſein Antheil an derſelben. 353.
 (334.) er beſtätigt die Nicäniſchen Schläſſe. 388. (368.)
 verweiſet den Athanaſius. 406. (384.) will den Arius wieder
 in die katholiſche Kirchengemeinſchaft aufgenommen wiſſen.
 407. (385.) wird ein Catechumenus. 413. (391.) wird ge-
 tauft. 415. (493.) ſtirbt. ebendaſ. ob als ein Märtyrer? ebendaſ.
 wie groß er als Chriſt geweſen iſt? 415. ſg. (391. ſg.) ſeine
 tige

über alle die und dreyßig Theile. 99

gige Handel über der Versetzung seines Leichnams. VI, 198. (190.) seine Söhne, ihre Regierung. VI, 3. fg. ihr Eifer gegen das Heidenthum. 8. fg. ob ihm Iosimus habe Gerechtigkeit wiederfahren lassen? VII, 66. fg. (63. fg.) sein unmächtiges Geleß wegen der Gerichtsbarkeit der Bischöfe. VIII, 40. (38.) Urtheil des Ambrosius von ihm. XIV, 295. seine und Augustins Befehlungen mit einander verglichen. XV, 248. fg. Vergleichung zwischen ihm und Klobwigen. XVI, 238. seine Verdienste um die Bischöfe. XVII, 17. seine vorgebliche Schenkung an die Röm. Bischöfe, wenn sie ausgebrütet worden ist? XIX, 595. ihr Inhalt. XXI, 172. XXII, 375. wo sie zuerst beschrieben wird. XXIV, 178. in einem päpstlichen Schreiben. 213. wird vom Valla bestritten. XXX, 203. fg. von Hutten. 258. über eben dieselbe, seinen Glauben und seine Tausche, Untersuchungen des heil. Antoninus. XXX, 323. andere Bemerkungen über diese Schenkung. 41. 44.

Constantinus der jüngere, Röm. Kaiser. VI, 4. fg.

Constantius, Röm. Kaiser, steht ein Kreuz am Himmel. V, 78. (76.) VI, 5. fg. seine guten und bösen Eigenschaften. 7. fg. seine späte Taufe. II, 176. (10. 170.) erklärt sich für die Arianer. 53. fg. (51. fg.) wird dem Athanasius günstig. 97. (94.) verfolgt die Katholischen. 103. (108. fg. ist ein Semiarianer. 117. (113.) verfolgt die Semiarianer. 167. (161.) stirbt. 176. (170. 287.) Schmähschriften und Schimpfwörter gegen ihn vom Bischof Lucifer. VI, 208. fg. (200. fg.) Schutzschrift an ihn vom Athanasius. XII, 171. Schriften des Athanasius an ihn gerichtet. 280. 332. eine andere Schrift wider ihn von eben demselben. 333. Schimpfwörter in denselben. 335. sein Lob und Tadel vom Nazianz. Gregorius. XIII, 303. 305.

Constantius, Röm. Kaiser im J. 421., seine Verordnungen wider die Pelagianer. XV, 75.

Constantia, Schwester Constantius d. Gr., unterstützt die Arianer. V, 393. (372.)

Constantinus Pogonatus, Geschichte dieses Kaisers. XIX, 14.

Constantinus Copronymus, Griech. Kaiser. XIX, 15. fg. verbietet die Bilderverehrung. XX, 549. verfolgt ihre Freunde. 561.

Constantinus Porphyrogenitus, Griech. Kaiser, sein Schreiben an einen todten Heiligen. XIII, 453. seine Thätigkeit für die Wissenschaften. XXI, 129. fg. seine Auszüge aus Griech. Geschichtschreibern. 130. fg. sein Leben des R. Basiliius. 132. Auszug aus seinem Buche von der Regierungskunst. 133. fg. sein

- sein Werk von den Carmonen des Constantinopolitanischen Hofes. 136. fg.
- Constantinus, Röm. Bischof im J. 710, ihm liest der Griechische Kaiser die Hefe — wenn man den Nachrichten des Anastasius, oder wer sonst sein Leben beschrieben hat, trauen darf. XIX, 514.
- Constantinus, ein mächtiger Röm. Bischof im J. 767. XIX, 576.
- Constantinus der Africaner, ein Arzt. XXI, 239.
- Constantinus Manasses, ein Griechischer Geschichtschreiber. XXIV, 462.
- Consultatio in foro animarum. XXXIV, 208.
- Conventualen unter den Franciscanern. XXXIII, 130.
- Conversi, eine Art Mönche. XXVII, 241.
- Conversio, der Mönchstand. XVI, 138. XVII, 300.
- Constantinopel, wird ein Sitz des Christenthums. V, 110. (105.) zweite oekumenische Synode daselbst im J. 381. VIII, 74. (71.) 95. 126. (93. 121.) IX, 330. fg. 335. (298. 303. fg.) XII, 60. XIV, 350. fg. der Bischof daselbst wird Patriarch. VIII, 97. (93.) Herrschaft der Arianer daselbst. XII, 96. Kirchenversammlung daselbst im J. 394. XIV, 138. Synode daselbst im J. 448. XVIII, 439. oekumenische daselbst im J. 553. 596. fg. Urtheil von derselben. 601. siebente oekumenische Synode daselbst im J. 754. XX, 551. wird von den Franken erobert. XXV, 138. fg.
- Constantinopolitanischer Bischof wird Patriarch. XVII, 19. und feyerlich davor erklärt. 26. behauptet seinen Rang. 40. fg. wird oekumen. Patriarch genannt. 54. fg. behauptet diesen Titel immerfort. fg. seine Handel mit dem Römischen. 218.
- Konstitutiones Apostolicæ. II, 127. fg. L. V. c. 13. L. VIII. c. 33. X, 385.
- Konstitutum Vigilii. XVIII, 599. 604.
- Copiates, eine Art von Kirchendienern. VIII, 33. (32.)
- Corbie, Stiftung dieses Klosters. XX, 45.
- Corbuanus, Bischof zu Freysingen. XIX, 160.
- Corinth, Briefe Pauli an die dortigen Christen. II, 193.
- 1 Corinth. III, 11. VII, 315. 317. (295. 297.) C. III, 12. 19. XV, 447. XVII, 331. 333. 545. C. III, 15. XIV, 323. VII, 6. XIV, 190. C. XV, 21. XII, 223. C. XV, 25. XII, 263. XVIII, 402. C. XV, 28. XIV, 78. fg. C. XV, 29. XXXIII, 22. C. III, 51. XIV, 342.
- Corneilius

über alle viert und dreyßig Theile. 97

- Coenobitas**, Bischof zu Rom, gest. im J. 352. IV, 226. (221.)
Coronati, ein Rahme der Cleriker. VIII, 14.
Corporeitas. XXXVIII, 72.
Corporis Christi et sanguinis extemen. XXIII, 245.
Corporis Domini Festum. XXVIII, 81.
Corpus Juris Civilis Romani. XVI, 26.
Corpus Juris Canonici. XXXIII, 13. dessen Ansehen. 14. fg.
 und vornehmste Ausgaben. 16.
Correctorium Bibliae Sorbonicum. XXVIII, 323. **Correctoria Bibliae**. XXXIV, 74.
Corrupticulae. XVIII, 609.
Cortesius, Paul., der Cicero der Dogmatiker. XXXIV, 217. fg.
 sein dogmatisches Werk. 219. seine Erklärung über den Ab-
 laß. 223.
Corvey an der Weser, Stiftung und Geschichte dieses Klosters.
 XXIII, 58. fg. Klosterschule daselbst. XXI, 143.
Casar, der heidnische König dieses Reichs soll ein Jude gewor-
 den seyn. XIX, 317.
Cosmas und Damianus, Schutzheilige der Aerzte. V, 55. (52.)
Cosmas, ein philosophischer Reisender und Erdbeschreiber im
 6ten Jahrhundt. XVI, 190. fg.
Cosmas, ein geistlicher Lieberdichter im 8ten Jahrhundt. XX, 136.
 224.
Cosmas von Prag, ein Böhmischer Geschichtschreiber. XXIV, 522.
Cosmographisches Werk des Aeneas Sylvius. XXX, 337.
Cosmus von Medices befördert die Gelehrsamkeit. XXX, 132. fg.
Cosri, Nachricht von diesem Buche. XIX, 319.
Cosroes der Zweyte, König von Persien. XVI, 31. fg. 297.
Cossa, Balthas., Cardinal, regiert im Nahmen Alexanders V,
 XXXI, 373. seine Regierung zu Bologna. 380. fg. S. auch
 Johann XXIII.
Costnizer Vergleich vom J. 1152., Zweifel gegen dessen Rech-
 teit. XXVI, 149.
Costnizer Kirchenversammlung im J. 1414. beschlossen. XXXI,
 394. ihre Geschichte. 422. fg. große Anzahl der Stimmge-
 benden auf derselben. 433. fg. die Mehrheit der Nationen ent-
 scheidet darauf. 435. behauptet ihre Oberherrschaft über den
 Papst. 452. ihr Ende. 529. was sie ausgerichtet hat. 531.
 ihre Geschichtschreiber. 534. fg. reformirt die Mönche. XXXIII,
 154. sucht die Mißbräuche der Domkapitel zu reformiren.
 186. verbietet den Abendmahlskelch. 347. beschäftigt sich
 mit der Streitsache des Johann Perit. XXXIV, 21. fg. ihr
 Verfahren gegen Hussen. 619. fg. u. gegen Hieron. von Prag.
 629. fg. 667. ihre vergeblichen Anstalten in Böhmen. 671.
 XXXV. Theil. G Court

- Courtenisse, Johann von**, seine Predigt wider Wendell. XII. XXXI, 343.
- Coutant, Pet.**, seine Ausgabe der Schriften des Hilarius. XII, 362. sein Leben des Hilarius. 365.
- Cracau, Bischof** daselbst. XXI, 500. fg.
- Cramer, Joh. Andr.**, seine Abhandlungen über die christliche Kirchengeschichte. I, 206. (208.) sein Leben des Chrysostomus, und Uebersetzung seiner Schriften. X, 528. fg. seine Geschichte der Pelagianischen Händel. XV, 173. seine Beiträge zur Geschichte der scholastischen Philosophie. XXIV, 589. seine Geschichte der scholastischen Theologie. XXVIII, 373.
- Cranach, Nic.**, ein berühmter Maler. XXX, 119. 488.
- Credulitatem facere**. XX, 336.
- Crescentius, Röm. Consul**, sein Schicksal. XXII, 311. 313.
- Cresconius**, seine Sammlung von Kirchengesetzen. XX, 96. fg.
- Crevier**, seine Geschichte der Universität Paris. XXIV, 313.
- Crimina capitalia**. XX, 149.
- Crinitus, Petr.**, Italiänischer Humanist. XXX, 194.
- Critik des Origenes** über den Text der heiligen Schrift. IV, 45. über die vier Evangelien, zur Zeit Karls des Großen. XX, 196. in den exegetischen Schriften des Beda. 216. im 12ten Jahrhunderte. XXVIII, 323. sie kommt in Aufnahme. XXXIV, 73. fg. Erasmus verteidigt sie. 88. fg.
- Crotus Rubianus**, ein Hauptversaffer von den Epistolis obscurorum virorum. XXX, 267.
- Crucem assumere**. XXV, 56.
- ad Crucem exire**. XIX, 483.
- Crucifix**, ein lebendes. XXII, 562.
- Crucifratres**. XXXIII, 451.
- Crucis exaltatio**. XX, 120.
- Crucis examinatio**. XXIII, 238.
- Cubicularii**. XVII, 159.
- Cuculla**. XVII, 453. **Cucullus**. VIII, 405. (385.)
- Curia Romana**, Ursprung und Befreiung dieses Namens. XXVI, 587. fg.
- Curia Coelestis**. XXVIII, 201.
- de Cusa, Nicol.** ein spanischer Philosoph, gest. im J. 1464. XXX, 431. und Mathematiker. 457. seine Meinung vom Geist und Buchstaben der heil. Schrift. XXXIII, 277. ertheilt im Deutschland päpstlichen Ablass. 470. seine theologische Methode.

über alle vier und dreyßig Theile. 99

Hebe. XXXIV, 54. fg. seine Befähigungen von den letzten Seiten. 56. fg.

Cybele, allegorische Erklärung ihrer Geschichte. VI, 310. (299.)

Cyclus Dionysianus. XVI, 178.

Cyclus Paschalis. V, 323. (353.)

Cyniker, Rede wider dieselben. VI, 311. (299.)

Cypern, unabhängiger Metropolit dieser Insel. VIII, 103. (99.)

Cyprianus, Bischof zu Carthago, gest. im J. 258., sein Leben und seine Schriften. IV, 234. fg. (235. fg.) sein schriftstellerischer Charakter. 244. fg. (245. fg.) sein Buch von der Gnade der Taufe. 246. (247.) seine Schrift von der Eitelkeit der Gößen. 247. (248.) seine drey Bücher, Schriftzeugnisse wider die Juden. 249. (250.) sein Buch von der Kleidung der Jungfrauen. 252. seine Abhandlung vom Gebete des Herrn. 254. sein Buch von der ansteckenden Seuche. 255. (256.) seine Ermahnungsschrift zum Märtyrerstande. 257. (258.) sein Buch an den Demetrianus. 259. sein Buch von der Gerechtigkeit und vom Almosen. 261. (262.) seine Schriften vom Nutzen der Geduld, und vom Reide. 263. fg. (264. fg.) seine Briefe. 266. fg. unächte, ihm beygelegte Schriften. 279. fg. Ausgaben seiner Schriften. 281. empfiehlt die Religionsfreyheit. IX, 354. (320.) über seine Meinung von der Reßertaufe. IV, 325. fg. XI, 427. lehrt die Erbsünde. XIV, 381. was er für das bischöfliche Ansehen gethan hat. XVII, 15. seine Meinung von der Kindercommunion. IV, 217. XXVIII, 102. warum er für den Abendmahlsfelch nicht zeugen könne? XXXIII, 338. 346.

Cyprianus, Bischof zu Antiochien um den Anfang des 4ten Jahrhunderts. VII, 101. 94. fg. ob er jemals gelebt habe? 95. wird mit dem ältern Cyprianus vermische. XII, 396.

Cyprian, Ernst Salomo, seine Belehrung vom Ursprunge und Wachsthum des Papstthums. I, 71. (72.) seine Kenntniß der christl. Kirchengeschichte. I, 187. (189.)

Cyriacus, Patriarch von Constantinopel, nennt sich oecumenisch. XVII, 66.

Cyillus, Patriarch von Alexandrien, gest. im J. 444., veranlaßt den Tod der Hypatia. VII, 47. (44.) vertreibt die Juden aus dieser Stadt. 418. (399.) sein Leben und seine Schriften. XVIII, 313. fg. sein Angriff auf den Nestorius. 196. fg. schreibt an ihn. 198. fg. vertheidigt das Wort *Thronos*. 201. seine theologischen Schriften an den Kaiser und dessen Familie. 203. seine Verheerung des Nestorius. 208. fg.

sucht dessen Absetzung zu bewirken. 222. fg. sein Synodsurtheil wider denselben. 218. fg. seine zwölf Anathematismen wider eben denselben. 219. fg. verhindert sich mit dem Calixtus gegen ihn. 233. seine hitzige Uebereilung zu Ephesus. 236. läßt den Nestorius verdammen. 239. predigt wider ihn. 241. wird excommunicirt. 245. und vom Kaiser abgesetzt. 251. wird der Kogerer beschuldigt. 254. 269. vergleicht sich mit den Morgenländischen Bischöfen. 272. wütht am Hofe durch Bestechungen. 274. unterdrückt den Nestorius völlig. 275. lehrt nur Eine Natur in Christo. 294. schlägt vergebens eine neue Glaubensformel wider den Nestorius vor. 300. kann das Anathema wider den Nestorius nicht durchsetzen. 303. seine Lebensgeschichte. 313. fg. seine Handel mit dem Statthalter Drestes. 316. sein Haß gegen den Chrysostomus. 317. seine Oster- und andere Predigten. 318. fg. seine allegorisch-mystische Erklärung der Bücher Moses. 322. fg. sein ähnliches Werk über dieselben. 325. fg. seine Auslegung des Jesaias. 327. und der zwölf kleinen Propheten. 328. Ingleichen der Evangel. Geschichte Johannis. 330. sein Werk von der heiligen und gleichwesentlichen Dreieinigkeit. 333. seine Gespräche über die Dreieinigkeit und über die Menschwerdung Christi. 337. seine Widerlegung der Lasterungen des Nestorius. 340. seine Schrift wider die Anthropomorphiten. 345. seine Vertheidigung des Christenthums wider den K. Julianus. 348. seine Nachkommen und sein Nachlaß. 351. fg. Ausgaben seiner Schriften. 353. gewissermaßen ein Vorläufer des Eutyches. 434. und der Theodasiten. 551. sein biblischer Canon. IX, 23. (21.) empfiehlt das Lesen der heiligen Schrift. 119. (107.) seine Lobsprüche auf die Jungfrau Maria. XVII, 489.

Cyrillus, Bischof von Jerusalem, gest. im J. 386., Begriff von ihm. XII, 369. sein Leben und seine Schriften. 370. Prediger und Katechet zu Jerusalem. 371. bleibt Partheylos in den Arianischen Handeln. 372. fg. Auszüge aus seinen Katechesen, und Untersuchungen über ihre Rechte. 373. fg. Beschreibung derselben. 443. fg. ob er den Lehrbegriff der Römisch-katholischen Kirche vortrage? 449. fg. wird Bischof. 451. fg. ob er ein Arianer gemessen sey? 452. fg. sein Schreiben über eine Kreuzeßerscheinung. 456. sein Streit mit dem Arius. 458. er wird abgesetzt. 460. seine Appellation. 461. erlangt sein Bisthum wieder. 463. 464. erlebt den fruchtlosen jüdischen Tempelbau. 465. wird wieder abgesetzt und eingesetzt. 467. sein Tod. 468. seine Gaben, Verdienste und Schwächen. 469. andere seiner Schriften. 470. Ausgaben von allen.

- ten. 471. fg. Nachrichten von diesem Bischof. 474. fg. sein
biblischer Canon. IX, 23. (21.) empfiehlt das Lesen der heil.
Schrift. 119. (107.) warnt vor den Manichäern. XI, 262.
Cytillus, Apostel einiger Slavischen Nationen. XXI, 400. 492.
in Mähren. 410. Erfinder eines neuen Alphabets. 411. fg.
437. fg. ob er Bischof der Mähren war? 414. seine Reise
nach Rom. 415. sein Tod. 417. ob er auch die Russen be-
lehrt, und für sie ein Alphabet erfunden hat? 511. 512.
Cyrus, Patriarch zu Alexandrien, und Monarchen. XX, 392. fg.

D.

- Dacher, seine Geschichte der Eosniger Kirchenversammlung.
XXXI, 427.
Dämonen, Meinungen der Christen von denselben. III, 32, 101.
124. 334. fg. IV, 105. 118. 135. (IV, 106. 119. 136.) von
ihrer Vertreibung aus den Besessenen. 381. 383. 388. An-
merkungen über dieselben vom Augustinus. VII, 283. (266.
fg.) ihre Fertigkeit im Wahrsagen nach dem Augustinus.
XV, 438. Meinungen über dieselben. XVIII, 52.
Dänemark zahlt den Petersgrotschen. XXVII, 78. ob es den
Päpsten zinspflichtig gewesen sey? 81. fg.
Dänen, Geschichte ihrer Bekehrung. XXI, 314. fg. Fortgang
des Christenthums unter ihnen. 342. fg. es wird völlig bei
ihnen eingeführt. 351. ob ihre Sitten durch diese Religion
gemildert worden sind? 357. fg.
Dänische Geschichte im 12. 13. und 14ten Jahrhunderte. XXIV, 259.
fg. im 14. und 15ten. XXX, 39.
Dagobert I., Fränkischer König, freygebig gegen Mönche. XX,
43. fg.
Dalmibert, päpstlicher Legat bey einem Kreuzzuge. XXV, 85.
sein schlechtes Betragen. 88. fg.
Dalai Lama, ob er ein Nachkomme des Priesters Johannes sey?
XXV, 192.
Dallaus, oder Daille, Job., seine Verdienste um die christliche
Kirchengeschichte. I, 212. (215.) sein Wert über einige der
vornehmsten Gattungen des christlichen Aberglaubens. IX,
312. (282.)
Damasceus, Job., gest. um das Jahr 754. Nachricht von sei-
nem Leben und seinen Schriften. XX, 222. fg. seine Predigten
zur Ehre der Jungfrau Maria. 137. fg. sein Lehrbegriff vom
heil. Abendmahl. 170. fg. sein biblischer Canon. 195. sein
Commentarius über die Briefe Pauli. 207. Ausgaben seiner
Schriften. 228. Auszug aus seinem Lehrbegriffe des christl.
Glaubens

Glaubens. 330-333. Beurtheilung desselben. 323-327. andere Schriften desselben. 327. fg. seine heiligen Vergleichen. 328. fg. seine Schrift von den Ketzeren. 359. seine Streitsunterredung eines Saracenen und Christen. 362. sein Gespräch wider die Manichäer. 371. Auszug aus seinen drei Schutzreden für die Bilder. 537. fg. Beurtheilung derselben. 547.

Damasus, Römischer Bischof seit dem J. 366. seine blutige Wahl. VIII, 112. fg. (107. fg.) ob er den Bischof von Eber-
salonica zu seinem Vicarius ernannt habe? 118. fg. (113. fg.) seine Schriften. 119. fg. (117. fg.) ein Heiliger der Römischen Kirche. 127. sein Schreiben an morgenländische Bischöfe. IX, 336. (304.) Hieronymus erzählt sich sein Verhalten in den Arianischen Handeln. XI, 31. fg. Hieronymus war nicht sein Sekretär. 51. fg. VIII, 122. (117.) er setzt auf Verlangen dieses Bischofs Schriften auf. XI, 53. hält zu Rom eine Synode wegen der Arianischen Streitigkeiten. XII, 35. seine Meinung von den Apollinaristen. XIII, 262. ob er Verfasser des Gelasianischen Dekrets sey? XVII, 187. fg.

Dambrowska befehrt ihren Gemahl, den Herzog Michael. XXI,

494.

Damianus, Monophysit. Patriarch von Alexandrien im 6ten Jahrhunderte, seine Meinung von der Dreieinigkeit. XVIII, 604.

Damiani, Petr., Mönch und Cardinalbischof von Ostia, gest. im Jahr 1072. sein Leben und seine Schriften. XXII, 523. fg. spricht den Päpsten das Recht, Krieg zu führen, ab. 349. 430. hilft ihnen die Weltländische Kirche unterwerfen. 376. fg. hindert die Ehescheidung Heinrichs IV. 392. tadelt das eigene Vermögen der Canonicorum. 495. seine Schriften über ihre Lebensart 496. giebt den Päpsten Erinnerungen. 541. unterdrückt zu Weiland die Ehe des Clerus. 570. und die Simonie. 586. schreibt wider dieselbe. 584. fg.

Damianistinnen, ein Frauenorden. XXVII, 423.

Dandolo, Venetianischer Gesandter, liegt als ein Hund unter dem Tische des Papstes. XXXI, 55.

Daniel, seine Weissagung von den siebenzig Wochen erklärt vom Chrysostomus. VII, 434. (408.) wie das Buch desselben in den alexandrischen Gemeinen gelesen wurde? 118. 179. Erklärungsschrift über dasselbe vom Hieronymus. 177. G. IV. v. 34. XVI, 423. Erläuterungen über dessen Weissagungen vom Theodoretus. XVIII, 397. G. II, v. 34. XXV, 372. G. IX, 24. fg. 370. fg.

Daniel, Bischof von Winchester im 8ten Jahrhunderte, seine gute Befehrungsmethode. XIX, 179. fg.

Daniel,

über alle vier und dreyßig Theile. 103

Daniel, J. Gabr., seine Untersuchungen über die Synode zu Diospolis. XIV, 434.

Dante, Alighieri, sein Leben und seine Gedichte. XXX, 364. fg. Abriß von seiner göttlichen Comödie. 366. fg. Urtheil über dieses Gedicht. 372. fg. seine Schrift de Monarchia. 374.

David, Ketzerey von ihm und seinen Gesängen. IX, 417. (377.) über seine Klagen, und Schutzschrift für ihn. XIV, 212. fg.

David von Dinanto, ein Pariser Philosoph des 13ten Jahrhunderts. XXIV, 416.

Decani, Todtenbesorger. VIII, 33. (32.)

Decani, Vorsteher von Coenobiten. VIII, 381. 363.

Decius, Verfolgung der Christen durch diesen Kaiser. IV, 191. fg. (192)

Zusatz. In einer mit vieler historischer Gelehrsamkeit, Kunst und Beredsamkeit geschriebenen Abhandlung; die aber auch, nach meiner Einsicht, künstlicher und declamirender abgefaßt ist, als es der gerade Weg der historischen Critik verträgt, (Ueber die dem Kaiser Decius zugeschriebene Christenverfolgung im dritten Jahrhunderte, in der Berlinischen Monathsschrift, Junius, 1795. S. 478 - 516.) soll erwiesen werden, daß die gedachte Verfolgung „entweder das Hirngespinnst des Fanatismus, oder eine böshafte Erfindung des „Partheygeistes sey.“ Dieser Beweis wird zuerst aus dem vortreflichen moralischen Charakter des Decius geführt, bey dem sich die ihm zugeschriebene unmenschliche Behandlung der Christen nicht denken lasse. Als wenn nicht Trajanus, der Beste genannt, befohlen hätte, die Christen hinzurichten, wenn sie hartnäckig bey dem Bekenntnisse ihrer Religion verblieben; als wenn nicht der weise und gute Diokletianus sie, nach einer zwanzigjährigen Duldung, doch ihren Feinden Preiß gegeben hätte. Das Stillschweigen der heydnischen Geschichtschreiber von einer das ganze Reich in Bewegung setzenden Verfolgung, soll einen andern entscheidenden Beweis wider die Wahrheit dieser Verfolgung abgeben. Allein aus einem solchen Stillschweigen, das manche uns unbekannte Ursachen gehabt haben kann, von dem auch wahrscheinliche angegeben werden könnten, pflegt man schon längst nicht mehr die Glaubwürdigkeit einer Erzählung zu bestreiten. Man erwartete hier vielmehr, daß vor allen Dingen die Zeugen dieser Begebenheit vollständig aufgestellt, und unpartheyisch geprüft würden. Statt dessen wird eine heftige Stelle des Lactantius de mortibus persecutorum angeführt; aus welchem Buche doch kein bedachtsamer Geschichtsforscher in neuern Zeiten

ten ein Zeugniß hernimmt. Es wird ferner die bekann-
te Schilderung der ausgearteten Sitten der Christen vom Cy-
prian, (der gleichwohl ihr partheiischer Verfechter heist,)
auch eine andere von ihren Angriffen auf die Staatsreligion,
eingerückt, um daraus zu beweisen, daß sie nicht sowohl wegen
ihrer Religion, als wegen ihrer intoleranten und unpatrioti-
schen Gesinnungen, verfolgt worden sind: und die Geschichte
giebt nur selten Fälle von der letztern Art an; das Christen-
thum ist offenbar hennabe immer die Hauptveranlassung. Ge-
radezu werden die Priester jener Zeit Verführer und Betrüger
genannt; wo der Verf. der historischen Wahrheit zu Eh-
ren, sich hätte begnügen sollen, bloß ihre minder strafbaren
Schwachheiten zu rügen. Weil in spätern Zeiten eine Verord-
nung des Decius über diese Verfolgung erdichtet worden ist:
so soll auch die Verfolgung selbst erdichtet seyn. Weil Gre-
gorius von Nyssa nur allgemeine Klagen über dieselbe her-
bringt, ohne ein einziges Beyspiel anzuführen: so sollen die
Leser sogleich das Uebertriebene, Unbestimmte, Erdichtete und
Lappische der ganzen Erzählung fühlen. Cyprianus soll so-
gar aus mißverstandnem Eifer der Erfinder der ganzen Sa-
che seyn. Das Beyspiel des Christen Alacius, dem Decius
und sein Statthalter sehr glimpflich begegneten, soll vollends
entscheidend gegen die geglaubte Verfolgung des cristen seyn;
aber an solchen Beyspielen fehlt es auch unter andern Verfol-
gungen nicht. Wie viel erhitzte Einbildungskraft, Wunder-
sucht, Leichtgläubigkeit, u. dgl. m. bey vielen Kirchenvätern
gewürkt haben, ist bekannt genug; darum sind wir jedoch
nicht berechtigt, sie zu nachlässigen Verälschern herabzuwür-
digen, wenn die historische Grundlage einer Begebenheit un-
streitig ist.

**Dekrete und Dekretalen der Röm. Bischöfe seit dem 4ten Jahr-
hunderte. XVII, 386.**

**Dekreten, unächte, der Päpste, XXI, 7. 8. XXII, 7. fg. wenn
sie verfertigt worden sind? 8. fg. wer ihr Verfasser sey? 9. fg.
die Magdeburg. Centuriatoren entdecken den Betrug derselben.
14. sind vor dem neunten Jahrhunderte nicht bekannt. 15.
sind voll historischer Fehler. 16. fg. enthalten Stellen aus
spätern Schriftstellern. 18. Auszüge aus denselben. 19. fg.
Hauptzweck derselben. 27. Schicksale derselben bis auf die
neuesten Zeiten. 32. fg. Ausgaben derselben. 34. zu Folge
derselben setzen die Päpste Erzbischöfe ab. 120. erster Streit
über den Werth und die Gültigkeit derselben. 152. 180. 182.
Sincmar von Rheims verwirft sie. 182. Gebrauch derselben
als ächter Gesetze. 255. Arnulf, Bischof von Orleans, bestrei-
tet**

über alle vier und dreyßig Theile. 205

- set. eines dieser Schreiben. 293. kommen in Handbücher des
 Kirchenrechts. 410. 412. 416. ihr Gebrauch vom elften
 Jahrhundert an. XXVII, 10. 23. 51. fg.
 Dekretalen, Später, der Päpste, ihre Verbindlichkeit. XXXI, 102.
 ihr schändlicher Inhalt vom Gerson dargestellt. 413. cooper-
 toria Papae. XXXII, 342.
 Decretistae. XXIV, 529. XXVI, 233.
 Decretum Gratiani, Beschreibung desselben. XXVII, 25. fg.
 wird von den Päpsten bestätigt. 42. fg. große Aufnahme des-
 selben. 43. Ursachen davon. 46. fg. Fehler und Verbesse-
 rungen des Werts. 48. fg. Urtheile von demselben. 53. fg.
 freyere Stellen darinne. 54. Nutzen desselben. 55. fg. pro-
 testantische Rechtsgelehrten erklären sich für dessen Beybehalt-
 ung. 56.
 Defenseur de la foi, ein Ehrentitel des Königs von Frankreich.
 XXXI, 10.
 Defensor Ecclesiae. XVII, 220. 278.
 Defensores scholastici der Kirchen. XI, 446.
 Deificari ex toto. XXXIV, 288. fg.
 Dei gratia, und solummodo Dei gratia, schreiben sich die Bi-
 schöfe. XXII, 418.
 Deitas trina, Streit über diesen Ausdruck. XXIII, 289.
 Demetrias, Geschichte dieses christlichen Frauenzimmers. XI,
 202. fg. Schreiben des Pelagius an dieselbe. XIV, 344. fg.
 Demetrius, Bischof von Alexandrien, verfolgt den Origenes. IV,
 33. (35.)
 Demetrius, Herzog von Dalmatien und Croazien, ein Vasall des
 heil. Petrus. XXV, 440.
 Demophilus, Arianischer Bischof von Constantinopel. XII, 38.
 59. 79.
 Demosthenes, Vicarius von Pontus. XIV, 10. 12.
 Demuth, zwölf Grade derselben. XVII, 446., zwölf Stufen der-
 selben nach dem heil. Benedikt. XX, 31. fg. XXIX, 268.
 Denarius S. Petri. XIX, 135.
 St. Denvs, Stiftung dieses Klosters. XX, 42. Schicksale des-
 selben im neun Jahrhunderte. XXIII, 9. Reformation dessel-
 ben. 20.
 Deportus, eine kirchliche Abgabe. XXXII, 55.
 Derodon, sein Buch zur Vertheidigung des Nestorius. XVIII,
 286.
 Desbillons; seine Ausgabe von Thomas a Kempis Buche.
 XXXIV, 322.

Descartes, Spuren seiner Begriffe von der Demuth der Seele beim Mannus. XVI, 126. Ingleichen seines methodischen Zweifels im 9ten Jahrhunderte. XXI, 215. sein Verweh für das Daseyn Gottes, vermuthlich aus Ansehen von Canterbury geschöpft. XXIV, 350. fg.

Desiderius, König der Langobarden, sein Vertrag mit dem Röm. Bischof. XIX, 571. seine Handel mit den Römern. 579. und mit Adrian. I, 585. verliert Reich und Freyheit. 587.

Desiderius, Abt von Monte Cassino, ein Eiferer für die unabhängige Papstwahl. XXII, 381.

Desiderius dioxypala. XVIII, 202.

Destructorium vitiorum. XXXIV, 249.

Devictiaci, eine Reiserparthey. IX, 403. (365.)

Devictiaci, die Wilschab. XVI, 302.

Deutsche Nationen, Veränderungen, welche sie in Europa gestiftet haben. XVI, 45. fg. ihre Sitten. 210. 211. ihre Herrschaft im Römischen Reiche ist den Bischöfen günstig. VIII, 198. (189.)

Deutsche Nation auf der Kirchenvers. zu Constance, bringt vorzüglich auf die Reformation der Kirche. XXXI, 495. fg. sie verläßt den Kaiser hierinne. 497. fg. ihr Reformationsvorschlag. 513. Concordat des Papstes mit ihr. 518.

Deutsche Reiche im ehemaligen Römischen der Abendländer. XVI, 32. fg. 40. fg.

Deutsches Reich, Stiftung und Geschichte desselben bis zum Jahr 1073. XXI, 92. fg. Geschichte desselben vom J. 1073 - 1303. XXIV, 474. fg. vom J. 1303 - 1517. XXX, 11 - 21.

Deutschland wird durch Antrieh des Papstes ein vollkommenes Reich. XXV, 501. fg. unter dem Interdikt im 14ten Jahrhunderte. XXXI, 143. dessen Neutralität zwischen dem Papste und der Basler Synode. XXXII, 69. nimmt die Basler Schlüsse an. 74. fg. dessen Beschwerden gegen den Papst. 97. 208. 314. 268. 272. 468. 480. fg. wird an den Papst verrathen und verkauft. 127. erkennt Nicolaus V. 156. Bewegungen daselbst wider Calixtus III. 201. fg. man greift das Ansehen der Päpste daselbst an. 206. man sammelt dort Beschwerden gegen sie. 208. fg. Reichstage daselbst wegen eines Kreuzugs. 253. Anstalten zum Kreuzuge daselbst. 313. fg. Benediktiner Mönche daselbst. XX, 16. fg. Metropolitane daselbst. 99. fg.

Deutsche verlaßen die ersten Kreuzfahrer. XXV, 59. Martin IV. wünscht sie alle verschlingen zu können. XXVI, 509. 510.

Deutscher

über alle vier und dreßßig Theile. 107

Deutscher Böhrg, sein Recht an das Kaisertum. XXII, 330.
soll ein Basal des heiligen Petrus und des Papstes werden.
XXV, 509.

Deutsche Jhrten, ihr Wandel im Betragen gegen den
Papst. XXXI, 173. fg.

Deutsche Reichskände, ihre Vorsichtigkeit gegen den päpstlichen
Ablass. XXXIII, 476.

Deutscher Ritterorden, sein Ursprung. XXV, 130. fg. fänge
die Eroberung von Preußen an. 318. fg. Klagen gegen densel-
ben. 319. seine Geschichte seit dem 14ten Jahrhunderte. 216.
fg. verliert die Hälfte von Preußen. 220.

Deutsche Kirche, wie weit ihr Umfang im 5ten und 6ten Jahr-
hunderte gewesen sey? XVI, 258. Geschichtschreiber über die-
selbe. 259. fg.

Deutsche Cleriker widersezen sich dem päpstlichen Eheverbote
mit Worten und mit der Faust. XXV, 444. Verbindung
eines Theils desselben wider den Papst. XXXIII, 77. fg.

Deutsche Aufsätze und Gedichte, vom 9ten Jahrhdt an. XXI,
259. 261.

Deutsche poetische Uebersetzung des Alten Test. XXVIII, 12.

Deutsche Bibelübersetzungen im 15ten Jahrhunderte. XXXIII,
312. fg.

Deutsche Theologie, Nachricht von diesem Buche. XXXIV, 71.
301.

Deutsche Predigten im 9ten Jahrhunderte. XXXIII, 304.

Deutsche Sprache, warum die Deutschen in derselben so lange
zurückgeblieben sind? XIX, 211. fg. ältestes Dentmal der
fränkischen Sprache. 209. wird im 15ten Jahrhunderte ge-
schmeidiger. XXIII, 304.

Deutsche Universitäten seit dem 14ten Jahrhunderte. XXX,
91. fg.

Deutsche Dichtkunst seit dem 12ten Jahrhdt. XXIV, 556. fg.
im 13. 14. und 15ten. XXX, 383. fg.

Deutsche Geschichtschreiber vom Jahr 1073-1303. XXIV,
474. fg. im 15ten Jahrhunderte. XXX, 344. fg.

Deus, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 89.

Diabolica voracitas. XXXI, 137.

Diakonien regner. VI, 321. (308.)

Diaconiae. XVII, 114.

Diaconi, oder Kirchendiener der Christen. II, 85. III, 28. IV,
21. (19.) dürfen in Gegenwart eines Presbyter nicht sitzen.
VI, 254. (244.) ihr Ansehen steigt. VIII, 212. (202.) be-
kommen im 4ten Jahrhdt die Erlaubniß zu predigen. 213.
(203.)

- (203.) Ihnen wird die Ehe verstatet in der Griechischen Kirche. XIX, 476.
- Diaconissinnen. II, 330. IV, 19. sollen keine Lehrerinnen vor-
setzen. VI, 252. (244.) sollen sechszig Jahre alt seyn, und
Kinder haben. VIII, 12. (11.) dürfen bey ihrem Leben der
Kirche oder dem Clerus etwas schenken. 13. (12.) ihre Be-
stimmung in der alten Kirche. X, 84.
- ausgiprobede*, eine Parthey der Monophysiten. XVII, 630.
- Dialektische Schriften und Streitigkeiten im 10ten und 11ten
Jahrhnde. XXI, 216. fg. große Aufnahme der Dialektik seit
Konstant. XXIV, 333. fg. Schrift des Balla über dieselbe.
XXX, 200. Angriff auf die scholastische. 427.
- Dianius, Bischof zu Casarea in Cappadocien. XIII, 31. 36.
- Dichter, christliche, im 4ten und 5ten Jahrhnde. VII, 88. fg. (83.
fg.) befördern durch ihre geistliche Lieder den Aberglauben.
122. fg. (115. fg.) wie viel sie der Kirche genützt haben? 153.
(143.) lateinische vom 9ten Jahrhunderte an. XXI, 249. fg.
Arabische. XXV, 12. Dichtergesellschaft in Frankreich.
XXX, 376. fg.
- Dichtkunst, ihre Geschichte bey den Christen seit dem 5ten Jahr-
hunderte. XVI, 158. fg. im 12ten und 13ten Jahrhunderte.
XXIV, 553. fg. seit dem 14ten Jahrhnde, lateinische. XXX,
360. fg. italienische. 364. französische. 376. deutsche. 383.
- Dictatus Gregorii VII. XXV, 519.
- Didymus, ein Lehrer der Priscillianisten. XI, 348. 356.
- Didymus, Catechet zu Alexandrien, st. nach dem J. 392., sein
Leben. VII, 74. fg. (70. fg.) wird vom Hieronymus getadelt.
76. (71. fg.) seine Schriften. 77. (73.) Auszug aus seinem
Werke vom heil. Geiste. 78. fg. (74. fg.) übersezt vom Hiero-
nymus. XI, 113. andere seiner Schriften. VII, 82. (77. fg.)
sein Werk von der heil. Dreieinigkeit. 85. (80.) seine Wider-
legung der Manichäer. XI, 252.
- Dierker, Erzbischof u. Mainz, seine Fädel mit Pius II, XXXII,
258. wird vom Papste abgesetzt. 271.
- Dierrich, oder Theodorich, König der Ostgothen. XVI, 33. fg.
Umfang seines Reichs. 33. 34. dessen blühender Zustand. 35.
seine Religionsverträglichkeit. 102. 131. läßt den Vortriug
enthaupen. 104. ehrt den Cassiodorus. 129. behandelt die
Juden glimpflich. 305. ist Herr über die Bischöfe seines
Reichs. 342. sein Ausspruch über die Wahl eines Römischen
Bischofs. XVII, 195. ernenne einen Oberaufsesser der Rö-
mischen Kirche. 197. andere seiner Anstalten bey den Unruhen
derselben. 198. fg. ernenne einen Römischen Bischof. 216.
- Dierrich,

über alle vier und dreißig Theile. 609

Dietrich, Bischof von Vortin, sein vortin. Bistum gegen Gregor VII. XXV, 483.

Dietrich, Markgraf von der Niederlausitz, nimmt die päpstliche Bezeichnung eines Kaisers an sich über. XXVI, 206.

Dietrich, ein Mönch, wird durch das Pferdeleod der Liden gerettet. XXV, 284.

Dimodriten, ein Volk der Apollinaristen. XIII, 253.

Diocletianus, Röm. Kaiser, seine Mitregenten. IV, 468. (466.)

Christenverfolgungen unter seiner Regierung. 470. 474 479. (468. 472. 477.) seine Verfolgung der Christen. V, 39. 84. (37. 84.)

Diodorus, Bischof von Iasus, gest. um das J. 394., ein berühmter Christenstifter. X, 270. 84. seine Schriften. 271. 84. sein Lob vom Chrysostomus. 273.

Dionysius der Areopagit, Nachrichten von ihm und seinen unächten Schriften. XVII, 367. 84. Ausgabe derselben. 371. 84. 546. 84. Stellen aus seinen unächten Schriften. XX, 244. 246. 286. seine vorgeblichen Schriften kommen im 9ten Jahrhunderte in die Lateinische Kirche. XXIII, 113. 84. Abälard zweifelt, ob derselbe Stifter des Christenthums in Gallien gewesen sey? XXIV, 373. sein Haupt befindet sich an zwey Orten. XXXIII, 444.

Dionysius, Bischof von Alexandrien, gest. im J. 265., seine Geschichte u. seine Schriften. IV, 169. (170.) seine Leiden. 171. 176. (172. 177.) Beschuldigung gegen seine Lehre. 173. (174.) unterdrückt den Chillasmus in Aegypten. 185. (186.) mildert den Streit über die Keßerause. 336. Verteidigung seiner Lehrart von der Dreieinigkeit. IX, 381. (351.) Schreiben des Athanasius über seine Lehrsätze. XII, 108. soll den ersten Samen des Anomischen Irrthums ausgestreuet haben. XIII, 34.

Dionysius, Bischof zu Corinth. III, 166.

Dionysius, Bischof von Paris. IV, 203. (206.)

Dionysius der Kleine, ein Römischer Abt im 6ten Jahrhunderte, und Geschichtsforscher. XVI, 175. seine Verdienste um die christliche Zeitrechnung. 176. 84. seine Sammlung von Kirchengesetzen. XVII, 382. ihr öffentliches Ansehen. 385. seine Parteilichkeit für die Römischen Bischöfe. 387. sein Antheil an den Theopastischen Streitigkeiten. XVIII, 563.

Dionysius Barlaami, ein Jacobitischer Ercebischof im 12ten Jahrhunderte. XXVIII, 304. 310.

Dionysius von Lauschausen, seine ercebischof. Schriften. XXXIV, 117. 84.

Diofot

- Dioctetus**, Marius von Alexandria, stamm von Euseb. in Schut. XVIII, 450. er behält auf der Synode zu Ephesus die Oberhand. 461. fg. wird abgesetzt. 473.
- Diospolis**, Kirchenversammlung daselbst im J. 415. XIV, 434. fg.
- Disciplinae**. XXIII, 132.
- Disciplinirung eines Fürsten**. XXV, 257.
- Dispensatio**, eine theologische Secretmethode. IX, 385. 345.
- Dispensatio tacendi**. 384. (347.)
- Disputiren über Gott**, nöthige Vorsichtigkeit dabei eingeschloß. XIII, 384.
- Distinctiones in Gratians Decrete**. XXVII, 26. fg.
- Disis antrum**. XXXIV, 322.
- Ditmar**, Bischof von Merseburg, seine Chronik. XXI, 179. fg. 466.
- Dlugosz**, ein polnischer Geschichtschreiber. XXX, 330.
- J. Dobners** Schriften über die Einführung des Christenthums in Böhmen. XXI, 430. fg.
- Doctor** gleichbedeutend mit Magister. XXIV, 309.
- Doctor Angelicus**. XXIV, 430.
- Doctor ecstasticus**. XXXIV, 277.
- Doctor resolutissimus**. XXX, 394. XXXIV, 191.
- Doctor singularis**. XXX, 396.
- Doctor solennis**. XXIV, 443.
- Doctor subtilis**. XXIV, 437.
- Doctores ad Biblia**. XXXIV, 96.
- Doctores creati**. XXXIII, 143.
- Dodwell**, John, seine Abhandlungen über die Schriften des Egyptlands, von den Märtyrern, u. dgl. m. IV, 231. (281.) seine Schriften über die Wundergaben der ersten Christen. 382.
- Doymatius** unterschieden von *yoymatius*. IX, 388. (351.)
- Dogmatische Schriftsteller**. S. Origenes, Athanasius, Basilus der Große, Gregorius von Nyssa, Augustinus, Cyrillus von Alexandria, Damascenus, u. a. m. im 5ten u. 6ten Jahrhunderte. XVII, 538. fg. im 8ten. XX, 230. fg. andere Schriften dieses Inhalts. 330. fg. 335. fg. 341. fg.
- Dolci**, ein Biograph des Hieronymus. XI, 247.
- Dolcino**, sein prophetischer Schreiben an die Christen. XXIX, 663.
- Dombauern**, Ursprung und Bedeutung dieses Namens. XXVII, 227.

Domi-

über alle vier und dreßßig Theile. 111

Dominicaner Orden, Geschichte desselben. XXVII, 382. fg. seine **Einrichtungen** mit der Universität Paris. 462. fg. mit den **Franciscanern**. 485. fg. geben **Glaubensboten** bey den **Mogolen** ab. XXV, 197. **Abtässe** dieses Ordens. XXVIII, 162. fg. ihm wird die **Inquisition** übergeben. XXIX, 590. seine **Mitbrüder** nehmen sich der gemißhandelten **Americaner** an. XXX, 509. ihre **Handel** mit **Reuchlin**. 235. fg. ihr **Zustand** im 14ten und 15ten **Jahrhdt.** XXXIII, 93. fg. **Reformationen** dieses Ordens. 96. **leugnen** die **unbefleckte Empfängniß Maria**. 367, 371. 379. **führen** **erdichtete Erscheinungen** derselben auf. 385. fg. **werden** **deswegen** **verbrannt**. 381.

Dominicus, der heilige, sein Leben. XXVII, 382. fg. seine **Wunderwerke**. 395. seine **Canonisation**. 396. **ist** **nicht** **Stifter** der **Inquisition**. 397. **steht** den **Regerrichtern** **bey**. XXIX, 581. **ob** er die **Inquisition** **gestiftet** **habe**? 585.

Dominicus der Bepanzerte. XXIII, 130.

Dominicus von Pefcia **beruft** sich auf die **Fruchtprobe**. XXXIII, 561.

Domitianus, Röm. Kaiser, seine Regierung. II, 260. er **verfolgt** die **Christen**. 277.

Domkapitel, ihre Rechte. XXVII, 229. der **Adel** **bemächtigt** sich derselben. XXXIII, 184.

Domnus. XIV, 178. XVII, 455.

Donatisten, ihre Geschichte. V, 288. fg. (273. fg.) ihr **Wachsthum**. 306. fg. (290. fg.) **Schriftsteller** von ihnen. 312. (295.) **Fortsetzung** ihrer **Handel**. VI, 264. fg. (255. fg.) XI, 364. fg. **Verfolgung** dieser **Parthey**. VI, 271. (261.) **erlangen** ihre **Religionsfreyheit** vom **Kaiser Julianus**. XI, 365. fg. **bestreiten** sie mit **Gewalt**. 368. ihre **Ausbreitung**. 370. **Optatus** **schreibt** **wider** sie. 374. sein **seltsamer Beweis**, daß sie **Diebe** **sind**. 379. **Partheyen** **unter** ihnen. 394. 397. fg. **entstehende** **Schriften** **gegen** sie. 392. ihre **Kirchenversammlungen**. 400. fg. **ob** ihre **Spaltungen** den **Katholischen** **vorteilhaft** **gefallen** **sind**? 405. **Verordnung** **wegen** derselben **auf** der **Synode zu Hippo**. 418. **werden** **zu** einer **Unterredung** mit den **Katholischen** **aufgefordert**. 434. der **Kaiser** **wird** **gegen** sie **um Hülfe** **gebeten**. 435. sie **werden** **als** **Ketzer** **angesehen**. 436. 444. **kaiserliche** **Gefetze** **wider** sie. 437. fg. **werden** **dadurch** **genötigt**, **nur** **katholischen** **Kirche** **zu** **treten**. 429. sie **hatten** **um** eine **Unterredung** **mit** den **Katholischen** **an**. 442. **erklären** die **kaiserlichen** **Gefetze** **vor** **unpültig**. 447. **sollen** **nach** dem **Augsburg** **nicht** **am** **Leben** **gestraft** **werden**. 449. fg. **erscheinen** **zu** **einem**

- einen Religionsgespräche zu Carthago. 454. warum sie sich nicht niedersetzen wollten. 457. verlieren ihre Sache daselbst. 460. neue Gesetze wider sie. 467. 470. 474. ihr Vermögen buben. 488. ihre Parthey steht nach und nach. 474. Folgen ihrer Errettigkeit. 475. fg. Augustinus bestrittet sie schriftlich und mündlich. XV, 321. 322. 408. 417.
- Donatus der Große. V, 297. 308. (281. 291.)
- Donatus, Bischof von Carthago, widersteht sich dem Kaiser. VI, 270. (260.)
- Donatus, Bischof zu Besouzb, seine Nonnenregel. XX, 79.
- Donnerwetter, ob es von Menschen erregt werden könne? XXIII, 253.
- Dorothea aus Preußen, Schutzheilige dieses Landes. XXXIII, 415. fg.
- Dorpius, Martin, sein Urtheil von der Verbesserung der Vulgata. XXXIV, 92. fg.
- Dositheus, Geschichte dieses Samaritan. Gnossikers. II, 243.
- Dositheus, ein jüdischer Keger nach dem Philastrius. IX, 402. (362.)
- Δοξολογία, Verschiedenheit in diesem Gebete. IX, 152. (137.) über die Zusammenstellung des heiligen Geistes mit dem Vater und Sohne in derselben. 149. fg. , sie beruht auf einer ungeschriebenen Lehre. 163.
- Dracontius, ein christlicher Dichter. VII, 145. (135.)
- Dracontius, ein Mönch, will nicht Bischof werden. VIII, 219. (210.)
- Drapanium, ein heidnischer Redner. VII, 59. (55.)
- Dresden, vom Ursprunge dieser Stadt. XXI, 460.
- Dreux, Philipp von, kriegerischer Bischof von Beauvais. XXVII, 168.
- Dröyheit und Dreyeinigkeit. S. Trías. Erklärung dieser Lehre von Justinus dem Philosophen. III, 20. fg. vom Theophrast. 122. vom Theophrast, Bischof von Antiochien. 141. vom Tatianus. 160. fg. (161. fg.) vom Alexandrinischen Clement. 271. fg. 272. vom Tertullianus. 403. vom Origenes. IV, 78. 125. (80. 126.) bestritten vom Noetus. 163. (164.) vom Sabellius. 165. (166.) Buch des Novatianus von derselben. 304. (305.) Vorstellungen von dieser Lehre bey dem Eusebius. V, 200. (190.) bey dem Lactantius. 250. (237.) Streitigkeiten darüber zwischen Arius und Alexander. 320. fg. (303. fg.) Schrift des Didymus von derselben entdeckt. VII, 85. (80.) Platonische Andeutung. über diese Lehre. 177. (166.) Gedanken

über alle vier und dreyßig Theile. 113

Schatten des Augustinus darüber. 291. (273.) **Streitigkeit** über den Vortrag dieser Lehre in Griechischen Kunstwörtern. XI, 29. fg. sie wird im Athanasianischen Symbolum erklärt. XII, 141. fg. warum es eine geben müsse? zeigt Augustinus. XV, 309. fg. sein Werk über diese Lehre. 391. fg. Einwürfe dagegen widerlegt. 397. fg. Bilder derselben im innern und äußern Menschen. 401. fg. Untersuchungen über dieselbe vom Boethius. XVI, 107. fg. Alcuins Werk davon. XX, 341. Symbolisches Bekenntniß von derselben im J. 1215. XXVIII, 32. fg. Erklärungen und Beweise dieser Lehre vom Rupert von Duits. 284. und Hugo von St. Victor. 554. ausführliches Werk des Rupert darüber. 348. fg. vernunftmäßige Vertheidigung dieser Lehre von Anselm von Canterbury. 394. von Alardus. 462. Lombards Vortrag derselben. 492. Abhandlung dieser Lehre vom Alexander von Hales. XXIX, 22. fg. vom Thomas von Aquino. 81. ihre Erklärung und vernunftmäßige Erläuterung vom Bonaventura. 213. fg. ihre Spuren in den Geschöpfen. 245. Fragen über dieselbe vom Willh. XXXIV, 1203.

Zusatz. Die Geschichte dieser Lehre in der ersten Kirche hat zuerst der Jesuit Petavius gelehrt, und nicht ohne einigen Anstrich von Freymüthigkeit erörtert, indem er zugab, daß die Kirchenväter, seit dem Justinus, Platonische Ideen in dieselbe eingemischt, auch das Subordinarianische System vorgetragen haben. (de Theolog. dogmatih. Tom. II, p. 1. sq. ed. Antwerp. 1700. fol. vergl. Christl. Kirchengesch. Th. III. S. 305. fg.) Souverain leitete in dem ohne seinen Namen herausgegebenen Buche: *Le Platonisme dévoilé*, 1700. 8. die Dreieinigkeitslehre aus dem Platonismus her; und Löffler, der es unter der Aufschrift: *Versuch über den Platonismus der Kirchenväter*, übersetzte, suchte in einer der zweyten Ausgabe seiner Uebersetzung (Jülichau, 1792. 8.) beygefügten Abhandlung: *Kurze Darstellung der Entstehungsart der Dreieinigkeitslehre*, dieses durch eine bündige Deduktion noch deutlicher und begreiflicher zu machen. Ihm hat Keil mehrere treffende Bemerkungen entgegen gesetzt. (de Doctoribus veteris Ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias Theologiae liberandis, Exercit. I. et seqq. Lips. 1793. 4.) Im wenigsten darf die Geschichte dieser Lehre in Manschers Handbuche der Christl. Dogmengeschichte, Erstem Bande, S. 376. fg. und Drittem Bande, S. 369. fg. übergangen werden.

Drivalesheit in der heil. Cristenheit. XXXI, 354. fg.

XXXV. Theil.

§

Drugo,

- Edogo**, Bischof von Metz, päpstl. Legatus im Fränkischen Reich. XXII, 466.
- Eruthmar**, Christian, ein merkwürdiger Schriftausleger. XXIII, 266. fg. seine Meinung vom Abendmahl. 269.
- Eschem**, Schicksale dieses Türkischen Prinzen unter den Christen. XXXII, 377. fg. 404. 406.
- le Dûc**, Fronton, seine Ausgabe der Schriften des Chrysostomus. X, 529. der Werke Gregors von Nyssa. XIV, 146.
- Dü Pin**, seine Nachricht vom Hieronymus. XI, 240. sein Urtheil vom Hilarius. XII, 366. sein Urtheil vom Nazianzen. Gregorius. XIII, 461. vom Ursprunge der Hierarchie. XVII, 12. von Gregor dem Großen. 356.
- Dü Prat**, Franzöf. Rangler, befördert die Aufhebung der pragmatischen Sanction. XXXII, 506.
- Dürer**, Albr., ein Deutscher Malter. XXX, 487.
- Dukas**, Joh., ein Griechischer Geschichtschreiber. XXX, 306.
- Dungals** Schrift für die Bilderverehrung. XXIII, 414.
- Dungal**, ein Astronom. XXI, 221.
- Dunstan**, Erzb. von Canterbury im 10ten Jahrhundt. sein Leben. XXII, 557. fg. verfolgt die verheyratheten Cleriker. 559. fg. ein Heiliger. 563.
- Durandus**, Willh., Franzöf. Bischof im 13ten Jahrhundt. urtheilt glimpflich von der Ehelosigkeit des Clerus. XXVI, 212. sein Zeugniß von der Anbetung der geweihten Hostie. XXVIII, 76. vom Abendmahlsfelche der Laien. 99. verwirft die unbefleckte Empfängniß der heil. Jungfrau. 247. sein Leben und Abriß von seinem liturgischen Buche. 286.
- Dürand von St. Pourcain**, ein scholastischer Theologe im 14ten Jahrhundt. sein Leben. XXX, 393. mit ihm fängt das dritte Zeitalter der scholastischen Theologie an. XXXIV, 190. seine Fragen über die Sittenlehre. 249.
- Eupodagiu muraxi** vom heil. Abendmahl. XIV, 48.

E.

- Ebbo**, Erzbischof von Rheims im 9ten Jahrhunderte, predigt im Europäischen Norden das Evangelium. XXI, 315. 324.
- Ebedjeu**, Nestorian. Bischof des 13ten Jahrhundts, sein literarisches Verzeichniß. XV, 189.
- Ebenbild Gottes im Menschen**, verschiedene Meinungen der alten Christen darüber. VI, 224. (216.) Begriff Gregors von Nyssa von demselben. XIV, 22. nach ihm dauert es noch fort.

über alle vier und dreyßig Theile. 115

24. seine genannte Erklärung darüber. 106. fg. Meinung des
Fulgencius, Bisch. von Ruspe, darüber. XVIII, 113. ist nach
dem Thomas von Aquino noch vorhanden; aber unvollkom-
men. XXIX, 87.
- Ebioniten, Geschichte dieser Partey. II, 319. Beschreibung
und Widerlegung derselben vom Epiphanius. X, 58.
- Eblanß, oder Ebländ, vorgeliebter Verfasser der Deutschen
Theologie. XXXIV, 721 301.
- Ecclesiastica manus. VII, 245. (230.)
- Ecclesiastica religio. XIX, 202.
- Ecebolus, ein Lehrer der Berechnung. VI, 322. (310.)
- Edbert, Bischof von Münster im 12ten Jahrhdt, sein vernünfti-
ges Betragen bey der Bekehrung von Juden. XXV, 584. fg.
- Edberts, Abts von Schönau im 12ten Jahrhdt, Predigten wie
der die Catharen. XXIX, 503. fg.
- Edel bey dem Mönche. VIII, 423. (404.)
- Edharts, Joh. Georg, diplomatische Untersuchungen. XIX, 58.
227. 277. 278. seine Vertheidigung des heil. Bonifacius, in
Absicht auf eine Fränkische Staatsveränderung. 235. fg.
- Ethelis des Kaisers Heraclius. XX, 406. fg.
- Edelgesteine im Kleide des Aaron erklärt v. Epiphanius. X, 98.
- Edessa, Briefwechsel eines dortigen Fürsten mit Christo. II, 32.
Zerstörung der dortigen Schule. XVIII, 307.
- Edouard III., König von England, hebt die päpstliche Lehn-
steuer auf. XXXIII, 35. widersteht sich den Mißbräuchen der
Päpste. 55.
- Edwin, König v. Northumberland, wird ein Christ. XIX, 119.
- Egbert, Erzbischof von York im 8ten Jahrhdt. XIX, 78.
- Egbert, ein Angelsächsischer Mönch und Priester im 7ten Jahra-
hunderte. XIX, 148.
- Eginhard, oder Einhard, gest. um das J. 840., sein Leben.
XXI, 150. fg. sein Leben Karls des Großen. 151. Vorwürfe
gegen ihn. 152.
- Ehe, wird von den Eustathianern verworfen. VI, 248. (238.)
war mit Keßern verboten. 258. (249.) für und wider dieselbe
nach ascetischen und Mönchsgrundsätzen vom Gregorius von
Nyssa, Chrysostomus und Ambrosius. VIII, 264. 293. 346.
350. (253. 280. 330. 334. fg.) sie soll eine Folge des Falls
der Menschen seyn. 295. (282.) ist, nach dem Hieronymus,
nur ein geringeres Uebel, als die Versuchung des Satans. IX,
268. (242.) Rang, den ihr Epiphanius einräumt. X, 83.
Cyrillus von Jerusalem nennt sie den geringern Stand. XII,

401. die Ehe mit der verstorbenen Frauen Schwester wird verboten. XIII, 82. Ehe wäre überhaupt ohne Sünde nicht nöthig gewesen. XIV, 24. zwischen Christen und Heiden soll keine gebuldet werden. 302. widerrathen wegen naher Verwandtschaft. 302. ob sie wegen der Erbsünde etwas Böses sey? XV, 51. zweydeutige Empfehlung derselben vom Augustinus. 59. kein Buch vom Guten in der Ehe. 420. eben desselben Schrift von den unächten Ehen. 471. Ehe mit Enthaltsamkeit. XVI, 204. zweyer Brüder mit zwey Schwestern sind erlaubt; nicht aber zwischen Geschwisterkindern. 376. mit des Bruders Wittve ist unerlaubt. ebendas. andere vom Clerus verbotene Ehen. 352. 362. 397. fg. darunter auch die mit Pathen. 399. andere Synodalverbote von Ehen. XIX, 481. fg. Ehen mit den nächsten Anverwandten, warum sie den Juden verboten waren, zeigt Maimonides. XXV, 410. Ehe, ein Sacrament, ihre mannichfaltigen Hindernisse. XXIX, 177. fg. über ihre Unzerrennlichkeit, und ob sie ein Sacrament sey? XXXIV, 177. fg. Willeß Meinungen darüber. 508.
- Ehe, die zweyte, wird vom Montanus verworfen. III, 65. (66.) Athenagoras nennt sie eine wohlständig begangene Hurerey. 125. Tertullianus widerrath sie. 365. (363.) er schreibt mehrere Bücher wider dieselbe. 381. fg. Laodiceische Verordnung wegen derselben. VI, 257. fg. (248.) wird von den Novatianern zum Theil verworfen. VII, 199. (187.) ob eine Ehe vor der Taufe, und eine andere nach derselben, zwey Ehen ausmache? XI, 149. fg. Abmahnungen des Hieronymus gegen die zweyte. 73. 152. 192. Büßungen wegen der zweyten und dritten Ehe. XIII, 131. fg. 140. 143. Streit unter den Griechen über die vierte Ehe. XXIII, 434. fg. XXIV, 208. Vorwürfe der Griechen gegen die Lateiner wegen der zweyten und folgenden Ehe. XXIV, 208.
- Ehebruch, sonderbare Meinung Innocentius I. darüber. VIII, 139. (132.) Fragen und Zusichten über denselben. XII, 133. 138. 139. 143. sonderbare Gewohnheit in Aufsehung desselben. 135. war, nach dem Ambrosius, vor dem Gesetze Moses nicht verboten. XIV, 238.
- Eheliche Pflüche, ob sie ohne Sünde abgetragen werden könne? IX, 283. (255.)
- Ehesand, Fragen über denselben von dem Mönch Augustinus an Gregor den Großen. XVI, 278.
- Ehelosee Stand unter den Christen bringt große Unordnungen hervor. IV, 270. fg. 279. fg. (271. fg. 280. fg.) Empfehlungen desselben vom Methodius. 490. (429.) wird von Constantin dem Großen befördert. V. 99. (94.) Empfehlung desselben

haben durch Kirchenscheher. VIII, 247. 263. fg. (237. 252. fg. Schrift des Chrysostomus von der Jungfrauschaft. 292. fg. (279.) Vergleichung derselben mit dem Ehestande. 297. fg. (284. fg.) Lobsschrift des Ambrosius auf dieselbe. 345. fg. 350. fg. (321. fg. 334. fg.) ob Maria beständig in derselben geblieben sey? 354. fg. (337. fg.) Vorschriften zur Erhaltung derselben vom Hieronymus. 376. fg. (360. fg.) Jovinianus hält die Ehe vor gleich verdienstlich mit dem ehelosen Stande. IX, 259. Anpreisung desselben vom Damascenus. XX, 317.

Ehesachen, der Clerus zieht sie noch und noch gänzlich an sich. VIII, 53. fg. (59. fg.) Fragen über dieselben in Gratians Decrete. XXVII, 38. fg. Dekretalen darüber. 66. fg. vom Rechte der Kaiser in denselben nach Decans Schrift. XXX, 401. von der kaiserlichen Gerichtsbarkeit in denselben. XXXI, 103.

Ehe des Clerus, erste Einschränkung derselben auf der Synode zu Illiberis. V, 63. fg. (60.) Gesetze der Synode zu Ancyra darüber. 314. fg. (297. fg.) verschiedene Beobachtungen in Ansehung derselben bis ins fünfte Jahrhundert. VII, 163. fg. (153. fg.) die öffentliche Meinung neigt sich gegen dieselbe mit Gründen. VIII, 21. fg. (20. fg.) die Röm. Bischöfe Siricius und Innocentius I. hindern sie. VIII, 23. fg. 26. fg. (22. Toletanische Gesetze vom Jahr 400. wegen derselben. XI, 349. fg. 25. fg.) Vigilantius erklärt sich für dieselbe. IX, 296. (268.) Hieronymus schreibt wider dieselbe. 301. (272.) fg. Toletanische Gesetze wegen derselben. XI, 349. fg. Carthaginensische vom Jahr 401. 431. wird seltener. XIV, 5. Ambrosius mißbilligt sie. XIV, 271. Gregor der Große erlaubt sie nur den niedrigsten Kirchenbedienten. XVI, 275. Justinianus begünstigt sie nicht. 326. 328. Provinzialsynoden geben Gesetze wider dieselbe. 379. fg. Verordnungen der oekumen. Synode vom J. 691. über dieselbe. XIX, 474. fg. Synodalgesetze wider dieselbe. XXII, 546. fg. 563. fg. Handel darüber zu Mailand. 567. fg. Streit der Griechen und Lateiner über dieselbe im 9ten Jahrhunderte. XXIV, 156. 177. 221. Gregor VII. verbietet dieselbe, und findet dabey in Deutschland Widerstand. XXV, 442. Otto, Bisch. von Eosnig, beobachtet sein Eheverbot bey seinen Clerikern nicht. 448. Widerstand dagegen in der Normandie. XXVII, 183. Urbanus der Zweyte erneuert dieß Verbot. ebenas. Schicksale dieser Ehe in Ungarn. 189. Paschalis II. giebt hierinne etwas nach. 191. Calixtus II. bringt mit diesem Verbote weiter durch. 194. fg. Urtheile der Scholastiker über die verbotene Priesterche. XXVII, 210. fg. Vorschläge zur Wiederherstellung dieser

- dieser Ehe im 15ten Jahrhunderte. XXXIII, 85. fg. Sie wird vom Gerson bestritten. 87. fg.
 Ehelosigkeit und Concubinat des Clerus. XVI, 377. fg. Synodalgeseze über diese Ehelosigkeit. 379. fg. 395. fg. Absichten der Päpste dabey. XXVII, 185. Synodalschlüsse für dieselbe. 187. Unruhen darüber. 188. 195. in Ungarn eingeschränkt. 202. in Schweden eingeführt. 208. in Dänemark. 209. Geseze wider das Concubinat des Clerus. XXII, 545. fg. XXVII, 205. fg. die Bischöfe erlauben es für Seld. XXXIII, 80. fg.
 Ehrbarkeit, tugendhafte, vom Ambrosius beschrieben. XIV, 280. fg.
 Eibels Schrift von der Ohrenbelchre. XXVIII, 145.
 Eichstedt, Stiftung dieses Bisthums. IX, 197.
 Eid bey den heiligen Nägeln Christi. XVIII, 591. bey den Brüdern der Heiligen. XX, 127. bey ihnen Reliquien, Geseze dabey. 130. Vertheidigung des Eides wider die Catharen vom Moneta. XXIX, 502.
 Einbildungskraft, Fragen über dieselbe vom Augustinus beantwortet. XV, 277.
 Eingebornner Gott. XIV, 35. fg. 37. 40. 41.
 Eingebung, göttliche, der biblischen Schriften, wie sie erkannt worden ist. IX, 70. (63.) ob sie auf dem Zeugnisse der Aposteln Christen beruht habe? 73. (66.) ältester Begriff der christlichen Lehrer von derselben. 74. fg. (67. fg.) Erklärungen der Kirchenväter von derselben. 75. (68.)
 Einheit der Kirche, Cyprians, Grundsätze und, Buch davon. IV, 314.
 Einsamkeit der Mönche. VIII, 231. fg. 361. (222. fg. 345.) Einschränkung derselben. 364. (348.) ist für den christlichen Lehrer nicht immer dienlich. X, 456. fg.
 Einsiedlen, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 87.
 Einsiedler unter den Christen. IV, 199. (200.) ihnen sind die ersten Mönche ähnlich. V, 177. (168.) ihr Endzweck. XVIII, 464. (442.) können den Reizungen zur Sünde nicht entfliehen. XI, 20. ihre Lebensart, wird dem Klosterleben vom Hieronymus nachgesetzt. 204. fg. Gesez wegen derselben auf der Trullanischen Synode. XX, 73.
 Einsiedlerbrüder unter den Franciscanern. XXXIII, 130. des heil. Franciscus. 177.
 Eintauchen, dreymaliges der Täuflinge, was es abbilde? XII, 148.
 Εὐκλῆσιςτοις für Katholische. XIV, 33.
 Εὐκλῆσιςτοις. VIII, 15.

Eibels

Elitische Sekte von Philosophen. III, 291. fg. ihre vornehmsten Lehrer im 4ten Jahrhdt. VI, 14. fg. ihre Verbindung mit dem Kaiser Julianus. 282. (272.) Verfolgung derselben durch den Kaiser Valens. VII, 31. fg. (29. fg.) noch übrige Philosophen dieser Parthey. 42. (40.) letzte Schicksale dieser Parthey. XVI, 69. fg. wiefern sie den Christen schädlich gewesen ist? 70. letzte berühmte Lehrer derselben. 71. fg. ihr Untergang im 6ten Jahrhdt. 74. fg.

Elefsairen, Nachricht von dieser Parthey. IV, 38. (40.)

Electi, eine Gattung von Katechumenen. XII, 383.

Eleusius, semiarianischer Bischof von Ephyrium. VI, 334. (321.) auch ein Anführer der Macedonianer. XII, 27.

Elias, eine Abhandlung über denselben vom Ambrosius. XIV, 304. ob dieser Prophet Stifter des Carmeliter Ordens sey? XXVII, 360. fg.

Elias, ein Jacobit. Patriarch und Schriftsteller im 8ten Jahrhunderte. XX, 378. fg.

Elias, ein Franciscaner, seine Veränderungen in der Regel des Ordensstifters. XXVII, 428. 430. seine Schicksale. 487. fg.

Eligius, Bischof von Royon im 6ten Jahrhdt., seine Ermahnungen zur verdienstlichen Freygebigkeit gegen die Kirchen. XIX, 438. fg. seine Predigten. XX, 351.

Elipandus, Erzbischof v. Toledo, ein Adoptioner. XX, 459. fg.

Elisabeth, heil. Abtrissin von Schönan im 12ten Jahrhunderte, Beschreibung ihrer Gesichter. XXVIII, 28. fg.

Elisabeth, heil. Landgräfin von Thüringen im 13ten Jahrhdt., ihr Leben. XXVIII, 176. fg. ihre Wunder und Heiligsprechung. 282. fg.

Ελληνισμός. XIII, 307.

Ελληνισμός, heydnische Religion. VI, 315. (303.)

Ellwangen, Geschichte dieses Klosters. XX, 56.

Elmafin, Georg, ein Arabischer Geschichtschreiber. XXIV, 471.

Elpistiker bey Plutarch, wer sie gewesen sind? II, 323.

Eltern, warum sie ihre Kinder dem Mönchsstande widmen sollen? VIII, 280. fg. (268. fg.)

Elucidarium, Nachricht von diesem Buche. XXVIII, 427.

Emanationssystem mit christlichen Lehrsätzen vereinigt vom Joh. Scord. XXI, 212.

Emeritus, Bischof der Donatisten. XI, 472.

Emerius, Handel über seine Bestellung zum Bischof durch den König. XVI, 367.

Emmanuel, König von Portugal, sein Betragen gegen die Juden. XXX, 564. fg.

- Emmeram** breitet das Christenthum in Baiern aus. XIX, 155. fg.
Emmeram, Geschichte dieser gefürsteten Abtey. XX, 50-53.
Empfängniß, unbefleckte, der Jungfrau Maria. XXVIII, 239. fg. XXIX, 248. XXXIII, 362. fg.
Ermund, König von Schweden, nimmt einen eigenen Erzbischof an. XXI, 368.
Ευαγγελισταί. IX, 44. (40.)
Encyclopädisches Werk Isidors von Sevilla. XIX, 62.
Εὐδαίμονος βίβλος. IX, 44. (40.)
Engel, ob Justin der Märtyrer ihre gottesdienstliche Verehrung gelehrt habe? III, 34. fg. diese Verehrung wird auf der Synode zu Laodicea verboten. VI, 256. (247.) über eben dieselbe wider die Platoniker, vom Augustinus. VII, 287. (269.) Fragen über die Engel von eben demselben. VII, 292. (273.) Veranlassungen zur Verehrung der Engel. IX, 212. (192.) Meinungen der Kirchenväter von denselben. 213. fg. (194.) Mitwirkung derselben bey der Taufe. XI, 377. der Christum stärkende Engel, Zweifel dagegen vom Hilarius. XII, 319. Anmerkungen über die Engel von Basilus dem Großen. XIII, 531. ihre Schöpfung und Vollendung nach eben demselben. 156. warum der Sohn Gottes nicht für die gefallenen Engel ein Engel geworden ist? untersucht vom Jobius. XVII, 545. verschiedene Classen der Engel beschrieben vom Areopagitischen Dionysius. 547. fg. Fragen über die Engel vom Theodoreus. XVIII, 377. fg. Abhandlung über dieselben vom Damascenus. XX, 251. fg. Meinungen über dieselben vom Hilbert und Lombard. XXVIII, 404. 499. philosophische Untersuchungen über dieselben vom R. von Sebunde. XXX, 443. Fragen über dieselben vom Ratnerius von Pisa und Occo. XXXIV, 188. 196. Witlefs Untersuchung darüber. 497. fg.
Engelhard, ein Heiligenbiograph. XXVIII, 186.
Engelaburg, Ursprung dieses Rahmens. XVII, 257. fg. Schwärze dieser Festung zu Rom. XXXI, 263. 300.
England, Ursprung und Geschichte dieser Monarchie. XXI, 98. fg. Geschichte dieses Reichs vom Jahr 1073-1303. XXIV, 257. im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 36. fg.
Engländer, ihre Verdienste um die christliche Kirchengeschichte. I, 215. (218.) 221. (224.) ihr Concordat mit dem Papste Martin V. XXXI, 519.
Englische Kirchengeschichte vom Beda. XIX, 73.
Englische Könige, ihre kirchliche Rechte. XXXIII, 53.

Enferas

über alle vier und drehzig Theile. 221

- Erkeltation**, Begriff von dieser Parthey. III, 164.
- Ennodius**, Bischof zu Ticinum im 6ten Jahrhunderte. XVI, 158. seine Geschichte. XVII, 202. fg. sein Semipelagianismus. 203. seine Schriften. 204. fg. seine ungeheuren Grundsätze von der Gewalt der Röm. Bischöfe. 206.
- Enthaltsamkeit** der Mönche in Trayspielen. VIII, 304. 330. 418. fg. 443. (291. 315. 398. fg. 422.)
- Enthusiasten**, eine schwärmerische Parthey. VI, 231. fg. 223.
- Ερδπορισται**. XVI, 330.
- Entmannung** eines Heiligen durch einen Engel. XVII, 326.
- Entschluß**, über den bestimmten. VIII, 461. (439.)
- Ενωσις**, nicht bloß *συνάφεια*, soll von den zwey Naturen in Christo gebraucht werden. XVIII, 208. 229.
- Ερωτησιν** des Kaisers Jeno. XVIII, 512. fg.
- Eon**, ein Schwärmer des 12ten Jahrhds. XXIX, 653.
- Ερανισμὸς τῆς Ευχαριστίας**. X, 85.
- Ερανιάστις**, eine Künsteley in Gedichten. VII, 150. (141.)
- Ephesinischer Metropolit**. VIII, 87. (83.) kommt unter den Constantinopolitanischen. 99. (95.)
- Ephesus**, oekumenische Synode daselbst. 232. fg. ihr Ende. 256. Sammlung ihrer Akten. 259. Geschichtschreiber von derselben. 260.
- Ephraim** der Syrer, gest. im Jahr 378. sein Eifer für die Mönchsfrömmigkeit. VIII, 266. (255.) Auszug aus einigen seiner Briefe. 267. (256.) seine Lobrede auf Basilius dem Großen. XIII, 210. sieht eine Taube auf dessen Schulter sitzen. ebendas. niedriger Streich, den er dem Apollinaris spielt. 267. fg. einige Nachrichten von ihm. XV, 527. fg. Proben seiner Schrifterklärung. 529. Ausgaben seiner Schriften. ebendas.
- Epikureus**, Nachricht von diesem Philosophen. II, 324. ob er christliche Lehrsätze gebraucht habe? III, 76. sein Urtheil von den Christen. 78.
- Epiphania**, Feyer dieses Festes. VIII, 450. (429.) welche Begebenheiten an demselben gefeyert wurden? X, 385. 386. 388. 390. S. auch Theophania.
- Epiphanius**, Bischof zu Salamis, gest. im J. 403., sein Leben. X, 4. fg. seine Freundschaft mit dem Hilarton. 7. seine schöne Regel. 8. sein Bischofliches Amt. ebendas. sein Ansehen. 12. fg. seine Schriften. 13. fg. Auszug aus seinem Anker des Glaubens. 14. fg. Beschreibung seines historischpolemischen Werks wider die Keger. 48. fg. Fehler und Entschuldigungen.

- gen desselben. 90. sein Auszug aus dem Worte wider die He-
 der. 91. sein Buch von den Gewichten und Maßen der heil.
 Schrift. 97. andere Schriften desselben. 101. Verfasser sei-
 ner Lebensgeschichte. 104. fg. verlegt zuerst den Origenes.
 113. greift denselben und den Bischof Johannes zu Jerusalem
 öffentlich an. 148. fg. seine Eingriffe in einen fremden Kir-
 chensprengel. 151. fg. sein Gebet für den Bischof Johannes.
 154. seine Reise nach Constantinopel, und sein unbesonnenes
 Betragen daselbst. 244. söhnt sich mit den langen Brüdern
 aus. 247. sein biblischer Canon. IX, 25. (23.) seine Stelle
 von der Tradition. 154. fg. (139. fg.) seine Meinung von
 den Engeln. 215. (194.) befreit die abergläubische Vereh-
 rung der Jungfrau Maria. 218. (197.) verteidigt ihre be-
 ständige Jungfrauschaft. 220. (199.) seine Lehre vom Aus-
 gange des heil. Geistes vom Vater und Sohne. 334. (302.)
 seine Nachricht von den Apollinaristen. XIII, 253.
Epiphanius, ein heidnischer Sophist zu Laodicea. XIII, 222. fg.
Epiphanius, ein Scholasticus des 6ten Jahrhunderts, übersetzt
 Griechische Kirchengeschichtschreiber. XVI, 151.
Epistolae canonicae seu formatae. VI, 64. (62.)
Epistolae obscurarum virorum. XXX, 253. Beschreibung
 derselben. 267. Urtheil des Erasmus von denselben. 271.
 το Ἐπιστολῶν. XIV, 115.
Enchiridion. XII, 231. 442.
Episcopa. XVI, 335.
Episcopalis audientia. VIII, 36. (34.) XVI, 332.
Episcopus Patriarcha, Bischof von Lugdunum. XVII, 24.
Episcopi regionarii et adventitii. XIX, 160.
Episcopos Episcoporum, Euprianus leugnet, daß es einen solchen
 in der alten Kirche gebe. IV, 332. Karl der Große wird so ge-
 nannt. XXI, 189.
Episcopus der Angelegenheiten außerhalb der Kirche heißt Con-
stantin der Große. V, 115. (109.)
Episcopi, Ecclesiae Lateranensis Cardinales, auch hebdoma-
 darii. XXII, 268.
Erasmus, Desider., seine Ausgabe der Werke des Hieronymus.
 XI, 272. fa. ingleichen der Schriften des Hilarius. XII, 361.
 von den Werken des Augustinus, und seine Urtheile über denselben.
 XV, 500. sein Urtheil über den heil. Thomas. XXIX, 195.
 sein Leben und seine Schriften. XXX, 271. fg. seine
 Biographen. 272. seine Sammlung von Sprichwörtern.
 278. sein Enchiridion militis Christiani. 280. sein Lob der
 Thorheit.

- Theodor. 283. seine theologische Schriften. 286. fg. seine Gespräche. 288. seine Schicksale und Verdienste. 289. seine großen Verdienste um die gesammte Theologie. XXXIV, 65. fg. seine erste Ausgabe des Griechischen N. Testaments. 85. er empfiehlt die heilige Schrift den Angelehrten. 86. fg. seine Apologie für seine Ausgabe des N. Testam. 88. seine Annmerkungen über dasselbe. 160. fg. Beurtheilung derselben. 162. fg. klagt über das Joch, das den Christen im Rahmen ihrer Religion aufgelegt wird. 168. fg. wagt die Kirche nicht auf Verstum zu bauen. 170. tadelt mancherley Aberglauben. 171. seine Meinung von der Erbsünde. 175. fg. Ingleichen von der Unzerrennlichkeit der Ehe. 177. von ihrer Stelle unter den Sacramenten. 179. spottet über die unnützen Fragen der Theologen. 181. fg.
- Erbsünde, vom Pelagius bestritten, vom Augustinus behauptet. XIV, 380. Kirchenväter, welche sie lehren. 381. 382. weit mehrere, die ihr zuwider lehren. 386. kommt früh bey den Africanischen Theologen vor. 390. in derselben soll der Pelagianismus bestehen. 411. sie wird vom Augustinus vertheidigt. 427. fg. wie wichtig die Frage von derselben sey? XV, 50. fg. ob sie der Ehe nachtheilig sey? 51. lächerliche Beschreibung derselben vom Julianus. 61. Befürworter dieser Lehre unter den Kirchenvätern. 77. Vertheidigung derselben gegen Folgerungen und Einwendungen des Julianus. 80. fg. viele Einwendungen desselben wider eben diese Lehre. 138. fg. ob sie im Willen ihren Sitz hat? 144. warum Augustinus auf dieselbe so sehr gedrungen hat? 158. fg. wird vom Theodor von Mopsvestia bestritten. 182. fg. sie begreift mehrere Sünden unter sich. 474. soll durch die Taufe abgewaschen werden. XVIII, 77. wie sie Cyrillus von Alexandrien erklärt hat. 346. und Theodoretus. 391. 400. ihre Folgen. XXVIII, 384. ihre Zurechnung. 406. fg. 413. 414. 434. fg. 504. fg. ihre Merkmale nach dem Hugo von St. Victor. XXVIII, 557. fünffache Aeußerung derselben bey den Heiligen. XXIX, 66. ihre drey Definitionen und Fragen darüber. 67. ihre Fortpflanzung erklärt. 215. ob sie Röm. C. V. v. 14. ihren Grund habe? XXXIV, 175. fg. verschiedene Meinungen über dieselbe. 225. jeder Mensch soll seine eigene haben. 500. fg.
- Erdbeben, Keßerey darüber, nach dem Philastrius. IX, 414. (374.)
- Erdbeschreiber, Arabische. XXV, 12.
- Erde von der Grabstelle Christi wird gesammelt. IX, 423. (310.)

Eremiten,

- Eremiten, Lebensbeschreibungen derselben vom Kassius. X, 127.
 Beschreibung derselben vom heil. Benedikt. XVII, 444. des
 heil. Hieronymus. XXXIII, 163.
 Erfurt, Bischof daselbst. XIX, 200. Errichtung der Universi-
 tät daselbst. XXX, 190.
 Erichs, abgesetzten Unionskönigs des Nordens, Schreiben an
 Nicolaus V. XXXII, 197.
 Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, Schritte des Basler
 Concilium für ihn. 52. fg.
 Erlösung Christi, was die ältesten christlichen Lehrer darunter
 verstanden haben? XIV, 391. 392. wie man dieselbe in der
 alten Kirche erklärt hat. XVIII, 178. fg. Anselmus von Can-
 terbury Erklärung darüber. XXVIII, 376. fg.
Evangélistes in den christlichen Gemeinden. IX, 89. (81.)
 Ernesti, Joh. Aug., seine Verdienste um die Kirchengeschichte.
 I, 201. (203.) seine Erklärung der Sprachengabe der Apo-
 stel. II, 76. sein Anti-Muratorius. X, 465. seine Schrift
 de avaritia ecclesiastica. XVI, 421.
 Ernulf, Bischof von Rochester, seine Meinung vom Abendmahls-
 tische. XXVIII, 85. fg.
 Errorius, oder Gregor XII. XXXI, 333.
 Erschaffen, soll vom Sohne Gottes gebraucht werden in Salo-
 mons Sprüchen. XIII, 48.
 Erscheinungen, göttliche, wie sie erfolgt sind? XV, 395.
 menschliche nach dem Tode 458. fg. sinnliche. XXXIII, 385.
 Gregor XI. warnt vor denselben. 390.
 Erscheinungsfest Christi, Predigten an demselben. XVII, 120.
 Erstgebohrner, Bedeutung dieses Rahmens. XIV, 36. 39.
 Ersticktes, ob es die Christen essen dürfen? II, 115. (116. fg.)
 XXIV, 218.
 Ewig thronet durch Spanische Bischöfe auf den Westgothischen
 Thron. XIX, 458.
 Erzbischof, Bedeutung dieses Rahmens. VIII, 82. (78.) erstes
 Beispiel in einer Urkunde vom J. 581. an Statt Metropolit.
 XVI, 371. ein Rahme der Patriarchen. XVII, 24. fg.
 Erzengel. XVII, 547. zu Erben eingesetzt. XVI, 406.
 Esau, sein Kampf mit Jacob im Mutterleibe, gedeutet. XV, 14.
 Esel, kehrischer, verunreinigt einen Ball. XII, 47. Suribans,
 ein philosophisches Problem. XXX, 409.
 Eselsfest in Kirchen. XXVIII, 273.
 Esq. B. IV. C. 7. v. 32. XIV, 242.
 Essen, sündliches Vergnügen daran. XV, 369.

Esfer,

über alle vier und dreyßig Theile. 225

Äßer, Befestigung des Christenthums in diesem Lande. XIX, 125.

Äßig, den Christus trank, allegorisch erklärt. XII, 352.

Ästhen, Bekehrungsversuche bey denselben. XXV, 280. fg. ein Bischof derselben. 296. Sie werden betriegt und bekehrt. 300. fg.

Ästher, Buch dieses Namens wird nicht von allen Christen seit dem dritten Jahrhunderte angenommen. IX, 46. (42.)

Houxaroy, eine Art Mönche im 6ten Jahrhunderte. XVII, 407. eine mystische Sekte im 14ten. XXXIV, 432. fg.

Äthelbert, König von Kent, wird ein Christ. XVI, 269. 272. fg.

Ätheldre, heilige, ihre Geschichte. XX, 126. fg.

Ælfrics, seine Kirchengeschichte. I, 149. (150.)

Evangelien des Matthäus und der übrigen im N. Testamente, ihr Ursprung und ihre Glaubwürdigkeit. I, 140. fg. II, 188. 209. 295. Vorlesung derselben bey dem Gottesdienste im 4ten Jahrhunderte. VI, 255. (246.) Gotische Uebersetzung derselben. 36. (34.) ob sie der Kaiser Anastasius habe verbessern lassen. XVI, 21. Commentarius über dieselben vom Euthymius Zigab. XXVIII, 309. in Fränkische Reine gebracht. XXI, 261.

Evangelien und Episteln der Sonntage, wie sie entstanden sind? XIX, 419. fg.

Evangelienbuch im Feuer unverletzt. XXI, 510.

Evangelisten, Nachrichten über dieselben bey dem Epiphanius. X, 62. vereinigt über die Auferstehung Jesu. XIV, 126. fg. das Eigenthümliche eines jeden nach dem Augustinus. XV, 411. Harmonie derselben vom Gerson. XXXIV, 106. Eintheilung derselben nach dem Ambrosius. XIV, 222.

Evangelium der Kindheit Jesu. IX, 62. (56.)

Evangelium nach den Hebräern. XI, 228.

Evangelium, ewiges, der Franciscaner, Streit über dieses Buch. XXVII, 476. Einleitung in dasselbe, wird verdammt. 482. fg.

Evangelische Kirche, Verdienste ihrer Gelehrten, um die christl. Kirchengeschichte. I, 161. (162.)

Eux unterschieden von *εὐχ*. XIV, 72.

Eucherius, Bischof von Lugdunum im 5ten Jahrhunderte, seine moralischen Schriften. XVII, 557. fg.

Eochren, eine schwärmerische Parthey im 4ten Jahrhunderte. VI, 228. (219.) unter den neuern Griechen. XXXIV, 433.

Eudocia, eine Kaiserinn und christliche Dichterin. VII, 100. fg. (94. fg.)

Eudo-

Eudoxius, ein Arianischer Bischof, seine Geschichte. VI, 145. 166. (140. 180.) seine seitliche Predigt. 179. (272.)

Eugenius, angemaßter Kaiser, ist den Heiden günstig. VII, 236. (221.) XIV, 291.

Eugenius I., Röm. Bischof im J. 654. XIX, 498.

Eugenius II., Röm. Papst seit dem J. 824. XXII, 46. fg. sein Schreiben über die Mährische Kirche. XXI, 406.

Eugenius III., Röm. Papst seit dem J. 1145. XXVI, 130. fg. wird aus Rom vertrieben. 131. stiftet einen Kreuzzug. XXV 108. der heil. Bernhard giebt ihm in einem besondern Werke Vorschriften seines Betragens. XXVI, 137. fg. er genehmigt die Offenbarungen der Hildegardis. XXVIII, 19. fg.

Eugenius IV., Röm. Papst seit 1431. XXXII, 4. seine Wahlcapitulation. 5. fg. verfolgt die Colonnen. 8. fg. sucht vergebens, die Basler Synode aufzuheben. 15. fg. wird von denselben citirt. 31. bekommt Verweise von seinem Legaten. 16. 35. fg. flüchtet sich von Rom weg. 48. tritt dem Basler Concilium bey. 49. veruneinigt sich wieder mit demselben. 59. verlegt es nach Ferrara. 61. Proceß wider ihn zu Basel. 63. wird daselbst suspendirt. 66. Streit, ob er ein Keger sey. 78. fg. wird zu Basel abgesetzt. 84. fg. sein Kampf mit Felix V. 94. sein Streit mit den Deutschen Fürsten. 111. setzt Deutsche Erzbischöfe ab. 117. nimmt die Basler Schlüsse mit Einschränkung an. 130. Deutschland unterwirft sich ihm. 133. fg. sein Tod und Charakter. 148. fg. seine Bulle für die Bettelmönche. XXXIII, 141. seine Unterhandlungen mit der Griechischen Kirche. 386. fg.

Eulalius zum Bischof von Rom gewählt im J. 418. VIII, 161. (154.)

Eulogius. VI, 256. (245.)

Eulogius, Bischof zu Caesarea, hält die Synode zu Diospolis. XIV, 434.

Eulogius, Patriarch von Alexandrien, schreibt wider die Ignoranten. XVIII, 616.

Eulogius, Presbyter zu Cordua im 9ten Jahrhunderte, seine Schriften. XXI, 295. fg.

Eunapius, ein heidnischer Philosoph und Schriftsteller im 4ten Jahrhunderte. VII, 43. (40.)

Eunomius, ein reiner Arianer, Bischof zu Cyzicus, seine Schriften und Meinungen. VI, 124. (119. fg.) sein Glaubensbekenntniß im Auszuge. 127. fg. (122. fg.) Auszug aus seiner Schrifft. 129. fg. (124. fg.) wird abgesetzt. 172. (166.) der schlaueste Disputator der Arianer. XII, 72. Werk Basilus

Aus des Großen wider ihn. XIII, 37. fg. seine Einwendungen wider die Gottheit Christi. 44. widerlegt durch den Gregorius von Nyssa. XIV, 28. fg. Auszüge aus dessen Werke. 29. fg.

Eunomianer, eine Arianische Parthei. VI, 124. (119.) werden von Basilus dem Großen bestritten. XIII, 146.

Euphemiten. S. Messalianer.

Eurich, König der Westgothen, verfolgt die Katholischen. XVIII, 73. fg.

Eusebius, Bischof von Caesarea, in Palästina, Vater der Christl. Kirchengeschichte, gest. im J. 340., Beschreibung seiner Kirchengeschichte. I, 144. (145.) V, 214. fg. (203. fg.) sein Leben Constantins d. Großen. I, 145. (146.) seine Lebensgeschichte. V, 185. fg. (175. fg.) Auszug einer seiner Reden. 186. fg. (176. fg.) ob er ein Arianer gewesen ist? 190. fg. 359. (180. fg. 339.) bewundert den K. Constantinus zu sehr. 193. (182. fg.) seine allgemeine Weltchronik. 194. fg. (184. fg.) Auszug aus seiner Evangelischen Vorbereitung. 197. fg. (187. fg.) Auszug aus seinem Beweise von der Wahrheit des Evangelium. 204. fg. (193. fg.) sein Werk wider den Hierokles. 212. fg. (200. fg.) seine Werke über die heil. Schrift. 226. (215.) Schriftsteller von seinem Leben. 231. (218.) sein Glaubensbekenntniß. 357. (337.) er unterschreibt das Nicänische. 365. (345.) ob er einen Ostracyklus versfertigt habe? 373. (353.) seine Schrift wider den Marcellus von Ancyra. VI, 184. fg. (177. fg.) vergleicht heydnische und christliche Gebräuche mit einander. IX, 186. (168.) Uebersetzung seiner Kirche durch den Rufinus. X, 124. fg. Uebersetzung seines Chronicon durch den Hieronymus. XI, 40. fg. seiner Erdbeschreibung von Palästina durch eben denselben. 109. präsidiert auf der Synode zu Caesarea um das J. 334. XII, 126. ungerechte Beschuldigung gegen ihn. 130.

Eusebius, Bischof zu Caesarea in Cappadocien, im 4ten Jahrhunderte. XIII, 36. seine Handl und seine Ausöhrung mit Basilus dem Großen. 62-64.

Eusebius, Bisch. von Emisa, gest. um das J. 360., seine Geschichte. VI, 71. (68. fg.) seine Erklärungsart der heiligen Schrift. 73. (71.) ist ein Semiarianer. 117. (113.)

Eusebius, Bisch. von Nicomeden, gest. im J. 341., der vornehmste Anhänger des Arius. V, 337. (319.) ein Glaubensbekenntniß von ihm. 356. (336.) er unterschreibt das Nicänische. 369. (349.) wird nach Gallien verwiesen. 391. (370.) und zurück berufen. 392. (371.) eine Schöze der Arianer. VI, 53. (52.) wird Bischof von Constantinopel. 55. (54.) XII,

138. erzieht den Kaiser Julianus. VI, 277. (267.) stirbt. 77. (74.) seine schänen Maafregeln. XII, 122.
- Eusebius, Bischof von Samosata, im 4ten Jahrhdt, sein Betragen bey den Arianischen Händeln. XII, 41.
- Eusebius, Bischof von Vercellä im 4ten Jahrhunderte, beförderte das Mönchsleben. V, 177. (168.) seine Schicksale. VI, 213. (206. fg.)
- Eusebius, kaiserlicher Oberkammerherr, unterstützte die Arianer. VI, 53; 105. (52. 102.)
- Eusebius; ein eklektischer Philosoph. VI, 282. fg. (272. fg.)
- Eusebius Bruno, Bischof von Angers, sein Lehrbegriff vom Abendmahl, und sein vortreffliches Schreiben. XXIII, 537. fg.
- Eusebianer, ihre Händel mit den Katholischen. VI, 55. 82. fg. (54. 79.) Glaubensbekenntnisse derselben. 67. fg. 79. 95. (66. fg. 76. 77. 91. fg.) sie verfolgen die Katholischen. 95. fg. (92. fg.) weichen den Katholischen. 98. (95.) ob sie zuletzt vollkommene Arianer geworden sind? 104. (100.)
- Eustachianer, ihre Meinungen und Gebräuche. VI, 248. (238.)
- Eustathius, Bischof von Antiochien im vierten Jahrhdt, sein Leben und seine Schriften. V, 396. fg. (375. fg.) wird abgesetzt. 399. (377.) Spaltung seit seiner Absetzung. VI, 174. (168.)
- Eustathius, Bischof von Sebaste im 4ten Jahrhdt, befördert das Mönchsleben. V, 175. (166.) XII, 26. fg. ein Semiarianer. VI, 117. 161. 166. 170. (113. 155. 160. 164.) seine Streitigkeiten. 244. fg. (234. fg.) seine Meinung vom heil. Geiste. XIII, 90. seine Mißthelligkeit mit Basilius dem Großen. 108. fg. vereinigt sich mit den Arianern. 114.
- Eustathius, Erzbischof von Thessalonich und Commentator des Homerus im 12ten Jahrhdt. XXIV, 552.
- Eustochium, Geschichte dieser frommen Römerinn. VIII, 375. (358.)
- Euthymius Zigabenus, seine Uebersetzung des Muhammedan. Glaubens. XXV, 27. fg. seine bibl. Commentarien. XXVIII, 306. fg. Beschreibung seines dogmatischen Zeughauses des achten Glaubens. XXIX, 332. fg. 373.
- Eutropius, kaiserlicher Staatsbedienter. X, 448. fg. sucht eine Freystätte in der Kirche. VIII, 62. (60.)
- Everlores, Studierende zu Carthago. XV, 224.
- Eutyches, ein Griechischer Abt, seine Geschichte. XVIII, 437. fg. wird der Ketzerey beschuldigt. 439. vor eine Synode gefordert. 440. und von ihr verurtheilt. 443. Urtheil über seine Lehrläge.

1. Theil. 441. fg. **2. Theil.** 442. fg. **3. Theil.** 443. fg. **4. Theil.** 444. fg. **5. Theil.** 445. fg. **6. Theil.** 446. fg. **7. Theil.** 447. fg. **8. Theil.** 448. fg. **9. Theil.** 449. fg. **10. Theil.** 450. fg. **11. Theil.** 451. fg. **12. Theil.** 452. fg. **13. Theil.** 453. fg. **14. Theil.** 454. fg. **15. Theil.** 455. fg. **16. Theil.** 456. fg. **17. Theil.** 457. fg. **18. Theil.** 458. fg. **19. Theil.** 459. fg. **20. Theil.** 460. fg. **21. Theil.** 461. fg. **22. Theil.** 462. fg. **23. Theil.** 463. fg. **24. Theil.** 464. fg. **25. Theil.** 465. fg. **26. Theil.** 466. fg. **27. Theil.** 467. fg. **28. Theil.** 468. fg. **29. Theil.** 469. fg. **30. Theil.** 470. fg. **31. Theil.** 471. fg. **32. Theil.** 472. fg. **33. Theil.** 473. fg. **34. Theil.** 474. fg. **35. Theil.** 475. fg. **36. Theil.** 476. fg. **37. Theil.** 477. fg. **38. Theil.** 478. fg. **39. Theil.** 479. fg. **40. Theil.** 480. fg. **41. Theil.** 481. fg. **42. Theil.** 482. fg. **43. Theil.** 483. fg. **44. Theil.** 484. fg. **45. Theil.** 485. fg. **46. Theil.** 486. fg. **47. Theil.** 487. fg. **48. Theil.** 488. fg. **49. Theil.** 489. fg. **50. Theil.** 490. fg. **51. Theil.** 491. fg. **52. Theil.** 492. fg. **53. Theil.** 493. fg. **54. Theil.** 494. fg. **55. Theil.** 495. fg. **56. Theil.** 496. fg. **57. Theil.** 497. fg. **58. Theil.** 498. fg. **59. Theil.** 499. fg. **60. Theil.** 500. fg.

Eutyrianeische Lehrlinge. Spuren derselben im Apollinarismus.

XIII, 243. vom Theodoretus widerlegt. XVIII, 419. fg. Ge-

schichte der über dieselben geführten Streitigkeiten. 433. fg.

allgemeine Uebersicht und Perioden derselben. 435. fg.

Eutyrianeer, kaiserliche Befehle wider sie. XVIII, 489.

Eutyriano, ein wunderthätiger Mönch, bittet einen Gefangen-
nen los. VIII, 57. fg. (55.)

Eutyrius, Patriarch zu Alexandria im 10ten Jahrhdt., seine
Jahrbücher. XXI, 200.

Euzois, ein Freund des Arians. V, 394. (373.) XII, 42.

Ewiges Leben von Seiten der Seele. XXIX, 503.

Exarchat, das, scheinen die Päpste verloren zu haben. XXII, 399.

Schicksale desselben bis ins 13te Jahrhdt. XXVI, 499. fg.

Exarchi, VIII, 87. (84.)

Exarch, kirchlicher, Bedeutung dieses Namens. XXVII, 25.
der Mönche. 404.

Excalceati, eine Art Kleriker von der Erfindung des Philagryus.
IX, 410. (371.)

Excommunicationen der Bischöfe. XXVII, 155. fg. die größe-
re und kleinere. XXIX, 173.

Execrabilis, eine päpstliche Constitution. XXXII, 162.

Exemptiones Monachorum. XVII, 301. fg. XX, 59-66. über
ihre Aufhebung. XXXIII, 146. werden zum Theil aufgehoben.
154.

Exiit, eine päpstliche Bulle. XXVII, 497.

Exiit de Paradiso, eine päpstliche Bulle. XXXIII, 100.

Exorcisten der alten Kirche. IV, 22. (24.)

Exorcizare, vom Eisen. XXV, 385.

Expectativae gratiae. XXXI, 279. 294. werden in Frankreich
aufgehoben. 319.

Extravagantes Ioh. XXII, XXXIII, 10.

Extravagantes communes. XXXIII, 11.

Exultantianer, eine Arianische Partei. VI, 137. (132.)

Exumiten, oder Aumumiten, eine jüdische Nation in Aethiopien.
XVI, 203.

Exuviae Episcoporum. XXVI, 234.

Eyl, Joh. von, ob er die Oelmahlerey erfunden habe? XXX,
489.

Eymaricus, Nicol., sein Directorium Inquisitorum. XXIX,
616.

XXXV. Theil.

3

Ezechiel,

Archiel, Erklärungschrift über den Willen vom Hieronymus. XI, 194. Predigten über dessen Weissagungen von Gregor dem Großen. XVII, 285. G. XLIV, 2. g. XXV, 361.

J.

Jabeln sind in keinem Theil der Geschichte häufiger, als in der Kirchengeschichte. I, 254. (258.)

Jabeln, hebräische, ihre allegorische Deutung. VI, 310. fg. (298. fg.)

Jabianus, Bischof zu Rom im 3ten Jahrhundte, sein Märtyrertod. IV, 204. (205.)

Jabiola, Gedächtnißschrift des Hieronymus auf diese fromme Römerinn. VIII, 389. (371.)

Facultas vor Wissenschaft. XXIV, 305.

Facultas Decretorum. XXX, 76.

Jacundus, Bischof von Hermiane, im 6ten Jahrhunderte, seine Nachricht vom Röm. Bischof Jostinus. XV, 22. vertheidigt den Theodor von Mopsvestia. 193. fg. sein Urtheil an dem Streit de tribus Capitulis. XVIII, 575. vertheidigt sie mündlich, 579. und in einem Buche, dessen Auszug. 585. fg. Beurtheilung desselben. 588. andere seiner Schriften. 589. fg.

Jadlalla, ein Mogolischer Geschichtschreiber. XXX, 356.

Järdön, Inseln, ihre Einwohner müssen Christen werden. XXI, 396.

von Jalkenberg, Johann, seine wüthende Schrift wider den König von Pohlen. XXXIV, 28.

Jall des Menschen, Anmerkungen darüber vom Augustinus. VII, 293. fg. (275. fg.) worinne er bestanden hat? nach dem Hugo von St. Victor. XXVIII, 557.

Familienbrüder unter den Franciscanern. XXX, 130.

Jannus de Valle, ein päpstlicher Legat, wird gefangen gesetzt. XXXIV, 735. fg.

Fasten der ersten Christen. III, 53. (54.) 63. (64.) zum Andenken des Todes Jesu. IV, 179. (180.) Gewohnheiten dabei. V, 61. (58.) vierzigtagiges. 377. (357.) VI, 257. (247.) VII, 431. (405.) das gottesdienliche wird vom Arius getadelt, VI, 240. (231.) und von den Eustathianern vortorsehen. 248. (239.) soll die Sündenschuld auslöschen. VII, 117. (110.) Verschreiben der Gebräuche bey demselben. 197. (185.) warum am Sabbath gefastet werden müsse? VIII, 145. (139.) die Morgenländer fasten an demselben nicht. 410. (391.) warum das Fasten von Ostern bis Pfingsten unter-

verbrochen wurde? 467. (445.) die große Fastenzeit vor Ostern. 438. (446.) Verschiedenheit der Gebräuche bey den Fasten. IX, 156. 158. (141. 143.) Iovinianus findet zwischen dem Fasten und Essen keinen Unterschied. 259. (234.) biblische Empfehlungen des Fastens vom Hieronymus. 272. (245.) wird vom Vigilantius getadelt. 295. (268.) vier jährliche Fastenzeiten der Christen. 420. (380.) Beschreibung des Fastens zur Zeit des Epiphanius. X, 86. Predigten Basilus des Großen von demselben. XIII, 192. vom Fasten am Sonnabend. XIV, 153. Empfehlung desselben überhaupt vom Ambrosius. 304. Fasten des zehnten Monats, Predigten darüber von Leo dem Großen. XVII, 114. eben desselben Predigten in der großen Fastenzeit. 121. verschiedene Zeiten des Fastens. XX, 144. Beschreibung eines seltsamen. XXII, 296. Streit zwischen den Griechen und Lateinern über dasselbe. XXIV, 156. 177. 211. 220. Fragen darüber vom Alexander von Hales. XXIX, 51. fg.

Jaustinus, ein Luciferianer, seine Schriften. VI, 217. (209.)

Jaustinus, Bischof von Potentia, Abgeordneter des Röm. Bischofs Jostinus. VIII, 177. fg. (163.)

Jauustus, Bischof der Manichäer, verwirft die Schriften des N. Testaments. IX, 56. (50.) wirft den Christen die Märtyrerverehrung vor. 107. (187.) Augustins Werk von drey und dreyßig Büchern wider ihn. XI, 287. fg. seine Gaben. 288. Fundamente des Jauustus wider das Neue Testament und das Christenthum. 290. fg. sein Glaubensbekenntniß von Gott. 296.

Jauustus, Bischof von Rhegium, ein Semipelagianer. KVIII, 144. fg. beantwortet episcopische Fragen. 146. fg. sein Buch von der Gnade Gottes und von der menschlichen Seele im Auszuge. 149. fg.

Jebronius, Just, Gebrauch, welchen er von der Kirchengeschichte zur Verbesserung des Kirchenrechts gemacht hat. I, 247. (251.)

Zusatz. Sein wahrer Name ist Johann Nicolaus von Hontheim, Weihbischof von Trier, berühmt lange vorher durch seine *Historia diplomatica Trevirensis*; er widerrief zwar sein Werk bald gezwungen; aber selbst dieser Widerruf mit seinem bald darauf ans Licht gestellten *Commentarius* darüber, konnte den Eindruck nicht vermindern, den sein Buch hervorgebracht hatte. Er starb im Jahr 1790.

Jeder, Mich., seine Uebersetzung der Predigten des Cyrillus von Jerus

Jerusalem. XII, 451. Ingleichen der Predigten des Theodor-
etus von der Borsehung. XVIII, 409.

Jeden, eine dreyimal wunderbar zerbrochen, XIII, 100.

Jegfeuer, oder reinigendes Feuer nach dem Tode, ob es Pruden-
tius geglaubt habe? VII, 126. (118.) Augustinus will es
nicht bestritten. 317. fg. (297. fg.) ob es Gregorius von
Nyssa gekannt hat? XIV, 135. Augustinus will es nicht ver-
werfen. XV, 447. 476. Befreyung eines Mönchs aus demsel-
ben. XVII, 256. Gregors des Großen Beweise und Beispiele
für dasselbe. 330. fg. Unterschied des von ihm beschriebenen
von andern Meinungen. 332. ob es Theodoretus gelehrt hat?
XVIII, 401. XXIX, 460. Fortgang dieser Lehre seit ihrem
Erfinder, Gregor dem Großen. XX, 184. Gesichter und
Wundergeschichten zu ihrer Bestätigung. 185. fg. Fragen des
heil. Thomas über das Jegfeuer. XXVIII, 123. andere
Fragen eines Ungenannten. 430. wie es auf Seelen würde?
beantwortet vom Alex. von Hales. XXIX, 47. Beweis des-
selben aus der göttlichen Gerechtigkeit, vom Bonaventura.
XXIX, 419. der Teufel übt diese Strafe aus. 229. Ein-
wohner desselben nach dem Dante. XXX, 368. Befehl's Er-
klärung desselben. XXX, 290. Gersons Einfälle über dasselbe.
293. vermeinteter biblischer Grund des Jegfeuers. 302. der
Ablass befreiet aus demselben. 473. Vincent. Ferreri Nach-
richten davon. 513. fg. nach der Meinung der Römischen Kir-
che. XXXIV, 392. nach dem Begriffe der Gottesen. 430.
ein zweyfaches. 753. ein drittes. 754.

Jegfeuer des heil. Patricius, Beschreibung davon, XXVI, 229.
wird zerstört. 232.

Jeliciſimus, seine Geschichte und Spaltung. IV, 299. (300.)

Jelly, Presbyter zu Nola, ein vermeinteter Wunderthäter. VII,
133. (125.)

Zusaß. Jelig I., Röm. Bischof vom Jahr 269-274.,
drey unächte Dekretalen von ihm findet man in Blondels
Pseudo-Isidoro, p. 353. fg.

Jelig II., wahrscheinlich ein unrechtmäßiger Röm. Bischof seit
dem J. 355., neuerer Streit über ihn. VIII, 109. (105.)

Jelig II., Röm. Bischof vom J. 483-492., Antheil eines könig-
lichen Staatsbedienten an seiner Wahl. XVII, 179. fg. setzt
einen Patriarchen von Constantinopel ab, der ihm seinen Bann
zurückgiebt. XVIII, 519. fg.

Zusaß. Jelig III., nach andern IV., Röm. Bischof seit
dem J. 525., seine Wahl wird von dem Ostgothischen Könige
Dietrich

- Dienstag Fasttag;** sein Ansehen an der Synode zu Mantua im J. 529. XVIII, 160.
- Helix V.,** (eigentlich IV.) Röm. Papst gewählt im J. 1439., ein Gegenpapst. XXXII, 89. widersprechende Abschwörungen von ihm. 89. 92. Stelle auf der Kirchenversammlung zu Basel wenig vor. 191. sein Ansehen fällt. 104. fg. Schluß der Kurfürsten seinerwegen. 119. er legt seine Würde nieder. 157.
- Helix,** ein Manichäischer Lehrer, tritt zu den Katholischen über. XI, 306. fg.
- Helix,** Bischof zu Urgella, ein Aboptianer. XX, 460. widerruft auf eine kurze Zeit. 467. seine Gründe und Schwärze. 482. fg. widerruft abermals. 488. fg. ändert seine Meinung wieder. 490.
- Helsen,** auf welchen Christus seine Gemeinde gebauet hat, wird verschiedentlich von den Kirchenvätern erklärt. XXXIII, 271.
- Herrnand der Katholische,** König von Spanien, seine Regierung. XXX, 32. fg. Alexander VI. theilt die Americanischen Entdeckungen zwischen ihm und dem Könige von Portugal. 504. fg. er vertreibt die Juden aus Spanien. 561. fg. bes. kommt von Alex. VI. den Ehrennahmen: Katholischer König. XXXII, 440. fg. (wo in der letzten Zeile an Statt Allerheiligsten, zu lesen ist: Allerchristlichsten.) sein Inquisitionsgesicht. XXXIV, 477. fg.
- Herrnand,** König von Neapel, sein Krieg mit Innocent. VIII. XXXII, 370. fg. seine neuen Handel mit diesem Papste. 374. will vergebens einen Heiligen gefangen nehmen lassen. XXXIV, 179.
- Hermentum an Statt Eucharistia.** XVII, 239.
- Herrnrohe im 10ten Jahrhdt.** XXI, 233.
- Herrara,** päpstliche Ansprüche darauf. XXXI, 50. fg. wird von Clemens V. erobert. 54. oekumen. Kirchenversammlung das selbst. XXXII, 64. XXXIV, 391. fg.
- Herreri,** Bonifacius, Prior der großen Carthause, seine Schuttschrift für Benedikt XIII. XXXI, 369. fg.
- Herrigkeiten,** menschliche, Untersuchung darüber vom Thomas von Aquino. XXIX, 96.
- Hesse der ersten Christen.** II, 143. Ursprung dieser Feste. IX, 324. (293.) neue seit dem 5ten Jahrhunderte. XVII, 485. fg. der Verkündigung Maria. ebendas. der Reinigung Maria. 486. dem Kreuzesholze Christi gewidmet. XX, 120. fg. andere jährliche. 140. Fest aller Heiligen. 141. Fronleichnamsfest. XXVIII, 81. Feste im 12ten und 13ten Jahrhdt. 269. fg. das Martenfest. 271. das Eselsfest. 273. Festtage der

- der Jungfrau Maria. XXIII, 222. Fest aller Sitten. 223.
 mystischer Verstand der Feste nach dem Anacletus. 226. Fest
 der Rechtfertigung in der Orientalischen Kirche. 393. Fest der
 Wandornahme des heil. Franciscus. XXVII, 433.
 Festum luminum seu candelarum. XVII, 486.
 Festum corporis Domini. XVIII, 81.
 Festum immaculatae conceptionis B. M. Virginis. XXVIII,
 240. sq. XXXIII, 364.
 Festum visitationis B. M. Virg. XXXIII, 394.
 Festum fatuorum vel follorum. XXVIII, 271.
 Festum Asinorum. XXVIII, 273.
 Feuer, ob es von den Persern angebetet worden ist? VI, 51.
 Feuer der Hölle, erklärt vom Augustinus. VII, 312.
 Feuertaufe, auch für die Heiligen. XIV, 232.
 Feuerprobe für Arianische Reliquien. XVII, 304. gegen einen
 Bischof. XXIII, 54. mit Reliquien. 177. ein Urtheil Gottes.
 238. zu Florenz im 15ten Jahrhundte. XXXIII, 561.
 le Fevre, Jac., ein Pariser Theologe. XXX, 292. seine Ver-
 dienste um die Theologie. XXXIV, 68. um die biblische Exe-
 getik. 158. sq.
 Jicinus, Marcellus, seine Predigten. XXXIII, 531. seine philoso-
 phisch-theologische Methode. XXXIV, 57. sq. sein Buch für die
 Wahrheit der christl. Religion. 342. sq. Beurtheilung dieses
 Werks. 359. sein Werk von der Gerechtigkeit und Unsterblich-
 keit der Seele. 360.
 Filioque, wenn dieser Zusatz in das Nicänisch-Constantinop.
 Symbolum eingerückt worden ist? XX, 503. Leo III., Röm.
 Bischof, verwirft ihn. 510. er wird in Gegenwart der päpstl.
 Legaten zu Constantinopel verworfen. XXIV, 193.
 Gillastré, Wilhelm, ein Schugredner des Papstes Benedict XIII.
 XXXI, 326.
 Sinnen müssen Christen werden. XXV, 279.
 Jostrenis zur Zeit des Todes Christi, durch heidnische Schrift-
 steller bestätigt. IV, 150. Reich derselben. 410.
 Jirmelung, schon im 12ten Jahrhundte ein Sacrament der Röm.
 Kirche. XXVIII, 45. Willems Meinung darüber. XXXIV, 508.
 Julius Jirmicus Maternas, seine Schriften. VI, 11. sq.
 Jirmilianus, Bischof zu Caesarea in Cappadocien, sein Antheil
 an dem Streit über die Kegertaufe. IV, 321. sq.
 Fische, reine und unreine, was sie bedeuten? vom Alexandrin.
 Cyrillus erklärt. XVII, 325. warum sie, da sie doch Fleisch
 sind,

über alle vier und drossig Theile. 135

- In der Hoffenzeit geoffen werden? vom Durant begreif-
 lich gemacht. XXVIII, 295. fg.
 Iacius, Matthias, seine Verdienste um die christliche Kirchenges-
 chichte. I, 162. (163.) sein Catalogus testium veritatis.
 XXXIII, 66.
 Jäming im Sächsischen Kurfürstenthum, aus den Niederlanden bevolk-
 tert. XXV, 256.
 Flagellantes, Flagellatori, eine Art Büssender. XXVIII, 136.
 Flammeum, ein Nonnenschleier. VIII, 373. (356.)
 Flavianus, Bischof von Antiochien im 4ten Jahrhunderte. X, 345.
 sein Lob vom Chrysostomus. 361. 419. seine Fürbitte bey
 dem Kaiser für Antiochien. 418. bewirkt dieser Stadt Ver-
 zehung. 437.
 Flavianus, Bisch. von Constantino, verurtheilt den Eutyches.
 XVIII, 439.
 Flegler, oder Geißelbrüder. XXVIII, 136.
 Fleisch Christi, Meinungen darüber. XIII, 247. fg. wird ange-
 betet. XIV, 193.
 Fleury, Claude, sein Werk über die Kirchengeschichte. I, 243.
 247.
 Fleury, Stiftung dieses Klosters in Frankreich. XX, 46. Re-
 formation desselben. XXIII, 47.
 Florenz, Kirchenversammlung daselbst. XXXIV, 396.
 Florianer, eine Art Keger. IX, 407. (368.)
 Florus, Priester zu Lyon im 9ten Jahrhunderte, sein Märtyrer-
 buch. XXIII, 214. seine Schriften wider den Almaricus. 230.
 sein Lehrbegriff vom heil. Abendmahl. 484. widerlegt Scot's
 Prädestinationstheorie. XXIV, 86.
 Flos Theologiae. XXXIV, 252.
 Flucht bey Verfolgungen, den Christen verboten. III, 380. an-
 gerathen von ihren Lehrern. IV, 197. (198.)
 Focariae werden den Priestern verboten. XXVII, 196. 205.
 Fontenelle, Stiftung dieses Französischen Klosters. XX, 46.
 Fontevraud, Geschichte dieses Mönchsordens. XXVII, 330. fg.
 Formata. VIII, 155. (149.)
 Formicarius. XXXIV, 254.
 Formosus, Bischof von Porto, excommunicirt und losgespro-
 chen. XXII, 221. wird Papst. 226. sein Leichnam wird von
 einem andern Papste ausgegraben u. gewißhandelt. 229. wie-
 der ehrenvoll begraben. 232. seine Ehrenrettung auf einer
 Synode. 233.
 Fortunatus, Verfasser einer Lebensbeschreibung des Hilarius von
 Poitiers. XII, 272.

Fortunatus, Bekant. Honor. Clement, ein Christlicher Dichter. XVI, 162.

Fortunia, ein neues vorübergehendes Reich von Clement XVI. gestiftet. XXXI, 197.

Fortunius, ein Donatistischer Bischof. XI, 421.

Forum ecclesiasticum. VIII, 67. (64.)

Forum poenitentiale. XXXIII, 285.

Stragen, ob sie der Gottheit unanständig sind? X, 26, 44. ob sie für den Lehrvortrag nützlich oder nachtheilig sind? XXVIII, 545. fg.

Stranken, ihre Bekehrung zum Christenthum. XVI, 233. fg. zum Theil durch Gewalt. 229. fg. ändern sich nach ihrer Bekehrung nicht. 253. fg.

Stränkische Könige, ihre Reichstage. XVI, 436.

Stränkische Reich in Gallien. XVI, 43. fg. Geschichte desselben vom Gregorius von Tours beschrieben. 187. fg. Geschichte desselben im 7ten und 8ten Jahrhdt. XIX, 21. fg. Geschichte desselben seit Karls des Großen Tode. XXI, 90. fg.

Stränkische Bischöfe, ihre Reichsstandschaft. XIX, 465.

Stränkische Jahrbücher, allgemeine Anmerkungen über dieselben. XXI, 190. fg.

Stränkische Verse. XXI, 261.

Stranciscaner, Geschichte dieses Ordens. XXVII, 405. fg. Veränderungen in demselben. 443. ihre Streitigkeiten mit den Dominicanern. 485. fg. Partheien in diesem Orden. 486. XXXIII, 98. fg. ihre Streitigkeiten mit den Päpsten. XXI, 64. fg. Missionarien bey den Mogolen. XXV, 199. Abtasse ihres Ordens. XXVIII, 159. fg. haben anfanglich Antheil an der Inquisition. XXIX, 593. ihre Verfassung im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXXIII, 96. fg. ihr Streit über die Armut Christi. 108. ihre Handel mit Johann XXII, 111. Reformationen ihres Ordens. 127.

Stranciscus von Asissi, heil., sein Leben. XXVII, 405. fg. entsagt seinem Vater. 411. stiftet einen Orden von Bettlern. 413. Regel desselben. 415. fg. wie er seine unzüchtigen Begierden gedämpft hat. 421. seine Anreden an Vögel. 424. 449. predigt in Aegypten. 427. bekommt von Christo seine Wundenmahl. 433. sein Tod u. seine Heiligsprechung. 440. fg. seine Schriften. 443. Predigten über seine Wundenmahl. XXVIII, 207. über eben dieselben. XXXIII, 412. 420.

Strankfurt am Mayn, Synode daselbst. XX, 598. Versammlung der Deutschen Stände daselbst im Jahr 1446. XXXII, 120. fg.

Strank

über alle vier AAV Dreißig Theile. 137

Frankfurt an der Oder, Universität daselbst. XXX, 123.

Frantz I., König von Frankreich, seine Verbindung mit Leo X. XXXII, 503. willigte in die Aufhebung der pragmatischen Sanktion. 507. schloß mit Leo X. das Concordat. 509.

Frantzosen, ihre Verdienste um die christl. Kirchengeschichte. I, 237. (239.) sollen nach Bonifacius VIII. dem Röm. Kaiser unterworfen seyn. XXVI, 538. ihre Bittschrift gegen Bonifacius VIII. XXXI, 9. 18. ihre Neutralität zwischen den schismatischen Päpsten. 344. bekommen vom K. Sigmund einen Verweis. 511. nehmen das päpstliche Concordat nicht an. 521. unterwerfen sich dem Papste wieder. 539.

Frantzösisches Reich, Ursprung und Geschichte desselben. XXI, 95. 18. Geschichte desselben vom J. 1073 - 1303. XXIV, 253 - 255. im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXX, 30. 18.

Frantzösische Könige, ihr Titel. XVI, 245. ihre Vorzüge. 246. ihre kirchlichen Rechte. XXXIII, 52.

Frantzösische Universitäten. XXX, 81. 18.

Frantzösische Dichter. XXX, 376.

Frantzösische Uebersetzungen biblischer Bücher. XXVIII, 9. 18. 12.

Fratres conscripti. XXIII, 94.

Fratres militiae Christi. XXV, 289.

Fratres et Sorores de militia Iesu Christi, de poenitentia B. Dominici. XXVII, 402.

Fratres barbatii. XXVII, 241.

Fratres de Dobrin. XXV, 316.

Fratres Minores. XXVII, 415.

Fratres Praedicatores. XXVII, 388.

Fratres et Sorores liberi spiritus. XXIX, 658.

Fratres niniini. XXXIII, 182.

Fratres de communitate. XXXIII, 99. de paupere vita. 103.

Fratricelli, eine Art Franciscaner. XXVII, 503. XXXIII, 103. werden verbrannt. 105.

Frauenlob, Heinrich, ein Meistersänger. XXX, 385.

Frauenpersonen sollen nicht bey den Aeltesten wohnen. XIII, 81. XVI, 388. 397.

Frauentag, der große. XXIII, 222.

Fredegar, ein Frankischer Chronikenschreiber. XIX, 100.

Fredegis, seine Schrift vom Licht und von der Finsterniß. XXI, 208.

Fressucht, wie man sie bestreiten müsse. VIII, 417. (398.) Gersons Predigt wider dieselbe. XXXIII, 503.

- Fretila, ein Vorbischof Geistlicher.** VII, 366. (243.)
- Freundschaft, Anmerkungen über dieselbe.** VIII, (438.)
- Frezburg, Stiftung der dortigen hohen Schule.** XXX, 116.
- Freysgebigkeit, Beschreibung derselben vom Ambrosius.** XIV, 274. fg.
- Freiheit bey der Untersuchung der Kirchengeschichte.** I, 260. (264.) des Menschen in Ansehung des Guten und Bösen. III, 225. der Handlungen, vereinigt mit Gottes Vorhersehung. XVI, 114. fg. des menschlichen Willens. XX, 261. Untersuchungen über dieselbe vom Marsilius von Inghen. XXX, 411. S. auch Wille.
- Freystätte in den Kirchen.** VIII, 61. (58.) große Ausdehnung dieses Rechts. 65. (62.) Bestätigung und Erweiterung dieses Rechts im 7ten Jahrhundte. XIX, 470.
- Friede, kirchlicher, Predigt über die Vortheile desselben vom Nazianz. Gregorius.** XIII, 344. fg.
- Friedegeld der Franken, befördert die christliche Loskaufung der Sünden.** XVI, 427.
- Friedensfürst, ein Abt zu Monte Casino im 12ten Jahrhundte.** XXVI, 107.
- Friedrich, ein Sächsischer Bischof der Isländer.** XXI, 388.
- Friedrich I., Deutscher Kaiser im 12ten Jahrhundte, seine Verdienste um die Gelehrsamkeit.** XXIV, 285 - 286. sein Kreuzzug. XXV, 126. fg. sein Tod. 128. sein Vergleich mit dem Papste zu Costniz. XXVI, 149. fg. seine Handel mit Eugenius III. 151. fg. mit Adrian IV, 157. fg. seine Klagen über denselben. 166. fg. wird vom Papste Herr und Kaiser der Stadt und der Welt genannt. 173. läßt seinen Rabatten dem päpstlichen vorsehen. 176. macht dem Papste Vorwürfe. 178. fg. will eine zwiespaltige Papstwahl entscheiden. 190. erobert Rom. 196. wird vom Papste excommunicirt. 194. 198. sein Friede mit demselben, und Demüthigung durch ihn. 201. fg. seine Streitigkeiten mit Lucius III. 231. auch mit Urban III. 234. fg.
- Friedrich II., Deutscher Kaiser im 13ten Jhdte, befördert die Gelehrsamkeit ausnehmend.** XXIV, 286. fg. nimmt das Kreuz. XXV, 146. wird von dem Papste excommunicirt. 148. sein Kreuzzug. 149. sein Stillstand mit d. Sultan v. Aegypten. 150. steht unter der Vormundschaft des Papstes. XXVI, 259. der ihr vom Kaiserthum entfernt, 268. fg. und zu demselben befördert. 285. fg. seine goldene Bulle für den Papst. 287. muß eine gerichtliche Untersuchung von demselben ausstehen. 288. seine Handel mit Honorius III. 330. fg. seine Vorwürfe gegen

- gegen denselben. 336. Verbindung der Lombarden mit dem Papste wider ihn. 338. fg. wird von demselben excommunicirt. 343. fg. sein befohlenes Schreiben wider den Papst. 346. sein Krennung. 350. fg. wird abgesetzt. 353. ein Freund des Papstes. 355. fg. wird wieder excommunicirt. 363. seine Schreiben und Manifeste wider den Papst. 365. 373. sein vorgebliches Urtheil von den drey großen Religionsbezügern. 371. 374. fg. seine Spötereien über Religionsmeinungen und Gebräuche. 376. fg. sein Krieg mit Gregor IX. 383. nimmt ein schiffendes Concilium gefangen. 387. seine Streitigkeiten mit Innocentius IV. 393. fg. wird von ihm abgesetzt. 401. fg. seine Schreiben gegen die Päpste und den Clerus. 406. fg. 412. fg. läßt sich über die Religion prüfen. 416. sein Lob. 419. fg. seine Rechte über die Kirchengüter. XXVII, fg. seine Gesetze wider die Keger. XXIX, 514. entsagt dem Iuri Regaliae. XXXIII, 51.
- Friedrich III.**, Deutscher Kaiser seit 1440. XXX, 18. fg. seine Regierungsgeschichte vom Aeneas Sylvius. 338. sein Charakter. XXXII, 96. sein Betragen gegen die Basler Synode und Felix V. 103. unterhandelt einseitig mit Eugenius IV. 113. fg. sein geheimes Verständniß mit dem Papste wider die Kurfürsten. 120. läßt sich zu Rom krönen. 175. 180. läßt den Papst um eine allgemeine Kirchenversammlung bitten. 178. läßt sich von demselben die Langobardische Krone aufsetzen. 180. seine Oesterreichischen Unruben. 183. fg. verläßt die Deutschen Fürsten, um sich mit dem Papste zu vereinigen. 202. fg. bekommt grobe Verweise von Pius II. 247 - 249. zieht als Pilgrim nach Rom, um sich vom Papste Rath zu erbitten. 316. fg.
- Friedrich**, Kön. von Neapel, verliert sein Reich. XXXII, 428. fg.
- Friedrich**, König von Trinacria. XXXI, 238.
- Friedrich der Weise**, Kurfürst von Sachsen, seine Liebe zu den Wissenschaften. XXX, 119. fg.
- Friedrich**, Herzog von Oesterreich, wird als Beschützer Johanns XXIII. bestraft. XXXI, 458.
- Friessländer**, ihre Bekehrung durch Willibrorden. XIX, 147. und Wulfried. 169.
- Freirigern**, ein Göthlicher König. VI, 33. (31.)
- Freigil**, Königin der Marcomannen, wird eine Christin. VII, 371. (348.)
- Frodenius**, Fürst. Abt, seine Ausgabe der Schriften Alcuins. XIX, 90.
- Frodoard**, oder Flodoard, ein Tränkischer Chronikschreiber. XXI, 164.

Froisgard,

Froisard, Johann, ein Französischer Geschichtschreiber. XXX, 324. fg.

Fromme, warum es möglich ist, daß sie zuweilen Fehltritte begangen? XIV, 213. woran man ihre Seelen erkenne? XVI, 135.

Frömmigkeit befördert durch die christl. Kirchengeschichte. I, 59. **scheinbellige**, geschildert vom Pelagius. XIV, 351. ihr letzter Kampf mit dem Aberglauben. IX, 258. fg. 233. fg.

Fröscherehrer, eine Art Keger. IX, 404. (365.)

Fronleichnamfest, Ursprung desselben. XXVIII, 77. fg.

Fruchtbarkeit des Verstandes der heil. Schrift. IX, 80. (73.)

Fructuosus, seine Mönchsregeln. XX, 24. fg. 28.

Frumentius bekehrt die Aethiopier. VI, 24. fg. (23. fg.)

Fürsprache der Cleriker und Mönche für die Verbrecher. VIII, 57. (55.) **Gesetze** beschwören. 60. (57.)

Fürsten der Kirche, ein Name der Bischöfe. VIII, 81. (77.)

Fürsten, ihre Rechte in Kirchensachen im 8ten Jahrhdt. XIX, 472. werden Mönche. XX, 10. XXIII, 94. ihre Rechte über den Clerus im 9ten Jahrhdt. XXII, 418. fg. Beförderer der Wissenschaften unter ihnen. XXIV, 283. fg. ihre Bibliotheken. 324. ihre Rechte und Kirchensachen verlieren sich nach und nach seit dem 12ten Jahrhdt. XXVII, 97. fg. 113. fg. insonderheit bey Kirchenversammlungen. 98. sie appelliren an allgemeine Concilien. 100. besetzen Bisthümer. 100. fg. entscheiden über streitige Bischofswahlen. 102. ihre Lehnsherrschaft über die Bischöfe. 105. fg. ihre Rechte bey den Kirchengütern. 107. bey Anlegung neuer Bisthümer. 111. über Bischöfe. 120. Occam vertheidigt ihre Rechte über die Kirche. XXX, 398. andere Schriften für ihre kirchlichen Rechte. XXXIII, 37. fg. sie gewinnen nichts von denselben. 45. fg. ihre Abhängigkeit von den Päpsten. 28. fg.

Fulbert, Bischof zu Chartres, sein Leben und seine Predigten zu Ehren der Jungfrau Maria. XXIII, 155. fg. sein Lehrbegriff vom Abendmahl. 503. fg.

Fulcher von Chartres, ein Geschichtschreiber der Kreuzzüge. XXV, 175.

Fulco, oder **Joucault**, König von Jerusalem. XXV, 106.

Fulda, Stiftung dieses Klosters. XIX, 223. Kloster und Schule daselbst. XX, 57. fg. XXI, 141. von seiner Exemption. XX, 62.

Fulgentius Ferrandus, Diacanus zu Carthago, seine Sammlung von Kirchengesetzen. XVII, 391. seine Meinung von den Theopaschit. Erreigkeiten, XVIII, 562. über die tria Capitula. 576. 583.

Fulda

über alle vier und dreßßig Theile. 141

Julianus, Bischof von Nispe, sein Leben und seine Schriften. XVIII, 105. fg. beantwortet Einwürfe der Arianer. 107. Urtheil von ihm 119. seine Schrift wider die Semipelagianen. 155. eine andere für den Lehrbegriff des Augustinus. 158. sein Urtheil über die Theopaschit. Handel. 562.
In der Gottes, ihre Eintheilung vom Thomas von Aquino. XXIX, 117. fg. Beschreibung derselben vom Bonaventura. 292.
Sußwaschen, Freiheit der Christen bey diesem Gebrauche. IX, 159. (144.) nimmt die erblichen Sünden weg. XIV, 307. der Nonnen. XIX, 229.

G.

Gaß, Joh. Friedr., seine Apologie Gregors VII. XXV, 432. 467. 493. 536.
Gaben, freiwillige der ersten Christen. III, 338. (337.) IV, 267, (268.)
Gagnier, sein Leben Muhammeds. XIX, 346.
Gaguin, Joh., ein päpstlicher Canonist. XXXIII, 19.
Gailer, Johann, von Kaisersberg, seine Predigten über das Narrenschiff. XXX, 389.
Galater, Brief an dieselben, vom Augustinus erklärt. XV, 307. C. II. v. 16. XXXIII, 316.
Galenus, Stelle dieses heydnischen Arztes von der Standhaftigkeit der Christen. III, 87. fg.
Galcius, Röm. Kaiser, verfolgt die Christen. IV, 468. 477. (466. 475.) V, 40. 42. (38. 40.) sein Befehl zum Besten derselben; und sein Tod. V, 44. (42.)
Galerh, ein Lehrer der Taboriten. XXXIV, 726.
Gottfried von Vinesauf, ein lateinischer Dichter des 13ten Jahrhunderts. XXIV, 554.
Galilder, ein Christo und Christen gegebener Schimpfnahme. VI, 307. 316. 319. 402. (296. 304. 307. 386.)
St. Gallen, Stifftung dieses Klosters. XIX, 142. Mönch daselbst, ein Anekdotenschreiber. XXI, 188.
Gallice, an Statt Französisch. XXI, 249.
Gallicioli, seine Ausgabe von Gregors des Großen Werken. XVII, 361.
Gallien, Ausbreitung des Christenthums daselbst. III, 197. IV, 206.
Gallus, Röm. Kaiser, verfolgt die Christen. IV, 220. (221.)
Gallus, Lehrer des Christenthums in der Schweiz. XIX, 140. fg. seine Predigt. 143.

Gamaliel,

- Bemellai**, Patriarch der Juden, wird eingeschrieben. VII, 408, (384.)
- Bambucorzi**, Peter, Stifter der Congregation der Eremiten des heil. Hieronymus. XXXIII, 165.
- Bandersheim**, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 74.
- Bangra**, Kirchenversammlung daselbst um die Mitte des 4ten Jahrhunderts. VI, 247. (237.)
- Barnier**, Jul., ein Benediktiner, sein Leben Basilius des Großen. XIII, 316. seine Ausgabe von dessen Werken. 218.
- Barnier**, Joh., ein Jesuit, entschuldigt den Apollinaris. XIII, 266. seine Verdienste um die Schriften des Mercator. XV, 91. seine Abhandlungen über die Pelagianische Geschichte. 169.
- Baston** Stifter des Ordens des heil. Antonius. XXVII, 326.
- Baudentius**, Bischof der Donatisten. XI, 473.
- Bavillo**, Mönch zu Marmoutier, seine Critik über Anfangs Beweis des Daseyns Gottes. XXIV, 351.
- Bautier** von St. Victor, ein Gegner der Philosophie. XXIV, 403. bestrittet die Scholastiker. XXVIII, 530.
- Bautier de Moragne**, ein Gegner Abälards. XXVIII, 453.
- Bauzert** predigt das Christenthum in Schweden. XXI, 325. fg.
- Baza**, Theod., ein Griechischer Sprachgelehrter. XXX, 166.
- Bazzali**, ein Arabischer Sprachgelehrter im 13ten Jahrhdt. XXV, 10, 11.
- Bebeine** von Aposteln und Märtyrern in einer Kirche. VII, 133. (126.) S. auch Reliquien.
- Gebet**, Vorschriften darüber vom Tertullianus. III, 347. ingleichen vom Origenes. IV, 125. fg. (126. fg.) Stellung, Dre und Theile desselben. 131. (132.) Irrthum der Nestorianer darüber. VI, 231. fg. (223. fg.) für die Todten, vom Arius verworfen. 238. fg. (230. fg.) Gesetze wegen des gottesdienstlichen. 256. (246.) an die Jungfrau Maria; ob das älteste Beispiel dieser Art? VII, 102. (96.) an die Märtyrer vom Prudentius und Paulinus von Nola. 121. 140. (111. 113. fg. 131.) ein sehr sonderbares an Gott vom Prudentius. 125. fg. (118.) vom heiländigen. VIII, 326. (311.) XIII, 191. sechshundert Gebete an Einem Tage. VII, 336. (321.) Gewohnheiten der Aegyptischen Mönche dabei. 406. (387.) das ununterbrochene, und die mancherley Arten desselben. 447. (426.) soll mit dem Gesichte gegen Morgen gefehrt verrichtet werden. IX, 149. (135.) am Sonntage stehend. 150. (136.) mit den Märtyrern, und an sie. 190. 194. fg. 202. 204. 210. 211. (172.)

Über alle vier und dreyßig Theile. 143

(172. 175. fg. 183. 185. 190. 191.) in Jerusalem, vom Verthe dieses Gebets. 251. fg. (227. fg.) warum man das Gebet mit der Gemeine verrichten müsse, zeigt Chrysostomus. X, 371. fg. Empfehlung des nachelichen in und außerhalb der Kirchen, von eben demselben. 459. ohne vorgeschriebene Formeln. 461. fg. Verordnungen einer Synode zu Hippo darüber. XI, 414. fg. satyrisches des Hilarius gegen die Arianer. XII, 306. Vorschriften darüber von Basilus dem Großen. XIII, 21. Predigten des Gregorius von Nyssa darüber. XIV, 71. für die Seelen der Verstorbenen, sollen wirksam seyn, nach dem Augustinus. XV, 291. Anweisung zum Gebete überhaupt, von eben demselben. 441. es leistet für tägliche und leichte Sünden Genugthuung. 477. außerordentliche Wirkungen desselben von einer Heiligen. XXVIII, 181. fg. Fragen über dasselbe vom Alexander von Hales. XXIX, 50. fg. Bemerkungen über dasselbe vom Thomas von Aquino. 129. fg. und Wilhelm von Lyon. 309. an die Heiligen. 181. Gebete für Verstorbene, wie viel sie helfen? XXXIII, 294. zwölffache kostbare Kraft desselben. XXXIV, 251. das vollkommene oder entzückte. 297.

Gebrauche des Gottesdienstes aus der Kirchengeschichte beurtheilt. I, 66. Schriftsteller über dieselben. 231. (235.) gottesdienstliche der Christen, Verschiedenheit derselben. VII, 197. (185.) aus der Tradition hergeleitet. IX, 148. fg. (134. fg.) welche vor Apostolisch zu halten sind? 157. (142.) ihre ungeheure Last nach dem Augustinus. 160. (145.) wie sie entstanden sind? 173. wodurch ihre Menge der Religion schädlich wurde? 174. (157.) S. auch Carimonien.

Geburten, drey geistliche. XXXIII, 495.

Geburtsfest Christi, Gründe für die Zeitbestimmung desselben am 25. December. X, 381. fg. 384. S. auch Theophania.

Geburtschmerzen sollen eine Sündenstrafe seyn. XV, 147.

Gedanken, böse, wie man sie bestreiten müsse? VIII, 269. (258.) wie wir sie einst sehen werden? nach dem Augustinus. XV, 311. böse, wie sie entstehen? XVII, 555.

Gedichte über Religion und bürgerliche Geschichte. VI, 23. (22.) in der alten christlichen Kirche, beurtheilt. VII, 152. fg. (143. fg.) des Bischofs Damasus. VIII, 122. (117.) des Gregorius von Nazianus. XIII, 445. fg.

Geduld, Buch zur Empfehlung derselben vom Tertullianus. III, 371. ingleichen vom Eyprianus. IV, 263. (264.) felsame Uebung in derselben. XII, 230. funfzehn Hülfsmittel zu ihrer Ausübung vom heil. Antoninus. XXXIV, 219.

Gefana

Gefangene, Anfälle der Bischöfe über dieselben. VIII, 52. (54.)

solten vom dem Bischof wöchentlich besucht werden. XVI, 393.

Geheimnisse der Religion werden begreiflich gemacht. XII, 93. fg.

Gehorsam, vollkommener der Mönche. VIII, 415.

Geisa, ein Ungarischer Fürst, wird ein Christ. XXI, 590.

Geisler, Bischof von Merseburg, und Erzbischof zu Magdeburg. XXI, 463. fg.

Geißler, Geschichte dieser Sekte von Büssenden. XXVIII, 130. fg. **Beurtheilung derselben.** 133. fg. **In Deutschland.** 136. **ihre Gesch. von Schöttgen u. Boileau.** 130. 137. **seit dem 14ten Jahrhundte.** XXXIII, 446. **werden als Ketzer behandelt.** 449. **werden verbrannt.** 450. 456. **ihre Irrthümer.** 451.

Geißelung, freiwillige seiner selbst, soll zur Seeligkeit nothwendig seyn. XXII, 531. **Beyspiel der höchsten.** Buch in denselben. XXIII, 131. **Fürsten bedienen, sich dieser Büssung.** XXVIII, 129.

Geist, Vollkommenheit desselben. VIII, 326. (311.)

Geist, heiliger, seine Gaben, an die Apostel mitgetheilt. II, 75. **wird vom Victorinus die Mutter Jesu Christi genannt.** VI, 22. (21.) **Meinung des Eunomius von ihm.** 133. (128.) **und des Eusebius von Casarea.** 187. (180.) **ingeleichen des Macedonius.** 200. 4192.) **und anderer, selbst Katholischer, die nicht einerley Begriffe von ihm hatten.** 202. (194.) **Lehrsätze des Didymus von demselben.** VII, 78. fg. (74. fg.) **Fragen des Augustinus über denselben.** 291. (273.) **sein Einfluß auf die Kirchenversammlungen.** VIII, 201. (192.) **seine Gottheit soll nur spät offenbart worden seyn.** IX, 153. (139.) **die Lehre von ihm wird auf der Constantinopolitan. Synode genauer bestimmt.** 333. (301.) **von dessen Ausgange vom Vater und Sohne verschiedene Meinungen.** 334. (302.) **Gottheit desselben und Ausgang vom Vater nach dem Epiphanius.** X, 15. fg. 33. fg. **Vertheidigung der Gottheit desselben vom Athanasius.** XII, 212. 231. fg. **Einwendungen dagegen.** 213. **was die Lästerung wider denselben sey?** 217. 352. **Basilus des Großen Nachgeben bey dieser Lehre.** 241. **Erläuterung derselben vom Hilarius.** 298. **vom Cyrillus zu Jerusalem.** 399. 425. **ist Vorsteher, Lehrer und Heiligmacher der Engel.** 427. **Lehre des N. Testaments von demselben.** 428. fg. **Vertheidigung seiner Gottheit von Basilus d. Gr.** XIII, 52. fg. **von seinen Wirkungen.** 55. **Einwendung wider seine Gottheit.** 56. **Basilus d. Gr. nennt ihn nicht Gott.** 58. 90. fg. **schreibt ein Werk zur Behauptung der Gottheit desselben.** 149. fg. **Einwen-**

Wendungen gehen die katholische Lehre von demselben beantwortet. 153. fg. seine Gaben. 155. fg. ob er mit dem Vater und Sohne gezählt werden dürfe? 159. wie er über dem Wasser schwebte? 170. ob er *ἀποθανών* heißen könne? 356. Vertheidigung seiner Gottheit vom Nazianz. Gregorius. 357. eben dieselbe in einer Predigt von ihm vertheidigt. 368. verschiedene Meinungen über denselben. 369. von seiner Anbetung. 372. seine Gottheit soll erst nach Christi Auferstehung recht aufgeklärt worden seyn. 377. Schriftstellen für dieselbe. 378. eine kühne Stelle darüber vom Nazianz. Gregorius. 402. eben in derselben Predigt über dieselbe. 425. seine Gottheit wird vom Gregorius von Nyssa behauptet. XIV, 38. 81. 103. Werk des Ambrosius von demselben. 187. von seiner Anbetung. 195. Erläuterung der Lehre von demselben durch Augustinus. XV, 297. sein Schweben über dem Wasser 428. Abhandlung des Damascenus über ihn. XX, 236. fg. Schicksale dieser Lehre. 498. Alcuins Schrift von seinem Ausgange. 343. Streitigkeit darüber zwischen Griechen und Abendländern. 499. fg. XXIV, 156. fg. Gründe für die Meinung der Griechen darüber. 157. fg. 206. Gründe der Lateiner für die übrige. 177. 179. an ihn soll kein Gebet gerichtet werden. XXVIII, 294. Meinungen über die Sünde wider ihn. 317. 430. vernunftmäßiger Beweis für seinen Ausgang. XXIX, 23. Anmerkungen des Thomas von Aquino über denselben. 83. von seinen Gaben, Seeligkeiten und Früchten. 100. über die Sünde wider ihn. 116. fg. ob er eigentlich ein Geist sey? 225. sieben privilegirte Gaben desselben. 291. Streit über seinen Ausgang vom Sohne Gottes, seit dem 12ten Jahrhunderte. 387. 421. 443. 455. 458. Einwürfe wider seine Gottheit von den Catharen. 496. wie man ihn vom bösen unterscheiden müsse? XXXIII, 203. späte Bestimmung der Lehre von seinem Ausgange. XXXIV, 177. Beweise für den lateinischen Lehrbegriff darüber. 379. Streit darüber zu Ferrara. 395. die Griechen nehmen den lateinischen Lehrbegriff an. 405.

Geist, heil., statt Sohn Gottes. XII, 297.

Geist des Gebets, eine Wundergabe. X, 487.

Geister, böse, sollen durch das Krähen des Hahns erschrockt werden. VII, 111. (104.) von ihrer Ruhe in der Hölle. 115. (108.)

Geistlichkeit, christliche, wird vom Julianus gedrückt. VI, 333. (320.) Gesetze zu ihrem Vortheil. 17. (16.) ihre Handlungsfreiheit wird eingeschränkt. 18. (17.) Gesetze wegen derselben. XXXV. Theil.

R

63.

63. fg. 91. fg. 253. fg. 274. (61. fg. 88. fg. 243. fg. 264.) Veränderungen bey derselben seit dem 4ten Jahrhdt. VIII, 3. fg. ihre Handelschaft. 7. 11. 14. 30. (7. 11. 13. 29.) Erbschaften derselben. 9. ihre Wahl und Verbindlichkeit zu öffentlichen Dienstleistungen und Aemtern. 8. 10. fg. 11. 13. ihr Umgang mit fremden Frauenspersonen verboten. 18. fg. (17. fg.) Verordnungen wegen ihrer Ehe. 21. fg. (20. fg.) neue Arten derselben. 31. 33. (30. 32.) ihre Gerichtsbarkeit. 34. fg. (33. fg.) wo sie verklagt werden soll. 39. (37.) entzieht Verbrecher der Strafe. 60. (58.) von der weltlichen Obrigkeit gerichtet. 76. (72.) ist schwer zu verfangen. 73. (70.) Kloster für dieselbe. 397. (379.) Beschreibung dieses Landes. X, 83. Chrysostomus mißbilligt die übermäßige Freigebigkeit gegen denselben. 452. fg. S. auch Clerus.
- Geiz, eine geistliche Hauptlunde, nach dem Thomas von Aquino. XXIX, 135.
- Gelasius, Bischof von Cyzicum, seine Akten der Nicänischen Synode. V, 354. fg. 386. (334. fg. 345.)
- Gelasius I., Röm. Bischof seit dem J. 492. XVII, 181. seine Verordnung über das heilige Abendmahl. 182. sein Schluß über die biblischen Schriften. 183. fg. 187. fg. sein liturgisches Werk. 189. ingleichen ein Buch wider den Eutyches und Nestorius. 191. seine Kirchengesetze. 193. sein gebietendes Betragen gegen die morgenländischen Bischöfe. XVIII, 531. sein Buch wider die Monophysiten. 631.
- Gelasius II., Röm. Papst seit 1118. XXVI, 76. flüchtet aus Rom. 78.
- Gelasius, Bischof zu Caesarea. XII, 466.
- Geld mit einem todten Mönche eingescharrt. VIII, 338. (323.)
- Geldgeiz, wie man ihn bestreiten müsse. VII, 430. (401.)
- Geldbegierde, warum sie verabscheuet werden müsse? XXXIV, 251.
- Geldsteuer nach Rom aus verschiedenen Ländern. XXVII, 77.
- Gelehrsamkeit, Zustand derselben bey dem Ursprunge des Christenthums. I, 386. (394.) bey den Heyden seit dem 4ten Jahrhunderte. V, 33. fg. im Römischen Reiche überhaupt, im 4ten und 5ten Jahrhdt. VII, 29. fg. (28. fg.) Ursachen ihres Verfalls. 30. fg. (28. fg.) Gesetze zu ihrer Aufnahme. 39. fg. (37. fg.) heißt verächtlich eine Weisheit der Welt. 137. (128.) ihr ist der Verfall des Heydenthums schädlich. 213. (200.) heydnische, Traum des Hieronymus darüber. XI, 15. Schicksale derselben bey den Christen in ihren ersten vier Jahrhunderten. 127. 128. der Kirchenväter. 226. ihr Zustand vom J.

über alle vier und dreyßig Theile. 147

3. 421. 422. XVI, 49. fg. des heydnischen Alterthums, durch Gregor den Großen zu Grunde gerichtet. 65. fg. geht in Galileen unter. 67. bey den Juden seit dem 5ten Jahrhdt. 309. ihre Geschichte seit dem 7ten Jahrhdt. XIX, 35. fg. seit dem 9ten. XXI, 116. fg. seit dem 12ten. XXIV, 282. fg. ein allgemeiner Reformator derselben im 13ten Jahrhdt. 543. ihr Verhältniß gegen das Christenthum. XXV, 3. fg. bey den Arabern. 5. fg. bey den Juden. 391. fg. Zustand und Wiederherstellung derselben im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 62. fg.
- Gemara, Commentar über die Mischnab. XVI, 310.
- Gemäalde in den Kirchen verboten, am Anfang des 4ten Jahrhunderts. V, 64. (61.)
- Gemeinen, unabhängige von Patriarchen. VIII, 103. (99.)
- Gemäth, Erhebung und Freyheit desselben. VIII, 327. (312.) Unfruchtbarkeit desselben. 430. (410.) dessen beständige Bewegung. 436. (415.)
- Genesius, ein Byzantinischer Geschichtschreiber. XXI, 199.
- Gennadius, Presbyter zu Massilia, im 5ten Jahrhdt. ein historischer Sammler. XVI, 184. fg. sein Urtheil vom Vitalianus. IX, 310. (280.) ein Fortsetzer des Hieronymus durch Nachrichten von christl. Schriftstellern. XI, 132. seine Beurtheilung des Augustinus. XV, 508. sein Entwurf der kirchlichen Lehren im Auszuge. XVII, 552. fg. ein Freund des Semipelagianismus. XVIII, 141. 143. 172.
- Gennadius, oder Georgius Scholarius, Patriarch zu Constantinopel im 15ten Jahrhdt. XXX, 433.
- Geny, ob man den Sohn Gottes so nennen dürft? XIII, 45.
- Genferich, oder Geiserich, König der Vandalen, Leo des Großen Fürsprache bey ihm für Rom. XVII, 153. verfolgt die Katholischen. XVIII, 91. fg.
- Genzli de Soligni, ein Italianischer Arzt. XXX, 462.
- Genuesische Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 29.
- Genugthuung für die Menschen kann Gotte, nach Anselm, nur von einem Göttemenschen geleistet werden. XXVIII, 381.
- Genugthuung, ein Theil der Buße. XXIX, 50. 52. 170.
- Geographische Erklärungen der heil. Schrift. XI, 109.
- Georgius, der Ritter. V, 55. (52.)
- Georgius, Arianischer Bischof zu Alexandrien. VI, 109. fg. (105. fg.) wird von den Heyden ermordet. 341. (328.)
- Georgius, Patriarch von Constantinopel im 7ten Jahrhdt. sein Leben des Chrysostomus. X, 526.

- Georgius, Bischof zu Laodicea, Anführer der Semiarianer. VI, 116. (112.) XIII, 223.
- Georgius Syncellus, ein Griech. Geschichtschreiber. XIX, 95.
- Georgius Pisides, ein Griechischer Dichter. 106.
- Georgius, Erzbischof zu Nicomeden, seine Predigten zu Ehren der Jungfrau Maria. XXIII, 159. fg.
- Georgius Aecropolita, ein Griechischer Geschichtschreiber. XXIV, 464.
- Georgius von Trapezus, Griechischer Gelehrter. XXX, 165. 435.
- Gepränge des Teufels, was es sey? XII, 434. fg.
- Gerbert, sein Leben und seine Verdienste um die mathematischen Wissenschaften. XXI, 225. fg. sammelt viele Bücher. 149. seine Dialektik. 216. sein Rechenbuch und seine Schriften. 230. fg. warum er vor einen Zauberer gehalten worden ist? 233. fg. sein Fernrohr und seine Wasserorgel. ebendas. Begriff von ihm. 234. fg. sein Antheil an den Synodalacten von Rheims. XXIII, 287. wird Erzbischof von Rheims. 295. seine freyen Aeußerungen in Ansehung der Päpste. 295. 297. wird abgesetzt. 298. wird Erzbischof von Ravenna, und gleich darauf Papst. 315. nach einer Sage durch Zauberey. 316. sucht einen Kreuzzug wider die Muhammedaner zu veranlassen. 319. sein Lehrbegriff vom Abendmahl. XXIII, 492. heftig partheiische Abschwörung des Baronius von ihm. XXII, 287. S. auch Silvester II.
- Gerbert, Martin, sein Werk vom Kirchengelange und Kirchenmusik. XIV, 314.
- Gerechtigkeit, Erklärung derselben vom Lactantius. V, 252. (238.) eine moralische Haupttugend. XXIX, 126. fg.
- Gerhard, Bischof von Toul, canonisirt. XXII, 304. 351.
- Gerhard, Verfasser der Einleitung in das ewige Evangelium. XXVII, 482.
- Gericht, jüngstes, die Lehre davon erklärt vom Augustinus. VII, 305. fg. (286. fg.) Tag desselben ist dem Sohne Gottes gewissermaßen bekannt. X, 22. ob er denselben wirklich nicht gewußt habe? beantwortet vom Athanasius. XII, 201. in gleichen vom Ambrosius. XIV, 173. Beschreibung desselben vom Cyrillus von Jerusalem. XII, 423. Gerichte unter der Erde. XII, 199. Lombards Erklärung des jüngsten Gerichts. XXVIII, 517. Abhandlung über dasselbe vom Thomas von Aquino. XXIX, 184. fg.
- Gerichte in bürgerlichen und Gessachen, Decretalen darüber. XXVII, 65.

Gerichte:

über alle vier und dreyßig Theile. 149

- Gerichtsbarkeit, kirchliche.** VIII, 34. fg. (33. fg.)
- Gerichtstag, Gottes allgemeiner, vom Muhammed beschrieben.** XIX, 373.
- Germanien, Christenthum daselbst.** III, 197.
- Germanische Nationen werden Christen.** VII, 358. (336.)
aber nicht in Germanien. 373. (349.)
- Germanus, ein Gallischer Bischof, bestreitet die Pelagianer in Britannien.** XV, 94.
- Germanus, Patriarch zu Constantinopel im 8ten Jahrhunderte, seine Predigten von der Jungfrau Maria.** XX, 135. fg. sein Eifer für die Bilderverehrung. 526. fg.
- Germanus, der heilige, Bischof von Paris, thut Wunder gegen die Normannen.** XXI, 329. fg.
- Germanus, Patriarch zu Constantinopel im 13ten Jahrhunderte, sein Schreiben an den Papst.** XXIX, 411. seine Rede wider die Bogomilen. 475.
- Geroh, oder Gerhoh, Deutscher Propst im 12ten Jahrhunderte, sein Leben und seine Schriften.** XXVII, 221. sein Urtheil über Arnold von Brescia. XXVI, 155. seine Hoffnungen von der Macht der Kirche. XXVII, 115. sein Buch vom verdorbenen Zustande der Kirche. 161. fg. 223. seine Abschilderung der *Canonicorum*. 223.
- Gerold, Bischof von Aldenburg im 12ten Jahrhdt.** XXV, 268.
- Geroldsel, Walther von, ein kriegerischer Bischof von Straßburg.** XXVII, 167.
- Gerson, Johann, Kanzler der Universität Paris, seine Lebensgeschichte.** XXXI, 356. fg. der Hauptvertheidiger der Fränkischen Kirchenfreyheiten. 357. seine Schrift von der kirchlichen Einigkeit. 358. seine Rede vom Rechte der Kirche über den Papst. 359. seine Schrift von der Entbehrlichkeit des Papstes. 360. seine Erinnerungen an Alexander V. 367. seine Schrift von der Tilgung des Schisma und der Reformation auf einer oekumenischen Synode. 410. fg. empfiehlt die Einschränkung der päpstlichen Macht. 412. fg. seine Rede zu Costniz für die Rechte einer oekumen. Kirchenvers. 444. seine Predigten gleichen Inhalts. 473. seine Abhandlung von der kirchlichen Gewalt. 479. fg. seine Schrift für die Appellation vom Papste an eine allgemeine Kirchenversammlung. 524. fg. seine Schrift wider einen päpstlichen Nuncius. 539. sein Urtheil über den heil. Bonaventura. XXIX, 209. sein Gespräch über die Ebelosigkeit des Clerus. XXXIII, 87. seine Schrift vom geistigen Leben der Seele. 88. XXXIV, 245. seine Predigt wider eine päpstliche Bulle. XXXIII, 137. seine Critik
- R 3
- der

der Offenbarungen der heil. Birgitt. 194. fg. ſeine Meinung über das Anſehen der heil. Schrift in Religionsangelegenheiten. 273. fg. lehrt die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria. 275. 511. fg. ſeine zwölf Fragen über das Fegfeuer. 297. hält Ueberſetzungen der Bibel vor bedenklich. 308. fg. ſeine Schrift wider den Gebrauch des Abendmahlsfelchs. 354. empfiehlt Gewalt wider Irrende. 355. 357. ſeine Meinung von neuen Feſttagen. 433. behauptet, daß zwey Köpfe eines einzigen Heiligen wohl neben einander ſtehen können. 445. ſein Schreiben wider die Geiſtler. 453. ſeine Predigten. 501. fg. ſein Leben und ſeine Schriften. XXXIV, 6. fg. ſeine Thätigkeit bey dem päpſtlichen Schisma. 8. ſein Antheil an der Sache des Joh. Petit. 10. fg. ſeine Gefahren. 16. fg. ſein Dialogus apologeticus. 29. ſein Exilium und Tod. 32. fg. ſeine Schrift vom Unterrichte kleiner Kinder. ebendaſ. Sammlungen ſeiner Schriften. 34. fg. ſeine Abhandlung wider abergläubische Meinungen und Gebräuche. ebendaſ. ſeine Meinung vom päpſtlichen Ablaſſe. 36. beſtreitet den Wahn der Mönchsvollkommenheit. 37. Abſchilderung ſeines Geiſtes und ſeiner Verdienſte. 38. fg. ſein Schreiben von der Verbeſſerung der Theologie. 40. warnt vor der Neubegierde und der Sonderbarkeit in derſelben. 43. ſeine Anweiſung für angehende Theologen. 44. ſeine Schrift vom Troſte der Theologie. 46. ſeine Vorleſungen vom buchſtäbl. Verſtande der Bibel. 101. fg. Harmonie der Evangelien. 106. ſeine Schriftauslegungen. 109. fg. ſeine Betrachtungen über die ſieben Bußſalmen. 113. ſeine Erklärung des Lobgeſangs Mariä. 114. ſeine dogmatiſche Methode. 206. ſeine Entwicklung des moralischen Begriffs des Chriſtenthums. 241. ſeine moralische Regeln. 244. tadelt Ruyſbrochs myſtiſche Schriften. 286. ſeine neue Critik über ihn. 290. ſeine Betrachtungen über die myſtiſche Theologie. 291. ſein Lehrbegriff derſelben. 296. andere ſeiner myſtiſchen Aufſätze. 299. Beurtheilung ſeines Myſtiſmus. 301. ob er Verfaſſer des Buchs de imitatione Chriſti ſey? 320.

Gervafius, heil., ſein Körper wird auf das Gebet des Ambroſius entdeckt, IX, 245. fg. (212. fg.)

Gervais, Jac., ſeine Lebensbeſchreibung des Epiphanius, X, 106.

Gefänge, kirchliche, der alten Chriſten. XIII, 123. Schulen für den kirchlichen Geſang zu Metz und Soissons. XX, 154.

Gefchichte, Haupttheile derſelben, und ihre Verbindung unter einander. I, 45. fg. 81. (82.) 83. (84.) der Chriſtlichen Kirche,

über alle vier und dreyßig Theile. 131

- Wird verfaßt:** 152. (154.) den Welt bey'm Ursprunge des Christenthums. 360. fg. (368. fg.) im 4ten Jahrhunderte. V, 30. fg. (29. fg.) vom Jahr 362. bis 430. VII, 3. fg. vom Jahr 431. bis 604. im Abriß. XVI, 3-5. vom J. 605. bis 814. XIX, 3. fg. vom J. 814. bis 1073. XXI, 87. fg. vom J. 1073-1303. XXIV, 241. fg. vom J. 1303-1517. XXX, 3. fg. aus der Geschichte wird das Christenthum vertheidigt. VII, 340. (319.) die Geschichtsbeschreibung wird verebelt seit dem 15ten Jahrhdt. XXX, 331. Verdienste des Petrarca um dieselbe. 152. ihre Bearbeitung unter den Griechen. 301. in den Abendländern. 312. in Deutschland. 344. ihre Verfallung. 352. fg.
- Geschichtschreiber, Christliche, seit dem 4ten Jahrhdt. VII, 128. (166. fg.) seit dem 5ten Jahrhdt. XVI, 164. fg. Byzantinische. 165. fg. merkwürdige im 10ten und 11ten Jahrhunderte. XXI, 149. fg. warum es so viele lateinische gab? 154. vom J. 1073-1303. XXIV, 459. fg. morgenländische. 468. abendländische. 473-524. letzte Byzantinische. XXX, 301. Italienische, Französische und Deutsche im 14ten und 15ten Jahrhdt. 313. fg.**
- Geschlechtsregister Jesu, Unterschied desselben bey'm Matthäus und Lucas. IV, 146. (147.)**
- Geschwisterkinder, ihre Heyrathen mit einander, scharfe Befehle der christlichen Kaiser über dieselben, und verschiedene Meinungen der Kirchenväter darüber. VIII, 55. (52.)**
- Gesellschaft, gelehete, von Karln dem Großen gestiftet. XIX, 50. im 15ten Jahrhunderte in Deutschland. XXX, 221.**
- Gesellschaft Jesu, ein von Pius II. gestifteter Orden. XXXII, 240.**
- Gesetz, Mosaisches, wie lange es dauern sollte? VI, 375. fg. (360. fg.) Abhandlung über das Gesetz vom Thomas von Aquino. XXIX, 105. fg. verschiedene Sattungen desselben nach Gerson. XXXIV, 242.**
- Gesetze der christlichen Kaiser in Kirchensachen. VIII, 5. fg. 31. 33. 36. 39. 41. 60. 64. (5. 30. 32. 35. 37. 39. 57. 61.) XVI, 326. 332.**
- Gesetzbücher, Römische, beschrieben. XVI, 16. fg. 24. fg.**
- Gesetze der Deutschen, Einfluß des Clerus auf dieselben. XVI, 256. fg.**
- Gesichter, göttliche, des Euphrasius. IV, 294. (295.) des Gregorius Thaumaturgus. 355. und anderer. 390. Constantinus d. Großen Gesichte am Himmel. V, 69. fg. (66. fg.) vom Feuer. XX, 185. Gesicht eines Sterbenden, und andere mehr. XXIV, 4**

- XXIV, 34. fg. himmlische einer wachenden Rome. XXVII, 27. fg. einer Hebräer. 28. fg. Guiberts Bemerkungen darüber. 230. fg. Prüfung der Gesichter und Offenbarungen von Gerson. XXXIII, 194. der heil. Virgine. 200. S. auch Offenbarungen.
- Gessen, Johann, oder Gersen, ob er Verfasser des Buchs von der Nachahmung Christi sey? XXXIV, 317. fg.
- Gestirne, sollen den Heyden von Gott zur Verehrung gegeben worden seyn. III, 279. Gedanken des Origens über dieselben. IV, 102. (103.)
- Gestaute, ob sie vom Teufel verfolgt werden? IX, 271. (245.)
- Gewichte und Maasse der heiligen Schrift vom Epiphanius beschrieben. X, 97.
- Gewissen, ein Zeugniß von dem Guten der menschlichen Seele nach dem Pelagius. XIV, 346.
- Gewissensfälle, Untersuchung u. Entscheidung derselben. XXXIV, 261.
- Gidanie, nachmals Danzig. XXI, 499.
- Gilbert de la Porree, ein Scholastiker, wird Glaubensirrtümer beschuldigt. XXVIII, 534. fg.
- Gildas predigt das Christenthum in Schottland im 5ten Jahrhunderte. XVI, 265.
- Günther, letzter König der Vandaken. XVI, 37. fg.
- Gulpin, Wilh., seine Biographie Willels. XXXIV, 563. nach Huffsens. 660.
- Girard, ein Jethianischer Mantchär. XXIII, 353.
- Gislebert, Abt von Westminster, sein Gespräch mit einem Juden, XXV, 358.
- Giusliniani, Aug., seine Ausgabe der Psalmen. XXXIV, 84.
- Glaber Radulfus, Verfasser einer Fränkischen Geschichte. XXI, 183. fg.
- Glagolitisches und Cyrillisches Alphabet, ihr Ursprung. XXI, 412. fg. 431. fg.
- Glaube der Christen vertheidigt vom Origenes. IV, 96. (97.) Gründe desselben erörtert von eben demselben. 110. (111.) wird der Uebung in der heil. Schrift entgegengesetzt. IX, 98. (89.) es soll ein Theil desselben seyn, zu Jerusalem zu beten. 252. (228.) wie nützlich er in der Religion sey, vom Augustinus erklärt. XI, 280. Predigt darüber vom Cyrillus zu Jerusalem. XII, 402. zwei Arten desselben. 403. ob er eher sey, als die Erkenntniß? von Basilus dem Großen beantwortet. XIII, 147. gegen den Julianus vertheidigt. 307. ein Werk über denselben vom Ambrosius. XIV, 163. fg. der Anfang

über alle vier und dreßsig Theile. 153

Sinn desselben ist nach dem Augustinus von Gott vermittelten. XV, 122. fg. 346. von der Nützbarkeit desselben, eine Schrift eben dieses Inhalts. 192. fg. ob Glaube und Taufe allein selig machen. 446. Glaube an Christum, was er sey? XVI, 207. glauben soll ein Jude wider seinen Willen. 320. Veränderungen des Glaubens nach dem Damascenus. XX, 298. Veränderungen des christl. Glaubens, wie sie zum Theil entstanden sind. XXX, 41. Glaube der abendländischen Christen, eine Unterhandspflicht. XXVIII, 4. eine theologische Tugend. XXIX, 111. 300.

Glaubensbekenntniß, apostolisches. II, 123. erklärt vom Rufinus. X, 128. fg. des Irenäus. III, 126. beyhm Origenes. IV, 112. (113.) des Gregorius Thaumaturgus. 356. des Eusebius von Nicomedien und der Arianer. V, 356. fg. (336. fg.) des Eusebius von Cäsarea. 357. (337.) der Kirchenversammlung zu Nicäa. 361. (341.) der Eusebianer. VI, 67. fg. 79. 95. 166. fg. 76. fg. 91.) des Eunomius. 127. fg. (122. fg.) von Sirnium. 101. 139. 147. 151. (98. 134. 142. 146.) zu Nicäa. 125. (149.) der Arianer. 162. fg. (157.) auf der Kirchenversammlung zu Constantinopel im Jahr 381. festgesetzt. 332. (300.) der neugewählten Römischen Bischöfe. XVII, 258. von Concilien, Karls des Großen, und andere. XX, 103. von der Synode zu Eosnig den Päpsten vorge-schrieben. XXXI, 499.

Glaubensformel, Streit über dieselbe zu Chalcedon. XXIII, 478. fg.

Glaubenslehre, systematische, Geschichte derselben. I, 115. (116.) sie bleibt abhängig von den theologischen Strengkeiten. IX, 398. (360.) Zuwachs derselben seit dem 5ten Jahrhunderte. XVII, 477. fg.

Glaubensregel in der ältesten christlichen Kirche. IX, 95. beyhm Irenäus. 96. beyhm Tertullianus. 97. ob er sie der heiligen Schrift entgegen gesetzt habe? 100. bey andern christlichen Lehrern. 102. sieben Glaubensregeln. XXIV, 92.

Glaubenssachen, menschliches Urtheil in denselben. VII, 205. 196.

Gläubige, ihnen gehört von Rechts wegen die ganze Welt zu, nach dem Augustinus. XV, 453.

Reichnissrede vom verlorenen Sohne erklärt. XI, 55.

Glocken, Taufe derselben wird von Karl dem Großen verboten. XX, 152.

Glossa ordinaria in Biblia XXIII, 384. interlinearis des Anselm von Laen. XXVIII, 364.

- Glossatoren des Römischen Rechts.** XXX, 467. ihre Vertheilung. 471.
- Glückseligkeit,** Abhandlung des Ambrosius über dieselbe. XIV, 273. Schrift des Augustinus darüber. XV, 254. Betrachtungen über dieselbe vom Boetius. XVI, 121.
- Gnade Gottes,** warum sie nicht zu allen Menschen gekommen ist? beantwortet vom Gregorius von Nyssa. XIV, 89. er. ~~Wort~~ vom Pelagius. 348. 354. vom Augustinus. 354. fg. 370. 399. fg. 426. vom Hieronymus. 402. fg. 412. wie sie Pelagius verstand. XV, 6. was die Schrift darunter verstehe? 8. 9. katbolische Synodalerklärung. 26. Erklärung Pelagianischer Bischöfe darüber 41. des Pelagius selbst. 46. genauere Bestimmungen des Augustinus darüber. 48. andere Erklärungen desselben über diese Bedeutsart. 72. die umfassende, anfangende und seeligmachende Gnade. 111. Verbindung der Gnade Gottes mit dem freyen Willen des Menschen. 119. fg. Prosper's Erklärung derselben. 131. fg. eine vielfache Gnade Christi giebt der Pelagianer Julianus zu. 140. fg. vielerley Bedeutungen des Wortes Gnade überhaupt. 155. fg. Augustinus berichtigt seine Begriffe darüber. 274. wie nöthig diese Gnade dem Menschen zur Besserung sey? XVII, 93. fg. 99. Fragen über dieselbe vom Alexander von Hales. XXIX, 37. Abhandlung darüber vom Thomas von Aquino. 109. fg. seine Eintheilung. 110. 299. die zuvorkommende, begleitende, nachfolgende, angenehm machende, u. Gnade. 243.
- Griechen, Epistichum daselbst gestiftet.** XXI, 500.
- Gnostische Philosophie, und ketzerische Parteyen.** II, 308. fg. 349. (348.) ihr Unterschied von der wahren christlichen Religion. II, 370. (369.) widerlegt vom Irenäus. III, 194. fg. Beschreibung und Widerlegung derselben beyrn Epiphanius. X, 56. fg.
- Gnostische Abhandlungen über die christliche Religion vom Alexandrin. Clemens.** III, 258. fg.
- Gobarius, Steph.,** Buch dieses Monophysiten, zum Nachtheil der Tradition. XVIII, 627. fg.
- von Goch, Johann,** ein Reformator aus der Bibel. XXXIII, 303.
- Götter,** warum sie von den Christen nicht verehrt werden? III, 332. Schrift des Euprianus wider ihre Verehrung. IV, 247. (448.) ihr Daseyn wird vom Lactantius bestritten. V, 236. fg. (224. fg.) ob sie sich um die Römer verdient gemacht haben? VII, 269. 345. fg. 253. (323. fg.) Fehler bey der Ernennung

nennung derselben begangen. 274. (257.) dreyerley Sattungen derselben. 275. (258.) ob man sie wegen des zukünftigen Lebens verbrennen müsse? 279. (261.) die Manichäer lehrten nicht zweem. XI, 298. ob man drey Götter sagen dürfe? XII, 373. 374. 382. fg. 395.

Gögen, vom heil Bonifacius zerstörte. XIX, 183.

Gomachar stirbt, weil er das Kirchengut angegriffen hatte. XVI, 412. fg.

Gomorrhianus liber, eine Schrift des Cardinal Damiani. XXII, 527. fg.

Gorhen, ihre Bekehrung. VI, 30. (29.) sie verfolgen die Christen. 40. (38.) ihr Reich wird von den Hunnen zertrümmert. VII, 9. Sorgfalt des Chrysostomus für das Christenthum unter ihnen. X, 470. fg. Arianismus unter denselben. XI, 86. fg.

Gothicum officium. XXVIII, 274.

Gothland, Insel, Christenthum daselbst. XXI, 364.

Gothische Geschichte des Cassiodorus. XVI, 132. 186.

Gott, Beweis, daß nur Einer sey und regiere, vom Lactantius. V, 235. (223.) von Gottes Zorne, eine Schrift eben desselben. 270. (255.) seine Vorsehung vom Lactantius beschrieb. 272. fg. (257. fg.) ihm schreibt Augustus eine menschliche Gestalt zu. VI, 223. (215.) ob Moses würdige Vorstellungen von ihm mache? 358. fg. (348. fg.) mit zwey Tage lang konnte Marcellus an ihn allein denken. VIII, 332. (317.) vermittelte Mittel, ihn zu versöhnen. 466. (444.) Gottes Schwiegermutter, wer sie sey? 378. (361.) seine Hülfe bey der Bekehrung nach dem Cassianus. 457. (495.) Lehre des Epiphanius von demselben. X, 14. fg. Glaube an denselben im Apostolischen Symbolum ausgedrückt. 129. fg. von der Unbegreiflichkeit seines Wesens. 363. fg. 367. fg. 370. fg. selbst für die Engel. 374. ist nur dem Sohne Gottes und dem heil. Geiste bekannt. 376. hebräische Nahmen desselben vom Hieronymus erklärt. XI, 67. Beweis des Augustinus von seinem Daseyn. 269. zwey Wege zur Erkenntniß desselben nach dem Athanasius. XII, 109. fg. der geborne Gott nach dem Marcellus. 322. Inbegriff der Lehre von ihm nach dem Epiphanius von Jerusalem. 397. von seiner Einheit und Würde. 406. wie er Vater sey? 408. seine Allmacht und Schöpfung, eben, daß er nicht die Ursache des Bösen sey, eine Predigt Basilus des Großen. XIII, 193. fg. katholischer Lehrbegriff von ihm, nach dem Maxianen, Gregorius. 343. 347. fg. warum er unbegreiflich ist. 354. ist für uns gekorben. 388. katholische Lehre

Lehre von ihm vertheidigt durch Gregorius von Nyssa. XIV, 30. fg. 81. 104. Einheit desselben. 35. in wiefern der Vater allein gut ist? 47. fg. was sein Reich im Vater Unser bedeute? 73. Glaube der Christen von ihm. 163. warum er allein gut heiße? 166. soll sich zuweilen vorstellen. 174. seine Vorherbestimmung und Gnade. XV, 69. fg. seine Vorherbestimmung. 113. 124. sein zweifacher Ruf. 125. über dessen Erkenntniß. 260. warum sein Sohn Mensch geworden ist? 279. wie man ihn sehen könne? 449. fg. Betrachtungen über ihn, vom Aeneas von Gaza und Zacharias von Mitilene. XVI, 82. fg. 88. fg. Vertheidigung seiner Regierung vom Salvianus. 204. fg. ihm wird eine Erbschaft oder ein Vermächtniß hinterlassen. 409. ein Buch von seinen Nahmen vom Areopagitischen Dionysius. XVII, 439. wie er im Fleische gelitten habe, erklärt vom Fulgentius, Bisch. von Ruspe. XVIII, 110. fg. ob die Gottheit geböhren worden sey, und gelitten habe? 117. Synodalschlüsse von seiner Gnade. 161. fg. ob er geböhren worden und gestorben sey? 188. fg. 196. fg. 551. fg. Muhammeds Lehren von ihm. IX, 358. seine Unbegreiflichkeit vom Damascenus beschrieben. XX, 231. Beweis seines Daseyns. 233. von seiner Natur und Einheit. 234. fg. Beweis, daß er einen Sohn habe. 235. seine Eigenschaften. 237. Unterschied der drey Personen in ihm. 242. Bilder von ihm. 245. seine Nahmen. 247. von seiner Vorherbestimmung, seinem Vorherwissen und Vorherbestimmen. 262. fg. daß er nicht die Ursache des Bösen sey. 212. wiefern er in allen Dingen als ihr Wesen sey? XXI, 212. sein Vorherwissen und seine Prädestination vom Joh. Scot erklärt. XXIV, 76. fg. 80. fg. ob er Strafen angeordnet habe. 79. warum er ein Mensch geworden ist? vom Photius beantwortet. 203. philosophische Versuche über sein Daseyn, seine Eigenschaften, und seine Dreyeinigkeit, von Anselm und andern scholastischen Philosophen. 346. fg. 350. fg. 395. 401. fünf Beweise für sein Daseyn, vom R. Martini. XXV, 31. andere vom Maimonides. 415. fg. daß er gelitten habe, und gestorben sey, ist nach Martini eine schädliche Redensart. 373. warum ihm menschliche Sinne u. Handlungen beygelegt werden? 105. warum er ein Mensch geworden sey? untersucht von Anselm. XXVIII, 376. wie ihm Genugthuung hat geleistet werden können? 381. wie er die Menschheit ohne Sünde habe annehmen können? 384. von seinem Vorherwissen und Vorherbestimmen. 393. 417. Fragen über seine Allmacht. 403. 419. ob er sich selbst gezeugt habe? 492. ob sein Wesen Gott selbst sey? 535. vermuthungsmäßige Beweise für sein Daseyn von Peter von Vortiers. 541.

über alle vier und brzyßig Theile: 157

541. von seinem Willen. 555. seine zweifache Gerechtigkeit.
 558. wiefern er von den Menschen erkannt werde? XXIX,
 13. fg. 334. 353. über seine Eigenschaften. 14. fg. über seine
 Prädestination. 18. fg. über seinen Willen. 20. seine Ma-
 men. 27. über seine Erkenntniß aus der Vernunft. 59. fünf
 Wege, auf welchen sein Daseyn bewiesen werden kann, nach
 Thomas von Aquino. 77. ob er Kenntnisse von Udingen ha-
 be? 79. über seine Prädestination. 18. fg. 79. fg. von seiner
 Seeligkeit. 80. über die Mehrheit der Personen in ihm. 82.
 244. von seiner Regierung. 89. ob es schicklich gewesen sey,
 daß Gott ein Mensch wurde? 145. ob es eine Macht in ihm
 gebe? 204. Fragen über ihn. 244. fg. seine Breite, Länge, u.
 336. von seiner Vorsehung. 348. und seinen Gesetzen. 349.
 soll eine zufällige Ursache des Bösen seyn. 492. Decams Mei-
 nungen von ihm. XXX, 397. VAlilly über die Vernunftbe-
 weise von seinem Daseyn. 416. Lehrsätze des R. von Ce-
 bunde von ihm. 421. Streit über das Anschauen desselben
 durch die Seeligen, mit Johann XXII. XXXIII, 123. wie
 sich sein Daseyn erweisen lasse? nach Decam. XXXIV, 196.
 drey verschiedene Arten, ihn zu sehen. 210. wiefern er die
 Sünde wolle? 233. 493. ist Mißhandelnder jedes erschaffe-
 nen Willens. 235.

Gottes Leichnam. XXXIII, 493.

Gottesdienst, gemeinschaftlicher, der Christen, Beschreibung
 desselben im 2ten und 3ten Jahrhunderte. II, 81. 330. III, 27.
 337. 373. Versammlungshäuser zu demselben. IV, 17. fg.
 vom wahren, Abhandlung des Lactantius. V, 254. (240.)
 Versammlung zu demselben. X, 84. Nutzen von demselben für
 die Christen. 389. in Slavischer Sprache Streit darüber.
 XXI, 415. fg.

Gottesgebährerin. S. *Ερωτόκος*.

Gotteslästerer, Ermahnung, sie nachdrücklich zu bestrafen, vom
 Chrysostomus. X, 413.

Gottessurtheile. XXIII, 54. Beschreibung derselben. 236, fg.
 Hincmars Urtheil davon. 239.

Gottfried von Bouillon, Herzog von Niederlothringen, seine
 Abbildung. XXV, 62. 80. wird König von Jerusalem. 81.
 sein Reich und sein Tod. 83, 87.

Gottfried, Card. von Vendome, schreibt wider die Kegerey der
 bischöflichen Belehungen. XXV, 457.

Gottfried von Viserbo, ein Italianischer Geschichtschreiber.
 XXIV, 497.

Gottheit

Gottheit Christi. S. Christus.

Gottheit, dreifache, Streit darüber. XXIII, 290.

Gottschalk, ein Wendischer König, wird ein Christ. XXI, 480.

Gottschalk, ein Mönch zu Orbais im 9ten Jahrhdt, seine Streitigkeit über die Prädestination. XXI, 13. Geschichte seines Lebens. 5. fg. seine theologischen Fragen. 7. seine Abichildesung. 8. 9. sein Streit über die Prädestination. 11. fg. seine Meinungen. 13. fg. seine Reisen. 14. sein Glaubensbekenntniß. 16. sein Vertragen und Schicksal zu Mainz. 18. seine Verdammung und Gefangennehmung. 37. fg. Urtheilsspruch wider ihn. 39. Streit über seinen Lehrbegriff. 41. seine verschiedene Behandlung. 42. zwey Glaubensbekenntnisse in seiner Gefangenschaft. 44. fg. erbiethet sich zur Unschuldssprobe. 46. wird vom Prudentius verteidigt. 48. fg. 84. und von Ratramn. 50. vom Amulo bestritten. 52. fg. ingleichen von J. Scot. 72. vom Florus aber verteidigt. 86. auch vom Remigius. 91. Synoden für und wider ihn. 96. 103. 105. seine letzten Schicksale. 117. ist ein Märtyrer des Augustin. Prädestinationismus. 120. sein Streit über die Reibensart: Trina Deitas. XXIII, 290.

Gottwich, Ursprung dieses Klosters. XXIII, 152.

Goussainville, Peter von, Herausgeber der Schriften Gregors des Großen. XVII, 359.

Gozbert, ein Thüringischer Herr, wird ein Christ. 145. fg.

Grabmähler, ihre Verehrung wird den Christen vorgeworfen. VI, 376. (361.)

Gräber, Anbeter derselben. IX, 208. (188.)

Grammatic, Griechische. XXX, 159. 166. 298. fg.

Grandmont, Geschichte dieses Ordens. XXVII, 297. fg. ob er zur Regel des heil. Benedikt gehöre? 299. Regel desselben. 305.

Gratia Dei indeclinabilis et insuperabilis! XV, 103. praeparans et cooperans. 113. Mißbrauch und Vieldeutigkeit dieses Wortes in den Pelagianischen Streitigkeiten. 155. specialis. XVII, 99.

Gratia episcopalis. VIII, 196. (187.)

Gratianus, Geschichte dieses Kaisers, VII, 10. fg. will nicht Pontifex Maximus seyn. 219. seine Verordnung wegen des Eterns. VIII, 59. (37.) seine Befehle wegen der Ketzer. IX, 347. (314.) ingleichen wider die Donatisten. XI, 371. fg. sein Verhalten gegen die Religionsparteyen. XII, 53. 58. verlangt Unterricht im Glauben vom Ambrosius. XIV, 163. 167.

über alle vier und dreyßig Theile. 139

167. bewilligt die Synode zu Aquileja. 198. wird ermordet. 205.

Gratianus, ein Mönch zu Bologna, legt den Grund zum päpstlichen Gesetzbuche. XXI, 35. seine Sammlung für das geistliche Recht. XXVII, 24. fg. Beispiele seiner Methode und Denkart. 27. fg. seine Fehler. 48. 50. fg. sein Eifer gegen die Simonie. 176. seine Fragen über die Ehe des Clerus. 199. fg. über die Ehe überhaupt. 217. fg.

Gregentius, Erzbischof in Arabien, sein Gespräch mit den Juden. XVI, 314.

Gregorius Thaumaturgus, Bischof zu Neucasarea, seine Geschichte, Wunder und Schriften. IV, 751. fg. seine Streitmethode wider die Ketzer wird von Basilus dem Großen verteidigt. IX, 388. (351.) Kirchencarimontel zu seiner Zeit. XIII, 123. fg.

Gregorius, Verfasser einer Lebensbeschreibung des Nazianzen. Gregorius. XIII, 460.

Gregorius, Oheim Basilus des Großen. XIII, 84.

Gregorius wird gewaltsam Arianischer Bischof zu Alexandrien. VI, 74. fg. (72. fg.)

Gregorius, Bischof von Nazianzus, der Vater, empfiehlt den Basilus zum Bisthum von Casarea. XIII, 71. handelt dabei zu viel. 74. zeugt noch in seinem Mutter Kinde. 277. war ein Hypochrister. 278. wird ein Christ. 280. wird von den Arianern berückt. 287. weicht seinen Sohn zwangsweise zum Presbyter. 288. wird von diesem in einer Predigt gelobt. 289. sein Lob, und die Lobrede seines Sohns auf ihn. 332. fg.

Gregorius von Nazianzus, Sohn des vorhergehenden, gest. um das J. 390. sein Leben. XIII, 275. fg. sein Geburtsjahr. 276. seine Eltern. 278. fg. sein Eindrucksvoller Traum. 281. sein Studieren. 282. fg. ist unschlüssig über seine Lebensart. 284. wird ein Asket; aber kein eigentlicher Mönch. 285. lebt Ruhe und Stillschweigen; kann sie aber nicht bestehen. 286. fg. wird wider seinen Willen zum Presbyter geweiht. 288. seine erste Predigt. 289. seine Schutzrede im Auszuge. 292. fg. Predigt über den Kaltsinn seiner Zuhörer. 299. steht dem Kaiser Julianus im Wege. 300. zieht seinen Bruder Casarius vom kaiserlichen Hofe weg. 302. seine zwei Reden wider den Julianus im Auszuge. 302. fg. zeigt die göttlichen Strafen, welche denselben betroffen haben sollen. 308. fg. Beurtheilung dieser Reden. 312. fg. er stellt die Einigkeit, in seiner Gemeinde wieder her. 315. steht seinem Freunde

Freunde Basilus bey. 316. seine Lobrede auf seinen Bruder Ca-
 sarius. 318. und auf seine Schwester Gorgonia. 319. fg. seine
 Predigten wegen des aufgedrungenen Bisthums Sasima. 322.
 wird Gehülfe seines Vaters im bischöfl. Amte. 324. seine Pre-
 digt auf die Maccabäer. 331. seine Lobrede auf seinen Vater.
 332. übernimmt die Verwaltung d. Bisthums Nazianzus. 335.
 entweicht aus dieser Stadt. 337. seine Lobrede auf den Basi-
 lius. 338. wird nach Constantinopel gerufen. 339. fg. seine
 Verfassung daselbst. 341. Auszug aus seinen Predigten üb. die
 Theologie. 347. fg. Beurtheilung dieser Predigten. 380. ist
 dem Nicän. Lehrbegriffe nicht ganz getreu geblieben. 381. wird
 von den Arianern zu Constantinopel verfolgt. 389. fg. sein
 ungemeiner Beyfall daselbst. 391. fg. er wird vom Maximus
 hintergangen. 392. seine Lobrede auf denselben. 393. seine
 Lobrede auf den Athanasius. 395. wird zu Constantinopel
 zurückgehalten. 399. muß das dortige Bisthum übernehmen.
 404. wie er von der Verfolgung der Keger gedacht hat. 405.
 ist großmüthig gegen einen Meuchelmörder. 406. fg. verthei-
 digt sich gegen eine Verleumdung. 408. seine Predigt am Ge-
 burtstfeste Christi. 413. fg. über seine Taufe. 415. über die
 Taufe der Christen. 417. rath einigen Aufschub der Taufe
 bey Kindern. 423. seine Predigt am Pfingstfeste. 424. eine
 oekumenische Synode erkennt ihn zum Bischof von Constan-
 tinopel. 426. er kann auf derselben mit friedlichem Rathe
 nicht durchdringen. 427. er legt sein Bisthum nieder. 429. fg.
 seine Abschiedspredigt in der Hauptstadt. 433. sein Testa-
 ment. 436. einige seiner Gedichte. 437. verwaltet das Na-
 zianzenische Bisthum. 439. einsames Leben seiner letzten
 Jahre. 441. von seinen Briefen. 443. von seinen Gedichten
 überhaupt. 445. Beispiele derselben. 447. fg. Urtheil von
 denselben. 452. sein Tod. 453. Ausgaben seiner Schriften.
 455. fg. Lebensbeschreibungen desselben. 459. fg. Verglei-
 chung zwischen ihm und seinem Freunde Basilus. 465. fg.
 seine Freundschaft mit demselben. 10. fg. sein gemeinschaftli-
 ches ascetisches Leben mit ihm. 28. er tadelt denselben. 70.
 sein hitziges Bestreben, die Bischofswahl desselben zu beför-
 dern. 73. fg. er schlägt die Stelle eines Aeltesten aus. 86.
 herbeidigt die Nechtgläubigkeit des Basilus. 93. wird in
 seine Handel eingeflochten, und zum Bischof von Sasima er-
 nannt. 105. seine Vorwürfe gegen den Basilus. 106. ver-
 läßt das Bisthum Sasima. 107. sucht ein aufgebrachtes
 Frauenzimmer zu besänftigen. 127. seine Lobrede auf den
 Basilus. 209. Vorwürfe, die er dem Apollinaris macht. 244.
 fg. seine zehn Bannflüche wider die Apollinaristen. 260. fg.
 wider

widerlegt sich ihren Vorträge an mehr als Einem Orte. 272.
 sein Urtheil von den Kirchensammlungen. VIII, 204. be-
 fördert das Mönchsleben. 260. fg. sehr biblischer Canon. IX,
 24. (22.) empfiehlt das Lesen der heil. Schrift allen Christen.
 117. (106.) Stelle desselben vom heil. Geiste. 153. (138.)
 Anrede an den Basilius nach seinem Tode. 199. (180.) seine
 Meinung von den Engeln. 215. (194.) seine Gesinnungen ge-
 gen die Keger. 356. fg. (322. fg.) ist nicht unzufrieden mit
 dem lauten Beyfall seiner Predigten. X, 356. ist ein Lehrer
 des Hieronymus. XI, 39. seine Lobrede auf den Athanasius.
 XII, 264. eifert wider ein weltliches Leben. XIV, 7. fg.
Gregorius, Bischof von Nyssa, gest. bald nach dem Jahr 394.,
 sein Leben und seine Schriften. XIV, 3. fg. seine Hetrath. 5.
 empfiehlt den ehelosen Stand. 6. wird aus einem Vorleser
 ein Rhetor. 7. wird Bischof von Nyssa. 9. von den Aria-
 nern verfolgt. 10. fg. beschreibt das Leben seiner Schwester.
 13. schreibt wider die Wallfahrten an heilige Dertter. 17. IX,
 253. (229.) rettet seinen Glauben. XIV, 18. sein Buch vom
 Bau des Menschen. 21. fg. sein Werk über die Schöpfungsg-
 eschichte. 26. fg. Auszug aus seinen zwölf Büchern wider
 den Eunomius. 21. fg. Beurtheilung dieses Werks. 51. fg.
 seine Lobrede auf den Meletius. 54. sein Antheil am Constan-
 tinopolitanisch-Nicänischen Symbolum. ebendas. vertheidigt
 die Gottheit des Sohnes Gottes und des heil. Geistes. 55. fg.
 schreibt wider das Schicksal. 56. seine Gedächtnisreden auf
 die Pulcheria und Placcilla. 57. fg. seine Schriften wider die
 Apollinaristen. 58. fg. sein Buch vom Leben Mosls. 63. fg.
 deutet die Aufschriften der Psalmen. 64. fg. seine Homilien
 über den Prediger Salomons. 67. fg. ingleichen über das Ho-
 selied desselben. 68. fg. seine fünf Predigten über das Gebet.
 71. und über die Schöpfungsgeschichte. 74. fg. schreibt über
 die Wahrsagerinn zu Endor. 76. predigt über die Bergpre-
 digt Jesu. 77. über dessen Unterwerfung. 78. sein großer
 Religionsunterricht im Auszuge. 79. Beurtheilung desselben.
 96. sein Gespräch von der Seele und Auferstehung. 97. sei-
 ne Abhandlung von der Seele. 102. seine Schrift von der
 göttlichen Dreyheit. 103. schreibt wider die Heyden aus den
 gemeinen Begriffen. 105. seine Abhandlung vom Bilde Got-
 tes. 106. von dem Bekenntnisse des Christenthums. 109.
 andere seiner moralischen Schriften und Predigten. 110. sein
 canonisches Schreiben. 114. fg. seine Predigte wider den Auf-
 schub der Taufe. 117. fg. seine Predigten von der Auferste-
 hung Jesu. 126. fg. seine Reden zum Andenken ehrwürdiger
 Männer. 130. sein Buch von der Jungfrauschaft. 131. seine
 XXXV. Theil. 2. Bandel

Händel mit dem Heliadius. 138. seine vierzehn Briefe. 139. sein Tod und seine Abschilderung. 140. fg. sein Origenismus. 141. seine Beredsamkeit. 143. Urtheile der Gelehrten von ihm. 144. fg. seine Schriften und deren Sammlungen. 145. fg. seine Predigt wider die Wucherer. 184. er befördert das Mönchsleben. VIII, 263. (252.) Auszug aus seiner Schrift vom ehelosen Leben. ebendas. seine Lobrede auf Märtyrer. IX, 193. (175.) seine Schlußreden wider die Manichäer. XI, 264. erdichtete Briefe. XIII, 85. seine Lobrede auf seinen Bruder Basilus. 209.

Gregorius I. oder der Große, Römischer Bischof, gest. im J. 604., seine Lebensgeschichte. XVII, 244. fg. ob er ein Benediktinermönch gewesen ist? 245. wird bischöflicher Geschäftsträger am kaiserl. Hofe zu Constantinopel. 246. sein Streit über die auferstandenen menschlichen Körper. 246. seine moralische Erklärung des Buchs Hiobs. 247. fg. Beurtheilung desselben. 250. wird bewundert. 254. seine Handlungen als Abt. 255. wird Bischof. 256. sein Glaubensbekenntniß. 258. Beschwerden über ihn von den Bischöfen in Istrien. 261. sein Buch von den Vorschriften für christliche Lehrer. 262. fg. Beurtheilung desselben. 274. fg. seine Lebensart. 275. und Mühsamkeit. 276. seine Güter. 277. fg. Nachricht von seinen Predigten. 281. fg. besonders über den Ezechiel. 285. fg. bekehrt Heiden zum Christenthum. 287. und Juden. 288. verfolgt aber Ketzer. 289. bezieht im Rahmen des Apostels Petrus. 291. sein Eifer wider die Simonie. 296. und für das Mönchsleben. 299. ob er den Mönchen zuerst Exemtionen ertheilt habe? 301. von seinen Freyheitsbriefen für Klöster. 304. seine Vorstellungen an die Kaiser zum Besten des Mönchslebens. 307. ob er die gemeinschaftlich lebenden Cleriker gestiftet habe? 309. seine Geschäftigkeit im Kirchenedrimoniel. 310. fg. sein Mittelweg bey den Bildern der Heiligen. 317. versagt einer Kaiserinn Reliquien. 320. Aechtheit und Inhalt seiner Wundergespräche. 322. vergebliche Rettung ihrer Glaubwürdigkeit. 324. führt das Fegfeuer ein. 330. fg. seine Sorge für Rom gegen die Langobarden. 340. sein Betragen gegen den Kaiser Phocas. 344. fg. sein verborgener Stolz und ganzer Charakter. 347. sein Tod. 349. von ihm verrichtete Wunder. 350. seine Fürbitte für die Seele Trajans. 351. die Römer verbrennen seine Bücher. 352. schlägt nach seinem Tode seinen Nachfolger todt. 353. Lebensbeschreibungen desselben. 354. fg. Ausgaben seiner Schriften. 359. fg. seine Händel mit dem Patriarchen von Constantinopel, über den Titel: oekumenischer Bischof. 62. fg. will nichts von

über alle vier und dreyßig Theile. 163

von Befehlen wissen, und nicht Papa universalis heißen. 68. seine scheinheilige Demuth. 70. nennt sich einen Knecht der Knechte Gottes. 78. ob er eine heydnische Bibliothek vernichtet hat? 59. ein Beförderer der Schulen. 63. schadet der wahren Gelehrsamkeit. 65. fg. bekehrt die Heyden. 202. befördert die Bekehrung der Angelsachsen. 270. fg. beantwortet Fragen des Augustinus. 275. fg. mißbilligt gewaltsame Bekehrungen der Juden. 320. fg. aber nicht der Heyden. 323. demüthigt sich vor den Kaisern. 325. seine Verordnungen wegen der Ehe des Clerus. 392. fg. ein Gegner der Agnollen. XVIII, 617.

Gregorius II., Röm. Bischof, gest. im J. 731., seine Geschichte. XIX, 518. fg. seine Schreiben an die Ehrlinger und Alesachsen. 166. fg. läßt sich vom Bonifacius huldigen. 272. 519. stiftet Unruhen gegen seinen Kaiser. 521. 523. ob er die Untertanen desselben zur Treue erwähnt habe? 525. fg. seine zwey Schreiben an den Kaiser. 528. fg. sein Eifer für die Bilderverehrung. XX, 531. seine Schreiben an den Kaiser Leo. 532. ob sie ächt sind? 535. fg.

Gregorius III., Röm. Bischof, seit dem Jahr 731–741. XIX, 535. seine Befehle an den Bonifacius. 190. 192. seine Schreiben an Karl Martel. 537. vertheidigt die Bilderverehrung. XX, 548.

Gregorius IV., Röm. Papst im J. 827., seine Geschichte. XXII, 50. wird von Fränkischen Bischöfen mit der Excommunication bedroht. 58. seine Antwort an dieselben. ebendaf. u. fg.

Gregorius V., Röm. Papst im J. 996. XXII, 307. ob er Stifter der Kurfürsten sey? 308. excommunicirt einen König von Frankreich. 313.

Gregorius VI., ein schismatischer Papst, legt seine Würde im J. 1046. nieder. XXII, 335.

Gregorius VII., Röm. Papst seit dem J. 1073., Abriss seiner Geschichte. XXI, 31. wird Papst. XXV, 426. seine frühere Lebensgeschichte. 427. seine ungestüme Wahl. 429. ob er diese Würde mit Widerwillen angenommen hat? 430. fg. bitet den Kaiser, seine Wahl nicht zu bestätigen, und droht ihm zugleich. 432. fg. Heinrich IV. bestätigt seine Wahl. 434. fg. sucht alle christliche Fürsten zu Vasallen des päpstl. Stuhls zu machen. 435. fg. verbietet die Simonie und den Concubinat. 443. findet Widerstand bey dem Deutschen Clerus. 444. fg. warum er auf die Ehelosigkeit des Clerus gedrungen hat? 446. sein Schreiben darüber an den Bischof Otto von Coßnitz. 448. sein Jovaturstreit mit dem Kaiser. 450. fg. er

fordert den Kaiser vor eine Synode zu Rom. 449. wird von demselben abgesetzt. 460. er excommunicirt und setzt den Kaiser ab. 464. seine Excommunicationsformel. 465. das Neue in diesem Schritte. 467. sein Schreiben an die Deutschen darüber. 469. und an den Bischof von Metz. 470. das letztere wird von Deutschen Geistlichen widerlegt. 474. fg. 483. fg. er wird von der Markgräfin Mathildis geschüst. 487. fg. läßt den Kaiser vor seinen Augen eine schimpfliche Buße thun. 489. fg. und absolvirt ihn. 491. Bemerkungen darüber. 492. fg. die Italianischen Großen erklären sich wider ihn. 494. er veranlaßt die Wahl eines neuen Kaisers. 498. fg. hält beyde Kaiser in der Ungewißheit. 499. fg. die Sachsen werfen ihm Veränderlichkeit und Muthlosigkeit vor. 500. fg. 504. er hilft Deutschland zu einem völligen Wahreiche machen. 501. fg. excommunicirt Heinrich IV. von neuem, und bestätigt Rudolfs Wahl. 505. Heinrich läßt ihn auf einer Synode absetzen. 506. seine Eidesformel für einen neuen Deutschen König, nach Rudolfs Tode. 509. seine Handel und seine Verbindung mit den Normännischen Fürsten. 510. sie leisten ihm den Lehnseid. 512. er wird zu Rom von den kaiserlichen Kriegsvölkern belagert. 513. sein Tod. 515. seine Briefe. 516. fg. seine Dictatus. 519. seine Gaben, Thaten und sein neues Reich. 520. fg. ob er zuletzt seine Gesinnungen verändert habe? 526. seine Heiligkeit. 528. Lebensbeschreibungen desselben. 529. Apologien für ihn. 534. sein Verrathen gegen Berengarn. XXII, 545. gegen den Erzbischof Lanfrant. XXIV, 330. warum sein Reich fortbauerte? XXVI, 4. von einem Mönche getadelt. XXVII, 125. bringt auf die Ehelosigkeit des Cl. rud. 186. stiftet eine besondere Mönchsverfassung. 241. eine streitige Urkunde desselben. 298.

Gregorius VIII., Röm. Papst im J. 1187. XXV, 124. XXVI, 237.

Gregorius VIII., ein schismatischer Papst im J. 1118. XXVI, 77. wird gefangen genommen, und in ein Kloster verwiesen. 84. Abschilderung desselben. 94.

Gregorius IX., Röm. Papst im J. 1227. XXVI, 342. excommunicirt Friedrich II. 343. XXV, 148. fg. wird genöthigt, Rom zu verlassen. XXVI, 348. fg. verwirft den Kreuzzug Friedrichs II. 351. absolvirt ihn. 353. seine Freundschaft mit dem Kaiser. 355. excommunicirt dessen aufrührerischen Sohn. 358. fg. verbindet sich mit den Lombarden wider den Kaiser. 360. fg. excommunicirt ihn. 363. sein Schwupfmanifest wider den Kaiser. 369. fg. Urtheile über diesen

- diesen Papst. 372. sein Krieg mit Friedrich II. 383. seine ausgeschriebene Kirchenversammlung verunglückt. 385 - 387. er sucht einen neuen Kreuzzug zu stiften. XXX, 152. fg. seine Sammlung der Decretalen. XXVII, 63. fg. er erklärt sich wider die scholastischen Theologen. XXIX, 260. fg. seine Verordnungen an die Armenier. 369. sein Schreiben an den Patriarchen Germanus. 414. fg. sein Gesetz wider die Ketz. 513. richtet die Inquisition völlig ein. 589.
- Gregorius X., Röm. Papst seit dem J. 1271., seine Geschichte. XXVI, 480. fg. sein Antheil an der Kaiserwahl. 481. fg. setzt eine neue Einrichtung der Papstwahlen fest. 487. fg. ob er den Kaiser excommunicirt habe? 489. fg. ein Candidat der Canonisation. 491. stiftet den Kirchensfrieden mit den Griechen. 432. fg.
- Gregorius XI., Röm. Papst seit dem J. 1370., seine Geschichte. XXXI, 230. fg. sein Krieg mit Bernard Bisconte. 231. Empörung des Kirchenstaats wider ihn. 232. fg. verlegt seinen Sitz nach Rom. 234. sein Tod. 235. er erlaubt die Römische Königswahl Wenzels. 237. seine Verordnung über das Königreich Sicilien. 238. fg.
- Gregorius XII., Röm. Papst seit dem J. 1406., seine Geschichte. XXXI, 333. fg. seine Verstellung. 334. 338. seine Schrift wider die Cardinäle. 349. schreibt eine Kirchenversammlung aus. 350. wird zu Pisa abgesetzt. 364. seine Kirchenversammlung. 372. wird aus Neapel vertrieben. 387. seine Legaten zu Cosniz. 430. er dankt freywillig ab. 471. sein Tod. 472.
- Gregorius, Bisch. zu Turoonum, gest. im J. 595., seine historischen Werke. XVI, 187. fg. schlechte Verteidigung seines historischen Charakters. 188. fg. weiß nichts von der Delflasche zu Rheims. 241. fg. sucht vergebens einen Juden zu bekehren. 319. seine Standhaftigkeit gegen den Hof. 348.
- Gregoriopolis, von Gregor IV. erbauet. XXII, 67.
- Greifswalde, hohe Schule daselbst. XXX, 116.
- Greiser, Jac., Apologet Gregors VII. XXV, 535.
- Griechen, ein Name der Heyden. III, 44. (43.) ihre Verhandlung in Eppern von den Lateinern. XXIX, 403. schwören das Schisma zu Lyon ab. 440. andere von ihnen sind damit übel zufrieden. 441. fg.
- Griechische Kirche, ihre Streitigkeit mit der Lateinischen seit dem 9ten Jahrhdt. XXIV, 126. fg. wird in Schriften geführt. 175. fg. Folgen derselben. 207. Erneuerung derselben im 11ten Jahrhdt. 210. fg. Beurtheilung derselben. 233. fg. ihre

- Ihre Geschichtschreiber 238. fg. versuchte Vereinigung derselben mit der Lateinischen im 13ten Jahrhdt. XXIX, 407. fg. 440. im 14ten und 15ten. XXXIV, 371. fg. 385. fg. ihre Vereinigung mit den Lateinern zu Florenz. 404. sie widerstand der jersdr. 409. fg. Aehnlichkeit ihres neuen Lehrbegriffs mit dem Lateinischen. 406.
- Griechisches Kaiserthum, Geschichte desselben seit dem 5ten Jahrhdt. XVI, 12. seit dem 6ten. XXI, 108. fg. seit dem 12ten. XXIV, 271. fg. im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 50. fg.
- Griechische Befehlung der Ungarn untersucht. XXI, 528.
- Griechische Gelehrsamkeit studieren Juden. XXI, 273.
- Griechische Canonisten. XXII, 408. fg. XXIV, 460. XXVII, 6. fg.
- Griechische Dichter des 6ten Jahrhds. XVI, 163.
- Griechische Geschichtschreiber seit dem 6ten Jahrhdt. XVI, 165. fg. XIX, 92. fg. XXIV, 389. fg. 460. fg. XXX, 301. Auszüge aus den ältern im 10ten Jahrhdt. verfertigt. XXI, 130.
- Griechische Wörter der Bibel erklärt vom Hieronymus. XI, 103.
- Griechwärtel, giebt ein Kurfürst von der Pfalz ab. XXXIV, 648.
- Grönland, Entdeckung dieser Insel, und Einführung des Christenthums daselbst. XXI, 392. fg. geht für Europa verloren. 394.
- Groot, Gerhard, Stifter der Brüder vom gemeinschaftlichen Leben. XXXIII, 169.
- Grosthead, Rob., Bischof von Lincoln, widersezt sich den Päpsten. 435. fg. seine Schriften. 436. seine Klagen über die Päpste. 442.
- Grotius, Hugo, seine Untersuchung über Pelagianische Lehrsätze. XV, 164.
- Grundwesen, daß es nicht zwey gebe, beweiset Damascenus. XX, 313.
- Guibert, Johann, Stifter des Ordens von Vallombrosa. XXIII, 49.
- Guarimus von Verona, sein Leben und seine Schriften. XXX, 186.
- Guden, J. P., seine Schrift vom heil. Bonifacius. XIX, 249.
- Grafen und Gibellinen in Italien. XXXI, 38.
- Günther, ein Heiliger, erzieht dem Hohenstaufen durch ein Wunder. XXI, 143.
- Günther,

über alle vier und dreyßig Theile. 167.

- Günther, Erzbischof von Eßln im 9ten Jahrhdt. XXII, 113.
 fg. widerlegt sich dem Papste. 121. fg.
- Günther, Verfasser eines historischen Gedichtes im 13ten Jahrhundert. XXIV, 554. seine poetische Abschilderung des Arnolds von Brescia. XXVI, 114.
- Günther, Graf von Schwarzburg, Deutscher Kaiser im 14ten Jahrhdt. XXXI, 191.
- Gürtler, Nic., seine Gesch. der Tempelherren. XXXIII, 261. fg.
- Gutbert, Abt von Rogentfous Courci, gest. im J. 1124., ein Geschichtschreiber der Kreuzzüge. XXV, 175. seine Lebensgeschichte. XXVIII, 218. fg. sein Buch von den Reliquien der Heiligen im Auszuge. 221. fg. Beurtheilung desselben. 233. fg. seine Lobschrift auf die heil. Jungfrau. 237. seine Anweisung zum Predigen. XXIX, 325. seine Schrift wider die Juden. 336.
- Guicciardini, Franz., seine Nachrichten von Alex. VI. 435. fg. seine Schilderung von Julius II. 489. von Leo X. 501.
- Guido von Arezzo, seine musikalische Erfindung. XXI, 247. fg.
- Guido, Erzbischof von Vienne, excommunicirt den Kaiser Heinrich V. XXVI, 60. fg.
- Guimund, Erz. zu Aversa im 11ten Jahrhdt, sein Buch vom Abendmahl im Auszuge. XXIII, 539. fg.
- Guilielmina, Stifterin einer schwärmerischen Parthey im 13ten Jahrhdt. XXIX, 659. fg.
- Gundobald, König der Burgunden, seine Religionsunterredung mit den Katholischen. XVIII, 122. fg.
- Guntamund, König der Vandalen. XVIII, 103.
- Gutram, Fränkischer König, sein Kirchengesetz. XVI, 345.
- Gunzo, ein Clericus des 10ten Jahrhdt, seine dialektische Sprache. XXI, 217.
- Gut, Meinungen über das höchste, vom Augustinus beurtheilt. VII, 303. fg. (285. fg.)
- Gute, über das nützliche, vom Ambrosius. XIV, 274.
- Gutenberg, Johann, Erfinder der Buchdruckerkunst. XXX, 174. fg.
- Γυμνασιάρχης unterschieden von δυνάστης. IX, 388. (351.)
- Gyrovagi, eine Art von Mönchen. VIII, 383. (366.)
- Gyala, oder Gylas, ein Ungarischer Fürst, wird ein Christ. XXI, 528.



Haar der Nonnen wird in Aegypten und Syrien abgeschnitten. VIII, 394. (376.)

- Haarabscheeren des Clerus und der Mönche.** XVII, 400. fg.
Haarschur der Apostel Petrus und Paulus. XIX, 132.
Haßsucht und Wucher, darauf sind keine kirchlichen Strafen gesetzt. XIV, 116.
Haeretica pravitas. XVIII, 21. 109.
Haeretici vestiti. XXIX, 588.
von Hagedorn, C. L., sein Lob. I, 42.
Haimo, Bischof von Halberstadt, gest. im J. 853, sein Auszug aus der christl. Kirchengeschichte. XXI, 158. fg. seine exegetischen Arbeiten. XXIII, 282. zwei Sammlungen von Predigten unter seinem Namen. 311.
Haitho, ein Armenischer Geschichtschreiber im 13ten Jahrhde. XXV, 215.
Hakon, König von Norwegen, seine Versuche zur Einführung des Christenthums in diesem Reiche. XXI, 373. fg.
Halberstadt, Bischof dasebst. XIX, 282.
Haligar, Bischof von Cambray im 9ten Jahrhde, sein moralisches Buch. XXIII, 301.
Halleluja, warum es in der großen Fastenzeit weggelassen werde? XXIV, 218.
Hallory, Joo, wird canonisirt. XXXIII, 419.
Hamburg, oder Hammaburg, Erzbischof dasebst. XXI, 323. XXII, 428. wird von den Normannen verwüßt. XXI, 325. **Bereinigung dieses Erzbischofthums mit dem Bremischen.** 332.
Handarbeiten der Mönche. V, 163. (154.) VIII, 223. (213. fg.) XVII, 451.
Handelschaft des Clerus, Befehl der Kaiser wegen derselben. VIII, 7. 11. 14. 30. (7. 11. 13. 29.)
Handlungen, ob alle gute, und auch alle böse einander gleich sind? LX, 273. (246.)
Handschrift, silberne, der Gotischen Bibelübersetzung. VI, 35. fg. (34. fg.) der lateinischen Uebersetzung der Evangelien, vom Gusebinus von Bercellá. VI, 214. (206.) **Handschriften Griechischer und Römischer Werke werden im 15ten Jahrhde aus Eiche gezogen.** XXXI, 169. **hebräische und griechische der Bibel.** XXXIV, 75. 77.
Hanno, Erzbischof von Köln, entführt Heinrich IV. und beginnt einen dem kaiserl. Hof unangenehmen Papst. XXII, 385.
Harald, König von Sudfürland im 9ten Jahrhde, wird ein Christ. XXI, 315. seine Schicksale. 327. fg.
Harald, König von Dänemark im 10ten Jahrhde, nimmt die christliche Religion an. XXI, 346. fg.
Harald,

über alle vier und dreyßig Theile. 169

- Harald, Hardeknade**, König von Norwegen im 11ten Jahrhund.
achtet den Clerus wenig. XXI, 385. fg.
- Harduin**, P., seine Deutung von Babylon auf einer Franzö-
sischen Münze. XXXII, 486. fg.
- Harde**, Herm. von der, seine Alten der Eosnitzer Kirchenver-
sammlung. XXXI, 535. seine Sammlungen von ältern Re-
formatoren. XXXIII, 67. fg.
- Harmonie**, vorherbestimmte in einem Lustspiel von Reswitsa.
XXI, 217.
- Harmonius**, Verfasser geistlicher Lieder. III, 170.
- Hasebach**, Thomas, Lehrer der Theologie zu Wien im 15ten
Jahrhdt. XXX, 105. fg.
- Hassenstem**, Bogusl, ein Böhmischer Gelehrter. XXX, 223.
- Hatto**, Erzbischof von Mainz, seine kriechende Schreiben an
Johann IX. XXI, 423. XXII, 462. fg.
- Havelberg**, Stiftung dieses Bischofums. XXI, 479.
- Hebr. E. I. v. 4.** XII, 183.
- Hebräer**, Brief Pauli an dieselben. II, 104. Urtheil des Orige-
nes von demselben. IV, 91. (92.) er wurde nicht in allen
Christlichen Gemeinen angenommen. IX, 10. 17. 20. 64. 67.
68. 411. (10. 16. 18. 58. 61. 372.)
- Hebräische Sprache**, kennen sehr wenige alte Christliche Lehrer.
IX, 134. fg. (121. fg.) hatte im 4ten Jahrhdt. noch keine
Vocalpunkte. 139. (126.) sonderbare Erzählung von dersel-
ben. XIV, 51. Anmerkungen über dieselbe vom Theodoretus.
XVIII, 381. Kenntniß derselben in der abendländischen Kir-
che im 12ten und 13ten Jahrhdt. XXIV, 369. XXVIII, 323.
erste hebräische Sprachlehre in Deutschland. XXX, 230.
- Hebräisches Evangelium Matthäi**. II, 189. IX, 123. fg.
(112. fg.)
- Hebräische Wörter und Rahmen** erklärt vom Hieronymus. XI,
67. fg. 71. 106. fg. 126. 155. 168. 188.
- Hebräische Buchstaben**, Deutung derselben in den Psalmen.
XIV, 227.
- Hebräische Bücher**, Neben Classen derselben nach Neuchlins Ab-
theilung. XXX, 236. sein Gutachten, ob man sie verbrennen
soll. 237.
- Heuschrah**, die Muhammedanische Zeitrechnung. XIX, 11. fg.
- Heerbann**, heribannum. XVI, 345.
- Hegesippus**, ein Geschichtschreiber der christlichen Kirche. I, 142.
(143.) III, 165.
- Heidelberg**, Geschichte dieser Universität. XXX, 107. fg.

- Heilig, u. Seine Heiligkeit; das Unbedeutende dieser Ehrennamen in der alten Kirche. IX, 178. fg. X, 186. 193. 212.
- Heilige, Lebensbeschreibungen derselben. I, 233. (237.) ihre Fürbitte, Spur derselben beym Origenes. IV, 106. (107. fg.) Ueberbleibsel derselben. V, 141. (133. fg.) ihre Verehrung, und älteste Bezeichnung dieses Rahmens. IX, 178. fg. (161. fg.) warum sie Gott so viele Trübsale leiden läßt? X, 412.
- Von ihren Bildern und ihrer Verehrung Gregors des Großen Bestimmungen. XVII, 317. er theilt Reliquien derselben aus. 318. Schenkungen an dieselben zum Seelenheil, im 8ten Jahrhdt. XX, 110. fg. ihre Verehrung und Anrufung. 111. fg. Lebensbeschreibungen derselben. 113. einer von ihnen wird nach seinem Tode gebeten, keine Wunder mehr zu thun. 115. ihre Reliquien, wie sie entdeckt wurden? 124. fg. Wunder derselben, und Eidschwüre bey ihren Gräbern. 127. fg. Fest aller Heiligen. 141. Verordnung der Frankfurter Synode vom J. 794., daß keine neue verehrt werden sollen. 152. ihre Verehrung wird vom Damascenus behauptet. 305. fg. auch von ihren Bildern. 307. Streit über die Verehrung ihrer Bilder im 8ten Jahrhdt. 512. fg. Einschränkungen ihrer Verehrung. XXII, 300. Geschichte ihrer Verehrung seit dem 9ten Jahrhdt. XXIII, 142. fg. neue Heilige. 143. fg. wie weit ihre Verehrung gegangen sey? 149. Wunder derselben. 166. fg. Zweifel darüber. 168. Lebensbeschreibungen derselben. 209. ihre Festtage. 221. fg. ihre Fürbitte bey Gott wird vom heil. Bernhard gepriesen. XXVIII, 201. fg. Verehrung ihrer Reliquien, und Betrug bey denselben. 208. fg. Guiberts Critik über die Heiligen und ihre Ueberbleibsel. 222. fg. Fragen über das Gebet an dieselben, und ihre Fürbitte, vom Thomas von Aquino. XXIX, 181. fg. neue Heilige im 14ten und 15ten Jahrhdt; Gerson steht ihre Vervielfältigung nicht gern. XXXIII, 399. fg. ihre Reliquien. 435. 444. ihre Anrufung verwirft Huß. XXXIV, 614.
- Heiligenbiographen, von ihrer Glaubwürdigkeit. XXVIII, 185. fg.
- Heiligenbilder, Streit über ihre Verehrung. XX, 512. fg.
- Heiligenerscheinungen in den Kreuzjügen. XXV, 265. 69. 71. 72. 75. fg. 80.
- Heiligentochen, philosophisches Urtheil über ihre Verehrung. XXX, 452.
- Heiligsprechung durch Bischöfe. XXVIII, 171. wird den Päpsten allein eigen. 172. Beispiele derselben seit dem 12ten Jahrhdt. 173. S. auch Canonisation.

Sei

über alle vier und dreyßig Theile. 71

- Heilungen, wunderbare. IV, 389.
- Heilungsarten, zwö, und ihre Schwierigkeiten. XIII, 294.
- Heimbürg, Gregor. von, kurfürstlicher Gesandter zu Rom, und Schriftsteller wider den Papst. XXXII, 121. hindert den Kreuzzug wider die Türken. 252. fg. appellirt vom Papste. 263. wird vom päpstlichen Banne losgesprochen, und stirbt. 266. trägt öffentlich Beschwerden wider den Papst vor. 268. schreibt für die Rechte der Kaiser wider die Päpste. XXXIII, 45.
- Heimlichkeiten des Christenthums bey dem Alexandrin. Clemens. III, 259. fg. bey dem Origenes. IV, 96. 104. (97. 105.) Begriff von denselben. 372. fg.
- Heinrich I., Deutscher König seit dem J. 919., erwirbt eine vermeinte Reliquie Christi von einem Burgundischen Könige. XXIII, 185.
- Heinrich II., Deutscher Kaiser seit dem J. 1002., seine unächte Urkunde für die Päpste. XXII, 323. besetzt Bistümer willkürlich. 424. seine Schwäche bey Errichtung des Bisthums Bamberg. 428. fg. seine Heiligkeit. 431. er wird canonisirt. XXVIII, 174.
- Heinrich III., Deutscher Kaiser seit dem J. 1039., setzt drey Päpste zugleich ab. XXII, 335. und ernennet andere. 336. 338.
- Heinrich IV., Deutscher Kaiser seit dem J. 1056., seine Minderjährigkeit ist den Päpsten vorthellhaft. XXII, 357. fg. 384. fg. wird von Alexander II. nach Rom gefordert. 391. Gregor VII. überträgt ihm die Beschüzung der Römischen Kirche. XXV, 40. er bestätigt die Wahl des Papstes. 434. sein Streit mit demselben über die Investitur der Bischöfe. 450. fg. wird von ihm nach Rom gefordert. 459. setzt den Papst ab. 460. wird von ihm in den Bann gethan und abgesetzt. 464. die Deutschen Reichsstände verlassen ihn. 478. sein Vergleich mit demselben. 481. seine Buße vor dem Papste. 489. wird von ihm absolvirt; aber nicht der Regierung fähig erklärt. 499. die Italianischen Großen muntern ihn gegen den Papst auf. 494. er verbindet sich mit ihnen gegen denselben. 497. bekriegt seinen Mitbewerber um den Thron. 503. fg. 507. wird abermals vom Papste excommunicirt. 504. läßt ihn von neuem absetzen. 506. eroberet Rom. 513. wird noch am Ende seines Lebens von dem Papste äußerst gedemüthigt, und noch nach dem Tode gemißhandelt. XXVI, 42. fg.
- Heinrich V., Deutscher Kaiser seit dem J. 1106., empört sich gegen seinen Vater Heinrich IV. auf päpstl. Anstiften. XXVI, 39. fg. sein Streit mit den Päpsten. 44. fg. läßt Paschalis II. gefangen nehmen. 53. wird von Bischöfen excommunicirt.

61. 63. 86. vernachlässigt sich der Nachbildrischen Länder. 63.
 sein Vergleich mit Calixtus II. 86.
- Heinrich VI., Deutscher Kaiser seit 1190., seine Handel mit den
 Päpsten. XXVI, 243. sein Testament. 255.
- Heinrich VII., Deutscher Kaiser seit 1308., ob ihn ein Domi-
 nicaner im Abendmahl vergiftet habe? XXX, 12. 315. 348.
 XXXI, 49. seine Wahl. 31. sein Zug nach Italien. 39. seine
 eiblichen Versicherungen gegen den Papst. 41. fg. seine Krö-
 nung zu Rom. 43. seine Unternehmungen in Italien. 44. fg.
 ob er eibdrückig gegen den Papst gewesen ist? 45. fg. seine
 Standhaftigkeit gegen denselben. 47. fg. sein Tod. 48.
- Heinrich II., König von England im 12ten Jahrhund., unterwirft
 Irland dem heil. Petrus. XXVI, 181. seine Handel mit Alex-
 ander III. 209. fg. und mit Thomas Becket. 212. fg. wird
 von dem Papste zur Rechenschaft gezogen, und zu einer Büßung
 genöthigt. 224. fg.
- Heinrich, der Pfaffenkönig. XXVI, 411.
- Heinrich der Schiffahrer, Prinz von Portugal. XXX, 561.
- Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen und Baiern, seine
 Wallfahrt zum heil. Grabe. XXV, 227. bringt viele Reliquien
 mit. 167. bezwingt und befehrt die Slaven im nördlichen
 Deutschland. 250. 262.
- Heinrich, Stifter einer kleinen Religionspartey im 12ten Jahr-
 hundert. XXIX, 519.
- Heinrich, Bischof von Lüttich, mit vierzehn unehelichen Söh-
 nen. XXVII, 207.
- Heinrich von Hessen, ein Deutscher Astronom. XXX, 457.
- Heinrich von Hebdorf, ein Deutscher Geschichtschreiber. XXX,
 316.
- Heinrich von Gent, ein Aristotelisch-scholastischer Philosoph.
 XXIV, 443. seine Schriften. XXIX, 232.
- Heinsius, seine Fragen aus der Kirchengeschichte. I, 207. (210.)
- Helena, Constantins des Großen Mutter, ihre Gottseeligkeit und
 ihr Aberglauben. V, 136. fg. (128. fg.)
- Helgoland, Insel in der Nordsee, ein heidnisches Heiligtum.
 XIX, 153. fg.
- Helinaud, ein Cisterciensermönch, seine Predigten. XXIX, 326.
- Heliodoros, ein christlicher Dichter. VII, 90. fg. (89. fg.)
- Heliogabalus, seine Gesinnung gegen die Christen. IV, 5.
- Heliognost. IX, 403. (365.)
- Hellenismus, oder Abgötterey. X, 52.
- Helmsold, ein Deutscher Geschichtschreiber. XXIV, 491.

Belaste

über alle vier und dreyßig Theile. 178

- Heloise, Mathilds Geliebte, ihre Schicksale und Briefe.** XXIV, 371. 382. fg.
Helvidius schreibt wider die beständige Jungfrauschaft der Maria. IX, 223. (202.)
Hemd der Jungfrau Maria, eine Reliquie. XXIII, 182.
Henricianer, eine kaiserliche Parthey. XXIX, 517. fg.
Hepaticus. XVII, 450.
Heraflea, Metropolit daselbst. VIII, 87. (84.)
Heraclius, Geschichte dieses Kaisers. XIX, 9. fg.
Herchembert, ob sich bey ihm eine Spur von der Geschichte der Päpstin Johanna finde? XXII, 80.
Heribert, ein Mönch zu Orleans. XXIII, 325.
Herje, ein Vorläufer des Descartes im Zweifeln. XXI, 215.
Heriger, Abt zu Laubes, sein Lehrbegriff vom Abendmahl. XXIII, 490.
Herlembald, Fahnenenträger des heil. Ferns. XXII, 389. 571. fg.
Hermann der Gebrechliche, ein Deutscher Mönch, seine Chronik. XXI, 184. fg.
Hermann von Salza, Oberhaupt des Deutschen Ritterordens. XXV, 134. **Schickt Ritter nach Preußen ab.** 317.
Hermann, Bischof von Metz, macht Einwendungen gegen die päpstliche Absetzung des Kaisers. XXV, 470.
Hermann, ein Jude, seine eigene Nachricht von seiner Bekehrung zum Christenthum. XXV, 384. fg.
Hermant, Gottfr., seine Lebensbeschreibung des Chrysostomus. X, 526. **sein Leben des Athanasius.** XII, 266. **ingleichem Basiliius des Großen und Gregorius von Nazianzus.** XIII, 214. 462. fg. **auch des Ambrosius.** XIV, 323.
Hermas, ein vorgeblicher Schüler der Apostel, der Hirte desselben. II, 273. **schwankende Urtheile des Hieronymus von diesem Buche.** XI, 130. fg.
Hermenegild, ein Spanischer Prinz im 6ten Jahrhdt, ob er ein Märtyrer sey? XVIII, 78.
Hermes, Bischof von Biterrá im 5ten Jahrhdt. XVII, 170.
Hermias, seine Schrift wider die heydnißchen Philosophen. III, 144.
Hermioriten, eine kaiserliche Parthey. IX, 407. (368.)
Hermogenes, ein Mahler in Africa, seine irrigen Lehrsätze. III, 181. **Schrift des Tertullianus wider ihn.** 405.
Herodianer, vermeinte Keger. IX, 406. (367.)
Heros und Lazarus, zween Gallische Bischöfe. XIV, 333.

Heruler

- Heuler werden genöthigt, sich taufen zu lassen. XVI, 292.
 Herwarden, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 68.
 Herz, von der Bewachung desselben, eine Abhandlung des Mak-
 larius. VIII, 325. (311.)
 Hessen, Ausbreitung des Christenthums daselbst im 8ten Jahr-
 hunde. XIX, 171.
 Hesychasten, eine mystische Sekte des 14ten Jahrhds. XXXIV,
 431. fg.
 Hesychius, ein Aegyptischer Bischof, sein kritischer Fleiß an der
 Alexandrin. Uebersetzung. IV, 438. (437.)
 Hesychius, ein Griechischer Schriftausleger des 7ten Jahrhds.
 XX, 200.
 Heumann, Cyr. Aug., seine Einsichten in die christliche Kirchen-
 geschichte. I, 188. fg. (190.)
 Heute an Statt ewig. XII, 413.
 Herapla des Origenes. IV, 45. fg. (47. fg.)
 Here zu Endor, ihre Geschichte untersucht. V, 397. fg. (376. fg.)
 Heren, Hincmars Meinung von denselben. XXII, 117. Anton.
 Salateus verläßt die gemeine Meinung von denselben. XXX,
 455.
 Herenproceß, Stiftung desselben in Deutschland. XXX, 474.
 Zweifel über die Rechtmäßigkeit desselben. 480. fg.
 Heyden, ihre Gesinnungen gegen die christliche Religion im 2ten
 Jahrhdt. III, 5. welche unter ihnen Christen gewesen seyn
 sollen? 25. ihr Urtheil von Constantins Bekehrung. V, 84.
 fg. (80. fg.) sie werden von ihm zum Christenthum eingela-
 den. 105. (99.) sie nehmen dasselbe an. 111. (106.) sie
 werden von den Christen im Gottesdienste nachgeahmt. 131.
 (124.) ihr Urtheil von den Mönchen. 182. (172.) ihre Vor-
 würfe gegen die Christen. 198. (188.) Vorzüge derselben vor
 Juden und Christen, nach dem Julianus. VI, 363. fg. (347.
 fg.) Verfolgung derselben unter dem K. Valens. VII, 31. fg.
 (29. fg.) ihre Gelehrsamkeit wird von den Christen verachtet.
 34. fg. (32. fg.) ihre Gelehrten nähern sich dem Christen-
 thum. 52. fg. (49. fg.) ihre Einwürfe gegen diese Religion
 beantwortet vom Prudentius. 128. (120.) ihre Priester ge-
 nießen gewisse Rechte. 216. (203.) ihre Tempel durften nicht
 von Christen bewacht werden. 217. (204.) sie sehten für
 ihre Tempel. 225. fg. (212. fg.) wenn und warum sie pa-
 gani genannt worden sind? 238. fg. (223. fg.) ihre Priester
 verlieren alle ihre Vorrechte. 242. (227.) VII, 217. (204.)
 Gewaltthätigkeiten gegen dieselben werden verboten. 249. (234.)
 sie begehen dergleichen gegen die Christen. 253. fg. (237. fg.)
 ihre

ihre neuen Hoffnungen. 255. (240.) ihre Vorwürfe gegen die christliche Religion. 260. 263. fg. (244. 246. fg.) werden widerlegt vom Augustinus. 264. fg. (247. fg.) auch vom Drosius. 319. fg. Spötereien derselben über die Christen. 349. (327.) werden von den Christen bey der Verehrung der Heiligen nachgeahmt. IX, 185. fg. (167. fg.) auch bey der Verehrung der Reliquien. 229. (207.) überhaupt in der abergläubischen Frömmigkeit. 319. (288.) Werk des Athanasius über dieselben. XII, 107. fg. Maaßregeln und Schriften des Augustinus gegen sie. XV, 408. fg. ihre Einwendungen gegen das Christenthum widerlegt. 434. fg. ihre Unterdrückung ist der Gelehrsamkeit unter den Christen schädlich. XVI, 67. fg. wie ihre Religion im Römischen Reiche unterdrückt worden ist? 202. fg. kaiserliche Gesetze wider sie. 217. neue Anstalten, sie daselbst zu vertilgen. 289. ihre Befehrung außerhalb des Römischen Reichs. 290. fg. von Gregor dem Großen befehrt. XVII, 288. Widerlegung derselben vom Theodoretus. XVIII, 410. fg.

Jeydnische Religion, ihr Zustand bey dem Anfange des Christenthums. I, 367. fg. (375. fg.) in den ersten Zeiten des 4ten Jahrhunderts. V, 33. (32. fg.) wird vom Constantinus gedrückt. 107. 109. (102. 104.) ihr Oberpriestertum, vom Constantinus verwaltet. 145. fg. (137. fg.) sie wird vom Eusebius bestritten. 199. fg. (189. fg.) fernere Unterdrückung derselben. VI, 8. fg. ein Werk wider die Irrthümer. 12. (11. fg.) neue Aufnahme derselben unter dem K. Julianus. 303. fg. (292. fg.) ihre philosophische Vorstellung vom Julianus. 308. fg. (297. fg.) ihre Reizungen durch das Wunderbare, Geheimnißvolle und Phantasiereiche. 312. (300.) Julianus ahmt bey denselben christliche Gebräuche nach. 313. fg. (301. fg.) Vertheidigung dieser Religion durch ihn. 354. fg. (340. fg.) christliche Kaiser bezeigen sich gütlich gegen dieselbe. VII, 217. (203. fg.) scharfe Befehle Theodosius des Großen gegen dieselbe. 221. fg. (207. fg.) sie sinkt im Römischen Reiche. 236. (222.) Gesetze wider dieselbe vom Arcadius und Honorius. 242. fg. (227. fg.) Gründe wider dasselbe vom Chrysostomus. X, 340. Versuche für dieselbe. XIV, 209. 249. 291.

Jeydnische Gelehrsamkeit, geht zu den Christen über. V, 37. (36.) ihr Zustand unter Constantins des Großen Söhnen. VI, 14. fg. soll von den Christen nicht gelehrt werden. 246. (314.) ob sie den Christen nützlich oder schädlich sey? 332. (319.) ihr unglückliches Schicksal bey den Christen seit dem 4ten Jahrhunderte. XVI, 45. fg.

Jeyd:

- heydnische Gelehrte im 5ten und 6ten Jahrhdt. XVII, 71. fg.
 fälschlich davor ausgegebene. 78. fg. Suchen ihrer Schriften
 in Predigten eingestreuet. XXIX, 326.
 heydnische Schriften, ob sie die Menschen bessern? 369. (354.)
 wie sie von der Jugend benutzt werden müssen, lehrt Basilus
 der Große. XIII, 196. fg.
 heydnische Völker, ihre Bekehrung zum Christenthum im 4ten
 und 5ten Jahrhdt. VII, 355. fg. (333. fg.) S. auch Bekehr-
 rungen.
 heydnische Soldaten müssen am Sonntage beten. V, 101. fg.
 (95. fg.)
 Hierarchie, ein Buch über die kirchliche, vom Arcopagit. Dio-
 nysius. XVII, 371. fg. S. auch Kirchenregierung und Kir-
 chenverfassung.
 Hierarchische Theologie vom 4ten und 5ten Jahrhunderte an.
 XVII, 506. fg.
 Hierax, oder Hierakas, Stifter einer irrgläubigen Pärche. IV,
 422.
 Hierokles, ein Gegner des Christenthums im 4ten Jahrhdt. IV,
 477. (475.) wird vom Eusebius widerlegt V, 212. fg. (200.
 fg. ein heydnischer Philosoph im 5ten Jhdte. VII, 45. (42.)
 Hieronymus, Presbyter und Mönch, gest. im J. 420., Leben
 und Schriften desselben. XI, 3. fg. seine Vaterstadt. 5. sein
 Geburtsjahr. 6. fg. seine Erziehung. 8. fg. seine frühe Ehre-
 bierung gegen die Märtyrer. 9. er beschreibt eine wundervolle
 Geschichte. 12. fg. sein Traum von der heydnischen Gelehr-
 samkeit. 15. VII, 35. fg. (33. fg.) er ergreift das ascetische
 Leben. XI, 17. beschreibt seinen Zustand in der Einöde. 20.
 fg. lernt Hebräisch, um wollüstige Neigungen zu unterdrü-
 cken. 23. beschreibt das Leben des Einsiedlers Paulus. 25.
 Anfang seiner biblischen Auslegungsschriften. 27. sein Betra-
 gen bey dem Meletianischen Schisma zu Antiochien. 29. fg.
 50. fragt den Römischen Bischof Damasus um Rath. 31. fg.
 wird Presbyter. 37. seine Schrift über die Luciferianer. 38.
 übersetzt Griechische Schriften ins Lateinische. 40. fg. seine
 historishe Glaubwürdigkeit. 42. seine biblischen Erklärungen
 und Deutungen. 44. fg. Beschreibung seiner biblischen Aus-
 legungsschriften. 48. fg. ob er Geheimschreiber des Bischofs
 Damasus gewesen sey? 52. VIII, 122. (117.) Schriften des-
 selben über die Bibel. XI, 53. fg. 90. fg. 104. fg. 123. 146.
 156. 162. fg. 167. fg. 173. fg. 177. 185. 200. fg. beantwor-
 tet biblische Fragen. 58. verbessert die alte lateinische Bibel-
 übersetzung. 61. 115. fg. befördert das Mönchsleben zu Rom.

über alle vier und dreyßig Theile. 177

63. unterrichtet eben daselbst Wittwen und Jungfrauen. 65. fg. sein Eifer für das Klosterleben. 73. wird zu Rom verhaft. 78. reist in die Morgenländer zurück. 84. fg. sein Aufenthalt zu Bethlehem. 87. seine Meinung von der Einrichtung biblischer Commentarien. 94. fg. geographische und kritische Arbeiten desselben über die Bibel. 109. fg. seine neue lateinische Bibelübersetzung. 116. fg. von seinen Uebersetzerfähigkeiten und Grundsätzen. 119. fg. seine Nachrichten von berühmten christlichen Schriftstellern. 127. er streitet wider den Jovinianus. 133. IX, 260. 267. (234. 241.) Vergleichung desselben mit dem Augustinus. XI, 134. seine Streitigkeit mit diesem. 136. sein Antheil an den Origenianischen Händeln. 138. widerlegt den Vigilantius. 139. IX, 297. fg. (268. fg.) viele seiner Briefe. XI, 140. fg. seine Vorschriften für Lehrer. 141. fg. seine Bekanntschaft mit den Welt sitten. 160. fg. er erklärt sich wider den Pelagius. 209. fg. seine Gefahr zu Bethlehem. 212. fg. sein Tod. 213. seine Verehrung nach dem Tode. 214. fg. Urtheil der Reformatoren von ihm. 216. fg. ingleichen des Clericus. 218. 221. Abriss seiner Gaben, Verdienste, u. s. w. 219. fg. Urtheil des Martianay und P. Simon von ihm. 221. 222. als Dogmatist und Religionsvertheidiger beurtheilt. 223. fg. seine Leidenschaften. 226. seine verlorne Schriften. 227. seine unächten Schriften. 229. sein vorgegebenes Märtyrerverzeichniß. 230. Ausgaben seiner Schriften. 232. fg. Lebensbeschreibungen desselben. 240. fg. seine Arbeiten in der Kirchengeschichte. I, 151. (152.) VII, 392. einer der thätigsten Beförderer des Mönchslebens. VIII, 358. fg. (341. fg.) Auszüge aus seinen Gedächtnisschriften auf gottseelige Frauenspersonen. 367. fg. (349. fg.) sein jüdischer Canon. IX, 16. (15.) er verbessert die lateinischen Bibelübersetzungen. 131. fg. verfertigt eine neue lateinische. 133. fg. denkt vom Uebersetzen anders als Augustinus. 137. (124.) seine Geschicklichkeit als Uebersetzer. 138. (125.) ob er das N. Testament übersetzt habe? 140. (127.) seine Meinung von der Tradition. 155. fg. (140. fg.) befördert die Verehrung der Heiligen. 206. (186.) widerlegt den Helvidius. 224. (202.) tadelt die Wallfahrten. 248. (224.) und preiset sie auch an. 250. fg. (228. fg.) wird wegen seiner Verdammung der Ehe getadelt. 275. (248.) er vertheidigt sich dagegen. 276. (249.) sein Streit mit dem Vigilantius. 292. fg. (264. fg.) er will ihn verthigen wissen. 298. (269.) sein Begriff von einer Kezerey. 371. (335.) seine Meinung von einer neuen Streitmethode Pauli. 384. (248. fg.) er gebraucht sie selbst. 387. fg. (350. fg.) seine Befürwungen gegen den Arianismus. XXXV. Theil.

28

und.

mus. 122. fg. tadelt ein Werk desselben. 127. sein räthliches Urtheil vom Origenes. 145. er ändert sich darinne. 146. fg. erklärt den Origenes vor einen Ketzer. 147. seine Handel mit dem Bischof Johannes von Jerusalem. 148. fg. sein Schreiben wider den Origenes und Johannes von Jerusalem im Auszuge. 162. fg. sein Streit mit dem Rufinus über den Origenes. 185. fg. seine Erklärung über den letztern. 188. fg. Vorwürfe gegen ihn vom Rufinus. 197. fg. seine Verteidigungsschrift wider den Rufinus. 200. fg. Fortsetzung derselben. 205. fg. seine Spottnahmen wider den Rufinus. 207. fg. er bekömmt Verweise vom Augustinus. 208. fg. seine Verbindung mit dem Theophilus wider den Origenes. 231. sein bitteres Urtheil über den Chrysostomus. 261. sein scharfes Urtheil von einem Buche des Ambrosius. XIV, 196. fg. sein Schreiben an die Demetrias. 357. 382. seine Meinung von der Schöpfung der Seele. 400. sein Schreiben an den Eresiphon, daß der Mensch nicht ohne Sünde seyn könne. 401. fg. verglichen mit dem Augustinus. 405. fg. seine Gespräche wider die Pelagianer im Auszuge. 412. seine Maafregeln wider diese Parthey. 434. vermeinter Erfinder einer Slavischen Buchstabenschrift. XXI, 412.

Hieronymus von Prag, ein Böhmischer Reformator, Wißens-Verwunderer. XXXIV, 580. fg. begehrt Gewaltthätigkeiten an den Feinden desselben. 588. greift die Kreuzbulle des Papstes an. 595. beschimpft den päpstlichen Ablass. 597. wird gefangen nach Cosniz geführt. 629. sein Widerruf. 663. nimmt seinen Widerruf zurück. 665. wird verbrannt. 667. fg. Joggius bezeugt seine Standhaftigkeit im Tode. 668.

Hieronymiten, oder Eremiten des heil. Hieronymus, vier verschiedene Orden. XXXIII, 163. fg.

Hilaria, eine Märtyrerinn. VII, 374.

Hilarion, einer der ersten Beförderer des Mönchslebens. V, 166. (157.) denkt von Wallfahrten richtig. 168. IX, 249. (225.) 159. breitet das Christenthum bey den Saracenen aus. 378. fg. (355.) sein Körper wird gestohlen. 241. (218.) seine asketische Regel. X, 7.

Hilarius, Bischof von Atravium, gest. im J. 368., sein Leben und seine Meinungen. XII, 271. fg. war anfänglich ein Heide. 273. seine Gelehrsamkeit. 274. wird Bischof von Atravium. 275. seine Ehe. ebendas. sein Brief an seine Tochter. 276. seine geistlichen Gesänge. 278. er widersteht den Arianern. 279. sein erstes Buch an den K. Constantius. 280. er wird nach Phrygien verwiesen. 282. sein glimpfliches Betragen

über alle vier und dreyßig Theile. 179

gen gegen die Arianer. ebenfalls. seine Schrift von den morgenländischen Synoden. 283. ob er dem Athanasius wider- spreche? 289. fg. Auszug seines Werks von der göttlichen Dreieinigkeit. 291. fg. Beurtheilung desselben. 328. fg. er erscheint auf der Synode zu Seleucia. 330. seine Bittschrift an den K. Constantius. 332. fg. sein Buch wider diesen Kaiser. 333. fg. Beurtheilung desselben. 336. fg. sein Buch wider den Valens und Ursacius. 339. er kommt nach Gallien zurück. 340. seine Bemühungen gegen die Arianer. 15. fg. 341. sein Buch wider den Aurentius. 342. seine Unterredung mit demselben. 24. seine Erklärungsschrift über die Psalmen. 343. seine Auslegung des Matthäus. 350. sein Tod. 353. Wunder desselben beym Leben und nach dem Tode. 353. fg. sein Leichnam. 355. sein Geist und seine Wissenschaft. 357. seine besondern Meinungen. 357. fg. Schutzschriften für ihn. 358. andere seiner Schriften. 360. Ausgaben seiner Bücher. 361. sein biblischer Canon. IX, 18. (17.) seine Meinung über den Ausgang des heil. Geistes vom Vater und Sohne. 335. (303.) schreibt wider die Religionsverfolgung. 354. (321.) seine Meinung von einer geheimnißvollen Unwissenheit Christi. 384. (347.) er spricht Christo Schmerz, Furcht und Hunger ab. XII, 358.

Hilarius, Bischof von Arelate, im 5ten Jahrhunderte, seine Geschichte. XVII, 136. fg. läßt den Bischof Celsidonium absetzen. 140. wird von Leo dem Großen verfolgt. 144. fg. Schutzschrift für ihn. 146. soll Verfasser des Athanasianischen Synbolum seyn. XII, 146.

Hilarius, Röm. Bischof seit dem J. 461. XVII, 169. fg. seine gebieterischen Maaßregeln. 175. fg.

Hilarius, ein Gallier, sein Schreiben über die Pelagianische Irrthigkeit. XV, 114. fg.

Hilarius, ein Luciferianischer Diakonus zu Rom. VI, 218. (210. fg.) XIV, 310.

Hildebert, Bischof von Mans, gest. um das J. 1134, sein Leben und seine Schriften. XXIV, 357. fg. seine Lehre von der Transsubstantiation. XXVIII, 59. seine Predigten zur Ehre der heil. Jungfrau. 199. fg. sein System des theologischen Lehrbegriffs. 401. Beurtheilung desselben. 408. seine Predigten. XXIX, 312. 315.

Hildebrand, Mönch von Clugny, berebet einen vom Kaiser ernannten Papst, sich von neuem wählen zu lassen. XXII, 340. fg. bittet sich von dem Kaiser, im Verständnisse mit den Römern, einen Papst aus. 353. setzt im Nahmen des Papstes

Bischofe ab. 345. sein Nachsehl an einer neuen Papstwahl. 362. wird Cardinal-Subdiakon, und endlich Bischof aus der Römischen Kirche. 368. 369. Läßt einen Papst wählen, durch den er regieren kann. 380. Spöttische Abschilderung von ihm durch den Bischof Benzo. 382. fg. will den Fürste bey der Papstwahl gar kein Recht zugeschehen. 387. fg. beissen die Singsedichte und Spottrepen auf ihn von seinem Freunde Damiani. 397. 438. fg. 544. Cardinal, nachher Gregor VII. behandelt Berengarn glimpflich und billig. XXIII, 523. 528. S. auch Gregorius VII.

Hildegardis, heil., ihre Lebensgeschichte. XXVIII, 16. fg. ihre Offenbarungen werden vom Papste und heil. Bernhard genehmigt. 18. fg. Sammlung und Beurtheilung derselben. 22. Beispiele davon. 23. fg. andere ihrer Schriften. 27.

Hilderich, König der Vandalen, ob er ein Arianer gewesen ist? XVIII, 120.

Hildesheim, Stiftung des dortigen Bisthums. XIX, 283.

Hilsum, Abt von St. Denys, verbreitet die Fabel vom Aereopagischen Dionysius. XXIII, 113. fg.

Hillel der Dritte, Patriarch der Juden. VI, 387. (371.)

Himmel, Untersuchungen darüber vom Erdbeschreiber Cosmas. XVI, 191.

Himmelreich, Bedeutung dieses Wortes im Neuen Testam. nach dem Augustinus. IX, 286. (258.)

Himmelkörper, ihr Nutzen nach Basilius dem Großen. XIII, 174.

Himmelsverehrer, eine jüdische Sekte. VII, 442. (415.) S. auch Coelicolae.

Himmelsche Verfassung, Beschreibung derselben vom Aereopag. Dionysius. XVII, 547.

Hintmar, Erzbischof von Rheims, gest. im J. 882., sein Leben und seine Schriften. XXIV, 20. fg. sein Ansehen und seine Thätigkeit. 22. fg. sein Charakter. 25. fg. Ausgaben seiner Schriften. 27. seine Verordnungen für seinen Clerus. 28. seine Abhandlungen vom Könige und dessen Pflichten. 30. seine Fragen über die Seele. 31. seine Rathschläge für den König Karlmann. ebendaf. seine Leichtgläubigkeit. 34. fg. greift Gottschalken an. 13. verdammt und unterdrückt ihn. 37. fg. sein Werk von der Prädestination im Auszuge. 108. fg. seine Stelle wider die Geschichte von der Papstin Johanna. XXII, 97. seine Schrift über die Ehescheidung der Königin Waldrada. 116. seine Handel mit den Päpsten. 133. fg. 143. fg. Schriften zu seiner Rechtfertigung. 136. sein Streit mit dem

Bischof

über alle vier und dresßig Theile. 181

- Bischof Morard.** 144. fg. sein nachdrückliches Schreiben an den Papst. 148. fg. sein derbes Schreiben an einen andern Papst. 171. fg. sein Streik mit seinem Messen. 176. fg. er verwirft die unächten Dekretalen. 182. sein Schreiben an den Papst in Paris des Kahlen Rahmen. 189. fg. er eifert für die freye Wahl der Bischöfe. 421. seine Gesandtschaft an den Deutschen König Ludwig. 448. fg. sein Urtheil über die Gotschenscheile. XXIII, 239. sein Streik über die Redensart: Trina Datas. 290. seine Lehre vom Abendmahl. 485. Prüfung seiner Erzählung von der heiligen Delphinische zu Rheims. XVI, 239. fg. 243. fg.
- Binemar, Bischof von Laon, sein Streit mit Hincmar, Erzb. von Rheims.** XXII, 176. fg. seine letzten Schicksale. 191. fg.
- Job, Entdeckung des Hieronymus über dieses Buch.** XI, 118. er überwand seinen Feind nicht durch göttliche Kraft; sondern durch seine eigene. XV, 120. fg. Theodors von Mopsoc. sein Urtheil über dieses Buch. 190. 193 - 198. C. XIX. v. 25. nicht von der Auferstehung erklärt. 379. der Römische Clemens erklärt sie zuerst davon. II, 269. moralische Erläuterung dieses Buchs von Gregorius dem Großen. XVII, 247. ob sich Jobs Geschichte wirklich zutragen habe? will Moysi des nicht entscheiden. XXV, 409.
- Alppo Regins, Kirchenversammlung daselbst.** XV, 295.
- Hippolytus, seine Geschichte und Schriften.** IV, 153. (154.)
- Hirsau, oder Hirschau, Stiftung dieses Klosters.** XXIII, 69. blühende Schule daselbst. XXI, 142. fg. Chronik desselben von Tritenheim. XXX, 347.
- Hirschfeld, Geschichte dieses Klosters.** XX, 58. fg.
- Hirte, Buch dieses Namens beyrn Hieronymus.** IX, 16. fg. (15.)
- Historische Schriften Iudors von Sevilla.** XIX, 64. fg. des Beda. 73. Alcuins. 86. des Theophylaktus Simocatta. 92. und anderer Griechen. 94. lateinischer Schriftsteller. 99. fg.
- Historische lateinische Gedichte.** XXI, 176. XXIV, 554.
- Historische Schreibart, Bemertung über dieselbe.** XXI, 168.
- Historische Bibelerklärung vom Druthmar.** XXIII, 268. im gleichen vom Hugo, Erzbischof von Rouen. XXVIII, 336.
- Hochstraten, Jac. von, Dominicaner und Regerrichter, verfolgt Neuchlin.** XXX, 248.
- Hochzeit, geistliche, ihr Schmaus vom Hupsbroch beschrieben.** XXXIV, 282.
- Hölle, Erklärung des Feuers derselben vom Euprosymus.** VII, 287.

287. (275.) für wen ihr Feuer eigentlich bestimmt sey, Meinung des Theophylaktus. XXVIII, 317. Bewohner derselben bey'm Dante. XXX, 367. Beschreibung von neun Gefängnissen in derselben, vom Ferreri. XXXIII, 315.
- Höllenfahrt Christi, ist einerley mit Begraben. X, 133. Seele davon im Apostolischen Symbolum. II, 126. fg. X, 138. fg. nur Christi Seele soll in die Hölle hinabgestiegen seyn. XIII, 249. Erklärung dieser Lehre vom Augustinus. XV, 460. fg.
- Höllenstrafen, ihre Ewigkeit verurtheilt Origenes. IV, 101. (102.) ihr Feuer erklärt er von Gewissensmartern. 115. (116.) Vertheidigung ihrer ewigen Dauer von Gregor dem Großen. XVII, 334. ingleichen von Wilhelm von Lyon. XXIX, 303.
- Hof um die Sonne wird zum Wunder: V, 89. (79.)
- Hoffnung, eine theologische Tugend, vom Thomas von Aquino erklärt. XXIX, 117. fg.
- Hobelied Salomons, Origenes soll sich in der Auslegung desselben selbst übertroffen haben. IV, 64. fg. (65. fg.) in diesem Buche soll die beständige Jungfräulichkeit empfohlen worden seyn. IX, 269. (243.) Abergrey darüber bey'm Philastrius. 418. (378.) Allegorie über eine Stelle desselben. 421. (381.) Theodor von Mopsvestia will es nicht mystisch gedeutet wissen. XV, 191. Auslegung desselben vom Theodoretus. XVIII, 391. dreyfacher Verstand desselben nach dem heil. Bernhard. XXVIII, 324. seine sechs und achtzig Predigten über dieses Buch. 343. fg. Auslegung desselben vom Thomas von Vercelli. 334. des Honorius von Autun. 334. vom Richard von St. Victor. 338. vom Rupert von Quitz. 353.
- Holcorb, Rob., Englischer Dominicaner im 14ten Jahrhunderte, seine Schriftauslegungen. XXXIV, 116. fg.
- Homeriten, oder Samjaren, eine Arabische Nation, ihre Bekehrung zum Christenthum. VI, 27. (25.) ob sie einerley Nation mit den Jmmirenern gewesen sind? XVI, 293. ihre Bekehrung. 294. werden Monophysiten. XVIII, 550.
- Zu sa n. Eine genauere und vollständige Untersuchung der großen kirchlichen und Staatsveränderung unter den Homeriten im sechsten Jahrhunderte, hat C. W. F. Walch in zwey Vorlesungen im J. 1773. angestellt, welche in die Novos Commentarios Soc. Reg. Scientiar. Goetting. Tom. IV. Commentatt. hist. et philolog. p. I - 64. eingerückt worden sind.
- Homerocentonen. Christliche. VII, 99. (93.)
- Homilien der ersten Christlichen Lehrer. IV, 19. 80. (21. 82.)

Homi.

Über alle vier und dreyßig Theile. 183

- Homiliarium Caroli M. XIX, 418.**
Homo dominicus, Bedenkllichkeiten über diesen Ausdruck von Christo. XIII, 247.
Homoufclast, ein Spottname. XIII, 112.
Honain, Ebu Jsaak, ein christlicher Arzt. XXI, 497.
**Honorius, Röm. Kaiser, gest. im J. 423., seine Regierungsgeschichte. VII, 13. fg. seine Gesetze wegen des Heidenthums. 243. (228.) die Juden betreffend. 402. (378.) seine Gesetze für den Clerus. VIII, 14. fg. 41. fg. 51. 56. 68. fg. (13. fg. 40. fg. 49. 53. 65. fg.) für die Freystätte in Kirchen. 66. (63.) entscheidet eine streitige Römische Bischofswahl. 161. fg. 154. fg. sein Gesetz deswegen. 164. (156.) seine Verordnung wider den Jovinianus. IX, 264. (238.) wegen der Ketzer. 349. (316.) seine Gesetze wider die Manichäer. XI, 259. wider die Donatisten. 366. 423. 437. 438. 441. 446. fg. 448. 452. 467. 470. 471. er giebt ihnen Religionsfreiheit. 451. fg. sein Befehl wider die Pelagianer. XV, 30. fg. 35. fg. sein scharfes Gesetz wider die Donatisten. 424.
Honorius I., Röm. Bischof seit dem J. 625., sein Antheil an kirchlichen und Staatsangelegenheiten. XIX, 492. fg. ein Monothelitischer Ketzer. XX, 399. fg. 401. wird als ein solcher auf einer Synode verdammt. 442. fg. 446. fg.
Honorius II., Gegenpapst von Alexander II. im J. 1061. XXII, 382. seine übrigen Schicksale. 385. fg.
Honorius II., Röm. Papst im J. 1124., sein Antheil an der Wahl eines Deutschen Königs. XXVI, 95. fg. seine Handel mit Rogern, Grafen von Sicilien. 97. fg.
Honorius III., Röm. Papst seit dem J. 1216. XXVI, 328. sucht einen Kreuzzug zu befördern. XXV, 145. sein Streic darüber mit Friedrich II. 146. seine königlichen Vasallen. 329. seine Handel mit Friedrich II. 330. fg. er krönt ihn. 333. neue Streitigkeiten mit demselben. 334. fg. seine Verbindung mit den Lombarden wider den Kaiser. 338. fg. seine Schriften. 341. sein Betragen gegen den Grafen von Toulouse. XXIX, 632.
Honorius IV., Röm. Papst seit dem J. 1285., sein Antheil an den Sicilianischen Handeln. XXVI, 511. fg.
Honorius von Augustodunum, oder Autun, sein Leben und seine Schriften. XXIV, 361. fg. XXVIII, 335. seine dogmatischen Schriften und Fragen. 416. seine Schrift von den Regepen. XXIX, 341.
Honthems Urtheil von den Decretalen beyrn Gratianus. XXII, 33.**

Horae canonicae. VIII, 409.

Horányi, Alex., seine Schrift von der Ungarischen Krone. XXI, 529. 539.

Horebiter, eine Hussitische Parthei. XXXIV, 688.

Horich, König von Südjueland, seine Bestimmungen gegen das Christenthum. XXI, 328. 331. fg.

Hormesta, was dieses Wort anzeige? VII, 340. (319.)

Hormisdas, Röm. Bischof im J. 514., sein Antheil an den Semipelagianischen Streitigkeiten. XVIII, 156. seine Forderungen an die morgenl. Bischöfe. 532. 539. sein Vergleich mit denselben. 540. seine Verlegenheit in den Theopaschitischen Händeln. 559.

Hormisdas, ein Christ in Persien. VII, 392. (368.)

Hortalus Reginae, eine Sammlung von Predigten. XXXII, 520.

Hosarum ligaturae, seu Hosobindae. XXII, 187.

Hosanna, Erklärung dieses Wortes vom Hieronymus. XI, 53.

Hosius, Bischof von Corduba. V, 343. fg. 349. (326. fg. 332.) ob er auf der Synode zu Nicäa den Vorrath geführt habe? 354. fg. 364. (333. fg. 344.) führt zu Sardica den Vorrath. VI, 83. (83.) unterschreibt ein Arianisches Bekenntniß. 140. (135.)

Hospitalbrüder des heil. Johannes von Jerusalem. XXV, 93. fg. ihre Händel mit dem Patriarchen von Jerusalem. 97. fg.

Hosten facere. XX, 72.

Hosie, geweihte, ihre Anbetung. XXVIII, 73. warum sie vor der Gemeinde in die Höhe gehoben worden ist? 74. wenn ihre Anbetung angefangen hat? 75. ob sie Vater, Sohn und heil. Geist ist? XXXIII, 325. fg.

Horringer, Joh. Heinr., sein Werk über die Kirchengeschichte. I, 218. (221.)

Horringer, Joh. Jac., seine Geschichte der Lehre von der göttlichen Vorherbestimmung und Gnade. XV, 170. XXIV, 125.

Huebald, ein fruchtbarer Heiligenbiograph. XXIII, 214.

Huchert, heil., heilt die von tollen Händen Geschienen. XX, 128.

Hugo, ein fünfjähriger Knabe, Erzbischof von Rheims. XXII, 252.

Hugo, Abt von Clugny. XXIII, 39.

Hugo de Sancto Caro, ein Dominicaner des 13ten Jahrhunderts, seine biblische Concordanz. XXVIII, 331. sein exegetisches Werk über die ganze Bibel. 368. fg.

Hugo

über alle vier und dreyßig Theile. 183

- Hugo Aetherianus, seine Schrift wider die Griechen. XXIX, 398. fg.
- Hugo, Mönch von Fleury, ein Geschichtschreiber. XXIV, 501.
- Hugo von St. Maria, seine Schrift von der königlichen und priesterlichen Würde. XXVII, 118. fg.
- Hugo, Erzbischof von Rouen, sucht die Bibel historisch zu erklären. XXVIII, 336. sein philosophischdogmatisches Werk. 411. fg.
- Hugo von St. Victor, Canonicus zu Paris, gest. im J. 1141., ein Scholastischer Philosoph. XXIV, 392. fg. er nimmt eine Menge Sacramente an. XXVII, 50. seine Meinung von der Kindercommunion. 104. seine Schriften. 551. Beschreibung seiner dogmatischen Werke. 552. fg. Beurtheilung eines derselben. 562. seine mystischen Schriften. XXIX, 274. fg.
- Hulaku, Khan der Mogoten, seine Zuneigung gegen die Christen. XXV, 206. fg.
- Humbert, Cardinal im 11ten Jahrhundt, vertheidigt das Ehebrot des Clerus wider die Griechen. XXII, 576. seine Schrift gegen die Griechen. XXIV, 216. seine Widerlegung des Nicetas. 220. sein Bannsuch wider den Patriarchen Euthulius. 222.
- Humiliaren, ein Orden von Mönchen, Nonnen, Priestern und Laienbrüdern. XXVII, 517.
- Hund, einer heist deutliche Worte. XXII, 350.
- Hundertfältige Vergeltung, wie sie zu verstehen sey? VIII, 474. fg. (452.)
- Huneric, König der Vandalen, verfolgt die Manichäer. XVIII, 65. und die Katholischen. 93. fg.
- Hunger, Christus soll keinen gehabt haben. XII, 351.
- Hunnen, ihr Uebertgang aus Asien nach Europa. VII, 9. (8.) sie setzen sich im Römischen Reiche fest. 28. (26.) ihr Krieg mit den Burgunden. 370. (347.) bekommen Reizung gegen das Christenthum. 376. (353.)
- Huß, Johann, sein Versuch einer Reformation. XXI, 71. seine frühere Lebensgeschichte. XXXIV, 576. fg. ein Reformator der Sitten. 577. seine Abneigung gegen Willeß Schriften. 578. er denkt vortheilhafter von denselben. 579. entdeckt den Betrug eines wunderthätigen Bluts. 582. predigt wider den Ablass und das Schisma der Päpste. 583. seine Handel mit dem Erzbischof Sbindo. 584. fg. zu Rom verklagt, und von seinem Könige geschützt. 589. sein Glaubensbekenntniß vor der Universität Prag. 591. vertheidigt Willeß Schriften. 592. streitet wider die Kreuzbulle Johann XXIII. 595. Un-

- rufen darüber zu Prag. 597. fg. seine Schrift wider den
 päpstlichen Ablass. 599. andere seiner Schriften wider den
 Papst und Clerus. 601. wird vom Papste excommunicirt.
 605. muß sich aus Prag wegziehen. 606. Auszug aus sei-
 nem Buche von der Kirche. ebend. hält den Papst nicht vor
 das Oberhaupt der Kirche. 607. seine Schrift wider Priester
 und Mönche. 612. greift die Kirchengesetze an. 613. verwirft
 die Anrufung der Heiligen. 614. reist auf die Synode zu Cost-
 nitz. 617. erhält ein sicheres kaiserliches Geleit. 618. wird
 gleichwohl gefangen gesetzt. 619. Anklagen wider ihn. 620.
 erklärt sich für das Abendmahl unter beiden Gestalten. 621.
 seine im Gefängnisse abgefaßten Schriften. 622. sein erstes
 Verhör vor dem Concilium. 633. neun und dreißig Klagarti-
 kel wider ihn. 635. weigert sich zu widerrufen. 642. ver-
 wirft eine gemäßigte Widerrufsformel. 644. wird zum Tode
 verurtheilt. 645. fg. er wird verbrannt. 649. Ursachen seiner
 Verdammung. 650. fg. wiefern er Reformator war. 652.
 seine übrigen Schriften und Predigten. 654. fg. Ausgaben
 seiner Schriften. 656. Biographen desselben. 657. fg. die
 Böhmen erklären ihn vor einen Märtyrer. 661.
 von Hussinecz, Nic., Anführer der Hussiten. XXXIV, 674.
 Hussiten, ihre Geschichte. XXI, 73. 74. XXXIV, 670. fg. 674.
 fg. ihre grausamen Gewaltthatigkeiten. 677. ihr Krieg mit
 dem K. Sigmund. 679. Kreuzzüge wider sie. 681. ihre vier
 unterscheidenden Artikel. 682. fg. ihre Partheien. 684. Un-
 terhandlungen mit ihnen. 695. erscheinen auf der Synode zu
 Basel. 702. disputiren daselbst. 704. ihr Vergleich mit der-
 selben. 711. unterwerfen sich Sigmunden. 712.
 Hutten, Ulrich von, sein Leben und seine Schriften. XXX, 253.
 fg. seine bitteren Satyren auf die Päpste. 260. fg. wie viel
 er auf Luther gewirkt hat. 295.
 Hypatia, eine heidnische Philosophinn, ihre Geschichte. VII, 45.
 fg. (43. fg.)
 Hystistarien, eine Art von Ketzern. XIII, 278.

J.

- Jablonsky, P. E., sein Urtheil vom Nestorius. XVIII, 290.
 Jacob, der Patriarch, allegorische Erklärungen seiner Geschichte
 vom Ambrosius. XIV, 244. fg.
 Jacob der ältere, Geschichte dieses Apostels. II, 206.
 Jacob der jüngere, Geschichte und Brief dieses Apostels. II,
 219. sein Brief erlangt nach und nach sein canonisches Anse-
 hen. IX, 65. (59.)

Jacob,

über alle vier und dreyßig Theile. 187

Jacob, oder Jacobellus von Nisib, streitet für den Abendmahlstisch. XXXIII, 332. seine Schriften dafür 334. 339.

Jacobus, Bischof von Nisibis, gest. vor dem J. 350., seine Geschichte. VI, 49. (47.) von seinen Schriften. (48. fg.)

Jacobus de Voragine, oder von Viraggio, ein Dominicaner und Heiligenbiograph im 13ten Jahrhundte. XXVIII, 192. fg. seine Predigten von Heiligen. 205.

Jacobus von Vitry, ein Geschichtschreiber der Kreuzzüge. XXV, 177.

Jacobins, die Dominicaner. XXVII, 389.

Jacobiten, neuerer Name der Monophysiten. XVIII, 633. Geschichte dieser Parthey im 7ten und 8ten Jahrhundte. XX, 377. fg. ihre Patriarchen zu Alexandrien. 381. fg. sie helfen den Arabern Aegypten bezwingen. 383. ihre Verfolgung durch die Araber. 385. ihr Zustand seit dem 9ten Jahrhunderte. XXIII, 317. ob sie die Offenbarung Johannis angenommen haben? XXVIII, 304. ihre Schriftausleger seit dem 12ten Jahrhundte. XXVIII, 304. fg. 319. fg. ihre Schicksale seit dem J. 1099. XXIX, 357. fg. ihre Annäherung zur Römischen Kirche. 364. fg. ihre Vereinigung mit dem Papste im 15ten Jahrhundte. XXXIV, 458. fg. ihr Zustand in Aegypten im 14ten Jahrhundte. 462.

Jagd und Waffen den Clerikern verboten. XIX, 427. fg. 431.

Jagello, Großfürst von Litthauen, seine Bekehrung. XXX, 493.

Jahr. das goldene, vom Papste in Deutschland ausgeschrieen. XXXIII, 476.

Jahrbuch des ersten Zeitraums der christlichen Kirchengeschichte: I, 321. fg. (327.) des zweyten. V, 3. fg. des dritten. XXI, 3. fg.

Jamblichus, ein Griechischer Philosoph, gest. um das J. 333., sein Leben und seine Schriften. V, 34. fg. (33. fg.)

Jardun, Johann von, vertheidigt den Kaiser wider den Papst. XXXI, 79. 96. fg.

Jannizari am päpstlichen Hofe. XXXII, 364.

Janow, Matthias von, ein Reformator Böhmens im 14ten Jahrhundte. XXXIV, 572. sucht den Abendmahlstisch für die Laien herzustellen. XXXIII, 328.

Jansenius, Cornel., weckt Augustins Lehrbegriff von der Gnade in der Röm. Kirche wieder auf. XV, 165.

Januarius, Bischof zu Beneventum im 4ten Jahrhunderte. VII, 135. (127.)

Janus Pannonius, ein Ungarischer Gelehrter im 15ten Jahrhundte. XXX, 297.

Janus, Joh. Wyl., Schriften von ihm. XVI, 180. 182.

Jaromir,

- Jaromir**, ein gewaltthätiger Bischof von Prag. XXI, 446. fg.
- Jaroslav**, Russischer Großfürst, befestigt das Christenthum in Rußland. XXI, 523.
- Jbar**, Bischof von Edeßa, ein Freund des Theodorus von Mopsuestia. XVIII, 306. fg.
- Jberier**, ihre Bekehrung zum Christenthum. VI, 28. fg. (27. fg.)
- Jbn Doraid**, ein Arabischer Sprachkennner und Dichter. XXI, 288.
- Idacius**, Bischof von Emerita im 4ten Jahrhunderte. XI, 317. 328. fg.
- Idacius**, Chronik dieses Spanischen Bischofs im 5ten Jahrhdt. XVI, 183.
- Idors** für Person. XIII, 378. 388.
- Idonismen** der Bibel gesammelt; aber nicht erklärt, vom Augustinus.
- Jechiel**, Rabbi, sein Religionsgespräch mit einem Christen. XXV, 380.
- Ieiunia quatuor temporum**, wenn sie aufgetommen sind? XVII, 115.
- Jephta**, über seine Geschichte Anmerkungen vom Ambrosius. VIII, 350. (334.)
- Jeremias**, VI, 250. (246.)
- Jeremias**, Erklärungsschrift über diesen Propheten vom Hieronymus. XI, 200. über eine Stelle desselben, vom Augustinus. XV, 414.
- Jerusalem**, christliche Gemeinde daselbst. II, 81. wie lange die Apostel daselbst geblieben sind? 121. Flucht der Christen aus dieser Stadt. 347. Belagerung und Eroberung derselben. 249. Vorzug dieser Gemeinde bestimmt. V, 370. (360.) der Bischof derselben wird Patriarch. VIII, 100. (95.) Wallfahrten zu den heiligen Orten daselbst. IX, 248. fg. 254. (224. fg. 229.) vierfach vom Hieronymus gedeutet. XI, 97. Belagerung der Stadt durch die Kreuzfahrer. XXV, 78. wird erobert. 80. christl. Könige daselbst. 81. Wahl eines lateinischen Patriarchen daselbst. 83. Saladin erobert die Stadt. 123.
- Jesajas**, E. VII, 14. VI, 372. (357.) XI, 188. XXV, 261. 366. E. LXV. v. 11. XXV, 371. E. LIII. XI, 190. fg. vom Pyra erklärt. XXXIV, 143. XVIII, 328. Erklärungsschrift über diesen Propheten vom Hieronymus. XI, 185. über die sechs- und ersten Hauptstücke desselben, vorgeblich von Basilus dem Großen. XIII, 184. fg. Auslegung desselben vom Alexandrin. Cyrillus. XVIII, 327.
- R. Jeschua**, B. Joseph, seine Einleitung in den Talmud. XXX, 5.
- Jesuaren,

über alle vier und dreyßig Theile. 189

- Jesuaten, ein Mönchsorden im 14ten Jahrhunderte gestiftet. XXXIII, 159.
- Jesujabus von Gadala, Patriarch der Nestorianer im 7ten Jhdte. XX, 375.
- Jesus. S. Christus.
- Jesu, sein Stab in Irland. XXVI, 124.
- Jesus Syrach, Meinungen von diesem Buche im 6ten Jhdte. XVII, 509.
- Jeger, Joh., Hauptperson einer geistlichen Tragödie zu Bern im 16ten Jhdte. XXXIII, 385. fg.
- Joux floraux, eine Gesellschaft von Dichtern im 14ten Jhdte. XXV, 377.
- Ignarius, Bischof von Antiochien im 2ten Jhdte, seine Geschichte. II, 336. Briefe desselben, ob sie ächte sind? 339. (338.)
- Ignarius, Patriarch von Constantinopel im 9ten Jhdte, wird abgesetzt. XXIV, 128. fg. bestimmet seine Stelle wieder. 162. stirbt im Ruf eines Heiligen. 184.
- Ignarius, Jacobitischer Patriarch im 13ten Jhdte, Knecht der Knechte Christi. XXIX, 364.
- Idefonsus, Erzbischof von Toledo, gest. im J. 667, seine Geschichte. XIX, 99. fg. sein Buch von der Jungfrau Maria. 132. fg. seine Schrift von den nöthigen Kenntnissen des Laien. 335.
- Idoneus, ein Arabischer Philosoph. XXV, 14.
- Iulianus, Kirchenversammlung daselbst um das Jahr 305. V, 61. (58.)
- Iulianum, Vicarius der Röm. Bischöfe im morgenländischen. XVII, 87. fg. 132. fg. im westlichen suchte Gregor der Große zu gebieten. 292.
- Inimantare. XXVI, 188.
- Immanuel, Weissagung von demselben beym Jesaias. XVIII, 327. fg. ein Buch über denselben vom Richard von St. Victor. XXV, 366.
- Inmirener, Bekehrung dieser Afrikanischen Nation. XVI, 295.
- Immunitas des Clerus. V, 95. (90.) Streit darüber und ihre Vertheidigung. XXVII, 143, 155. XXXIII, 176.
- Inmuraii sententia. XXXIII, 107.
- Inota, Joh. ab, ein päpstlicher Canonist im 15ten Jhdte. XXXIII, 19.
- Inparatio oder Inparatio im Abendmahl. XXVIII, 72. XXXIV, 505.

de tribus Impostoribus, Sage und Buch davon. XXVI, 371.
374. fg.

Inceptor venerabilis. XXX, 396.

Indien, Reisebeschreibung von diesem Lande. XVI, 190.

Infantium mysterium, Kindertaufe. XI, 415.

Inferior infernus, XVII, 414.

Infernus statt Fegfeuer. XXII, 327.

Ingolstadt, Universität daselbst. XXX, 117.

Inneres, Ermahnungen, die in dasselbe ziehen. XXXIV, 333.

Innocentius I., Röm. Bischof vom J. 402–417., voll neuer gebieterischer Anmaßungen an alle Christen. VIII, 135. fg. (129. fg.) Beispiele seiner Herrschaft. 143. fg. (137. fg.) hindert die Ehe des Clerus. 26. fg. (25. fg.) ob er heidnische Religionsgebräuche erlaubt habe? VII, 258. fg. (242. fg.) sein biblischer Canon. IX, 20. (19.) sein Betragen bey der Verfolgung des Chrysostomus. X, 258. wird in die Pelagianischen Handel verwickelt. XV, 5. fg. die Africanischen Bischöfe belehren ihn darüber. 8. er will darinne entscheiden. 10.

Innocentius II., Röm. Papst im J. 1130. XXVI, 98. muß sich nach Frankreich flüchten. 99. seine Handel mit dem K. Richard. 506. fg. wird von dem K. Roger gefangen. 117.

Innocentius III., Röm. Papst seit dem J. 1198. XXVI, 249. bemächtigt sich Roms und mehrerer benachbarter Länder. 250–253. trachtet vergebens nach dem Erarchat und den Marchisianischen Erbgütern. 253. seine Verbindung mit Toscanischen Städten. ebendaf. er regiert im Königreiche Sicilien. 254. fg. hebt Kirchengesetze daselbst auf. 257. fg. wird Vor- und über Friedrich II. 259. schickt Kriegsvölker nach Sicilien. 260, 262. richtet über eine zwistige Kaiserwahl. 266. sein Gutachten darüber. 268. fg. bekommt Verweise von des K. Philipp Anhängern. 273. fg. behauptet das päpstliche Recht bey der Kaiserwahl. 275. fg. erklärt sich für Philipp. 277. fg. krönt Otto IV. 279. fg. excommunicirt denselben. 284. bahnt Friedrich dem II. den Weg zum Kaiserthron. 285. fg. hebt Erzbischofswahlen auf, und befiehlt eine neue in England. 291. seine Streitigkeiten mit dem K. Johann von England. 293. fg. belegt dessen Reich mit dem Interdicte. 295. excommunicirt ihn. 297. und setzt ihn ab. 299. führt Krieg wider ihn. 300. nimmt ihn unter schimpflichen Bedingungen zu Gnaden auf. 303. fg. macht England zu einem päpstlichen Lehn. 305. schlägt den Engl. König wider seine Großen und wider Frankreich. 308. fg. hebt den Freyheitsbrief

Brief der Englischen Nation auf, und excommunicirt ihre Großen. 312. Vordürfe der Londner Bürger gegen ihn. 314. nöthigt den König von Frankreich zum Gehorsam. 319. demüthigt viele Könige. 320. fg. bringt das von Gregor VII. gegründete Reich zur Vollkommenheit. 324. sein Tod und Satyrn auf ihn. 325. seine Schriften. 326. fg. befördert einen Kreuzzug. XXV, 136. fg. seine Verordnungen wegen Constantinopel. 140. sucht einen neuen Kreuzzug zu stiften. 142. fg. sein Streit mit einem Bischof von Poitiers. XXVII, 93. fg. sein Gesetz wider die kriegerischen Cleriker. 177. widerspricht Alexander III. 179. sein Gesetz wegen der Ehelosigkeit des Clerus. 204. wegen der ehelinderlichen Verwandtschaft. 218. fg. verbietet Uebersetzungen der Bibel. XXVIII, 9. fg. schreibt auf einer Synode ein Symbolum vor. 32. macht die Lehre von der Transsubstantiation zu einem Glaubensartikel. 61. leugnet, daß Thiere den Leib Christi empfangen. 67. schreibt allen Christen die Ohrenbeichte vor. 142. fg. verbietet übrflüssige Ablässe. 133. sein Verragen gegen die Griechen. XXIX, 407. sein Gesetz wider die Keger. 312. bestellt Keßrichter. 575. veranstaltet einen Kreuzzug wider die Albigenser. 618. fg.

Innocentius IV., Röm. Papst seit dem J. 1243. XXVI, 391. fg. seine Handel mit Friedrich II. 392. fg. hält eine Synode zu Lyon. 399. fg. setzt Friedrich II. ab. 401. erregt ihm in Sicilien Unruhen. 413. fg. verwirft die Zeugnisse für dessen Rechtgläubigkeit. 416. fg. läßt einen Gegenkaiser wählen. 417. fg. seine Handel mit Conrad IV. 411. nimmt Besitz vom Sicilianischen Reiche. 425. befestigt die päpstliche Macht allgemein. 427. seine gewaltigen Gelderpressungen. 428. ein Englischer Bischof widersezt sich ihm. 435. fg. sein Hof, Tod und seine Schriften. 444. fg. seine Befehrungsanstalten bey den Mogolen. XXV, 195. fg. er beschützt die Juden. 351. sein Verragen gegen die Griechen. XXIX, 423. fg.

Innocentius V., Röm. Papst im J. 1276. XXVI, 491. fg.

Innocentius VI., Röm. Papst seit dem J. 1352., seine Geschichte. XXXI, 201. fg. seine Strenge in Besetzung geistlicher Stellen. 203. wird völlig Herr vom Kirchenstaate. 204. fg. sein gebieterisches Verragen gegen Fürsten. 215. fg. sein Tod. 217. ihm unterwirft sich der Griech. Kaiser. XXXIV, 382.

Innocentius VII., Röm. Papst im J. 1404., seine Geschichte. XXXI, 325. fg. wird aus Rom vertrieben. 327. sein Tod zu Rom, 330.

Inno.

- Innocentius VIII.** Röm. Papst seit dem J. 1484. XXXII, 368. fg. seine unehelichen Kinder, 369. 375. 381. sein Krieg mit dem Kbn. Ferdinand von Neapel. 370. fg. seine abermaligen Handel mit demselben. 374. er verwahrt einen Lürk Prinzen. 377. sorgt schlecht für Roms Sicherheit. 380. sein Tod. 382. seine Bulle über den Hexenproceß. XXX, 424.
- Inquisition**, ihre Entstehung. XXI, 55. Entwicklung ihres Ursprungs. XXIX, 574. fg. ob Lucius III. den Grund zu derselben gelegt habe? 577. ob der heil. Dominicus ihr Stifter sey? 585. Synodalverordnung zu Toulouse wegen derselben. 587. Gregor IX. bildet sie völlig aus. 589. Unruhen, welche ihre Grausamkeiten verursachen. 591. wird von Ludwig IX. unterstützt. 596. in Aragonien. 598. in Italien. 600. zu Venedig. 601. in Deutschland. 602. Anweisungen für dieselbe. 614. fg. Schriftsteller von derselben. 617. Geschichte derselben im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXXIV, 467. fg. in Italien. 469. in Pohlen und in Deutschland. 476. königliche in Spanien. 477. fg. Instructionen für dieselbe. 483. fg.
- Inquisitores** wider die Ketzer im 4ten und folg. Jahrhdt. EX, 370. (335.) besonders wider die Manichäer im 4ten. XI, 258.
- Inquisitores haereticæ pravitatis.** XXIX, 597. ihnen wird im 15ten Jahrhdt. der Hexenproceß übertragen. XXX, 475.
- Innocentius**, erstes Beispiel dieser Art im 10ten Jahrhdt. XXII, 314. in England im 13ten Jahrhdt. XXVI, 295.
- Interventores oder Intercessores** im 5ten Jahrhdt. XI, 431.
- Investiturstreit** zwischen Heinrich IV. und Gregor VII. XXV, 450. fg. zwischen Heinrich V. und Paschalis II. XXVI, 45. Vergleich darüber zu Sutri. 47. fg. neuer Vergleich. 54. Fortsetzung desselben. 79. fg. wird beendet. 86. fg. Schriftsteller darüber. 90. Erneuerung dieses Streits. 101. fg.
- Joachim**, Abt in Calabrien, seine Schriften und Weissagungen. XXVII, 476. fg.
- Joasaph**, Patriarch von Constantinopel. XXXIV, 388. weigert sich, dem Papste den Fuß zu küssen. 390. stirbt. 402.
- Jobius**, ein dogmatischer Schriftsteller der Griechen im 6ten Jahrhdt. XVII, 540. fg.
- Jocelin**, sein Leben des heil. Patricius, XVI, 221.
- Jochanan**, Verfasser der Gemara. IV, 351.
- Johannes der Täufer**, seine Gebeine werden entdeckt. IX, 232. (210.) XII, 223. seine und Christi Taufe, worinns sie unterschieden

schieden waren. XII, 437. sein Schmuck. ein Heft. XVII, 487. er soll das vollkommenste Vorbild der Monche seyn. 521. er muß schlechterdings Reliquien hergeben. XX, 124. 13. sein Kopf zu St. Jean d'Angeli. XXIII, 188. ein Bild zu Ehren geschnittener Orden. XXV, 95. zwei Köpfe von ihm. XXVIII, 225. können nach Person's Meinung gar wohl neben einander stehen. XXXIII, 445. seine Belehrungen an die heil. Virgines. 204. seine rechte Hand. 215.

Zusatz. Johannischristen, auch Sabier oder Sabier (vermuthlich von *Sab* raufen,) genannt. Eine Religionsparthey, die durch Schüler Johannes des Täufers gebildet worden zu seyn scheint. Wahrscheinlich sind sie einerley mit den Hemerobaptisten (*ἡμεροβαπτισται*) oder Täglichaufwendern, deren schon Hegefippus, (in Euseb. Hist. Eccles. L. IV. c. 22. p. 157. ed. Taur.) die Apostolischen Constitutionen, (L. VI. c. 6. p. 336. T. I. PP. Apostoll. ed. Cler.) Epiphanius, (Haer. XVII. p. 36. sq. Tom. I. Opp. ed. Col.) u. a. m. als einer kaiserlichen (eigentlich jüdischen) Sekte, gedenken; die daher auch in dem Auszuge aus dem Werke des Epiphanius, (Ebr. KGesch. Th. X. S. 53. sq.) angeführt worden sind. Johannes selbst wird in den Clementinischen Homilien (Homil. II. p. 633. T. I. PP. Apostl. *ἡμεροβαπτισται* genannt. Daß er die Stifftung derselben dadurch veranlaßt haben sollte, indem er die Messiaswürde Jesu nicht anerkannte, ist weder erweislich, noch wahrscheinlich. Aber manche seiner Schüler mögen Jesum verworfen; Johannem zu ihrem Hauptlehrer angenommen, sich durch ihre besondere Taufe, und durch eigene Cerimonien, von andern Christen unterschieden haben. Diese Sekte hat sich bis auf unsere Zeiten in Syrien und andern morgenländischen Gegenden erhalten; wie viel aber von ihren ursprünglichen Religionsmeinungen und gottesdienstlichen Gebräuchen übrig geblieben, wie viel nach und nach von dieser Art aus dem Judenthum und andern Quellen zugemischt worden ist; läßt sich gar nicht sicher bestimmen. Eine Beschreibung ihrer neuen kirchlichen und Religionsverfassung liegt daher desto mehr außerhalb der Gränzen der gegenwärtigen Geschichte. Nur so viel von ihren ältern Schicksalen gehört hieher, daß sie bald nach Nabuchodonosors Zeiten aus ihrem Vaterlande Babilon ausgewandert sind; lange mit andern Christen unter dem Patriarchen der Nestorianer vereinigt gelebt; seit dem Ende des 15ten Jahrhunderts aber sich von denselben getrennt haben. Cerimonien, welche zu Bagdad lebten, machten zuerst ihre Religion. XXXV. Theil.

ligionsſchriften bekannt; beſonders Ignatius & Iſa. (Narratio originis, rituum et errorum Chriſtianorum S. Ioannis.) Durch ſie kamen Abſchriften davon nach Paris, wo ſie ſich jezt in der Rationalbibliothek befinden. Kämpfer (in Annot. exoticis, Fascic. II. Relat. XI.) ertheilte auch zuverläßige Nachrichten von dieſen neuern Sabiern. Einiges neue Licht in ihren jetzigen Zuſtand brachte Norberg. (de religione et lingua Sabaeorum (ein Name, den man wegen der Vermischung mit einer ganz andern Parthey, den Sabäern, nicht mehr gebrauchen darf,) Commentatio, Goetting. 1780. 8. welche in die Nov. Commentar. Soc. Scient. Goetting. Tom. III. eingeſetzt worden iſt, auch in ſeinen Briefen, beſonders in einem Schreiben vom Jahr 1779. (In Michaelis Oriental. u. Ereget. Bibliothek, Th. XV. S. 126. ſg. u. 143. ſg.) Die ältern Quellen der Geſchichte der Sabier benutzte C. W. S. Walch zu einer neuen Unterſuchung. (Observationes de Sabaeis, Goetting. 1781. 8. und in den gedachten Commentariis, Vol. IV. p. 25. 14.) Endlich ſetzte Tyſchen alles dieſes durch den Gebrauch aller Sabiſchen Schriften auf der Franzöſ. Rationalbibliothek, und durch andere Nachforſchungen, noch mehr auf. (Ueber die Religionsſchriften der Johanniſten oder Sabier, in Schmidt's und Flüggen's Beyträgen zur Geſchichte der Religion und Theologie, und ihrer Behandlungsart, St. 2. 3.)

Johannes der Apoſtel, ſeine Geſchichte. II, 279. ſeine Schriften. 282. ſg. ſein Tod. 325. Erklärung ſeiner Offenbarung. I, 111. (112.) III, 428. (426.) Auslegung ſeiner Evangeliiſchen Geſchichte vom Origenes. IV, 77. (79.) ob er Verfaſſer der von ihm genannten Offenbarung ſey? 187. (188.) zweydeutiges Anſehen derſelben zur Zeit des Eusebius. V, 222. ſg. (210. ſg.) Julianus wirft ihm vor, daß er zuerſt Chriſtum Gott genannt habe. VI, 376. (361.) poetiſche Umſchreibung ſeines Evangelium vom Nonnus. VII, 94. (89.) verſchiedene Urtheile über die Richtigkeit ſeiner Offenbarung im 9ten Jahrhund. IX, 9. 11. 13. 24. 67. 118. (9. 10. 12. 22. 61. 107.) Zweifel über dieſelbe bis ins neunte Jahrhundert. 69. (62.) Bemerkungen über ſeine Evangeliiſche Geſchichte vom Epiphanius. X, 63. ſg. Predigten des Chriſoſtomus über dieſelbe. 484. Evang. Geſch. C. XIV. v. 19. XII, 195. C. XVII. v. 3. C. I. v. 1. von Baſilius dem Großen. XIII, 40. C. XVII. v. 3. erklärt vom Nazianzenſchen Gregorius. 46. C. III, 5. 6. von den Arianern verfälſcht, nach dem Harbrotus. XIV, 102. C. IV. v. 23. 24. von eben demſelben erklärt. 193. Auslegung ſeiner Evangeliiſchen Geſchichte vom Theodoret von

11. **Basiliensis.** XV, 205. vom Augustinus. 468. Erörterungen seiner Briefe und seiner Offenbarung. XVI, 152. Erklärung seiner Offenbarung vom Arcand. XVII, 536. fg. Commentarius über seine Evangel. Geschichte vom Alexandrin. 12. **Cyillus.** XVIII, 330. E. V. v. 39. von eben demselben erklärt. 332. ingleichen vom Arcand. XX, 220. ob er zuerst Jesum Gott genannt hat? vom Cyillus verneint. XVIII, 350. 13. seine Offenbarung wird von den Nestorianern und Jacobiten verworfen. 304. fg. Anmerkungen über seine Evangelische Geschichte vom Eusebium Zigabenus. XXVIII, 211. fg. und vom Theophylaktus. 215. Commentarius über dieselbe vom Rupert von Duits. 356. fg. über seine Offenbarung von eben demselben. 359. Evang. Gesch. E. V. v. 39. nach Neuchamps Erklärung. XXX, 238. Joh. E. I. v. 1. erklärt vom Epra. XXXIV, 146.

14. **Br. Joh.** E. V. v. 7. II, 297. IV, 328. XIII, 375. ob Cassiodorus diese Stelle im Texte gelesen habe? XVI, 152. fg. wird im 6ten Jahrhundt zum Beweise der Lehre von der Dreieinigkeit gebraucht. XVII, 115. v. 6. 461. über die Nachtheit dieser Stelle. XXXIV, 83. 85.

Johannes, Patriarch von Antiochien, sein günstiges Urtheil vom Nestorius. XVIII, 214. 226. seine Handel mit dem Cyillus und dessen Synode. 243. er vergleicht sich mit demselben. 271. fg. 277. fg.

Johannes, Abt von Biclarium, seine Chronik. XVI, 184.

Johannes, Patriarch zu Constantinopel, kommt in der Kirche ins Gebränge. XVIII, 534.

Johannes der Saster, Patriarch von Constantinopel, seine Geschichte. XVII, 56. fg. seine Anweisung für Büßende. 57. fg. nennt sich oekumenischen Patriarchen. 61. sein Streit darüber mit dem Röm. Patriarchen. 62. fg. sein Bußbuch. XX, 147.

Johannes, Bischof von Jerusalem. X, 118. Sammlung seiner Schriften desselben 119. seine Handel mit dem Epiphanius und Hieronymus über den Origenes. 248.

Johannes, Erzbischof von Nicäa, seine Nachricht vom Geburtsfeste Christi. IX, 386.

Johann ohne Land, König von England im 13ten Jahrhundt, seine Streitigkeiten mit Innocent. III. XXVI, 289. fg. wird von ihm excommunicirt und abgesetzt. 297. fg. seine tiefe Demüthigung vor dem Papste. 303. fg. Verbindung seiner Großen wider ihn. 307. er stiftet den großen Freiheitsbrief der Nation aus. 314.

Johann, König von Böhmen im 14ten Jahrhundte, sein Verhalten gegen den Kaiser und den Papst. XXXI, 119. fg.

Johann, König von Castilien im 14ten Jahrhundte, sein Verhalten bey dem päpstlichen Schisma. XXXI, 261.

Johannes Dukas Vatatzes, Griechischer Kaiser, sucht Friede zwischen Griechen und Lateinern zu stiften. XXIX, 419.

Johanna, Königin von Neapel, ihr Gericht und ihre Hofpredigung von dem Papste. XXXI, 194. fg. Urbanus VI. stürzt sie vom Throne. 265.

Johanna, vorgebliche Päpstin im 9ten Jahrhundte, Erzählung von derselben geprüft. XXII, 75. fg.

Johannes Actuarius, ein Griechischer Arzt. XXIV, 542.

Johannes von Capistrano, ein Prediger des Kreuzzugs. XXXII, 193.

Johannes Climacus, seine Himmelsleiter. XVII, 561.

Johann von Cornwall bestreitet Lombards Lehrbuch. XXVII, 527.

Johannes von Damascus, Mönch und Philosoph, gest. nach dem J. 754. XIX, 60. fg. S. auch Damascenus.

Johannes Diaconus, Biograph Gregors des Großen. XVII, 354.

Johannes Duns Scotus, scholastischer Philosoph und Theologe, gest. im J. 1308, sein Leben und seine philosophischen Schriften. XXIV, 435. fg. Beschreibung seines Commentars über Lombards Lehrbuch. XXIX, 238. fg. seine Quaestiones quodlibetales. 253. seine theolog. Methode. 254. Theologorum altera lux. XXXIV, 225.

Johannes von Genua, Verfasser eines Catholicon, im 13ten Jahrhundte. XXIV, 550.

Johannes Mesue, ein Syrischer Arzt. XXI, 238. 279.

Johannes, ein Mönch zu Jerusalem. XX, 509.

Johannes de Monte Corvino, ein päpstlicher Missionarius unter den Mogolen, Erzbischof von Cambalu im J. 1307. XXV, 211. 218.

Johannes Moschus, Nachricht von seiner geistlichen Wiese. XVII, 562.

Johannes, Anführer der Nominalisten. XXI, 220.

Johann von Paris, ein Dominicaner daselbst, gest. im J. 1306, bezweifelt die Transsubstantiation. XXVIII, 70.

Johannes von Ravenna, ein Wiederhersteller der Gelehrsamkeit im 15ten Jahrhundte. XXX, 179. fg.

Johann von Salisbury, Bischof von Exeter, gest. im Jahr 1182, sein Leben und seine Schriften. XXIV, 404. fg. empfiehlt

über alle vier und dreyßig Theile. 197

- Wollte eine gelehrte und gemeinnützliche Art zu philosophiren.
408. fg. seine Unterredung mit Adrian IV. XXVI, 182. fg.
- Johannes Scholasticus; seine Sammlung von Kirchengesetzen.
XVII, 379. sein Nomocanon. 381.
- Johannes Scotus Erigena; philosophirender Theologe im 9ten
Jahrhdt, sein Leben und seine Schriften. XXI, 208. fg. von
seinem Werke über die Eintheilung der Naturen. 211. fg. seine
Überlegung von Rabberts Abendmahlslehre. XXIII, 481.
- Johannes von Segovia; ein Spanischer Theologe im 15ten
Jahrhdt. XXXII, 79.
- Johannes, Erzbischof von Thessalonich, vertheidigt die Verehr-
ung der Heiligenbilder. XX, 524.
- Johann I., Röm. Bischof vom J. 523. an, geht als Gesandter
des K. Dietrichs nach Constantinopel. XVII, 213. hält da-
selbst für die Arianer um Zurückgabe ihrer Kirchen an. 215.
stirbt im Gefängnisse. 214.
- Johann II., Röm. Bischof im Jahr 532. XVII, 220. sein
Schreiben an den K. Justinianus. 476. ob ihm alle morgen-
ländische Bischöfe unterworfen worden sind? 477. sein An-
theil an den Theopaschitischen Händen. XVIII, 564. fg.
- Johann III., Röm. Bischof im J. 560., nimmt Appellanten
aus Gallien an. XVII, 241.
- Johann IV., Röm. Bischof im J. 640. XIX, 494. ein Anti-
monotheliet. XX, 410.
- Johann V., Röm. Bischof im J. 685. XIX, 506.
- Johann VI., Röm. Bischof im J. 701. XIX, 511.
- Johann VII., Röm. Bischof im J. 701. XIX, 512.
- Johann VIII., Röm. Papst im J. 872., bindet den Kaiser von
einem Eide loß. XXII, 193. verhilft Karl dem Kahlen zum
Kaiserthum. 194. 198. wird zu Rom gefangen genommen.
208. seine Verbindung mit dem Herzog Bosio. 209. sucht
ihm das Königreich Italien zu verschaffen. 213. fg. sein
Streit mit dem Patriarchen von Constantinopel über die Bul-
garen. XXIV, 183. erkennt Photium als Patriarchen von
Constantinopel, 187. und verdammt ihn bald darauf. 195. fg.
- Johann IX., Röm. Papst im J. 898., seine drey Kirchenver-
sammlungen. XXII, 233. erkennt Photium als Patriarchen.
XXIV, 200.
- Johann X., Röm. Papst im J. 914., Liebhaber der Theodora.
XXII, 242. für Rom ein sehr nützlicher Papst. 244. fg.
- Johann XI., Röm. Papst seit dem J. 931., Sohn des Papstes
Sergius III. und der Marozia. XXII, 247.

- Johann XII.**, Röm. Papst von 18 Jahren, seit dem J. 956, der erste Papst, der seinen Namen geändert hat. XXII, 258. fg. ruft Otto I. nach Italien. 259. krönt ihn zum Kaiser. 262. wird ihm ungetreu. 265. Klagen der Römer über ihn. 265. fg. gesteht seine jugendlichen Streiche. 267. seine Verbrechen 269. wird abgesetzt. 272. bringt wieder in Rom an, und stirbt. 274. fg.
- Johann XIII.**, Röm. Papst im J. 965. XXII, 277. eine verdächtige Urkunde desselben. XXI, 453. fg.
- Johann XIV.**, Röm. Papst im J. 983., kommt im Gefängnisse um. XXII, 282. fg.
- Johann XV.**, Röm. Papst im Jahr 985. XXII, 283. seine Streitigkeiten. 285. fg. läßt eine feyerliche Canonisation aus. 302.
- Johann XVI.**, ein unrechtmäßiger Papst, gefangen und verstümmelt im J. 998. XXII, 312. 313.
- Johann XVII.** (eigentlich XVI.) und **Johann XVIII.**, Röm. Päpste im J. 1003. XXII, 321.
- Johann XIX.**, Röm. Papst im J. 1024., Widerstand französischer Bischöfe gegen ihn. XXII, 328–333.
- Johann XXI.**, (eigentlich XII.) Röm. Papst im J. 1276., vorher unter dem Namen Petrus Hispanus als Gelehrter und Schriftsteller berühmt. XXVI, 492. fg. seine Schriften. 493. seine Sitten. 494.
- Johann XXII.**, Röm. Papst im J. 1316., seine Geschichte. XXXI, 63. fg. sein sonderbarer Eid. 64. will Regent des Deutschen Kaisertums seyn. 65. fg. verbietet Ludwig dem Baiern die Verwaltung desselben. 71. excommunicirt ihn. 77. wird beschworen in seiner Kirche getadelt. 79. Vorwürfe gegen ihn von Ludwig dem Baiern. 81. fg. seine Bannbulle wird in Deutschland verworfen. 84. er erklärt den Kaiser alles Rechts auf die Krone verlustig. 85. versucht eine neue Kaiserwahl zu veranstalten. 87. 115. 119. verwirft Ludwigs Vergleich mit Friedrichen. 88. verfolgt den Kurfürsten von Brandenburg. 89. er fordert Ludwigen zum letztenmal vor seinen Richterstuhl. 93. sein Kreuzzug wider denselben. 106. fg. er wird von diesem abgesetzt. 107. fg. excommunicirt ihn abermals. 115. verwirft einen Vergleich mit demselben. 118. trennt Italien vom Kaisertum und Deutschen Reiche. 126. seine Simonie. 227. sein Tod und Charakter. 129. sein ungeheurer Schatz. edendas. seine Dekretalen. XXXIII, 10. seine Verordnungen wider die Fratricellen. 103. seine Dekretale über die Armut Christi und der Apostel. 111. wird Kereyen

herren beschuldigt. 116. fg. seine Meinung vom Ansehen Gottes durch die Seeligen. 122. seine Decretale für den Euclyaz. Clerus. 149. seine Vereinigungsversuche bey der Griechischen Kirche. XXXIV, 371. seine Verbindung mit den Armeniern. 452.

Johann XXIII., Römischer Papst seit dem J. 1410., seine erzwungene Wahl. XXXI, 375. seine frühere Lebensgeschichte. 378. seine Abschilderung. 381. fg. sein Krieg mit dem Könige von Neapel. 383. schreibt einen Kreuzzug wider ihn aus. 385. sein Vergleich mit ihm. 386. seine mancherley Geldmittel. 387. fg. flüchtet sich von Rom. 389. schreibt ein oekumenisches Concilium aus, und wird dabey hintergangen. 393. seine Abneigung gegen dasselbe. 421. sein Vergleich mit dem Herzoge Friedrich von Oesterreich. 422. seine Geschäfte auf der Kirchenversammlung zu Costniz. 425. fg. Beschuldigungen zur Untersuchung gegen ihn. 437. sein Anerbieten der Abdankung. 438. Forderungen an ihn. 439. seine Flucht von Costniz. 442. seine Schußschrift. 449. wird vor das Concilium citirt. 466. 470. Klagepunkte wider ihn erwiesen. 468. er wird abgesetzt. 469. seine letzten Schicksale. 541. fg. sein Streit mit der Universität Paris. XXXIII, 140. sein Kreuzzug wider den König von Neapel. XXXIV, 594.

Johannes, Patriarch der Jacobiten, sein Schreiben an den Papst, XXXIV, 459.

Jonas, Erklärungsschrift über sein Buch. XI, 162. Vertheidigung seiner Geschichte wider Spöttereien der Heyden. XV, 437. fg.

Jonas, Bischof von Orleans im 9ten Jahrhundt, sein Werk vom Unterrichte der Laien im Auszuge. XXII, 294. sein Buch über die Bilderverehrung. 416. fg.

Jornandes, ein historischer Sammler. XVI, 185. fg.

Josephs Geschichte allegorisch gedeutet vom Ambrosius. XIV, 245. fg.

Josephus, Flav., sein Zeugniß von Christo untersucht. II, 71. Beschreibung seiner Schriften. 252. fg. sein Canon des Alten Test. IX, 29. (26.)

Josephus, Sohn des Gorion, unächtes Werk unter diesem Namen. XXI, 275.

Jovianus, Geschichte dieses Kaisers. VII, 6. fg. ob er die Heyden verfolgt habe? 214. (201.) beschützt die Katholischen. XII, 19.

Jovinianus, sein vorgeblicher Widerstand gegen den Aberglauben. IX, 238. fg. (233. fg.) Ambrosius bestrittet ihn. 263. fg.

(238. fg.) im fünften Hieronymus. 267. fg. (241. fg.) Seine Synode erklärt sich wider ihn. XIV, 260.

Irenäus, Bischof zu Lugdunum, gest. um das J. 202. III, 192. Auszug aus seinem Werke über die Keger. 194. fg. Stelle desselben von der Tradition. 207. fg. (208. fg.) er hofft ein irdisches Reich Christi auf der Welt. 231. (232.) Urtheil über sein Werk. 231. fg. (232. fg.) Ausgaben dieses Werks und anderer Schriften von ihm. 233. fg. (234. fg.) seine christliche Glaubensregel. IX, 96. fg. (87. fg.) von der Tradition. 146. (132.) ob er die Erbsünde gelehrt habe? XIV, 386. fg.

Irene, Kaiserin von Constantinopel im 8ten Jahrhunderte, ihre Geschichte. XIX, 16. fg. sie stellt die Bilderverehrung wieder her. XX, 569. fg.

Irland, Ausbreitung des Christenthums auf dieser Insel. XVI, 218. fg. zählt einen Petersgrotschen. XXVII, 79.

Irländer gehen als Glaubensboten über das Meer. XIX, 138. fg.

Irmensäule, ein Denkmahl der alten Sachsen. XIX, 256. fg.

Irnerius, Rechtslehrer zu Bologna im 12ten Jahrhdt. XXIV, 526. fg.

Irende, gegen sie soll Gewalt gebraucht werden, nach Person's Meinung. XXXIII, 355. 357.

Isaak, Deutungen seiner Geschichte vom Ambrosius. XIV, 240.

Ischyas, ein Meletianischer Presbyter. XII, 125.

Jodogerd, König von Persien, sein Verräthen gegen die Christen. VII, 385. fg. (361. fg.)

Isidav, Großfürst von Kiew, wird von dem Papste abhän-
gig. XXV, 440.

Isidorus, Presbyter zu Alexandrien, seine Verbindung mit dem Patriarchen Theophilus. X, 213. 218.

Isidorus von Pelasium, gest. gegen 450., seine Geschichte, Briefe und Exegesen. XVII, 520. fg. Ausgaben seiner Briefe. 523. ob die meisten derselben wahrlich geschrieben worden sind? 524. erklärt sich wider die mystischen und allegorischen Deutungen. 527. gebraucht sie selbst. 528. schreibt pelagianisch. 529. seine Vorwürfe gegen den Cyrillus von Alexan-
drien. XVIII, 294.

Isidorus von Hispalis, (oder Sevilla) Erzbischof daselbst, gest. im J. 636., seine Encyclopädie. XIX, 62. seine historischen Werke. 64. seine Abschilderung. 66. mißbilligt gewaltsame Befehrungen. 303. fg. seine Mönchsregel. XX, 19. sein Buch vom Kircheneinkünften. 142. fg. seine Meinung vom heiligen Abend-

über alle vier und dreyßig Theile. 207

- Überomabl. 159. sein biblischer Canon. 192. seine dogmatische Sammlung. 332. vorgebllicher Verfasser der unmächtigen Dekretalen. XXII, 8. fg. woher der Zusatz Mercator bey seinem Namen entstanden ist? 30. fg.
- Island, Entdeckung dieser Insel, und Christenthum daselbst. XXI, 387. fg. Sitten der Einwohner. 390. Gelehrte und Schriftsteller unter ihnen. 391.
- Jo, Verfasser eines lateinischen Lexicons. XXI, 250.
- Israeliten, ihr Zustand zur Zeit der Geburt Christi. I, 398. (397.) ihr Recht an die Schenkung Canaans nach dem Epiphanius. X, 45. warum Gott zuließ, daß sie die Aegyptier um ihre Kostbarkeiten betrogen? beantwortet vom Augustinus. XV, 311. von ihren Kleidern und Schuhen in der Arabischen Wüste. XVI, 194. warum sie keine Bilder verehren durften? XX, 542. S. auch Juden.
- Jacius, Bischof von Oromoda in Spanien. XI, 327. 330. fg. 334. 346. Synode wider seine Anhänger. XIV, 260.
- Itala, eine lateinische Bibelübersetzung. IX, 128. fg. (117. fg.)
- Italiäner, ihre Verdienste um die christliche Kirchengeschichte. I, 246. (250.)
- Italien, Geschichte dieses Landes seit dem 9ten Jahrhdt. XXI, 107. fg. vom J. 1073 - 1303. XXIV, 251 - 253. im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 29. fg. politischer Zustand des Landes unter Alexander VI. XXXII, 391. fg.
- Italiänische Dichtkunst und Beredsamkeit. XXX, 150. 156.
- Italiänische Dichter. XXX, 364. fg.
- Italiänische Universitäten. XXX, 86. fg.
- Italiänische Humanisten im 15ten Jahrhdt, ihre Verdienste um die Wiederherstellung der Gelehrsamkeit. XXX, 208.
- Jeig, Thomas, seine Verdienste um die Kirchengeschichte. I, 173. (175.)
- Jubeljahr, päpstliches. S. Ablass- und Jubeljahr.
- J. Juda der Heilige, Sammler der Mischnah. III, 13. fg.
- Judaismus, sieben Parteyen desselben nach dem Epiphanius. X, 53.
- Judas Taddäus, sein Brief. II, 221. wie dieser canonisch geworden ist. IX, 65. (58. 59.)
- Juden, ihr neuerer Zustand. I, 9. Unruhen unter ihnen. II, 216. ihr Krieg mit den Römern. 246. fg. ihre Empörung unter dem Adrianus. 397. (396.) Spöttereien des Celsus über ihre Geschichte und Religion. 380. (379.) ihre Verleumdungen gegen die Christen. 395. (393.) ihre Einwurfe gegen das N 5

Christ.

Christenthum. III, 39. aus ihren heiligen Schriften sollen die Griechischen Philosophen viel geschöpft haben. 274. Bestreitung derselben vom Cyprianus. IV, 249. (350.) ihr Zustand im Anfange des 5ten Jahrhunderts. V, 38. fg. (39. fg.) Gesetze Constantius wider sie. 113. (109.) Verordnungen des K. Constantius wider sie. VI, 16. fg. Gesetze der Kirchensammlung zu Laodicea wider sie. 259. (249.) Verurtheile gegen ihre Religion, Gesetze, u. s. w. vom Julianus. 357. 359. 364. 366. fg. (343. 344. 347. fg.) Gewogenheit desselben gegen sie. 387. (371.) sie wollen ihren Tempel wieder aufbauen. 388. (374. fg.) ihr hoffnungsloser Zustand vom Chrysostomus abgebildet. VII, 434. (408.) welches die Ursache von ihrem Unglücke sey? 435. (408.) Predigten des Chrysostomus wider sie beurtheilt. 439. (412.) verschiedene ihrer kirchlichen Vorsteher. 440. (413.) ihre Patriarchen hängen auf. 441. (413. fg.) von ihrer Empörung unter dem Claudius. 348. (326.) ihr Zustand unter den Christen. 397. fg. (373. fg.) dürfen mit Christen in keine Ehe treten. 399. (375.) sollen am Sabbath nicht gestört werden. 403. (379.) dürfen keine Hof- noch Kriegsstellen erlangen. 405. (380. fg.) ihnen wird der Zutritt zum Christenthum erlehrt. 406. (381.) erworben einen Christenknaben. 497. (383.) werden von den Römern geschlagen. 398. 400. 409. (374. fg. 376. fg. 385.) von den christlichen Lehrern gehaßt. 411. fg. (386. fg.) man zündet ungestraft ihre Synagogen an. 412. Schreiben und Predigt des Ambrosius wider sie. 412. fg. ermorden Christen zu Alexandrien. 420. (394.) werden aus dieser Stadt vertrieben. ebenfalls. Befehrung derselben auf der Insel Minorca. 421. (395.) einer von ihnen läßt sich oftmals taufen. 423. (398.) Schimpfwörter, deren sich die christlichen Lehrer gegen sie bedienen. 425. 426. (399.) sie sollen sich nicht in die Kirchen flüchten. VIII, 62. (59.) werden der Bibelverfälschung beschuldigt. IX, 136. (123.) Vertheidigung des Christenthums wider sie vom Athanasius. XII, 113. werden von den Christen ungestraft beleidigt. XIV, 247. Juden in Arabien. XVI, 294. fg. ihr Zustand im Römischen Reiche im 5ten und 6ten Jahrhunderte. XVI, 298. fg. Gregors des Großen glimpfliches Verragen gegen sie. XVI, 320. fg. XVII, 288. ihre Befehrungen im 7ten und 8ten Jahrhunderte. XIX, 298. fg. zweifelhafte Beschuldigungen der Christen gegen sie. 299. ihr Schicksal zu Jerusalem. 301. fg. in Spanien. 303. 306. fg. 309. fg. im Fränkischen Reiche. 313. in den Morgenländern. 315. ihr Verhältniß gegen den Muhammedanismus. 321. ihre Schulen und Gelehrten. 326. sind Feinde der

der Heiligenbilder. XX, 520. fg. 527. Zustand der Gelsch-
samkeit bey denselben seit dem 9ten Jahrhund. XXI, 269. fg.
Hindernisse ihrer Bekehrung. 200. Schriften gegen sie vom
Hagbard. 309. und Amulo. 310. von ihrem Uebermuth,
ihren Trübseynern, der Taufe ihrer heidnischen Sklaven, und
vom unerlaubten Umgange mit ihnen. 301 - 306. Karl der
Kasle schützt sie. 306. Bekehrung einer Anzahl derselben.
306. fg. sollen an den Christen Verräther werden. 307. ihre
sonderbare Strafe zu Toulouse. 308. werden zuweilen Mar-
tyrhammedaner. 311. werden von den Kreuzfahrern ermordet.
XXV, 61. 132. 334. fg. 346. Bernhard von Clairvaux
mahnt davon ab. 115. ihr Zustand im 12ten u. 13ten Jahr-
hunderte. 329. fg. ihre Verbreitung in einem großen Theil
der Welt. 331. fg. werden von einem Bischof wider die
Kreuzfahrt beschützt. 337. ihre erzwungenen Bekehrungen.
339. ihre Schutzbriefe in Deutschland. 340. sie werden
gleichwohl ermordet. 341. werden wegen Kindermords und
anderer Beschuldigungen ungebracht. 344. fa. ihre Verfol-
gung in Frankreich. 347. fg. Bemerkungen über die ihnen ge-
machten Vorwürfe. 350. Innocentius IV. nimmt sie gegen
ihre Feinde in Schutz. 343. 351. fg. Päpste und Kirchenver-
sammlungen geben Verordnungen wider sie. 354. fg. ihre
Bücher werden verbrannt. 357. Schriften der Christen wider
sie. 358. fg. ihre Christenklärungen werden von Christen be-
günstigt. 366. ihre Religionsgespräche mit Christen. 358. fg.
376. fg. Bekehrungen derselben zum Christenthum. 383. fg.
Zustand der Wissenschaften unter ihnen im 12ten und 13ten
Jahrhdt. 391. fg. ihre Sprachlehre wird kritisch bearbeitet.
392. fg. ihre Schriftauslegung. 396. ihre Philosophie. 412.
ihre Ausleger des Talmud. 417. fg. historische Schriften von
selben. 422. warum bey dem Gebete für sie nicht gekniet
wird? XXVIII, 283. Beweis für das Christenthum wider die-
selben vom Euthymius Zigabenus. XXIX, 336. Abhandlung
des Abts Guibert gegen sie. 356. fg. Streit über ihre Bücher.
XXX, 234. Neuchin vertheidigt sie. 236. fg. warum sie nicht
verbrannt werden dürfen? 240. fg. ihr Zustand im 14ten und
15ten Jahrhdt. 532. Schriftsteller und Schriften derselben.
534. fg. Hindernisse ihrer Bekehrung. 547. fg. Beschuldi-
gungen und Verfolgungen gegen sie. 549. fg. Anklage wider
sie. 553. sie werden von Fürsten, Päpsten und Bischöfen ge-
schützt. 554. 557. fg. harte Verordnungen der Päpste wider
sie. 559. fg. sie werden aus ganz Spanien vertrieben. 561.
ihr unglückliches Schicksal in Portugal. 564. fg. Bekehrun-
gen derselben. 568. Religionsgespräch mit ihnen. 569. ihre
Aus.

- Ausgaben des hebräischen Textes der Bibel. XXXIV, 77. fg.
 viele ihrer Einwendungen wider das Christenthum beantwortet vom Hieron. 353. fg. Schriften wider sie. 361. fg.
 Jüdischer Canon der Bibel, seine Geschichte bey den Christen. IX, 28. fg. (25. fg.) verändert sich in der abendländischen Kirche. 46. (42.)
 Jüdische Kirchengeschichte. I, 49. Geschichte vom Josephus beschrieben. II, 252. fg.
 Jüdische Religion, Abriß derselben vom Eusebius. V, 200. (190.) Vergleichung derselben mit der christlichen. 205. (194.)
 Jüdische Kirchenverfassung auf die christliche übertragen. XVII, 8. fg.
 Jüdische Ketzer nach dem Philastrius. IX, 401. (363.)
 Jüdische Lehrer von verschiedenen Classen. XXI, 271.
 Indicatum Vigili. XVIII, 580.
 Iudicia Dei, Ausschußsproben. XXIII, 237. fg.
 Iudicium aquae frigidae et calidae. XXIII, 242. fg.
 Jüdisch, Urtheil des Hieronymus von diesem Buche. XI, 116.
 Jünger Jesu, Aebzig. II, 48.
 Jünglinge, ihre Pflichten nach dem Ambrosius. XIV, 264.
 Julia Mammas, Neigung dieser Kaiserin gegen die Christen. IV, 6.
 Julianus, Röm. Kaiser, gest. im J. 363., seine Erziehung. VI, 277. fg. (267. fg.) seine christliche Gottseeligkeit. 278. fg. (268. fg.) tritt zur heydnischen Religion. 284. (273.) Veranlassungen und Ursachen seiner Religionsveränderung. 285. fg. (274. fg.) andere Vermuthungen darüber. 286. (275.) ob die Sitten der Christen solche befördert haben? 287. (276.) ob er die christliche Religion hinlänglich gekannt habe? 288. (277.) ob sein Abfall unvermeidlich gewesen sey? 290. (279.) sein Aufenthalt zu Athen. 291. (280.) seine geheime Neigung in der heydnischen Religion. 292. (281.) wird Cäsar, 293. (282.) und Kaiser. 295. (284.) er erklärt sich öffentlich für das Heidenthum. 296. (285. fg.) seine weise Regierung. 299. (288.) er hilft dem Götzendienste auf. 300. fg. (289. fg.) Entwurf, den er dazu machte. 301. (290. fg.) er will keine Gewalt gegen die Christen gebrauchen. 302. (290.) sein Eifer im Götzendienste. 304. (292.) er ernennet die Christen von öffentlichen Bedienungen. 307. (295.) was er vor einen heydnischen Lehrsatz gehabt habe? 308. fg. (297. fg.) er hält die heydnischen Fabeln allegorisch. 310. (298. fg.) abnimmt die christliche Religion zum Besten der heydnischen nach. 313. fg.

322. fg. (302. fg.) sucht die Götzenriester ehrwürdiger zu machen. 316. fg. (303. fg.) schwächt und verfolgt die Christen. 322. fg. (309. fg.) ob er wirklich ein Verfolger derselben gewesen sey? 324. (311. fg.) ruft die verwiesenen Bischöfe zurück. 325. (312.) verbietet den Christen, die heydnische Gelehrsamkeit zu lehren. 326. (314.) ob er ihnen auch das Erlernen derselben untersagt habe? 329. (317.) er will keine Märtyrer machen. 337. (324.) befördert und billigt den Tod mancher Christen. 338. fg. (327. fg.) sein geheimer Götzendienst. 346. (332.) er schreibt wider die Christliche Religion. 354. fg. (340. fg.) Beurtheilung dieses seines Werks. 380. fg. (364. fg.) neue Sammlung von den Ueberbleibseln desselben. 383. fg. (367. fg.) er will den Tempel zu Jerusalem wieder aufbauen. 385. fg. (369.) sein Tod. 396. (383.) Tadeln der Christen von seinem Tode. 401. fg. (385. fg.) seine letzten Reden. 403. (387.) ob man ihn den Abtrünnigen gleichen müsse? ebendas. seine guten und schlechten Eigenschaften. 404. fg. (388. fg.) seine Schriften, und die Schriftsteller von seinem Leben. 406. fg. (390. fg.) Schrift des Chrysostomus wider denselben. X, 337. ertheilt den Donatisten Religionsfreiheit. XI, 366. fg. Einfluß dieses Kaisers auf die Arianischen Händel. XII, 5. fg. er vertreibt den Athanasius aus Alexandrien. 223. fg. seine Bekanntschaft mit Basilus dem Großen. XIII, 9. fg. seine Eifersucht gegen ihn und den Nazianzen. Gregorius. 35. fg. 300. sein Betragen gegen den Casarius. 301. zwey Reden des Nazianzen. Gregorius wider ihn, im Auszuge. 302. fg. Beschreibung des von ihm den Christen zugesügten Uebels. 304. fg. Widerlegung desselben durch Theoborus von Mopsvestia. XV, 213. fg. widerlegt vom Alexandrin. Cyrillus. XVIII, 348. ob Theodoreus wider ihn geschrieben hat? 411.

Julianus, Oheim des K. Julianus. VI, 349. fg. (336. fg.)

Julianus, Geschichte dieses Pelagianischen Bischofs. XV, 37. fg. seine schlaun Fragen. 79. seine Vorwürfe gegen die Katholischen. 44. seine Widerlegung des Augustinus. 59. sein Streit über die Erbsünde mit diesem Bischof. 77. fg. 80. fg. wird in Cilicien als ein Keger verdammt. 92. fg. seine Einwurfe wider die Lehre von der Erbsünde widerlegt. 138. fg.

Julianus, Erzbischof von Toledo im 7ten Jahrhdt, sein Buch wider die Juden. XIX, 311. fg. ein Schriftausleger. XX, 208.

Julianus Pomerius, seine Schilderung vom Fasten. XXIII, 296.

Julianus Cesarini, Cardinal, sein Betragen zu Basel. XXVII, 11. fg. widersetzt sich dem Papste. 16. fg. seine heissen Schreiben

Schreiben an denselben. 16. 35. fg. seine Unterhandlung mit den Hussiten. XXXIV, 697.

Juliana, bekömmte eine göttliche Offenbarung über das Tronleichnamsfest. XXVIII, 77.

Julius Africanus, seine Geschichte und seine Schriften. IV, 145. (146.)

Julius I., Röm. Bischof vom J. 336. an, sein Antheil an den Arianischen Streisigkeiten, VI, 57. (55.) Appellationen an ihn. VIII, 108. (104.)

Julius II., Röm. Papst seit dem J. 1503., seine frühere Lebensgeschichte. XXXII, 445. seine Forderungen an die Venedigianer. 450. fg. stiftet ein Bündniß wider sie. 452. fg. seine vergeblichen Unterhandlungen mit ihnen. 454. fg. bekömmte Romagna, und absolvirt die Venedigianer. 457. seine Handel mit Ludwig XII. 459. zu Tours erklären sich die Französischen Prälaten wider ihn. 461. seine kriegerischen Unternehmungen. 464. sein Krieg mit Ludwig XII. 465. Pisanische Synode wider ihn. 467. seine Lateranensische Synode. 472. ihm droht Ludwig XII. den Untergang. 486. sein Charakter. 489. wie man seine kriegerische Neigung entschuldigt hat. 490. sein Ablass in mehrern Ländern. XXXIII, 478.

Julius exclusus, eine Satyre auf Julius II. XXX, 260. fg.

Jungfrauen, eilftausend vermeinte. IV, 10. von der Kleidung christlicher Jungfrauen. 252. (253.) sonderbare Vertraulichkeit derselben mit Mannspersonen. 270. (271.) Gott geweihte. V, 182. (172.) XI, 350. Unterweisung einer solchen. VIII, 353. (337.) Lebensart derselben. 369. ohne Zahl beyms Salomo. X, 81. Möglichkeit einer Geburt von derselben. XII, 416. Strafen des Falls von Gott geweihten. XIII, 132. 134. eine vollkommene, abgebildet. XIV, 348. Einkleidung derselben vor ihrem 25sten Jahre. XV, 28. Weissagung von einer Jungfrau erklärt. XXV, 367.

Jungfrauschaft, beständige, Empfehlung derselben durch Kirchenlehrer. VIII, 247. 263. (237. 252. fg.) Schrift des Chrysostomus von derselben. 292. fg. (279. fg.) ihre Vorzüge vor dem Ehestande. 297. fg. (284. fg.) Lobsschrift des Ambrosius auf dieselbe. 345. fg. 350. fg. (329. fg. 334. fg.) ob Maria in derselben geblieben sey? 354. fg. (337. fg.) Vorschriften zur Erhaltung derselben. 378. (360. fg.) Streift über die beständige Jungfrauschaft der Maria. IX, 219. (198. fg.) Augustins Buch von der Jungfrauschaft überhaupt. 284. (256.) Buch des Gregorius von Nyssa von derselben. VIII, 262. fg. XIV, 131. Empfehlung derselben vom Ambrosius. 162.

Junilius,

über alle vier und dreßsig Theile. 207

Julianus, ein Afrikanischer Bischof, sein Buch von den Theilen des göttlichen Gesetzes. XVII, 510. fg.

Ius poli. XXXIII, 210.

Ius primarum precum der Kaiser. XXXIII, 48.

Iustellus, seine vermeinte Entdeckung für das Kirchenrecht. XVII, 377.

Iusti, R. W., sein Leben der heiligen Elisabeth von Thüringen. XXVIII, 157.

Iustina, Röm. Kaiserin, eine Beschützerin der Arianer. XII, 76. fg. XIV, 186. ihre Handel mit dem Ambrosius. 216. fg.

Iustiniana Prima, eine Art von Patriarchat. XVII, 45. das aber bald wieder sinkt. 291.

Iustinianus, Geschichte dieses Kaisers im 6ten Jahrhdt. XVI, 23. fg. Beschreibung seines Gesetzbuchs. 24. fg. Abschwörung von ihm in der geheimen Geschichte des Prokopius. 168. bey dem Agathias. 172. seine Befehle wider das Heidenthum. 202. fg. und andere ähnliche Anstalten. 289. fg. nimmt sich des Christenthums bey den Abasgern an. 292. ingleichen bey den Herulern. ebend. seine Gesetze die Juden betreffend. 299. wegen der Wahl und Weihe der Bischöfe. 326. fg. über ihr Gericht, ihre Pflichten, u. 232. Vorwürfe, die ihm Baro-
nius darüber macht. 339. fg. sein Gesetz wegen der Ehelosigkeit des Clerus. 395. seine Gesetze über die kirchlichen Einkünfte. 405. fg. andere seiner Kirchengesetze. XVII, 42. 44. 55. seine Rechte in Kirchensachen. 222. fg. seine Verordnungen wegen der Mönche. 402. fg. 406. für die Necheligkeit. 473. fg. kirchliche Handel während seiner Regierung. XVIII, 542. fg. sein Eifer für die Katholischen. 543. seine Theilnehmung an den Theopaschitischen Handeln. 559. fg. sein theologisches Gesetz in den Theopaschit. Streitigkeiten. 564. sein Gesetz wider die Lehrsätze des Origenes. 570. seine Verordnung wider die tria Capitula. 573. ein anderes Religionsbist von ihm. 592. erklärt sich durch eine Verordnung für die Unverweslichkeit des Körpers Christi. 611. fg.

Iustinianus II., Röm. Kaiser seit dem J. 685. XIX, 14. fg.

Iustinus der Märtyrer, seine Geschichte. III, 17. fg. Auszug aus seiner ersten Schusschrift. 19. fg. sein Gespräch mit dem Tryphon. 35. andere Schriften desselben. 24. (43.) 93. sein Lob. 106. Apol. I. c. 87. X, 461.

Iustinus I., Röm. Kaiser, gest. im J. 527. XVI, 22. kirchliche Veränderungen unter seiner Regierung. XVIII, 534.

Iustinus II., Röm. Kaiser seit dem J. 565., sein Gesetz wider die

- die **Sameniter**, 300. fg. seine Verurtheilung wegen Heuchelei und
Einigkeit. XVIII, 607.
Justus, der heilige, soll an seinem Grabe um den Glauben be-
fragt werden. XVIII, 124.
Juvenalis, Bischof zu Jerusalem im 5ten Jahrhdt. XVII, 22.
Juvenius, ein christlicher Dichter im 4ten Jahrhdt. V, 277. fg.
(262.) Ausgaben seines Gedichts. 279. (204.)
Jvo, Bischof von Chartres, gest. im J. 1116., sein Leben und
seine Schriften. XXVII, 13. fg. seine Briefe. 17. fg. seine
Predigten. 18. fg. seine zwei Sammlungen für das Kirchen-
recht. 20. fg. seine Freymüchigkeit gegen die Päpste. 16. 94.
erklärt sich wider den kriegerischen Clerus. 170. reformirt die
Canonicos. 225. sein Betragen gegen seinen König. XXVI,
22. gegen den Papst. 56. fg. sein Micrologus. XXVIII,
277. seine Predigten von Kirchengebräuchen. 279.

K.

- Käse und Brodt**, eine Unschuldssprobe durch dieselben. XXIII,
242. 245.
Kaiser, erster christlicher, ob solches Philippus gewesen ist? IV,
13. ihre kirchlichen Gesetze seit Constantin dem Großen. V,
117. fg. (111. fg.) VI, 16. (15.) vom J. 363. bis 430. VIII,
5. fg. ihre Rechte in Kirchenfachen. 6. 36. (6. 35.) unter-
werfen sich den Kirchenstrafen. 43. (41.) ihre Gesetze in Ehe-
fachen. 55. (52.) ihre Ehrerbietung gegen die Kirchen. 65.
(63.) und gegen die Bischöfe. 197. (188.) ihre Gesetze we-
gen der Mönche. 242. (231.) wider Ketzer. V, 370. (350.)
IX, 340. 343. 344. 348. (307. 310. 311. 313. 315.) XI,
256. fg. XII, 271. XVIII, 9. fg. XXIX, 514. XXXIV, 466.
484. Sind durch ihr Begräbniß Thürhüter der Fische ge-
worden. X, 404. ihre bey der christlichen Kirchenverfassung
begangenen Fehler. XVII, 16. fg. ihre unglücklichen Handel-
mit den Päpsten. XXI, 31. 34. 36. 37. 49. fg. 60. XXV, 450.
fg. 459. 404. 497. 504. XXVI, 166. fg. 178. fg. 194. 198.
201. fg. 231. 234. 330. 338. 346. 363. 365. fg. 373. 383.
393. fg. 401. fg. 406. fg. 412. fg. XXXI, 67. fg. 77. 78. 107.
fg. 116. 134. fg. 139. fg. 147. 166. 169. 177. wie viel sie
vom Investiturrechte der Bischöfe beygehalten haben? XXVI,
86. fg. ihre Gegenwart bey der Wahl derselben. 96. ihre
Rechte bey Bischofswahlen. XXVII, 101. fg. bey den Rega-
lien. 109. ihnen legt Gerson Gewalt über den Papst bey.
XXXI, 417. ihr Schutz- und Schirmrecht der Kirche.
XXXI, 46.

Kaiser

Kaiserthum, Griechisch, Römisches, Geschichte desselben im 7ten und 8ten Jahrhdt. XIX, 8. fg. im 9ten, 10ten und 11ten. XXI, 108. fg. vom J. 1073-1302. XXIV, 271. fg. ob das Deutsche ein beneficium Papae sey? XXVI, 164. fg. im 15ten Jahrhdt. XXX, 50. fg.

Kaisersberg, Joh. Galler von, seine Predigten über Brand's Narrenschiff. XXXIII, 536. fg.

Kalender, erster genauer, vom Joh. Regiomontanus. XXX, 460.

Kalenderverbesserung vorgeschlagen vom d'Alisy. XXX, 456.

Kalojohannes, König der Bulgaren, unterwirft sich dem Papste. XXVI, 322.

Kaltreisen, Heinrich, ein Dominicaner, disputirt mit den Hussiten zu Basel. XXXIV, 707.

Kampf, ein Buch vom christlichen, vom Augustinus. XV, 349.

Κανὼν, von den Vorschriften Christi. IX, 254. (229.)

Κανονικά γράμματα. VI, 64. 255. 314. (62. 250. 302.)

Κανονικοὶ ψάλλται. VI, 254. (244.)

Κανονικά. XIII, 77.

Κανονίζομενα, von biblischen Büchern. IX, 21. 43. (19. 39.)

Kappadocien, Vorzug dieses Landes vor Jerusalem. IX, 255. (230.)

Karäer, eine jüdische Sekte. XVI, 312. Schriftsteller derselben. XXX, 345.

Karsfreitag, warum an demselben die Bestandtheile des Abendmahls nicht geweiht werden? XXVIII, 296.

Karl Martel, Herr des Fränkischen Reichs im 8ten Jahrhdt. XIX, 22. sein Schutzbrief für den Bonifatius. 178. zieht Kirchengüter zum weltlichen Gebrauch ein. 53. 444. Gregor's III. Anträge an ihn. 537. 538. ob er Römischer Patriarch gewesen ist? 539.

Karlmann, Karl Martels Sohn, Herzog der Franken, läßt Kirchenversammlungen halten. XIX, 204. fg. seine Kirchengesetze. 427. fg. wird ein Mönch. 545.

Karl der Große, König der Franken, und Römischer Kaiser, gest. im J. 814, Abriß seiner Geschichte. XIX, 23-26. seine Gelehrsamkeit, und Beförderung derselben durch ihn. 47. fg. Handschriften seiner Bibliothek. 49. stiftet eine gelehrte Gesellschaft 50. ob er Stifter der Universität Paris sey? 51. läßt Schulen anlegen. 53. fg. seine Liebe zu den Künsten. 109. zwingt die Sachsen, Christen zu werden. 256. seine harten Gesetze gegen sie. 264. welche Sächsischen Bischömer
XXXV. Theil.

er gestiftet hat? 268. befehrt die Avarn mit den Waffen. 286. wird unter die Heiligen versetzt und angerufen. 289. fg. besetzt Bisthümer. 412. läßt eine Sammlung von Predigten veranstalten. 418. seine Kirchengesetze. 430. fg. seine scharfen Vorwürfe an die Bischöfe. 434. fg. soll nicht wider Willen der Römischen Bischöfe herrschen. 582. fg. erobert das Langobardische Reich. 587. seine Schenkung an die Römischen Bischöfe. 588. fg. läßt sich zu Rom huldigen. 600. seine gerichtliche Untersuchung zu Rom. 602. wird Römischer Kaiser. 605. Folgen seiner Freygebigkeit für die Päpste. 611. er begünstigt Benedicts Mönchsregel. XX, 15. 41. eine seiner Klosterurkunden. 51. seine Einrichtungen mit Klöstern. 67. fg. seine Gesetze für die Nonnen. 75. fg. begünstigt die Lebensart der Canonicorum. 87. fg. seine Oberherrschaft über die Bischöfe. 94. sein Glaubensbekenntniß. 103. empfiehlt die heilige Schrift. 105. fg. seine Schenkungsurkunden für Heilige. 110. fg. verehrt Reliquien der Heiligen. 129. fg. schränkt den Aberglauben ein. 152. seine Sorge für den Kirchengesang. 154. seine Meinung vom heil. Abendmahl. 168. und von dessen Nutzen für die Verstorbenen. 182. sein Befehl über den biblischen Canon. 193. seine Sorgfalt für die biblische Critik. 196. fg. nimmt Theil an den Adoptionistischen Handeln. 466. ruft die Synode von Frankfurt zusammen. 473. sein Schreiben an die Adoptioner in Spanien. 477. führt und leitet andere theolog. Streitigkeiten. 510. läßt ein Buch wider die zweyte Nicänische Synode schreiben. 583. schließt rühmlich den zweyten Zeitraum. 600.

Karl der Kahle, König der Westfranken, und Kaiser, gest. im J. 877., seine Liebe zu den Wissenschaften. XXI, 119. fg. 209. er schützt die Juden. 306. seine Handel mit Adrian II. XXII, 174. sein heftiges Schreiben an denselben. 19. fg. der Papst entbindet ihn von einem Eide. 193. er wird mit Hülfe des Papstes Kaiser. 194. ob er dem Papste die Herrschaft Roms überlassen habe? 195. besetzt Bisthümer. 419. fg. erkennt ein Gericht der Bischöfe über sich. 451.

Karl der Dicke, Kaiser und König der Franken, abgesetzt, im J. 887. wird vom Papste zum Kaiser gekrönt. XXII, 219. will einen Papst absetzen. 223.

Karl IV., Deutscher Kaiser, gest. im J. 1378. XXX, 14. fg. seine Gelehrsamkeit. 91. fg. sein Briefwechsel mit Petrarca. 148. fg. wird durch den Papst Kaiser. XXXI, 178. fg. wird zum Röm. Könige gewählt. 182. findet in Deutschland und in der Schweiz Widerstand. 188. fg. seine Mißthelligkeit mit dem

über alle vier und dreyßig Theile. 211

dem Papste. 192. wird zum Kaiser zu Rom gekrönt. 209. eilt aus Rom und Italien weg. 210. fg. wiefern er deswegen Tadel verdiene? 212. fg. seine Unterthänigkeit gegen den Papst. 225. ein eifriger Freund und Sammler von Reliquien. XXXIII, 441. seine Gesetze wider die Keger. XXXIV, 466. 484.

Karl V., König von Frankreich, liebt die Wissenschaften. XXX, 127. fg.

Karl VII., K. von Frankreich, sein Betragen gegen die Basler Synode. XXXII, 94. 99. läßt die Basler Schlüsse in seinem Reiche annehmen. 141. seine Verbindung mit Deutschen Kurfürsten. 153. fg.

Karl VIII., König von Frankreich, seine Absichten auf Italien. XXXII, 396. sein Italienischer Feldzug. 401. sein Einzug in Rom. 403. sein Bündniß mit Alexander VI. 404. erobert und verliert Neapel. 410. sein vorbergesagter Zug nach Italien. XXXIII, 550.

Karl Robert, König von Ungarn, von Papste ernannt. XXXIII, 32.

Karmathier, eine schizmarmerische Muhammedanische Sekte. XXI, 283.

Karolingische Fürsten machen sich ihren Bischöfen unterwürfig. XXII, 250. fg.

Katechesen des Cyrillus von Jerusalem. XII, 383.

Katechumenen, Verordnung wegen derselben auf einer Synode zu Hippo. XI, 412. Nachricht von ihnen und ihren Classen. XII, 383.

Kathedra, Rahme der Kirche und der Bischöfe. XVII, 52.

Katholische Christen, welche so hießen? IX, 340. (307.) ob sie verfolgend waren? 351. fg. (318. fg.) ihre Maaßregeln unter dem K. Julianus. XII, 7. unter dem Jovianus. 19. unter dem Valentinianus. 23. ihre Ausöhnung mit Semianern und Macedonianern. 31. 32. ihre Verfolgung durch den Valens. 34. fg. 39. fg. ihr lächerlicher Eifer gegen die Arianer. 46. Merkmal derselben. 65. was sie durch den Ausgang der Arianischen Handel gewonnen haben? 96. fg. ob sie Manichäer waren? XV, 60. ihre Verfolgungen werden ihnen zurückgegeben. XVIII, 99. reden ohne Zunge. 101. fg. ohne den Papst denkbar. XXXIII, 286.

Katholicismus, ein vermeintes Merkmal der wahren Kirche. XI, 477.

Katholische Kirche, ihre Vorzüge. XI, 376. fg.

- Katholische Bischöfe**, erscheinen zu einem Religionsgespräche zu Carthago. XI, 454. ihr Gebieten gegen die Donatisten. 456.
- Katholische**, schlechte Schriftausleger unter denselben. XIV, 52.
- Kebsweiber** im Hohensiede, was sie bedeuten? X, 60. 81. 100.
- Keich**, von dem, welchen Christus den Aposteln gab. XVII, 118. fg. im Abendmahl wird den Laien entzogen. XXVIII, 81. Schriften darüber. 83. wer diese Entziehung zuerst angerathen hat? 85. fg. Sie ist noch im 14ten Jahrhunderte nicht ganz allgemein. 99. S. auch Abendmahl Jesu, oben S. 6.
- Kempfen**, Thomas von, oder a Kempis, sein Leben Gerhard Groots. XXXIII, 169. seine Lebensgeschichte. XXIV, 302. seine Schriften. 306. seine Predigten. 307. sein Selbstgespräch der Seele, und andere Schriften. 310. Streit über den Verfasser seines Buchs von der Nachahmung Christi. 312. fg. ob es zwey Canonicos dieses Namens gegeben habe? 315. Ausgaben seines Buchs de imitatione Christi. 316. fg. 321. Uebersetzungen desselben. 323. genauere Beschreibung des Buchs. 325. fg. Beurechtigung desselben. 338. fg.
- Kempton**, Geschichte dieser Abtey. XX, 56.
- Kent**, Einführung des Christenthums in diesem Reiche. XIX, 116. fg.
- Kennniß**, angebörne, des Guten und Bösen. X, 429.
- Kereselich**, seine Entdeckung einer unächtten Bulle. XXI, 545.
- Keiten**, tragen Mönche. VIII, 237. (226.) des Apostels Petrus, eine wunderthätige Reliquie. XVII, 319.
- Keger** und Kegergeschichte, Begriff davon. II, 236. Herleitung dieses Namens. XXIII, 352. Werk des Irenäus wider die Keger. III, 194. Schriften des Tertullianus wider sie. 392. fg. Streit über die Gültigkeit ihrer Taufe. IV, 321. Gesetze wider sie. VI, 258. 273. (248. fg. 263.) sind Gegner der Schriften des N. Testaments. IX, 55. (50.) man soll sie zu keinem Streite über die heil. Schrift zulassen. 98. (89.) Betragen der Synode zu Constantinopel gegen sie. 331. (299.) werden durch ein kaiserliches Gesetz vor wahrwützig erklärt. 340. (307.) eine lange Reihe von Gesetzen wider sie. 343. (310.) Begriff von einem Keger in einem Gesetze bestimmt. 344. (311.) und von der Constantinopol. Synode. 345. (312.) Classen derselben nach ihrer Strafwürdigkeit. 345. (313.) Schimpfwörter gegen sie in kaiserlichen Gesetzen. 348. (315.) warum ihre Versammlungen nicht geduldet werden dürfen? 357. (323.) werden äußerst verabscheuet. 369. (334.) ihr Unterschied von Schismaticern. 371. (336.) ausführliche

führliche Nachrichten und Verzeichnisse von denselben 400. fg. (361.) Beschreibung und Widerlegung derselben in dem Hauptwerke der alten Kirche vom Epiphanius. X, 48. fg. nützlichste Methode eines solchen Werks für diese Zeiten. 49. fg. von jüdischen und christlichen Ketzern. 53. fg. Augustinus Schrift darüber. 92. fg. sollen die Schriften des Origenes verfälscht haben. 175. fg. Sanftmuth gegen sie empfahl Eusebius. 365. fg. Lebensstrafen an denselben vorschlagen. XI, 334. Martinus, Bischof von Turocum, mißbilligt diese. 337. ingleichen Ambrosius. 341. Hieronymus und andere Lehrer billigen sie. 343. Untersuchungen über diese Frage werden nicht angestellt. 361. Verfolgung der Ketzern vom Augustinus gebilligt. 396. fg. Lebensstrafen derselben werden von ihm verurtheilt. 449. folgen aber natürlich aus solchen Grundätzen. 478. Gregor der Große verfolgt sie. XVII, 289. Gesetze der Kaiser gegen sie. XVIII, 9. Schriften der Theologen wider sie. 11. fg. besonders vom Theodoretus. 162. fg. 415. vom Leonius. 17. fg. vom Vincentius. 21. fg. Schriften wider sie vom Alexandrin. Cyrillus. 340. 345. warum sie die Todesstrafen verdienen? vom heiligen Thomas erklärt. XXIX, 115. fg. Verzeichniß und Widerlegung derselben vom Euthymius Zigabenus. 332. fg. päpstliche Gesetze wider sie. 512. 513. vielerley Sortungen derselben. 571. Concilien-Entscheidungen wider sie. XXXIV, 465. fg. Costnitzer Schluß wegen ihres sichern Geleits. 664.

Ketzereien, allgemeine Schriften von denselben. IX, 401. fg. (361. fg.) X, 48. fg. 92. 95. fg. XX, 356. XXX, 332.

Ketzereykrieg, erster mit den Paulicianern, XXIII, 318. fg. mit den Albigenfern. XXIX, 571. 618. fg. mit den Stedingern. 637. fg.

Ketzergesetze. S. Inquisition und Inquisitores.

Ketzertaufe, Streit über die Gültigkeit derselben. IV, 321. fg.

Keuschheit, ob sie durch das Leben zu retten sey? VII, 287. (250. fg.) übernatürliche Gabe derselben. VIII, 435. (414.) ihre sechs Grade. 456. (434.) Keusche Enthaltsamkeit, Sortungen derselben. IX, 281. (254.) warum die Diener der Kirche die Keuschheit ausüben sollen? XXIX, 308.

τὸ καὶ κεφάλαιον, Streit über dieselben. XVIII, 574.

Κέρυγμα. IX, 150. 153. (135. 138.)

Kiew, Zerstörung des Götzendienstes daselbst. XXI, 521.

Kilian führt das Christenthum im Würzburgischen ein. XIX, 144.

Kimchi, R. Joseph, R. David, und R. Moses, Sprachlehrer und Schriftausleger der Juden. XXV, 394. fg.

Kinder, ob sie sündlicher Natur sind? III, 268. genießen das heil. Abendmahl. IV, 218. (219.) wenn diese Gewohnheit in der abendländischen Kirche aufgehört hat? XXVIII, 100. fg. unter Mönche aufgenommen. VIII, 255. (244. fg.) ob man ihnen eher als Kirchen, sein Vermögen hinterlassen soll? XVI, 422. ob es für die ungetauften einen besondern Ansehnlichkeit gebe? XV, 27. ihre Antwort bey der Taufe. 36. warum sie in der Gewalt des Teufels sind? erklärt vom Augustinus. 65. manche widerstreben bey der Taufe der göttlichen Gnade, und empfangen sie doch. 85. Fragen über dieselben. 87. die ungetauften werden verdammt, nach der Entscheidung des Augustinus. 101. leiden aber nur die gelindeste Verdamnung. XIV, 372. vom Schicksal der ohne Gebrauch der Vernunft sterbenden. XV, 111. fg. Prädestination derselben. 124. in ihnen wohnt der heilige Geist, ohne daß sie es wissen. 465. künftiges Schicksal der frühzeitig sterbenden. XIV, 132. sie sind frey von allem Bösen. 133. sie müssen wegen der Erbsünde getauft werden. 395. alle ungetaufte sollen verdammt werden, nach Leo dem Großen. XVII, 94. 97. fg. ihr Glaube durch andere. 98. von ihren Seelen. 338. werden im Kloster geopfert. 454. haben die Sünde nicht gekostet, nach dem Theodoretus. XVIII, 15. ihre Bestimmung zum Mönchsleben. XXIII, 18. ob die in der Erbsünde sterbenden durch ein materielles Feuer bestraft werden? XXIX, 226. fg. der Ungläubigen ihre können wider Willen der Eltern getauft werden. 252.

Kindertaufe, erste Spuren derselben. III, 202. vom Tertullianus getadelt. 361. wird vom Augustinus aus der Apostolischen Tradition bewiesen. IX, 161. fg. (146. fg.) Gregorius v. Nazianz. rath sie aufzuschieben. XIII, 423. wozu sie diene? XIV, 373. Meinung des Pelagius darüber. XV, 15. 19. ihr Ursprung nach dem Walafried Strabo. XXIII, 232. Peter von Bruns verwirft sie. XXIX, 516.

Kindertzenen, seelig werden durch dasselbe, vom Pelagius erklärt. XIV, 343.

Kindliche Pflichten müssen dem Mönchsleben weichen. VIII, 274. 347. 360. (262; 331. 343.)

Kirche, Bedeutung des Worts. I, 47. fg. Griechischer Ursprung desselben. XXIII, 231. XXVII, 227. Christliche, ihre Stiftung. II, 40. von ihrer Einheit. IV, 314. keine Seeligkeit außerhalb derselben, 340. Christliche, ihre neue Verfassung und

über alle vier und dreyßig Theile. 215

und Regierung. V, 114. fg. (108. fg.) Gesetz über das Verhalten in derselben. VI, 63. (61.) Zeugniß der christlichen vom Canon des N. Testaments. IX, 53. fg. (48. fg.) Ihr Ansehen wird in Religionsstreitigkeiten gebraucht. 373. (337.) Gesetze der rechthgläubigen. 83. anständiges Betragen in derselben! 353. Eigenschaften und Merkmale der wahren. XI, 376. Verehnigung mit der einzigen wahren, ein Deckmantel von Verfolgung. 440. ihre Einheit, und viele wichtige Folgen dieses Lehrsatzes. 476. fg. in einer nicht geweihten wird Gottesdienst gehalten. XII, 156. katholische. 432. Anrufen über eine für die Arianer verlangte. XIV, 218. fg. Augustinus sucht sie nicht zu bereichern. XV, 329. Kirche zu Ehren Gottes, der heiligen Dreyeinigkeit und des Herrn Papstes erbauet. XXV, 219. Erwartungen des Clerus von der höchsten Macht derselben. XXVII, 115. fg. bedeutet nur Papstthum. 117. Ihr Recht über die heilige Schrift. XXVIII, 7. ihre Abbitdung in einem Gesichte. 25. ihr Schatz, Ursprung dieser Lehre unter den Scholastikern. 37. fg. Abschilderung ihres verordneten Zustandes vom Nic. von Clemangis. XXXI, 401. fg. Unterschied der Katholischen und der Römischen. 411. ihre Rechte über den Papst. 445. ihre Vorzüge vor demselben. 447. Wesels Urtheil von ihrem vorgeblichen Schatz. XXXIII, 289. Johann von Wesels Einwendungen dawider. 300. diese Lehre wird ein Glaubensartikel. 322. ihr Ansehen darf nicht über die Schrift erhoben werden, nach Witlefs Meinung. XXXIV, 543. dreyfache Eintheilung derselben von Hussen. 607.

Kirchen, verschiedene christliche. I, 3. fg. Beschützer derselben bestellt. VII, 14. fg. (13. fg.)

Kirchendämter, mehrere in Einer Person vereinigt. XXVII, 236.

Kirchenaufwärter. VI, 255. (244.)

Kirchenbann, Gesetz darüber. VI, 63. (61.) soll den Eingang in den Himmel verschließen. XIV, 254.

Kirchenbedienten, niedere, der Christen. IV, 27. (22.)

Kirchendiener, auf ihr Zeugniß wird zu Rom ein Presbyter gewählt. XI, 208. S. auch Diaconi.

Kirchendienerinnen. S. Diaconissinnen.

Kirchenbuße der Christen, und ihre Gebräuche. III, 200. 369. 395. fg. IV, 316. 366. Synodalgeseß darüber. XI, 349. Lostausung von derselben. XXIII, 132. fg. Fragen darüber in Gregians Dekrete. XXVII, 39. fg. S. auch Bußungen.

Kirchencarmoniel, Isidors von Hispallis Buch davon. XX,

142. ob es Ehrsucht gegen die Religion einpräge? XXVIII, 298. S. auch Carimonien.

Kirchendieb, Strafe desselben. XVI, 276.

Kirchengebäude, erste der Christen. IV, 15. ob zu Edeſſa schon im J. 202? (17.) große Vermehrung derselben seit dem 4ten Jahrhdt. V, 132. fg. (125. fg.) Beschreibungen von zwei derselben. 133. fg. (126. fg.) Einfall in dieselben. VIII, 16. (15.) Freystätte in denselben. 61. (58.) zu Ehren der Märtyrer errichtete. IX, 187. 205. fg. (169. 186. fg.) eine vom Erzengel Michael genannte. 214. (193.) keine Bilder in denselben. 244. fg. (221. fg.) Wachlichter darinne, zu Ehren der Märtyrer. 294. (266.) Vertheidigung dieses Gebrauchs. 303. (274.) sollen des Priesters, nicht des Kaisers seyn, nach dem Ambrosius. XIV, 217. ihr Zufluchtsrecht wird bestätigt von Kirchenversammlungen. XVI, 255. 351. fg. 364. 372. ihnen soll so viel als möglich geschenkt werden. 420. fg. gewaltige Vermehrung derselben durch den K. Justinianus. XVII, 482. fg. ihr Recht der Freystätte durch Synoden und Kaiser bestätigt. XIX, 470. fg. Streit darüber im 9ten Jahrhdt., ob die Kirchen schon zu viele Güter hätten? XXII, 590.

Kirchengesang, Gregorianischer. XVI, 63. 64.

Kirchengüter, Synodalverordnung über ihre Verwaltung. VI, 66. (65.) Angriffe auf dieselben, und göttliche Strafen dafür. XVI, 410. in den Händen der Laien. XIX, 444. Verwaltung derselben durch die Schirm- u. Kasten-Vögte. XXVII, 107. fg. Rechte der Fürsten über die erledigten. 8. fg. Beraubung derselben. 136. Vertheidigung des Besizes derselben. 140. fg.

Kirchengesetze, vermeinte Apostolische. II, 127. fg. des Bischofs Petrus von Alexandrien. V, 59. (56.) der Synode zu Illiberis. 62. (59.) Constantins des Großen. 194. fg. (184. fg.) von Nrelate. 301. (284.) von Ancyra. 313. (295.) von Neuchfarea. 317. (299.) von Nicäa. 375. fg. (355. fg.) von Antiochien. VI, 62. (61.) von Sardica, in welcher Sprache sie aufgesetzt worden sind? 85. fg. (82. fg.) von Laodicea. 253. fg. (243. fg.)

Kirchengeschichte, jüdische. L 49. vom Josephus beschrieben. II, 252. fg.

Kirchengeschichte, christliche, Einleitung in dieselbe. 1, 3. fg. ihr Nutzen bey den Streitigkeiten über die Religion. 34. fg. Begriff und Umfang derselben. 45. fg. ihr Gebrauch und Nutzen. 54. fg. ob sie einer Gattung von Gelehrten eigenthümlich verbleiben müsse? 93. (94.) ihre Quellen und Hülfsmittel.

130. (131.) Verfall ihres Studium. 153. fg. (154. fg.)
Wiederaufleben desselben. 158. fg. (159. fg.) durch die Re-
formation, und zu ihrer Unterstützung. 159. fg. (160.) Me-
thode ihrer Untersuchung und ihres Vortrags. 251. fg.
(253. fg.)

Kirchengeschichtschreiber, christliche: Evangelisten und Apo-
stel. I, 140. (141.) Hegesippus. 143. (142.) III, 165. Eu-
sebius, Bisth. von Cäsarea. I, 143. fg. (144.) Auszüge aus
seinem Werke. V, 214. (203. fg.) Sozrates. I, 146. (147.)
VII, 191. (182.) ob er ein Novatianer gewesen ist? ebendaf.
wird verbessert. 370. fg. (348. fg.) genauere Beschreibung sei-
nes Werks. VII, 194. (182. fg.) Sozomenus. I, 147. (148.)
Begriff von seinem Werke. VII, 200. (188.) Theodoretus. I,
147. (149.) mehr Nachrichten von seinen histor. Schriften. VI,
202. fg. (190. fg.) Philostorgius. I, 148. fg. (149. fg.) ge-
nauere Nachricht von sein. Werke. VII, 209. fg. (196. fg.) Theo-
dorus. I, 149. (150.) XVI, 174. Evagrius. I, 149. (150.)
XVI, 173. Rufinus. I, 151. (152.) Beschreibungen seines
Werks. VII, 191. fg. 180. fg.) X, 124. fg. Sulpicius Seve-
rus. I, 152. (153.) nähere Beschreibung seines Werks. VII,
182. fg. (171. fg.) Balla. I, 158. (159.) Seit dem sechs-
sechzehnten Jahrhunderte:

I. Evangelischlutherische: M. Flacius, und die übrigen Magde-
burgischen Centuriatoren. I, 162. fg. die Verfasser des Gorbai-
schen Handbuchs der Kirchengeschichte. 169. (171.) E. S.
Schurzleisch. (172.) E. Kortholt. 171. (173.) E. Sagit-
tarius und J. A. Schmidt. 171. fg. (174.) Ad. Rechenberg.
172. (174.) Eb. Ittig. 173. fg. (175. fg.) Ehr. Thomassius
kritisiert die Kirchengeschichtschreiber. 174. (176. fg.) S. Arnold.
176. fg. (178. fg.) veranlaßt eine Hauptverbesserung der Me-
thode dieses Studium. 184. fg. (180. fg.) B. L. von Seckens-
dorf. 185. (188.) J. W. Jäger. ebendaf. E. S. Eyprian.
187. (189.) E. A. Heumann. 188. (190.) E. E. Weismann
189. fg. (192. fg.) J. L. von Mosheim. 191. fg. (192. fg.)
stiftet jene Hauptverbesserung wirklich. 192. (194.) E. M.
Pfaff. 197. (199.) S. J. Baumgarten. 198. fg. (201. fg.)
J. A. Ernesti befestigt von neuem die gründliche Methode die-
ses Studium. 201. fg. (203. fg.) J. S. Semler, der frey-
müthigste dieser Geschichtschreiber in den neuesten Zeiten. 202.
fg. (205. fg.) J. S. und E. W. F. Walch. 204. fg. (206.
fg.) J. A. Eramer. 206. fg.

Zusatz. In den neuesten dreyßig Jahren, überhaupt
seit Semlers Zeiten, und durch seine lehrreichen Nachforschun-
gen, hat die Untersuchung und schriftstellerische Bearbeitung
der

der Christl. Kirchengeschichte in dieser Kirche ein neues Leben gewonnen. Wenn sich indessen Nachahmer der ächten Methode in derselben, welche Mosheim zuerst einführte, bisher immer erhalten haben: so sind auch mehrere von derselben durch zuversichtlich gewagte Hypothesen, dreiste Einschaltung eigener philosophischer oder theologischer Ideen, willkürliche Deutungen und Ergänzungen, auch durch eine der wahren historischen ganz unähnliche Schreibart davon abweichen. Unter denen, welche diese Geschichte im Großen vorgetragen haben, zeichnen sich folgende vor den übrigen aus.

1) L. T. Spittler im Grundrisse der Geschichte der Christlichen Kirche, Göttingen, 1782. 8. und seitdem mehrmals gedruckt. Ein sehr angenehmer und unterhaltender Abriß für Leser, welche mit dieser Geschichte schon einigermaßen bekannt sind; voll feiner Bemerkungen und scharfsinniger Beurtheilungen; in einer öfters witzigen und satyrischen Schreibart abgefaßt. Historische Beweise für einzelne Begebenheiten fehlen darinne beynahe gänzlich. Auch vermißt man gleich anfänglich eine bestimmte und vollständige Abschilderung der ursprünglichen Religion Jesu; ohne welche doch die Geschichte aller Meinungen, Einfälle, Vorstellungsarten und Systeme über diese Religion, die in der Kirchengeschichte vorkommen müssen, keinen festen Punkt hat, auf welchen sie zurückgeführt werden können.

2) H. P. C. Henke in der Allgemeinen Geschichte der Christlichen Kirche, nach der Zeitfolge, einem akademischen Lehrstuhle, Braunschweig, 1788. bis 1802. Fünf Theile in 8., davon die ersten schon einigemal herausgekommen sind. Dieses Handbuch, welches jetzt, nächst Mosheims Institut. Hist. Eccles. antiquae et recentioris, das vorzüglichste von allen ist; aber noch nicht ganz bis auf die neuesten Zeiten reicht, ist nach einer strengen chronologischen Ordnung abgefaßt; mithin auch hauptsächlich für diejenigen brauchbar, welche die vornehmsten Classen von Begebenheiten bereits nach ihrem Realzusammenhange kennen gelernt haben; ohne ihre Verbindung mit der Zeitfolge aus den Augen zu verlieren. Die Geschichte wird durch eine reichliche und genaue Anführung der Quellen bestätigt, aus welchen sie geschöpft ist; der Ausdruck ist historisch edel. Es bleibt nichts dabei zu wünschen übrig, als daß in einer neuen Ausgabe der ersten Bände die Erzählung noch umständlicher und reichhaltiger

haltiger ausgeübet; an die Spitze aber desselben eine unparteyisch-historische Darstellung des Christenthums, wie es aus dem Munde seines Stifter's gekommen ist, gestellt werde.

3) J. E. C. Schmidt im Handbuche der christlichen Kirchengeschichte, wovon die beyden ersten Bände zu Gießen 1801. und 1802. herausgetommen sind, und sich erst bis in das achte Jahrhundert erstrecken. Es ist mit vielem Forschungsgeiste geschrieben, durch welchen der Verfasser überhaupt berühmt geworden ist, aus den Quellen selbst gezogen, und im ersten Bande reich an eigenen Darstellungen. Der Verfasser glaubt sogar, daß die Verbreitung richtigerer kirchenhistorischer Kenntnisse bisher nicht gleichen Schritt mit der Verbreitung besserer ergetischer und philosophischer Kenntnisse gehalten habe; daß vieles noch in dieser Geschichte ununtersucht sey; oder wenigstens die Resultate der bereits angestellten Untersuchungen dem größern Publikum noch unbekannt geblieben seyen. Wir haben also, allem Ansehen nach, viele neue Entdeckungen in dem Fortgange des Werks zu erwarten. Es wäre daher zu wünschen, daß ein solcher Schriftsteller, der überall tiefer einzudringen sucht, als seine Vorgänger, vor allen Dingen dieses bey dem Lehrbegriffe Jesu versucht hätte. Er stellt ihn aber nur als einen Mann voll des reinsten lebendigsten Gefühls für Sittlichkeit und Religiosität vor, dessen ganzes Bestreben darauf gerichtet war, seine Mitmenschen auf eine höhere Stufe der sittlichen und religiösen Cultur zu erheben; findet, daß Jesus sich selten auf mündliche Belehrungen eingelassen; aber desto mehr durch seine Handlungen belehrt habe; vermuthet, er habe auch einen politischen Zweck gehabt, nemlich diesen, die Juden von einer Empörung gegen die Römer abzuhalten; und urtheilt von seinem Tode, dieser habe zwar, nach seiner eigenen Versicherung, nothwendig in seinen Plan gehört; näher aber habe er sich nicht erklärt; schon seine Schüler hätten angenommen, er habe sich aufgeopfert, um den Menschen dadurch die Vergebung ihrer Sünden zu erkaufen; in unsern Tagen suche man zu errathen, ob er gestorben sey, um der Nachwelt ein Beispiel von Geduld und Standhaftigkeit zu geben; — oder, um dadurch die Festigkeit seiner Ueberzeugung zu bekräftigen; — oder, um die Messiasischen Erwartungen seiner Schüler vollends zu berichtigen, u. dgl. man sollte aber hierüber weniger grübeln, weil

weil es im Innern ausgezeichneter Menschen Antriebe und Beweggründe gebe, von welchen in Büchern nichts steht; und überdies hielten ja die Menschen nichts vor heilig, was nicht durch Opfer geheiligt sey.

- II. Reformirte: D^r Pleß's Romay. I, 211. (214.) P. Dammolin. ebendas. J. Daille. 212. (215.) D. Blondel. 213. (216.) J. Claude. 215. (218.) W. Cave. ebendas. J. H. Hottinger. 218. (221.) F. Spanheim. 218. (222.) J. Basnage. 219. (223.) S. Basnage. 220. (223.) Jf. von Beausobre. 222. (225.) P. G. Jablonsky. 223. (226.)

Zusatz: Die Reformirten Gelehrten haben in dem neuesten Zeitraum weniger allgemeine Kirchengeschichten geschrieben, als schätzbare Beiträge zu einzelnen Theilen derselben herausgegeben. Doch sind auch von jener Sattung zwey Werke merkwürdig genug, um hier genannt zu werden.

- 1) H. Venemae Institutiones Historiae Ecclesiasticae Vet. et Novi Test. Lugd. Batav. et Leovard. 1777. 8q. T. I–VI. 4. Ob mehrere Theile davon erschienen sind, ist mir nicht bekannt. Mit dem dritten nimmt die christliche Kirchengeschichte ihren Anfang, und verbreitet sich mit dem sechsten bis in das sechzehnte Jahrhundert. Vielfache Gelehrsamkeit, auch eine Menge eigener Erörterungen und Aufklärungen geben diesem Werke einen gewissen Werth. Der Verfasser sucht überall seinen eignen Weg zu gehen, den ihm die sichersten Quellen vorzeichnen, und handelt besonders die Geschichte des christlichen Lehrbegriffs, der Tradition und der gottesdienstlichen Gebräuche sehr vollständig und genau ab. Doch hat er im Grunde mehr eine mit Einsicht und Fleiß abgefasste Sammlung, als eine zusammenhängende und pragmatische Geschichte zu Stande gebracht; die veraltete Methode nach der Ordnung einzelner Jahrhunderte beybehalten, und manche neuere Hauptschriftsteller für die Kirchengeschichte, entweder nicht gekannt; oder nicht benützt.

- 2) J. F. W. Thym's Historische Entwicklung der Schicksale der christlichen Kirche und Religion, für gebildete Christen, zwey Bände. Berlin, 1800. 1801. 8. Das erste Buch dieser Art; und das doch zugleich seine Bestimmung größtentheils schon glücklich erfüllt. Nimmt man eine Anzahl verhältnißmäßig zu kurz und zu mangelhaft gerathener Stellen, zu streng absprechender Urtheile, und zu gekünstelt abgefasster Vorstellungen; überdies gleich

über alle vier und dreyßig Theile. 221

gleich im Eingange die nicht ausführlich und charakteristisch genug ausgefallene Abbildung der Religion Jesu, aus: so werden übrigens Leser von einer höhern Stufe des Nachdenkens hier Nahrung genug in der Geschichte des Christenthums finden.

III. Römischkatholische: C. Baronius. I, 225. fg. (220.) M. Pagi. 228. (231.) H. Spondanus. 229. (233.) M. Bionius. 230. (234.) L. E. du Pin. 233. (235. fg.) P. Carpi. 235. (239.) E. Richer. 236. (240.) P. de Marca. ebendas. J. Lannoi. 237. (241.) J. B. Bossuet. 239. (243.) M. Barrilass und L. Maimbourg. 239. fg. (243. fg.) M. Alexander. 240. fg. (244. fg.) E. le Rain de Lillemont. 242. fg. (246.) E. Fleury. 243. (247.) Choisy. 245. (248.) Godeau. (249.) E. Sigonius. 246. (250.) J. H. Dril. ebendas. J. Febronius. 247. (251.)

Zusatz. Die Grundsätze, welche der eben genannte Febronius, oder J. R. von Hontheim, zur Verbesserung des Kirchenrechts seiner Kirche aus der Kirchengeschichte, mithin aus gleicher Quelle, wie ehemals die Franzosen seit dem siebenzehnten Jahrhunderte, hergeleitet hat, und welche in Deutschland eine mächtige Unterstützung fanden, haben ohne Zweifel viel dazu beigetragen, daß in den neuesten Zeiten die öffentliche Bearbeitung der christlichen Kirchengeschichte in diesem Theil der Römischkatholischen Kirche eine neue vorthellhaftere Gestalt gewonnen hat. Einige Gelehrte derselben wagten es nunmehr, manche dreiste historische Wahrheit laut zu sagen; sie bedienten sich dazu auch protestantischer Schriftsteller; und man hätte es ihnen nicht vorwerfen sollen, daß sie, ohne dieselben zu nennen, viele Stellen und Urtheile aus ihren Werken wörtlich entlehnt haben; indem sehr vielen Lesern ihrer Kirche selbst die zuverlässigsten solcher Wahrheiten, unter dem Namen jener Schriftsteller, in einem gebissigen Lichte erscheinen würden. Folgende unter ihnen haben auf diesem Wege die ersten Versuche gemacht.

- 1) Ferdinand Gröger in der Introductione in Historiam Ecclesiasticam N. Test. ad usum suorum auditorum. Vindob. 1776. 8. einer mit guter Kenntniß und unparteyischer Beurtheilung geschriebenen Einleitung.
- 2) Anselm Friedrich von Gudenus in der Geschichte des ersten und zweyten christlichen Jahrhunderts. Erfurt 1783. und 1787. 8. Er hoffte zwar, daß man seine Geschichte durchaus ganz katholisch finden werde; allein, ohnge-

hingesehnet dieser pantheistisch scheinenden Versicherung, fehlt es doch in seinem Buche nicht an freyern Untersuchungen.

3) Caspar Koyko in der Synopsi Historiae Religionis et Eccles. Christ. methodo systematica adumbratae. Praegae, 1785. 8. In der Einleitung in die christliche Religion: und Kirchengeschichte. Prag, 1788. 8. und in der christlichen Religion: und Kirchengeschichte, Erstem, Zweytem und Drittem Theil. Prag, 1789-91. 8. Der einsichtsvollste und freymüthigste von allen diesen Schriftstellern. Das erste Buch ist freylich nur ein trockenes Skelett der Kirchengeschichte, auch ohne alle historische Beweise; obgleich schon darinne Winke von erheblichem Werthe vorkommen. In dem ausführlichen Werke hingegen, das noch nicht völlig die Geschichte der drey ersten Jahrhunderte umfaßt, herrscht durchgehends ein so ungebundener Geist des Nachforschens, und ein so gemeinnütziger Gebrauch bewährter Vorgänger, daß man es bedauern muß, dasselbe für seine Glaubensgenossen nicht in einer bündigern Kürze vollendet zu sehen.

4) Matthias Dannenmayer in den Institutionibus Hist. Ecclesiast. N. Test. Viennae, 1788. 8. Pars prior et posterior. Es ist das brauchbarste Handbuch dieser Art, das in seiner Kirche vorhanden ist; gewissen und wahrheitsliebend abgefaßt; zwar noch mancher Verbesserungen fähig; aber doch mit historischen Geständnissen angefüllt, die vor noch nicht langer Zeit eben so selten als unerlaubt waren.

5) Chrysof. Pfrogner's Einleitung in die christliche Religion: und Kirchengeschichte überhaupt, und in die Kirchengeschichte Böhmens insbesondere. Erster und Zweyter Theil. Prag, 1801. 8. Sie enthält zwar nur die vorbereitenden Grundsätze und Nachrichten für diese Geschichte; verräth aber oft einen gründlich denkenden Mann, der durch eigenes Forschen weiter vorzudringen sucht; wenn er sich gleich auf der andern Seite noch innerhalb mancher alten Schranken eingeschlossen hält.

IV. Remonstranten. J. Clericus. I, 249. (253.)

Kirchenrecht, Nutzen der Kirchengeschichte für dasselbe. I, 88. fg. 126. (127.) neues seit dem 9ten Jahrhdt. XXVII, 5. fg. altes in der Griechischen Kirche. 6. fg. Sammlungen für das neuere. 10. fg. Decans Schriften darüber. XXVIII, 398. fg. Versuche

Versuche, das alte wieder herzustellen. XXXIII, 23. warum sie mißlungen sind? 24.

Kirchenregierung und Kirchenverfassung, Gerichtsbarkeit der Bischöfe. VIII, 34. fg. (33. fg.) Entwicklung des Kirchenstaats. 79. fg. (74. fg.) an die Stelle der ältern Aristokratie, drängt sich nach und nach eine monarchische Regierung hinein. XVI, 443. Geschichte der Kirchenregierung im 5ten und 6ten Jahrhdt. XVII, 3. fg. wie sie entstanden ist? 12. fg. ihr Abriß im 5ten Jahrhdt. 20. wie die Bischöfe, um mächtiger zu werden, sich selbst ein Oberhaupt geben, 208. ein Buch darüber vom Pseudo-Dionysius, 371. fg. allgemeine Kirchenverfassung im 7ten und 8ten Jahrhdt. XX, 92. fg. im 9ten, 10ten und 11ten Jahrhdt. XXII, 3. fg. sie wird völlig monarchisch seit dem Aufkommen der unächt'n Dekretalen. 7. fg.

Zusatz. In W. E. F. Ziegler's Versuche einer pragmatischen Geschichte der kirchlichen Verfassungsformen in den ersten sechs Jahrhunderten der Kirche, Leipzig, 1798. 8. ist dieser Gegenstand glücklicher erläutert worden, als in mehrern andern ältern, aber zu sehr vom polemischen Geiste angelegten Schriften.

Kirchenschatz. S. Kirche.

Kirchenschriftsteller, Nachricht des Hieronymus von denselben. XI, 127. fg. fortgesetzt vom Gennadius. XVI, 185. vom Isidorus von Sevilla. XIX, 65. vom Isidorus von Toledo. 100. vom Honorius von Autostodunum. XXIV, 361. fg. vom Siegfert von Gemblours. 481. vom Tritheim. XXX, 346. vollständiger und genauer beschrieben von W. Cave. I, 215. (218. fg.) und L. E. du Pin, 233. (236. fg.)

Zusatz. Eine ungemein vollständige und genaue literarisch-kritische Geschichte der lateinischen Kirchenschriftsteller in den ersten sechs Jahrhunderten, enthält Car. Traug. Gottl. Schoepfmanni Bibliotheca historico-literaria Patrum latinorum a Tertulliano principe, usque ad Gregorium M. et Isidorum Hispalensem, ad Bibliothecam Fabricii latinam accommodata. Lipsiae, 1792. 8q. Tomi III. 8.

Kirchenstaat, oder päpstliches Gebiet im mittlern Italien, von Innocentius III. fest gegründet. XXVI, 250. fg.

Kirchenväter, ihre Beurtheilung aus der Kirchengeschichte. I, 125. (126.) Schriftsteller von denselben. 232. (236.) Urtheil über einige derselben. III, 49. 231. 283. ihre Art zu philosophiren. 392. fg. von den unvorsichtigen und anstößigen Stellen ihrer Schriften. IX, 197. (178.)

Zusatz.

Zusatz. Die kernhaften und kritischen Auszüge, welche in Christian Friedrich Köslers Bibliothek der Kirchenväter, 10 Theile in 8. Leipzig, 1776–1786. befindlich sind, dienen auch zur Bestätigung dessen, was eine von den Hauptabsichten gegenwärtiger Geschichte war, zu zeigen: daß kein neueres Religionsystem mit dem Lehrbegriffe der Kirchenväter völlig, selbst im Wesentlichen, übereinstimme.

Kirchenversammlungen, ihr Ursprung. III, 243. Schriftsteller von denselben. 249. Begriff der oekumenischen. V, 117. (111.) sind eine Stütze der bischöflichen Gewalt. VIII, 199. (190.) ihr Nutzen und Schaden. 203. fg. (194. fg.) Gregorius von Nazianzus urtheilt schlecht von allen solchen Versammlungen. XIII, 439. ihre Wichtigkeit für die Bischöfe. XVII, 10. fg. keine soll ohne Erlaubniß des Papstes gehalten werden. XXII, 25. fg. werden im 9ten Jahrhundt noch von Fürsten zusammenberufen. 436. fg. ihre Abhängigkeit von den Päpsten. XXVII, 94. fg. die Rechte der Fürsten bey denselben geben verloren. 99. die Fürsten appelliren an dieselben. 100. oekumenische, wenn sie unwiderrüßlich in Glaubenssachen entscheiden? XXXI, 99. an eine solche soll von dem Papste nicht appellirt werden. 105. Appellation des Erzbischofs von Trier an dieselbe. 128. ist ein Hauptmittel gegen das päpstliche Schisma. 286. kann auch von Fürsten oder andern Christen zusammenberufen werden. 358. ihre Rechte. 359. ob auf derselben die Reformation der Kirche bewirkt werden könne? 408. 410. ist über den Papst. 415. 448. 452. 482. eine allgemeine soll die letzte entscheidende Richteramt in Glaubenssachen seyn. XXXIII, 275.

Zusatz. Georg Daniel Fuchsens Bibliothek der Kirchenversammlungen des vierten und fünften Jahrhunderts, in Uebersetzungen und Auszügen aus ihren Akten, und andern dahin gehörigen Schriften, 2. Leipzig, 1780. fg. vier Theile in 8. ist eine würdige und lehrreiche Ergänzung der vorhergenannten Bibliothek der Kirchenväter, um den Lehrbegriff der alten Kirche authentisch kennen zu lernen, und theils auch im ersten Bande eine lesenswürdige Einleitung in die Geschichte der Kirchenversammlungen mit.

Kirchenversammlungen, einzelne.

— zu Aachen, J. 809. XX, 508. J. 836. XXII, 478. J. 860. 114.

— zu Agatha, oder Agde, J. 506. XVI, 358. 415.

Kir.

Kirchenversammlungen zu Alexandria, J. 321. V, 335. (318.)

J. 340. VI, 56. (55.) XII, 138. J. 362. VI, 215. (207.)

XII, 7. 222. gegen 380. XIII, 264. J. 430. XVIII, 218.

— zu Ancyra, um 315. V, 312. (295.) J. 358. VI, 146. (141.)

— in den Angelsächsischen Reichen, im 7ten und 8ten Jahrhund. XIX, 468. fg.

— zu Antiochia in Syrien, J. 341. VI, 61. (60.) VIII, 71. (68.) XII, 139. J. 361. VI, 173. 175. (167. 169.) J.

363. XII, 21. J. 379. XIV, 13. 16.

— zu Antiochia in Carien, J. 378. XII, 56.

— zu Aquileja, J. 381. XIV, 198.

— zu Arelate, oder Arles, J. 314. V, 300. (283.) J. 353. VI, 101. (98.) XII, 154. um d. J. 452. XVI, 379. J.

475. XVIII, 149.

— zu Ariminum, J. 359. VI, 152. (147.) XII, 220. 330.

— zu Austra, J. 441. XVI, 351. 354. 379. J. 529. XVIII, 160.

— zu Atrigay, J. 858. XXII, 447.

— zu Augsburg, oder Öbhor, J. 1062. XXII, 385. 538.

— zu Augusta Taurinorum, jetzt Turin, um das J. 401. VIII, 29. 154. (28. 147.) XI, 347.

— in Auvergne, J. 535. XVI, 383.

— zu Auxerre, um d. J. 584. XVI, 374.

— zu Avoignon, J. 1337. XXXIII, 82.

— zu Bagai, J. 394. XI, 401.

— zu Bari, J. 1098. XXIV, 343. XXVI, 32. XXIX, 380.

— zu Basel, J. 1431. XXXII, 11. fg. XXXIV, 699. 701.

— zu Beaugenci, J. 1104. XXVI, 71.

— zu Beauvais, J. 845. XXII, 445.

— zu Benevent, J. 1108. XXVI, 47.

— zu Besançon, oder Besomio, J. 444. XVII, 140.

— zu Biterrá, jetzt Beziers, J. 356. XII, 281.

— zu Burdegalis, jetzt Bordeaux. XVI, 367. J. 1255. XXVIII, 209.

— zu Bourges, J. 1031. XXII, 565. J. 1438. XXXII, 140.

— zu Braga, J. 561. XVI, 368. XVIII, 70. 88. J. 572. XVI, 369.

— zu Brione, vor d. J. 1050. XXIII, 522.

XXXV. Theil

¶

Kind

- Kirchenversammlungen zu **Brizen**, J. 1080. XXV, 506.
 — zu **Buda**, oder **Ofen**, J. 1279. XXVII, 519.
 — zu **Cabarsusa**, J. 393. XI, 409.
 — zu **Cäſarea in Paläſtina**, J. 333. oder 334. XII, 126.
 — zu **Cäſaraugusta**, jetzt **Sarragoſſa**, J. 380. XI, 317.
 — zu **Capua**, J. 391. XIV, 285. ſg.
 — zu **Carthago**, um das J. 200. IV, 323. J. 255. IV, 325. J. 256. 326. 332. J. 348. oder 349. VI, 264. (254.) J. 349. 273. (263.) J. 397. VIII, 70. (67.) IX, 13. (12.) J. 398. XI, 419. J. 401. 429. 430. J. 403. 434. J. 404. 435. J. 405. 441. J. 407. 445. ſg. J. 408. 447. J. 410. 452. J. 412. XIV, 367. J. 416. XV, 5. J. 418. XI, 472. XV, 25. 29.
 — zu **Chalcedon**, J. 451. XVI, 98. 355. 379. XVII, 266. ſg. XVIII, 471. ſg.
 — zu **Chiersy**, J. 849. XXIV, 37. 96.
 — zu **Cirta**, J. 305. V, 291. (278.)
 — zu **Cividal de Auſtria**, J. 1409. XXXI, 372.
 — zu **Clermont**, J. 1095. XXV, 48.
 — zu **Cöln**, J. 1280. XXVII, 219. J. 1310. XXXIII, 83.
 — zu **Cognac**, zwiſchen 1250. und 1260. XXVIII, 269.
 — zu **Compiègne**, J. 1304. XXXIII, 81.
 — zu **Conſtantinopel**, J. 360. VI, 169. (163.) J. 381. VI, 204. (196.) VIII, 74. (71.) 89. 95. (85. 91.) 97. (93.) IX, 330. ſg. (298. ſg. 303. ſg.) XII, 60. ſg. XIII, 264. 425. XIV, 53. 54. J. 382. XII, 68. J. 383. XIV, 55. J. 394. XIV, 138. J. 448. XVIII, 439. J. 553. 595. ſg. J. 680. XX, 438. J. 691. XIX, 474. 508. J. 692. 423. J. 754. XX, 551. um 815. XXIII, 363. J. 845. 392. J. 861. XXIV, 136. J. 867. 155. J. 869. 164. J. 879. XXIII, 396. XXIV, 188. J. 1341. XXXIV, 437. J. 1350. 442. J. 1440. XXXIV, 420.
 — zu **Coſtnitz**, J. 1414. XXXI, 394. ſg. 619. ſg. 629. ſg. 671.
 — zu **Dledenhofen**, J. 844. XXII, 444.
 — zu **Dioſpolis**, J. 415. XIV, 434. 438. ſg.
 — zu **Dougl**, J. 871. XXII, 184.
 — zu **Durham**, J. 1220. XXVIII, 92.
 — zur **Eiche**, J. 403. X, 251.

- Kirchenversammlungen zu Epaeonum, J. 517. XVI, 361.
 — zu Ephesus, J. 431. XVIII, 232. fg. J. 449. 451. fg.
 Von ihrem Bepnahmen *λησρική*, Damascenus, de Intragg.
 Orat. I, p. 329. (T. I. Opp.)
 — zu Ereter, J. 1287. XXVIII, 99.
 — zu Ferrara, J. 1438. XXXII, 64. XXXIV, 391.
 — zu Florenz, J. 1439. XXXIV, 396.
 — zu Forum Julium, jetzt Cividal de Austria, J. 796. XX,
 507.
 — zu Frankfurt am Mayn, J. 794. XX, 473. 598.
 — Frankische im 7ten und 8ten Jahrhdt. XIX, 204. fg. 216.
 417. 424. 436. 442.
 — zu Saintington, um 1188. XXV, 125.
 — zu Sangra, um das J. 350. VI, 247. (337.)
 — zu Gentilly, J. 767. XX, 503. fg. 566.
 — zu Gerundia, jetzt Gironae, J. 517. XVI, 382.
 — zu Gradus, um 580. XVII, 243.
 — zu Gran, J. 1114. XXVII, 203.
 — zu Guastalla, J. 1106. XXVI, 44.
 — zu Hippo Regius, J. 393. XI, 410. XV, 295.
 — zu Iconium, J. 235. IV, 323.
 — zu Jerusalem, J. 335. V, 405. (383.) J. 415. XIV,
 419.
 — zu Ilerda, jetzt Lerida, J. 524. XVI, 362.
 — zu Illiberis, sonst Elvira, um d. J. 305. V, 61. fg. (58. fg.)
 — zu Ingelheim, J. 948. XXII, 254.
 — in Irland. XVI, 225.
 — zu Lampfacus, J. 365. XII, 26.
 — zu Langres, J. 859. XXIV, 105. fg.
 — zu Laodicea, nach dem J. 344. VI, 252. fg. (242. fg.) IX,
 12. (11.)
 — in der Latemensen Kirche zu Rom, J. 649. XX, 425.
 J. 1123. XXVII, 195. J. 1179. XXIX, 511. J. 1213.
 XXVIII, 142. J. 1215. XXVIII, 32. 61. XXIX, 630. J.
 1512. XXXII, 472.
 — zu Lissebonne, J. 1080. XXVII, 187.
 — zu Limoges, J. 1031. XXII, 332.
 — zu London, J. 1192. und 1108. XXVII, 192. J. 1125.
 1127. 1129. 195. fg. J. 1175. 197. J. 1268. 172. J.
 1382. XXXIV, 535. J. 1498. 555.

- Kirchenversammlungen zu Lyon, J. 517. XVI, 362. um 821. XXII, 439. J. 1245. XXVI, 399. f8. J. 1274. XXIX, 439. f8.
- zu Marisconum, jetzt Maçon, J. 581. XVI, 371. J. 585. 372.
- zu Magdeburg, J. 1412. XXXIII, 438.
- zu Mainz, um 821. XXII, 439. J. 848. XXIV, 16. J. 1049. XXII, 342. J. 1080. XXV, 506. J. 1261. XXVII, 148.
- zu Mans, um d. J. 1188. XXV, 125.
- zu Mantua, J. 1067. XXII, 387.
- zu Meaux, J. 845. XXII, 445.
- zu Melfi, J. 1089. XXVII, 188.
- zu Metz, J. 863. XXII, 119. J. 859. 448.
- zu Meyland, J. 355. VI, 103. (99.) XII, 279. J. 390. XIV, 260.
- zu Milevis, J. 402. XI, 432. J. 416. XV, 7.
- zu Narbonna, J. 589. XVI, 375.
- zu Neocásarca, um 315. V, 316. (299.)
- zu Neitra, J. 1494. XXXIII, 83.
- zu Nicáa, J. 325. V, 348. (329.) IX, 12. (11.) J. 787. XX, 574.
- zu Nice, J. 359. VI, 155. (149.)
- zu Nîmes, J. 1096. XXVI, 26.
- zu Nordhausen, J. 1105. XXVII, 193.
- zu Olmütz, J. 1342. XXXIII, 84.
- zu Orange. S. Ausruf.
- zu Orleans, J. 511. XVI, 252. 255. 360. J. 533. 538. 541. XVI, 304. 363. 364. 384. 416. J. 549. XVI, 365. 384. 416.
- zu Paris, J. 361. VI, 171. (165.) XII, 15. J. 557. XVI, 967. J. 615. XVI, 437. um d. J. 821. XXII, 439. J. 824. XXIII, 400. J. 1050. XXIII, 520. um 1188. XXV, 125. J. 1105. XXVI, 71. J. 1212. XXVII, 163. J. 1310. XXXIII, 241. J. 1395. XXXI, 313. J. 1398. 318. J. 1403. 323. J. 1406. 335. J. 1428. XXXIII, 76.
- zu Pavia, J. 1160. XXVI, 192.
- zu Perpignan, J. 1408. XXXI, 351.
- zu Philippopolis, nach d. J. 344. VI, 93. (90.)
- zu Piacenza, J. 1095. XXV, 45. XXVI, 21.

Zur

über alle vier und dreyßig Theile. 229

- Kirchenversammlungen zu Pisa, J. 1409. XXXI, 355. fg. 362.
 fg. 364. 369. J. 1511. XXXII, 469.
 — zu Poitiers, J. 1087. XXVII, 187. J. 1100. XXVI, 37.
 XXVIII, 209.
 — zu Pontion, J. 876. XXII, 199.
 — zu Prag, J. 1355. XXXIII, 152.
 — zu Preßburg, J. 1309. XXXIII, 82.
 — zu Quedlinburg, J. 1085. XXVI, 12. XXVII, 187.
 — zu Ravenna, J. 967. XXII, 278. J. 1314. XXXIII, 188.
 — zu Regensburg, 792. XX, 466. fg.
 — zu Rheims, J. 991. XXII, 286. J. 1049. XXII, 342. J.
 1119. XXVI, 79. 81. J. 1148. XXVIII, 537.
 — zu Riez, J. 439. XVII, 139.
 — zu Rom, J. 341. XII, 140. J. 369. XII, 35. zwischen
 d. J. 375. u. 382. XIII, 263. J. 499. XVII, 196. J. 502.
 XVI, 415. XVII, 209. J. 503. XVII, 198. 210. J. 531.
 XVII, 219. J. 732. XIX, 535. J. 745. XIX, 218. J.
 862. XXIV, 142. J. 877. XXII, 205. J. 898. XXII, 233.
 J. 963. XXII, 268. J. 1049. 342. J. 1059. 585. XXIII,
 523. J. 1074. XXV, 442. J. 1075. 455. J. 1078. XXIII,
 546. J. 1080. 504. J. 1087. XXVII, 186. J. 1098.
 XXVI, 31. J. 1102. 38. J. 1110. 47. J. 1112. 59. J.
 1116. 63. J. 1123. 91. J. 1139. 109. J. 1412. XXXI,
 392.
 — zu Rouen, J. 1063. XXIII, 545. J. 1119. XXVII, 193.
 — zu Sardica, J. 344. VI, 78. fg. XII, 151.
 — zu Saumur, J. 1276. XXVII, 519.
 — zu Savonnières, J. 859. XXIV, 105.
 — zu Seleucia, J. 359. VI, 161. 155.
 — zu Siena, J. 1423. XXXI, 545.
 — zu Sirmium, J. 351. VI, 101. (98.) J. 357. VI, 159.
 (134.) J. 358. VI, 147. 151. (142. 146.)
 — zu Soissons, J. 866. XXII, 136. J. 1093. XXVIII, 397.
 — zu Syabolcs, J. 1092. XXVII, 189.
 — zu Toledo, J. 400. VIII, 27. XI, 348. J. 531. XVI, 382.
 J. 586. XVI, 304. fg. J. 589. XVI, 374. J. 633. XIX,
 306. 414. 424. 452. J. 638. 455. J. 646. 455. J. 653.
 308. J. 681. 414. J. 683. 463. J. 694. 462. J. 704.
 463. J. 1473. XXXIII, 63. 72.

- Kirchenversammlungen zu zu Soul, J. 859. XXII, 450.
 — Toulouse, J. 821. XXII, 439. J. 1119. XXVI, 79. J. 1229. XXVIII, 269. J. 1229. XXIX, 587.
 — zu Tours, J. 561. XVI, 380. J. 567. 414. J. 1055. XXIII, 522. J. 1510. XXXII, 461.
 — zu Trier, J. 948. XXII, 255.
 — zu Troja, J. 1093. XXVI, 17.
 — zu Tropes, J. 867. XXII, 140. J. 1107. XXVI, 44.
 — zu Tpana, J. 367. XII, 33.
 — zu Tyrus, J. 335. V, 492. (381.) XII, 127.
 — zu Vaison, J. 442. XVI, 354.
 — zu Valence, um das J. 529. XVIII, 162. J. 584. XVI, 416.
 — zu Vannes, J. 465. XVI, 357.
 — zu Vienne, J. 1112. XXVI, 60. J. 1311. XXX, 528. XXXI, 34. 36.
 — zu Wien, J. 1267. XXVII, 519.
 — zu Winchester, J. 1076. XXVII, 187.
 — zu Würzburg, J. 1130. XXVI, 101.
 — zu Zerte, gegen d. J. 413. XI, 469.
 Kirchenvisitationen der Bischöfe. XXII, 502.
 Kirchenzucht, Gesetze wegen derselben. VI, 63. 87. 257. (61. 84. 248.) Rechte der Geistlichkeit dabey. VIII, 43. fg. (41. fg.) eine Menge Gutachten Basilus des Großen über dieselbe. XIII, 129. fg. über ihren Werth und ihre Folgen in der ersten Kirche. 144. fg. die Hussiten bringen auf dieselbe. XXXIV, 682. fg.
 Kirchliche Aemter, nöthige Prüfung zu denselben. XIII, 82.
 Kirchliche Einkünfte, ihre Geschichte und Schriften darüber. XVI, 400. fg.
 Kirchliche Gewalt, Abhandlungen über dieselbe. XXXI, 477. 479.
 Kirchliche Schreiben der ersten Christen. VI, 64. (62.)
 Kleid Christi, daß unächte, eine Reliquie. XX, 121.
 Kleider der Israelit. Priester und Leviten, ihre geheime Deutung vom Hieronymus. XI, 153.
 Kleidung der Bischöfe. VIII, 188. (180.) der Mönche. 236. 404. (226. 386.)
 Klothwig, Stifter der Fränkischen Monarchie. XVI, 43. fg. Geschichte seiner Befehrung zum Christenthum: 233. fg. sein Gelübde

über alle vier und dreyßig Theile. 231

- Gelübde in einer Schlocht. 235. seine Taufe. 236. ob er aus Staatsursachen ein Christ geworden sey? 237. fg. vorgebli- che Wunder bey seiner Taufe. 239. fg. seine Schandthaten. 249. fg.
- Klosterleben, Entstehung desselben durch den Pachomius. V, 168. (160.) nöthige Eigenschaften in demselben. XXXIV, 129. S. auch Mönche und Mönchsleben.
- Klosterschulen, seit dem 9ten Jahrhdt. XXI, 141. fg.
- Klöster, Stiftung neuer seit dem 8ten Jahrhdt. XX, 36. 43. fg. ihre Exemtionen. 51. 59. fg. königliche und freye. 67. Alter zum Eintritte in dieselben. 78. Weltlichen ertheilt. XXIII, 7. fg. müssen Kriegsdienste leisten. 12. Eintheilung der Grän- zischen in drey Classen. ebendas. Reformationen derselben. 20. fg. neue sollen nicht angelegt werden, nach dem Verbote des Kaisers Nicephorus Phokas. 56. in Deutschland gestif- tete. 57. fg. in Spanien. 89. in Ungarn. 91. in Frankreich. ebendas. ihre Reichthümer. 92. 96. Rechte der Bischöfe in Ansehung derselben. 96. ihre Bögte. 99. neue Klöster seit dem 11ten Jahrhdt. XXVII, 252 fg.
- Klugheit befördert durch die christliche Kirchengeschichte. I, 56. fg. eine moralische Haupttugend. XXIX, 125.
- Knabe, Empfindung und Verstand; des jungen, in Salomons Sprüchen. XIII, 61. Kreuzzug von Knaben im 13ten Jahr- hunderte. XXV, 142. Knaben erlangen geistliche Würden im 12ten Jahrhdt. XXVII, 231.
- Knabenhäuser, nach den Kennzeichen des sündlichen Verderbens beschrieben. XV, 223.
- Knez, ein Fürst, Ehrentitel des Clerus in Mähren, Böhmen und Pohlen. XXI, 410.
- Knut, König von Dänemark, wird genöthigt, sich taufen zu las- sen. XXI, 345.
- Knut der Große, K. von Dänemark, gründet das Christenthum daselbst. XXI, 351.
- Koburger, Ant., Beschreibung seiner Ausg. der Deutschen Bi- belübersetzung. XXXIII, 316.
- Kochs, E. W., Sanctio pragmatica Germanorum illustrata. XXXII, 74. 76. er behauptet die fordbauernde Gültigkeit der Kaiser Schlüsse in Deutschland. 170.
- König, Vergleichung desselben mit einem Mönche. VIII, 285. 272. fg.
- Mönche und Chroniken der Israeliten, Fragen über diese Bücher vom Theodoritus. XVIII, 383. fg. Basallen der Päpste. XXVII, 79. fg.

- Königinnen im Hohenlande, was sie bedeuten?** X, 81.
Königliche und priesterliche Würde mit einander verglichen. XXVII, 118. fg.
Körper, Betrachtungen über den menschlichen. XIV, 136. des Seeligen und Verdammten. XXIX, 186.
Κοινωνία γράμματα. VI, 64. (63.)
Kollar, A. F., seine Schriften über die Ungarische Kirchengeschichte. XXI, 528. 546.
Kollyridianerinnen, eine Art von Kegerinnen. IX, 217. (196.)
Κολυμβήθρα. XII, 436.
Kopenhagen, Universität daselbst. XXX, 118.
Koptische oder Monophysitische Christen in Aegypten. XVIII, 633. fg.
Korah, in den Psalmen, allegorisch erklärt. XV, 457.
Koran, Beschreibung desselben. XIX, 349. fg. Ausgaben und Uebersetzungen desselben. 351. Schreibart desselben. 354. Uebersetzung der ersten Sure. 356. Auszüge aus demselben. 358. fg. Muhammeds Anpreisung desselben. 367. fg.
Korsun in der Krim. XXI, 520.
Kortholt, Christ, seine Werke über die christl. Kirchengeschichte. I, 171. (173.)
Kranenwörter unter dem Clerus der alten Kirche. VIII, 31. (30.)
Krankeiden der Christen dürfen nach dem Chrysostomus nicht von Juden geheilt werden. VII, 437. fg. 411. fg.
Kranz, Albr., ein Deutscher Geschichtschreiber. XXX, 348.
Kreuz, Gebrauch des Zeichens desselben bey den alten Christen. III, 373. **Julianus wirft den Christen die Anbetung desselben vor.** VI, 365. (350.) **Bezeichnung mit demselben nach der Tradition.** IX, 148. (134.) **das Zeichen dessen kommt spät in die Kirchen.** 246. (223.) **Gedanken des Rufinus über das Kreuz Christi.** X, 132. fg. **ingeleichen des Chrysostomus.** 404. fg. **Bedeutung desselben nach dem Gregor von Nyssa.** XIV, 91. **Anmerkungen über dasselbe vom Damascenus.** XX, 299. **ob es verehrt werden müsse?** XXIII, 344. 379. 418.
Kreuz am Himmel, ob Constantinus eines gesehen habe? V, 69. fg. (68.) **erscheint seinem Sohne und andern Christen.** 79. (74.)
Kreuzesholz, Christ entdeckt. V, 127. (130.) **ein Stück davon in einer Kirche.** VII, 134. (126.) **es verwirrselt sich wunderbar.** 139. (131.) **Eprillus von Jerusalem gedenkt desselben.**

über alle vier und dreyßig Theile. 233

ben. XII, 377. wie viel das Stillschweigen des Eusebius darüber zu bedeuten habe? 378. die Entdeckung desselben soll vom Zacharias vorhergesagt worden seyn. XIV, 295. wunderthätige Kraft desselben. XX, 119.

Kreuzeszeichen, Bürtungen desselben vom Prudentius gepriesen. VII, 116. (109.) ingleichen vom Sulpicius Severus. 185. 187. (173. 175.) Kreuze werden vom Peter von Bruck zerbrochen. XXIX, 516. fg.

Kreuzeserscheinung zu Jerusalem. XII, 455. fg.

Kreuznehmen, worinn es bestanden hat? XXV, 56.

Kreuzesprobe, ein Gottesurtheil. XXIII, 238.

Kreuzzüge, Ursprung derselben. XXI, 32. fg. ihr Fortgang. 35. 36. 47. fg. Stiftung des ersten durch Urban II. XXV, 36. fg. Gregor VII. entwirft einen. 39. fg. Ursprung derselben. 41. fg. der erste wird zu Clermont beschlossen. 55. über ihre Nützlichkeit. 57. Menge der Kreuzfahrer. 58. fg. Eroberungen in dem ersten. 65. verschiedene Urtheile über denselben. 70. sein Fortgang. 80. fg. Stiftung des zweyten. 108. fg. Ursachen ihres schlechten Fortgangs. 121. dritter Kreuzzug. 126. fg. ein neuer gegen Constantinopel. 136. Friedrichs II. Kreuzzug. 149. zwey Kreuzzüge Ludwigs IX. 156. fg. gänzliches Ende dieser Kriege. 163. fg. ihre Folgen. 164. fg. ihre Geschichtschreiber. 174. fg. Ablass für dieselben. XXVIII, 156. fg. Bemühungen der Päpste, sie zu erneuern. XXX, 528. fg. ein Kreuzzug wider den König von Neapel Ladislaus. XXXI, 385. wider die Türken. XXXII, 189. 199. fg. schlechter Fortgang des von Pius II. empfohlenen. 251. fg.

Krieg, ob das Erschlagen in demselben Mordthat sey? XIII, 133. dichterischer von Wartburg. XXX, 384.

Kriegsdienste des Clerus. XIX, 442. fg. XXII, 349. 430. 590. fg. XXVII, 165. fg. Entschuldigung dieses kriegerischen Geistes. XXVII, 173. fg.

Krone, Ungarische, ihr Ursprung und ihre Heiligkeit. XXI, 537. fg. Beschreibung derselben. 539.

Körper der Zuhörer bey Predigten. X, 350.

Kunst des Alterthums, geht zu Grunde. XVI, 198.

Künste, abergläubische, vom Julius Africanus angegeben. IV, 152. (153.) sieben freye, ein Buch über dieselben vom Cassiodorus. 150. ein anderes vom Martianus Capella. 155. Zustand der künsterlichen Kunst vom 5ten Jahrhunderte an. 157. fg. zeichnende und bildende im 7ten und 8ten Jahrhunderte. XIX,

108. fg. die Bearbeitung der freyen schadet dem Fortgange der Philosophie. XXI, 205. zeichnende und bildende bey den Griechen. 241. Kunstwerke bey Griechen und zu Rom. 242. fg. Zustand dieser Künste im 12ten und 13ten Jahrhunderte. XXIV, 558. ihre Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 63. fg. besonders in Italien. 483.
- Kürbis des Jonas, was er eigentlich sey? XI, 166.
- Küsse, mystische Deutungen derselben. XXVIII, 344. fg.
- Kumanen, ihre Befehung. XXX, 499. fg.
- Kunigundis, ihre Heiligkeit. XXII, 431. wird canonisirt. XXVIII, 174.
- Kupferstecherkunst, ihre Erfindung und Vervollkommnung. XXX, 488.
- Kurfürsten, sieben Deutsche, ob sie Gregor V. gestiftet habe? XXII, 308. fg.
- Kurland, Hülfe Christi in einem Kriege daselbst. XXI, 337. nimmt das Christenthum an. XXV, 308. fg.
- Kurverein wider den Papst. XXXI, 148. wider Eugenius IV. im J. 1446. XXXII, 117. Trennung derselben. 127.
- Kyria, Brief des Apostels Johannes an dieselbe. II, 299.
- Kyprianos *ἀνδραγαθός*, eine Benennung von Christo. XII, 148. 149.
- Kyrkujolsa, statt Kyrie Eleison. XXI, 462.
- Zusatz oben zu S. 209. 3. 7. und zu Theil XXXIII. S. 537.** Bey sorgfältigerm Nachforschen hat sich die Deutsche Ausgabe von Kaisersbergs Predigten über Brands Narrenschiff auf hiesiger Universitätsbibliothek wirklich gefunden. Sie führt folgende Aufschrift: „Des hochwirdigen Doctor „Kaiserspergs Narrenschiff, so er gepredigt hat zu Straßburg „in der hohen Stifte Predictat d' Zeit. 1498. bis geprediget. „Und vß latin in tütisch bracht, darin vil weißheit ist zu lern „nen, vnd leert auch die narrescheel hinweck werffen. ist nüz „vnd gut allen Menschen.“ Und am Ende dieser Ausgabe in Folio von 224 Blättern steht folgendes: Gedruckt zu Straßburg von Johanne Grieninger, vnd seliglich gerdet vß sant Bartholomens abet, in dem jar der geburt Christi Tausend CCCCXX. Man sieht also zwar hieraus, daß diese Predigten nicht ursprünglich deutsch gehalten worden sind; es bleibt aber doch auch die Uebersetzung derselben ein schätzbares **Denkmal unserer Sprache.**

Labarum; Beschreibung und Kraft dieser Fahne. V, 70. 74. (66. 70.)

Lactan-

über alle vier and dreyßig Theile. 235

Lactantius, L. C., gest. vor dem J. 330., seih Leben, seine Schriften und Meinungen. V, 232. fg. (220. fg.) sein Bisthum und sein Verstand gegen den Eusebius. 71. 76. (68. 72.) seine Unternehmung zur wahren Religion im Auszuge. 294. (221. fg.) ob er ein Manichäer gewesen sey? 238. fg. 240. 260. (225. fg. 327. 246.) Urtheil von ihm. 268. (253.) andere Schriften desselben. 270. fg. (255. fg.) Ausgaben seiner Werke. 275. (260.) was er vom heil. Geiste gelehrt habe? 276. (261.)

Ladislaus, König von Sicilien, vom Papste unterstützt. XXXI, 208. besetzt Rom. 327. wird von dem Papste vor seinen Richterstuhl gefordert. 373. wird von ihm excommunicirt, und ein Kreuzzug wider ihn angekündigt. 385. Huf predigt wider diesen Kreuzzug. XXXIV, 595. fg. Ladislaus und der Papst vergleichen sich mit einander. XXXI, 386.

Läger der Israeliten, allegorisch gedeutet vom Hieronymus. XI, 154.

Laica communio. VI, 87. (84.)

Laien, ihr Unterschied vom Clerus. III, 388. ihr gewaltiger Abstand von demselben. XVI, 376. sollen in Spanien zu Synoden mitgebracht werden. 377. von demselben erteilte Investitur, ob sie eine Ketzerey sey? XXVI, 57. fg. ihnen ist das Bibellesen verboten. XXVIII, 9. fg. ihnen wird der Reich im Abendmahl entzogen. 81. verschiedene Meinungen darüber. XXXIII, 327. Versuche in Böhmen, ihnen diesen Reich wieder zu verschaffen. 331. fg. besonders von Jacob von Misa. 332. Gründe, warum ihnen derselbe nicht gereicht werden müsse. 334. fg.

Lambert, Herzog von Spoleto, verachtet den Papst. XXII, 207. fg.

Lambert von Aschaffenburg, gest. nach dem J. 1077., Deutscher Benedictiner und Geschichtschreiber. XXIV, 474.

Lampen, sich selbst entzündende am Grabe Christi. XXIII, 204.

von Lancaster, Herzog, beschützt Wilsen. XXXIV, 521.

Landbischöfe, Geseze wegen derselben. VI, 64. 66. (63.) werden im 4ten Jahrhunderte aufgehoben. 255. (245.) S. auch Chorepiscopi.

Landplagen, ob das Christenthum Schuld an denselben sey? IV, 259. (260.) die Heyden machen demselben diesen Vorwurf, namentlich Symmachus. VII, 58. (55.) und Libanius. 233. (219.) und andere. 259. (244.) Augustinus vertheidigt das Christenthum dagegen in einem besondern Werke. 263. fg. (246. fg.) ingleichen Drossius. 341. fg. (320.) Fragen,

- gen, welche dabey in Betrachtung kommen. 353. (331.) göttliche Absichten bey den Landplagen. XIII, 329.
- Landulfus, Handel, die er zu Melland wegen der Sitten des Clerus erregt. XXII, 567. fg.
- Lanfrank, Erzbischof von Canterbury, gest. im J. 1089., sein Leben und seine Schriften. XXIV, 326. fg. seine Gaben und seine Wissenschaft. 332. klagt Berengarn zu Rom an. XXII, 515. fg. seine Schrift vom Abendmahl wider Berengarn. 528. fg.
- Lang. Matthäus, Bisth. von Eura, spricht am päpstl. Hofe aus einem hohen Thone. XXXII, 468.
- Langobarden, stiften ein Reich in Italien. XXVI, 39. wenn sie Christen geworden sind? 296. Sie bedrängen Rom. XVII, 340. ihr Arianismus. XVIII, 128. ob sie noch in Italien Helden gewesen sind? 129. Geschichte und Untergang ihres Reichs. XIX, 27. fg. Geschichte desselben vom Paul Barnesfried beschrieben. 105. Sie werden von den Römern außerst gehaßt. 532. fg.
- Langton, Steph., Streit über seine Erzbischöfl. Wahl. XXVI, 291.
- Lanze, heilige, kommt aus dem Burgundischen Reiche ins Deutsche. XXIII, 186. ihre Entdeckung, und Zweifel über ihre Aechtheit. XXV, 72. fg. 83.
- Laodiceische Synodalschlüsse. VI, 253. (243. fg.) Untersuchungen über den Gosten dieser Schlüsse von Spittlern. 261. (251.) Bemerkungen darüber. 262. fg. (252. fg.)
- Lappländer, Versuche, sie zum Christenthum zu bekehren. XXX, 498. fg.
- Larvae, böse Geister. XVI, 344.
- Lascaris, Constantin. und Johannes, zwey Griechische Gelehrte. XXX, 167.
- Lastrius, Johann, seine Geschichte der Böhmischen Brüder. XXXIV, 747.
- Lasten, die acht vornehmsten. VIII, 417. 431. (398. 411.) den Tugenden entgegenesetzte, vom heil. Thomas erklärt. XXIX, 113. fg. Verbesserungswerk derselben. XXXIV, 249.
- Lateinische Uebersetzungen der Bibel in der alten Kirche. IX, 128. (115.) Ausgaben derselben. 129. fg. (117. fg.) Verbesserung derselben vom Hieronymus. XI, 61.
- Lateinische Christen zu Constantinopel gemißhandelt. XXIX, 401.
- Lateinische Dichtkunst und Beredsamkeit im 14ten und 15ten Jahrhundte. XXX, 152. 217. fg. 199. 219. fg. 255. 358. 360.
- Latei-

über alle vier und dreßsig Theile. 237

Lateinische Kirche, ihre Streitigkeiten mit der Griechischen. XXIV, 126. fg. Schriften ihrer Theologen darüber. 175. fg. Folgen dieser Handel, 207. ihre Erneuerung. 210. fg. Theilung derselben. 233. fg. Geschichtschreiber dieser Streitigkeiten. 238. fg. Vereinigungsversuche derselben mit der Griechischen, im 13ten Jahrhundt. XXIX, 407. fg. 440. im 14ten und 15ten. XXXIV, 371. fg. 385. fg. zu Florenz. 404. sie gelingen nicht. 409. fg.

Lateinisches Kaiserthum zu Constantinopel. XXV, 139. sein Ende. 141.

Lateinische Sprache, ihre Ausartung. XVI, 157. wird zum Bauernlatein. XIX, 114. ihr gottesdienstlicher Gebrauch. XX, 153. fg. XXI, 418. 420. lateinische Sprachkunde und Dichtkunst bearbeitet im 9ten, 10ten und 11ten Jahrhundt. 249. fg. Folgen des Gebrauchs dieser Sprache in Geschichtbüchern. XXIV, 523. fg. S. auch Latein. Dichtkunst und Beredsamkeit.

Lateranensische Synode im J. 1512. XXXII, 472. ihr Ende. 514. fg.

Latinität, kirchliche, vom Tertullianus und Cyprianus gebildet. IV, 246. (247.)

Latinaliter et Litteraliter loqui, Erforderniß eines Clerikers. XXXIII, 72.

Latinisirende Griechen. XXXIV, 409. 423.

Λατρία τῆς διανοίας, vom heil. Abendmahl. X, 87.

Λατρεύειν, ob es vom Dienste Gottes zu gebrauchen sey? XXXIV, 91.

Lactonius, ein Priscillianist. XI, 335.

Lainioi, Johann, seine Verdienste um die Kirchengeschichte. I, 237. (241.) über die Simonie der Päpste. XXVII, 183. seine Kritik der Geschichte des heil. Bruno. 313. sein Urtheil über den Verfasser des Buchs der Nachahmung Christi. 319.

Laurentius, heil., Geschichte seines Märtyrertodes. IV, 228. (229.) ein Stückchen von seinem Roste, eine Reliquie. XVII, 319.

Laurentius, Erzbischof von Canterbury, im 7ten Jahrhundt, wird vom Apostel Paulus gezeuget. XIX, 117.

Laurentius von Medices, seine Verdienste um die Gelehrsamkeit. XXX, 134. wird vom Savonarola angegriffen. XXXIII, 547.

Lauresham, Geschichte dieses Klosters. XX, 54. fg.

Lautia Historia vom Palladius. VIII, 340. (325.) 342. (327.)

Lazier,

- Lazien, Bekehrung dieser Nation zum Christenthum. XVI, 291.
 Lea, ein frommes Frauenzimmer zu Rom. VIII, 389. (371.)
 Leander, seine Regel für die Nonnen. XX, 78.
 Leben, thätiges und anschauendes. VIII, 458. 436. XXIX, 143.
 ewiges, verschiedene Mittel, es zu erlangen. XII, 433. Man
 soll sein Leben nicht durch den Tod eines andern erhalten, lehrt
 Ambrosius. XIV, 279. fg. neun Arten eines guten und bösen.
 XXXIII, 516. fg. Ermahnungen zum geistlichen, vom Epy-
 mas von Kempen. XIV, 325.
 Lebensarten, zweyerley in der Kirche Gottes. V, 206. (195.)
 Lebensbeschreibungen von Heiligen. VIII, 340. (325.) 342.
 (327.) XXIII, 209. fg.
 Lebensstrafen an Regern zu vollziehen, vom Hieronymus ge-
 lehrt. IX, 298. (269. fg.) in kaiserlichen Befehlen verordnete.
 347. (314.) an Regern vollzogen, und zuerst an Priscillianis-
 ten. XI, 333. fg. sie mißbilligt Gerob. XXVI, 155. S.
 auch Regent.
 Lebus, Nachricht von diesem Bisthum. XXI, 502.
 Lefevre, seine Critik über Maimbourgs Geschichte der Ketzerey
 der Konoklasten. XXIII, 430.
 Legaten, päpstliche, ihre Geschichte. XXII, 464. fg. Abschilde-
 rung ihres Betragens. XXVI, 147. 551. 592. ihr Uebermuth
 und ihre Habsucht im 13ten Jahrhundte. XXVII, 72. fg. in
 Deutschland. 74. fg. einer wird im Hurenhaufe angetroffen.
 196.
 Legenda aurea. XXVIII, 193. fg. Beispiele aus derselben.
 196. fg.
 Leger, Johann, seine Geschichte der Waldenser. XXIX, 327. fg.
 Legistae. XXIV, 529. XXVI, 233.
 Lehen, aufgetragene, der Bischöfe und Klöster. XXVII, 130.
 Lehramt und Lehrstand der Kirche, Nutzen der Kirchenges-
 chichte für dasselbe. I, 128. (129.) Veränderungen des christ-
 lichen Lehrstandes seit dem 5ten Jahrhundte. XVII, 3. fg. Vor-
 schriften für denselben von Gregor dem Großen. 262. fg. Rede
 des Nazianz. Gregorius von den Pflichten und Gefahren die-
 ses Amtes. XIII, 292. fg. S. auch Clerus.
 Lehrait, verschiedene der Kirchenväter. IV, 263.
 Lehrbegriff, herrschender, Festigkeit desselben. XXXIII, 321.
 Lehre des göttlichen Wortes bey einem Geistlichen, vom Chry-
 sostomus empfohlen. X, 295. fg.

Lehren

über alle vier und drenßig Theile. 239

Lehren des Christlichen Glaubens, : wiewan Kaiser der erstu Kir-
che verborgen worden sind? IV, 374. 376.

Lehren der Christen gleich nach den Zeiten der Apostel. II, 111.
120. 272. ihr Ansehen steigt. 343. (342.) III, 59. (60.) 388.
ihm Sitten. V, 53. (50.) Geseze wegen ihres Ehestandes.
63. 315. 317. (60. 298. 301.) werden von öffentlichen Be-
dienungen befreiet. 95. (90.) und von Abgaben. 96. (91.)
Anfang ihrer Gerichtsbarkeit. 97. (92.) Kirchengeseze in
Nachahung derselben. 314. fg. 317. fg. 376. fg. 384. (297. fg.
300. fg. 356. 362.) haben die Schlüssel des Himmelreichs.
VIII, 362. (345.) sind Väter der Mönche. 391. (373.) La-
tholische ihr Ansehen wird in Religionsstreitigkeiten gebraucht.
IX, 373. (337.) besonderer Versuch, der damit gemacht
wird. 374. fg. (338. fg.) ihre wahre Bestimmung und Wür-
de. X, 311. Vorschriften für dieselben vom Hieronymus und
auf Synoden. XI, 141. 349. fg. von ihren Wittwen und
Kindern. 354. 414. von Klagen wider dieselben. 413. sollen
ihm uns spät übernehmen. XIII, 297. fg. ein Werk des Um-
broßius von ihren Pflichten beschrieben. XIV, 261. fg. ihre
Simonie. XXVII, 180.

Lehrlinge des Christenthums, wie man sie zu behandeln habe?
XV, 384. fg. 387. fg.

Leib des Menschen. XII, 400.

Leibeigene, Christliche, bey den Juden. VII, 404. (379.) sie
werden den Juden untersagt. 409. 384. Leibeigenschaft mit
dem Christenthum eingeführt in Diesland. XXV, 309. fg.

Leichen, Kirchendiener, welche sie besorgten. VIII, 33. (32.)
Verbot, sie in den Städten zu begraben. IX, 242. (210.) eine
Synode zu Braga untersagt solches noch im 6ten Jahrhun-
derte. XVI, 368.

Leiden Christi, Einwürfe aus demselben gegen seine Gottheit.
XII, 316. fg.

Leidenschaften, weitläufige Abhandlung von denselben in einem
Werke des Thomas von Aquino. XXIX, 95. fg.

Leipzig, oder Lipsk, erste Meldung dieser Stadt; ob sie dem
Bischof Merseburg zugehört habe? XXI, 467. Ursprung
und Geschichte der dortigen Universität. XXX, 110. fg.

Leiter in den Himmel beschrieben. XVII, 561.

Leisenr, Jac., seine Geschichte der Pisanischen Kirchenversamm-
lung. XXXI, 269. der Eoskniger. 536. der Basler. XXXII,
110. seine Lebensbeschreibung Hussens. XXXIV, 660.

Leo I., Griech. Kaiser im J. 457. XVI, 19. fg. sein Gesez wol-
der das Heidenthum. 218. wegen der kirchlichen Einkünfte.
404.

404. fordert Gutachten der Bischöfe über die Synode zu Chalcedon. XVIII, 403. fg.
- Leo der Maurier, Griechischer Kaiser seit dem J. 717. XIX, 19. ob er eine Bibliothek habe verbrennen lassen? 42. fg. seine Handel mit Gregor II. 525. fg. fabelhafte Erzählung von diesem Kaiser. XX, 223. seine Befehle wider die Verehrung der Heiligenbilder. 517. Bewegungsgründe dazu. 520. Folgen davon. 529. fg.
- Leo der Vierte, Griech. Kaiser seit d. J. 775., ein Feind der Bilderverehrung. XX, 568.
- Leo der Armenier, Griech. Kaiser seit dem J. 813., ein Feind der Bilderverehrung. XXIII, 356.
- Leo VI. der Philosoph, oder der Weise, Griech. Kaiser, vom J. 886 - 911. XXI, 127. seine kirchliche Verordnungen. XXII, 490. sein Streit über die vierte Ehe. XXIII, 435. setzt den Photius ab. XXIV, 107.
- Leo I. oder der Große, Röm. Bischof vom J. 440 - 461., sein Leben und seine Schriften. XVII, 90. fg. sein Vaterland. 90. seine frühern Aemter. 91. ob er Verfasser von gewissen Capitulis sey? ebendaf. Auszug aus seinem Buche vom Beruf aller Völker. 92. fg. über den Werth und die Heichtheit dieses Buchs. 101. fg. ob ihm das Schreiben an die Demetrias zugehöre? 104. Auszüge aus seinen Predigten. 106. fg. 113. fg. ob er Verfasser derselben sey? 111. Urtheil über seine Beredsamkeit. 128. fg. sein Eifer wider Keger. 130. nimmt den Alexandrinischen Oftercyclus an. 131. sein gebieterisches Verhalten gegen viele Bischöfe. 132. fg. gegen den Alexandrin. Patriarchen. 135. sein Betragen gegen Gallische Bischöfe. 142. fg. verfolgt den Hilarius. 145. seine Gesandtschaft an den Aetila. 151. rettet Rom durch seine Fürsprache bey Genserich. 153. Gutachten und Kirchengesetze von ihm. 154. fg. verlangt nur ein geheimes Sündenbekenntniß. 156. widersetzt sich einem Canon der Chalcedonensischen Synode. 30. fg. erklärt diesen Schluß einer oekumenischen Synode im Namen Petri vor ungültig. 35. richtet nichts dagegen aus. 38. fg. sucht Oberherr aller abendländischen Gemeinen zu werden. 47. fg. 148. seine Verordnungen wegen der Ehe des Clerus. XVI, 389. fg. sein Eifer wider die Manichäer, XVIII, 61. und Priscillianisten. 66. sein Antheil an den Eutychianischen Streitigkeiten. 448. fg. 455. fg. sein berühmtes Schreiben an den Flavianus über diese Handel. 457. fg. arbeitet am kaiserlichen Hofe wider die Eutychianer. 467. sein Antheil an der Synode zu Chalcedon. 471. 474. fg. 480. fg. 485. 490. fg. sein

über alle vier und dreyßig Theile. 241

- sein Tod und sein Charakter. 159. fg. sein aurgistisches Werk. 160. fg. Ausgaben seiner Werke. 163. fg. Lebensbeschreibungen von ihm. 167. fg. sein Urtheil von der ersten Constantinopolitan. Synode. IX, 337. (305.)
- Leo II., Römischer Bischof seit d. J. 682. XIX, 504. fg. bekräftigt den Bannfluch wider seinen Vorgänger (Honorius). ebendas.
- Leo III., Römischer Bischof im Jahr 796. er läßt Rom Karln dem Großen huldigen. XIX, 600. ob er eigenmächtig das Röm. Kaiserthum in demselben erneuert hat? 606. fg. sein Glaubensbekenntniß. XX, 104. sein Urtheil an den Erreichtesten über den Ausgang des heil. Geistes. 510. fg. seine letzten Jahre. XXII, 37.
- Leo IV., Römischer Papst seit dem J. 848. XXII, 71. fg. legt eine neue Vorstadt zu Rom an. 72.
- Leo V., Röm. Papst im J. 903., stürzt bald darauf im Gefängnisse. XXII, 236.
- Leo VI., Röm. Papst im J. 929., regiert sieben Monate. XXII, 247.
- Leo VII., Röm. Papst im J. 936., seine Entscheidung über verheyrathete Priester. XXII, 556.
- Leo VIII., Röm. Papst, gewählt im J. 963. XXII, 272.
- Leo IX., Röm. Papst, vom Kaiser ernannt im J. 1048. und zu Rom wieder gewählt. 338. fg. bekriegt die Normänner; und wird ihr Gefangener. 347. fg. sein Schreiben an den Patriarchen N. Cerularius. 212. 215. und an den Kaiser Constantin Monomachus. 213.
- Leo X., Röm. Papst im J. 1513., sein früheres Leben. XXXII, 491. fg. seine prächtvolle Verschwendung. 495. seine Ueppigkeit. 496. seine Ergötzlichkeit mit Dichtern. 498. fg. Verschwörung wider ihn. 499. seine Strenge gegen Verbrecher. lebend. Abriss seiner Regierung. 501. seine Verbindung mit Frankreich. 503. fg. erobert das Herzogthum Urbino. 505. fg. hebt die pragmatische Sanction in Frankreich auf. 506. fg. sein Concordat mit Franz I. 509. fg. endigt die Lateranensische Synode. 514. er nimmt sich Neuchlins an. XXX, 249. fg. sein Lob von Ulrich von Hutten. 258. fg. seine Verordnung gegen eine philosophische Sekte. 449. befördert die Originalausgaben der Bibel. XXXIV, 83. 91.
- Leo der Grammatiker, ein Byzantinischer Geschichtschreiber. XXI, 200.
- Leo, ein Griechischer Philosoph. XXI, 203. 281.
- Leo von Ostia, ein Italian. Geschichtschreiber. XXIV, 496.
- XXXV. Theil. Ω Leonara

- Leonardus Brunus, sein Leben und seine philosophischen Schriften. 499.
- Leonardus von Utino, sein Quadragesimale de Legibus. XXXIII, 524.
- Leonicenus, Nicol., ein Italiänischer Arzt. XXX, 465.
- Leoninische Verse. XXI, 177. 250.
- Leonistae. XXIX, 531.
- Leontius, Arianischer Bischof von Antiochien. VI, 96. (93.)
- Leontius, Bischof von Tripolis, sein Stolz gegen die Kaiserin. VIII, 198. (189.)
- Leontius, Bischof von Byzantium, seine schmählichen Rathschreiben vom Theoborus von Mopsuestia. XV, 178. 190. fg. sein Werk wider die Reges. XVIII, 17. fg.
- Leontius, Bischof in Cyprien, ein dogmatischer Schriftsteller. XVII, 539. seine Schutzschrift für die Verehrung der Heiligenbilder. XX, 523.
- Leontius Pilagus, ein Griechischer Sprachkennner. XXX, 154.
- Leopold, Markgraf von Oesterreich, wird canonisirt. XXXIII, 426.
- Leodigild, König der Westgothen, ein Feind der Katholischen. XVIII, 77.
- Leporius, ein Pelagianer, widerräth. XV, 93.
- Lesen der heil. Schrift in der alten Kirche, ob es allgemein gewesen ist? IX, 88. fg. (80. fg.)
- Leundanius, Joh., seine Verdienste um die Schriften des Ranzianischen Gregorius. XIII, 455. fg.
- Leutherichs Lehre vom Abendmahl. XXXII, 502.
- Levackowich, M., ein Franciscaner, schmiedet eine päpstliche Bulle. XXI, 545.
- Lewis, Joh., seine Lebensbeschreibung Willelfs. XXXIV, 561.
- Lericon, ein theologisches, aus dem 14ten Jahrhundt. XXXIV, 186.
- Leyser, Polycarp, leugnet die Barbarey des Mittelalters. XVI, 59. fg.
- Leyser, August. von, seine Schutzschrift für den Lehrsatz des Johanna Petri. XXXIV, 31. fg.
- Libanius, ein heydnischer Redner, Nachricht von ihm. VI, 280. fg. (270. fg.) seine Schutzrede für die heydnischen Tempel. VII, 231. (217.) sein Urtheil vom Joh. Chrysostomus. X, 268. ob er als Abgeordneter von Antiochien nach Constantinopel gereiset sey? 418. seine Verbindung mit Basilius dem Großen. XIII, 6. fg.

über alle vier und dreßsig Theile. 243

Liber diurnus Roman. Pontiff. beschrieben. XVII, 234. fg.

Liber Pontificalis. XVII, 84. fg.

Liberatus, Diakon zu Carthago, sein Auszug der Nestorianischen und Eutychianischen Geschichte. XVIII, 583. fg.

Liberius, Röm. Bischof, gest. im J. 366., seine Schicksale in Rücksicht auf den Arianismus. VI, 105. fg. (102.) sein Abfall zu den Arianern. 141. fg. (136. fg.) VII, 108. fg. (104. fg.) nimmt die Macedonianer in die kirchliche Gemeinschaft auf. XII, 31.

Liborius, heil., Versetzung seiner Reliquien nach Paderborn. XXIII, 194. fg.

Libri Carolini de cultu imaginum. XX, 583. fg. Auszug aus denselben. 588. fg.

Licentia, älteste akademische Bedeutung dieses Wortes. XXIV, 298.

Licht, großes Reich desselben und seine Geschichte. IV, 410. göttliches auf Labor, Statt darüber unter den Griechen. XXXIV, 436. 450.

Licinius, Röm. Kaiser, seine Verordnungen für die Christen. V, 90. fg. (85. fg.) verfolgt die Christen. 92. (87.) wird umgebracht. 93. (88.)

Liebe gegen die Armen, die wichtigste aller Tugenden. XIII, 327. Gottes und des Nächsten, Summe der ganzen heil. Schrift. XV, 381. Gottes, reine, vom Hugo von St. Victor vermessen. XXVIII, 560., eine theologische Tugend. XXIX, 119. ihre Gebote. 124. ihre Satzungen. 305. sieben Grade derselben. XXXIV, 282.

Liebesmahle, Synodalgeseze wegen derselben. VI, 256. (246.) S. auch Agapen.

Lieder, geistliche, für die Christen versfertigt vom Prudentius, u. a. m. VII, 110. fg. (104.) vom Synesius. 175. (164.) Eintheilung der geistlichen. XIV, 66. Ambrosius versfertigt einige. 312.

Liesländer, Bekehrungsversuche bey denselben. XXV, 281. fg. Betrug und Bekehrung derselben. 291. fg.

Linacer, Thom., ein Engländischer Arzt. XXX, 466.

Lindau, Stiftung dieser Abtey. XXIII, 71.

Lingua Romana rustica. XIX, 113.

M. Lipman, seine Schrift wider die Christen. XXX, 546.

Lisoi, ein Manichäer zu Orleans. XXIII, 325.

Lissabon, Stiftung der Universität daselbst. XXIV, 321.

Arundel. XIII, 123.

- Litania septiformis. XVII, 482.
 Litanieen, andächtige Jüge. XVII, 257.
 Littera., Lombards Text. XXIX, 224. fg.
 Litterae pacis. VI, 64. (63.)
 Lirrhauer, Geschichte ihrer Befehrung. XXX, 493. fg.
 Liturgieen, der alten Kirche überhaupt, und besonders die dem
 Chrysostomus zugeschriebene. X, 461. fg. des Basilins. XII,
 203. des Theodoros von Mopsvestia. XV, 209. fg.
 Liturgische Werke. XVII, 160. fg. 189. 238. 312. XXXII, 224.
 fg. XXVIII, 274.
 Livina, T., Merkwürdigkeiten von ihm. XXX, 131. fg.
 Lobrede auf die Märtyrer. IX, 189. (171.)
 το Λογίων. XIV, 114.
 Λόγος ἐκκλησιαστικός, ἀποσπασμένος VI, 195. (187.) in Gott. XIV, 80.
 Löcher; B. E.; sein Buch über die päpstliche Geschichte des
 10ten Jahrhunderts. XXII, 239.
 Lösegeld für Sünden; sind Schenkungen an Kirchen. XVI,
 425. fg.
 Löwen, Stiftung der Universität daselbst. XXX, 115.
 Löwener Ausgabe der Schriften des Augustinus beschrieben.
 XV, 501. fg.
 Lollharden, Ursprung dieser Gesellschaft. XXXIII, 167. ein
 Name der Willefiten. XXXIV, 552. 559.
 Lombard, Pet., Bischof von Paris, gest. im J. 1164., seine Le-
 bensgeschichte. XXVIII, 487. seine LL. IV. Sententiarum
 im Auszuge. 488. fg. Urtheil von diesem Buche. 518. fg.
 Erasmus Urtheil darüber. 521. Ausgaben desselben. 523.
 Lobsprüche des Buchs von Französischen Benedictinern. 524.
 es wird bestritten. 527. die Sorbonne verwirft mehrere seiner
 Meinungen. 533. er hilft die Lehre von sieben Sacramenten
 einführen. 46. fg. ob er eine Schrift Wandins geplündert ha-
 be? 48. fg. weiß die Brodverwandlung im Abendmahl nicht
 zu erklären. 55. fg. vertheidigt den allgemeinen Genuß des
 Reichs im Abendmahl. 88. fg. seine Fragen über die Abend-
 mahlslehre. 106. seine Abhandlung von der Buße. 118.
 seine biblischen Commentare. 363. fg. Commentarien über
 sein theotagisches Handbuch. XXIX, 8. fg. 55. 165. 222. 232.
 233. 238. ob er die *caussa efficiens* jenes Werks genant
 werden dürfe? 224.
 Lombarden, ihre Verbindungen mit den Päpsten. XXVI, 198.
 338. fg.

Lom-

- Lombardi, s. Rethemahme. XXIX, 554.
 Longinus, Nachricht von diesem Griechischen Kunststichter. IV, 349. fg.
 Longinus, heil., in der goldenen Legende beschrieben. XXVIII, 195.
 Loquis, Mart., ein Taboritischer Priester. XXIV, 687.
 Lorch, wird eine Metropolitankirche. XXII, 256. fg.
 Lorenz von Medices, ein Freund der Wissenschaften. XXX, 134. fg.
 Loreto, heiliges Haus daselbst, dessen Geschichte. XXVIII, 258. fg.
 Losonez beichtet nach dem Tode. XXXIII, 391. fg.
 Lothar I., Röm. Kaiser, gest. im Jahr 855., bestellt öffentliche Lehrer. XXI, 118. fg. Herr von Rom. 41. fg. 47. behauptet seine Oberherrschaft über die Päpste. 68. fg. seine merkwürdige Märrze. 98. fg.
 Lothar, König von Lothringen, Geschichte seiner Ehescheidungsstreitigkeit. XXII, 173. fg. sein schwaches Betragen gegen den Papst. 124, 163.
 Lothar II., Röm. Kaiser im J. 1125., päpstlicher Einfluß auf seine Wahl. XXVI, 95. fordert das Investiturrecht von dem Papste zurück. 101. behauptet die Markgräbischen Länder. 104.
 Lucanus, oder Lucianus, ein Marcionit, seine Lehren. II, 414. (417.)
 Lucas, seine Evangelische und Apostolische Geschichte. II, 211. E. II. v. 28. XXXIV, 172. E. II. v. 33. IX, 224. (203.) E. III. v. 22. XII, 310. VI, 5. 165. (149.) E. XXII. v. 36. XXXIV, 173. Anmerkungen über seine Geschichte vom Epiphanius. X, 63. Erklärung seiner Evangelischen Geschichte vom Ambrosius. XIV, 221. ingleichen vom Theodor von Mopsuestia. XV, 204.
 Lucas Tudensis, ein Spanischer Geschichtschreiber. XXIV, 315.
 Lucca, Ptolemäus von, ein Geschichtschreiber. XXX, 312.
 Lucernarium. XI, 351.
 Lucianus, seine Spöttereyen über das Christenthum. III, 82. fg.
 Lucianus, Aetester zu Natiochien, gest. im J. 311., seine Verdienste um die Griech. Bibelübersetzungen. IV, 438. (437.)
 Lucianus, Presbyter im 5ten Jahrhund., sein Bericht von den besten Reliquien. IX, 233. (211.)
 Lucifer, Bischof zu Calaris, s. nach dem J. 371. VI, 206. (198.) seine Schriften. 207. fg. (199. fg.) sein angebliches

der Eifer. 210. fg. (202. fg.) die von ihm gestiftete Spaltung. 215. fg. (206. fg.) Urtheil des Hieronymus von ihm. 219. (211.) Griechische Uebersetzung seiner Schriften. XII 227.

Luciferianer, Schicksale dieser Parthey in Sardinien und andern Gegenden. VI, 217. (209.) in der Mark Brandenburg im 14ten Jahrhundte. XXXIII, 125.

Lucilla, eine Verehrerin von Reliquien. IX, 231. (209.)

Lucius I., Röm. Bischof im J. 252. IV, 221. fg. (222. fg.) Er wurde zwar sogleich vom Kaiser aus Rom verwiesen; erhielt aber bald die Erlaubniß zurückzukommen, und starb schon ein halbes Jahr darauf. Es ist ungewiß, ob er ein Märtyrer geworden sey; wohl aber hat er sich für die abtrünnigen Christen, welche Kirchenbuße thaten, gelinde erklärt. Mémoires de Tillemont, T. IV. p. 118. sq. ed. de Paris, der diese Nachrichten aus Cyprians Briefen, und aus der Kirchengeschichte des Eusebius, gezogen hat.

Lucius II., Röm. Papst, gest. im J. 1144. XXVI, 127. wird von den Römern gesteinigt. 129. fg.

Lucius III., Röm. Papst im J. 1181., seine Geschichte. XXVI, 230. seine Handelt mit Friedrich I. 231. excommunicirt die Waldenser. XXIX, 533.

Lucretia, Alexanders VI. uneheliche Tochter, ihre Vermählungen. XXXII, 390. 426. üble Nachrede von ihr. 433. fg.

Ludmilla, Herzoginn von Böhmen, ihre Geschichte. XXI, 428. 433. fg.

Ludwig der Fromme, Kaiser und König der Franken, befördert die Wissenschaften. XXI, 117. fg. und die Ausbreitung des Christenthums im Norden. 317. fg. seine höchste Gerichtsbarkeit zu Rom. XXII, 37. 43. 47. fg. 66. fg. seine Demüthigung vor dem Papste. 33. sein Bestätigungsrecht über die Papste. 40. 49. kann den Tod seiner Getreuen zu Rom nicht rächen. 43. fg. von seiner Schenkungsurkunde an Paschal II. 44. fg. wird ein Büßender. 52. Empörung der Bischöfe gegen ihn. 55. seine feyerliche Kirchenbuße. 63. fg. besetzt Bisthümer. 418. fg. verliert sein Ansehen über die Bischöfe. 430. fg. seine Verordnungen wegen des Clerus. 492. fg. sein Anehen an der Bilderfreigkeit. XXIII, 399.

Ludwig II., Kaiser und König von Italien, gest. im J. 875., sein Zug gegen Rom. XXII, 120.

Ludwig der Baiern, Deutscher Kaiser, gest. im J. 1347. XXX, 12. fg. der Papst erkennt ihn nicht als Kaiser. XXXI, 67. fg. er processirt und appellirt wider denselben. 72. wird von demselben

selben in dem Bann stehen. 77. seine zweyte Appellation vom Papste. 80. fg. er läßt sich zu Rom krönen. 94. Schutzschriften für ihn wider den Papst. 97. fg. 102. fg. setzt Johann XXII. ab. 107. fg. läßt einen neuen Papst wählen. 111. fg. muß Rom verlassen. 113. wird von dem Papste vor einen Kaiser erklärt. 116. seine Friedensanträge an denselben. 122. fg. will dem Reiche entsagen. 124. seine Ausöhnung mit dem Papste wird verhindert. 134. fg. seine sechste fruchtlose Gesandtschaft nach Avignon. 139. fg. seine Klage bey den Deutschen Reichsständen über den Papst. 147. seine neuen Friedensanträge an den Papst. 158. wird von Clemens VI. excommunicirt. 166. seine letzten Friedensversuche zu Avignon. 169. seine Versuchungen durch den Papst. 177. sein Tod. 186. neue Schutzschriften für ihn. 187. sein Urtheil über die Reichthümer des Clerus. XXXIII, 74. wirft dem Papste Regereyen vor. 120. fg.

Ludwig VI., König von Frankreich im 12ten Jahrhundte, seine Rechte über Bischöfe. XXVII, 109. fg.

Ludwig VII., K. von Frankreich im 12ten Jahrhundte, sein Kreuzzug. XXV, 109.

Ludwig VIII., K. von Frankr. im 13ten Jahrhundte, führt einen Kegerkrieg in seinem Reiche. XXIX, 632. fg.

Ludwig IX. oder der Heilige, K. von Frankr. im 13ten Jahrhundte, nimmt das Kreuz. XXV, 155. wird in Aegypten geschlagen und gefangen. 157. sein zweyter Kreuzzug und sein Tod. 159. fg. sucht die Mogolen zu bekehren. 200. will vergebens Friedensmittel zwischen dem Papste und dem Kaiser seyn. XXVI, 410. seine Verordnung wider die Simonie. XXVII, 180. seine Neigung zu den Bettelmönchen. 455. er wird canonisirt. XXVIII, 175. unterstützte die Inquisition. XXIX, 596. nimmt an einem Kegerkriege Antheil, und beschließt ihn durch einen Frieden. 633. seine pragmatische Sanction. XXXII, 138.

Ludwig XI., König von Frankreich im 15ten Jahrhundte, hebt die pragmatische Sanction auf. XXXII, 286. wird von Pius II. hintergangen. 288. seine Handel mit Sixtus IV. 350. fg. sucht durch einen Heiligen sein Leben zu verlängern. XXXIII, 180.

Ludwig XII., K. von Frankr. im 16ten Jahrhundte, sein Bündniß mit dem Papste wider Benedig. XXXII, 452. seine Handel mit Julius II. 459. fg. zieht seine Prälaten über den Papst zu Rathe. 461. sein Krieg mit demselben. 465. droht dem Papste auf einer Schatzkammer den Untergang seiner Regierung. 486.

Ludwig, K. von Ungarn im 14ten Jahrhundt, rächt den Tod seines Bruders. XXXI, 194.

Ludwig, K. von Fortuna. XXXI, 197.

Ludwig von Anjou wird König von Neapel. XXXI, 280.

Ludwig IV. oder der Heilige, Landgraf von Thüringen. XXVIII, 177.

Ludwig, Bischof von Toulouse, ein neuer Heiliger. XXXIII, 478.

Luibulua, jetzt Rebus, im Sächs. Thurtreise. XXI, 502.

Lügen, wiewern sie erlaubt sind? VIII, 462. (440.) ob sie erlaubt sind, um Irrthümer zu entdecken? XI, 325. Schriften des Augustinus von denselben. XV, 314. sollen in keinem Falle erlaubt seyn. 315. 316. über die biblischen Beispiele derselben. 317.

Lügen: Urkunde, falsches Zeugniß. XXIII, 305.

Luitprand, König der Langobarden, greift das Griechischkaiserliche Gebiet an. XIX, 533. 536.

Luitprand, Leben dieses Geschichtschreibers im 10ten Jahrhundt. XXI, 165. seine Europäische Geschichte. 166. seine Schreibart. 168. fg. ob er jenes Werk ganz geschrieben habe? 169. fg. Beschreibung seiner Gesandtschaft nach Constantinopel. 171. fg. andere ihm beygelegte Schriften. 173. über seine Glaubwürdigkeit in der päpstlichen Geschichte. XXII, 238. fg. 243. 248. 265.

Lullus, Raym., sein Leben u. seine große Kunst. XXIV, 559. fg.

Lumpenpapier, Erfindung desselben. XXIV, 559.

Lumper, Gottfr., will den Schatz seiner Kirche vor keine Glaubenslehre halten. XXVIII, 42.

Lupus, ob es zwey Frankische Gelehrte dieses Namens gegeben habe? XXIV, 19.

Lupus, Servatus, Abt zu Ferrières, gest. nach d. J. 862. sein Leben und seine Schriften. XXIV, 56. fg. nicht zu Falbe. 60. seine Briefe. 61. seine Heiligenleben. 63. schreibt für Gottschalls Lehrbegriff. 65. fg.

Assignan, König von Jerusalem im 12ten Jahrhundt, wird gefangen. XXV, 121. fg.

Lust, Befriedigung derselben in der Ehe ist eine erlässliche Schuld. XV, 59. ob die fleischliche an sich sündlich sey? 69. fg. warum sie Sünde heiße? 71. im Paradiese wurde der Versuch schlaf ohne dieselbe vollzogen worden seyn. 66. 85. 144. Sie ist in einem dreyfachen Verstande Sünde. 86. über ihre Sündlichkeit. 143.

Luther,

Linher, Wera, sein Urtheil vom Hieronymus. XI, 227. seine hohe Meinung vom Augustinus. XV, 509. Lehrer auf der Universität Wittenberg. XXX, 122. wie sehr ihm Reuchlin vorgearbeitet habe? 252. sein Urtheil vom Savonarola. XXXIII, 572. sein Eifer für die biblische Theologie. XXXIV, 71. sein Urtheil von Taulern. 271. in gleichen Willk. 549.

Lyon, Erzbischof und Herr dieser Stadt. XXVII, 137. fg.

Lyra, Nic. de, Leben dieses Franciscaners im 14ten Jahrhundt. XXXIV, 125. ob er ein getaufter Jude gewesen ist? 126. seine *Postillae perpetuae* in Biblia. 127. Ausgaben derselben. 128. seine Aufsätze und Vorberichte über die Bibel. 129. seine Meinung von ihrem vielfachen Verstande. 131. fg. Urtheil über sein Werk vom Papst von Burgos. 135. wird von einem Franciscaner vertheidigt. 136. Beispiele aus seinem Werke. 137. seine Vertheidigungsschriften d. Christenthums gegen die Juden. 362. ist den jüdischen Schriftauslegern viel schuldig. XXX, 239. erkennt die Nothwendigkeit des Abendmahlsfeldes. XXXIII, 335.

Lyra, Joh. von, Canonicus zu Mainz, wird zum Vortheil des Papstes bestochen. XXXII, 128.

III.

Maillon, Johann, seine Verdienste um die Kirchengeschichte. I, 232. 234. (236. 238.) besonders um die Geschichte des Benedictiner Ordens. XVII, 434. seine vergeblichen Versuche für die Richtigkeit der seltsamen Reliquien. XXIII, 181. fg. seine Schrift vom ungesäuerten Brode im Abendmahl. XXIV, 236.

Macarius, ein Hofmann und Verfolger der Donatisten. VI, 270. fg. (260. fg.)

Macarius, Geschichte der beyden Mönche dieses Namens. VIII, 301. fg. (288. fg.) Auszüge aus den Schriften des ältern. 317. fg. (303. fg.) Geschichte des jüngern. 328. (313.)

Macarius, ein Mönch zu Rom. X, 173.

Macarius, ein Aeltester zu Alexandrien. XII, 125.

Zusatz. Macarius Magnes. Dieser Bischof zu Magnesia in Klein Asien, um den Anfang des 4ten Jahrhunderts, von dem Sabresius (*Biblioth. Graec. Vol. V. p. 276.*) einige Nachrichten giebt, hat eine Vertheidigungsschrift des Christenthums wider die Heyden (*Antipaganica*) hinterlassen, deren übrige Fragmente Magnus Crusius zur Erweiterung seines Lehrbegriffs benützt hat. (*Dissert. II. de Origenismo Mac. Magn. Götting. 1746. 4.*)

- Macaronische Schreibart**, ihre Entstehung. XXXIV, 260.
- Macabäer**, Predigt auf ihr Fest vom Nazianzen. Gregorius. XIII, 331. warum dieses Fest begangen werde? beantwortet vom heil. Bernhard. XXVII, 277.
- Macchiavelli**, Nic., sein Urtheil vom Cäsar Borgia. XXXII, 450.
- Macedonius**, Bischof zu Constantinopel im 4ten Jahrhdt. VI, 77. (75.) seine Lehrsätze. 200. fg. (189. fg.)
- Macedonius**, Patriarch von Constantinopel im 5ten Jahrhdt. XVIII, 525.
- Macedonianer**, keine eigentliche Arianische Parthey. VI, 113. (109.)
- Macedonianische Bischöfe**, verstärken sich. XII, 26. fg. suchen sich mit den Katholischen zu vereinigen. 29. fg. trennen sich wieder von denselben. 56. auf der oekumenischen Synode zu Constantinopel. 61. fg.
- Macht**, ob die höchste geistliche und weltliche Gewalt in Einer Person vereinigt werden können? XXX, 403.
- Maccianus**, Röm. Staatsmann und Feldherr., ein Feind der Christen. IV, 222. fg. (223.)
- Maccina**, Großmutter Basilus des Großen. XIII, 5.
- Maccina**, Schwester Basilus des Großen und des Gregorius von Nyssa. XIII, 13. XIV, 13. ihre Lebensgeschichte. XIV, 14. 15.
- Mächte**, die königliche und priesterliche, ihre Vereinigung. XXVII, 123. eine unglückliche Eintheilung. 127.
- Mähren**, Anfang ihrer Belehrung. XXI, 405. erster Fortgang derselben. 408. fg. Streit über das Bistumsrecht ihrer Kirche. 423.
- Männer mit ihren Weibern und Kindern im Kloster lebend**. XX, 24. 28.
- Märtyrer**, Bedeutung des Wortes. II, 229. (228.) III, 157. 270. Anmerkungen über dieselben. IV, 92. fg. Ehrenbezeugungen, die ihnen erwiesen wurden. 113. IV, 361. fg. Ermahnung, in ihren Stand zu treten. IV, 133. 258. (257.)
- Ihr Mut hat große Kraft**. 136. (137.) ihre Empfehlungsschreiben für die abgefallenen Christen. 283. (284. fg.) Mißbrauch dieses Rahmens bey den Donatisten. VI, 273. (263.) Lobgedichte des Prudentius auf dieselben. VII, 119. (111.) Gebete an dieselben bey diesem Dichter. 121. fg. (113. fg.) Verehrung derselben. 134. 140. 187. (125. 131. 175.) Augustinus erklärt sich dawider. 285. (267.) Gebet an dieselben von Kranken, welche darauf geheilt werden. 303. (111. 114. 131.)

über alle vier und dreßsig Theile. 251

131. 313.) **Aufzucht über großer Beschuldung.** IX, 179. fg. (162. fg.) erste unrichtige Vorstellungen von ihnen. 180. (163.) man betet für sie zu Gott. 181. (164.) sollen nicht gleich nach dem Tode völlig selig seyn. 182. (164.) ob sie nach dem Tode für die Christen beteten? 184. (166.) erhalten im 4ten Jahrhundte eine gottesdienstliche Verehrung. 185. (167.) Kirchen über ihren Begräbnissen erbauet. 187. 206. fg. (169. 186. fg.) Lobreden auf sie. 188. (170.) Gebet mit ihnen, und an sie. 194. fg. 194. fg. (170. fg. 175. fg.) Andacht bey ihren Gräbern. 200. (181.) ihre Fürsprache. 202. 203. 204. 210. 211. (183. 185. 190. 191.) warum man sie eher als die Engel und Apostel angerufen habe? 211. (193.) Entdeckungen ihrer Körper, und Wunder durch dieselben bewirkt. 233. fg. (210. fg.) Handel mit diesen Körpern. 240. fg. (218. fg.) wider ihre Verehrung. 294. (265.) ob sie nach ihrem Tode für die Christen beten? 295. (267.) für ihre Verehrung. 301. (272.) Verehrung derselben unter den Christen. 308. (279. fg. Verehrung ihrer Reliquien zu Constantinopel. X, 467. nur sie werden ohne Taufe selig, nach dem Cyrillus von Jerusalem. XII, 395. ihre Verehrung befördert Basilius der Große. XIII, 189. fg. heißen Mittelspersonen zur Erlangung einer göttlichen Würde, bey dem Gregorius von Nazanzus. 323. ob die Maccabäer darunter gehören? 331. ihre Asche hütet. 397. Gewohnheit, über ihrem Grabe zu essen und zu trinken. XIV, 207. Augustinus sucht die Schwelgereyen bey ihren Gräbern abzuschaffen. XV, 291. 323. wie sie ihre Theilnehmung an menschlichen Angelegenheiten anzeigen? 404. Verehrung derselben im 5ten Jahrhundte. XVII, 498. fg. in den Kreuzzügen. XXV, 65. Märtyrerverehrung im vertrauten Umgange mit dem weiblichen Geschlechte. XXVII, 337.

Märtyrergeschichten, ihr Werth, besonders der vom Eusebius hinterlassenen. V, 51. (48. fg.) Persische vom 4ten Jahrhundte, VI, 48. (45. fg.) vom 5ten. VII, 388. (364.) Ungereimtheiten in vielen andern. 101. fg. (95. g.)

Mäßigkeit, eine moralische Haupttugend. XXIX, 139.

Mosel, Sulp., seine Ausgabe der Werke des Hilarius. XII, 363. seine Geschichte der Streitigkeiten über die Lehre von der göttlichen Gnade, vom freyen Willen, ic. XV, 172. fg.

Masors, ein Mantel der Mönche. VII, 405.

Magdeburg, Eufung des dortigen Erzbischofs. XXI, 282. dessen Kirchenprengel. 485. fg. Schenkungen an dasselbe. 487.

Magier,

- Magis, - ihre Ausfertigung gegen die Erbsen in Persien. VII, 386. fg.
- Magister, erste Bedeutung des Wortes auf Universitäten. XXIX, 268.
- Magister scholae. XXI, 140.
- Magister S. Palatii, Begriff von dieser Würde. XXXIII, 93.
- Magister contradictionum. XXXIII, 281.
- Magistri bullati. XXXIV, 157.
- Magistri scholarum. XXIV, 298.
- Magistri theologiae. XXIV, 303.
- Magnethadel, ihr Vaterland. XXIV, 558.
- Maler, Joh. Christ., sein Versuch einer Geschichte der Kreuzzüge. XXV, 183. fg.
- Maiestas vestra werden Päpste von einem Bischof genannt. XXII, 402. von einer Synode. XXVI, 61.
- Maiestas Carolina. XXXIV, 466.
- Majestät, so wird ein Herzog von Braunschweig, Lüneburg von den Cardinälen genannt. XXXI, 346.
- Mailand, Handel daselbst über die Ehre des Electus. XXII, 567. fg.
- Mallard, Olivier, ein lutherisch-moralischer Prediger. XXXIV, 258.
- Mally, seine Geschichte der Kreuzzüge. XXV, 41. fg. 184.
- Maimbourg, Ludw., seine Geschichte des Ariantismus. XII, 98. sein Leben Leo des Großen. XVII, 168. fg. seine Lebensbeschreibung Gregors des Großen. 356. seine Geschichte der Bilderstreitigkeit. XXIII, 430. seine Geschichte der Kreuzzüge. XXV, 180. seine Geschichte des großen päpstlichen Schisma. XXXI, 256. fg.
- Maiores domus, nach und nach Herren des Fränkischen Reichs. XIX, 21. fg.
- Majorinus, Donatistischer Bischof von Carthago. V, 295. (270.)
- Majorianus, Röm. Kaiser seit dem J. 457. XVI, 10.
- Mairon, Franz, ein scholastischer Philosoph im 14ten Jahrhund. XXX, 392.
- Maironum certamen. XXX, 66. fg.
- Maister, durchleuchteter in den sieben Thronen. XXX, 103.
- Malactias, Erzbischof von Amag; seine Weissagung von den Päpsten. XXVI, 124. fg.
- Malef Schah, Selbstmörderischer Sultan. XXV, 5. fg.

Malleus

Mallens Malabarum. XXXII, 477.

Mamas, ein Märtyrer, soll nach seinem Tode Beystand gestiftet haben. IX, 193. (174.)

Malaluchi am päpstlichen Hofe. XXXII, 364.

Mamertus, Claudianus, ein christlicher Philosoph. XVI, 121. fg. **Ursprung seines Buchs** vom Zustande der Seele. 122. fg.

Mammotrectus, ein exegetisches Schulbuch. XXXIV, 122. fg.

Mandatum facere, Festwachen. XXII, 18.

Mandra. VIII, 299. (229.)

Manco, seine Geschichte, und seine Meinungen; IV, 400. fg. seine Lehrlätze. 409. fg. **Schristen**, deren er sich bedient hat. X, 69. fg. **Abhandlung des Augustinus wider dessen Schreiben vom Grunde des Glaubens** XI, 285. viele Nachrichten von ihm in einer Predigt des Cyrillus von Jerusalem. XII, 407. soll ein Vorgänger des Pelagius seyn. XIV, 402. 409.

Manfred, König von Sicilien im 13ten Jahrhundt., bekannte sich glücklich gegen den Papst. XXVI, 448. fg. 455. 457. 464. fg. sein Tod. 472.

Mangu, Regolischer Fürst, ein vermeinter Christ. XXV, 201. 204.

Manichäer, Schrift wider dieselben vom Victorinus. VI, 22. (21.) eine andere vom Didymus. VII, 83. (78.) Prudentius schreibt wider sie. 124. (116.) scharfe kaiserliche Befehle gegen sie. IX, 344. 346. 347. (311. 313. 314.) ihr Zustand und ihre Verfolgungen im 5ten Jahrhundt. XVIII, 61. fg. Erneuerung dieser Parthey seit dem 7ten Jahrhundt. XX, 363. fg. in Frankreich und Italien seit dem 11ten. XXIII, 325. ihre Lehrlätze. 328. in den Niederlanden. 334. ob sie diesen Namen verdienten? 343. andere Namen derselben. 349. in Italien. 352. neue unter dem Namen Cathari. XXIX, 477. 489.

Manichäische Stellen im Lactantius. V, 238. 260. (226. 245.)

Manichäisch soll die Lehre von der Sünde seyn. XIV, 404. der Pelagianer Julianus macht ihnen besonders diesen Vorwurf. XV, 60. fg. **Beantwortung desselben**. 62. 63. wie Katholische dazu verfahren wurden? 227. **Schwächen dieser Parthey** vom Augustinus bemerkt. 233. fg. er schreibt wider sie. 269. fg. 294. 320. 348. fg. 378.

Manichäische Streitigkeiten, ihr Fortgang. XI, 245. **Ausbreitung dieser Parthey**. 246. **Streitschriften wider sie**. 247. **Ursachen von ihrer wachsenden Stärke**. 254. fg. **kaiserliche Befehle**.

- Gefetze wider dieſelbe. 256. warum ſie vor andern kegeriſchen
 Sekten verſchonet worden ſey? 261. ihr benzelegte ſchänd-
 liche Gebräuche. 262. Streiſchriſten wider ſie im Auszuge.
 265. fg. ihre Sittenlehren. 267. ihr Glaubensbekenntniß
 von Gott. 296. lehrt nicht zween Götter. 298. Baylens Ur-
 theil von dieſen Streitigkeiten. 312. fg.
 Marana, warum es nicht auch für Chriſten regne? XIV, 201.
 Marſionariſt. XVII, 320.
 Mantel, philoſophiſcher, Tertullian's Schutzſchrift für denſelben.
 III, 411. erbiſchöflicher. XIX, 190. ſoll unentgeltlich er-
 theilt werden. 221.
 Mantua, allgemeine chriſtliche Kirchenverſammlung daſelbſt.
 XXXII, 243.
 Manuel Comnenus, Kaiſer, erregt theologische Streitigkeiten.
 XXIX, 647. fg.
 Manutergia de Alamannia. XXII, 401.
 Maphrianus der Jacobiten. XVIII, 634.
 Marathonius, ein Macedonianer Lehrer. VI, 203. (196.)
 Marbod, Biſchof von Rennes, ſein Schreiben an Robert von
 Arbrifſel über deſſen neuen Orden. XXVII, 339.
 de Marca, Per., ſein Werk über die Einigkeit der Kirche und
 des Staats. I, 236. (240.) Urtheil über daſſelbe. XXVII,
 117.
 Marcella, eine Nonne zu Rom. VI, 58. fg. (56.) VIII, 366.
 (350.) ihr Antheil an den Origeniſchen Händeln. X, 187.
 Freundin und Schülerin des Hieronymus. XI, 65. fg.
 Marcellina, Schweſter des Ambroſius. XIV, 149.
 Marcellinus, Römiſcher Biſchof im Jahr 302., ob er vom
 Chriſtenthum abgefallen ſey? V, 55. fg. (52. fg.)
 Marcellinus, kaiſerlicher Commiſſarius bey einem Religionsge-
 ſprache im 5ten Jahrhdt. XI, 453. fg. ſein rühmliches Be-
 tragen. 458. ſeine Hinrichtung. 469.
 Marcellinus, ein Staatsmann im 6ten Jahrhdt. XVI, 183.
 Marcellianer, eine ſchismaſtiſche Parthey von Chriſten. VI, 191.
 (183.)
 Marcellus, Biſchof von Ancyra im 4ten Jahrhdt, ſeine Lehr-
 ſätze und Händeln. VI, 180. 174. fg. ob er ein Keger geweſen
 iſt? 189. fg. (176. fg.)
 Marcellus, Biſchof von Apamea, wird ein Märtyrer. VII, 225.
 (211.)
 Marchesini, Johann, Verfaſſer eines ercegetiſchen Schulbuchs.
 XXXIV, 122.

Mar

Marcellianus, Röm. Kaiser seit Jahr J. 490., seine Geschichte. XVI, 19. sein Gesetz wider das Heidenthum. 217. wegen des Clerus. 332. und dessen Einkünfte. 403. er schüßte die Eubredonensishe Synode. XVII, 36. sein Gesetz für die Rechtsständigkeit. 472. er beruft die schenensishe Synode zu Chalcedon. XVIII, 490. fg. ist auf derselben gegenwärtig. 482. bestätigt ihre Schlüsse. 488. fg.

Marciarius Capella, ein Afrkaner des 5ten Jahrhunderts, sein Buch über die freyen Künste. XVI, 155.

Marclon, Geschichte desselben. II, 411. (410.) Werk des Tertullianus wider denselben. III, 397. fg. (395. fg.)

Marcioniten, Gedicht des Prudentius wider dieselben. VII, 124. (116.)

Marco Polo, ein Italiänischer Reisebeschreiber im 13ten Jahrhundert. XXIV, 499. nebst seinem Vater unter den Mogolen. XXV, 216.

Marsulf, ein Sammler diplomatischer Formeln im 7ten Jahrhundert. XIX, 101.

Marcus, seine Evangelische Geschichte. II, 209. E. XIII. v. 32. IX, 164. (148.) XII, 201. XIV, 172. v. 36. IX, 383. (346.) E. XVI. v. 14. IX, 165. (149.) XIV, 415. Bemerkung über seine Geschichte vom Epiphanius. X, 63. seine Abweichung von den Evangelisten in Ansehung der Kreuzigungsstunde Christi. XV, 416. Reliquien desselben. XXIII, 204. 317. vermeinte Urschrift seines Evangelium zu Aquileja. XXXIV, 75. fg. Erklärung desselben vom Gerson. 109. fg.

Martus, Bischof von Arrebusa. VI, 151. (146.) wird von den Heiden gemartert. 393. fg. (326. fg.)

Marcus Aurelius, seine Regierung. III, 73. ob er dem Christenthum hinderlich gewesen ist? 79. ob er die Christen verfolgt habe. 88.

Marcus Eugenius, Bischof von Ephesus, Hauptgegner der lateinischen Kirche zu Florenz. XXXIV, 391. 397. 402. 404. 407. 408. 415. 417.

Maria, heil. Jungfrau, ältestes Beispiel eines Gebets an sie, aus den Zeiten des Diocletianus. VII, 102. (96.) ihre Verehrung wird durch den Prudentius befördert. 114. (107.) für und wider ihre beständige Jungfrauschaft. VIII, 353. fg. (337. fg.) empfohlne Nachahmung derselben. 380. (363.) ihre abergläubische Verehrung. IX, 216. (196.) Streit über ihre beständige Jungfrauschaft. 219. fg. (198. fg.) ob sie gestorben ist? 222. (201.) verschiedene Meinungen von derselben in der alten Kirche. 262. fg. (236. fg.) von ihrer Jungfrauschaft während

während der Geburt Christi. 266. (240.) andere Meinung
 der Kirchenlehrer von ihr. 288. (260.) Justinus vom Epi-
 phanius genannt. X, 37. Ingleichen vom Alexander zu Ale-
 xandrien. V, 329. (312.) Stephanus. XII, 109. auch vom
 Nazianzen. Gregorius. XIII, 260. und vom Gregorius von
 Nyssa. XIV, 20. dieser Bezeichnung wird vom Nestorius und
 andern verworfen. XVIII, 187. fg. er erklärt sich für densel-
 ben 214. 342. dieses Wort wird auf der Synode zu Ephe-
 sus bestätigt. 241. 259. Damascenus behauptet die Recht-
 mäßigkeit dieses Namens. XX, 277. Anmerkungen über die-
 selbe vom Rufinus. X, 131. ihre beständige Jungfrauschaft.
 XIII, 186. 187. wird von einigen Apollinaristen geleugnet.
 257. sie wird von einer Jungfrau um Hülfe angerufen. 397.
 Gebete an dieselbe im 6ten Jahrhundt. XVII, 58. Feste ihrer
 Verkündigung und Reinigung. 485. ihre abergläubische Ver-
 ehrung steigt seit dem 5ten Jahrhunderte schnell empor. 488.
 Predigten zur Ehre derselben. XX, 124. Buch des Idefonsus
 von Toledo über ihre beständige Jungfrauschaft. 132. Gebet
 an dieselbe. 133. fg. Lobsprüche derselben. 135. Predigten zu
 ihrer Ehre. 136. fg. ein von ihr gewirktes Wunder. 223. fg.
 Anmerkungen über dieselbe vom Damascenus. 302. fg. Pre-
 digten zu ihrer Ehre vom Damiani. XXII, 543. Geschichte
 ihrer Verehrung seit dem 9ten Jahrhundt. XXIII, 152. fg. sie
 heißt die Mutter der Barmherzigkeit. 153. heißt bey den An-
 garn ihre Frau. 154. ihr Psalter. ebendas. Predigten zu ih-
 rer Ehre vom Fulbert, Bischof zu Chartres, und Georgius,
 Erzbischof zu Nicomedien. 155. fg. 159. fg. Streit über die
 Art, wie sie Christum geboren hat. 160. fg. Wunder dersel-
 ben. 166. ihr Hemd. 182. andere ihrer Reliquien. 187. ihr
 wundervoller Tod. 220. ihre Festtage. 222. Fragen über
 dieselbe vom Peter von Clugny beantwortet. XXVII, 247. fg.
 sie bringt das Skapulier der Carmeliter auf die Welt. 379.
 und das Ordenskleid der Dominicaner. 290. sie wird in Bü-
 chern des Alten Testaments vorgebildet. XXVIII, 14. er-
 scheint einem Cleriker. 170. ihre Fürsprache bey Gott für
 Sünder. 198. Anrufungen derselben. 200. Mittlerinn der
 Menschen, und advocatus bey Gott, nach dem heil. Bernhard.
 200. fg. ob sie auferweckt worden ist? 225. ihre Milch, eine
 Reliquie. 235. die Königin des Himmels. ebendas. die
 Braut Gottes des Vaters. 237. Guiberts Lobschrift auf sie.
 ebendas. eine Mittlerinn zwischen Gott und den Menschen.
 238. Streit darüber, ob sie ohne Erbsünde empfangen wor-
 den sey? 239. fg. Fest ihrer unbefleckten Empfängniß. 240.
 diese Lehre wird bestritten. 241. Engel vertreten Schwestern-
 stelle

steht bey derselben. 446. warum Gabriel zu ihr gesandt worden ist? 251. Albrechts des Großen zweyhundert neun und zwanzig sie betreffende Fragen. abendst. Thomas von Aquino Lehrbegriff von ihr. 213. Bonaventura Schriften über sie. 155. fg. ihre Vergleichung mit fünf Himmeln. 256. ihr Psalter. 257. ihr Wohnhaus zu Nazareth wird nach Italien versetzt. 258. fg. warum ihr der Sonnabend geweiht ist? 293. im Hohenliede. 353. ist, nach dem Bonaventura, erst, nachdem sie die Erbsünde angenommen hatte, geheiligt worden. XXIX, 229. ob sie wahrhaftig die Mutter Gottes und eines Menschen gewesen sey? 247. ob sie in der Erbsünde empfangen worden sey? 248. ob sie Christum oder Gott gebohren habe? 363. ihre Offenbarungen an die heilige Virgite. XXXIII, 205. neugeoffenbarte Lehren von derselben. 275. Schicksale der Lehre von ihrer unbefleckten Empfängniß. 362. sie wird bestritten. 363. fg. d'Alilly Urtheil von derselben. 365. sie wird vom Papste bestätigt. 371. Predigten darüber. 372. widersprechende Offenbarungen über dieselbe. 377. viele Streitschriften über diese Lehre. 380. fg. soll durch himmlische Erscheinungen bestätigt werden. 384. Wunder derselben. 391. Feste ihrer Heimsuchung und Darstellung. 394. fg. Reliquien. derselben. 442. ihr Verlobungsring. 442. Erklärung ihres Lobgesangs vom Gerson. XXXIV, 114. Dea Mater. 225.

Marianus Scotus, ein Geschichtschreiber des 11ten Jahrhunderts. XXIV, 477.

Martinus, ein Arianischer Bischof. XII, 79.

Martinus, Röm. Papst, gest. im J. 884. XXII, 221. fg.

Maria, Bischof von Chakodon, schimpft den K. Julianus. VI, 343. (330.)

Marius, Bischof von Aventicum im 6ten Jahrhunderte, seine Chronik. XVI, 184.

Markomannen werden Christen. VII, 371. (348.)

Markward, Herzog von Ravenna und Romandiola, seine Handlung mit Innocentius III. XXVI, 251. 258. fg.

Maso, und Maroniten, Geschichte dieser Monotheistischen Parthen. XX, 452. fg. ihr Uebergang zur Römischen Kirche. XXIX, 370. ihr Unterschied von derselben. 371.

Marozia, ihre Macht zu Rom, besetzt den päpstlichen Stuhl. XXII, 246. fg.

Marcellus Ficinus, ein Platonischer Philosoph im 15ten Jahrhunderte. XXX, 438. S. auch Sicinus.

XXXV. Theil.

R

Mar

Marcellus von Inghen, ein scholaſtiſcher Philoſoph im 14ten Jahrhdt. XXX, 411.

Marcellus von Padua, Philoſoph und kaiſerlicher Leibarzt im 14ten Jahrhdt, Auszug aus ſeiner Schuſſſchrift für den Kaiſer wider den Papſt. XXXI, 97. fg. ſeine Schriften von der Verſetzung des Reichs, und von der Gerichtsbarkeit des Kaiſers in Ebeſachen. 103.

Martern von den Heyden gegen die Chriſten gebraucht. II, 229. IV, 196. (197.)

Martialis, ein Spaniſcher Biſchof, abtrünnig vom Chriſtentum. IV, 293. (294.)

Martialis, der heilige, Streit, ob er ein Apoſtel oder ein Bekenner zu nennen ſey? XXIII, 145. fg.

Martianay, ſeine Ausgabe von den Schriften des Hieronymus. XI, 235. fg. ſeine Lebensbeſchreibung deſſelben. 241.

Martinus, heil., Biſchof von Turonum, ein Hauptbeförderer des Mönchslebens, geſt. im J. 400, ſeine Geſchichte. V, 175. fg. (166.) ſein Leben vom Sulpicius Severus. VII, 184. fg. (173.) zerſtört heydniſche Tempel. 250. (234.) rathet zum Glimpfe in der Sache der Priſcillianiſten. XI, 322. ſein Verragen gegen die Verfolger deſſelben. 337. ſein kurzes Nachgeben. 340. ſeine Verehrung im Fränkischen Reiche. XVI, 251. 340. läßt ſich ſeine Verehrung theuer bezahlen. 252. Wunder an ſeinem Grabe. XVIII, 85. fg. Stiftung ſeines Kloſters in Ungarn. XXIII, 91.

Martinus, Biſchof von Bracara, geſt. im J. 580., ſeine Sammlung von Kirchengefezen. XVII, 392.

Martin der Pohle, ein Geſchichtſchreiber des 13ten Jahrhdt. XXIV, 521. erzählt zuerſt die Geſchichte der Päpſtin Johanna vollſtändig. XXII, 83. fg.

Martin der Minorit, ſeine Nachricht von der Päpſtin Johanna. XXII, 87.

Martin I., Römischer Biſchof, geſt. im J. 655. XIX, 496. ſtirbt in der Landesverweiſung. 497. ein Antimonotheliet. XX, 424. verdammt Monothelieten und kaiſerliche Befehle. 429. ſein unglückliches Schickſal. 430. fg.

Martin II. oder Marinus I., Röm. Papſt. S. Martinus.

Martin III. oder Marinus II., Röm. Papſt, geſt. im J. 946. XXII, 251.

Martin IV., Röm. Papſt ſeit dem J. 1281. XXVI, 503. erlaubt Karln von Anjou Sicilien nicht erhalten. 504. fg. excommunicirt den König von Arragonien, und belegt ſein Gebiet mit dem Interdicte. 507. fg.

Martin

über alle vier und dreyßig Theile. 259

Martin V., Röm. Papst, seine Wahl im J. 1417. XXXI, 507. seine Abschwörung. 508. läßt die Kanzleiregeln des päpstlichen Hofes aufheben. 510. sein Vorschlag zur Reformation des päpstlichen Hofes. 515. fg. seine Concorde mit einzelnen Nationen. 518. fg. er verbietet die Appellationen vom Papste an eine oekumenische Synode. 524. andere Verordnungen desselben. 527. Widerspruch gegen seinen Zehnten. 529. behält in Frankreich die Oberhand. 539. kommt zum Besitze von Rom. 541. ihm unterwirft sich Johann XXIII. 542. er hält die Kirchenversammlung von Siena. 545. reformirt die Cardinäle. 547. sein Tod. 549.

Martini, Raymund, sein Werk wider Muhammedaner und Juden im Auszuge. XXV, 28. fg.

Martyr vindicatus. IX, 231. (209.)

Martyrem distrahere, mercari. IX, 240. (217.)

Martyrium. IX, 240. (217.)

Martyrium. XVI, 404.

Martyrum sedes. IX, 242. (219.)

Ματρουπας statt Lehrer. XII, 104.

Ματρίκιον, die Auferstehungskirche zu Jerusalem. V, 135. fg. (128.) XII, 419.

Ματρίκιον. VI, 259. (249.)

Martyrologium, vermeintes des Hieronymus. XI, 230. fg. andere Bücher dieser Art vom Beda. XIX, 75. vom Norus, Wandelbert, Rabanus Maurus, Ado, Uuard und Notker. XXII, 214. fg.

Maruthas, Bischof in Mesopotamien, Nachricht von ihm. VII, 385. (361.)

Mascezel, ein Römischer Befehlshaber, ihm erscheint der verstorbene Ambrosius. XIV, 318.

Masora, Ursprung dieser jüdischen Critik des hebräischen Bibeltextes. XVI, 310. fg.

Massalianer, oder Mesalianer, eine schwärmerische Parthei im 4ten Jahrhdt. VI, 227. fg. (219. fg.) erneuert im 14ten Jahrhdt. unter den Griechen. XXXIV, 433.

Massilia, Zweifel und Lehrsätze dortiger Christen über Gnade Gottes, Vorherbestimmung, Glauben, &c. XV, 108. fg.

Mastricht, G. von, seine Schrift vom biblischen Canon. IX, 81. (74.)

Ματαίολογία in der Theologie, Beschreibung derselben vom Erasmus. XXXIV, 180.

- Materie**, ihre Ewigkeit wird vom Hermogenes behauptet. II, 182.
- Mathematische Schriften des Boetius**. XVI, 106. Geschichte der mathematischen Wissenschaften vom 9ten Jahrhunderte an. XXI, 221. fg. ihre Bearbeitung unter den Arabern. XXV, 13. im 14ten und 15ten Jahrhdt. unter Deutschen und andern Nationen. XXX, 455. fg.
- Mathildis**, Markgräfinn von Toscana, Freundin Gregors VII. XXV, 487. fg. 510. sie unterstützte die Päpste wider die Kaiser. XXVI, 8. 11. 16. ingeleichen den Prinzen Conrad wider seinen Vater. 18. 27. ihr Tod und ihre Schenkung an die Päpste. 64. fg. Heinrich V. bemächtigte sich ihrer Länder. 67.
- les Mathurins**. XXVII, 514.
- Mattha, Johann von**, Stifter des Trinitarier Ordens. XXVII, 513.
- Matthäus**, Nachricht von seiner Evangelischen Geschichte. II, 188. Erklärung derselben vom Origenes. IV, 69. (71.) hebräische Uebersetzung seiner Geschichte. IX, 123. (112. fg.) Predigten über dieselbe vom Chrysostomus. X, 482. Erklärungsschrift derselben vom Hieronymus. XI, 167. fg. Auslegung derselben vom Hilarius. XII, 350. ingeleichen vom Theodorus von Mopsvestia. XV, 202. Stellen desselben mit anderer Evangelisten ihren verglichen. 414. fg. hat nach der Meinung der Griechischen Theologen hebräisch geschrieben. XXVIII, 310. gleiche Meinung lateinischer Schriftausleger darüber. XXXIV, 89, 151. 155. viele hundert Fragen über sein Evangelium vom Iostatus. 149. fg.
- Matth. E.** XVI. v. 18. verschiedentlich von den Kirchenvätern und spätern Theologen erklärt. III, 391. IV, 72. 290. (73. 290.) E. XXIV, 36. IX, 164. XI, 170. XXIII, 269. XXXIII, 271. 319. XXXIV, 171. 607. E. XIX, 1. XIII, 409.
- Matthias Corvinus**, König von Ungarn, gest. im J. 1490., seine Regierung. XXX, 48. seine Liebe zu den Wissenschaften. 49. 136. fg. läßt sich von dem Papste zum Kriege wider seinen Schwiegervater reizen. XXXII, 316.
- Mauguin**, Silb., seine Sammlung von Schriften und Urkunden zur Prädestinarianischen Streitigkeit. XXIV, 9. 123.
- Mauran**, ein Keger zu Toulouse. XXIX, 508. fg.
- Mauern in Spanien**, ihre Betebrung. XXX, 513. dürfen gleichwohl die heil. Schrift nicht lesen. 519. fg.
- Mauritius**, Röm. Kaiser seit dem J. 582. XVI, 29. seine Erinnerungen an den Röm. Bischof Gregor den Großen. XVII, 67.

über alle vier und dreyßig Theile. 261

67. sein Befehl an eben denselben. 262. kirchliche Verordnungen desselben. 290. fg. 293. fg. sein Gesetz wider die Vermehrung der Mönche. 306. sein Tod. 343.
- Mauritius**, heiliger, Kirche und Kloster demselben gewidmet zu Magdeburg. XXI, 482.
- Maurus**, heil., Schüler des heil. Benedikt. XVII, 463.
- Mavia**, Königin der Saracenen, eine Christin. VII, 382 (356.)
- Maxentius**, Röm. Kaiser im 4ten Jahrhdt., schügt die Christen. V, 40. (38.) Constantins Feldzug wider ihn. 68. fg. (64. fg.)
- Maxentius**, ein Scythischer Mönch, schreibt wider den Röm. Bischof Hormisdas. XVIII, 156. fg. sein Antheil an den Theopaschitischen Händeln. 555. fg.
- Maximianisten**, Geschichte dieser Donatistischen Parthey. XI, 398.
- Maximianus**, Bischof zu Constantinopel im 5ten Jahrhunderte. XVIII, 261.
- Maximilian I.**, Röm. Kaiser seit dem J. 1493. XXX, 19. ein Beförderer der Gelehrsamkeit. 140. fg. seine Schriften. 142. fg. sein Antheil an der Pisamischen Synode. XXXII, 467. seine Beschwerden über den Papst. 468. seine Unbeständigkeit. 471. ihm werden Beschwerden der Deutschen gegen den Papst übergeben. 480. fg. läßt die pragmatische Sanction in einen Auszug bringen. 484. will Papst werden. 485. nennt sich den rechten Vogt und Schirmherrn der Christlichen Kirchen, XXXIII, 47. seine Maaßregeln bey dem päpstlichen Ablass. 475. wirft dem päpstlichen Legaten unzimliche Listigkeit vor. 477.
- Maximinus**, Röm. Kaiser, verfolgt die Christen. IV, 4. V, 42. fg. 45. fg. (40. fg. 43. fg.)
- Maximus**, ein eklektischer Philosoph. VI, 283. (273.) am Hofe des Kaisers Julianus. 305. (294.)
- Maximus**, Bischof zu Valentia im 5ten Jahrhdt. VIII, 169. (162.)
- Maximus**, Röm. Kaiser, untersucht die Sache der Priscillianisten. XI, 331. läßt Keger hinrichten. 333. sein Eifer für die Rechtgläubigkeit. 335.
- Mayer, Martin**, Mainzischer Kanzler, seine dreiffen Beschwerden über den päpstlichen Hof. XXXII, 213. fg.
- Mayeul**, Abt von Clugny. XXIII, 33.
- Maynz**, ein Metropolitankirche seit dem 8ten Jahrhdt. XIX, 231. ein vorziger Erzbischof behauptet sein Ansehen gegen den Papst.

- Papst. XXII, 352.** habe Schule daselbst. XXX, 117.
Reichstag daselbst im J. 1441. XXXII, 98. fg. der Kurfürst
 von Mainz verläßt das Bündniß mit den übrigen Kurfürsten
 zum Vortheil des Papstes. 131.
Mediceisches Haus, Geschichte desselben. XXX, 24. ist wohl-
 thätig für die Gelehrsamkeit. 132. fg.
Messersch, sein Hortulus Reginae. XXXIII, 472. fg.
Mehün, Johann von, ein Französischer Dichter im 14ten Jahr-
 hunderte. XXX, 378. fg.
Meineidige, ihre kirchliche Strafe. XIII, 144.
Meinhard bekehrt die Liven. XXV, 281. fg.
Meißen, Stiftung des Bisthums daselbst. XXI, 451. fg. von
 der Exemtion desselben. 455. Schenkungen zu demselben.
 457.
Meister, geistliche und weltliche. XXX, 472.
Meistersänger in Deutschland. XXX, 384.
Melania, Nachricht von diesen zwey Frauenzimmern. VIII, 390.
 (372.)
Melanchthons Urtheil vom Augustinus. XV, 510. ingleichen
 vom Witlef. XXXIV, 550.
Melchisedek, Meinung des Philastrius von ihm. IX, 420.
Meletius, Bischof zu Lykopolis im 4ten Jahrhdt, seine kirchli-
 chen Händel. V, 280. fg. (265. fg.) die dadurch gestiftete
 Spaltung in Aegypten. XII, 121. ihre Verbindung mit den
 Arianischen Händeln. 122. fg.
Meletius, Bischof von Antiochien im 4ten Jahrhdt, veranlaßt
 eine Spaltung daselbst. VI, 173. (167. fg.) Fortgang dersel-
 ben. X, 344. fg. XI, 28. fg. 50. XII, 8. fg. 54. fg. 64. ihre
 Ende. 84. fg. Athanasius sucht sie zu heben. 240. sein
 Tod. XIII, 426. Lobrede Gregors von Nyssa auf ihn. XIV,
 54. fg.
Melito, Bischof von Sardes, seine Schusschrift für die Chris-
 ten. III, 115. sein Verzeichniß der Bücher des Alten Testa-
 ments. IX, 7. (6.)
Melotes. VIII, 406. (387.)
Memnon, Bischof von Ephesus, Feind des Nestorius. XVIII,
 235. wird vom Kaiser abgesetzt. 251.
Memoriae Martyrum. VII, 284. 323. (267. 303.) IX, 187.
 206. (169. 186.)
Memoriae Sanctorum. XI, 377.
Menander, seine Geschichte. II, 244.

über alle vier und dreyßig Theile. 263

de Mandózo, Don Pedro Gonzalez, sein Entwurf zum Spanischen Inquisitionsgericht. XXXIV, 478.

Menor, Mich., ein komisch-moralischer Prediger. XXXIV, 258. fg.

Mensch, Freyheit desselben. III, 225. seine drey Theile. 227. Nämungen des Lactantius von ihm. V, 246. (227.) seine Natur erklärt vom Ramelius. VII, 158 (148.) von seiner Freyheit und seinen Kräften zum Guten, nach dem Hilarius. XII, 348. fg. den Anfang seiner Besserung leitet eben derselbe von ihm her. 359. über seine Schöpfung von Basilius dem Großen. XIII, 178. Gregors von Nyssa Buch von seiner Schöpfung. XIV, 21. drey Theile desselben. 23. in künftigen Leben nach drey Classen getheilt. 121. fg. warum ist er unter allen Geschöpfen zuletzt erschaffen worden? 300. sein Stand der Unschuld. XXIX, 88. sein dreysacher Zustand unter dem Tagelohn, und fünffacher unter Gott. 270. Zustand des innern nach dem Falle. 277. Unterricht des innern Menschen. 279. wie man ihn mit sich selbst bekannt machen müsse? 327. fg.

Menschen zu leiten, die Kunst aller Künste. XIII, 293. verschiedenes Verhalten gegen sie verteidigt vom Augustinus. XV, 54. wiefern sie etwas Gutes thun? 73. ob die Lehre von der göttlichen Gnade ihr eigenes Bestreben aufhebe? 85. warum sie zum Guten ermahnt werden? 99. fg. von dem Verderben ihrer Natur. 115. fg. ob Gott den guten Willen in sie pflanze? 118. fg. vom Anfange der bessernden Wirkungen in ihnen. 132. fg. drey Theile im Menschen. 398. fg. vier verschiedene Handlungsarten in demselben. 312. im innern und äußern Menschen Bilder der Dreieinigkeit. 401. fg. warum sie einen Erlöser bekamen? 475. von ihrem Falle, und ihrer Belehrung durch Gott, Mohammeds Lehren. XIX, 361. fg. von ihrer Schöpfung. XX, 259. und Wiederherstellung. 265. fg.

Menschlicher Körper, Beweise aus demselben für die göttliche Vorsehung, vom Theodoretus. XVIII, 404.

Menschliche Natur, ihre fünf Rückföhren, nach dem Johannes Scotus Erigena. XXI, 113.

Menles papales und rigoros. XXXII, 166.

Mensurius, Bischof zu Carthago im 4ten Jahrhundt. V, 291. (276.)

Marius Mercator, Nachricht von ihm und seinen Schriften. XV, 90. fg. widerlegt sich den Pelagianern. 92. ein hitziger Gegner des Nestorius. XVIII, 230.

- Mercia**, Befestigung des Christenthums daselbst. XIX, 122.
Merhuar, Ehebrecher. XXIII, 305.
Méricour, Johann von, seine Regereyen. XXXIV, 757.
Meritum de congruo et de condigno. XXXIV, 234.
Mersenburg, Stiftung dieses Bisthums. XXI, 460. fg. es wird zerstückelt. 464. und wieder hergestellt. 465.
Messianer. S. Messallaner.
Messicanon, Erklärung desselben vom G. Biel. XXXIV, 217.
Messe, trockene. XXVIII, 293.
Messhandel im 13ten Jahrhdt. XXVIII, 113.
Messias, Fragen und Gründe über dessen Ankunft. XCV, 360. 370. fg. 377. fg. falscher. 383.
Messien, eine gewissenfrage darüber. XXVII, 276.
Messopfer, vermeinte Spuren desselben im Seydensthum, IX, 322. (291.) S. auch Milla und Millae.
Μεγάλην, das heil. Abendmahl. XI, 173.
Μεγάλον und Μεγαλεια, vom Balla erläutert. XXXIV, 156. fg. und vom Erasmus. 166.
Metanoëae. XXIII, 131.
Μετανοία, von der menschlichen Natur Christi. XIV, 41.
Μετανοήσας, μεταβολή, μετανοήσεις, μεταποήσεις, vom heil. Abendmahl. XX, 171. fg.
Metaphysik, neuer Aufbau derselben durch Anselm von Canterburp. XXIV, 345. fg.
Mete, Metisca, ein Kirchengesang. XX, 155.
Methodius, Bischof zu Olympus, gest. um das J. 311., Gesichte und Schriften desselben. IV, 427.
Methodius, ein Apostel Slavischer Nationen im 9ten Jahrhdt. XXI, 400. sein Gemälde vom jüngsten Gerichte befehrt einen König. 403. fg. in Mähren. 410. soll Bischof daselbst gewesen seyn. 414. seine Arbeiten in Pannonien. 417. wird wegen des Gebrauchs der Slavischen Sprache beym Gottesdienste verklagt und losgesprochen. 418. fg. bleibt bestrafen bey eifrigen Römischen Christen verhaßt. 421. sein Tod. 422. seine Verdienste um das Christenthum in Böhmen. 425. fg. warum ihn die Böhmen Strachota nannten? 429. ob er in Böhmen nach Griechischen Grundsätzen das Christenthum eingeführt hat? 430. fg.
Methodius, Patriarch von Constantinopel im 9ten Jahrhdt. XXIII, 210. befördert die Bilderverehrung. 391. fg.
Metrias,

über alle vier und dreyßig Theile. 265

Marcus, der heilige, stiftet einen, das Aischergut ansehnenden.
XVI, 411. fg.

Metrophanes, Patriarch von Constantinopel im 15ten Jahrhundert, wird wegen seines Eifers für die lateinische Kirche abgesetzt. XXXIV, 424. fg.

Metropoliten, ihr Ursprung. III, 245. XVII, 11. Nicänische Verordnung wegen derselben. V, 377. (357.) Synodalgesetze über ihre Rechte. VI, 64. fg. (63.) genauere Nachricht von denselben. VIII, 81. fg. (78.) wenn sie in den Abendländern aufgetommen sind? 85. fg. (82. fg.) Streitigkeiten unter ihnen. 154. (147.) Verordnung über dieselben in den unächten Dekretalen. XXII, 20. fg. ob ihre Herabsetzung der Hauptzweck dieser Dekretalen sey? 28. ihre Abhängigkeit von den Päpsten. XXVII, 86. fg.

Michael, der Erzengel, sein Kloster in der Normandie. XX, 46. ob er den Rang vor dem Apostel Petrus habe? XXVIII, 415.

Michael der Stammelnde, Griechischer Kaiser seit dem J. 820., ein Feind der Bilderverehrung. XXIII, 380. sein Schreiben an Ludwig den Frommen über die Bilderhändler. 383. seine Gesandtschaft nach Rom. XXIV, 134. sein heftiges Schreiben an den Papst. 343.

Michael Paläologus, Griech. Kaiser im 13ten Jahrhundte, sucht beyde Kirchen zu vereinigen. XXIX, 426. fg. wird von einem Papste excommunicirt. 449.

Micrologus, eine liturgische Schrift des Ivo, Bischof von Chartres. XXVIII, 277.

Middleton, Con., sein Buch von den Wundergaben nach den Tagen der Apostel. IV, 384. seine Schrift von der Aehnlichkeit des christlichen und heydaischen Aberglaubens. IX, 320. (289.)

Mieciolan, Herzog von Pohlen im 10ten Jahrhundte, wird ein Christ. XXI, 491.

Miesrob, Armenischer Uebersetzer der Bibel. IX, 126. (114.)

Miyades, eine Art Mönche. XIII, 25.

Mildthätigkeit gegen die Armen, Gregors von Nyssa Predigt davon. XIV, 124.

Milicz, Johann, ein Reformator in Böhmen. XXXIII, 330. ein Vorläufer Hussens. XXXIV, 568.

Militia cohortalina et castrensis. IX, 346. (314.)

Milles, ein Persischer Bischof und Märtyrer. VI, 47. (45.)

Milles, Thom., seine Ausgabe der Schriften des Cyrillus von Jerusalem. XII, 472.

- Militarii, oder Edelknechte.** VII, 356. (287.)
Milo, päpstlicher Legat in Frankreich. XXIX, 631.
Milo, ein Dichter, und lateinischer Versmacher im 9ten Jahrhundert. XI, 151.
Mitriaden, seine Schusschrift für die Christen. III, 118.
Minden, Bischof daseibst. XIX, 274.
Münichen, der Mönchsorden. XXXIII, 176.
Minnesinger, im 12ten und 13ten Jahrhdt. XXIV, 557.
Minoriten, Ursprung ihres Ordens. XXVII, 415. 430. **S.** auch Franciscaner.
Mnucius Sulpic., um den Anfang des 4ten Jahrhunderts, Beschreibung seines Gesprächs. III, 420. fg.
Nirrhond, ein Persischer Geschichtschreiber im 15ten Jahrhdt. XXX, 357.
von Nisa, Jacob, streitet für den Abendmahlstisch. XXXIII, 332. seine Schriften dafür. 334. 339.
Nischab, Sammlung und Inhalt derselben. III, 14. wird den Juden vom Justinianus zu lesen verboten. XVI, 302.
Nissa, der Gottesdienst. VIII, 337. 409. (322. 390.) XVI, 417. Anleitungen dieses Wortes. XXIII, 235.
Nissa, das heil. Abendmahl. XVI, 135. XVIII, 128.
Nissa, im bürgerlichen Verstande. XVIII, 125.
Nissae, Gebete. XVI, 416.
Nissam audire. X, 85.
Nissa Ambrosiana. XIV, 313.
Nissarum solennia, das heil. Abendmahl. XVI, 279. 283.
Nissae privatae und solitariae, ihr Ursprung. XX, 178. pro-requie defunctorum. 180. für gutes Wetter und Verstor-bene. 181. wurden vom Bischof Theodulf verboten, 182.
Nissgeburten und unzeitige Geburten, ob sie auch auferstehen werden? XV, 478.
Nissi dominici. XIX, 267. 285. 473. 608.
Nissus S. Petri. XIX, 206.
Nistewoi, ein Slavischer Fürst, rettet das Christenthum in vielen Ländern aus. XXI, 475. fg. 478.
Nittelalter, worinne die Barbarey desselben bestanden habe? XVI, 51. fg.
Nitzler, warum Christus so heiße? V, 249. (235.) zwischen Gott und den Menschen, ein Bischof. VIII, 195. 196. (186. 187.) XXVII, 121.
Nizalon. IX, 214. (193.)

Nizlav,

über alle vier und dreßsig Theile. 277.

Nislan, Schrift von Nisom, nach ein Schrift. XXV, 738.

Modestus, sein Gespräch mit Basilus dem Großen. XXI, 95. fg.

Moraxoi und Moragorres. XII, 400.

Monachi ad succurrendum. XXIII, 94.

Monachae. XXII, 24.

Mönche, ihr Ursprung im 4ten Jahrhdt in Aegypten. V, 150.

(142.) ob sie zu den Zeiten der Apostel entstanden sind? 152.

fg. (144. fg.) ihre mannichfaltigen Abweichungen vom Gei-

ste des Christenthums. 162. fg. (154. fg.) waren anfänglich

weder Lehrer, noch Gelehrte. 161. 164. (153. 156.) in Sy-

rien und Palästina. 168. (160.) in Armenien, Paphlagonien

und Pontus. 175. (166) zu Rom und in Gallien. ebendaf.

führen zuerst ein Einsiedlerleben. 177. (168.) ob sie Philoso-

phen gewesen sind? 179. (169.) werden dem Staate gefähr-

lich. 180. (171.) Nachrichten von ihrem Leben und ihren

Wunderwerken beym Sulpicius Severus und Theodoretus.

VII, 188. 203. fg. 206. (176. 191. fg. 194.) sie zerstören

heydnische Tempel. 223. (209.) ihre Abschilderung vom Li-

banius. 232. 234. (218. 220.) aus ihnen sollen Religions-

lehrer genommen werden. VIII, 22. 218. sie nehmen sich

kühn der Gefangenen an. 55. sind noch im 5ten Jahrhdt

Laien. 216. fg. (207.) treten aber häufig in den geistlichen

Stand. 217. fg. (208. fg.) verheyrathete. 220. (210.) wer-

den als Cleriker unvollkommener. 221. (211.) ergeben sich

der Gelehrsamkeit. 222. fg. (212. fg.) ihre Pflicht zu arbei-

ten. 223. fg. (213. fg.) ihr scheinheiliger Müßiggang. 224.

(214.) die abendländischen sind träge. 226. (216.) ihr An-

theil an Religionsstreitigkeiten. 229. (220.) kommen in die

Städte. 231. (221.) werden über Regierungsgeschäfte be-

fragt. 235. (225.) ihr Anzug. 236. 405. (226. 386.) Ver-

folgung derselben wegen verweigerter Aemterannahme und

Kriegsdienste. 243. (233.) Mönchsregeln von Basilus dem

Großen. 254. (243.) Beschreibung derselben vom Gregorius

Maxianzenus. 260. fg. (249. fg.) Ermahnungsreden an diesel-

ben. 267. (256.) Feinde derselben. 276. (264.) ihre Vor-

züge. 279. (267.) Beschreibung ihrer Lebensart. 300. (287.)

Regeln für dieselben. 315. fg. 337. fg. (301. fg. 322. fg. Un-

terrichtet für dieselben vom Hieronymus. 359. 364. fg. (349.

347. fg.) sind zu Rom gefaßt. 374. (357.) drey Gattun-

gen derselben. 381. 463. (363. 441.) ein Werk von ihrer Le-

bensart in den Morgenländern, in Auszug gebracht. 404. fg.

(385. fg.) Unterredungen mit denselben, im Auszuge. 426. fg.

(406.

(406. fg.) **Der Mißbrauch des Bildekens.** IX, 119. (108.)
 sind Reliquienbändler. 220. (117.) **Vigilantius**, ein Genos-
 derselben. 296. (267.) **Hieronymus** vertheidigt ihre Lebens-
 art. 307. (277.) vielerley verschiedene Gebrauche derselben.
 X, 88. Empfehlung ihrer Lebensart vom Chrysostomus. 319.
 viele derselben sind mit ihm unzufrieden. 454. ihre Verfol-
 gung durch den K. Valens. XII, 51. Regeln für dieselben
 von Basilius dem Großen. XIII, 29. sind alle geborne Pe-
 lagianer. XIV, 410. ihnen empfiehlt Augustinus Arbeitsam-
 keit. XV, 420. schaden den Wissenschaften. XVI, 55. fg.
 welche Bücher sie nach dem Cassiodorus lesen sollen? 141. fg.
 ihre körperlichen Arbeiten. 142. Bücher für sie aufgesetzt.
 143. fg. ob man Söhnen, welche Mönche sind, sein Vermö-
 gen hinterlassen soll? 431. fg. Vertheidiger des Origenes.
 XVIII, 43. fg. und des Augustinus. 153. fg. stiften Unru-
 hen zu Constantinopel. 247. fg. aufrührerische Gegner der
 Chalcedonens. Synode. 494. bleiben ungestraft. 496. stiften
 andere Unruhen zu Constantinopel. 509. 525. fg. Erythraische,
 erweitern die Theopaschit. Handel. 555. fg. sind die vornehm-
 sten Bücherabschreiber. XIX, 40. ihre Geschichte im 7ten
 und 8ten Jahrhdt. XX, 3. fg. sie gehen allmählich in den
 Clerus über. 5. fg. welche Regeln von ihnen beobachtet wor-
 den sind? 12. fg. ihre Geschichte in Deutschland. 16. in
 Spanien. 18. Regeln für sie. 19. fg. Strafen derselben. 22.
 26. fg. 32. vier Gattungen von Mönchen. 31. ihre Re-
 formation durch Benedict von Aniana. 38. fg. ihre ungeheure
 Anzahl. 42. fg. Geschichte ihrer neuen Klöster. 36. 43. fg.
 Verfall derselben. 70. Gesetze für dieselben. 72. fg. werden
 als hitzige Bilderverehrer verfolgt. 562. fg. ihr tiefer Verfall.
 XXII, 5. fg. müssen Kriegsdienste leisten. 12. fg. ihre Re-
 formation im 9ten Jahrhdt. 16. fg. heißt bey ihnen eine
 Verfolgung. 21. neue Orden oder Congregationen derselben.
 41. 42. 49. die hitzigsten Bilderverehrer. 388. dreyhundert
 als Soldaten bey einem Hochamte. XXVII, 168. ihre Wich-
 tigkeit in der Kirche. 239. ihre Ausartung zu Elägypt. 286.
 fg. wie sie die Christen zu Geschenken reizten. 288. fg. ihre
 Streitigkeiten mit den Canonicis. 341. fg. nehmen zum Theil
 die Gestalt von Bettlern an. 382. fg. ob es ihnen erlaubt sey,
 zu lehren? 468. ob sie mit den Händen arbeiten müssen? 470.
 ob sie vom Almosen leben können? 471. ob irgend einer ih-
 rer Orden zum Predigen und Beicht hören gestiftet werden kön-
 ne? 472. Kirchengesetze für sie. 518. fg. ihre Sitten im
 15ten Jahrhdt. XXXI, 406. ihre Hauptreformation unter-
 bleibt. XXXIII, 133. ihre Handel mit den Universitäten und
 Welt-

Widerständlichen. 134. ihre Reformation. 151. Vorschläge zu ihrer Verminderung. 156. mit Römern verbunden. 209. Erasmus macht beständige Anmerkungen über sie. XXXIV, 171. fg. Witsch greift sie an. 491. 493. 512. in gleichen Fuß. 612. fg. er trägt auf ihre Abschaffung an. 613. die Hussiten leiten sie vom Teufel her. 703. fg.

Mönchoentsagung, dreysache. VIII, 428.

Mönchskalte bey Basilus dem Großen. XIII, 213.

Mönchsgelübde, ob sie zur Zeit des Chrysostomus vorhanden gewesen sind? VIII, 290. fg. Johann von Goch bestreitet dieselben. XXXIII, 306. fg.

Mönchsleben, Aufnahme desselben zu Rom. VI, 57. (56. fg.) Billigung und schädliche Folgen desselben. 250. fg. (240. fg.) Lobrede auf dasselbe vom Sozomenus. VII, 201. (189.) Fortgang und Veränderungen desselben. VIII, 215. fg. (206. fg.) Empfehlung desselben durch den Athanasius und andere Lehrer. 247. fg. (237. fg.) vom Endzwecke desselben. 427. 464 (407. 442.) allgemeines Urtheil davon. 477. (455. fg.) Anpreisung desselb. durch den Hieronymus. XI, 18. fg. 25. 88. 194. 201. vom Augustinus befördert. XV, 288. fg. Beförderung desselben durch Gregor den Gr. XVII, 299. fg. Gesetz des K. Mauritius wid. dessen Ausbreitung. 306. Fortgang desselben beschrieben. 395. fg. Ursachen der neuen Vermehrung der Mönche. 396. sie gehören im 6ten Jahrhdt. noch nicht zum Clerus. 398. ihre Abhängigkeit von den Bischöfen. 401. Regel des Casarius für sie. 415. ihr allgemein herrschender Geist. 419. Mönchsregel des Columbanus. 423. andere Mönchsregeln. 432. Benedikt's Regel und Mönchsorden. 433. fg. allgemeiner Zustand der Klöster im 5ten und 6ten Jahrhdt. 441. vier Gattungen von Mönchen. 444. unaufhörlich singende und betende. 484. Geschichte des Mönchslebens vom J. 814 - 1073. XXIII, 3. fg. in gleichen vom J. 1073 - 1303. XXVII, 239. fg. Bernhards Grundsätze von der Vollkommenheit und den Pflichten desselben. 283. fg. sonderbare Höhe dieser Lebensart. 524. fg. Geschichte desselben im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXXIII, 90. fg.

Mönchsorden, Schriftsteller von denselben. I, 234. (238.) ob Basilus der Große einen gestiftet habe? XIII, 206. Orden des heil. Benedikt. XVII, 433. neue Orden seit dem 11ten Jahrhdt. XII, 296. fg. seit dem 14ten. XXXIII, 157. fg.

Mönchsregeln, des heil. Antonius. V, 161. (152.) des Pachomius. 171. fg. (162. fg.) des ältern Mararius. VIII, 315. (301.) des jüngern. 337. (321.) des heil. Benedikt. XVII, 433. fg.

Mönche

- Mönchswohnungen in Egypten.** V, 171. in **Sakien.** 176.
 in **Palästina.** VIII, 369. (352.)
Mörder, furchtbar Strafe eines unvorsichtlichen. XIII, 133. 141.
 + und eines vorsichtlichen, nach dem **Vastius.** 141.
Mogolen, ihre Geschichte vom J. 1135 – 1294. XXIV, 271.
 ihr Anfall auf Europa. XXV, 194. Befehtungsanstalten für
 dieselben. 195. fg. von ihrer Religion. 216. Befehtungsver-
 suche unter ihnen. XXX, 54. fg. ihre Geschichte im 14ten und
 15ten Jahrhdt. 55. fg.
von Molay, Jacob, Großmeister der Tempelherren. XXXIII,
 225. sein Verhör. 235. fg. wird verbrannt. 253.
Moldenbauer, D., giebt die Proceßakte des Tempelherrenor-
 dens heraus. XXXIII, 264.
Molinoris, Ulrich, seine Zweifel gegen den Hexenproceß. XXX,
 481.
Monachium, XVI, 404.
Monarcha et Lucerna Iuris. XXX, 469.
Μοναρχία, von Gott. XII, 406.
Monarchie, eine Metropolitandioecel. XVII, 170.
Monarchia Sicilia, Ursprung derselben. XXVI, 29.
Μονας, δυνs und τρις in Gott. XII, 356.
Monasterium Clericorum. VIII, 397. (379.)
Monasteriolum, eine kleine Kirche. XXI, 459.
Moneta, ein Dominikaner im 13ten Jahrhdt, sein Werk wider
 die Catharen u. Waldenser im Auszuge. XXIX, 485. 490. fg.
Monica, Mutter des heil. Augustinus. XV, 220. ihr Versuch,
 ihn von den Manichäern zurückzuführen. 230. steht ihren
 Wunsch erfüllt. 238. fg. ihr Tod. 268.
Μονογενης, vom heil. Geiste. X, 17.
Monogramma Christi. V, 78. (74.)
Monologium, Nachricht von dieser Schrift Anselm. XXIV,
 346. fg.
Monophysiten, Ursprung dieser Parthey. XVIII, 493. 496. sie
 sitzen Aruben in Palästina. 494. und zu Alexandria. 498.
 wie sich diese Parthey unter vielen Zerwürfungen erhalten hat?
 631.
Monothelitischer Streitigkeit. XX, 386. fg. Beurtheilung der-
 selben. 456.
Μονοτης. X, 88.
Monagne, seine Schusschrift für A. von Sebaste natürliche
 Theologie. XXX, 418.

Mon-

Montanus, Stifter einer Parthei im 2ten Jahrhdt. III, 60. fg. (61. fg.) wird vom Parakletus begeistert 1. epn. 61. (62.) seine Veränderungen in der christl. Sittenlehre. 63. fg. (64. fg.)

Montanisten, ihr Ursprung, ihre verschiedenen Nahmen und Schicksale. III, 67. fg. (68. fg.) Synodalgesetz wegen derselben. VI, 259. (249.) Urtheil des Hieronymus von ihnen. XI, 69. Basilus der Große erklärt sie vor Keger. XIII, 130.

Zusatz. Daß im achten Nicänischen Synodalgesetze vom J. 325. nicht Verfüigungen wegen der noch übrigen Novatianer, wie Th. V. S. 381. (350.) behauptet worden ist; sondern vielmehr in Ansehung der Montanisten, getroffen worden sind, hat ein Gelehrter (in den Götting. Anzeigen, J. 1780. St. 105.) aus folgenden Gründen behauptet: weil es nur Epiphanius (Haer. LIX.) und Augustinus, (de Haer. lib. e. 38.) beyde in der Kegergeschichte unzuverlässig, melden, daß sich die Novatianer *καταγοι* genannt haben; weil nicht diese, sondern die Montanisten, den Haß gegen die zweite Ehe, zur Lieblingslehre hatten; und weil in den Griechischen, besonders Kleinasiatischen, Gemeinden, Gesetze wider die Montanisten notwendiger gewesen wären, als wider die Novatianer. Allein, wenn gleich die zuerst genannten beyden Kirchenlehrer in der Kegergeschichte nicht durchgängig zuverlässig sind; so sieht man doch nicht, warum sie es in der Geschichte einer Parthei nicht seyn sollten, die noch in ihrem Jahrhunderte vorhanden war. Auch schickt sich gerade für die Novatianer, wegen ihres eigenthümlichen moralischen Grundsatzes, der Bezeichnung *καταγοι* weit besser, als für die Montanisten. Daß eine Anzahl Novatianer die zweite Ehe verworfen habe; kann nicht wohl gelugnet werden. Endlich fällt der dritte Grund desto mehr weg, weil eben zu Nicäa der bekannte merkwürdige Austritt zwischen dem Kaiser Constantinus und dem Novatianischen Bischof Acesius vorgefallen ist; mithin auf diese Parthei von der Synode vorzüglich Rücksicht zu nehmen war.

Montenafes. V, 307. (290.)

Montes pietatis. XXXII, 516.

von Montesa, Ritterorden u. L. Frauen. XXXIII, 268.

von Montefono, ein Spanischer Dominicaner, befreitet die unbefleckte Empfängniß Mariä. XXXIII, 363. fg.

von Montfaucon, Bernh., seine Verdienste um die Lebensbeschreibung und die Schriften des Chrysostomus. X, 528. 531. seine Abhandlung vom Stephan. Symbolum. XII, 145. seine Ausgabe

- Ausgabe der Werke des Hieronymus. XI. seine Lebensbeschreibung dieses Bischofs. 266. sein Urtheil vom Simon Metaphrastes. XXVIII, 189. fg.
- Montfort, Simon von, Feldherr eines Kreuzzugs wider Ketzer. XXIX,
- Montserrat, Stiftung dieses Spanischen Klosters. XXIX, 89.
- Moralische Lehren des Christenthums, ihre Geschichte. I, 116. (117.) Moralische Regeln von Gerson. XXXIV, 244. Moralisches Wörterbuch. 252. S. auch Sittenlehre.
- Morel, Ferd., seine Ausgabe der Schriften des Gregorius von Nazianus. XIII, 456. fg.
- Morgenländische Sprachen, als ein Bekehrungsmittel studiert. XXV, 33. ihr Studium wird durch die Päpste befördert. 35.
- Morgenstern, Georg, seine Predigten. XXXIII, 535.
- Morin, Johann, seine Geschichte der kirchlichen Bishöfen. XXVIII, 151. fg.
- Morus, Thomas, Wiederhersteller der Gelehrsamkeit in England. XXX, 294. fg.
- Mosaisches Carimomiel, ob es auch von den zum Christenthum getretenen Juden beobachtet werden dürfe? II, 113. fg. IX, 386. (349.)
- Mosaisches Gesetz, Anmerkungen über dasselbe vom heil. Thomas. XXIX, 106. fg.
- Moschopulus, Manuel, ein Griechischer Sprachgelehrter. XXX, 299.
- Mosellanus, Petrus, Lehrer der Griech. Sprache zu Leipzig. XXX, 224.
- Moses, Erklärungsschriften des Origenes über dessen Bücher. IV, 52. (54.) über das Erhabene in seiner Schöpfungsgeschichte, vom Longinus. 359. Vergleichung desselben mit dem Plato, vom Julianus. VI, 357. fg. (343.) wird in vielen Stücken vom Julianus getadelt. 359. fg. (344. fg.) soll nach demselben mehrere Götter geglaubt haben. 373. (358.) Predigten über Stellen aus seinem ersten Buche, vom Chrysostomus. X, 425. fg. über dieses ganze Buch von eben demselben. 477. hebräische Fragen über eben dieses Buch vom Hieronymus. XI, 111. ob er von Christo geschrieben habe? 294. wird vom Manichäer Faustus getadelt. 299. wo er vom Sohne Gottes spreche? XII, 304. über sein Leben und die sittlichen Vorschriften in demselben. XIV, 63. Erklärung seines ersten Buchs vom Theodorus zu Mopsuestia. XV, 195. fg. Augustins Buch darüber. 280. 302. er erklärt die Schöpfungsgeschichte. 371. fg. sein neues Buch darüber. 427. Aus-

- Auslegung seiner Schöpfungsgeschichte vom Joh. Philoponus. XVI, 95. fg. allegorische, mystische und typische Erklärung seiner Schriften vom Alexandr. Cyrillus. XVIII, 322. fg. zierliche Deutungen derselben. 325. fg. Fragen über schwere Stellen derselben vom Theodoretus. 377. allegorische Deutungen seiner Schriften. XX, 210. Untersuchungen über die Ursachen und Absichten seiner Gesetze vom Maimonides. XXV, 402. 409. fg. mit Plato verglichen vom Marsil. Ficinus. XXX, 441. hebräische Handschriften seiner fünf Bücher. XXXIV, 75. fg. 1 B. Mos. C. I. v. 26. XXV, 404. C. III. v. 15. in einer plattdeutschen Uebersetzung des 15ten Jhdts. XXXIII, 319. drei Erklärungen dieser Stelle. XXXIV, 139. C. XLVI. v. 26. XV, 53. C. XLIX. v. 10. VI, 371. (356.) XXV, 371. 5 B. C. VI. v. 4. XXV, 375.
- Moses, Bischof der Saracenen im 4ten Jahrhunderte. VII, 380. (356. fg.)
- Moses von Chorez, ein Geschichtschreiber des 5ten Jahrhunderts. XVI, 175.
- Moses, ein Betrüger unter den Juden in Creta. XVI, 307.
- Moses Maimonides, Jüdischer Schriftausleger, Philosoph und Ausleger des Talmud, gest. im J. 1205. XXV, 400. fg. Auszug aus seinem Lehren der in Verlegenheit Gerathenen. 401. fg. erklärt die Absichten und Ursachen der Gesetze Moses. 409. seine philosophischen Meinungen. 413. fg. sein Commentarius über die Mischnah. 418. sein Compendium des Talmud. 419. sein kurzer Begriff des jüdischen Glaubens in dreizehn Lehrsätzen. 420. seine Erklärung der 613 jüdischen Gebote. 421.
- Moses Nachmanides, sein Religionsgespräch mit einem Christen. XXV, 376.
- Moses Perachias, seine Reisebeschreibung. XXV, 333.
- Mosheim, Joh. For. von, seine Verdienste um die christliche Kirchengeschichte. I, 191. fg. (193.) seine Erläuterungen der mittlern Reiser Geschichte. XXIX, 658. 663. 667.
- Moranabbi, ein berühmter Dichter der Araber. XXI, 288.
- Mowahedin, eine Muhammedanische Sekte. XXV, 22.
- Mozarabum Officium. XXVIII, 274.
- Mücke, Strafe wegen einer zerdrückten. VIII, 331. (316.)
- Mücken und Glöbe, ob sie Gott geschaffen habe? XVIII, 115.
- Münster, Ursprung des Namens daselbst. XIX, 274. fg. XXV. Theil.

Münter, D., stellt das Statutenbuch der Tempelherren ans Licht. XXXIII, 265.

Müssard, P., sein Buch vom heidnischen Ursprunge des christlichen Aberglaubens. IX, 319. (289.)

Müssiggang der Mönche. V, 180. (171.)

Muhammed, Stifter einer neuen Religion u. eines neuen Reichs, gest. im J. 632. XIX, 10. fg. seine Gesinnungen geg. die Juden. 322. fg. Verhältniß seiner Religion gegen die christliche. 327. fg. seine Lebensgeschichte. 328. fg. Ursprung seiner Religion. 330. fg. seine Reise in den Himmel. 333. fg. seine Flucht nach Jatschreb. 337. seine Siege. 339. erobert Mecca. 341. sein Tod. 343. Schriftsteller von ihm. 344. fg. ob er die fallende Sucht gehabt hat? 348. Abriß seiner Religion nach dem Koran. 358. fg. was er von sich gelehrt hat. 366. thut Wunder. 367. welche Beweise er für seine göttliche Sendung und Lehre gegeben hat? 376. vermeinte Weissagungen von ihm in der Bibel. 377. Abschilderung von ihm. 378. fg. ob er Schwärmer oder Betrüger gewesen ist? 380. neuere Untersuchungen darüber. 382. der wahre Werth seiner Religion. 383. ob sie eine philosophische sey? 384. was er von den Juden und Christen entlehnt hat? 385. schwache Seiten seiner Religion. 386. fg. Vergleichung derselben mit dem Christenthum. 390. fg. 406. ihre fernere Geschichte. 393. sein Testament. 395. ob er Gotte eine kugelförmige Gestalt bezeugt habe? XXIX, 650.

Muhammed, Türkischer Sultan, ihn sucht Pius II. durch ein Schreiben zu bekehren. XXXII, 291. fg.

Muhammedaner, ein Freygeist unter ihnen. XXI, 289. Schriften der Christen gegen dieselben. 298. Sekten unter denselben. XXV, 20. fg. Bekehrungen derselben zum Christenthum. 24. fg. Versuche sie zu bekehren. 27. fg. eine Widerlegung derselben vom Peter von Clugny. XXVII, 245. Muhammedanische Geschichtschreiber. XXX, 356. fg.

Muhammedanische Religionspartheyen. XIX, 398.

Mulus statt famulus liest ein Bischof. XXI, 357.

Mundi termino appropinquante. XVI, 182.

Mundiales homines. XVI, 419.

Mundus archetypus, idealis, exemplaris, etc. XXXIV, 241.

Muratorius, Ludw. Ant., sein Werk über die alte Römische Liturgie. X, 465. sein Buch von den Rechten des Deutschen Reichs an den Kirchenstaat. XIX, 569. beurtheilt Luitprands den zu hart. XXII, 238. 241. 242. fg. 249.

- Murbach, Stiftung dieses Klosters. XX, 92. bi
 Murbart, Stiftung dieses Klosters. XXII, 57.
 Murner, Thom., seine Schrift von Heren. XXX, 482.
 Mulcaccaronitae. IX, 404. (365.)
 Musaria ara. XXI, 205.
 Mustil, Geschichte dieser Kunst bey der abendländischen Geist-
 licher. XXI, 246. fg.
 Musonitae. IX, 404. (365.)
 Mustatus, Albert., ein Italiänischer Geschichtschreiber. XXX,
 313.
 Musurus, Marc., ein Sammler Griechischer Sprüchwörter.
 XXX, 168.
 Mutazaliten, eine Arabische Sekte. XXV, 21.
 Mutter Christi, Bedeutung dieses Ausdrucks. XVIII, 216.
 Mutter Gottes. S. *Parvitas*. Folgen dieses Rahmens. XVIII,
 259. 289. es soll kaiserlich seyn, diesen Rahmen nicht gebrau-
 chen zu wollen. XXIX, 148.
 Mazzarelli, ein Apologet Gregors VII, XXVII, 535.
 Mystagogische Catechesen. XII, 433.
 Mystica vasa. XIV, 182.
Mysteria, das heil. Abendmahl. X, 217.
 Mystische und moralische Deutungen des Bibel. XVII, 249.
 fg. 264. 282. fg. 286. fg. 336. XXIX, 265. 276. fg.
 Mystische Erzählungen. XXIX, 272.
 Mystische Schriftausleger. XXVIII, 338. XXXIV, 117.
 Mystische Schriften. XXIX, 231. 273. fg.
 Mystik und scholastische Theologie verbunden. XXIV, 395.
 441. fg.
 Mysticismus raube alle verständliche Vernunft. XXXIII, 489.
 Mystische Theologie, Schrift des unächten Dionysius von ders-
 selben. XVII, 550. fg. ihre Geschichte seit dem 12ten Jahr-
 hunderte. XXIX, 263. der scholastischen entgegengesetzt. 264.
 fg. ihre gute Seite. 297. im 14ten und 15ten Jhdte. XXXIV,
 267. Beschreibung derselben von Gerson. 293. fg. prakti-
 scher Theil derselben. 297. Ausdrücke, Tadel und Vertheidig-
 ung derselben. 287. fg.

27.

- Nabelbeschauer, Griechische Mystiker. XXXIV, 434.
 Nachdenken über die Religion wird durch die Kirchengeschichte
 hauptsächlich befördert. I, 75. (76.)

- Nachlässiger Gottesdienst in den Kirchen wird bestritten. IX, 296. (267.) und vom Hieronymus vertheidigt. 300. 304. fg. (271. 274.)
- Nacht, ihre Vortheile. XII, 410.
- Nadham al Molli, ein Wessir, Beförderer der Gelehrsamkeit. XXV, 6.
- Nahmen, eigenthümliche hebräische der Bibel, erklärt vom Hieronymus. XI, 106. fg. göttliche, ein Buch des mächtigen Dionysius von denselben. XVII, 549.
- Nansius, seine Arbeit über das Gedicht des Ronsus. VII, 97. (91. fg.)
- Nantes, hohe Schule daselbst. XXX, 83.
- Narrenfest in Kirchen. XXVIII, 271. wird abgeschafft. XXXII, 58.
- Nasarder, eine jüdische Parther. X, 54.
- Nase, was sie in der heiligen Schrift allegorisch bedeute? XVII, 264.
- Natalis Episcopi. XVII, 106.
- Natalis, Herv., ein scholastischer Philosoph. XXX, 392.
- Nationen, warum manche niemals durch das Gesetz oder Evangelium erleuchtet worden sind? XV, 42. nach ihrer Mehrheit werden die Schlüsse auf der Constantiner Synode entschieden. XXXI, 435.
- Natur, Belehrungen derselben für den Menschen. X, 426. fg. menschliche, ihr Gutes. XIV, 19. 20. ihre Kräfte. 75. genauere Entwicklung ihres Guten. 345. und Gnade erklärt. 426. Augustinus erkennt, daß sie gut ist. 333.
- Natürliche Wissenschaft des R. von Gebunde. XXX, 420.
- Naturales, eine philosophische Parther. XXV, 29.
- Naturen, von der Eintheilung derselben. XXI, 211. fg.
- Naturen in Christo nicht unterschieden. XIV, 39. die menschliche wird umgeändert. 41. sie wird vermischt und verwandelt, nach dem Gregorius v. Nyssa. 60. 62. 84. 126. Cyrillus von Alexandrien lehrt nur Eine. XVIII, 294. verschiedene Arten der Vereinigung seiner Naturen. 310. fg. Behauptung derselben wider die Eutychianer. 420. Streit darüber. 446. 452. wird zu Chalcedon feyerlich festgesetzt. 481. Erklärung über die zwei Naturen. 507. ob neben ihrer Vereinigung der Unterschied der natürlichen Dinge übrig geblieben sey? 626.
- Naturkunde, Zustand derselben im 14ten und 15ten Jahrhund. XXX, 253. fg.

Zau.

über alle vier und dreyßig Theile. 277

Nanderus, Johann, ein deutscher Geschichtschreiber. XXX, 344.

Nandé, Gabr., seine Schuschrift für Thomas von Kempen. XXXIV, 318.

Nawmburg, das Bisthum Zeiz wird dahin verlegt. XXI, 470.

Nazarder, oder Nazarener, Geschichte dieser Parthey. II, 315. ihr Evangelium. II, 190.

Zusatz. Lessing hat in einer Abhandlung (Neue Hypothese über die Evangelisten, als bloß menschliche Geschichtschreiber betrachtet, in seinem theologischen Nachlasse, S. 45–72. Berlin, 1784. 8.) eine sinnreiche Meinung über das Evangelium dieser Parthey vorgetragen. Da die ersten Anhänger Christi unter andern auch von den Juden Nazarener genannt wurden: so soll das Evangelium, das die Nazarener, diese sogenannte kegerische Parthey, noch im vierten Jahrhundert besaß, das älteste von allen, es soll hebräisch geschrieben, und die gemeinschaftliche Quelle gewesen seyn, aus welcher Matthäus, Marcus und Lucas ihre griechischen Uebersetzungen, oder vielmehr Auszüge, geschöpft haben; bis Johannes erst durch sein Evangelium der christlichen Religion ihre wahre Consistenz gegeben habe; welches sonst als eine bloße jüdische Sekte wieder eingeschlafen wäre; daher sey es begreiflich, wie die Kirchenväter einmüthig vorgeben konnten, Matthäus habe sein Evangelium hebräisch abgefaßt; warum Papias geschrieben habe, jeder habe dieses Evangelium so gut übersetzt, als er konnte; u. dgl. m. Man kann gar nicht leugnen, daß der vor treffliche Mann diese Hypothese mit der ihm eigenen Scharfsichtigkeit und Kunst eben so geschickt entwickelt, und zur Auflösung vieler Schwierigkeiten benützt habe, als er die Knoten in seinen unsterblichen dramatischen Werken sinnreich aufzulösen gewußt hat. Allein die Lücken des daraus geführten Beweises hat er nicht sowohl ausgefüllt, als verdeckt.

Nazareth, Haus der Jungfrau Maria daselbst, war im 8ten Jahrhundt nicht mehr. XX, 124.

Nazarius, hell., das von ihm genannte Kloster. XX, 56.

Nazianzus, Gregorius von Nazianzus sucht vergebens einen Bischof daselbst zu setzen. XIII, 438.

Nazorder, eine christliche Sekte nach dem Epiphanius. X, 58.

Neapel, Stiftung der Universität daselbst. XXIV, 320. ihre Schicksale. XXX, 88. 89.

Nebridius, Freund des Augustinus. XV, 277. 280.

- Nebriſſenſis**, Hel. Nat., ein Spaniſcher Gelehrter. XXX, 293.
Nebucadnezar, Allegorie über den Traum deſſelben. IX, 293.
 (293.) über ſeinen chriſtlichen Zuſtand. XI, 178: myſtiſche
 Deutung ſeines Traums. XXIX, 279. ſg.
Nico, Buch des Cyprianus von demſelben. IV, 265. (266.)
Nemesius, ein chriſtlicher Philoſoph, gegen das Ende des 4ten
 Jahrhunderts, Nachricht von ſeinem Buche über die Natur des
 Menſchen. VII, 157. ſg. (147.)
 Zuſag. Die neue vorzügliche Ausgabe dieſes Buchs,
 von Herr Prof. Matthäi, iſt im J. 1802. zu Halle, 8. er-
 ſchienen.
Neocaſarea in Pontus, iſt übel gegen Baſilius den Großen ge-
 ſinnt. XIII, 120. ſg.
Neophytos. XII, 434.
Nepos, ein Vertheidiger der Lehre vom tauſendjährigen Reiche
 Chriſti. IV, 183. ſg. (184. ſg.) ſeine Anhänger geben ihre
 Meinung auf. 185. ſg. (186. ſg.)
Nepotianus, Nachricht von demſelben, XI, 140. Lobſchrift auf
 ihn vom Hieronymus. 143.
Nero, Röm. Kaiſer, verfolgt die Chriſten. II, 223.
Nerva, Regierung deſſelben. III, 321.
Nestor, der Vater der Ruſſiſchen Geſchichte. XXIV, 519.
Nestorius, Biſchof von Conſtantinopel im 5ten Jahrhunderte.
 ſeine Lebensgeſchichte. XVIII, 183. ſg. ſein Eifer wider Keze-
 renen. 186. er beſtreitet das Wort *θεοτόκος*. 187. ſg. Aus-
 züge aus ſeinen Predigten. 188. ſg. ſtiftet große Bewegun-
 gen. 191. ſg. beſondere Veranlaſſungen dazu. 194. ſg. ſein
 Schreiben an den Caſeſtinus. 199. vertheidigt das Wort
θεοτόκος. 202. iſt ein gemäßigter Gegner des Pelagianis-
 mus. 206. worinne ſeine Ketzerey beſtanden haben ſoll? 208.
 er will auch das Wort *θεοτόκος* annehmen. 215. 342. zwölf
 Bannflüche einer Synode wider ſeine Lehren. 219. ſg. ſeine
 zwölf Anathematikſinen wider den Cyrillus. 223. ſg. wird zu
 Epheſus verdammt. 239. ſg. und vom Kaiſer abgeſetzt. 251.
 wird bey Hofe abgeſetzt. 256. ſg. wird völlig unterdrückt vom
 Chriſtus. 275. und von den Morgenländern verlaſſen. 277.
 von Freunden und Feinden aufgeopfert. 279. und des Ban-
 des vertrieſen. 280. ſeine Schriften. 281. und letzten Schick-
 ſale. 282. ſg. verſchiedene Urtheile über ihn. 284. ſg. Stel-
 len aus ſeinen Schriften. 241. ſg.
Nestorianiſche Streitigkeiten, Geſchichte deſſelben. XVIII,
 176. ſg.

über alle vier und vierzig Theile. 279

Nestorianer, kaiserliche Befehle gegen sie. XVII, 280. fg. trennen sich völlig von den Katholischen. 293. mancherley Bedeutungen dieses Namens. 304. fg. ihre Ausbreitung außerhalb des Römischen Reichs. 307. fg. und Erhaltung bis auf unsere Zeiten. 308. fg. werden von den Muhammedanern begünstigt. XIX, 396. fg. ihre Geschichte im 7ten und 8ten Jahrhdt. XX, 373. fg. ihre Bemühung zur Ausbreitung des Christenthums. XXV, 186. fg. ihr Zustand im 12ten und 13ten Jahrhdt. XXIX, 359. ihre scheinbare Vereinigung mit der Römischen Kirche. XXIX, 360. fg.

Neuenmünster, ein Kloster. XXV, 261.

Neuerungen im Glauben sind schädlich. XVII, 24. fg.

Neutralitäts Frankreich zwischen den schismatischen Päpsten. XXXI, 344. fg.

Neutralitätsurkunde der Deutschen gegen Papst und Concilium. XXXII, 69.

Nicaea, erste oekumenische Kirchenversammlung daselbst. V, 386. (365.) ob sie den biblischen Canon festgesetzt habe? IX, 12.

(11.) eine andere oekumenische Synode daselbst im J. 787. XX, 574. sie stellt die Bilderverehrung wieder her. 579. fg.

Nicetas, Bischof von Romaria, ein dogmatischer Schriftsteller. XVII, 540.

Nicanischer Canon von den Metropolit. VIII, 83. (79.) von dem Röm. Bischof Zosimus fälschlich davor ausgegeben. 172, (165.)

Nicanischer Glaube. IX, 341. 348. (309. 315.)

Nicanische Synodalschlüsse. Schreiben von denselben. XII, 159. fg.

Nicanisches Symbolum. Vm 261. fg. (341.) höchstes Ziel der Untersuchungen. XII, 12. warum es zu Rom in der Messe nicht gesungen worden ist? XXII, 324. fg.

Nichinischer-Constantinopolitanisches Symbolum. IX, 339. (307.)

Niëphorus Callista seine Kirchengeschichte. I, 156. (158.) XXX, 311.

Niëphorus, Patriarch von Constantinopel im 9ten Jahrhdt. ein Byzantinischer Geschichtschreiber. XIX, 98. sein biblischer Canon. XX, 195. fg. ein Eiferer für die Bilderverehrung. XXIII, 357. seine Schriften für dieselbe. 378. fg.

Niëphorus Blennida, ein lateinischer Grieche. XXIX, 420.

Niëphorus Bryennius, Cäsar und Schriftsteller, gest. im J. 1137. XXIV, 289. fg.

Nicophorus Gregoras, ein Griechischer Geschichtschreiber im 14ten Jahrhundte. XXX, 301.

Nicetas Leonidatus, ein Griechischer Geschichtschreiber im 12ten Jahrhundte. XXIV, 462. sein Schatz der Orthodorie. XXIX, 338. fg. 373.

Nicetas David, seine Predigten. XXIII, 306.

Nicetas, Erzbischof von Nicomedien, sein Religionsgespräch mit den Lateinern. XXIX, 386. fg.

Nicetas Pectoratus, Mönch zu Constantinopel im 11ten Jahrhunderte, seine Schrift wider die Lateiner. XXIV, 219. er muß sie selbst verdammen. 221. bestreitet die Ehelosigkeit des abendländischen Clerus. XXII, 576.

Nicolai, Friedr., sein Versuch über die Beschuldigungen gegen die Tempelherren. XXXIII, 263.

Nicolaus I., Röm. Papst seit dem J. 858. XXII, 111. fg. er mißbilligt Theutbergens Ehescheidung. 117. fg. setzt zweien Erzbischöfe ab. 119. seine Streitigkeiten mit Hincmaru von Rheims. 133. fg. 146. fg. beruft sich auf die unächten Decretalen. 152. Urtheile über ihn. 159. muß den Arabern einen Tribut bezahlen. 204. seine Entscheidung wegen der verheyratheten Priester. 549. sein Eifer für die Bilderverehrung. XXIII, 395. 427. sein Betragen gegen den Photius. XXIV, 134. fg. sein Schreiben an denselben. 141. ingleichen an den Kaiser. 144. fg. seine Antworten auf die Fragen der Bulgaren. 151.

Nicolaus II., Röm. Papst seit dem J. 1058. legt den Grund zur eigentlichen Cardinalswürde. XXII, 363. fg. belehnt die Normänner mit ihren Eroberungen. 373. eifert wider die Eben des Clerus. 567.

Nicolaus III., Röm. Papst seit dem J. 1277. XXVI, 496. er klärt die Regel des böhm. Franz. XXVII, 491. Rudolfs von Habsburg Schenkung an ihn. 497. fg.

Nicolaus IV., Röm. Papst seit dem J. 1288, kann Stalien nicht behaupten. XXVI, 513. fg.

Nicolaus V., Gegenpapst Johann XXII. XXXI, 112. verliert alles Ansehen. 113. fg. wird an jenen ausgeliefert. 116.

Nicolaus V., Röm. Papst seit dem J. 1447. XXXII, 150. seine gefällige Erklärung für die Deutschen. 152. wird in Deutschland allgemein anerkannt. 157. trömt Friedrich III. 180. seine Theilnehmung an den Deserreich. Anrufen. 184. fg. kündigt einen Kreuzzug an. 189. sein Tod und seine Liebe zu den Wissenschaften. 195. feiert das Jubeljahr im Jahr 1450. XXXIII, 468.

Nicolaus

Über alle vier und dreyßig Theile. 281

Nicolana von Cusa, Abkürzung desselben. XXXII, 72. sein Buch catholica concordantia. 82. tritt zum Papste über. ebendas. 100. 129. S. auch de Cusa.

Nicolaus, Erzbischof von Paternus, ein berühmter Canonist. XXXII, 65. 68. 79. fg. 82. 100.

Nicolaiten, Geschichte dieser Parthey. II, 312.

Nicolaitische Ketzerey im 11ten Jahrhundt, XXII, 345. fg. wird von Gregor VII. verboten. XXV, 449.

Nicon, ein Mönch und Wunderthäter, prägt die Juden aus Sparta hinaus. XXI, 312.

Nider, Johann, seine Schriften u. Predigten. XXXIV, 254. fg.

Nideroos, Erzbischof von, will Herwegen von sich abhängig machen. XXVII, 139.

Niederwerfen reicher Geistlichen. XXVII, 136.

Niem, Dietrich von, ein Deutscher Geschichtschreiber. XXXI, 243. fg. sein Urtheil von einem grausamen Papste, 274. entwickelt die Rechte des Kaisers im Verhältnisse gegen den Papst. 334. seine Glaubwürdigkeit. 376.

Niger, Perr., seine Schrift wider die Juden. XXX, 571.

Nihilianisten, eine Art Ketz. XXVIII, 528.

Niktor, Bischof der Oberiten. XXV, 271. fg.

Nikodas, Khan der Mogolen, verfolgt die Christen. XXV, 211.

Nil, Quellen desselben vom Hofinas bestimmt angegeben. XVI, 195.

Nilus, ein Einsiedler im 5ten Jahrhundt, seine moralischen und asterischen Schriften. XVII, 559. fg.

Nilus Dotopatrius, ein Griech. Geistlicher im 12ten Jahrhundt, seine historische Widerlegung der päpstlichen Vorrechte. XXIX, 375.

Nobiten, eine Monophysitische Parthey. XVIII, 626.

Nithard, sein Werk von den Tugenden der Söhne Ludwigs des Frommen. XXI, 157.

Noah, eine Ketzerey über seine Theilung der Erde. IX, 416. (376.)

Nochigen der Ketz. soll Christus desolien haben. IX, 362. 367. (325. 332.)

Noctus, Geschichte desselben und seiner Lehrlage. IV, 162. (163.)

Noctones widerlegt vom Epiphanius. X, 66.

Nothar, Wilhelm von, Ketz. den Papst öffentlich in Frankreich an. XXVI, 572. fg. sein Verfahren gegen den Papst. XXXI,

6. fg. 14. fg. seine Excommunication bleibt. 11. fg. seine Anklagen gegen Bonifacius VIII. 33. seine Absolution. 34.
- Nolasque, Peter, Stifter eines Mönchsordens. XXVII, 516.
- Nominalisten zeigen sich in Frankreich im 11ten Jahrhunderte. XXI, 219. fg. ihre philosophische Meinung wird vor gefährlich gehalten. XXIV, 356. sie und die Realisten verfolgen einander als Keger. XXXIV, 651.
- Nomokanon, eine Sammlung des Johannes Scholasticus. XVII, 381. eine gleiche Sammlung des Photius. XXII, 408.
- Nonantula, Stiftung dieses Klosters. XX, 47.
- Nonna, Mutter des Gregorius von Nazianus. XIII, 279. bekehrt ihren Mann zum Christenthum. ebendas.
- Nonnen, ihr Ursprung. V, 183. (173.) Bedeutung ihres Namens. 184. (174.) Leben derselben vom Palladius. VII, 206. (193.) Anweisung, eine zu bilden. VIII, 387. fg. (369. fg.) Gesetze für dieselben. XX, 75. fg. Regeln für sie. 78. fg. Strafen derselben. 79. ihre Verfassung im 12ten und 13ten Jahrhdt. XXVII, 520. Regeln für sie. 522. fg. ihr Zustand im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXXIII, 187. ein neuer Orden derselben. 189.
- Nonnenleben, eifrige Beförderung desselben durch den Hieronymus. XXXI, 73. 158. 159. 202. 203. vom Ambrosius eifrig empfohlen. XIV, 161. fg. Zustand desselben vom 9ten Jahrhdt. an. XXIII, 101. fg.
- Nonnenklöster sind nach dem Clemangis in Frankreich Hurenhäuser. XXXI, 406.
- Nonnus, ein christlicher Dichter im 5ten Jahrhdt. VII, 93. (88. fg.) seine poetische Umschreibung der Evangelischen Geschichte Johannes. 94. fg. (89. fg.)
- Nonnus, ein Mönchsname. XVII, 455.
- Norbert, Stifter der Prämonstratenser. XXVII, 346. eine Stimme vom Himmel ruft ihn zur Bekehrung auf. 348. sein Körper wird von Magdeburg nach Prag geschafft. 367.
- Nordhumberland, Gründung des Christenthums daselbst. XIX, 119.
- Nordische Geschichte vom J. 1073. bis 1303. XXIV, 259. fg. vom J. 1303-1517. XXX, 39. fg. Jahrbuch derselben. 352.
- Noricum, besezt breitet Severinus das Christenthum aus. XVI, 262.
- Noris, Heinr., Nachricht von seiner Pelagianischen Geschichte. XV, 167. sein Schrift von der 9ten schottischen Synode. XVIII, 501.

Norq

über alle vier und dreßßig Theile. 483

Novatianer, Geschichte ihrer Ketze. XXI, 100. fg. ihre Er-
 4^{te} Verurtheilung in Mailen. 108. Ausbreitung des Christenthums
 unter ihnen. 314. fg. ihre Niederlassung im untern Italien,
 XXII, 349. Klagen der Päpste über sie. 346. Leo IX. be-
 zehet sie, und wird von ihnen gefangen. 347-349. Sie wer-
 den Basillen der Päpste. 371. fg.

Normannische Fürsten, huldigen den Päpsten. XXVI, 16. 98.
 117. 162.

Norwegen, Anfang des Christenthums daselbst. XXI, 372. fg.
 Fortgang desselben. 377. fg. und Feststellung. 383. fg. Sit-
 ten der neubekehrten Norweger. 380.

Notarius Sedis Apostolicae. XVII, 70.

Notker der Stammelinde, Mönch zu St. Gallen im 9ten Jahr-
 hunde. XXI, 189. 265. sein Martyrerbuch. XXIII, 219.
 seine Schrift von den biblischen Auslegern. 259.

Notker, piperis granum, Mönch zu St. Gallen. XXI, 265.

Notker, der Großlippe, seine vonapbraßische Uebersetzung der
 Psalmen. XXI, 266.

Novatianus, Presbyter zu Rom im 3ten Jahrhde, seine Ge-
 schichte und Errettigkeit. IV, 302. fg. (303.) von der Claus-
 denregel. IX, 102. (92.)

Novatianer, Ursprung dieser Partey. IV, 312. wiefern sie
 den Donaristen ähnlich gewesen sind? V, 310. (293.) Ge-
 setz wegen ihrer Wiederaufnahme in die Kirche. 381. (361.)
 Schicksale derselben im 4ten Jahrhde. VI, 197. (190.) Ge-
 setz wegen derselben. 258. (248.) ob ihre Taufe gültig sey?
 XII, 130.

Novatus, Geschichte dieses Presbyter zu Carthago. IV, 298.
 299. (299.)

Nugae, ins Hebräische aufgenommen. XI, 126. 189.

Nubischer Geograph. XXV, 12.

O.

Obadja, Auslegungsschriften über denselben vom Hieronymus.
 XI, 27. 162.

Oberthur, D., seine Ausgabe der Werke des Hilarius. XII, 364.

Oblatae im Abendmahl. XXIV, 225.

Oblationes pro defunctis. IV, 268.

Oblationis hostia, das heil. Abendmahl. XVII, 312.

Obernien, Schicksale des Christenthums unter ihnen. XXI, 479.
 fg. ihre Bekehrung zum Christenthum. XXV, 298.

Obrig

- Obrigkeit**, weltliche, vollstreckt die Ansprache der **Geistlichen**. VIII, 75. (72.) ihre Rechte in Kirchensachen im Anfange des 5ten Jahrhds. XI, 461.
- Observantes**, eine Art Franciscaner. XXXIII, 131.
- Occam**, Will., ein scholastischer Philosoph des 14ten Jahrhds. XXX, 395. seine Schriften über das Kirchenrecht. 398. fg. seine Schriften für die kirchlichen Rechte der Fürsten. XXXIII, 37. wirft dem Papste Kezereien vor. 119. ein scholastischer Theologe. 195. seine Abhandlung vom Abendmahl. 198.
- Odenreichus**, Fragen über schwere Stellen dieser biblischen Bücher vom Theodoretus. XVII, 377.
- Odoaker**, Streit über die Wahl dieses Fränkischen Bischofs. XXII, 421.
- Odericus Vitalis**, ein Normännischer Geschichtschreiber. XXIV, 510.
- Odilo**, Abt von Clugny. XXIII, 35. seine Lebensbeschreibung der Kaiserin Adelheid. 38.
- Odo**, Abt von Clugny. XXIII, 25.
- Odo**, Erzbischof von Canterbury im 10ten Jahrhdt, ein Gegner der Brodverwandlung im Abendmahl. XXIII, 500.
- Odo**, Bischof von Cambray, gest. im J. 1113. XXVIII, 431. fg.
- Odoaker**, König der Deutschen in Italien. XVI, 12. 32. 33. 262. seine Theilnehmung an der Römischen Bischofswahl. XVII, 180.
- Oecolampadius**, Joh., Gehülfe des Erasmus bey seinen biblischen Arbeiten. XXXIV, 66.
- Oekumenius**, Bischof zu Tricca im 10ten Jahrhdt, seine Schrift erklärungen. XXIII, 264. fg.
- Oekumenische Kirchenversammlung**, was sie sey? V, 117. 346. (111. 329.)
- Oekumenischer Bischof**, Streit über diesen Titel. XVII, 51. fg. Bedeutung desselben. 55. die Römischen Bischöfe schimpfen auf denselben. 63. ob sie ihn selbst angenommen haben? 73. er bleibt den Patriarchen von Constantinopel. 75. fg. endlich führen ihn auch die Päpste. 77. ob Photas denselben dem Patriarchen von Constantinopel untersagt hat? XIX, 488. fg.
- Oekumenischer Erzbischof und Patriarch**, was dieser Nahme im 5ten Jahrhdt bedeuete? VIII, 103. (98. fg.)
- Oekumenischer Patriarch**, Gebrauch dieses Namens im 11ten Jahrhdt. XXIV, 189. 196. 210. 215.
- Oel**, heiliges, zu Tours. XVI, 241.
- Oellastche**, heilige, zu Rheims. XVI, 239. fg. neuere Urtheile der Franzosen darüber. 243 - 245.

Zu saß.

- Tabula**, Auch Tabillon hat sich derselben angenommen. (Anstalt. Ord. S. Bened. Sec. I. p. 62.) Daß ihr Untergang zu den Thoren der neuesten Französischen Staatsveränderung gehöre, ist bekannt.
- Telmachlerey**, Erfindung derselben. XXX, 489.
- Telmus**, 1288, ist seit dem 12ten Jahrhunderte ein Sacrament. XXVIII, 45. Abhandlung darüber vom heiligen Thomas. XXIX, 174.
- Tesel**, eine Insel, die durch die Waffen christlich gemacht wird. XXV, 307.
- Oesterreichische Gesandte appelliren vom Papste an ein Concilium**, XXXII, 287.
- Ofen**, Universität daselbst. XXX, 138.
- Offenbarung Johannis**, Beschreibung derselben. II, 282. Erklärungsarten derselben. I, 111. (112.) II, 287. fg. verschiedene Urtheile der Christen über dieses Buch. II, 291. III, 229. 428. IV, 187. (188.) 252. (251.) S. auch Johannes.
- Offenbarungen**, göttliche, durch dieselben werden Reliquien entdeckt. IX, 233. Muhammeds Lehren von denselben. XIX, 364. neue, eine Erkenntnißquelle der Religion. XXVIII, 15. und Geschicht, Prüfung derselben. XXXIII, 194. der heiligen Birgite. 200. widersprechende über die Empfängniß der Jungfrau Maria. 377.
- Offerre im h. Abendmahl**. V, 303. (288.) XI, 377.
- Officiales der Bischöfe**. XXVII, 190. fg.
- Officiarii**, päpstliche. XXXII, 163.
- Officium**, Anmerkungen über dieses Wort vom Ambrosius. XIV, 263.
- Officium Ambrosianum**. XIV, 312.
- Ohnehäupter**, eine Monophysitische Parthey. XVII, 517.
- Ohren**, sündliche Ergößlichkeiten derselben. XV, 369.
- Ohrenbeichte**, ob Leo der Große den Grund zu derselben gelegt habe? XVII, 1156. fg. ob sie Ambrosius empfohlen habe? XIV, 306. von Innocentius III. vorgeschrieben. XXVIII, 142. fg.
- Omnipoten**. XVII, 55.
- Omnipotentia**, die Menschheit Christi. V, 215. XIV, 41. XV, 16. ¶
- Omnipotentia**, eine besondere Lehr- und Streitmethode. IX, 380. fg. (344. fg.) bey den heidnischen Gelehrten. 381. (344.) soll von Christo und den Aposteln gebraucht worden seyn. lebendige Beispiele derselben in den Schriften der Kirchenväter. 387. fg. (350.)

- (342. 34.) genannte Beschreibung derselben. 392. 34. (354. 34.) Schriften darüber. 395. (357.) beym Athanasius. XII, 169. 241. 248. des Basilus in der Lehre vom heil. Geiste. XIII, 91.
- Οικονομος*, Verwalter kirchlicher Einkünfte. XVI, 327. 401.
- Okrapia* der Psalmen. XXXIV, 84.
- Olav* der Dritte, oder der Heilige, König von Norwegen im 11ten Jahrhdt. XXI, 381. 38.
- Olav Tryggvesson*, König von Norwegen im 10ten Jahrhdt., zwingt seine Unterthanen, Christen zu werden. XXI, 376. 38.
- Olga*, Russische Großfürstin, ihre Taufe. XXI, 514. ob sie von Otto dem Großen sich Geistliche ausgebeten hat? 515. 38.
- Oliva*, Pet. Joh. von, ein berühmter Franciscaner. XXXII, 493. 38. seine Schriften. 404. 38. Verurtheilung seiner Lehren. 497. 38.
- Olivetaner Orden*. XXXIII, 158.
- Olof Skötkonung*, König von Schweden im 11ten Jahrhdt., nimmt das Christenthum an. XXI, 362. 38.
- Ολοσφυρος*. XXIX, 650.
- Olympias*, Freundin des Chrysostomus. X, 453.
- Olympiodorus*, ein Griech. Schriftausleger. XX, 203.
- Olympius*, ein kaiserlicher Staatsbedienter. VII, 246. (230.)
- Ομολοσις* von Christo. V, 369. (349.) Unterscheidungswort der Semiarianer. VI, 114. (110.) wird von den Arianern verworfen. 139. (134.) wird vom Hilarius vertheidigt. XII, 287. auch von Basilus dem Großen gebilligt. XIII, 35.
- Ομολογισ* von Christo. V, 326. (309.) 345. (328.) wird in das Nicäische Symbolum aufgenommen. 361. (341.) 369. (349.) soll biblisch seyn. VI, 21. (20.) wird von den Eusebianern verworfen. 69. 77. (67. 75.) und von den Semiarianern. 147. (142.) was daran getadelt wurde? 114. (109.) die Semiarianer vertheidigen es. 166. (160. 38.) Vertheidigung dieses Wortes vom Epiphanius. X, 74. 38. Bedeutung desselben. XII, 16. 38. 21. 38. Bedenlichkeiten wegen desselben. 89. steht im Athanasianischen Symbolum. 143. warum man es zu Nicäa angenommen habe? 164. 38. die Verwerfung desselben macht allein nicht zum Arianer. 221. wie Athanasius davon dachte? 259. vertheidigt vom Hilarius. 288. und noch ausführlicher. 302. 38. Cyrillus von Jerusalem bedient sich dieses Wortes nicht. 373. es wird in die Schriften desselben eingerückt. 381. wird von Basilus dem Großen Frauenpersonen empfohlen. XIII, 77.

Ομο-

über alle vier und dreyßig Theile. 227

Opusculum. VIII, 250. 372.

Opuscula. XVII, 495.

Ομολογία. XXXIV, 432. fg.

Opasus, bittere Spöttereien des Hieronymus über denselben. XI, 81. fg.

Opfer, Bedeutung des Wortes bey den ersten Christen. III, 220. fg. IV, 267. (268.) für die Todten. VI, 238. fg. (230. fg.) jüdische und heydnische. 374. (359.) durch den Leib Christi. VII, 436. (410.) nächtliche der Heyden verboten. 218. (204.) werden nach und nach alle verboten. 222. (208. fg.) Vertheidigung derselben vom Libanius. 233. (219.) werden verboten. 244. (229.) tägliches. XI, 350. geistliches, statt Gebet. XII, 441. vom Getauften dargebracht. XIV, 226. heydnische in christliche verandelt. XVI, 281. warum Gott befohlen hat, sie ihm darzubringen? XVIII, 382. Begriff davon mit dem heil. Abendmahl verbunden. XX, 276. fg. mythische Deutung der Opfer des Alten Testaments. 202.

Ophiten, oder Ophisner, Beschreibung derselben. II, 409. (408.)

Optatus, Bischof zu Milevi im 4ten Jahrhundt, sein Werk gegen die Donatisten. V, 289. er widerlegt dadurch ein Werk des Donatisten Parmenianus. XI, 374. Beurtheilung seines Werks. 382.

Optatus, Bischof von Thamugada, seine Ausschweifungen. XI, 404.

Orcus expiator. XXXIV, 222.

Ordalien. S. Gottesurtheile.

Orden. S. Mönchsorden.

Ordnung des Vortrags in der christl. Kirchengeschichte. I, 288. (293.) der göttlichen Vorsehung, ein Buch des Augustinus darüber. XV, 256.

Ordo deiheus. VIII, 196. (188.) Romanus. XVII, 238. fg.

Ordo Cluniacensis. XXXIII, 41.

Ordo Camaldulensis. XXIII, 42.

Ordo B. V. Mariae de Bethlehem. XXXII, 239.

Ordo Vallumbrosanus. XXIII, 49.

Ordo asinorum. XXVII, 515.

Oresme, Nicol., eine Predigt desselben. XXXII, 499.

Orestes, Röm. Feldherr. XVI, 11. fg.

Orgeln im Fränkischen Reiche. XIX, 110.

Orkney,

Orkneys, diese Inseln müssen das Christenthum annehmen. XXI, 395. fg.

Orientius, sein moralisches Gedicht. XVIII, 38. fg.

Origenes, gest. im J. 354., sein Leben, seine Meinungen und Schriften. III, 314. IV, 27. fg. (29. fg.) ob er vom Christenthum abgefallen ist? IV, 34. (36.) seine Verdienste und Fehler. 39. fg. (41. fg.) seine Herapla. 45. fg. (47. fg.) seine Erklärungen der Bibel von dreyfacher Art. 49. fg. (51. fg.) über die Bücher Moses. 52. fg. (54. fg.) über die Psalmen. 56. (58.) über das Hohelied. 64. (65.) über das Evangelium Matthäi. 69. fg. (71. fg.) über das Evangelium Johannis. 77. fg. (78. fg.) seine Predigten. 80. fg. (82. fg.) Grundsätze seiner biblischen Auslegungsart. 83. fg. (84. fg.) sein Urtheil über die Geschichte der Susanna. 90. (91.) seine Meinung von den biblischen Schriften überhaupt. 91. (92.) seine acht Bücher wider den Celsus im Auszuge. 93 - 109. (95 - 110.) seine vier Bücher von den Gründen des christl. Glaubens. 110. fg. (112 - 123.) Verurtheilung desselben. 122. (123. fg.) seine Abhandlung vom Gebete. 125. fg. (126. fg.) seine Ermahnung zum Märtyrerstande. 132. (133.) seine verlorenen Schriften. 137. fg. Ausgaben seiner Werke. 141. fg. (142. fg.) wird vom Methodius bestritten. IV, 427. fg. (428. fg.) Pamphilus vertheidigt ihn. 432. (431. fg.) ingleichen Didymus. VII, 76. (72.) sein biblischer Canon. IX, 7. fg. (6. fg.) von der Glaubensregel. 102. (92.) seine Meinung von den Engeln. 213. (193.) Streit über seine Lehrsätze. 292. (264.) widerlegt vom Epiphanius. X, 29. 31. fg. 40. Streitigkeiten über seine Meinungen. 108. fg. Urtheile der alten Lehrer von ihm. 109. fg. wird gegen den Vorwurf des Arianismus vertheidigt. 111. ihn nennt zuerst Epiphanius einen Keger. 112. dieser verzeichnet seine Irrthümer. 113. Quellen seiner Meinungen. 114. fg. seine Schriften unter den Mönchen. 116. fg. Urtheil des Hieronymus über ihn. 145. dieser erklärt ihn vor einen Keger. 147. Verzeichniß seiner Irrthümer. 156. fg. ein anderes vom Hieronymus. 162. fg. über die Verfälschung seiner Schriften durch die Keger. 175. fg. 182. 202. Urtheil darüber. 177. fg. Streit darüber zu Alexandrien. 179. Urtheile des Sulpicius Severus und Vincentius Lirinensis von ihm. 180. fg. latein. Uebersetzung seines Werks *περί ἀρετῶν* durch den Rufinus. 183. Beurtheilung der Streitigkeiten über seine Lehrsätze zwischen dem Hieronymus, Rufinus, und andern. 210. fg. neue Streithändel über ihn in Aegypten und zu Constantiaopel. 211. fg. seine Lehrsätze werden vom Theophilus verdammt. 227. Ber-

- Verzeichniß seiner Irrthümer von diesen.** 228. Urtheil über die Aegyptischen Händel wegen seiner Lehrsäge. 262. fg. Schriften desselben vom Hieronymus übersezt. XI, 43. fg. in der Bibelauslegung genügt. 94. 98. von ihm soll der Pelagianismus herkommen. XIV, 406. Erneuerung und Erde der Streitigkeiten über seine Lehrsäge. XVIII, 40. fg. Wobey die vertheidigen dieselben. 43. fg. kaiserlicher Befehl wider dieselben. 45. 47. Auszug aus diesem Befehl. 48. fg. Warnung einer Synode wider dieselben, und ihr Verzeichniß. 50. fg. Bericht und Folgen dieser Streitigkeiten. 55. ob seine Lehren auf der 5ten oekumenischen Synode verdammt worden sind? 56. fg. seine Meinung von der Erlösung Christi. 179. fg.
- Origenier, oder Origenisten, eine ketzerische Parthey.** X, 112. ihr Untergang. XVII, 60.
- Originis peccatum, vitium.** XIV, 386.
- Originalis peccatum; Ursache dieses Aushruffs.** XV, 144.
- Originalis passio, die Erbsünde.** XV, 61.
- Originis tabes, die Erbsünde.** XXXIV, 123.
- Orleans, Herz. von, Ermordung desselben vertheidigt.** XXXIV, 10. fg.
- Orleans, Universität daselbst.** XXX, 81.
- Orosius, Paul., seine Geschichte.** I, 153. (154.) Nachricht von ihm. VII, 335. (315.) Auszug aus seiner Geschichte wider die Heiden. 341. fg. (320. fg.) Urtheil davon. 352. fg. (330. fg.) Ausgaben derselben. 354. (332.) seine Nachricht von den Priscillianisten und Origenisten. XI, 321. sucht über die Stelle vom Hieronymus belehrt zu werden. XIV, 400. fg. bewirkt eine Synode zu Jerusalem. 419. seine Schutzschreiben wider den Pelagius, ebendas. sein Vortragen auf der Synode. 429. fg. seine Händel mit dem Bischof von Jerusalem. 424.
- Orsini, Händel dieses Hauses zu Rom.** XXXII, 8. fg.
- Orthodoxie, der Vater derselben.** XII, 119. Fest derselben in der Griechischen Kirche. XXIII, 393. S. auch Rechtgläubigkeit.
- Orthodoxen, überwiegen, nach dem Maglanenischen Gregorius.** XIII, 297. gegen sie dürfen die Juden keine Zeugen abgeben. XVI, 299.
- Oretinus, Gratius, verhöhet durch die Epist. obscurorum virorum.** XXX, 28. fg.
- Osabrück, Schule daselbst.** XIX, 52. Geschichte des dortigen Bischofs. 271. fg.
- XXXV. Theil. 2. Os

- Os porci, oder Bucca porci, Bezeichnung eines Papstes. XII, 71. 322.
- Ostangeln werden zum Christenthum bekehrt. XIX, 124.
- Osterbriefe des Alexandrin. Dionysius. IV, 180. und Osterpredigten des Theophilus, Bischofs von Alexandria. X, 236. des Alexandrin. Cyrillus. XVIII, 318. fg.
- Zusatz. Nützliche Erläuterungen darüber findet man in C. W. J. Walchs Progr. de Epistolis Patriarcharum Alexandrinorum paschalibus, Goetting. 1776. 4.
- Ostener, eine jüdische Parthey. X, 54.
- Osterfest, Bestimmung desselb. auf d. Synode zu Nicäa. V, 371. fg. (351.) Gesetz darüber. VI, 63. (61.) Uneinigkeit darüber zwischen den Arianern und Katholischen. VI, 226. (217.) Streit darüber zwischen dem Columbanus und dem Röm. Bischof Gregorius. XVII, 426. S. auch Pascha.
- Osterfeuer. XIX, 228.
- Osterfeyer, Streit darüber unter den Angelsachsen, entschieden von einem ihrer Könige. XIX, 132. 135. fg. 137. XX, 156. fg.
- Osterlamm und Osterfest der ersten Christen. III, 51. fg. (52.)
- Osterlammamahizeit, verworfen vom Arian. VI, 238. (229.)
- Ostercirkel des Hippolytus. IV, 155. (156.) X, 215. fg. des Dionysius und anderer. XVI, 178. fg. Alexandrinischer zu Rom angenommen. XVII, 131.
- Ostgothen, ihre Geschichte. XVI, 33. fg. Untergang ihres Reichs. 36. Schulen in demselben. 61. Schreiben und Verordnungen der Ostgoth. Könige. 130. fg.
- Oswald, König von Northumberland. XIX, 123.
- Otfried, ein Dichter in der Fränkischen Mundart im 9ten Jahrhunderte. XXI, 260. fg. sein Eifer für die Deutsche Sprache. 262. seine Predigten in der Fränkischen Mundart. XXI, 304.
- Othlo, Biograph des heil. Bonifacius. XIX, 247.
- Otto I., Deutscher König und Kaiser seit dem J. 936., ungelehrt; aber lernbegierig. XXI, 123. seine Unterhandlungen zu Constantinopel. 171. über die von ihm in Dänemark gestifteten Bistümer. 346. fg. stiftet Bistümer im Reichthum. 451. fg. unächte Urkunde desselben. 452. fg. errichtet das Bisthum Werseburg. 461. und zu Zeitz. 468. ingleichen zu Havelberg und Brandenburg. 473. fg. zu Aldenburg in Bagrien. 476. und ein Erzbisthum zu Magdeburg. 482. auch in Pohlen. 496. fg. ob er Geistliche nach Rußland geschickt hat? 515. wird nach Italien eingeladen. XXII, 299. wird König

König von Italien. 261. sein Eid an den Papst. ebendaf.
seine vermeinte Schenkung an denselben. 262. fg. der Papst
wird bey ihm verklagt. 265. fg. er sucht ihn zu bessern. 267.
läßt eine Synode halten. 268. und ihn absetzen. 272. wie-
fern er das Kaiserthum mit dem Deutschen Reiche vereinigt
hat? 328. besetzt Bisthümer willkürlich. 424. sein Ansehen
über die Bischöfe. 452. züchtigt sie. 456. ob er sie aus
Staatsklugheit so sehr bereichert hat? 566. fg. versagt welt-
lichen Herren Abteyen. XXIII, 10. stiftet das Kloster zu Queb-
linburg. 82.

Otto II., Deutscher Kaiser seit dem J. 974., läßt den päpstlichen
Thron besetzen. XXII, 281. fg.

Otto III., Deutscher Kaiser seit dem J. 983., seine gelehrten
Kenntnisse. XXI, 123. fg. seine Wallfahrt zum Grabe des
heil. Adalbert in Gnesen. 498. errichtet daselbst ein Erzbis-
thum. 500. seine Handlungen zu Rom. XXII, 284. 307. sei-
ne vermeinte Schenkungsurkunde an die Päpste. 317. ob
er mit Gregor V. wegen des Kaiserthums einen Vertrag ge-
schlossen hat? 329. fg.

Otto IV., Deutscher Kaiser seit dem J. 1198. wird von Inno-
centius III. anerkannt. XXVI, 267. 271. 272. schreibt sich
von Gottes und des Papstes Gnaden Kaiser. 279. sein Eid,
den er dem Papste schwor. 280. seine Händel mit demselben.
282. fg. wird vom Papste excommunicirt. 284. im Fegfeuer
XXVIII, 127.

Otto, Bischof von Bamberg im 12ten Jahrhunderte, befehrt die
Pommern zum Christenthum. XXV, 224. fg. wird ein Hei-
liger. XXVIII, 173.

Otto, Bischof von Freysingen im 12ten Jahrhunderte, ein Deut-
scher Geschichtschreiber. XXIV, 486. fg. sein Urtheil über
Gregors VII. Excommunication und Absetzung des Kaisers.
XXV, 467. vertheidigt die Reichthümer des Clerus. XXVII,
140. fg.

Oudin, Casim., seine Beweise wider die Aechtheit der Epi-
schen des Cyrillus. XII, 382., seine Nachrichten von Basilus
dem Großen. XIII, 215. seine Untersuchungen über den Am-
brosius. XIV, 325. von Gregors des Großen Schriften.
XVII, 359.

Owein statt *in* *in*. VI, 135. (130. fg.) Tadel des Worts,
von Gott gebraucht. 151. (146.) und *in* *in* sind einerley.
X, 74. Bedeutung dieses Worts. XI, 29. fg. Streik über
den Gebrauch desselben. XII, 10. fg. 13. 14. 16. wie es von
in *in* zu unterscheiden sey? XIII, 202. XIV, 31. 105.

Oxford, Errungung der Universität daselbst. XXIV, 317. Geschichte derselben seit dem 14ten Jahrhundte. XXX, 84. fg. ihr Einfluß mit den Bettelorden. XXXIII, 143.

P.

Pacatus Drepanus, seine Nachricht von der Hinarichtung der Priscillianisten. XI, 342.

Pachomius, ein Aegyptischer Mönch im 4ten Jahrhundte, stiftet die ersten Klöster. V, 168. (159.) seine Regel. 171. (162.) seine Begebenheit mit dem jüngern Macarius. VIII, 330. (315.) wirft Schriften des Origenes ins Wasser. X, 116.

Pachymeres, Georg, seine Griechischen Geschichtsbücher im 13ten Jahrhundte. XXIV, 466. fg.

Paderborn, Stiftung des dortigen Bisthums. XIX, 273.

gli *Padri dell' aqua vita*. XXXIII, 163.

Päpste, anfänglich Römische Bischöfe, ihr Zustand und ihre Geschichte seit dem 9ten Jahrhundte. XXI, 6. fg. setzen unter weltlicher Oberherrschaft. 16. ihre Geschichte im 10ten Jahrhundte. 17. fg. ihr Fortgang im 11ten. 28. fg. im 12ten. 33. fg. ihre furchtbare Macht im 13ten. 48. fg. ihr Steigen und Fallen im 14ten. 58. fg. im 15ten. 76. fg. ihre Lebensbeschreibungen vom Anastasius. 161. ihre Verfassung im Anfange des 9ten Jahrhds. XXII, 6. 7. ihr schnelles Steigen durch die unnächren Dekretalen. 7. fg. auf ihre Hoheit ist der Hauptzweck dieser Schreiben gerichtet. 27. ob sie Antheil an der Verfertigung derselben gehabt haben? 31. ihre Geschichte im 9ten, 10ten und 11ten Jahrhundte. 35. fg. untergeschobene Schenkungen an dieselben. 44. fg. 195. 262. fg. 317. fg. 323. Bestätigung ihrer Wahl durch die Kaiser. 40. 43. 47. 66. 68. 71. 160. erstes Beyspiel ihrer Krönung. 111. sprechen von der Verbindlichkeit eines Eides loß. 193. glauben das Kaiserthum vergeben zu können. 195. fg. bestellen Vicarien im Fränkischen Reiche. 199. 444. sollen im Beyseyn der kaiserlichen Gesandten gewählt werden. 231. eignen sich die Canonisation zu. 299. fg. werden von Kaisern ernannt. 307. 336. 338. Widerlegung Fränkischer Bischöfe gegen sie. 332. fg. erlangen ihre Würde durch Geld. 328. 333. drey zu gleicher Zeit. 335. erhalten Benevent. 345. einer von ihnen bekriegt die Normänner, und wird von ihnen gefangen. 347. fg. Verordnung über ihre Wahl durch Cardinäle. 363. fg. sie werden Lehnsherren der Normänner. 371. erobern mit Hülfe derselben Plätze um Rom. 376. machen sich die Meißländische Kirche unterwürfig. 377. die Grundlage ihres Reichs

Reichs und ihrer Allgemeinherrschaft über die abendländischen Christen, wozu sie seit dem Ende des 9ten Jahrhunderts ununterbrochen streben, erlangt seit dem 9ten, schon größtentheils ihre Festigkeit. 395. fg. Mittel und Stufen, durch welche sie auf diesen Gipfel gelangten. 396. einiges Schwankende in ihrem Gebirge. 397. fg. ihre Einkünfte. 400. versprechen die Fränkischen Capitularien zu haben. 404. Verhältnisse der Bischöfe gegen sie. 459. fg. verächtliches Urtheil der Fränkischen Bischöfe von denselben im 9ten Jahrhundt. XXIII, 318. Ludwigs des Frommen Betragen gegen sie. 405. ihr Streit mit dem Patriarchen Photius. XXIV, 133. fg. besonders über ihr kirchliches Gebiet. 147. über die Bulgaren. 148. fg. Gesetzgeber der Universitäten. 300. fg. 306. fg. verdammen den Sachsenspiegel. 532. welche Abüchten sie bey der Stiftung der Kreuzzüge gehabt haben? XXV, 53. Vortheile dieser Kriege für sie. 170. nehmen die Juden in ihren Schutz. 343. 351. 353. ihre Verordnungen gegen dieselben. 354. fg. ihre Geschichte vom J. 1073 - 1303. 424. fg. schlaftrüge Bahn dieser Geschichte. 425. fg. ihre Geschichte vom J. 1055 - 1303. XXVI, 3. fg. Streit über ihren Primat. 13. ihre Normannischen Lehnsherrscher. 16. 98. 117. 162. Schenkung der Markgräfinn Mathildis an dieselben. 64. fg. freyere Stimmen gegen dieselben. 74. endigen den Investiturstreit. 86. fg. ihr Einfluß auf Wahl und Bestätigung der neu gewählten Kaiser. 95. fg. Weissagungen des Erzbischofs Marbachs von ihnen. 124. fg. Vorschriften für dieselben vom heil. Bernhard. 136. fg. nennen das Kaisertum beneficium Papae. 164. Klagen über sie und ihren Hof. 182. fg. Ende ihrer funfzigjährigen Handel mit den Römern. 238. sie bekommen Rom und viele benachbarte Städte in ihre Gewalt. 250. fg. ihre Macht wird durch Innocentius IV. ungemein befestigt. 427. Sitten ihres Hofes. 444. behaupten ihre weltliche Gewalt über die Fürsten. 565. 569. allgemeine Bemerkungen über ihre Geschichte. 586. fg. das neue von ihnen eingeführte Kirchenrecht. XXVII, 5. Majestät ihres Stuhls. 14. Freymüthigkeit eines Fränkischen Bischofs gegen sie. 16. Sammlungen ihrer Dekretalen. 57. fg. ihre Legaten. 72. fg. Geldsteuern, die an sie gezahlt werden. 76. fg. Lehnsteuern, welche sie zogen. 79. fg. Abhängigkeit der Bischöfe von ihnen. 83. fg. ihr Devolutionsrecht, ihre Provisionen und Reservationen. 85. fg. ihre unmittelbare Gerichtsbarkeit in allen Bisthümern. 92. fg. sie beherrschen alle Synoden. 95. fg. andere ihrer angemessenen Rechte. 97. geben Gesetze in weltlichen Angelegenheiten. 145. für die reservirte Stelle. 152. fg.

able Sitten ihres Hofes. 158. fg. werden der Simonie be-
 schuldigt. 182. fg. ob sie dieselbe begehen können? 187. ihre
 Hoheit wird ein Glaubensartikel. XXVIII, 35. ihre Ablässe.
 154. fg. ihr Ablass- und Jubeljahr. 164. fg. ihre Macht in
 Italien seit dem 14ten Jahrhdt. XXX, 25. fg. Schriften
 gegen sie. 129. 395. Angriff des Walla auf sie. 203. fg. im
 gleichen des Ulrich von Hutten. 257. herbe Wahrheiten für
 dieselben vom Aeneas Sylvius. 335. 338. in der Hölle. 367.
 fg. 371. Occams Schriften wider sie. 398. fg. 403. ihr
 Eifer für die Erneuerung der Kreuzzüge. 528. fg. ihre Ge-
 schichte vom J. 1303 bis 1431. XXXI, 3. fg. Folgen vom
 ihrem langen Aufenthalte zu Avignon. 22. fg. Sittenverderb-
 niß an ihrem dortigen Hofe. 23. fg. ob es von den Italia-
 nern herzuweisen sey? 25. haben keine Zwangsherrschaft oder
 Gerichtsbarkeit, nach dem Marsilius von Padua. 97. kön-
 nen keine Glaubensartikel vorschreiben, noch allgemeine Kir-
 chenversammlungen zusammentufen, nach eben demselben. 100.
 haben kein Recht, die Kaiserwahlen zu besätigen. 101. Ver-
 theidigung ihrer höchsten Gewalt. 105. fg. 155. ihre Rück-
 fehr nach Rom von Avignon. 334. ihr funfzigjähriges
 Schisma. 251. ob die Römischen Päpste, oder die zu Avi-
 gnion sitzenden die rechtmäßigen gewesen sind? 252. fg. über
 ihre Fehlbarkeit. 311. 413. über ihre Entbehrlichkeit in der
 Kirche, Gersons Abhandlung. 360. citirt von dem Concilium
 zu Pisa. 361. abgesetzt daselbst. 364. drei Päpste zugleich.
 371. Schilderung ihrer Habsucht. 402. Einschränkung ih-
 rer Macht vom Gerson vorgeschlagen. 412. 416. der Kaiser
 ist ihr Richter. 417. Schaden, den sie dem Röm. Reiche zu-
 gefügt haben. 418. können keine Sünden vergeben. 419.
 stehen unter einer allgemeinen Kirchenversammlung. 19. 448.
 452. 482. Glaubensbekenntniß, das ihnen die Eosniger Kir-
 chenversammlung vorschreibt. 499. Appellation von densel-
 ben an ein oekumenisches Concilium. 524. fg. ihre Unrüg-
 lichkeit wird vom Gerson verworfen. 536. ihre Geschichte
 vom J. 1431 bis 1517. XXXII, 3. fg. Beschwerden gegen
 sie in Deutschland. 208. fg. 214. fg. 268. 272. 468. 480.
 Gutachten der Französischen Prälaten über sie. 461. fg. sie
 erhalten die Fürsten in der Abhängigkeit. XXXIII, 28. fg. die
 Universität Paris widersteht sich ihnen. 26. Occam schreibt
 wider sie. 38. und Johann von Paris. 40. finden Wider-
 stand von Königen. 55. fg. Abhängigkeit der Bischöfe von
 ihnen. 57. ihre und ihres Hofes Reformation wird verlangt.
 64. fg. Deutsche Cleriker widersetzen sich ihnen. 77. auch
 die Universität Paris. 137. ihre Fändel mit den Spiritua-
 len.

ten. 102. fg. Börmirke gegen sie von der heil. Birgite. 205. fg. ob man in Glaubenssachen von ihnen appelliren dürfe? 276. freyes Urtheil Befehls über dieselben. 282. Weissagung von ihnen. XXXIV, 57. wider ihre Unfehlbarkeit vom Erasmus. 172. seltsame Fragen über ihre Macht. 182. Barlaams Schrift wider ihre Oberherrschaft. 379. ihre Primat wird von den Griechen anerkannt. 406. haben an der Spanischen Inquisition wenig Antheil. 486. ihre Fehlbareit im Glauben vom Witlef behauptet. 504. können Verweise bekommen. 523. sind nicht das Haupt der heil. Kirche. 543. Angriffe auf dieselben von Matth. von Janow. 572. fg. Hufens Angriffe auf dieselben. 582. 594. 608. 609. 638. fg. ihre Würde ist von den Kaisern entsprungen. 636.

Päpstin Johanna, Erzählung von derselben. XXII, 75. fg. Zeugen für diese Erzählung. 67. fg. es giebt keine im 9ten und 10ten Jahrhdt. 81. Nachrichten von derselben im 12ten Jahrhdt. 83. Martin der Pöble handelt zuerst davon vollständig. 83. fg. Bildsäulen zu ihrem Andenken. 89. fg. und andere Denkmäler. 90. fg. Wahrscheinlichkeit dieser Erzählung. 93. Gründe wider dieselbe. 94. fg. woher sie entstanden ist? 99. fg. wer sie zuerst bezweifelt hat? 104. fg. Schriftten für und wider dieselbe. 105. fg.

Päpstliches Reich, und Papstthum, dessen Grundlage. XXII, 395. fg. Bemerkungen über die Geschichte desselben. XXVI, 587. fg. Zustand desselben im J. 1517. XXXII, 517. fg.

Zusatz zu Th. XXXI. S. 252. In dieser angezeigten Stelle, in welcher gesagt wird, „während daß die äußerst zerstückte päpstliche Monarchie sich durch ihre innere Stärke gegen eine gänzliche Auflösung glücklich gewehrt habe, habe sie doch auch so viele Blößen offenbart, daß ihre Fortdauer öfters nur auf diejenigen ankommen sollte, die sich einer solchen Schwäche nicht zu bedienen wußten,“ — glaubte ein Belehrter, der den gedachten Theil öffentlich beurtheilt hat, einen augenscheinlichen Widerspruch gefunden zu haben, weil sich innere Stärke mit vielen Blößen, oder, wie er es erklärt, mit innerer Schwäche durchaus nicht vertrage. Allein die Geschichte hat nicht bloß an der päpstlichen Monarchie; sondern auch an mehreren alten und neuern, zum Theil noch fortbauenden Regierungen und Verfassungen, das Gegentheil deutlich genug gelehrt. Daß die päpstliche eine innere Festigkeit besitzen müsse, beweiset nicht bloß ihre Fortdauer seit so vielen Jahrhunderten, mitten unter den zahlreichsten und heftigsten Angriffen, und gewaltsamen Erschütterungen, so-

gar Zertrümmerungen: eine Fortdauer, welche bis in die auf-
geklärtesten Zeiten der freiesten Forscbbegierde reicht; sondern
es läßt sich auch der Grund dieser Festigkeit sehr leicht ange-
ben. Es ist die bey Millionen Christen eingewurzelte, durch
unzählige Thatfachen, Gesetze und Anstalten, unerschütterlich
gewordene Meinung von dem geheiligten, ja göttlichen Ur-
sprunge dieses Reichs, dessen Rechte daher unverleglich blei-
ben müssen; es sind die treffendsten Regierungsregeln und
Zwangsmittel, dessen sich, außer den Monarchen des Reichs,
auch Hunderttausende ihrer Unterbefehlshaber und geistlichen
Beamten bedienen; geschieht, mehr als man es beschreiben
kann, den übrigen Unterthanen von ihrer frühesten Jugend an
die Ueberzeugung einzusößen, daß jene religiöse Meinung zur
unwidersprechlichen Leitung ihres Verstandes, Gewissens und
Lebens unentbehrlich sey. In den Augen anderer Christen,
welche außerhalb dem gedachten Reiche wohnen, mag diese
Meinung, dieser darauf gestützte Grund immer ein auffälli-
ger, oder eine Schwäche heißen; oder es auch wirklich
seyn; genug, die daraus entsprungene Festigkeit ist einmal
vorhanden, und wird sich aus den angeführten Gründen wahr-
scheinlich erst sehr spät verlieren.

Päpstliche Hofbeamten, Verzeichniß derselben. XXXII, 163. fg.

Päpstliches Recht, entsteht mit den erdichteten Dekretalen,
XXII, 7. fg. Hauptquellen und Vorschriften desselben.
XXVII, 25 - 71. XXXIII, 7. fg.

Päpstliches Gesetzbuch. XXXIII, 13. fg.

Pagani, warum die Heyden so genannt worden sind? VII, 238.
fg. (223. fg.) verschiedene Bedeutungen dieses Wortes. 239.
(224.)

Paganiae. XIX, 206. 207.

Pagi, Anton, seine Critik über die Jahrbücher des Baronius. I,
228. (231.)

Pagi, Franz, seine Geschichte der Römischen Bischöfe. VII,
192. (184.)

Πατριαρχία, nicht Regierung, ist im Hebräe. IX, 357. (323.)

Palästina, Befuchung der heiligen Oerter daselbst. IV, 206.
(207.) Wallfahrten dahin. XXIII, 203. fg.

Παλαίολογος, Job., Griechischer Kaiser, unterwirft sich dem
Papste. XXXIV, 382.

Palamas, Gregor, Erzbischof von Thessalonich im 14ten Jahr-
hunderte, sein Antheil an den Hesychast. Sünden. XXXIV,
435.

Pal

über alle vier und dreßsig Theile. 297

Palladius, ein Mönch im 5ten Jahrhunderte, *Leben von Mönchen und Nonnen*. VII, 206. (193.) *sein Leben, und Nachrichten von seinem Werke*. VIII, 339. (324.) *sein Leben des Chrysostomus*, X, 525.

Palladius, ein Arianischer Bischof im 4ten Jahrhunderte, XII, 67. XIV, 198. fg.

Palladius, ob er der erste Bischof der Irländer gewesen ist? XVI, 220.

Pallum der Erzbischofe von dem Röm. Bischof gesandt. XVI, 283. S. auch *Mantel*.

Palmaris Synodus im J. 509. XVII, 198.

Pammachius, der erste Römische Senator, der in den Mönchsstand trat. VIII, 385. fg.

Pamphilus, Märtyrer im J. 309., seine *Schuchtschrift für den Origenes*. IV, 436. (431. fg.) ein Freund des Eusebius von Caesarea. V, 186. (176.) seine *Schuchtschrift* wird vom Rufinus ins Lateinische übersezt. X, 174. ob sie dem Pamphilus zugehöre? XI, 130.

Paragron, ein Werk des Epiphanius. X, 48.

Pandekten, Ursprung derselben. XVI, 25. fg. Florentinische, ihre Geschichte. XXIV, 526.

Papejan. XXVIII, 72.

Pannormia oder **Pannomia**, eine Sammlung für das Kirchenrecht. XXVII, 21. fg.

Panodorus, seine Bestimmung des Geburtsjahres Christi. XVI, 177.

Pantanus, Lehrer an der Schule zu Alexandria im 2ten Jahrhunderte. III, 191. (190. fg.)

Panthologia, Nachricht von diesem Buche. XXXIV, 185.

Pantheon, wird eine christliche Kirche. XIX, 490.

Panvini, Onufrio, Biograph Gregors VII. XXV, 533. ingleichen Alexanders VI. XXXII, 440.

Paolucci von Foligni, ein Reformator des Franciscaner Ordens. XXXIII, 129.

Papa, ein allgemeiner Name der Bischöfe in der ersten Kirche. IV, 91. 274. (92. 275.) VIII, 130. 173. (125. 165.)

Papa venerabilis, der Carthaginensische Bischof Caeilianus, IX, 350. (317.) **Dominus Papa**, der Bischof Augustinus, XV, 99.

Domini Papae, Gallische Bischöfe. XVII, 23. **Urbis Papa**, der Patriarch von Constantinopel. ebendas.

Papa, ein Erzbischof von Mailand im 10ten Jahrhunderte. XXII, 401.

Romanae Urbis Papa, oder **Papa schlechweg**, der Römische

- mische Patriarch. XVII, 23. fg. XVIII, 70. XIX, 172. XXII, 35. 401. Papa universalis, der Römische Bischof. XIX, 276. XXII, 44. 50. 123. 198. 270. 401. totius orbis. 417. soll ein griechisches Wort seyn. XXIII, 231.
- Papa von Aneftan. XIX, 204.
- Papae Apostolica sede dignissimi, Kränkliche Bischöfe. XVI, 251.
- Papaliter bibere. XXXI, 160.
- Papatum, ein Erzbischothum. XXII, 401.
- Papebroche Streit mit den Carmelitern über den Propheten Elias. XXVII, 371. fg.
- Paphnutius, ein Aegyptischer Bischof, seine Meinung vom Ehestande des Clerus. V, 385. (364.)
- Papias, Bischof zu Hierapolis im 2ten Jahrhund. II, 346. fg. (345.) sein Euthiasmus. 347. (346.)
- Papias, ein Bombarde im 11ten Jahrhunderte, sein Elementarius oder Vocabulista. XXI, 250.
- Parnas, Römischer Bischof. XVII, 24. 46.
- Papst, Vorfürfe der Griechen gegen ihn. XXIX, 392. fg. 412. fg. ist caput ministeriale Ecclesiae. XXXII, 40. reformirende Vorschriften für ihn zu Basel. 55. ist nicht Herr der Kirche. 82. ein verheyratheter, ob er schuldig sey, seiner Frau die eheliche Pflicht zu leisten? 90. er muß eine weltliche Herrschaft besitzen. 91. Schrift wider dieselbe. 122. Vorschriften für ihn in der pragmatischen Sanction der Franzosen. 142. er und eine Kirchenversammlung sollen einerley seyn. 183. das Ansehen desselben wird in Deutschland bestritten. 206. wird vom Aeneas Sylvius vertheidigt. 207. ist der oberste Capitän in der Geistlichkeit. 257.
- Papstthum, ob es mit dem J. 606. angefangen habe? XVII, 74.
- Papstwahl, zweyjährige und blutige. XXXI, 61. fg. S. auch Conclave.
- Parabolani, ihr Ursprung. IV, 172. (173.) Beschreibung dieser Kirchendiener. VIII, 31. (30. fg.)
- Paradise, Meinung des Tertullianus davon. IX, 183. (165.) ob es wirklich vorhanden gewesen ist? X, 29. allegorische Erklärung desselben vom Ambrosius. XIV, 156. Beschreibung desselben vom Muhammed. XIX, 374. verschiedene Meinungen darüber beym Damascenus. XX, 257. fg. Gesänge in demselben beym Dante. XXX, 369. Fragen über dasselbe vom Bisc. Ferreri. XXXIII, 516.

über alle vier und dreßßig Theile. 299

Apudhypocritas erklärt. XXXIV, 165.

Apudidors, Anmerkungen über dieselbe: IX, 145. (132.) XII, 59. 152. 163.

Parakletos, Montanus giebt sich vor denselben aus. III, 61. (62.) vom Sohne Gottes. XIV, 189. Gott der Vater ist es ebenfalls. XVIII, 113.

Paradis, heil., wird in seinem Wunderthun gehemmt. XX, 116.

Parfüßen, ihr Krieg über Gots Armut. XXXI, 129.

Paris, ob Karl der Große Stifter der dortigen Universität sey? XIX, 51. Geschichte dieser Schule vom 9ten Jahrhdte an. XXI, 144. fg. eigentlicher Ursprung der dortigen Universität. XXIV, 296–298. ihre Privilegien und Geseze. 299. fg. ihr Kanzler. 311. ihre Geschichtschreiber. 312. Geschichte derselben im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 64. fg. Reformation derselben. 69. ihr großes Ansehen. 70. ihre neue Reformation. 75. 77. ihr Antheil am päpstlichen Schisma, und dessen Tilgung. XXXI, 261. 279. 283. 289. fg. 303. 304. fg. 313. 314. 316. 330. 340. 447. ihr Eifer für die Kirchenfreyheit zu Basel. XXXII, 33. fg. ihr Widerstand gegen das Concordat. 513. ihre Versuche, das alte Kirchenrecht herzustellen. XXXIII, 26. fg. sie widersezt sich dem Papste und den Bettelmönchen. 135. 137. erklärt sich für die unbeschnittene Empfängniß Mariä. 365. fg. 379.

Paris, Matthäus, ein Englischer Mönch und Geschichtschreiber des 13ten Jahrhdts. XXIV, 312. sein Urtheil über Gregor IX. XXVI, 391. über Innocentius IV. 396. seine schäbmen Abschilderungen von den Päpsten. XXVII, 158. 182.

Paris, Johann, schreibt für die kirchlichen Rechte der Päpste. XXXIII, 40.

Parmenianus, ein Lehrer der Donatisten. XI, 373. fg. widerlegt den Tyconius. 391. wird vom Augustinus widerlegt. 392.

Parvus, Iohannes. S. Petit.

Parzupo statt *παρζοπον*. XVIII, 311.

Pascha, erste Streitigkeit darüber. III, 50. (51.) 56. (57.) zweyte Streitigkeit dieser Art. 237. die Uneinigkeit über die Feyer desselben wird entschieden. V, 371. Bemerkungen über diese Uneinigkeit vom Chrysostomus. VII, 430. 404. was Pascha sey? 431. (405.)

Paschales Epistolae. XII, 243.

Paschalis I., Röm. Papst seit dem J. 817. XXIII, 39. fg. entschuldigt sich bey dem Kaiser. 40. bringt auf die Könige Kaiser.

- Kaiserkrönung. 41. sein zweideutiges Betragen bey einer Hinrichtung zu Rom. 43. ob er eine Länderscheidung von dem Kaiser erhalten habe? 44.
- Paschalis II., Röm. Papst seit dem J. 1099. XXVI, 34. sein Vergleich mit dem Kaiser. 47. fg. wird gefangen genommen. 53. sein neuer Vergleich. 54. sein Antheil am ersten Kreuzzuge. XXV, 85. seine Befehle über die Ehe des Clerus. XXVI, 191. fg.
- Paschalis III., ein Gegenpaps. XXVI, 195. wird zu Rom anerkannt. 197. sein Tod. 199.
- Paschasius Radbertus, sein Leben des Abtes Balas. XXII, 53. S. auch Radbert.
- Pasquillorum Tomi duo. XXX, 261.
- Paslagini. XXIX, 656.
- Paschalorynchitae. IX, 410. (317.)
- Pastrango, Wilhelm von, ein Italiänischer Geschichtschreiber im 14ten Jahrhdt. XXX, 318.
- Pater generalis in mundo. XVII, 64.
- Pater patrum, XVII, 218.
- Paterini, oder Pataroni, ein Name neuerer Manichäer. XXIII, 349.
- Patres beatissimi, sanctissimi, Erzbischöfe im 12ten und 13ten Jahrhdt. XXVII, 129.
- Patriarchen der Juden. II, 376. 396. (275. 395.) ihnen wird die Apostelsteuer verboten, VII, 402. fg. (378. fg.) ihre Würde hört auf. 410. 441. (385. 413.) ihre Gerichtsbarkeit mit der bischöflichen verglichen. VII, 52. (50.) der Christen, ihr Ursprung. 88. fg. (85.) ihre Rechte. 94. fg. (90. fg.) von Rom, Constantinopel, Alexandrien, Theopolis und Jerusalem. XVI, 330. ihr Aufkommen und ihre Handel. XVII, 19. fg. bestätigt von der Chalcedonens. Synode. 22. fg. ein sechster kommt auf kurze Zeit auf. 45. ob zu Seleucia einer gewesen sey? 46. fg. oekumenische, 53. fg. ein von mehreren Bischöfen gebrauchter Name. 61. von ihrem Range. 259. ihr Zustand im Anfange des 9ten Jahrhds. XXII, 4.
- Πατριάρχης τῆς διόκαιου. XVII, 23.
- Patriarchat, sagt. bischöfliche Regierung. VIII, 96. (92.)
- Patricius, Apostel der Irländer im 5ten Jahrhdt. V, 221. fg. sein Leben. 223. fg. die ihm beygelegten Schriften. 226. fg. sein Tod. 228. fg. sein Jüngfer. 229. fg.
- Patricius, Aug., seine Geschichte der Basler Synode. XXXII, 109.

Patri-

über alle vier und dreißig Theile. 301

Patrician, Abmischtes, was es bedeuete habe? XIX, 537.

Patrimonia S. Petri. XIX, 536. 573.

Patrimonium Ecclesiae et Petri. XVII, 278.

Patristik, polemischer Mißbrauch derselben. X, 105.

Patroclus, Bischof zu Antioch im Jahr 300. VIII, 193. (148.)

Patronatus, Grundlage desselben. XVI, 408.

Patronus Ecclesiae, ein verstorbener Bischof. IX, 401.

Pauli, Geschichte dieser frommen Römern. VIII, 387. (351.)

Hieronymus empfiehlt sich dem Gebete der Verstorbenen. 372. (355.)

Paula, Entlassung der vorübergehenden. VIII, 387.

Paula, Franc. von, Enster des Ordens der Reinen. XXXIII, 177.

Paulicianer, Geschichte dieser ketzerischen Partey. XX, 264. fg. wiefern sie Manichäer gewesen sind? 372. ihre Geschichte seit dem neunten Jahrhund. XXIII, 912. fg.

Paulinianus, seine gezwungene Weibung zum Diakonus und Presbyter. X, 152. fg.

Paulus, der Apostel, seine Belehrung. II, 92. seine übrige Geschichte. 109. 118. fg. 159. fg. seine Rede zu Athen. 162. sein Aufenthalt zu Corinth. 165. zu Ephesus. 166. seine Gefangenschaft. 173. seine Briefe. 191. fg. sein Tod. 290. entdeckt dem Ambrosius Reliquien. IX, 235. (213.) seine Ketten wünschte Chrysostomus zu sehen. 253. (229.) soll dem Petrus nur zum Scheine widersprochen haben. 285. (348.) seine Veredlungskunst, Meinung des Chrysostomus davon. X, 296. fg. Predigten über dessen Briefe von eben demselben. 485. Lobreden des Chrysostomus auf diesen Apostel. 443. fg. Erklärungsschriften des Hieronymus über dessen Briefe. XI, 90. fg. kritische Anmerkungen darüber. 96. ein Sprachfehler desselben. 100. andere seiner Sprachfehler. 182. fg. Erklärung seiner Briefe vom Pelagius. XIV, 337. Erklärungen des Theoborus von Mopsvestia darüber. XV, 208. er widerspricht dem Apostel Jacobus nicht. 312. Erläuterungen seiner Briefe vom Theodoretus. XVIII, 398. er soll Römischer Bischof gewesen seyn. XXXI, 98. Urtheile des Erasmus über dessen Schreibart, und Anmerkungen über seine Briefe. XXXIV, 174. fg.

Paulus von Tehen, der erste bekannte christliche Einsiedler. IV, 198. fg. (199. fg.) sein Tod und seine Lebensbeschreibung. V, 153. fg. (150. fg.) seine Biographie vom Hieronymus. XI, 25. fg.

Paulus

Paul der Einsichtige, einer der ersten Mönche. V, 175. (165.)

Paulus von Samosata, Bischof von Antiochien im 3ten Jahrhunderte, sein Leben, seine Lehrsätze und Schicksale. IV, 392. fg. seine Anhänger. 399. widerlegt vom Epiphanius. X, 68.

Paulus, ein Negropolitischer Abt; verbrannt jährlich alle seine Arbeiten. VIII, 225. (216.)

Paulus, Bischof von Constantinopel im 4ten Jahrhunderte. VI, 55. 59. 77. (54. 57. 74.)

Paulus, Bischof zu Emisa im 5ten Jahrhunderte, ein Friedensstifter. XVIII, 271. fg. 275. fg.

Paul von Bernried, Biograph Gregors VII. XXV, 530.

Paul Warnefried, auch Paulus Diaconus, sein Leben und seine Schriften. XIX, 102–106. sein Leben Gregors des Großen. XVII, 354. sein Antheil an Karls des Großen Homiliarium. XIX, 413.

Zusatz. Paulus, Warnefrieds Sohn, ein Langobarde, soll, nach einer alten, aber ziemlich verdächtigen Erzählung, Diaconus zu Forli oder Aquileja, und zuletzt Notarius oder Kanzler des letzten Langobardischen Königs Desiderius gewesen; mit dessen Gefangenschaft im Jahr 774. auch ein Gefangener Karls des Großen geworden, und von diesem Fürsten, wegen der Anhänglichkeit an seinen König, verwiesen worden seyn. Gewisser ist es, daß ihn Karl wegen seiner Gelehrsamkeit hochgeschätzt, eine Zeitlang an seinem Hofe behalten, auch zu gemeinnützlichen Arbeiten, wie sein Homiliarium seyn sollte, gebraucht hat; daß aber Paulus endlich in das Kloster Monte Cassino, wo er Mönch geworden war, zurückgeführt ist. (Dissertat. sur l'Hist. ecclesiast. et civile de Paris, par le Beut. T. II. p. 372. sq.)

Paulus I., Römischer Bischof seit dem J. 757., seine Geschichte. XIX, 572. klagt über die Langobarden. 573. ob er Herr von Rom gewesen ist? 575. Bücher, die er dem Fränkischen Könige überschickt. 45. ingleichen seine Nachruhr. 109.

Paulus II., Röm. Papst seit d. J. 1464. XXXII, 307. tritt seine beschwornen Regierungsvorschriften. XXXII, 310. seine Anträge zu einem Türkenkriege. 311. fg. greift die Pragmatische Sanction an. 320. fg. seine Handel mit Ferdinand, Könige von Neapel. 323. fg. seine Härte gegen den Marinar. 331. fg. seine sonderbare Wille. 338. er setzt das Jubeljahr auf fünf und zwanzig Jahre herab. XXXIII, 471. sein hartes Betragen gegen den König Podiebrad. XXXIV, 739.

Paulus

Paulus Christiani, sein Religionsgespräch mit einem Juden. XXV, 376. fg.

Paulus und Johannes, Stifter der neuern Manichäischen Parthei. XX, 365.

Paulianisten, Geseß wegen dieser Anhänger des Paul von Samosata. V, 384. (364.)

Paulinus, Bischof von Nola im 4ten Jahrhdt., ein christlicher Dichter. VII, 131. fg. (123. fg.) Beurtheilung seiner Schriften. 137. fg. (128. fg.) befördert die Anrufung der Heiligen. 210. (190.) bringt Bilder in die Kirchen. 245. (222.) seine sonderbaren Fragen an den Augustinus. XV, 440.

Paulinus, Bischof von Antiochien im 4ten Jahrhdt. XII, 54. fg. 84. fg. XIII, 262. 265. Streit seinerwegen. 427.

Paulinus, Bischof von Aquileja, seine Schriften wider die Adoptianer. XX, 473. fg. 479. behauptet die abendländische Lehre vom Ausgange des heil. Geistes. 507.

Paulinus, Biograph des Ambrosius. XIV, 318. 319. 322. fg.

Pauperes de Lugduno. XXIX, 351.

Pecha, Pet. Ferdin., ein Hieronymit. XXXIII, 164.

Pegnasfort, Raym. von, Beschreiber des Studium der morgenländischen Sprachen. XX, 39. ein Sammler der Dekretalen. XXVII, 62. fg. General des Dominicaner Ordens. 400.

Peinliche Rechte, ihr elender Zustand. XXX, 473.

Pelagius I., Röm. Bischof seit dem J. 555. XVII, 230. seine Rechtgläubigkeit wird bezweifelt. 232. seine Verordnungen wegen der Ehe des Clerus. XVI, 391. fg.

Pelagius II., Röm. Bischof, gest. im J. 590. XVII, 242. fg. fg. seine Händel mit dem Patriarchen von Constantinopel. 61. fg.

Pelagius, Leben dieses Britischen Mönchs um den Anfang des 5ten Jahrhunderts. XIV, 335. fg. seine guten Eigenschaften. 336. fg. seine Erklärung über die Briefe Pauli. 337. fg. eigene Lehrsäge desselben von der Sünde und vom freyen Willen. 340. ein geschickter Schriftausleger. 340. sein Schreiben an die Demetrias im Auszuge. 343. fg. Augustinus schreibt dawider. 354. fg. ob er ein Schreiben an die Gelantia überlassen habe? 358. fg. andere seiner Schriften. 360. fg. seine Meinungen breiten sich in Sicilien aus. 397. sein Aufenthalt in Palästina. 399. ob sein Lehrbegriff ein Aesthen des Origenes sey? 406. fg. seine wahren Vorgänger. 408. noch andere Quellen seines Lehrbegriffs. 410. sein Betragen auf der Synode zu Jerusalem. 420. fg. wird auf der Synode zu

zu Diospolis verhört und losgesprochen. 435. fg. Urtheil über sein Betragen daselbst. 439. er benützt seinen zu Diospolis erhaltenen Sieg. XV, 3. fg. eine Synode bedroht ihn mit dem Banne. 5. fg. wider ihn wird der Römische Bischof genommen. 10. fg. vertbeidigt sich gegen falsche Beschuldigungen. 15. sein Glaubensbekenntniß. 16. fg. der Römische Bischof Iosimus erkennt seine Rechtgläubigkeit. 21. die Africaner würfen kaiserliche Befehle wider ihn aus. 30. 31. 35. fg. seine und seiner Parthey Fehler. 43. seine Erklärung über die Gnade Gottes. 46. seine letzten Schicksale. 88. sein Lehrbegriff. 150. 152. 157. nahm eine Art von innerlicher Gnade an. 167. Streitigkeiten des Augustinus mit ihm. 442. fg. eine muthmaaßliche Schrift von ihm über den Glauben. X, 140. fg. Bradwardins Buch wider den Lehrbegriff desselben. XXXIV, 27.

Pelagius, ein päpstlicher Legat, seine Härte gegen die Griechen. XXIX, 405.

Pelagius, Alvarus, ein Spanischer Franciscaner des 14ten Jahrhunderts, vertheidigt die unbegranzte Macht der Päpste. XXXI, 155. seine Schrift wider die Keger. XXXIV, 342.

Pelagianer, Unterschied zwischen ihrem, dem Katholischen und Manichäischen Lehrbegriffe. XV, 61. fg. sollen Manichäer seyn. 72. 79. zu Constantinopel, in Cilicien, Gallien und Britannien verfolgt und unterdrückt. 92. 93. daselbe Pelagianer. 109. fg. 114. fg. 116. über ihren Lehrbegriff. 148. man soll sie nicht zu sehr hassen, eine Erinnerung des Erasmus. XXXIV, 176.

Pelagianische Streitigkeiten, Geschichte derselben. XIV, 333. fg. Nutzen, den sie stiften konnten. 334. fg. Urtheil über dieselben. 441. fg. fortgesetzte Geschichte derselben. XV, 3. fg. werden auf einer Carthaginensischen Synode auf immer entschieden. 29. Schriften des Augustinus in denselben. 47. 54. Wichtigkeit und Fruchtbarkeit derselben. 152. wie sie mit Hülfe der Bibel geführt worden sind? 153. fg. Schriften über die Geschichte dieser Händel. 161. fg.

Pelagianische Bischöfe, Schreiben von achtzehn derselben. XV, 40.

Peraut, Wilh., seine scholastische Sittenlehre. XXIX, 298. ihre Beurtheilung. 309. fg.

Perebo, Peter von, seine Beschwerden Bonifacius VIII. XXXI, 7. fg.

Perogrini, Pilgrime; Wallfahrtende. XXXI, 202.

Pera-

Peregrinus, Geschicht des Griechischen Philosophen unter den Christen. III, 82.

Perioden der Christlichen Kirchengeschichte beschrieben. I, 294. fg. (299.)

Peripatetiker. VI, 255. (245.)

Personna, Nic., ein Italianischer Humanist des 15ten Jahrhunderts, sein Leben und seine Schriften. XXX, 192. fg.

Perpetua und Felicitas, Hirtin der Christinnen im 2ten Jahrhundte. III, 315.

Perpignan, Kirchensammlung daselbst im J. 1408. XXXI, 351.

Perse, wenn das Christenthum unter ihnen ausgebreitet worden ist? VI, 41. fg. (39. fg.) Verfolgung der Christen unter ihnen im 4ten Jahrhundte, 42. fg. (38. fg.) ingleichen im 5ten. 384. fg. (360. fg.) Krieg, der daraus entsteht. 394. (370.) ihre Könige und Geschichte seit dem Tode des K. Julianus. 28. fg. (25. fg.) Ausbreitung des Christenthums unter ihnen im 6ten Jahrhundte. XVI, 290. ihre Geschichte vom J. 431 - 604. 30. fg. Entstehung ihres dritten Reichs. XXXI, 57.

Persische Uebersetzung der Psalmen. IX, 126. (114.)

Persona, Gobelin, ein Deutscher Geschichtschreiber. XXX, 316.

Personen in der Gottheit, vom Praxas verworfen. III, 178. wie man solche verstehen müsse, vom Rypen. Gregorius erklärt. XIV, 104. fg.

Persimay, Regierung dieses Kaisers. III, 168.

Persisch, J. G., sein Werk über die Christliche Kirchengeschichte. I, 90. (91.) seine Schriften über die Simonie. XXII, 580.

Pest, Reliquien, ein Gegenmittel wider dieselbe. XXIII, 200.

Petavius, Dion., seine Ausgabe der Schriften des Epiphanius. X, 103. seine Geschichte der Pelagianischen und Semipelagianischen Lehren. XV, 166. seine Meinung von der Erlösung Christi. XVIII, 183. sein Urtheil von den Hespcastischen Streitigkeiten. XXXIV, 448.

Petilianus, Bischof der Donatisten. XI, 423. sein Schreiben wird vom Augustinus widerlegt. 424.

Petrarcha, Franc., ein Wiederhersteller der Wissenschaften, gest. im J. 1374., seine Lebensgeschichte. XXX, 145. fg. seine Entwürfe für K. Karl IV. 148. fg. seine Briefe und andere Schriften. 151. sein Bärkungsstreik. 179. seine Italianischen Gedichte. 374. fg. seine Verdienste um die Philosophie. 427. seine Schilderung des päpstlichen Hofes zu Avignon. XXXI, 33. fg. seine Aufmunterungen an Karl IV. 213. XXXV. Theil. 11 sein

sein Rath an den Papst zur Rückkehr nach Rom. 227. tadelt den päpstlichen Aufenthalt zu Avignon. 227. sein Wunsch für die alte Kirchenverfassung. XXXIII, 41. fg. seine gemeinnützige Philosophie. XXXIV, 5. fg.

Petrus, der Apostel, seine Lebensgeschichte. II, 118. 148. fg. seine Rede zu Jerusalem. 78. fg. ob er Bischof zu Antiochien gewesen ist? 119. fg. ob er Bischof zu Rom und das Oberhaupt aller christlichen Gemeinden war? 150. fg. 232. fg. ob und wenn er zu Rom gewesen ist? 154. seine Briefe. 212. sein Tod. 230. über die Aechtheit seiner Schriften. V, 221. fg. (209. fg. seinen zweyten Brief hält Didymus nicht vor canonisch. VII, 83. (78.) die Römischen Bischöfe befehlen in seinem Nahmen. VIII, 144. 165. (138. 158.) sein Bekenntniß ist, nach dem Ambrosius, der Grund der Kirche. XIV, 202. 1 Petr. C. III. v. 18. 19. handelt, nach dem Augustinus, nicht von der Höllensfahrt Christi. XV, 460. 461. ist, nach Gregor dem Großen, nicht allgemeiner Apostel gewesen. XVII, 65. tritt oft in den Predigten Leo des Großen auf. 107. 109. 110. 127. Predigten auf seinen und Pauli Märtyrertod. 126. fg. Leo der Große befehlt in seinem Nahmen. 145. im Dekret des Gelasius. 183. sein Erbgut in Italienischen Ländereyen. 278. sein Körper und seine Ketten. 318. fg. für ihn entscheidet ein Angelsächsischer König. XIX, 137. wird von den Päpsten ein irdlicher Gott genannt. XIX, 531. und Paulus erscheinen einem Römischen Bischof. XX, 117. fg. ihre Haarschur. 155. fg. verweist einen seiner Verehrer an andern Heiligen. XXIII, 168. Prima Petri, ein Reliquientäschchen. 171. wunderthätige Kraft seiner Ketten. 187. fg. Petrus und Paulus, ihr gleiches Ansehen in der Kirche, nach Ratramns Meinung. XXIV, 182. alle christliche Fürsten sollen seine Vasallen seyn, nach Gregor VII. XXV, 435. fg. ist, nach dem Marsilius von Menandrino, nicht Römischer Bischof gewesen. XXXI, 99. auf ihn ist die Kirche nicht erbauet worden. 102. ob sie auf ihn erbauet worden sey, darüber ist Augustinus wirklich selbst nicht einig. XXXIII, 271.

Petri Evangelium, eine anächte Schrift des 2ten Jahrhunderts. IX, 62. (56.)

S. Petri fideles. XXVI, 15.

Petersfahne, wird von den Päpsten ihren Vertheidigern übergeben. XXII, 388. fg. 371.

Peterospennig, bey den Angelsachsen. XIX, 135. von den Pöbeln bezahlt. XXI, 505. ingleichen in England und Dänemark. XXVII,

XXVII, 77. fg. in Schweden, Norwegen und Schottland.
XXXIII, 36.

Petrus, Bischof von Alexandrien im 4ten Jahrhdt, seine Gesch. V, 57. fg. (55.) seine Kirchengesetze 59. (56.) seine Streitigkeiten mit dem Meletius. 281. fg. (265. fg.) verfolgt von den Arianern. XII, 41. fg. erhält die Alexandrinischen Kirchen. 52.

Petrus, Patriarch von Antiochien im 11ten Jahrhdt, sein gemäßigtes Schreiben über die Streitigk. der Griechen und Lateiner. XXIV, 229. fg.

Petrus von Apono, ein Arzt des 13ten Jahrhdt. XXIV, 539.

Petrus von Blois lehrt die Transsubstantiation. XXVIII, 61.

Zusatz. Peter, aus Blois gebürtig, studierte zu Paris und Bologna; in der Theologie aber hatte er den Johann von Salisbury zum Lehrer. Seit dem J. 1167. war er in Sicilien; wo er erstlich Lehrer, und bald darauf Geheimschreiber des Königs Wilhelm d. Zweyten wurde. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich berief ihn der König von England Heinrich II. an seinen Hof. Nicht lange nachher nahm ihn der Erzbischof von Canterbury zu seinem Kanzler an, der ihn mehrmals an die Päpste sandte. Zugleich erlangte er das Archidiaconat von Bath; wofür man ihm in spätern Jahren das ähnliche geistliche Amt zu London ertheilte. Er starb im Jahr 1200. Die Werke, welche er hinterlassen hat; oder vielmehr, die sich von ihm erhalten haben, bestehen theils aus einer von ihm selbst veranstalteten Sammlung von hundert und drey und achtzig Briefen; theils aus fünf und sechzig Predigten; aus dem Glaubensunterrichte, den er im J. 1169. im Rahmen Alexanders III. für den Sultan von Iconium aufgesetzt hat; und aus einigen weniger beträchtlichen Aufsätzen. Unter den Briefen ist der vierzehnte merkwürdig, worinne er die Cleriker von den Höfen der Fürsten entfernt wissen will; der neunzehnte, welcher zeigt, daß eine Frau, welche, weil sie ihren Mann vor todt hielt, eine Nonne geworden war, nach seiner Zurückkunft schuldig sey, ihn wieder anzunehmen, und nach seinem Tode sich wieder verheyrathen dürfe; der fünf und zwanzigste, welcher die Officialen der Bischöfe, (deren Abnahme von officio, ich schade, bekommen soll,) als Leute abschilbert, welche alle dem Bischof Unterworfene zu dessen Vortheil, und nach seinem Willen, aussaugen; der acht und sechzigste, in welchem er sich nachdrücklich wider die von den Päpsten für Geld den Aebten ertheilten Exemtionen von der Gerichtsbarkeit ihrer Bischöfe, erklärt; der sechs und achtzigste,

ste, worinne er einen Kartheuser Mönch belehrt, daß es gar nicht nöthig sey, täglich Messe zu lesen und zu hören, indem vielmehr die häufige Feyer der Sacramente sie geringfügig machen könne; auch der nehmigste, darinne einem Abte vorgestellt wird, wie unnütz und unschicklich, sogar von schädlichen Folgen für einen Mann seines Standes, der ihm von dem Papste bewilligte bischöfliche Schmuck sey: eine Vorstellung, welche so viel auf diesen Abt wirkte, daß er unter die gemeinen Mönche zurücktrat. Ueberall, auch in seinen sieben kleinen Schriften, erscheint Peter von Blois als ein freymüthiger Sittenrichter des Clerus, der selbst der vielfachen Mißbräuche der Päpste nicht schont; ob er gleich übrigen die hohen Vorrechte des geistlichen Standes, und den herrschenden Lehrbegriff seiner Kirche eben so eifrig als andere, behauptet. Seine Werke sind, nach den ältern Ausgaben des Joh. Bunsäus, am vollständigsten und genauesten von Pet. von Goussainville zu Paris im J. 1667. in Folio ans Licht gestellt worden. (Trithem. de Scriptt. ecclesiast. c. 395. Nonv. Biblioth. des Auteurs Eccles. par Du Rin, T. IX. p. 167 - 175. Fabricii Biblioth. med. et inf. Latinit. T. V. p. 247. sq. ed. Patav.)

Peter von Bruis, ein Französischer Priester im 12ten Jahrhundt, seine Meinungen und Schicksale. XXIX, 515. fg.

Peter de la Celle, Bischof zu Chartres im 12ten Jahrhundt, bestreitet die unbefleckte Empfängniß Mariä. XXVIII, 246.

Peter von Dusburg, Priester des Deutschen Ordens, und Geschichtschreiber desselben im 14ten Jahrhundt. XXV, 326.

Peter der Ehrwürdige, Abt von Clugny, sein Leben und seine Schriften. XXVII, 243. fg. seine Briefe. 247. seine Gesetze für Clugny. 249. sein Schreiben über den Streit zwischen Clugny und Cîteaux. 291. sein Werk über die Wundergeschichten seiner Zeit. XXVIII, 265. seine Schrift wider die Petrobrusianer. XXIX, 515.

Peter der Einsiedler stiftet den ersten Kreuzzug. XXV, 41. zieht deswegen in Europa herum. 44. ob er zu Clermont eine Rede gehalten habe? 49. Befehlshaber eines Kriegsheeres. 60. verliert es. 61. läuft davon, und wird zurückgebracht. 67. fg. seine Gesandtschaft an den Türkischen Fürsten Korbuja. 74.

Peter der Feurige, ein Mönch des 11ten Jahrhundts. XXIII, 55.

Peter von Pilichdorf, ein Lehrer der Theologie, schreibt wider die Waldenser. XXIX, 543. fg.

Peter

über alle vier und dreyßig Theile. 309

- Peter von Pointers**, ein Scholastiker des 12ten Jahrhunderts, sein theologisches Lehrbuch. XXVIII, 541. fg.
- Peter von Sicilien**, seine Manichäische Geschichte. XX, 364.
- Peter der Sänger**, Canonicus von St. Victor zu Paris im 12ten Jahrhundte, zieht Buße dem Kirchenbaue vor. XXVIII, 153. empfiehlt die heil. Schrift an Statt der Religionscarimonien. 301.
- Peter**, König von Aragonien, übergiebt sein Reich dem heiligen Petrus. XXVI, 301.
- Peter**, König von Castilien, wird von dem Papste excommunicirt. XXXI, 216.
- Petrus der Gärtner**, (oder Fullo) Monophysitischer Patriarch zu Antiochien im 5ten Jahrhundte. XVIII, 506. 517.
- Petrus Hispanus**. S. Johann XXI.
- Petrus Manducator** seu Comestor, (le Mangeur) ein Französischer Geschichtschreiber im 12ten Jahrhundte. XXIV, 502.
- Petrus Mongus**, Monophysitischer Patriarch zu Alexandrien im 5ten Jahrhundte. XVIII, 510. 511. vereinigt sich mit den Katholischen. 516.
- Petrus**, Bischof von Ravenna, mit dem Beynahmen Chrysologus, im 5ten Jahrhundte, seine Predigten. XVII, 564. fg.
- Petrus**, Bisch. von Sebaste, gest. nach dem J. 391. XIV, 21.
- Petersherstisches Kloster** zu Kiew. XXI, 524.
- Peurbach**, Georg von, ein Deutscher Astronom im 15ten Jahrhunderte. XXX, 457.
- Peuringer**, Conrad, seine Verdienste um die Wissenschaften. XXX, 222.
- Pfaff**, Christ. Matth., seine Verdienste um die Christl. Kirchengeschichte. I, 197. (199.) III, 235. fg. und um das Kirchenrecht. I, 126. (127.)
- Pfaffen** sollen junge Geistliche ziehen. XVI, 64. ihre geringen Erfordernisse im 8ten Jahrhundte. XIX, 422. die ihnen nöthigen Bücher im J. 1503. XXXIII, 73. ihr Streit mit den Bettelmönchen. 135. Detretale Bonifacius VIII. darüber. 145.
- Pfefferkorn**, Johann, seine Angriffe auf die Juden und auf Reuchlin. XXX, 234. fg.
- Pferdefleisch** essen, ein Merkmal des Heidenthums. XXI, 375.
- Pfingsten**, Feyer dieses Festes im Anfange des 4ten Jahrhds. V, 65. (62.) Predigt auf dasselbe vom Nazianzen. Gregorius. XIII, 424. von Leo dem Großen. XVII, 126.
- Pflanzen**, Anmerkungen über dieselben von Basilius dem Großen. XIII, 173.

Pflichten christlicher Lehrer und überhaupt erörtert. XIV, 264. fg. Quellen und Einteilungen derselben. 263. notwendige von dreyerley Art. XXVII, 282.

Phäbadius, Bischof zu Agennum im 4ten Jahrhunderte, seine Schrift wider die Arianer. VII, 156. fg. (150.)

Phantasiastae. XVIII, 609.

Phantastici, Spottname der Theologen. XXXIV, 41.

Pharao, Urtheil des Origenes von seiner Verbärtung. IV, 55. (50.) Erklärung derselben vom Theodoretus. XVIII, 381.

Pharisäer, ihr Eigenthümliches nach dem Epiphanius. X, 53.

Philastrius, Bischof zu Brixia, gest. um das Jahr 387., sein Leben. IX, 400. (362.) sein biblischer Canon. 19. (17.) sein Werk von den Ketzereyen im Auszuge. 400. (361.) Einteilung desselben. 422. (380.) Ausgaben seines Werks. 423. (382.) Ansehen desselben. 424. (383.)

Philadelphus, Franc., Leben und Schriften dieses Italian. Gelehrten. XXX, 185.

Philipp. E. II. v. 10, XIV, 99. E. III. v. 12. 13. X, 368.

Philippikus, Griech. Kaiser im 8ten Jahrhdt., ein Monotheket. XX, 449. fg.

Philipp, Deutscher Kaiser, wird von Innocent. III. verworfen. XXVI, 266. fg. 270. fg. dieser wird gereigt, ihn anzuertzen. 278.

Philipp I., König von Frankreich, wird von Gregor VII. gedommtigt. XXV, 437. seine Handel mit den Päpsten. XXVI, 22. fg. 37. fg.

Philipp August, Kön. von Frankreich, nimmt das Kreuz. XXV, 125. sein Kreuzzug. 128. fg. ihm schenkt der Papst England. XXVI, 299. fg.

Philipp der Schöne, König von Frankreich, seine Handel mit Bonifac. VIII. XXVI, 540. fg. seine Meinung von den kirchlichen Freyheiten. 545. er läßt einen päpstlichen Legaten gefangen nehmen. 552. sein verächtliches Schreiben an Bonifacius VIII. 556. fg. läßt den Papst öffentlich anklagen. 570. 575. fg. appellirt von ihm an ein Concilium. 577. läßt ihn persönlich züchtigen. 581. fg. seine Gesinnungen gegen die Päpste. XXXI, 5. fg. sein geheimer Vertrag mit Clemens V. vor seiner Wahl. 17. fg. seine Rachbegierde gegen Bonifacius VIII. 28. sucht vergebens seinen Bruder zum Kaiser wählen zu lassen. 29. läßt die Tempelherren gefangen nehmen. XXXIII, 229. vergleicht sich mit dem Papste über sie. 231. ob er ihre Güter an sich gezogen hat? 269. fg.

Philipp

über alle vier und dreßßig Theile. 311

Philipp von Vabols, König von Frankreich, hält den Papst in der Abhängigkeit XXXI, 134. hindert seinen Vergleich mit dem Kaiser. 135. fg. droht einem Papste, ihn verbrennen zu lassen. XXXIII, 124.

Philipp, Missionarius bey den Preußen. XXV, 314.

Philippus, Röm. Kaiser im 3ten Jahrhdt, seine Neigung gegen das Christenthum. IV, 12. fg.

Philippus Solitarius, ein Griech. Mystiker im 11ten Jahrhdt. XXIX, 295.

Philo von Alexandrien, ein jüdischer Gelehrter des ersten Jahrhunderts. II, 100. sein Canon des Alten Testaments. IX, 28. (26.) soll ein Vorgänger des Eunomius seyn. XIV, 45.

Philoponius, heiliger, Lobrede auf denselben. X, 377. fg.

Philopónus, Job., sein Buch über die Schöpfung. XV, 195. ein christlicher Philosoph. XVI, 91. fg. bestreitet die Ewigkeit der Welt. 93. fg. seine Erklärung der Schöpfungsgeschichte. 95. fg. ob er Urheber des Trithemismus gewesen ist? XVIII, 619.

Philosophen der Heyden beurtheilt. V, 243. fg. (231. fg.) auf der Kirchenversammlung zu Nicäa. 351. (332.) effektische, machen den Julianus zum Heyden. VI, 283. fg. (272. fg.) am Hofe desselben. 305. fg. (294.) heydnische werden verfolgt. VII, 31. fg. (29. fg.) Verordnungen in Ansehung derselben. 39. (37.) einige der vornehmsten von ihnen. 42. fg. (39. fg.) sie gehen einen Mittelweg in Religionsangelegenheiten. 51. fg. (48. fg.) werden vom Augustinus widerlegt. 282. fg. (265. fg.) des Philosophen soll die christliche Sittenlehre widersprechen. XIV, 266. fg. heydnische im 5ten und 6ten Jahrhdt. XVI, 71. fg. christliche zu eben dieser Zeit. 81. heydnische, Prüfung ihrer Meinungen vom Theodoretus. XVIII, 412.

Philosophie des Ammonius und der ältesten christlichen Lehrer überhaupt. III, 289. fg. der Mönche. V, 179. (170.) der Heyden zur Zeit der Geburt Christi. I, 372. (382.) zum Theil von den Hebräern entlehnt. V, 202. (191.) vom Lactantius bestritten. 242. (230.) die wahre soll einerley mit der wahren Religion seyn. XXIV, 84. ihre Geschichte im 7ten und 8ten Jahrhdt. XIX, 59. fg. seit dem 9ten Jahrhdt. XXI, 203. fg. vom J. 1073 - 1303. XXIV, 326. fg. morgenländische und gnostische Philosophie. II, 306. Platonische mit dem Christenthum vereinigt. III, 33. 123. Griechische, notwendig zur Kenntniß des Christenthums. III, 263. 280. unter den Arabern. XXV, 14. fg. bey den Juden. 412. fg. Un-

einigkeit der letztern über dieselbe. 417. der Christen im 4ten und 5ten Jahrhdt. VII, 154. fg. (144. fg.) elektrische, Ursprung derselben, III, 291. fg. Philosophie, ein Name der christlichen Religion, III, 115. wird unbrauchbar in der Glaubenslehre. XVIII, 618. im Dienste der Theologie. XXIX, 261. wagt es, die Theologie zu prüfen. XXIV, 384. Ursprung der scholastischen. 385. fg. edlere Methode derselben vom Joh. von Salisbury empfohlen. 404. fg. Aristotelisch-scholastische. 415. fg. von ihrer Verachtung im 13ten Jahrhunderte. 451. ihre Schicksale bey den Griechen. 453. fg. Aristotelische, bekömmet seit dem 11ten Jahrhdt., und besonders durch die Scholastiker, unter den Christen die Alleinherrschaft. 4. fg. S. auch Aristoteles; päpstlicher Befehl über das Studium der Philosophie. XXXII, 515. jedes System der Philosophie wird dem Christenthum aufgedrungen. XXXIV, 4. Streit über ihren Gebrauch in der Theologie. 60. fg. wie viel ihr Erasmus dabey eingeräumt hat. 67.

Philosophisch, Bedeutungen dieses Wortes im mittlern Zeitalter. XXI, 206.

Philosophische Lebensart der Mönche. VIII, 232. (222.)

Philosophische Wissenschaften, ob außer denselben auch andere nöthig sind? XXIX, 75.

Philosophische Schulen. XXIV, 16.

Philosophische Facultät zu Paris, ihre Herkunf. XXX, 69.

Philosophische Geschichte, erste, der neuern Jahrhunderte. XXX, 408.

Philosophischer Trost, Werk des Boethius davon im Auszuge. XVI, 109. fg.

Philosophischer Mantel ist anstößig. VI, 244. 249. (234. 240.)

Philosophiren über Gott, wer und wenn man es thun darf? XIII, 348. fg.

Philostorgius, ein Arianer des 5ten Jahrhdt., seine Kirchengeschichte. I, 148. (149.) V, 410. (388.) genauere Beschreibung dieses Werks. VII, 209. (196.)

Philoxenus, ein Eutychanischer Bischof im 5ten Jahrhdt., seine Syrische Uebersetzung des N. Testaments. XVII, 517. seine Handel und übrige Schriften. XVIII, 526. 538.

Phokas, Griechischer Kaiser im 7ten Jahrhdt., was er in Ansehung der Römischen Bischöfe verordnet hat? XVII, 73. Gregors des Großen Verhalten gegen ihn. 344. fg. seine Regierung. XIX, 9.

Pho:

Phocinus, Bischof zu Strabun im 4ten Jahrhund., sein Lehrgesamt von Christo. VI, 191. fg. (184. fg.) vom Euphantius widerlegt. X, 76.

Phorius, Patriarch von Constantinopel im J. 858., sein Leben. XXI, 192. fg. Nachricht von seiner Bibliothek. 196. fg. andere seiner Schriften. 198. fg. wie er Patriarch geworden ist. XXIV, 128. 132. Abschilderung von ihm durch einen Feind. 130. seine Streitigkeit mit dem Papste. 133. auf einer Synode beschäftigt. 137. sein Schreiben an den Papst. ebendas. sein Streit mit demselben über die Bulgaren. 154. sein Circularschreiben wider die Römische Kirche. 155. wird abgesetzt. 161. und auf einer Synode excommunicirt. 166. fg. sein Betragen auf derselben. 168. wird wieder Patriarch. 185. fg. wird von dem Papste davor erkannt. 187. präsidiert auf der 8ten oekumenischen Synode. 189. wird abermals abgesetzt. 197. sein Tod. 201. Nachricht von mehreren seiner Schriften. 202. fg. von seinen Briefen. 204. fg. ist Pelagianisch gesinnt. XV, 186. seine Schutzschrift wider die Manichäer. XX, 364. fg. XXIII, 322. seine Sammlung für das Kirchenrecht. XXII, 408. fg. sein Vorwurf an die Abendländer wegen der Priesterehe. 547. seine Antworten auf 308 Fragen und Zweifel. XXIII, 263.

Φωτισόμενοι. XII, 383.

Phranza, Georg., ein Griech. Geschichtschreiber. XXX, 308.

Φαρτολάτρυ. XVIII, 609.

Φυλακτήριον. VI, 254. (245.)

Physische Vereinigung der Naturen in Christo. XVIII, 219. erste Hält. 228.

Picarden, eine tzeherische Parthey in Böhmen. XXXIV, 689. fg. Beaufobre's Meinung von denselben. 693. ingleichen Mosheim's. 694.

Picten werden Christen. XVI, 265.

Picus, Johannes, ein Italian. Philosoph des 15ten Jahrhunderts. XXX, 442. seine neunhundert Streitsätze. 444. andere seiner Schriften. 446. seine Anlage zu einem philosophirenden Theologen. XXXIV, 58.

Picus, Joh. Franciscus, Bruderssohn des vorübergehenden, seine Schriften. XXX, 446. fg. seine Lebensbeschreibung u. Schutzschrift des Savonarola. XXXIII, 470. fg.

Pierius, ein Presbyter zu Alexandrien im 3ten Jahrhund., seine Schriften und Meinungen, IV, 424.

Pilatus, Pontius, sein Bericht von Christo. II, 69. seine Geschichte. 97.

plägen, Bischof von Passau, arbeitet an der Befestigung des Ungarn. XXI, 531.

Du Pin, L. Ell., seine neue Bibliothek der Kirchenschriftsteller, I, 233. (236. fg.) seine Abhandlungen über das alte Kirchenrecht. 236. (24.) seine Ausgabe von dem Werke des Oyrastus. V, 290. (274.) sein Geständniß von dem Gebrauche der heil. Schrift in der alten Kirche. IX, 108. fg. (98. fg.) er muß sein Urtheil vom Nestorius widerrufen. XVIII, 288. seine Ausgabe von Gersons Werken XXXIV, 34. seine Gerloniana. 38. seine Geschichte des Streits über Thomas von Kempen Buch. 313. S. das übrige von ihm oben im Buch. haben D. S. 114.

Pipin, erster Karolingischer König der Franken. XIX, 22. fg. seine Kirchengesetze. 428. seine Verbindung mit den Röm. Bischöfen, um auf den Thron zu gelangen. 546. verspricht ihnen Hülfe. 555. seine Schenkung an d. heil. Petrus. 563.

Pieckheimer, Bilibald, ein Beförderer der Gelehrsamkeit. XXX, 223.

Pisa, hohe Schule daselbst. XXX, 89. Kirchenversammlung im J. 1409. dort gehalten, ihre Geschichte. XXXI, 355. fg. Einwendungen gegen dieselbe. 362. fg. setzt zwey Päpste ab. 364. Urtheile über dieselbe. 369. eine andere Synode daselbst im J. 1511. XXXII, 469. fg.

Pisanus, Alphons., seine Geschichte der Kirchenversammlung zu Nicäa. V, 387. (366.)

Pistoris, Mart., ein Arzt zu Leipzig. XXX, 124.

Pius I., Röm. Bischof im 2ten Jahrhundt. XXII, 22.

Pius II., Röm. Papst im J. 1458. XXXII, 232. seine frühere Lebensgeschichte. 233. fg. seine Versprechungen im Conclave. 235. fg. Schreibt eine allgemeine Versammlung christlicher Fürsten aus. 237. stiftet einen geistlichen Ritterorden. 238. überläßt Neapel an den König Ferdinand. 240. fg. sein Antheil an den Ungarischen Handeln. 243. fg. er schickt dem Kaiser einen geweihten Degen. 245. eröffnet die Versammlung zu Mantua. 246. fg. ist mißvergnügt über den Kaiser. 247. fg. seine Aufforderung zum Kreuzzuge. 250. fg. ernimmt den Kaiser zum obersten Feldherrn desselben. 253. behandelt den Erzbischof von Mainz sehr eigenmächtig. 258. fg. setzt ihn ab. 271. fg. widerruft seine frühern Grundsätze. 277. sucht die pragmatische Sanction aufzuheben. 280. versucht, den Sultan Muhammed zu bekehren. 291. fg. will selbst in den Türkentrieg ziehen. 296. sein Tod. 301. sein Charakter und seine merkwürdigen Meinungen. ebendas. fg. seine Schriften stehen

über alle vier und dreßsig Theile. 313

- schon in päpstlichen Verzeichnisse verordneter Bücher. 302.
 tabelt das Verbot der Ehe für den Clerus. 309. sein Eifer
 für einen neuen Kreuzzug. XXX, 531. seine Handel mit dem
 Könige Podiebrad. XX, IV, 733. sein Vampirothel wider
 denselben. 736. fg. sein Tod. 738.
 Plus. III., Röm. Papst im J. 1503. XXXII, 444. sein Tod.
 445.
 Pizzano, Christ. de, eine Französische Dichterin. XXX, 379.
 Placidus von Nonantula schreibt wider die Belehmung der
 Bischöfe durch Fürsten. XXV, 456.
 Planeten, Ketzerey von denselben, nach dem Philastrius. IX, 415.
 (375.)
 Planudes, Mar., ein Griechischer Sprachgelehrter. XXX, 300.
 sein Buch wider die Lateinische Kirche. XXXIV, 419.
 Platina, Barthol., seine Biographien. XXXII, 325. seine Le-
 bensgeschichte. 326. fg. seine Lebensbeschreibungen der Päp-
 ste. ebend. fg. Beurtheilung derselben. 328. fg. andere seiner
 Schriften. 330. fg. wird von Paul II. verfolgt. 331. neue
 Drangsale desselben. 334. seine Nachrichten von Päpsten.
 XXXI, 377. 383. 508.
 Plato, Denkungsart der alten Christl. Lehrer von seiner Philoso-
 phie. VII, 156. (146.) Begriffe derselben in das Christen-
 thum übergetragen. 176. fg. (164. fg.) woher er seine Wissen-
 schaft genommen habe? 282. fg. (265. fg.)
 Platonische Begriffe in das Christenthum gebracht. III, 33.
 304. fg. S. auch oben S. 113.
 Platonische Philosophie, ihre Aufnahme im 15ten Jahrhdt.
 XXX, 133. 134. 438. fg. Streit über dieselbe. 412. fg.
 Platonismus, ob der Arianismus daraus entstanden ist? XII, 90.
 fg. muß bey den Christen der Peripatetischen Schule wei-
 chen. XVI, 92. fg. auf die Christliche Theologie angewandt.
 XXXIV, 57. fg.
 Platoniker, neue. S. Eklektische Sekte.
 Plerho, Georg. Gem., ein Griechischer Gelehrter. XXX, 161.
 432. schreibt wider die Lateinische Kirche. 418.
 Plinius der jüngere, sein Schreiben an den Trajanus von den
 Christen. II, 328.
 Plorinus, ein eklektischer Philosoph des 2ten Jahrhunderts. IV,
 343.
 Plumbatores Ballarum Apostolicarum. XXXII, 380.
 Plutarchus, Nachricht von ihm. II, 322.
 Pnevmatomachi. VI, 199. (192.)

Podler

- Podiebrad, König von Böhmen**, wird von Paul II. verfolgt. XXXII, 316. Oberherr der Kaiserin, und Gubernator von Böhmen. XXXIV, 722. seine Religionsunterdrückung mit dem Alenacs Sylvius. 724. wird König von Böhmen. 730. sein Krönungsseid, dem Papste gehorsam zu seyn. 731. seine mißliche Lage. 733. läßt einen päpstlichen Legaten gefangen setzen. 735. päpstlicher Bannproceß wider ihn. 736. fg. wird excommunicirt. 739. er wehrt sich dagegen muthig. 740. Kreuzzug wider ihn. 741. sein Tod. 742.
- Poelde, oder Palicht, Stiftung dieses Klosters**. XXIII, 87.
- Poenitentia momentanea**. XVIII, 146.
- Poenitentiales libelli**. XX, 146.
- Poetch, ein Spottname der Humanisten**. XXXIV, 219.
- Poggius Bractiolinus**, sein Leben und seine Schriften. XXX, 181. fg. entdeckt viele alte Handschriften. 169.
- Pohlen, Geschichte derselben im 14ten und 15ten Jahrhundte**. XXX, 44. fg.
- Pöhlisches Reich, Stiftung und Geschichte desselben**. XXI, 104. fg. Geschichte desselben vom J. 1073 - 1303. XXIV, 264.
- Pölmus, ob der Sohn Gottes in der heiligen Schrift so genannt werde?** XIII, 44.
- von Poilly, Johann, ein Gegner der Bettelmönche**. XXXIII, 135.
- von Polemar, Johann, disputirt mit den Hussiten zu Basel**. XXXIV, 708.
- Polemik, Gebrauch der Kirchengeschichte bey derselben**. III, 116; (118.) eine vollständige ist unter den Christen eher da, als eine vollständige Dogmatik IX, 398. (360.) Hauptnach dieser Art vom Euthymius Zigabenus. XXIX, 332. fg.
- Polemius, oder Polemo, Anführer einer Apollinaristischen Parthei**. XIII, 269.
- Politianus, Angel., ein Italiänischer Humanist des 15ten Jahrhunderts**. XXX, 195. und Philosoph. 430.
- Polyglotte, Complutensische**. XXXIV, 81. fg.
- Polykarpus, Bischof zu Smyrna im 2ten Jahrhundte**. III, 55; (56.) fg. seine Hinrichtung. 108.
- Polykrates, Bischof zu Ephesus im 2ten Jahrhundte, widersezt sich dem Röm. Bischof**. III, 238.
- Polypen, Beobachtungen Augustins an denselben**. XV, 272.
- Pommern, ihre Bekehrung zum Christenthum**. XXV, 201. fg.
- Pomponatus, Pet., ein Aristotelischer Philosoph**. XXX, 450.

Pon:

über alle vier und dreyßig Theile. 317

- Pomianus, J. J.,** sein Leben und seine Schriften. XXX, 193.
Pontifex Maximus ist Constantius der Große. V, 145. (137.)
 auch Gratianus und andere Christliche Fürsten führten diesen
 Titel. VII, 210. (105.)
Pontifices sacrosancti et apostolici. XVI, 344.
Pontificium. XII, 65.
Pontius, Abt von Eligny. XXVII, 242.
Porree, Martin, ein Verteidiger des Johann Pettr. XXXIV,
 22. fg.
Porphyrius, Geschichte dieses heidnischen Philosophen. IV, 343.
 sein Angriff auf die biblischen Bücher. IX, 54. (49.)
Porphyrianer, ein legerischer Schimpfnahe. V, 370. (350.)
Potriunkula-Richt. XXVII, 413. 418. Ablass für dieselbe
 431. XXVIII, 159.
Portugal, Geschichte dieses Reichs vom J. 1073 - 1303. XXIV,
 256. im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 34. fg.
Posen, oder Poznani, Bischof daselbst. XXI, 485. 496. fg.
Positive Theologen. XXIX, 160.
Possidius, Bischof von Calama, sein Leben des Augustinus. XV,
 507. fg.
Postilla, Bedeutung dieses Wort. XIX, 421.
Postillae in Biblia. XXXIV, 127.
Postillare Evangelia. XXVIII, 365.
Potamiāna, ihr Märtyrertod. III, 315.
Potamo, seine Philosophie. III, 292.
Pothinus, sein Märtyrertod. III, 154.
Pötho, ein Mönch, verwirft die unbesetzte Empfängniß der
 Jgfr. Maria. XXVIII, 246.
St. Pourcain, Durand von, ein scholastischer Philosoph. XXX,
 393.
Poznupimi, jetzt Potsdam. XXIII, 82.
Praebenda. XXII, 498. fg.
Præceptor Livoniae. XXV, 312.
Praedestinare statt vorhersehen. XIV, 340.
Praedestinatio, eine zweyfache göttliche. XV, 69. unveränder-
 lich bestimmt; aber für die Menschen ungewiß. 102. fg. Zwei-
 fel gegen die Augustinianische Erklärung derselben. 109. 110.
 115. Augustins Buch darüber wider die Semipelagianer.
 122. fg. Sie ist ein Vorhersehen und Vorbereiten göttlicher
 Wohlthaten. 126. fg. von den Folgen dieser Lehre, und ihrem
 Nutzen

- behafteten Vortrage. 127. fg. Einwurfe gegen dieselbe beantwortet. XVIII, 133. fg. 136. fg. 159. Paulus soll sie gelehrt haben. 164. Streit über dieselbe mit Gotschalk. XXI, 12. fg. Fragen über dieselbe vom Alex. von Salas. IX, 18. fg. vom heil. Thomas. 79. fg. die strengere wird vom Bradwardin gelehrt. XXXIV, 238. fg.
- Prädestinarianer, ihre Geschichte. XVIII, 165. fg. ihre Beschreibung. 167. fg. Sind keine ganz erdichtete Parthey. 174.
- Praedestinator, Auszug dieses Buchs. XVIII, 166. fg. Theilung seiner Nothheit. 171.
- Praedicatio Apostolica et Ecclesiastica. IX, 102. (92.)
- Praedicationis officium. XVII, 263.
- Praedicatores, Lehrer beyn Hilarius. XII, 293. Fratres, S. Predigermönche.
- Praelles, Kardinal, seine Schrift von der päpstlichen und kaiserlichen Gewalt. XXXIII, 42.
- Prämonstratenser Orden, Ursprung desselben. XXVII, 346. fg. Regel desselben. 356. fg.
- Praepositus im Kloster. XVII, 448.
- Prätertata, ihr erscheint ein Engel. VIII, 376.
- Prätertatus, ein Fränkischer Bischof, wird vom Hofe mit Bisth gestürzt. XVI, 346. fg.
- Prag, Bischof daselbst. XXXI, 419. dortige Universität. XXX, 93. Auswanderung von derselben. 99. fg. sie erklärt sich für den Abendmahlstisch. XXXIII, 353.
- Pragmatische Erzählung der Kirchengeschichte, was sie sey I, 264. fg. (268.)
- Pragmatische Sanction der Franzosen. XXXII, 141. ihr Inhalt. 142. über ihre Wichtigkeit. 143. Streit über dieselbe mit dem Papste. 146. Pius II. versucht, sie aufzuheben. 280. fg. Ludwig XI. hebt sie gewissermaassen auf. 286. Paul II. sucht sie vergebens zu unterdrücken. 320. fg. Vertheidigung derselben. 321. sie wird aufgehoben. 506.
- Prædior. S. Prandeum.
- Praxeas, seine Lehre von Gott. III, 177. Wert des Tertullianus wider ihn. 403.
- Protes primariae, Ursprung dieses kaiserlichen Rechts. XXVII, 112.
- Predigen, Hauptabsicht der Dominicaner. XXVII, 387.
- Prediger Salomons, Homilien über denselben. XIV, 67.
- Predigermönche. XXVII, 388. predigen einen Papst zu Tode. 454.

Predigt,

über alle vier und dreyßig Theile. 319

Predigt, römische Auftritte bey einer zu Jerusalem gehaltenen.
X, 148. fg.

Predigten, nützlicher Gebrauch der Kirchengeschichte in denselben. I, 72. (73.) Vorschriften über dieselben vom Chrysostomus. X, 297. fg. auf dieselben muß viel Arbeit gewandt werden. 298. am meisten von einem sehr beredten Lehrer. 299. sie müssen Gott gefallen. 300. man macht künstliche Reden daraus. 348. die Zuhörer derselben bezeigen ihren Beyfall mit lautem Jauchzen, Alatschen, u. dgl. m. 349. fg. ohne Gebet helfen nichts. 371. des Chrysostomus. 358. fg. Hauptinhalt derselben. 431. über die heil. Schrift vom Chrysostomus. 477. fg. seine Kunst, wenig in einer Predigt zu sagen. 496. Widerlegung der Ketzer, ein Hauptinhalt derselben im 4ten Jahrhdt. XIII, 425. Predigten des Origenes. IV, 80. fg. (82. fg.) Basilus des Großen. XIII, 168. fg. des Gregorius von Nazianus. 322. fg. 347. fg. des Gregorius von Nyssa. XIV, 67. fg. des Ambrosius. 298. des Augustinus. XIV, 334. seine allgemeine Anweisung zu denselben. 361. der Römischen Bischöfe. XVII, 107. fg. von Leo dem Großen am Fasttagen. 116. fg. in der großen Fastenzeit. 121. über Christi Leiden. 123. von Gregor dem Großen. 281. fg. vom Casarius. 412. gehören nicht zur Theologie. 563. des Petrus Chrysologus. 564. des Maximus von Taurinum. 565. des Theodoretus. XVIII, 403. Sammlung derselben von Karln dem Großen veranstaltet. XIX, 418. im 7ten und 8ten Jahrhdt. XX, 351. fg. im 9ten. XXII, 500. zu Ehren der Jungfrau Maria. XXIII, 155. fg. Beschaffenheit derselben überhaupt vom 9ten Jahrhdt an. 303. fg. Deutsche. 304. Griechische. 305. Angelsächsische. 312. eine Predigt für die Fische. XXVIII, 447. mystische des heil. Bernhard. XXIX, 266. fg. Geschichte derselben überhaupt im 12ten und 13ten Jahrhdt. 310. fg. Anweisungen zu denselben. 325. fg. 687. fg. Absicht derselben nach dem Gerion. XXXIII, 910. seine Predigten. 501. fg. 509. fg. vielfache aus dem 14ten und 15ten Jahrhdt. 484. fg. frühzeitig über die unbescholtene Empfängniß und andere Eigenschaften der Jungfrau Maria, vom Bern. de Bussi. 372. ihre Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhdt. 482. Taulers. 484. Dresme. 499. Vincentius Ferreri. 512. des Savonarola. 582. fg. sind vorzüglich, als theologischer Unterricht. XXXIV, 52. an Heiligensfesten. 255. römischmoralische. 256. vom Thomas von Kempen. 307. fg.

Presbyteri, anfänglich einetley mit Bischöfen. XI, 101. 208. S. auch **Kleriker**.

Pres-

- Presbyteri sui cardinis. XXII, 307.
 Presbyteri, XVI, 385.
 Πρεσβύτερος und Πρεσβυτέρους. VI, 254. fg. (244.)
 Presles, Raoul de, seine Schrift gegen die Päpste. XXX, 129.
 Preußen, schlagen den Bischof Albelbert todt. XXI, 499. ihr Land von den Deutschen Rittern erobert. XXIV, 265. fg. ihre heraussene Befehung. XXV, 313. fg. Friede mit ihnen. 322. vier Bistümer unter ihnen. 323. sie werden gänzlich bezwungen. 325.
 Preibislaw, ein Wendischer Fürst, wird ein Christ. XXV, 254.
 Priester der Heyden, Gesetze des K. Julianus wegen ihrer Auf-
 führung. VI, 316. fg. (303. fg.)
 Priester der Christen, wie sie aufgefunden sind? XVII, 9.
 Ehrerbietung gegen sie wird Kaisern eingeschärft. 341. statt
 presbyteri. XIX, 148. Priester mit einer Beischläferinn, ob
 man seine Messe hören dürfe? XXVII, 31. ob er unwissend
 seyn dürfe? 32. fg. ihre Würde mit der königlichen verglichen.
 118. fg. sechshundert Schwedische bleiben in einer Schlacht.
 169. von verheyratheten und ihren Söhnen. 191. fg. 197.
 fg. 199. 213. hinterlassen ihren Söhnen ihre Kirchen erblich.
 193. ob man den Messen verheyratheter beywohnen dürfe?
 200. ob ein Priester eigentlich Sünde vergebe? XXVIII,
 120. 140. 533. ob man ihm durchaus die Sünden bekennen
 müsse? 122.
 Priesterliche Rechte der Christen. III, 383.
 Priesterthum, oder Lehrstand, Buch des Chrysostomus davon.
 X, 277. fg. Würde und Schwierigkeiten desselben. 278. fg.
 281. fg. 302. fg. dessen Gewalt, zu binden und zu lösen. 282.
 erfordert mehr als menschliche Tugend. 285. damit verbun-
 dene Rechenschaft. 301. Vergleichung desselben mit dem Ein-
 siedlerleben. 304. dieser Name ist für christliche Lehrer kein
 schicklicher Ausdruck. 310.
 Priester Johannes, Nachricht von demselben. XXV, 186. sein
 Untergang. 191.
 Priester: Kaiser. XXXI, 182.
 Priesterschur, Streit darüber. XX, 155. fg.
 Priesterweihe, wenn sie in der Griechischen und Lateinischen
 Kirche als ein Sacrament angesehen worden ist? XXVIII, 45.
 Erklärung dieses Sacraments. 175.
 Priestley, seine Meinung vom Fortgange des Arianismus.
 XII, 95. fg.

Pri:

über alle vier und dreßsig Theile. 321

Primasius, Bischof zu Agramentum im 4ten Jahrhdt, ein Ausleger der lateinischen Bibelübersetzung. XVII, 538.

Primates, VIII, 82. (78.)

Primianus, Bischof der Donatisten. XI, 398.

Princeps pacis. XXVI, 107.,

Prinzessinnen, welche Nonnen werden. XX, 10. fg.

Priscillianus, Abschilderung desselben. XI, 316. breitet seine Hatesey aus. 317. seine Lehrsätze. 321. wird Bischof von Abila. 328. wird zum Tode verurtheilt. 333.

Priscillianisten, Geschichte derselben. XI, 315. werden auf einer Kirchenversammlung verbannt. 318. ihr Lehrbegriff. 321. ihre Sitten. 326. fg. ein kaiserlicher Befehl wider sie. 329. er wird aufgehoben. 330. sie werden zum Theil am Leben gestraft. 334. sie erhalten sich. 346. ihre Lehrsätze werden auf einer Kirchenversammlung verworfen. 355. ihre letzten Schicksale. XVIII, 66. fg. und Lehrsätze. 68. fg.

Priscillianisten statt Manichäisten. XI, 358. fg.

Priscus, ein eklektischer Philosoph des 4ten Jahrhds, VII, 42. (40.)

Priscianus, sein Schriften. XVI, 156.

Privilegium S. Medardi. XVII, 305. fg.

Proba Saxonica, eine christliche Dichterin. VII, 105. (99.)

Probabilismus, erste ausdrückliche Bestreitung und Vertheidigung desselben. XXXIV, 31.

Procedere für: gesandt werden. XIV, 189.

Processionen der Katholischen und Arianer mit Gesängen zu Constantinopel, veranlassen eine Schlägerey. X, 457. fg. andere gottesdienstliche Umgänge dieser Art. XVII, 173.

Proclianiten, Reiser. IX, 407. (368.)

Prodigium consuetudinarium. XXVIII, 223.

Professa, eine Gott geweihte Frauensperson. XI, 351.

Professio der Mönche. VIII, 290. (278.)

Prohæresius, ein christlicher Rhetor des 4ten Jahrhunderts. VI, 329. (316.)

Proklus, Bischof zu Constantinopel im 5ten Jahrhunderte. VIII, 185. (177.)

Proklus, ein eklektischer Philosoph im 5ten Jahrhunderte. XVI, 71. fg.

Proklus, Presbyter zu Constantinopel im 5ten Jahrhdt, seine Predigten auf die Gottesgebährten Maria. XVII, 490. fg. ein Gegner des Nestorius. XVIII, 192. 195. 302.

XXXV. Theil.

2

Pro-

Prokopius, ein Griechiſcher Geſchichtſchreiber im 6ten Jahrhunderte, ob er ein Heide geweſen iſt? XVI, 80, 169. Nachricht von ihm und ſeinen Schriften. 166. ſg. ſeine geheime Geſchichte. 168-171.

Prokopius von Gaza, ein Sophiſt im 6ten Jahrhunderte, ſeine bibliſchen Auslegungſchriften. XVII, 530. ſg.

Prokopius, der große u. kleine, Fatherrn der Ruſſen. XXXIV, 702. 709.

Prokulus, Biſchof zu Maſſilia im 5ten Jahrhdt. VIII, 158. ſg. (151.)

Propallio bey Chriſto. XI, 172.

Propheten des Alten Teſt, Predigten des Chryſoſtomus über dieſelben. X, 481. Einwendungen gegen ſie vom Faſtius. XI, 201.

Commentarius über dieſelben vom Alexandrinſchen Epiſtus. XVIII, 328. ein anderer über die großen und kleinen vom Theodoretus. 395. ſg. **Commentarius** über die kleinen, vom Rupert von Dults. XXVIII, 352.

Propheten, ob es noch in neuern Zeiten welche gäbe? XXXIII, 546.

Prophetenspiel. XXV, 291.

Prophetiſche Gaben, dreyerley Meinungen darüber. XXV, 406. eilf Grade derſelben. 407.

Πρώτον, Gebrauch dieſes Wortes in der Lehre von der h. Dreieinigkeit beſtritten. XI, 29. ſg.

Proſlogion, Nachricht von dieſer Schrift Anſelms von Camerbury. XXIV, 350.

Prosper, ſein Schreiben an den Auguſtinus. XV, 108. ſg. ſein Auszug von dem Lehrbegriffe des Caſſianus. 118. ſg. ſein Gedicht wider die Semipelagianer. 130. ſg. Beurtheilungen deſſelben. 134. ſg. ſein Schreiben an den Ruſſinus wider eben dieſe Parthey. 136. ſg. andere ſeiner Gedichte. XVI, 161. ſg. ob er Verfaſſer des Buchs de vocatione omnium gentium ſey? XVII, 102. ſg. ob ihm die Leo dem Großen zuſchriebenen Predigten zugehören? 112. ſeine Schriften wider die Semipelagianer. XVIII, 132. ſg. beſonders wider den Caſſianus. 146.

Protaſius, ſein Körper wird gefunden. IX, 236. (214.)

Proteſtanten, ihr eigenthümlicher Gebrauch der chriftl. Kirchengeschichte. I, 67. (68.) ihr Kirchenrecht. 88. (89.) Abriß ihrer Religion und Kirche. 3. ſg.

Πρωτομαχίται. V, 374. (354.)

Πρωτοπρεσβύτεροι. VIII, 212. (203.)

Πρωτοπρεσβύτεροι. XXII, 455.

Pro.

über alle vier und dreyßig Theile. 323

Provencalische Dichtung, Fortgang derselben. XXIV, 555.

Versall derselben. XXX, 378.

Provincial-Dogmatiken. XVIII, 569.

Prudentius, ein christlicher Dichter. VII, 107. fg. Beant-
wortung seiner dichterischen Gaben. 109. (102.) Auszüge aus
seinen Gedichten. 110. fg. (103. fg.) Ausgaben derselben.
130. (142.)

Prudentius, Bischof von Troyes, nimmt sich Gottschalls an,
XXIV, 41. fg. vertheidigt dessen Lehrbegriff schriftlich. 48.
fg. widerlegt Scors Buch von der Prädestination, 83. sein
Antheil an den Bertin. Annalen. 107.

Prüm, Stiftung dieses Klosters. XX, 53.

Psalter, eine kaiserliche Parthei. VI, 231. (222.)

Psalmi iduixoi. VI, 259. (249.)

Psalmen, Erklärung derselben vom Origenes. IV, 56. (58.)

Auslegung derselben durch den Eusebius von Caesarea. V, 228.

(215.) Singen derselben bey dem Gottesdienste. VI, 295. fg.

(246.) Predigten des Chrysostomus über eine große Anzahl

derselben. X, 479. Erklärung des fünf und vierzigsten vom

Hieronymus. XI, 154. Ps. II. v. 7. XII, 310. 347. XL, 247.

LIII, v. 4. 347. CX, v. 3. vergl. mit Offenb. Joh. E. XXII.

v. 13. 208. CXXXIX, 349. über ihren Inhalt vom Arbas-

masius. XII, 245. seine Erklärung derselben. 246. fg. von

der Richtigkeit derselben. 248. eine andere Auslegung der Psal-

men von ihm. 249. Auslegungsschrift über dieselben vom

Sylarius. 343. fg. Ps. I. v. 1. XIII, 182. fg. XXXIII, v. 6.

156. 184. Predigten über die Psalmen von Basilus dem

Großen. 181. fg. Vortrefflichkeit der Psalmen. 182. Deu-

tungen ihrer Aufschriften vom Gregorius von Nyssa. XIV,

64. Ps. I. 299. Ps. II. v. 7. 68. XXX, v. 6. 81. CXIX,

erklärt. 225. fg. CXIX, v. 109, 243. nur drey erklärt Theo-

dorus von Mopsvestia von Christo. XV, 191. Beispiele sei-

ner Erklärung dieses Buchs. 197. fg. 200. Auslegung der-

selben vom Augustinus. 454. fg. Erklärung derselben vom

Cassiodorus. XVI, 143. fg. der 109te wird wegen seiner Stä-

cke gebraucht. 349. 415. Erklärungsschrift über dieselben

vom Theodoretus. XVIII, 485. Ps. II. v. 7. 389. Ps. XVI.

und XI, 390. Ps. LI. v. 7. 391. Ps. CX. XXV, 379. Com-

mentarius über dieselben vom Eutymius Zigadenus. XXVIII,

306. hebräische Ausgaben derselben v. Giffintani. XXXIV,

84. Proben ihrer Auslegung vom Epra. 141. fg.

Psalter, Gallischer. IX, 132. (119.) der Jungfrau Maria.

XXVIII, 257.

- Plinius abecedarius contra partem Donati. XI, 408.
 Psathyrianer, eine Arianische Parthei. XII, 79.
 Pselus, Mich., der ältere, ein Griechischer Philosoph. XXI,
 204.
 Pselus, Mich., der jüngere, sein Leben und seine Schriften.
 XXIV, 455. fg. ein Schriftausleger. XXVIII, 318.
 Raczek, Oberhaupt der Galitzner. XXXIV, 715.
 Ptolemaeus Torregetes, Inschrift zu seinem Andenken. XVI, 194.
 Ptolemaeus de Luca, seine Nachricht von der Päpstin Johanna.
 XXII, 84. fg.
 Publicani, eine kaiserliche Sekte. XXIX, 477. 486.
 Pulcheria u. Placcilla, Gedächtnißreden auf dieselben. XIV, 57.
 Pullein, Rob., ein scholastischer Philosoph des 12ten Jahrhunderts.
 XXIV, 396. fg. billigt die Enzykliehung des Abendmahlscheichs
 der Laien. XXVIII, 86. fg. sein Lehrbuch des theologischen
 Systems. 418. Trainers Urtheil von demselben. 426.
 Punzilovo, Hermann, ein Keger, wird beynabe canonisirt. XXIX,
 506.
 Purgatorius ignis. XV, 476. XVII, 330. Purgatorii genus.
 XXII, 531. Purgatoria septem: XXXIV, 214.
 Purini, Gesetz des jüngern Theodosius wegen dieses Festes. VII,
 407. (382.)
 Puteoritae, eine Art Keger. IX, 405. (366.)
 Du Puy, Pet., seine Geschichte des großen päpstlichen Schisma.
 XXXI, 256. seine Sammlung zur Geschichte der Tempel-
 herren. XXXIII, 260.
 Pyrrhus, Patriarch zu Constantinopel, ein Monothelot. XX,
 413. fg.
 Pythagoras, wird von den Heyden als Wunderthäter Christo
 entgegengestellt. IV, 347.

Q.

- Quadragesima, warum sie sechs Wochen lang begangen wurde?
 VIII, 468. (445.) ihr Ursprung. IX, 158. (143.) Bemerkung
 des Faustus darüber. XI, 301.
 Quadragesimale, Sammlung von Fastenpredigten. XXXIII,
 483. de legibus. 524.
 Quadragesimalis oribus. XXV, 124. 188.
 Quadragesimalis vita. XXXIII, 183.
 Quadrataria ars. XXI, 245.

Qda.

über alle vier und dreyßig Theile. 325

- Quadrages,** Bischof zu Aachen im 2ten Jahrhund., seine Schutzschrift für die Christen. II, 374. (373.)
- Quadrivium.** XXI, 205.
- Quaestiones indisciplinatae.** XVIII, 138.
- Quartadecimaner,** Ursprung dieses Nahmens. V, 374. (354.)
- Sechs,** wegen derselben in Leodicea. VI, 258. (248.)
- Quali lignum vitae,** eine Bulle für die Bettelmönche. XXVII, 456.
- Quedlinburg,** Stifftung und Geschichte dieser Abtey. XXIII, 79. Synode daselbst im J. 1085. XXVI, 12.
- Quellen und Hülfsmittel der christlichen Kirchengeschichte.** I, 130. fg. (131.)
- Quetini, Ang. Maria, Cardin.,** seine Schutzschrift für Paul II. XXXII, 336. fg. 340.
- Quetnel, Bischof.,** seine Schutzschrift für den Hilarius, Bischof von Arlate. XVII, 246. seine Ausgabe von Ego des Großen Worten. 164.
- Quidditas.** XXIV, 90. 434.
- Quin, Rich.,** über den 28ten Chalcedonensischen Canon. XVII, 43.
- Quiristen unter den Griechen.** XXXIV, 448.
- Quinquagesima,** soll in der heil. Schrift ihren Grund haben. IX, 159. (144.)
- Quinquagesimae tres Psalmorum.** XII, 346.
- Quolibeta oder Quodlibeta,** Beschreibung eines solchen Buchs. XXXIV, 189. eines andern dieser Art von Decam. 495.
- Quodlibeta.** XXIX, 205, 253.

R.

- Rabanus Maurus, Erzbischof zu Mainz, gest. im J. 856.** sein Leben und seine Schriften. XXIII, 273. fg. sein Charakter als Gelehrter. 276. Begriff von seinen geistlichen Schriften. 277. fg. sein Martyrologium. 216. sein Buch über den Unterricht des Clerus und der Kirchengebräuche. 233. XXII, 482. eine anstößige Meinung von ihm. XXIII, 289. seine moralische Schrift. 293. seine zweyfache Sammlung von Predigten. 309. beziehet Rabanus Lehre vom Abendmahl. 463. beantwortet eine Frage vom Abendmahl. 497. ist Lehrer im Kloster Fulda. XXI, 141. fg. seine philosophischen Schriften. 207. sein Auszug aus der Sprachlehre des Priscianus. 249. seine Strenge in Ansehung der dem Mönche stande gewidmeten Knaben. XXIII, 18, XXIV, 6. er ver-

- lehert Gottschaffen in einem Schreiben über die Prädestina-
 tion. XXXIV, 11. fg. hält eine Synode wider ihn. 16.
 Rabbaniten unter den Juden. XVI, 312.
 Rabbinen, gelehrte Sprachforscher, Philosophen und Schrift-
 ausleger unter ihnen seit dem 12ten Jahrhdt. XXV, 393. fg.
 sie sollen, nach Raym. Martini, das Geheimniß der Dreie-
 nigkeit nicht leugnen. 375.
 Rabula, Bischof von Edeſſa, ein Feind des Nestorius. XVIII,
 262. und des Theodorus von Mopsuestia. 306. fg.
 Racia, König der Langobarden, wird ein Mönch. XIX, 544.
 Radagais, ein Deutscher König, macht den Heiden zu Rom
 Muth. VII, 256. 260. (240. 444.)
 Radbert, Paschasius, Abt des Klosters Corbie, gest. um das J.
 865. sein Leben. XXIII, 442. fg. seine Schrift über die
 Art, wie Christus geboren worden ist. 162. fg. seine erge-
 zischen Schriften. 285. sein Buch vom heil. Abendmahl im
 Auszuge. 444. fg. Urtheil über dasselbe. 459. sein Schreiben
 an Frutegardus. 461. wird von Rahen bestritten. 463. und
 von Rarramn. 467.
 Radbod, König der Friesländer, will nicht im Paradiese mit
 Bettlern seyn. XIX, 150. 152. fg.
 Radewin, Florentius, ein Cleriker des gemeinschaftlichen Le-
 bens. XXXIII, 174.
 Radislaw, König der Mähren, wird ein Christ. XXI, 408. fg.
 Radulf, ein Mönch des 10ten Jahrhds, ob er der Päpstin Jo-
 hanna gedenke? XXII, 80.
 de Ragusio, Johann, ein Dominicaner, disputirt zu Basel mit
 den Hussiten. XXXIV, 704.
 Rainerius von Pisa, einer der ersten Inquisitoren. XXIX, 575.
 seine Pantheologia. XXXIV, 185. B.
 Rainerius Sachoni, seine Summa de Catharis et Leonistis.
 XXIX, 480.
 Ragui Ardenti, ein Doctor der Theologie im 12ten Jahrhdt,
 ciirt heidnische Schriftsteller in seinen Predigten. XXIX,
 326.
 Raphael, ein Italianischer Maler. XXX, 485.
 Raptus in der mystischen Theologie. XXXIV, 295.
 Raschi, ein jüdischer Schriftausleger im 12ten Jahrhdt. XXV,
 399.
 Ratherius, Bischof von Verona im 10ten Jahrhdt, seine Kla-
 gen über die Unwissenheit des Clerus. XXII, 487. fg. sein
 Leben und seine Schriften. 508. fg. bestreitet die Antro-
 pomor-

über alle vier und dreßßig Theile. 327

- panmorphiten.** XXIII, 433. sein Lehrbegriff vom Abendmahl. 489.
- Ratramn,** Mönch zu Corbie im 9ten Jahrhunderte, sein Leben. XXIII, 467. seine Schrift über die Art der Geburt Christi. 166. fg. sein Streit über die Redensart: Trina Deitas. 290. Auszug seiner Schrift wider Rabberten. 468. fg. er behauptet darinne eine Art von Verwandlung im Abendmahl. 473. 478. sie wird von vielen als kaiserlich verworfen. 479. Ausgaben und Uebersetzungen dieser Schrift, auch neuere Streitigkeiten über ihren Lehrbegriff. XXIII, 477. fg. vertheidigt die westfälische Prädestination. XXIV, 50. fg. seine Schrift wider die Griechen. 178. fg.
- Rageburg,** Erhebung des Bisthums daselbst. XXV, 266.
- Raub** einer verlobten oder andern Frauensperson, kirchliche Bestrafung desselben. XIII, 136. 138.
- Räubersynode zu Ephesus** im J. 449. XVIII, 462. fg.
- Ravenna,** Erzbischof daselbst, von dem Röm. Bischof unabhängig. XIX, 500. wird demselben unterworfen. 505. XXII, 156. maacht sich ihr Gebiet an. XIX, 593. ob Otto I. diese Stadt und ihr Gebiet den Päpsten eingeräumt habe? XXII, 278. wiesern diese Stadt den Päpsten gehört habe? 399.
- Raymund von Penafort,** oder Pegnafort, ein Spanischer Dominicaner, Sammler von Dekretalen. XXVII, 62. General des Dominic. Ordens. 400. sein Handbuch von der Buße und Ehe. XXVIII, 116. fg. S. auch Pegnafort.
- Raymund VI.,** Graf von Toulouse, wird von den Inquisitoren verfolgt. XXIX, 580. und von Innocentius III. 582. ihm wird der Mord eines Inquisitors zugeschrieben. 583. fg. Abhandlungen von ihm. 619. fg. seine öffentliche Kirchenbuße. 622. nimmt das Kreuz wider die Ketzer seines Gebiets. 623.
- Raymund VII.,** Graf von Toulouse, seine öffentliche Kirchenbuße. 634. wird von den Inquisitoren verfolgt. 636.
- Raymund,** Cardinal, Bischof von Gurk, kündigt in Deutschland ein päpstliches Jubeljahr an. XXXIII, 475.
- Realisten,** eine philosophische Parthey. XXI, 219. fg.
- Reales.** XXIV, 355.
- Recapitulatio,** eine hermeneutische Regel. XI, 386.
- Reccafried,** Urtheil dieses Spanischen Bischofs von unächten Märtyrern. XXI, 295.
- Reccared,** König der Westgothen, verläßt den Arianismus. XVIII, 79.

Rechenberg, Adam, seine Arbeiten über die christl. Kirchengeschichte. I, 172. (174.)

Recht, bürgerliches, verbieten die Päpste zu Paris zu lehren. XXIV, 304. XXX, 67. päpstliches im 14ten und 15ten Jahrhundert. XXXIII, 3. fg. S. auch Päpstl. u. Röm. Recht.

Rechte, Vorschlag, die Doctoren derselben aus den Gerichten wegzuschaffen. XXX, 472.

Rechtgläubigkeit, kirchliche. XVII, 467. durch Synoden und kaiserliche Befehle festgesetzt. 469. fg. worauf sie sich im 5ten Jahrhdt. gründete? 485. vorgeschrieben im 7ten und 8ten Jahrhdt. XX, 101. durch Concilien und den kaiserlichen Hof. 102.

Rechtsgelehrsamkeit, Licht, daß sie aus der Kirchengeschichte empfängt. I, 85. ihre Verbesserung durch Griechische Kaiser. XXI, 125. fg. Anbau der Römischen in den Abendländern. 236. Zustand der Rechtsgelehrsamkeit im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 467. Römische. 472. peinliche. 473.

Rechtsgelehrte, Schulen für sie. XVI, 60. fg.

Rechtschreibung, ein Buch über dieselbe vom Cassiodorus. XVI, 150.

Reclusae. XX, 75.

Reclusi. XX, 73. XXIII, 47. 112. 275.

Rector statt Lehrer oder Bischof. XVII, 265.

Rector totius christianae religionis, quantum ad homines pertinet, Ludwig der Fromme. XXIII, 225.

Redemptio animae. XVI, 416. 419. XIX, 494. XXVIII, 151.

Ursprung dieser Redensart. XVI, 423.

Redenden, die, eine Muhammedanische Sekte. XXV, 21. 415.

Referendarii Ecclesiae. XVI, 336.

Reformation der Religion und Kirche, Vorbereitung auf dieselbe. XXI, 84. fg. der Kirche am Haupte und an Gliedern, auf der Kirchenversammlung zu Pisa beschlossen. XXXI, 364. fg. vom Papste erbeten. 395. Begriff und Hülfsmittel derselben. 396. fg. Uneinigkeit über dieselbe zu Cosnig. 485. fg. Anfang zu derselben daselbst. 498. fg. Synodalschlüsse über die Gegenstände der Reformation. 501. fg. unbedeutender Versuch in derselben. 511. Vorschläge der Deutschen dazu. 513. fg. des Papstes selbst. 515. fg. am Haupte u. an Gliedern auf der Basler Synode. XXXII, 54. des päpstlichen Hofes durch Leo X. 516.

Reformatoren der Religion waren die Waldenser. XXIX, 553.

Reformirte, ihre Verdienste um die christliche Kirchengeschichte. I, 209. (212.)

über alle vier und dreyßig Theile. 829

la. Regale, ein königl. Französisches Recht in Kirchenfachen. XXXIII, 597.

Regalien der Bischöfe werden dem Kaiser überlassen. XXVI, 48. 175. Sie sollen dieselben vom Kaiser empfangen. 87. neuer Streit darüber. 179. Rechte der Fürsten bey denselben. XXVII, 109.

Regenerati, Getaufte. XV, 484.

Regeneratio sacra, das Mönchsleben. XXIII, 92.

Regierung der Kirche bildet sich aus. VIII, 79. fg. (76. fg.) zum Theil nach der weltlichen. 84. fg. Kirchliche, ein Buch davon im Auszuge. XVII, 371. fg.

Reginald, Erzbischof von Camerbury, Streit über seine Wahl. XXVI, 290. fg.

Regino, Abt von Prüm im 9ten Jahrhdt, seine Chronik. XXI, 163. seine Sammlung von Kirchengesetzen. XXII, 411. ihre Ausgaben. 413.

Regiomontanus, Joh., ein Deutscher Astronomus. XXX, 459.

Regiones ecclesiasticae. XVII, 713.

Regnante Domino nostro Iesu Christo, Bemerkung über diese diplomatische Formel. XXVI, 22. 72.

Regnum für Krona. XXI, 243.

Regula fidei. IX, 95. (86. fg.) bey Tertullianus. 96. (87.) bey Tertullianus. 97. (88.) ob er sie der heil. Schrift entgegen gesetzt habe? 100. (91.) bey andern Christlichen Lehrern. 102. (92.)

Regula veritatis. IX, 102. (93.)

Regula magistri. XX, 30. fg.

Reich Christi, ob es ein Ende nehmen wird? XII, 329. 334. tausendjähriges erwarteter Apollinaris, XIII, 258. vom Lactantius vorgetragen? V, 265. (250.) Augustins Urtheil darüber. VII, 306. (286. fg.) S. auch Chiliasmus.

Reiche und Arme, Betrachtungen über dieselben vom Chrysostomus. X, 416. fg.

Reichenau, Ursprung dieses Klosters. XX, 49.

Reichsstandschafft der Fränkischen Bischöfe. XVI, 438. XIX, 465. Der Bischöfe in Spanien. XIX, 453. im Angelsächsischen Reiche. 468.

Reichstage, älteste der Fränkischen Könige. XVI, 436.

Reichthümer des Eterns. XVI, 400. fg.

Reineke der Fuchs, ein satyrisches Gedicht. XXX, 388.

Reinigung der Christen nach dem Tode. III, 278. XIV, 88. 92. 100. 232. 135.

- Religion, freye Unterſuchung deſelben durch die Kirchengeschichte erleichtert. I, 75. (76.) Zustand deſelben zur Zeit der Geburt Christi. I, 367. fg. 375. ihr neuerer Zustand. 3. fg. Ursachen der Uneinigkeit über dieſelbe. 14. fg. Vorſchläge zur Beſiegung der Streitigkeiten über dieſelbe. 19. fg. ein Buch Auguſtins von der wahren. XV, 284.
- Religion Jeſu, ihr Abriß. I, 415. (424.) ihre Schickſale in den erſten hundert Jahren. III, 3. fg. allgemeine Geſchichte deſelben vom J. 431–604. XVII, 466. fg. Streitigkeiten über dieſelbe vom 7ten Jahrhdt. an. XVIII, 3. fg. ihre damalige unnütze und ſchädliche Beſchaffenheit. 7. Folgen dieſer Streitigkeiten. 635. ihre Geſchichte vom J. 605–814. XX, 100. fg. ihr Einfluß auf die Chriſten. 107. fg. ihre Geſchichte vom J. 814–1073. XXIII, 120. fg. vom J. 1073–1303. XXVIII, 3. fg. kirchlichſymboliſche. 21. ihre Geſchichte vom Jahr 1303–1517. XXXIII, 269. fg. Beweiſe für die Wahrheit der chriſtlichen. 577.
- Religion ſtatt Mönchsleben. XX, 9. 115. XXVII, 177. 386. fg.
- Religio quadrata. XXVII, 241.
- Religioſus. XI, 352.
- Religioſi, Cleriker und Mönche. XVI, 210. 431. XVII, 231.
- Religionem proſeſſeri. XVI, 428.
- Religio, ein Ritterorden. XXXII, 238.
- Religio Hoſpitalariorum. XXXIII, 226.
- Religionsangelegenheiten, vor welches Gerichte ſie gehören? VIII, 36. fg. 39. 42. (35. fg. 37. 40.)
- Religionsfragen, in welchen der Irrthum gefährlich iſt. XIII, 351.
- Religionsfreyheit vom Tertullianus und Cyprianus empfohlen. IX, 354. (320.)
- Religionsgeſchichte, Chriſtliche, ihr Begriff. I, 50.
- Religionsgeſpräch zu Carthago. XI, 461. XVIII, 95. fg. zu Conſtantinopel. 545. eben daſelbſt. 623.
- Religionshandbuch vom Auguſtinus. XV, 472. fg.
- Religionsſtreitigkeiten ſeit dem 2ten Jahrhunderte. III, 167. fg. IV, 183. fg. (184. fg.) 321. fg. 392. fg. V, 319. fg. (302. fg.) VI, 52. fg. (51. fg.) IX, 258. fg. (233.) X, 108. fg. XI, 245. fg. 315. fg. XIII, 221. fg. XIV, 333. fg. XV, 3. fg. XVIII, 132. fg. 176. fg. 433. fg. XX, 354. fg. XXIII, 314. fg. XXIV, 3. fg. XXIX, 331. fg. XXXIV, 340. fg.
- Religionsunterricht, öffentlicher, Schwierigkeiten deſelben. XIII, 296. fg. des Gregorius von Nyſſa. XIV, 79. fg. für Anfänger,

über alle vier und dreßsig Theile. 338

Anfänger, wie er beschaffen seyn muß? nach dem Augustinus. XV, 379. fg.

Religionsverträglichkeit, von Heyden den Christen empfohlen. VII, 50. 234. (47. 220.) wird vom Augustinus bestritten. XV, 425.

Religion ist keine christliche Tugend. XXIX, 129. äußerliche Handlungen derselben. 136.

Reliquien Christi, der Apostel und anderer Heiligen, ihre eifrige Sammlung fängt an. V, 139. (132.) Paulinus von Nola begünstigt dieselbe. VII, 135. (126.) wunderbare Vielfältigung der Reliquien. 139. (131.) der Märtyrer, ihre Verehrung im 4ten Jahrhundt. IX, 194. vergebliche Entschuldigung derselben. 228. (206.) wie sie entstanden ist. 229. (207.) Veranlassung in Aegypten dazu. 230. (208.) Spuren davon zu Carthago. 231. (209.) Beispiele ihrer Entdeckung. 232. (210. fg.) man erwartet sie, und entdeckt sie sogleich. 235. (212.) Handel mit denselben wird verboten. 240. (217.) Gesechte wegen derselben. 241. (218.) man stiehlt sie. Sicut Malianus verwirft ihre Sammlung und Verehrung. 292. (266.) Hieronymus vertheidigt dieselbe. 298. 302. (269. 272.) von Märtyrern zur gelegenen Zeit entdeckt. XIV, 220. 220. ein Schutz gegen den Meineid. XVI, 254. Gregor der Große befördert ihre Verehrung außerordentlich. XVII, 318. fg. wirken Wunder durch Berührung. 320. ihre Vielfältigung. 321. neuentdeckte. 503. Feuerprobe für Ariannische. 504. aus einer seidenen Decke entstanden. XVIII, 86. Beispiele derselben von Christo. XX, 119. fg. vom Blute erzwungen. 124. Vorbereitung zu ihrer Entdeckung. 125. ihre Wunder und Verehrung. 127. fg. in Feldzüge getragen. 131. Christi und der Heiligen, ihre Verehrung seit dem 4ten Jahrhundt. XXIII, 171. fg. Betrügerinnen mit denselben begangen. 172. fg. Entdeckungen eines solchen Betrugs. 174. fg. Probe derselben durch Feuer. 177. Ungewißheit derselben. 178. wie sie entdeckt wurden. 188. fg. wirkten Schläge, Ströme und Zuckungen. 199. fg. ihre feyerliche Versetzung. 193. Streit über die Nützlichkeit derselben. 196. fg. ihr Gebrauch bey Krankheiten, im Kriege, bey der Eide, u. s. w. 200. in den letzten Stunden. 101. zu Constantinopel. XXV, 43. bey Gelegenheit der Kreuzzüge in Menge gesammelt. 165. fg. Christi und der Heiligen. XXVII, 208. fg. betrügerische. 209. fg. Wunder durch dieselben gewirkt. 217. werden von Engeln verehrt. 218. Critik über dieselben vom Guibert. 218. fg. betrügerische. 225. sollten im Grabe bleiben. 226. Spöttereien

- carpen über dieselben in den Epist. obscuror. virorum. XXX, 269. fg.
- Reliquiae bey den heydnischen Römern. IX, 229. (207.)
- Remedium peccatorum. XVI, 423.
- Remedius, seine Sammlung von Kirchengesetzen. XXII, 9.
- Remigius, Bischof zu Rheims, befehlt den Fränkischen König Klotwig. XVI, 236. fg. taufte ihn. 239. seine vorgeblieben Wunder und sein Ansehen. 247. fg.
- Remigius von Auxerre, Lehrer zu Paris im 9ten Jahrhunderte. XXI, 145. sein liturgisches Werk. XXII, 234. seine exegetischen Schriften. 282. fg. seine Lehre vom Abendmahl. 487.
- Remigius, Erzbischof von Lyon im 9ten Jahrhdt., vertheidigt Gottschalks Lehrbegriff. XXIV, 91. widerlegt die Artikel der Synode zu Chiersy. 98.
- Remoboth, eine Art von Mönchen. VIII, 382. (365.)
- Renaudot, Euseb., sein Werk über die morgenländischen Liturgien. X, 465.
- Repartimientos. XXX, 509.
- Reservationen der Päpste verboten. XXXII, 44. 142. Neben Classen derselben werden ihnen erlaubt. 162.
- Responsales. XVI, 336.
- Responsalis. XVII, 344. negotiorum ecclesiasticorum. XXIV, 32. fg.
- Responsalis liber. XVI, 316.
- Respublica, kaiserliches Gebiet. XIX, 569.
- Reuchee, Sie eines berühmten Starischen Lampels. XXI, 475.
- Reuchlin, Johann, sein Leben und seine Schriften. XXX, 224. fg. seine Verdienste um die Wissenschaften. 229. seine hebräische Sprachlehre. 230. seine übrigen Schriften. 231. sein Streit mit den Eölnen Theologen. 234. fg. sein Rathschlag über die Bücher der Juden. 236. fg. seine Untersuchung, warum die Juden so lange im Elende sind? 242. sein Augenspiegel. 243. seine Schutzschrift wider die Eölnen Theologen. 245. Verbindungen zu seinem Besten. 247. er siegt. 249. sein Tod. 229. seine Verdienste um die theologische Methode. XXXIV, 64.
- Rewa, sein Buch von der Ungarischen Krone. XXI, 537.
- Rex Christianissimus, Ehrenname eines Königs von Schweden. XXI, 366. S. auch oben Christianissimus Princeps.
- Rhazes, ein Philosoph und Arzneysgelehrter der Araber. XXI, 287.

Rhe-

über alle vier und dreyßig Theile. 928

Rhetorius, ein Gallischer Bischof, von einer Auslegungsschrift desselben. XI, 69.

Rhetorier. IX, 412. (372.)

Rhodiser Ritter. XXXIII, 114.

Rhodon, Lärcher zu Alexandria. VII, 86. (81.)

Richard, Röm. König, wird vom Papste anerkannt. XXVI, 460. fg. muß sich vor das Gericht desselben stellen. 477. fg.

Richard Löwenherz, König von England im 12ten Jahrhundt, sein Kreuzzug. XXV, 128.

Richard II., König von England im 14ten Jahrhundt, erklagt sich wider päpstliche Gelderpressungen. XXXIII, 56.

Richard, Fürst von Capua, ein Befehl des Papstes. XXV, 439.

Richard von St. Victor, Canonicus zu Paris im 12ten Jahrhundt, Philosoph und Mystiker. XXIV, 395. seine Schrift wider die Juden. XXV, 365. fg. ein mystischer und historischer Schriftausleger. XXVIII, 337. fg. sein philosophischer Beweis für die Wahrheit der göttlichen Personen. XXIX, 25. Auszüge aus seinen mystischen Schriften. 276. fg.

Richard von Middleton, ein Theologe zu Oxford im 13ten Jahrhundt. XXIX, 232. fg.

Richard, Erzbischof von Armagh in Irland im 14ten Jahrhundt, ein Feind der Bettelmönche. XXXIII, 144.

Richard, ein Franciscaner im 15ten Jahrhundt, reformirt Schaal und Luth. XXXIII, 519.

Richer, Edmond, seine Geschichte der oekumenischen Kirchensammlungen. I, 236. (240.) seine Beschreibung der ersten Nicänischen Synode. V, 387. (366.) ingleichen der ersten zu Constantinopel. IX, 338. (306.) seine Bemerkungen über die Eöfn. Kirchensammlung. XXXI, 456. fg. seine Geschichte derselben. 534. ingleichen der Synode zu Basel. XXXII, 110. seine Ausgabe von Verfaßten Werken. XXXIV, 34.

Richter an Christus Stant. VIII, 194. (185.)

Ricimer, seine Macht im abendländischen Römischen Reiche. XVI, 10. fg.

Riculf, Erzbischof von Mainz im 10ten Jahrhundt, bringt die achtzehn Dekretalen zum Vorschein. XXII, 12.

Rienzo, Nicol., Tribunus von Rom. XXXI, 183. wird gestürzt. 185.

Riga, Aufsehung dieser Stadt. XXV, 288. das Bisthum daselbst wird ein Reichsfürstenthum. 306. ein Erzbischohum. 313.

King

- King und Stab**, Bezeichnung der Bischöfe durch dieselben. XXII, 434. fg.
- Kipaille**, Sprichwort davon. XXXII, 93.
- Kipen**, Bischof daselbst. XXI, 345.
- Kitter**, Joh. Dan., sein Lob. I, 91. (92.)
- Kitterorden**, geistliche. XXI, 46. fg. Leistung derselben in Passafina. XXV, 93. fg. 99. fg. 130. fg. in Licham. 289.
- Kitterstand**, Ursprung und Folgen desselben. XXIV, 278. fg.
- Kivet**, Andr., seine Gründe wider die Aechtheit der Catechesen des Cyrillus. XII, 376.
- Robert**, König von Frankreich, wird von einem Papste excommunicirt. XXII, 313. fg.
- Robert**, König von Neapel im 14ten Jahrhunderte, Haupt der Guelfen. XXXI, 38. fg.
- Robert Guiscard**, Normännischer Herzog, wird ein Vasall der Päpste. XXII, 372. fg. Herzog von Apulien, wird von Gregor VII. in den Bann gethan. XXV, 510. und noch einmal. 511. leistet dem Papste den Lehnseid. 522. rettet ihn aus Rom. 514.
- Robert von Arbrissel**, Ritter des Ordens von Fontevrand. XXVII, 259.
- Robert von Citeaux**, Stifter des Cistercienser Ordens. XXVII, 250.
- Robert von Melun**, sein dogmat. Lehrbuch. XXVIII, 547. fg.
- de Roche**, Johann, ein Vertheidiger des Joh. Petit. XXXIV, 24.
- Rodulf**, ein Deutscher Abt, räch, den Laien den Kelch nicht zu geben. XXVIII, 85.
- Rom** wird von den Gothen geplündert. VII, 17. (16.) wird durch den ältern Theodosius eine ganz christliche Stadt. 237. fg. (232. fg.) muß sich den Päpsten unterwerfen. XXI, 37. ist vom 9ten Jahrhunderte bis gegen das Ende des 12ten noch größtentheils den Kaisern unterworfen. XXII, 37. 43. 47. 66. 195. 397. Wallfahrten dahin. XXIII, 202. wird durch Innocentius III. völlig unter päpstliche Vormäsigkeit gebracht. XXVI, 250.
- Römische Christen**, Brief Pauli an dieselben, Inhalt desselben. II, 199. fg. Gothische Uebersetzung desselben vom Hieronymus. VI, 38. (36.) vom Augustinus erläutert. XV, 306. Erklärung desselben vom Pelagius. XIV, 338. welche Eustodorus reinigt. 339.
- Röm. C. II. u. 14.** XVIII, 155. C. V. v. 7. XI, 183. C. V. v. 12. 14 15, XIV, 338. 370. verschiedene Lesarten in der ersten Stelle. 371. C. V. v. 12. Synodalsbefehl, wie diese Stelle erklärt

über alle vier und dreyßig Theile. 395

erklärt werden müsse. XV, 25. 26. 154. Erklärung verfaßt vom Theodoretus. XVIII, 399. fg. Photius findet eben so wenig, als jener, in dieser Stelle die Erbsünde. XXIII, 264. XXIV, 209. E. V. v. 14. XXXIV, 175. E. VII. v. 176. XXXIV, 176. fg. Röm. E. VIII. v. 28. von der Prädestination erklärt. XV, 102. E. VIII. v. 29. XII, 214. E. IX. XVII, 400.

Römer, ob sie ihren Göttern etwas schuldig gewesen sind? VII, 269. fg. (252. fg.) huldigen dem Fränkischen Kaiser im 9ten Jahrhundte. XXII, 48. ob sie denselben gewählt haben? 328. erklären sich für die kaiserliche Oberherrschaft im 12ten Jahrhunderte. XXVI, 121. ihre Forderungen an Friedrich I. 160. fordern einen Italiänischen Papst. XXXI, 240. vertreiben Innocentius VII. aus ihrer Stadt. 328. fg.

Römische Bischöfe, die ersten. II, 231. ihr Ansehen im 4ten Jahrhundte. V, 122. (115.) ob ihnen Constantin der Große die Hälfte seines Reichs geschenkt habe? 125. (118.) wie groß ihr Kirchensprengel zur Zeit der Nicänischen Synode gewesen sey? 379. fg. (359. fg.) Appellationen an dieselben. VI, 87. fg. (84. fg.) Verordnungen und Schreiben derselben. VIII, 23. fg. 26. (22. fg. 25.) als Metropolit und Patriarchen betrachtet. 82. fg. 88. fg. (78. fg. 85. fg.) ihre Geschichte in den ersten 430 Jahren. 104. fg. (100. fg.) Quellen und Hilfsmittel dieser Geschichte. 190. fg. (182. fg.) Schmeicheleyen des Hieronymus gegen dieselben. XI, 32. 35. fg. wie viel Schuld sie an der Barbarey des Mittelalters hatten. XVI, 53. fg. ihre Bibliotheken. 57. 58. befördern die Ehelosigkeit des Clerus. 389. fg. werden vom Ennodius allein Papae genannt. XVII, 24. heißen Erzbischöfe von Rom und Patriarchen. 24. nennen sich Bischöfe von Rom. 25. werden sanctissimi Papae veteris Romae genannt. 25. ihr Rang gründete sich auf den politischen Rang Roms. 26. 31. heißen Erzbischöfe der Römer. 32. oecumenische Erzbischöfe und Patriarchen des großen Roms. 53. nennen sich Knechte aller Priester. 65. ihre Handel mit den Patriarchen von Constantinopel. 30. fg. 40. fg. suchen Herren aller oecumenischen Gemeinen zu werden. 48. fg. verwerfen den Titel eines oecumenischen Bischofs. 61. 63. nehmen ihn endlich selbst an. 77. ihre Geschichte vom J. 431 bis 604. 80. fg. nennen die Griechischen Kaiser ihre Söhne. 81. alte Lebensbeschreibung derselben. 84. fg. ihr Vicarius im morgenländischen Imperium. 87. fg. Weg, den sie zur Vergrößerung ihrer Macht nahmen. 80. fg. 89. fg. ob an sie aus der ganzen Christenheit appellirt

appellirt worden sey? 147. werden von Deutschen Königen geehrt. 174. an ihrer Wahl nimmt Oboacer Antheil. 186. sie ist bisweilen blutig. 196. Schmeicheleyen der Bischöfe gegen sie. 199. fg. sollen schon durch ihre Stellen heilig und unschuldig, und keinem menschlichen Gerichte unterworfen seyn. 206. eigennützige Absicht der ihnen schmeichelnden Bischöfe. 207. fg. Bestechungen bey ihrer Wahl. 217. Einfluß der Griechischen Kaiser auf ihre Wahl. 233. eines ihrer ältesten Cerimonialbücher. 234. Veränderungen bey ihrer Wahl, nach Perioden. 240. ihre Güter und Einkünfte. 277. fg. ob sie Städte besessen haben? 280. ihre Fortschritte zusammengefaßt. 362. fg. Sammlung ihrer Schreiben. 384. seltsame Titel, die ihnen gegeben wurden. 430. ihr Berragen gegen den Origenes. XVIII, 58. fg. ihre Büchersammlung. XIX, 45. die Angelfächische Kirche wird von ihnen abhängig. 132. fg. lassen sich von andern Bischöfen einen Huldigungseid leisten. 172. fg. ihre Geschichte im 7ten und 8ten Jahrhundert. 484. fg. einer von ihnen wird ein Keger. 493. seine Nachfolger erkennen dieses. 494. fg. einer wird vom Kaiser des Landes verwiesen. 497. Ausfluß zu ihrem Vortheil zu Rom. 510. 511. einem derselben küßt ein Griechischer Kaiser den Fuß. 514. sie zwiegehn die kaiserlichen Unterthanen in Italien auf. 523. bitten die Franken um Hülfe. 534. 535. Schenkung, welche sie vom K. Pipin erhalten. 563. sie werden Landesfürsten in Italien. 565. ob sie die Rechte des Erarchen erlangt haben? 570. was ihnen Karl der Große geschenkt hat? 588. fg. Fortgang ihrer Macht im 8ten Jhdte. XX, 95. S. das übrige unter dem Worte Päpste.

Römischer Clerus, schlimme Abschilderung desselben vom heil. Bernhard. XXVI, 143. fg.

Römische Gelehrsamkeit, ihr Wiederaufleben. XXX, 144. Folgen davon. 178.

Römische Gerichte, Urtheil des Jrenäus von ihrem Ansehen. III, 211. Grund ihrer Vorzüge von Innocentius I. angegeben. VII, 141. (135. fg.)

Römische Gesetze wider den ehelosen Stand werden aufgehoben. V, 99. (94.)

Römische Kirche, Abriß derselben. I, 5. fg. ihre Erbgüter. XXII, 211. ihre Vorrechte angreifen, ist Ketzerey. 377. fg. ihre verfauchte Vereimigung mit der Griechischen. XXIX, 372. fg. Gründe der Eucharisten und Wadenser, warum sie keine Kirche Gottes sey. XXIX, 500. wird von den Franziskanern die Babylonische Thüre genannt. XXXII, 205. 206. neue Ver-

über alle vier und dreßsig Theile. 337

Bereinigungsversuche sollten derselben und der Griechischen. XXXIV, 370. **Vorwürfe** gegen ihren Glauben von Seiten der Griechen. 427. fg.

Römische Liturgie in Spanien eingeführt. XXVIII, 275.

Römische Rechtsgelehrsamkeit, ihr Anbau in Italien seit dem 12ten Jahrhundr. XXV, 525. fg.

Römisches Reich, dessen Zustand zur Zeit der Geburt Christi. I, 361. (368.) Zustand desselben unter Constantin dem Großen. V, 30. fg. (29. fg.) neue Staatsverfassung darinne von ihm eingeführt. 120. (114.) Geschichte desselben seit dem Tode des K. Julianus. VII, 6. fg. Theilung desselben in das morgenländische u. abendländische. 13. Geschichte des abendländischen. 15. des morgenländischen. 24. (23.) Zustand der morgenländischen Gelehrsamkeit in beyden. 29. fg. (28. fg.) dieses Reich ist durch den Götzendienst nicht glücklich geworden. 272. (255.) Unglücksfälle desselben vom Drosius gesammelt. 342. (321.) Vergleichung desselben mit dem Babylonischen Reiche. 343. (322.) Eintheilung desselben durch Constantin den Großen. VIII, 85. (81. fg.) Occams Schrift üb. dessen Rechte. XXXIII, 39.

Römisches Volk, haßt die Mönche. VIII, 374. (357.)

Römischkatholische, Verdienste ihrer Gelehrten um die christl. Kirchengeschichte. I, 223. (227.)

Röfller, seine Auszüge aus Schriften der Kirchenväter. XII, 269. 268. aus den Schriften Basilus des Großen. XII, 217. 216. aus dem Gregorius von Nyssa. XIV, 145. seine Schrift vom christlichen Lehrbegriffe der ersten Jahrhunderte. 229. aus dem Augustinus. XV, 519. was bey seiner Bibliothek der Kirchenväter noch zu wünschen ist? 520. seine Abhandlungen über die Jahrbücher der mittlern Jahrhundr. XXI, 192.

Roga. XIX, 507. 541.

Rogationes, Ieiunium Rogationum. XVII, 173.

Rogonisten, eine Partey der Donatisten. XI, 394. fg.

Rogatus, ein Bischof der Donatisten. XI, 395.

Röger, Graf von Sicilien, im 17ten Jahrhundr, wird beständiger Legat des heil. Petrus daselbst. XXVI, 29. und König von Sicilien. 102. wird vom Papste excommunicirt. 109. nimmt ihn gefangen. 117.

Rokyczana, Job., der vornehmste Theologe der Russen. XXXIV, 702. zu Basel. 704. 713. seine Unbilligkeit mit dem Kaiser. XXXV. Theil.

D

fr.

- fer. 714. sein Gespräch mit einem päpstlichen Legaten. 701.
 giebt seinem Könige einen Verweis. 731. sein Tod. 742.
 Rollo, ein Normännischer Heerführer, wird ein Christ. XXI,
 551. fg.
 Romana rustica lingua, le Roman. XXI, 257, 259.
 Romanen von christlichen Schriftstellern. VII, 91. fg. (86. fg.)
 und Romanische Sprache. XIX, 114.
 Romei, Romipetae, Romipediae. XXIII, 203.
 Romescot. XIX, 135.
 Romuald, Stifter des Ordens von Camaldoli. XXIII, 42.
 Romulus Augustulus, letzter abendländ. Kaiser. XVI, 11. fg.
 Roscelin, ein Canonicus zu Complegne im 11ten Jahrhunderte,
 sein Streit über die Lehre von der Dreieinigkeit. XXI, 25.
 ein berühmter Nominalist. XXIV, 355. seine Lehre von der
 Dreieinigkeit. XXVIII, 394. fg. seine Schicksale. 397. fg.
 Rose, goldene, vom Papste verschenkt. XXVIII, 296.
 de Rosellis, Antonius, seine Schrift über die kaiserlichen und
 päpstlichen Rechte. XXXIII, 43.
 Rosenkranz, erste Grundlage desselben in den abgezählten Gebe-
 ten der Mönche des 14ten Jahrhds. VIII, 336. (321.) erste
 Spuren davon im 11ten Jahrhdt. XXIII, 154. der heilige
 Dominicus ist nicht Erfinder desselben. XXVII, 404. damit
 verbundener Ablass. XXVIII, 161.
 Rostock, Ursprung dieser Universität. XXX, 115.
 Roswitha, Nonne zu Gandersheim im 10ten Jahrhdt, ihre
 Schriften. XXI, 177. Verfasserinn der ersten dramatischen
 Gedichte in Deutschland. 256.
 Rothad, Bischof von Soissons, sein Streit mit Hartmarn von
 Rheims. XXII, 143. fg.
 la Rotonda. XIX, 490.
 Royko, seine Geschichte der Costniger Kirchenversammlung. XXI,
 538.
 Rubruquis, Wilhelm, Franciscaner und Missionar bey den Mo-
 golen. XXV, 204.
 Rudbert, erster Bischof zu Salzburg. XVI, 260. Apostel des
 Baiern. XIX, 159.
 Rudolf, Erzbischof von Bourges, seine Vorschriften über den
 Clerus. XXII, 485. fg.
 Rudolf, Herzog von Schwaben, wird zum Deutschen Könige
 gewählt. XLV, 498.
 Rudolf I., Kaiser, seine Willkührigkeit gegen den Papst. XXV,
 482. Gnadenbewegungen desselben gegen ihn. 483, 489. seine
 Sitten.

Schenkung an Nicolaus III. 497. fg. wie weit er Romagna den Päpsten überlassen habe? 500.

Audolf August, Herzog von Braunschweig, seine Verdienste um die Geschichte der Cölniger Versammlung. XXXI, 535.

Aigen, ob diese Insel dem Kloster Corvey geschenkt worden ist? XXIII, 64. fg. Beschreibungversuche auf denselben. XXV, 239. 244. fg. sie nimmt das Christenthum an. 245.

Arsenius, ein kaiserlicher Staatsbedienter zu Constantinopel. VII, 14. XIV, 254.

Aufinus, Presbyter zu Aquileja im 4ten Jahrhundte, seine Kirchengeschichte. I, 151. (152.) Ausgaben seiner historischen Schriften. VII, 191. (180.) sein biblischer Canon. IX, 17. seine Vorwürfe gegen die lateinische Uebersetzung des N. Test. vom Hieronymus. 142. (128.) seine Lebensgeschichte. X, 121. fg. sein Tod, seine Uebersetzungen und Schriften. 124. fg. seine Lebensbeschreibungen von Eremiten. 127. seine Erklärung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. 128. andere Schriften desselben. 139. und untergeschobene. 140. fg. Urtheil und Untersuchungen über ihn. 142. fg. sein Antheil an den Origenianischen Händeln. 148. 151. seine Streitigkeiten mit dem Hieronymus. 173. fg. seine Uebersetzungen von Schriften des Pamphilus und Origenes. 174. 185. seine Händel mit dem Hieronymus. 186. er verantwortet sich. 191. fg. seine Schutzschrift wider den Hieronymus. 195. fg. von diesem gemißhandelt, von andern gelobt. 207. fg. sein Urtheil von dem Gregorius von Nazianzus. XIII, 460. seine Vorwürfe gegen den Hieronymus. XIV, 197. ob er Lehrer des Pelagius gewesen sey? 335. fg. 406. fg.

Aufus, Bischof zu Thessalonica. VIII, 142. 166. 184. (136. 159. 176.)

Aufler, mit Russen vermischte. XXI, 516.

Aufler, eiste, wie man sie bestreuen müsse? VIII, 424. (404.)

Aufler, Thierry, seine Verdienste um die Schriften des Gregorius von Tours. XVI, 188. fg.

Aufler, J. B., seine Preisschrift vom Ursprunge der Reichthumslosigkeit der Bischöfe und Abte. XVI, 408.

Aufler, Anfang ihrer Befehrung. XXI, 507. fg. ihr Gesichts in der Coptenkirche zu Constantinopel. 511. Buchstaben für sie erfunden. 512. Einführung des Christenthums bey ihnen. 517. fg. ihre Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhundte. XXX, 43. fg.

- Russisches Reich**, Ursprung u. Geschichte desselben. XXI, 102. fg.
Russisches Großfürstenthum, Geschichte desselben vom J. 1073
 - 1303. XXIV, 262. fg.
Rusticana haeresis. X, 94.
Rusticus, Römischer Diakon, seine Schriften. XVIII, 581. fg.
Rutilius, ein hebräischer Dichter. VII, 60. (572).
Ruprecht, Deutscher Kaiser im 15ten Jahrhunderte, wird vom
 Papste bestätigt. XXXI, 302. sein Gutachten über die Til-
 gung des päpstl. Schisma. 349. fg. verwirft ein Concilium,
 als Hülfsmittel wider das Schisma. 354. Vorwürfe, die ihm
 wegen des Schisma gemacht werden. 390.
Ruprecht, Abt von Duryz, oder Duits, im 12ten Jahrhunderte,
 sein Gespräch zwischen einem Juden und Christen. XXV, 363.
 fg. über die Unzucht des Clerus. XXVII, 202. vertheidigt
 die Mönche gegen die Canonicos. 343. fg. seine Empfehlung
 der heil. Schrift. XXVIII, 8. lehrt das Gegentheil von der
 Transsubstantiation. 54. empfiehlt die Anrufung der Heili-
 gen. 203. fg. seine Deutung des Kirchencarimoniels. 281.
 seine mystischen Schriftauslegungen. 347. fg. ob er Hebräisch
 verstanden hat. 354.
Rusbroch, Joh., oder Rusbrock, ein mystischer Schriftsteller
 des 14ten Jahrhds. XXXIV, 274. will alles aus Eingebung
 des heil. Geistes geschrieben haben. 275. Arnolds Urtheil
 von ihm. 285. Gersons Critik über ihn. 286. er wird ge-
 gen ihn vertheidigt. 288.

S.

- Saadia Gaon**, Schriften dieses Rabbinen im 10ten Jahrhdt.
 XXI, 274.
Sabaer. S. Homeriten.
Sabar Jesu, Patriarch der Nestorianischen Kirche im 13ten
 Jahrhdt. XXIX, 362.
Sabaas, ein Märtyrer der Gothen. VII, 365. (342).
Sabatati, oder Insabatati, ein Name der Walden. XXIX,
 532.
Sabatier, P., seine Sammlung alter lateinischer Bibelüberse-
 zungen. IX, 130. (117).
Sabbath, Feyer desselben bey den ersten Christen. II, 245. soll
 nicht durch Enthaltung von der Arbeit begangen werden. VI,
 256. (246.) kaiserliches Gesetz für die Juden wegen dessel-
 ben. VII, 403. fg. (379.) die ältesten Christen haben an dem-
 selben nie gefastet, noch fasten dürfen; und die Römische Kir-
 che

über alle vier und dreyßig Theile. 341

- Die that solches erst spät. XIII, 445. 410. 178. (178. 391. 89.)
 zu Weiland wird noch im 4ten Jahrhunderte an demselben nicht
 gefastet. IX, 158. (143.) Feiert desselben zur Zeit Gregors
 von Nyssa. XIV, 125. man darf an demselben arbeiten. XVII,
 338. morum und wie er zu feiern sey, nach dem Damascen
 nus. XX, 315.
 Sabbathi in Pascha secunda. XVI, 364.
 Sabellianus, Marc. Anton., ein Italiänischer Geschichtschreiber
 des 15ten Jahrhds. XXX, 340.
 Sabellius, ein Africanischer Christ im 3ten Jahrhde, seine Lehrsä
 tze und seine Parthey. IV, 165. 89. (166. 89.)
 Sabinianus, Römischer Bischof im J. 604. XVII, 353. XIX,
 486.
 Sabinus, ein Bischof der Macedonianer. VII, 196. (184.)
 Sacerdos summus, ein Bischof. IX, 132. (120.)
 Sachen in der heil. Schrift. XV, 353. 89.
 Sache, Hams, ein Meistersänger. XXX, 386.
 Sachsen, stiften ein Reich in Britannien. XVI, 41. 89. ihre zu
 zwungene Bekehrung. XIX, 251. 89. ihre Abneigung gegen
 das Christenthum. 253. ihre Religion. 254. von Karl dem
 Großen bekriegt. 256.
 Sächsische Bibelübersetzung. XXI, 263. 89.
 Sächsische Bischömer. XIX, 268. 89.
 Sächsischer Spiegel, Beschreibung dieser rechtlichen Sammlung.
 XXIV, 530. 89. nicht von den Päpsten herkommend. 532.
 Sacrament, Gebrauch dieses Wortes bey den Christen seit dem
 2ten Jahrhde. III, 373. 376. Sacramente Christi für Wei
 hung zum geistlichen Amte. IX, 297. (268.) ein unächtes
 Wort des Ambrosius über die Sacramente. XIV, 309. Sa
 crament des Salzes. XV, 389. Sacramente der heil. Kir
 che: Taufe, Beschwörung und Anblasen. 52. Eheleute durch
 ein Sacrament vereinigt. XX, 145. sechs dem Theodorus
 Studites eigene Sacramente. XXIII, 127. 89. vier vom Ma
 banus angegeben. 233. zwey oder drey des Paschas. Ado
 bert. 448. Otto, Bischof von Bamberg, lehrt ihrer sieben.
 XXV, 227. 89. symbolisches Bekenntniß von denselben vom
 J. 1213. XXVIII, 34. Vieldeutigkeit dieses Wortes. 43. 89.
 ihre verschiedene Anzahl. 45. sieben werden seit dem 12ten
 Jahrhde angenommen. 46. 89. eine Menge derselben hat Ino
 zo von St. Victor. 50. die Scholastiker befestigen ihre sieben
 fache Anzahl. 51. fünf Classen derselben. 292. Abhandlung
 dieser Lehre vom H. Lombard. 512. vom Alexander von Ha
 166.

ies. XXIX, 38. fg. vom heil. Thomas. 135. fg. über ihre Anzahl unter dem Naturgesetze. 39. warum es sieben des Evangelischen Gesetzes giebt? 40. Gründe für und wider diese Zahl. 156. fg. sie sollen eine Lebensfache Krankheit heilen. 217. fg. vier falsche der Catharen. 481. fg. Meinungen der Waldenser von denselben. 548. fg. die Lehre von sieben Sacramenten wird ein Glaubensartikel. XXXIII, 323. fg. wie bald die Ehe darunter gezählt worden ist? 179. einiges von den sieben. 205. Willeß Begriff davon. 502.

Sacramentarium Leonis M. XVII, 160. Erreicht aber dessen Reichthum. 161. Gelasianum. 189. Gregorii M. 312.

Sacramentum Christi. IV, 253. (251.) fidei. 251. (252.) orationis dominicae. 254. (255.) verschiedene Bedeutungen, dieses Wortes beym Augustinus. VII, 282. (264.) von der Ehe. VIII, 466. (444.) Sacramenta divina, die heilige Schrift, 444. (423.) Sacramentum nesciendi. IX, 384. (348.) Sacramenta celebrationum, geistliche Cerimonien. 160. (145.) Sacramenti cuiusdam res, von der Ehe. 278. 280. 281. 284. (251. 253. 254. 256.) Sacramenta Domini conficere, den öffentlichen Gottesdienst halten. X, 152. Sacramentum omne Christiani dogmatis, die Lehre des Christenthums. 166. Sacramentum, von der Einweihung zum Lehrstande. XI, 393. Sacramentum falsi. 412. Sacramenta seculis ignota. 99. Sacramentorum mysterium, das heilige Abendmahl. 378. Sacramenta hominis, die Menschwerdung des Sohnes Gottes. XII, 312. Sacramenta ecclesiarum mysteriorum. 313. Sacramentum perfectum. 293. Sacramenta transfigurantur in carnem et sanguinem. XIV, 202. Sacramentum incarnationis. 193. 201. Sacramentorum altitudo. XV, 240. Sacramenta vera, wahrer Glaube. XVI, 300. Sacramentum Christi, das Erzbischöfliche Pallium. 283. Sacramentum salutis, die Menschwerdung Christi. XVII, 119. remissionis, Vergebung der Sünden. 220. crucis. 124. XX, 336. adoptionis. XVIII, 589. passionis Christi. 110. Sacramenta observationum sacerdotum. XXIV, 112.

Sacrificium offerre, das h. Abendmahl halten. XI, 469. XVII, 133. XVIII, 114.

Sagittarius, Casp., sein Werk von den Kirchenschriftstellern. I, 138. (339.)

Sais = ed = dm III, ein Arabischer Philosoph. XXV, 227. fg.

de **Saintemariße**, D., ein Biograph Gregors des Großen. XVII, 257. und Herausgeber seiner Schriften. 360.

Saladin,

über alle vier und dreßßig Theile. 343

- Saladin**, Sultan von Egypten. XXV, 120. schlägt die Ehti-
sten, und erobert Jerusalem. 122. *fg.*
- Salbung der Kränkel.** VIII, 146. (148.) der Rengestankten an-
Harr und gedeuget. XII, 437. *fg.*
- Salerno**, Grundlage der medicinischen Schule daselbst. XXI,
241. Beschreibung derselben. XXIV, 295. 534. *fg.*
- Salig**, C. H., findet den Apollinaris ganz rechtgläubig. XIII,
267. sein Urtheil von der Nestorianischen Streitigkeit. XVIII,
295. seine Geschichte des Eucybianismus vor dem Eup-
ches. 433.
- Salmasius**, ein holländischer Historiograph, Staatsmann und Schrif-
steller. VI, 310. denkt billig gegen die Christen. 339. (326.)
- Salmastius**, El., seine handschriftlichen Anmerkungen über den
Philostorgius. VII, 212. (199.)
- Salomons hohes Lied**, dessen Erklärung. I, 110. (111.) aus-
gelegt vom Origenes. IV, 64. (66.) dessen Prediger erklärt
vom Gregorius Thaumaturgus. 378. sein hohes Lied erklärt
vom Epiphanius. X, 99. Proben seiner Erklärung. 100.
sein Prediger vom Hieronymus erklärt. XI, 104. seine Sit-
tensprüche, Erklärung ihres Anfangs. XIII, 60. *fg.* C. VIII.
v. 22. 48. 362. Anmerkung des Ambrosius über seine Schrif-
ten. XIV, 228. C. VIII. v. 22. 32. 38. Lesart dieser Stelle.
37. seine Schriften mystisch erklärt vom Beda. XXII, 212.
das Hohelied vom Bernhard in Predigten ausgelegt. XXVIII,
343. *fg.* seine Sprüche erklärt von Dionysius dem Cartheu-
ser. XXXIV, 120. Erklärung seines Hohenlieds von eben
demselben. 121. und vom Lpra. 141.
- Salomo**, König von Ungarn, Verweis, den ihm Gregor VII.
gibt. XXV, 439. *fg.*
- Salvianus**, Presbyter zu Mabilis im 5ten Jahrhundt, sein Le-
ben. XVI, 203. *fg.* seine Schrift von der Regierung Gottes
im 5ten Hdt. 205. *fg.* Ausgaben seiner Schriften. 216. ver-
theidigt die Habsucht des Clerus in einem besondern Buche.
448. *fg.*
- Salvina**, eine junge Wittwe, Hieronymus mahnt sie mit felsa-
men Gründen von der besten Ehe ab. VIII, (392. 374.)
- Salvius**, ein Bischof der Donatisten. XI, 403.
- Salzburg**, Stadt und Kirche dieses Namens im 7ten Jahrhdt.
XIX, 160. Kloster des heil. Peters daselbst. XX, 49.
- Samaritaner**, ihr Zustand zur Zeit Christi. I, 398. (407.) ihre
Verfassung unter der christlichen Regierung. VII, 442. (414.
fg.) vier Partheyen derselben, nach dem Epiphanius. X, 52.
fg. kaiserliche Gesetze wider sie. XVI, 299. ihre Gewalt-
thätige

- thätigkeiten. 317. ein Schimpfنامه der Juden in Italien.
 322.
 Samuel, ob er nach seinem Tode erschienen sey? V, 398. (377.)
 seine Gebeine werden im 5ten Jahrhunderte entdeckt. IX, 282.
 (210.)
 Sanchez, Rodrigo, ein Spanischer Geschichtschreiber im 15ten
 Jahrhdt. XXX, 340.
 Sanchuniathon, sein Fragment bey'm Eusebius. V, 199. (189.)
 Sanctimonialis mulier. XVI, 404. Sanctimoniales im 9ten
 Jahrhdt. XXIII, 102.
 Sanctissimus, ein Velester und Abgesandter an abendländische
 Bischöfe. XIII, 117.
 Sanctissimi Patres, Erzbischöfe im 11ten und 13ten Jahrhdt.
 XXVII, 129.
 Sanctorum patrocinia vel pignora. XX, 131.
 Sannazarius, Nic. Sinc., ein lateinischer Dichter. XXX, 362.
 seine beißende Sinngedichte auf Alexander VI. XXXII, 433.
 Sanuto, Marino, schreibt zur Beförderung der Kreuzzüge. XXV,
 179.
 Sapientia secularis, die Philosophie. XI, 16.
 Sapor, König von Persien, verfolgt die Christen. VI, 42. (40.)
 Sarabaiten, eine Art Mönche. V, 178. (169.) VIII, 383.
 (365.)
 Sacerdotes, Christenthum unter ihnen. VII, 377. fg. (354. fg.)
 von ihrem Namen und Ursprunge. 378. 380. (355. 357.)
 Sardica, merkwürdige Kirchenversammlung daselbst. VI, 81.
 81. 89. (78. 86.) ihre Schüsse werden vor Nicänische aus-
 gegeben. VIII, 172. 175. (165. 167.)
 Sargolactons. XIII, 260. 438.
 Sarolta, eine Ungarische Fürstin und Beförderin des Christen-
 thums. XXI, 539.
 Sarpi, Paul, seine Freymüthigkeit in der Kirchengeschichte. I,
 235. (239.)
 Sarrazin, Joh., ein Dominicaner, muß den Päpsten gänzliche
 Lehrläge widerrufen. XXXIII, 26.
 Sasima, ein Bischof in Cappadocien, verunehmt zwey Frem-
 de. XIII, 105.
 Satianer, eine ketzerische Parthey. VI, 229. (220.)
 Saturninus, Geschichte dieses Gnostikers. II, 350. (349.)
 Saryus, Bruder des Ambrosius, sein Leben und Tod. XIV,
 177.

Gaul,

über alle vier und dreßsig Theile. 245

Saul, Anmerkungen über seine Geschichte vom Augustinus, XV.
347.

Säulenheilige, VIII, 237. fg. (227. fg.)

Saufes, eine Art von Mönchen, VIII, 381. (364.)

**Savonarola, Hieron., sein Leben, XXXIII, 543. fg. seine Pro-
phecyeungen. 543. ein Feind des Hauses Medicis. 547.
Nachricht des Comines von ihm. 548. ingleichen des Guic-
ciardini. 549. seine vorgeblichen göttlichen Offenbarungen.
550. seine Macht zu Florenz. 551. Abschilderung desselben
vom Picus. 552. wird verhaftet. 554. Nachricht des Jovius
von ihm. 555. zieht gegen den Papst los. 537. verantwor-
tet sich gegen ihn. 558. gehorcht ihm nicht. 560. wird ge-
fangen gesetzt. 565. Urtheile über ihn. 570. 585. seine
Schriften. 572. fg. 576. sein triumphus crucis. 577. sein
Buch von der Einsalt des christlichen Lebens. 580. seine Pre-
digten. 582.**

Saxo Grammaticus, ein Dänischer Geschichtschreiber, XXIV,
516.

Schinko, Erzbischof von Prag, ein Hauptfeind Süssens, XXXIV,
584. läßt Witleß Schriften verbrennen. 587.

Scapulare, ein Kleid der Mönche, XVII, 453.

**Scapulier der Carmeliter, von der Jungfrau Maria gebracht,
XXVII, 379.**

Schaamhaftigkeit, Vorurtheile darüber, XIV, 264. fg.

Schanzer, keine Schriften von der Alder Jutta, XIX, 226.

**Schauspiele, Terrullians Urtheil von denselben. III, 351. Co-
prians Gedanken darüber. IV, 268. (269.) unmaßige Zel-
gung der Christen zu denselben im 3ten Jahrhund. XVI, 212.
Aufsicht der Bischöfe darüber. 334.**

**Schatz der Kirche, Ursprung dieser Lehre. XXVIII, 371. fg. des
heil. Thomas bringt sie in Aufnahme. 39. Päpste bedienen
sich ihrer als einer Glaubenslehre. 41.**

**Schedstraten, Eman. von, seine Schriften über die kirchlichen
Heimlichkeiten der ersten Christen. (disciplina arcana.) IV,
373. seine Aeten der Kirchenversammlung zu Eosnig. XXXI,
534.**

**Schedonio Ben Virga, ein Spanischer Jude des 2ten Jahr-
hunderts, Nachricht von seinem Buche. XIX, 304.**

**Schenkungen an Ritzen und Klöster zur Auflösung der See-
len. XXIII, 92. an Gott und die Heiligen. 139, fg. an
Gott, Christum und die Heiligen. XXVIII, 266.**

- Scheffeborn** III, ein berühmter Geschichtsschreiber im 15ten
Jahrhdt. XXX, 357.
- Schicksal**, Abhandlung des Augustinus davon. VII, 276. fg.
(259. fg.) Schrift des Gregorius von Nyssa wider dasselbe.
XIV, 56.
- Schiedsrichterliche Rechte der Bischöfe**. VIII, 45. (44. fg.)
- Schisma**, Unterschied desselben von der Ketzerey. XI, 375. wie
man denselben aufgehoben hat? 478. Ursprung des großen
päpstlichen von 50 Jahren. XXXI, 251. fg. Ungewißheit,
welche dadurch bey der Rechtmäßigkeit der Päpste entsteht.
252. fg. Untersuchungen über dasselbe in Frankreich. 260. fg.
drey Hauptmittel, dasselbe zu endigen. 283. fg. vergebliche
Versuche zu dessen Tilgung, 296. fg. 308. 310. fg. 313. 335.
fg. 337. 349. fg. blutige Handel, die aus demselben entstan-
den. 352. Vergrößerung desselben durch die Kirchenversamm-
lung zu Pisa. 370. Schriften Nic. de Clemangis darüber.
400. Gersons Meinung von den drey Wegen, es zu endigen.
414. Verordnung wegen eines künftig vorkommenden. 499.
gänzliches Ende desselben. 545. neues päpstliches Schisma.
XXXII, 94.
- Schismatiker**, wie sie von Ketzern unterschieden sind? IX, 371.
(336.) ob ihre Erardung Kirchenbuße verdiene? XXVI, 17.
- Schlaffer**, sieben heilige, ihre Geschichte. IV, 209. (210.)
- Schleswig**, Kirche daselbst. XXI, 332.
- Schlüssel des Himmelreichs** bedeuten, nach dem Hieronymus,
nicht die Macht, Sünde zu vergeben. XI, 170.
- Schlüssel über Petri Körper** angelegnet. XVII, 318. fg.
- Schlüssigewalt der Priester** vom heil. Thomas erklärt. XXIX,
171.
- Schlüsselsoldaten**. XXVI, 351.
- Schmid, E. F.**, seine polemische Geschichte des biblischen Ca-
non. IX, 84. (76.)
- Schmidt, Wilhelm**, den Christinnen vom Tertullianus wider-
rathen. III, 378.
- Schönhausen, Johann**, seine Apologie für Aephtoch. XXXIV,
238.
- Schöpfung**, erklärt vom Lactantius. V, 239. (237.) Meinung
des F. M. Victorinus von den Tagen derselben. VI, 22. (21.)
Geschichte derselben vom Moses, beurtheilt vom Iulianus.
358. fg. (343. fg.) Anmerkungen über dieselbe vom Augusi-
nus. VII, 289. (271.) ingleichen vom Athanasius. XII, 111.
Predigten über ihre Geschichte von Basilus dem Großen.
XIII,

Über alle vier und dreßßig Theile. 347

XIII, 168. fg. Anmerkungen über die Schöpfung des Menschen vom Nykenischen Gregorius. XIV, 21. fg. Erläuterung ihrer Geschichte durch denselben. 26. fg. 298. eben diese vom Augustinus erklärt. XV, 371. fg. Auslegung derselben vom Johannes Philoponus. XVI, 95. fg. Abhandlung dieser Lehre vom Joh. Damascenus. XX, 251. Schöpfungs-geschichte nach einem dreysfachen Verstande erklärt vom Hugo von St. Caro. XXVIII, 369. Untersuchungen über diese Lehre vom Alexander von Hales, Albert dem Großen und Thomas von Aquino. XXIX, 28. fg. 64. fg. 84. drey Haupterklärungen ihrer Geschichte vom Pyra. XXXIV, 138.

Schözingen, Christ, seine Geschichte der Geister. XXVIII, 139.

Schola Anglorum zu Rom. XXVII, 77.

Scholares, Lehrer und Studierende. XXIV, 298.

Scholaris, Gregor., ein Grieche, veränderlich in Absicht auf die Lateinische Kirche. XXXIV, 414. 417.

Scholastica, Schwester des heil. Benedikt. XVII, 461.

Scholasticus, ein Gelehrter. XVII, 312. einer von den Canonis-ten. XXI, 140. Lehrer in der Klosterschule. 143.

Scholastiker in Irland im 9ten Jahrhunderte. XX, 344. vom 11ten Jahrhunderte an. XXI, 219. fg. allgemeines Urtheil von ihnen in ihrem ersten Zeitalter. XXVIII, 565. fg.

Scholastische Philosophie, ihr Ursprung. XXI, 112. fg. ihr Wabme und ihre Ausbildung. XXIV, 385. fg. ihre Geschichtschreiber. 389. fg. Vortheil und Nachtheil dieser Philosophie. 446. fg.

Scholastische Theologie, ihr Ursprung. XXI, 26. ihr Fortgang. 38. fg. 55. fg. 82. Ursachen ihrer Fortdauer. XXXIX, 3. fg. Geschichte ihres zweyten Zeitalters. 4. fg. Trauen über ihre Früchte für die Religionswissenschaft. 256. von Häpffen und positiven Ideen angegriffen. 250. ihre Verbindung mit der mystischen. 263. ist eigentlich eine Errelethologie. 354. ihr drittes Zeitalter. XXXIV, 185. kein benedict und seines Handbuch derselben. 219. fg.

Schottländische Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXX, 38. fg.

Schottländer, nehmen keine päpstliche Legaten an. XXVII, 73.

Schreibekunst, geheime, Anweisung dazu. XXX, 348.

Schriften, heilige, der Christen, von ihrer Auslegung. I, 106. (107.) Ursprung derselben. II, 182. ihre Eigenschaften und Inhalt. 185. Uebersetzungen derselben. 408. (407.) ihre Verfälschung durch Ketzer. 414. (413.) Verzeichniß derselben bey

beyhm Melito. III, 117. beyhm Cajus. 427. Verfahren der
 Christen bey denselben. 429. fg. Verdienste des Origenes um
 dieselben. IV, 43. (45.) seine Gedanken von denselben. 91.
 (92. fg.) Beweis ihres göttlichen Ursprungs. 121. (122.)
 Urtheil des Manes über dieselben. 415. untergeschobene bey
 den Christen. II, 399. (398.) Quellen, aus welchen sie flos-
 sen. 403. (402.) Nachrichten und Urtheile des Eusebius von
 Cäsarea von denselben. V, 220. fg. (208. fg.) seine Werke
 über dieselben. 226. fg. (214. fg.) Auslegungen derselben vom
 Origenes. IV, 51. fg. (52. fg.) seine Grundsätze bey der
 Schriftauslegung. 84. fg. (85. fg.) ihre Erklärung vom Vi-
 ctorinus. VI, 23. (22.) vom Theodoros von Heraklea. 53.
 (52.) vom Eusebius zu Emisa. 371. fg. (71.) vom Aste-
 rius. 114. fg. (110. fg.) vom Hilarius, Diakon zu Rom.
 218. (210.) Erklärung von Stellen derselben durch Augusti-
 num. VII, 300. fg. (281. fg.) Verzeichniß derselben von In-
 nocentius I. VIII, 139. (133.) über ihre Auslegung vom
 Cassianus. 458. (437.) Stellen derselben erklärt. 186. fg.
 293. 319. 356. fg. 409. fg. 446. 452. 471. fg. (178. fg. 280.
 305. 340. fg. 389. fg. 425. 431. 449. fg.) Geschichte der heil.
 Schrift unter den Christen bis ins 5te Jahrhundert. IX, 3. fg.
 Wichtigkeit ihres Zustandes in der Geschichte des Christen-
 thums. 4. fg. Sammlung und Verzeichnisse ihrer Bücher. 6.
 fg. wie sich die ersten Christen von dem göttlichen Ursprunge
 derselben überzeugt haben. 70. (63.) Begriff der ältesten Lehrer
 von ihrer göttl. Eingebung. 74. fg. (67. fg.) Meinungen der-
 selben von ihren Worten. 77. fg. (69. fg.) ihr Gebrauch unter
 den Christen der ersten Jahrhdt. 85. fg. (77. fg.) sie wird
 von allen Christen gelesen. 88. (79.) Einschränkungen dieses
 Lesens. 90. (82.) von ihrer Deutlichkeit. 93. (84.) mit den
 Römern soll man aus derselben nicht streiten. 98. (89.) ihr
 Gebrauch seit dem 4ten Jahrhdt. 106. (96.) neuere Schrift-
 sten darüber. 107. fg. (97. fg.) ihre Nützbarkeit für alle Stän-
 de wird vom Chrysostomus empfohlen. 109. (99.) ob die
 Christen sie verstanden? 113. fg. (103. fg.) ihre Uebersetzun-
 gen. 120. fg. (109. fg.) ist hinlänglich zur Religionserkennt-
 niß. 144. fg. (131. fg.) ihre Verfälschung durch die Ketzer-
 glaubigen. 163. fg. (147. fg.) Beurtheilung dieser Verfäls-
 chung. 166. (150.) Auslegungen und vornehmste Ausleger
 derselben. 167. fg. (151. fg.) wie sich der Aberglaube mit ihr
 vertritt? 167. fg. (159. fg.) ihr Gebrauch wider die Ketzer.
 372. (336.) wie sie Chrysostomus ausgelegt habe? X, 475.
 fg. seine Predigten über Bücher und Stellen derselben. 477.
 fg. Auszug aus denselben vom Chrysostomus. 490. über
 ihre

über alle vier und dreyßig Theile. 349

ihre Auslegung Schriften des Hieronymus. XI, 27. 44. 53. 55. 58. 90. fg. 106. fg. 123. fg. 146. fg. 162. 167. 173. 177. 185. 200. besondere Beurtheilung derselben. 222. fg. wie man sie übersezen müsse? 121. vierfache Art, das N. Test. auszulegen. 280. fg. Regeln darüber. 384. ob die h. Schrift die Gottheit des heil. Geistes lehre? XIII, 375. Erklärungen derselben vom Theodorus von Mopsvestia. XV, 190. fg. Anweisung des Augustinus zu ihrer Erklärung. 351. fg. von ihrer verschiedenen Schreibart. 362. von ihren eigenthümlichen Lebensarten. 469. Auslegungen des Augustinus über dieselbe. 280. 302. 306. fg. 378. 410. 468. fg. Empfehlung ihres Lesens für Mönche vom Cassiodorus. XVI, 141. fg. seine Anweisung zum Lesen und Verständniß derselben. 146. fg. Abschriften derselben. 148. in welcher Sprache die Juden sie lesen sollen. 302. fg. Verzeichniß ihrer Bücher von Gelasius I. und andern. XVII, 183. 508. fg. Empfehlung derselben für jedermann von Gregorius dem Großen. 467. Zustand ihrer Auslegung im 5ten und 6ten Jahrhdt. 507. fg. Beweise für ihre göttliche Eingebung vom Junilius. 513. Uebersetzungen derselben. 516. ihre vornehmsten Griechischen Auslegungen. 519. ein Verwahrungsmittel wider Ketzereyen nach dem Vincentius von Lirinum. XVIII, 21. fg. sie muß nach der Tradition erklärt werden. 31. über ihre allegorische und mystische Deutung. 322. 329. 392. Erklärungsschriften des Theodoretus über dieselbe. 377. 385. 491. 395. 398. Beurtheilung seiner Methode. 383. ihr Gebrauch und ihre Behandlung im 7ten und 8ten Jahrhdt. XX, 104. fg. ihr Canon im 7ten und 8ten Jahrhdt. 191. fg. Critik derselben. 196. Auslegungsschrift über dieselbe. 199. fg. Vergleichung derselben mit Stellen der Kirchenväter. 328. fg. ihr Verständniß ist im 9ten Jahrhdt. einem Priester nicht durchaus nothwendig. XXII, 485. Achtung und Ansehen derselben vom J. 814 - 1073. XXIII, 123. fg. eine Abhandlung von ihren Auslegern. 259. ihr Canon seit dem 9ten Jahrhdt. 259. über die Sprache ihrer Schriftsteller. 260. ihre Uebersetzungen in Landessprachen in diesem Zeitalter. 262. merkwürdige Ausleger derselben: Detumenius, Druthmar, Raban, Claudius von Turin, Haymo und Walafried der Stablenbe. 263. fg. ihr siebenfacher Bestand. 287. ihre gelehrte Auslegung wird im 11ten und 12ten Jahrhdt. bloß von jüdischen Gelehrten betrieben. XXV, 396. fg. häufiger Erklärungsarten derselben vom Aben Esra bezeugt. eberd. ihr Gebrauch seit dem 12ten Jahrhdt. XXVIII, 6. fg. Ansehen der Kirche über dieselbe. 7. ist eine Volksschrift. 8. Uebersetzungen derselben sind

sind verboten. 9. Anweisung für Prediger, ihre Geschichte zu benutzen. 13. von Peter dem Sänger empfohlen. 301. Geschichte ihrer Auslegung vom Euthymius Zigabenus und Theophylaktus in der Griech. Kirche. 305. fg. in der abendländischen Kirche vom Rich. von St. Victor, heil. Bernhard, Rupert von Quitz, u. a. m. 321. fg. ihr vierfacher Bestand. 324. Anleitung zum Lesen derselben. 325. ihre Empfehlung vom Bonaventura. 328. fg. ihre Breite, Länge, Höhe und Tiefe. XXIX, 211. fg. acht Wege, um sich von ihrem göttlichen Ursprunge zu überzeugen. 239. ihr großes Ansehen bey den Mystikern. 284. vier Arten ihrer Auslegung. 327. wird von den Waldensern hervorgezogen. 530. 533. fg. Empfehlung derselben vom d'Alilly. XXXIII, 271. Urtheile Gersons über ihr Ansehen und ihre Erklärung. 373. fg. über ihren Geist und Buchstaben. 277. Johann von Goch sucht ihr Ansehen herzustellen. 304. Uebersetzungen derselben in die Landessprache im 14ten und 15ten Jahrhdt. 308. fg. diese findet Gerson bedenklich. 208. fg. Französische. 311. Deutsche. 312. Beschreibung einiger derselben. 313. fg. Niedersächsische. 317. ob durch diese Uebersetzungen der freye Gebrauch der heil. Schrift allgemein befördert worden sey? 319. fg. ihre authentische Erklärung löst sich in das Ansehen der allgemeinen Kirche auf. 355. Empfehlung derselben vom Clemangis, XXXIV, 52. Verpflichtung der Doctoren der Theologie auf dieselbe. 69. Critik ihres Textes bearbeitet. 73. fg. Handschriften ihres Textes benützt. 75. fg. Ausgaben ihres Textes. 77. fg. Empfehlung derselben für die Angelehrten vom Erasmus. 86. fg. über ihren buchstäblichen Bestand. 101. fg. Auslegungen derselben vom Gerson. 109. fg. ein exegetisches Schulbuch für dieselbe. 122. Verschiedenheit ihrer Bücher. 129. ihr vierfacher Bestand. 131. der buchstäbliche, und seine Vorzüge. 134. fg. Erklärung derselben vom Lyra. 124. fg. vom Lostatus. 147. vom Balla. 155. vom Erasmus. 161. fg. Empfehlung derselben vom Witlef. 496. 504. fg. Englische Uebersetzung derselben von ihm. 525. fg. die Hussiten verlangen eine freye Predigt derselben. 682. fg. 710. S. auch Bibel.

Schreibstolzen der christl. Kirchengeschichte, und hinsichtlich über-
haupt. 4. 128. fg. (129. fg.) Buch des Hieronymus von dem-
selben. XI, 127. Verzeichniß erlaubter und verbotener. XVII,
125. fg. allgemeine Schreibstolzenbibliothek. 319.

Schäpel, smaragdene vom Oestramm Christi, eine Reliquie.
XXV, 168.

Schulds

Schulden, nach der Grösse in Stücken unterlegt. VIII, 67. (59.)

Schulen unter den Christen. III, 188. mancherley im 5ten und 6ten Jahrhdt. XVI, 60. fg. 299. fg. Schulen der Bischöfe und Klöster. XIX, 53. XXIV, 293. fg. 327. 329. zu Rom für die Angelsachsen gestiftet. XIX, 135. bischöfliche. XXI, 138. fg. berühmte im Kloster Corvey. XXIII, 168. höhere der Brüder. XXV, 9. fg. der Juden. 292. Ursprung der hohen Schulen unter den Christen. XXIV, 293. fg.

Schulmeister, streifer, in Wien. XXX, 103.

Schutzheilige besonderer Länder, Städte, Städte, &c. XXXIII, 428.

Schutzschriften der ältesten christlichen Lehren für ihre Religion und Gemeinde. II, 374. (373.) III, 19. fg. 100. 115. 120. 327. 420. Dürftungen derselben. III, 105.

Schwabenspiegel, Nachricht von dieser Sammlung. XXIV, 533.

Schwämme, wunderliche, von ihnen geschieht. XIX, 521.

Schwanger, ob sie geraucht werden dürfen? XVI, 277.

Schwärz, Herrsch., seine Schrift über die Befehrung der Ungarn. XXI, 527. seine kritischen Entdeckungen. 538. 540.

Schwarzach, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 58.

Schweden, Anfang zu ihrer Befehrung. XXI, 320. fg. Anschar predigt unter ihnen. 322. reiset abermals zu ihnen. 334. das Christenthum wird unter ihnen herrschend. 360. fg. 362. fg. Verfolgung der Christen daselbst. 371. abwechselnder Zustand des Christenthums in ihrem Reiche. XXV, 277. Sie zahlten den Peterspfennig nach Rom. XXVII, 78. ihre Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 40. fg.

Schweigen, Nutzen desselben. XIV, 262.

Schweinefleisch, warum es den Juden verboten worden ist? XXV, 411.

Schweiß, blutiger, Christi, Erklärung desselben. XXIV, 205.

Schweißtruch Christi zu Besancon. XX, 122. fg.

Schweizerischer Freysaat, Ursprung desselben. XXX, 21. fg.

Schwerdtbrüder, ein Ritterorden. XXV, 289. ihre Besitzungen und Rechte. 295. werden mit dem Deutschen Ritterorden vereinigt. 310. fg.

Schwein, Widum daselbst. XXV, 267.

Schwestern, geistliche, der Cister, VII, 13. fg. (17. fg.)

Schw...

- Schwören, Warnungen vor demselben. X, 423. fg. von den schlimmen Folgen des Leichtsinnes bey demselben. 430. S. auch achten über dasselbe. XIII, 197.
- Sclaven, heymische, der Juden, ob sie gekauft werden dürfen? XXI, 304. fg.
- Sclavenhandel in Africa. XXX, 513.
- Scotus, Johannes, sein Buch wider Gottschalls Prädestinationslehre. XXIV, 71. fg. S. auch oben Johannes Scotus Erigena.
- Scorus, Joh. Duns, bringt die Lehre von der unbesetzten Empfängnis Mariä in Aufnahme. XXXIII, 362. S. auch oben Johannes Duns Scotus.
- Scout, ein Isländer. VII, 147. (138.) XIX, 54. 139.
- Scotia, ein Name von Irland. XVI, 220.
- Scottisten. XXIX, 255.
- Sculterus, Abrah., seine Bibliothek von Rostematen. II, 105.
- Serylasmus, eine Art von Religionszustand. XI, 94.
- Sebastian, heil., Verfertigung seiner Reliquien. XXIII, 193. fg.
- Sebunde, Raym. von, sein Buch über die natürliche Theologie. XXX, 417.
- Seckendorf, W. L. Freyh. von, seine Reformationsgeschichte. I, 186. (188.)
- Secretarium. XXIV, 217.
- Seca non timentium Deum. XXIX, 672.
- Secularis, was nicht Clericus oder Mönch ist. XVI, 210.
- Secularis sapientia, seculares litterae. XVI, 66.
- Seculares postae. XXX, 268.
- Secundinus, ein Manichäer. XI, 309.
- Secundus, ein christlicher Dichter des 5ten Jahrhunderts. VII, 146. (137.) Auszüge aus seinen Gedichten. 148. fg. (139. fg.)
- Seele, ihr Zeugniß für das Christenthum. III, 346. Schatz des Tertullianus über dieselbe, 409. Meinung des Origenes von derselben. IV, 114. 116. fg. (115. 117. fg.) Gründe für ihre Unsterblichkeit vom Lactantius. V, 260. fg. (246.) von ihrer Natur und Verbindung mit dem Leibe handelt Nemesius. VII, 159. (149.) von ihrem Tode. 293. (275.) ihre Auferstehung. 307. (287.) ihre Beschäftigungen im künftigen geistl. Leibe. 326. (206.) Unternehmung über ihren Ursprung. 336. (315. fg.) ihre drei Theile. VIII, 474. (452.) Reflexionen über dieselbe nach dem Philastrius. IX, 413. 415. 416. (373. 375.)

375. 376.) Fragen über dieselbe. X, 163. über den Ursprung der menschlichen vom Hieronymus. XI, 207. verschiedene Meinungen darüber. 271. ob es zweyerley Seelen gebe? 282. Bemerkungen über dieselbe vom Athanasius. XII, 109. ihre Würde und ihre Eigenschaften nach dem Cyrillus von Jerusalem. 399. vernünftige, ob ihre Stelle bey Christo durch die göttliche Natur vertreten worden sey? XIII, 237. fg. wie die der Sünde gewohnte ohne Sünde seyn könne? 252. Gespräch über dieselbe vom Gregorius von Nyssa. XIV, 97. ihr freyer Wille. 101. Abhandlung von derselben. 102. mit der Gottheit verglichen. 108. ihre drey Hauptbewegungen. 114. fg. höhere Wohnplätze der Seelen. 242. ob sie himmlischer Substanz sey? 300. ihre natürliche Fortpflanzung. 391. ob die Seelen natürlich fortgepflanzt; oder eine jede neu geschaffen werde? eine Untersuchung Augustins. XV, 52. fg. sein Buch von ihrem Ursprunge. 68. fg. über ihre Unsterblichkeit. 261. fg. ein Buch des Augustinus darüber. 264. von der Größe der Seele. 270. ihr Wachsthum und die Stufen ihrer Kraft. 271. fg. Manichäische Lehre von zwei Seelen bestritten. 293. von ihrem Ursprunge verschiedene Meinungen. 449. Seelen der Verstorbenen, wie sie durch die Lebenden erquickt werden. 479. Vertheidigung ihrer Unsterblichkeit vom Aeneas von Gaza XVI, 82. von ihrem Körper. 94. Behauptung ihrer Unkörperlichkeit. 122. fg. zwölf Fragen über dieselbe beantwortet. 132. fg. wird durch Schwärmungen gerettet. 423. fg. ihre Fortdauer nach dem Tode bewiesen. XVII, 328. man kann sie sehen. 329. ihre Loskaufung durch Geschenke an den Eternus. XIX, 438. fg. 494. 559. Ursprung des Festes aller Seelen. XXIII, 223. Beweise für ihre Unsterblichkeit vom R. Martini. XXV, 31. ob die Seelen körperlicher Strafen fähig sind? XXVIII, 232. ihre Schöpfung und Ausartung. 423. 429. Fragen über dieselbe vom heil. Thomas. XXIX, 86. fg. Vernunftgründe für ihre Unsterblichkeit vom R. von Gebunde. XXX, 422. ob Pomponatus dieselbe geleugnet habe? 451. über ihr geistliches Leben. XXXIV, 245. Wert des Marsil. Ficinus über ihre Geistigkeit und Unsterblichkeit. 360. Willefs Versuch darüber durch Vernunftbeweise. 497.

Seelige, ihr Zustand und die Mitgift ihrer Seelen. XXIX, 188.

Seeligkeit jener Welt, erklärt vom Origenes. IV, 116. ingleichen vom Augustinus. 319. 328. (299. 308.) wer sie nur erlangen könne? beantwortet vom Chrysostomus. X, 307. XXXV. Theil.

- Geistigkeiten in der Bergpredigt Jesu, in Predigten erklärt vom
Römisches Gregorius. XIV, 77. Seeligkeit durch fromme
Erdenkungen erkaufft. XXIII, 140. fg. ob sie jeder nach dem
Gesetze, welches er vor Gott gefällig hält, erlange? XXIX,
302.
- Segarelli, Oherard, Stifter des Apostelordens. XXIX, 661.
- von Segovia, Johann, seine Schrift von der unbestechten Em-
pfängniß Maria. XXXIII, 308. fg.
- Sela, Erklärung dieses Wortes vom Hieronymus. XI, 68.
- Selbstmord, ob er in gewissen Fällen erlaubt sey? untersucht
vom Augustinus. VII, 267. fg. (250. fg.) der Mönche. VIII,
261. (251.)
- Selbstsündigende, eine keiserliche Parthey. XX, 361.
- Selencia, ob der Bischof daselbst Patriarch geworden sey? XVII,
45. fg.
- Semeca, Johann, ein Deutscher Canonist. XXVII, 44.
- Semiarianer, wer sie waren? VI, 113. (109. fg.) wie sie von
den Katholischen beurtheilt wurden? 118. (113. fg.) verfolgen
die reinen Arianer. 148. fg. (143. fg.) werden gestürzt. 170.
(164.) nähern sich den Katholischen. XII, 15. werden vom
Hilarius entschuldigt. 284. Verbindungen des Christus mit
ihnen. 452. 462.
- Semipelagianer, Abriß ihres Lehrbegriffs. XV, 109. fg. 114.
fg. 116. fg. Beschreibung desselben vom Prosper. 131. Ur-
theil über ihren Lehrbegriff. 160. fg. verdienen eine günstli-
che Beurtheilung. 174. Fortsetzung und Beschluß ihrer Errei-
gkeiten. XVIII, 132. fg. der Semipelagianismus wird den-
noch fortgepflanzt. 163.
- Semler, Joh. Sal., seine Verdienste um die christliche Kirchen-
geschichte. I, 202. (205.) seine Meinung vom jüdischen Ca-
non unter den Christen. IX, 37. fg. 34. fg. seine Abhandlung
von freyer Untersuchung des Canon. 83. (75.) sein Auszug
aus den Schriften des Athanasius. XII, 268. des Hilarius.
368. seine Bemerkungen vom ältesten christlichen Lehrbegriff.
XIV, 389. seine Erörterung der Pelagianischen Geschichte.
XV, 174. seine Beurtheilung des Augustinus. 520.
- Send des Bischofs. XXII, 505.
- Sen , ob er christliche Lehrsätze genügt habe? III, 77.
- Sepulchra leralium mysteriorum. XI, 257.
- Seraphim, Abhandlung über dieselben vom Hieronymus.
XI, 44.
- Seraphischer Orden. XXVII, 484.

Sera

über alle vier und dreßsig Theile. 355

Serapion, ein Aegyptischer Abt, seine Vorstellungen von Gott, die er höchst ungern verläßt. VII, 452. (431.)

Serapion, Diakonus und Vertrauter des Chrysostomus. X, 247. 553. seine Handel mit dem Severianus. 501.

Serapion, ein Aegyptischer Bischof, seine Schrift wider die Manichäer. XI, 247.

Serapium, Tempel des Serapis zu Alexandrien, wird zerstört. VII, 227. (214.)

Serenianus pietas, ein Titel der Bischöfe. XXII, 419.

Sergius, Röm. Bischof im J. 687., sein Verhalten gegen die Trullanische Synode. XIX, 507.

Sergius II., Röm. Papst seit dem J. 844., seine Handel mit dem Kaiser Lothar. XXII, 68. fg.

Sergius III., Röm. Papst im J. 904., Unordnungen des päpstlichen Stuhls zu seiner Zeit. XXII, 236. fg. er billigt die vierte Ehe. XXIV, 208.

Sergius IV., Röm. Papst im J. 1009., vorher Bucca porci genannt. XXII, 322.

Sergius, Patriarch von Constantinopel, sein Antheil an den Monothelitischen Streitsachen. XX, 388.

Sermo statt Verbum von Christo gebraucht. XXXIV, 160. fg.

Sermones de tempore. XXXIII, 483.

Servatus Lupus, empfiehlt die Heiligenanrufung. XXIII, 151. S. auch Lupus.

Serviten, Ursprung dieses Mönchsordens im 13ten Jahrhund. XXVII, 509.

Servus servorum Dei, seu Christi, ein alter Titel der Bischöfe, nachmals den Römischen eigen. XVII, 78. fg. der heil. Bonifacius bedient sich desselben noch, nebst andern Bischöfen. XIX, 198. Ingleichen der Bischof Ebrodegang im 8ten Jahrhunderte. XX, 83. und ein Erzbischof von Weiland im 10ten, XXII, 401.

Servi Dei, Bischöfe. XIX, 205.

Seuche, ob sie von einem bösen Geiste herkomme? XXIII, 254.

Severianus, Bischof von Gabala, seine Predigten und Handel mit dem Chrysostomus. X, 499.

Severinus, heil. Apostel des Moricum im 5ten Jahrhunderte. XVI, 261. fg.

Severinus, Röm. Bischof im J. 638., sucht vergebens das zu Rom aufgehäuften Lösegeld für die Sünden zu retten. XIX, 493.

Severus, ein stürmischer Mönch, sein Streifzug mit 200 Mönchen nach Constantinopel. XVIII, 525. wird Bischof von

- Antiochien. 528. und das Oberhaupt der Monophysiten. 536.
- Severus, Bischof von Prag. XXI, 442.
- Seyfrieds Abhandlung von Hussen. XXXIV, 659.
- Sforza, Ludwiga, Herzog von Mailand, ruft K. Karl VIII. nach Italien. XXXII, 395. fg.
- Sibyllinische Weissagungen, von den ältesten Christen vor acht gehalten. II, 400. (399.)
- Sicilianische Monarchie, Streit darüber mit den Päpsten. XXVI, 30. fg. Vesper. 506. fg.
- Sicilianische Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 26. fg.
- Sicilien, Zahlungen für dieses Reich an die Päpste. XXXI, 13. Verordnung Gregors XI. über die Regierung dieser Insel. 238. fg.
- Sideres, Philippus, seine Schriften und Nachrichten. VII,
- Sidonius, C. S. Apollinaris, Nachricht von ihm und seinen Schriften. XVI, 159.
- Siebenbürgen muß das Christenthum annehmen. XXI, 543. fg.
- Siegel, drey, der Manichäer. XI, 267.
- Siegmund, König der Burgunder, gest. im J. 524., ein Heiliger. XVIII, 126. fg.
- Siegmund, Deutscher Kaiser, und König von Ungarn, gest. im J. 1437. XXX, 17. wie er sich zum Tode vorbereitet hat. 318. ein Freund Johann XXIII. XXXI, 390. befördert die Kirchenversammlung zu Eosnitz. 394. 425. 443. seine Reise zu Benedikt XIII. 474. fg. dringt vergebens auf die früher vorzunehmende Reformation. 487. folg. ist nicht Schuld an den Fehlritten der Eosnitzer Synode. 532. unterstützt die Kirchenversammlung zu Basel. XXXII, 25. fg. seine Krönung zu Rom. 28. seine Gegenwart zu Basel. 46. sein Schutzrecht der Kirche. XXXIII, 47. sein Geleitsbrief für Hussen. XXXIV, 617. fg. er hält denselben nicht. 623. schlechte Vertheidigung desselben. 625. fg. seine Erklärung an die Böhmen wegen Hussen. 672. seine Anstalten wider die Hussiten in Böhmen. 678. geräth in den Verdacht, daß er ein Hussit sey. 695. die Hussiten unterwerfen sich ihm. 712.
- Siegmund, Erzhertzog von Oesterreich, seine Handel mit Pius II. XXXII, 263.
- Silediva, jetzt Teylan. XVI, 195.
- Siena, Kirchenversammlung daselbst im J. 1423. XXXI, 545.
- Siffied, ein Deutscher Geschichtschreiber des 14ten Jahrhds. XXX, 316.

Siegbert

über alle vier und dreyßig Theile. 357

Siegbert von Gemblours, ein Deutscher Geschichtschreiber im 12ten Jahrhundt. XXIV, 481. fg. sein Urtheil über Gregors VII. Verbot der Ehe des Clerus. XXV, 443.

Silverius, Römischer Bischof im J. 536. XVII, 224. wird von der Kaiserinn abgesetzt, und stirbt vor Hunger. XVII, 226.

Silvester I., Römischer Bischof, gest. im J. 335., ob er den Kaiser Constantinus getauft habe? V, 122. fg. (115. fg.) ob er die Nicänische Kirchenversammlung zusammenberufen habe? 348. fg. (331. fg.) ob er die Nicänischen Schlüsse bestätige habe? 389. (368.) seine unächte Dekretale. XXIV, 34.

Silvester II., Römischer Papst im J. 999. XXII, 315. seine unächte Bulle für den König Stephanus von Ungarn. XXI, 545. ob er demselben die königliche Würde und Krone erteilt habe? 535. fg. S. auch Gerbert.

Siméon, ein Persischer Erzbischof und Märtyrer. VI, 43. fg. (41. fg.)

Simeon der Säulenheilige, nöthigt einen Kaiser, seine Verordnung aufzuheben. VIII, 235. (225. fg.) seine Geschichte. 237. fg. (227. fg.)

Simeon Metaphrastes, ein Heiligenbiograph. XXVIII, 187. fg. verschiedene Urtheile von ihm. 189. fg.

Simeon Logotheta, ein Byzantinischer Geschichtschreiber. XXI, 200.

Simeon, ein canonisirter Mönch. XXII, 305.

Simon Magnus, seine Geschichte. II, 89. 235. ein Simulakrum des Teufels. XV, 345.

Simon, Patriarch der Jacobiten in Aegypten. XX, 384.

Simon, Erzbischof von Thessalonich, Auszug aus seinem Buche vom Glauben. XXXIV, 427. fg.

Simon von Tournay, Lehrer zu Paris, wird durch seine hohe Weisheit stumm. XXIV, 302.

Simon, Richard, sein Urtheil von Hieronymus dem Eregeten. XI, 222. seine Meinung von Schriften Basilius des Großen geprüft. XIII, 59. sein Urtheil vom Pelagius. XIV, 340. seine Beurtheilung der eregetischen Arbeiten Augustins. XV, 516. fg. entschuldigt die Lebrart des Nestorius. XVIII, 287. sein Urtheil von Erasmus Anmerkungen über das N. Testament. XXXIV, 163. fg. über Bradwardins antipelagianisches Werk. 239.

Simoniaca haereticus zur Zeit Gregors des Großen. XVII, 282. er widersetzt sich derselben in mehreren Ländern. 296. fg.

- Simonis**, wird von Leo IX. auf Kirchenversammlungen verdammt. XXII, 342. auch von Victor II. 356. wird zu Meiland abgeschworen. 378. an Heinrich IV. Hofe. 393. Schriftsteller über ihre Geschichte. 580. ältester Begriff von derselben. 581. fg. Kegereynahmen und Gattungen derselben. 582. Verordnungen dagegen. 583. fg. der Bischöfe, wird durch ein Wunder bestritten. XXIII, 53. fg. wird von Gregor VII. verboten. XXV, 449. Untersuchung darüber in Gratiens Dekrete. XXVII, 36. des Elerus und der Päpste. 175. fg. Gerob's Schreiben darüber. 222. der Päpste. XXXI, 57. fg. 127. 293. fg.
- Simplicia**, ihr Leibeigener wird wider ihren Willen Bischof. XII, 125. fg.
- Simplicius**, Nachricht von diesem Philosophen. XVI, 75. fg.
- Simplicius**, Röm. Bischof seit dem J. 467. XVII, 177. fg.
- Sina**, Ausbreitung des Christenthums daselbst. XIX, 291. fg. Zustand des Christenthums daselbst im 14ten Jahrhdt. XXX, 524. es verliert sich daselbst. 525.
- Singen** bey dem öffentlichen Gottesdienste. IX, 159. (144.)
- Sirach**, Jesus, Buch desselben, Augustins Urtheil von dessen Werthe. IX, 15. (14.)
- Siricius**, Röm. Bischof, gest. im J. 398., seine Geschichte. VII, 128. fg. (122. fg.) hindert die Ehe des Elerus. 23. fg. (22. fg.) Auszüge aus seinen Verordnungen. 128. (122.) wird vom Baronius aus dem Heiligenverzeichniß herausgeworfen. 133. (128.) verdammt den Jovinianus. IX, 263. (238.)
- Sirmium**, Kirchenversammlung daselbst. VI, 101. 139. 147. 151. (98. 134. 142. 145.)
- Sirmond**, Jac., seine Ausgabe des Prädestinatus. XVIII, 166. fg. seine Historia Praedestinatarum. 173. seine Schrift vom ungesäuerten Brodte im Abendmahl. XXIV, 274. fg.
- Sisebut**, König der Westgothen im 7ten Jahrhdt., verfolgt die Juden. XIX, 303.
- Sisinnius**, Vorleser der Novatianer im 4ten Jahrhdt., sein Ausweg zur Beschwämung der Keger. IX, 375. (339. fg.)
- Sisinnius**, Röm. Bischof im J. 708. XIX, 513.
- Sitten**, warum sie bey heydnischen Nationen durch das Christenthum nicht gebessert worden sind? XIX, 130. fg. Zustand derselben unter den Europäern im 12ten und 13ten Jahrhdt. XXIV, 274. fg. im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXX, 58. fg.

über alle vier und dreyßig Theile. 359

Sittenlehre Jesu I. 429. (437.) des Alexandrinischen Clemens. III, 254. der Kirchenväter überhaupt. 416. fg. besonders des Tertullianus. III, 350. (348.) strenge für Mönche. VIII, 258. (247.) für alle Christen soll die Sittenlehre so streng seyn, als für die Mönche, nach dem Chrysostomus. 283. (270.) christliche, wird von eben demselben sehr fleißig in Predigten vorgetragen. X, 491. seine Denkungsart über dieselbe. 492. fg. bishöflich, Auszug derselben von Basilius dem Großen. XIII, 17. fg. ein Mittel, die Glaubensuneinigkeit zu heben. 22. in heidnischen Schriftstellern. 108. in der Schrift des Ambrosius von den Pflichten christlicher Lehrer. XIV, 261. fg. schlechter Zustand der christlichen im 6ten Jahrhdt. XVII, 556. fg. Muhammeds. XIX, 369. fg. Geschichte der christlichen im 7ten und 8ten Jahrhdt. XX, 344. fg. in den Schriften Albelms und Alcuins. 347. fg. philosophische, ein Versuch über dieselbe, vom Hilbert von Mans. XXIV, 359. christlich-scholastische des Alexanders von Hales. XXIX, 36. des Thomas von Aquino. 92. fg. Urtheil über diese letztere. 199. Sammlung über dieselbe vom Vincent von Beauvais. 235. des Wilhelm Perant. 298. sonderbare Einkleidungen der Sittenlehre. 637. Geschichte der christlichen im 14ten und 15ten Jahrhdt. XXXIV, 240. fg. Gersons moralische Schriften. 241. fg. scholastische. 247. ein Zerstörungswerk der Laster. 248. fg. mystische vom 12ten bis zum 16ten Jahrhdt. XXIX, 263. fg. XXXIV, 257. fg. Willels Sittenlehre. 498.

Zusatz. Durch die Geschichte der Sittenlehre Jesu von Carl Friedrich Staudlin, Doctor und Professor der Theologie zu Göttingen, 1799. 1802. 8. ist ein glücklicher Anfang gemacht worden, diesen Mangel in der theologischen Geschichte zu ersetzen.

Sittliche Verfassung der Menschen, ein Beweis der göttlichen Vorsehung. XVIII, 405.

Sixtus I., Römischer Bischof um das Jahr 127., seine unächten Schreiben. XXII, 22.

Sixtus II., Röm. Bischof seit dem J. 257., seine Geschichte. IV, 225. (226.) ob ihm gewisse Sittensprüche zugehören? 226. (227.)

Sixtus III., Röm. Bischof seit dem J. 432. XVII, 82. sein unächtres Schreiben. 83. seine Geschichte. 86. fg. seine ächten Schreiben. 87.

Sixtus IV., Römischer Papst seit dem J. 1471. XXXII, 240. sein Eifer für den Türkentrieg. 344. fg. rüffet Glotten dazu aus.

- aus. 347. seine Handel mit Ludwig XI. 348. sein Antheil an einer Verschwörung zu Florenz. 348. fg. seine Kriege. 355. fg. excommunicirt die Venetianer. 359. sein Tod. 361. seine Sitten, Fehler und Verdienste. 362. fg. sein Repotissmus. 365. kann das ihm vermachte Königreich Bosnien nicht in Besitz nehmen. 366. sein Vergleich zwischen den Pfarrern und Bettelmönchen. XXXIII, 149. fg. bestätigt die Lehre von der unbefleckten Empfängniß Maria. 371.
- Sixtus V., Römischer Papst gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts, seine Ausgabe der Schriften des Ambrosius. XIV, 327. fg.
- Skara, in Westgothland, Bischof daselbst. XXI, 364.
- Steirische Wüste in Aegypten. VIII, 303. (290.) Unterredungen mit den Mönchen in derselben, im Auszuge. 426. fg. (407. fg.)
- Slaven, Länder, die von ihnen bewohnt waren, vom 5ten Jahrhundert an. XVI, 48. Geschichte der Slavischen Nationen vom 7ten Jhdte an. XIX, 32. sie werden zum Christenthum gebracht. XXI, 396. fg. neue Alphabete für sie. 412. der Gottesdienst in ihrer Sprache wird bestritten. 415. und unterdrückt. 445. aber wieder hergestellt. 446.
- Smaragdus, seine Anweisung für Mönche. XXIII, 119.
- Smaragdne Schüssel, eine Reliquie. XXV, 167.
- Snorro Sturleson, ein Isländischer Geschichtschreiber im 13ten Jhdte. XXIV, 517.
- Soccolanti, eine Art Franciscaner. XXXIII, 129. 561.
- Socrates, der Griechische Philosoph, ein sonderbares Gesetz ihm zugeschrieben. XVI, 214.
- Socrates, Beschreibung seiner Kirchengeschichte. I, 146. (147.) genauer beurtheilt. VII, 194. fg. (182. fg.) ob er ein Novatianer gewesen ist? ebenda. wird verbessert. 370. fg. (348. fg.) ob er in der Beurtheilung des Chrysostomus partheisch gewesen ist? X, 523. fg.
- Solcia, Zanini von, seine Regereyen. XXXIV, 758.
- Soldatenkranz, ob er von einem Christlichen Soldaten getragen werden darf? III, 373.
- Soldatenstand, Denckungsart der ältesten Christen darüber. III, 375. IV, 107. (108.) daraus entlehnte Wörter bey den Christen. 376.
- Soldaten, Christliche, standhaft in ihrer Religion. VI, 336. fg. (323. fg.)
- Solmisation, erfunden vom Guido von Arezzo. XXI, 247. fg.

Gonna,

über alle vier und dreßßig Theile. 361

Sonna, die Mischna der Muhammedaner. XIX, 400.

Sonnabend, ob man an demselben fasten dürfe? XV, 342. der Jungfrau Maria geweiht. XXIII, 153.

Sonne, höchste Gottheit des K. Julianus. VI, 309. (297.)

Sonntag, Stiftung und Geschichte desselben. II, 143. Feiertag desselben. III, 29. an demselben wurde in der alten Kirche stehend gebetet V, 61. (58.) strengere Feiertage desselben durch Constantin den Großen eingeführt. 100. (95.) Feiertag desselben nach einem Laodiceen. Canon. VI, 256. (247.) Schauspiele an demselben werden verboten. VII, 244. (229.) im siebenten Jahrhunderte wurde an demselben nicht geritten, gefahren, geschifft, gebadet, noch Brodt gebacken. XX, 153. Predigt über die Beobachtung desselben vom Leonh. von Utino. XXXIII, 525.

Sophienkirche zu Constantinopel vom Justinianus erbauet. XVII, 483.

Sophronius, ob er ein Buch seines Freundes Hieronymus Griechisch übersezt habe? XI, 132.

Sophronius, ein Mönch des 7ten Jahrhunderts und Antimonothet. XX, 395. fg. sein Schreiben wider diese Parthey. 403.

Sorben, Bekehrung dieser Slavischen Nation. XXI, 448. fg.

Sorbonne, Robert von, Stifter eines Collegium auf der Universität Paris. XXIV, 310. Sorbonnische Disputation. XXX, 66.

Sozomenus, H., Nachricht von seiner Kirchengeschichte. I, 147. (148.) genauere Beschreibung seines Werks. VII, 200. (188.)

Spanheim, Friedr., der jüngere, sein Werk über die Kirchengeschichte. I, 218. (222.) seine Verteidigung der Erzählung von der Päpstin Johanna. XXII, 107. fg.

Spanien, Mönchsgeschichte daselbst seit dem 6ten Jahrhunderte. XX, 18. Christliche Reiche daselbst. XXI, 97. Geschichte derselben vom J. 1073 - 1303. XXIV, 262. fg. im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXX, 32. fg.

Spanische Synoden werden beynabe Reichstäge. XIX, 453. fg.

Speck, nach wie langer Zeit man ihn essen darf? XIX, 228.

Speisen, Vorschriften darüber vom Cyrillus von Jerusalem. XII, 401.

Spiele werden dem Clerus verboten. XVI, 334. fg. 338. fg.

de Spina, Alfons., seine Verteidigung des Christenthums gegen die Juden. XXXIV, 361.

Spinulus, der heil., wird nach seinem Tode gebeten, seine Bitten mehr zu thun. XX, 114. fg.

Spirituales, oder strenge Franciscaner. XXVII, 490. 500. ihre Handel und Schicksale. XXXIII, 98. fg.

Spittler, L. T., seine Gründe wider den boston Laodiceischen Canon. VI, 201. (251.) seine Anmerkungen über die unächten Dekretalen. XXII, 10. fg. 13. fg. 28. 32. 35. seine Schrift von der ehemaligen Zinsbarkeit der Nordischen Reiche an den Römischen Stuhl. XXVII, 77. 82. fg. seine Geschichte des Reichs im Abendmahl. XXVIII, 83. seine Meinung von der Gültigkeit der Basler Schlüsse in Deutschland. XXXII, 170.

Sprachen, Ketzereyen darüber nach dem Philastrius. IX, 414. (374.)

Sprachkenntniß der Apostel. II, 76.

Sprachlehrer des 5ten und 6ten Jahrhunderts. XVI, 156. der Juden. XXV, 392. fg.

Sprüche Salomons E. VIII. v. 22. V, 217. (205.) erklärt gegen die Arianer. XII, 162. 184. fg. 186. noch anders erklärt. 325. fg. E. XVII. v. 6. eingeschobene Stelle daselbst. XV, 453.

Spülkelch im Abendmahl. XXVIII, 98.

Staat und Kirche in beständigem Streit mit einander. XXVII, 117.

Staatsrecht, allgemeines geistliches, aus der Kirchengeschichte geschöpft. I, 86. (87.)

Stadt Gottes und der Welt, vom Augustinus beschrieben. VII, 253. (271.) ihre Geschichte. 298. fg. (279. fg.)

Städte der heil. Schrift. V, 227. (214.) aus Klöstern entsprungen. XX, 16. fg. 45. 47. 48.

Starck, J. A., seine Geschichte des Arianismus. XII, 99. fg.

Statuta coelestia. XI, 257.

Σταυροπήριον. XX, 66. fg.

Σταυροπέρας ἡμέρα. XX, 120.

Σταυραναία. XX, 121.

Steding, ihre Wohnplätze. XXX, 637. ihre Handel mit dem Erzbischof von Bremen. 638. fg. ihre Ketzereyen. 641. fg. Kreuzzüge wider sie. 645. fg.

Steigbügelhalten, Streit darüber zwischen einem Kaiser und Papste. XXVI, 158. fg.

Stein, Johann, Lehrer zu Paris im 15ten Jahrhdt. XXX, 79.

Stenkil, König von Schweden im 11ten Jahrhdt. XXI, 369.

Ste

über alle vier und dreyßig Theile. 363

Stephanus, sein Märtyrertod. II, 86. Sehet an ihn, von Wundern begleitet. VII, 323. (303.) Entdeckung seiner Leberbleibsale. 339. (318.) diese helfen zur Bekehrung der Juden. 421. fg. (396. fg.) Entdeckung seiner Gebeine durch den Samalliel. IX, 233. (211.) Lobrede auf diesen ersten Märtyrer vom Gregorius von Nyssa. XIV, 131.

Stephanus I., Röm. Bischof seit dem Jahr 253., sein Streit über die Kerktaufe. IV, 324. wird vom Firmilianus widerlegt. 335.

Stephanus II. und III., Röm. Bischöfe im J. 752. XIX, 559. der letztere bittet Pipin um Hülfe wider die Langobarden. 555. was ihm dieser geschenkt hat. 563. Erscheinung, die er gehabt hat. XX, 117. fg.

Stephanus IV., Röm. Bischof im J. 767. XIX, 577. warnt den K. Karl vor einer Vermählung mit einer Langobardinn. 532. 582. fg.

Stephanus V., Röm. Papst im J. 816. XXII, 38. fg.

Stephanus VI., Röm. Papst im J. 885. XXII, 223.

Stephanus VII., Röm. Papst im J. 896. XXII, 229.

Stephanus VIII., Röm. Papst im J. 939. XXII, 250.

Stephanus IX., Röm. Papst im J. 1057. XXII, 360.

Stephanus, ein Griechischer Mönch und Märtyrer für die Bilderverehrung. XIX, 563. fg.

Stephanus, der heil. König von Ungarn, bekehrt seine Nation. XXI, 52. fg. nimmt die königliche Würde vom Kaiser Otto III. an. 534. ob er dieselbe vom Papste erbeten habe? 535. fg. macht das Christenthum in seinem Reiche herrschend. 541. seine Gesetze und neuen Einrichtungen in Ungarn. 54. wird ein Heiliger und Wunderthäter. 54.

Stephan von Tigerno, Stifter des Ordens von Grandmont. XXVII, 297.

Stephan von Autun, seine Lehre von der Transsubstantiation. XXVIII, 60.

Sterbende, warum sie viel vorher sagen? XVII, 330.

Stercoranistae, ein Kegernahme seit dem 11ten Jahrhunderte. XXIII, 493. fg.

Stercoraria sedes, Bedeutung dieses Namens. XXII, 91.

Sterndeuterey, ein Werk über dieselbe vom Firmicus Maternus. VI, 11.

Sternkunde und Sterndeuterey verbunden. XXI, 222.

Stettin, die Einwohner dieser Stadt werden Christen. XXV, 230. fg.

Stielna,

- Sietkna, Comr.**, ein Reformator in Böhmen. XXXIII, 330. eb-
ner von Hussens Vorläufern. XXXIV, 566.
- Stiftshütte**, mythische Deutung derselben. XXXIV, 279.
- Stilico**, Geschichte dieses Staatsbedienten und Feldherrn. VII,
14. (13.) vom Hieronymus beleidigt. XI, 180. er giebt dem
Ambrosius nach. XIV, 297.
- Stilting, Johann**, seine Biographie des Hieronymus. XI, 242.
- Stobäus**, Blumenlese dieses Schriftstellers. XVI, 76. fg.
- Stoiker**, ob sie Nachahmer der Christen gewesen sind? III,
76. fg.
- Stoische Grundsätze** des Alexandrinischen Clemens. III, 255. fg.
- Stolz**, Mittel, ihn zu unterdrücken. VIII, 424. (405.)
- Stosch, E. H. D.**, seine Schrift vom Canon des N. Testa-
ments. IX, 82. (74.)
- Strafen, kirchliche**, ihre Wirksamkeit. XIII, 145. fg. der Sün-
den, warum sie ewig seyn werden? 436. fg. ihre ewige Dauer
bestätigt. 462. ein Einwurf dagegen widerlegt. 480.
- Stradowsky**, sein Werk über die Bekehrung der Wäghen. XXI,
400.
- Streitigkeiten**, der Christen zu Antiochien. II, 113. über die
Religion, wie sie im 4ten Jahrhdt. geführt worden sind? IX,
265. fg. 274. (239. fg. 247.) allgemeine Geschichte derselben
bis in die Mitte des 5ten Jahrhunderts. 329. fg. (297. fg.)
Kunstgriffe bey denselben. 379. fg. (343. fg.) ihre große Men-
ge, und schlechter Gewinn aus denselben. 396. (358.) Streit-
theologie des 5ten und 6ten Jahrhdt. XVIII, 3. fg. Streit-
igkeiten über die Lehre von Christo. 177. fg. Religionsstreit-
igkeiten im 7ten und 8ten Jahrhdt. XX, 354. fg. im 9ten
und in den sechs folgenden. XXI, 11. fg. 13. 24. fg. 43. fg.
67. fg. XXIII, 314. fg. XXIX, 331. fg. XXXIV, 340. fg.
wahrer Werth der Religionsstreitigkeiten. 340. fg. Verzeich-
niß von mehrern derselben. 365. fg.
- Stridon**, Lage dieser Stadt. XI, 5. fg.
- Stufen der Kirchenbuße**. IV, 368.
- Stuhl**, durchlöcherter, ein vermeintes Denkmal der Päpstin Jo-
hanna. XXII, 90. fg.
- Stultitiae laus** vom Erasmus. XXX, 283.
- Sturm**, erster Abt zu Fulda. XIX, 223. fg.
- Stylianus**, Metropolit von Neacésarea, sein Schreiben an den
Papa. XXIV, 199.
- Subdiaconi**, IV, 22. (23.) dürfen heyrathen. VIII, 25. (24.)
Subur-

über alle vier und dreyßig Theile. 365

Suburbicariae Ecclesiae, V, 379. (359.)

Succath. S. Patricius.

Succinctoria, VIII, 405. (386.)

Süger, Abt. von St. Denis, Staatsmann und Geschichtschreiber im 2ten Jahrhundte, XXIV, 503. XXV, 110. fg.

Sünden, wenn sie Gott vergiebt. V, 258. (244.) Ursprung der Sünde vom Prudentius erklärt. VII, 124. (116.) ob sie mit einer ewigen Strafe belegt werden könne? 313. (293.) ob sie bey der Jungfrau Maria zu suchen sey? IX, 289. fg. (261. fg.) nur vor der Sünde muß man sich fürchten. X, 423. empfehlendes Bekenntniß derselben. XII, 389. fg. was die Sünde sey? und wie man sich vor ihr hüten müsse? 391. was sie sey, erklärt vom Gregorius von Nyssa. XIV, 19. Ursache der vorseßlichen. 82. ihre Heilung in der künftigen Welt. 83. warum Gott ihren Fortgang nicht eher gehemmt hat? 89. ein Vorwand des Aufschubs der Taufe. 120. von einer angeborenen weiß Gregorius von Nyssa nichts. 134. fg. wider den heil. Geist. 188. 305. fg. Reinigung von derselben. 214. fg. ob es eine angeborene giebt? vom Ambrosius beantwortet. 215. erbliche werden durch das Fußwaschen weggenommen. 307. fg. Lehren des Pelagius von derselben. 340. keine notwendige Eigenschaft der Natur. 347. von ihren Strafen. 369. von ihrer Fortpflanzung. 370. ob ein Mensch ohne Sünde leben könne? 377. 401. 412. 421. Gründe dafür. 378. von ihrer Zurechnung. 381. 429. ihr Unterschied vom Laster. 415. ob sie die menschliche Natur schwächen könne? 427. ob sie natürlich sey? 432. in wiefern man ohne dieselbe seyn könne? 435. 436. wie der Mensch ohne Sünde seyn könne? XV, 9. wie solches Pelagius behauptet hat? 15. Meinung des Eusebiius von ihrem Ursprunge. 19. Vergebung derselben, ob sie den Heiligen nöthig sey? 27. ob sie eine Substanz und Natur, oder etwas Zufälliges sey? von dem Pelagianer Julianus beantwortet. 39. wie sie auf die Söhne der Gläubigen übergehen könne? 55. warum die Fleischeslust so genannt werde? 71. soll noch im künftigen Leben vergeben werden. 87. ob jemanden eine natürliche zugerechnet werden könne? 138. Sünde, welche Strafe der Sünde wird. 140. wie sie in die Welt durch Einen Menschen eingegangen sey? 141. von der Zurechnung fremder Sünden. 142. fg. Sünden zum Tode. 305. vermeintliche sündliche Triebe und Neigungen des Augustinus. 369. acht Mittel, durch welche Vergebung der Sünden erlangt wird. XVI, 146. das leichteste Lösegeld für dieselben ist Schenkung des Vermögens an die

die Kirchen. 420. fg. ob alle Menschen sie begangen haben? XVIII, 15. Untersuchung der Lehre von ihren Irrthümern. XXI, 78. fg. ob die Sünden ohne Bekenntniß erlassen werden? und ob es genug sey, sie Gott allein zu bekennen? XXVIII, 119, 122. 140. fg. 142. ob einige nach dem Tode vergeben werden? 121. wie der Mensch dafür mit Gott hat ausgesöhnet werden können? 378. fg. Fragen über ihren Ursprung, ihre Zurechnung, u. dgl. m. 404. Nebenfache Art ihrer Vergebung. 429. Fragen über die Sünde von Albert d. Großen. XXIX, 65. fg. ihre Eintheilungen und Ursachen. 101. fg. ihre Fortpflanzung und Wirkung. 103. fg. die Sünde gehört nach Bradwardin zur Schönheit des Ganzen, und ist von Gott. XXXIV, 233.

Sündenbekenntniß, Anweisung und Gebräuche darüber. XVII, 59. 60. soll nach Leo des Großen Willen nur geheim seyn. 156. eine richtige Erklärung darüber im 9ten Jahrhundte. XX, 151. S. auch Beichte.

Sündenfall, Meinungen und Fragen darüber vom Alex. von Hales. XXIX, 32. fg.

Sündenvergebung, kommt christlichen Lehrern nicht zu, nach dem Hieronymus. XI, 170. fg.

Sünder, woran man seine Seele erkenne? XVI, 134.

Sündigen, zwei Gattungen des Nicht sündigen können. XV, 103.

Sulpicius Severus, sein Werk über die Kirchengeschichte. I, 152. (153.) nähere Beschreibung desselben. VII, 182. fg. (171. fg.) seine übrigen Schriften und ihre Ausgaben. 184. fg. (173. fg.)

Summa de poenitentia et matrimonio. XXVIII, 116. fg. theologiae S. Thomae. XXIX, 71. fg. Magistralis. 260.

Summa theologica des heiligen Antoninus. XXXIV, 207. fg. Angelica. 263.

Sunia und Fretela, Gotische Geistliche. VII, 366. (343.) XI, 151.

Suizer, Rich., ein scholastischer Philosoph. XXX, 424.

Superessentia. XXXIV, 278.

Superinspectores und Superintendentes, Bischöfe. VIII, 197. (188.)

Suppositio bey den Mönchen. XVII, 426.

Susanna, Vertheidigung der Keuschheit ihrer Geschichte vom Origenes. IV, 90. (91.) Einwürfe des Africanus gegen dieselbe. 146. (147.)

Susaro,

über alle vier und dreyßig Theile. 367

Susato, Conr. von, seine Einwendungen wider das Concilium zu Pish. XXXI, 362. fg.

Suso, Heint. oder der Seuse; ein mystischer Schriftsteller des 14ten Jahrhunderts. XXXIV, 272.

Suser, dieses Reich wird christlich. XIX, 127.

Swantewich, Göze der Rügter. XXV, 246.

Swend, König von Dänemark; gest. im J. 1014., wird zuletzt ein Christ. XXI, 350. fg.

Swend Estrifon, König von Dänemark seit dem J. 1044., wird mürdigt sich vor dem Clerus. XXI, 353. fg.

Sveno, K. von Dänemark im J. 1075., soll ein Vasall des heil. Petrus werden. XXV, 440.

Sreven, Arianismus unter denselben. XVIII, 84. fg. werden katholisch. 85. fg.

Svidas, ein Orisch. Grammaticus. XXIV, 550.

Svidbert, ein Lehrer des Christenthums in den Niederlanden. XIX, 150. ob er von Leo III. canonisirt worden ist? XXII, 301.

Sylogismus, über dessen Gebrauch in der Theologie. XXXIV, 60. fg. 63.

Symbolum, Apostolisches. II, 123. Gebrauch eines Symbolum für die Christen. IX, 104. (94.) bey dem Epiphanius. X, 46. warum das den Aposteln beygelegte so heiße, und dessen Erklärung. 129. fg. Symbolum Quicumque, oder Athanasianisches, Nachricht davon. XII, 141. fg. von dem Verfasser desselben. 145. fg. ein anderes in den Schriften des Athanasius. 146. fg. des Hilarius von Pictavium. 283. Constantinopolitanisches. 381. der Gemeine zu Jerusalem, in Predigten erklärt. 404. fg. das kürze von allen alten. 435. Erklärung desselben vom Augustinus. 295. eine andere Erläuterung darüber von ihm. 473-480. der Lateranensischen Synode vom J. 1213. XXVIII, 32. fg. S. auch Glaubensbekenntniß.

Symbolische Schriften, ihre Beurtheilung aus der Kirchengeschichte. I, 121. (122.)

Symmachus, seine Griechische Uebersetzung des N. Test. II, 408. (407.)

Symmachus, ein heidnischer Gelehrter und Schriftsteller im 4ten Jahrhdt. VII, 54. (51.) seine Religionsgesinnungen. 55. fg. (52. fg.) wird vom Prudentius widerlegt. 125. fg. (119. fg.) seine Vorstellungen für den Abzug der Siezsgötter. XIV, 208.

Sym

Symmachus, Röm. Bischof im J. 498. XVII, 195. fg. seine
Loßsprechungen von einer Römischen Synode. 199. sein Ver-
such wider landesherrliche Gesetze. 209.

Symmachianer, IX, 408. (369.)

Συμμετρία, eine Lehr- und Berechnungsmethode. IX, 382. (345.)

Συνκατάβασις, eine besondere Lehrart. IX, 380. (353.)

Συνισκωτες von Frauenspersonen und Männern. VIII, 18. XIII,
81. 451.

Symphosius, ein Lehrer der Priscillianisten. XI, 347. 356.

Symposium, Schrift dieses Namens vom Lactantius. IV, 274.
(259.)

Synagogen, werden angezündet. VII, 400. fg. 409. 412. (376.
fg. 385. 387.)

Syncellus, Georg., ein Griechischer Geschichtschreiber. XIX, 95.

Synesius, ein Christlicher Philosoph im 5ten Jahrhdt. V, 162.
fg. (151. fg.) seine besondern Meinungen. 165. fg. (154. fg.)
thut einen Statthalter in den Bann. 171. (161.) von seinem
Schriften. 173. fg. (163. fg.)

Synoden. S. Kirchenversammlungen.

Synoditae. VIII, 233. (223.)

Synopsis Script. S. biblischer Canon in dieser Schrift. XIX, 22.
(20.)

Syrische Uebersetzung des N. Test. II, 408. (407.) Uebersetzun-
gen der Bibel in diese Sprache. IX, 124. (112. fg.) Phlo-
rentische Uebersetzung des N. Test. XVII, 517.

Syropulus, Silvest., seine Geschichte der Florentinischen Sy-
node. XXXIV, 389. 404. 411.

Syratana. XVI, 336.

System, theologisches, seine Entstehung, I, 101. (101.) seine
Geschichte. 112. (113.)

T.

Tabor, Anlage dieser Stadt in Böhmen. XXXIV, 675.

Taboriten, eine Parthey von Hussiten. XXXIV, 677. fg. ihre
Artikel. 684. ihr Glaubensbekenntniß. 685. werden von den
Calixtinern geschlagen. 712. ein anderes Glaubensbekennt-
niß derselben. 718. 720. Beschreibung derselben vom Aeneas
Sylvius. 723.

Tacitus, ein Römischer Geschichtschreiber. II, 262.

Tacke, Heint., eifert wider das heil. Blut zu Wilsnauf. XXXIII,
439. fg.

Taje

über alle vier und dreyßig Theile. 369

Tajo, Bischof von Casaranga, seine dogmatische Sammlung. XX, 334.

Talmud von Jerusalem, und Babylonischer, Entstehung desselben. XVI, 310. eine Vorauer der Juden wider das Christenthum. 313. Urtheil eines Papstes und christl. Theologen über denselben. XXV, 356. fg. Gespräch über Stellen desselben. 381. Ausleger desselben. 417. fg. ob er verbrannt werden muß? Neuchlins Gutachten darüber. XXX, 337. Päpste befehlen solches. 544. Commentarien der Juden über denselben. 543.

Talan, Berenger, seine Lehre von der Armuth Christi und der Apostel. XXXIII, 108.

Tanchelm, Stifter einer ketzerischen Parthey im 12ten Jahrhdt. XXIX, 651.

Tanz kommt nach Menot vom Teufel. XXXIV, 260.

Tänzerinnen, wie viel Uebel sie stiften. XXXIV, 253.

Tapferkeit, Vorschriften darüber vom Ambrosius. XIV, 268. eine moralische Haupttugend. XXIX, 137.

Tarasius, Patriarch von Constantinopel im 8ten Jahrhdt, hilfft die Bilderverehrung wieder herstellen. XX, 570. fg.

Tatianus, christl. Lehrer des 2ten Jahrhdt, seine Geschichte. III, 156. fg. seine Schrift gegen die Heyden. 160.

Taube auf der Schulter Basilius des Großen. XIII, 210. auf Gregors des Großen Kopfe. XVII, 285.

Taufe der Christen, ihre Stiftung I, 425. (433.) ihr Gebrauch gleich nach den Zeiten der Apostel. III, 27. Gebräuche und Fragen bey derselben nach dem Tertullianus. 358. fg. (354.) wer sie ertheilen könne? 359. fg. (358.) Tertullianus empfiehlt sie aufzuschieben, vornemlich bey Kindern. 361. (359.) ob sie erst am achten Tage ertheilt werden müsse? IV, 276. (277.) Aufschub derselben, wie er unter den Christen üblich geworden ist. 317. Streit über die Gültigkeit der Ketertaufe zwischen den Römischen und Africanischen Bischöfen. 321. fg. Ursachen ihres Aufschubs im 4ten Jahrhdt. V, 148. fg. (140. fg.) ob Constantinus von dem Röm. Bischof Silvester getauft worden ist? 122. (116.) Gedanken des Lactantius über die Taufe. 244. (231.) warum sie Constantinus bis an das Ende seines Lebens aufgeschoben hat? 413. (391.) wird den Heyden aufgedrungen. VI, 10. am Ende des Lebens. II. (lebend.) Eunomius taucht bey derselben nur einmal ein. 136. (131.) Gesetze wegen derselben in der Fastenzeit, und während einer Krankheit. 257. (247.) die zweyte ist das Mönchsleben. VI, 374. (357.) sie soll Erwachsenen nur von Ostern
XXXV. Theil. A a bis

bis Pfingſten ertheilt werden, nach dem Röm. Biſchof Ciri-
 cius. 128. (122.) Meinungen des Jovinianus von derſelben.
 IX, 259. (234.) Taufgebräuche, ihr Uſprung aus einer
 mündlichen Tradition. 149. fg. (135. fg.) Taufe über den
 Todten, erklärt vom Epiphanius. XI, 57. Taufe Chriſti, An-
 merkungen des Chryſoſtomus darüber. 390. was ſie den bald
 ſterbenden Kindern nütze, nach dem Auguſtinus. XI, 273.
 Streit und Fragen über dieſelbe. 393. 426. fg. widerſpre-
 chendes Urtheil der Katholiſchen über die von Ketzern ertheilte.
 476. Lob der Taufe vom Cyrillus von Jeruſalem. XII, 388,
 ein Mittel der Vergebung der Sünden. 393. wie und warum
 ihr Waſſer Kraft der Heiligkeit bekömmt? 394. Johannis
 und Chriſti Taufe. 395. die Märtyrer allein werden ohne ſie
 ſelig. ebendaſ. Gebräuche bey derſelben werden erklärt. 434.
 fg. ihre Wirkung nach Baſilius dem Großen. XIII, 19. ob
 die von den Novatianern oder Monothemiſten ertheilte gültig
 ſey? 129. was ſie bedeute und würke? 154. Lehren aus der
 Taufe Chriſti. 415. fg. über die Taufe der Chriſten vom Na-
 zianzenſiſchen Gregorius. 417. ihre Beſtandtheile und Wür-
 kungen. 418. fg. Aufmunterung, ſie nicht zu verſchieben. 420.
 Einwendungen dagegen. 421. ob auch die kleinen Kinder ge-
 tauft werden ſollen? 423. Erklärung dieſer Lehre durch Gre-
 gorius von Nyſſa. XIV, 91. fg. 128. fg. Aufſchub derſelben.
 177. eine Taufe im Vorhofe des Paradieses. 231. göttliche
 Wirkung in derſelben. 307. für die Todten. 342. der Kin-
 der, ohne dieſelbe gehören ſie, nach dem Auguſtinus, dem Teu-
 ſel zu. 375. wer im Taufwaſſer iſt, bleibt ohne Sünde. 416.
 die Taufe der Kinder verwirft Pelagius nicht. XV, 15. fg.
 Meinung des Caſeſius davon. 19. Taufe im Rahmen Chri-
 ſti, was ſie bedeute? 207. wie bald ein Kind getauft werden
 müſſe? XVI, 277. Taufe eines Halbrodten. XVIII, 117. In
 ſchlechtem Latein, ob ſie gültig ſey? XIX, 219. 422. Erklä-
 rung der Taufe und ihrer acht Gattungen vom Joh. Da-
 maſcenus. XX, 296. fg. Taufe um Geſchenke Willen. XXI,
 317. fg. mancherley Meinungen über dieſelbe vom 9ten Jahr-
 hunderte an. XXIII, 232. 294. 335. Vergleichen derſel-
 ben mit dem Abendmahl. 471. fg. Streit darüber mit einem
 Juden. XXV, 364. ob eine unrichtige Taufformel gültig
 ſey? XXVII, 279. mancherley Fragen über die Taufe von
 Scholaſtikern. XXIX, 41. 158. fg. eine dreyfache. 159. eine
 geiſtliche. 481. 488. Willeſſs Meinung von ihrer Nothwen-
 digkeit. XXXIV, 507. S. auch Kindertaufe.
 Taufformel, ein Grund der Lehre von der göttlichen Dreyeinig-
 keit. XII, 292.

Tauf.

über alle vier und dreyßig Theile. 371

Täuflinge, Predigten für dieselben vom Chrysostomus. X, 444. fg. ingleichen vom Cyrillus von Jerusalem. XII, 184. fg. ihr Unterschied von Katechumenen. 385. fg. ob sie dreyimal oder einmal untergetaucht werden sollen? XVIII, 83. fg. fg.

Taufparthen, erste Meldung derselben. III, 363.

Tauler, Johann, seine Predigten. XXXIII, 484. wie er ein geistreicher Prediger geworden ist. 487. Beispiele aus denselben. 495. Nachricht von seinen mystischen Schriften. XXXIV, 269.

Taurōns in Gott. XIII, 32.

Te Deum laudamus, ob Ambrosius Verfasser dieses Gesangs sey? XIV, 311.

Tegernsee, Ursprung dieses Klosters. XX, 53.

Telemachus, ein Mönch und Märtyrer im 5ten Jahrhunderte. VII, 254. (238.)

Tempel, heydnische, Zerstörung und Veränderung derselben. V, 107. (102.) sie werden zugeschlossen und verschenkt. VI, 8. fg. werden wieder geöffnet. 303. (292.) sollen von den Christen wieder hergestellt werden. 334. (321.) Tempel zu Jerusalem, Julianus sucht vergebens ihn aufbauen zu lassen. 385. (369.) werden zerstört. VII, 223. fg. 243. 249. 250. fg. (209. fg. 228. 234. fg.) Gefechte und Blutvergießen darüber. 224. fg. (210. fg.) besonders in Aegypten. 226. (212. fg.) Libanius vertheidigt dieselben. 231. (217.) Tempel des Ezechiel erklärt vom Hieronymus. XI, 198. zu Jerusalem, seine gänzliche Zerstörung. XII, 422. heydnische werden in christliche umgewandelt. XVI, 281.

Tempelherren, Stiftung dieses Ordens. XXV, 99. fg. ihre Regel. 100. ihre Reichthümer. 103. Klagen über sie. 104. fg. ihre Geschichte. XXXIII, 221. fg. zwey Erzählungen von der Entdeckung ihrer Verbrechen. 222. fg. werden in Frankreich gefangen genommen. 228. Beschuldigungen gegen sie. 234. ihre Verböthe und Bekenntnisse. 238. fg. andere vertheidigen ihren Orden. 239. Hinrichtungen derselben. 242. 253. ihr Schicksal in England. 243. 256. in Spanien. 244. 255. in Italien. 245. in Deutschland. 246. 254. ihr Orden wird aufgehoben. 249. Ursachen ihres Unglücks. 257. Schriften von diesem Orden. 261. fg. Proceßakten desselben. 264. Statutenbuch des Ordens. 265.

Temporales, auch Epicurei oder Carnales, eine philosophische Partey. XXV, 29.

Temporalitas Cleri. XXXII, 20.

Tertullianus, Q. S. J., Lehrer zu Carthago, und Montanist, gest. um d. J. 220., seine Geschichte. III, 317. fg. ein Montanist. 71. 72. seine Schriften. 327. fg. Ausgaben derselben. 413. fg. ihm beygelegte Gedichte. VII, 104. (97.) seine christliche Glaubensregel. IX, 97. fg. (88. fg.) von der Tradition. 146. fg. (132. fg.) sein Begriff vom Aberglauben 318. (287.) sein Urtheil von der Religionsfreyheit. 354. (320.) und Tertullianisten, beyde Ketzer nach dem Epiphanius. X, 94. lehrt die Grundzüge der Erbsünde. XIV, 390. seine Erklärung der Erlösung Christi. XVIII, 178. fg.

Τετραπύκνη. VII, 197. (185.)

Τετραπύκνηδοναρχία. V, 374. (354.)

Testament, Neues, Entstehung desselben. II, 182. fg. schriftliche Uebersetzungen desselben. II, 408. (407.) IX, 125. (113.) XVII, 317. latelh. IX, 128. (116.) 132. (120.) gorbische des Hippolyt VI, 35. (34.) Geschichte vom Canon des N. Test. IX, 48. fg. (43. fg.) Einwendungen des Manichäers Faustus gegen das alte Testament. XI, 291. fg. 303. fg. was die Manichäer im Neuen annehmen und verwerfen. 304. die durch beyde Testamente gestifteten Veränderungen. XIII, 376. fg. ob der Gott und Urheber des Alt. Testam. böse sey? XXIX, 493. fg. erste griechische Ausgaben des Neuen. XXXIV, 79. fg. Complutensische Ausgabe desselben. 82. Erasmusche Ausgabe desselben. 85. fg. Vergleichung desselben mit dem Alten in Citaten aus diesem. 144. fg. erste hebräische Ausgabe des Alten. 77. fg.

Testamente, Recht derselben wird den Ketzern entzogen und wieder gegeben. XII, 81. fg. sollen nur in Gegenwart eines Pfarrers gemacht werden, nach Französischen und Deutschen Synodalverordnungen des 13ten Jahrhunderts. XXVII, 133. fg.

Testamentum, eine Stiftungsurkunde. XXIII, 23.

Teufel, Gesichte der Einsiedler mit demselben. V, 156. 170. (148. 161.) Meinungen des Lactantius von ihm. 238. 240. fg. (226. 228. fg.) plagt den Bischof Marthus. VII, 185. (173.) die fürchterlichsten Begriffe vom Teufel sind aus dem Leben der Einsiedler und Mönche geflossen. VIII, 311. fg. (296. fg.) Erscheinungen der Teufel. 312. (297.) ihre Angriffe auf Menschen. 323. 332. fg. 334. 470. (308. 319. fg. 321. 448. ob sie unsere Gedanken durchschauen? 438. (417.) ihre mancherley Sarrungen. 442. warum sie unsicherbar sind? 445. (424.) ob alle Abergläubische mit dem Teufel im Bündnisse stehen? IX, 315. Meinung des Epiphanius von dessen Verhalten. X, 60. ingeleichen des Anfinus; 33. plagt einen

über alle vier und dreyßig Theile. †373

einen Asceten gewaltig. 320. fg. Trossgründe dambet. 321. fg. wie man wider seinen Willen viele Vortheile durch ihn erlangen könne? 324. fg. warum Gott zuvers, daß er die Menschen verführte? 325. ob alle Reizungen zum Selbstmorde von ihm herkommen? 330. von seiner Wirkung auf die Bekehrten. 375. die christliche Lehre von demselben begünstigt den Manichäismus. XI, 255. von ihm und seinem Körper. 387. er war vorher Erzengel. XII, 392. wie und worum ihm die Täuflinge entsagten? 434. Gedichte an und wider denselben. XIII, 449. wird durch Christum, als Menschen, hintergangen. XIV, 87. 88. XVII, 117. fg. 284. ein Kerkermeister. XIV, 118. erwirbt sich Anhänger. 300. wodurch er eine Gewalt über die Kinder habe? XV, 64. fg. ob ihn die Erbsünde zum Schöpfer der Menschen mache? 80. fg. im Buche Hiob. XVII, 252. fg. zieht einem Presbyter die Stiefel ab. 327. was er auf die Menschen vermag? 355. von ihm soll uns Christus losgekauft haben. XVIII, 180. fg. Anrede Christi an denselben. 408. feyerliche Entsagung desselben bey der Taufe. XIX, 208. fg. Muhammeds Lehre vom demselben. 360. fg. Gregor II. wünscht ihn dem Kaiser. 531. fg. Abhandlung über denselben vom Damascenus. XX, 253. er wird durch eine Ohrfeige vertrieben. XXV, 275. er versucht den heil. Franciscus. XXVII, 421. versammelt gegen ihn 5000 böse Geister. 427. sein Bekenntniß vom Portuncula-Ablass. 432. über die Verbindungen der Menschen mit dem Teufel. XXX, 475. 513. vielerley Handel desselben. XXXIV, 212. seine Verwandlung in einen Engel des Lichts.

243.

Teufelsbeschwörer. S. Exorcisten.

Teuerdank, oder Teuerdank, Nachricht von diesem Buche. XXX, 143.

Tezel, Johann, predigt päpstlichen Ablass seit dem J. 1507. XXXIII, 479.

Thalemann, E. W., seine Schrift von dem Fehler, göttliche Dinge nach menschlichen Einfällen abzumessen. XII, 94.

Thangbrand, ein stürmischer Bekehrer in Norwegen und Island. XXI, 377. fg. 388. fg.

Tharschisch, Bedeutung dieses Wortes nach dem Hieronymus. XI, 188. 297. nach dem Theodoretus. XVIII, 398.

Thegan, seine Regierungsgeschichte Ludwigs des Frommen. XXI, 155.

Thekla, die heil., ihre Geschichte. II, 406. (405.). VIII, 148. (332.)

Theraputius, ein hebräischer Philosoph, Redner und Schriftsteller. VII, 48. fg. (45. fg.) empfiehlt den Christen Religionsverträglichkeit gegen einander. 50. (47.)

Theobald, Zachar., seine Geschichte des Hussitenkriegs. XXXIV, 659.

Theodahat, König der Ostgothen im 6ten Jahrhundt, seine Religionsverträglichkeit. XVI, 131.

Theodoretus, Bischof von Cyrus, gest. nach dem J. 450., seine Kirchengeschichte. I, 147. fg. (149. fg.) VII, 202. fg. (190. fg.) seine fromme Geschichte. 203. fg. (191. fg.) mehr Nachrichten von diesem Werke. VIII, 342. fg. (327. fg.) Beschreibung seines Werks von allen Ketzereyen. X, 95. fg. nähere Nachrichten von diesem Buche, und dessen Beurtheilung. XVIII, 11. fg. ob er wider den Origenes geschrieben hat? 42. fg. widerlegt den Cyrillus von Alexandrien. 228. 364. Nachricht von seinem Leben und seinen Schriften. 355. fg. seine frühe Neigung zum ascetischen Leben. 356. seine Lebensart als Bischof. 359. fg. er bekehrt viele Ketz. 361. seine Freundschaft gegen den Nestorius. 363. ob er die Ketzerey desselben eine Zeitlang gelehrt hat? 365. sein Werk über die Menschwerdung. 368. er rettet die Ehre seines Lehrers Theodorus. 370. wird verfolgt. 371. fg. muß dem Nestorius das Anathema sprechen. 374. fg. seine Fragen über viele Bücher des Alten Test. 377. Beurtheilung seiner dabey gebrauchten Methode. 383. seine Fragen über die Bücher der Könige und Chroniken. ebendas. seine Erklärungsschrift über die Psalmen. 385. Methode derselben. 387. Beispiele daraus. 389. seine Auslegung des Hohenliedes. 391. wie er die mystische Deutung desselben vertheidigt. 392. seine Commentarien über die Propheten. 395. seine Erläuterungen über die Briefe Pauli. 398. seine Predigten von der Vorsehung im Auszuge. 403. fg. seine Widerlegung der Heiden. 410. ob ihm dieses Buch zugehöre? ebendas. eine merkwürdige Stelle daraus. XVII, 498. Schriften desselben wider die Ketz. XVIII, 415. sein späteres Urtheil von Nestorius. 415. seine Schriften wider den Cyrillus u. Hier. 417. Auszug aus seinem Erantbes. 418. fg. Beurtheilung dieser Schrift. 424. seine historischen Werke. 426. Briefe desselben. 427. Ausgaben seiner Schriften. 428. fg. seine Lehre vom Ausgange des heil. Geistes. XX, 501.

Theodorich, König der Ostgothen, gest. im J. 526. XVI, 33. fg. Anfang seines Reichs. 33. 34. dessen blühender Zustand. 35. seine Religionsverträglichkeit. 102. 131. läßt den

Bor,

Boethius entbaupten. 104. ehrt den Eustodorus. 129. behandelt die Juden glimpflich. 305. ist Herr über die Bischöfe seines Reichs. 542.

Theodora, Kaiserinn im 6ten Jahrhdt., schützt die Monophysiten. XVIII, 546. fg.

Theodora, Kaiserinn im 9ten Jahrhdt., stellt die Silberverehrung im Griechischen Reiche wieder her. XXIII, 389. fg.

Theodora, die ältere, ihre Regierung zu Rom im 1chten Jahrhunderte. XXII, 237.

Theodorus, ein Vorleser im 6ten Jahrhdt., sein Werk über die Kirchengeschichte. I, 149. (150.) XVI, 174.

Theodorus, Bischof zu Heraklea im 4ten Jahrhunderte, seine Schriften. VI, 53. fg. (52.)

Theodorus, ein abgefallener Mönch im 4ten Jahrhunderte. VIII, 285. (273.)

Theodorus, ein Märtyrer, sein Bild in einer Kirche. IX, 244. (221.)

Theodorus, Bischof von Mopaveſtia im 5ten Jahrhdt., seine Geschichte. XV, 176. fg. seine Freundschaft mit dem Eusebium. 177. seine Aemter. 178. ob er den Pelagianismus befördert habe? 179. fg. sein Buch wider den Hieronymus. 181. andere Auszüge aus seinen Schriften. 185. ist nicht der Stifter des Pelagianismus. 186. verbessert öffentlich einen begangenen Fehler. 187. widersprechende Urtheile über ihn. 187. 188. seine Schriften, sonderlich exegetische 189. fg. Vorwürfe gegen seine Schriftauslegung. 190. fg. seine Methode in derselben. 191. fg. verteidigt vom Jacundus und von andern. 193. fg. seine Auslegung des ersten Buchs Moses. 195. fg. seine übrigen exegetischen Schriften. 197. fg. von seiner Liturgie. 209. fg. Fragmente seiner Schriften herausgeben. 212. fg. Urtheile und Schriftsteller von ihm. 217. er wird in die Nestorianischen Streitigkeiten verwickelt. XVIII, 262. ob er der Urheber des Nestorianischen Lehrbegriffs war? 263. fg. Streit über seine Lehren. 300. fg. großer Streit über seine Rechtgläubigkeit. 570. fg. Vertheidigung desselben vom Jacundus. 586. fg. seine Verurtheilung. 597.

Theodorus, ein Abt des 7ten Jahrh., seine Schrift für die Aechtheit der Werke des Areopaginschen Dionysius. XVII, 369.

Theodorus, Bisch. zu Caesarea in Cappadocien im 6ten Jahrhunderte, veranlaßt den Streit de tribus Capitulis. XVIII, 570. fg.

Theodorus, Röm. Bischof seit dem J. 642. XIX, 495. ein Antimonothelot. XX, 419. fg.

Theodorus, Erzbischof von Canterbury im J. 668. XIX, 44. seine Kirchengesetze. 426. sein Bußbuch. XX, 147.

Theodorus Abucara, ein morgenländischer Bischof des 8ten Jahrhunderts. 362.

Theodorus Studites, ein Griechischer Abt im 9ten Jahrhundte, seine Geschichte. XXIII, 105. fg. seine Schriften. 107. 110. Predigten desselben. 305. sein Eifer für die Bilderverehrung. 36. fg. seine Leiden und Schriften für dieselbe. 365. verweigert eine Unterredung darüber. 382.

Theodosius I. oder der Große, Röm. Kaiser, gest. im J. 395. seine Geschichte. VII, 11. fg. (10. fg.) seine Gesetze gegen das Heidenthum. 221. fg. (207. fg.) gegen die abtrünnigen Christen. 252. (236.) wegen der Juden. 399. (375.) er darf die Verbrennung einer Synagoge nicht bestrafen. 416. (391.) seine Verordnungen in Ansehung der Geistlichen. VIII, 60. (57.) wegen der Mönche. 232. (222.) er ruft die Märtyrer und Apostel an. IX, 211. (191.) verbietet das Kaufen und Verkaufen von Körpern der Märtyrer. 240. (217.) verbietet, die Leichen in in den Städten zu begraben. 242. (219.) erklärt die Keger vor unsinnig und wahnwitzig. 340. (308.) seine Gesetze wider sie. 347. (314.) sein glimpflicher Versuch mit ihnen. 374. fg. (338. fg.) er vergiebt der Stadt Anusichien. X, 439. seine Gesetze wider die Manichäer. XI, 256. fg. ein Beschützer der Katholischen. XII, 58. fg. seine Gesetze wider die Keger. 80. giebt den Katholischen die Kirchen zu Constantinopel zurück. XIII, 402. läßt den Nazianz. Gregorius im Stiche. 432. wird vom Ambrosius genöthigt, unruhige Christen ohne Strafe zu lassen. XIV, 247. seine grausame Noche an Thessalonica. 250. unterwirft sich einer kirchlichen Büssung. 253. wird vom Ambrosius losgesprochen. 255. besetzt den Eugenius. 292. sein Tod und eine Lobrede auf ihn. 294.

Theodosius II. oder jüngere, Röm. Kaiser, gest. im J. 450., seine kirchlichen Gesetze. VIII, 31. 33. fg. 64. 167. (30. 32. fg. 61. 160.) seine Gesetze wider die Keger. IX, 345. 345. 350. (313. 316.) besonders wider die Manichäer. XI, 260. fg. wider die Donatisten. 474. Geschichte seiner Regierung. XVI, 13. fg. sein Gesetzbuch. 16. fg. sein Gesetz wider die Juden. 299. wegen des Cernus. 332. über die kirchlichen Einkünfte. 403. sein Gesetz wegen der Rechthgläubigkeit. XVII, 472. er beruft die Ephesinische Synode zusammen. XVIII, 232. seine Anstalten bey derselben. 233. sein Befehl an die Bischöfe zu Ephesus. 246. ertheilt ihnen zu Chalcedon Beför.

über alle vier und dreyßig Theile. 377

Hör. 254. arbeitet an einem Vergleiche zwischen ihnen. 266. fg. beruft eine neue Synode zu Ephesus. 453. bestätigt ihre Schlüsse. 466.

Theodotion, seine Griechische Uebersetzung des Alten Testam. II. 408. (407.)

Theodos. XVIII, 205.

Theodotus, ein Barber im 2ten Jahrhundte, verwirft die Gottheit Christi. III, 171. fg. seine Einwürfe wider diese Lehre vom Epiphanius widerlegt. X, 65.

Theodulf, Bischof von Orleans um das J. 800., seine Sorge für Schulen. XIX, 57. er verbietet die stillen und Privatmes- sen. XX, 183. sein Buch vom Ausgange des heil. Geistes. 510. sein Leben und seine lateinischen Gedichte. XXI, 252. fg. seine Meinung vom Abendmahl. XXIII, 440. sein Ur- theil vom Sündenbekenntnisse. XXVIII, 140. fg.

Theognis, Bischof von Nicäa im 4ten Jahrhunderte, wird nach Gallien verwiesen. V, 391. (370.) und zurück berufen. 392. (371.)

Theognostus, Aeltester zu Alexandrien um das J. 300., seine Meinungen. IV, 425.

Theokista, Schwiegermutter des K. Theophilus, eine Freundin der Bilderverehrung. XXIII, 388.

Theologe, Vorschriften für ihn vom Nazianzenischen Gregorius. XIII, 352.

Theologen, ob sie allein die Kirchengeschichte lehren dürfen? I, 91. (92.) am Ende des 15ten Jahrhds, ihre Abschwärzung vom Erasmus. XXX, 277.

Theologi Mirmillones aut Thraces. XXXIV, 223. spadones, 224.

Theologorum studia generalia. XXXIV, 24.

Theologie, ihre Geschichte und Veränderungen. I, 98. (99.) die prophetische. 104. (105.) dreyfache der heydnischen Römer. VII, 279. (262.) ob Athanasius der Vater der heutigen sey? XII, 258. drey Krankheiten bey derselben nach dem Grego- rius von Nazianzus. XIII, 206. bedeutet die Lehre von Gott, besonders von der Gottheit Christi; Predigten darüber. 347. fg. allgemeine Geschichte derselben vom J. 431 - 604. XVII, 506. vom J. 605 bis 814. XX, 190. fg. vom J. 814 - 1073. XXIII, 257. fg. natürliche, Anselms Verdienste um dieselbe. XXIV, 362. fg. ihre Geschichte im 12ten und 13ten Jahrhundte. XXVIII, 299. fg. Studiorum omnium guberna- trix et magistra reverenda. 327. scholastische, ihre Ge- schichte. 381. fg. ihre drey Zeitalter. 374. Geschichte der
Ma 5

- scholastischen seit dem 13ten Jahrhdt. XXIX, 3. fg. ob die
 Theologie überhaupt eine Wissenschaft sey? 11. fg. ihre Vor-
 züge vor andern Wissenschaften. 57. Fragen über dieselbe
 vom heil. Thomas und Duns Scot. 75. 238. biblische. 259.
 philosophische des Raymund von Sebunde. XXX, 417. Ge-
 schichte der scholastischen im 14ten und 15ten Jahrhunderte.
 XXXIV, 174. Fragen über dieselbe vom Durand von St.
 Pourcain. 192. ein Compendium derselben. 204. Geschichte
 der mystischen Theologie im 14ten und 15ten Jahrhunderte.
 267. fg.
Theologia, Lehre von der Gottheit Christi. V, 215. (204.) fikt
 göttliches Lob. XII, 441. die Lehre von Gott. XVIII, 377.
Theologein τὸν Θεόν. VI, 374. (359.)
 Theologische Schulen. XVI, 62. fg.
 Theopaschitische Streitigkeiten, Geschichte derselben. XVIII,
 551. fg. Beurtheilung derselben. 567. fg.
 Theophanes, ein Griechischer Geschichtschreiber des 9ten Jahr-
 hunderts. XIX, 96.
 Theophanes, Erzbischof von Nicäa im 14ten Jahrhunderte, seine
 Schrift wider die Juden. XXXIV, 363.
 Theophania, das Geburtsfest Christi, wie es begangen werden
 müsse? X, 216. 378. Predigt an demselben vom Gregorius
 Nazianzenus. XIII, 413. S. auch Epiphania.
 Theophania, Mutter Otto III., ihr Ansehen in Italien. XXII,
 283. fg.
 Theophilus, Bischof von Antiochien im 2ten Jahrhunderte, seine
 Geschichte und Schriften. III, 138. fg.
 Theophrastus, ein Judäaner, bekehrt die Homeriten. VI, 27. (26.)
 Theophilus, Bischof zu Alexandrien im 5ten Jahrhunderte. VII,
 162. 166. 169. (152. 155. 156. 158.) Vorwürfe der Heyden
 gegen ihn. 230. (215. fg.) sein Antheil an den Origeniani-
 schen Handeln in Palästina. X, 159. fg. 171. fg. seine Lebens-
 geschichte. 212. fg. sein Charakter. 214. seine Schriften.
 215. fg. sein Kunstgriff zur Befänftigung wüthender Mönche.
 224. fg. er verdammt die Lehrlätze des Origenes. 227. seine
 Gewaltthatigkeiten gegen die Origenianer. 234. fg. seine drey
 Osterbriefe. 236. fg. bestreitet Irrlehren des Origenes. 237.
 wird zu Constantinopel verklagt. 241. erscheint daselbst, und
 verfolgt den Joh. Chrysostomus. 249. Urtheil des Jacundus
 über ihn. 260.
 Theophilus, ein Rechtsgelehrter des 6ten Jahrhunderts. XVI,
 197.

Theos

Theophilus, Griechischer Kaiser im 9ten Jahrhundt, unterdrückt die Bilderverehrung. XXIII, 386.

Theophronius, Bischof zu Ipana im 4ten Jahrhundt, Verfasser eines Glaubensbekenntnisses. VI, 69. (67.)

Theophylaktus Simocatta, ein Griechischer Geschichtschreiber im 7ten Jahrhundt. XIX, 92.

Theophylaktus, ein zehnjähriger Knabe, wird Papst im J. 1033. XXII, 333.

Theophylaktus, auch ein Knabe, wird im 10ten Jahrhunderte Patriarch zu Constantinopel. XXII, 455.

Theophylaktus, Erzbischof zu Achrida, gest. um das J. 1107., ob er die Brodverwandlung gelehrt habe? XXVIII, 72. 316. sein Leben und seine Schriften. 313. fg. denkt nicht Angustianisch in der Lehre vom freyen Willen. 315.

Θεός ενσώματος. XIII, 259.

Θεός αληθινός. XIII, 260.

Θεωσις. XIII, 394.

Theodor's von der Jungfrau Maria, um das Jahr 320. zu Alexandrien gebraucht. V, 329. (312.) Julianus wirft diese Benennung den Christen vor. VI, 373. (357.) Gregorius von Nazianzus bedient sich derselben. XIII, 260. Ingleichen Gregorius von Nyssa. XIV, 20. und Procopius. XVI, 169. Nestorius verwirft dieses Wort. XVIII, 177. Proklus vertheidigt es. 192. Geschichte und Beurtheilung desselben. 193. fg. Cyrillus von Alexandrien streitet für dasselbe. 196. fg. 201. Nestorius bestreitet es. 202. billigt es in gewissem Verstande. 215. 216. ein Schröckbild für ihn. 285.

Theotimus, Bischof zu Tomi, empfiehlt den Hunnen das Christenthum. VII, 376. (353.) der Gott der Römer von den Hunnen genannt. X, 245.

Theotmar, Erzbischof von Salzburg im J. 901., sein Schreiben an den Papst. XXI, 423.

Therapeuten, wer sie gewesen sind? II, 102.

Thesaurus supererogationis perfectorum. XXVIII, 39.

Thessalonica, wenn der dortige Bischof Vicarius des Römischen geworden sey? VIII, 118. 142. (113, 136.)

1 Thessal. E. V. v. 23. XIV, 23. 2 Thessal. E. II. v. 15. IX, 154. (140.)

Theudelinde, Königin der Langobarden, ihre Bestimmungen gegen die Römische Kirche. XVII, 324, 339. XVIII, 130. fg.

Theutberga, Gemahlinn des Königs Lothars, ihre Ehescheidungsantrag. XXII, 113. fg. wird verfolgt und geschieden. 115. ihr übriges Schicksal. 126. fg. 164. fg.

Thiere

Thiere im Wasser, Erläuterungen über dieselben von Basilus dem Großen. XIII, 174. in gleichen über die Thiere auf der Erde. 175. fg. schädliche, ob sie Gott erschaffen habe? beantwortet vom Fulgentius von Ruspe. XVIII, 115. fg. wozu Gott sie überhaupt gemacht habe? 378. ob sie den Leib Christi empfangen? von Lombarden und andern beantwortet. XXVIII, 65.

Thiers, J. B., sein Buch vom Aberglauben. IX, 314. (284.)

Thomas von Heraklea, ein Bischof der Jacobiten. XX, 379.

Thomas von Aquino, ein Aristotelisch-scholastischer Philosoph im 13ten Jahrhunderte, sein Leben. XXIV, 429. fg. über die Simonie des Papstes. XXVII, 183. sein gesundes Urtheil über die Ehelosigkeit des Clerus. 210. seine Schrift wider Wilhelm von St. Amour. 468. bringt die Lehre vom Schatze der Kirche in Aufnahme. XXVIII, 39. fg. seine Fragen über die Brodverwandlung im Abendmahl. 62. lehrt, daß auch Thiere den Leib Christi empfangen. 66. fg. seine Meinung vom Abendmahlstische. 94. seine Fragen über das Abendmahl. 110. fg. seine Fragen über die Buße. 122. fg. und über das Fegfeuer. 123. sein Urtheil von der Reichte und Buße. 145. seine Schrift über die Absolutionsformel der Priester. 146. seine Meinung von den Ablässen. 163. fg. bestreitet die unbefleckte Empfängniß Mariä. 244. sein Lehrbegriff von der heil. Jungfrau. 253. seine exegetischen Schriften. 366. ob die ihm zugeschriebene Summa Theologiae sein Werk sey? XXIX, 71. fg. ob er ein Schüler des Alex. von Hales gewesen sey? 73. Auszug aus seiner Summa. 74-193. seine Sittenlehre. 92. fg. gute Eigenschaften seiner Summa. 193. fg. ihre Ausgaben. 195. fg. Angriffe auf dieselbe. 196. fg. Beurtheilung dieses Werks. 197. fg. Beschreibung seiner Summa de veritate. 199. seine kleinen Schriften. 201. fg. seine Aristotelische Entleidung der Lehre vom Abendmahl. 202. seine Quaestiones disputatae. 205. Quaestiones quodlibetales. 205. seine Vertheidigung des katholischen Glaubens wider die Irrthümer der Heiden. 341. fg. Beurtheilung derselben. 352. fg. seine Schrift wider die Irrthümer der Griechen im Auszuge. 457. fg. Widerlegung derselben durch Joh. von Goch. XXXIII, 306. Lobsprüche derselben. XXXIV, 225.

Thomas, Abt von Vercelli im 13ten Jahrhunderte, Ausleger des Hohentiedes. XXVIII, 334.

Thomas Magister, ein Griechischer Grammatiker im 14ten Jahrhunderte. XXX, 298.

Thomas

Über alle vier und dreyßig Theile. 381

Thomas von Kempen, oder a Kempis, Canonikus bey Zwoll, gest. im J. 1471., bildet junge Gelehrte. XXX, 210. S. auch Kempen.

Thomasius, Christ., veranlaßt die verbesserte Bearbeitung der Kirchengeschichte. I, 175. (177.) seine Schrift von der Aufhebung des Ordens der Tempelherren. XXXIII, 262.

Thomassin, Ludw. seine Geschichte der Simonie. XXII, 580.

Thomisten, eine philosophischtheologische Parthey von Scholastikern. XXIX, 255.

Thor, Gott der Norweger. XXI, 372. fg. 382.

Thränen, ob man sich dieselben ausdrücken müsse? VIII, 449. (428.)

Thräne, heil., von Wendome. XXIII, 180. fg.

Thrasamund, König der Vandalen seit dem J. 496., verfolgt die Katholischen. XVIII, 103. fg. streitet mit ihnen. 106. fg.

Thuillier, Vinc., seine Geschichte der Streitigk. über das Buch von der Nachahmung Christi. XXXIV, 313.

Thürhüter der christlichen Gemeinen. IV, 25. (27.)

Thüringer, wenn sie zum Christenthum bekehrt wurden? XVI, 264. Ausbreitung des Christenthums unter ihnen. XIX, 168. 186.

to Oymodis. XIV, 115.

Tiberianus, ein Priscillianist. XI, 335.

Tiberias, jüdische Schule daselbst. XVI, 309. 310.

Tiberius, Röm. Kaiser seit d. J. C. 14. II, 96.

Tiberius, Röm. Kaiser seit dem J. 578. XVI, 29.

Tibet, Ueberbleibsale des Manichäismus in diesem Asiatischen Reiche. IV, 405.

Tiedemann, seine Bemerkungen über die scholastische Philosophie. XXIV, 386. 388. 390. 419. fg. 427. fg. 434. 438. fg. 447. fg.

Tillemont, G. le Main von, sein Werk über die Kirchengeschichte der ersten Jahrhunderte. I, 242. (246.) seine Lebensbeschreibung des Hieronymus. XI, 241. seine Geschichte des Arianismus. XII, 98. seine Lebensbeschreibung des Athanasius. 267. seine Nachr. von Basilius dem Großen. XIII, 214. sein grausames Urtheil vom Apollinaris. 273. ein zu günstiges über des Marianz. Gregorius Reden wider den K. Julianus. 317. seine Nachrichten von eben diesem Gregorius. 403. sein Leben des Ambrosius. XIV, 324. sein ungeheures Lob, das er dem Augustinus beylegt. XV, 512. fg. sein Leben Leo des Großen. XVII, 168.

Time:

- Timotheus**, ein Schüler des Apostels Paulus. II, 197. 207.
Anmerkungen über denselben vom Chrysostomus. X, 411.
- 1 Timoth. E. II. v. 4.** von den Prädestinirten erklärt. XV, 105.
andere Auslegungen darüber. 108. E. I. v. 6. XXXIV, 180.
E. III. v. 16. über die Lesart dieser Stelle. 97 fg.
- 2 Timoth. E. III. v. 16.** IX, 71. (64.)
- Timotheus**, Schüler des Apollinaris. XIII, 265. Anführer einer besondern Partey. 270.
- Timotheus**, ein Nestorianischer Patriarch. XIX, 297. XX, 376.
- Timotheus**, Presbyter zu Constantinopel im 7ten Jahrhunderte, seine Schrift von der Aufnahme der Keger. XX, 356. fg.
- Timur**, Fürst der Mogolen, gest. im J. 1405., welcher Religion er angethan gewesen sey? XXX, 520.
- Tiridates**, König der Armenier im 4ten Jahrhunderte, wird ein Christ. V, 47. (45.)
- Tischer**, sein Leben Wittels. XXXIV, 563. und Hussens. 660.
- Titel**, Sokrates, der Kirchengeschichtschreiber, entschuldigt sich wegen derselben. IX, 179. (162.)
- Titulus**, eine Kirche. VIII, 162. (156.)
- Titus**, Regierung dieses Röm. Kaisers. II, 259.
- Titus**, Bischof von Bostra, sein Werk wider die Manichäer. IV, 402. (401.) VI, 334. fg. (321. fg.) Auszug des gedachten Werks. XI, 248. fg.
- Tivoli**, Schicksale dieser Stadt. XXVI, 116. 161. fg.
- Tobias**, Urtheil des Hieronymus über das Buch dieses Namens. XI, 116. Abhandl. über dasselbe vom Ambrosius. XIV, 183. eben dasselbe allegorisch gedeutet vom Beda. XX, 211.
- Tod**, gewaltsamer der Heiligen. VIII, 433. (412.) warum ihn Christus gelitten habe? vom Rysen. Gregorius beantwortet. XIV, 90. Vortheile und drey Arten desselben. 241. ob er Folge der Sünde sey? 369. ob er eine Strafe der Sünde sey? XV, 56. fg. nützliche Gedanken an denselben. XXXIV, 331.
- Tode**, Erscheinung einiger derselben. VII, 135. 168. 257. (127. 157. 241.) vom ältern Makarius erweckt. VIII, 307. (393.) von der Sorge für dieselben, ein Buch Augustins. XV, 482. Vertheidigung ihrer Auferstehung. XVI, 84. fg. vermeinter Nutzen des heiligen Abendmahls für dieselben, XX, 176. fg. Fürbitten für dieselben, wie sie helfen. XXIX, 180. 304. durch mystische Predigten. XXXIII, 492. fg. S. auch Gebet und Oblationes.

Todes-

über alle vier und dreßßig Theile. 383

Todesurtheile, ob eine obrigkeitliche Person sie fällen dürfe? XIV, 304.

Todesstrafen, ein Bekehrungsmittel. XIX, 264.

Tograï, ein Arabischer Dichter. XXV, 12.

Toledo. S. Kirchenversammlungen.

Tolomei, Johann, Stifter des Diktetaner Ordens. XXXIII, 158.

Tommast, sein Leben des Cäsar Borgia. XXXII, 384.

Tonkunst, Schrift des Augustinus darüber. XV, 281.

Tonsura Petri et Paulli. XIX, 132. et Simonis Magi. XX, 155. fg.

Tonsurare se propter Deum. XX, 88.

Torquemada, Johann von, seine Schrift von der Empfängniß Mariä. XXXIII, 368. erster General-Inquisitor in Castilien und Leon. XXXIV, 478. 481.

Tostatus, Alf., ein gelehrtscholastischer, alles umfassender Exeget. XXXIV, 147. fg. Ausgaben seiner Schriften. 148. Proben seiner Fragen über den Matthäus. 149. fg.

Toulouse, ein Zufluchtsort von Ketzern. XXIX, 508.

Tourtee, seine Ausgabe der Schriften des Cyrillus von Jerusalem. XII, 473.

Tractoria. VIII, 152. (146.)

Tradition, Begriff und Gebrauch derselben in der alten Kirche. III, 207. IV, 330. 340. IX, 145. fg. 162. (132. fg. 146.) das Kirchencarimoniel; bald aber auch für den Glauben gebraucht. XIII, 166. fg. Geschichte der kirchlichdogmatischen. XVII, 514. entscheidet in Glaubensstreitigkeiten. XX, 445. fg. 497. 541. 599. fg.

Tradux, von der Fortpflanzung der Sünde. XIV, 340. 391. von der Verdammung. 390.

Trajanus, N. Kaiser, seine Regierung. II, 322. ob er die Christen verfolgt habe? 326. fg. sein Schreiben an den jüngern Plinius. 334.

Transfigurandum corpus altaribus. XIV, 202.

Transformatio in der mystischen Theologie. XXXIV, 295.

Transitio im Abendmahl. XXVIII, 559.

Translatio Reliquiarum. XXIII, 193.

Transubstantiation, ob sie Cyrillus von Jerusalem gelehrt habe? XII, 450. Geschichte dieser Lehre. XXVIII, 52. fg. der heil. Bernhard hat sie nicht vorgetragen. 153. auch nicht Rupert von Duits. 54. Peter Lombard lehrt sie unbestimmt.

55. Schriften über die Geschichte dieser Lehre. 58. wann dieses Wort zuerst gebraucht worden ist? 59. wird seit dem 12ten Jahrhunderte herrschend. 59. von Innocentius III. bestätigt. 61. von den Scholastikern in allerley Fragen aufgelöst. 62. fg. Folgen aus dieser Lehre. 65. fg. Wunder, durch welche sie bestätigt wird. 69. wird noch im 13ten Jahrhunderte von einigen bezweifelt. 70. ihr Fortgang in der Griechischen Kirche. 72. durch Wunder bestätigt im 14ten Jahrhunderte. XXXIII, 324. fg. ihr später Ursprung. XXXIV, 177. drey Erklärungsarten derselben. 198. fg. die Römische wird von Griechen nicht geglaubt. 429. Willef nennt sie eine Keg.-rep. 502. S. auch Brodverwandlung.
- Träume, wie höhere Mächte und darinn Geschlechter darstellen. XV, 278.
- Traurigkeit, eingewurzelte, wie man sie bekämpfen müsse. VIII, 422. (403.) Warnung und Gründe wider dieselbe. X, 331.
333. Trauern um Verstorbene wird vom Rypensischen Gregorius widerrathen. XIV, 135. fg. auch vom Ambrosius. 179.
- Trennung der griechischen und abendländischen Kirche. XXI, 9. wird vollkommen. 30.
- Treuga Dei. XXVI, 17.
- Treviſa, Johann, empfiehlt Uebersetzungen der Bibel in die Landesſprachen. XXXIII, 309. fg.
- Tris, oder Dreyheit Gottes, erste Bedeutung dieses Worts. III, 142.
- Tribonianus, seine Verdienste um Justinians Gesetzbuch. XVI, 25. fg. ob er ein Heide gewesen ist? 79. fg. 197.
- Triformis Deus. IX, 412. (373.)
- Triuacria, Königreich dieses Eabmens, XXXI, 238. fg.
- Trinklieder und Gesundheiten zur Ehre Christi. XXI, 361. fg.
- Trinitarier, Ursprung dieses Mönchsordens. XXVII, 512. fg.
- Trisagion, Abhandlung darüber vom Damascenus. XXI, 274.
- Trisagion. XXIII, 290.
- Tritenheim, oder Trithemius, Johann, seine Lebensbeschreibung Rabans. XXII, 275. er sucht zuerst in Deutschland die Quellen der Geschichte auf. XXX, 345. seine Schriften. 345. fg. seine Nachricht vom Untergange des Tempelherren-Ordens. XXXIII, 258. fg. sein Eifer für die unbefleckte Empfängniß der Jgfr. Maria. 378. fg.
- Triumphus, Augustin., seine Schutzschrift für Johann XXIII. XXXI, 104. fg.
- Trivium. 205.

Troglo-

über alle vier und dreßßig Theile. 383

Trogloditae, Reher von der Erfindung des Philastrins. IX, 404.
(365.)

St. Trop, die Wunder dieses Heiligen werden verheelt. XX,
116.

Tropaen der Apostel und Märtyrer. IX, 252. (228.)

Tropitan, eine Alt Reher beyu Philastrins. IX, 409. (370.)

Tropologie und Historie in der biblischen Auslegung. XI, 164.

Tröst, philosophischer, Wert des Boethius darüber. XVI, 109.
fg. vom innern nach Thomas von Kempen. XXXIV, 333.

Troubadours, provençalische Dichter. XXI, 258.

Trullanische Synode zu Constantinopel. XIX, 423. fg. 474.
508. ihr biblischer Canon. XX, 194.

Tryphon, Gespräch des Justinus mit diesem Juden. III, 35.

Tübingen, Universität daselbst. XXX, 127.

de Tudescho, Nicol., ein päpstlicher Canonist. XXXII, 19.
hals die Ede des Harns vor erlaubt. 86.

Tugenden, ihr Streik mit den Lasteru, vom Prudentius besun-
den. VII, 126. (119.) welche unter denselben den Rang
über die andern behaupten? XIII, 326. ob, wer eine habe,
alle besitze? XIV, 413. die Lehre von der Erbsünde soll der
Tugend nachtheilig seyn. XV, 80. 83. Ungläubige können
ohne mehr haben. 83. fg. die vier vornehmsten Tugenden
nach dem heil. Bernhard. XXVI, 139. Fragen über diesel-
ben vom heil. Thomas, XXIX, 97. ihre Eintheilung in ver-
ständemäßige, moralische und theologische. 98. fg. die den
verschiedenen menschlichen Ständen eigenen, 123. fg. von ih-
rem Rahmen und Begriff, ihrer Eintheilung, 12. 298. fg.
theologische. XXXIV, 242.

Türken, Herren des Orients. XXI, 113. ihre Geschichte im
11ten Jahrhdt. 114. fg. vom J. 1073. bis 1303. XXIV,
169. Ursprung und Fortgang ihres Reichs seit dem 14ten
Jahrhdt. XXX, 52. fg.

Turin, Universität daselbst. XXX, 90.

Turrianus, seine vergebliche Rettung der unächtren Dekretalen;
XXII, 14. fg.

Tychonius, ein Donatistischer Lehrer. XI, 383. seine herme-
neutischen Regeln. 384. stiftet ein Schisma in seiner Pa-
rthep. 389.

Typus des Kaisers Constant. XX, 421.

Tyrann, ob ein jeder ermordet werden dürfe? XXXIV, 25.

Überhuor, Ehebrechen. XXIII, 305.

Uebersetzungen der heiligen Schriften der Christen. II, 408.

(407.) in viele Sprachen. IX, 120. fg. (109. fg.) morgenländische. 123. fg. (111. fg.) lateinische. 128. fg. (116. fg.) neue des Hieronymus. 133. (121.) verschiedene Grundsätze des Augustinus und Hieronymus über die Methode bey Verrfertigung derselben. 137. (124.) Griechische der Israelitischen Religionschriften, fünf Kegereyen darüber nach dem Philastrius. 419. (379.) Nachricht von eben diesen Griechischen Uebersetzungen. X, 98. Anmerkungen über die biblischen Uebersetzungen überhaupt vom Augustinus. XV, 356. 19. eine Syrische Uebersetzung des N. Test. aus dem 6ten Jahrhdt. XVII, 518. biblische Uebersetzungen und Paraphrasen seit dem 9ten Jahrhunderte. XXI, 261. fg. (265. fg.) Päpste und Kirchenversammlungen verbieten Uebersetzungen der Bibel in die Landessprachen. XXVIII, 9. fg. Gerson widerräth sie. XXXIII, 308. fg. Französische. 311. Deutsche. 312. Beschreibung einiger derselben. 313. fg. Niederländische. 317. durch dieselben ist der allgemeine Gebrauch der heil. Schrift im 15ten Jahrhdt nicht befördert worden. 319. fg.

Uhren, Römische und Arabische. XIX, 109.

Ulphilas, Bischof der Ostgothen im 4ten Jahrhunderte, Erfinder eines Alphabets für diese Nation, und Uebersetzer der Bibel in diese Sprache. VI, 31. fg. (30. fg.)

Ulrich, Bischof von Augsburg im 9ten Jahrhdt, sein Schreiben an den Papst wider die Ehelosigkeit des Clerus. XXII, 550. fg.

Ulrich, Bischof zu Augsburg seit dem J. 923. stiftet einen Vergleich zwischen Otto I. und seinem Sohne, vertheidigt auch Augsburg wider die Ungarn. XXI, 186. fg. der erste von den Päpsten canonisirte Heilige. XXII, 302. fg. sein Kloster zu Augsburg. XXIII, 89.

Ultramontani, ein Name der Waldenser. XXIX, 554.

Unam Sanctam, Bulle Bonifacius VIII. XXVI, 567. Einschränkung derselben. XXXI, 27. Sie ist äußerst schädlich. 100.

Uneinigkeit, kirchliche, ihr Ursprung und Mittel dagegen. XIII, 16. fg.

Ungarn, ihre Geschichte und ihr Reich seit dem 9ten Jahrhdt. XXI, 106. fg. ihre Befehung durch Griechen und Patener. 525. fg. Geschichte ihres Reichs vom J. 1073 - 1303. XXIV, 266.

266. *fg.* Ihr Clemens hat einige Freyheden im Geworben.
 XXVII, 202. ihre Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhdt.
 XXX, 46. *fg.* Aufkommen der Gelehrsamkeit unter ihnen im
 15ten Jahrhdt. 297. Antheil der Päpste an der Wahl ihrer
 Könige. XXXIII, 30. *fg.*
 Ungebohren und Ungezeugt, wie es von Gott verstanden wer-
 den müsse? XIII, 40. *fg.*
 Ungezeugt, Anmerkungen über dieses Wort. XIV, 33. *fg.* 50.
 203.
 Ungläubige, Befehle wegen derselben auf der Synode zu Laodi-
 cea. VI, 258. (248.)
 Unglauben in der Religion, durch die Kirchengeschichte verhöret.
 I, 61. (62.) und Ungläubige, Anmerkungen darüber vom
 heil. Thomas. XXX, 113. *fg.*
 Unigenitus, eine Bulle Clemens VI. XXXIII, 12. 322. 459.
 Universalia Dialectices, Streitt darüber. XXI, 217. 219. *fg.*
 Universitäten, ihr Ursprung und ihre Geschichte. XXIV, 293.
fg. woher ihr Name entstanden ist? 305. 318. worauf bey
 ihrer Geschichte vornemlich zu sehen ist. 314. welche Früchte
 sie getragen haben? 315. Streitt der Pariser mit den Bettel-
 mönchen. XXVII, 452. *fg.* Geschichte der Universitäten im
 14ten und 15ten Jahrhdt. XXX, 64. *fg.* ob sie Nutzen oder
 Schaden gestiftet haben? 125. *fg.* S. auch Paris.
 Unmäßigkeit, warum sie zu verabscheuen sey? und ihre Unter-
 gattungen. XXXIV, 250.
 Unpartheylichkeit in der Kirchengeschichte. I, 256. (260.)
 Unschuldssproben, Kegern verlaget. XXIV, 46. 47. S. auch
 Gottesurtheile und Ordalien.
 Unbediente, kirchliche, bey den ersten Christen. IV, 27. (24.)
 Untergeschobene Schriften der Christen seit dem 2ten Jahrhun-
 derte. II, 399. (398.) 403. (402.) Ihr Ursprung und ihre
 Prüfung. IX, 59. 61. (53. *fg.*)
 Unterredung zwischen den Katholischen und Donatisten zu Car-
 thago. XI, 453. *fg.* nimmt ihren Anfang. 456. Ihr Aus-
 gang. 460. Protocol und Geschichte derselben. 464. *fg.*
 Unterrichts des Religionslehrers, Vorschriften darüber. XVII,
 267.
 Unterscheidung des Wahren und Falschen. VIII, 427. (408.)
 Unwissenheit, gelehrte, Nic. de Cusa Schrift von derselben.
 XXXIV, 55.
 Unzüchtige Triebe, wie man sie bestreiten müsse? VIII, 420.
 (401.) Hieronymus bekämpfe sie durch Schreihülmen.
 XI, 23.

Unzäfelichkeit **Wort** **Röm** **sebst**, **wie** **es** **gehoben** **wurde?** XV, 384.

Upsala, **Stiftung** **dieser** **hohen** **Schule**. XXX, 118.

Urban **der** **Zweyte**, **Römischer** **Papst** **seit** **dem** **J.** 1088., **fordert** **die** **Christen** **zum** **Kreuzzuge** **auf**. XXV, 45. **seine** **Rebe** **zu** **Elernont**. 50. fg. **er** **will** **nicht** **Oberselberr** **des** **Kreuzzugs** **werden**. 77. **seine** **Geschichte**. XXVI, 11. fg. **excommunicirt** **den** **Kaiser** **und** **den** **König** **von** **Frankreich**. 24. 25. **ernenne** **die** **Grafen** **von** **Sicilien** **zu** **beständigen** **Legaten** **des** **heil.** **Petrus**. 29. fg. **seine** **Gesetze** **für** **die** **Ehelosigkeit** **des** **Clerus**. XXVII, 188. **sein** **Ablas** **für** **die** **Kreuzfahrer**. 156.

Urban **der** **Dritte**, **Römischer** **Papst** **seit** **dem** **J.** 1185., **seine** **Streitigkeit** **mit** **Friedrich** **I.** XXI, 234. fg.

Urban **der** **Vierthe**, **Römischer** **Papst** **seit** **dem** **J.** 1261. XXVI, 460. **richtet** **über** **die** **Kaiserswahl**. 461. **beret** **Sicilien**. **Karl** **von** **Anjou** **an**. 466. **er** **führt** **das** **Fronleichnamtsfest** **ein**. XXVIII, 79. **seine** **Friedensbemühungen** **bey** **der** **Griechischen** **Kirche**. XXIX, 427. fg.

Urban **der** **Fünfte**, **Röm.** **Papst** **seit** **dem** **J.** 1362., **seine** **Geschichte**. XXXI, 217. fg. **seine** **Handel** **mit** **Bernh.** **Wisconten**. 218. fg. **kehrt** **nach** **Rom** **zurück**. 222. **geht** **wieder** **nach** **Avignon**. 226. fg. **sein** **Tod** **und** **seine** **Sitten**. 228. fg. **ihm** **unterwirft** **sich** **der** **Griechische** **Kaiser**. XXXIV, 384.

Urban **der** **Sechste**, **Röm.** **Papst**. **seine** **gewaltsame** **Wahl** **im** **J.** 1378. XXXI, 242. **Abschilderung** **desselben**. 245. fg. **wird** **verhaftet**. 246. fg. **Verbindung** **der** **Cardinale** **wider** **ihn**. 248. fg. **Rechtmäßigkeit** **seiner** **Wahl**. 255. fg. **sein** **kirchliches** **Gebiet**. 259. **stürzt** **die** **Königinn** **Johanna** **vom** **Throne**. 265. fg. **errichtet** **das** **Königreich** **Adria**. 266. **seine** **Handel** **mit** **dem** **Könige** **von** **Neapel**. 268. fg. **excommunicirt** **ein** **ihn** **belagerndes** **Kriegsheer**. 271. **läßt** **Cardinale** **hinterichten**. 272. fg. **seine** **Abichten** **auf** **Neapel** **und** **sein** **Tod**. 275. **erklärt** **sich** **wider** **die** **Mönche**. XXXIII, 148. **setzt** **das** **Jubeljahr** **auf** **33** **Jahre** **herab**. 465.

Urkunden, **über** **die** **Rechttheit** **einiger** **von** **Gregor** **dem** **Großen**. XVII, 304. fg. **unächte** **der** **mittlern** **Zeiten**. XIX, 225-227. 272. 276. 278. 280. **andere** **untergeschobene** **im** **zwen** **Jahrhunderte**. XXII, 366. **unächte**, **das** **Kloster** **zu** **Lindau** **betreffend**. XXIII, 72. **andere** **verdächtige**. 75.

Ursachen **der** **Begebenheiten** **in** **der** **Kirchengeschichte**. I, 265. (269.)

Ursacius, **ein** **Arrianischer** **Bischof**. VI, 77. 102. 145. 152. fg. 159. fg. (75. 99. 145. 147. 148. 153. fg.)

Urs.

über alle vier und zwanzig Theile. 389

Ussinus mit unser Blurvergessen zum Röm. Bischof gewählt. VII, 112. fg.) 108. fg.) seinen Sigel desselben. 114. fg. (110. fg.)

Usher oder Usserius, Jer., seine Geschichte des Gebrauchs der heil. Schrift. IX, 107. (97.) seine Geschichte des Pelagius. XV, 164. fg. seine Geschichte der Prädestinarianischen Streitigkeit. XXIV, 122.

Uthazares, ein Persischer Christ, seine Geschichte. VI, 45. (43.)

Usuard, ein Mönch des 9ten Jahrhunderts, Nachricht von seinem Martyrologium. XXIII, 218. fg.

Utopia, ein Werk des Thomas Morus. XXX, 295.

Utraquisten oder Sabutraquisten. XXXIV, 715. 752.

Utrecht. sonst Willrecht, Sitz eines Erzbischofs seit dem 7ten Jahrhunderte. XIX, 151.

V.

Vaccae animales. XXXIII, 61.

Valens, Röm. Kaiser im 4ten Jahrhdt, seine kirchlichen Verordnungen. VIII, 7. fg. ein Beschützer der Arianer. XII, 25. läßt achtzig katholische Geistliche umbringen. 37. fg. vertreibt die katholischen Bischöfe. 232. fg. ein Feind der Katholischen. XIII, 95. sucht vergebens Basilius den Großen zu überwinden. 98. fg. wundervolle Begebenheiten, die ihn zurückhalten. 99. fg.

Valens, ein Arianischer Bischof des 4ten Jahrhunderts. VI, 77. 102. 148. 152. fg. 159. (75. 99. 145. 147. 148. 153. fg.)

Valentinianus I., Röm. Kaiser im 4ten Jahrhdt, ein Standhafter Christ unter der Regierung des Kaisers Julianus. VI, 227. (310.) seine Religionsverträglichkeit. VII, 215. (202.) seine Gesammungen und Befehle in Kirchenfachen. VIII, 6. fg. 36. (35.) seine Verordnung für die Römischen Bischöfe. 126. fg. (111. fg.) seine Verordnung wider die Donatisten. XI, 371. sein Betragen bey den Arianischen Händeln. XII, 23. seine Verordnung für den Nicänischen Glauben. 49.

Valentinianus II., Röm. Kaiser seit dem J. 383., ein kirchlicher Befehl desselben. VIII, 41. (39.) Ambrosius nimmt sich seiner an. XIV, 206. verweigert ihm eine Kirche für die Arianer. 216. fg. wird ermordet. 288. sein Tod. 289.

Valentinianus III., Röm. Kaiser im 5ten Jahrhdt, sein Befehl über das bischöfliche Gericht. VIII, 42. 69. (40. 66.) seine Befehle wider die Ketzer. IX, 350. (316.) sein Befehl wider

- die Donatisten. XI, 474. seine Reglementegebende. XVI, 6. fg. sein Gesetz wider das Heidenthum. 217. ein anderes wegen der Kircheneinkünfte. 403. seine Verordnung für den Römischen Bischof. 48. für die Rechtgläubigkeit. 472. wider die Mandat. XVIII, 64.
- Valentinus, Geschichte dieses gnostischen Lehrers. II, 359. (358.)
- Valentinianer, Widerlegung derselben vom Irenäus. III, 194. vom Irenäus. II, 368. (367.) III, 402.
- Valerianus, Röm. Kaiser im 3ten Jahrhdt., verfolgte die Christen. IV, 222. (223.)
- Valerius, Bischof von Hippo Regius im 4ten Jahrhdt. XV, 286. nimmt den Augustinus zum Mitbischof an. 325.
- Valisier, eine ketterische Sekte des Epiphanius. X, 67.
- Valla, Laur., Canonicus zu Rom, gest. im J. 1457., verbessert die Kirchengeschichte. I, 158. (159.) sein Leben und seine Schriften. XXX, 197. seine *Elegantiae Linguae Latinae*. 199. seine Schrift über das apostolische Symbolum. 202. seine Befreiung der Schenkung Constantins d. Großen. 203. 332. seine andern Streitschriften. 207. seine Anmerkungen über das Neue Test. 282. XXXIV, 155. seine Verdienste um die Philosophie. XXX, 330. Wiederhersteller der ächten theologischen Methode. XXXIV, 59. fg. verbessert die Vulgate. 91.
- Vallarsi, seine Ausgabe von den Werken des Hieronymus. XI, 238. fg.
- Des Valles, Johann, Reformator des Franciscaner Ordens. XXXIII, 127.
- Valois, Felix von, Stifter des Trinitarier Ordens. XXVII, 543.
- Vandalen, ihr Arianismus. XVIII, 89. fg. verfolgen die Katholischen. 91. fg.
- Varennes, Job., seine Vorschläge zur Tilgung des Schisma. XXXI, 305. fg. seine Vorwürfe gegen den Papst. 307.
- Vater Unser, Erklärung desselben vom Origenes. IV, 129. (130.) vom Epyrrianus. 294. fg. (255. fg.) vom Aegyptischen Mönchen. VIII, 448. (427.) vom Syrischen Synchirion. XIV, 71. verschiedene Lesart in demselben. 73. Gebrauch desselben beim Gottesdienste. XVII, 312. 314. Der Beschluß desselben soll nicht seyn, nach dem Erasmus. XXXIV, 167.
- Vaud, H. S. Waldus.

Venans

~~Constantin, Kaiser, ein berühmter Kaiser des sechsten Jahrhunderts, soll das christliche Symbolum verfertigt haben. XII, 160.~~

Venetianische Inquisition von besonderer Einrichtung. XXIX,

601. Geschichte in 1470 und 1770 Jahren. XXX, 27

fg. Handel der Venetianer mit Clemens V. XXXI, 49, fg.

Er sprach den päpstlichen Bann. XXXII, 360, fg. über

Handel mit Julius II. 450, fg.

Verbrechen, kirchliche und bürgerliche. VIII, 44. (42.) Betro-

gen über dieselben. XXVII, 67.

Verbrecher, Fürsprache der Geistlichen für dieselben. VIII, 57,

(54.) kirchliche Strafen von manchen derselben. XIII,

31, fg.

Verbrennung legerischer Schriften zuerst von Constantiu dem

Kaiser und Kaiser V, 270. (250.)

Verdamme, Origenes hält ihre Strafen nicht vor ewig. IV,

116. (116.) weil ihre Strafen schaden, und ihr Ende,

nach dem Joh. Scorus. XXI, 214. Fragen über ihren Zu-

stand vom heil. Thomas. XXIX, 190, fg. für und wider die

ewige Dauer ihrer Strafen. 192, fg. ob Gott einen Ver-

damnten durch seine Allmacht selig machen könne? von Cyr-

rus IV. befragt. XXXII, 342.

Werden, Bischof daselbst, und Urkunde darüber. XIX, 278.

Vereinigungsformel des Kaisers Zeno. XVIII, 512, fg. ihre

Absicht und Unzulänglichkeit. 514, fg.

Verfolgungen der Christen durch die Heiden, und ihre Ursa-

chen. II, 224. III, 90, fg. durch den Nero. II, 224. durch

den Domitianus. 277. unter dem Trajanus. 327. unter dem

Adrianus. 372. (371.) unter dem Antonius Pius. III, 145

fg. unter dem Marcus Aurelius. 88. 108. 152. unter dem

Commodus. 311. durch den Maximianus. IV, 80

vom Decius. 191. (192.) vom Valerianus. 222. (223.)

unter dem Diocletianus und Galerius. 468. 470. 474. 479

(466. 468. 472. 477.) V, 39, fg. (38, fg.) ob der unglückliche

Tod der Verfolger der Christen einen Beweis für das Chris-

tenthum abgebe? 50. 273. (47. (258.) ob in der rechtgläu-

bigen Kirche eine Verfolgung üblich sey? IX, 351. (318.) ist

nicht immer strafbar. 363. (328.) ihr Nutzen. 364. (329)

ethische Gründe dafür. 365. (330.) Zweifel dagegen. 366.

(331.) Verfolgung der Keger wird vom Augustinus gebilligt.

396, fg. aber auch zum Theil empfohlen. S. auch wegen

Verfälschung, kirchliche, Predigt darüber vom Eusebius. II,

407.

- Verachtung des Elendes**, wie es durchs Leben **IV**, 20. 219 eine gepfachte. **XV**, 184. **S.** auch **Sünde**.
- Vergilins**, **Poet.**, hält die **Ehe** des **Clarus** vor **anßer**, **XXXIII**, 86.
- Vergnügungen**, wider ihren unbedenklichen Gebrauch. **XXIX**, 306.
- Verkörperung** im heil. Abendmahl. **XX**, 173. 174. des Menschen. **XXXIII**, 496.
- Verklärung** des **Mosar** **schätz**, **IV**, 34. 363.
- Verheyrathete**, ihre Pflichten. **XXIII**, 297. ob sie unter die **Ständigen** gehören? 242.
- Verjährung** wider die **Kaiser** gebraucht vom **Perpetuus**, **III**, 302. fg. wie lang sie den **Kirchen** zu **Statten** kommen soll? **XVI**, 407. **S.**
- Vermögen**, alles soll den **Armen** und **Kirchen** gegeben werden. **XVI**, 419. fg.
- Veronica**, heil., eine Reliquie. **XXVIII**, 210. weissagt den **Tod** eines **Papstes**. 212.
- Versammlung** der christlichen **Gemeine** zu **Jerusalem**. **II**, 114.
- Verschnittene**, dreierley **Gattungen** derselben. **XIII**, 412.
- Veröhnungen** der **Gottheit**. **V**, 206. (195.) mit den **Feinden** empfohlen. **X**, 430.
- Verstand**, dreysacher der heil. **Schrift**, nach dem **Origenes**. **IV**, 85. (87.) Gebrauch des **Verstandes** zur **Zeit** der göttlichen **Eingebung**. **IX**, 76. (69.) himmlischer in **Christo**. **XIII**, 249. ob er auch einen menschlichen gehabt habe? 255. fg. siebenfacher der heiligen **Schrift**. **XXIII**, 87. **S.** auch **heilige Schrift**.
- Versuchungen**, allerley **Angen** über **Heiden**. **X**, 327. fg. 329. wie seine zum **Laster**. **XXXIV**, 281.
- De Verr. Glaub.**, seine **historische** **Erklärung** der **Kirchenschrömen**. **IX**, 322. (291.)
- Verror**, seine **Vertheidigung** der **Delfische** von **Rheinl.**. **KVI**, 243. fg.
- Verwandlung** im heil. **Abendmahl**. **XII**, 438. **Fragen** über die im **Abendmahl** vorgehende. **XXVIII**, 56. 68. fg. **S.** auch **Brodverwandlung**.
- Verwandschaft**, geistliche, bindet die **Ehe**. **XVI**, 399. sie soll größer seyn, als die **Verbindung** der **Körper**. **XIX**, 481. wird als ein **Ehehinderniß** erweitert. **XXIX**, 577. fg. **Rechnungen** des **Gratianus** darüber. **XXVII**, 217.
- Verweise**, wider diejenigen, die seine **angenen** **Angen**. **XIV**, 124.

Ver

über alle vier auch dreißig Theile. 303

Venerabilis Pater Hieronymus Episcopus, Buch Briefe. XXVII, 608. fg.

Vermögens, ob sie prädestinirt waren. XXIV, 67. fg.

Vespasiano, seine Regierung. II, 359. woher er den Namen bekommen hat? XXVIII, 897.

Via activa et passiva Mysticismi. XXIX, 226. purgativa. 231.

Vicarien der Röm. Bischöfe zu Thessalonica. VII, 118. 143. 184. (113. 136. 176.)

Vicarii Christi, Titel des Bischöfe. XXII, 457. 498. XXVII, 121.

Vicarii der Bischöfe. XXVII, 151.

Vice-Domini der Bischöfer. XXII, 107.

Vicelin predigt den Slaven das Christenthum. XXV, 258. fg.

Victor I., Bischof von Rom im 2ten Jahrhdt, sein ungestümes Betragen. III, 237.

Victor II., Röm. Papst im 11ten Jahrhdt. XXII, 354. fg.

Victor III., Röm. Papst im 11ten Jahrhunderte. XXVI, 5. fg. Bemärke gegen ihn. 9.

Victor IV., ein schismatischer Papst im 12ten Jahrhdt. XXVI, 109.

Victor IV., ein anderer schismatischer Papst. XXVI, 186, von Friedrich I. anerkannt. 198.

Victor, Vincentius, seine Zweifel über den Ursprung der Seelen. XV, 67. fg.

Victor, Bischof von Bannat im 6ten Jahrhdt, seine Ebrlichkeit. XVI, 184.

Victor, Bischof von Capua im 6ten Jahrhunderte, ein Ereget. 537. Vindicat der Röm. Kirche. 197.

Victor, Bischof von Bith im 5ten Jahrhunderte, seine Geschichte der Vandalischen Verfolgung. XVIII, 91. fg.

Victor von Carben, seine Schrift gegen die Juden. XXX, 574.

Victorinus, Bischof zu Petovia im 3ten Jahrhundt seine Schriften. IV, 443. (442.)

Victorinus, Fabius Marius, seine Geschichte und Schriften. VI, 19. fg. (28. fg.) seine Erklärung. XII, 243.

Victorius, Marian., seine Ausgabe der Schriften des Hieronymus. XI, 234.

Viduae velatae. XX, 75.

Vidweib im Islam. Erst. ihre Ehescheidung. XV, 360. von Muhammed erlaubt. XIX, 370.

2 b 5

Vienna

- Dienna**, Bericht über die hiesige Synode. XLII, 394. (197)
Kirchenversammlung daselbst. XXXI, 34. 36. 38.
- Vigilantius**, ein Presbyter im 4ten Jahrhundr., sein Angriff auf den christlichen Aberglauben. IX, 291. 39. (262. 39.) wird dem Hieronymus Meinungen des Origenes vor. X, 146. 39.
- Vigilius**, Bischof von Lapsus im 5ten Jahrhundr., soll Verfasser des Athanasianischen Symbolum seyn. XII, 145.
- Vigilius**, Bischof von Rom im 6ten Jahrhundr. XVII, 225. 227. 39. wird auf Befehl der Kaiserin gefangen gesetzt. 228. zweifache Gestalt, in welcher er abgebildet wird. 229. sein Antheil an den Monophysitischen Händeln. 548. 39. an dem Streit de tribus Capitulis. 576. will sie nicht verdammen. 577. er verdammt dieselben. 578. sein richterlicher Ausspruch über dieselben. 580. wird von den Africanischen Bischöfen excommunicirt. 584. widersteht sich einem kaiserlichen Befehl. 594. gehorcht demselben endlich. 595. will einer oekumenischen Synode nicht beywohnen. 597. sie excommunicirt ihn. 599. seine Schrift für die tria Capitula. ebendas. tritt der Synode bey. 602. klagt über den bösen Geist. 603.
- Villant**, Joh., ein Florentinischer Geschichtschreiber. XXX, 319.
- Villanova**, Arnold von, ein Arzt und Theologe im 13ten Jahrhundr. XXIV, 537.
- Villiers**, E. de, verfälscht eine Stelle Guiberts. XXIII, 506.
- da Vinci**, Leon., ein Italiänischer Maler. XXX, 484.
- Vincenzius von Lirinum**, ein Gallischer Mönch im 5ten Jahrhundr., sein Urtheil vom Origenes. X, 180. ob er Verfasser des Athanasianischen Symbolum sey? XII, 145. seine Entrinerungsschrift wider die Ketzer im Auszuge. XVII, 21. 39. Beurtheilung ihres Werths. 32. 39.
- Vincentius von Beauvais**, ein Dominicaner und Aristotelisch-scholastischer Philosoph im 13ten Jahrhundr. XXIV, 445. 39. sein Antheil an der Summa des heil. Thomas. XXIX, 72. 39. sein vierfaches Speculum. 234.
- Vincentius Ferreri**, ein Dominicaner des 13ten Jahrhunderts, wird canonisirt. XXXIII, 424.
- Vinno**, oder Vino, erster Ordensmeister der Schwabensbrüder. XXV, 229.
- Virginis privatae**. XX, 75.
- Vistone**, Matth., seine Händel mit dem Papste. XXXI, 68. 39.
- Vistone**, Petrus, ein fürchterer Feind des Papste. XXXI, 219. 39.

über alle vier und dreyßig Theile. 395.

- Vita contemplativa. XXIII, 285.
 Vitalianus, Röm. Bischof im J. 657. XIX, 498. fg.
 Vitalis, Bischof der Apolloniarier. XII, 255. Bischof eine Pater-
 chey zu Antiochien. 261. fg.
 Vitalis zu Carthago, seine halbpelagianische Meinung wird vom
 Augustinus widerlegt. XV, 106. fg.
 Vlies, Joh., ein Ungarischer Gelehrter des 15ten Jahrhunderts.
 XXX, 297.
 Vinus, Schutzheilige von Corvey. XXIII, 61. fg. verläßt die
 Westfalen. 196.
 Vocalpunkte, hebräische, ihr Ursprung. XVI, 309.
 Vögte der Klöster. XXIII, 99. und der Kirchen. XXVII, 107. fg.
 Vollkommenheit im Mönchsstande, Weg zu derselben. VIII,
 417. 454. (397. 433.) Christliche nach dem Gregorius von
 Nyssa. XIV, 110.
 Voltaire, seine Geschichte der Kreuzzüge. XXV, 185.
 Vorbilder des Alten Test. nach dem Hieronymus. XI, 165.
 Vorherbestimmung. S. Praedestinatio.
 Vorherwissen u. Prädestination, ob sie einetley sey? XXV, 70.
 Vorleser in der alten Kirche. IV, 24. (26.)
 Vorgesänger in der ersten Kirche. IV, 26. (28.)
 Vorsehung, göttliche, ihre Spuren in der Kirchengeschichte. I,
 39. (60.) vertheidigt. 182. (183.) Schrift des Innocenz
 von derselben. V, 272. (255.) und Schicksal, ihr Archi-
 tect gegen einander. XVI, 113. Zweifel gesturte göttliche
 beantwortet. 205. fg. Verdächtig von derselben vom Itho-
 retus. XVIII, 403. wider die Heiden behauptet. 473.
 Vorsitzer der Kirchenversammlung zu Nicäa. V, 334. (334.)
 Vossius, Gerh. Joh., seine Geschichte der Pelagianischen Errei-
 chigkeiten. XV, 162. fg. ingleichen der Prädestinarianischen.
 XXIV, 122.
 Vulgata, ihre Verbesserung durch Valla. XXXIV, 90. fg. durch
 Erasmus. 93. fg. Beispiele davon. 94. fg. viele Ausgaben
 derselben. 98. fg.

W.

- Wadstena, Kloster der heil. Birgitta in Schweden. XXXIII,
 107.
 Wagen bey den Gräbern der Heiligen. XX, 128.
 Wahl der Begebenheiten in der Kirchengeschichte, I, 263. (267.)

Wahlen

Wahlen der Bischöfe, und in Metropolitankirchen, Bisthümern
darüber. XXVI, 86. XXXII, 164. fg. S. auch Bischöfe und
Concordat.

Wahrheit, wie sie in der Kirchengeschichte gefunden werde? I,
254. (258.) Unterschied der theologischen und philosophischen.
XXX, 449.

Wahrsagerkunst, wird vom Julianus hochgeschätzt. VI, 292,
298. (281. 286. fg.) wird unter einer gewissen Einschränkung
von Valentinianus I. erlaubt auszuüben. VII., 216. (202.)
und vom Valens verboten. 218. (204.)

Wahrsagerinn zu Endor, über ihre Geschichte. XVIII, 384.

Wala, Abt von Corbie im 9ten Jahrhdt. XXII, 52. fg. seine
Vorwürfe gegen Ludwig den Frommen. 54. und übriges
Verhalten gegen denselben. 61. fg.

Walafrid der Schiellende, oder Strabo, Abt von Reichenau,
gest. im J. 849., sein Leben und seine lateinische Gedichte.
XXI, 254. fg. seine Lebensbeschreibung der Heiligen. XXIII,
313. sein Buch vom Ursprunge und Fortgange des Kirchen-
carimonials. 231. seine exegetischen Arbeiten. 284. verwirft
die abergläubische Bilderverehrung. 425. seine Meinung vom
Abendmahl. 485.

Walch, Joh. Georg, sein Werk über die Kirchengeschichte. I,
204. (206.) seine Schrift über den ältesten Pelagianismus.
XIV, 408.

Walch, Christ. Wihl. Franz, seine Verdienste um die christliche
Kirchengeschichte. I, 204. 206. seine Untersuchung vom Ge-
brauche der heil. Schrift unter den ersten Christen. IX, 107.
(97.) seine Geschichte des Arianismus. XII, 99. seine Mei-
nung über die Quellen des Pelagianischen Lehrgebäudes. XIV,
411. seine Abhandlung und Beurtheilung der Nestorianischen
Streitigkeit. XVIII, 291. seine zwey Geschichten der Adoptia-
ner. XX, 495. seine Geschichte des Bilderstreits. XXIII, 432.

von Walden, Thom., sein Zeugniß vom Abendmahlsfeste.
XXXIII, 358.

Waldenser, Anzeige ihrer Geschichte. XXI, 43. ausführliche Be-
schreibung derselben. XXIX, 526. fg. ob sie lange vor dem
zwölften Jahrhdt entstanden sind? 577. werden excommuni-
cirt. 533. ihre Meinungen. 537. und Gewohnheiten. 538.
sieben Ursachen ihrer starken und geschwinden Ausbreitung,
auch langer Dauer. 540. fg. ihr Lehrbegriff. 532. fg. 546. fg.
Gattungen derselben. 554. fg. ihre innere Verfassung. 555.
ihre Sitten. 558. ihre Ausbreitung. 559. fg. ihre Verfol-
gung. 560. fg. Widerlegungsschriften gegen sie. 563. neuere

Schrift,

über alle vier und dreyßig Theile. 39.

Schaffsteden über ihre Geschichte. 566. Verfügungen derselben. XXXIV, 487. fg. besonders durch Innocentius VIII. 489. in Böhmen. 565.

Waldsee, Herr., Erster des Herab der Waldenfer. XXIX, 529.

Waldrada, Letzte Kön. Lothars. XXII, 113. wird seine Gemahlinn. 115. ihre fernern Schicksale. 126. fg. 164. fg.

Wallfahrten an heilige Oerter kommen im 4ten Jahrhundte auf. V, 138. fg. (131. fg.) der heiligen Paula in Palästina. VIII, 368. (351. fg.) ihr ertraglicher Ursprung. IX, 247. fg. (223.) Hieronymus scheint sie zu tadeln. 248. fg. (224.) empfiehlt sie eifrig. 252. fg. (226. fg.) Gregorius von Nyssa schreibt wider dieselben. 253. fg. (229. fg.) XIV, 17. Wallfahrten nach Rom werden als Zeichen einer großen Geisteskraft angesehen. XIX, 134. Walafried der Schielende denkt geringschätzig von denselben. XXI, 253. nach San Jago di Compostella. XXIII, 202. unglücklicher Ausgang einer Wallfahrt nach Palästina im 11ten Jahrhundte. 207. fg. Claudius von Taurinum verwirft sie. 411. ihre Geschichte seit dem 11ten Jahrhundte. XXV, 36. fg. Wallfahrten. Abt. XXVIII, 162.

Walpot, Heinrich von, erster Vorsteher des Deutschen Ritterordens. XXV, 133.

Walram, Bischof von Raumburg, widerlegt ein Schreiben Gregors VII. XXV, 475.

Wandelbert, Nachricht von seinem Martyrologium. XXIII, 215.

Warburton, Wm., vom Ursprunge des Christ. Abgelenkungs. IX, 320. (289.)

Warin, Abt von Corvey im 9ten Jahrhundte. XXIII, 61.

Wasser, wunderthätiges bey den Christen, vom nachmaligen Weihwasser verschieden. IX, 326. (295.) Ketzer über das Wasser nach dem Philastrius. 413. (773.) durch Ketzer angesteckt. XII, 46. Fragen über dasselbe von Basilus d. Großen. XIII, 171.

Wasserprobe, ein Urtheil Gottes, Beschreibung derselben. XXII, 114. XXIII, 238. 250. 242. fg.

Wayten, eine Hussitische Parthei. XXXIV, 689.

Wegelin, seine Abhandlung über den Athanasius. XI, 269.

Weib, Fragen über die Schöpfung desselben vom Bonaventura. XXIX, 226. ob die Waldenfer den Weibern das Predigen verstatet haben? 552.

Weihrauch, Gebrauch desselben in den gottesdienstlichen Versammlungen der alten Christen. IX, 325. (292.)

Weib

- Weibung zum Braune soll gemacht sein. XII, 79.
 Weihwasser, heidnische. VI, 423. (310.) IX, 325. (294.)
 Wein gehört nicht für die Mönche. XVII, 450. im Abendmahl,
 warum demselben Wasser zugesetzt werde? XXIII, 453.
 Weintrinken vom Mahaimel verboten. XIX, 371.
 Weisen aus dem Morgenlande; viele Fragen über dieselben.
 XXXIV, 152.
 Weisheit dieser Welt und ihrer Fürsten. IV, 119. (120.) wahre,
 erklärt vom Baccantius. V, 244. (231.) Auch dieses Rah-
 mens, sein Werth. IX, 15. (14.)
 Weismann, E. E., sein Wert über die Kirchengeschichte. I, 189.
 (192.)
 Weissagungen, von Jesu, und seine eigenen. II, 8. 12. von ihm
 verteidigt. III, 24. der Montanisten. III, 57. des Alten
 Testam. von ihm. V, 209. (198. fg.) von d. Schicksalen
 der Kirche, warum sie seit dem 12ten Jahrhdt. ausſig wur-
 den? XXVII, 478. des N. Test. auf Christum vom Pictus
 erklärt. XXXIV, 352.
 Weissenburg, ein Kloster im Elſaß, dessen Geschichte seit dem
 7ten Jahrhdt. XX, 48. fg.
 Welt, ihr Zustand zur Zeit der Geburt Christi. I, 360. (366.)
 wenn ihr Ende erfolgen wird? nach dem Lactantius. V, 261.
 (246.) von ihrer Schöpfung, nach Basilius dem Großen.
 XIII, 168. wie man dieselbe stehen müsse? lehrt Ambrosius.
 XIV, 243. ihr Ende soll herannahen, nach Gregorius dem
 Großen. XVI, 282. XVII, 308. Furcht vor diesem Ende, und
 Bestreitung derselben. XXI, 243. fg. XXIII, 207.
 Weisgeschichte, Zeichnung derselben vom Africanus. IV, 148.
 (149.) allgemeine, erste gut. geschriebene der neuern Zeiten.
 XXX, 341. fg.
 Wenden, Bekehrung einer Anzahl derselben zur Zeit Karls des
 Großen. XIX, 259. 286. Bekehrung Wendischer Nationen
 seit dem 9ten Jahrhdt. XXI, 396. 405. fg. seit dem 12ten.
 XXV, 453. fg. Geschichte dieser Nationen vom Albr. Krang.
 XXX, 351.
 Wengerscius, seine Geschichte der Slavischen Kirchen. XXI,
 398.
 Wenzeslav, Herzog von Böhmen im 10ten Jahrhdt, ein offi-
 cer Christ, wird ermordet. XXI, 434. fg.
 Wenzel, Deutscher Kaiser im J. 1378. XXX, 15. fg. sorgt für
 die Universität zu Prag. 96. fg. wird mit päpstlicher Erlaub-
 niß zum Röm. König gewählt. XXXI, 237. XXXIII, 24.
 und durch päpstliche Beförderung abgesetzt. XXXI, 391. seine
 und

über alle vier und dreyßig Theile. 399

- und Roms VI.** Berathung wegen Aufhebung des päpstl. Stuhls. 118. läßt das Alte Test. ins Deutsche übersehen. 312. fg. Thätig Huffer. XXXIV, 189. sein Betragen gegen die Hussiten. 674. sein Tod. 676.
- Wesel, Johann von,** ein Reformator der Religion im 15ten Jahrhundte. XXXIII, 295. seine vorgeblichen Ketzereyen. 296. fg. stirbt im Gefängnisse. 299.
- Weisen, ob dieses Wort biblisch-sey?** VI, 157. (151.)
- Wesel, ein Reformator der Religion im 15ten Jahrhundte.** XXXIII, 278. seine Schriften. 281. fg.
- Weser, Einführung des Christenthums daselbst.** XIX, 128.
- Westerahs, Bischof in Schweden.** XXI, 366.
- Westfälische Gerichte, ob sie Karl der Große gestiftet hat?** XIX, 266.
- Westgothen, ihr Zug gegen Rom.** VII, 15. fg. ihr Reich in Gallien und Spanien. 18. (19.) sie werden Christen. 362. fg. (340. fg.) ihre Keuschheit. 363. (341.) Arianische Märtyrer unter denselben. 364. (341.) Ariandinus unter denselben. XVIII, 73. fg. werden katholisch. 76. fg. 79. Geschichte und Ende ihres Reichs. XIX, 29. fg.
- Westminster, Matth. von, ein Englischer Geschichtschreiber.** XXX, 330.
- Wesio, ein Schwedisches Bischof.** XXI, 365.
- Wido, Röm. Kaiser im J. 891.** XXII, 225.
- Wiedertaufe, oder Ketzertaufe, eine Schrift darüber aus dem 4ten Jahrhundte.** IV, 337. (338.) wird von der Nicänischen Synode anbefohlen. V, 384. (364.) Carthaginensischer Synodalschluß darüber. VI, 272. (263.) der Donatisten. XI, 379. fg. Wiedertäufer, ihr Rahme. 438.
- Wien, Ursprung der Universität daselbst.** XXX, 101. fg. ihr Zustand im 1sten Jahrhundte. 105. daselbst im J. 1448. geschlossen Concordate. XXXII, 159. fg.
- Wilhel, Job., Lehrer zu Orlort, gest. im J. 1384., seine versuchte Reformation.** XXI, 68. fg. seine Lebensgeschichte. XXXIV, 490. fg. greift die Bettelmönche an. 491. 493. 512. schreibt wider eine päpstliche Anmaaßung gegen die Könige von England. 493. sein Angriff auf den Papst. 495. Auszug aus seinem Trialogus. 495. empfiehlt die heil. Schrift. 496. seine Einnahme. 498. seine Lehre von der Sünde und absoluten Nothwendigkeit aller Dinge. 499. vom Abendmahl. 502. seine Meinung vom der Taufe. 507. von der Firmung und andern Sacramenten. 508. fg. sein Urtheil vom

- vom Cretus. 510. verwirft den päpstl. Ablass und den Kir-
 chenschatz. 513. fg. er wird wegen neunzehn Artikel verklagt.
 516. fg. Gerichte über ihn. 520. fg. mildert die ihm vorge-
 worfenen Sätze. 522. seine Schrift wider das päpstl. Schis-
 ma. 522. seine Englische Bibelübersetzung. 525. fg. Schick-
 sale derselben. 528. fg. appellirt über eine Glaubensstreitig-
 keit an seinen König. 531. seine Art von Widerruf. 532.
 Londner Kirchenversammlung wider ihn. 535. seine ketzerei-
 schen Lehren werden von derselben verdammt. 535. schreibt
 wider einen päpstl. Kreuzzug. 540. gehorcht der päpstl. Cita-
 tion nach Rom nicht. 541. sein Tod. 542. seine mancher-
 ley Meinungen. ebendas. fg. verwirft die meisten Kirchencari-
 monien. 545. von seinen übrigen Schriften. 547. Zeugniß
 der Universität Orford von ihm. 548. Luthers und Melanch-
 thons Urtheil über ihn. 549. fg. allgemeines Urtheil über ihn.
 551. seine Gebeine werden verbrannt. 560. und seine Schrif-
 ten in Böhmen. 586.
- Willeriten, ihre Schicksale in England. XXXIV, 552. vorge-
 lichte Irrthümer derselben. 553. Kirchenversammlungen wider
 dieselben. 555. werden hingerichtet. 556. ihre strengen Sit-
 ten. 559. in Böhmen. 630.
- Wilfrid, Bischof und Mäccht der südlichen Sathsen. XIX, 127.
 503.
- Wilhelm, Bischof zu Roskilde, excommunicirt seinen König.
 XXI, 356.
- Wilhelm, Herzog von der Normandie, bekömmt die Fahne des
 heil. Petrus. XXII, 389.
- Wilhelm der Eroberer, König von England seit dem J. 1066.
 seine Standhaftigkeit geg. Gregor VII. XXV, 517, XXVII, 80.
- Wilhelm, Erzbischof von Tyrus, ein Geschichtschreiber der
 Kreuzzüge. XXV, 176.
- Wilhelm, König von Sicilien, seine Handel mit Adrian IV.
 XXVI, 162. fg.
- Wilhelm von Auerre, sein Urtheil von den Kreuzfahrern.
 XXVIII, 157.
- Wilhelm, Bischof von Paris, ein Aristotelischscholastischer Phi-
 losoph. XXIV, 423. fg. setzt die büßenden Märrern herab.
 XXVIII, 158.
- Wilhelm von Lyon. S. Petaut.
- Wilhelm Briso, ein Französischer Geschichtschreiber und Dich-
 ter. XXIV, 508.
- Wilhelm von Malmesbury, ein Englischer Geschichtschreiber.
 XXIV, 509.

Wilhelm

über alle vier- und dreßßig Theile. 401

Willhelm aus Aliphan, Verfasser eines phantastischen Gedichtes.
XXIV, 553.

**Wilhelm, Herzog von Sachsen im 15ten Jahrhundte, seine Land-
desordnung in Kirchensachen.** XXXIII, 49.

Wille, freyer im Menschen. VII, 161. (150.) VIII, 321. (306.)

wie die Mönche den ibrigen überwinden lernen 412. (393.)

aus freyem Willen laufen, dem Menschen zugeschrieben vom Phi-

lastrius. IX, 417. (377.) **eine Predigt vermeintlich von Bas-**

ilius dem Großen, über den freyen Willen des Menschen. XIII,

188. Meinung des Pelagius von demselben. XV, 15. 17. 49.

wiesern ihn die Menschen haben, vom Augustinus erklärt. 98.

von wem der gute Wille im Menschen entstehe? 118. fg. **der**

freye Wille besteht nicht mit einer natürlichen Sünde. 139.

Fragen und Zweifel über denselben. 145. **ein Buch darüber**

vom Augustinus. 273. fg. **dreyfacher Wille im Menschen,**

nach Leo dem Großen. XVII, 93. **Wille und Wirkung, wie**

viele man in Christo annehmen müsse? XX, 388. fg. **Anselms**

Abhandlung vom freyen Willen. XXVIII, 392. **des heiligen**

Thomas Untersuchung der Lehre vom Willen. XXIX, 94.

Willeram, oder Walram, Lehrer der Philosophie zu Paris.

XXI, 146. seine Paraphrasen des Hoheliedes. 267.

Willibrord bekehrt die Friesländer. XIX, 147. 151. **seine Ber-**

suche unter den Dänen. 153.

Willigis, Erzbischof von Mainz im 10ten Jahrhundte, widersteht

sich dem Papste. XXII, 469. fg.

Wilanek, heiliges Buch dafelbst. XXXIII, 436. fg. **aus welchem**

den Betrug dabey. XXXIV, 482.

Wimpfeling, Jac., setzt Beschwerden der Deutschen gegen den

Papst auf. XXXII, 483. fg.

Winkel, Eberhard, ein Deutscher Geschichtschreiber des 15ten

Jahrhunderts. XXX, 317.

Winfried. S. Bonifacius.

Winland in Nord-America. XXI, 293.

Wippo, Geschichtschreiber der Regierung Conrads III. XXI,

183.

Witker, Sigellus, seine Satyre auf die Mönche. XXVII, 325.

Witkind, ein Wendischer Fürst, zugleich ein Heide und ein

Christ. XXV, 252. fg.

Witz, L. H., sein Leben Witless. XXXIV, 562.

Wissen des Christen, nach Thom. v. Kempen. XXXIV, 325. fg.

Wissenschaft, allgemeine, VII, 457. (436.)

Wissenschaften, Geschichte derselben im 7ten und 8ten Jahrhundte.

XIX, 35. fg. ihre Schicksale bey den Arabern. 402. fg. **Be-**

XXIV. Theil. Ec schichte

- sichte, dessen von J. 1079-1909. XXIV, 282. fg. im
 14ten und 15ten Jahrhund. XXX, 63. fg.
 Wierseind, Herrschler der Sachsen, wird ein Christ. XIX, 299.
 Wierseind, Mönch zu Lötze im 14ten Jahrhunderte, seine Ge-
 schichte der Sachsen und andere Schriften. XXI, 174. fg.
 Wittenberg, Ursprung und Fortgang dieser hohen Schule. XXX,
 118. fg.
 Wittenen sollen nicht wieder betrachten, nach dem Ambrosius.
 VIII, 352. (336.) doch eher einen Spott nicht nehmen, als den
 Teufel, nach dem Hieronymus 397. (375.) vom Genuß des
 Wittenenlandes, eine Schrift des Augustinus. IX, 287.
 (259.)
 Wladimir oder Wolodimir führt das Christenthum unter den
 Russen ein. XXI, 327. fg.
 Wladislav, König von Böhmen, sein Verlangen gegen die Russe-
 ren. XXIV, 742. fg.
 Wohlstand, Vorschriften über denselben von Ambrosius. XIV,
 270.
 Wohlthätigkeit, Beschreibung darüber von demselben. XIV,
 267.
 Wohnungen, viele des Hells, und vieler Tage dazu. XIII,
 350.
 Wolf, Joh. Christoph, verdient um die Schriften Gregors von
 Nyssa. XIV, 146. seine Geschichte der Bogomiten. XXIX,
 461.
 Wolfgang, Bischof von Regensburg, canonisirt. XXII, 304.
 Wollin, oder Julin, Bisthum in Pommern. XXV, 245.
 Wormser Concordat. XXVI, 86.
 Wort, göttliches, von Christo gebraucht, Lehrer des Iustinus
 von demselben. III, 22. 25. und anderer. 122. 141. (142.)
 176. 254. fg. 271. 281. IV, 77. (79.) XII, 163. 172. 296.
 Wort Gottes, vom Siege desselben. XXVIII, 360. fg. vier
 und zwanzigerley Fragen desselben. XXIX, 236.
 Worte der heil. Schrift, ob die ältesten Kirchenlehrer eine gött-
 liche Eingebung derselben geglaubt haben? IX, 77. fg. (69. fg.)
 Wörterbuch, moralisches. XXXIV, 252.
 Wratislav, König von Böhmen im 11ten Jahrhund. trägt die
 bischöfliche Inful. XXI, 447.
 Wucherer, Gregors von Nyssa Predigt wider denselben. XIV,
 123. Stelle des Ambrosius gegen sie. 183.
 Wulftram, Bischof zu Sens im 8ten Jahrhunderte, schreibt die
 Griechländer. XIX, 192.
 Wunderwerke Jesu. II, 10. fg.

Wunder

über alle vier und dreßßig Theile. 403

Wunder. des heiligen Hieronymus. III, 145. (146.) andere ungewisse, verdächtige oder fabelhafte seit dem 3ten Jahrhunderte; des Hieronymus Thronum. IV, 358. in der Märtyrergeschichte des 4ten Jahrhds. V, 57. (49.) ob Gott eines zur Bekehrung Konstantins gethan habe? 65. fg. (65. fg.) ob der Tod des Hieronius eines gewesse. 69. (69. fg.) andere Erzählungen dieser Art. VI, 25. 27. 29. 279. 298. (24. 26. 27. 268. 287.) ob bey dem schicksaligen Tempelbau zu Jerusalem eines vorgefallen sey? 292. fg. (376. fg.) 394. (378.) vermeinte des Felix von Neola. VII, 193. (125.) des Paulinus von Nola. 135. fg. (127. fg.) des Martinus von Turocum. 185. 290. (173. 234.) verschiedener Mönche. 288. (176.) Anmerkungen über die Wunder überhaupt. 311. (291.) warum nicht immerfort Wunder geschehen? 321. (304.) Beispiele von ganz neuen aus dem Augustinus. 322. fg. (302. fg.) Wunder bey der Befahrung der Heiden. 377. (354.) Urtheil darüber. 382. (358.) bey der Bekehrung der Juden. 422. (397.) an einem oft getauften Juden. 429. (398.) des alten Maratius. VII, 312. (296.) durch Reliquien bewirkt. IX, 233. 236. (211. 213.) Zweifel, die dagegen erregt wurden. 238. fg. (215. fg.) in den Kirchen der Märtyrer. 295. (266.) Vertheidigung derselben. 305. (276.) gegen die Donatisten erfolgte. XI, 370. unter den Arianern. XII, 45. gegen dieselben vorgefallene, und andere. XIII, 99. 200. 280. 403. Gregorius von Nyssa giebt Ursachen an, warum die Wunder von den meisten nicht geglaubt wurden. XIV, 15. unter den Katholischen, befehrt einen Arianischen König nicht. XVII, 83. am Grabe des heil. Martinus. 86. fg. an Lebenden ohne Zunge. 101. fg. bey Kegerbekehrungen. 361. fg. werden einem Heiligen bey'm Mönchsgehorsam unterfragt. XX, 115. werden den Mönchen beschwerlich. 116. ihr Worth wird herabgesetzt. 117. durch das Kreuzesholz Christi gewirkt. 119. durch sein Schweißtruch. 123. durch Heiligenreliquien. 127. von der Iagt. Maria bewirkt. 229. fg. ernst beschriebene und schnell geglaubte im 10ten Jahrhunderte. XXII, 302. fg. der Jungfrau Maria und der Heiligen. XXIII, 166. fg. sollen bisweilen zur Last. 168. fg. zum Beweise der Brodverwandlung im Abendmahl. 339. 455. 500. bey der Bekehrung der Postumern. XXV, 242. der durch dieselben hervorgebrachte Glaube hat wenig oder gar kein Verdienst. 346. Wunder Gregors VII. 528. um ähnliche des heil. Bernhard. XXVII, 262. fg. werden den Heiligen nach ihrem Tode zu thun verboten. 273. 304. sollen die Lehre von der Brodverwandlung im Abendmahl bestätigen. XXVIII,

69. 70. 91. zur Empfehlung der **Wittenberg-Büchse**. 127. fg. im Jubeljahr. 169. fg. der heil. **Erzbischof**, Landgraf von Thüringen. 182. fg. über die **Glaubwürdigkeit** derselben. 185. fg. durch **Reliquien** gewürkt. 217. vier **Gattungen** von **Wundern**, durch welche sie verrichtet werden. 223. Sammlung von **Wundern** des 12ten Jahrhunderts. 265. **Anmerkungen** über die **Wunder** vom **Alex. von Hales**. XXXII, 30. ihre **Eigenschaften** und **Anlagen**. 63. zur **Befähigung** des göttlichen **Ansehens** der heil. **Schrift**. 242. ein **ausgesprochenes**. 215. für die **Brodverwandlung**. XXXIII, 325. für die **unbefleckte Empfängniß** **Maria**. 367. der **Jungfrau Maria**. 391. über die **Kennzeichen** wahrer **Wunder**, und warum so viele derselben nicht in **Gottes** **Nahmen** geschehen? 392. fg. einer **Hostie** zu **Wilsnack**. 436. **Gerson** hält die **neugeschehenen** **Wunder** vor verdächtig. 456. **Kennzeichen** der **wahren** und **falschen**. XXXIV, 231. für das **Christenthum** bey **seinem** **Ursprunge**. 346. 349.
- Wundergaben**, ihre **Dauer** unter den **Christen**. IV, 380. fg. **Beispiele** davon. III, 102. 206.
- Wundergespräche** **Gregors** des **Großen**, und **Beispiele** aus denselben. XVII, 322, 325. fg.
- Wundenmahl** des heil. **Franz**, von **Christo** eingedrückt, natürliche **Erklärung** derselben. XXVIII, 207. fg. werden der heil. **Catharina** von **Siena** von **Christo** eingedrückt. XXXIII, 407. fg. ingleichen einer **Beghine**. 439.
- Wunder** des **Pythagoras**, vom **Porphyrus** erzählt. IV, 348.
- Würzburg**, **Einführung** des **Christenthums** daselbst. XIX, 144. **Bisdom** und **Herzogthum** daselbst. 198. fg.
- Wurzen**, **Collegiatkirche** daselbst. XXI, 458.

Z.

Zenagos. S. **Philoxenus**.

Zimenez, **Roderich**, ein **Spanischer** **Geschichtschreiber**. XXIV, 515.

Zimenez, **Cardinal**, **Erzbischof** von **Toledo**, und **Staatbedienter**, gestorben im J. 1517., seine **Anstalten** zur **Befehrung** der **Mauern**. XXX, 515. fg. läßt **Abschriften** des **Koran** und andere **Arabische** **Handschriften** verbrennen. 517. läßt die **erste** **Bibel** **Poliglote** drucken. XXXIV, 81. fg.

Zyxtus II. S. **Sixtus II.**

über alle vier und vierzig Theile. 409

Port, Streit über den Primat dieses Erzbischofs. XXVI, 91. ff.

Propheten in Kapla. XVII, 486.

Propheten statt isin. VI, 283. (1766 fg.) Sinner Gebrauch die-
ses Wortes in der Lehre von der göttlichen Dreieinigkeit. XI,
29. fg. fernerer Streit über diesen Gebrauch. XII, 10. fg. 13.
wie dieses Wort von isin unterschieden sey? XIII, 202.

Prophet, seine Schrift von den Waldensern. XXIX, 555. 582.

Prophet, Bischof in Capua. XXV, 283.

3.

Propheten, Cardinal und Canonist. XXXII, 12.
68. 85.

Propheten, Kate Dindolus, arabisch. VI, 146. (151.)

Propheten, Kaiser, seine Verdienste um die Schaffen des Erge-
nius von Rissa. XIV, 60. 146.

Propheten, E. XIV. v. 11. 12. 14. XXV, 364. Erklärungss-
chrift über diesen Propheten. XI, 173.

Propheten, Röm. Bischof im 8ten Jahrhdt, seine Schreiben und
Vorschriften an den heil. Bonifacius. XIX, 204. 221. von
seiner Exemption des Klosters Fulda. 226. erkennt die Hoheit
der Griechischen Kaiser. 540. fg. sein Gutachten zum Vor-
theil Pipins. 546. ob er in Childerichs III. Absetzung gewil-
ligt hat? 547. ob er ihn aus eigener Macht abgesetzt hat?
550. oder absetzen konnte? XXI, 103. 483.

Propheten, Bischof von Mykene, ein christlicher Philosoph.
XVI, 87. fg.

Propheten, rechtmäßige der heil. Schrift. XI, 386.

Propheten Christi, eine Reliquie. XXVIII, 221. 227. 229.

Propheten, Künste verboten vom Constantius. VI, 9. (8.) vor-
gebliche Gerberts. XXI, 234. Fragen und Vorschriften über
die Zauberey im Malleus Maleficarum. XXX, 478. päpste-
liche und andere Verordnungen dawider. 479. fg.

Propheten, Aegyptische, warum sie einige Wunder, wie Moses,
verrichtet haben? XV, 313. vermeinte. XXIV, 425. 538.
540. 544.

Propheten, ein jüdischer Arzt im 9ten Jahrhdt. XXI, 299.

Propheten an den Clerus, das göttliche Recht desselben wird be-
hauptet. XVI, 418. ist den Sachsen unerträglich. XIX, 261.

- fg. allgemeine Anrechnung desselben durch den Großen.
441. der Zehnte Saladin. XXV, 125. Abscheu der Wen-
den gegen den bischöflichen Zehnten. 267. 274. Ingleichen der
Riven. 297. Widerspruch gegen einen vom Papste in Deutsch-
land eingeführten. XXXI, 529. fg.
- Zehntes Jahrhundert, ob es finster oder Lichtvoll gewesen ist?
XXI, 216.
- Zeichen der Sachen in der heil. Schrift. XV, 354. fg.
- Zeitraum, erster der christlichen Einnahmezeiten in Afrika. I.
321. fg. (327. fg.) IV, 485. (483.) zweyter. I, 297. fg. (302.
fg.) dritter. I, 302. fg. (306. fg.) XXI, 3. fg. vierter. I.
307. fg. (312. fg.)
- Zerrechnung von Christi Geburt an, genannt bestimmte. XVI,
176. fg.
- Zeiz, Stiftung des Bisthums dasselb. XXI, 462. Schifffahrt
darüber. 460. wird nach Raumburg verlegt. 470. Folge-
giatkirche dasselb. 472.
- Zelatores unter den Franciscanern. XXVII, 499, XXXII,
98. fg.
- Zeno, Bischof von Verona im 4ten Jahrhdt., seines Abendens
von ihm. XV, 530.
- Zeno, Röm. Kaiser im 5ten Jahrhdt. XVI, 20. sein Gesetz we-
gen der kirchlichen Einkünfte. 404. für die Kirche zu Constan-
tinopel. XVII, 41. seine kirchlichen Anstalten. XVIII, 510.
seine Vereinigungsformel. 512. fg.
- Zerknirschung des Herzens, ein Buch darüber vom Ebrysfol-
dus. X, 314. fg. weicht dem Teufel aus dem Menschen.
XXXIV, 253.
- Zerte, Synode dasselb. XI, 469.
- Zengen für Offendaren oder Erklären. XII, 310.
- Zengen der Wahrheit, Buch darüber vom Glorius. XXXIII,
66.
- Zerungung des Sohnes Gottes bestritten. VI, 122. fg.
(117. fg.) und Eunomius. 120. fg. (125. fg.) Folgen, die
Kletius daraus zog. X, 77. fg. vertheidigt vom Albanassus
und andern. XII, 177. fg. 299. 413. XIV, 33. fg. 68. 203.
Thomas von Aquino zeigt die Unmöglichkeit dieser Lehre.
XXIX, 351.
- Zerungungstriebe, ob er böse sey? XV, 82. fg.

Biegler,

über alle Arten und dergleichen Thiere. 407

Ziegler, Casp. sein Urtheil vom päpstl. Rechte. XXVII, 69.

Ziel, vom göttlichen, und von der wahren Uebung. XIV, 111.

Zimmermann, seine Abschilderung des Hieronymus. XI, 244.

Zimmermann, J. J. seine Untersuchungen über die Wunder des heil. Franz, u. a. XXVII, 444.

Zinsen vom Gelde, Meinungen der Kirchenväter darüber. XIV, 184.

Ziska, Johann, Feldherr der Hussen. XXXIV, 674. 677. sein Tod. 689.

Zitz, Aug., seine Lebensbeschreibung Wilses. XXXIV, 563.

Zizim, S. Dschem.

Zoccolanti. S. Soccolanti.

Zocomus, ein Saratenscher Fürst im 4ten Jahrhund., läßt sich taufen. VII, 381. (358.)

Zonaras, Joh., Nachricht von diesem Griechischen Geschichtschreiber. XXIV, 460. auch ein Canonist. XXVII, 6.

Zorn, Abhandlung des Zornes vom Zorne Gottes. V, 270. fg. (255. fg.) ob er Gottes würdig sey? vom Julianus untersucht. VI, 353. (348.) wie derselbe bestritten werden müsse? VIII, 421. (491.) ob ihn Gott empfinde? ebendas. Predige über denselben von Basilius dem Großen. XIII, 192. fg.

Zosimus, ein Griechischer Geschichtschreiber des 5ten Jahrhds. VII, 63. (60.)

Zosimus, Röm. Bischof seit dem J. 417., seine Geschichte. VIII, 148. (142. fg.) ein Heiliger der Röm. Kirche. 160. (153.) sein Streit mit den Africanischen Bischöfen. 170. fg. (163. fg.) ob er sie habe betrügen wollen? 174. fg. (167. fg.) untersucht die Pelagianischen Handel. XV, 19. erklärt den Celestius vor rechtläubig. 20. auch den Pelagius. 21. Urtheile über diese Schritte desselben. 22. 23. die Africanischen Bischöfe nöthigen ihn zum Nachgeben. 23. 24. erklärt sich wider den Pelagius und Celestius. 32. sein Umlaufschreiben an alle Bischöfe. 33. Urtheile über sein Betragen. 34. fg.

Zusatz, ob es einen gebe? XVI, 114.

Zusatz der christlichen Religionslehrer, ein zusammengesetztes Thier, nach dem Rastanen. Gregorius. XIII, 297. wie man sich gegen denselben betragen müsse? XV, 385. fg.

Zeittafeln

für die

Christliche Kirchengeschichte
bis zum Jahr 1517.

Erster Zeitraum.

Christo bis auf Constantin den Großen.

Vom J. 1. n. C. bis 306.

Geschichte des größtentheils sich selbst überlassenen Christen-
thums.

Erstes Buch.

Geschichte des Stifters der Christlichen
Religion.

Vom J. 1. bis 33.

J. C.

1 Geburt Jesu, nach der gewöhnlichen Zeitrechnung, 753
Jahre nach Roms Erbauung.

Augustus und Herodes der Große.

Livius. Ovidius. Manilius. Phädrus. Celsus.
Strabo.

2 Tod des Herodes. Sein ältester Sohn Archelaus be-
kommt vom Augustus Judäa, Idumäa und Sama-
ria, mit dem Titel eines Ethnarchen; seine übrigen
Länder werden unter die zwey andern Söhne, Antipas
und Philippus, getheilt.

Er 5.

6

- 62 Sestus, Procurator in Judäa. Persius st.
Um diese Zeit haben Marcus und Lucas ihre Evangelischen Geschichten, der letztere besonders die Apostelgeschichte geschrieben.
- 63 Der jüngere Apostel Jacobus wird zu Jerusalem gesteinigt.
- 64 Nero ründet Rom an, und läßt deswegen die Christen zu Rom hinrichten.
- 65 Tod des Philosophen Seneca, und des Dichters Lucanus. Petronius.
- 66 Anfang des jüdischen Kriegs.
- 67 Linus, Bischof oder Lehrer der Gemeinde zu Rom, von den Aposteln Petrus und Paulus bestellt.
Pauli zweyter Brief an den Timotheus.
- 68 Petrus und Paulus werden in diesem oder im vorhergehenden Jahre zu Rom hingerichtet.
Nero nimmt sich selbst das Leben. Galba.
- 69 Otho, Vitellius. Vespasianus.
- 70 Zerstörung von Jerusalem. Josephus, jüdischer Geschichtschreiber.
- 71 Judas, mit dem Beynahmen Thaddäus und Lebbaus, Bruder des jüngern Apostels Jacobus. Barnabas, ein Schüler der Apostel.
- 79 Vespasianus st. Titus.
- 79 Der ältere Plinius st. Apollonius von Tyana.
Anacletus, vielleicht auch Cletus, Röm. Bischof.
- 81 Titus st. Domitianus.
- 91 Um diese Zeit ist Clemens Bischof, oder Lehrer der Gemeinde zu Rom.
Stratius.
- 95 Domitianus verfolgt die Christen. Flavius Clemens. Leiden des Apostels Johannes.
Epikretus. Quincillianus. Martialis. Juvenalis.
- 96 Ermordung des Domitianus. Nerva.
Johannes zu Ephesus; seine Offenbarung.
Bischöfe, als Vorsteher ganzer Gemeinden.
Cerinthus, Stifter einer Gnostischen Parthey. Er lehrt zuerst den Chiliasmus.
Menander, Stifter einer Gnostischen Parthey.
- 98 Trajanus tritt die Regierung an.

Plutarchus. Lucius. Der Kaiser Augustus. Ciceronius.

Der Apostel Johannes und Clemens von Rom lebten um diese Zeit. Evaristus und Alexander, Römische Bischöfe.

Nazaraer und Ebioniten; jüdischgesinnte Christen. Jene haben ihr eigenes Evangelium Matthäi.

In diesem Jahre soll Ignatius, Bischof von Antiochien, hingerichtet worden seyn; wahrscheinlicher geschah es sieben oder acht Jahre später.

Um diese Zeit scheint Plinius seinen Bericht wegen der Christen in Bithynien an den Kaiser abgelaufen zu haben.

Elcäiten, eine kezerische Parthey.

Des Chrysostomus.

Trajanus st. Adrianus, sein Nachfolger.

Florus, Röm. Geschichtschreiber.

Aelia Capitolina wird statt Jerusalem erbauet.

Sixtus der Erste, Römischer Bischof.

Schusschriften des Quadratus und Aristides für die Christen und ihre Religion.

Hebräische Uebersetzung des Alten Test. vom Aquila.

Saturninus, Basilides, Carpokrates und Valentinus, Anführer Gnostischer Sekten.

Celsus, ein Epikurischer Philosoph, schreibt um diese Zeit gegen die Christen.

D r i t t e s B u c h .

Von Justinus dem Märtyrer an, bis zum Tode des Origenes;

oder

vom Ursprunge der christlichen Theologie, bis zu ihrer Ausbildung.

Vom J. 130. bis 254.

Justinus der Philosoph, oder der Märtyrer, der erste bekannte philosophische Religionslehrer der Christen.

Empörung der Juden, und zweyter jüdischer Krieg, unter der Aufsührung des Bar Kochba.

- Septimius Severus, der sich auf dem Throne behauptet.
- 192 Theodorus leugnet die Gottheit Christi. Theodorianer.
Artemon oder Artemas, ein gleichgesinnter Christ. Artemoniten.
Mloger, eine legerische Parthey von der Erfindung des Epiphanius.
- 193 Praxeas leugnet den Unterschied der Personen in Gott. Patripassianer. Monarchianer.
Hermogenes lehrt, daß die böse Materie ewig sey.
Symmachus übersetzt das Alte Test. ins Griechische.
- 196 Streitigkeit über die Feyer des Pascha, zwischen dem
fg. Röm. Bischof Victor, und dem Polykrates, Bischof zu Ephesus, und andern morgenländischen Gemeinen.
Victor excommunicirt sie; sie bleiben bey ihrer Gewohnheit. Irenäus vermittelt den Streit.
- 197 Zephyrinus, Bischof zu Rom.
- 200 Clemens, Lehrer an der Schule zu Alexandrien, vereinigt Griechische Philosophie, Bibel und Christenthum mit einander. Sein Paedagogus und seine Stromata.
Er lehrt zuerst eine Reinigung von mancherley Christen nach dem Tode.
Tertullianus, Presbyter zu Carthago, tritt bald nach diesem Jahre zu den Montanisten über. Seine Schrifften für die Christen; seine moralischen und polemischen Schrifften. Er empfiehlt, die Taufe bey den Kindern aufzuschieben. Er ist der Vater der Kirchen-Latinität.
Sacramentum von der Taufe, vom Abendmahl, von der heil. Schrift, auch von bedeutenden Religionscerimonien, gebraucht.
- 202 Severus verbietet, daß kein Heyde zum Christenthum oder Judenthum übergehen soll. Verfolgung der Christen.
Leonidas, Vater des Origenes, verliert darinne das Leben.
Papinianus, Rechtsgelehrter und Staatsmann.
- 204 Origenes lehrt zu Alexandrien, und wird bald darauf Catechet daselbst.
Ammonius Saccas, zu Alexandrien, Anführer der Elektiker; oder neuern Platoniker.
- 206 Cajus, Presbyter zu Rom, widersezt sich dem Chiliasmus;

mus; sein Urtheil über die Macheit der Schriften des Neuen Test.

Minutius Felix schreibt sein Gesch. Octavius zur Vertheidigung der Christen.

Seperus st. Seine Söhne, Caracalla und Geta, regieren gemeinschaftlich; der jüngere wird aber bald von seinem Bruder umgebracht.

Origenes zu Rom, und wieder zu Alexandrien, wo Heraklas sein Lehrgehülfe wird; seine Reise nach Arabien und Palästina.

Caracalla wird ermordet. Macrinus.

Callistus, Römischer Bischof.

Macrinus wird umgebracht. Heliogabalus.

Clemens von Alexandrien stirbt um diese Zeit, und bald darnach Tertullianus.

Heliogabalus wird ermordet. Alexander Severus, der in seinem Lararium Christum neben dem Abraham, Orpheus, und andern solchen Göttern, verehrt.

Die Casius. Helianus.

Hippolytus, sein Canon paschalis.

Erste bekannte Kirchengebäude der Christen.

Zweytes oder mittleres Persisches Reich, vom Artaxerxes, oder Ardshir, gestiftet.

Origenes wird von zwey Bischöfen in Palästina zum Presbyter geweiht.

Julius Africanus schreibt eine Chronik der Weltgeschichte.

Ulpianus st.

Demetrius, Bischof von Alexandrien, entsetzt auf einer Synode den Origenes seiner Lehrstelle.

Origenes begibt sich nach Caesarea in Palästina.

Ammonius, Lehrer zu Alexandrien, seine Harmonie des Evangelisten.

Alexander Severus wird umgebracht. Maximinus.

Verfolgung der christlichen Lehrer durch den Maximinus.

Origenes schreibt die Ermahnung zum Märtyrertode an seinen gefangenen Freund Ambrosius.

Die Kirchenversammlung zu Trontum erklärt die Laufe der Reges der ungültig.

- 235 Sabianus wird Bischof von Rom.
- 236 Ursula und eilftausend Jungfrauen sollen den Märtyrertod erlitten haben.
- 237 Gordianus, Vater und Sohn, Kaiser, sterben in eben demselben Jahre. Pupienus, Balbinus und Gordianus III.
- 238 Maximinus, Pupienus und Balbinus werden ermordet. Gordianus regiert allein. Herodianus schreibt eine Römische Geschichte.
- 240 Noetus verwirft die Mehrheit göttlicher Personen. Patripassianer.
- 244 Gordianus III. wird umgebracht. Philippus der Araber wird Kaiser. Sage von seinem Christenthum. Beryllus, Bischof von Bostra, ändert seine Meinungen von Christo, belehrt durch den Origenes. Origenes vollendet um diese Zeit seine Hexapla; widersetzt den Philosophen Celsus; schreibt Bibelauslegungen, u. dgl. m.
- 248 Dionysius, der vorzüglichste Schüler des Origenes, wird Bischof von Alexandrien; und ohngefähr um gleiche Zeit wird Cyprianus Bischof von Carthago. Arabische Keger, welche die Unsterblichkeit der Seele leugnen.
- 249 Philippus wird ermordet. Decius. Verfolgung der Christen durch Decius. Sabianus, Bischof von Rom, verliert darinne das Leben. Viele abtrünnige Christen, oder Lapsi, und ihre verschiedenen Sattungen: Sacrificati, Thurificati, Libellatici. Babylas, Bischof von Antiochien, wird hingerichtet.
- 250 Paulus von Theben, der erste bekannte Einsiedler. Streit zu Carthago über die Wiederaufnahme der abgefallenen Christen. Schisma des Felicissimus zu Carthago, vom Novatus verursacht. Ordines minores, oder geringere Kirchenbedienungen in den Gemeinden zu Rom, und zu Carthago: Unterbedienten, (Subdiaconi) Kirchliche Aufwärter, (Acoluthi) Exorcisten oder Teufelsbeschwörer, Vorleser, (Lectores) und Thürhüter der Kirchen. (Ostiarii) Vorsänger. Catechumenen und Catechisten. Der große Christoph.

des ersten Zeitraums.

J. C.

- 251 Decius krannt- und Leben. Gallus; auch er drückt Christen.
Cornelius, Bischof von Rom.
Gregorius der Wunderthäter, Bischof zu Neuchâtel.
Novatianus zu Rom, und Novatianus zu Carthago, ten das Novatianische Schisma. Diese Partei schließt alle grobe Sünder auf immer von der A chengemeinschaft aus.
Diogenes Laertius.
- 252 Sabellius erkenne in der Gottheit nur Eine Person aber dreierlei Wirkungen. Sabellianer.
Auch die kleinsten Kinder genießen zu Carthago 1 Abendmahl Jesu.
- 253 Valerianus und Gallienus regieren über das Römische Reich.
Stephanus wird um diese Zeit Römischer Bischof.
- 254 Origenes stirbt zu Tyrus.
Nepos, ein Bischof in Aegypten, sein Buch für den Eliasimus, und seine zahlreichen Anhänger.
- 255 Dionysius, Bisch. von Alexandrien; bewegt die Nephrianer, der Meinung ihres Aufsehers zu entsagen.
Cyprianus, Bisch. zu Carthago, erklärt sich mit andern Afrikanischen Bischöfen in diesem und im folgenden Jahre, wider die Giltigkeit der Kegerei; Stephanus, Bisch. zu Rom, vertheidigt diese mit Heftigkeit. Firmilianus, Bisch. in Cappadocien, antwort ihm mit gleicher Hitze.
Gesetz des Valerianus wider die Christen.
- 257 Stephanus, Bisch. von Rom, st. Sirtus II. sein Nachfolger. Dionysius, Bisch. von Alexandrien, geht die Mittelstraße im gedachten Streite.
- 258 Sirtus II. Cyprianus und Laurentius, Diacomus Rom, verlieren das Leben.
Commodianus.
- 260 Valerianus wird ein Gefangener des Persischen Königs Sapor. Gallienus. Dreißig Tyrannen, oder angmaachte Regenten im Röm. Reiche.
Paulus von Samosata, Bischof von Antiochien.
Die Einfälle der Gothen in das Römische Reich machen sie mit dem Christenthum bekannt.
Dionysius von Alexandrien will das Wort *εμμανουελ* v. Christo nicht gebrauchen. Der Röm. Bischof Dionysius beschuldigt ihn der Ketzerei.

Dd 2

21

- 264 Odenatus, Herr mehrerer Kön. Länder in Syrien, wird
Augustus.
- 265 Dionysius von Alexandria st.
- 267 Zenobia, Witwe des Odenatus, regiert über mehrere
morgenländische Provinzen.
- 268 Gallienus wird ermordet. Claudius.
- 269 Auf der dritten Synode zu Antiochia wird Paulus von
Samosata, weil er Christum vor einem bloßen Men-
schen hielt, abgesetzt.
- 270 Aurelianus, der Wiederhersteller des Röm. Reichs, fängt
an zu regieren.
- Gregorius der Wunderthäter stirbt um diese Zeit.
- Aurelianus, Bischof von Laodicea.
- Zufolge unter den Christen; ihre Classen, und ein Pres-
byter für dieselben.
- Plotinus st. Porphyrius, sein Schüler, auch einer der
vornehmsten Lehrer der jüngern Platonischen Schule.
- 273 Longinus wird hingerichtet.
- 275 Aurelianus wird ermordet. Tacitus. Postus.
- 277 Um diese Zeit stirbt Manius oder Mani, Stifter einer
Gnostischen Pärthey in Persien. Archelaus, Bischof
zu Caesäa.
- 279 R. Jochanan; Verfasser der Gemara im Talmud von
Jerusalem, st.
- 282 Probus wird angebracht. Carus mit seinen Söhnen
Carinus und Numerianus.
- Pierius und Theognostus, Aelteste zu Alexandrien.
- 284 Diocletianus fängt an zu regieren. Aera Diocletiani,
feu Martyrum.
- 285 Maximianus Herculius, Reichsgehilfe des Diocletia-
nus.
- Antonius, der Vater des Mönchslebens, lebt in einer Aeg-
yptischen Einöde.
- 286 In diesem Jahre, oder zehn Jahre später, soll die Thebais-
che Legion hingerichtet worden seyn.
- 292 Galerius Maximianus und Constantius Chlorus wer-
den Cäsaes.
- Spartianus. Gessychius, Verf. eines Griechischen Wör-
terbuchs.
- 296 Hierar hält Christum vor einen bloßen Gesetzgeber.
19. Hieracien.

Metaphor

Methodius, Bischof von Olympus, greift die Lehrlage des Origenes an.

Pamphilus, Presbyter zu Caesarea in Palästina; seine Schutzschrift für den Origenes.

Gesychius, Bischof in Aegypten, und Lucianus, Presbyter zu Antiochien, verbessern die Abschriften der Alexandrinischen Uebersetzung.

Marcellinus, Bischof zu Rom.

Diocletianus giebt in diesem und im folgenden Jahre scharfe Gesetze wider die Christen.

Zehnjährige Verfolgung der Christen. Traditores.

Arnobius; sein Werk wider die Heiden.

Tod des Römischen Bischofs Marcellinus.

Diocletianus und Maximianus Hercules legen die Regierung nieder. Galerius und Constantius Chlorus werden Kaiser. Der letztere begünstigt die Christen.

Kirchenversammlung zu Illiberis um diese Zeit; ingleichen zu Cirta. Auf jener wird zum erstenmal die Ehe des Clerus etwas eingeschränkt. Auch verbietet sie alle Gemahle in den Kirchen.

Constantius Chlorus stirbt.

Ursprung des Meletianischen Schisma in Aegypten.

Zweiter Zeitraum.

Von Constantin dem Großen bis auf Karl den Großen.

Vom J. 306. n. E. G. bis zum J. 800.

Ursprung des durch Abgesehenen verursachten, und nach theologischen Meinungen vorgeschriebenen Christenthums.

Erstes Buch.

Geschichte des Christenthums seit seiner Herrschaft im Römischen Reiche, bis zum Tode des Kaisers Constantinus.

Vom J. 306. bis 337.

Galerius und Maximianus Hercules, der wieder den Thron bestiegt, regieren als Kaiser oder Augusti; und

neben ihnen vier Cäsare; Constantinus, Sohn des Constantius Chlorus, der auch bald den kaiserlichen Titel empfängt; Maxentius, Maximinus und Severus, nach dessen Tode Licinius seine Stelle erhält.

Fortdauer der Verfolgung der Christen.

Paulus und Antonius, Einsiedler in Aegypten.

Pamphilus leidet den Märtyrertod.

Galerius stirbt, nachdem er vorher eine glimpfliche Verordnung wegen der Christen ausgestellt hatte.

Maximinus verfolgt die Christen in Aegypten. Antonius bietet sich vergebens zum Märtyrertode an.

Anfang der Donatistischen Händel um diese Zeit. Cäcilianus, Bischof von Carthago, und Majorinus, von einer andern Parthey ihm entgegengesetzt.

Constantinus zieht auf seinem Feldzuge aus Gallien nach Italien wider den Maxentius, ein Kreuz am Himmel, und wird dadurch dem Christenthum geneigt. Er läßt das Monogramma Christi in seine Hauptfahne setzen.

Eumenius, Lehrer der Beredsamkeit in Gallien.

Maxentius wird vom Constantinus überwunden, und verliert dabey das Leben.

Bildsäule des Kaisers zu Rom mit dem Kreuze in der Hand.

Ursprung der Indictionen.

Constantinus und Licinius geben ein Gesetz zum Besten der Christen, welches zugleich eine allgemeine Religionsduldung festsetzt.

Donatus, Bischof der Donatisten nach dem Tode des Majorinus.

Synode zu Rom in ihrer Angelegenheit, unter dem Vor- sitze des Röm. Bischofs Miltiades, oder Melchiades.

Krieg der beyden Kaiser mit einander. Licinius muß einen nachtheiligen Frieden annehmen, und verfolgt die Christen in den Morgenländern.

Kirchenversammlung zu Arelate, spricht wider die Donatisten, und erkennt die Gültigkeit der Bzertaufe.

Silvester, Bischof von Rom.

Eusebius, Bischof zu Cäsarea in Palästina.

Vopiscus.

Constantinus untersucht zu Mediolanum die Sache der Donatisten, und spricht auch wider sie.

J.E.

318 Alexander, Bisch. von Alexandria, lehrt, daß der Vater und der Sohn Gottes gleiches Wesens sind. (s. nach 304.) Der Presbyter Arius widerspricht ihm. Ursprung der Arianischen Häudel.

320 Mönche in Aegypten, nach dem Muster des Antonius. Lacomius vollendet um diese Zeit sein Werk vom christlichen Unterrichte. Lampadius.

321 Constantinus, künigl. Jochmann, der rechthabigen Kirche einen Theil seines Vermögens zu vermachen.

Er befiehlt, werth die strengere Feier des Sonntags, durch Ruhe von allen öffentlichen Geschäften.

323 Sein Krieg mit dem Licinius. Er überwindet ihn, nimmt ihn gefangen, und läßt ihn, gegen sein eibliches Versprechen, hinrichten; eben so auch dessen eifsfährigen Sohn, dessen Mutter Constantins Schwester war. Seine Gesetze für die Ausbreitung des Christenthums, und Unterdrückung des Götzendienstes.

325 Erste oekumenische Kirchenversammlung zu Nicäa zusammenberufen vom Constantinus. Die Lehren des Arius, daß der Sohn Gottes nicht gleich ewig mit dem Vater, und ein Geschöpf sey, werden als ketzerisch verdammt. Feyerliches allgemeines Symbolum, in welches das Wort *ὁμοούσιος* von dem Sohne Gottes aufgenommen wird. Die Schriften des Arius werden auf kaiserlichen Befehl verbrannt; er wird abgesetzt, und des Landes verwiesen.

Zosius, Bisch. von Corduba, und

Athanasius, Diakon in Alexandria, auf der Synode zu Nicäa.

Eusebius, Bisch. von Caesarea, und Eusebius, Bisch. von Nicomedia, übergeben Glaubensbekenntnisse. Die letztere gesteht Christo nur das *ὁμοούσιος* zu.

Der Streit über die Feier des Pascha wird von dieser Synode entschieden, und das Melitianische Schisma aufgehoben.

Der Aegyptische Bischof Paphnugius hinterweibe einen Schluß der Synode zu Nicäa wider die Ehe des Clerus.

Pachomius stiftet um diese Zeit in Aegypten das eigentliche Klosterleben der Mönche.

Der Grund zum neuen Rom, nachmals Constantinopel, wird gelegt.

- 326 Helena, die Mutter Constantins, glaubt das Kreuzesholz Christi gefunden zu haben.
Constantinus läßt seinen Sohn Crispus, und nachher auch seine Gemahlinn Fausta hinrichten.
Athanasius wird Bischof zu Alexandrien.
- 327 Treumentius fährt fort, die Aethiopier zum Christenthum zu bringen.
Die Iberier fangen an, Christen zu werden.
- 328 Arius und die Bischöfe, seine Anhänger, werden aus der Landesverweisung zurückberufen.
- 330 Einweihung von Neu-Rom, nachher Constantinopolis genannt, als einer ganz christlichen Stadt, und eines neuen kaiserlichen Sitzes.
- 331 Eustathius, Bischof zu Antiochien, wird abgesetzt. Die ihm treu bleibenden Mitglieder der Gemeinde heißen Eustathianer, und stiften ein Schisma.
Jamblichus, ein heydnischer Philosoph.
- 333 Der Platonische Philosoph Sopater wird umgebracht.
- 335 Kirchenversammlung zu Tyrus. Athanasius wird auf derselben angeklagt, verantwortet sich, und wird abgesetzt, auch bald darauf nach Gallien verwiesen.
Auf der Synode zu Jerusalem wird Arius in die Kirchengemeinschaft wieder aufgenommen.
Der Römische Bischof Silvester st.
Julius Capitolinus, ein Geschichtschreiber.
- 336 Arius soll zu Constantinopel in die Kirchengemeinschaft aufgenommen werden; stirbt aber plötzlich.
Julius, Bischof von Rom.
Juvencus, ein christlicher Dichter.
Marcellus, Bischof von Ancyra, der besondere Meinungen von Christo vorträgt, wird von den Eusebianern, einer Mittelparthey zwischen Katholischen und Ariannern, abgesetzt.
- 337 Constantinus wird von dem Arianischen Bischof Eusebius von Nicomedien getauft, und stirbt bald darauf. Er wird in der Apostelkirche zu Constantinopel begraben: das erste Beyspiel dieser Art.
Kirchengeschichte des Eusebius von Caesarea; sein biblischer Canon, seine Evangelische Vorbereitung, u. a. Schriften.

Zweytes Buch.

Geschichte des Christenthums unter den
Nachkommen Constantins des Großen;
oder
von seinem Tode an, bis zum Tode des K.
Julians.

Dom J. 397. bis 362.

- 337 Die Söhne Constantins des Großen, Constantinus der
jüngere, Constantius und Constans, regieren über das
zwischen ihnen getheilte Römische Reich, und lassen ihre
meisten Anverwandten umbringen.
- 338 Athanasius zu Alexandria, und Marcellus zu Ancyra.
Jacobus, Bischof von Nisibis.
- 340 Constantius der jüngere, Eusebius von Cäsarea, und
Paulus der Einsiedler, K.
Theodorus, Bischof von Heraclea.
- 341 Kirchenversammlung zu Antiochien von Katholischen und
Eusebianern. Verschiedene Glaubensformeln der Kge-
nern.
Eusebius, Bischof von Nikäa, ein Christenfeind.
Gregorius, Arianischer Bischof zu Alexandrien. Atha-
nasius flüchtet sich nach Rom.
Das Mönchsleben wird zu Rom bekannt. Hilarius
führt es in Syrien und Palästina ein.
Nonnen in Aegypten.
Julius Firmicus Maternus.
Macedonius, ein Eusebianer, wird Bischof von Con-
stantinopel.
- 342 Kirchenversammlung zu Rom, welche sich für den Atha-
nasius erklärt.
Circumcelliones unter den Donatisten in Africa.
- 343 Langes Glaubensbekenntniß der Eusebianer auf einer
Synode zu Antiochien.
Sie verdammen die Lehre des Photinus, Bischofs zu
Sirmium, daß Christus ein bloßer Mensch sey.
Verfolgung der Christen in Persien durch den K. Sa-
por. Simeon, Erzbischof von Seleucia und Tressi-
phon, verliert das Leben.

Kirchenversammlung zu Sardica, unter dem Vorstehe des Hosius. Brennung der Katholischen und Eusebianer. Ihr Gesetz über des Appellations an den Römischen Bischof.

Synode der Eusebianer zu Philippopolis.

Athanasius kehrt nach Alexandrien zurück.

Kilandes, Lehrer der Beredsamkeit zu Nicomedien.

Constans wird umgebracht.

Cyrellus, Bischof von Jerusalem.

Das Geburtsfest Christi wird zu Rom am 25. Decem-
ber gefeyert.

Gestus, Donatus.

Erste Kirchenversammlung zu Sirmium wegen der Leh-
säge des Photinus; er wird abgesetzt. Arius, Haupt
der reinen Arianer, oder Anomöer, (welche von Chris-
to behaupteten, daß er dem Vater *homoios* oder un-
ähnlich sey,) auch Eusebioner und Eunomianer.

Gallus, Better des Kaisers Constantius, wird Cäsar,
und sein Bruder Julianus studiert zu Constantinopel
und Nicomedien.

Johannes, Bischof von Rom, st. Liberius, sein Nachfolger.

Constantius läßt den Gallus hinrichten. Julianus stu-
diert zu Athen, gemeinschaftlich mit den nachmaligen
berühmten Theologen, Gregorius von Nazianzus und
Basilius dem Großen.

Julianus wird Cäsar, und bald darauf Statthalter von
Gallien.

Kirchenversammlung zu Mediolanum in Gegenwart des
Kaisers, auf welcher Athanasius verdammt werden
mußte.

Valens und Ursacius, Arianische Bischöfe, ihr Einfluß
auf den Kaiser.

Liberius, Bisch. zu Rom, wird nach Thracien verwiesen,
weil er die Verurtheilung des Athanasius mißbilligt.
Felix, ein Arianer, nimmt seine Stelle ein.

Lucifer, Bischof von Calaris, wird aus gleicher Ursache
von seinem Bischof vertrieben.

Aupentius, Semiarianischer Bischof von Mediolanum.

Antonius der Große, Vater der Mönche, st.

Athanasius flüchtet sich in die Einöde Aegyptens. Geor-
gius, ein Arianer, wird sein Nachfolger.

Silarius, Bischof von Pictavium, wird vom Kaiser, als
ein Gegner des Arianismus, nach Phrygien verwiesen.

J. E.

357

Zweyte Kirchenversammlung zu Sirmium wegen des Photinus, und zur Unterstützung des Arianismus. Hosius wird genöthigt, ein Arianisches Glaubensbekenntniß zu unterschreiben.

358

Dritte Kirchenversammlung zu Sirmium, welche den Photinus absetzt.

Liberius bekommt das Römische Bisthum wieder, nachdem er eine Arianische Glaubensformel unterschrieben hat.

Aerius, Eudorius, Bischof von Antiochien, Akacius, Bischof von Caesarea, und Eunomius, bald darauf Bischof zu Cysicus, verwerfen auf einer Synode zu Antiochien die Formeln: gleiches Wesens, und ähnliches Wesens.

359

Kirchenversammlung zu Ariminum von Katholischen und Arianern. Jene bestätigten den Nicänischen Glauben; wurden aber bald darauf zu Nice größtentheils genöthigt, ein halb Arianisches Glaubensbekenntniß zu unterschreiben. Phäbadius, Bischof zu Agennum, wird endlich auch dazu gebracht.

Kirchenversammlung zu Seleucia, größtentheils aus Semiarianern und Anomöern zusammengesetzt. Die Akacianer, eine Gattung Arianer, werden nun Herren der Kirche.

Ulphilas, ein Arianer, Bischof der Gothen, die er zum Christenthum bekehrt, für sie ein Alphabet erfindet, und die Bibel übersetzt.

Constantius läßt die vermeinten Körper des Apostels Andreas, des Evangelisten Lucas, und des Timotheus in die Apostelkirche zu Constantinopel bringen.

Lucifer schreibt Bücher voll Schmähworte gegen den Constantius.

360

Julianus wird von den Legionen in Gallien zum Kaiser angerufen.

Eusebius, Bischof von Emisa, st., und bald darnach auch Eustathius, Bischof von Antiochien.

Um diese Zeit werden die Kirchenversammlungen zu Gangra und Laodicea gehalten.

361

Julianus erklärt sich öffentlich für das Heydenthum, nachdem er noch im J. 360. dem christlichen Gottesdienste beygewohnt hatte.

Melorius wird Bischof von Antiochien, und gleich darauf abgesetzt. Die ihm ergebenen Mitglieder der Gemeinde heißen

- heissen Melitianer, und bleiben von den Eustathianern getrennt.
- 361 Zweytes Melitianisches Schisma.
Gregorius von Nazianzus wird zum Presbyter geweiht.
Constantinus stirbt, im Begriff, den Julianus zu bekriegen, nach empfangener Taufe. Julianus wird sein Nachfolger. Libanius. Maximus. Priscus. Aedesius. Gallustius.
Hillel der Dritte, Patriarch der Juden.
Macedonius, von seinem Bisthum verdrungen, stirbt um diese Zeit.
- 362 Julianus sucht die heydnische Religion wieder empor zu bringen, und das Christenthum zu stürzen; schreibt ein Buch wider dasselbe; erlaubt den Juden, den Tempel zu Jerusalem aufzubauen; verbietet auch den Christen, heydnischgriechische Wissenschaften und Künste zu lehren. Er ruft die verwiesenen Bischöfe zurück; verweist aber den Athanasius aufs neue aus Alexandrien.
Titus, Bischof von Bostra.
Der heil. Babylas vertreibt den Apollo zu Antiochien.
Apollinarius, Presbyter zu Laodicea, und sein Sohn, Bischof dafelbst, schreiben wider den Julianus und die heydnische Religion; auch Nachahmungen heydnischer Schriftsteller.
Themistius, ein heydnischer Philosoph, Statthalter von Rom.
- 363 Julianus kommt im Persischen Feldzuge um, vielleicht durch einen christlichen Soldaten. Jovianus, sein Thronfolger. Die Christen kommen von neuem empor.
Hieronymus zu Rom.
Ammianus Marcellinus.

D r i t t e s B u c h.

Geschichte des Christenthums von dem Tode des K. Julianus an, bis zum Tode des Kirchenlehrers Augustinus;

oder

bis auf die Zeit, da das kirchliche System beynähe völlig ausgebildet wurde.

Vom J. 364. bis 430.

- 364 Valentinianus I. regiert in den Abendländern, und sein Bruder Valens in den Morgenländern. Jener begünstigt die Katholischen; dieser die Arianer.

3. C.

264

Gelinius, Bischof zu Rom.

366

Liberius st. Damasus wird durch eine blutige Wahl Bischof von Rom.

367

Valentin. I. einjähriger Sohn bekönigt nach dem Tode des Kaisers.

Valens verfolgt die Katholischen.

Epiphanius wird Bischof zu Constantia, jetzt Salamis, in Cyprien.

368

Hilarius, Bischof von Poitiers, st., nachdem er hauptsächlich den tridentischen Glauben in Gallien und Italien befestigt hatte.

Eutropius.

369

Aerius leugnet den Unterschied zwischen einem Bischof und Aeltesten; verwirft die Feiern des Pascha, und das Gebet für die Todten. Aerianer.

Der heidenische Philosoph Themistius empfiehlt um diese Zeit ohngefähr dem christlichen Kaiser Valens Religionsverträglichkeit gegen christliche Partheien.

Athanasius, König der Gothen, verfolgt seine christlichen Unterthanen.

370

Um diese Zeit stirbt Audius, ein Antheopomorphist. Ausdialekt.

Basilus wird Bischof zu Caesarea in Cappadocien; und ohngefähr um gleiche Zeit Chrysostomus Vorleser zu Amasien.

Tychonius, ein Monarist, seine Regeln für die biblische Auslegung.

371

Lucifer st.

Massilianer, oder Betende, welche das Gebet allein als den Inbegriff aller christlichen Thätigkeiten und Pflichten ansehen.

372

Bekehrung der Saracenen.

Athanasius, Bisch. zu Alexandrien, st., in diesem oder im folgenden Jahre.

Gregorius von Nazianzus muß Bischof von Sasima werden.

Gregorius, Bruder Basilus des Großen, wird um diese Zeit Bischof zu Nyssa.

373

Um diese Zeit sifftet die Meinung des jüngern Apollinaris, daß die göttliche Natur bey Christo die Stelle der vernünftigen Seele vertreten habe, die ersten Bewegungen.

- 374 Ambrosius wird aus einem Statthalter Bischof zu Mediolanum.
Hieronimus ergreift das asketische Leben, und fängt seine biblischen Auslegungsschriften an.
Epiphanius schreibt seinen Anker des Glaubens, und bald darauf seine große Polemik.
- 375 Der Bischof Ulfilas stirbt, als Gesandter der Gothen an den K. Valens, ihnen Wohnplätze im Römischen Reich.
Valentinianus I. st. Sein vierjähriger Sohn Valentin. II. regiert mit seinem Bruder Gratianus in den Abendländern.
Martinus wird Bischof von Turoonum.
- 376 Ephräm der Syrer, Diakonus zu Edessa, stirbt um diese Zeit.
Kollyvidianerinnen, lehrerische Frauenpersonen von der Erfindung des Epiphanius.
Antidikomarianiten, oder Widersacher der Jungfrau Maria, von eben demselben widerlegt.
- 378 Valens kommt ums Leben. Ephräm der Syrer st.
Theodorus wird Bischof zu Tarsus, ein gelehrter Exeget.
Hieronimus wird um diese Zeit zu Antiochien zum Presbyter geweiht.
- 379 Theodosius wird Kaiser in den Morgenländern.
Basilius der Große st., ein beredter Prediger, Beförderer des Mönchslebens, vorsichtig in der Lehre von der Gottheit des heil. Geistes.
Ausonius. Aurelius Victor. Vegetius.
- 380 Theodosius wird gekrönt, und giebt den Katholischen die Kirchen zu Constantinopel wieder, welche die Arianer vierzig Jahre lang besessen hatten. Seine allgemeine Vorschrift der Rechtgläubigkeit an den Byspielen der Bischöfe Damasus und Petrus.
Kirchenversammlung zu Casaraugusta wider die Priscillianisten.
Eusebius, Bischof von Sebaste, des Arianismus verdächtig, ingleichen Deno, Bischof von Verona, sterben um diese Zeit.
- 381 Zweyte oekumenische Kirchenversammlung; oder erste zu Constantinopel, vom Theodosius zusammenberufen.
Die Macedonier, welche die Gottheit Christi leugnen, werden verdammt.

J. E.

381

Zusatz zu dem Nizänischen Symbolum über die Lehre vom heil. Geiste, besonders durch die Worte: daß es vom Vater ausgehe.

Gregorius von Nazianzus wird Bischof von Constantinopel.

Der Bischof von Aet. Rom oder Constantinopel bekommt den Rang nach dem Römischen, und wird nach und nach der zweyte Patriarch.

Theodosius verbietet, die Leichen in Städten zu begraben.

Gregorius von Nazianzus legt das Bisthum Constantinopel nieder. Nectarius wird sein Nachfolger.

Johannes Chrysostomus wird Diaconus zu Anzochien, und schreibt bald dathach sein Werk vom Priestertbum.

382

Hieronymus steht zu Rom dem Bischof Damasus im biblischen Studium bey; verbessert die alte lateinische Bibelübersetzung; befördert das Mönchsleben, und unterrichtet Frauenspersonen in der Auslegung der heiligen Schrift.

Gregorius von Nyssa schreibt um diese Zeit wider die Wallfahrten nach Jerusalem, und in der Folge seinen großen Religionsunterricht.

383

Gratianus wird ermordet.

Helvidius, der die beständige Jungfräuschafft Mariä gekennet hatte, wird von Hieronymus widerlegt.

384

Damasus, Bischof zu Rom, stirbt. Siricius folgt auf ihn; mit welchem die achten Schreiben oder Decretalen der Röm. Bischöfe ihren Anfang nehmen.

Dionysius, Lehrer an der Alexandrinischen Schule, und Hieronymus, sein Zuhörer.

Petrillianus und einige seiner Anhänger werden hingerichtet: das erste Beispiel von Todesstrafen der Keger.

Symmachus, Statthalter von Rom, nimmt Ab des Marc der Sieggöttin bey dem Kaiser an; Ambrosius aber widerlegt ihn.

385

Theodosius verbietet nach und nach alle Opfer im Römischen Reiche.

Siricius, der erste Römische Bischof, der die Ehe des Clerus einschränkt.

Paula und Eustochium, ihre Tochter, reisen zum Hieronymus in die Morgenländer.

Theophilus wird Bischof von Alexandria.

385

Ambrosius entdeckt noch seinem Wunsche Reliquien von Heiligen.

Cyrillus, Bischof von Jerusalem, st.

Hieronymus wohnt von dieser Zeit an in einer Celler bey Bethlehem.

Philastrius, Bischof von Brescia, nachher einer von den Schutzheiligen dieser Stadt, Verfasser eines Ketzerverzeichnisses, stirbt um diese Zeit.

Chrysostomus wird Presbyter zu Antiochien. Er feyert das Geburtsfest Christi am 25. December.

Optatus, Geschichtschreiber des Donatistischen Schisma.

Ein und zwanzig Homilien des Chrysostomus von den Bildsäulen.

Augustinus, vorher ein Manichäer, wird in einem mehr als dreßsigjährigen Alter getauft.

Jovinianus, ein Mönch zu Rom, denkt geringschätz vom ehelosen Stande und vom Fasten; erregt auch durch andere Lehren Aufsehen.

Ambrosius und Hieronymus schreiben bald darauf wider ihn.

Theodosius befiehlt, daß die Christen eine von ihnen zerstörte Synagoge wieder aufbauen sollen; Ambrosius nöthigt ihn, diesen Befehl zu widerrufen.

Siricius, Bischof zu Rom, verdammt mit seinem Schreiben die Lehrsätze des Jovinianus.

Die meisten Einwohner Roms werden Christen.

Gregorius von Nazianzus stirbt in diesem oder im vorhergehenden Jahre; ein berechter Eiferer für den christlichen Lehrbegriff.

Theodosius läßt zu Thessalonika, wegen einer Ermordung, Tausende Menschen, Schuldige und Unschuldige, umbringen. Ambrosius schließt ihn dafür Monathe von der öffentlichen Kirchengemeinschaft aus.

Nectarius hebt die Stelle eines Presbyters der Kaiserin zu Constantinopel auf.

Hieronymus, ein Griech. Mönch, schreibt wid. die Jüder. Der ältere Makarius, auch der Aegyptische und genannt, st.

Das Serapium zu Alexandrien, der prächtigste Tempel dieser Zeit, wird zerstört. Allgemeine Tempelstürze, besonders durch Mönche. Libanius schreibt Rede für die Beybehaltung der Tempel.

Augustinus wird zu Hippo Regius wider seinen Willen zum Presbyter geweiht, und muß seitdem, bis

J. C.

bisherige Gewohnheit in Afrika, Nichts in Gegenwart
keines Bischofs predigen.

392 Valentinianus der jüngere wird ermordet.

Eugenius wirft sich zum Kaiser auf, und begünstigt die
Ausführung des Heidenthums.

Hieronymus schreibt sein Verzeichniß der Kirchenschrift-
steller.

Heliodorus, und Nonnus von Panopolis, christliche
Dichter.

Cento Virgilianus der Proba Salconia.

394 Eugenius verliert das Leben. Theodosius giebt dem
Heidenthum im Röm. Reiche den letzten Stoß.

Der Name Pagani statt Heyden kommt unter seiner Re-
gierung auf.

Origenianische Handel zwischen dem Bischof Johannes
von Jerusalem, und Epiphanius, Bischof zu Salas-
mis.

Hieronymus und Rufinus, Presbyter zu Aquileja, ge-
rathen auch bald darauf über die Schriften und Mei-
nungen des Origenes in einen heftigen Streit mit ein-
ander.

Der Dichter Claudianus.

395 Theodosius der ältere oder Große, st. Seine Söhne
Arcadius und Honorius regieren; jener von Constans-
tinopellans, mit dem Rufinus, über den morgenländi-
schen Theil des Reichs; dieser über den abendländischen
von Rom aus, mit dem Stilico.

Um diese Zeit sterben Gregorius von Nyssa, Diodorus
von Tarsus, und der jüngere Marius.

Theodorus, Bischof von Mopsuestia.

Augustinus wird Amtsgehülfe seines Bischofs Valerius.

Cassianus besucht die Einsiedler und Mönche auf dem Ais-
trischen Gebürge in der Skerischen Wüste, und in
Thebais.

396 Didymus st. und ohngefähr um gleiche Zeit auch Liba-
nius.

Vigilantius beschuldigt den Hieronymus des Origenia-
nismus.

397 Dritte Kirchenversammlung von Carthago; ihr biblie-
scher Canon.

Streit mit dem Hieronymus, und dem Bisch. Johannes
von Jerusalem über den Origenes.

XXXV. Theil.

E

398

398

Ambrosius, Bischof zu Mediolanum, st.

Johannes Chrysostomus wird Bischof von Constantinopel.

Siricius, Bisch. von Rom, st. Anastasius, sein Nachfolger.

399

Handel des Rufinus mit dem Hieronymus über die Schriften und Meinungen des Origenes.

Osterschreiben des Theophilus, Bischofs von Alexandria. Er söhnt sich mit den langen Brüdern, oder vier Mönchen in Aegypten, wegen des Origenes und Anthropomorphismus aus.

Chrysostomus verteidigt das Recht der Freystätte für Kirchen, zum Besten des Staatsbedienten Eutropius, der es ihnen entrißen hatte.

Honorius verbietet die jüdische Apostelsteuer, und erlaubt sie fünf Jahre darauf wieder.

400

Marich, König der Westgothen, bringt mit einem Kriegsheere in Italien ein.

Martinus, Bischof von Turonum, st.

Theophilus verdammt auf einer Synode zu Alexandria die Lehrsätze des Origenes.

Prudentius, ein christlicher Dichter.

Aemeseus, ein christlicher Philosoph.

401

Schußschrift des Rufinus wider den Hieronymus.

Theophilus verfolgt die Origenianischen Mönche in Aegypten und bis nach Palästina auf das heftigste; schreibt auch noch mehr Osterbriefe wider den Origenes.

402

Epiphanius handelt zu Constantinopel feindselig gegen den Chrysostomus und die Origenisten.

Innocentius der Erste wird Römischer Bischof.

403

Theophilus setzt auf einer Synode in der Nähe von Constantinopel den Chrysostomus ab. Dieser wird aus der Stadt fortgeführt; auf die Forderungen des Volks bald wieder zurückgebracht, und Theophilus muß entfliehen.

Epiphanius st.

Sulpicius Severus schreibt eine jüdische und christliche Kirchengeschichte.

404

Chrysostomus wird von neuem aus der Hauptstadt verwiesen.

Die heil. Paula stirbt zu Bethlehem, und Hieronymus empfiehlt sich dem Gebete der Verstorbenen.

Vigi.

3. C.

404

Vigilantius mißbilligt die seit einiger Zeit entstandene Verehrung der Märtyrer und ihrer Reliquien; den nächtlichen Gottesdienst in den Kirchen; den ehelosen Stand des Clorus, und das Möncheleben.

405

Pelagius schreibt um diese Zeit zu Rom Erläuterungen der Briefe Pauli, und unterrichtet den Calectius in seinen Lehrsätzen.

Honorius giebt scharfe Befehle wider die Donatisten.

Hieronymus schreibt wider den Vigilantius, und behauptet, daß er als ein Ketzer am Leben gestraft zu werden verdiene.

407

Chrysostomus stirbt als ein Versessener: ein beedeter exegesisch-moralischer Prediger, und strenger Sittenrichter. Er begünstigt das Anrufen der Apostel, die Verehrung von Märtyrern, und ihren Reliquien.

Die Vandalen, Sueven und Alanen brechen in Gallien ein.

408

Arcadius st. Theodosius II.

Honorius läßt den Stilles umbringen.

Coelicolae, eine ketzerische Parthey.

Palladius schreibt um diese Zeit sein Gespräch von dem Leben und den Sitten des Chrysostomus.

409

Alarich erobert und plündert Rom; ernannt auch den Attalus zum Kaiser.

Paulinus, Bischof von Nola, ein christlicher Dichter.

410

Rufinus st. Seine Kirchengeschichte und seine Erklärung des Apostolischen Symbolum.

Synesius, der die Auferstehung der Todten nicht glaubte, wird Bischof von Ptolemais.

Nonnus, ein christlicher Dichter.

411

Unterredung zu Carthago zwischen den Katholischen und Donatisten.

Pelagius und Calectius zu Carthago; erster Streit über ihre Lehren von den Kräften des Menschen zu seiner Besserung.

412

Theophilus, Bischof von Alexandrien, st. Cyrellus wird sein Nachfolger.

Ataulf rückt mit den Westgothen in Gallien ein.

Augustinus fängt an, sein Werk de Civitate Dei; zur Vertheidigung des Christenthums gegen die Vorwürfe der Heyden, zu schreiben.

Rufus, Bischof von Thessalonich, ist Vicarius des Römischen Bischofs.

Er 2

413

- 413 Hypatia, eine heidnische Lehrerin der Philosophie zu Alexandrien, wird von den Christen ermordet.
Pelagius schreibt seinen Brief an die Demetrias.
- 414 Die Burgunder bringen in Gallien ein, und werden bald darauf Christen.
Verfolgung der Christen in Persien, wegen eines durch den Abdas zerstörten Feuertempels.
Hieronymus schreibt wider die Pelagianer.
- 415 Synodus zu Diospolis, auf welcher Pelagius losgesprochen wird.
Die Gebeine des Gamaliel, Stephanus, und andere Reliquien von Heiligen mehr, werden entdeckt oder verlegt.
Theodosius nimmt dem jüdischen Patriarchen Gamaliel seine Römische Ehrenstelle; verbietet ihm auch, Christen zu beschneiden, u. dgl. m.
Cyrillus jagt die Juden aus Alexandrien.
- 416 Innocentius I., Bischof von Rom, erklärt es vor die Schuldigkeit aller abendländischen Gemeinen, sich nach den Gebräuchen der Römischen zu richten.
- 417 Innocentius I. st., der erste Römische Bischof, der den Entwurf, über alle christliche Gemeinen zu herrschen, offenbar merken ließ und verfolgte. Zosimus, sein Nachfolger, erklärt sich günstig für den Pelagius.
Orosius schreibt eine Römische Geschichte, als Schutzschrift für die christliche Religion gegen Vorwürfe der Heiden.
- 418 Pelagius wird auf einer Kirchenversammlung zu Carthago als ein Ketzer verdammt.
Zosimus tritt diesem Urtheilspruche bey. Er nimmt den excommunicirten Apollinaris in die Kirchengemeinschaft auf, und stirbt in eben diesem Jahre.
Sechsauf tausend Juden werden auf der Insel Minorca zum Christenthum gebracht.
- 419 Bonifacius I., Römischer Bischof. Die Africanischen Bischöfe wollen keine Appellationen an den Römischen verstatten.
Julianus, ein Pelagianischer Bischof, schreibt wider den Augustinus.
- 420 Eustochium, die Tochter der heil. Paula, st.
Hieronymus st.
Macrobius und Zosimus, ein Griechischer Geschichtschreiber.

S. E.

- 430 Augustinus fährt bis an seinen Tod fort, Pelagianer und Donatisten zu bestreiten.
In seinem Handbuche der Religion findet Augustinus ein reinigendes Feuer nach dem Tode nicht unwahr-
scheinlich.
Um diese Zeit schreibt Palladius seine Lausische Geschichte.
- 422 Cälestinus, Bischof von Rom; sein Eifer gegen die Pelagianer.
Marius Mercator schreibt wider eben diese Parthey.
- 423 Honorius stirbt.
Theodoretus wird Bischof zu Cyrus in Syrien.
- 424 Valentinianus III., Kaiser der Abendländer.
Der erste Säulenheilige, Simeon Stylites der ältere, wird in Syrien bewundert.
- 425 Um diese Zeit verliert sich nach und nach die Meldung der jüdischen Patriarchen.
Valentinians Gesetz wider die Pelagianer in Gallien.
Mit diesem Jahre endigt der Arianische Bischof Philostorgius seine Kirchengeschichte.
Sisinnius, Bischof zu Constantinopel.
Casianus trägt Semipelagianische Lehrsätze vor.
- 426 Valentinianus bedroht die Opfernden mit Todesstrafe.
Augustinus schreibt die Recension seiner Bücher. (Retractionum LL. II.)
- 427 Adrumetinishe Mönche, auch Vitalis zu Carthago, äußern ihre Zweifel gegen Augustins Lehrbegriff.
Mönche zu Masilia lehren gegen Augustinum den vollständigen Semipelagianismus.
- 428 Nestorianus wird Patriarch von Constantinopel.
Er mißbilligt den Gebrauch des Wortes *θεοτόκος* von der Jungfrau Maria.
Theodorus st. in diesem oder im folgenden Jahre.
- 429 Die Vandalen ziehen nach Africa hinüber.
Cyrillus von Alexandrien erklärt den Nestorius, wegen der gedachten Behauptung, vor irrgläubig.
Theodoretus schließt mit diesem Jahre seine Kirchengeschichte.
Augustinus schreibt wider die Semipelagianer von der Prädestination der Heiligen, und von der Gabe der Beharrlichkeit.
Prosper von Aquitanien greift die Semipelagianer in einem Gedichte an.

Augustinus stirbt.

Gälestius, Bischof von Rom, erklärt auf einer Synode den Nestorius vor einen Ketzer, und der Absetzung würdig; trägt auch dem Cyrillus auf, dieselbe zu vollstrecken.

Cyrillus schreibt dem Nestorius zwölf Sätze vor, die er verfluchen müsse.

Nestorius setzt ihm zwölf andere Sätze mit Bannflüchen entgegen; nennt aber nunmehr Maria die Gottesgebährerin.

Theodoreus, und andere morgenländische Bischöfe schreiben wider den Cyrillus.

Synesius stirbt um diese Zeit.

V i e r t e s B u c h.

Geschichte des Christenthums, vom Tode des Kirchenlehrers Augustinus an, bis zum Tode des Römischen Bischofs, Gregors des Großen.

Zeiten der Religionsparteyen, des Aberglaubens und des Verfalls der theologischen Gelehrsamkeit unter den Christen.

Vom J. 431. bis 604.

431 Kirchenversammlung zu Ephesus; oder dritte oekumenische; vom Theodosius zusammenberufen.

Cyrillus eröffnet sie, ohne die Asiatischen Bischöfe abzuwarten, und läßt den Nestorius absetzen. Partheyen, Verfeinerungen und Unruhen zu Ephesus. Cyrillus bleibt Sieger; und Honorius der feyerliche Ehrenahme der Jgfr. Maria. Er lehrt in Christo nur Eine Natur; gebraucht aber Natur und Person gleichbedeutend.

Paulinus, Bischof von Nola, stirbt.

432 Nestorius im Kloster zu Antiochien.

Gälestius st. Sixtus III.

Prosper schreibt wider die Semipelagianischen Lehren des Cassianus.

Patricius oder Succath breitet das Christenthum in seinem Vaterlande Irland aus.

J. E.

434 Vincentius, Mönch auf der Insel Lichium, schreibt seine Erinnerungsschrift wider die Ketzer.

435 Nestorius wird nach Arabien, Johann nach Aegypten verwiesen. Seine Anhänger sollen Simonianer heißen, und seine Schriften verbrannt werden.
Ibas, Bischof von Edessa.

437 Verfolgung der Katholischen in Africa durch die Arias- nischen Vandalen.

438 Der Theodosianische Eoder kommt zu Stande. Der Rechtsgelehrte Antiochus hat daran einen Hauptan- theil.

439 Sokrates und Sozomenus endigen mit diesem Jahre ihre Kirchengeschichten.

440 Leo I. auch der Große genannt, wird Römischer Bis- chof.

Salvianus, Presbyter zu Mafilia, widerlegt um diese Zeit in seinem Werke von der Regierung Gottes, die Zweifel an der göttlichen Vorsehung. Eben derselbe hat in einem andern Buche die unersättliche Gabsucht des Clerus vertheidigt, und Geschenke an denselben als ein Lösegeld für Sünden (redemptio animae) vor- gestellt.

442 Sedulius, Claudius, Marins Victor und Dracontius, Christliche Dichter.

444 Cyrillus von Alexandrien fl. Dioskorus, sein Nach- folger.

Bilarius, Bischof von Arclate, und Primas von Gal- lien, ein Semipelagianer, sein Streit mit Leo dem Großen.

Leo I. ernannt den Bischof von Thessalonich, Anastasius, zu seinem Verweser in Illyricum.

Orientius, sein moralisches Gedicht.

445 Valentinianus III. verordnet, daß alle Bischöfe des abendländischen Reichs sich nach den Vorschriften des Römischen richten, und schuldig seyn sollten, vor dessen Gerichte zu stehen. Seine strenge Verordnung wider die Manichäer.

447 Proklus, Bischof von Constantinopel, stirbt, und hat den Iovianus zum Nachfolger.

Isidorus von Pelusium, ein Aegyptischer Mönch, und Verfasser vieler lehrreicher Briefe.

Priscillianisten in Spanien.

447

Die heiligen Liebeskinder erwachen nach ohngefähr zweihundert Jahren.

448

Der Abt. Eutyches wird vor einer Synode zu Constantinopel, unter dem Flavianus, angeklagt, daß er in Christo, nach seiner Menschwerdung, nur Eine Natur erkenne. Sie spricht das Anathema über ihn aus, und setzt ihn ab.

Um diese Zeit wird Philoxenus, (eigentlich Xenajas,) Bischof von Mabug oder Hierapolis in Syrien. Seine Syrische Uebersetzung des N. Test.

449

Synode zu Ephesus, unter dem Vorsitze des Dioskorus, die Häubersynode genannt. Sie erklärt den Eutyches vor rechthgläubig; giebt ihm seine Aemter wieder, und setzt dagegen den, wie andere Bischöfe, durch Schläge gemißhandelten Flavianus ab. Auch Theodoretus und Ibas werden abgesetzt. Flavianus st.

Sedulius, ein christlicher Dichter.

Isidorus von Pelusium st.

Die Angelsachsen schiffen nach Britannien über.

450

Theodosius II. oder Jüngere st. Marcianus.

Eucherius, Bischof von Lyon; Nilus, Einsiedler auf dem Berge Sinai, und Syrianus, ein alexandrischer Philosoph, sterben um diese Zeit.

451

Kirchenversammlung zu Chalcedon; oder vierte oekumenische, vom Marcianus zusammenberufen.

Die Lehre des Eutyches wird als ketzerisch verdammt, und ein Glaubensbekenntniß entworfen, in welchem Christus in zwei Naturen, ohne Vermischung und ohne Verwandlung, (Bestimmungen wider den Eutyches,) aber auch ohne Trennung und ohne Absonderung, (wider den Nestorius,) vorgestellt wird.

Dioskorus wird abgesetzt. Theodoretus wird genöthigt, dem Nestorius ein Anathema zu sprechen, und erlangt die Kirchengemeinschaft wieder.

Großer Einfluß des Römischen Bischofs Leo auf diese Synode.

In seinem und seiner Nachfolger höchstem Mißvergnügen verordnet sie in ihrem 28ten Canon, daß der Bischof von Constantinopel gleiche Vorrechte mit dem von Alt-Rom haben, und den zweiten Rang nach ihm behaupten sollte.

Sie war es auch, welche zuerst diese beyden Bischöfe, in gleichen die von Alexandrien, Antiochien und Jerusalem,

3.6.

salent, vor Patriarchen der allgemeinen Kirche an-
kannte.

452 Leo I. an Attila gesandt, der Rom bedrohet; bewegt ihn,
den Rückzug zu nehmen.

Ausschweifungen einiger Mönche zu Jerusalem, aus Haß
gegen die Synode von Chalcedon.

453 Attila st.

Aus Eutyrianern werden Monophysiten.

454 Severinus, der Apostel des Noricum, kommt um diese
Zeit in das heutige Oesterreich, und erbauet ein Kloster
bey Mariana.

Augustus wird um diese Zeit Bischof von Rhegium.

455 Valentinianus III. wird ermordet, und Marimus ist sein
Thronfolger; wird aber nach etlichen Monaten gestel-
ligt. Genferich, König der Vandalen, plündert Rom.
Avitus wird Kaiser.

456 Theodoretus und Petrus Chrysologus, Bischof von
Ravenna, sterben um diese Zeit.

457 Der K. Marciannus stirbt; ihm folgt Leo der Thracier.

Majorianus wird Kaiser der Abendländer.

Timotheus Aelurus wirft sich mit Gewalt zum Euty-
chianischen Patriarchen von Alexandrien auf, und der
Fatholische Patriarch daselbst, Proterius, wird er-
mordet.

458 Der K. Leo läßt die Unterschriften der Bischöfe seines
Reichs für die Chalcedonensische Synode sammeln.
Sechszehn darunter verlangen eine Erläuterung des
Ausdrucks: zwei Naturen.

Der Syrische Abt Barsumas, ein berühmter Vertheidig-
er des Eutychanismus, st.

460 Timotheus Aelurus wird aus Alexandrien verwiesen.

Um diese Zeit stirbt Patricius, der Apostel der Irländer;
nach andern erst im J. 493.

Ohngefähr in diesen Jahren wird die Schrift: Praedesti-
natus, aufgesetzt. Zweydeutige Nachrichten von einer
Partey der Prädestinarianer; im Grunde sind es nur
Anhänger der strengen Prädestinationslehre Augustins.

461 Der Geldherr Ricimer stürzt den Majorianus vom Thro-
ne, und erhebt den Severus auf denselben.

Leo der Große st., um gleiche Zeit auch der ältere Si-
meon Stylites, Hilarius oder Hilarius, Römischer
Bischof.

Prospere von Aquilanten stirbt um diese Zeit.

Peter der Hürber, oder Petrus Fullo, ein Mönch zu Constantinopel, stiftet durch seinen Zusatz zum Tertium oder Dreymal-Heilig, (der für uns gekreuzigt ist,) zu Antiochien Ansehen.

Der K. Severus wird ermordet.

Anthemius, Kaiser des abendländischen Reichs.

Simplicius, Bischof von Rom.

Mamertus, Bischof von Vienna, stiftet um diese Zeit die feyerlichen Bäge von Betenden; oder Processionen. (Rogationes.)

Claudius Mamertus, sein Bruder, Presbyter zu Vienna, ein Philosoph, und Verfasser eines Buchs vom Zustande der Seele.

Idarius, ein Spanischer Chronikenschreiber, st.

Studius stiftet um diese Zeit das Kloster der Studiten.

Jaustus warnt ohngefähr um diese Zeit sowohl vor der Prädestination Augustins, als vor dem Pelagianismus, Peter der Hürber wird um gleiche Zeit Patriarch von Antiochien.

C. Solinus Apollinaris Sidonius, lange Zeit Staatsmann und Redner, wird Bischof zu Claramontium, oder Clermont in Auvergne.

Um diese Zeit stirbt Martianus Capella.

Der K. Leo st., dem sein Enkel Leo nachfolgt. Zehn, sein Vater, wird noch in diesem Jahre Kaiser.

Mehrere unbedeutende Kaiser regieren, dem Namen nach, in den Abendländern.

Basilius stürzt den Zeno vom Throne, und nimmt ihn selbst ein.

Romulus Augustulus, der letzte Kaiser der Abendländer, wird von dem Deutschen Feldherrn Odoaker abgesetzt; mit ihm nimmt das abendländische Reich der Römer ein ganzliches Ende.

Odoaker, Deutscher König von Italien.

Timothens Aelurus ist wieder Monophysitischer Patriarch von Alexandrien.

Petrus Mongus, oder Moggus, sein Nachfolger.

Verfolgung der Katholischen in Africa durch den Vandalischen König Geiserich.

Basilius wird vom Throne gestürzt, und Zeno bestiegt denselben abermals.

Gelasius von Cyzicum schreibt eine Geschichte der Nicänischen Kirchensammlung.

Die Monophysiten, Patriarchen von Alexandrien und Antiochien werden vertrieben.

Huneric, Sohn und Nachfolger Geiserichs, erneuert seine Verfolgung. Er läßt die Manichäer lebendig verbrennen.

Huneric erlaubt den Katholischen nach vier und zwanzig Jahren wieder, einen Bischof zu Carthago zu wählen.

Klodwig wird König der Franken.

Henoticon, oder Vereinigungsformel des K. Beno für Katholische und Monophysiten.

Acacius, Patriarch von Constantinopel, Hauptschöpfer derselben.

Petrus Moggas, Patr. von Alexandrien, nimmt die Vereinigungsformel an. Diejenigen Monophysiten zu Alexandrien, welche dieses mißbilligen, nennen sich nun *Axiopales*, oder Ohnehäupter.

Simplicius, Bischof zu Rom, stirbt. Jahr III.

Draakens Verordnungen wegen einer Römischen Bischofswohl, und wegen der Güter dieser Kirche.

Versammlung der Katholischen Bischöfe mit den Ariianischen zu Carthago.

Vigilius, Bischof von Capua; seine Werke wider den Arian, Nestorius, und andere Ketzer; auch wahrscheinlich Verfasser des Athanasianischen Symbolum.

Jelly setzt den Patriarchen Acacius wegen des Henoticon ab; und dieser streicht dafür den Namen desselben aus den Kirchenbüchern weg.

Proclus, ein Eklektischer Philosoph, stirbt.

Ieneas von Gaza, ein Christlicher Philosoph.

Klodwig macht der Römischen Herrschaft in Gallien ein Ende, und wird Stifter der Fränkischen Monarchie.

Victrix, Bischof zu Vita in Africa, schreibt eine Geschichte der Vandalischen Verfolgung.

Der Semipelagianer Faustus st. um diese Zeit.

Theodorich zieht mit seinen Ostgothen nach Italien.

In diesen Jahren stirbt Sidonius Apollinaris und Petr. Sullo.

Acacius, Patriarch von Constantinopel, st.

Der Heilandismus ist bey den Vandalen, Sueven, Burgundern, und andern Deutschen Nationen lange Zeit herrschend.

Gennadius, Presbyter zu Massilla, setzt des Hieronymus Verzeichniß der kirchlichen Schriftsteller fort.
Petrus Mogus st.

Agimus Ecdicius Avius wird Bischof von Vienna.

Tod. des Kaisers Zeno, dessen Nachfolger Anastasius wird.

Gelasius I. wird Römischer Bischof:

Andreas, Bischof von Ephesus in Cappadocien, schreibt über die Offenbarung Johannis.

Theoderich, oder Dietrich, König der Ostgothen, wird nach der Ueberwindung und Hinrichtung des Odoakers, Herr von Italien, und Wiederhersteller des Reichthums des von diesem Lande: ein Arianischer Fürst; aber vollkommener duldzaam gegen seine katholischen Unterthanen.

Cassiodorus, Staatsbedienter an Theoderichs Hofe, Geschichtschreiber, Schriftsteller und Beförderer der Wissenschaften.

Zweifelhafter Schluß des Gelasius auf einer Synode zu Rom, über die heiligen und apokryphischen Schriften.

Alodwig, König der Franken, wird, vermöge eines Gelübdes, nach dem Siege über die Alemannen, vom Remigius, Bischof zu Rheims, getauft.

Gelasius st. Anastasius II. wird Römischer Bischof.

Anastasius II. st. Zwei Partheeyen wählen zu seinen Nachfolgern den Symmachus und Laurentius; sie verüben Plünderungen und Mordthaten. Der König Dietrich erklärt sich für den Symmachus.

Stephanus von Byzantium, ein Schriftsteller der Geographie.

Isobauds sammelt physikalische und moralische Stellen aus Griechischen Schriftstellern.

Symmachus hebt auf einer Synode die Gesetze Odoakers vom Jahr 483. auf.

Römische Palmsynode auf Dietrichs Befehl gehalten. Symmachus wird von derselben als rechtmäßiger Bischof anerkannt.

J. E.

- 503 **Ennodius, Diakon zu Trinum, (oder Pavia,) schreibt eine Schutzschrift für diese Synode, mit äußerst unverschämten Lobsprüchen der Römischen Bischöfe. Eine neue Römische Synode billigt dieselbe völlig.**
- 504 **Thrasamund, Arianischer König der Vandalen, verweist über zweyhundert Katholische Bischöfe aus Africa nach Sardinien, weil sie wider seinen Befehl Bischöfe weihen.**
- 506 **Kirchenversammlung zu Agatha (jetzt Agde,) mit Erlaubniß des Arianischen Königs der Westgothen, Alarich. Sie verordnet, daß ein jeder Gläubige das Abendmahl wenigstens an den drey hohen jährlichen Festen genießen soll; verbietet auch die zu große Vermehrung der Klöster.**
- 508 **Sulgentius wird um diese Zeit Bischof zu Ruspé. Boethius ist Consul von Rom. Die bellige Genovesa, eine Schutzhellige von Frankreich, st.**
- 510 **Severus, ein schwärmerischer Mönch und Gegner der Chalcedonens. Synode, unternimmt mit zweyhundert Mönchen einen Streifzug nach Constantinopel, und bewirkt die Absetzung des dortigen Patriarchen.**
- 511 **Klodwig st. Seine Monarchie wird durch seine vier Söhne in vier Reiche getheilt. Der älteste Dietrich bekömmt die östliche Hälfte derselben, (Westreich, Austringen) und nimmt seinen Sitz zu Metz; die drey übrigen errichten im westlichen Theil (Neustrien) die Königreiche Orleans, Paris und Soissons.**
- 512 **Zweymalige Empörung zu Constantinopel wegen des veränderten Trisagion; viele Menschen verlieren dabei das Leben.**
- 513 **Der erstgedachte Mönch Severus wird Patriarch von Antiochien.**
- 514 **Der Feldherr Vitalianus rückt mit sechszigtausend Mann vor Constantinopel, um den wahren Glauben, das heißt, die Synode zu Chalcedon, zu beschützen. Symmachus, Bischof von Rom, st. Hormisdas, sein Nachfolger. M. Jose zu Pumbeditha st. Er vollendet die Gemara, und damit zugleich den Babylonischen Talmud.**
- 518 **Nach des K. Anastasius Tode regiert Justinus.**

518

Auf einer Synode zu Constantinopel heist der Patriarch Johannes der oekumenische.

Severus, Patriarch von Antiochien, und Julianus, Bischof von Halicarnassus, verlieren ihre Stellen.

Scythische Mönche werden wegen des zu Constantinopel behaupteten Sages: daß Einer aus der Dreieinigkeith gekreuzigt worden sey, verlesert, Theopaschiten.

Die Bischöfe und Mönche des Röm. Reichs theilen sich in ihrem Urtheil darüber.

Severus und Julianus streiten über die Frage: ob der Leib Christi verworlich sey? Jener leugnere es; dieser bejahre es. Parthejen unter den Monophysiten: *Ἀποδοκίμαται*, *Παταριῖται*; und *Φιρόλαῖται*, *Corrupciolae*.

Κτιτολάται und *Ἀκτισίται* streiten unter ihnen über die Frage: ob der Leib Christi geschaffen oder ungeschaffen sey?

Verlegenheit des Römischen Bischofs Hormisdas bey der Theopaschitischen Streitigkeit; er verwirft den erstgedachten Sag.

Anhänger des Origenes unter den Mönchen in Palästina veranlassen die heftige Erneuerung der Origen. Streitigkeiten.

Fulgentius, Bischof von Ruspe in Africa; Fulgentius Ferrandus, Diaconus zu Carthago, und Dionysius der Kleine, Abt zu Rom, erklären sich; nebst andern vom Clerus, für jenen streitigen Sag.

Der König der Lazier wird zu Constantinopel getauft.

Hormisdas st. Johannes I., Röm. Bischof.

Die Homeriten, eigentlich Samjaren, in Arabien, werden von dieser Zeit an nach und nach Christen.

Der Röm. Bischof Johannes wird von dem K. Dietrich nach Constantinopel gesandt, um den Arianern die entrißnen Kirchen wieder zu verschaffen.

Boethius wird hingerichtet, nachdem er im Gefängnisse seinen Trost der Philosophie geschrieben hatte. Avitus stirbt.

Prokopius von Gaza, ein Schriftausleger.

Priscianus, ein Sprachlehrer zu Constantinopel.

Johannes, Bischof von Rom, stirbt im Gefängnisse.

2. G.

- 526 Dietrich ernennet John den Dritten zu seinem Nachfolger.
 Tod Dietrichs des Großen, Königs der Ostgothen.
 Theodorus, Vorleser der Kirche zu Constantinopel,
 schreibt einen Auszug der Kirchengeschichte.
- 527 Justinianus wird Kaiser.
 Agaperus, Diakon zu Constantinopel.
 Dionysius entwirft einen Osterzirkel von 95 Jahren, der
 mit dem Jahr 531. seinen Anfang nimmt, und worinne
 er zuerst von den durch ihn berechneten Jahren seit der
 Geburt Christi Gebrauch macht.
 Der heil. Benedikt errichtet um diese Zeit bey Subla-
 cum, oder Subiaco, in der Nähe von Rom, zwölf
 Klöster.
 Das Thüringische Reich kommt größtentheils unter die
 Vormäsigkeit der Franken.
- 528 Benedikt fängt an, das Kloster zu Monte Cassino im
 Neapolitanischen zu erbauen, und vollendet bald darauf
 seine Mönchsregel. Benedictiner Orden.
- 529 Die erste Ausgabe von Justinians Coder, oder Sam-
 lung kaiserlicher Gesetze, erscheint.
- 530 Bonifacius II., Röm. Bischof. Er excommunicirt sei-
 nen todten Mitbewerber; läßt sich eidlich die Wahl
 eines bestimmten Nachfolgers versprechen; erkennt
 aber im folgenden Jahre, daß er dadurch einen Ein-
 griff in die Rechte seines Landesherrn gethan habe.
 Justinians Verordnung gegen die Origenisten.
- 531 Themistius, Monophysitischer Diakon zu Alexan-
 drien, behauptet, daß Christus einiges nicht gewußt
 habe. Man widerspricht ihm in seiner Parthey; seine
 Anhänger heißen Agnoeten.
- 532 Bonifacius II. stirbt. Johannes II., Römischer Bischof.
 Der Ostgothische König Athalarich verhetzt die bey
 den Römischen Bischofswahlen gewöhnliche Simonie,
 und bestimmt, wie viel für seine Bestätigung eines je-
 den Bischofs zu zahlen sey.
- 533 Fulgentius, Bisch. von Ruspæ, st.
 Die unächten Schriften des Areopagitischen Dionysius
 kommen zum erstenmal zum Vorschein; werden aber
 von den Katholischen verworfen.
 Der K. Justinianus erklärt diejenigen vor Keger, welche
 leugneten, daß Eines aus der Dreyeinigkeit gelitten
 habe;

- habe; und Johannes II. tritt ihm, im Widerspruche gegen den Hormisdas, bey.
- 533 Eben dieser Kaiser führt die Pandekten und Institutionen ein.
Carthago kommt unter seine Vormäsigkeit.
- 534 Justinians verbesserter Eoder, (Codex repetitae praelectionis) auch an kirchlichen Gesetzen reich, wird eingeführt.
Ende des Vandalischen Reichs in Africa, das ihm unterworfen wird.
Zacharias von Mytilene, ein christlicher Philosoph; sein Gespräch Ammonius.
Arator, ein christlicher Dichter.
Theophilus, ein Rechtsgelehrter zu Constantinopel, st.
- 535 Agapetus I., Römischer Bischof.
- 536 Rom wird vom Belisarius erobert.
Der Ostgothische König Theodahat schickt den Agapetus nach Constantinopel, wo er an der Absetzung des Patriarchen Antheil nimmt, und dort stirbt.
Mennas, Patriarch von Constantinopel, heist auf einer dortigen Synode der oekumenische.
- 537 Silverius, Röm. Bischof, wird durch Ränke der Kaiserin Theodora abgesetzt.
Vigilius I., sein Nachfolger.
- 539 Cassiodorus legt seine Staatsbedienung nieder, und begiebt sich in ein Kloster, wo er zum Besten der theologischen Gelehrsamkeit unter den Mönchen viele Jahre thätig blieb.
Epiphanius Scholasticus; seine Historia tripartita; oder Auszug der Kirchengeschichte aus den Werken der Griechen.
Ohngefähr um diese Zeit werden die Lehrsätze des Origenes auf einer Synode zu Constantinopel mit Bannstrafen belegt.
- 540 Um diese Zeit legt Justinianus in seiner Vaterstadt Justiniana Prima, sonst Prævalis genannt, ein sechstes, nur kurz dauerndes Patriarchat an.
- 541 Justinianus legt durch ein Gesetz den Grund zum sogenannten Patronatrechte.
Letztes Jahr der Aera Consularis.
Placidus, ein Schüler des heil. Benedikt, st.
Jacob Baradaï, oder Baradaus, Monophysitischer Bischof von Edessa.

J. C.

542

Cäsarius, Bischof von Arles, st.

543

Der heil. Benedikt stirbt wahrscheinlich in diesem Jahre. Nicht lange vorher soll er den heil. Maurus nach Frankreich gesandt haben, der seinen Orden daselbst ausbreitete.

544

Justinians, durch den Theodorus, Bischof von Cäsarea, einen von den Monophysitischen Ohnehäuptern, um seiner Parthey die Kirchengemeinschaft mit den Katholischen zu erleichtern, angegebene Verordnung gegen die drey Capitula; oder Verurtheilung des Theodorus von Mopsestia mit seinen Schriften, eines Schreibens des Ibas von Edessa, und der Schriften des Theodoretus wider den Cyrillus. Viele Bischöfe weigern sich, dieselbe zu unterschreiben.

545

Tribonianus st.

Victor, Bisch. von Capua, arbeitet an seinem Ofteryclus.

546

Cosmas Indicopleustes, ein Aegyptischer Mönch und berühmter Reisender.

Sammlung der Kirchengesetze vom Fulgentius Ferrandus,

547

Vigilius, Bisch. von Rom, zu Constantinopel, hebt die Kirchengemeinschaft mit dem dortigen Patriarchen Mennas auf; stellt sie aber bald wieder her, indem er sich wider die Tria Capitula erklärt.

548

Synode zu Constantinopel unter dem Vor sitze des Vigilius, wegen der drey Capitula. Sacundus, Bischof von Hermiane, vertheidigt dieselben nebst andern Bischöfen. Vigilius erklärt sich wider dieselben durch sein Iudicatum.

549

Sacundus schreibt seine Vertheidigung der Tria Capitula. Fulgentius Ferrandus und Liberatus, Diaconi zu Carthago; Victor, Bischof zu Tununum; Primasius, Bischof zu Adrumetum, und andere Africanische Bischöfe, treten alle auf diese Seite.

Arctas, Commentator der Offenbarung Johannis.

550

Simplicius, ein heydnischer Philosoph, und Commentator des Handbuchs vom Epiktetus.

Auf einer Synode zu Carthago wird Vigilius excommunicirt.

Junilius, ein Africanischer Bischof, schreibt eine Einleitung in die Bibel.

- 551 Justinians Glaubensbekenntniß über die drey streitigen Gegenstände.
- 552 Gregentius, Erzbischof in Syrien, st.
Primasius, ein African. Bischof, und Ausleger der latein. Bibelübersetzung.
- 553 Fünfte oecumenische Kirchenversammlung; oder zweyte zu Constantinopel. Sie verdammt die drey Capitula feyerlich. Vigilius nimmt dieselben durch sein Constitutum in Schutz. Sein Name wird daher aus den Kirchenbüchern ausgestrichen; die gleichgestimmten Bischöfe werden ebenfalls bestraft. Noch einmal ändert Vigilius seine Meinung, und tritt dem Schlusse der Synode bey.
Origenes wird nebst andern Ketzern auf dieser Kirchenversammlung verdammt.
Ende des Ostgothischen Kriegs und Reichs. Rom und Italien stehen völlig unter Justinians Vormächtigkeith.
- 554 Um diese Zeit stirbt Jornandes, wahrscheinlich ein Gothischer Bischof in Italien.
Gildas, ein Mönch in Bretagne.
- 555 Vigilius, Bisch. von Rom, stirbt. Pelagius I., sein Nachfolger, der, wie jener, seine Meinung in der bisherigen Streitigkeit mehr als einmal geändert hatte.
- 556 In Italien, Africa und andern abendländischen Gegenden, weigern sich sehr viele Bischöfe in diesem und dem folgenden Jahrhunderte, die Schlüsse der fünften Synode anzunehmen.
- 560 Pelagius I. st. Auf ihn folgt Johannes III. Die Wahl dieser Bischöfe wird von den Griechischen Kaisern abhängig, und ihre Bestätigung nicht ohne Geld ertheilt.
Prokopius, Senator zu Constantinopel.
- 563 Die Kirchenversammlung zu Braga verbietet, daß keine Todte in Kirchen begraben werden sollen.
Alexander von Tralles, ein Griechischer Arzt.
- 565 Venantius Honorius Clementianus Fortunatus, ein Dichter im Fränkischen Reiche.
Liberatus schreibt um diese Zeit seinen Auszug der Nestorianischen und Eutychianischen Geschichte.
Justinianus giebt eine Verordnung, in welcher er den Körper des Herrn unverweslich, ingleichen dernahtürlichen untadelhaften Leiden unfähig nannte. etc

rere Bischöfe seines Reichs weigern sich, dieselbe anzunehmen.

Er stirbt. Justinus II. folgt ihm in der Regierung.

Prokopius beschreibet Justinians Geschichte.

Johannes Ascuonages, ein Monophysit, und Lehrer der Philosophie zu Constantinopel, der erste Trithemite.

Columba, ein Irländischer Abt, fängt an, die Picten zu bekehren.

Mit diesem Jahre schließt Victor, Bischof von Tunnum, seine Weltchronik.

Um diese Zeit wird zu Constantinopel der neuentstandene Trithemismus in einer Versammlung von katholischen und monophysitischen Theologen untersucht.

Die Langobarden fallen, unter ihrem Könige Alboin, in Italien ein, und bemächtigen sich innerhalb drey Jahren des ganzen obern, auch eines Theils vom mittlern. Sie sind Christen; werden aber in Italien Arianer.

Martinus, Bischof von Turonum.

Agathias, ein Byzantinischer Geschichtschreiber.

Tiberius erhält, bey der Unfähigkeit des K. Justinus, die Staatsverwaltung des Griechischen Reichs.

Benediktus IV., Röm. Bischof.

Der Säulenheilige, Simeon der jüngere.

Justinus II. st. Tiberius regiert völlig als Kaiser.

Pelagius II., Römischer Bischof.

Jacob Baradai st., nachdem er seine Parthey in einen festen und blühenden Zustand versetzt hatte. Von ihm sind die Monophysiten seitdem Jacobiten genannt worden. Die Katholischen heißen in den Morgenländern Melchiten.

Gregorius, Apokrisiarius, oder Geschäftsträger des Römischen Bischofs zu Constantinopel, nachmals sein Nachfolger, schreibt daselbst seine Erklärung des Buchs Job.

Tod des Erzbischofs Martinus von Braga.

Johannes Climacus, Abt auf dem Berge Sinai, verfertigt seine Himmelsleiter; oder Anweisung zur Vollkommenheit des Mönchslebens.

Mauritius wird Kaiser.

Um diese Zeit, oder etwas später, wird Johannes der Jaster Patriarch von Constantinopel.

- 582 Auch soll um diese Zeit der heil. Maurus in Frankreich geistlich seyn.
- 585 Columbanus, ein Irändischer Mönch, in Frankreich.
Die Synode zu Matisconum oder Maçon verordnet, daß die Taufe, außer im Nothfalle, nur 34 Othern ertheilt werden soll.
- 586 Recared, König der Westgothen, tritt mit seiner Nation zum katholischen Glauben über.
- 587 Pelagius H. greift den Patriarchen Johannes wegen des von ihm gebrauchten Ehrentitels: oekumenischer Patriarch, heftig an.
Die heil. Radgund, eine Thüringische Prinzessin, stirbt in Frankreich.
- 589 Columbanus stiftet die Klöster Luxeuil und Fontaines.
Auf einer Synode zu Toledo kommt zuerst das Nicänisch-Constantinopolitanische Symbolum mit dem Zusatz: et Filio, vor.
- 590 Gregorius I. oder der Große wird Römischer Bischof.
Er setzt den Streit über den Titel: Oekumenischer Bischof, mit den Patriarchen zu Constantinopel, Johanneß und Cyriacus, gleich heftig, wie sein Vorgänger, fort, und richtet nichts aus.
- 591 Johannes Moschus, mit dem Beynahmen Eukrates, Mönch in Palästina, Verfasser der Geistlichen Wiege; oder Lebensbeschreibungen von Heiligen.
- 593 Verbot des Kaisers Mauricius, daß weltliche Geschäftsmänner und Soldaten sich nicht in Klöster begeben sollen.
- 594 Boagrius, ein Scholasticus oder Advocat zu Antiochien, endigt seine Kirchengeschichte.
Vorgebliche Freyheitsurkunde Gregors I. für das Kloster des heil. Medardus zu Soissons.
- 595 Johann der Saster, und Gregorius, Bischof von Turonum, sterben.
- 596 Gregorius, Bischof von Rom, schickt den Augustinus und vierzig andere Mönche, unter die Angelsachsen, um sie zum Christenthum zu bringen.
- 597 Augustinus kommt mit seinen Gefährten im Königreiche Kent an; der König desselben, Ethelbert, läßt sich bald darauf mit vielen seiner Unterthanen taufen, und Augustinus wird Erzbischof der neuen Gemeinde.

Der heil. Columba stirbt.

Anastasius, Mönch auf dem Berge Sinai, zuletzt Patriarch von Antiochien, stirbt.

Um diese Zeit vertheidigt Leontius, Bischof zu Neapolis in Syrien, in seiner Schutzschrift für die Christen gegen die Juden, die Bilderverehrung wider die Iesum.

Der Erzbischof von Canterbury, Augustinus, bemüht sich vergebens, die Bischöfe der alten Britischen Kirche zu bewegen, daß sie bey der Taufe und Osterfeyer sich nach den Gebräuchen der Römischen Kirche richten möchten.

Der R. Mauritius wird umgebracht. Phokas.

Columbanus erklärt sich wider die Osterfeyer der Römischen Kirche.

Phokas empfängt von dem Röm. Bischof Gregorius die schmeichelhaftesten Wünsche.

Christenthum in Essex.

Gregorius der Große, der Vater der Mönche und der Carimonien; der Stifter der eigentlichen Lehre vom Jeggfeuer; der weniger als mittelmäßige Exeget; der Verfasser der seltensten Wundergespräche; der eifrige Befehrer von Heyden und Juden; der schlaue Betrüger der Macht der Römischen Bischöfe; und kluge Beschützer Roms, stirbt. Sabinianus wird sein Nachfolger.

Fünftes Buch.

Geschichte des Christenthums vom Tode des Röm. Bischofs, Gregors des Großen, bis auf Karl den Großen.

Zeiten der immer höher steigenden Unwissenheit, abergläubischen Frömmigkeit, und fürstlichen Macht des Clerus.

Vom J. 605. bis 800.

Johannes Climacus st.

Bonifacius III. wird Römischer Bischof.

Der R. Phokas bestärkt der Römischen Kirche seyertlich den ersten Rang unter allen Gemeinen seines Reichs.

ff 3

608

Bonifacius IV. Er verwandelt das Pantheon, den einzigen ganz übrig gebliebenen Tempel des heidnischen Roms, in eine christliche Kirche; jetzt la Rotonda genannt.

Ursprung der Parthey der Maroniten, welche nachmals alle Monotheleiten werden.

610 Nach dem ermordeten Phokas wird Heraclius Kaiser. Der heil. Columbanus kommt nach Alemannien.

612 Eisebut, König der Westgoten in Spanien, zwingt die Juden, sich taufen zu lassen.

Um diese Zeit tritt der Araber Muhammed in seiner Vaterstadt Mecca auf, und erklärt sich vor einen göttlichen Gesandten, der die Religion seiner Mitbürger verbessern soll. Sein Hauptgrundsatz ist die Einheit des höchsten Gottes; seine Sittenlehre hat manches Empfehlende; aber gültige Beweise für seine göttliche Sendung gab er nicht: und seiner Religion fehlt es weder an Widersprüchen; noch an Spielen der Einbildungskraft.

613 Columbanus Schüler, der heil. Gallus, breitet das Christenthum in Schwaben und in der Schweiz aus. Hier stiftet er das von ihm genannte Kloster.

614 Jerusalem wird von den Persern erobert, welche das vermeinte heilige Kreuzesholz wegführen.

Bonifacius IV., Röm. Bischof, st. Deusededit.

615 Columbanus stirbt in dem von ihm gestifteten Kloster Bobbio.

616 Der K. Ethelbert st. um diese Zeit. Eadbald, sein Sohn, wird durch eine nächtliche Beisehung eines Bischofs durch den Apostel Petrus, bewogen, ein Christ zu werden.

618 Bonifacius V. wird Römischer Bischof.

620 Johannes von Biclarium, ein Spanischer Chronikenschreiber, stirbt.

622 Gedschra, oder Flucht des Muhammed von Mecca nach Jatsreb: der Anfang der Muhammedanischen Zeitrechnung.

Die Behauptung des Kaisers Heraclius, daß Christus nur Eine Wirkung habe, veranlaßt die Monothelitische Streitigkeit.

625 Auf Bonifacius V. folgt Honorius I.

627 Edwin, König von Northumberland, wird getauft.

Dagobert I., König der Franken. Er erbauet das herrliche Kloster St. Denys bey Paris.

Heraclius bringt, nach siegreich geendigtem Kriege mit den Persern, das heil. Kreuz nach Jerusalem zurück.

Muhammed erobert Mecca, und ist Herr von ganz Arabien.

Theophylaktus Simocatta, ein Byzantinischer Geschichtschreiber, stirbt.

Dagobert zwingt die Juden im Fränkischen Reiche, sich taufen zu lassen.

Verbot des Kaisers Heraclius, daß man nicht zwei Wirkungen in Christo lehren soll.

Die Chrobaten in Dalmatien werden Christen.

Spuren von Seelmessen für Verstorbene im Fränkischen Reiche.

Muhammed stirbt, nachdem er seine Religion in Arabien herrschend gemacht hat.

Abubeker, sein Schwiegervater, ist der erste Chalif, oder Nachfolger Muhammeds in der Regierung. Er greift das Griechische Kaiserthum mit Vortheil an.

Abubeker läßt Muhammeds mündliche Religionsvorträge sammeln; woraus der Koran entsteht.

Eine Synode zu Toledo, unter dem Vorsitze des Erzbischofs Isidorus von Hispalis, und in Gegenwart des Königs Sisennand, der sich vor ihr niederwirft, verbietet, daß künftig kein Jude zum Christenthum gezwungen werden soll; befiehlt aber doch, daß ihnen ihre Binde genommen, und in jenem Glauben erzogen werden sollen. Sie befiehlt außerdem, die Offenbarung Johannis vor ein canonisches Buch zu halten, und schreibt allen Clerikern die Consur des heiligen Petrus vor.

Omar, der zweite Chalif, setzt die Eroberungen im Christlichen Reiche fort. Syrien, Palästina, Aegypten, und andere Länder desselben fallen nach und nach in die Hände der Araber. Oswald, König von Nordhumbeland, giebt dem Christenthum die Oberhand.

Sophronius, ein Mönch, und nunmehr Patriarch von Jerusalem, der hitzigste Vertheidiger der Lehre, daß man in Christo zwei Wirkungen annehmen müsse, zerstört den über diese Streitigkeit schon geschlossenen Vergleich, und feuert die Monothelischen Handel hauptsächlich an,

J.C.

- 634 Honorius, Bischof von Rom, verwirft die neue Kendsart des Sophronius, und lehrt nur Einen Willen in Christo. Cyrus, Patriarch von Alexandrien, ist eben dieser Meinung.
- 636 Isidorns, Erzbischof von Hispalis, stirbt. Sein großes encyclopädisches Werk, und seine Geschichte einiger Deutschen Nationen.
- 637 Jerusalem wird vom Omar erobert. Sophronius stirbt.
- 638 Heraclius verbietet in seiner vom Sergius aufgesetzten Ekthesis, daß man weder Eine, noch zwei Wirkungen in Christo lehren soll; bekennet aber doch selbst nur Einen Willen in ihm. Diese Verordnung wird zu Constantinopel und Alexandrien angenommen. Honorius und Sergius sterben. Antiochien wird von den Arabern erobert.
- 639 Der kaiserliche Erarch läßt alle Schätze der Lateranensischen Kirche, welche große Herren dem Apostel Petrus zum Lösegeld für ihre Sünden hinterlassen hatten, wegnehmen.
- 640 Erst in diesem Jahre wird Severinus, als Nachfolger des Bischofs Honorius, vom Kaiser bestätigt, und verwirft die Ekthesis. Johann IV. folgt ihm noch in diesem Jahre, als Röm. Bischof.
- Mit Alexandrien fällt Aegypten in die Gewalt der Araber. Bald darauf wird die Alexandrinische Bibliothek auf Befehl des Chalifen verbrannt. Johannes Philoponus, ein Griechischer Grammatiker und Philosoph zu Alexandrien, Anführer der Parthey der Erietheiten.
- 641 Heraclius stirbt. Johannes IV. belegt auf einer Kirchensammlung die Lehre von Einem Willen in Christo mit dem Bannfluche.
- 642 Johannes IV. stirbt. Theodorus, ein Sohn des Patriarchen von Jerusalem, wird sein Nachfolger.
- 644 Othmann, dritter Chalif. Georgius Pisides, ein Griechischer Dichter.
- 645 Gespräch des ehemaligen Patriarchen von Constantinopel, Pyrrhus, mit dem heftigsten Antimonothelerten, dem Mönche Marimus.
- 646 Ungefähr um diese Zeit stirbt der heil. Gallus.

Isidornosus, Vorsteher vieler Klöster in Spanien und Sicilien, nach seiner eigenen Regel.

Typus, eine Verordnung des Kaisers Constans, durch welche aller Streit über Einen Willen und Eine Wirkung, oder über zwey Wirkungen und zwey Willen, verboten wird.

Auf den Römischen Bischof Theodorus folgt Martinus I. Er verdammt in einer Synode, mit der Monothelentelehre, auch die letzte kaiserliche Verordnung.

Markulf, ein Mönch im Fränkischen Reiche; seine Formeln für Urkunden.

Olympiodorus, ein Diakon zu Alexandrien, und blisslicher Ereget.

Ursprung der Paulicianer in Syrien, einer Gnostischen Parthey, die vor eine neue Manichäische gehalten wird.

Die Araber zerstören das zweyte Persische Reich.

Der heil. Emmeram, der das Christenthum in Baiern ausbreitet, wird zu Tode gemartert.

Der Röm. Bischof Martinus wird gefangen auf die Insel Naxos fortgeführt; im folgenden Jahre zu Constantinopel ins Gefängniß geworfen, und endlich nach Cherson verwiesen.

Marinus wird als Gefangener nach Constantinopel gebracht, und mehrere Jahre hindurch hart behandelt.

Im Königreiche Mercia wird das Christenthum eingeführt.

Synode zu Toledo, mit dem Zusatze: Filioque im Symbolum.

Eugenius I. wird noch bey'm Leben Martins I. zum Röm. Bischof gewählt.

Orhman wird ermordet. Ali, der vierte Chalif.

Martinus I. stirbt zu Cherson.

Vitalianus, Bischof von Rom. Ildesonsus wird Bischof von Toledo.

Fredegaricus, ein Fränkischer Chronikenschreiber.

Eligius, Bischof von Noyon, ein geschickter Künstler; stirbt um diese Zeit.

Der Patriarch Benjamin, Wiederhersteller der Jacobitischen Parthey in Aegypten.

Ali wird ermordet. Hassan, der fünfte und letzte Chalif aus Muhammeds Geschlechte.

- 661 **Basan** muß die Regierung des Chalifats niederlegen, welche an das Haus Omimijah kömmt.
- 662 **Maximus**, Aht und Bekenner genannt, wegen der als Antimonotheler ausgesprochenen Drangsale, stirbt.
- 664 In diesem Jahre soll die erste Urkunde (ein Stiftungsdiploma eines Klosters in England,) vorkommen, worinne die Jahre nach Christi Geburt gerechnet werden.
Auf einer Synode zu Streaneshalch wird die Römische Gewohnheit, Ostern zu sefern, unter den Angelsachsen eingeführt.
- 666 Synode zu Merida in Spanien, wo der Zusatz Filioque zum Nicänisch-Constantinop. Symbolum von neuem genehmigt wird.
- 667 **Ildesonsus**, Erzbischof von Toledo, stirbt.
- 668 Der K. **Constans** wird zu Stracusa ermordet. **Constantinus Pogonatus**, sein Sohn, folgt ihm in der Regierung nach.
Theodorus, ein Grieche, Mönch zu Rom, wird Erzbischof von Canterbury. Er befördert die Gelehrsamkeit unter dem Clerus in England.
- 672 Auf **Vitalianus**, Bischof von Rom, folgt **Adeodatus**.
Der Erzbischof von Ravenna erhält sich in der Unabhängigkeit von den Römischen Bischöfen.
- 675 Eine Kirchenversammlung zu Braga verbietet, im Abendmahl Milch an Statt des Weins zu geben.
Eine andere zu Toledo gehaltenen verbietet, für Taufe, Firmelung und Priesterweihe sich Geld zahlen zu lassen.
- 677 **Adeodatus** stirbt. **Domnus I.** wird Römischer Bischof.
Der Erzbischof von Ravenna unterwirft sich ihm.
- 678 **Agatho**, Römischer Bischof.
- 680 Sechste oekumenische Kirchenversammlung zu Constantinopel, vom K. **Constantinus dem Bärtigen** zusammenberufen, und unter seinem Vorsetze. Sie verdammt den Monothelismus, als eine Ketzerey, und wegen desselben auch den Bischof von Rom, **Honorius**, nebst seinen Briefen, in Gegenwart der Abgeordneten des **Agatho**.
Dem Westgothischen Könige **Wamba** wird während seiner Betäubung eine Mönchsklutte angezogen; wodurch er des Throns verlustig wird.

Tod des Bischofs Agatho. Sein Nachfolger Leo II. bekräftigt den wider seinen Vorgänger Honorius ausgesprochenen Bannfluch.

Benedikt II. wird zum Römischen Bischof gewählt. Der K. Constantinus erlaubt, einen neugewählten Röm. Bischof ohne die kaiserliche Bestätigung zu weihen; welches aber bald wieder aufgehoben wird.

Justinianus II., Sohn des Constantinus, wird Griechischer Kaiser.

Johanni V., Bischof von Rom.

Conon wird Römischer Bischof.

Julianus, Erzbischof von Toledo, schreibt ein Buch wider die Juden.

Pipin von Herstall wird Herr der Fränkischen Monarchie.

Der Irländische Mönch Kilian, der seit einiger Zeit das Christenthum im heutigen Würzburgischen ausgebreitet, auch den Herzog von Thüringen Gozbert bekehrt hatte, wird ermordet.

Sergius I., Bischof von Rom.

Der Westsächsische König Ceadwalla wird zu Rom getauft.

Theodorus, Erzbischof von Canterbury, berühmte durch sein Bußbuch, und Julianus, Bisch. von Toledo, st.

Trullanische Kirchenversammlung zu Constantinopel; oder Ergänzungssynode der fünften und sechsten oekumenischen. (Concilium Quinisextum.)

Sie nimmt fünf und achtzig Apostolische Canones als acht an; erlaubt den Aeltesten und geringern Clerikern die Ehe; bestätigt dem Patriarchen von Constantinopel gleiche Vorrechte mit dem Römischen; verbietet das Fasten am Sonntag und Sabbath; das Essen des Bluts, und die Abbildung Christi in Gestalt eines Lammes.

Sergius weigert sich, die Schlüsse dieser Synode anzunehmen.

Willibrord, ein Priester und Mönch aus Nordhumberland, wird um diese Zeit von Egberten mit zwölf andern Mönchen, zur Predigt des Christenthums nach Friesland abgeschickt.

Justin. II. will den Röm. Bischof wegen seines Widerstandes gegen die Trullan. Synode gefangen nehmen lassen; aber die Soldaten beschützen ihn,

Soldbert, Bischof unter den Friesländern, breitet das Christenthum auch unter den Dornuariern aus.

Eine Synode zu Toledo verbietet, daß die Seelmessen für die Ruhe der Todten, nicht für Lebendige gehalten werden sollen.

Justinianus II. wird abgesetzt, und Leontius nimmt seinen Thron ein.

Willibrord wird zu Rom zum Erzbischof der neubefreuten Friesländer geweiht, und nimmt seinen Sitz zu Wiltaburg, nachmals Utrecht.

Rudbert, Bischof von Worms, der Apostel von Baiern, kommt in diesem Lande an.

Um diese Zeit soll Crescarius, ein Africanischer Bischof, seine Sammlung von Kirchengesetzen verfertigt haben.

Tiberius, Griechischer Kaiser.

Sergius I. stirbt, und hat Johann VI. zum Nachfolger. Witiza, König der Westgothen, seine freyere Denkungsart in Kirchensachen.

Justinianus II. kommt mit Hülfe der Bulgaren wieder auf den kaiserlichen Thron.

Johann VII. wird Römischer Bischof.

Sisinnius ist zwanzig Tage lang Bischof von Rom. Auf ihn folgt Constantinus der Erste.

Offa, König von Essex, und Coenred, König von Mercia, lassen sich zu Rom als Mönche einkleiden.

Althelm, Bischof von Sherburn, der erste Angelsachse, der lateinische Bücher schrieb, stirbt.

Der Römische Bischof Constantinus wird nach Constantinopel berufen, um die Uneinigkeit wegen der Trullanischen Synode zu beendigen.

Zu Nicäa küßt ihm der Kaiser, mit der Krone auf dem Haupte, die Füße: das erste Beispiel dieser Art.

Justinianus II. verliert Thron und Leben. Philippicus Bardanes wird Kaiser; erklärt sich für die Monotheseleuten, und Constantinus hebt daher alle Kirchengemeinschaft mit ihm auf.

Die Araber überwältigen das Westgothische Reich in Spanien gänzlich. Roderich, letzter König desselben. Treulosigkeit des Erzbischofs Oppas von Sevilla. Pelajo, ein Prinz aus dem königlichen Hause, rettet sich mit einem Haufen Westgothen nach Asturien.

Pelajo erhebt Vorthelle, und gewinnt Land über die Araber.

Philippikus wird vom Throne gestürzt, den Anastasius bestiegt, welcher sich wider die Monotheleten erklärt.

Pipin von Herstall stirbt, als Herr der Fränkischen Monarchie. Karl Martel, sein Sohn, folgt ihm bald in dieser Oberherrschaft nach.

Theodosius wird Kaiser.

Gregorius II., Bischof von Rom.

Winfrid, ein Angelsächsischer Mönch, nachmals von einem Römischen Bischof Bonifacius genannt, kommt um diese Zeit nach Friesland, das Christenthum daselbst auszubreiten.

Leo der Maurier, Kaiser zu Constantinopel.

Zu Rom erlangt Winfrid von dem dortigen Bischof Vollmacht und Vorschrift, das Christenthum unter den Heyden zu predigen, und überall Römische Kircheneinrichtungen einzuführen.

Rudbert, Bischof von Salzburg, stirbt.

Um diese Zeit mag der Liber diurnus Romanor. Pontiff. zusammengetragen worden seyn.

Winfrid steht Willibrorden in Friesland in der Gründung des Christenthums bey.

Gregorius II. hält eine Kirchenversammlung, auf welcher die Ehen des Clerus und der geistlich mit einander Verwandten untersagt werden.

Corbinianus, Bischof zu Freysingen, hilft das Heydenthum in Baiern unterdrücken.

Winfrid kommt nach Hessen, und predigt zu Amnaburg, jetzt Amöneburg, auch weiter herum, das Christenthum mit gutem Erfolge.

Winfrids zweyte Reise nach Rom. Er wird daselbst zum Bischof geweiht; sein Name wird in den Römischen Bonifacius verwandelt; er bekömmt die Römischen Kirchenordnungen zur Beobachtung, und muß dem Römischen Bischof eine Art von Huldigungsseid leisten.

Stiftung des Klosters Reichenau.

Daniel, Bischof von Winchester, ertheilt dem Bonifacius einen weisen Rath über seine Bekämpfungsmethode.

Karl Martels Schusschrift für den Bonifacius an die Ostfränkischen Großen.

Ina, König der Westsachsen und Südsachsen, stiftet zu Rom eine Schule für seine Unterthanen, und verordnet, daß zur Unterhaltung derselben aus jedem Hause seiner beyden Reiche jährlich ein Geldbeytrag gezahlt werden soll. Ursprung des Petersgroschen.

Der K. Leo verbietet, den Heiligenbildern durchaus keine Verehrung zu erweisen. Germanus, Patriarch von Constantinopel, widersetzt sich diesem Befehl. Unruhen, welche in dieser Hauptstadt durch die Wegschaffung und Zerstörung der Bilder Christi und der Heiligen verursacht werden.

Bonifacius predigt das Christenthum in Thüringen.

Gregorius II. verwirft den Inhalt der kaiserlichen Verordnung wider die Bilder als eine Ketzerey, und veranlaßt dadurch nach und nach zu Rom und im ganzen Italienischen Gebiete des Kaisers, eine Empörung wider ihn.

Leo sucht vergebens, seinen Widerstand zu kändigen.

Gregorius II. befißt Schreiben an den Kaiser; er ruft Christum an, daß er den Teufel über diesen Fürsten schiden möge.

Corbinianus stirbt.

Johannes Damascenus schreibt ohngefähr um diese Zeit seine drey Schutzreden für die Verehrung der Heiligenbilder.

Tod Gregors II. Gregorius III. Dieser spricht im folgenden Jahre auf einer Römischen Synode gegen alle diejenigen den Kirchenbann aus, welche sich gegen die Verehrung der Bilder Gottes, Christi, seiner Mutter, der Apostel und Heiligen widersetzen würden.

Mit diesem Jahre schließt Beda der Ehrwürdige seine Englische Kirchengeschichte.

Karl Martel schlägt die Araber bey Pictavium.

Die Flotte, welche der K. Leo nach Italien schickt, um den Röm. Bischof und seine übrigen Unterthanen daselbst zum Gehorsam zu nöthigen, wird im Adriatischen Meere durch Stürme zu Grunde gerichtet.

Die Paulicianer pflanzen sich im Griechischen Reiche und im Arabischen Gebiete fort.

Bonifacius bauet die Kirche zu Fridenlars (jetzt Friglar) in Hessen, und reiset nach Baiern.

Der Angelsächsishe Mönch, Beda der Ehrwürdige, Stifter einer bessern Gelehrsamkeit in seinem Vaterlande, stirbt.

Gebrauch der christlichen Zeitrechnung im Sächsischen Reiche.

Dritte Reise des Bonifacius nach Rom.

Auf der Rückreise theilt er Baiern in vier Kirchensprengel von eben so viel Bischümern: Salzburg, Freisingen, Regensburg und Viviso oder Weifel über Passau.

Willibrord, Erzbischof von Utrecht, stirbt.

Bonifacius legt um diese Zeit die Bischümer zu Eichstede und Wirzburg (jetzt Würzburg) in Franken; Bura-burg in Hessen, und Erphesfurt (jetzt Erfurt) in Thüringen, an.

Stiftung des Klosters Hersfeld oder Hirschfeld.

Gregorius III. überschickt an Karl Martel die Schlüssel zum Grabe Petri, nebst mehreren Geschenken, und bittet ihn um Schutz wider die Langobarden.

Leo der Isaurier stirbt. Constantinus Copronymus, sein Sohn und Nachfolger.

Karl Martel und Gregorius III. sterben. Zacharias wird Römischer Bischof.

Von Karls Söhnen bekommt Karlmann den östlichen Theil (Austrasien) und Pipin den westlichen; (Neus-trien) ohne daß darum Könige dem Rahmen nach auf-hören, den Frankischen Thron einzunehmen.

Commendae Laicorum; oder Laien im Besitze von Bis-chümern und Abteyen.

Unter Karlmanns Vorsetze wird an einem unbekannten Orte in Ostfranken eine Synode gehalten, welche die Jahre von der Menschwerdung Christi an zählt. Der gegenwärtige Erzbischof Bonifacius wird auf derselben, als Abgeordneter des heil. Petrus, über die übrigen Bi-schöfe gesetzt.

Chrodegang, Bischof von Metz, entwirft eine Regel für das gemeinschaftliche Leben des Clerus: woraus die Canonici entstehen.

Kirchenversammlung zu Liptind, jetzt Lestines, in den Niederlanden, unter gleichem Vorsetze, wider die Ehe des Clerus, und Ueberbleibsale des Heidenthums.

Kirchenversammlung zu Soissons, unter Pipins Vor-setze. Sie verdammt die Kezerey eines gewissen Adels-bergs,

- bert, den Bonifacius nebst dem von ihm auch verkörpertem Clemens ins Gefängniß hatte werfen lassen.
- 744 Streit des Bonifacius mit dem Bischof von Salzburg, Virgilius, über die Anzipoden.
Stiftung des Klosters Fulda, dessen erster Abt Sturm ist.
- 745 Um diese Zeit wird Mainz der Metropolitanitz des Bonifacius.
- 747 Karlmann legt seine Regierung nieder; läßt sich vom Röm. Bischof Zacharias zum Clericus weihen, und stirbt einige Zeit darauf im Kloster Monte Cassino.
- 749 Aachis, König der Langobarden, tritt mit seiner Gemahlin und seinen Kindern in den Mönchsstand.
- 750 Das Abassidische Haus gelangt auf den Thron der Chasiten.
- 751 Pipin verlangt durch eine Gesandtschaft das Gutachten des Bischofs Zacharias über die Frage: ob die bisherigen Könige der Franken; die aber keine königliche Macht hätten, noch ferner Könige seyn könnten? oder ob es nicht vielmehr derjenige seyn sollte, der jene Macht ganz in den Händen hatte? das heißt, er. Zacharias erklärt sich für ihn.
- 752 In diesem oder im vorhergehenden Jahre wird Childerich III. letzter Rahmentönig der Franken aus dem Merovingischen Stamme, abgesetzt, und ein Mönch zu werden genöthigt. Pipin, der erste aus dem Karolingischen Hause, wird an seine Stelle auf den Thron erhoben. Bonifacius salbt ihn zum Könige.
Zacharias stirbt. Sein Nachfolger Stephanus II. lebt nur drey Tage als Bischof.
- Stephanus III. Aistulf, König der Langobarden, nimmt Ravenna weg; bedroht auch Rom und das übrige Kaiserliche Gebiet mit einem Angriffe.
- 753 Stephanus III. reiset zu dem Könige Pipin; wirft sich, nebst seinem Clerus, mit Asche bestreuet, und mit einem härenen Kleide bedeckt, vor ihm auf die Erde nieder, und bittet ihn um Hülfe gegen die Langobarden; welche ihm auch bewilligt wird.
- 754 Siebente oekumenische Synode zu Constantinopel, vom Constantinus Copronymus zusammenberufen. Sie verordnet, daß alle Bilder aus den christlichen Kirchen weggeworfen werden sollen, und belegt den Damaskenus, nebst andern Vertheidigern derselben, mit dem Bannfluche.

Verfolgungen und Hinrichtungen der Bilderverehrer,
auf Befehl des Kaisers.

Pipin nöthigt den König Aistulf zu einem eidlischen Versprechen, daß er alles dem heil. Petrus Weggenommene zurückgeben wolle.

Aistulf belagert Rom. Pipin zwingt ihn mit einem Kriegsheere, das eroberte kaiserliche Gebiet (das Exarchat von Ravenna, und die Pentapolis,) zurückzugeben, und schenkt dieses dem heil. Petrus, zur Vergebung seiner Sünden.

Bonifacius, der Apostel der Deutschen, wird von den Griechländern, unter welchen er das Christenthum predigte; erschlagen; wird zu Sulda begraben, und nach seinem Tode ein wunderthätiger Heiliger.

Johannes von Damascus, oder Damascenus, Mönch in einem Kloster bey Jerusalem, der vornehmste Systematiker der Griechischen Kirche, stirbt ohngefähr um diese Zeit.

Desiderius, letzter König der Langobarden.

Stephanus III. stirbt. Sein Bruder Paul I. folgt ihm in der Regierung.

Paul I. schickt um diese Zeit die Bücher des Theopagitischen Dionysius, lateinisch übersetzt, und andere Bücher, dem Könige Pipin zum Geschenke.

Der Erzbischof Lull von Mainz läßt Messen für gutes Wetter und für den Römischen Bischof lesen.

Bagdad, der Hauptsitz des Chalisars, wird vom Almananur erbauet.

Pipin stiftet die Abtey Prüm.

Die zu Arrigny anwesenden Bischöfe und Aebte verordnen, daß, wenn einer von ihnen stirbt, hundert Seelmessen für ihn gelesen werden sollen.

Chrodegang, Bischof von Metz, stirbt.

Kirchenversammlung zu Gentilly, welche wahrscheinlich die Bilderverehrung einschränkt. Auf eben derselben wird über den Ausgang des heil. Geistes vom Sohne mit den Griechen gestritten.

Tod des Röm. Bischofs Paul I. Constantinus wird mit den Waffen zu seinem Nachfolger erhoben.

Pipin stirbt, und theilt vorher das Reich zwischen seinen Söhnen Karl und Karlmann.

Der Röm. Bischof Constantinus wird vom Throne gestürzt und getödtet. Stephanus IV. erhält seine Stelle.

J. E.

768

Angilramm oder Ingelram, Bischof von Metz, ein Sammler von Kirchengesetzen.

769

Stephanus IV. bestätigt auf einer Lateranensischen Synode die Verehrung der Heiligenbilder.

770

Theodorus Abucara, ein morgenländischer Bischof; Verfasser vieler theologischer Streitschriften.

771

Nach Carlmanns Tode bemächtigt sich Carl, von der Nachwelt der Große genannt, seines Landesanteils, zum Nachtheil seiner Söhne.

772

Carls des Großen Krieg mit den Sachsen, zu welchem unter andern auch die Ausrottung des heidnischen Aberglaubens bey ihnen, den Vorwand hergeben mußte.

Er erobert Eresburg, und zerstört daselbst die Irminsul. Auf Stephan den Vierten folgt im Römischen Bisthum Adrian I.

773

Carls Krieg mit dem Langobardischen Könige Desiderius, der sich im folgenden Jahre mit der Gefangennehmung desselben und Eroberung des Langobardischen Reichs endigt.

774

Carl bestätigt zu Rom die Schenkung seines Vaters an den heil. Petrus, und erweitert sie zum Lösegeld für seine Sünden.

Almansur, der erste Chalif, der die Wissenschaften bey seiner Nation in Aufnahme brachte, stirbt.

775

Constantinus Copronymus stirbt, und Leo IV. wird nach ihm Kaiser.

776

Um diese Zeit kommen die ersten Spuren von der erbitterten Schenkung Constantins des Großen in einem Schreiben des Röm. Bischofs vor.

Viele Sachsen im heutigen Paderbornischen lassen sich taufen.

Paulinus wird Bischof von Aquileja; er zeichnet sich durch feinere Gelehrsamkeit und polemische Schriften aus.

778

Carl erobert einen Theil von Spanien, von den Pyrenäischen Gebürgen an; woraus die Marca Hispanica entsteht.

779

Paul Warnefried, gewöhnlich Paulus Diaconus genannt, ehemals ein Langobardischer Hofmann, darauf im Kloster Monte Cassino, Verfasser einer Langobardischen Geschichte.

Strum, Abt zu Fulda, einer der eifrigsten Lehrer der heidnischen Sachsen, stirbt.

Leo IV. stirbt. Seine Wittwe Irene regiert an Statt ihres zehnjährigen Sohns Constantinus.

Viele Sachsen und Wenden werden getauft.

Der Priester Willehad predigt das Christenthum unter den Sachsen.

Denkmal des Christenthums in Sina, als Ananjesu katholischer Patriarch der Nestorianer war.

Alcuin, ein Angelsächsischer Geistlicher, kommt, von Karl dem Großen eingeladen, an seinen Hof, und wird in allem, was derselbe über Religion, Kirche, Clerus und Gelehrsamkeit anordnete, sein vornehmster Rathgeber und Vertrauter.

Benedikt, Abt von Aniana, ein Reformator der Mönche.

Elipandus, Erzbischof von Toledo, und Felix, Bischof von Urgella, geben Gelegenheit zu der Adoptianischen Streitigkeit über die Frage: ob man Christum, als Menschen, vor den eigenen, oder vor den angenommenen Sohn Gottes halten müsse? Felix behauptet das Letztere.

Bald nach diesem Jahre soll das Bisthum Osnabrück von Karl dem Großen gestiftet worden seyn.

Wittekind und Albion, Heersführer der Ostfalen, oder östlichen Sachsen, lassen sich taufen.

Willehad wird zum Bischof der neuerrichteten Gemeine im heutigen Bremischen ernannt.

Die Synode zu Constantinopel, welche die Bilderverehrung nach dem Willen der Kaiserinn Irene wieder herstellen sollte, wird von Soldaten zerstreuet.

Der Chalif Harun Al Raschid tritt seine Regierung an.

Zweyte Kirchenversammlung zu Nicäa, unter dem Vorsetze des Patriarchen von Constantinopel, Tarasius, welche von Verehrern der Bilder die siebente oekumenische genannt wird. Sie beschloß, daß die Bilder Christi, der Jungfrau Maria, der Engel und Heiligen in den Kirchen aufgestellt, und mit einer gewissen Verehrung angebetet werden sollten.

Erste Anlage zum Bisthum Bremen.

Karl der Große läßt ein Buch wider die Schlüsse der zweyten Nicänischen Synode für die Bilderverehrung schreiben.

Karls Krieg mit den Avarn im heutigen Ungarn fängt an, und veranlaßt nach und nach gewaltsame Ausbreitung des Christenthums unter ihnen.

3 C

792

Auf einer Versammlung von Bischöfen zu Regensburg, (jetzt Regensburg,) läßt Karl die Adoptianische Erreißigkeit untersuchen. Die Meinung des Selix wird als heßerisch verdammt; er widerruft.

794

Kirchenversammlung zu Frankfurt am Mayn, von Bischöfen zusammenberufen, und unter seinem Vorstehe gehalten. Abgeordnete des Röm. Bischofs Adrian und Alcuin sind auch zugegen. Sie hebe die Schlüsse der zweyten Nicänischen Synode für die Bilderverehrung auf; ob sie gleich ihre Aufstellung in den Kirchen nicht verweist. Auch verdammt sie die Meinung der Adoptianer als eine Ketzerey.

Theodulf wird um diese Zeit Bischof von Orleans.

Theodorus Studites, ein Griechischer Abt, und hiesiger Eiferer für die Bilderverehrung.

795

Adrian I. stirbt. Leo III. sein Nachfolger.

796

Leo III. überschickt Karl dem Großen die Schlüssel zu dem Grabe des heil. Petrus, auch die Fahne der Stadt Rom, nebst andern Geschenken, und bittet ihn, durch einen seiner Großen dem Römischen Volke den Eid der Treue und Unterwerfung abnehmen zu lassen.

Karl läßt dieses durch den Abt Engelbert vollstrecken; schickt auch dem heil. Petrus einen großen Theil des den Avarn abgenommenen Schazes.

Ende der kaiserlich Griechischen Oberherrschaft über Rom.

Paulinus, Bisch. von Aquileja, hält eine Synode zu Forum Julium, in deren Glaubensbekenntnisse der Zusatz Filioque vom Ausgange des heiligen Geistes eingebracht wird.

Alcuin verläßt den Hof, und begiebt sich in das Kloster zu Tours.

797

Theodulfs Kirchengesetze für seinen Clerus. Er verbietet, daß kein Priester das Abendmahl allein begehre, und untersagt das Begraben der Todten in Kirchen.

Irene läßt ihrem Sohne, dem Kaiser Constantinus, die Augen ausstechen; er stirbt. Sie bleibt seitdem allein Beherrscherin des Griechischen Reichs.

799

Römische Synode wider die Adoptianer. Selix widerruft seine Meinung zum zweytenmal zu Aachen, und ändert sie nachher noch einmal.

Leo III. wird von verschwornen Geistlichen zu Rom öffentlich gemißhandelt.

Karl der Große wird in der Peterskirche zu Rom von Leo III. zum Kaiser gekrönt, der sich darauf vor ihm niederwirft.

Dritter Zeitraum.

Von Karl dem Großen bis auf
Luthern.

Vom J. 800. bis zum J. 1517.

Geschichte der christlichen Religion und Kirche, größtentheils unter der Monarchie der Päpste, unter dem Einflusse von Scholastikern und Mystikern, unter dem höchsten Gewissenszwange und tiefsten Aberglauben.

Erstes Buch.

Geschichte der christlichen Religion und Kirche, von Karl dem Großen bis auf
Gregor. den Siebenten;

oder

von der ersten festen Grundlage der päpstlichen Monarchie durch die unächten Decretalen, bis zu ihrer vollendeten
Stärke.

Vom J. 800. bis zum J. 1073.

Georgius Synellus, ein Abt und Geschichtschreiber zu Constantinopel.

Nicephorus stürzt die Kaiserin Irene vom Throne, und nimmt ihn selbst ein.

Karl der Große läßt eine allgemeine Revision des Celerus in seinem Reiche anstellen.

Die Bischöfe Paderborn, Minden und Münster werden von Karl dem Großen errichtet. Karl wird von seinen Unterthanen gebeten, die Bischöfe von Kriegszügen abzuhalten.

Arno, Erzbischof von Trier, nachmals Salzburg, arbeitet an der Bekehrung der Woten im brennigen Ungarn, und unter den Slaven in Böhmen.

Ende des Sächsischen Kriegs. Karl legt den Sachsen unter andern Bedingungen des Friedens, auch diese auf, daß sie sämmtlich Christen werden, und die im göttlichen Befehle vorgeschriebenen Zehnten an die Bischöfe entrichten sollen. In der Folge setzte er Todesstrafe auf diejenigen unter ihnen, welche noch länger Heyden bleiben wollten.

Kaban wird um diese Zeit Vorsteher der Klosterschule zu Fulda, die er in große Aufnahme bringt.

804

Alcuin stirbt zu Tours. Sein Antheil an dem Homiliarium Karls des Großen, und an dem Buche wider die Bilderperehrung. Er pflanzte auch die Lehre vom Jeggfeuer fort.

Tod des Paulinus, Bischof von Aquileja.

806

Theophanes, ein Griechischer Abt und Geschichtschreiber. Nicephorus, Patriarch von Constantinopel, und Geschichtschreiber.

809

Karl der Große läßt eine Kirchenversammlung zu Aachen halten, auf welcher die Frage untersucht wird: ob der heil. Geist eben so vom Sohne ausgehe, wie vom Vater? Sie bejaht dieses.

810

Leo III. billigt diese Lehre; will aber gleichwohl den Zusatz Filioque durchaus nicht in das Symbolum eingerückt wissen.

811

Der Kaiser Nicephorus verliert im Kriege wider die Bulgaren das Leben. Michael folgt ihm in der Regierung.

Rom und Ravenna kommen unter den ein und zwanzig Hauptstädten in Karls des Großen Reiche, die in seinem Testamente genannt werden, zuerst vor.

Er läßt dem Clerus seiner Länder strenge Verweise geben.

813

Michael wird abgesetzt, und Leo der Armenier kommt an seine Stelle.

Die Kirchenversammlung zu Chalons an der Saone widerlegt die glerigen Lehren vieler Fränkischen Bischöfe und Aebte.

Kirchenversammlungen zu Arles, (oder Arles,) Mainz, Rheims und Tours, auf welchen den Bischöfen das fleißige Predigen zur Pflicht gemacht wurde.

814

Karl der Große stirbt zu Aachen. Er hat der Gelehrsamkeit in seinem Reiche ein neues Leben ertheilt; Schulen und Bibliotheken zur Unterstützung derselben angelegt;

angelegt; selbst an seinem Hofe eine Schule und gelehrte Gesellschaft gestiftet; den Clerus seines Reichs zum Studiren, zur gemeinnützlichen Thätigkeit, und zu edlern Sitten zu gewöhnen gesucht; die Römischen Bischöfe sehr geehrt und beschenkt; aber auch in der schuldigen Abhängigkeit von sich zu erhalten gewußt; die äußerliche Uebung des Christenthums mit Eifer, doch meistens mit Waffen und Drohungen, ausgedehnet; einige Gattungen des Aberglaubens, wie die Bilderverehrung, die Glockentaufe, die schwärmerisch ärgerlichen Büssungen, u. dgl. m. unterdrückt; überhaupt aber den Reformator der Kirche, des Lehrstandes und der Wissenschaften so weit abgegeben, als es seine Einsichten und sein Zeitalter erlaubten.

Ludwig, sein Sohn, der Fromme, auch der Gutherzige genannt, wird Herr seiner ganzen Monarchie.

Ephihard, Karls Geheimschreiber und Biograph, verläßt nach dessen Tode den Hof.

Riculf, Erzbischof von Mainz, stirbt.

Leo der Armenier befehlt von neuem, die Heiligenbilder wegzuschaffen. Eine Synode zu Constantinopel verbietet ihre Verehrung, und belegt ihre Freunde mit Bannflüchen.

Der Patriarch Nicephorus, der Abt Theodorus Studites, und viele andere der ungestümmten Vertheidiger der Bilderverehrung, werden gefangen gesetzt und sonst gemißhandelt.

Bernhard, König von Italien, Ludwigs Bruderssohn, stellt zu Rom in dessen Namen eine Untersuchung über die dem Papste gemachten Vorwürfe an.

Agobard wird Erzbischof von Lyon.

Ludwig läßt auf einem Reichstage zu Aachen den Bischöfen eine durch den Diakon zu Metz, Amalaricus, aufgesetzte Vorschrift über die Pflichten des Clerus, vornehmlich der Canonikorum, vorlegen, und von ihnen billigen.

Auf eben demselben wird auch die Kreuzesprobe (examinatio crucis) verboten.

Leo III. stirbt. Stephanus V. sein Nachfolger. Die Römer schwören dem Kaiser den Eid der Treue.

Auf dem Reichstage zu Aachen läßt Ludwig der Fromme durch Benedikt, Abt von Aniana, eine Vorschrift für die Aebte und Mönche entwerfen.

- 17 Die Französischen Klöster werden in drey Classen eingetheilt.
 Paschalis I., Röm. Bischof, warnt die gewöhnliche Bestätigung des Kaisers nicht ab.
- 19 Papa wird immer mehr ein ausschließender Nahme der Römischen Bischöfe; obgleich noch im zehnten Jahrhunderte Erzbischöfe denselben zuweilen führten.
- 20 Leo der Armenier wird ermordet. Michael der Stammelnde, sein Nachfolger.
 Der Abt Smaragdus, der die Wissenschaften unter den Mönchen zu beleben sucht, stirbt um diese Zeit.
 Amalarius, oder Amalhard, ein Geistlicher zu Metz, nachmals zu Lyon, endigt sein liturgisches Werk, Anfang der Bekehrung der Bulgaren.
- 21 Michael verbietet, über den Bilderstreit gar nicht zu sprechen.
 Benedikt von Aniana stirbt.
- 22 Adalhard stiftet das Kloster Corvey. (Corbeia nova.)
 Stiftung des Klosters hervorden.
 Der K. Ludwig thut wegen begangener Fehler Kirchenbuße.
 Raban wird Abt von Fulda.
- 23 Ebbo, Erzbischof von Rheims, reißt mit Halzigarn nach Jütland, um das Christenthum daselbst zu predigen.
 Lothar, Ludwigs ältester Sohn, wird zu Rom von dem Papste zum Kaiser gekrönt: und die Päpste machen allmählich dieses zu einem Erfordernisse eines rechtmäßigen Kaisers der Abendländer.
- 24 Paschalis I. stirbt. Eugenius II. Klagen über die Päpste bey dem Kaiser, dem die Römer mit einem Eide huldigten.
 Michael der Stammelnde züchtigt die unhändigen Bilderverehrer, und schreibt wegen derselben an den K. Ludwig.
- 25 Kirchenversammlung zu Paris, auf welcher die Anbetung der Bilder verworfen wird.
 Claudius, Bischof von Eaurinum, (oder Turin,) wirft die Bilder und Kreuze aus den Kirchen heraus; mißbilligt auch die Anrufung der Heiligen.
 Agobard bestreitet die Bilderverehrung in einem Werkern Buche; mißbilligt auch die Heiligenbilder selbst.
 Theodemir, Dungal und Jonas, Bischöfe von Orleans, schreiben nach und nach wider den Claudius.

Malafried der Frieselnde, Abt zu Reichenau, will die Bilder in den Kirchen verbehalten; aber nicht verehrt wissen.

Harald, König von Südjueland, wird mit seinen Gemahlinn, seinem Sohne, und vielen Normännern, zu Ingelheim getauft.

Ansgar und Aurbert, Mönche zu Corvey, reisen mit diesem Könige, um das Christenthum in seinem Reich zu verkündigen.

Theodorus Studites stirbt im Auf eines Heiligen. Er glaubte folgende Sacramente: die Taufe, das Abendmahl, das Weihen des heil. Oels, die Einweihungen der Priester, die Mönchsvollkommenheit, und die Gebrauche bey den heilig Entschlafenen.

Egbert wird Herr von allen sieben Sächsischen Reichen in Britannien.

Auf Eugenius II. folgt der Papst Valentinus, und noch in eben diesem Jahre Gregorius IV., dessen Wahl der Kaiser untersuchen läßt.

Der Kaiser Michael schenkt Ludwig dem Frommen die vorgeblichen Schriften des heil. Dionysius des Areopagiten.

Ansgis, ein Westfränkischer Abt, sammelt die Reichsgesetze Karls des Großen und Ludwigs des Frommen.

Nicephorus, abgesetzter Patriarch von Constantinnopel, Bilderfreund und Geschichtschreiber, stirbt.

Agobard schreibt, wie schon vorher, wider die Bekehrung und den Uebermuth der Juden im Fränkischen Reiche.

Französischen Mäthen werden zu Rom, an Statt der Reliquien des heil. Sebastianus, Knochen eines ehemaligen Heyden sehr theuer verkauft.

Michael der Stammler hat seinen Sohn Theophilus zum Nachfolger.

Durch die vier Kirchenversammlungen zu Mainz, Paris, Lyon und Toulouse, welche Ludwig der Fromme halten läßt, und auf welchen er den Bischöfen eine unabhängige Gewalt zugestand, die Kirche, den Hof und das Reich zu verbessern, verliert er einen großen Theil seines Ansehens über sie.

Der Abt Mala von Corbie macht dem K. Ludwig, seinem Auserwählten, öffentlich bittere Vorwürfe wegen seiner Regierung.

J.E.

830

Empörung der Söhne Ludwigs wider ihn; an welcher Agobard, Wala, nebst andern Bischöfen und Aebten, Antheil nehmen. Man will ihn nöthigen, ein Mönch zu werden.

Ludwig kommt durch seine Off Franken wieder zum Besitze des Throns, und Wala wird in ein Schloß eingesperrt.

831

Paschasius Radbert, Mönch, und nachmals Abt des Klosters Corbie, trägt in seiner Schrift vom Leibe und Blute des Herrn die Lehre von der Beodtwers wandlung (aber: Transsubstantiation) im Abendmahl, nur das Wort ausgenommen, auch nicht ganz ohne Vorgängers seit einiger Zeit, vor.

Raban und andere widersprechen dieser Lehre.

Paschasius kennt nicht mehr Sacramente, als die Taufe, die heilige Salbung, und den Leib und das Blut Christi.

Ludwig der Fromme errichtet ein Erzbischothum zu Ham maburg, jetzt Hamburg.

832

Anskar wird erster Erzbischof von Hamburg; bekommt von dem Papste den Erzbischoflichen Mantel, und wird zu seinem Abgeordneten unter allen nördlichen und östlichen Nationen, zur Ausbreitung des Christenthums, bestellt.

833

Al Mamun, Chalif der Araber, Stifter der bleibenden und ausgebreiteten Neigung seiner Nation zur Gachrsamkeit, stirbt.

Zweite Empörung der Söhne Ludwigs wider ihren Vater. Die Erzbischofe Ebbo und Agobard nehmen, außer andern Prälaten, einen Hauptantheil daran. Agobard schreibt auch eine Schutzschrift für die auf rührischen Söhne.

Ludwig muß zu Soissons seine Vergehungen öffentlich bekennen; darauf den schwarzen Rock eines Büßenden anziehen, und wird in eine Klosterzelle eingekloster.

Gregorius IV. kommt ins Fränkische Reich, um Les tharn gegen seinen Vater beyzustehen; wird aber von den dem Kaiser getreuen Bischöfen übel empfangen.

834

Ludwig wird durch seinen Sohn Ludwig wieder auf den Thron gesetzt. Ebbo, Agobard und andere Bischöfe werden abgesetzt.

835

Florinus, Diakon zu Lyon, so wie vorher Agobard, schreiben heftig wider das liturgische Werk des Amala rius. Dieser nimmt im Abendmahl bloß Zeichen an.

Hilbain, Abt von St. Denys, verbreitet die Fabel vom Aescopag. Dionysius, den er mit einem spätern Dionysius vermischt.

Vasa stirbt als Abt von Bobbio.

Der Körper des heil. Liborius, Bisch. zu Mans, wird nach Paderborn gebracht, um daselbst die Reste des heidnischen Aberglaubens zu tilgen.

Agobard bekommt sein Erzbischofthum wieder.

In diese Zeit stirbt Aginhard, als erster Abt des von ihm gestifteten Klosters Seligenstadt.

Der Papst wird von einem Abte vor einem kaiserlichen Gerichte zu Rom verklagt; verliert seinen Proceß, und appellirt an den Kaiser.

Tod des K. Ludwigs des Frommen.

Die Pohlen wählen um diese Zeit den Pfalz zu ihrem Herzoge.

Valafrid der Scipielende, Abt zu Reichenau, schreibt ein Buch vom Ursprunge und Wachsthum des Kirchencanoniens.

Rayno wird Bischof von Halberstadt. Er ist Verfasser einer christlichen Kirchengeschichte.

Agobard stirbt. Er hat einige Satirungen des Aberglaubens widerungstlich bestritten.

Die unächten Decretalen der Röm. Bischöfe, von einem vorgelichen Adornus gesammelt; sind um diese Zeit wahrscheinlich schon lange vorhanden. Sie enthalten ein ganz neues Kirchenrecht, in welchem der Papst zum Monarchen der Kirche erhoben; dagegen die Rechte der Bischöfe und Kirchenversammlungen aufgehoben werden.

Schlacht bey Fontenay, in welcher Lothar, ältester Sohn Ludwigs des Frommen, von seinen Brüdern, Ludwig und Karl, geschlagen wird. Diese verlangen darauf von ihren Bischöfen ein Urtheil, auf welcher Seite das Recht sey; und die Bischöfe befehlen ihnen unter gütlichem Ansehen, das Reich zu regieren.

Eine Synode zu Constantinopel stellt die Bilderverehrung wider her. Fest der Rechtgläubigkeit, oder Sonntag der Orthodorie, zum Andenken dieser Gelegenheit eingeführt.

Vergleich von Verdun, durch welchen sich die drei Theile der theilen, und Ludwig, besonders der Gefeier des Deutschen Reichs, oder König aller der Länder wurde, welche von der Morgenseite des Rheins an, in der heutigen Schweiz, in Deütschland und in den Niederlanden zum Fränkischen Reiche gehörten. Lothar blieb Kaiser und König von Italien; Karl der Kahle aber wird König der Westfranken.

Auf Gregorius den Vierten folgt Sergius II.

In dem Treffen bey Angoulême verlieren zwei Heere, Unvermuthet des königlichen Fränkischen Hauses, das Leben; und Servatus Lupus, Abt von Ferrières, einer von den feinem und forstenden Köpfen dieses Zeitalters, wird gefangen.

Um diese Zeit rückt Benediktus, ein Diakonus zu Mainz, in seine Sammlung, Fränkischer Reichsgesetze schon viele unächte Dekretalen ein.

Zinemas wird Erzbischof von Rheims.

Die Kaiserin Theodora läßt gegen hunderttausend Paulicianer in Armenien hinrichten. Fünftausend derselben setzten sich zu den benachbarten Arabern, und griffen, von diesen unterstützt, das kaiserliche Reich mit großen Verwüstungen an.

Katrann, sonst auch Bertram genannt, widerlegt den neuen Einsatz, daß Christus bey verschlossenen Leibe der Maria, außerordentlich zur Welt gekommen sey. Radbert vertheidigt denselben.

Eben dieser Katrann bestreitet auch Radberts Buch vom Leibe und Blute des Herrn; nimmt nur ein Bild desselben im Abendmahl, und eine gewisse geistliche Verwandlung an.

Anstößiger Gehalt Radans, und der nachmals sogenannten Stecoranisten von der Abführung des Leibes Christi mit dem Unflat.

Ignarius, Patriarch von Constantinopel.

Gottschalk, Mönch zu Orbais, lehrt eine zweyfache Prädestination; oder göttliche Vorherbestimmung der Menschen von Ewigkeit her; theils zur Seligkeit, theils zur Verdammniß.

Raban, Erzbischof zu Mainz, behauptet dagegen nur Eine Prädestination der Auserwählten, und verdammt Gottschalks Meinung auf einer Synode zu Mainz.

Thegan, Weibschhof zu Trier, und Geschichtschreiber der Regierung Ludwigs des Frommen, stirbt um diese Zeit.

Sinimar von Rheims läßt auf einer Synode zu Quiercy oder Chiersy, Gottschalken als einen Ketzer verdammen, der priesterlichen Würde entkleiden, und mit Ruthen peitschen; nöthigt ihn, seine Schrift ins Feuer zu werfen, und verurtheilt ihn zum Gefängnisse auf Lebenslang.

Prudentius, Bischof von Troyes, zeigt in einer besondern Schrift, daß die Lehre von einer zweyfachen Prädestination richtig, und bereits vom heil. Augustinus vorgetragen worden sey.

Walafrid der Schielernde (oder Strabo) stirbt. Von ihm schreibt sich die Glossa ordinaria in Biblia her.

Ratramn schreibt zur Vertheidigung des vom Gottschalk behaupteten Lehrbegriffs.

Amulo, Erzbischof von Lyon, erklärt sich wider Gottschalken; aber ohne seine Lehrsätze richtig gesagt zu haben.

Servatus Lupus vertheidigt die zweyfache Prädestination.

Christian Druthmar, Mönch und Priester im Kloster Corbie, einer von den feinem biblischen Auslegern, welche vorzüglich den Wortverstand auffuchen. Er erkennt im Abendmahl bloß ein Bild.

Johannes Scotus bekreuzt Gottschalks Lehrbegriff, in einem besondern Buche; geht aber über die Gränzen des herrschenden Lehrbegriffs hinaus.

Prudentius und Florus, Diakonus zu Lyon, widerlegen Scots Buch von der Prädestination. Auch Lupus schreibt von neuem für Gottschalks Lehrbegriff.

Saymo, Bischof von Halberstadt, stirbt.

Kernigius, Erzbischof von Lyon, vertheidigt Gottschalks Lehrbegriff.

Sinimar von Rheims läßt auf der zweyten Synode zu Chiersy vier Lehrartikel festsetzen, welche Gottschalks Vertheidigern entgegen gestellt werden sollen.

Prudentius und Kernigius widerlegen dieselben.

Stiftung des Klosters Gandersheim durch den Herzog Ludolf von Sachsen.

Lothar I. legt die Regierung nieder, und begiebt sich in das Kloster Prüm. Ludwig II., sein Sohn, wird Kaiser und König von Italien.

Leo IV. stirbt. Benedikt III. wird sein Nachfolger.

In dieses Jahr wird die Erzählung von einer Päpstin Johanna gesetzt, welche seit dem eilften, und noch gewisser und vollständiger seit dem dreizehnten Jahrhundert bey vielen Schriftstellern vorkommt.

Unter dem Vorstize des Erzbischofs Remigius werden auf der Synode zu Valence den Artikeln von Chierfy sechs andere entgegengesetzt, welche Gottschalks Lehrbegriff rechtfertigen. Eben diese Versammlung sucht vergebens die Zweykampfsprobe abzuschaffen.

Tod des Erzbischofs Raban. Er nahm vier Sacramente an: die Taufe, das geweihte Oel, den Leib und das Blut Christi.

Ignatius wird abgesetzt, und Phorius wird Patriarch von Constantinopel.

Hincmar von Rheims bestreitet den Ausdruck: Trina Deitas.

Nicolaus I. folgt Benedikt dem Dritten auf dem päpstlichen Stuhl; der erste Papst, von dem man findet, daß er gekrönt worden ist.

Er bestätigt Ansharn, als ersten Erzbischof der Nordalbingen, und päpstlichen Glaubensgesandten im Norden; vereinigt auch die Hamburgische und Bremische Kirche dergestalt mit einander, daß sie künftig nur Eine Erzbischöfliche heißen sollten. Ansharn verlegt seinen Metropolitansitz nach Bremen.

Richard, ein Enkel Karls des Großen, der die Geschichte der Handel der Söhne Ludwigs des Frommen mit einander beschrieben hat, stirbt um diese Zeit.

Theutberga, Gemahlinn des Fränkischen Königs Lothar, bewährt durch die Wasserprobe ihre Unschuld.

Synoden zu Langres und Savonnieres zu Gottschalks Vortheil gehalten.

Nachher Synoden wegen der Königin Theutberga.

Ado, Verfasser eines Martyrologium, wird Erzbischof von Vienne.

Florus, Diakon zu Lyon, mit dem Bepnathenen Magister, stirbt um diese Zeit.

Johannes Scorus schreibt ein Buch wider Radberts Lehre vom Abendmahl, das in der Folge von Bischöfen zum Feuer verdammt wird.

Eine Kirchenversammlung zu Constantinopel erklärt sich, ohngewacht die Abgeordneten des Papstes die

Stiche

Rechtmäßigkeit der Wahl des Photius nicht anerkennen sollen, gleichwohl für dieselbe.

Ulrich, Bischof von Augsburg, thut Nicolaus I. nachdrückliche Vorstellungen gegen die Ehelosigkeit des Clerus.

Vollendete Bekehrung der Bulgaren durch Cyrillus und Methodius.

Kurik wird der Kaiser des Russischen Staats.

Um diese Zeit stirbt Servatus Lupus.

Die Synode zu Aachen scheidet Lothar von Theutberga, und Waldrada wird seine Gemahlinn.

Hincmar von Rheims vertheidigt Theutbergen.

Nicolaus I. excommunicirt den Photius auf einer Römischen Synode, und setzt ihn ab.

Eine Synode zu Metz bestätigt die Aachener Schlüsse; allein der Papst erklärt sie vor ungültig, und setzt die daran theilnehmenden Erzbischöfe von Trier und Cöln ab.

Hincmar endigt sein Hauptwerk wider Gottschalken und die Prädestinarianer. Er vertheidigt die Ordalien, oder Unschuldspuben gegen einige, welche sie verwarfen.

Die Mähren werden durch Cyrillus und Methodius zum Christenthum gebracht.

Gunthar, Erzbischof von Cöln, excommunicirt den Papst. Lothar hingegen demüthigt sich vor dem Papste.

Um diese Zeit stirbt Paschasius Radbert.

Anskar, der Apostel des Nordens, st. ebenfalls.

Nicolaus I. führt mehr als eine Streitigkeit mit Hincmar von Rheims, und beruft sich dabei zuerst auf die unächten Dekretalen. Hincmar widerlegt sich ihm mutbig; verwirft jene Dekretalen; vertheidigt mit andern Fränkischen Bischöfen ihre Rechte; will nicht alle Appellationen nach Rom zugeben, und macht dem Papste im Rahmen seines Königs, Karls des Bahlen, die heftigsten Vorwürfe.

Gesandtschaft des Fürsten der Bulgaren an den Papst mit vielen vorgelegten Fragen.

Streit zwischen den Patriarchen von Alt- und Neu Rom über ihr kirchliches Gebiet in der Bulgarey.

Synode zu Constantinopel, auf welcher Kirchenbann und Absegung wider den Papst ausgesprochen wird.

Vorhergehendes Circularschreiben des Patriarchen Photius an die andern morgenländischen Patriarchen, voll von Beschuldigungen gegen die Röm. Kirche.

Der R. Michael wird ermordet. Basilus übernimmt die Regierung; ersetzt sogleich den Photius seiner Würde, und giebt dem Ignatius das Patriarchat wieder.

Nicolaus I. stirbt: der herrschsüchtige und thätigste Papst in der Vergrößerung der Macht seines Stuhls, der bisher regiert hatte.

Adrian II. wird sein Nachfolger, dessen Wahl der Kaiser Ludwig II. bestätigt.

Um diese Zeit stirbt Karamm, nachdem er noch kurz vorher eine Streitschrift wider die Griechen ausgefertigt hatte; und bald darauf auch Gottschall.

Adrian II. verdammt auf einer Römischen Synode den Photius von neuem.

Kirchenversammlung zu Constantinopel, in der Römischen Kirche die achte oekumenische genannt. Sie mißhandelt den Photius persönlich, und bekräftigt die Römischen Schlüsse wider ihn.

Der Streit der beyden Patriarchen über die Bulgarey wird erneuert.

Aeneas, Bischof von Paris, schreibt ein Buch wider die Griechische Kirche: der erste Schriftsteller, der Constantins erdichtete Schenkung umständlich beschreibt.

Osfried, Mönch im Kloster Weisenburg, beschreibt um diese Zeit die Geschichte der vier Evangelisten in Reimen der Fränkischen Mundart.

Cyriilus, der Apostel der Bulgaren, Mähren und Böhmen, stirbt um diese Zeit.

Peter von Sicilien beschreibt die Geschichte der neuern Manichäer oder Paulicianer.

Anfang zur Bekehrung der Russen.

Synode zu Douzi, auf welcher Sinemar von Rheims seinen Neffen, Sinemar, Bischof von Laon, absetzt; obgleich dieser an den Papst appellirt hatte.

Alfred der Große kommt auf den Englischen Thron.

Adrianus II. stirbt. Johann VIII., sein Nachfolger.

Johannes Scorus ist um diese Zeit aus dem Fränkischen Reiche nach England übergegangen; Lehrer zu Oxford geworden, und endlich zu Malmesbury von seinen Schülern erstickt worden.

Tod des Kaisers Ludwigs II. Karl der Kahle, König der Westfranken, sein jüngerer Oheim, gewinnt den Papst und die Römer durch Geschenke: und der Papst setzt ihm noch in diesem Jahre die Kaiserkrone auf.

Die Päpste fangen an, sich die Besetzung des kaiserlichen Throns anzueignen.

Kemigius von Lyon und Audo von Vienne sterben; auch ohngefähr um gleiche Zeit Usuard, ein Mönch zu Paris, Verfasser eines Märtyrerbuchs.

Ludwig der Deutsche, erster König des Deutschen Reichs, stirbt. Seine Söhne, Carlmann, Ludwig der Jüngere, und Carl der Dicke, theilen sich in sein Reich.

Karl der Kahle stirbt.

Tod des Patriarchen Ignatius. Photius bekommt von neuem dessen Stelle.

Zwei Italianische Großen nehmen den Papst gefangen. Er entflieht nach Frankreich.

Synode zu Constantinopel, unter dem Voritze des Photius, von den Griechen die achte oekumenische genannt; woran der Papst vergebens einen gebietensichen Antheil zu nehmen sucht.

Hugo wird hauptsächlich von Bischöfen zum Könige von Burgund gewählt.

Johann VIII. verdammt den Photius von neuem.

Methodius, Apostel und Bischof der Mähren, reistert sich zu Rom, und erhält die Erlaubniß, den Gottesdienst in der Slavischen Sprache zu halten.

Er fängt auch in Böhmen nach und nach an, das Christenthum auszubreiten.

Johann der Achte und Zinemar von Rheims sterben. Der Lehrbegriff des letztern vom Abendmahl ist schwankend.

Marinus wird Römischer Papst.

Anastasius, Abt und Bibliothekar der Römischen Kirche, Verfasser von Lebensbeschreibungen der Päpste.

Morian III., Römischer Papst.

Stephanus V. besteigt den päpstlichen Thron.

Der R. Basilius der Macedonier stirbt, nachdem er die Gesetzgebung verbessert, und staltliche Vorschriften hinterlassen hatte.

Leo VI., sein Sohn und Thronfolger, der Weise und Philosoph genannt.

XV. Theil.

55

836

3.C.
886

Er entfernt seinen ehemaligen Lehrer Photius vom Patriarchate.

887

Karl der Dicke, Kaiser, König von Ost- und West-Franken, ingleichen von Italien, wird in allen seinen Reichen abgesetzt. Von dieser Zeit an werden Deutschland und Frankreich niemals wieder unter Einem Regenten vereinigt.

Arnulf, Deutscher König.

890

Borziwoi, Herzog von Böhmen, tritt um diese Zeit zum Christenthum.

891

In diesem oder im vorhergehenden Jahre stirbt Photius als ein Verworfener. Seine unschätzbare Bibliothek; sein Nomokanon; seine theologischen Schriften. Die Päpste verfolgen das Andenken dieses gefährlichen Feindes noch nach seinem Tode.

Tod des Papstes Stephanus V. Auf ihn folgt Formosus.

894

Ein Französischer Mönch unterwirft sich der Abendmahlsprobe.

895

Arnulf wird zu Rom zum Kaiser gekrönt, und die sämtlichen Römer leisten ihm den Huldigungseid.

Kirchenversammlung zu Tribur, welche verordnete, daß außer Ostern und Pfingsten, nur im Nothfall getauft, keine Laien in Kirchen begraben werden, die Feuerprobe zum Beweise der Unschuld bey Laics dienen soll. Sie hält es aber auch vor Pflicht, es zu ertragen, wenn der Apostolische Stuhl zu Rom ein fast unerträgliches Joch auslegen sollte.

896

Formosus stirbt. Bonifacius VI. regiert nur fünfzehn Tage, und nach ihm Stephanus VI.

Stephanus läßt den Leichnam des Formosus aus dem Grabe holen; öffentlich Gericht über ihn halten, ihn verurtheilen, ihm drey Finger abhauen, und ihn darauf in die Tiber werfen.

897

Stephanus VI. wird von den Römern ins Gefängniß geworfen, und darinne erstickt.

Romanus und Theodor II. regieren sehr kurze Zeit. Der letztere läßt den Leichnam des Formosus ehrenvoll begraben.

898

Johann IX. wird Papst, und stellt die Ehre des Formosus völlig wieder her; verbietet auch solche Mißhandlungen.

Der R. Arnulf stirbt. Ludwig das Kind, sein siebenjähriger Sohn, wird im folgenden Jahre zum Deutschen Könige gewählt.

Regino, Abt von Prüm und Geschichtschreiber, verliert seine Abtey durch mächtige Gegner.

Aelfred, König von England, stirbt, nachdem er die Gelehrsamkeit in seinem Reiche von neuem belebt; sie besonders unter dem Clerus wieder eingeführt; sie als Schriftsteller, als Uebersetzer nützlicher Bücher in die Angelsächsishe Landessprache, durch Errichtung von Schulen, und noch auf andere Art, sehr thätig befördert hat.

Johannes Malektas, ein Griechischer Geschichtschreiber.

Johann IX. stirbt. Sein Nachfolger Benedikt IV. krönt den Burgundischen König Ludwig zum Kaiser.

Vierte Vermählung des Kaisers Leo.

Benedikt IV. stirbt.

Leo V., sein Nachfolger, wird von dem Priester Christophorus gefangen gesetzt: und dieser bemächtigt sich selbst des päpstlichen Throns.

Sergius III. wird Papst.

Theodora, ein vornehmer Römisches Frauenzimmer, und ihre Töchter, Marozia und Theodora, regieren zu Rom.

Streit über die vierte Ehe des Kaisers Leo. Der Patriarch Nicolaus excommunicirt wegen derselben ihn und seine Gemahlinn.

Die Kirchenversammlung zu Troyes sucht dem gänzlichen Verfall der Klöster in Frankreich aufzuhelfen.

Stiftung des Klosters Clugny durch den Abt Berno.

Leo der Weise stirbt. Er hat die neue Verbesserung der Römischen Rechtsgelehrsamkeit durch die Sammlung der Kaiserlichen Gesetze in sechzig Büchern (Basilica) völlig zu Stande gebracht.

Der Patriarch von Constantinopel verurtheilt sein Andenken, und verbietet die vierte Ehe von neuem.

Alexander, Bruder des Leo, folgt ihm auf dem Throne.

Der Deutsche König, Ludwig das Kind, stirbt.

Auf Sergius III. folgt Anastasius III.

Hollo, ein Heerführer der Normänner, wird getauft mit dem Namen Robert, und wird erster Herzog der Normandie.

- 912 Constantinus Porphyrogenitus gelangt auf den kaiserlich Griechischen Thron.
Konrad I. wird Deutscher König.
Notker, mit dem Bepnahmen der Stammelnde, (Bulbulus) Mönch zu St. Gallen, Verfasser eines Märtyrerbuchs, auch einer Anweisung zur theologischen Methode und Bücherkenntniß, stirbt.
- 913 Anastasius III. stirbt.
- 914 Tod des Papstes Lando. Johann X. gelangt durch die Theodora, seine Geliebte, zur päpstlichen Würde.
- 915 Tod des Regino.
- 916 Berengarius wird von dem Papste zum Kaiser getrieben.
- 918 Konrad I. stirbt.
- 919 Heinrich I., Deutscher König, rettet Deutschland, und bringt es in Aufnahme.
- 920 Der lange Streit über die vierte Ehe wird zu Constantinopel dergestalt beygelegt, daß sie schlechterdings unterzagt, auch die Dritte nur unter gewissen Bedingungen erlaubt wird.
- 923 In das Kloster Reichenau wird etwas von dem Blute Christi gebracht.
- 925 Hugo, Sohn des Grafen von Vermandois, noch nicht fünf Jahre alt, wird Erzbischof von Rheims: und der Papst bestätigt diese gewaltsame Wahl.
- 926 Heinrich I. erobert das ganze Sorbenland zwischen der Elbe und Saale: legt die Burg, Stadt und Markt Meissen darthine an; und erleichtert dem Christenthum den Eingang in dieses Land.
- 927 Berno, Abt von Clüigny, stirbt.
Odo, sein von ihm ernannter Nachfolger, giebt der Heiligung des heil. Benedikt, die in Frankreich ganz außer Achtung gekommen war, ein neues Leben, und bringt Clüigny in die größte Aufnahme. Viele andere Klöster nehmen seine Reformation an; er wird ihr Abbas generalis.
- 928 Marozia, und ihr Gemahl Wido, Markgraf von Toscana, regieren zu Rom. Ihre Soldaten schleppen den Papst ins Gefängniß; wo er bald darauf das Leben verlor. Leo VI. wird sein Nachfolger.
- 929 Der K. Heinrich I. nöthigt den König von Burgund und Italien, Rudolf, daß er ihm eine mit den Mägeln des

des Kreuzesholzes Christi geballigte Lanze überlassen mußte.

Wenzeslav, Herzog von Böhmen, ein eifriger Christ voll Mönchsfrömmigkeit.

Der Papst Stephanus VII. stirbt. Johannes XI., ein Sohn des Papstes Sergius III. und der Marozia wird sein Nachfolger.

Das Kloster Corvey bekommt eine Ribbe des Evangelisten Matthäus, und ein Stückchen von dem Apostel Andreas, geschenkt.

Der Dänische Prinz Harald läßt sich taufen. Latherius wird Bischof von Verona.

Marozia, Roms Beherrscherin, vermählt sich zum zweytenmal mit dem Könige von Italien Hugo.

Heinrich I. läßt eine Synode zu Erfurth (jetzt Erfurt) halten, auf welcher die Frey der Sonn- und Festtage, frey von weltlichen Gerichten, angeordnet wird.

Liberich, Sohn der Marozia, bemächtigt sich der Oberherrschaft über Rom; er soll auch seine Mutter und den Papst haben gefangen sehen lassen.

Latherius verliert das Bisthum Verona.

Eutychius, (eigentlich Said Ibn Patrik,) wird Patriarch von Alexandrien, und schreibt eine Chronik der Weltgeschichte.

Einlegung des Klosters Einsiedlen in der Schweiz.

Latherius wird von dem Könige Hugo gefangen gesetzt.

In diesem Jahre, oder zwey Jahre später, wird der Herzog Wenzeslav von seinem heidnischen Bruder Boleslav ermordet.

Heinrich I. stirbt. Otto I. oder der Große, sein Sohn, folgt ihm in der Regierung.

Leo VII. bestiegt den päpstlichen Thron.

Harald, König von Norwegen um diese Zeit, sucht das Christenthum daselbst einzuführen.

Otto I. legt ein Nonnenkloster zu Quidlingoborg (jetzt Quedlinburg) an.

Stephanus VIII., Römischer Papst.

Eutychius stirbt.

Doct. Abt von Clugny, stirbt; ingleichen R. Saadias Gaon, ein jüdischer Sprachlehrer und Paraphrast der Bibel.

- 942 Auf Stephanus VIII. folgt Marinus II.
- 944 In Urkunden fängt die Formel an gebraucht zu werden:
Appropinquante mundi termino.
- 945 Um diese Zeit wird der Grund zu dem Kloster St. Blasien im Schwarzwalde gelegt.
- 946 Marinus II. stirbt. Agapetus II. wird an seiner Statt Papst.
Lutprand, der Geschichtschreiber, und Geheimschreiber des Königs Berengarius II., reist als Gesandter desselben an den Griechischen Hof, und wird nach seiner Zurückkunft Bischof von Cremona.
- Otto I. legt zu Havelberg ein Bisthum an; ingleichen bald darauf zu Schleswig, Ripen und Arhus in Jütland.
- 947 Dunstan, Abt von Glastonbury, ist unter der Regierung des Englischen Königs Ederd, der eigentliche König des Reichs.
- 948 Bulosudes, und bald darauf Gylas, oder Gynla, Ungarische Fürsten, werden zu Constantinopel getauft.
Donati, Donatae und Oblati kommen zuerst vor: Leute, welche sich und ihr Vermögen einem Kloster zum beständigen Dienste widmeten.
Um diese Zeit soll Otto I. das Bisthum Aldenburg in Bagrien für die christlich gewordenen Slaven errichtet haben.
- 949 In diesem oder im vorhergehenden Jahre stiftet Otto I. das Bisthum zu Brannibor oder Brandenburg.
- 950 Der Erzbischof Odo von Canterbury überzeugt seine an der Wahrheit der Brodverwandlung im Abendmahl zweifelnden Cleriker davon durch ein von Gott erbetenes Wunder.
Agapetus II. bittet Otto den Ersten um Hülfe gegen den König Berengar.
Er stiftet einen Vergleich zwischen den beyden Metropolitane, von Lorch und von Salzburg.
- 951 Otto nimmt das Italienische Königreich in Besitz; Rom aber bleibt in Alberichs Gewalt.
- 952 Berengarius bekommt das Königreich Italien von Otto I. als ein Lehn zurück.
Synode zu Augsburg, auf welcher dem Clerus die Ehe, die Jagd und das Würfpiel untersagt wird.
- 953 Rutherius wird Bischof von Lüttich.

Alberich, Oberherr von Rom, stirbt. Sein sechszehnjähriger Sohn Octavianus folgt ihm in der Regierung nach.

Otto I. thut vor der Schlacht mit den Ungarn bey Augsburg ein Gelübde, dem Märtyrer Laurentius zu Ehren eine bischöfliche Kirche zu Merseburg zu errichten, wenn ihm Gott den Sieg verleihen würde.

Die Großfürstin Olga von Rußland läßt sich zu Constantinopel taufen.

Agapetus II. stirbt. Octavianus bemächtigt sich der päpstlichen Würde, und nennt sich Johann XII., der erste bekannte Papst, der seinen Laufnahmen veräußert hat.

Katherius verliert das Bisthum Lüttich.

Dunstan wird Bischof von Worcester, und zwey Jahre darauf auch Bischof von London.

Odo, Erzbisch. von Canterbury, stirbt, und Dunstan erlangt auch dieses Erzbisthum.

Constantinus Porphyrogenitus wird von seinem Sohne Romanus mit Gift umgebracht. Gelehrt, und selbst ein fruchtbarer Schriftsteller, hatte er den sinkenden Wissenschaften durch Auszüge aus den besten Werken des Griechischen Alterthums aufzuhelfen gesucht.

Katherius wird noch einmal Bischof zu Verona.

Otto wird von dem Papste, von Italianischen Bischöfen und weltlichen Großen gebeten, sie von den Bedrückungen Berengars, und seines Sohns und Mitregenten Adalberts zu befreien.

Der König Otto rückt in Italien ein, und bemächtigt sich des dortigen Reichs.

Atto, Bischof von Vercelli, stirbt um diese Zeit.

Otto wird von dem Papste zu Rom gekrönt, der ihm nebst den Römern verspricht, Adalberten niemals begünstigen.

Der Papst verbündet sich mit Adalberten gegen den Kaiser. Dieser besetzt Rom; der Papst flüchtet sich.

Kirchenversammlung, welche Otto zu Rom anstellen läßt, in dessen Namen Luitprand den Vortrag führt. Johann XII. wird auf derselben wegen vieler groben Verbrechen abgesetzt, und an Statt seiner Leo VIII. gewählt.

Die Römer empören sich gegen den Kaiser. Der abgesetzte Papst kommt nach Rom, und erklärt auf einer Synode, alle Handlungen der vorhergehenden vor ungültig; wird aber kurz darauf ermordet.

Neue Synode, welche der Kaiser zu Rom halten; der von den Römern gewählten Papst Benedikt V. absetzen, und darauf nach Hamburg abführen läßt.

Leo VIII. stirbt. Sein Nachfolger Johann XIII. wird bald von den Römern gefangen genommen.

Motanabbi, ein berühmter Dichter der Araber, wird umgebracht.

Bruno, Erzbischof von Cöln, stirbt.

Miesclav, oder Miesko, Herzog von Pohlen, läßt sich, auf Antrieb seiner christlichen Gemahlin, der Böhmisches Prinzessin Dambrowka, taufen.

Globoard, ein Fränkischer Geschichtschreiber, stirbt.

Otto I. bestraft die Römer wegen ihrer aufrührerischen Unternehmungen, und besetzt Johann XIII. auf dem Throne. Kirchenversammlungen zu Rom und Ravenna.

Katherius verläßt das Bisthum Verona.

Boleslav der Fromme, Herzog von Böhmen. Er rettet den Götzendienst in diesem Lande völlig aus.

Luitprands Gesandtschaft zu Constantinopel im Namen des Kaisers; die er auch beschrieben hat.

Burchard, erster bekannter Bischof von Meissen.

Hoso, erster Bischof von Merseburg.

Hugo, erster Bischof von Zeitz.

Otto errichtet aus der Abtey des heil. Mauritius zu Magdeburg ein Erzbisthum; welchem er die von ihm gestifteten Bischümer zu Brandenburg, Havelberg, Meissen, Merseburg und Zeitz, ingleichen Posen (damals Poznani) in Pohlen, das ebenfalls schon in frühern Zeiten ihn zum Stifter gehabt haben mag, untergiebt.

Die übrigen Erzbischöfe in Deutschland, Mainz, Trier, Cöln und Hamburg, willigen darein.

Die Ketze des Apostels Petrus zu Rom vertreibt den Teufel aus einem Besessenen.

Edgar, König von England, ruft eine allgemeine Synode seiner Bischöfe zusammen, welche, auf Dunstons Anstiften, verordnete, daß alle Priester und übrige Cleriker entweder ehelos leben; oder ihre Kirchen verlassen sollten.

Gerbert, der vornehmste Westfränkische Gelehrte seines Jahrhunderts, ist um diese Zeit Abt von Bobbio.

Tod des Papstes Johann XIII. Sein Nachfolger ist Benedikt VI.

Stiftung des Bisthums Prag.

Otto I. stirbt. Sein Sohn und Mitregent Otto II. folgt ihm in der Regierung nach.

Ulrich, Bischof von Augsburg, ein ehrwürdiger Patriot, stirbt in diesem oder im folgenden Jahre.

Geisa, Herzog der Ungarn; er wird in der Folge ein Christ.

Katherius, der hitzige und strenge Sittenrichter des ausgearteten Clerus, stirbt.

Crescentius, Sohn der Theodora, schlägt den Papst in die Engelsburg ein; wo er bald darauf erdrosselt wird. Man wählt noch bey seinem Leben Bonifacius VII. Die Römer vertreiben auch diesen im kurzen, und Bonifacius der Zweyte wird an seine Stelle gesetzt.

Pilgrin, Bischof von Passau, befördert die Bekehrung der Ungarn.

Benedikt VII., Römischer Papst.

Auf einer Synode zu Winchester erklärt sich ein Crucifix für die Mönche gegen die Cleriker.

Um diese Zeit stirbt Aotker, Mönch von St. Gallen, Arzt und Maler, mit dem Bepnahmen: Piperis granum.

Romuald, Stifter des Ordens von Camaldoli, wird in der Einöde verahnt.

Eduard II., König von England, wird ermordet, und bald als Märtyrer, auch als wunderthätiger Heiliger, verehrt.

Koswicha, eine gelehrte und wigige Nonne in dem Kloster zu Gandersheim.

Otto II. stirbt. Otto III., sein Sohn und Nachfolger.

Tod des Papstes Benedikt VII.

Johann XIV., sein Nachfolger, wird gar bald von dem vertriebenen, und nun zurückgekommenen Bonifacius VII. in die Engelsburg eingeschlossen; wo er umkommt.

Bonifacius VII. stirbt; seinen Leichnam schleppen die Römer durch die Straßen der Stadt; zerstoßen und werfen ihn unbedacht hin. Johann XV. wird nach ihm Papst.

- 985 Abbo, Mönch im Kloster Fleury, geht nach England, um den Mönchen Unterricht zu ertheilen; wird nachmals Abt jenes Klosters, und nachst Gerbert eine Stütze der Gelehrsamkeit in seinem Vaterlande.
- 987 Hugo Capet wird König von Frankreich.
- 988 Wladimir oder Wolodimir, Großfürst von Rußland läßt sich taufen; bekommt den Namen Basilus, (oder Wasilii;) nöthigt auch seine Nation, Christlich zu werden; veredelt ihre Kenntnisse und Sitten, und wird in der Folge von ihr als ein Heiliger verehrt.
- 990 Dunstan stirbt; man verehrt ihn bald als einen Heiligen.
- 991 Gerbert wird Erzbischof von Rheims.
- 993 Erstes Beispiel einer päpstlichen Heiligsprechung oder Canonisation, an Ulrich, Bischof von Augsburg, durch Johann XV.
- 994 Odilo, Abt von Clugny, stiftet bald darauf das Fest aller Seelen, für Clugny, und alle von dieser Congregation abhängige Klöster.
- 996 Johann XV. stirbt. Otto III. läßt seinen Better und Hofkaplan, Bruno, unter dem Namen Gregors V. zum Papste wählen.
Burkard wird Bischof zu Worms.
- 997 Stephanus, Herzog, und bald erster König der Ungarn, bereits in seiner Kindheit getauft, führt nach und nach das Christenthum bey seiner Nation völlig ein. Er stiftet das Erzbisthum Gran, die Bisthümer Wesprim und Jünfkirchen, auch Klöster. Seine sogenannte Englische Krone, und sein Ehrentitel eines Apostolischen Königs.
- Crescentius nöthigt den Papst, aus Rom zu flüchten, und besetzt seine Stelle mit einem andern. Johannes.
- Adelbert, sonst Bischof von Prag, wird von den Preussenen, die er bekehren will, erschlagen.
- 998 Gerbert wird Erzbischof von Ravenna.
- Robert, König von Frankreich, wird von dem Papste excommunicirt.
- 999 Otto III. zu Rom. Er läßt den Crescentius hinrichten, dessen untergeschobener Papst öffentlich beschimpft und verhöhnt wird.
- Gregor V. stirbt. Der Kaiser läßt seinen Freund und Lehrer, den Erzbischof Gerbert, zum Papste wählen, der sich Silvester II. nennt.

Oekumenius, ein Griechischer Schatzkammerleiter.

Otto III. wallfahrtet zum Grabe des heiligen Adelbert in Gnesen, und errichtet daselbst ein Erzbisthum.

Witkind, ein Mönch im Kloster Corvey, der älteste Sächsische Geschichtschreiber.

Ximoin, ein Westfränkischer Geschichtschreiber.

Das Christenthum wird in Norwegen, Island und Grönland herrschend.

Olof Stöckonung. (oder Schooskönig) der erste christliche König von Schweden.

Heriger, Abt von Laubes, bestrittet Radberts Lehre vom Abendmahl.

Otto der Dritte stirbt. Heinrich der Zweyte bestiegt den Deutschen Thron.

Lod Silvesters II. Seine physikalisch-mathematischen Kenntnisse und Werkzeuge haben ihn in den Ruf der Zauberer gebracht. Er sah weit über sein Jahrhundert hinaus; schrieb, als abgesetzter Erzbischof von Rheims, sehr freymüthig gegen die Päpste, und bezweifelte auch die unächtren Dekretalen. Er war der erste Papst, der eine Art von Kreuzzuge wider die Muhammedanischen Nationen zu veranlassen suchte.

Johann XVII. und Johann XVIII. sind in eben diesem Jahre seine Thronfolger.

Der K. Stephanus nöthigt die Einwohner von Siebenbürgen, und einen Theil der Wallachey, das Christenthum anzunehmen.

Abbo, Abt von Fleury, wird ermordet: nachmals ein Heiliger und Wunderthäter.

Kirchenversammlung zu Frankfurt am Mayn, auf des sich der Kaiser vor den Bischöfen niederwirft, und ihre Einwilligung zur Errichtung des Bisthums Bamberg erlangt.

Fulbert, ein Schüler Gerberts, wird Bischof zu Chartres. Sein Lehrbegriff vom Abendmahl wankt zwischen einer Verwandlung und einem bloßen Bilde herum.

Leutherich, Erzbischof von Sens, glaubt keine Brodverwandlung im Abendmahl.

Burkard, Bischof von Worms, arbeitet an seiner Sammlung von Kirchengesetzen.

Diemat wird Bischof von Merseburg.

1008

J. C.

1008 Brand, ein Deutscher Benediktinermönch, wird von den Preußen, die er beschern will, erschlagen.

1009 Johann XVIII. stirbt. Sergius IV., vorher Bacaporci genannt, sein Nachfolger.

1010 Im Kloster Angeriacum (jetzt St. Jean d'Angeli) wird der Kopf Johannes des Täufers entdeckt.
Um diese Zeit sollen Manichäer in Aquitanien die Tasse und die Krast des heil. Kreuzes verworfen haben.

1011 Eberhard, erster Bischof von Bamberg.

1012 Benedikt VIII., Röm. Papst.

Der heil. Colomann, ein Schottländer, wird auf einer Reise nach Jerusalem in Oesterreich umgebracht.

1014 Heinrich II. bringt bey seiner Anwesenheit zu Rom darauf, daß das Nicänische Glaubensbekenntniß häufig bey der Messe abgesungen werde.

Canut, oder Knut der Große, König von England, und bald auch von Dänemark, gründet das Christenthum in dem letztern Reiche vollkommen.

1015 Zu Libzi, nachmals Lipz und Leipzig genannt, welches jetzt zum erstenmal in der Geschichte vorkommt, stirbt Eido, Bischof von Meißen: ein Heiliger, der sich aus Andacht beynahe zu Tode gehungert hat.

1017 Synode zu Orleans, auf welcher gewisse Ketzer, welche Christo nur scheinbar menschliche Handlungen beylegen, die Vergebung der Sünden durch die Taufe, die Brodverwandlung im Abendmahl, und die Anrufung der Heiligen nicht zugaben, zum Scheiterhaufen verdammte wurden.

1018 Ein Abt legt dem Kaiser zur Probe des mönchischen Gehorsams auf, daß Kaiserthum, welches er niederlegen wollte, beizubehalten.

Romuald stiftet die Einsiedler von Camaldoli.

Ditmar, Bischof von Merseburg, und Geschichtschreiber, stirbt.

1021 Auf einer Synode zu Seligenstadt wird um diese Zeit verordnet, daß niemand ohne Erlaubniß seines Bischofs nach Rom reisen; auch der daselbst geholte Ablass nicht gültig seyn soll, wenn man nicht vorher die schuldige Kirchenbuße vollbracht habe.

1022 Notker, Mönch zu St. Gallen, mit dem Beysatzen Grosslippe, (Labeo) Verfasser einer Umschreibung der Psalmen, stirbt.

Zu Limoges entsteht um diese Zeit ein Streit darüber: ob der heilige Martial, erster Bischof dieser Stadt, ein Apostel, oder nur ein Bekenner genannt werden müsse; er wird mit vieler Heftigkeit mehrere Jahre auf Kirchensynoden fortgeführt.

Heinrich II. stirbt: der Vater der Mönche, ein Seliger und Wunderthäter genannt. Seine Gemahlinn Kunigundis, auch eine Heilige.

Konrad II., Deutscher Kaiser.

Benedikt VIII. folgt sein Bruder unter dem Namen Johann XIX. auf dem päpstlichen Throne nach.

Um diese Zeit werden zehn Canonici zu Orleans als Manichäer verbrannt.

Synode zu Arras, auf welcher sogenannte Manichäer in den Niederlanden, welche Taufe und Abendmahl verwarfen; die Buße der Gefallenen vor unnütz erklärten; die Kirche ganz herabwürdigten, u. dgl. m. zur Ablegung ihrer Irrthümer bewogen wurden.

Um diese Zeit stirbt Burkard, Bischof von Worms.

Knuts des Großen Wallfahrt nach Rom. Er befehlt, den Peterspfennig ferner aus seinem ganzen Reiche nach Rom zu zahlen.

Der heil. Romuald stirbt.

Hubert, Bischof von Chartres, stirbt.

Der Papst verlegt das Bisthum Metz nach Naumburg.

Schluß der Synode zu Limoges, daß der Papst nicht berechtigt sey, ohne Vorwissen des Bischofs, jemanden Buße aufzulegen; oder ihn zu absolviren.

Johann XIX. stirbt. Sein Vetter, Theophylaktus, ein zehnjähriger Knabe, wird, durch Bestechung des Römer, Papst, und nennt sich Benedikt IX.

Avicenna, (eigentlich Ibn Sina,) ein Arabischer Arzt und Philosoph, stirbt.

Der heil. Stephanus, König von Ungarn, stirbt.

Der aus Rom vertriebene Papst Benedikt IX. wird vom Konrad II. bewaffnet wieder auf den Thron gesetzt.

Gualbert legt um diese Zeit den Grund zu dem Orden von Vallombrosa.

Konrad II. stirbt. Heinrich III., sein Nachfolger.

Casimir, königlicher Prinz von Pohlen, soll aus dem Kloster Clugny, wo er Mönch war, auf den väterlichen Thron zurückgegangen seyn.

- 1040 Um diese Zeit wird Berengarius Archidiaconus zu An-
gers; bleibt aber zugleich Aufseher der Domschule zu
Lours.
- 1041 Französische Bischöfe befestigen, besonders vom Abte
Odilo geleitet, um die unaufhörlichen Befehlungen ein-
zustränken, an mehreren Orten den schon im Jahr 1035.
vorgeschriebenen Stillstand Gottes, (Tregua Domini)
das heißt, das Verbot, vom Donnerstage bis zum
Montage, bey Strafe des Bannes, niemanden anzu-
greifen.
- 1042 Petrus Damiani, Abt in einem Kloster bey Subbio, thut
sich durch strenge Mönchsfrömmigkeit, und als freymü-
thiger Sittenrichter des Clerus, hervor.
Lansant wird Mönch im Kloster Bec.
- 1044 Benedikt IX. wird aus Rom vertrieben, und Silvester
der Dritte zu seinem Nachfolger gewählt. Dieser ver-
kauft seine Würde an einen Erzpriester, der sich Gre-
gor den Sechsten nennt: und die Römer theilen sich
zwischen diesen drey Päpsten.
Erste Spuren des Rosenkranzes in England und in dem
Niederlande.
Wippo, ein Hofgeistlicher Konrads II., dessen Leben er
beschrieben hat.
Glaber Radulphus, ein Benediktinermönch und Ge-
schichtschreiber in Frankreich.
- 1045 Unter dem K. Andreas von Ungarn regt sich das He-
denicum daselbst von neuem.
- 1046 Heinrich III. läßt auf einer Kirchenversammlung zu Sus-
sexi alle drey schismatische Päpste absetzen; und er-
nennt an ihrer Stelle Suidgern, Bischof von Bamberg,
der sich Clemens II. nennt.
- 1047 Clemens II. stirbt. Benedikt IX. bemächtigt sich zum
drittenmal des päpstlichen Stuhls; doch nur auf acht
Monathe.
- 1048 Der Kaiser giebt den Römern auf ihre Bitte Poppo, Bi-
schof von Brixen, zum Papste; der aber nach wenig
Wochen stirbt.
Erste Anlage zu dem nachmaligen Orden der Hospitals-
brüder zu Jerusalem.
- 1049 Leo IX., Röm. Papst, ein Anverwandter des Kaisers,
und von ihm zu dieser Würde befördert. Er läßt sich,
auf Hildebrands Rath, noch einmal zu Rom wählen.

Odilo, Abt von Clugny, stirbt.

Berengarius verwirft die Brodverwandlung im Abendmahl, und zieht sich dadurch Widerspruch von Adelmännern, Bischof von Brekia, und Lanfranken zu.

Auf einer Synode zu Vereelli, welche Leo IX. hielt, und wo Lanfrank zugegen war, wird Berengars Lehre verdammt; während daß dieser von seinem Könige gefangen gesetzt wurde.

Leo IX. bestättigt von Heinrich III. an Statt des Abtes Fulda und des Bisthums Bamberg, die Stadt Besenvent.

Michael Cerularius, Patriarch von Constantinopel, greift in einem Schreiben an den Bischof Johannes zu Trani, die ganze abendländische Kirche mit zum Theil neuen Vorwürfen an. Unter andern tadelt er ihr ungesäuertes Brodt im Abendmahl, und ihr Fasten am Sabbath.

Zu St. Denis werden die Gebeine des heil. Areopagitischen Dionysius gefunden; und dadurch wird die Behandlung der Mönche zu St. Emmeram in Regensburg, welche sie auch besitzen wollen, vermeintlich niedergeschlagen.

Leo IX. zieht gegen die Normänner mit einem Kriegsheere; wird von ihnen geschlagen, gefangen und fußfällig verehrt.

Berengarius erklärt sich gegen den Cardinallegaten Hildebrand, er glaube, daß das Brodt und der Wein des Altars nach der Einsegnung der Leib und das Blut Christi sind.

Der Cardinalbischof Humbert und zwey andere päpstliche Abgeordnete, langen zu Constantinopel an. Humbert gibt dem Kaiser eine Widerlegung von dem Schreiben des Patriarchen.

Nicetas Pectoratus, ein Priester und Mönch im Kloster Studium, schreibt wider die lateinische Kirche, besonders auch wegen des in derselben beobachteten ehelosen Standes des Clerus. Ihm antwortet Humbert sehr heftig.

Humbert und die übrigen Legaten legen in der Hauptkirche der heil. Sophia die Excommunicationschrift wider den Patriarchen auf den Altar. Der Kaiser Constantinus Monomachus begünstigt das Verfahren der Legaten, aus übelverstandener Liebe zur Einigkeit zwischen beyden Kirchen.

Das Schisma zwischen denselben Römern nun zur völligen Reife.

Leo IX. stirbt. Die Römer bitten sich von dem Kaiser einen neuen Papst aus.

Hermann der Gebrecliliche, ein Deutscher Geschichtschreiber, stirbt.

Gebhard, Bischof von Eichstätt, wird Papst, unter dem Namen Victor II.

Heinrich III. stirbt. Sein sechsjähriger Sohn Heinrich IV. folgt ihm auf dem Throne nach.

Langwierige und blutige Handel zu Mailand wegen der in der Ehe lebenden, und ihre Aemter künstlich besetzenden Cleriker, nehmen ihren Anfang.

Tod Victors II. Stephanus IX. von den Römern gewählt.

Um diese Zeit wird Damiani Cardinalbischof von Ostia.

Stephanus IX. stirbt. Gewaltfame Ernennung Benedikts X. zu seinem Nachfolger. Die Kaiserin Agnes, Heinrichs Mutter und Vormünderin, setzt ihm Nicolaus II. entgegen, der auch die Oberhand behält. Cedrenus, ein Griechischer Geschichtschreiber.

Nicolaus II. verordnet auf einer Kirchenversammlung zu Rom, daß künftig die Cardinalbischofe (oder sieben Suffragan- und Collateralbischofe des Papstes,) den Hauptschritt zu seiner Wahl thun; sodann die Cardinal-Cleriker (oder acht und zwanzig Pfarrer der Hauptkirchen zu Rom,) darüber zu Rathe gehen; endlich der übrige Clerus und das Volk ihre Einwilligung zur angestellten Wahl geben sollten.

Der Cardinal-Subdiakon Hildebrand fährt fort, großen Einfluß auf die päpstliche Regierung zu behaupten.

Robert Guiscard, Herzog von Apulien und Calabrien, ingleichen Richard, Graf von Aversa, Fürst von Capua, werden von dem Papste in diesen Würden bestätigt, und leisten ihm dafür beyde, als ihrem Lehnsherrn und Beschützer, den Eid der Treue.

Der Erzbischof von Mailand wird von den Päpsten abhängig.

Berengarins wird auf einer Kirchenversammlung zu Rom durch die furchtbarsten Drohungen genöthigt, zu bekennen, daß Brodt und Wein, nach der Einsegnung im Abendmahl, der wahre Leib und das wahre Blut Christi

Christi sind, und diese sinnlich und wahrhaftig mit den Händen der Priester betastet, gebrochen und mit den Zähnen der Gläubigen zermalmet werden.

Lerularius verliert seine Würde. Er hatte der Römischen Excommunicationschrift sehr verächtlich entgegen.

Eusebius Bruno, Bischof von Angers, erklärt sich für Berengars Meinung.

Nicolaus II. stirbt. Der Cardinal und Archidiaconus Hildebrand veranlaßt, wider die Verordnung des vorigen Papstes, und wider die Rechte des Kaisers, daß die Römer den ihm ganz ergebenen Alexander den Zweyten wählen. Die Kaiserinn Agnes läßt dagegen Honorius den Zweyten wählen; der sich aber nicht lange behaupten kann.

Alexander II. übergiebt Herlembalden die Petersfahne zur Vertheidigung der Kirche gegen die Keger.

Der König Bela in Ungarn unterdrückt das Heidenthum mit Gewalt.

Janno, Erzbischof von Ebn, bemächtigt sich der Regierung von Deutschland, während der Minderjährigkeit Heinrichs IV.

Delmann, Bischof von Bresla, stirbt.

Auf einer Römischen Synode ist Damiani besonders thätig, sowohl gegen die Canonicos, welche ihre Güter besaßen; als auch wider die mit Frauenspersonen verbundenen Cleriker.

Ob des Cardinals Humbert.

Auf einer Synode zu Rouen wird die Transsubstantiation wider Berengarn festgesetzt.

Anfrank schreibt eine Widerlegung der Lehre Berengars vom Abendmahl.

Wallfahrt eines Erzbischofs von Mainz, mehrerer Deutschen und Französischen Bischöfe, in Begleitung von fast siebentaufend Menschen, nach Palästina; die einen unglücklichen Ausgang nimmt.

Wilhelm, Herzog der Normandie, (nachher der Eroberer genannt,) erobert ganz England.

Die Deutschen Fürsten nöthigen Heinrich IV., den Erzbischof von Bremen, der in seinem Rahmen willkürlich regierte, vom Hofe zu entlassen. Ein Theil von ihnen verklagt den Kaiser bey dem Papste.

V. Theil.

31

1067

J. C.

1067

Alexander II. läßt zu Mailand befehlen, daß jeder unbeyratete Cleriker seines Amtes verlustig seyn sollte. Er versetzt Arialdo, einen Mailändischen Geistlichen, der wegen seines ungestümen Eifers wider die verkehrlichten Cleriker umgebracht worden war, unter die Heiligen.

1070

Lanfrank wird Erzbischof von Canterbury.

1071

Um diese Zeit, oder etwas früher, schreibt Berengar seine Beantwortung von Lanfranks Streckschrift; er leugnet immer noch die Brodverwandlung im Abendmahl; giebt aber eine wirkliche Gegenwart des Leibes und Blutes Christi in demselben zu.

1072

Der Cardinal Damiani stirbt: ein hitziger Feind der Simonie und der Ehe des Clerus; eifrig für die Verbesserung dieses Standes; freymüthig gegen Fürsten und Päpste; aber ein sehr mittelmäßiger Theologe und Empfehler der freywilligen Geißelung.

Zwentes Buch.

Geschichte der Christlichen Religion und Kirche, von Gregor dem Siebenten bis zum Tode Bonifacius des Achten;

oder

von der völligen und festen Errichtung des päpstlichen Reichs, bis auf die Zeit, da es anfang, erschüttert zu werden.

Vom J. 1073. bis zum J. 1303.

1073

Alexander II. stirbt. Der Cardinal Hildebrand wird sein Nachfolger, und heißt nun Gregor VII.

Er ist der letzte Papst, dessen Wahl von einem Kaiser bestätigt worden ist.

Er erklärt das Spanische Reich vor eine eigenthümliche Besizung des heil. Petrus.

Er droht dem Könige von Frankreich und allen seinen Unterthanen mit dem Banne.

Stephan von Tigerno, oder von Märet, stiftet den Orden von Grandmont.

1074

Robert Guiscard, Herzog von Apulien, Calabrien und Sicilien, wird von dem Papste mit allen seinen Anhängern in den Bann gethan.

1074

Gregor VII. verbietet auf einer Synode zu Rom, das Concubinat, oder die Nicolaitische Ketzerey; das heißt, hauptsächlich die Ehe des Clerus; und die Simonie; aber nicht bloß den Verkauf geistlicher Aemter; sondern auch die Bekehrung mit denselben durch Laien.

Widerstand der Pfarrer in Deutschland gegen Gregors Eheverbot. Der Erzbischof von Mainz empfindet ihn auf einer Synode zu Erfurt, wo er dasselbe zur Vollstreckung bringen will.

Otto, Bischof von Costniz, beobachtet das päpstliche Eheverbot bey seinen Clerikern nicht.

Eine zu Mainz angestellte Synode, wo ein päpstlicher Legat, der das Eheverbot des Clerus durchsetzen will, darüber in Lebensgefahr gerieth.

Gregors VII. zweyte Kirchenversammlung zu Rom, auf welcher er fünf Hofbediente des Kaisers wegen beförderter Simonie, excommunicirte; auch mehrere Deutsche Bischöfe, aus gleicher Ursache, suspendirte oder absetzte.

Heinrich IV. lehrt sich, nachdem er die Sachsen überwunden hat, an diese päpstlichen Aussprüche nicht. Die Sachsen klagen über ihn bey dem Papste.

Der Papst fordert den Kaiser vor die im folgenden Jahre zu Rom anzustellende Synode, zu seiner Verantwortung.

Heinrich IV. löst zu Worms den Papst durch die Deutschen Bischöfe absetzen.

Gregor VII. entsetzt den Kaiser seiner Regierung, und belegt ihn und alle seine Anhänger mit dem Banne. Er rechtfertigt sein Verfahren in einem langen Schreiben gegen die Zweifel des Deutschen Clerus.

Die meisten geistlichen und weltlichen Fürsten vereinigen sich mit dem Papste gegen den Kaiser. Dieser muß versprechen, so lange als eine Privatperson zu leben, bis der Papst über ihn ein Urtheil gefällt hätte.

Heinrich reist nach Italien, um vom Papste die Losprechung vom Banne zu erhalten.

Bis zu diesem Jahre führt Adam von Bremen, Canonicus in dieser Stadt, seine Kirchengeschichte fort.

Um diese Zeit schreibt Guirmund, ein Französischer Benediktinermönch, eine ausführliche Widerlegung Berengars, in der zum erstenmal das Wort *impanari* in der Abendmahlslehre vorkommt.

Arnulf, ein Mailändischer Geschichtschreiber, vertheidigt die Ehe des Clerus.

Heinrich steht, als ein Büßender, drey Tage lang, unter den Fenstern des Schlosses Canossa, wo sich der Papst befand; wird zwar von diesem absolviert; aber in Ansehung der Wiederherstellung auf den Thron, in Ungewißheit gelassen. Er verbindet sich mit den Italiänischen Großen gegen den Papst.

Die päpstliche Parthey in Deutschland wählt den Herzog Rudolf von Schwaben zum Gegenkaiser.

Die Markgräfinn Mathildis schenkt dem heil. Petrus alle ihre Länder und Güter.

Der Schluß der Reichsstände zu Jorckheim, daß die königliche Würde künftig nur durch eine freye Wahl ertheilt werden sollte, wird durch das päpstliche Ansehen bestätigt.

Lambert von Aschaffenburg, Mönch zu Hirschfeld, erdigt mit diesem Jahre seine vorzügliche Chronik oder Geschichte der Deutschen.

Die Sachsen machen dem Papste Vorwürfe wegen seines Mangels an Standhaftigkeit; wiederholt im folgenden Jahre.

Anselm wird Abt des Klosters Bec.

Gregor VII. läßt Berengans auf einer Kirchenversammlung zu Rom das Glaubensbekenntniß ablegen: daß das Brodt des Altars, nach der Einsegnung, der wahre Leib Christi, und der Wein des Altars, nachdem er eingesegnet worden ist, das wahre Blut Christi sey.

Eine ungestüme Gegenparthey Berengars nöthigt den Papst, daß er denselben ein neues Glaubensbekenntniß den Bischöfen übergeben läßt, worinne eine substantielle Verwandlung im Abendmahl gelehrt wird.

Auf einer Synode zu Rom excommunicirt der Papst Heinrich IV. von neuem; unter sagt ihm alle Regierung; entbindet auch jedermann vom Eide der Treue gegen ihn; und ertheilt dagegen Rudolphen alle königliche Macht in Deutschland. Zugleich verbietet er wiederum alle Investitur mit geistlichen Aemtern von Laien.

Heinrich läßt eine Synode zu Brixen halten, auf welcher Gregor VII. abgesetzt, und an seiner Stelle Clemens III. gewählt wird.

Rob. Guiscard leistet dem Papste, als seinem Lehns-
herrn, den Eid der Treue; verspricht dem heil. Pe-
trus eine jährliche Steuer, und wird von dem Papste
mit seinen Ländern belehnt.

Theophylaktus, Erzbischof der Bulgaren, ein vorzüglich-
er Schriftausleger.

Der Papst schreibt, nach des Gegenkaisers Rudolf Tode,
den Eid der Treue vor, daß der neu zu wählende
Deutsche König der heil. Kirche Hülfe leisten müsse.

Krieg zwischen dem Kaiser und dem Papste. Die Mark-
gräfinn Mathildis von Toscana steht dem Papste mit
ihren Kriegsvölkern bey. Heinrich IV. fängt die Be-
lagerung Roms an, welche in den folgenden Jahren
fortgesetzt wird.

Johannes Strylizen, ein Griechischer Geschichtschreiber.

Bruno, ein Deutscher Mönch und Geschichtschreiber.

Heinrich IV. erobert Rom. Gregor VII. flüchtet sich in
die Engelsburg. Nach dem Abzuge der kaiserlichen
Kriegsvölker, bestreift ihn Robert Guiscard aus dieser
Einschliefung, und führt ihn nach Salerno in Ge-
fesselt.

Bruno, ehemals Canonicus zu Rheims, begiebt sich in
die Einöde von Chartreuse, und legt daselbst den Grund
zum Cartheuser Orden.

Gregor VII. stirbt zu Salerno, nachdem er die päpstli-
che Monarchie zu ihrer völligen Reife gebracht; sei-
nen Nachfolgern eine unerschütterlich stehende geis-
lichweltliche Macht über beynahe ganz Europa er-
worben; fast alle Könige seiner Kirche zu Vasallen
der Päpste gemacht, und die Wahl des Deutschen
Kaisers, ihres rechtmäßigen Oberherrn, ziemlich in
ihre Willkühr gesetzt hat. Die von ihm gegründete
Religio quadrata.

Sein Nachfolger kann noch nicht gewählt werden. Cle-
mens III., der kaiserliche Papst, behauptet sich noch zu
Rom.

Robert Guiscard, Herzog von Apulien und Calabrien,
stirbt.

Villeram, Abt zu Ebersperg in Franken, Verfasser einer
lateinischen und deutschen Paraphrasis des Hohenlies-
des, stirbt.

Synode zu Quedlinburg wider Heinrich IV. von dem
päpstlichen Legaten, in Gegenwart des päpstlichen Kai-
sers, Hermanns von Lurenburg, angesetzt.

Victor III., bisher der Cardinal Desiderius, Abt vom Monte Cassino, den Gregor VII. selbst zu seinem Nachfolger empfohlen hatte, kann nur mit Gewalt dazu gezwängt werden.

Marianus Scorus, Priester und Mönch zu Sulda, auch Geschichtschreiber, stirbt.

Anselmus, Bischof von Lucca, ein lateinischer Canonist, stirbt.

Bonizo, Bischof von Piacenza, trägt auch eine Sammlung von Kirchengesetzen zusammen.

1087 Victor III., der zu Rom beynähe gar kein Ansehen behauptet, stirbt zu Benevent.

1088 Die Gregorianische Partey wählt zu Terracina Urban II., der anfänglich kaum in einem Winkel von Rom Schutz und Unterhalt findet.

Berengarius stirbt, wahrscheinlich seiner alten Meinung vom Abendmahl immer zugehan.

1089 Tod des Erzbischofs Lanfrank, der schlechtweg der Dialektiker genannt wurde, und nächst Berengarn, den er bestritt und verfolgte, einer der ersten philosophirenden Theologen dieses Zeitalters war.

1090 Um diese Zeit sollte ein Zweykampf über den Vorzug der Römischen und Gothischen Liturgie im Königreiche Castilien entscheiden.

1091 Joo wird Bischof von Chartres.

Philippus Solitarius, ein Cistercienser Mönch, schreibt ein moralisches Gedicht.

1093 Roscelin, Canonicus zu Compiègne, muß seine Behauptung, daß die drey Personen der Dreieinigkeit drey Dinge wären, auf der Synode zu Soissons, als eine Keterey, abschwören.

Anselmus wird Erzbischof von Canterbury.

1094 Peter der Einsiedler kommt auf seiner Rückreise aus Palästina, nach Rom, und fordert Urban II. auf, den Christen in jenem Lande beizustehen; eben dieses versucht er auch in andern Ländern bey Fürsten und Leuten aller Art.

Robert von Arbrissel, Stifter des Ordens von Fontevraud, aus Mönchen und Nonnen bestehend, dessen Oberhaupt eine Abtrissinn wurde, baues das erste Kloster.

Ein päpstlicher Legat excommunicirt auf einer Synode zu Arün den Kaiser, den König von Frankreich, und Clemens III.

Auf einer Kirchenversammlung zu Piacenza ermahnt Urbanus II. jedermann, eidlich zu versprechen; daß er dem Griechischen Kaiser wider die Muhammedaner zu Hülfe ziehen wolle.

Gaston, ein Französischer Edelmann, legt den Grund zum Orden des heil. Antonius, der wider das heilige Feuer hilft.

Urban II. bringt auf der Kirchenversammlung zu Clermont den ersten Kreuzzug zu Stande. Einige hunderttausend Menschen, von jedem Stande, meistens theils aus Frankreich, Lothringen und einigen benachbarten Ländern, lassen sich, zum Zeichen ihrer Theilnehmung daran, ein Kreuz auf die Schulter besetzen; werden von dem Papste in seinen unmittelbaren Schutz genommen, und für diese Unternehmungen von allen Sündenbüßungen befreit. Sie ziehen größtentheils ohne gehörige Waffen, Geld und Kriegsbucht auf Constantinopel los; plündern und rauben unterwegs; ermorden viele Juden; und langen endlich sehr vermindert bey jener Hauptstadt an.

Der Papst excommunicirt Philipp I., K. von Frankreich, von neuem, wegen seiner Vermählung mit Bertraden.

Anselms von Canterbury Handel mit seinem Könige nachthigen-In zu einer Reise nach Rom.

Alerius Comnenus, Griechischer Kaiser, hindert den ersten Kreuzzug.

Die Kreuzfahrer bringen in Asien ein, und machen mehrere Eroberungen über die Türken und Araber in Klein Asien und Syrien.

Anselmus schreibt über die Frage: Warum Gott Mensch geworden ist?

Hildebert wird Bischof von Mans.

Antiochien wird von den Kreuzfahrern erobert. Sie entdecken die Lanze, mit welcher die Seite des Heilandes durchstoßen worden war; deren Aechtheit aber bald bezweifelt wird.

Benno, ein Deutscher Cardinal, beschreibt das Leben Gregors VII.

Johannes Xiphilinus, ein Griechischer Geschichtschreiber.

Kirchenversammlung zu Bari, wegen Vereinigung der Griechischen Kirche mit der Lateinischen.

1098

Der Graf Roger von Sicilien wird von dem Papste zum beständigen Legaten des heil. Petrus in Sicilien ernannt. Ursprung der Sicilianischen Monarchie.

Robert legt zu Cîteaux Mönchscellen an, und wird der Stifter des Cistercienser Ordens.

1099

Die Kreuzfahrer erobern Jerusalem am 15. Julius.

Gottfried von Bouillon, Herzog von Niederlothringen, wird zum Könige des neuen christlichen Reichs ausgerufen. Neben demselben entstehen andere christliche Fürstenthümer, von Antiochien, Edessa, u. a. m.

Urbanus II. stirbt am 29. Julius. Sein Nachfolger Paschalis II. schickt Daimberten, Erzbischof von Pisa, als Patriarchen von Jerusalem, dahin, der den König nöthigt, ihm die gedachte Hauptstadt unter gewissen Bedingungen abzutreten.

Ursprung der Hospitalbrüder des heil. Johannes von Jerusalem, deren erster Vorsteher Gerhard war.

Heinrich IV. läßt seinen von den Päpsten zur Empörung gegen ihn gereizten Sohn Konrad gefangen setzen.

1100

Gottfried, König von Jerusalem, stirbt. Balduin, sein Bruder, wird sein Nachfolger in dem kleinen und schwachen Reiche. Er macht neue Eroberungen in Palästina, und wird in Handel mit dem Patriarchen Daimbert verwickelt.

Michael Psellus der jüngere, der letzte vorzügliche Gelehrte der Griechen.

Tod Clemens III., kaiserlichen Gegenpapstes.

Auf einer Synode zu Poitiers wird Philipp I. von dem päpstlichen Legaten abermals excommunicirt.

Michael Psellus, ein Griechischer Philosoph.

Nestor, Mönch zu Kiew, Vater der Russischen Geschichte.

Berthold, Priester zu Costnig, ein Geschichtschreiber, der selbst in einer Schlacht für Gregor VII. wider den Kaiser gefochten hatte.

1101

Bruno, Stifter des Carthusen Ordens, stirbt.

1102

Paschalis wiederholt auf einer Römischen Synode die Excommunication wider Heinrich IV.

Die Markgräfin Mathildis stellt eine neue Schenkungsurkunde über ihre Güter an die Römische Kirche, zur Loskaufung ihrer und ihrer Eltern Seelen, aus.

1102

2 Anselm von Canterbury hält eine Synode zu London, auf welcher der ehelose Stand des Clerus eingeschärft wird.

3 Streit des Königs von England Heinrichs I. mit dem Papste über die Laieninvestitur der Bischöfe.

1 Paschalis II. verbietet die Laieninvestitur von neuem, und excommunicirt die Räte des Königs von England, welche sie behaupteten.

Guibert wird Abt des Klosters Nogent sous Couci.

Philipp I. wird auf einer Synode zu Paris, wo er als ein Büssender austrat, vom Banne losgesprochen.

Heinrich, zweyter Sohn Heinrichs IV., nimmt ihn gefangen, und nöthigt ihn, dem Throne zu entsagen; dieser appellirt vergebens an den Papst. Heinrich V., Deutscher Kaiser.

Heinrich IV. stirbt; darf aber erst im fünften Jahre darauf, nachdem die päpstliche Absolution angelangt war, in geweihter Erde begraben werden.

Auf einer Synode zu Guastalla drohte Paschalis allen Clerikern die Absetzung, die sich von einem Laien mit einer Kirche belehnen lassen würden.

Zu Troyes hält Paschalis eine Kirchenversammlung wegen der oftgedachten Investitur; findet aber den bestigsten Widerspruch von den kaiserlichen Gesandten.

Auf einer Synode zu London wird beschloffen, daß die Bischöfe zwar nicht mehr von Laien belehnt werden; wohl aber dem Könige den Eid der Treue leisten sollten.

Der Erzbischof Theophylaktus stirbt ohngefähr um diese Zeit.

Paschalis II. verbietet auf einer Synode zu Benevent, und zwey Jahre darauf in einer Römischen, die Laienbelehnung des Clerus als einen Kirchenraub.

Anselmus, Erzbischof von Canterbury, stirbt: der Anführer der scholastischen Philosophen und Theologen. Er behauptete jedoch, daß man erst glauben, und alsdann das Geglaubte verstehen, und die Gründe davon einsehen lernen müsse. Sein Monologion und Prologion enthalten philosophische Beweise für das Daseyn Gottes; das zweyte Buch insonderheit den in den neuern Zeiten sogenannten Cartesischen Beweis; dessen Schwäche, ihn aber der Mönch Gaunilo zeigte.

1110 Heinrich V. zieht mit einem Kriegsheere nach Italien, um sich von dem Papste zum Kaiser krönen zu lassen, und die Investiturstreitigkeit mit demselben zu endigen.

Sein Vergleich mit dem Papste zu Sutri, Kraft dessen er dem Investiturrechte entsagte; hingegen die Bischöfe dem Kaiser und dem Deutschen Reiche alle Regalien, oder landesherrliche Besitzungen und Rechte zurückgeben sollten. Rodulph, ein Abt im Pärtischen, schlägt vor, den Laien im Abendmahl den Kelch nicht zu reichen,

Robert, Stifter des Cistercienser Ordens, zuletzt Abt von Molesme, stirbt. Der Abt Alberich, sein Nachfolger zu Citeaur, entwarf bestimmte Gesetze für sein Kloster, und starb schon im J. 1109.

1111 Als der Kaiser in der Peterskirche zu Rom gekrönt werden sollte, weigern sich die Bischöfe, den gedachten Vergleich anzunehmen. Der Papst will daher den Kaiser nicht krönen: und dieser läßt ihn nebst mehreren Bischöfen und Cardinälen gefangen nehmen.

Neuer Vergleich zwischen dem Kaiser und dem Papste, wodurch jenem das Recht, die freygewählten Bischöfe und Aebte durch Ring und Stab zu belehnen, zugestanden wird.

1112 Mehrere Cardinäle bringen in den Papst, diesen Vergleich aufzuheben. Ivo von Chartres hingegen entschuldigt das Nachgeben des Papstes.

Paschalis erklärt in einer Lateranensischen Synode, daß er durch den eingegangenen Vergleich ein Versehen begangen habe; überläßt aber die Verbesserung desselben den anwesenden Prälaten: und diese verdammen die ihnen übergebene Urkunde.

Der päpstliche Legat in Frankreich, Guido, Erzbischof von Lyon, erklärt jede von einem Laien über kirchliche Dinge ertheilte Belehnung vor eine Ketzerey, und spricht wider den Kaiser den Bannfluch aus.

Sigbert, Mönch im Kloster Gemblours in Brabant, ein getreuer Anhänger und Vertheidiger Heinrichs IV. gegen den Papst, auch guter Geschichtschreiber.

1113 Bernhard tritt in den Cistercienser Orden.

Wilhelm von Champeaur, Abälards Lehrer, wird Bischof von Chalons an der Marne.

Die Kirchenversammlung zu Gran (Strigonium) in Ungarn erlaube den Priestern, ihre rechtmäßigen Weiber beizubehalten, weil man ihre Gebrechlichkeit voraussetze. Sie verordnet auch, daß die Frauen der Bischöfe nicht auf den bischöflichen Landgütern wohnen sollten.

Heinrich V. wird von dem päpstlichen Legaten in Frankreich auf mehreren Synoden in diesem und im folgenden Jahre excommunicirt.

Ernulf, Bischof von Rochester, rath, die eingetunkte Hostie im Abendmahl zu reichen.

Ursprung der regulirten Canonicorum des heil. Grabes zu Jerusalem.

Die Markgräfin Mathildis stirbt.

Stiftung des Klosters Clairvaux, dessen erster Abt Bernhard wird.

Tanchelm oder Tanquelin stiftet um diese Zeit in Brabant eine fanatische Religionspartey, die besonders den öffentlichen Gottesdienst verachtet: wird aber ohngesähr zehn Jahre darauf erschlagen.

Ivo, Bischof von Chartres, berühmt durch Sammlungen für das canonische Recht, stirbt.

Leo, Bischof von Ostia, Geschichtsschreiber des Klosters Monte Cassino, lebt noch zu dieser Zeit; ingleichen Hugo, Abt von Flavigny und St. Vannes, Verfasser der Chronik von Verdun.

Der Bischof von Halberstadt ordnet die Schlacht beym Welfesholze im Mansfeldischen gegen den Kaiser an, dessen Kriegsvölker gänzlich geschlagen werden, und verbietet, die Todten unter denselben zu begraben, weil sie für einen Excommunicirten gesuchten hatten.

5 Heinrich V. bemächtigt sich aller hinterlassenen Länder der Mathildis.

Heinrich, ein ehemaliger Mönch in Frankreich, predigt wider die Sitten des Clerus.

7 Der Kaiser läßt sich zu Rom die Kaiserkrone durch den Erzbischof von Braga aufsetzen.

Anselm, Dechant und Scholastikus der Kirche zu Laon, Verfasser der Glossa interlinearis über die Bibel, stirbt.

Basilius, ein Griechischer Mönch, Stifter der Sekte der Bogomilen, welche Taufe, Abendmahl, Ehe und Kreuzesverehrung verworfen, und andere sonderbare Religionsmeinungen vorgetragen haben sollen, wird

- wird ohngefähr um diese Zeit nebst einigen seiner Anhänger verbrannt.
- 1117 Irnerius, Lehrer des Römischen Rechts zu Bologna.
Robert von Arbrisselles st.
- 1118 Paschalis II. stirbt. Gelasius II. wird zu seinem Nachfolger gewählt; aber sogleich von einem mächtigen Herrn zu Rom äußerst gemißhandelt und gefangen genommen; doch von den Römern wieder befreit.
Heinrich V. setzt ihm einen andern Papst, Gregor den Achten, entgegen, und Gelasius excommunicirt beide.
Zu Jerusalem wird der Grund zu dem Orden der Tempelherren gelegt, welche Canonici waren, und zugleich, zum Besten der Pilgrime, die Sicherheit auf den Straßen und Wegen von Palästina gegen die Räuber beschützen sollten.
Der Kaiser wird nebst einigen Fürsten auf einer Synode zu Eöln von dem päpstlichen Legaten Conon excommunicirt.
- 1119 Gelasius II. stirbt im Kloster Clugny, nachdem er sich von Rom hatte flüchten müssen.
Calixtus II., der neue Papst, verdammt auf einer Synode zu Toulouse gewisse Keger, welche die Sacramente, den Stand des Clerus und die rechtmäßige Ehe verwarfen.
Calixtus II. verbietet auf der Kirchenversammlung zu Rheims alle Investituren von Bischöfem und Aebteyen durch Laien; excommunicirt den Kaiser, den Gegenpapst und ihre Anhänger; entbindet auch alle, die dem Kaiser den Eid der Treue geleistet hatten, davon.
Abdard wird um diese Zeit Mönch im Kloster zu Sedenys; zweifelt aber an der Wahrheit der Geschichte dieses Schutzherrn.
- 1120 Euthymius Zigabenus, ein Mönch zu Constantinopel, Schriftausleger und Verfasser einer großen Widerlegungsschrift gegen die Keger.
Donaras, ein Mönch auf dem Berge Athos, schreibt eine Weltchronik bis zum Jahr 1118.
Norbert kommt zum Besitze von Premontre, wo er den Prämonstratenser Orden von reformirten Canonici anlegt.
- 1120 Gregorius VIII., von der Gegenpartey Burdin genannt, kommt in die Gewalt des Calixtus, der ihn schimpflich

Schließlich durch Rom führen, und in ein Kloster bringen läßt. Die Nachwelt läßt ihm mehr Gerechtigkeit widerfahren.

Albert, Canonicus zu Ayr, ein Geschichtschreiber der Kreuzzüge.

Auf der Synode zu Soissons wird Abälard genöthigt, seine Einleitung in die Theologie ins Feuer zu werfen, und wird in einem Kloster gefangen gesetzt.

Rupert, Abt von Duins.

Der Prämonstratenser Vicelin fängt um diese Zeit an, unter den Slaven zwischen der Elbe und Ostsee das Evangelium zu predigen.

Concordat von Worms zwischen Heinrich V. und Calixtus II. Durch diesen Vergleich, der den fünfzigjährigen Investiturstreit endigt, behalten die Kaiser bloß die Belehnung der Bischöfe mit dem Scepter; das Recht ihrer Wahl bezuzuwenden, und wenn sie streitig ausgefallen ist, darüber zu entscheiden.

Marbod, Bischof von Rennes, stirbt.

Erste Lateranensische Synode, welche die älttern Befehle wider den Concubinat und die Ehe des Clerus wiederholt.

Calixtus II. stirbt. Celestinus wird zu seinem Nachfolger gewählt; muß aber gleich Honorius dem Zweys ten weichen.

Guibert, Abt von Nogent sous Couci, stirbt: ein Geschichtschreiber der Kreuzzüge; noch merkwürdiger durch seine Kritik über Heilige und Reliquien.

Otto, Bischof von Bamberg, reist zu den Pommern, und taufte ihrer viele Tausende. Er ist einer der ersten, der sieben Sacramente gelehrt hat.

Peter, von Bruis wird um diese Zeit zu St. Gilles verbrannt, nachdem er seit vielen Jahren die Kreuze und den Kirchenbau, auch den Nutzen der guten Werke für Verstorbene verworfen hatte.

Tod Heinrichs V. Zachar II. wird sein Nachfolger.

Cosmas, Domherr zu Prag, ein böhmischer Geschichtschreiber, stirbt.

Ulrichs von Bamberg Formulare von Urkunden.

Gilbert wird Erzbischof von Tours.

Norbert wird Erzbischof von Magdeburg.

Honorius von Augustodunum, ein scholastischer Theologe.

Die Tempelherren bekommen auf der Kirchensynode zu Troyes eine Regel.

Honorius II. Feldzug gegen Roger, Herzog von Apulien und Calabrien; den er gleich darauf mit diesen Herzogthümern belehnt.

Zweite Reise des Bischofs Otto von Bamberg zu den Pommeren, wo er auch die Stettiner belehrt.

Arnolph, ein Priester und Einsiedler, bestraft zu Rom die lasterhaften Sitten des Clerus, und wird erkauf.

Hugo, Erzbischof von Rouen, ein scholastischer Theologe.

Wartfried, Cardinal und Abt von Vendome, der wider die Begerey der Belehnungen des Clerus geschrieben hat, lebt noch.

Honorius II. stirbt. Zwey Parteyen wählen Innocentius II. und Anacletus II. zu seinen Nachfolgern. Innocentius muß sich nach Frankreich flüchten.

Der Herzog Roger wird zu Palermo in Gegenwart von Anaclets Legaten zum Könige von Sicilien gekrönt, und verspricht diesem Papste einen jährlichen Lehenszins für die Bestätigung seiner Besitzungen.

Bernhard, Mönch von Clugny, Verfasser eines Gedichts von der Verachtung der Welt.

Innocentius wird in Deutschland und Frankreich als rechtmäßiger Papst anerkannt. Lothar II. sucht vergebens das Investiturrecht von ihm wieder zu erlangen; welches Bernhard von Clairvaux verhindert.

Paul, Canonicus zu Bernried, Biograph und Panegyrist Gregors VII.

Eine Synode zu Rheims verbietet den Mönchen und Canonicis, Sachwalter und Aerzte abzugeben.

Innocentius kehrt nach Italien zurück.

Peter der Ehrwürdige, Abt von Clugny, bringt dieses Kloster in große Ausnahm. Fünfsthalb hundert Mönche darinne, und mehr als dreyhundert Kirchen, Schulen und Klöster, waren demselben unterworfen.

Gerhoh, oder Geroh, Papst des Klosters Reichersberg in Baiern, ein Eiferer für die Kirchenzucht, besonders wider die Simonie. Er mißbilligt die Lebensstrafen der Regier.

Lothar wird zu Rom vom Innocentius gekrönt; dieser belehnt ihn auch mit den Mathildinischen Erbgütern.

S.E.

- 1133 Anacleto's Parthey behauptet sich in der Hauptstadt, und Innocentius muß sie wieder verlassen.
Hugo, Canonicus und Scholasticus von St. Victor zu Paris.
- 1134 Der Erzbischof Norbert stirbt.
Hildebert, Erzbischof von Tours, stirbt um diese Zeit, Verfasser des ersten scholastisch-theologischen Systems.
Malachias wird Erzbischof von Irland.
- 1135 Tod des Abtes Rupert von Duits, eines Mystikers und Schriftauslegers; er lehrt das Gegentheil von der Transsubstantiation; schreibt auch wider die Juden.
In einer Schlacht in Schweden bleiben sechshundert Priester und fünf Bischöfe.
Hugo, Abt von Fleury, ein Französischer Geschichtschreiber.
- 1136 Lothar zieht dem Papste mit einem Kriegsheere nach Italien zu Hülfe. Sein Streit mit demselben über die Stadt Salerno.
Der Dän. König Erik Ermund nöthigt die Einwohner der Insel Rugen, sich taufen zu lassen.
- 1137 Tod des Kaisers Lothar. Konrad III. folgt ihm im folgenden Jahre in der Regierung.
Nicephorus Bryennius, Schwiegersohn des R. Alexius Comnenus, und Griechischer Geschichtschreiber, stirbt.
- 1137 Anacletus II. stirbt. Seine Parthey wählt Victor IV., der aber nach zwey Monathen sich dem Innocentius unterwirft.
- 1139 Innocentius hält die zweyte Lateranensische Kirchenversammlung, auf welcher er Rogern, König von Sicilien, excommunicirt, weil sich dieser einem schismatischen Papste ergeben hatte.
Sein Feldzug wider den König Roger, dessen Prinz den Papst schlägt und gefangen nimmt.
Roger erkennet sich vor seinen Lehnsmann, und verspricht ihm den jährlichen Tribut; er wird dafür von ihm als König anerkannt.
Arnold von Brexia erklärt sich zu Rom wider die Reichthümer der Geistlichkeit, auch wider die weltliche Herrschaft der Päpste.
Tod des Bischofs Otto von Bamberg.
Ursprung des Königreich Portugal.
- 1140 Innocentius belegt Frankreich mit dem Interdicte.

1140

Ein päpstlicher Legat in Schweden sucht vergebens den dortigen Clerus zur Ehelosigkeit zu nöthigen.

Um diese Zeit führen die Canonici zu Lyon das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä ein. Bernhard von Clairvaux tadelt sie deswegen, und bestreitet auch diese Lehre selbst.

Anselmus von Havelberg Streitunterredungen mit Griechischen Bischöfen zu Constantinopel.

Kirchenversammlung zu Sens, auf welcher Abälard an den Papst appellirt.

Siméon Metaphrastes, ein Griechischer Cleriker, trägt um diese Zeit eine Sammlung von Lebensbeschreibungen der Heiligen zusammen.

Petrus Diaconus, Mönch zu Monte Cassino, und Geschichtschreiber dieses Kloster.

1141 Peter der Ehrwürdige, Abt von Clugny, reiset nach Spanien, und läßt bald darauf den Koran ins Latinsche übersetzen.

Die heil. Hildegardis, Aebissin eines Klosters bey Bingen, bekümmert himmlische Offenbarungen.

Hugo von St. Victor stirbt: einer der vorzüglichsten scholastischen Theologen. Er rechnet zu den Sacramenten auch das Weihwasser, die Besprengung mit Asche, die Weihung der Palmen, u. dgl. m. bestreitet die reine Liebe Gottes; gesteht dem Menschen einen freyen Willen im Geistlichen zu, und hinterläßt auch dunkle mystische Schriften.

Abälard erhält eine Freystätte in dem Kloster zu Clugny.

Innocentius soll das neuerrichtete Königreich Portugal, gegen einen jährlich zu errichtenden Zins, bestätigen haben.

1142 Abälards Tod. Er war der hellste Kopf seines Zeitalters, freyer denkend und kühner über christliche Religionslehren philosophirend, als es seit vielen Jahrhunderten gewöhnlich war; aber eben darum verletzert und verfolgt; der vornehmste Dialektiker und Disputator seines Jahrhunderts; nur an theologischer Gelehrsamkeit und bedachtames Untersuchung, diesen Gaben nicht gleich.

Gilbert de la Porree wird Bischof von Poitiers.

Odericus Vitalis, Mönch zu St. Evroux, endigt seine Kirchengeschichte.

Innocentius II. stirbt unter der fortwährenden Empörung der Römer gegen ihn, die auch mehrmals an den Kaiser geschrieben haben, er möchte die kaiserliche Oberherrschaft in ihrer Stadt wieder herstellen.

Cölestinus II. wird Papst, und hebt das Interdikt in Frankreich auf: der erste Papst, auf welchen die Weissagungen des Eryb. Malachias gerichtet sind.

Nilus Doropartius, ein Griechischer Abt, setzt eine Beschreibung der allgemeinen Kirchenregierung auf.

Wilhelm von Malmesbury, ein Englischer Geschichtschreiber.

Cölestinus II. stirbt. Ihm folgt **Lucius II.**

Lucius erkennt **Alfonsen** als König von Portugal, und zinspflichtigen Vasallen des päpstlichen Stuhls.

Anna Comnena fängt an, die Geschichte ihres Vaters, des Kaisers **Alexius Comnenus**, zu beschreiben.

Der K. **Roger** von **Sicilien** läßt das päpstliche Gebiet verheeren.

Die Römer steinigen den Papst **Lucius**, der bald darauf stirbt.

Eugenius III. wird Papst, und flüchtet sich aus Rom. Die Römer schaffen den päpstlichen Befehlshaber ab, und setzen an dessen Stelle ihren **Patricius**; werden aber in eben demselben Jahre von dem Papste genöthigt, sich ihm zu unterwerfen.

Eugenius muß abermals Rom verlassen, und findet in Frankreich seine Zuflucht, wo sich der heil. **Bernhard** seiner bey den Römern annimmt.

Arnold von **Brescia** feuert die Römer noch mehr an, der Herrschaft des Papstes zu entsagen.

Ludwig VII., König von Frankreich, läßt sich in der Reichsversammlung zu **Vezelay** von **Bernhard** das Kreuz ertheilen; seine Gemahlinn, Bischöfe, und unzählige andere, bitten sich eben dasselbe aus. Der Abt **Süger** von **St. Denys** widerräth es vergebens.

Der Mönch **Rudolf** predigt am Rhein das Kreuz, und läßt die Juden todtzuschlagen.

Bernhard kommt nach Deutschland; sichert den Juden das Leben; verrichtet viele Wunder, und bewegt den Kaiser **Konrad**, nebst vielen andern, auch einen Kreuzzug vorzunehmen.

Die Offenbarungen der heil. **Hildegardis** werden vom heil. **Bernhard** vor göttlich erkannt.

XV. Theil.

K f

1147

Robert Pullen, ein scholastischer Theologe zu Paris, endlich Cardinal und Kanzler der Römischen Kirche. Er hält es vor gefährlich, den Laien im Abendmahl den Wein zu reichen.

Der Kaiser und der König von Frankreich ziehen mit einem Kriegsbeere nach Palästina.

Ein zweytes Kriegsbeere von Deutschen Kreuzfahrern greift die Araber in Portugal an.

Ein drittes zieht, von dem Erzbischof von Hamburg und allen Sächsischen Bischöfen angeführt, gegen die Obotriten u. Lütizier im heutigen Mecklenburg u. Pommern.

Der Abt Suger ist Regent von Frankreich.

Kirchenversammlung zu Paris, auf welcher Gilbert de la Porree wegen Irrthümer in der Dreyeinigkeit von dem Papste verhört wird.

1148 Malachias, Erzbischof von Irland, stirbt zu Clairvaux. Seine vorgeblichen Weissagungen von den künftigen Päpsten.

Eugenius III. hält eine Kirchenversammlung zu Rheims, auf welcher er Gilberts Lehrsätze verwirft.

Eben daselbst wurde ein schwärmerischer Franzose, Con, der die Regierung der Welt mit Gott zu theilen glaubte, zur Gefangenschaft in einem Kloster verurtheilt.

Auch wird der Keger Heinrich zum Gefängnisse verurtheilt.

Bernhard schreibt für den Papst, seinen ehemaligen Schüler, ein Buch voll Verhaltensregeln für ihn, seinen Hof und seine Regierung.

1149 Konrad und Ludwig lehren von ihrem unglücklichen Kreuzzuge mit einem sehr verminderten Kriegsbeere zurück. Der heilige Bernhard rechtfertigt sich über die ihm gemachten Vorwürfe.

Eugenius nöthigt die Römer zur Unterwerfung.

1150 Ekbert, Bischof von Münster, hält den Glaube, der durch Wunder hervorgebracht wird, vor klein oder nur ein sehr geringes Verdienst.

Suidas, ein Griechischer Lexicograph.

Eugenius muß Rom abermals verlassen.

Nach und nach bildet sich die Universität Paris aus.

1151 Der Benediktinermönch Gratianus zu Bologna übergiebt der dortigen hohen Schule seine Sammlung für das geistliche Recht, oder systematische Erörterung desselben, (Decretum) mit der Bitte, sie zu prüfen und zu verbessern.

Siger, Abt von St. Denys, Reformator von Klöstern, Krieger, Staatsbedienter und Reichsregent, von seinem Könige der Vater des Vaterlandes genannt, auch Gelehrter und Schriftsteller, stirbt.

Konrad III. stirbt. Sein Vetter **Friedrich I.** wird Kaiser.

Mit diesem Jahre fangen sich die Entzückungen und Offenbarungen der heil. Elisabeth, Abtissin von Schönau im Rierischen, an.

Tod des Papstes Eugenius III. **Anastasius IV.**, sein Nachfolger.

Bernhard von Clairvaux stirbt: der angesehenste Geistliche, Mystiker, Wunderthäter und Heilige seiner Zeit, ein beredter Sittenlehrer, Hauptgegner der scholastischen Philosophie und Theologie, von ungemeiner Thätigkeit und gurgemeintem Eifer für die Religion, bis zum Verfolgungsgeiste; aber nur ein sehr mittelmäßiger Gelehrter. Er hat gegen sechzig Abteyen des Cistercienser Ordens gestiftet.

Anastasius IV. stirbt, und **Adrian IV.** wird Papst.

Vicelin, Bischof von Aldenburg in Wagrien, der unter den Slaven zwischen der Elbe und Döner das Christenthum nicht ohne Erfolg gepredigt hatte, stirbt.

Arnold von Brescia wird zu Rom aufgegeben.

Friedrich I. wird daselbst von dem Papste gekrönt, mit dem er einen lächerlichen Streit über das Steigbügelhalten führt.

Adrian IV. excommunicirt den K. **Wilhelm** von Sicilien, und belehnt ihn bald darauf mit seinem Reiche und übrigen Ländern.

Helmold, Pfarrer zu Bosau, **Vicelins** Schüler, begleitet **Gerolden**, ersten Bischof zu Lübeck, auf seinen Reisen unter den Slaven längs der Ostsee, und schreibt seine Chronik der Slaven.

Solmas, Propst zu Triefenstein in Franken, bestreitet um diese Zeit die Transsubstantiation.

Peter der Ehrwürdige, Abt von Clugny, welches er auf fünftsechshundert Mönche brachte, der Juden, Mahammedaner und Keger bestritt; aber Abälarden schützte, stirbt.

Ein Schreiben **Adrians** an den Kaiser, worinne er das Kaiserthum sein beneficium nennt, erregt sehr bestigen Widerspruch. Die Deutschen Bischöfe verlangen, daß

- es zurückgenommen, und ein für den Kaiser schmerzliches Gemälde zu Rom weggeschafft werde.
- 1158 Otto, Bischof von Freysingen, einer von den vorzüglichsten Geschichtschreibern, der auch die Aristotelische Philosophie zuerst in Baiern eingeführt hat, stirbt. Der Papst läßt dem Kaiser eine mildere Erklärung vom dem Worte beneficium geben.
- Neue Zwistigkeit zwischen beyden, als der Kaiser in päpstlichen Städten Abgaben eintreiben läßt. Dieser befiehlt, künftig in Schreiben seinen Namen dem päpstlichen vorzusetzen, und wirft dem Papste vor, daß er alle Regalien von der Freygebigkeit der Fürsten erhalten habe.
- 1159 Adrian erklärt dem K. von England, Heinrich II., Irland gehöre dem heil. Petrus und der Römischen Kirche; er erlaube ihm aber, sich dieser Insel zu bemächtigen, wenn er, auf die versprochene Art, die Rechte des h. Petrus durch einen jährlichen Zins für diese Insel zusichere.
- Nach Adrians Tode, wird von der Sicilianischen und eifrig päpstlichen Parthey Alexander III., und von der kaiserlichen Victor IV. zu dessen Nachfolger gewählt.
- Peter Lombard, Lehrer der Theologie zu Paris, wird Bischof dieser Hauptstadt.
- 1160 Die von dem Kaiser ausgeschriebene allgemeine Kirchenversammlung zu Pavia zur Untersuchung der Rechtmäßigkeit der Wahl beyder Päpste, entscheidet für Victor.
- Alexander excommunicirt den Gegenpapst und den Kaiser.
- Kirchenversammlung zu Friefach in Kärnten wegen der Meinung des Propstes Gerhoh von der Mittheilung der göttlichen Eigenschaften an die menschliche Natur Christi.
- Publicani, eine Art Keger in England.
- 1161 Synode zu Lodi, welche den Schluß von Pavia bestätigt.
- Synode zu Toulouse, welche Alexander III. vor den rechtmäßigen Papst erkennt.
- 1162 Alexander geht nach Frankreich, wo sein Gegner auf mehreren Kirchenversammlungen verworfen wird.
- Thomas Becket wird Erzbischof von Canterbury.
- Carhari, neue Keger zu Eöln.
- Petrus Lombardus, Verfasser des classischen Lehrbuchs der scholastischen Theologie, stirbt. Er hat die Lehre

von

von sieben Sacramenten zuerst in Schriftten genauer entwickelt; sie durch Beweise zu unterstützen gesucht, und in Aufnahme gebracht. Er behauptet auch die Transsubstantiation; weiß aber nicht bestimmt anzugeben, was es eigentlich vor eine Verwandlung sey.

Victor IV. stirbt. Seine Parthey wählt Paschalis III.

Die Römer rufen Alexandern in ihre Hauptstadt zurück.

Versammlung der geistlichen und weltlichen Stände von England zu Clarendon, in Gegenwart Heinrichs II., in welcher durch sechszehn Verordnungen die königlichen Rechte und Gewichte gegen die Anmaßungen des Clerus behauptet werden, und dieser von dem Könige mehr abhängig gemacht wird. Alle Prälaten, auch Becket, bestätigen sie eidlich; dieser nimmt aber bald darauf seine Genehmigung zurück.

Die heil. Elisabeth von Schönau stirbt.

Berthold, ein Calabrier, legt mit einigen andern auf dem Berge Carmel in Palästina den Grund zum Carmeliter Orden.

R. Niben Esra stirbt: ein gelehrter jüdischer Schriftstatter.

Paschalis III. canonisirt Karln den Großen.

Friedrich unterstützt auf dem Reichstage zu Witzsburg den Papst Paschalis.

Becket excommunicirt alle, welche die Verordnungen von Clarendon beobachteten, und droht dem Könige selbst.

Der Kaiser erobert einen großen Theil von Rom, und läßt sich vom Paschalis krönen; wird aber nach seiner Rückkehr im folgenden Jahre nach Deutschland, von Alexandern auf der Lateranensischen Synode abermals excommunicirt, und seine Unterthanen werden von ihrem Eide der Treue entbunden.

Die schon lange päpstlich gekrönten Städte der Lombardey, Mantua, Cremona, Bergamo, u. a. m. verbünden sich noch genauer mit Alexandern gegen den Kaiser. Sie erbauen eine neue Stadt, welche sie, dem Papste zu Ehren, Alexandria nennen.

Paschalis III. stirbt. Der ihm zum Nachfolger gegebene Calixtus III. ist ohnmächtig.

Die neugegründete Kirche auf der Insel Rügen wird von Alexandern den Bischöfen von Roschild zugetheilt, nachdem der König von Dänemark und der kriegerische Bischof Absalon die Insel ganz bezwungen hatten.

Der Propst Gerhoh stirbt. Ihm war der Ausdruck, Römischer Hof an Statt Römische Kirche, unaussprechlich.

Petrus Waldus zu Lyon veranlaßt durch seine Nachforschungen in den Evangelien, die Entstehung der Parthey der Waldenser.

Heinrich II. vergleicht sich durch Nachgeben mit dem Erzbischof Becket.

Becket wird ermordet.

Irland wird von Heinrich II. völlig erobert, und in die gedachte Verbindung mit dem Papste gesetzt.

Heinrich II. wird von den päpstlichen Legaten wegen der veranlaßten Ermordung Becket's absolvirt.

Der Erzbischof von Mainz, Christian, kaiserlicher Kämpler, thut sich im Italiänischen Kriege mit einer dreyschneidigen Keule hervor.

Richard von St. Victor, Canonicus zu Paris, der methodische und philosophische Schriftsteller der mystischen Theologie, stirbt.

Der R. Benjamin von Tudela kommt von seiner großen Weltreise zurück, und beschreibt sie bald darauf.

Becket wird von Alexandern vor einen Heiligen erklärt.

Heinrichs II. Bisung bey dem Grabe Becket's, durch Züchtigung mit Ruthen.

Wilhelm, Erzbischof von Tyrus, der verständigste und gelehrteste unter den Geschichtschreibern der Kreuzzüge.

Alexander III. bestätigt den Ritterorden von San Jago (oder des heil. Jacob) in Spanien, der wider die Araber errichtet war.

Keger zu Toulouse, bons hommes, auch Arianer genannt.

Cathari in Frankreich und Italien.

Michael Anchialus, Patriarch von Constantinopel, erklärt sich bestig wider die Vereinigung mit der Römischen Kirche.

Gautier (oder Walther) von St. Victor zu Paris, ein bestiger Gegner der scholastischen Theologen und der Philosophie.

Friedrich I. muß, nach der im vorigen Jahre verlorenen Schlacht, mit Alexandern zu Venedig Friede schließen, ihn als Papst erkennen, und sich vor ihm beknien.

Hugo Etherianus, ein Jesuit zu Constantinopel, sendet seine Schrift wider die Griechen an Alexandern.

Der Gegenpapst Innocentius unterwirft sich Alexandern.

Petrus Comestor, (Pierre le Mangeur) Kanzler der Universität Paris, und Verfasser eines beliebten Handbuchs der biblischen Geschichte, (Historia scholastica) stirbt.

Alexander hält eine oekumenische Synode, die dritte Lateranensische, auf welcher er verordnet, daß der von zwey Dritttheilen der Cardinale Gewählte als rechtmäßiger Papst angesehen werden soll.

Auf eben derselben erklärt der Papst, daß die Keger, welche Cathari, Paterini und Publicani genannt werden, im mittäglichen Frankreich, nebst ihren Beschüzern, excommunicirt sind.

Er gesteht dem Könige Alfons von Portugal den königlichen Titel, gegen einen jährlichen Zins von zwey Mark Goldes, zu.

Johann von Salisbury, Bischof von Chartres, stirbt: der feinste und gelehrteste Schriftsteller seines Jahrhunderts, ein Kenner und Verehrer der Alten, der die Fehler der scholastischen Philosophen aufdeckte, und doch der Philosophie überhaupt, aber noch einem bessern Geschmacke, und in Verbindung mit nobler Gelehrsamkeit, ihre Würde zu erhalten suchte.

Raschi (oder R. Salomo Ben Jischai) einer der berühmtesten jüdischen Schriftausleger, stirbt.

Tod Alexanders III., der die Wache seines Stuhls vorzüglich befestigt hat. Er vermehrte auch die Anzahl der Cardinale durch die Cardinaldiakone. Lucius III., sein Nachfolger.

Heinrich, Cardinalbischof von Albano, zieht mit einem beträchtlichen Kriegsheere wider die Albigenischen Keger, welche als Manichäer beschrieen werden.

Johannes Cinnamus, ein Griechischer Geschichtschreiber.

Caputitai, eine Schwärmerische Partey in Frankreich, welche die ursprüngliche Freyheit der ersten Menschen herstellen wollte.

Lucius III. muß, wegen der Empörung der Römer, seinen Sitz zu Veletri nehmen.

Friedrichs I. Zusammenkunft und Streitigkeiten mit dem Papste zu Verona wegen der Mathildinischen Länder, u. a. m.

Tod Lucius III. Urban III., der nach ihm den Thron bestieg, setzt die Streitigkeiten mit dem Kaiser bis zu einer hohen Erbitterung fort. Feindseligkeiten des Kaisers bis in die Nähe von Rom.

Ekbert, Abt zu Schönaue, stirbt, nachdem er die Gesichter seiner Schwester, der heil. Elisabeth, gesammelt, auch Keger bestritten hatte.

Johannes Tzeges, ein Griechischer Sprachgelehrter.

Auf einem Reichstage zu Gelnhausen bringt der Kaiser die Bischöfe dahin, sich mit ihm gegen den Papst zu vereinigen.

Joachim, Abt zu Flora in Calabrien, legt dem Papste seine apokalyptische Erklärungen vor. Er blinderläßt auch dreißig Weissagungen von den Römischen Papsten.

Wolfgang von Otterbo, Priester in dieser Stadt, endigt mit diesem Jahre seine Geschichte.

Der Canonikus Meinhard aus dem Kloster Segeberg in Bagrien, schiffte sich nach Liefland ein, um die Einwohner dieses Landes zu bekehren. Er errichtet auch daselbst die erste Kirche zu Neskola, jetzt Nesküll.

Schlacht bey Tibcrias, welche Saladin über die Christen gewinnt; den König von Jerusalem, Lusignan, gefangen nimmt, und auch diese Hauptstadt erobert.

Urbans III. Nachfolger, Gregor VIII., stirbt in eben diesem Jahre.

Peter, Abt von Moustier la Celle, nachmal's Bischof zu Chartres, stirbt.

Clemens III. endigt die fast funfzigjährigen Händel der Päpste mit den Römern durch einen Vergleich, welcher ihn dem völligen Besitze von Rom ziemlich näherte.

Philipp August und Heinrich II. lassen sich das Kreuz von den Bischöfen erbellen. Der Sohn Saladins.

Friedrich I. läßt auf einem Reichstage zu Mainz sich und seinem Sohne Friedrich das Kreuz anheften.

Harwich, Erzbischof von Bremen, ernennet Meinhard den zum Bischof der Liven, und läßt von dem Papste das Bisthum Riküll seinem Erzbisthum unterwerfen.

Friedrichs I. Kreuzzug nach Asten mit hundert und funfzigtausend Mann.

3.6.

1190 Philipp August und Richard, König von England, unternehmen einen gemeinschaftlichen Kreuzzug.

Friedrich I. stirbt in Armenien. Sein Sohn Heinrich VI. folgt ihm auf dem Kaiserthron nach.

Clemens III. ertheilt Tancredon, einem unehelichen Prinzen des ausgestorbenen königlichen Sicilianischen Hauses, die Belehnung über dieses Reich; obgleich Heinrich VI. der rechtmäßige Kronerbe dafelbst war.

Ursprung des Deutschen Ritterordens bey der Belagerung von Aco oder Ptolemais. Der Papst bestätigt ihn.

1191 Celestinus III. folgt auf Clemens III. Er krönt den Kaiser; erkennt aber Tancredon vor den rechtmäßigen König von Sicilien.

Theodorus Balsamon, ein Griechischer Geistlicher und Ausleger des canonischen Rechts.

1192 Der König von England Richard wird auf seiner Rückreise aus Palästina, ohngeachtet des außerordentlichen Schutzes, den alle Kreuzfahrer von dem Papste genossen, von dem Herzoge von Oesterreich gefangen genommen, und von diesem an den Kaiser verkauft, ohne daß sich Celestinus dagegen geregt hätte.

1193 Eustathius, Erzbischof zu Thessalonich, der berühmte Ausleger Homers.

1195 Alanus von Kyssel, oder der Große, Bischof von Auxerre, zuletzt Mönch von Clairvaux, ein scholastischer Theologe und Schriftsteller nach frey philosophisch-mathematischer Methode.

1196 Der Bischof Meinhard in Lissland stirbt.

1197 Tod des Kaisers Heinrichs VI. Sein vierjähriger Sohn Friedrich wird nur als König von Sicilien anerkannt.

Der gepanzerte Bischof von Beauvais wird von dem R. Richard in einer Schlacht gefangen.

Bertold, Abt des Cistercienserklosters Loccum in Niedersachsen, zieht, als Bischof von Lissland, an der Spitze vieler bewaffneter Deutschen, zu einem von dem Papste ausgeschriebenen Kreuzzuge wider die Litländer.

1198 Innocentius III. wird Papst. Er nöthigt sogleich den kaiserlichen Statthalter von Rom, ihm den Eid der Treue zu leisten; bemächtigt sich auch bald der Mark Ancona, des Herzogthums Spoleto, nebst andern benachbarten Landstrichen und vielen Städten. Dadurch

geündet er das päpstliche Stuhlthum im mittlern Italien oder dem Kirchenstaat. Nur das Erarchat und die Mathildinischen Erbgüter kann er sich nicht unterwerfen.

1198 Er entwirft auch schon die Anlage der nachmals sogenannten Inquisition oder Ketzerrichter.

Mehrere Deutsche Großen wählen Philipp, Herzog von Schwaben, Heinrichs VI. Bruder, zum Kaiser; andere aber den Sohn des ehemaligen Herzogs von Sachsen, Heinrich des Löwen, Otto. Beide wenden sich an den Papst.

Albrecht, Dambert zu Bremen, neuer Bischof von Liefland, wo er zwei Jahre darauf die Stadt Riga anlegt.

Der Papst bestätigt den vom Martha und Valois gestifteten Orden der Trinitarier, oder de redemptione captivorum.

1199 Der Papst maacht sich das Recht an, die Kaiserkrone dem rechtmäßig Gewählten zu ertheilen; neigt sich aber bald auf die Seite des Otto.

Er findet vielen Widerstand, um in Sicilien als Vormund des jungen Königs zu regieren.

Päpstliches Interdikt über Frankreich, wegen einer willkürlichen Ehescheidung des Königs.

1200 Peter von Blois, (Blesensis), Archidiaconus zu London, ein freymüthiger Sittentrichter des Clerus, stirbt. Er lehrt die Transsubstantiation.

Algellus Wreker, ein Englischer Mönch, Verfasser einer Satyre auf den Clerus.

Philipp August ertheilt der Universität (Studium) zu Paris ihren Freiheitsbrief.

Der Papst canonisirt die Kaiserinn Kunigunds.

1201 Innocentius läßt in Deutschland bekannt machen, daß Otto Deutscher König sey; empfängt aber dafür von den Bischöfen und andern Großen von Philipps Parthey bestritte Vorwürfe. Seine Behauptung, daß es den Päpsten zustehe, den gewählten König zu prüfen, findet bey ihnen keinen Eingang.

Simon von Courmay, ein scholastischer Theologe zu Paris.

Drey Classen von Humiliaten, einer Mönchsgesellschaft, die sich durch gemeinnützigen Fleiß hervorthut, werden von dem Papste bestätigt.

J. C.

1201 Oxford, Cambridge und Bologna sind bereits seit einiger Zeit Universitäten.

Philipp August nimmt die verfloßene Ingeburgis wieder zu sich: und das Interdikt wird aufgehoben.

Der kriegerrische, thätige und kluge Erzbischof von Lund, Absalon, stirbt.

1202 Eine Flotte Französischer und Venetianischer Kreuzfahrer segelt, vermöge eines mit einem abgesetzten Griechischen Kaiser geschlossenen Vertrags, aus Constantinopel loß.

Der Bischof Albrecht in Liefland stiftet, zur Beschäftigung der Christen daselbst, einen geistlichen Ritterorden, den Schwerdtorden, oder die Schwerdtbrüder; den der Papst bestätigt. Er holt fast jährlich aus Deutschland neue Kreuzfahrer und Geistliche zur Befreiung und Bekehrung der Liven.

1203 Alanus von Ryssel (ab Insulis) stirbt.

Die Französischen und Venetianischen Kreuzfahrer erobern Constantinopel, und setzen den abgesetzten Kaiser nebst seinem Sohne auf den Thron.

204 Nach dem Tode der beyden Kaiser erobern die Kreuzfahrer abermals und plündern Constantinopel; worauf sie Balduin, Grafen von Flandern, zum Kaiser dieses Reichs wählen. Ursprung des Lateinischen Kaiserthums daselbst. Lateinischer Patriarch. Verstärkter Haß zwischen Griechen und Lateinern.

Saxo Grammaticus, ein Dänischer Geschichtschreiber, stirbt.

25 Moses Maimonides, ein jüdischer Schriftausleger, Philosoph und Commentator des Talmud, der zuerst die Ursachen und Absichten der Mosaischen Gesetze untersucht hat, stirbt.

Nicetas Acominatus, ein Griechischer Geschichtschreiber.

6 Averroes, ein Arabischer Philosoph, meistens nach Aristotelischen Grundsätzen, und Arzt; nach dem sich in der Folge die Sekte der Averroisten unter den Christen gebildet hat, stirbt.

Dominicus arbeitet an der Bekehrung der Albigenischen Keger.

Innocentius III. erklärt die zweyfache Wahl eines Erzbischofs von Canterbury vor ungültig, und läßt den Cardinal Langton zu dieser Würde wählen. Drohen des Schreiben des Königs Johann dagegen.

1207

- 1207 Peter von Castelnau, päpstlicher Rege-Commissarius, excommunicirt den Grafen Raymund von Toulouse, als Beschützer der Rege.
- 1208 Der Kaiser Philipp wird ermordet, den der Papst bereits zu begünstigen angefangen hatte. Dieser erklärt sich nun für den K. Otto, der sich von Gottes und des Papstes Gnaden Römischen König nennt.
- Päpstliches Interdikt über England. Der König absetzt solches an seinem Clerus.
- Der Inquisitor Castelnau wird ermordet; und der Graf von Toulouse wird deswegen von dem Papste verfolgt.
- Franciscus von Assisi legt den Grund zu seinem Mönchsorden.
- 1209 Der König Johann wird von dem Papste excommunicirt.
- Otto IV. wird von dem Papste zu Rom gekrönt. Er sucht die von dem Papste dem Reiche entzogenen Schloßer und andere Besitzungen wieder demselben zuzuwenden.
- Eine Pariser Synode befiehlt, daß alle Schriften des Aristoteles verbrannt werden sollen.
- Kreuzzug und Kegerkrieg wider die Albigenser in Languedoc, vom Papste angeordnet; sie werden zu Tausenden ermordet; aber auch viele Römisch-katholische mit ihnen. Der Graf von Toulouse verliert darüber sein meißtes Gebiet.
- 1210 Der Kaiser übt sein Lehnrecht mit der Mark Ancona und dem Herzogthum Spoleto aus; bekriegt auch, wider Willen des Papstes, den König von Sicilien.
- Innocentius excommunicirt ihn und alle seine Anhänger; entbindet auch alle Stände seiner Reiche von der ihm gebührenden Treue.
- Der Papst bestätigt den Orden der Franciscaner, (Fratres minores) dem ihr Stifter einen Mangel alles Eigenthums vorschreibt.
- 1211 Siegfried, Erzbischof von Mainz, und päpstlicher Legat, macht die Excommunication des Kaisers in ganz Deutschland bekannt, und sucht die Kaiserwahl des K. Friedrich von Sicilien zu befördern.
- 1212 Innocentius emsetzt den König Johann seiner Regierung, und überträgt die Vollstreckung dieses Urtheils dem K. Philipp August.

Er unterstügt den K. Friedrich dergestalt, daß dieser in Deutschland als Kaiser angenommen wird.

Die heilige Clara stiftet den Orden der Clarisfrauen; oder den zweyten Orden des heil. Franciscus.

Johann demüthigt sich vor dem päpstlichen Legaten Pandolf; übergiebt durch ihn seine Krone und seine Königreiche dem Papste; verspricht, daß er und seine Nachkommen dieselben von den Päpsten zur Lehn tragen, und jährlich tausend Mark Silber dafür zahlen wollten. Er legt dem Legaten das erste Jahr des Lehnsgeldes hin, welches dieser mit Füßen tritt.

Die Englischen Prälaten sprechen ihren König vom Banne loß.

Das Interdikt wird in England aufgehoben.

In diesem Jahre soll Konrad von Marburg als erster Inquisitor in Deutschland aufgetreten seyn.

Innocentius III. hält die vierte allgemeine Kirchenversammlung im Lateran, auf welcher die Transsubstantiation im Abendmahl als eine Glaubenslehre bestätigt; auch durch die Verordnung, (Canon: Omnis utriusque lexus) daß jeder erwachsene Gläubige, wenigstens einmal im Jahre, bey dem Genusse des Abendmahls, seinem Beichtvater alle seine Sünden bekennen, und die ihm auferlegte Buße vollstrecken soll, die Ohrenbeichte festgesetzt wird. Zugleich wird des Abts Joachim Schrift wider Lombards Lehre von der Dreieinigkeit verworfen.

Auf eben dieser Synode werden die Ansprüche Friedrichs und Otto's an das Kaiserthum untersucht. Der Papst bestätigt die Wahl des erstern, der zu Mainz das Kreuz nahm, und dem Papste versprochen hatte, das Königreich Sicilien nicht mit dem Deutschen Reiche zu vereinigen.

Der König Johann muß seinen Großen den großen Freyheitsbrief (Magna charta) ausstellen. Diesen erklärt der Papst vor ungültig, und verdammt ihn; excommunicirt auch die Großen, als sie nicht gehorchen wollten, und belegt ihre Ländereyen mit dem Interdikt.

Ludwig, Philipp Augusts Sohn, landet in England mit Kriegsvölkern, und wird von dem päpstlichen Legaten excommunicirt.

Innocentius III. stirbt, nachdem er das von Gregor VIII. gegründete Reich der Päpste zur Vollkommenheit gebracht, und recht eigentlich ein weltliches errichtet hatte.

Honorius der Dritte wird sein Nachfolger.

Dominicus, Prior einer Kirche zu Toulouse, erhält von diesem Papste die Bestätigung einer neuen von ihm errichteten Gesellschaft, die nach Augustins Regel leben wollte. (Ordo Canonorum.)

1217. Eben diese Gesellschaft bestätigt der Papst von neuem unter dem Namen der Predigermönche, (Fratres Praedicatorum) weil sie beständig durch Predigen die Rega bekehren wollten.

1218. Honorius wird durch die Unruhen zu Rom zweymal genöthigt, diese Hauptstadt zu verlassen.

Die Predigermönche oder Dominicaner erhalten von ihrer ersten Kirche zu Paris, dem heil. Jacob gewidmet, den Namen Iacobinis.

1219. Franciscus hält zu Asisi das Generalcapitel seines Ordens mit mehr als fünftausend Franciscanern, oder Minoriten. Er reist mit zwölf Brüdern nach Aegypten, zur Bekehrung der Ungläubigen.

Der Papst giebt dem Kaiser drey Fristen zu einem Kreuzzuge, und droht ihm bey der dritten mit dem Banne.

1220. Dominicus untersagt seinen Ordensbrüdern allen Besitz von Gütern, und giebt auch die bereits erhaltenen auf.

Friedrich II. entschuldigt bey dem Papste die Wahl seines Sohns zum Römischen Könige. Er nimmt nochmals das Kreuz.

Der Papst verbietet um diese Zeit, das bürgerliche Recht zu Paris, oder sonst irgendwo zu lehren.

1221. Anfang der Streitigkeiten zwischen dem Kaiser und dem Papste, weil jener Herr über den Clerus seines Sicilienwischen Reichs seyn wollte.

Dominicus stirbt, und wird zwölf Jahre darauf unter die Heiligen versetzt.

1222. Alexander von Hales, Lehrer der scholastischen Philosophie und Theologie zu Paris, wird ein Franciscanermönch, und war der erste Doctor der Theologie dieses Ordens. Er führt den Ehrennamen des unwiderstehlichen Lehrers. (Doctor irrefragabilis.)

Ursprung der Universität Padua.

Auf einer Synode zu Schleswig muß sich der Dänische Clerus dem Eheverbote unterwerfen, wider welches sich selbst die Bauern gesetzt hatten.

Honorius III. theilt dem Franciscaner Orden den Porciuncula = Ablass für diejenigen, welche am Einweihungstage der Kirche dieses Namens, ihre Andacht darinnen verrichten würden.

Wilhelm Brito, ein Französischer Geschichtschreiber.

Albert der Große wird ein Dominicanermönch.

Friedrich II. stiftet die Universität zu Neapel.

Dem heil. Franciscus werden von Christo seine Wundenmable an Händen, Füßen und an der Seite eingebrückt.

Der Kaiser erlangt eine neue Frist von zwey Jahren für seinen Kreuzzug.

Tod des heil. Franciscus, der zwey Jahre darauf canonisirt wird.

Kreuzzug gegen die Insel Oesel, deren Einwohner Christen werden müssen.

Conrad, Herzog von Masovien, ruft die Deutschen Ritter zu Hülfe gegen die heydnischen Preußen.

Hermann von Salza, ihr Hochmeister, schickt bald darauf eine Anzahl derselben, mit Genehmigung des Kaisers und des Papstes, zugleich zur Befehrung der Preußen, ab.

Honorius III. stirbt. Sein Liber censuum Ecclesiae Romanae.

Gregorius IX. wird sein Nachfolger.

Der Papst excommunicirt Friedrich II., weil er den schon unternommenen Kreuzzug wieder unterbrochen hat.

Ein Aufstand der Römer nöthigt den Papst, sich nach Viterbo zu flüchten.

Friedrich segelt mit einer Flotte nach Palästina, und der Papst verbietet jedermann, die Kirchengemeinschaft mit ihm zu unterhalten.

Wilhelm, Bischof von Paris, ein scholastischer Philosoph.

Nach einem mit dem Sultan von Aegypten geschlossenen zehnjährigen Stillstande, kehrt Friedrich in sein Mesopotamisches Reich zurück, und jagt die päpstlichen, (oder Schlüssel-Soldaten) aus demselben fort.

- Der Papst excommunicirt ihn von neuem; entbindet seine Unterthanen vom Eide der Treue, und bestrebt sich, einen andern Deutschen Kaiser wählen zu lassen.
- Der zwanzigjährige Krieg mit den Albigenier Ketzern, der nach und nach nur um das Gebiet des Grafen von Toulouse geführt wurde, nimmt ein Ende.
- Albrecht, Bischof von Aiga, Stifter eines neuen Staats an der Ostsee, stirbt.
- Auf einer Synode zu Toulouse wird durch den Legaten Gregors IX. die Inquisition, oder das Ketzengericht, ausgebildet.
- Um diese Zeit giebt Friedrich II. mehrere Gesetze wider die Ketzern,
- Ludwigs IX. Gesetz Cupientes für die Inquisitores haereticae pravitatis.
- 1230 Die Königin Juliana wird durch ein göttliches Gesichte belehrt, daß die Kirche des Fronleichnamfestes bedürfe. Friedrich wird vom Banne losgesprochen, und söhnt sich mit dem Papste wieder aus.
- Ruronia, oder Ruriland, wird nach und nach christlich.
- R. David Kimchi, einer der vornehmsten jüdischen Schriftausleger.
- Der Herzog Conrad von Masovien versichert den Deutschen Rittern zum Heil seiner Seele den Besitz des Culmischen Gebiets. Mehr als hundert dieser Ritter fangen den Krieg gegen die Preußen an.
- Um diese Zeit wird, durch Wyke von Repean der Sachsenspiegel zusammenggetragen, den die Päpste nachmals verdammen.
- 1231 Antonius von Padua, der erste öffentliche Lehrer der Theologie aus dem Franciscaner Orden, der auch den Fischen gepredigt hat, stirbt, und wird im folgenden Jahre canonisirt.
- Elisabeth, Landgräfin v. Thüringen, stirbt; Greg. IX. versetzt sie vier Jahre darauf unter die Heiligen seiner Kirche.
- Gregor IX. untersagt den Pariser Lehrern die Schriften des Aristoteles so lange, bis sie geprüft, und alle Irrthümer in denselben verbessert wären.
- 1232 Inquisition in Arragonien.
- Der Deutsche Adel bemächtigt sich nach und nach der Domkapitel.
- 1233 Conrad von Marburg, Beichtvater der heil. Elisabeth, der sie mit Schlägen mißhandelte, ein grausamer Inquisitor in Deutschland, wird umgebracht.

Sieben Kaufleute und Senatoren zu Florenz stiften den Orden der Serviten; oder der Diener der Jungfrau Maria.

Mönche, vom Papste abgesandt, versuchen zu Nicäa eine Vereinigung beider Kirchen.

Gregor IX. übergiebt das Inquisitionsgericht den Dominicanern, die seitdem in Frankreich viele Ketzer verbrennen lassen. Drey Inquisitoren wurden beschwegen im Gebiete von Albigeois ermordet.

Der Papst wird von den Römern aus Rom vertrieben. Kaiserliche Kriegsvölker helfen ihm, daß er im folgenden Jahre wieder Herr der Stadt wird.

Die Sammlung päpstlicher Dekretalen in fünf Büchern, welche Gregorius IX. durch den Dominicaner Raymund von Penafort veranstalten läßt, kommt zu Stande.

Die Einwohner von Piacenza jagen ihren Inquisitor aus der Stadt.

Gregor IX. sucht vergebens, den Kaiser zu einem neuen Kreuzzuge zu bereben.

Robert Grossthead (oder Capito) wird Bischof von Lincoln.

Parteyen unter den Franciscanern, aus der gelindern und strengern Erklärung ihrer Ordensregel entstanden.

Verbindung der Römer mit dem Kaiser wider den Papst, den sie auf eine kurze Zeit aus ihrer Stadt vertrieben hatten.

Der Papst erlaubt es, daß der Schwertsbrüder-Orden dem Orden der Hospital-Kitter einverleibt werden darf.

Friedrich II. wird, als ein Feind der Kirche, und im Glauben Irrender, von Gregor IX. mit dem Banne belegt; der auch alle von dem ihm geleisteten Eide der Treue lösspricht, und ihm vorwirft, die Stifter der jüdischen, christlichen und muhammedanischen Religion öffentlich Betrüger genannt zu haben. Krieg des Kaisers mit dem Papste.

Ursprung der Universität Salamanca.

Lucas, Bischof von Tuy in Galicien, ein Spanischer Geschichtschreiber.

Conrad von Lichtenau, Abt von Auerberg, ein Deutscher Geschichtschreiber, stirbt.

1240 Snorro Sturleson, der erste wahre Nordische Schriftsteller, wird ermordet.

1241 Die Genuesische Flotte, welche päpstliche Legation viele ausländische Bischöfe zu einer Kirchenversammlung nach Rom führte, auf welcher Gregorius IX. Kaiser wahrscheinlich absetzen wollte, wird von den Saraken größtentheils erobert.

Gregorius IX. stirbt. Er hat sich wider die scholastische Theologie erklärt; vergebliche Vereinigungsversuche mit der Griechischen Kirche angestellt; die genannten Kaiser mit Lebensstrafen verfolgt, und die Inquisition völlig eingerichtet; aber auch England durch Gelderpressungen ausgefogen.

Cölestinus IV., sein Nachfolger, lebt nur achtzehn Tage. Alberich, ein Mönch im Lüttichschen, beschließt mit diesem Jahre seine Chronik.

1242 Vier Inquisitoren werden in Frankreich ermordet.

1243 Thomas von Aquino tritt in den Dominicaner Orden. Bonaventura wird ein Franciscaner Mönch.

Erst in diesem Jahre wird der päpstliche Thron mit Innocentius IV. besetzt.

Der Benedictiner Matth. Paris macht von den Dominicanern und Franciscanern eine sehr nachtheilige Beschreibung.

1244 Der Dominicaner Hugo de Sancto Caro, berühmt durch seine biblische Concordanz, wird Cardinal.

Innocentius entflieht, an Statt zu einer Unterredung mit dem Kaiser zu kommen, nach Frankreich.

1245 Alexander von Hales, ein Franciscanermönch, Lehrer der scholastischen Philosophie und Theologie zu Paris, Doctor irrefragabilis genannt, stirbt. Mit ihm sang sich das zweite Zeitalter der scholastischen Theologie an. Er hat zuerst die Aristotelische Philosophie mit jener Theologie verbunden. Seine Summa Theologiae, einer der ersten Commentarien über Lombards Lehrbuch. Auch ist er einer der ersten, der den päpstlichen Ablass aus dem durch die Verdienste Christi und aller Heiligen entstandenen Schatze der Kirche, wie wohl etwas zweifelhaft, hergeleitet hat.

Um gleiche Zeit abgesehrt spricht Albers der Große von diesem Schatze der Kirche bereits wie von einer ausgemachten Sache.

Zwey Schreiben Innocentius IV. an die Mogolen, zur Belehrung über das Christenthum.

Er giebt eine mildere Auslegung der Regel des heil. Franciscus.

Der Papst excommunicirt den Kaiser, und hält eine allgemeine Kirchenversammlung zu Lyon, auf welche er denselben zur Verantwortung vorfordert. Thaddäus von Suessa vertheidigt daselbst den Kaiser vergebens. Innocentius entsetzt ihn seiner Reiche, und befehlt, einen neuen Kaiser zu wählen.

Auf eben dieser Synode wurde auch das Fest der Geburt Mariä bestätigt.

Der Papst ernennt einen Cardinal als Legaten des Kreuzzugs in Frankreich.

Auf Antrieb des Papstes wird von einer Anzahl Deutscher Reichsstände der Landgraf Heinrich von Thüringen zum Deutschen Könige gewählt.

Friedrich macht in Schriften dem Papste und dem Clemens heftige Vorwürfe. Der Papst muntert die Sicilianischen Unterthanen des Kaisers zur Empörung auf, und verwirft die Vermittelung des Königs von Frankreich.

Anträge von Franciscanern an einen Mogolischen Fürsten.

Rodrigo (oder Rodericus) Ximenes, ein Spanischer Geschichtschreiber, stirbt.

Neue Excommunication des Kaisers, der päpstliche Anverwandte aufheben läßt.

Nach des Gegenkaisers Heinrichs Tode, wählt die päpstliche Parthei an dessen Statt, Wilhelmen, Grafen von Holland.

Innocentius IV. trifft Anstalten, die Griechischen Prälaten im lateinischen Kaiserthum von Constantinopel seinem Stuhl zu unterwerfen.

Heinrich III., König von England, bringt mit großen Feyerlichkeiten etwas von dem Blute, welches Christus am Kreuze vergossen haben sollte, in die Westminsterkirche.

Der Papst verbietet in Deutschland und Frankreich, die Juden zu verfolgen.

Fruchtloser Antrag von Dominicanern an einen Mogolischen Feldherrn.

Ludwig IX., K. von Frankreich, zieht in einen Kreuzzug nach Aegypten.

532
J.C.
1248

Völlige Einführung der Inquisition in Spanien.
Elmakin, ein christlicher Araber, beschreibt um diese Zeit die Geschichte seiner Nation bis zum Jahr 1118.

Innocentius läßt wider des Kaisers Sohn, den Römischen König Konrad, in Deutschland einen Kreuzzug, mit angebotnem Ablasse, predigen.

Auf einer Schwedischen Synode wird von dem päpstlichen Legaten die Ehelosigkeit des Clerus durchgesetzt.

1249 Petrus de Vineis, der berühmte Staatsbediente Friedrichs II., der ihn so geschickt wider die Päpste vertheidigt hatte, nimmt sich im Gefängnisse, in welches er wegen beschuldigter Untreue geworfen worden war, selbst das Leben.

1250 Conventualen und Observanten unter den Franciscanern.

Friedrich II. stirbt in der Mitte eines Eistercienersabzugs, und vermacht Sein zur Eroberung des heiligen Landes für die Römische Kirche. Konrad IV., sein Sohn, folgt ihm auf dem Throne nach.

Ludwig IX. geräth mit einem Theil seines Kriegsheeres in die Gefangenschaft des Sultans von Aegypten.

1251 Innocentius excommunicirt Konraden, und verspricht allen, welche die Waffen gegen ihn ergreifen würden, noch reichlichem Ablass, als für einen Kreuzzug gegen die Ungläubigen.

Die Universität Paris sucht das Eindringen der Bettelmönche abzuwehren.

1252 Der Papst bietet die Sicilianische Krone dem Grafen Richard von Cornwall, und noch einem andern Englischen Prinzen an. Konrads Feindseligkeiten gegen ihn.

1253 Die heilige Clara stirbt.
Robert Capito, Bischof von Lincoln, der die Mißbräuche des päpstlichen Hofes freymüthig getadelt und sich ihnen widersezt hatte, stirbt.

1254 Das päpstliche Kriegsheer unter dem Cardinal Wilhelm wird von Konraden geschlagen, der bald darauf stirbt.

Innocentius IV. überr die Rechte des weltlichen Clerus gegen die Bettelmönche, und wird gleich darauf von den Predigermönchen zu Tode geberet.

Alexander IV. wird zum Papste gewählt.

Eine Synode von Alby verbietet den Gebrauch jüdischer Kerze.

1254

Das Ewige Evangelium, in welchem die Bettelmönche als Stifter des Zeitalters des heil. Geistes angegeben werden, wird angegriffen.

Manfred, ein Sohn Friedrichs II., schlägt die päpstlichen Kriegsvölker, erobert Apulien, und erscheint auf die päpstliche Einladung nicht. Der Papst läßt wider ihn das Kreuz predigen.

Der Papst entscheidet den Streit der Universität Paris mit den Bettelmönchen für diese.

Wilhelm von St. Amour, ein Pariser Theologe, greift in seinem Buche von den Gefahren der letzten Zeiten, die Bettelmönche heftig an.

Nicéphorus Blemmida, ein Griechischer Priester und Mönch, neigt sich in Schriften auf die Seite der lateinischen Kirche.

Das Buch Wilhelms von St. Amour wird von dem Papste verdammt, und er selbst aus Frankreich vertrieben.

Der Deutsche König Wilhelm stirbt.

Thomas von Aquino wird Doctor der Theologie zu Paris.

Die Kurfürsten wählen theils Richarden von England, theils Alfons von Castilien zu ihrem Könige.

Alexander IV. hebt die Excommunication wider die Bepfändlerinnen des Clerus auf.

Manfred läßt sich, dem Papste zum Troste, zum Könige von Sicilien krönen.

Matthäus Paris, ein Englischer Benedictinermönch, der offenherzigste Geschichtschreiber der mittlern Zeiten in der Geschichte der Päpste, stirbt.

Der Papst erkennt Richarden vor einen erwählten Römischen König.

Er excommunicirt Manfreden und manche seiner Prälaten ohne alle Wirkung.

Albert der Große wird Bischof von Regensburg.

Gerhard im Parmesanschen, Stifter des Apostolordens.

Albert von Seade, ein Deutscher Geschichtschreiber, stirbt um diese Zeit.

In Italien entstehen sehr zahlreiche Processionen sich selbstschlagender Büssenden. (Flagellantes, Geißler.)

Die Herzoge von Baiern haben keine Geißler in ihrem Gebiete.

1261

Das lateinische Kaiserthum zu Constantinopel nimmt durch die Eroberung dieser Hauptstadt von Michael Paläologus, ein Ende.

Alexander IV. stirbt. Urbanus IV. wird sein Nachfolger.

1262

Der Papst bietet Barlaam, Grafen von Provence, Bruder des K. von Frankreich, die Sicilianische Krone an. Beguinen und Begharden, Gesellschaften beiderley Geschlechts, mit den Franciscanern verbunden, nach und nach verfeßert und verfolgt.

1263

Urbanus ladet vergebens Manfreden vor, sich zu verantworten.

Er wirft sich auch zum Richter zwischen Richarden und Alfonsen auf, und läßt eine Vorladung an beyde Fürsten ergehen.

Hugo von St. Caro stirbt.

Mich. Paläologus erkennt den Papst zum Schwein vor das Oberhaupt der Kirche.

1264

Der Papst trägt es einigen Bischöfen auf, einen Kreuzzug zur Eroberung des Kaiserthums von Constantinopel zu vertheidigen.

Er ordnet das Fronleichnamsfest als ein allgemeines Fest für die ganze Kirche an.

Urbanus IV. stirbt.

1265

Umgefahr um diese Zeit stirbt auch Vincentius, Bischof von Beauvais, Verfasser eines encyclopädischen Werks unter der Aufschrift Speculum.

1265

Clemens IV. wird Papst. Er schreibt dem Grafen Karl die Bedingungen vor, unter welchen er das Sicilianische Reich erhalten soll.

Dem K. Alfons läßt er den Antrag thun, die Angelegenheit des Kaiserthums aufzugeben.

Rogerius Bacon, ein Englischer Franciscaner von hohem und erfindungsreichem Geiste in mehreren Wissenschaften; auch Cutenrichter des Clerus, wird vor seinen Landesherren gehalten, und mehr als einmal in seines Lebens gefährdet.

1266

Karl wird zu Rom zum Könige von Sicilien gekrönt.

Der Papst läßt Alfonsen und Richarden vorladen, um ihre Ansprüche an den Deutschen Thron vor ihm auszusprechen.

Manfred verliert gegen Karls Erblich und Leben; sein Leichnam wird, weil er im Banne umkam, in einen Graben geworfen.

1267

1267

Konradin, Konrads IV. Sohn, rückt in Italien ein, um sein Recht auf Sicilien zu behaupten. Der Papst excommunicirt ihn.

Richard schickt seinen ältesten Sohn mit Sachwaltern an den päpstlichen Hof, um sein Recht zu verteidigen; er hält aber nebst seinem Mitbewerber nur eine neue gerichtliche Frist.

Urbanus ernennet Karl, weil der Kaiserthron erledigt sey, zum Friedenserhalter von Toscana.

Eine Synode zu Wien untersagt alles Essen und Trinken mit den Juden.

Schreiben des Abaka, Khans der Mogolen an den Papst, daß man fälschlich von seiner Neigung zum Christenthum verstehe.

Konradin zieht mit seinem Kriegsheere in Rom ein; wird aber von Karln geschlagen, gefangen genommen, und zu Neapel enthauptet. Die Päpste hatten solchergestalt den Untergang des ihnen so verhassten Schwäbischen Kaiserhauses befördert.

Urbanus IV. stirbt. Der päpstliche Thron bleibt, wegen der Uneinigkeit der Cardinäle, beynahe drey Jahre erledigt.

Ludwig IX. zieht zu einem Kreuzzuge nach Tunis in Africa, und stirbt daselbst nebst der Hälfte seines Kriegsheeres.

Gregorius X. wird auf den päpstlichen Thron erhoben. Der Kaiser Richard stirbt, und Alfons ersucht den Papst vergebens, ihm die Kaiserkrone aufzusetzen.

Der Venetianer Marco Polo reist zu dem Khan der Mogolen Koblai.

Rudolf, Graf von Habsburg, wird zum Deutschen Könige gewählt.

Der Bischof Heinrich von Lüttich zeugt eine Anzahl unehelicher Kinder; ertheilt ihnen in sehr jungen Jahren geistliche Aemter, und statet sie mit Kirchengütern aus.

Auf die Drohung des Papstes legt Alfons von Castilien Titel und Wapen eines Kaisers ab.

Der Papst erklärt Rudolphen von Habsburg, daß er ihn auf den Rath der Cardinäle zum Römischen Könige ernannt habe.

Allgemeine Kirchenversammlung zu Lyon. Gregor X. betordnet auf derselben, daß die Cardinäle durch

Einschließung in Ein Gemach, (conclave) und wenige, auch schlechte Kost, genöthigt werden sollten, in kurzer Zeit einen Papst zu wählen. Eben dasselbst schworen die Gesandten des Griechischen Kaisers das Schisma zwischen beyden Kirchen gänzlich ab; erklärten das vorgelesene Glaubensbekenntniß der Römischen Kirche vor richtig; und erkannten die höchste kirchliche Oberherrschaft des Papstes. Es wurde von neuem verboten, daß außer den Orden der Dominicaner, Franciscaner, Carmeliter und Augustinianer Eremiten, keine neuen Bettelmönchsorden errichtet werden sollten. Auch erschienen auf dieser Synode Gesandten des Khans der Mogolen, welche um Hülfe wider den Sultan von Aegypten anhielten.

- 1274 Bonaventura, Professor der Theologie zu Paris, General des Franciscaner Ordens, und Cardinal, zugleich Aristotelisch-scholastischer Philosoph und Mystiker, ein Hauptbeförderer der gottesdienstlichen Verehrung der Jungfrau Maria, stirbt zu Lyon.

Thomas von Aquino, Dominicaner, Doctor und Lehrer der Theologie auf mehreren Universitäten, zuletzt zu Neapel, einer der vorzüglichsten und angesehensten Scholastiker, Doctor Angelicus genannt, Verfasser eines Hauptsystems der scholastischen Theologie, darinn auch die Sittenlehre abgehandelt wird; ingleichen einer Vertheidigung der Wahrheit der christlichen Religion, stirbt auf der Reise nach Lyon. Er hat die Lehre vom Schätze der Kirche recht in Aufnahme gebracht, und die sieben Sacramente vollständig entwickelt.

- 1275 Rudolf I. bestätigt dem Papste zu Lausanne eiblich den Besiz oder die Wiedererwerbung mehrerer Länder und Inseln, welche der Römischen Kirche zugehörten, und nimmt von ihm nebst vielen Großen das Kreuz.

Johannes Vercus oder Beccus, ein latinisirender Griech, Patriarch von Constantinopel.

Raymundus von Peniafort stirbt.

- 1276 Gregor X. stirbt. Innocentius V., Adrian V. und Johann XXI. werden alle noch in eben demselben Jahre seine Nachfolger.

Die zu Lyon getroffene Vereinigung mit der Römischen Kirche findet im Griechischen Reiche wenig Beyfall.

Johann XXI. als Gelehrter und Schriftsteller philosophischer und medicinischer Bücher, unter dem Namen Petrus Hispanus berühmt, kein Freund der Mönche, stirbt. Seine Gesandten zu Constantinopel drangen vergebens auf die Vereinigung beider Kirchen.

Nicolaus III. wird Papst.

Rudolfs I. Kanzler läßt ihm Bologna, Ravenna, Rimini, und andere benachbarte Städte, huldigen; der Kaiser muß sie aber gleich darauf zum Gehorsam der Römischen Kirche anweisen lassen.

Perer Johann von Oliva, einer der vornehmsten strengsten Franciscaner, (Zelatores, Spirituales,) welche alles Eigenthum verwarfen. Er nennt die Römische Kirche, wegen der vorgeblichen Verfälschung der Regel des heil. Franciscus, die Babylonische Zure.

Martin der Pohle, ein Dominicaner aus Schlessen, bestimmt Erzbischof von Gnesen, ein Geschichtschreiber, stirbt.

Kaymundus Martini, ein Spanischer Dominicaner, schreibt ein merkwürdiges Buch wider Juden und Muhammedaner.

Durch Urkunden des Kaisers und der Kurfürsten wird dem Papste der Besitz von Rom, und dem umliegenden Landestheile, von der Mark Ancona, dem Herzogthum Spoleto, den Mathildinischen Ländern, ingleichen von den Städten des ehemaligen Erarchats von Ravenna und der Pentapolis, auch von Sicilien, Corsica und Sardinien versichert.

Nicolaus III. nöthigt Barth. K. von Sicilien, die Würde eines Reichsverwesers von Toscana, und die Senatwürde Roms niederzulegen.

Er schreibt durch seine Bulle Exiit eine neue Erklärung der Regel des heil. Franciscus vor.

Der Körper der heil. Maria Magdalena wird in der Provence entdeckt.

Tod Nicolaus III., auf welchen durch die Parteyen der Cardinäle große Unruhen folgen.

Albert der Große stirbt zu Köln: ein Dominicaner und sehr bewundelter Lehrer der scholastischen Philosophie und Theologie, auch in der Naturkunde geübt; wegen welcher Kenntnisse er der Zauberrey beschuldigt worden ist. Er hat mehr als jemand vorher, die Aristotelische Philosophie mit der Theologie vereinigt; die Lehre

vom Schatz der Kirche schon als eine ausgemachte Wahrheit vorgetragen; die Transsubstantiation zwar behauptet; aber in ihrer Erklärung noch gewankt; auch den allgemeinen Genuß des Kelchs im Abendmahl vertheidigt. Seine 230 Fragen über die Jungfrau Maria.

- 81 Martin IV. bestiegt den päpstlichen Thron. Er ernannt den K. Karl von Sicilien abermals zum Senator von Rom.

Er excommunicirt den Griech. Kaiser Michael Paläologus, weil er sich dem Gehorsam des Papstes entzogen habe.

- 82 Sicilianische Vesper, durch welche fast alle Franzosen in Sicilien ermordet werden. Die Palermitzner wählen den Papst zu ihrem Oberhaupt; da sie aber von ihm excommunicirt werden: unterwerfen sie sich dem K. Peter von Arragonien, der Sicilien in Besitz nimmt.

Mit der Regierung des K. Andronikus wird die Vereinigung beyder Kirchen vollends gestört.

Georgius Akropolita, ein Griechischer Staatsmann und Geschichtschreiber, stirbt.

- 83 Der Papst spricht dem K. Peter das Reich Arragonien und das Fürstenthum Catalonien ab, in welchen auch das Interdict gelten sollte, und ertheilt sie einem Französischen Prinzen.

In Frankreich läßt er das Kreuz wider Petern predigen.

Ende des Preussischen Kriegs, der Beroingung und Belehrung der Preussen durch die Deutschen Ritter.

- 84 Peter, nunmehr König von Sicilien, verachtet Bann, Interdict und Kreuzung des Papstes, und schickt die Prälaten, die ihm nicht gehorchen wollten, nach Rom.

- 85 Martin IV., der wegen Partheyen und Unruhen nicht nach Rom kommen, auch nicht zu Orvieto bleiben durfte, stirbt zu Perugia.

Honorius IV., sein Nachfolger, giebt, nach dem Tode des K. Karl, Gesetze für das Neapolitanische Reich, welche die Gewalt der Könige sehr einschränkt; die aber der folgende König nicht gelten läßt.

- 36 Johannes de Janua, ein Dominicaner zu Genua, Verfasser eines Catholicon, oder Wörterbuchs der lateinischen Sprache.

regorius Abulpharagius, (oder Abulfaredsch) auch Barhebraeus genannt, ein morgenländischer Geschichtschreiber, stirbt.

er Papst excommunicirt des verstorbenen K. Peters von Arragonien jüngern Sohn, Jacob, weil er sich zum K. von Sicilien hatte krönen lassen, und seine Tochter Constantia.

Innocentius IV. stirbt.

Nicolaus IV. gelangt auf den päpstlichen Thron, und kann Sicilien eben so wenig, als seine Vorgänger, behaupten.

er Papst krönt vergebend Karl zum K. von Sicilien; läßt sich von ihm dafür den Lehnseid leisten, und zwanzig Tausend Goldes jährliche Steuern versprechen.

Gründung der Universität Montpellier.

der Senat von Venedig bewilligt die Einführung der Inquisition, abhängig vom Staate.

Johannes de Monte Corvino, ein Franciskaner, mit andern seiner Ordensgenossen Glaubensboten wider den Mogolen, bringt große Hoffnungen nach Europa zurück.

Alfonso, König von Portugal, stiftet die Universität zu Lissabon, nachdem er vorher, durch das päpstliche Interdict in die Enge getrieben, einen nachtheiligen Vergleich mit seinem Ehemann hatte eingehen müssen.

die Synode zu Aachenburg excommunicirt die Böhmen und Begutten.

er K. Rudolf I. stirbt. Adolf von Nassau wird im folgenden Jahre sein Nachfolger.

mit dem K. Alfons von Arragonien stiftet der Papst einen für denselben demüthigenden Vergleich; an den sich aber, nach desselben Tode, sein Bruder Jacob nicht kehrt.

Des Papstes Nicolaus IV. Die päpstliche Anordnung des Conclave ist schon lange ungünstig.

Jacob von Voragine, (gewöhnlich der Voragine,) ein Dominikaner, Verfasser der Goldenen Legende der Heiligen, wird Erzbischof von Genua.

Ogerius Bacon stirbt in diesem Jahre, oder zwei Jahre später.

einig von Gent, ein scholastischer Theologe zu Paris, Doctor solennus genannt, stirbt.

S. C.
1294

Erst in diesem Jahre wählen die zu Perugia versammelten Cardinale den Einsiedler Peter von Murrone zum Papste, der sich Cölestinus V. nennt, und auf ein Esel, dessen Baum zwei Könige hielten, zu Avignon und Neapolitanischen seinen Einzug hält.

Er nimmt seinen Sitz zu Neapel; erneuert die strenge Verordnung wegen des Conclave; befehlt dem König von Arragonien, die Sicilianer, Unterthanen seines Bruders, so lange zu unterstützen, bis sie sich dem K. in Neapel unterworfen hätten, und fährt fort, wie ein Einsiedler zu leben.

Das Haus der Jungfrau Maria zu Nazareth wird in den Engeln nach Indien getragen; nachdem sie es im Jahre vorher nach Dalmatien verlegt hatten.

Eine Anzahl. Spiritualen, oder strengere Franciscaner, bekommen von dem Papste den Namen arme Cölestinische Eremiten. Er stiftete auch selbst einen Cölestinischen Orden nach der Regel des heil. Benedikt.

Die Cardinale, missvergnügt über seine Regierung, überreden ihn, dieselbe niederzulegen.

Der Cardinal Cajetanus, der dazu das meiste beigetragen hat, wird unter dem Namen Bonifacius VIII. Papst.

1295 Der ehemalige Papst darf nicht in seine Einsiedlercellen zurückkehren; Bonifacius läßt ihn in einem Schloß zu wachen; nach seinem Tode wird er canonisirt.

1296 Wilhelm Duranti, (gewöhnlich Durandus) Bischof von Mende in Languedoc, Verfasser eines berühmten liturgischen Werks, stirbt.

Bonifacius verbletzt durch die Bulle: Clericis Laicos, daß kein Cleriker, bey Strafe des Bannes, etwas von seinen Einkünften, ohne Erlaubniß des Papstes, an Laien zahlen soll.

Handel zwischen dem Papste und dem K. von Frankreich, Philipp dem Schönen.

1297 Ludwig IX. wird unter die Aßligen versezt.

Der Papst ertheilt dem Könige von Arragonien Jacob die Würde eines Fahnenträgers der heil. Kirche; schenkt ihm auch Sardinien und Corsica, als Lehne des heil. Stuhls; die er aber erst erobern soll.

Oliva stirbt, den die strengern Franciscaner einen Heiligen, und die übrigen einen Keger nannten.

Fratricelli, schwärmerisch franzo Franciscaner, die allem Eigenthum entsagen, und sich den Päpsten selbst, als Verfälschern der Regel des heiligen Franciscus, widersetzen.

Bonifacius läßt das Kreuz wider die mächtige Familie der Colonnen zu Rom predigen, und verfolgt sie auf das heftigste; zwey Cardinale aber aus derselben beweisen schriftlich, Celestinus habe die päpstliche Würde nicht niederlegen können; Bonifacius sey also unrechtmäßig Papst; sie appelliren an ein allgemeines Concilium.

Eine schiedsrichterliche Bulle des Papstes wird in Frankreich verworfen und verbrannt.

Der Kaiser Adolf verliert in einer Schlacht das Leben. Albrecht I. wird sein Nachfolger.

Bonifacius zieht Albrechten wegen seiner Empörung gegen Adolphen zur Verantwortung.

Der Papst macht das Sechste Buch der Decretalen bekannt.

Er schreibt den Inquisitoren Verhaltensregeln vor.

Veccus stirbt im Gefängnisse — auch Jacobus de Voragine st.

Philipp der Schöne darf das Recht der Regale nicht bey zwey suspendirten Bischöfen ausüben.

Der Papst bewilligt den Ungarn auf ihr Bitten Karl Roberten aus dem Hause Anjou, zum Könige.

Bonifacius VIII. stiftet das päpstliche Ablass- und Jubeljahr, mit vollkommener Vergebung der Sünden für alle, welche in demselben die Kirchen zu Rom besucht und beichtend besuchen würden.

Er legt die Streitigkeiten der Prälaten und Pfarrer mit den Bettelmönchen bey.

Gerhard, Vorsteher der Apostelbrüder, wird zu Parma verbrannt. Dolcino, sein Nachfolger, läßt ein prophetisches Schreiben an alle Christen ergehen.

Richard von Middleton, oder de Mediavilla, ein Englischer Franciscaner und berühmter Scholastiker, (Doctor solidus, fundatissimus, auctoratus genannt,) stirbt um diese Zeit als Lehrer zu Oxford.

Wilhelm de Mángis, ein Französischer Benedictiner und Geschichtschreiber.

Der päpstliche Legat, Bischof von Pamiers, wird, wegen seines Uebermuths, auf Philipps des Schönen Befehl, gefangen gehalten.

J.E.
1301

Drohendes Schreiben des Papstes an diesen König, und Aufforderung an den Französischen Clerus, sich zu Rom einzufinden.

1302

Bonifacius erklärt dem K. von Frankreich, daß er ihm im Geistlichen und Weltlichen unterworfen sey, und keine geistliche Aemter vergeben dürfe: und der König erklärt ihm dagegen, daß dieses Anmaassungen von Thoren und Wahnsinnigen seyen.

Philipp läßt die Unabhängigkeit seines Reichs im Reichthum in einer Versammlung seiner Stände bestätigen, und verbietet dem Clerus, nach Rom zu reisen; von welchem sich doch mehrere Prälaten bey dem Papste einfanden.

Bulle Unanimsanctam, in welcher es der Papst als einen zur Seeligkeit notwendigen Glaubensartikel vorschreibt, daß ihm alle Creatur unterworfen sey.

Alexianer, auch Celliten und Lollharden genannt, eine anhängliche Gesellschaft.

Um diese Zeit kommt die heil. Birgitta zu Upsala auf die Welt.

1303

Eine neue Bulle, nach welcher alle Fürsten schuldig seyn sollten, wenn sie nach Rom vorgeladet würden, dageselbst zu erscheinen.

Der Siegelbewahrer Wilhelm von Nogaret fordert den König öffentlich auf, den Papst gefangen nehmen zu lassen und zu bestrafen.

Bonifacius excommunicirt den König, und bietet sein Reich dem Kaiser Albrecht an; der es aber ausschlägt.

In einer Versammlung der Französischen Reichsstände appellirt ihr König von dem Papste an das künftige Concilium, und den von demselben zu wählenden rechtmäßigen Papst. Eben dieses thun über hundert Bischöfe, Aebte, geistliche Gesellschaften, Städte, Universitäten und Herren des Adels in Frankreich.

Der Papst entwirft eine Bulle zur Absetzung des Königs.

Nogaret und Sciarra Colonna überfallen ihn zu Anagni mit Soldaten, und mißhandeln ihn.

Bonifacius VIII. stirbt. Er hat die Herrschsucht der Päpste aufs Höchste getrieben.

Drittes Buch.

Geschichte der christlichen Religion und Kirche, vom Tode Bonifacius des Achten, bis auf die Reformation;

oder

von der Erschütterung der päpstlichen Monarchie bis zu ihrem Umsturze in der Hälfte von Europa, der durch die Gelehrtheit dieser Monarchen, durch Kirchenversammlungen und eine neue Aufklärung der Europäischen Christen vorbereitet und erleichtert wird.

Vom J. 1304. bis zum J. 1517.

Benedikt XI. wird Papst. Er absolviert freywillig den K. von Frankreich, und stellt das gute Vernehmen mit ihm wieder her; hält aber Ungarn noch unter dem Banne. Er stirbt noch in diesem Jahre.

Geburtsjahr des Franc. Petrarca.

Clemens V., vorher Erzbischof von Bourdeaux, wird, durch Vorstuh des K. Philipp, zum Papste gewählt, nachdem er demselben vorher versprochen hatte, das Andenken Bonifacius VIII. zu vernichten; ihm alle Zehnten seines Reichs auf fünf Jahre zur Führung eines Kriegs zu bewilligen; und andere Gefälligkeiten mehr zu beweisen.

Der Papst schlägt seinen Sitz in verschiedenen Französischen Städten und Klöstern auf, und weigert sich, nach Rom zu kommen.

Die beyden Bullen: Clericis Laicos und Unam sanctam werden von Clemens gewissermaaßen aufgehoben.

Johann von Paris, (auch Jean qui dort, und Picquolasne, Iohannes pungens alium genannt,) ein Dominicaner Theologe dajelbst, der die Rechte des Königs gegen den Papst, dessen Wahl er vor unrechtmäßig erklärte, lebhaft vertheidigt hatte, stirbt. Vom Abendmahl lehrte er, daß die Substanz des Brodtes unter ihren Accidentien bleibe; aber mit gewissen Bestimmungen. (Die sogenannte Impanatio.)

Philipp der Schöne verjagt alle Juden aus seinem Reiche, und bereichert sich durch ihr Vermögen.

1307

Clemens V. behält die Angelegenheit Bonifacius VIII., dessen Abkömmling Philipp verbannt wissen will, einer allgemeinen Kirchenversammlung und seiner eigenen Untersuchung vor.

Philipp der Schöne läßt an Einem Tage den Großmeister und alle Tempelherrn in ganz Frankreich gefangen nehmen.

Dolcino, Oberhaupt des Apostelordens, wird verbrannt.

Der Franciscaner Johannes de Monte Corvino wird von dem Papste zum Erzbischof von Cambaln, dem jetzigen Peking in Sina, wo er eine Gemeinde von mehrern tausend Christen errichtet hatte, ernannt.

1308

Der Kaiser Albrecht I. wird ermordet.

Clemens, durch dessen Empfehlung der K. Philipp seinen Bruder auf den Deutschen Thron zu bringen suchte, täuscht ihn, indem er vielmehr die Wahl Heinrichs VII. befördert.

Er erklärt diesen, nachdem er sein Wahldekret und seine Eigenschaften untersucht hat, vor würdig, Römischer König zu seyn.

Er schleudert Dann und Interdict wider die Venerianer, weil sie ihm Ferrara nicht abtreten wollten; erklärt sie bis ins vierte Glied vor unehelich; erlaubt jedermann, sie zu Sklaven zu machen; u. dgl. m. Er schreibt einen Kreuzzug wider sie aus.

Johannes Duns Scotus, ein Englischer Franciscaner, einer der berühmtesten scholastischen Philosophen und Theologen zu Paris, und zuletzt zu Köln, der spitzfindige Lehrer (Doctor subtilis) genannt, stirbt. Er hat die Lehre von der unbefleckten Empfängniß der Jgfr. Maria ganz herrschend in seiner Kirche gemacht. Keiner hat so dunkel und barbarisch geschrieben, als er. Von ihm stammen die Scotisten, so wie vom Thomas von Aquino die Thomisten her, in welche beyde über philosophische und theologische Fragen uneinige Partheien sich die Theologen ihrer Kirche bis auf die neuern Zeiten getheilt haben. Die Thomisten, zu welchen alle Dominicaner und Augustinianer gehören, sind insgesammt strenge Anhänger des heil. Augustinus.

Georgius Pachymeres, ein Griechischer Geschichtschreiber, schließt seine Geschichte mit diesem Jahre.

Philipp und Clemens verabreden mit einander das Verfahren gegen die Tempelherrn.

1308

Bulle Faciens misericordiam, welche das Verzeichniß der Beschuldigungen gegen sie enthält.

Der päpstliche Legat versucht umsonst, die Ernennung eines Königs von Ungarn dem Papste zuzueignen.

Clemens nimmt seinen Sitz zu Avignon; wo er seitdem für die Päpste gegen siebenzig Jahre verbleibt: von den Italiänern die Zeit der Babylonischen Gefangenschaft genannt.

Außchweifend üppige Sitten des päpstlichen Hofes zu Avignon, vom Petrarca geschildert.

Die päpstlichen Kriegsvölker erobern Ferrara.

Der Proceß gegen Bonifacius VIII. wird vor dem päpstlichen Consistorium einige Monate hindurch mit großer Erbitterung geführt; besonders, um zu beweisen, daß er ein Ketzer gewesen sey.

Lölnener Synodalverordnung, eine von den unzähligen wider Ehe und Concubinat des Clerus.

Dem Schlusse einer Kirchenversammlung zu Paris gemäß, werden neun und fünfzig Tempelherren vor den Thoren dieser Hauptstadt verbrannt, welche bis an ihr Ende ihre Unschuld betheuern.

Auf einer Kirchenversammlung zu Salamanca werden die Tempelherren vor unschuldig erklärt.

Synode zu Mainz, auf welcher eine Anzahl Tempelherren, unter Versicherung ihrer Unschuld, an den künftigen Papst und seinen ganzen Clerus appellirt.

Die Synode zu Ravenna beschließt, daß die Tempelherren, nur, so weit sie schuldig wären, bestraft werden sollen.

Die Nürnberger lassen den R. Mardochai aufhenten.

Clemens hebt alles auf, was Bonifacius VIII. wider den R. Philipp, sein Reich und seine Unterthanen geschrieben und verordnet hatte; vergiebt auch dem Nogaret, unter der Bedingung, einige Wallfahrten vorzunehmen, und dem nächsten Kreuzzuge beizutreten.

Allgemeine Kirchenversammlung zu Vienne unter dem Vorsitze des Papstes.

Er giebt den Inquisitoren, über die sich viele beschwerten, neue Vorschriften.

Auf derselben erklärt der Papst Bonifacium VIII. vor einem rechtmäßigen Papst, gegen den die Beschuldigung der Ketzerei nie erwiesen worden sey.

Streit der Universität Oxford mit den Dominikanern.

XV. Theil.

Am

1311

Der Papst verordnet, auf Antrieb des Raymund Lullus, daß zu Paris, Orford, Bologna und Salamanca Lehrstühle für die morgenländischen Sprachen gestiftet werden sollen, um die ungläubigen Nationen leichter zum Christenthum zu bringen.

1312 Der Papst hebt in einem geheimen Consistorium den Orden der Tempelherren, obgleich mehr aus Vorsichtigkeit, als durch eine eigentliche Verdamnung, gänzlich auf.

Zu einem Kredzzuge nach Syrien wird der Zehnten von Kirchengütern auf sechs Jahre bewilligt.

Clemens bestätigt die allgemeine Feyer des Fronleichnamfestes.

Er giebt Vorschriften zur Reformation des Benedictiner Ordens.

Ende der Kirchenversammlung von Vienne.

Jacob von Molay, Großmeister der Tempelherren, wird, nebst andern Vorstehern desselben, auf Befehl des Königs zu Paris lebendig verbrannt; ob er gleich kurz vorher sein erzwungenes Bekenntniß von Verbrechen widerrufen hatte.

Auf einer Synode zu Tarragona wurden die Tempelherren unschuldig befunden und geschützt. Fünf Jahr darauf aber erlaubte der Papst, die Güter dieses Ordens, zur Errichtung eines neuen in Arragonien, von Montesa, anzuwenden.

Heinrich VII. nöthigte die Cardinäle, ihm die Kaiserkrone zu Rom aufzusetzen.

Clemens V. entscheidet durch die Bulle Exivi de Paradiso wider die Spiritualen.

Stiftung der Universität Orleans.

1313 Da der Kaiser Roberten, König von Neapel, das Haupt der Guelfen, anzugreifen droht: erinnert ihn der Papst an den ihm geleisteten Eid der Treue, von dem Heinrich nichts wissen will, und bedroht ihn mit dem Banne. Heinrich greift Roberten an, und wird excommunicirt.

Der Kaiser wird von einem Dominicaner durch eine Hostie im Abendmahl vergiftet.

Die Venetianer söhnen sich mit dem Papste wieder aus.

Arnaldus von Villanova, ein Arzt und Theologe zu Paris, ein Feind der Mönche, küßt in seinen Behauptungen über Religion, Theologie und Andachtsübungen, stirbt um diese Zeit in Sicilien.

- 4 Clemens V. stirbt. Sammlung seiner Verordnungen, (Clementinarum Libri V.) ein Haupttheil des päpstlichen Gesetzbuchs. Er hat vergebens die Macht der Inquisitoren einzuschränken versucht.
- Ludwig, Herzog von Baiern, und Friedrich, Herzog von Oesterreich, werden beyde von einer Anzahl Fürsten zu Kaisern gewählt.
- 5 Raymund Lullus, oder Lullius, aus Majorca, Erfinder der großen, von ihm genannten Kunst, über alle Wissenschaften fertig zu sprechen, ohne sie zu verstehen, stirbt als Märtyrer seiner Bekehrungsversuche unter den Muhammedanern in Africa.
- Um diese Zeit stirbt der Italianische Arzt, Peter von Apono, Philosoph, und mit den morgenländischen Sprachen bekannt.
- 6 Nach zweyjährigen, zum Theil blutigen Händeln zwischen den Italianischen und Französischen Cardinälen, werden sie von dem K. von Frankreich, Ludwig X., in einem Kloster zu Lyon bewacht, und dadurch genöthigt, Johann XXII. zum Papste zu wählen.
- 7 Der Papst verbietet, daß sich, während der vermeinten Erledigung des Kaiserthrons, da ihm die Regierung gebühre, niemand zum Vicarius des Kaisers aufwerfen soll.
- Er sucht die Fratricelli durch eine besondere Decretale auszurotten.
- Ferrara erzieht sich der päpstlichen Oberherrschaft.
- 8 Matthäus Visconte, Regent der Mailänder, und Haupt der Gibellinen oder Kaiserlichen in Italien, wird von dem Papste excommunicirt.
- Zu Marseille werden vier Fratricelli, auf Befehl des Inquisitors, verbrannt. Ueber hundert Personen von dieser Parthey haben in den nächsten vier und zwanzig Jahren ein gleiches Schicksal.
- Der König von Böhmen Johann läßt vierzehn Ketzer beyderley Geschlechts von der Sekte des Dolcino verbrennen.
- Bemühungen des Papstes, die Armenische Kirche völlig mit der seinigen zu vereinigen.
- 9 Der Orden von Monte Oliveto; oder die Congregation unserer lieben Frauen vom Welberge; oder der Einsiedlerbrüder vom Welberge, gestiftet von Johann Colomet, wird von Johann XXII. bestätigt.

Von diesem Jahre an übergaben Inquisitoren und Bischöfe eine große Anzahl Beguinen der weltlichen Obrigkeit zur Lebensstrafe.

Marino Sanuto übergiebt dem Papste sein zur Beförderung der Kreuzzüge geschriebenes Werk.

Dionysius, K. von Portugal, stiftet den Christorden.

Johann XXII. befiehlt, den Talmud zu verbrennen.

Der Papst verdammt die Behauptung des Pariser Theologen, Johann von Poilli, (de Poliac) daß diejenigen, welche ihre Sünden einem Mönche gebichtet hätten, schuldig wären, sie ihrem eigenen Pfarrer zu beichten, und nöthigt ihn zum Widerruf.

Dante Alighieri stirbt zu Ravenna: der Vater der Italienischen Dichtkunst, berühmte durch seine göttliche Comödie. Er hat auch die Rechte der Fürsten gegen die Päpste vertheidigt.

Johann XXII. legt den Prälaten und Doctoren der Theologie an seinem Hofe die Frage vor: ob es Ketzerey sey, hartnäckig zu behaupten, daß Christus und die Apostel weder einzeln für sich, noch in Gemeinschaft, Güter gehabt hätten? Er selbst erklärt dieses bald darauf vor eine Ketzerey.

Wilhelm Occam, ein Englischer Franciscaner, widerspricht der gedachten Meinung des Papstes mit vielen seiner Ordensgenossen auf einer Versammlung zu Perugia.

Die Einwohner von Nieder-Armenien vereinigen sich mit dem Papste.

Der Franciscaner Bonagratia appellirt im päpstlichen Consistorium von einer Dekretale des Papstes.

Der Papst befiehlt dem Kaiser Ludwig, bey Strafe der Excommunication, sich so lange der Verwaltung des Römischen Reichs zu enthalten, bis er ihn als Kaiser anerkannt hätte; verbietet auch jedermann, ihm so lange in kaiserlichen Angelegenheiten beizustehen; entbindet zugleich alle von dem ihm geschwornen Eide der Treue.

Ludwig protestirt wider das Verfahren des Papstes, und appellirt an den heil. Apostolischen Stuhl, mit der Bitte, nächstens ein allgemeines Concilium zusammenzurufen. Zugleich erklärt er den Papst vor den Beschützer einer kaiserlichen Bosheit.

Der K. von Frankreich übt in erledigten Bisthümern sein Recht (la Regale) aus.

Erstung der Sorbonnischen Disputation, oder Maironium certamen.

Servatus Nolas, ein Dominicaner.

Johann XX. setzt dem Kaiser eine zweymonathliche Frist zur Besserung seines Betragens.

Zweyte Appellation Ludwigs an eine allgemeine Kircherversammlung. Er wirft zugleich dem Papste die Ketzerey vor, daß Christus und die Apostel zeitliche Güter gemeinschaftlich besessen hätten.

Der Papst excommunicirt den Kaiser im März dieses Jahres.

Johannes von Tanduno, (oder Tandün) Lehrer der Philosophie und Theologie zu Paris, und Marsilius von Padua, ein Philosoph und Leibarzt des Kaisers, vertheidigen in dem Buche Defensor Pacis die Rechte des Kaisers wider den Papst. Sie behaupten darinne unter andern, daß der Papst durchaus nicht vorschreiben könne, was zur Seeligkeit zu glauben nöthig ist; ingleichen, daß die weltlichen Fürsten allein das Recht haben, allgemeine Kircherversammlungen zusammen zu berufen.

Zu Toulouse wird ein Doctor der Poesie in der sogenannten lustigen Gesellschaft ernannt.

Viele Franciscaner nehmen die Parthey des Kaisers gegen den Papst.

Der Papst erklärt den Kaiser vor ungehorsam, und alles Recht an die Krone verlustig; fordert ihn auch zur Verantwortung nach Avignon.

Die Versuche des Papstes in Deutschland, einen neuen Kaiser wählen zu lassen, mißlingen.

Der Kaiser verbindet sich mit seinem bisher gefangenen Mitbewerber Friedrich wider den, der sich Papst nennt, und alle seine Helfer und Gönner.

Ludwig ist gesonnen, das Deutsche Reich Friedrichen zu überlassen, und nur Italien zu behalten, wenn es der Papst genehmigte.

Michael von Cesena, General des Franciscaner Ordens, der die Verordnungen des Papstes gegen die strengen Franciscaner angegriffen, und dem Kaiser mit Rath beygestanden hatte, muß sich vor dem Papste verantworten; appellirt aber von demselben.

Johann Buridan, ein berühmter scholastischer Philosoph zu Paris.

Inquisition in Pohlen eingeführt.

1327

Der Papst erklärt den Kaiser allen seiner Lehne verlustig; besonders des Herzogthums Baiern; und fordert ihn zum letztenmal vor seinen Richtersstuhl zu Avignon.

Thomas Magister, ein Griechischer Sprachgelehrter.

1328

Occam, der schon Philipp den Schönen wider Bonifacius VIII. vertheidigt hatte, leistet Ludwig dem Baiern eben diese Dienste in mehrern Schriften gegen Johann XXII. Er zeigte besonders, daß die Kirche kein Recht auf weltliche Dinge habe, und daß die Güter des Clerus nicht frey von Abgaben seyn können.

Der Italienische Augustinianermönch, Augustinus Triumphus, ehemals Gesandter der Könige von Neapel, ein eifriger Vertheidiger der vollkommensten päpstlichen Macht im Geistlichen und Weltlichen, stirbt.

Ludwig hält zu Rom eine Versammlung von Großen, in welcher der Papst, als der mystische Antichrist, als ein Erzkner und grober Verbrecher, auch der beleidigten Majestät schuldig, abgesetzt, und den kaiserlichen Beamten anbefohlen wurde, ihn zur Strafe zu ziehen.

Der Kaiser ernennt einen Franciscaner unter dem Namen Nicolaus V. zum Papste.

Er muß denselben mit seinem Hofstaate, bey seinem eifertigen Abzuge aus Rom, mitnehmen.

Johann XXII. wiederholt den Bann gegen den Kaiser, ordnet einen Kreuzzug wider ihn an, und will auch Friedrich nicht, ohne Untersuchung seines Wahdes freys, als Römischen König bestätigen.

Marsilius von Padua stirbt.

1329

Cesena appellirt zu München zum viertenmal von dem Papste, und wirft ihm in Schriften mehrere Kegeren vor.

Der Papst erklärt den Kaiser vor einen Keger und Schismatiker. Rom und der Gegenpapst unterwerfen sich ihm.

1330

Friedrich der Schöne, Herzog von Oesterreich, Mitbewerber Ludwigs, und zuletzt sein geheimer Wittregent, stirbt.

Neuer päpstlicher Bann wider den Kaiser, und vergebliche Vermittelung des Königs von Böhmen Johann.

Astesani, ein Franciscaner aus Piemont, Verfasser eines Handbuchs der Casuistik, (Summa Astesana) stirbt um diese Zeit.

1331

Albanus Pelagius, ein Spanischer Franciscaner, Lehrer des canonischen Rechts zu Bologna, und päpstlicher Groß-Pönitenciar, schreibt zu Avignon sein Buch *de planctu Ecclesiae*, worinne er zwar den verdorbenen Sittenzustand der Kirche beklagt; aber den Päpsten eine Gränzenlose Macht beylegt, und sie gegen die strengern Franciscaner vertheidigt.

Johannes Vallenensis, ein Englischer Dominicaner, bestreitet öffentlich die Meinung des Papstes, die ihm bereits Occam vorgeworfen hatte, daß die Seeligen, wenn gleich durch das Fegfeuer gereinigt, doch vor dem jüngsten Tage nicht zum Anschauen Gottes gelangen.

Johann, K. von Böhmen, neigt sich auf die päpstliche Seite, und Ludwig thut vergebens sehr bescheidene Friedensvorschläge an den Papst.

Philipp von Valois, K. von Frankreich, läßt die erstgedachte Meinung des Papstes von einer Anzahl Prälaten und Theologen untersuchen; welche sie vor irrig erklären.

311

Durand von St. Pourcain, (*Durandus de S. Porciano*) ein Französischer Dominicaner, zuletzt Bischof von Meaux, Doctor resolutissimus genant, stirbt. Mit ihm fängt sich das dritte Zeitalter der scholastischen Theologie an. Seine Fertigkeit in der Auflösung verwickelter Fragen, und seine drei Beweise für das Daseyn Gottes.

Ludwig will, ermüdet von den päpstlichen Mißhandlungen, die Regierung niederlegen.

Johann XXII. stirbt. Er hatte sich seit dem J. 1319. die Besetzung aller Collegiatstifter der Christenheit vorbehalten, und dadurch, auch die Erfindung der Annaten, oder des ersten Jahrs der Einkünfte von jedem Bischof, und durch andere Geldmittel, einen unermesslichen Schatz sammengerafft. Seine Verordnungen, (*Extravagantes*) welche im päpstlichen Gesetzbuche stehen.

Benedict XII., sein Nachfolger, hebt die eigennützig und schlechte Besetzung geistlicher Aemter seines Vorfahren auf. Er kann, wegen der Verwirrung im päpstlichen Gebiete in Italien, nicht dahin zurückkehren.

Der König von Frankreich und die Cardinäle hinterreiben den Vergleich, den er mit dem Kaiser eingehen wollte.

1335 Kleiner Anfang des Christenthums unter den Lappländern.

1336 Benedikt XII. prüft mit Prälaten und Theologen die Meinung seines Vorgängers vom Anschauen Gottes, und verwirft sie.

Ludwig nimmt sehr harte Vergleichsbedingungen von dem Papste an; der aber doch nicht gestiftet werden kann. Seine sechste Gesandtschaft nach Avignon.

Zu Tangermünde läßt ein Guardian der Franciskaner vierzehn Luciferianer beyderley Geschlechts durch den Vogt des Markgrafen verbrennen.

1337 Walther Burleigh, ein scholastischer Philosoph zu Oxford, Doctor planus et perspicuus genannt, Verfasser von Lebensbeschreibungen der alten Philosophen.

Zerrüttung von Deutschland durch den noch fortwährenden päpstlichen Bann und das Interdikt an den Orten des Aufenthalts vom Kaiser.

1338 Vergeblicher Versuch der Deutschen Bischöfe, den Kaiser mit dem Papste auszusöhnen, der von dem K. von Frankreich abhängig ist.

Erste Kurverein, von den Kurfürsten in der Absicht geschlossen, um die Unabhängigkeit des Deutschen Reichs, und die Rechtmäßigkeit ihrer freyen Wahl selbst gegen den Papst zu behaupten.

Der Dominicaner Bartholomäus de St. Concordio vollendet sein Handbuch der Casuistik.

1339 Rupold von Bebenburg, ein Deutscher Edelmann und Doctor des canonischen Rechts, der um diese Zeit Bischof von Würzburg wurde, beweiset zwar in einer Schrift, daß ein rechtmäßig gewählter Kaiser keiner päpstlichen Bestätigung bedürfe; will aber doch nicht bestimmen, ob der Kaiser seine Gewalt vom Papste, oder von Gott habe?

Der Griechische Abt Barlaam thut dem Papste Vorschläge zur Vereinigung beyder Kirchen; die aber nicht angenommen werden.

1340 Nicolans von Lyra, ein Französischer Franciscaner, der durch Hülfe seiner hebräischen Sprachkenntniß, und der Rabbinischen Commentarien, den Wortverstand des Alten Testaments oft glücklich aufgesucht hat, stirbt zu Paris.

Petrarca erhält im Capitolium zu Rom feyerlich den poetischen Kranz.

Ludwigs Gesandtschaft zu Avignon, durch die Fürbitte des Königs von Frankreich unterstützt, wirkt natürlich nichts.

Barlaam greift die Mönche auf dem Berge Athos, welche sich die Ruhenden oder Stillen (Hesychastae) nannten, unter dem Nahmen von Evchiten, Massanier und Nabelbeschauer (Omphalopsychi) an, weil sie sich das unerschaffene göttliche Licht zu sehen rühmten, wenn sie in unbeweglicher Stille beteten. Einer von ihnen, Gregorius Palamas, vertheidigt sie. Auf einer Synode zu Constantinopel behalten sie die Oberhand. Barlaam geht bald darauf nach Italien, und zur Römischen Kirche über.

Nicephorus Callisti, ein Griechischer Schriftsteller der Kirchengeschichte.

Benedikt XII. stirbt: kein Freund der Bettelmönche; sehr bedacht auf in Besetzung von Kirchenämtern; und von aller Bereicherungssucht seiner Anverwandten frey.

Clemens VI. auch, wie alle bisherige Päpste zu Avignon, ein geborner Franzose, wird zum Papste gewählt. Er hat in der Bereicherung seiner Anverwandten alle seine Vorgänger übertroffen, und an freygebig überleiteter Vertheilung der Kirchenämter, das Beispiel seines nächsten Vorgängers ganz verlassen. Die Römer lassen ihn vergebens durch den Petrarca einladen, in ihre Hauptstadt zurückzukommen.

Decam beweist in einer besondern Schrift von der Gerichthbarkeit des Kaisers in Ehesachen, daß derselbe berechtigt sey, die Scheide zwischen der Herzogin von Kärnten, Margaretha, mit dem Böhmischem Prinzen Johann Heinrich, trennen zu lassen; wie es auch wirklich geschah. Zugleich vertheidigt er die Rechte der Fürsten gegen den Papst, den er einen Abtrünnigen nennt.

Niklas Cabanias, Erzbischof von Thessalonich, beweist in seinem Buche von der Herrschaft des Papstes, daß derselbe weder allgemeiner Bischof der Kirche, noch unfehlbar seyn könne.

Eduard III., K. von England, beschwert sich über unersättliche Mißbräuche, welche England von dem päpstlichen Hof dulden müsse.

Michael von Cesena, ebenfalls General des Franziskaner Ordens; aber von dem Papste abgesetzt; der jedoch immer fortfuhr, sich diese Würde beizulegen, kirchlich.

Auf Ludwigs Bitte um Absolution vom Kirchenbanne, läßt Clemens eine neue Bannbulle wider ihn durch ganz Europa verbreiten, und bedroht ihn mit noch härtern geistlichen und weltlichen Strafen. Er dringt in Deutschland auf eine neue Kaiserwahl.

Ludwig erbietet sich, sein Schicksal ganz dem Willen des Papstes zu überlassen, und besonders, die kaiserliche Würde nur von seiner Anordnung zu erwarten. An Statt dieses anzunehmen, schreibt der Papst neue, für die Ehre des Deutschen Reichs nachtheilige Bedingungen vor.

1344 Der Papst ernennt einen Spanischen Prinzen zum Könige der Canarischen Inseln.

Der Kaiser legt auf dem Reichstage zu Frankfurt am Main die übermüthigen Anforderungen des Papstes den Reichsständen vor, welche ihn größtentheils ermahnen, nichts unter seiner Würde zu thun. Sie ändern aber bald ihre Gesinnungen für ihn.

Bulle Unigenitus, durch welche Clemens das päpstliche Ablass- und Jubeljahr, auf Verlangen der Römer, von hundert auf funfzig Jahre herabsetzt.

In eben derselben bedient er sich auch der Lehre vom Heiligschaze der Kirche.

1345 Clemens weist einen neuen Versöhnungsantrag des Kaisers ab.

1346 Neuer Bann des Papstes gegen den R. Ludwig, mit dem abscheulichsten Verfluchungen desselben verbunden.

Karl, Sohn des Königs Johann von Böhmen, beschwört vor dem Papste die sehr erniedrigenden Bedingungen, auf welche ihm dieser das Kaiserthum zu verschaffen verspricht. Er wird von den meisten Kurfürsten zum Kaiser gewählt; kann sich aber nur in einem kleinen Bezirke von Deutschland behaupten.

Clemens VI. verbietet auf Verlangen Karls IV. die Sekte der Geißler im Kirchensprengel von Mainz.

1347 Nicolaus Kienzo wird, unter dem Nahmen eines Tribunnus von Rom, Regent dieser Hauptstadt; aber im demselben Jahre gekürzt; nach einiger Zeit Gefangener zu Avignon, endlich zu Rom ermordet.

Die heil. Catharina von Siena wird geboren.

Ludwig der Baier stirbt: der letzte Kaiser, der ercommen nicht worden ist; auch der letzte in den ältern Jahrhunderten, der seine und seines Reichs Würde zu Rom und in Italien überhaupt mit einigem Ansehen behauptet hat.

Occam, der Einsichtsvolle und muthige Franciscanermönch, der dem Kaiser Ludwig gegen seinen Schwur, seine Vertheidigung wider den Papst angeboten hatte, stirbt auch um diese Zeit.

Karl der Vierte, König von Böhmen, und durch den Einfluß des Papstes Kaiser, wird erst im folgenden Jahre allgemein in Deutschland anerkannt.

Er stiftet die Universität zu Prag, die erste in Deutschland, nach dem Muster der Pariser, auf welcher er selbst studiert hatte; legt auch eine Büchersammlung für sie an.

Clemens VI. kauft der Königin von Neapel, Johanna, die sich nach Avignon geflüchtet hatte, als Gräfinn von Provence, die Stadt und das Gebiet von Avignon für 80000 Florentinische Goldgülden ab.

Johannes Andrea, ein berühmter Italiänischer Canonist, stirbt.

Barlaam stirbt um diese Zeit als Bischof im Neapolitanischen.

Die heil. Birgitta in Schweden legt das Kloster zu Wadstena an.

Die Geißler stehen in Deutschland in großer Menge auf; sonderlich zu Straßburg und Aachen.

Thomas Bradwardin, Reichsvater Edwards III., zuletzt Erzbischof von Canterbury, stirbt. In seinen Werke de causa Dei contra Pelagium zeigte er, daß Augustins Lehrbegriff vom freyen Willen und von der Gnade schon längst in der Römischen Kirche dem Semipelagianismus habe weichen müssen.

Synode zu Constantinopel, vom Johannes Cantuaniensis berufen, auf welcher eine Streitunterredung zwischen dem Palamas und den Acindyanern, Anhängern des Mönchs Gregorius Acindynus, eines Schülers vom Barlaam, gehalten, und die Parthey der Hesychasten von neuem verurtheilt wurde.

Johannes Villani, ein Florentinischer Geschichtschreiber.

Nicephorus Gregoras, ein Griechischer Geschichtschreiber und Gegner der Palamiten.

J. C.

1350

Heinrich von Rebdorf, ein Deutscher Augustinermonch und Geschichtschreiber.

Petrarca macht dem Kaiser Vorwürfe, daß er Italien ganz vergesse.

Päpstliches Jubeljahr, besucht von zehn bis zwölftausend hunderttausend Wallfahrern.

1351

Marimus Planudes, ein Griechischer Monch, Sprachgelehrter und theologischer Schriftsteller.

1352

Clemens VI. stirbt. Er hat die Strenge des Conclave für die Cardinäle gemildert.

Innocentius VI., wiederum ein Franzose, wird an seine Stelle gewählt. Er hebt sogleich alle von seinem Vorgänger ertheilten Reservationen und Comthureyen auf.

1353

Er läßt nach und nach durch den Cardinal Albornoz den Kirchenstaat wieder erobern, dessen sich mächtige Herren größtentheils bemächtigt hatten.

Er erinnert den König von Arragonien Peter an den Zins für die Königreiche Sardinien und Corsica, den er ihm schuldig geblieben sey.

1354

Baldewin, Erzbischof von Trier, ein unaufhörlicher und grausamer Krieger, stirbt.

Palamas wird zum Erzbischof von Thessalonich ernannt; muß aber einem andern weichen.

Karl der Vierte zieht nach Italien, um, nach seiner ehemals mit dem Papste eingegangenen Verbindlichkeit, sich die Kaiserkrone zu Rom aufsetzen zu lassen, und diese Hauptstadt an eben demselben Tage zu verlassen.

1355

Der Kaiser eilt nach empfangener Krönung aus dem päpstlichen Gebiete fort.

Petrarca macht ihm über seine Flucht bittere Vorwürfe; der Papst aber nennt ihn einen Sohn der Dankbarkeit, des Segens und der Gnade.

Innocentius läßt durch seinen Nuncius den König Peter von Castilien excommuniciren, weil er seine Gemahlinn verstoßen, und an ihrer Statt Beyschläferinnen angenommen hatte.

Johannes Cantacuzenus, Mitregent des Griechischen Kaisers, legt die Regierung nieder; wird ein Monch unter dem Namen Joasaph, und schreibt eine Byzantinische Geschichte.

Der Kaiser Johannes Paläologus schließt mit dem Papste ein enges Bündniß der Untertänigkeit.

1356

Der Kaiser macht die Goldene Bulle, in welcher die Vorrechte, Erämter und Obliegenheiten der sieben Kurfürsten bestimmt werden, auf dem Reichstage zu Metz bekannt.

Bartolus, der berühmte Glossator des Römischen Reichs, stirbt.

Bernabo Visconti, Herr des Meiländischen, erlaube nicht, daß im Nahmen des Papstes das Kreuz in seinem Gebiete wider einen Italianischen Großen gepredigt werde.

zu Speier wird der Begharde Korbach, welcher lehrte, daß ein Laie die Religion besser verstehen könne, als Doctoren, verbrannt.

Der neue Befehlshaber des Papstes in Italien, Androin, Abt von Clugny, ist nicht glücklich in Wiedereroberung des päpstlichen Gebiets.

Der Cardinal Albornoz kommt wieder nach Italien, und gewinnt im folgenden Jahre ganz Romagna für den Papst.

Karl IV. bekommt von dem Ungarischen K. Ludwig das Tischtruch, auf welchem Christus das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern genossen hat; sammelt auch sonst Reliquien aus der ganzen Christenheit.

Johann Willef, Lehrer zu Oxford, zeigt in Schriften, daß die Bettelmönche starke und faule Bettler wären, die sich auf die Armuth Christi beriefen.

Albornoz gewinnt für den Papst Bologna im Kriege mit Bernabo Visconti.

Richard, Erzbischof von Armagh in Irland, berühmte als ein scharfsinniger Theologe, ein Hauptfeind der Bettelmönche, stirbt.

Johannes Boccaccio läßt sich zu Florenz von dem Griechen Leontrius Pilatus Homers Ilias erklären, und verschafft ihm daselbst ein öffentliches Lehramt der Griechischen Sprache.

Johann Tauler, ein Dominicaner zu Straßburg, einer der berühmtesten Mystiker und beliebtesten Prediger, der wenigstens der Gottseligkeit des Herzens einen weit höhern Werth beylegte, als abergläubischen Andachtsübungen, stirbt.

Innocentius VI. stirbt. Er war dem Nepotismus ergeben; verbot aber, daß künftig nicht mehr im Nahmen des Papstes die Strafe des Mordes, wenn der Mörder

- Mörder sich mit den Anverwandten des Ermordeten verglichen hätte, für eine geringe Geldsumme losgelauft werden könnte; hob auch die Abgabe auf, welche bis dahin von feilen Weibspersonen an päpstliche Hofbedienten bezahlt werden mußte.
- 1362 Urbanus V., abermals ein gebotener Franzose, wird Papst.
- 1363 Urbanus V. verbannt Bernabo Visconti, den furchtbaren Feind der Päpste und des Clerus, aus dem er mehrere hatte hinrichten lassen, als einen Keger; läßt auch wider ihn einen Kreuzzug in Italien und andern Ländern predigen.
- 1364 Vergleich zwischen dem Papste und Visconti; der aber nach vier Jahren durch neue Feindseligkeiten unterbrochen wird.
- 1365 Heinrich Suso, ober der Seuse, ein Dominikaner aus Costnig, und berühmter Mysticus, stirbt.
- 1367 Johann Colombino, Stifter des Jesuiten = Ordens, stirbt.
- Eduard III., K. von England, befreiet sich, mit Zustimmung seines Parlament, von der Lehnsteuer, welche Johann ohne Land den Päpsten bewilligt hatte.
- Urbanus V. reißt, nicht ohne großes Mißvergnügen seiner Cardinäle, von Avignon nach Rom.
- 1368 Karl IV. bestärkt dem Papste durch eine besondere Urkunde den Besiß seiner Länder, und bezeigt ihm selbst zu Rom seine Ehrerbietung.
- 1369 Johannes Paläologus erscheint zu Rom, und beschwört vor Bevollmächtigten des Papstes, seinen Gehorsam gegen denselben; so wie auch den Glauben der Römischen Kirche. Er erreicht aber seine Absicht nicht, durch die Päpste von den abendländischen Fürsten Hülfe gegen die Türken zu erlangen, die ihm außer Constantinopel wenig mehr übrig gelassen hatten.
- Conrad Stiekna, Pfarrer zu Prag, ein Reformator des Clerus und Verteidiger des Abendmahlskelchs, stirbt.
- 1370 Urban V. bestärkt den von der heil. Birgite gestifteten Orden.
- Er kehrt nach Avignon zurück, um die Sehnucht der Cardinäle nach diesem Sitze eines frevern Vergnügens, und zugleich größtentheils nach ihrem Vaterlande, zu befriedigen.

Er stirbt am Ausgange dieses Jahres. Väterst unter den Päpsten hat er sich einer dreyfachen Krone bedient; über die Sitten des Clerus streng gewacht, und beständig tausend Studierende auf verschiedenen Universitäten unterhalten.

Noch in eben diesem Jahre wird Gregorius XI., Clemens des Sechsten Bruderssohn, sein Nachfolger.

Gregorius XI. sucht den Kaiser und den König von Ungarn zur Hülfe gegen Bernabo Visconti zu bewegen, wie dem er bald darauf in einen offenbaren Krieg geräth.

Fest der Darstellung Maria's im Tempel von dem Papste eingeführt.

Der Papst excommunicirt den Bernabo und seinen Bruder Galeazzo; entbindet auch ihre Unterthanen vom Eide der Treue.

Er ertheilt Friedrich von Aragonien und seinen Nachkommen das Königreich Sicilien, unter dem Namen Trinacria, als ein päpstliches Lehn.

Die heil. Birgitta stirbt zu Rom. Ihre göttlichen Offenbarungen, gegen die sie bisweilen selbst einiges Mißtrauen hegt. Durch eine derselben soll ihr die anbesleckte Empfängniß der Jungfrau Maria bekannt gemacht worden seyn.

Peter Ferdinand Pecha erlangt vom Papste die Bestätigung des von ihm gestifteten Hieronymiten-Ordens.

Johann Huss kommt auf die Welt.

Franciscus Petrarca (gewöhnlich Petrarcha) stirbt zu Arquà bey Padua: ein Mann von freyer und erhabener Denkart; der erste, nach so vielen Jahrhunderten in den Abendländern, den der Geist des feinen Alterthums bis zu einer glücklichen Nachahmung durchdrungen hat: auch der erste treffliche Italianische Dichter. Seine lehrreichen Briefe, und seine gemeinnützige Philosophie.

Johann Milicz, Prediger zu Prag, ein Reformator des Clerus, und Vertheidiger des Abendmahlskelchs, stirbt.

Johannes Boccaccio, der Freund des Petrarca, stirbt an seinem Geburtsorte Certaldo im Florentinischen, nachdem er zwey Jahre vorher den zu Florenz neuerrichteten Lehrstuhl zur Erklärung der göttlichen Comödie des Dante erhalten hatte. Die Italianische Prosa ist ihm die erste Verfeinerung schuldig. Wohl bekannte

mit dem gelehrten Alterthum, schrieb er das erste System der Griechisch-Römischen Mythologie. Sein Buch de claris mulieribus enthält auch die Erzählung von der Päpstin Johanna.

- 1375 Viterbo, Spoleto, Urbino, überhaupt in kurzer Zeit achtzig Städte, Schlösser und Festungen, sagen dem Papste den Gehorsam auf, und wählen sich besondere Herren. Im folgenden Jahre thaten Ravenna, Bologna, Civita Vecchia, u. a. m. eben diesen Schritt.

- 1376 Auf Karls IV. Bitte an den Papst, daß er seine Einwilligung zur Wahl von dessen ältestem Sohne Wenzel zum Römischen Könige geben möchte, weil sie ohne seine Genehmigung nicht vollzogen werden könne, bewilligt er dieselbe vor dieses einzigmal; nur daß dadurch den Kurfürsten kein Recht eingeräumt; noch der Römischen Kirche an ihrem Rechte einiger Nachtheil zugesügt werde.

Die Zertrümmerung des päpstlichen Gebiets in Italien; die Ermahnungen der zu Avignon aufgetretenen Catharina von Siena; auch die Offenbarungen, welche die heil. Birgitte von mehrern Jahren darüber empfangen haben wollte, bewegen Gregor XI., wider den Willen seiner Cardinäle, nach Rom zurückzukehren. Er findet daselbst, und in seinem noch übrigen Gebiete, einen Geist der Unabhängigkeit, der ihn geneigt macht, seinen Sitz von neuem zu Avignon aufzuschlagen.

Willel und einige andere Englische Gesandten schließen mit päpstlichen einen Vergleich, kraft dessen die Reservationen des Papstes in England aufhören sollen. Er wird wegen irriger Lehrrsätze bey dem Papste verklagt.

Urbanus VI. stürzt die Königin Johanna völlig vom Throne.

- 1377 Um diese Zeit stiftet Peter Giambacorti den Orden der Einsiedler des heil. Hieronymus.

- 1378 Gregorius XI. stirbt, nachdem er den Cardinälen erlaube hatte, an einem willkürlichen Orte, und ohne ein Conclave, seinen Nachfolger zu wählen. Sterbend warnte er noch die Umstehenden, sich vor den himmlischen Gesichtern der neuen Heiligen zu hüten.

Sie wählen, unter den Drohungen einer bewaffneten Menge, welche einen gebornen Italiäner zum Papste verlangte, Urbanus VI., einen Neapolitaner.

Unter dem Vorwande seiner gewaltsamen Wahl; aber mehr wegen seiner unvorsichtigen Strenge, wählen mehrere, besonders Französische Cardinäle, den Cardinalbischof von Cambrai zum Papste, der sich Clemens VII. nannte.

Ursprung des funfzigjährigen päpstlichen Schisma, das beynabe ganz Europa in Uneinigkeit versetzt, und die Regierung der Päpste selbst sehr wankend gemacht hat.

Karl IV. stirbt, und sein Sohn Wenzel folgt ihm auf dem kaiserlichen Throne.

Dietrich von Nien, ein Paderborner, wird päpstlicher Kanzleybedienter, (Abbreviatore) und beschreibet nachmals die Geschichte des großen Schisma.

Albrecht von Straßburg, ein Priester und Geschichtschreiber daselbst.

Der Herzog von Lancaster schützt Wiclefen in dem Verhöre vor den päpstlichen bevollmächtigten Richtern.

Wiclef mißbert seine Lehrsätze wider den Papst und den Clerus, ihre weltlichen Besigungen, u. dgl. m.

Clemens VII. zieht mit seinen Cardinälen nach Avignon. Frankreich erklärt sich für ihn.

Auch im Königreiche Castilien wird Clemens als rechtmäßiger Papst anerkannt.

Die heil. Catharina von Siena stirbt. Ihr soll offenbart worden seyn, daß die Jungfrau Maria in der Erbsünde empfangen worden sey.

Wiclef fängt an, die Bibel ins Englische zu übersetzen.

Lebanus erklärt die Königin Johanna von Neapel, die ihn nicht anerkennen will, vor kaiserisch und rebellisch, entsetzt sie auch ihres Reichs.

Johann Ruysbroch, Prior der Canonicorum zu Grunthol in Brabant, ein berühmter Mystiker, der alles aus Eingebung des heiligen Geistes geschrieben haben wollte, stirbt.

Wiclef bestreitet die Brodverwandlung im Abendmahl.

Kirchenversammlung zu London, welche viele Lehren Wiclefs als kaiserisch oder irrtümlich verdammt; z. B. daß im Abendmahl, auch nach der Weihe, die Substanz des Brods und Weins übrig bleibe; daß, wenn jemand innerlich voll Reue sey, das äußerliche Sündenbekenntniß nichts nütze; daß der Papst keine Gewalt über die Gläubigen habe, wenn er ein verworfener

V. Theil.

M n

net,

- ner, böser Mann, mithin ein Stüb des Teufels sey; es sey der heil. Schrift zuwider, daß Cleriker weltliche Besigungen hätten; die Stifter der Bettelmonchsorden hätten dadurch gesündigt; u. dgl. m.
- 1382 Clemens errichtet aus einem großen Theil des Kirchenstaats das Königreich Adria für Ludwig, Herzog von Anjou.
- 1383 Wilef schreibt wider die schismatischen Päpste, und wider den Kreuzzug, den Urbanus gegen einen König von Castilien mit verheißenem Ablasse ausgesprochen hatte.
- 1384 Gerhard Groot, Stifter der Cleriker und Brüder vom gemeinschaftlichen Leben, die von ihrer Hände Arbeit leben, und unter einer kirchlichen Zucht stehen sollten, stirbt zu Deventer.
Seine Gesellschaft, welche vorzüglich Florentius Radewin fortsetzt, macht sich besonders durch die Anlegung vieler Schulen verdient.
- Urban's Handel mit dem Herzog Karl von Durazzo, den er auf den Neapolitanischen Thron verholffen hatte.
- Wilef stirbt als Pfarrer zu Lutterworth.
- Heinrich von Hessen, mit dem Bepnahmen von Langenstein, wird Lehrer der Theologie zu Wien. Er schlug zur Tilgung des Schisma eine allgemeine Kirchenversammlung vor.
- Die schon im Jahr 1384. von drey Herzogen von Oesterreich gestiftete und von dem Papste bestätigte Universität zu Wien, kommt nunmehr durch die Erlaubniß Urbans VI., daß auch die Theologie daselbst gelehrt werden dürfe, unter Albrecht II. völlig zu Stande.
- 1385 Bartholomäus de Pisis, oder Albizi, schreibt um diese Zeit den Liber Conformitatum, worinne er die Ähnlichkeiten zwischen Christo und dem heil. Franciscus entwickelt, und den letztern zum Theil noch bewundernswürdiger findet.
- Urbanus excommunicirt den König von Neapel und seine Gemahlinn; wird dafür in dem Schlosse zu Nocera belagert, und entwischt endlich nach Genua.
- 1386 Baldus, der angesehenste Rechtsgelehrte und Glossator seiner Zeit, sucht in seiner Abhandlung de Schismate zu zeigen, daß Urbanus der rechtmäßige Papst sey.
- Jagello, (eigentlich Jagiel) Großfürst von Litthauen, tritt mit der Bedingung zum Christenthum, daß er durch

durch die Vermählung mit der Königin von Pohlen, Hedwig, Königin dieses Reichs werden soll, und verspricht dagegen den Pohlen die wichtigsten Vortheile für ihr Reich.

Urbanus läßt zu Genua fünf Cardinäle, wegen einer vor-
gebliebenen Verschwörung wider ihn, hinrichten.

Die Universität zu Heidelberg wird von dem Pfalzgrafen
am Rhein Ruprecht gestiftet.

Nicolaus von Clemangis, (oder Clamenge) Lehrer der
Theologie zu Paris.

Johann Trevisa, ein Pfarrer aus Cornwall, verfertigt
um diese Zeit aus der lateinischen Bibelübersetzung
eine Englische, und erklärt es vor nöthwendig, daß die
Bibel in den Landes Sprachen gelesen werde.

Jagello, als Christ und König von Pohlen Wladislaw
der Zweyte genannt, läßt auf einem Reichstage zu Vila
na die Einführung des Christenthums in Lithauen
beschließen. Die Götzentempel läßt er niederreißen;
reißt selbst im Lande herum, und bringt den Bauern
das Vater Unser nebst dem Apostolischen Glaubensbe-
kenntnisse bey; die meisten Lithauer aber belehrt er
durch das Versprechen eines weißen wollenen Rocks.

Urbanus und Clemens excommuniciren einander. Cle-
mens erklärt, daß er die Entscheidung ihres Streits ei-
ner allgemeinen Kirchenversammlung überlassen wolle.

Der Rath der Reichsstadt Cöln errichtet daselbst, mit Er-
laubniß Urbans des Sechsen, eine Universität.

Der im vorhergehenden Jahre von dem Dominicaner und
Lehrer der Theologie zu Paris, Johannes von Mon-
tesono (oder Mongon) auf die Lehre von der unbe-
fleckten Empfängniß der Jungfrau Maria gewagte
Angriff veranlaßt einen Streithandel der dortigen Uni-
versität mit demselben am päpstlichen Hofe zu Avig-
non. Die Dominicaner, Gegner jener Lehre, verflea-
ren endlich diesen Proceß, und werden sieben Jahre
hindurch zu Paris von allen akademischen Würden aus-
geschlossen, auch in ganz Frankreich deswegen verfolgt.

Petrus d'Ailly, Lehrer der Theologie zu Paris, der sich in
der erstgedachten Streitsache zu Avignon hervorgethan
hatte, wird königlicher Beichtvater, Almosenpfleger und
Kanzler der Universität.

Urbanus VI. stirbt, nachdem er das Römische Jubeljahr von fünfzig Jahren auf drey und dreyßig herabgesetzt, auch die allgemeine Feyer des Festes der Heimsuchung Mariä eingeführt hatte. Seine Parthey wählt Bonifacius IX. zum Papste.

Clemens VII. krönt Ludwigen, Herzog von Anjou, zum Könige von Neapel, der ihm auch den Lehnsseid leistet; aber sich daselbst nicht behaupten kann.

1390 Päpstliches Ablass- und Jubeljahr; welches aber von den Franzosen nicht besucht wird, weil sie Urban VI. vor keinen rechtmäßigen Papst halten.

1391 Birgitte wird von Bonifacius IX. canonisirt.

1392 Johann Gerson, einer von den Lehrern und Abgeordneten der Universität Paris zu Avignon im J. 1387., wird Doctor der Theologie.

Zu Erfurt wird die erste Universität in den Sächsischen Ländern von dem dortigen Rathe errichtet.

1393 Bonifacius IX., der die Simonie, oder den Verkauf geistlicher Aemter, aufs Höchste treibt, muß sich aus einer Stadt seines Gebiets in die andere flüchten.

1394 Die Universität Paris übergiebt ihrem Könige ein vom Nicolans de Clemangis, nach ihren Gesinnungen aufgesetztes Gutachten über die drey Mittel, das päpstliche Schisma aufzuheben: ein Compromiß, die Abdankung von beyden schismatischen Päpsten, und eine allgemeine Kirchenversammlung; unter welchen sie das zweyte Mittel vorzieht. Sie thut eben diesen Vorschlag Clemens VII. in einem Schreiben.

Clemens VII. stirbt zu Avignon in einer traurigen Abhängigkeit vom Französischen Hofe. Seine Gelderpressungen, die zum Theil dadurch notwendig wurden.

Die Cardinale von seiner Parthey wählen, wider den Willen des K. von Frankreich, Benedikt XIII. zu seinem Nachfolger.

Matthias von Janow, Doctor der Theologie und Pfarrer zu Prag, stirbt. Er hatte auch den Laien den Abendmahlskelch ausgehellt; mußte aber widerrufen.

1395 Der Pariser Theologe, Johann von Varennes, macht Benedikten bittere Vorwürfe darüber, daß er, gegen sein eidliches Versprechen, das Schisma nicht zu tilgen sucht.

Karl VI. läßt zu Paris eine National-Synode halten, auf welcher beschlossen wird, dem Papste zu Avignon die Abdankung vorzuschlagen. Die an ihn abgeschickten Gesandten und ein sehr freymüthiges Schreiben der Universität Paris richten nichts bey ihm aus.

Die Universität Paris appellirt an den künftigen, einzigen, wahren, orthodoxen und allgemeinen Papst. Der Papst Benedikt erklärt ihre Urkunde vor eine Schmähschrift.

D'Ailly tritt, nachdem er Bischof von Cambrai geworden war, die Kanzlerwürde bey der Universität Paris an seinen Schüler Gerson ab.

Manuel Chrysoloras, der erste Grieche, der einen rechenfruchtbaren Saamen des Alterthums in Italien austreute, wird, nach seiner zweyten Ankunft, Lehrer der Griechischen Sprache zu Florenz.

Heinrich von Hessen, oder Heinrich Langenstein, stirbt zu Wien, als Lehrer der Theologie, Astronomie und anderer Wissenschaften; bestreitet auch die abergläubische Astrologie.

Der Kaiser Wenzel und der K. von Frankreich Karl verabreden mit einander zu Rheims, daß sowohl Bonifacius, als Benedikt, ihre Würde niederlegen; und alsdann die Cardinäle beyder Päpsten einen neuen Papst wählen sollten; würden sich die Päpste der Abdankung weigern: so wollten beyde Fürsten sie dazu zwingen.

Wenzel leistet das Versprochene nicht; aber auf einer neuen Synode zu Paris wird beschlossen, sich der Herrschaft des Papstes zu Avignon zu entziehen: und den König verbietet allen seinen Unterthanen, ihm weiter zu gehorchen.

Benedikt wird von seinen Cardinälen verlassen; die Könige von Arragonien und Castilien sagen ihm den Gehorsam auf; er wird von Französischen Kriegsvölkern in seinem Palaste belagert.

Johann Luß, Lehrer an der Universität Prag.

N. Lipman schreibt sein Siegbuch wider die Christen.

Hieronymus von Prag wird Magister der freyen Künste.

Benedikt entsagt der päpstlichen Würde; bekomme wieder Freyheit und Lebensmittel; wird aber in seinem Palaste bewacht.

Tod der heil. Dorothea in Preußen.

Nicolaus Wynaricus, ein Dominikaner und General-Inquisitor im Königreiche Arragonen, Verfasser des Directorium Inquisitorum, stirbt.

1400 Baldus, der berühmte Rechtslehrer und Glossator des Römischen Rechts, auch Commentator der Decretalen, stirbt zu Pisa. Er hatte auch zu der Rückkehr der Päpste von Avignon nach Rom nicht wenig beygetragen.

Gesfried Chaucer, der Vater der Englischen Dichtkunst, ein Mann von viel umfassendem Geiste, auch ein Freund Wilkels, und, wie dieser, ein Gegner des unwissenden und trägen Clerus, stirbt.

Johann Froissard, ein Niederländer und Französische Geschichtschreiber von der bessern Gattung.

Die vier Rheinischen Kurfürsten, welche ihre Beschwerden über den K. Wenzel bey dem Papste angebracht hatten, setzen, unter vorausgesetzter Einwilligung desselben, den Kaiser ab, und wählen an Statt seiner Rupprechten, Pfalzgrafen am Rhein; der sich im folgenden Jahre seine Bestätigung von dem Papste erbittet.

Zu Rom wird abermals vom Bonifacius ein Jubeljahr gefeyert.

Florentius Radewin, Gerhard Groots Schüler, der die Gesellschaft der Cleriker des gemeinschaftlichen Lebens glücklich fortgesetzt hat, stirbt.

1401 Bonifacius ist nunmehr so vollkommen Herr von Rom, wie es keiner seiner Vorgänger, auch kein Kaiser seit vielen Jahrhunderten gewesen war. Die Empörungen der Römer werden seitdem selten. Auch die umliegenden Länder, Spoleto, Ancona und Bologna, kehren unter päpstliche Vormäsigkeit zurück.

1402 Johann Hus wird Prediger an der Bethlehemskirche zu Prag.

P. päpstliche Ablasskammer in Schwaben, Meissen, Thüringen, und bis in die Nordischen Länder, mit großem Gebertrage für den Cardinal Cosia.

1403 Wilkels Lehrsätze werden auf der Universität Prag verdammt.

Benedikt XIII. entwischt aus Avignon. Diese Stadt und seine Cardinäle unterwerfen sich ihm wieder.

Johann, Bischof von Würzburg, errichtet eine Universität daselbst.

1404 Kirchenversammlung zu Paris, auf welcher es der Herzog von Orleans bewirkt, daß Benedikt von neuem als Papst erkannt wurde.

Bonifacius IX. stirbt vor Vergnügen über die Botschaften, welche ihm die Gesandten des Gegenpapstes machen.

Die neun Cardinale seiner Kirche wählen zu seinem Nachfolger **Innocentius VII.** mit dem eidlischen Versprechen, die Regierung niederzulegen, sobald es auch **Benedikt XIII.** thun würde.

Im diese Zeit entdeckt **Suß** den Betrug mit dem wunderthätigen Stute zu **Wilsnack.**

Der König **Ladislaus** von **Neapel** kommt mit einem Heere nach **Rom**, um den Papst gegen seine aufrührerischen Unterthanen zu schützen; stiftet aber einen nachtheiligen Vergleich für denselben.

Suß preßt **Wilcks** Schriften an.

Innocentius wird durch eine wilde Empörung aus **Rom** vertrieben; **Ladislaus** kann aber nicht Herr der Stadt werden.

Petrus de Natalibus, ein Italiänischer Bischof, und beliebter Heiligenbiograph, stirbt.

Die Römer rufen den **Innocentius** in ihre Hauptstadt zurück, wo er den **K. Ladislaus** öffentlich des Meineids und einer Verschwörung gegen sich schuldig erklärt, ihn auch seines Reichs entsetzt. Er stirbt in eben diesem Jahre.

Seine Cardinale wählen, unter eben dem feyerlichen Versprechen, wie bey seiner Wahl, **Gregor XII.** zum Papste. Aber beyde Päpste weichen der Abdankung aus.

Kirchenversammlung zu **Paris**, auf welcher man über die gegen **Benedikten**, den **Peter d'Ally** vertheidigte, zu ergreifenden Massregeln nicht einig werden konnte.

Um diese Zeit schreibt **Nic. von Clemangis** in seinem Buche *de corrupto Ecclesiae statu*, den tiefen Verfall des Clerus, bis zu den Päpsten hinauf, sehr lebhaft.

Der Herzog von **Orleans**, Bruder des Königs von **Frankreich**, wird auf Anstiften des Herzogs von **Burgund** ermordet.

Gesandtschaft des Königs, unter welcher sich auch **Gerson** befand, an **Benedikten** und **Innocentius**, um beyde zu bitten, daß sie abdanken möchten; wenn **Benedikt** sich dessen weigern würde: so sollte mit den Cardinälen des Gegenpapstes ein neuer Papst gewählt werden.

Die beyden Päpste reisen einander im obern Italien zum Schein zu einer Unterredung entgegen; kommen aber nie zusammen.

Die Universität Paris macht es allen Fürsten und Prälaten in den Abendländern bekannt, man müsse nunmehr beyden Päpsten den Gehorsam auftragen.

Johann Perit, (oder Iohannes Parvus) Franciscanermonch, Doctor und Lehrer der Theologie zu Paris, rechtfertigt in einer Versammlung der Großen, der Gerichtshöfe und der Universität, auch in Gegenwart des Herzogs von Burgund selbst, die gedachte von ihm begangene Mordthat.

Benedikt excommunicirt alle, welche ihm den Gehorsam entziehen würden, und droht selbst dem Könige mit solchen kirchlichen Strafen. Seine Bulle wird vor aufrührerisch erklärt und zerrissen.

Der Pariser Theologe, Johann von Courtescuiffe, zeichnet sich durch die heftigen Vorwürfe aus, die er dem Papste öffentlich macht.

Benedikt entflieht nach Perpignan, als ihn der König gefangen nehmen lassen will.

Der König bestätigt die Neutralität der Französischen Kirche, und auf einer Synode zu Paris wurde diese Kirchenverfassung befestigt.

Nicolaus von Clemangis, Geheimschreiber Benedikts, wird, als Verfasser jener Bulle, angeklagt.

Auch Peter d'Hilly, Bischof von Cambray, wird, als ein Anhänger Benedikts, in Anspruch genommen.

Die Cardinäle beyder Obedienzen (oder päpstlichen Parteyen) streicken, um das Schisma zu tilgen, eine Kirchenversammlung nach Pisa aus.

Die beyden Päpste stellen auch Kirchenversammlungen an, um sich auf dem Throne zu befestigen.

Der Franciscaner Goret zu Paris, der den Mönchen größere Rechte als den Pfarrern beylegt, muß widerrufen.

In diesem und im folgenden Jahre verlassen alle ausländische Lehrer und Studirende die Universität Prag, wegen ihrer Handel mit den Böhmen, deren Anführer Johann Huss und Hieronymus von Prag waren.

Die Universität zu Leipzig (damals Lipsk) wird von dem Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meissen, Friedrich dem Streibaren, am 2. December gestiftet. Ihre Grundlage waren ohngefähr zweytausend gelehrte Emigranten aus Prag. Sie sollte aus vier Nationen bestehen, und bekam den Bischof von Merseburg zum Kanzler.

Kirchenversammlung zu Pisa, aus Prälaten aller Art, Gesandten von Fürsten und Abgeordneten von Universitäten bestehend.

Gerson, der unter den anwesenden Theologen am meisten hervorragte, arbeitete ihr durch seine Schrift de unitate Ecclesiae vor, in der er zeigte, daß eine solche allgemeine Synode berechtigt sey, die Abdankung der schismatischen Päpste anzunehmen; oder, wenn sie dieselbe verweigerten, einen neuen Papst zu wählen. In seiner Schrift de auctoritate Papae ab Ecclesia, führte er dieses noch nachdrücklicher aus.

Die Kirchenversammlung läßt Petern von Luna (Gregor XII.) und Angelo von Corrario (Benedikt XIII.) vorfordern; erklärt sie, da sie nicht erscheinen, vor ungehorsam, und setzt sie endlich, als Schismatiker, Ketzer und Meineidige, ab.

An ihrer Statt wird der Franciscaner Alexander V. gewählt: freygebig bis zur Verschwendung; auch ganz von den Rathschlägen und Vorschriften des Cardinals von Cosä abhängig. Er schließt die Synode von Pisa.

Schrift des Cartheusers Bonifacio Ferreri wider dieselbe. Elemangio's Klagen über die darauf gehinderte Reformation.

Nunmehr hatte die abendländische Kirche drey Päpste, weil keiner von den abgesetzten wich.

Alexander ladet den König Ladislaus von Neapel, der sich Rom und vieler benachbarter Bezirke bemächtigt hatte, vor seinen Richterstuhl, um als ein meineidiger Lehnsmann seines Reichs verlustig erklärt zu werden. Der Cardinal Cosä erobert in Verbindung mit dem Herzoge Ludwig von Anjou Rom und andere Plätze in der Nähe; nöthigt aber den Papst, zu Bologna zu bleiben.

Die Bulle Alexanders, durch welche den Bettelmönchen gleiche Rechte mit den Pfarrern zugesichert werden, wird von der Universität Paris verworfen; und vom Gerson in einer Predigt bestritten.

Der Erzbischof Šbinko zu Prag verklagt Hussen bey dem Papst Alexander.

Alexander V. stirbt. Der Cardinal Cosä wird durch gewaltsame Mittel Papst, und nennt sich Johann XXIII., lieber kriegerisch, grausam, habüchtig in hohem Grade, und als Cardinal schon Herr von Bologna.

Der K. Ruprecht stirbt. Eine zweifache Wahl fällt theils auf den K. Siegmund von Ungarn; theils auf den Markgraf Jobst von Mähren; der aber schon im folgenden Jahre stirbt.

Johann XXIII. erklärt die Bulle Alexanders für die Betrelsonen vor ungültig: Hieronymus von Prag lobt in einer Predigt zu Ofen vor Siegmunden, Willeh und wird deswegen zu Wien gefangen gesetzt.

Zuß fährt fort, gegen die Aussweifungen des Clerus zu predigen.

Skinko läßt viele Abschriften von Willehs Büchern, welche Zuß zum Theil ins Böhmische übersezt, und in Böhmen verbreitet hatte, verbrennen. Unruhen, die darüber entstehen.

Peter von Dresden, ein Waldenser, vorher Schulmeister zu Zwickau und Chemnitz, jetzt zu Prag, Verfasser des Halbdeutschen Liedes: In dulci iubilo, durch welches er das Volk zu geistlichen Gesängen in der Landessprache gewöhnen wollte, auch anderer lateinischer Lieder, veranlaßt seinen Freund, Jacob (oder Jacobel) von Misa, Lehrer an der Universitat und Pfarrer zu Prag, die Lehre vom Abendmahlskelch zu untersuchen. Dieser empfiehlt und reicht darauf auch dem Laien den Kelch.

In Romagna werden dem Papste mehrere Städte und Schlösser von Edelleuten weggenommen. Bologna setzt sich in Freyheit.

Er excommunicirt den König Ladislaus von Neapel, und erklärt ihn seiner Königsreiche verlustig; schreibt auch in ganz Europa, und bis in die Morgenländer einen Kreuzzug wider ihn aus, dessen Theilnehmer das durch Ablass verdienen sollen.

Zuß, zu Rom als ein Keger verklagt, wird daselbst excommunicirt; er appellirt aber, und unter dem Schutze seines Königs schadet ihm der Bann nichts.

Sein abgelegtes Glaubensbekenntniß ist dem Lehrgriffe seiner Kirche gemäß. Dagegen behauptete er in Schriften, daß man die Bücher der Keger nicht verbrennen müsse; und daß Willeh manche Wahrheiten, zumal über Bann, Clerus und dessen Güter, vorgetragen habe.

Zuß widersetzt sich öffentlich der päpstlichen Ablassbulle zum Kreuzzuge wider den K. Ladislaus. Sein Freund

Freund Hieronymus läßt diese Bulle am Pranger verbrennen. Aufstand zu Prag wider dieselbe. Zuß schreibt wider die Bulle und den Papst selbst; erklärt die Beichte vor dem Priester, bey einem Neupollen Bekenntniß an Gott, vor überflüssig; leugnet auch, daß der Priester in der Messe den Leib Christi erschaffe; und daß er jedem, dem er wolle, die Sünden mit Strafe und Schuld erlassen könne.

Johann XXIII. erkennt den Ladislaus als König von Neapel und Sicilien, der dagegen Gregors Parthey verliert.

Eine Synode zu Magdeburg erklärt sich nachdrücklich wider das heilige Blut zu Wilsnack.

Gerson widerlegt in einer Rede vor dem Könige die Schutzschrift des Joh. Petit.

Neue Handel zwischen Ladislaus und Johann XXIII. Jener nimmt Rom ein, und der Papst muß sich nach Bologna flüchten.

Siegmund kommt nach Italien. Der Papst verabredet mit ihm eine allgemeine Kirchenversammlung zu Costniz, und beyde kündigen dieselbe an. Sie sollten das päpstliche Schisma tilgen, und die Reformation der Kirche am Haupt und an Gliedern befördern, für welche Clemangis, d'Ailly und Gerson bereits den Weg vorgezeichnet hatten.

Zuß muß Prag verlassen, nachdem er in seinem Buche von der Kirche die Macht des Papstes gemaßigt eingekränkt, ihm alle Bischöfe gleich gesetzt, ja ihn vornehmlich erklärt hatte. Zugleich rügt er die Mißbräuche der Excommunication und anderer kirchlichen Strafen.

Entfernt von Prag, predigt er auf dem freyen Felde wider die Sitten des Papstes und der Cardinale; schildert auch in einer besondern Schrift die Ausschweifungen des Clerus häßlich ab; bringt in einer andern auf die Abschaffung der Mönchsorden, und verwirft in einer dritten die Verehrung und Anbetung von Bildsäulen.

Zuß stellt sich zu Prag zur Rechtfertigung seines Glaubens; wird aber von dem Erzbischof und dem Richter vor rechthgläubig erklärt.

Er wird von dem Kaiser vor die Synode zu Costniz gefordert; erhält von demselben dazu einen Geleits- und Schutz-

- Schutzbrief, und langt im Noember daseibst an; wird aber bald darauf gefangen gesetzt.
- 1414 Pet. Palecz, Professor zu Prag, und Mich. de Causis, Pfarrer daseibst, klagen küssen vor dem Papste als einen Keger an, weil er behauptet habe, daß man dem Volke den Abendmahlskelch reichen müsse; daß unter der Kirche nicht der Papst, die Cardinäle und der Clerus zu verstehen sey; daß sie keine zeitlichen Güter besitzen soll; u. dgl. m.
- Siegmund kommt zu Costniz an, und versucht vergebens, küssen die Freyheit, welche er ihm versprochen hatte, zu verschaffen.
- 1415 Manuel Chrysoloras stirbt zu Costniz.
- Neue Heiligsprechung Birgittens durch Johann XXIII. Der Kaiser muß dem Papste und dem Concilium zugeben, er sey gar nicht berechtigt, Keger zu beschützen; — ohngeachtet seines sichern Geleits.
- D'Ailly, Gerson, auch der Cardinal Sillaistre zeigen, daß das päpstliche Schisma nur durch die Abdankung aller drey Päpste gehoben werden könne. Auch die Doctoren der Theologie und der Rechte bekamen das Recht, auf der Synode zu stimmen; und die Stimmen wurden nach den Nationen gesammelt.
- Anklagen gegen Johann XXIII. Er verspricht durch eine besondere Bulle, abzudanken.
- Er flüchtet sich am 20. März nach Schaffhausen.
- Der Kaiser unterstützt die Fortdauer des Concilium ohne den Papst. Gerson zeigt in einer Rede, daß eine allgemeine Kirchenversammlung die päpstliche Macht einschränken, und von ihr Gehorsam fordern könne.
- Die Kirchenversammlung beschließt ihre Fortdauer ohne den Papst; sie setzt fest, daß sie ihre Macht unmittelbar von Christo habe, und daß ihr jedermann, auch die Päpste, in allem, was Glauben, Schisma und Reformation der Kirche betrifft, zu gehorchen schuldig seyen.
- Sie fordert den Papst, unter angedrohten Strafen, zur Rückkehr auf; verspricht ihm aber auch für seine Abdankung gewisse Vortheile.
- Der Papst Johannes, der sich immer weiter fortflüchtet, wird am 29. May abgesetzt, und erstlich auf einem Schlosse bey Costniz, nachher zu Heidelberg, gefangen gehalten.
- Gregor XII. entsagt bald darauf der päpstlichen Würde.

Niegmund reist nach Perpignan, um **Benedikt XIII.** zur Abbitdung zu bewegen; sein Versuch ist aber fruchtlos.

Hieronymus von Prag wird mit Ketten beladen nach **Costniz** gebracht.

Zuz wird im **Junius** vor das Concilium gestellt; ihm werden viele Irrthümer vorgehalten, die er gelehrt haben sollte; die aber größtentheils nicht den Glauben angien; sondern nur einen Tadel des Papstes und des Clerus, ingleichen auf Verbesserungen der Kirchenverfassung, hinausliefen. Er soll diese Irrlehren, wenn er sie gleich nicht alle vorgetragen hätte, widerrufen; allein er weigert sich dessen. Er wird daher am 6. **Julius** zum Tode verurtheilt, und lebendig verbrannt.

Kurz vorher faßt die Synode den Schluß, daß, obgleich **Christus** das Abendmahl unter beyderley Gestalt eingelegt, und seinen Aposteln ausgetheilt hat, und ob es gleich von den Gläubigen in der ersten Kirche solcher Gestalt empfangen worden ist; dennoch, weil in der Folge die Kirche und die heiligen Väter die Gewohnheit eingeführt hätten, daß die Laien es nur unter der Gestalt des Brodtes empfangen sollten, dieses als ein Gesetz gelten müsse.

Jacob von Misa, der bereits für den Laienkelch in Schriften, besonders mit dem Prager Theologen **Andreas Broda**, gestritten hatte, vertheidigt auch noch ferner seine Meinung wider das Concilium.

Hieronymus von Prag widerruft im **September**, nach einer vorgeschriebenen Formel, die sogenannten **Heiligen Willels und Zussens**.

Gerson bestreitet zu **Costniz** die Lehre des **Petit** vom erlaubten Tyrannenmorde; und die Kirchenversammlung verwirft dieselbe. Erste Meldung des **Probabilismus**.

Lord Cobham wird wegen **Willefitischer** Meinungen aufgehängt und verbrannt.

Hieronymus von Prag wird von Prager Mönchen auf neue bey der Kirchenversammlung als ein Ketzer verklagt.

Er nimmt seinen durch den Kerker abgezwungenen Widerruf zurück; erklärt **Zussen** und **Willefen** vor rechthalbig; wird deswegen zum Scheiterhaufen verurtheilt, und leider diese Todesstrafe standhaft am 30. **May**.

Die Könige von Arragonien, Castilien und Navarra fagen Benedict XIII. den Gehorsam auf.

Proceß gegen eben denselben in der Kirchenversammlung, welche ihn vorfordert.

Vergebliche Anstalten der Synode, die Ausbreitung der nunmehr äußerst erbitterten Partey der Hussiten in Böhmen zu verhindern.

Die Universität Prag erklärt sich für den allgemeinen Genuß des Abendmahls unter zwey Gestalten. In Böhmen genießt man es größtentheils auf diese Art.

Thomas von Walden, ein Englischer Carmelitermönch und Doctor der Theologie, behauptet, es werde den Laien nicht allgemein untersagt, das Blut Christi nach der Gestalt des Weins zu trinken. Gerson hingegen schreibt wider die Keßerey derer, welche den Laien beyderley Gestalten zusprachen.

Siegmund kommt von seiner fruchtlosen Reise nach Prag zurück nach Costniz.

Benedict XIII. wird von der Kirchenversammlung als ein Meineidiger und Ketzey abgesetzt.

Streit auf derselben, ob die Reformation, oder die Papstwahl, früher vorzunehmen sey? für die letztere entschieden.

Reformationsentwurf für den künftigen Papst aufgesetzt.

Martin V. wird am 1ten November gewählt. Er läßt sogleich die Kanzleyregeln seines Hofes aufsetzen, und spottet dadurch gewissermaßen der vorgeschlagenen Reformation desselben.

Dietrich von Niem, der Geschichtschreiber des päpstlichen Schisma, stirbt um diese Zeit zu Costniz.

Die Deutsche Nation läßt Reformationsvorschläge für den Papst entwerfen. Er macht selbst einen Entwurf dazu; errichtet aber bald besondere Vergleiche darüber mit den Deutschen und Engländern. Bey den Franzosen kann er damit nicht durchkommen.

Er verbietet die Appellationen von dem Papste; welches Recht doch die Kirchenversammlung zu Costniz wieder hergestellt hatte. Gerson schreibt wider sein Verbot.

Martin V. schließt die Synode zu Costniz, und wählt Pavia zum Sitz einer neuen.

Königliches Verbot in Frankreich, kein Geld nach Rom für päpstliche Bullen, Pfründen, erlöbte Kirchenämter, oder dort anhängige Streichhandel, zu zahlen.

Die Hussiten erzwingen sich von ihrem Könige Wenzel mehr Kirchen. Sie streifen, unter der Anführung des Johann Biska, in Böhmen herum, und führen überall das Abendmahl unter zwei Gestalten ein. Nicolaus vom Hussinerz verbindet sich mit ihm. Dreißigtausend Hussiten separen ihr Abendmahl auf einem Berge bey Aust: und dieses giebt Gelegenheit zu der Anlage der Stadt Tabor, auch zu der Parthey der Taboriten, der eifrigsten Anhänger Hussens; von denen sich die gemäßigtern, die Calixtiner, unterscheiden.

Ein Haufen Hussiten, unter der Anführung des Biska, stürzte Rathsherren zu Prag, weil sie ihre gefangenen Mordbrüder nicht loslassen wollten, zum Fenster herab, und ermordet sie; begeht auch andere grobe Ausschweifungen.

Wenzel stirbt vor Zorn und Bestürzung darüber.

Zerstörung der Klöster und andere Verwüstungen der Hussiten in Böhmen; Treffen derselben mit den Katholischen.

Johann XXIII. wirft sich dem Papste zu Füßen, und wird von ihm zum Cardinalbischof von Tuscoti ernannt.

Der Spanische Dominicaner, Vincennius Ferreri, stirbt, und wird nach einiger Zeit unter die Heiligen versetzt.

Gerson verlebt seine letzten Tage im Cartheuser Kloster zu Lyon, unter Verrfertigung erbaulicher Schriften, und dem Unterrichte kleiner Kinder.

Bündniß der Prager Hussiten mit vielen Böhmischn Städten, zur Behauptung ihrer Art von Abendmahls-genusse; auch erklären sie, daß sie Siegmunden nicht vor ihren König erkennen würden.

Anfang des langwierigen Hussitenkriegs, in welchem zwar Böhmen durch alle Grausamkeiten eines Religionskrieges, der durch die Kreuzbulle und den Ablass des Papstes unterstützt ward, verheert wurde; allein die Hussiten immer die Oberhand behielten.

Martin V. kommt nach Rom, welches er in dem elendesten Verfall antrifft.

Um diese Zeit stirbt Johannes von Kaverma, der das Studium der lateinischen Sprache und Beredsamkeit zuerst völlig hergestellt, und viele treffliche Schüler in Italien zog.

Die Prager Hussiten bestehen aus vier Artikeln, welche allein zur Grundlage eines Vergleichs mit den Römisch-katholischen dienen sollten: auf der freyen Predigt des göttlichen Wortes; auf dem vollständigen Genuße des Abendmahls; dem Verluste des Clerus an seinen weltlichen Besizungen und Reichthümern, und einer strengern Kirchen- und Sittenzucht für alle Stände. Die Taboriten setzen noch zwölf andere Artikel zu diesen Forderungen hinzu, worunter die Verwerfung aller Heiligengebräuche, der Fasttage, der Ohrenbeichte, des Jeggeweihs und der Bilderverehrung ist.

- 1422 Martin Loquis, ein Hussitischer Priester, kündigt die persönliche Erscheinung Christi an; alsdann würde ein jeder verflucht seyn, der sein Schwert von der Vergießung des Bluts der Feinde des Befehls Christi zurückhalten würde.

Horebitten, eine Hussitische Parthey, abscheulich grausam gegen die Mönche.

Picarden und Adamiten, zwey andere Partheyen unter den Hussiten; von welchen jene vielleicht ursprünglich Begharden waren; die andern aber wegen ihrer Ausschweifungen vom Ziska selbst ausgerottet wurden.

- 1423 Kirchenversammlung von Pavia, und bald darauf zu Siena. Sie verdammt die Wiclefiten und Hussiten; kündigt aber an Statt der von ihr erwarteten Reformation, nach sieben Jahren eine andere Synode zu Basel an.

Das von Martin V. auf dieses Jahr angekündigte Jubeljahr wird von wenig Wallfahrern besucht.

- 1424 Benedikt XIII. stirbt, noch in einem kleinen Bezirke als Papst anerkannt. Drey Cardinäle wählen an Statt seiner Clemens VIII., der aber nach fünf Jahren sich Martin V. unterwirft. Ende des funfzigjährigen Schisma.

Johann Ziska stirbt. Der große und kleine Prokopius ersetzen nach und nach seine Feldherrnstelle bey den Hussiten.

Parthey der Waisen unter den Hussiten.

- 1425 In diesem Jahre soll Peter d' Ailly gestorben seyn: ein vorzüglicher Scholastiker und Mystiker; auch ein Freund der Sterndeuterey; aber noch merkwürdiger wegen seiner freymüthigen Vorschläge zur Verbesserung des päpstlichen Hofes, des Clerus und der Kirchenverfassung.

Lorenz Coster zu Harlem macht einen neuen Anfang zur Buchdruckerkunst.

Der Erzbischof Konrad von Prag, der die vier Artikel der Hussiten unterzeichnet hatte, und vom Papste vergeblich excommunicirt worden war, stirbt.

Gerson stirbt: der vornehmste Vertheidiger der Freyheiten der Französischen Kirche gegen die Päpste; der das große Kirchenschisma hauptsächlich tilgen geholfen, und einen glücklichen Anfang gemacht hat, die Päpste in ihre alten Gränzen zurückzuweisen; die Rechte der Fürsten und der oekumenischen Kirchenversammlungen gegen sie zu behaupten. Als Theologe war er nur mittelmäßig; aber gröbere Gattungen des Aberglaubens, auch Babelmönche, bestritt er muthig, und beförderte die äußerliche Reformation nachdrücklich.

Anfang der Bursfeldischen Reformation der Benediktinergelöbter.

Simeon, Erzbischof von Thessalonich, der in seinem Werke vom Glauben die Lateinische Kirche bestritten hat, stirbt.

Maxim V. stirbt. Eugenius IV., sein Nachfolger, kämpft mit den Colonnen, Anverwandten des vorigen Papstes, um sein Gebiet.

Thomas von Walden stirbt.

Dritter Kreuzzug wider die Hussiten. Julianus Cesarini, Cardinal-Legat bey demselben, pflegt vergebliche Unterhandlungen mit den Hussiten.

Anfang der Kirchenversammlung zu Basel, bey welcher auch der gedachte Cardinal den Vorsitz führen soll. Reformation der Kirche, Ausrottung der Ketzer, und Wiederherstellung des Friedens unter den Christlichen Fürsten, waren ihre Hauptgegenstände.

Der Papst will diese Synode, (weil sie mit Böhmischem Ketzern in Unterhandlung getreten war, auch unter dem Vorwande, daß Abgeordnete der Griechen mit ihm über die Vereinigung beyder Kirchen unterhandeln würden,) nach Bologna verlegen, und erst nach anderthalb Jahren anfangen.

Der Cardinal Julianus widerspricht ihm darinne, und zeigt, daß von der Aufhebung des Concilium der Umsturz des Glaubens zu befürchten sey.

Aeneas Sylvius kommt auf diese Synode, als Geheimschreiber des Cardinals Capranica, und findet ihr Ansehen groß; das päpstliche aber zu Basel gering.

XXV. Theil,

Do

1431

Der R. Sigmund zieht nach Italien, um sich von den Päpste die Kaiserkrone aufsetzen zu lassen; bewilligt zwar demselben die Aufhebung des Basler Concilium nicht; muß aber auch bis in den May des Jahrs 1432. warten, ehe ihm jene Krone zu Rom, unter demütigenden Cerimonien, erteilt wird.

Die Kirchenversammlung zu Basel bestätigt den Grundsatz der Costnizer, daß eine allgemeine Synode ihre Macht von Christo habe, und daß ihr Jedermann, auch der Papst gehorchen müsse.

Sie bittet und ermahnt den Papst, sich innerhalb drei Monaten selbst, oder durch Bevollmächtigte, zu Basel einzufinden; unterlasse er es: so werde sie gleichwohl für die Bedürfnisse der Kirche sorgen.

Sie fertigt einen sichern Geleitsbrief für Abgeordnete der Russen aus, welche sie erwartet.

Päpstliche Gesandte suchen der Synode vergebens zu beweisen, daß sie nach Bologna verlegt werden müsse.

Sie beweist ihnen dagegen, daß der Papst zwar das dienende Haupt der Kirche; aber doch nicht größer als diese sey; daß er zwar oft irre; sie aber niemals irren könne. Sie setzt dem Papste noch eine sechzig tägige Frist, um ihr völlig beizutreten.

Dreyhundert Abgeordnete der Russen kommen am 6. Januar zu Basel an. Die beyden Prokope ragten da; unter besonders hervor; und unter ihren Theologen war Johannes Kolyzana der vornehmste: ein Schüler Jacobs von Misa, und der beredteste Prediger der Calixtiner zu Prag. Er und andere Russische Theologen unterreden sich lange mit Johannes de Raguso, Regidius Charlier, und andern Römischkatholischen Theologen, über die vier streitigen Artikel, ohne einen Vergleich treffen zu können.

Die Synode zu Basel erklärt den Kaiser vor ihren Beschützer, und verbietet die päpstlichen Reservationen.

Der Papst hebt das Basler Concilium durch eine Bulle auf; und dieses bewilligt ihm noch eine neue Frist von dreißig Tagen; bald darauf aber von neunzig; um ihm einen Vergleich zu erleichtern.

Sigmund erscheint auf der Kirchenversammlung.

Die Kirchenversammlung schickt eine Gesandtschaft von Bischöfen und Theologen nach Prag, welche einen Vergleich mit den Calixtinern schließen, durch welchen die

nier

Hier gedachten Artikel etwas gemildert wurden; z. B. daß das Wort Gottes frey; doch nicht ohne Vollmacht der geistlichen Obern, auch das höchste Ansehen des Papstes vorausgesetzt, gepredigt werden sollte; daß die Synode die Macht habe, den Böhmen aus vernünftigen Gründen den Abendmahlsgenuß unter beyderley Gestalten zu erlauben; man müsse aber das bey fest glauben, daß unter jeder Gestalt der ganze Christus sey; u. s. w.

Der Feldherr Sforza bemächtigt sich der Mark Ancona; und andere Großen machen ebenfalls Eroberungen bis gegen Rom hin.

Die Synode zu Basel macht bekannt, daß der Papst ihrer Ermahnung und Vorforderung durch eine überschickte Bulle vollkommen Genüge geleistet habe. Seine Legaten werden zum Vorläge zugelassen; aber nur mit der Bedingung, daß sie schwören sollten, die Ehre der Kirchenversammlung, und besonders den Schluß der Costnizer von ihrem höchsten Ansehen über alle Christen, auch über den Papst, zu verteidigen.

Eugenius muß dem Feldherrn Sforza die Mark Ancona auf Lebenslang abtreten, und ihn zum Päpsterhern der Römischen Kirche ernennen. Der Herzog von Mailand und die Gibellinen zu Rom ängstigen den Papst; die Römer besetzen den päpstlichen Palast, und verlangen eine andere Regierung; er flüchtet sich vortheilhaft nach Florenz. Die Römer unterwerfen sich ihm noch in diesem Jahre.

Der Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg wendet sich wegen seiner Ansprüche an das Bistumsstiftum Sachsen, an die Basler Synode; sie magt sich wirklich eine Gerichtsbarkeit in dieser Angelegenheit an; muß sie aber bald, bey dem ersten Widerspruch des Kaisers, demselben überlassen.

Schlacht zwischen den Calixtinern und Taboriten, in welcher die letztern gänzlich geschlagen, und gleich darauf zu Grunde gerichtet wurden.

Die Kirchenversammlung unterhandelt mit den Griechen wegen der Vereinigung beyder Kirchen auf einer allgemeinen Synode.

Die Calixtiner schließen einen Vergleich mit Siegenmund und dem Concilium, der sich auf ihre vier Artikel gründet.

- gründet. Zu Iglau feyerlich bekräftigt, heißt es das Concordat, oder die Compactata.
- 1435 Zu Basel schreibt man zur Reformation der Kirche am Haupte und an Gliedern; verbietet allen Clerikern Beshläferiinnen; und dem Papste die Annaten; hebt auch das Narrenfest auf.
- 1436 Die Synode fertigt ein sicheres Geleit für die erwarteten Griechen aus.
Sie schreibt die Cerimonien der Wahl des Papstes; und das von ihm abzulegende Glaubensbekenntniß vor, welches den Grundsätzen der Concilien von Costniz und Basel gemäß seyn soll. Sie bestimmt auch die Anzahl der Cardinäle, ihre Eigenschaften und Pflichten.
Der Papst macht in einer öffentlichen Schutzschrift der Synode viele Vorwürfe wegen der umgestürzten Kirchenverfassung und angemachten Rechte.
Raymund von Sabunde/ (oder Sebunde) ein Spanier, Doctor der Philosophie, der Arzneykunde und der Theologie; sucht in seiner Natürlichen Theologie alles, was zu seiner Zeit zum Christenthum gerechnet wurde, vernunftmäßig zu erklären und zu beweisen.
Um diese Zeit erfindet Johann Gутtenberg aus Mainz die Buchdruckerkunst zu Straßburg.
- 1437 Schluß der Kirchenversammlung zu Basel, daß das oecumenische Concilium mit den Griechen entweder zu Basel, oder zu Avignon, oder in einer andern Stadt von Savoyen gehalten werden soll. Der Papst verlegt sie nach Ferrara; und der König von Frankreich verbietet allen Pälaten seines Reichs, dahin zu reisen.
Die Synode fordert den Papst, weil er die Reformation verhinđete, innerhalb sechszig Tagen zur Verantwortung vor sich. Sie setzt darauf den Proceß wider ihn fort, und verbietet jedermann, nach Ferrara zu kommen.
Der Griechische Kaiser, Johannes Palologus, sein Patriarch und viele Bischöfe, reisen nach Italien zu der Kirchenversammlung, auf welcher die Vereinigung, beider Kirchen gestiftet werden soll.
Der Kaiser Siegmund stirbt; wendet sich mehr auf die Seite des Papstes, als der Kirchenversammlung, neigend.
Heinrich Praezek, Haupt der Calixtiner in Böhmen.
Josephus Bryennius, ein Griechischer Mönch, der die Lateinische Kirche bestritten hat, stirbt um diese Zeit.

8 Albrecht II., König von Ungarn und Herzog von Oesterreich, wird Kaiser; nach einiger Zeit auch König von Böhmen. Noch vor seiner Wahl setzen die Kurfürsten eine Neutralitätsurkunde auf, und bieten beyden kirchlichen Partheyen ihre Vermittelung an; wie auch Albrecht bald darauf thut.

Die Griechen langen zu Ferrara an, wo der Patriarch sich schlechterdings weigert, dem Papste den Fuß zu küssen. Unter ihren Theologen ragten Marcus Eugenius, Bischof von Ephesus, der heftigste Gegner der lateinischen Kirche, und Bessarion, Bischof von Nicäa, hervor. Georgius Gemistus Pletho vertbeidigt auch daselbst den Lehrbegriff seiner Kirche.

Nur der Cardinal Julianus und vier Prälaten von Basel kommen nach Ferrara.

Päpstliche und Griechische Theologen disputiren mit einander daselbst über den Ausgang des heil. Geistes vom Sohne.

Unterdessen kündigt die Synode zu Basel, durch den Muth des Cardinals Allemand, Erzbischofs von Arles, unterstützt, die Suspension des Papstes an.

Nicolaus, Erzbischof von Palermo, ein berühmter Canonist, führt auch die Sache des Concilium.

In einer Versammlung der Französischen Reichsstände zu Bourges werden die Basler Schlüsse mit einigen Bestimmungen angenommen: und daraus entstand das Französische Kirchengesetz: die pragmatische Sanction, in welchem die oberste Hoheit der allgemeinen Kirchenversammlungen über den Papst, bestätigt; die Freyheit der kirchlichen Wahlen festgesetzt; auch die Reservationen und andere Mißbräuche der päpstlichen Gewalt abgeschafft werden.

9 Die Kirchenversammlung zu Ferrara wird nach Florenz verlegt.

Nach vielen dort fortgesetzten Streitigkeiten, zum Theil unter den Griechen selbst, von denen Marcus Eugenius unveränderlich der Vereinigung beyder Kirchen, zum Nacheheil der seynigen, widerstrebte; Bessarion hingegen sie empfahl, wurde sie, nach dem eifrigen Wunsche des Kaisers, am 6. Julius durch eine besondere Urkunde angekündigt. Die Griechen erkannten durch dieselbe bald gezwungen den obersten Rang des Papstes in der Kirche; den Ausgang des heil. Geistes vom Sohne; die Gleichgültigkeit des gesäuerten und

ungefäurten Brodts im Abendmahl, und des Segens
feuer.

1439 Sylvester Sguropulus, Geschichtschreiber dieser Synode.

Diese Vereinigung wird bald wieder zerstört. Außer dem Marcus von Ephesus schrieb Georgius Scholarius, (auch unter dem Namen Gennadius bekannt,) der zu Florenz für sie gestimmt hatte, nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland, eifrig wider dieselbe.

Beßarion, ein besonders gelehrter und reicher Bischof, tritt nach einiger Zeit zur Römischen Kirche über; und wird Cardinal.

Auf dem Reichstage zu Mainz nimmt das Deutsche Reich die Basler Schlüsse an; diejenigen ausgenommen, welche den Proceß wider den Papst betrafen.

Streit auf der Synode zu Basel, ob der Papst vor einen Beger; oder vor einen in die Ketzerey zurückgefallenen gehalten werden müsse? Johannes von Segovia, ein Theologie von Salamanca, und Thomas von Courteselles, Canonicus zu Amlens, sprechen wider den Papst. Nicolaus von Palermo nimmt sich des Papstes an, auch Nicolaus de Cusa; der ehemals für die Synode geschrieben hatte.

Eugenius wird auf dieser Kircherversammlung, am 25. May, hauptsächlich von Theologen, Canonisten und Geistlichen von geringerem Range, abgesetzt.

Die Synode bestätigt die Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariä, und erneuert das ihr gewidmete Fest.

Am 17. November wählt sie Amadeus VIII. von Savoyen, Fürsten von Piemont, der die Regierung seit fünf Jahren niedergelegt hatte, zum Papste. Er nennt sich Felix V., und wird nur von wenigen Europäischen Fürsten, Städten und Universitäten anerkannt.

Albrecht II. stirbt am 5. November.

Ambrosius Traversari, gewöhnlich von Camaldoli genannt, von welchem Orden er General war, stirbt: ein Beförderer des Studium der Alten.

1440 Auf einer Synode zu Constantinopel soll die zu Florenz getroffene Vereinigung völlig umgestoßen worden seyn.

Die Anzahl latinisirender Griechen vermehrt sich. Georgius von Trapezus schreibt wider seine Griechischen Mitbürger vom Ausgange des heil. Geistes.

1440

Avismonta der zu Mainz versammelten Kurfürsten, oder Vorschläge zur Behauptung ihrer Partheylosigkeit im fortdauernden Kirchenzwiste, und zur Abstellung ihrer Beschwerden wider den Papst und Clerus, besonders in Ansehung der Besetzung geistlicher Stellen, Geisderpressungen und unnöthigen Appellationen.

Friedrich III. wird Kaiser: ein dem Papste Eugenius sehr ergebener Fürst.

Mit diesem Jahre endigt **Aeneas Sylvius** seine sehr strepmüthig für die Rechte der Basler Kirchenversammlung geschriebene Geschichte derselben; an welcher er selbst so großen Antheil genommen hatte.

Johann Nider, Dominicaner zu Basel, stirbt. Sein **Fornicarius** und seine Predigten.

Verordnung der Basler Synode wegen des Festes der Heimsuchung der Jungfrau Maria.

Der **Jacobinische Patriarch** in Aegypten, und mit ihm seine ganze Religionsgesellschaft, bis nach Abyssinien und Jerusalem hin, sollen sich in diesem Jahre dem Papste völlig unterworfen haben. Die Böhmen wählen sich zwei Reichsverweser: **Melnhard** von Neuhaus von der katholischen Parthey, und den **Calixtiner** von Praezek. Auf beyden Seiten wird die freye Religionsübung bewilligt.

Aeneas Sylvius, vorher Geheimschreiber der Basler Kirchenversammlung und Vorsteher ihrer Kamley; nachher in Diensten Felix V., nummehr vertrauter Staatsbedienter des Kaisers, erhält von diesem den poetischen **Lorbeerkrantz**.

Um diese Zeit giebt **Georg. Gemist. Pletho** durch sein Buch vom Unterschiede der Platonischen und Aristotelischen Philosophie, in welchem er den Aristoteles mit Schimpfworten überhäuft, das Zeichen zu einer der hitzigsten Streitigkeiten unter den Griechischen Gelehrten in Italien, über den Vorzug jener philosophischen Schulen. **Desartion**, obgleich ein Verehrer des Plato, schrieb doch unter allen allein mit philosophischer Mäßigung.

Cosmus Medices unterstüzte um diese Zeit die Gelehrsamkeit und die feinen Künste freygebig auf mancherley Art zu Florenz. Er hat auch daselbst eine Platonische Akademie zur Aufnahme dieser Philosophie errichtet.

1442

Der Kaiser und das Deutsche Reich erklären sich zwar vorpartheylos zwischen dem Eugenius und den Vätern zu Basel; erkennen aber doch jenen als rechtmäßigen Papst.

Selix verläßt das Concilium zu Basel.

1443

Die Basler Synode hält ihre fünf und vierzigste und letzte Session; in welcher sie die vom Selix zur künftigen Kirchensammlung bestimmte Stadt Lyon annimmt.

Eugenius lehnt das Verlangen des Kaisers und der Deutschen Reichsfürsten nach einer neuen allgemeinen Kirchensammlung ab.

Zusammenkunft zwischen den Taboriten und Utraquisten zu Kuttenberg.

1444

Leonardus Aretinus, eigentlich Leonardo Bruno von Arezzo, Kanzler zu Florenz, einer der ersten, der die alten Handschriften kritisch prüfte, auch der ächten Römischen Beredsamkeit mächtig, stirbt.

Der Cardinal Julianus, Legat bey dem Könige Wladislav von Ungarn, beredet denselben; den feyerlich beschwornen Frieden mit den Türken zu brechen. Der König verliert gegen sie die Schlacht bey Varna und das Leben; der Cardinal, einer von den Feldherren in derselben, rettet sich mit der Flucht.

Der König von Frankreich läßt die Ueberbleibsale der Synode von Basel durch Kriegspöcker zerstreuen.

1445

Aeneas Sylvius, Kaiserlicher Gesandter bey dem Papste, wütht sich von demselben Verzeihung seiner ehemaligen Freymüthigkeit gegen den päpstlichen Hof aus, und wird Sekretär desselben.

Eugenius setzt die beyden Kurfürsten und Erzbischöfe von Trier und Cöln ab; weil sie die Parthey der Basler Synode und des Selix genommen hätten.

1446

Die Kurfürsten, und selbst die beyden abgesetzten, schließen mit einander einen neuen Verein wider den Papst, durch welchen sie die Bedingungen festsetzten, unter welchen sie ihm gehorsam seyn wollten; z. B. die Annahme der Schlässe von Costnig und Basel; auch eine neue Kirchensammlung in einer Deutschen Stadt. Dieser mutige Entschluß that keine Wirkung, weil der Kaiser nebst seinem Aeneas Sylvius, mit dem Papste in ein geheimes Verständniß wider die Kurfürsten trat.

1446

Gesandten der Kurfürsten an den Papst; unter welchen sich Georg von Heimbürg, Doctor der Rechte und Syndicus von Nürnberg, durch seine sehr dreiste Unrede an den Papst hervorthat. Er hat die Päpste auch zu Basel und in Schriften angegriffen; in einer derselben sagte er, seit vielen Jahren dürfe man freyer über die Macht Gottes, als von des Papstes seiner, predigen und disputiren.

Die Vertheidigung der Deutschen Fürsten wider den Papst wird durch Bestechung der Staatsbedienten des Kurfürsten von Mainz getrennt. Aeneas verändert die Urkunde des Vereins zum Vorthell des Papstes; für welchen auch sonst noch durch allerlei Erklärungen gesorgt wird. Auf diese Grundlage beschloßen die Deutschen Stände, sich dem Papste Eugenius zu unterwerfen.

Die kaiserlichen und Deutschen Gesandten leisten dem sterbenden Eugenius die Obedienz.

Er stirbt am 23. Februar. Nicolaus V., sein Nachfolger, bestätigt den getroffenen Vergleich.

Auf einer Reichsversammlung zu Aschaffenburg beschloß man, sich dem neuen Papste zu unterwerfen, ohne die Annahme der Basler Schlüsse von ihm zu erhalten. Die abgesetzten Erzbischöfe waren wieder hergestellt worden.

Der Kaiser kündigt der kleinen noch übrigen Versammlung zu Basel das sichere Geleit auf. Sie begiebt sich im folgenden Jahre nach Lausanne zum Selix.

Laurentius Valla, ein Anhänger des Concilium von Basel, der wider den Papst, die Theologen und besonders die Mönche, heftig und spöttisch geschrieben hatte, geräth in Gefahr, von der Inquisition verurtheilt zu werden; wird aber von dem Könige Alfons von Neapel gerettet.

Zu Wien schließt der Kaiser mit dem Cardinallegaten von Carvajal, ohne Vorwissen der meisten Reichsfürsten, einen Vergleich (Concordata) für die Deutsche Kirche, zum großen Nachtheil derselben. Darinne wurden dem Papste sehr viele Reservationen geistlicher Stellen, die Besetzung einer Menge von Canonicaten, gewissermaßen auch die Annaten, u. dgl. m. zugestanden.

Der Basler Schlüsse wurde gar nicht gedacht.

Selix hält mit seinen wenigen Anhängern ein Concilium zu Lausanne, und entsagt dem Papstthum gänzlich.

- 1449 Der Kurfürst von Mainz nimmt zuerst die Wiener Concordate an; nach und nach, zum Theil erst nach mehreren Jahren, thun dieses auch die übrigen Deutschen Erzbischofen.
- 1450 Nicolaus V. feyert das Ablass- und Jubeljahr nach der Einrichtung Clemens VI. Er läßt die Gnadenbewegungen desselben noch im folgenden Jahre, besonders in Deutschland, durch den Cardinalllegaten, Nicolaus von Cusa, ertheilen.
- Bernardino von Siena, ein Franciscaner von der strengern Art, gestorden im J. 1444, wird canonisirt.
- Einer seiner Schüler, Johannes von Capistrano, päpstlicher Legat und Inquisitor seit vielen Jahren, wird nach Deutschland geschickt, um die Ketzer in Böhmen zu bekehren, und das Kreuz wider sie zu predigen. Er thut dieses mit vielem Eifer und Fortgang; man bewundert ihn; ob man gleich seine lateinischen Predigten nicht verstand.
- Der Cardinal Nicolaus von Cusa wird dem Domkapitel zu Brixen als Bischof aufgedrungen.
- Georg von Podiebrad wird Subernator des Königreichs Böhmen.
- 1451 Friedrich III. reist nach Italien, um sich die Kaiserkrone aufsetzen zu lassen; läßt aber zugleich den Papst um eine allgemeine Kirchenversammlung in Deutschland bitten, auf welcher gar nicht über die Schlüsselgewalt des obersten Hirten gestritten werden sollte; gesteht auch, daß der Deutsche Adel durch die Wohlthätigkeit des päpstlichen Stuhls die Kaiserliche Würde erlangt habe.
- Aeneas Sylvius auf dem Landtage der Böhmen zu Bzeneschau; seine Unterredungen mit den Russen.
- 1452 Der Kaiser läßt sich von dem Papste, neben der Kaiserkrone, auch die Itallänische aufsetzen. Aeneas Sylvius, sein Gesandter, jetzt Bischof von Trst, bittet in seinem Nahmen den Papst nicht mehr um eine Kirchenversammlung, weil doch da ein Concilium schon sey, wo sich der Papst befinde; wohl aber um einen Kreuzzug wider die Muhammedaner.
- Die Oesterreichischen Stände klagen über den Kaiser bey dem Papste, wegen seines Verraths gegen ihren un-mündigen Herzog, den König Ladislaus. Der Papst weist sie zwar, bey Strafe des Bannes, zum Gehorsam

sen gegen den Kaiser an; sie verachten aber, nach der Anleitung der Universität zu Wien, seinen Befehl, und nöthigen den Kaiser, ihnen ihren König zu übergeben.

Die Türken erobern Constantinopel. Nicolaus V. war unter den Europäischen Fürsten beynabe der einzige, der dieser sinkenden Hauptstadt eine beträchtliche Hülfe zu leisten versuchte.

Ende des Griechisch-Römischen Kaiserthums.

Die Griechen behalten ihre Kirchen daselbst und ihren Patriarchen noch ein halbes Jahrhundert; bis sie jene mit hölzernen vertauschen müssen.

Die Beredsamkeit, mit welcher Aeneas Sylvius, als kaiserlicher Gesandter auf dem Reichstage zu Frankfurt am Mayn einen Kreuzzug wider die Türken empfahl, wirkte einen nachdrücklichen Schluß; päpstliche Kreuz- und Ablassprediger kamen in allen christlichen Ländern hinzu; allein der Tod des Papstes machte alles fruchtlos.

Franciscus Barbarus, ein Venetianischer Staatsmann und glücklicher Nachahmer der Alten, stirbt.

Nicolaus V. stirbt. Seine ausnehmende Liebe zu den Wissenschaften, auch Kenntniß derselben, und sehr freygebigte Unterstützung der vorzüglichsten Griechischen und Italianischen Gelehrten, hat ihm viel Ruhm erworben. Er hat auch den wahren Grund zur Vaticanischen Bibliothek gelegt. Rom verschönerte er ungemein; man nannte seine Regierung das goldene Zeitalter dieser Hauptstadt.

Calixtus III. wird sein Nachfolger. Einem ehemaligen Gelübde gemäß, fordert er alle christliche Fürsten auf, ein Heer wider die Türken zu stellen; rüflet selbst eine Flotte wider sie aus, und stiftet auch ein besonderes Türkengebet, das, beim Lauten der Glocke, um göttlichen Beystand, verrichtet werden soll.

Johann Reuchlin wird zu Pforzheim geboren.

Johannes Hunyád, Feldherr der Ungarn, ersieht hauptsächlich durch die religiöse Begeisterung, welche Capistrano, als Heiliger und Wunderthäter verehrt, einem großen Haufen von Kreuzfahrern einschlößte, vor welchem er mit dem Kreuze in der Hand herging, einen vollkommenen Sieg über die Türken bey Belgrad.

Karl VII., König von Frankreich, erlaubt nicht, daß das päpstliche Ausschreiben des Kreuzzugs und Ablasses

in

in keinem Reiche abgetündigt werden darf. **Rand:** Fürsten nehmen die gesammelten Kreuzzugsgeelder weg.

1456 Capistranus stirbt.

Die Universität Paris appellirt wider die päpstliche Anforderung des Zehnten von den Einkünften des Clerus zum Türkenkriege.

1457 Beschwerden auf dem Reichstage zu Saankfurt über die ungeheuren Gelderpressungen der Päpste. Aeneas Sylvius widerlegt diejenigen in Deutschland, welche behaupten, daß das Ansehen der Päpste weder nochwas, noch von Christo gestiftet sey.

Der Erzbischof von Mainz, der vorher die Deutsche Kirchenfreyheit aufgegeben hatte, nimmt sich jetzt dessen, von seinem patriotischen Kanzler Martin Mayer gekittet, desto eifriger an.

Der Cardinal Aeneas Sylvius sucht es den Deutschen Fürsten, besonders den Bischöfen, begreiflich zu machen, daß sie das Ansehen des Papstes um ihres eignen Vortheils Willen nicht fallen lassen dürfen.

Gegen ihn hingegen beschwert sich der Kanzler Mayer, daß der Papst die Concordate nicht halte; die Costnizer und Bäsler Schlüsse nicht beobachte; und täglich neue Ablässe bewillige, um Geld zusammen zu scharen; daß tausend Mittel erfunden würden, durch welche der Römische Stuhl die Deutschen, wie Barbaren, mit schlaunen Kunstgriffen, um ihr Gold bringen könne; der Cardinal sucht dieses zu widerlegen; bittet sich aber von seinem Freunde, außer den unerschöpflichen Danksagen, die er schon an Pfünden in Deutschland besaß, noch eine reichliche Aus; setzt auch den Beschwerden der Deutschen ein eigenes Buch entgegen, worinnen er beweiset, daß die Päpste mächtiger und reicher seyn müssen, als die Bischöfe.

Laurentius Valla stirbt als Canonicus an der Lateranischen, und päpstlicher Geheimschreiber. Er war einer der vornehmsten Wiederhersteller der wahren Gelehrsamkeit und des freyen Forschungsgeistes; schrieb zuerst wieder nach so vielen Jahrhunderten gelehrte Erläuterungen des Textes vom Neuen Testamente; bestritt zuerst die erdichtete Schenkung Constantins des Großen an die Römischen Bischöfe; verwirft auch zuerst die fabelhafte Sage, daß die Apostel das von ihnen genannte Symbolum verfertigt hätten. Er bedachte

brachte die Fehler der Dialektik der Scholastiker auf, und lehrte die echte Römische Beredsamkeit.

Viele Hussiten sondern sich von den Calixtinern und ihrem Oberhaupt: Kolyczans durch eigene Versammlungen ab, um ein reineres Christenthum zu beobachten. Sie unterscheiden sich von den übrigen durch den Namen: der Bräder. Ursprung der Böhmischn Brüdergemeine.

Callistus III. stirbt. Er suchte vergebens das Königreich Neapel an sein Haus Borgia zu bringen. Er zog die Hochbegiertheit aller andern Wissenschaften vor, und übertraf alle Päpste an Eifer in Beförderung des Türkentriugs.

Aeneas Sylvius wird Papst unter dem Namen Pius II., nachdem er vorher eine Art von Wahlcapitulation mit den Cardinälen eingegangen hatte.

Er schreibt eine allgemeine Versammlung der Europäischen Fürsten nach Mantua aus, um über die Kriegsrüstungen gegen die Türken zu berathschlagen.

Neuer geistlicher Ritterorden, der Orden der Jungfrau Maria von Berthelem, zur Beschüzung der Christen wider die Mauren und Türken, vom Papste gestiftet; der aber nach dem Verluste von Lemnos, wo er seinen Sitz haben sollte, bald wieder aufhört.

Der Papst belehnt Ferdinanden mit dem Königreiche Neapel, unter sehr beschwerlichen Bedingungen; jährlich sollten dem Papste zum Lehnzins für dieses Reich achttausend Unzen Goldes bezahlt werden; und wenn dieses nicht an einem bestimmten Tage erfolgte: so sollte zwei Monate darauf die Excommunication, nach der zweyten Frist das Interdict, und endlich der Verlust des Reichs die Strafe seyn.

Pötlebrad wird König von Böhmen; verspricht eidlich, dem Papste gehorsam zu seyn; bleibt aber heimlich ein Calixtiner.

Orden der Gesellschaft Jesu, der wider die Türken zur Vertheidigung des Glaubens sechten sollte, vom Papste mit vielen Vorrechten begnadigt.

Sanini von Solcia, Canonicus zu Bergamo, wird auf Lebenslang eingesperrt, weil er gelehrt hatte, Adam sey nicht der erste Mensch gewesen, und Christus sey bloß gestorben, weil es die Zusammenstellung der Gestirne erforderte.

Die Versammlung zu Mantua, von weltlichen Fürsten besucht oder besucht, wird von Pius II. eröffnet. Uebermüthig große Vorwürfe, die er dem Kaiser wegen seines Aufsehens und seiner Gleichgültigkeit macht. Gregor von Heimburg, Gesandter des Herzogs Albrecht von Oesterreich zu Mantua, befördert die päpstlichen Absichten wegen des Kreuzzugs eben nicht. Auch schmäht der Papst vergebens auf die pragmatische Sancion.

Die Deutschen bewilligen dem Papste ein Kriegsheer zum Kreuzzuge; dazu aber noch zwey Reichstage nöthig waren.

Poggius, der um das Studium der Alten sehr verdiente Gelehrte, stirbt.

In diesem Jahre soll das erste Buch mit gegossnen Lettern (Durandi Rationale divinarum officiorum) gedruckt worden seyn.

Pius II. ernennet den Kaiser zum obersten Feldherrn des bevorstehenden Kreuzzugs, und schließt die Versammlung zu Mantua, nachdem er die Appellationen von dem Papste verboten hatte, die er einst selbst zu Basel vertheidigte.

Der Cardinal Desseion kommt als päpstlicher Legat nach Deutschland, um die beiden Reichstage halten zu lassen, und kann nichts Entscheidendes zu Stande bringen.

Die Kurfürsten tragen auf ihrer Versammlung zu Nürnberg ihre Beschwerden wider den päpstlichen Hof, wegen der wiederholten Ablässe, durch welche die Schatzkammern frommer Gemüther ausgeleert wurden; wegen der übermäßigen Annatenforderungen, u. dgl. m. vor.

Diether, Erzbischof von Mainz, weigert sich, die ungeheuren gesteigerten Kosten wegen der Annaten zu zahlen, und appellirt, als ihm der Papst mit kirchlichen Strafen droht, an ein künftiges allgemeines Concilium.

Siegmund, Erzherzog von Oesterreich, läßt den habgierigen Bischof von Lusa gefangen nehmen; wird deswegen vom Papste nebst allen Theilnehmern excommunicirt, vor ehelos erklärt, und sein Land mit dem Interdict belegt; appellirt aber an den künftigen Papst, und ein allgemeines Concilium.

Podiebrad muß die Ultraruffen in Böhmen begünstigen.

Der königliche General-Procurator in Frankreich Damiez protestirt wider die Rede des Papstes zu Mantua gegen die pragmat. Sanction.

Guarinus von Verona, ein Kenner und Lehrer des Christenthums des Alterthums, stirbt.

Plus II. sucht den Sultan Muhammed durch ein lauges Schreiben zu bekehren.

Versammlung der Reichsfürsten von Diethern zu Mainz angesetzt, wo er mit päpstlichen Gesandten streitet. Er nimmt seine Appellation heimlich zurück. Der Papst entsetzt Diethern seiner Würde, und gebietet allen seinen Vasallen, Beamten und Unterthanen, ihn als eine pestilentialische Bestie zu melden. Das Erzbisthum Mainz ertheilt er dem Grafen Adolf von Nassau. Friedrich III. giebt seine Einwilligung zu dieser Absetzung.

Dieser verbindet sich mit dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz wider Adolfsen, zu dessen Beystande der Kaiser mehrere Fürsten reizt. Krieg zwischen beyden Parteyen.

Ludwig XI. bewilligt dem Papste die Aufhebung der pragmat. Sanction.

Georg Peurbach, der Wiederhersteller der Astronomie, stirbt zu Wien.

Der Papst droht den beyden verbundenen Kurfürsten den Bann, wenn sie nicht alles zum Erzbisthum Mainz Gehörige an Adolfsen abgeben würden. Sie hingegen bedrohten alle mit Lebensstrafen, welche dergleichen päpstliche Befehle annehmen würden.

Friedrich gewinnt einen entscheidenden Sieg über Adolfs Bundesgenossen; dieser aber bemächtigte sich der Stadt Mainz.

Die Buchdruckerkunst wird seit diesem Jahre aus Mainz nach Italien, Frankreich und in andere Länder, fortgepflanzt.

In diesem Jahre soll zu Mainz die erste Deutsche Bibelübersetzung gedruckt worden seyn.

Podiebrad läßt einen päpstlichen Legaten, der ihm unhöflich begegnet, gefangen setzen. Der Papst läßt deswegen den Proceß wider ihn anfangen.

Große Freundschaften zu Rom über die Aufhebung der pragmat. Sanction.

Der König fühlt, daß er vom Papste hintergangen sey, und läßt diesem Gesehe größtentheils seine Gültigkeit.

Vergleich zwischen Adolf und Diethern. Dieser entsagt dem Erzbischof gegen reichliche Einkünfte; und der päpstliche Legat macht wieder das Kreuz über Diethern und seine Diener.

Revocationsbulle Pius II., durch welche er die Grundsätze feyerlich widerruft, die er zu Basel mündlich und schriftlich vertheidigt hatte.

Er erklärt sich, daß er selbst in den Krieg gegen die Türken ziehen wolle, und schreibt den Koenig von Ungarn wider sie aus.

Pius II. stirbt am 19. August zu Ancona, wo er sich auf die Venetianische Fronte begeben wollte, welche gegen die Türken bestimmt war. An seiner Gelehrsamkeit, Wig und Beredsamkeit hat ihm kein anderer Papst geglichen. Er hat dem päpstlichen Ansehen mehrere Jahre hindurch heftige Streiche versetzt; daher auch seine Schriften in den Verzeichnissen verbotener Bücher stehen; nachher noch länger durch die schlauesten Päpste regeln eben denselben, sehr wichtige Dienste geleistet. Er glaubte, daß man zwar den Priestern die Ehe mit gutem Grunde verbieten habe; aber sie ihnen mit einem noch stärkern erlauben könne.

Paulus II., sein Nachfolger, unterschreibt und beschwört vor seiner Wahl gewisse Vorschriften, die der neue Papst beobachten müsse; darunter auch das Versprechen einer oecumenischen Synode war.

Als Papst vernichtet er sogleich diese Wahlcapitulation, zum Theil durch Zwang der Cardinäle.

Cosmus Medicus, der ruhmwürdige Beförderer der Wissenschaften, stirbt.

Podiebrad läßt eine Religionsuntertöbung zwischen vornehmen Herren und Bürgern beyder Religionsgesellschaften in Böhmen halten; aber ohne Erfolg.

Der Franciscaner Marchesini vollendet sein exegetisches Schulbuch: Mammotrectus.

Der Papst verdammt den König Podiebrad öffentlich als einen Keger, und spricht ihm das Reich ab.

Auf dem Reichstage zu Nürnberg wird ein Kriegsbeer wider die Türken beschloffen; aber auch ausgemacht, daß das Geld, welches dazu, unter versprochenem päpstlichen Ablosse, einkommen würde, weder dem Papste, noch dem Kaiser; sondern bloß den Reichständen, eingehändigt werden solle.

Bartholomäus Platina, der erste verständige Biograph der Päpste, verliert sein Amt als päpstlicher Abreviator, und wird, mit Ketten beladen, gefangen gesetzt.

Erasmus wird wahrscheinlich in diesem Jahre zu Rotterdam geboren.

Neue päpstliche Excommunication und Verwünschung des K. Podiebrad, dessen Unterthanen zugleich von dem ihm geleisteten Eide der Treue entbunden wurden. Der K. Matthias von Ungarn, Podiebrads Schwiegersohn, läßt sich von dem Papste bereben, denselben zu bekriegen. Die katholischen Großen und mehrere der angesehensten Städte in Böhmen, Mähren, Schlesien und der Lausitz, nehmen die Partey des Papstes. Podiebrad appellirt von demselben an ein Concilium. Der Hussitenkrieg wird mit aller Wuth erneuert.

Der Kaiser, der nach Böhmen trachtet, läßt auf dem Reichstage zu Nürnberg zwey päpstliche Bullen wider Podiebrad vorlesen, worinne das Deutsche Reich um Hülfe gegen ihn, und zugleich ersucht wird, Böhmen gemeinschaftlich mit dem Papste einen christlichen König zu geben. Allein die Reichsstände bieten vielmehr dem Könige ihre Vermittelung an.

Der Kaiser zieht in der Kleidung eines Pilgrims, und nur von sechshundert Rittern und Reitern begleitet, nach Rom, wo er sich von dem Papste einen Rath anschat, wie der Krieg mit den Türken am besten geführt werden könne; hauptsächlich aber wohl, um die Bestimmung des Papstes zur Nachfolge seines Sohns Maximilian auf dem Ungarischen und Böhmischen Throne, zu erlangen. Er verfehlt beyde Absichten.

Vergebliche Bemühung des Papstes, die pragmatische Sanction abzuschaffen; sonderlich wegen des Widerstandes vom Pariser Parlament.

Handel des Papstes mit dem K. Ferdinand von Neapel, bis zu kriegerischen Feindseligkeiten.

Platina wird wegen einer vorgeblichen Verschwörung aufs neue gefangen genommen, gemartert, der Ketzerey beschuldigt, und lange im Gefängnisse gehalten.

Paul II. setzt das päpstliche Ablass- und Jubeljahr auf jedes fünf und zwanzigste Jahr herab.

XV. Theil.

P p

1470

1474
J. E.
1470

Zeittafeln

- Der Cardinal von Rovere, Ordenshaupt der Franciscaner, schreibt ein Buch über den Streit derselben mit den Dominicanern: ob Christus bey seiner Auferstehung alles vergossene Blut wieder aufgenommen habe? welches die Franciscaner mit ihrem Ordensgenossen, Franciscus de Mayrionis, leugneten. Er widerlegt auch einen Carmeliter, der nicht zugeben wollte, daß Gott durch seine Allmacht einen verdammten Menschen selig machen könne.
- 1471 Paul II. stirbt, nachdem er kurz vorher den Markgrafen Borso von Ferrara zum Herzoge ernannt hatte. Er hat zuerst den Cardinälē den röthen Hut ertheilt. Die Gelehrten genossen von ihm mancher Auszeichnung; er that es aber auch an Frachtiebe allen seinen Vorgängern zuvor.
- Podiebrad, König von Böhmen, einer der klügsten Fürsten und besten Feldherren seiner Zeit, stirbt.
- Koptyczana, sein oft treuer, aber auch unruhiger Rathgeber, unter mancherley Abwechselungen Erzbischof von Prag, geht einige Wochen vor ihm aus der Welt.
- Tod des Cartheusers Dionysius zu Ruremonde, eines Mystikers und belesenen Schriftauslegers.
- Der Cardinal von Rovere wird Papst unter dem Nahmen Sixtus IV.
- Thomas von Kempen, Canonicus eines Klosters bey Zwoll, ein berühmter Mystiker, und Verfasser des Buchs von der Nachahmung Christi, stirbt.
- 1472 Die von dem Papste ausgerüstete Flotte erobert, mit der Venetianischen und Neapolitanischen verbunden, Smyrna.
- Heimbürg stirbt zu Dresden, nachdem ihm der Bischof von Meissen Dietrich die päpstliche Absolution von dem wegen seiner Angriffe auf den Papst erlittenen Banne ertheilt hatte.
- Vier Cardinallegaten, welche der Papst in mehrere Länder wegen eines Kreuzzugs abschickt, richten nichts aus. Einer derselben, der Cardinal Bessarion, stirbt auf dem Rückwege aus Frankreich, und vermacht seine Bibliothek der Republik Venedig.
- 1474 Der Papst bestärkt den von Franz von Paula, einem Italiänischen Franciscaner und vorgeblichem großen Wunderthäter, gestifteten Orden der Minimē.

1474

- 4 Johann Reuchlin wird zu Basel Magister, und schreibt bald darauf daselbst das erste lateinische Wörterbuch für Deutschland: *Breviloquus*; wird aber wegen des Unterrichtes, den er im Griechischen und Lateinischen giebt, beynabe verkettert.
 - 5 Römisches Ablass- und Jubeljahr, von wenigen besucht; aber gleich darauf auch zum Genuße für andere Länder erweitert.
 - 6 Johannes Regiomontanus, oder Johann Müller von Königsberg in Franken, ein trefflicher Astronom, und Verfasser des ersten gedruckten Calenders, stirbt zu Rom.
 - 7 Ferdinand und Isabella, Könige von Castilien und Aragonien, machen den ersten Versuch zu einem Inquisitionengerichte über ihr ganzes Gebiet.
- Stiftung der Universitäten Tübingen und Upsal.**
- 8 Sixtus IV. begünstigt heimlich die Verschwörung der Familie Pazzo wider das Leben der beyden Regenten von Florenz, der Brüder Julianus und Laurentius von Medices, und hält zweytausend Mann Kriegsvölker bereit, um sie zu unterstützen. Sie mißlingt; die Florentiner hängen den Erzbischof von Pisa, einen der vornehmsten Verschwornen, auf. Der Papst excommunicirt sie deswegen, und belegt sie mit dem Interdicte; läßt auch Soldaten in ihr Gebiet einrücken.
- Ludwig XI. fragt seine zu Orleans versammelten Reichsstände um Rath, wie er sich bey den Friedestörenden Unternehmungen des Papstes zu verhalten habe. Sie schlagen eine allgemeine Kirchenversammlung vor, auf welcher der Papst alle Fürsten friedlich vereinigen, und zum Türkentriege anfeuern sollte. Der König ernennt dazu eine Gesandtschaft an den Papst, die, wenn er gegen diesen Vorschlag abgeneigt wäre, ihm die Appellation an den besser zu beratenden Papst, oder an ein allgemeines Concilium anzukündigen hätte.
- Thomas de Torquemada, Prior des Dominicanerklosters zu Segovia, Verfasser vieler theologischer, canonischer und anderer Schriften, wird erster General-Inquisitor in Castilien und Leon: furchtbar durch zweyhundert Familiaren oder Bediente der Inquisition, und eine Wache von funfzig Reitern.

Universität Kopenhagen.

Peter von Oama, Theologe zu Salamanca, muß nam-
fegerische Sätze widerrufen. Sie waren besonders auf
die Verminderung der päpstlichen Macht und gegen die
Kirchenbuße gerichtet. Der Papst läßt seine Schriften
verbrennen.

Johann von Wesel, Prediger zu Worms, der den Ab-
laß, die Wallfahrten, das Fasten und das heilige
Öel verwarf; den Ausgang des heil. Geistes vom
Sohne leugnete, u. dgl. m. wird von einem Ketzerg-
richter zu Mainz verhört; in einem Kloster daselbst ein-
geschlossen, und stirbt bald darauf.

Reuchlin ergiebt sich zu Orleans und Poitiers der
Rechtsgelehrsamkeit.

Der Papst verwirft den Antrag eines Conciliums mit ge-
bieterischen Erklärungen an Ludwig XI.

Ludwig XI. läßt auf einer Versammlung seiner Prälaten
zu Lyon die Grundsätze von der höchsten Gewalt einer
oekumenischen Synode erneuern.

Bündniß des Papstes mit den Venetianern, welches bald
einen Angriff derselben auf den Herzog von Ferrara,
obgleich einen Vasallen des Papstes, zur Folge hat.

Auf dem Reichstage zu Toledo bewilligen die Stände dem
Könige die Einführung einer General-Inquisition.

Petrus Niger, (oder Schwarz) Lehrer der Theologie
zu Ofen, ein berühmter Disputator mit den Juden,
stirbt.

Platina stirbt als Aufseher der Vaticanischen Bibliothek.

Die Inquisition fängt zu Sevilla an, sich in Bewegung
zu setzen. In ihrem ersten Auto de Feo läßt sie sieben
halsstarrige Abgefallene verbrennen. Zweytausend
von gleicher Art haben nach und nach eben dasselbe
Schicksal.

Der Papst bestätigt die königliche Inquisition in Spa-
nien.

Dichem, der jüngere Bruder des Sultans Bajesid, flüch-
tet sich auf die Insel Rhodus, zu dem Großmeister der
Johanniter. Dieser schickt ihn nach Frankreich, und
der Papst empfiehlt es dem Könige, ihn niemandem
frey zu geben.

Die Neapolitanischen Kriegsvölker machen Eroberun-
gen bis gegen Rom hin.

Bonaventura wird canonisirt.

Der heil. Franz von Paula wird von Ludwig XI. vergebens gebeten, ihm die Verlängerung seines Lebens bey Gott auszuwirken.

Maxim Luther wird zu Eisleben geböhren.

Der Papst excommunicirt die Republik Venedig, von deren Bündnisse er seit kurzem abgetreten war.

Die Republik gestattet die Bekanntmachung der Bannbulle nicht, und appellirt an ein künftiges Concilium vor dem Patriarchen von Constantinopel, als künftigen Präsidenten desselben, der im hohen Maße erschien. Er nimmt die Appellation an, und fordert den Papst vor die Kirchenversammlung. Die Vorforderung wird sogar an zwey Hauptkirchen von Rom angeschlagen.

Die Bundsgenossen schließen wider Willen des Papstes mit der von ihm excommunicirten Republik einen für diese vorteilhaften Frieden.

Sixtus IV. stirbt, nachdem er in einer unumschränkten Abhängigkeit von seinem Neffen, Hieronymus Riario, Graf von Imola, und dessen politischen Maaßregeln, regiert hatte. Der hochgetriebene Nepotismus, die Geldbegierde und Käuflichkeit der Aemter, nebst unaufhörlichen Kriegen, sind die Hauptvorwürfe, welche man ihm gemacht hat. Dagegen rühmt man ihn auch als scholastischen Gelehrten und Schriftsteller, als freigebigen Wohlthäter, großen Erweiterer der Vaticanischen Bibliothek, und Verschönerer Roms.

Innocentius VIII. wird Papst. Er war Cardinalpriester und Bischof von Amalfi; hatte aber bereits mit verschiedenen Frauenspersonen sieben Kinder beyderley Geschlechts erzeugt.

Der Papst führt durch eine besondere Bulle den Hexenproceß in Deutschland ein, durch welchen den Inquisitoren aufgetragen wird, die große Menge Zauberer, Hexen und Bundsgenossen des Teufels in jenem Lande zu richten und zu bestrafen. Mehrere Tausende haben seitdem dadurch in Deutschland das Leben verloren; ob es gleich noch immer in Deutschland Prediger gab, welche nichts von solchen Leuten glaubten.

Ulrich Zwingli kommt wahrscheinlich in diesem Jahre zu Wildenhäusen in der Grafschaft Toggenburg auf die Welt.

Rudolphus Agricola, der erste Deutsche, der die Griechische und Römische Litteratur über die Alpen her eingeführt, edlere Denkungsart befördert, Philosophie und Beredsamkeit verbessert hat, bald zu Worms, bald zu Heidelberg lebend, stirbt.

Innocentius liegt mit dem Könige Ferdinand von Neapel, um einen seiner unehelichen Söhne, Franzchen, (Franceschetto) auf eine würdige Art versorgen zu können; und ihre Handel brechen in der Folge noch zweimal aus.

Er läßt öffentlich bekannt machen, daß alle Mörder, Missethäter und andere aus der Hauptstadt Verwiesene strey in dieselbe zurückkehren können. Seitdem wurde Rom täglich mit Räubereyen und Mordthaten angefüllt.

Der Markgraf Leopold von Oesterreich wird unter die Heiligen versezt.

Georgius von Trapezus, ein Griechischer Gelehrter, berühmt durch sein Buch wider den Plato, stirbt um diese Zeit.

Johannes Picus, Herr von Mirandola, Graf von Concordia, drey und zwanzig Jahre alt, läßt zu Rom neunhundert Streitsätze aus mancherley Wissenschaften anschlagen, die er gegen jeden Gelehrten zu vertheidigen sich erbietet. Man findet dreyzehn derselben, 1. B. von der Höllensahrt Christi, und von der Anbetung seines Kreuzes, irrig.

Der Papst verbietet das Lesen der sämtlichen Sätze des Picus, als verführerisch.

Friedrich III. sezt zu Nürnberg dem Conrad Geltres, dem ersten unter allen Deutschen, den poetischen Lorbeerkrantz auf.

Der Malleus Maleficarum, das allgemeine Handbuch für den Hexenproceß, von den Inquisitoren Sprenger und Institoris ausgearbeitet, scheint in diesem Jahre zuerst erschienen zu seyn.

Ulrich Molitoris, ein Canonist zu Padua, bezweifelt die Meinungen von Heren und von der Wirklichkeit des Teufels.

Der Dominicaner Hieronymus Savonarola, der berühmteste Prediger seiner Zeit in Italien, tritt zu Florenz auf, und wird auch wegen seiner Weissagungen bewundert.

Johann Wessel, ein Niederländer, Reformator der philosophisch-theologischen Methode seines Zeitalters, und der Religion selbst, stirbt.

Innocentius VIII. bekommt von dem Türkischen Sultan ein Jagdgesch, um dessen Bruder Dschem in Verwahrung zu halten.

Hermolaus Barbarus, ein um die alte Litteratur sehr verdienster Gelehrter, Venetianischer Gesandter zu Rom, wird vom Papste zum Patriarchen von Aquileja ernannt; legt aber diese Würde nieder, weil ihn der Senat nicht bestätigen will, und stirbt zwei Jahre darauf.

America wird vom Christoph. Columbus auf Spanischen Schiffen entdeckt.

Serdinand und Isabella erobern das Muhammedanische Reich Granada, und vertreiben darauf alle Juden aus Spanien.

Lorenz von Medicis, der edelmüthige Regent von Florenz, Kenner und überaus thätiger Beförderer der bessern Gelehrsamkeit, der auch alle schöne und nützige Künste in Italien aufgeweckt hat, stirbt.

Reuchlin, am kaiserlichen Hofe zu Linz, lernt von dem kaiserlichen Leibargte und Ritter, einem Juden, die hebräische Sprache genauer.

Innocentius VIII. stirbt: der erste Papst, der seine unehelichen Kinder frey und öffentlich mit einer Art von Wohlgefallen ausgeführt, und unsäglich verächtet hat.

Alexander VI., der auch bereits fünf uneheliche Kinder hat, gelangt durch Bestechung der meisten Cardinäle auf den päpstlichen Thron.

Er giebt Vollmachten zur Bestrafung von Teufelskünstlern.

Friedrich dem Dritten folgt sein Sohn Maximilian I. auf dem Deutschen Kaiserthron nach.

Der Papst schließt mit der Republik Venedig und mit dem Herzoge Ludwig von Mailand ein Bündniß wider den König Ferdinand von Neapel. Karl VIII., König von Frankreich, der, von dem Papste und Ludwigen aufgemuntert, nach Neapel trachtet, bietet dem Papste für sich und seine Kinder viele Vortheile an. Ferdinand schließt einen Vergleich mit dem Papste, dem er gleiche Vortheile verspricht.

Jensmond stirbt. Alfons, sein Sohn und Nachfolger, schließt mit dem Papste ein Bündniß; und dieser schlägt daher dem K. Karl die Belehnung über jenes Königreich ab; er droht ihm sogar mit dem Banne, wenn er ein Heer über die Alpen führen würde.

Karl rückt mit einem Heere in Italien ein. Alexander, der sich bald vertheidigen, bald mit ihm vergleichen will, steht ihn am letzten Tage des Jahres Rom besiegend, und schließt sich in der Engelsburg ein.

Mehrere Cardinäle rathen dem Könige, den lasterhaften Papst abzusetzen. Er leistet ihm vielmehr die Obediens, und schließt ein Bündniß mit ihm; kann aber doch die Belehnung mit Neapel von ihm nicht erlangen.

Johannes Picus von Mirandola stirbt. Sein Brudersohn, Johannes Franciscus Picus, ahmt ihm mit mehr Beachtsamkeit nach.

Tod des Angelus Politianus, eines der feinsten Kenner und Nachahmer des Alterthums.

Die Synode zu Nitza in Ungarn sucht die Mißbräuche der Bettelmönche aufzuheben.

Sebastian Brand, Doctor der Rechte zu Straßburg, giebt sein Narrenschiff heraus.

Der Landfriede wird in Deutschland gestiftet.

Der K. von Frankreich erobert das Königreich Neapel, und muß es in eben demselben Jahre wieder verlassen. Der Prinz Dschem, den er von Rom mitnahm, stirbt gar bald an Gifte; welches das allgemeine Getöse einer Verabredung zwischen dem Papste und dem Sultan zuschrieb.

Drey und achtzigtausend Spanische Juden, denen Johann II., K. von Portugal, erlaubt hatte, in sein Reich zu kommen und nach Africa überschwiffen, werden sehr gemißhandelt, und zum Theil Leibeigene. Der neue König Emanuel giebt ihnen die Freyheit.

Alexander VI. legt dem K. Ferdinand von Spanien den Ehrentitel: der Katholische König, bey.

Gabriel Biel, ein Scholastiker zu Tübingen, der über das Kirchenrecht freyer dachte, stirbt.

Emanuel ändert seine Gesinnungen gegen die Juden; läßt ihnen ihre Söhne, die noch nicht vierzehn Jahre alt waren, wegnehmen, und im Christenthum erziehen; bricht auch sein Verprechen, sie nach Africa überschwiffen zu lassen, und nöthigt die meisten durch mancherley Drang.

Drangsale, Christen zu werden; die aber ihren väterlichen Glauben im Herzen beybehielten. Ihre Abkömmlinge hat man in Portugal lange die neuen Christen genant.

Der Papst zieht den K. von England in den Bund wider den K. von Frankreich, und droht diesem mit den Kirchenstrafen.

Antonius Bonfinius, Verfasser der ersten zuverlässigen und schön geschriebenen Ungrischen Geschichte.

Philipp Schwarzerd (nachmals Melanchthon genant,) wird zu Bretten in der Pfalz am Rhein geböhren.

Savonarola, der an den politischen Unruhen zu Florenz einen zu hitzigen Antheil nimmt, wird von seinen Feinden bey dem Papste verklagt, daß er in seinen Predigten anstößig genug wider die Sitten des Clerus und des Römischen Hofes losziehe; die Uneinigkeit zu Florenz unterhalte, und nicht einmal eine reine Lehre vortrage. Er wird nach Rom vorgesordert; wohin er aber nicht geht. Der Papst verbietet ihm das Predigen; er gehorcht nur eine kurze Zeit.

Beschwerden der Deutschen Stände gegen den Papst, zu Freyburg entworfen.

Mit diesem Jahre endigt **Phillipp von Comines** seine pragmatische Geschichte der beyden letzten Könige von Frankreich, und zum Theil von Europa überhaupt.

Savonarola, von der Gegenparthey zu Florenz überwältigt, und vom Papste verfolgt, wird auf die Folter geworfen, aufgehängt und verbrannt. Ein aufrichtiger Eiferer für die Religion und Frömmigkeit, nicht ohne Zusatz von Schwärmerey und fremdartigen Beschäftigungen. Sein Triumph des Kreuzes; oder Beweise für die Wahrheit der christlichen Religion; ingleichen sein Buch von der Einfalt des christlichen Lebens.

Torquemada, der furchtbare General-Inquisitor in Spanien, stirbt.

Johann Gailer von Kaisersberg, Doctor der Theologie und Prediger zu Straßburg, hält Predigten über Brande Narrenschiff.

César Borgia, Sohn des Papstes, legt die Cardinalswürde nieder, und wird bald darauf Herzog von Valentinois. Er fällt im folgenden Jahre die großen Häuser, Vasallen des Papstes in der Nähe von Rom, mit Kriegsvölkern an, und entreißt ihnen ihr Gebiet größtentheils.

Matthias Stenius, Canonicus zu Florenz, ein begeisterter Eiferer für den Plato und seine Philosophie; auch der erste, der in seinem Buche von der Wahrheit der christlichen Religion, die historischen Beweise für dieselbe mit einigem Glücke ausgeführt hat.

Johannes Nauclerus, Professor des canonischen Rechts zu Tübingen, und Verfasser eines Jahrbuchs der Weltgeschichte, stirbt.

Johann von Tritheim, (gewöhnlich Trithemius,) Abt zu Sponheim in der Pfalz; der erste Deutsche, der die Quellen der Geschichte eifrig aufsuchte und benützte.

Papstliches Ablass- und Jubeljahr.

Erasmus bestreitet in seinem Handbuche des christlichen Soldaten die abergläubische Verehrung der Heiligen.

Alexander VI. und sein Sohn Cäsar nehmen Theil an dem Spanisch-Französischen Kriege wider den K. von Neapel Friedrich, den gleichwohl der Papst mit seinem Reiche belehnt hatte. Sie bedienen sich auch der Gelegenheit ihrer Partey, um die kleinen Fürsten im Kirchenstaate vollends aufzureiben.

Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, stiftet die Universität Wittenberg.

Werner Rolewinck, ein Deutscher Geschichtschreiber, stirbt.

Reuchlin wird einer von den drei Richtern des Schwäbischen Bundes.

Alexander VI. stirbt an unvorsichtig genommenem Gifte, und im Ruf des schlimmsten Papstes, der bisher regiert hatte, an Habsucht, Treulosigkeit, Grausamkeit, Wollust, Verschwendung, und ähnlichen Lastern. Seine Tochter Lucretia und seine Söhne beschäfftigten ihn unaufhörlich mit neuen Entwürfen ihrer Erhöhung und Bereicherung. Seine Schlaueigkeit, Unterredungskraft und Gewandtheit in der Behandlung wichtiger Angelegenheiten.

Johann Dürhard, ein Straßburger, Hofgeistlicher und Carmonienmeister Alexanders, Verfasser einer geheimen Geschichte desselben.

Pius III. wird Papst; stirbt aber sechs und zwanzig Tage nach seiner Wahl.

Julius II. wird sein Nachfolger.

Er läßt den Herzog von Valentinois (oder Cäsar Bor-
gia) gefangen setzen; dieser entwischt nach Neapel;
wird auch von dorthier als ein Gefangener nach Spa-
nien geschickt, und kommt im J. 1507. als Befehlshä-
ber der Kriegsvölker des Königs von Navarra, in einem
Gefechte ums Leben: einer der berühmtesten Bösewich-
ter in der Geschichte.

Glaubensbekenntniß der Böhmischen Brüder, dem
Könige Wladislaw übersandt.

Julius II. fordert von den Venetianern Saenza und andere
Städte zurück, deren sie sich seit Alexanders VI. Tode
bemächtigt hatten.

Der Papst bekommt von den Venetianern mehrere Städte
zurück; überläßt ihnen aber Saenza und Rimini auf
immer; nachher aber will er sie nur, so lange er lebt,
überlassen haben.

Julius II. bewilligt dem K. von Portugal Emanuel ei-
nen Ablass, und das daraus gelösete Geld zur Führung
des Kriegs wider die Mauren in Afrika.

Joachim I., Kurfürst von Brandenburg, stiftet die Uni-
versität Frankfurt an der Oder.

Johannes Rhagius Aesticampianus, bisher Lehrer zu
Cöln, ein guter Kenner der Alten, und sein Schüler,
Ulrich von Hutten, ein Fränkischer Edelmann von
vielen Wige, gehören unter die ersten Mitglieder dieser
Universität.

Reuchlin giebt die erste hebräische Grammatik nebst
Wörterbuche für Deutschland heraus.

Martin von Behaim, ein Nürnberger, der durch An-
wendung astronomischer Kenntnisse auf Schifffahrt und
Erdbeschreibung, nahe an der Entdeckung einer neuen
Welt war, stirbt.

Sabellicus, ein vorzüglicher Venetianischer Geschichts-
schreiber, stirbt.

Johann Tezel, Dominicanermönch zu Pirna, predigt den
päpstlichen Ablass mit dem glücklichsten Gelderfolge zu
Dresden, Freyberg und Leipzig, und im folgenden
Jahre zu Naumburg, Erfurt, Annaberg, und in
der Oberlausitz.

Julius II. stiftet das Bündniß von Cambray mit dem
Kaiser, den Königen von Spanien und Frankreich, wi-
der die Republik Venedig, um sie zur Zurückgabe des
entrißenen Gebiets zu nöthigen. Er fordert besonders
Ravenna und andere Städte in Romagna zurück.

1508

Erasmus stellt sein Lob der Thorheit, eine Satyre auf die Ausschweifungen aller Stände, und besonders auch des Clerus, ans Licht.

Der Augustinianer Mönch Martin Luther kommt, als Professor der Philosophie, auf die Universität Wittenberg.

Der Papst tritt dem Bündniß wider Venedig öffentlich bey, und droht der Republik Bann und Interdict, wenn sie ihm sein Gebiet nicht zurückgeben würde.

Kaiserlicher Befehl, durch die Dominicaner zu Köln, und den getauften Juden daselbst, Johann Pfefferkorn, ausgewürkt, daß alle Schmähschriften der Juden wider die christliche Kirche im Römischen Reiche aufgesucht und verbrannt werden sollten.

Reuchlins Gutachten, auf kaiserlichen Befehl aufgestellt, daß der Talmud und andere Bücher der Juden nicht verbrannt werden sollen.

Die Venetianer demüthigen sich vor dem Papste; geben ihm sein Gebiet zurück, und werden von allen kirchlichen Strafen losgesprochen. Er verlangt darauf, daß auch seine Bundesgenossen den Krieg endigen sollen.

Johann Gailer von Kaisersberg stirbt.

Pfefferkorns Handspiegel wider Reuchlin, und des letztern Augenspiegel wider ihn herausgegeben.

Tod des Cardinals Amboise, Französischen Staatsbedienten, dessen Erbe der Papst vergebens seyn wollte.

Ludwig XII., K. von Frankreich, von dem Papste auf alle Art feindselig behandelt, legt seinen zu Orleans und Tours versammelten Prälaten einige Fragen über die Rechte des Papstes, (z. B. ob es demselben erlaubt sey, weltliche Fürsten mit den Waffen anzugreifen?) und über sein gegen ihn zu beobachtendes Verhalten vor. Sie antworten zwar schüchtern; aber doch nach richtigen Grundsätzen, und raten, von dem Papste die Zusammenberufung eines Concilium zu verlangen.

Krieg zwischen dem Papste und Frankreich. Julius erobert Mirandola, und verliert Bologna.

Die Deutschen Reichsstände übergeben ihre Beschwerden gegen den Papst dem Kaiser; worunter die Uebertretung der Concordate, die unzähligen Anwartschaften und neuen Ablässe stehen.

Luthers Reise nach Rom in Angelegenheiten seines Ordens.

Maximilian I., der öffentliche Klagen über die päpstliche Regierung führt, vereinnigt sich mit Ludwigen; und neun Cardinale schreiben unter ihrem Schutze eine Synode nach Pisa aus, die am 1. November eröffnet wird; aber wenig zahlreich ist. Sie macht einige Schlüsse über ihr Asehen, und verlegt ihren Sitz nach Mailand.

Die päpstlichen und spanischen Kriegsvölker werden von den Franzosen bey Ravenna gänzlich geschlagen.

Ludwig XII. droht dem Papste auf einer Münze mit der Aufschrift: Perdam Babylonis nomen, die Vernichtung seiner weltlichen Macht.

Das Pisanische Concilium zu Mailand betrügt sich zwar sehr muthig gegen den Papst, und suspendirt ihn endlich in seiner letzten Sitzung im April; verschwindet aber bald darauf, nach Lyon verlegt, weil es vom Kaiser verlassen, und nur von Ludwigen unterstützt wurde.

Philippus Decius, ein berühmter Rechtsgelehrter und Vorgesetzter dieser Synode, schreibt eine Apologie für dieselbe wider den Papst.

dagegen hält Julius seine weit zahlreichere Lateranensische Kirchenversammlung seit dem May, welche der Kaiser, Spanien und Venedig annehmen. Aegidius von Viterbo, General des Augustinianer Ordens, ein beredter Kenner der alten Litteratur, wirft auf denselben dem Papste seinen unanständigen kriegerischen Geist vor, und empfiehlt ihm desto mehr die allgemeine Verbesserung der Sitten. Der Papst belegt ganz Frankreich, Bretagne ausgenommen, mit dem Interdicte, und trifft alle Anstalten, die pragmatische Sanction abzuschaffen.

Der General des Dominicaner Ordens und Lehrer der Theologie, Thomas Cajetanus, spottet in einer Rede auf dieser Synode der zu Costniz und Basel errungenen Vorrechte einer oekumenischen Kirchenversammlung.

Luther wird Doctor und Lehrer der Theologie; zieht aber der scholastischen die Bibel vor.

Melanchthon studirt zu Tübingen, und lehrt auch bald daselbst Griechische und Römische Litteratur, auch Beredsamkeit.

Die Lateranensische Synode wird durch den Tod Julius des Zweyten am 21. Februar unterbrochen. Er hatte bloß die Eigenschaften eines weltlichen Fürsten und Feldherrn; erwarb den Päpsten Parma, Piacenza, Modena

- Modena und Reggio, und suchte, mit Entfernung der Barbaren, oder aller Ausländer, allein Herr von Italien zu seyn.
- 1513 Der Cardinal Johann von Medices, ein Sohn des berühmten Lorenz von Medices, wird Papst unter dem Nahmen Leo X., erst acht und dreyßig Jahre alt; durch Gelehrsamkeit des Alterthums gebildet; nicht ohne Klugheit in Führung päpstlicher Angelegenheiten, ein geschickter Regent, und von sanften Sitten; aber zugleich ungemein prachtliebend, dem Vergnügen der Jagd, der Gastmähler und Schauspiele ergeben, verschwenkerisch, und nicht selten leichtsinnig.
- Jacob von Hogstraten, Lehrer der Theologie, Prior der Dominicaner und Kegerichter zu Cöln, stellt mit vielen seiner Ordensgenossen ein Kegericht über Reuchlin zu Mainz an, und verurtheilt dessen Augenspiegel zum Feuer. Dieser appellirt an den Papst, und der Kurfürst von Mainz verbietet die Vollstreckung des Urtheils.
- Verbot der Lateranensischen Synode, daß die scholastischen Philosophen künftig nicht die Sterblichkeit der Seele, noch die Ewigkeit der Welt lehren; auch keinen Unterschied zwischen der philosophischen und theologischen Wahrheit machen sollten.
- Der Lehrer des Papstes, Petrus Pomponatius, schreibt ein Buch von der Unsterblichkeit der Seele.
- 1514 Die Dominicaner zu Cöln lassen Reuchlins Augenspiegel verbrennen. Der Papst läßt Untersuchungen über diese Streitsache anstellen.
- Reformationsbulle des päpstlichen Hofs.
- 1515 Ulrich von Hutten schreibt seinen Triumphus Capionis, worinne er Reuchlins Feinde mit aller Bitterkeit züchtigt.
- 1516 Leo X. und Franz I., K. von Frankreich, verabreden zu Bologna mit einander die Aufhebung der pragmatiscchen Sanction, und schließen dagegen für die Französische Kirche das Concordat, durch welches dem Könige das Recht zugestanden wird, dem Papste zu jeder erledigten ansehnlichen geistlichen Stelle eine tüchtige Person zur Bestätigung vorzuschlagen; die Annaten aber dem Papste stillschweigend eingeräumt, und die ehemaligen Beschlüsse über die Hoheit der oekumenischen Synoden übergangen werden. Der Kanzler du Prat hat daran einen Hauptantheil.

ie erste Ausgabe des Erasmus vom Griechischen Texte des neuen Testaments tritt ans Licht.

nher giebt die apyftische Schrift eines Ungeannten: die Deutsche Theologia, heraus, und rühmt sie als das Lehrreichste, was er nächst der Bibel und dem heil. Augustinus gelesen habe.

thomas Morus, ein Englischer Rechtsgelehrter, der die feinere Gelehrsamkeit in England eingeführt hat, schreibt seine Utopia.

rotus Rubianus und Ulrich von Hutten geben um diese Zeit die Epistolae obscurorum virorum heraus.

hann von Trittenheim und Baptista Mantuanus, ehemals General des Carmaliter Ordens, ein nicht unglücklicher Nachahmer der alten Römischen Dichter, sterben.

eo X. erneuert den schon in den zwey vorhergehenden Jahren ausgeschriebenen Ablass für Deutschland und die Nordischen Reiche, und verpachtet denselben.

ranciscus Ximenez de Cisneros, Cardinal, Erzbischof von Toledo, Staatsmann, eine Zeitlang Regent von Spanien; Feldherr, Beförderer der Wissenschaften; aber auch gewaltsamer Befehrer der Muhammedanischen Mauren, stirbt.

Die auf seine Kosten zu Alcalá de Henares, (oder Complutum) gedruckte erste Polyglottenbibel wird in diesem Jahre vollendet.

zelius Antonius Nebrißensis, (oder von Lebrija,) einer von den Mitarbeitern an jener Polyglotte, Lehrer zu Alcalá, Wiederhersteller der wahren Gelehrsamkeit in seinem Vaterlande Spanien, Sprachlehrer, geschickter Schriftausleger, und in mehreren Wissenschaften geübt.

Wilhelm Bude, (oder Budäus,) Aufseher der königlichen Bibliothek zu Paris, der erste treffliche Kenner und Beförderer der alten Litteratur in Frankreich.

Jacob le Fevre, (oder Jaber,) Doctor der Sorbonne, der erste, der in Frankreich die Philosophie und Theologie zu reinigen anfieng.

Petrus Bemhus, (oder Bembo,) Geheimschreiber Leo X., der Einführer der Ciceronianer, und Geschichtschreiber der Republik Venedig.

Actius Sincerus Sonnazarius, der glückliche Nachahmer des Virgilius; seine heißen Singsgedichte auf Päpste.

Ulrich von Hutten, Hermann von dem Busche und Conrad Celtis, lateinische Dichter in Deutschland vom bessern Geschmac; der erstere besonders voll Witz und Spötterey gegen Päpste und Clerus.

Petrus Mosellanus, Lehrer der Griechischen Sprache zu Leipzig.

Leo X. schließt die Lateranensische Synode.

Ende des fünf und dreyßigten und letzten Theils.

V e r b e s s e r u n g e n .

Im Register.

S. 1. Z. 6. ff. 1799. l. 799.

S. 30. Z. 23. ff. 15ten l. 5ten; u. ff. XXII, 536. l. XXVII, 536.

S. 92. Z. 2. ff. VII, 44. l. VII, 44. (415.)

